DIE

ARABISCHEN, PERSISCHEN UND TÜRKISCHEN HANDSCHRIFTEN

DER

KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOFBIBLIOTHEK

ZU WIEN.

IM AUFTRAGE DER VORGESETZTEN K. K. BEHÖRDE GEORDNET UND BESCHRIEBEN

VOM

PROFESSOR DR. GUSTAV FLÜGEL,

COMMANDEUR DES GROSSHERRLICHEN MEDSCHIDIJE-ORDENS, RITTER DES KÖNIGLICH-SÄCHSISCHEN ALBRECHT-ORDENS, DES KAISERLICH-ÖSTERREICHISCHEN FRANZ JOSEPH-ORDENS, DES KÖNIGLICH-BAYERISCHEN VERDIENST-ORDENS VOM HEILIGEN MICHAEL I. CLASSE UND DES KAISERLICH-RUSSISCHEN ST. ANNEN-ORDENS III. CLASSE; CORRESPONDIRENDEM MITGLIEDE DER KAISERLICHEN AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN ZU WIEN UND ST. PETERSBURG UND DER KÖNIGLICHEN AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN ZU MÜNCHEN UND ZU TURIN; ORDENTLICHEM MITGLIEDE DER KÖNIGLICH-SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU LEIPZIG U. S. W. U. S. W.

ERSTER BAND.

HERAUSGEGEBEN UND IN CORRECTUR BESORGT DURCH DIE K. K. ORIENTALISCHE AKADEMIE IN WIEN.

WIEN.

DRUCK UND VERLAG DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1865.

SEINER

KAISERLICH-KÖNIGLICHEN APOSTOLISCHEN MAJESTÄT

FRANZ JOSEPH DEM ERSTEN,

KAISER VON ÖSTERREICH,

KÖNIG VON UNGARN UND BÖHMEN

U. S. W. U. S. W. U. S. W.

IN

TIEFSTER EHRFURCHT GEWIDMET

VOM

VERFASSER.



Allerdurchlauchtigster, Grossmächtigster, Allergnädigster Kaiser und Herr!

Euer k. k. Majestät geruhten huldvollst, die Widmung des vorliegenden Werkes entgegen zu nehmen.

In den Schutz dieser Huld flüchtet sich meine Dankbarkeit, die ich dem Kaiserstaat Österreich für so manche wesentliche Unterstützung meiner wissenschaftlichen Bestrebungen schulde.

Dazu kommt, dass der Catalog die Schätze einer österreichischen Anstalt bespricht, seine Veröffentlichung auf Kosten Österreichs erfolgt, der Druck durch die k. k. österreichische Hof- und Staatsdruckerei und ebenso Herausgabe und Correctur durch die k. k. orientalische Akademie, also gleichfalls eine österreichische Staatsanstalt, besorgt wird — gewiss der Gründe genug, den Wunsch gerechtfertigt erscheinen zu lassen, das Werk unter die Aegide des Allerhöchsten Namens Euer Majestät zu stellen und dadurch mich zu erneueter und erhöhterer Dankbarkeit zu verpflichten.

Möge die Hoffnung nicht täuschen, dass das Werk der kostbaren Sammlungen und der Stellung der k. k. Hofbibliothek würdig sei und dem heutigen Stande der Wissenschaft nicht zur Unehre gereiche.

Möge somit zugleich die huldreiche Entgegennahme desselben, durch welche Allerhöchstdieselben mich beglücken, mir die beruhigende Genugthuung gewähren, dass die Lösung der mir gewordenen ehrenvollen Aufgabe eine auch wirklich erfüllte sei.

Euer kaiserlich-königlichen Apostolischen Majestät

in tiefster Ehrfurcht unterthänigster Diener

Gustav Flügel.

Zur Nachricht.

Da es vor beendigtem Druck des Catalogs aus vielen in der Sache selbst liegenden Gründen unthunlich ist, schon jetzt ein zweckentsprechendes und genügend einleitendes Vorwort beizugeben und der Gebrauch des Buches durch die spätere Mittheilung desselben in nichts beeinträchtigt wird, so halte ich die Bemerkung für um so nöthiger, dass der Druck des zweiten Bandes bereits im Gange ist und diesem der dritte und letzte auf dem Fusse nachfolgen wird.

Nur das Eine sei mir vorläufig noch anzudeuten erlaubt, dass, laut Auftrages des k. k. Ministerium des Äussern, die orientalische Akademie den Druck zu überwachen und die Correctur zu besorgen hat, und dass Herr Legationsrath Baron von Schlechta-Wssehrd, gegenwärtiger Director der genannten k. k. Staatsanstalt, sich dieses Auftrages auf eine Weise entledigt, die mich und den Leser zu dem höchsten Danke verpflichtet, zumal das ganze Unternehmen durch sein Bemühen nicht nur gefördert worden ist, sondern fort und fort unter seiner mit seltener Sachkenntniss, Treue und Aufopferung verbundenen Leitung der Vollendung entgegengeht.

Nächst ihm bin ich meinem Freunde Professor Fleischer zum lebhaftesten Danke verpflichtet. Er hat mich redlich bei Berichtigung der verdorbenen Texte unterstützt und durch Bemerkungen

und Winke nicht wenig dazu beigetragen, manche zweideutige Frage entscheidender zu beantworten.

Bei meiner gegenwärtigen Entfernung von Wien konnte es nicht fehlen, dass bei der druckfertigen Herstellung des Textes sich diese und jene unerwartete nochmalige Einsicht in die Codices, vorzugsweise in die seit meinem Aufenthalte in Wien neu erworbenen und vom Dr. Behrnauer in den dortigen Catalog eingetragenen Manuscripte, nöthig machte, und wenn diese Einsicht im Ganzen auch Wesentliches nur in Bezug auf letztere Handschriften theils zu bestätigen, theils zu berichtigen hatte, so ist sie nichts destoweniger mir von grossem Werthe, und wie ich früher dem Herrn Dr. Behrnauer für Beantwortung meiner Fragen Dank schulde, so jetzt dem Herrn Dr. Friedrich Müller, der mit grösster Bereitwilligkeit meinen Wünschen entgegenkommt und überdiess die officielle Mühwaltung hatte, mir den Eintrag der neuerworbenen Handschriften in Abschrift zu besorgen.

Möge es mir wenigstens gelungen sein die Überzeugung zu begründen, dass keine Mühe versäumt worden ist, dem entfernten Leser von den beschriebenen Handschriften ein nach innen und nach aussen so anschauliches Bild als möglich zu verschaffen; was nach meinem Dafürhalten die erste aller Aufgaben eines Handschriftencatalogs sein muss.

Dresden, am 18. Februar 1865.

Flügel.

Inhaltsverzeichniss des ersten Bandes.

DIE

ARABISCHEN, PERSISCHEN UND TÜRKISCHEN

HANDSCHRIFTEN

DER

KAISERLICH-KÖNIGLICHEN HOF-BIBLIOTHEK

ZU WIEN.



VORBEMERKUNG.

Da es bei den in der Sache selbst begründeten Schwankungen der Aussprache der Vocale in den verschiedenen arabisch, persisch und türkisch sprechenden Ländern des Orients rein unmöglich ist, für alle Einzelfälle durch allgemeingiltige Regeln eine feste Norm zu gewinnen; da es eben so unmöglich ist beim besten Willen und bei strengster Folgerichtigkeit alle Nüancen in der Aussprache der Diphthonge und Vocale, wie sie sich in jenen Ländern festgestellt hat, durch die Schrift auszudrücken; und da ferner zur Regulirung der vorhandenen Gegensätze das Hinweisen auf die harten und weichen Buchstaben durchaus nicht zureicht, so wird es für die Transscription der orientalischen Namen und Wörter inmitten aller der verschiedenen von einander mehr oder weniger abweichenden Methoden, die ein weiterer Beweis sind, dass für diese Dinge in ihrer erfahrungsmässigen Gestaltung keine allgemeine Richtschnur aufzustellen ist, eine immer dringendere Nothwendigkeit, einen so weit möglich gesicherten Anhalt zu gewinnen. Dieser aber wird nur der sein, sich an die Vocalisation des Altarabischen, mit dem es die Wissenschaft doch vorzugsweise zu thun hat, jedoch mit der nöthigen Rücksicht auf das Eigenthümliche des ursprünglich Türkischen, wo z. B. die verschiedene Aussprache der Wörter ات, اون, قول u. s. w. eine völlige Verschiedenheit der Bedeutungen bedingt, je mehr und mehr anzuschliessen und dem reinen *a*, *i* und *u* immer grösseren Spielraum zu gewähren. Jede wirklich lange Silbe ist durch ein ^ angedeutet.

Aus obigen Gründen ist demnach für die Transscription im vorliegenden Kataloge das letztere System so weit möglich festgehalten

und zur Geltung gebracht worden, wobei es aber Jedermann freigestellt bleibt, in der Aussprache dieser Grundlaute oder beim Lesen der drei arabischen Vocalzeichen alle nöthig oder zweckmässig scheinenden Modificationen eintreten zu lassen.

Ähnliche Rücksichten verlangt die Aussprache einzelner Consonanten, für welche um so mehr eine gleichartige entsprechende Berücksichtigung geboten war, als für einen und denselben bei den Arabern, Persern und Türken sich eine besondere Nüancirung ausgebildet hat und wir es hier mit allen drei Völkern zugleich zu thun haben. Alle drei Sprachen waren also in zulässiger Weise auch hier unter eine Norm zu bringen, und es ist der Versuch gemacht worden, jeder derselben nach Bedarf der innern Nothwendigkeit und Mundart gerecht zu werden, zumal was die Zischlaute anlangt, die in ihrer stärkern oder schwächern, lispelnden oder scharfen Hervorstossung jeder Leser ganz nach seinem besseren Dafürhalten auf gleiche Weise wie die Vocale modificiren mag, wenn nur durch die angenommene Schreibweise eine festere Basis für die Transscription gewonnen ist. Es handelt sich hier aber zunächst nur um die folgenden Buchstaben: ث ṯ, ح ḥ, ذ ḏ, ص ṣ, ض ḍ, ط ṭ, ظ ẓ, ع ʿ, ق ḳ. — (Vgl. Zeitschrift der DMG. *IX*, S. 224 flg. Anm. 2.)

Flügel.

ENCYCLOPÄDIE.

Arabisch.

1.

رسائل اخوان الصفا وخلّان الوفا

Die Abhandlungen der aufrichtigen Brüder und treuen Freunde, eines der ältesten, umfassendsten und aussergewöhnlichsten Denkmäler arabischer Denkfreiheit und ernsten Strebens in Erforschung der Wahrheit nach den verschiedensten Seiten hin zu ethischem Zwecke (Bl. 51: في تهذيب النفس واصلاح الاخلاق), zugleich ausgezeichnet durch den rhetorischen Schmuck der Darstellung, voll feiner Allegorien und Metaphern. — Das Werk beginnt Bl. 2v: الحمد لله وسلام على عباده الذين اصطفى الله الخ und umfasst 51 Abhandlungen über die verschiedenen Zweige der Wissenschaft, über die absonderlichsten philosophischen und feinsten schönwissenschaftlichen Lehrsätze (وهي احدى وخمسون رسالة في فنون العلم وغرائب الحكم وظرائف الاداب) in folgenden vier Abtheilungen (s. Bl. 2v): (Bl. 5r) ١ رسائل رياضية حكمية — (Bl. 74) ٢ طبعية جسمانية — (Bl. 160) ٣ نفسانية عقلية — (Bl. 190) ٤ ناموسية الهية, wovon die erste dreizehn, die zweite siebzehn, die dritte zehn, die vierte eilf Abhandlungen enthält.

Die Einleitung giebt den Gegenstand (غرض) jeder einzelnen dieser Abhandlungen oder akademischen Denkschriften an, über deren Entstehung und ihre Verfasser die Frage zum Theil noch eine offene ist. Mit Bestimmtheit wissen wir nur,[1]

---

[1] Vgl. Zeitschrift der DMG. Bd. *XIII*, S. 38—43. — Abû'lfaradsch ed. Pococke, S. 330 ff. — Wiener Jahrb. 1818 Bd. *II*, S. 87—119. — 1842 Bd. *XCVII*, Anz. Bl. S. 28—31. — Notiz über das arabische Buch: تحفة اخوان الصفا d. h. Gabe der aufrichtigen Freunde.

dass sie in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts der Flucht, d. i. ungefähr in der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts n. Chr. (um 970 oder wenig später), aus einer Gesellschaft denkender Männer in Baṣra, von denen Ibn al-Kufṭî und nach ihm Abû'lfaradsch und Ḥâdschî Chalfa a. a. O. Abû Suleimân[1] Muḥammad Bin Musch'ir[2] al-Bustî, gewöhnlich Mukaddasî genannt, Abû'lḥasan 'Alî Bin Hârûn[3] az-Zandschânî, Abû Aḥmad an-Nahrudschûrî al-'Aufî[4] und Zeid Bin Rafâ'a erwähnen, hervorgegangen und um ihrer selbständigen und bei aller Redekunst vielfach populären Darstellung willen in späterer Zeit vielfach angefeindet worden sind. Der Redacteur ist wahrscheinlich der so eben zuerst genannte Abû Suleimân al-Bustî, bekannt unter dem Namen al-Mukaddasî.

In Calcutta erschien 1811 eine hindustanische Übersetzung der einundzwanzigsten Abhandlung und 1812 die erste Ausgabe des von Nauwerck seiner Schrift zu Grunde gelegten arabischen Textes derselben unter dem Titel تحفة اخوان الصفا.[5] — Eine zweite Ausgabe der erstern[6] folgte ebenfalls in Calcutta 1848 durch Gulâm Ḥeidar Hûglî (غلام حيدر هوكلى), eine zweite des arabischen Textes ebenda 1846 (1262) besorgt von Maulawî Gulâm 'Isâ[7] mit zwei Seiten Vorrede über die Veranlassung dieser neuen Ausgabe, einem Vorwort (١—٤)

Von K. Nauwerck. Berlin 1837. (تحفة scheint späterer Zusatz zu sein.) — Nicoll in Catal. codicum mss. orient. bibliothecae Bodlejanae S. 215, Anm. *c* und die daselbst angeführten Stellen. — Ḥâdschî Chalfa *I*, S. 205, Nr. 291. *III*, S. 460, Nr. 6438, vergl. mit 6439, 6643 und *VII*, S. 251, Nr. 1104. — Ausserdem vergl. meine Abhandlung über Inhalt und Verfasser der arabischen Encyclopädie „die Abhandlungen der aufrichtigen Brüder und treuen Freunde" in Zeitschrift der DMG. Bd. *XIII*, S. 1—43, und Gosche in Philol. und histor. Abhandl. der Berliner Akademie vom Jahre 1858. Berlin 1859, S. 240—242. — [1] Andere: Abû Salmân S. Hist. de la littérat. Hind. I, 240. — [2] Ḥ. Ch. a. a. O. نصر — [3] Codex: ابو على هارون — [4] Cod. المهرجانى والعرفى Vgl. Ḥâdschî Chalfa *III*, S. 369, Z. 2, wo ابو الحسن العوفى steht, so dass man annehmen könnte, an-Nahrudschûrî und al-'Aufî seien zwei verschiedene Personen. — [5] Zenker Nr. 1344 und 1345. — [6] Journ. asiat. 1850, Sept. S. 257. — [7] Erschien deutsch unter dem Titel: Der Streit zwischen Menschen und Thier, ein arabisches Mährchen, aus den Schriften der lauteren Brüder übersetzt — von Dr. Fr. Dieterici. Berlin 1858. — Dieser Abschnitt bildet den Schluss der achten Abhandlung des zweiten Theiles oder der einundzwanzigsten des Gesammtwerkes. Die demselben vorausgehenden sieben Abhandlungen nebst dem Rest der achten gab Dr. Dieterici ebenfalls in deutscher Übersetzung unter dem

hauptsächlich über den Verfasser, der hier, nach dem Zeugniss des Richters Isḥâḳ Bin Muḥammad al-'Abdî, der Scheich Ibn al-Dschaldî genannt ist, dem Text (٢٩٨—٤), einem *avis au lecteur* (تنبيه ٢٩٩—٩٨٣), in welchem unter Rückweisung auf obige Ibn al-Dschaldî betreffende Angabe, in Folge einer andern aufgefundenen Stelle im Commentar des 'Abdal'alî Bin Muḥammad Bin al-Ḥusein al-Bardschandî zu dem تحرير الجسطى nachgeholt wird, dass eine Anzahl chorführender Metaphysiker (جماعة من حاملى لواء علم الكلام) als Verfasser bezeichnet würden, einem Schlusswort (خاتمة) über die Vollendung des Drucks im Dschumâdâ II. 1263 und einigen Schlusszeilen (S. ٤..) zur Sicherung des Eigenthumsrechts an diesem Drucke. — Vergl. über die hindustanische Übersetzung Garcin de Tassy's Hist. de la littér. Hind. I, 239—241, wo auch ein Nachweis über den Auszug aus derselben (Zenker Nr. 1346) und über eine englische Übersetzung der Abhandlung gegeben ist. — Die neueste Übersetzung ins Hindustanische erschien in London 1861 unter dem Titel: Ikhwānu-ṣ-Ṣafā. Translated from the Arabic into Hindūstānī, by Maulavī 'Alī. A new edition, revised and corrected by Duncan Forbes and Dr. Charles Rieu. 8°. Dass die Frage über die Verfasser immer eine streitige war, zeigt auch die Behandlung derselben im Cod. A. F. 395 (503) Bl. 123 r. — Alter und Ursprung der Handschrift, die nach Dieterici[1] im Vergleich mit dem schönen Pariser Codex 1005 ganze grosse Stücke, selbst halbe Tractate auslässt und ausserdem nachlässig geschrieben ist, dennoch aber unter den vorhandenen[2] einen ersten Platz einnimmt, sind aus Mangel jeder Unterschrift nicht näher zu bezeichnen.

288 Bl. Folio, 12 Zoll hoch, 7½ Zoll breit, Papier hellgelb mit dunkler gelben Blättern, Naschî zu 37 Zeilen, sehr gedrängt und nicht gerade schön, doch ziemlich deutlich, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, die Anfangswörter bis Bl. 93 r abwechselnd schwarz in grösserer Schrift. Da und dort Textberichtigungen am Rande und gut erhalten. — Mxt. 341.

Titel heraus: „Die Naturanschauung und Naturphilosophie der Araber im zehnten Jahrhundert. Aus den Schriften der lauteren Brüder übersetzt von Dr. Fr. Dieterici." Berlin 1861. — [1] S. die Naturanschauung und Naturphilosophie der Araber von Dieterici, Vorrede S. *XV*. — [2] Vgl. Catal. Codd. Orr. Biblioth. Acad. Lugd. Bat., auct. Dozy, *I*, S. 2 ff.

2.

الدرّ النظيم فى احوال العلوم والتعليم ويسمّى ارشاد القاصد الى اسنى المقاصد

Die aufgereihten Perlen über Alles was sich auf die Wissenschaft und den Unterricht[1] bezieht, genannt die richtige Leitung des nach dem höchsten der Zwecke Aufstrebenden. — Ein encyclopädisches, recht brauchbares Handbuch, unter dem ersten Titel vom Scheich Ibn Sînâ (Avicenna), gestorben 428 (beg. 25. Oct. 1036) herausgegeben, und unter dem zweiten vom Scheich Schams-ad-dîn Muḥammad Bin Ibrâhîm Bin Sâ'id al-Anṣârî, gewöhnlich Ibn al-Akfânî genannt und 749 (beg. 1. April 1348) gestorben, neu redigirt und von Ṭâschköprîzâda (s. Nr. 16) bei Abfassung seines „Schlüssels der Glückseligkeit" als eine Hauptquelle مأخذ benutzt. — Auf die Einleitung über den Zweck dieses Handbuchs, die Bl. 1r so beginnt: الحمد لله الذى خلق الانسان وفضله على سائر انواع الحيوان بالنطق والبيان الخ, folgt ein Vorwort مقدمة über den Adel der Gelehrsamkeit und der Gelehrten, über die zwölf Bedingungen des Lehrens und Lernens und über die encyclopädische Aufzählung der Wissenschaften (2r — 7v). An diese reihen sich (Bl. 7r — 44v) die Wissenschaften selbst nach ihrer allgemeinen Eintheilung in philologische, philosophische, Gesetz und Religion betreffende, physische, exacte (Geometrie, Astronomie, Arithmetik und Musik) und practische an, und ein Schlusswort (خاتمة 44v — 47v) enthält Erklärungen philosophischer Ausdrücke. Die kurzen Definitionen der Wissenschaften sind klar und die dazu gehörige Literatur sehr zweckmässig. — Mit den Textworten lauten die Überschriften des Vorwortes so: القول فى شرف العلم والعلماء 2v — القول فى شروط التعليم والتعلّم وهى اثنى عشر شرطا 4v — القول فى حصر العلوم على الاجمال بالقول الكلّى 7r, und die behandelten Wissenschaften sind folgende: Bl. 7v — 12v: علوم الادب واقسامه عشرة: 1. اللغة — 2. التصريف — 3. المعانى — 4. البيان — 5. البديع — 6. العروض — 7. القوافى —

---

[1] Die Worte العلوم والتعليم, für welche der Titel Bl. 1r علوم التعليم hat, sind aus der Einleitung genommen und von Ḥ. Ch. *III*, S. 197, Nr. 4903 bestätigt.

— 8. النحو — 9. قوانين الكتابة — 10. قوانين القراءة — Bl. 12v — 24r: 11. المنطق
— 12. علم الالهى وفيه الملل والنحل — 13. علم النواميس[1] — Bl. 24r — 28r: علوم
شرعيّة اصليّة وفرعيّة وهى ثمانية علوم: 14. علم القراءات — 15. علم الحديث الخاصّ بالرواية[2]
— 16. علم التفسير — 17. علم الحديث الخاصّ بالدراية[3] — 18. علم اصول الدين المسمّى
بعلم الكلام — 19. علم اصول الفقه — 20. علم الفقه — 21. علم الجدل — Bl. 28r — 35r:
22. العلم الطبيعى allgemein, und dann العلوم المتفرّعة عليه فهى عشرة: 23. علم الطبّ —
24. علم البيطرة وما يجرى مجراه من البزدرة (alias البيزرة) ونحوها — 25. علم الفراسة —
26. علم تعبير الرويا — 27. علم احكام النجوم — 28. علم السحر والطلسمات — 29. علم السيميا
— 30. علم الكيميا — 31. علم الفلاحة — 32. علم الرمل — Bl. 35r — 38r: 33. علم الهندسة
und العلوم المتفرّعة عليه وهى عشرة علوم: 34. علم عقود الابنية[4] — 35. علم المناظر —
36. علم المرايا المحرقة — 37. علم مراكز الاثقال — 38. علم المساحة — 39. علم انباط المياه
— 40. علم جرّ الاثقال — 41. علم البنكامات — 42. علم الآلات الحربيّة — 43. علم الآلات
الروحانيّة — Bl. 38r — 40v: 44. علم الهيئة und العلوم الفرعيّة المنسوبة اليه وهى خمسة:
45. علم الزيجات والتقاويم[5] — 46. علم المواقيت — 47. علم كيفيّة الارصاد — 48. علم تسطيح
الكرة — 49. علم الآلات الظلّيّة — Bl. 40v — 42v: 50. العلم المسمّى بالارثماطيقى und
العلوم الفرعيّة المنسوبة اليه وهى ستّة: 51. علم الحساب على الاطلاق وهو حساب المعاملات —
52. حساب الهند oder الحساب الهندى — 53. علم الجبر والمقابلة — 54. حساب الخطائين
— 55. حساب الدور والوصايا — 56. علم حساب الدرهم والدينار — Bl. 42v — 44r:
57. علم الموسيقى — Bl. 44r — 44v العلوم العمليّة: 58. علم السياسة — 59. علم الاخلاق
— 60. علم تدبير المنزل — Bl. 44v — 57v: خاتمة الرسالة فى تفسير الفاظ حكميّة. Hier
sind folgende Wörter erklärt: العلم — الحكمة — الحدّ — الرسم — الكلّيّات الخمسة —
العالم — النفس — العقل — الطبيعة — الصورة — المادة — الهيولى — المقولات العشر.
Angehängt ist Bl. 47 ein Verzeichniss des Inhalts der ganzen Abhandlung; sonst
ohne jede Unterschrift.

47 Bl. klein Quart, über 7½ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss, Naschí zu 21 Zeilen, syrischer Zug, gleich stark, ziemlich gefällig, deutlich und sorg-

---

[1] وهو علم يعرف به وجوب النبوّة وحاجة الانسان فى بقائه ومنقلبه الى الشرع ومعرفة الحدود الكلّيّة المشتركة بين الشرائع — [2] علم يشتمل على نقل اقوال النبى صلعم وافعاله وروايتها وضبطها وتحرير الفاظها — [3] علم يعرف منه حقيقة الرواية وشروطها وانواعها واحكامها وحال الرواة وشروطهم واصناف المرويات وما يتعلق بها — [4] علم يتعرّف منه احوال الابنية واوضاعها وعقود القناطر وسد البثوق الخ — [5] Für التقاويم auch التياسير Bl. 39v im Text.

fältig, Überschriften, Stich- und Abtheilungswörter roth, da und dort mit Textberichtigungen am Rande (صح). — N. F. 4.

3.

انموزج العلوم

Muster der Wissenschaften, von Muḥammad Bin Aḥmad at-Ṭarsûsî.[1] — Die Einleitung beginnt Bl. 1v: حامدًا لله ومصلّيا ومسلّما على نبيّه وآله الخ und behandelt sind folgende 24 Wissenschaften:[2] 1. Bl. 1v علم اللغة — 2. 4r علم الوضع — 3. 5r علم الاشتقاق — 4. 8r علم الصرف — 5. 11v علم النحو — 6. 18r علم المعانى — 7. 21v علم البيان — 8. 25v علم البديع — 9. 26v علم العروض — 10. 36r علم القافية — 11. 37r علم المنطق — 12. 41r علم آداب البحث — 13. 42v علم الكلام — 14. 60r علم الاسناد — 15. 63r علم اصول الفقه — 16. 68v علم الفقه — 17. 79r علم التفسير — 18. 81r علم التجويد — 19. 86v علم الحديث — 20. 89v علم الفرائض — 21. 91r علم التصوّف — 22. 92r علم التشريح — 23. 95r علم الطبّ — 24. 97v علم الحساب. — Gewöhnlich enthält jede Wissenschaft neben anderen kurzen Erläuterungen unter verschiedenen Aufschriften[3] ein Vorwort مقدمة, Fragen مسائل und Antwort جواب, eine lehrreiche Nutzanwendung فائدة und ein Schlusswort خاتمة. — Die Abschrift vollendete Aḥmad Bin Musṭafâ, Scheich Sa'îdzâda سعيدزاده genannt, im Mas'ûdischen Collegium مدرسة مسعودية zu Dijârbekr im Anfange des Muḥarram 1177 (Mitte Juli 1763).

99 Bl. klein Octav, über 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 17 Zeilen, sehr gedrängt, deutlich und ziemlich correct, da und dort mit Textberichtigungen oder erklärenden Bemerkungen am Rande, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten; doch gehört das Blatt zwischen Bl. 98 und 99 nach Blatt 99. — N. F. 2.

---

[1] So Bl. 99r; also kein anderer als der 559 (beg. 30. Nov. 1163) gestorbene Abû 'Âmir Muḥammad Bin Aḥmad Bin 'Âmir aṭ-Ṭarsûsî. S. Ḥ. Ch. *IV*, S. 62 Nr. 7614 und *V*, S. 62 Nr. 9975, wo allerdings wie auch in einem Codex an der ersten Stelle الطرطوشى steht. Vgl. jedoch *VII*, S. 62 Nr. 751, S. 245 Nr. 755, S. 518 Nr. 815. — [2] Vorblatt, 1v und 99r انموزج العلوم الاربعة والعشرين. — [3] Z. B. تنبيه, تعريف, تقسيم, قاعدة, خصيصة, فصل u. s. w.

4.

Zweierlei.

1. Bl. 2v — 79r: تعليم المتعلّم طريق التعلّم

Die Belehrung des Lernenden über den Weg des Lernens,[1] von Burhân-ad-dîn az-Zarnûdschî الزرنوجي, einem Schüler des 593 (beg. 24. Nov. 1196) verstorbenen Verfassers der Hidâja[2] Burhân-ad-dîn al-Marginânî.[3] Die Schrift, deren Anfang Bl. 2v so lautet: الحمد لله الذى فضّل بنى ادم بالعلم والعمل على جميع العالم الخ, wurde wiederholt herausgegeben, zuletzt von Caspari.[4] — Schluss Bl. 79r mit der Bemerkung, dass die Abschrift in der Mitte des Monats Rabî' II 1033 (Anfang Januar 1634) vollendet wurde.

79 Bl. (1—2r leer) Duodez, 4¾ Z. hoch, 3½ Z. breit, Naschî zu 9 Zeilen, starker, deutlicher und flüchtiger Zug, Überschriften und Stichwörter roth. Text gut erhalten.

2. Bl. 1v — 25v: كتاب شروط الصلوة

Das Buch von den Bedingungen[5] des kanonischen Gebets, von unbekanntem Verfasser, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على رسوله محمد وآله الطيبين الطاهرين الخ. — Die acht Bedingungen, um das kanonische Gebet vorschriftmässig zu verrichten, sind: 1. Die unbedingte Waschung des Gesichtes und der Glieder mit Wasser und die unter der Bedingung des Nichtvorhandenseins von Wasser vorzunehmende Waschung derselben mit Erde الوضوء بالمآء المطلق والتيمم بالتراب عند عدم المآء. — 2. Reinheit der Kleider von allem Schmutze طهارة الثوب عن النجاسة. — 3. Reinheit des Ortes طهارة المكان. — 4. Reinheit des Leibes طهارة البدن. — 5. Bedeckung der Schaamtheile ستر العورة. — 6. Die Richtung nach der Kibla استقبال القبلة. — 7. Die volle Andacht des Herzens zum Gebet[6] النية بالقلب. — 8. Die vorgeschriebene Zeit الوقت.

---

[1] Der Codex schreibt Bl. 2v: تعلّم المتعلّم فى طريق التعلّم und Bl. 79r: آداب المتعلم فى طريق التعلم beide Male das erste Wort und der Zusatz فى ungenau. Beide Objecte hängen von تعلّم ab. — [2] Vgl. Ḥ. Ch. *VI*, S. 479 Nr. 14366. — [3] S. Codex Bl. 79r. — [4] Vgl. Bibl. Orient. von Zenker, erste Ausg. Nr. 1342 und 1343. — [5] Für شروط im Texte auch شرائط. — [6] والافضل ان يشتغل قلبه (d. i. قلب المصلّى) بالنيّة ولسانه بالذكر ويداه بالرفع

25 Bl. (26 und 27 leer) mit der vorhergehenden Schrift in einem Bande von gleichem Format und gleichem Schriftzuge. — A. F. 516 (269).

5.

Zweites Exemplar der in der vorhergehenden Numer unter 1. erwähnten Belehrung des Lernenden mit türkischer Rand- und Interlinearparaphrase.

42 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 13 Zeilen, unschön, doch leserlich. Die türkische mit dunkler Tinte geschriebene Paraphrase ist neueren Ursprungs. — N. F. 428.

6.

ينابيع العلوم

Die Quellen der Wissenschaften, vom Molla und Oberrichter Schams-ad-dîn Aḥmad Bin al-Chalîl Ibn Sa'âda (سعادة) den 21. Radschab 630 (3. Mai 1233) vollendet.[1] — Anfang Bl. 1v: الحمد لله خالق الاشياء ورازق الاحياء وواضع الارض ورافع السماء الخ. — Der Verfasser behandelt in diesem Siebener[2] die sieben Wissenschaften der Koranserklärung تفسير, der Überlieferung, des praktischen Rechts الفقه, der Philologie الادب, der Medicin, der Geometrie und der Arithmetik الحساب, und bringt in jeder sieben geistreiche[3] und sieben lustige Einfälle bei. Im Capitel von der Koranserklärung (Bl. 25—70r) beschäftigt er sich mit der Deutung von sieben Suren und erwähnt in jeder sieben inhaltreiche (fette) wissenschaftliche und sieben auf Einbildung beruhende gehaltlose (magere) Fragen,[4] benutzt übrigens den Text zu encyclopädischen Abschweifungen, wie überhaupt in jenen sieben Wissenschaften viele der ihnen untergeordneten abgehandelt werden; so z. B. in der Rechtswissenschaft الفقه die Ehe النكاح. Schluss Bl. 238v.

---

[1] Cod. Bl. 238v: وقع الفراغ من جمع هذا المجموع فى الحادى والعشرين من شهر الله رجب من سنة ثلثين وستمائة — [2] كتب السعيات sind Schriften, deren Eintheilung auf der Zahl Sieben beruht. — [3] لطائف scharfsinnige Einfälle in schöner Form. — [4] سبع لطائف علمية هى سبع سمان وسبع وهمية هى سبع عجاف genommen aus Koran 12, 43 und 46.

238 Bl. (239 und 240 leer), Breitoctav, fast 9 Z. hoch, gegen 5½ Z. breit. Neue Abschrift auf gelblichem Papier, Naschî zu 25 Zeilen, ziemlich gefällig, deutlich und im Ganzen sorgfältig, Überschriften und Stichwörter roth, der Rand fast eben so breit als der Text. — N.F. 406.

7.

شرح تعديل العلوم

Commentar zu dem Werke „die Abwägung der Wissenschaften". Verfasser von beiden ist 'Ubeidallâh Bin Mas'ûd aus Buchâra, Sohn des Tâdsch asch-scharî'a, gewöhnlich Sadr asch-scharî'a die Brust des Gesetzes genannt und 747 (beg. 24. April 1346) gestorben. Er spricht sich in der Einleitung über Zweck und Gang der Abfassung des Werkes, das wahrscheinlich sein letztes war, weiter aus. Er sei von der Logik zur Metaphysik und dann zu den andern rationellen und traditionellen Wissenschaften العلوم العقلية والنقلية übergegangen, hebt aber auffallenderweise den dritten Theil über die Astronomie, dessen auch Hâdschî Chalfa nicht erwähnt, nicht besonders hervor. Die vielen dunkeln Stellen und Citate aus alten und neuen Schriftstellern führten ihn zur Abfassung des Commentars, der so anfängt: نحمد الله الذى جعل مدينة العلم عليا بابها منيعا جنابها مؤسسا بنيانها مشيدا الخ. Nach vorausgeschicktem Vorwort in geschmückter Rede ديباجة التعديل behandelt der erste Theil Bl. 2v—112v in einem Eingange und mehreren Abwägungen مقدمة وتعديلات die Logik علم الميزان, der zweite Bl. 113r — 247r, der einen besondern Anfang: الحمد لله رب العالمين والصلوة على خير خلقه محمد الخ und eine besondere Unterschrift über die Vollendung desselben (Muharram 746 = Mai 1345) hat, die Metaphysik علم الكلام, und der dritte Bl. 247v — 325r mit dem Anfange: الحمد لله الذى زين السماء بالبروج الخ die Astronomie هيئة الافلاك. Er schliesst mit der Bemerkung, es sei seine Abfassung Mittwochs zu Mittage den 6. Rabî' II 747 (27. Juli 1346) auf dem Platze (oder der Station) Scher'âabâd فى مقام شرعاباد zu Buchâra vollendet worden. — Der Name des Abschreibers und die Zeit der Abschrift, wahrscheinlich das sechzehnte Jahrhundert, fehlen. — Es ist ein gemischter Commentar شرح ممزوج, d. h. der vollständig mitgetheilte Text wechselt mit den Worten der Erklärung ab.

325 Bl. (326 und 327 leer), Octav, über $7^3/_4$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier rosa, grün, gelb, kleines nettes Ta'lîḳ zu 27 Zeilen mit breiter goldener Einfassung des Textes und einer zierlichen Vignette zu Anfange. Der Text ist roth überstrichen und Figuren zur Erklärung desselben sind beigefügt, oft berichtigende Bemerkungen mit صح am Rande. Für 100 Gulden 1834 gekauft. — Mxt. 144.

8.

عنوان الشرف الوافى فى الفقه والنحو والتاريخ والعروض والقوافى

Der vollgiltige Adelstitel über die Rechtswissenschaft, Grammatik, Geschichte, Metrik und Reimlehre, von Scharaf-ad-dîn Isma'îl Bin Abî Bakr al-Jamanî, gewöhnlich Ibn al-Muḳri genannt und 837 (beg. 18. Aug. 1433) gestorben. Ein kurzes und doch viel zu langes mehr durch die Künstelei seiner Anlage als durch den Werth seines Inhalts die Aufmerksamkeit fesselndes Bändchen, das seinen Text in vier schmale (1, 3, 5, 7) und drei breite (2, 4, 6) Columnen so vertheilt hat, dass die erste schmale die Metrik enthält, die drei breiten zugleich mit den beiden mitteln schmalen (3 und 5), welche letztere senkrecht gelesen wieder jede für sich eine besondere, geschichtliche — über die Banû Rasûl in Jemen — und grammatische Abhandlung bilden, das Hauptwerk, die Rechtslehre, die letzte (7) schmale die Reimlehre. Die erste und letzte Columne besteht fast nur aus einzelnen Buchstaben, die zugleich die Anfangsbuchstaben der einzelnen Zeilen der zweiten und Endbuchstaben der einzelnen Zeilen der sechsten Columne bilden, und wie die dritte und fünfte, wenn diese als selbständige Abhandlungen gelesen werden, senkrecht zu lesen sind, während die beiden letzten zugleich einzelne integrirende Wörter oder Silben des wagerecht fortlaufenden Textes der drei breiten Columnen in sich schliessen. — Columne 1 beginnt mit den Worten: امر بتأليق هذا الكتاب وجمعه مولانا السلطان الملك الاشرف اسمعيل بن العباس الخ d. h. Es trug auf die Abfassung und Sammlung des Buches unser Herr der Sultan al-Malik al-Aschraf Ismâ'îl Bin al-'Abbâs (dem dasselbe gewidmet ist) u. s. w. — Col. 2, 4, 6: الحمد لله ولى الحمد ومستحقه الذى لا يقوم بحمده احد من خلقه الخ — Col. 3 als historische Abhandlung über die vom Jahre 626 (beg. 30. Nov. 1228) an herrschende Dynastie der Banû Rasûl in Jemen: الحمد لله حق حمده وصلّى الله على محمد وآله الخ — Col. 5 als selbständige syntactische Abhandlung: بحمد الله استفتح

والصلوة على رسوله محمد الخ — Col. 7: الحمد لله الذى علم الانسان الخ. — Von der ersten und letzten Columne läuft der zusammenhängende Text in Bogen durch das ganze Buch auf jeder Seite auf dem obern Rande roth fort.

Die Veranlassung zur Abfassung dieses einzig in seiner Art dastehenden literarischen Machwerks erzählt Ḥâdschî Chalfa (*IV*, S. 272 flg. Nr. 8394) ausführlich und theilt Nachrichten über ähnliche Spielereien (s. Nr. 13) mit. — Bl. 1 r, wo verschiedene Besitzer ihren Namen mit den Jahren 948, 1008, 1174, 1193 bemerkt haben, bezeichnet eine der Handschrift fremde Hand den Titel mit كتاب زين الشرف. — Leider fehlt dem ziemlich alten und gut gehaltenen Codex jede Unterschrift.

57 Bl. (58 leer) Quart, 10 Z. hoch, 6³/₄ Z. breit, Papier vielleicht mit Baumwolle gemischt, der Zug altes Naschî zu 23 Zeilen und eine nachbessernde Hand bemerkbar. Die Linien und Aufschriften der juridischen Abhandlung sind roth. — N. F. 5.

9.

الفوائح المسكيّة فى الفواتح المكيّة

Die Moschusdüfte über die Mekkanischen Eröffnungen, vom Hanefiten 'Abdarraḥmân Bin Muḥammad Bin 'Alî Bin Aḥmad al-Bisṭâmî,[1] der im J. 858 (1454) starb. — Anfang Bl. 1 v: كتاب الفوائح المسكيّة فى الفواتح المكيّة وفيه درّة ابكار الافكار وغرّة افكار الابكار الخ[2]. Das Buch ist eine Encyclopädie der Wissenschaften im Sinne der Mystiker und Kabbalisten, und stellt sich in hundert Capiteln mit allgemeinern Aufschriften die Behandlung von 145

---

[1] D. h. dem Orden der Basṭâmî (البسطامى مسلكا oder مشربا) angehörig. So der Ḳâmûs z. B. unter حسن, dagegen Bisṭâmî die Ḥamâsa, Ibn Challikân ed. Wüstenfeld, am Ende von Nr. 742 und Cod. لواقح الانوار Bl. 12 v. Doch hat man den Ort Basṭâm oder Bisṭâm von dem Eigennamen Bisṭâm (s. auch Ibn Dor. S. 123. 215. 229) zu unterscheiden. Vgl. Abulf. in Geogr., Lex. geogr., Lubb al-lub. u. s. w. — [2] Der Anfang in Ḥ. Ch. *IV*, S. 468 Nr. 9215 (Vers):

سأجعل ذكرى لكم قبلة ، اصلّى اليها وادعو بها

steht hier Bl. 3 v mitten im Eingange und völlig getrennt von den Worten vorher und nachher im Ḥ. Ch. — Im folgenden Codex steht der Vers Bl. 4 v. Dagegen kommen in beiden Handschriften die Worte ربّ انعمت فزد und الحمد لله bis عرش العلآء gar nicht vor, sondern Bl. 2 r (im folg. Codex 2 v) nur: زدنى علما والحمد لله الذى رزقنى فهمًا.

Wissenschaften zur Aufgabe. Zur Grundlage desselben machte der Verfasser die beiden Werke „die Sonne der Erkenntnisse شمس المعارف“ von Ibn al-Bûnî und „die Mekkanischen Offenbarungen الفتوحات المكية“ von Ibn al-ʿArabî, und sammelte das Material dazu vom J. 795 — 844 (1392 — 1440). Dennoch blieb das grossartig angelegte Werk, in dessen gereimter etwas hochtrabender Einleitung[1] er das von ihm im J. 842 vollendete Buch رشح عيون الذوق فى شرح فنون الشوق erwähnt und Bl. 4v[2] bemerkt, dass er die Moschusdüfte 844 geschrieben habe, unvollendet und bricht mit Cap. 30 (124v) über die Kenntniss der auf den rechten Weg leitenden Scheiche فى معرفة المشائخ المرشدين ab.[3] — Wie die Mekkanischen Offenbarungen auf der Fiction eines Traumes beruhen, so auch dieses Werk.[4] Nach der Einleitung folgt Bl. 4v — 7r die Inhaltsanzeige der 100 Capitel, hierauf die eigentliche Vorrede مقدمة mit mancher wichtigen biographischen und andern Notiz,[5] einem Stammbaum und einer Erläuterung توضيح der Eintheilung der Wissenschaften, die er vollständig verzeichnet und als diejenigen hinstellt, welche den Kreis des Wissens eines Gelehrten in seinem Sinne ausmachen.[6] So behandelt er z. B. im Cap. 1 von der Basmala und ihrem geheimen Sinne die Koranserklärung علم التفسير. — Dieser Codex ist um so werthvoller, als nach dem Zeugniss des Copisten (Bl. 133r), des Scheichs Aḥmad Sohn des Scheichs Muḥammad, welcher die Abschrift im Rabîʿ I 1132 (Januar 1720) vollendete, dieselbe aus dem vom Verfasser selbst redigirten und geschriebenen Exemplare genommen wurde.[7] Schluss Bl. 133r. Vgl. Cat. Bibl. Senat. Lips. S. 530 flg.

---

[1] Darin Bl. 3r die merkwürdige Stelle: واعلم ان الغوث بمكة والابدال بالشام والعرفآء بالمغرب والنجباء فى زوايا الارض والاوتاد سياحون فى الارض لصالح عباد الله. — [2] Im Schlussworte (خاتمة Bl. 132v) zu Cap. 30 sagt der Verfasser ausdrücklich, dass er das Werk Montags, letzten Ḏû'lḥiddscha 844 (21. Mai 1441) vollendet habe. — [3] Am Rande im Verzeichnisse (Bl. 5r) steht bei Cap. 30 die gewiss nur muthmassliche Bemerkung, dass der Verfasser mitten in der Redaction dieses Capitels gestorben sei مطلب وهذا الباب آخر الكتاب مات المؤلف فى تحرير هذا الباب — [4] Bl. 3v: ولقد رأيت فى رويا المنام النازل من سمآء الالهام انى اطوف بالكعبة خمسة اشواط الخ — [5] Z. B. über den indischen Ursprung des كليله ودمنه und des Schachspiels شطرنج, die Einrichtung des letztern, Belohnung des Erfinders u. s. w. — [6] فهذه مائة وخمسة واربعون علما من اشرف على طرائق دراياتها علما وفهما ووقف على حقائق دلالاتها شهودا وذوقا فهو من العلمآء الوارثين و الحكماء الراسخين — [7] Bl. 11v: كتبت ونقلت هذا الكتاب عن النسخة التى الفها وكتبها المصنف بيده الشريفة

133 Bl. (134 leer) gross Octav, gegen 8 Z. hoch, $5^1/_2$ Z. breit, Papier gelblich, kleines, gedrängtes, flüchtiges Ta'lîḳ zu 27 Zeilen, die Überschriften roth, mit einzelnen erklärenden oder berichtigenden (صح) Randbemerkungen. Überall im Texte Figuren zur Erläuterung desselben. — Mxt. 90.

10.

Zweierlei.

1. Bl. 1v — 189r: Zweites Exemplar desselben Werkes, in Abschrift vollendet den 10. Rabî' II 1170 (2. Januar 1757) durch Iṣmâ'îl Bin Pîr Muḥammad Bin Bilâl. — Angehängt und von derselben Hand geschrieben ist

2. Bl. 189v — 193r: بيان الاسرار للطالبين

Erläuterung der Geheimnisse für die Suchenden, nur Bruchstücke einer mystischen Abhandlung, über deren Verfasser die Frage offen bleibt.[1] — Anfang Bl. 189v: الواقعات معتبر (l. المعتبرة) فى النوم والبينة كما قال الله تعالى لقد صدق الله رسوله الرؤيا بالحق[2] الخ und dann über Traumdeutung weiter, z. B. wer den Propheten im Traume sieht, worauf Bl. 191v die Aufschrift eines neuen Capitels über die zwölf Träger der Mystik هذا الباب فى بيان اهل التصوف وهى اثنى عشر نفرا mit der prägnanten Unterschrift (Bl. 193r) folgt: تمت نبذة من الرسالة بتوفيق الله تعالى وسميته بيان الاسرار للطالبين والاسماء التسعة للتصفية من علم الدرجات الى عالم القربة ثم يفتح له باب التوحيد ويعلم علم التوحيد بسبب الاسماء الثلثة من اسماء التوحيد فيكون الاسماء اثنى عشر اسما وهذا (l. هذه) اصول الاسماء ولا نهاية لفروعها

193 Bl. Octav, $7^3/_4$ Z. hoch, $4^3/_4$ Z. breit, gelb, Naschî zu 23 Zeilen, schön, den Zeilen wie den Worten nach gedrängt, cursiv und deutlich, bisweilen vocalisirt, Stichwörter roth, fast jedes erste Satzwort roth überstrichen, am Anfange eine nette Vignette in Gold und Farben, am Schlusse (Bl. 189r) goldene Arabesken, Einfassung breite Goldlinie neben schwarzen und einer rothen. Da und dort eine Bemerkung am Rande und gut erhalten. Zu Anfange vier und am Ende ein leeres Blatt mit obiger Einfassung, aber nicht mitfoliirt. Cypressenband. — N. F. 330.

---

[1] Vgl. jedoch Ḥ. Ch. *II*, S. 77 Nr. 1980 und Codex N. F. 265 Bl. 150r — 168r. —
[2] Koran 48, 27.

11.

انموذج العلوم

Muster der Wissenschaften,[1] von Maulânâ Muḥammadschâh Ibn al-Maulâ Schams-ad-dîn al-Fanârî الفنارى, gestorben vielleicht im J. 859 (beg. 22. Dec. 1454).[2] Die Einleitung mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى خلق خلق الانسان من علق الخ empfiehlt die Wissenschaften nach Aussprüchen des Koran, der Sunna, ausgezeichneter Männer und aus Gründen der Vernunft, und der Verfasser, der hundert Wissenschaften aus dem Gebiete der überkommenen und der rationellen العلوم النقلية والعقلية hier vereinigte und jedes Capitel in drei Grundartikel اصول eintheilte, oft mit bezüglichen Stellen aus Dichtern am Ende derselben, erwähnt, wie der 606 (beg. 6. Juli 1209) verstorbene Imâm Muḥammad Bin ʿUmar ar-Râzî in seiner persisch geschriebenen Encyclopädie „die Gärten der Blüthen“ [3] sechzig Wissenschaften behandelt, später aber, wie das Gerücht gehe, eine vermehrte arabische Encyclopädie verfasst habe. Diese sei ihm nie zu Gesicht gekommen, jene aber habe er durch vierzig neue Wissenschaften vervollständigt. — Hierauf folgt (Bl. 5r — 7v) das Verzeichniss der hundert Capitel, während das Werk selbst mit Cap. 1 Bl. 7v beginnt. Jene hundert Capitel ابواب sind folgende: 1. علم اصول الدين — 2. علم التفسير — 3. علم الحديث — 4. علم الحقائق — 5. علم القراءات — 6. علم دلائل الاعجاز — 7. علم المعارف — 8. علم المنازل — 9. علم اصول الفقه — 10. علم الجدل — 11. علم الفتوى — 12. علم القضاء — 13. علم الفرائض — 14. علم حكم الشرائع — 15. علم التصوف — 16. علم اسماء الرجال — 17. علم السير — 18. علم قصص الانبياء — 19. علم المغازى — 20. علم التواريخ — 21. علم متن اللغة — 22. علم التصريف — 23. علم الاشتقاق — 24. علم النحو — 25. علم المعانى — 26. علم البيان — 27. علم البديع — 28. علم ملحقات البديع — 29. علم العروض — 30. علم القوافى — 31. علم الامثال اى امثال العرب — 32. علم دفع المطاعن — 33. علم الالغاز والمعمّيات — 34. علم الانشاء — 35. علم خطّ الاستواء — 36. علم المنطق — 37. علم الموضوعات

---

[1] Ḥ. Ch. *I*, S. 466 Nr. 1384 vollständiger انموذج العلوم فى مائة مسئلة من مائة فنون — [2] Die Frage, wer der wahre Verfasser sei, ob Vater oder Sohn, ist durch den Titel dieses Exemplars der Entscheidung näher gebracht. — Vgl. Ḥ. Ch. a. a. O. — [3] حدائق الانوار فى حقائق الاسرار Ḥ. Ch. *III*, S. 19 Nr. 4423.

علم الملكات فى اثبات العقل وهو الملك فى لسان الشرع .39 — علم الالهيات .38 —
علم الطبّ .43 — علم الزاجيات .42 — علم السماء والعالم .41 — علم سماع الكيان .40 —
(البزرة .al) علم البزدرة .47 — علم البيطرة .46 — علم الكحالة .45 — علم التشريح .44 —
علم قلع الآثار .51 — علم الفلاحة .50 — علم الصيدنة (الصيدلة .al) .49 — علم الجواهر .48 —
— علم النيرنجات .55 — علم الطلسمات .54 — علم الفراسة .53 — علم التعبير .52 —
— علم خواصّ الاشجار .58 — علم خواصّ الاحجار .57 — علم خواصّ الحيوان .56
— علم الهيئة .62 — علم السياحة .61 — علم الاخفاء .60 — علم الصنعة اى الكيميا .59
علم الهندسة .66 — علم الموسيقى .65 — علم مقادير العلويات .64 — علم خواصّ الاقاليم .63
— علم الارثماطيقى .70 — علم المساحة .69 — علم آلات الحرب .68 — علم الاثقال .67 —
علم حساب الهند .73 — علم الجبر والمقابلة .72 — علم المفتوح الاصل فى كيفية الضرب .71
— علم المناظر .77 — علم الاكر المتحركة .76 — علم الاكر .75 — علم العقود .74 —
— علم ربع الدائرة .81 — علم الاسطرلاب .80 — علم الاختيارات .79 — علم النجوم .78
علم سيماء .85 — علم الحروف .84 — علم تسخير الجنّ .83 — علم دعوة الكواكب .82
علم الرمل .89 — علم الوفق .88 — علم خواصّ الاسماء .87 — علم خواصّ القرآن .86 —
— علم الدعوات .93 — علم الرقيات .92 — علم الملاحم .91 — علم الرمى .90 —
علم الزبوريات وفيه ثلاثة اصول الاصل الاول من السورة الاولى .95 — علم صلوات الحوائج .94
يا داود طوبى الخ الاصل الثانى من السورة الخامسة يا داود الاصل الثالث من السورة السابعة
علم السياسات .98 — علم الاخلاق .97 — علم مقالات الفرق اى الفرق الضالّة .96 — يا داود
— 99. علم تدبير المنزل — 100. علم آداب الملوك. — Die Abschrift wurde Mittwochs 10. Muḥarram 1220 (10. April 1805) vollendet, von wem, ist nicht gesagt.

258 Bl. (259 leer) gross Octav, 9½ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier gemischt, weiss und hellgelb, Naschî etwas steif, aber nicht ungefällig, deutlich, sehr gut erhalten, die Seite zu 21 Zeilen, Überschriften, Stich- und Anfangswörter roth, im Anfange dafür bisweilen eine Lücke, da und dort Textberichtigungen mit صح. — N. F. 7.

12.

رسالة فى مسائل الفنون

Abhandlung über Fragen der Wissenschaften,[1] von Dschalâl-ad-dîn Muḥammad Bin As'ad ad-Dawwânî aṣ-Ṣadîḳî الدوّانى الصديقى,

[1] Vgl. Ḥ. Ch. *III*, S. 440 Nr. 6344 mit *I*, S. 465 Nr. 1383.

gestorben 907 (beg. 17. Juli 1501).[1] — Die Abhandlung mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى جعل السلطان غياثا للمتغيثين الخ ist einem ungenannten Sultan gewidmet und beschäftigt sich zunächst mit dogmatischen Fragen und der Lösung ihrer Zweifel, hierauf mit Fragen aus verschiedenen Wissenschaften, immer von dem Leichtern zum Schwerern übergehend. Es sind die folgenden neun Fragen: 1. Bl. 4v المسئلة الاولى فى الحديث واصول الفقه — 2. Bl. 5v المسئلة الثانية من الفقه من اصول الدين — 3. Bl. 6r فى بعض الخلافيات — 4. Bl. 6v من الطب — 5. Bl. 7v من التفسير (فى) قوله تعالى ولكن حق القول منى لأملأن — 6. Bl. 28r فى حدوث العالم من الهيئة — 7. Bl. 28r من الهندسة — 8. Bl. 28v جهنم من الجنة والناس اجمعين[2] — 9. Bl. 29r من المنطق — Bl. 29v bemerkt der Verfasser, dass er der Abhandlung einen Anhang über einige anziehende Sätze aus dem Gebiete der mathematischen und diesen entsprechenden Wissenschaften, welche Philosophen und Lehrer göttlicher Dinge الالهيون und mit dem innern Lichte begabte Männer اهل الاذواق العالية aufgestellt hätten, beizufügen gewünscht. So spricht er noch über die freundschaftlichen oder mit einander befreundeten Zahlen الاعداد المتحابة, die Anziehungskraft der Magnete u. s. w. und schliesst Bl. 31v mit den Worten, dass Alles nur eine Probe für diese Wissenschaften انموزج لتلك العلوم sein solle.

31 Bl. hoch Quart, 9 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 23 Zeilen, gewöhnlicher Schulductus der heutigen Abschreiber, neuere Abschrift, deutlich und ziemlich correct, die Überschriften roth oder roth und bisweilen schwarz überstrichen, der Rand breit. — Mxt. 474.

13.

Dreierlei.

1. Bl. 1v — 4r: الرسالة النفحة المسكية

Abhandlung betitelt der Moschusduft,[3] vom Scheich und Imâm Dschalâl-ad-dîn Abû'lfadl 'Abdarrahmân Bin Abî Bakr as-Sujûtî,

---

[1] Sein Vater und zugleich erster Lehrer war der Molla Sa'd-ad-dîn As'ad aṣ-Ṣadiḳî (bald steht الصديقى aṣ-Ṣiddîḳî, bald الصّديقى aṣ-Ṣadîḳî) ad-Dawwânî, Traditionslehrer an der Moschee Murschidî الجامع المرشدى in Kazerûn, über welchen wie über seine übrigen Lehrer der Verfasser von Bl. 3r an genauern Nachweis giebt. — [2] Kor. 32, 13. — [3] Vollständiger bei Ḥ. Ch. *VI*, S. 369 Nr. 13934: النفحة المسكية والتحفة المكية der Moschusduft und das Mekkanische Geschenk. Auch deutet der Codex (vorletzte Zeile) die Richtigkeit der

gestorben 911 (beg. 4. Juni 1505), mit dem Anfange Bl. 1 v: احمد الله المدى الذى المرجع اليه الخ Versuch einer Künstelei ganz ähnlich der des Codex 8, drei schwarze breite (2, 4, 6) und vier rothe schmale (1, 3, 5, 7) Columnen. Die erste schmale von oben nach unten gelesen enthält Einiges über Metrik, die dritte Etwas aus dem ersten Theile der Rhetorik علم المعانى, die fünfte Etwas aus der Lehre von den Figuren البديع, die siebente, nur allemal aus dem Endbuchstaben des letzten Wortes der vorhergehenden bestehend, giebt eine kurze Nachricht über den Verfasser,[1] während alle sieben Columnen wagerecht von rechts nach links gelesen die eigentliche Abhandlung über Etwas aus der Syntax bilden. — Die letzte Zeile — im Ganzen 165 Zeilen, mit der Basmala 166 — bemerkt, dass die Abhandlung Mittwochs 22. Radschab 869 (20. März 1465) geschrieben worden sei.[2]

2. Bl. 5 v — 7 v:

نتيجة الفكر السقيم وثمرة الطبع الغير المستقيم.

Erzeugniss der schwachen Denkkraft und Frucht des mangelhaften Geistes,[3] von Ḥasan Bin Ḥusein al-Azharî, mit dem Anfange Bl. 5 v: الحمد لله وكفى وسلام على عباده الذين اصطفى الخ. Kurzer Commentar mit قال und اقول über einige Stellen aus 'Abdarraḥmân al-Dschâmî, Ibn al-Ḥâdschib, den Glossatoren 'Abdalgafûr فى حاشية الفوائد الضيائية und 'Iṣâm-ad-dîn über grammatische Fragen, zunächst über die Formen أُخر als Plural von آخر, اخرى u. s. w.

3. Bl. 8 v — 10 r: Anfang: هو حسبى والواقف على اعمالى وكبى الحمد لله وكفى الخ. Ganz den vorhergehenden ähnliche zerstreute Bemerkungen von demselben

---

Angabe Ḥâdschi Chalfa's durch die unvollständig gelassenen Worte وسمّيته النفحة المسكية والتحفة an. Er schrieb die Abhandlung an einem Tage zu Mekka. — [1] Sie ist vollständig folgende: مولّف هذا الجزء عبد الرحمن بن ابى بكر السيوطى الشافعى ولد فى رجب سنة تسع واربعين وثمان مائة وقرأ على قاضى القضاة علم الدين البلقينى والعلامة محى الدين الكافيجى والامام تقى الدين الشمنى وله مؤلفات عديدة مرضية. — [2] So nach Ḥ. Ch. im J. 869. Die Unterschrift im Codex وذلك فى اشهر (I. شهر) الله رجب فى يوم الاربعاء فى الثانى والعشرين منه سنة وستين وثمانمائة bei Angabe des Jahres incorrect. Es fehlt تسع. — [3] So am Ende dieses und des folgenden kleinen Commentars.

Azharî[1] über eine Stelle aus den عقائد (wahrscheinlich des Nasafî), des Akmal-ad-dîn über das Wort طهارة und über eine Stelle aus der zweiten Sure.[2]

10 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier gelblich, Bl. 1 — 4 Naschî, klein und gedrängt, zu 31 Zeilen, deutlich und gefällig, Bl. 5 — 10 Naschî von anderer Hand, grösser, zu 14 und 15 Zeilen, deutlich und correct. Zu Bl. 2 und 3 Randglossen vom Verfasser منه, Stichwörter roth. — N. F. 6.

14.

Zweierlei.

1. Bl. 3v—20r: كتاب النُقاية فى اربعة عشر علما

Das ausgewählte Beste über vierzehn Wissenschaften, von dem eben erwähnten Sujûṭî. — Bl. 1. 2. und 20v verschiedene Bemerkungen. — Anfang Bl. 3v: الحمد لله والشكر له والصلوة والسلام على خير نبىّ ارسله الخ. — Die 14 Wissenschaften, auf denen alle Religionswissenschaft كل علم دينى beruht, sind folgende: 1. 3v اصول الدين — 2. 4r علم التفسير — 3. 7r علم الحديث — 4. 7v اصول علم الفقه — 5. 9r علم الفرائض — 6. 10r علم النحو — 7. 11v علم التصريف — 8. 12v علم الكتابة — 9. 13r علم المعانى — 10. 14v علم البيان — 11. 15v علم البديع — 12. 16v علم التشريح — 13. 17v علم الطبّ — 14. 18v علم التصوّف. — In einem Schlusswort (خاتمة Bl. 19v. und 20r) folgt ein allgemeiner Überblick über den Werth der einzelnen Wissenschaften. — Bl. 21 leer.

2. Bl. 22r — 132r: اتمام الدِراية لقرّاء النُقاية

Vervollständigung der Kenntniss für die Leser der Nuḳâja,[3] ebenfalls von Sujûṭî mit dem Anfange Bl. 22v: الحمد لله على نعمه السابغة الشاملة الخ. — Man drang in den Verfasser, einen Commentar zur Nuḳâja, die er selbst nur eine كراسة[4] nennt, zu schreiben, und diesen Commentar, den er im Rabîʿ I 873 (Sept. oder Oct. 1468) vollendete, mit beigegebenem Text شرح ممزوج enthält der zweite

---

[1] Er nennt sie Bl. 8v لوائح قريحتى ونتائج طبيعتى جمعتها مع تفرّق البال. — [2] Kor. 2, 160: ولويرى الذين الاية, wo die Erklärung Beiḍâwî's und die Glossen Saʿdî Efendi's mitgetheilt und besprochen werden. [3] هذه نُقاية بضمّ النون اى خلاصة مختارة Bl. 22 b. Daselbst auch in der Einleitung اتمام الدِراية لقرّاء النُقاية. — [4] كراسة ist eine Lage von gewöhnlich zehn, doch auch acht Blättern, dann wie hier, Ausdruck für eine kurze Abhandlung.

Theil unserer Handschrift, deren Abschrift von 'Alî Bin 'Umar Bin 'Ubeidaẓ-Ẓâhirî im Radschab des J. 954 (August oder September 1547) vollendet wurde. Das Hauptwerk wie der ausführliche Commentar wurde in Gemeinschaft mit den beiden Scheichen Hibatallâh Bin asch-Scheich Nûr-ad-dîn und Fachr-ad-dîn Bin Dunjâ nach Kraft und Vermögen d. i. auf das genaueste verglichen[1] und die Spuren dieser Vergleichung sind überall am Rande sichtbar. — Ausser den Interlinear- und Randbemerkungen zum Commentar steht am Schluss (Bl. 132r) noch ein Gedicht (13 Distichen) vom Abschreiber. قال معلّقها.

132 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 17 Zeilen, einzelne Buchstaben gedehnt mit dicken Strichen, gefällig und deutlich, viel vocalisirt, Aufschriften roth und grün, viele Wörter eben so überstrichen und Buchstaben so ausgefüllt, die erklärten Worte am Rande roth ausgezeichnet. Gut erhalten. — N. F. 9 und 10.

15.

Zweierlei.

1. Bl. 1v — 26v: رسالة موضوعات العلوم

Abhandlung über die Objecte der Wissenschaften (der Text Bl. 1r fügt الشرعيّة hinzu), vom Molla Luṭfallâh Bin Ḥasan aus Tôḳât, gewöhnlich Luṭfî genannt und im J. 900 (beg. 2. Oct. 1494) als Freigeist getödtet, früher in seiner Vaterstadt Tôḳât Bibliothekar Sultan Muḥammad's II. (خازن كتب السلطان الاعظم Bl. 41r), dessen Sohne Bâjazîd II. er diese Encyclopädie widmete, welche so anfängt Bl. 1v: الحمد لله المنزّه افعاله عن العِلَل والأَغراض الخ. — Wie der Verfasser in der Einleitung bemerkt, hat er die Objecte aller Wissenschaften der arabischen Sprache und des Gesetzes encyclopädisch erschöpft. Die erstern (العلوم العربيّة Bl. 4r) sind 31, die andern (العلوم الشرعيّة Bl. 18r — 26v) 44, zusammen 75.

Es sind folgende: A. العلوم العربيّة. — 1. علم مخارج الحروف — 2. علم كيفيّة الوضع — 3. اللغة — 4. الاشتقاق — 5. الصرف — 6. علم لتميز بين المولّدة والعربيّة (s. später die Erklärung) — 7. النحو — 8. مواضع اختلاف الاقوام — 9. المحاضرات — 10. التواريخ — 11. المعانى — 12. البيان — 13. المعما — 14. اللغز — 15. البديع — 16. العروض — 17. القافية — 18. قرض الشعر — 19. مبادى الشعر — 20. الانشاء —

[1] بلغ مقابلةً حسب الطاقة والامكان Bl. 20r und 132r am Rande.

21. الامثال — 22. (sic) وقائع الامم ورسومهم — 23. استعمالات الالفاظ — 24. الاحاجى والاغلوطات — 25. الترسل — 26. كيفية نقش الحروف — 27. ترتيب حروف التهجى — 28. تحسين الحروف — 29. كيفية تولد الخطوط عن اصولها — 30. كيفية تركيب اشكال بسائط الحروف — 31. املاء الخط.

B. العلوم الشرعية. — 32. علم الكلام — 33. الحديث — 34. القراءة — 35. القراءة الشاذة — 36. الناسخ والمنسوخ — 37. التجويد — 38. الوقوف — 39. رسم المصحف — 40. اسباب النزول — 41. خواص القرآن — 42. التفسير — 43. غريب القرآن — 44. التأويل — 45. اشارات القرآن — 46. دفع مطاعن القرآن — 47. متن الحديث — 48. طب النبى صلعم — 49. رجال الاحاديث من الرواة — 50. ناسخ الحديث ومنسوخه — 51. اسباب ورود الاحاديث — 52. شرح الحديث — 53. تأويل الحديث — 54. رموز الحديث — 55. غريب الحديث — 56. دفع مطاعن الحديث — 57. تلفيق الاحاديث — 58. فروع علم الكلام — 59. اصول الفقه — 60. الخلاف — 61. الفقه — 62. الفرائض — 63. الشروط والسجلات — 64. النظر — 65. المناظرة — 66. الجدل — 67. معرفة الساعات واوقات الصلوة والحج وسموت القبلة — 68. معرفة قسمة التركة من علم الحساب — 69. الاخلاق — 70. الموعظة — 71. الادعية والاوراد — 72. الآثار — 73. الاحتساب — 74. تحصيل مال الفىء وضبطه — 75. كيفية ترتيب العساكر.

Über die oben unter 6. erwähnte Wissenschaft — علم التميز بين المولدة والعربية — lässt sich der Verfasser erklärend Bl. 7 so aus: ثم اللغة العربية بطول العهد وتقادم الزمان اختلط بها اللغات المولدة والمعربات وحدثت فيها الاغلاط العامية فاحتيج الى علم آخر يعرف منه تميز المولدة والعربية (Cod. تميز المولدة والمعرب) والاغلاط عن اللغات الاصلية وموضوع هذا العلم ومباديه وغرضه وغايته مما يظهر بادنى تامل هذا ثم ان واضع لغة العرب ركب بعض المفردات الموضوعة بعضها بانحاء مختلفة واطوار شتى ووضع وضعا نوعيا بان يكون الوضع عاما والموضوع له خاصا لكل نوع نوع من انواع الهيئات الحاصلة من التركيب لنوع نوع من المعانى التركيبية النسبية جريا على محاذات الطبع اما على سبيل الاشراك او الانفراد فى اللفظ او فى المعنى على قياس ما مر فى وضع المفردات

Unmittelbar nach dem Schlusse (26v) beginnt

2. Bl. 26v — 42r:

الشرح لرسالتنا المعمولة فى بيان الموضوعات

Der Commentar zu obiger Abhandlung, der nur die erklärten Textworte und diese oft nicht vollständig[1] mittheilt (ein Commentar قوله), von demselben

---

[1] وبعد فهذه قواعد تجرى مجرى الشرح لرسالتنا الخ

Lutfî, der so anfängt: الحمد لله رب العالمين الخ. Gegen den Schluss (41 r) giebt er einige Nachrichten über sich und Stellen aus dem Koran اسرار كلام الله, in denen er nach ihrem Zahlenwerthe das Chronogramm تاريخ für mehrere damalige Zeitereignisse fand. — Die Abschrift vollendet in der Mitte des Scha'bân 922 (Anfang Sept. 1516).

42 Bl. klein Octav, 6½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, starkes Papier, Naschî zu 13 Zeilen, etwas steif, gedrängt, deutlich, in den Puncten sorgsam, Stichwörter (قوله, نظم) roth, bis auf unschädliche Wasserflecke gut erhalten. — Am Rande des Hauptwerkes neben der Auszeichnung der behandelten Wissenschaften bisweilen Glossen. — N. F. 8.

16.

مفتاح السعادة ومصباح السيادة

Schlüssel der Glückseligkeit und Leuchte der Herrschaft, vom Molla Ahmad Bin Mustafâ, unter dem Namen Taschköprizâda bekannt und 968 (beg. 22. Sept. 1560) gestorben,[1] mit dem Anfange Bl. 1 v: بديع بيان لا يحتذى مثاله ومنيع تبيان لا يحتظى مناله الخ. — Vorausgehen von der Hand des Codex fünf nicht foliirte Blätter mit dem Verzeichniss sämmtlicher (314) behandelten Wissenschaften, und zugleich ist bemerkt, dass das Buch in vier Vorreden مقدمة, zwei Seiten oder Theile طرف und diese in sieben Haine دوحة zerfallen. — Die erste Vorrede (2 v) bespricht die Verdienstlichkeit des Wissens, des Lehrens und Lernens, die zweite (4 r) die Bedingungen und Aufgaben وظائف des Lernenden, die dritte (9 v) die Aufgabe und das Verhalten des Lehrers, die vierte (17 v) das Verhältniss zwischen dem Wege der Forschung (Speculation نظر) und dem der Läuterung تصفية. — Der erste Theil (الطرف الاول Bl. 18 v) behandelt die Anleitung, wie man sich des Weges der Forschung zu bemächtigen, wie man zu studiren hat. Zu diesem Behuf und um Kenntnisse zu verbreiten und die Lust zum Studiren zu wecken, geht er in den sieben Hainen die Hauptwissenschaften mit ihren Nebenzweigen nach ihrem Werthe durch und giebt die Namen der einschlagenden Bücher

[1] So schreibe ich gewiss richtig nach Atâjî, Constantinop. Ausg. S. 9, und nach mehreren Stellen des H. Ch., der ihn in seinen chronologischen Tafeln nicht hat und im Lexikon über sein Todesjahr, das er bald 962, bald 968 ansetzt, schwankt. — Von Hammer-Purgstall hat im Katalog S. 16: gest. 996; aus welchem Grunde, weiss ich nicht.

und ihrer Verfasser an. Ein Vorwort leitet durch eine encyclopädische Eintheilung und Übersicht der Wissenschaften حصر العلوم على الاجمال ein, nach welcher er die Dinge als in der Schrift كتابة, der Rede عبارة, dem subjectiven Geiste اذهان *(νοούμενα intelligibilia)* und der objectiven Aussenwelt اعيان *(ὄντα entia)* existirend annimmt. Die Wissenschaft, die es mit den drei ersten Verrichtungen zu thun hat, ist eine werkzeugliche oder beihilfliche آلى, die es mit der letzten zu thun hat, entweder eine praktische عملى oder eine theoretische, speculative نظرى. Inwiefern nun jede der beiden letztern den Stoff ihrer Forschung aus dem Gesetz nimmt, ist sie eine gesetzliche شرعى, oder inwiefern sie nur ein Postulat (eine Aufgabe) des Verstandes مقتضى العقل ist, eine philosophische حكمى. Das sind denn die sieben Wurzeln oder Grundbestandtheile اصول alles Wissens, deren jeder seine Untertheile انواع hat, und diese ihre Verzweigungen فروع. Sechs derselben werden in den sechs Hainen des ersten Theiles behandelt, der siebente im zweiten. Von jenen umfasst der erste (Bl. 19v) in einem Vorworte und zwei Ästen شعبتان die Schreibwissenschaften العلوم الخطية, der zweite (Bl. 23r) die Wort- oder Stilwissenschaften علوم تتعلق بالالفاظ in einem Vorworte und drei Ästen, der dritte (Bl. 58v) die Wissenschaften, die es mit den Verstandesobjecten oder Gedankendingen der zweiten Gattung المعقولات الثانية zu thun haben (also die dialectischen Wissenschaften) in einer Vorrede und zwei Ästen, der vierte (Bl. 63r) die Wissenschaft, welche die objectiv seienden (materiellen oder immateriellen) Dinge und Wesen الاعيان zum Gegenstand hat,[1] in einem Vorworte und zehn Ästen (also die philosophischen Wissenschaften im weitern Sinne), der fünfte (Bl. 81v) die praktische Philosophie الحكمة العملية in vier Ästen, der sechste (Bl. 84r) die Wissenschaften des Gesetzes العلوم الشرعية in einem

---

[1] Sie besteht aus zwei Theilen, wovon der erste die philosophischen Wissenschaften umfasst, welche sich mit den äusserlich existirenden Dingen الموجودات الخارجية beschäftigen, der zweite es mit den Hauptlehren قواعد des Gesetzes zu thun hat und aus diesem seinen Stoff nimmt. Daraus geht die Wissenschaft der Grundwahrheiten der Religion علم اصول الدين hervor, und gemäss dieser Eintheilung die praktische Philosophie. — Jene, die philosophischen Wissenschaften, zerfallen nach der Beschaffenheit ihres Objectes 1. in die Wissenschaft der göttlichen Dinge العلم الالهى oder العلم الاعلى, 2. in die exacten Wissenschaften, welche die Geister üben العلم الرياضى oder العلم الاوسط und die Naturwissenschaft العلم الطبيعى oder العلم الادنى.

Vorworte und acht Ästen, wovon der achte Ast über die Zweigwissenschaften des Gesetzes in mehrere Untersuchungsgegenstände مطالب zerfällt. — Vgl. Ḥâdschî Chalfa *I*, S. 32—41, und dessen Wiederholung in Biblioth. Orient. von Zenker Avant-propos p. *XVIII—XLIII*. — Encyclopäd. Übers. der Wissensch. des Orients (von Hammer-Purgstall).

Der zweite Theil (الطرف الثانى Bl. 211 v) über die Wissenschaften, deren Object die Läuterung unsers Innern als Frucht des aus dem Wissen hervorgehenden Handelns ثمرة العمل بالعلم ist, umfasst ein Vorwort und den siebenten Hain, der aus vier Zweigen besteht: 1. Die Pflichten, die uns die Religionsübung auflegt العبادات — 2. die Gewohnheiten (z. B. Verhalten beim Essen) العادات — 3. die Eigenschaften des Characters, die zum Verderben führen المهلكات (الاخلاق) — 4. die Eigenschaften des Characters, die zum Heile führen المنجيات (الاخلاق). — Schluss Bl. 342 r. Die Abschrift wurde im J. 1058 (1648) vollendet.

342 Bl. Folio, fast 11 Zoll hoch, 7 Zoll breit, Papier weiss, Nasta'lîḳ zu 29 Zeilen, etwas fetter aber geübter Zug, deutlich und correct, Einfassung, Überschriften und Stichwörter roth, gut erhalten. Bisweilen eine Glosse oder مطلب am breiten Rande. — N. F. 12.

17.

Ein zweites abgekürztes Exemplar desselben Werkes, das zwar den Titel مدينة العلوم „die Stadt der Wissenschaften" an der Stirn trägt,[1] den Namen des Verfassers aber verleugnet. Der Anfang lautet über eine Seite lang wörtlich wie im vorhergehenden Codex, dann abgekürzt; auch die Eintheilung ist ganz dieselbe, nur dass hier die vier Vorreden weggelassen sind — Bl. 2 v springt nach اما المقدمة ففى حصر العلوم على الاجمال اعلم sogleich auf Bl. 19 r des vorhergehenden Codex mit den Worten اعلم ان للاشياء وجودا فى الكتابة الخ über —, dagegen das Vorwort des ersten Theils طرف an die Spitze gestellt und ein Schlusswort (187 v خاتمة) über den Weg des beschaulichen Lebens فى شرائط الطريقة وآدابها hinzugefügt ist. — Es folgen die sieben Haine[2] in derselben Ordnung, derselben

[1] Bl. 2 v: وسميت الكتاب بمدينة العلوم ورتبته على مقدمة وطرفين وخاتمة wozu vielleicht der Ausdruck des Ṭaschköprizâda Bl. 1 v: مدينة علم علىّ الباب Veranlassung gegeben hat. Vgl. oben Nr. 7 den Anfang des Commentars. — [2] Für دوحة und دوحات hat die Handschrift wiederholt irrig درجة und درجات z. B. 3 v und 5 v.

Eintheilung, denselben Aufschriften, derselben Reihenfolge der einzelnen Wissenschaften.[1] Da und dort zeigt sich allerdings ein Unterschied in der Ausführung durch Abkürzung oder Hinzusetzung[2] oder lückenhafte Wiedergebung.

Der zweite Theil, der hier Bl. 171 v beginnt und Bl. 189 v schliesst, ist nur in einem kurzen Auszug den Haupttheilen nach angedeutet.[3] — Am Schlusse ist bemerkt, dass das Exemplar, aus welchem das vorliegende copirt ist,[4] von Aḥmad Bin Muṣṭafâ Bin Chalîl[5] in Constantinopel seinen Schülern dictirt wurde und dass man mit diesem Dictiren 20. Ṣafar 968 (10. November 1560) zu Ende kam.

189 Bl., gross Quart, 8¾ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 23 Zeilen, neue Abschrift vom J. 1838, stark, deutlich, ziemlich correct, Überschriften roth, Rand breit. — N. F. 409.

18.

انموزج العلوم

Muster der Wissenschaften, vom **Mollâ as-Sajjid 'Îsâ Bin Muḥammad Bin Nûr aṣ-Ṣafawi** الصفوى نزيل حرم الله و حرم رسوله, gestorben wahrscheinlich 955 (beg. 11. Febr. 1548),[6] mit dem Anfange Bl. 1 v: الحمد لله الذى نصب رأيات آيات علوّ شأن العلم بين الانام الخ. — Sechzehn wissenschaftliche Streitfragen مباحث behandeln encyclopädisch zum grossen Theil Stellen aus dem Koran, der Sunna, aus juristischen und grammatischen Schriften, die nach allen Seiten hin für und wider erörtert werden. — Schluss Bl. 30 r ohne Namen und Datum.

30 Bl. breit Octav, 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 21 Zeilen, alter dem ägyptischen ähnlicher Zug, etwas steif, deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, ziemlich gut erhalten. In Constantinopel 1834 gekauft. — Mxt. 191. a.

---

[1] Bisweilen ist die Zahl in den Aufschriften falsch, so 66 r الدوحة الثانية für الدوحة الثالثة, 96 v الشعبة الخامسة für الشعبة السادسة, und so bis 106 v die folgenden Zahlen um eine vorzurücken. — [2] Vgl. z. B. علم الآثار. — [3] Man vergleiche, um sich den Unterschied deutlich zu machen, Handschr. Hammer-Purgstall's S. 22—25 mit S. 570—571. — [4] Auf der Bibliothek Râgibpascha's zu Constantinopel. — [5] Auch Ṭaschköprizâda heisst Aḥmad Bin Muṣṭafâ, und dieses Zusammentreffen und das J. 968 lassen in dem Exemplare ein Original ahnen. — [6] Vgl. Ḥ. Ch. *IV*, S. 311 Nr. 8573 mit S. 476 Nr. 9278. — *V*, S. 9. — *VI*, S. 403 Nr. 14096. — Namen und Todesjahr weichen mehr oder weniger ab.

19.

انموزج الفنون

Muster der Wissenschaften, vom Mollâ Muḥammad Bin 'Alî aus Brusa (برسوى), bekannt unter dem Namen Sibâhîzâda oder Ibn as-Sibâhî ابن الساهى und gestorben 997 (beg. 10. Nov. 1588), nach Andern 2 Jahre früher. — Der Verfasser bestimmte dieses Handbuch, welches Bl. 1v so anfängt: الرحمن علّم القرآن خلق الانسان علّمه البيان الخ, zu einer Probe für die Wissenschaften جعلته انموزجا للفنون, dedicirte es irgend einem Wezîr حضرت صاحب السيف والقلم, und behandelt folgende 7 Wissenschaften: 1. Koransexegese (Bl. 2v) — 2. Überlieferungskunde (8v) — 3. Scholastische Theologie (الكلام 14r) — 4. die Grundlehren des Rechts (21r) — 5. das praktische Recht (25r) — 6. die rhetorische Exposition (البيان 35r) — 7. die Medicin (44v), und in einem Schlusse (53v) die Astronomie. — Der Verfasser nennt sich erst am Ende Bl. 55r.

55 Bl. gross Quart, über 8¾ Z. hoch, 6¼ Z. breit, gelbes Papier, neuere Abschrift, Naschî zu 23 Zeilen, Schulductus, etwas eckig, Aufschriften und Stichwörter roth, mit Glossen da und dort am Rande und der Unterzeichnung منه oder من خطه, also vom Verfasser selbst herrührend. Der Abschreiber bisweilen incorrect und unsicher. — N. F. 407.

20.

Zweierlei:

1. Bl. 1v—166v: الفوائد الخاقانيّة الاحمدخانيّة

Die Chakanischen Aḥmadchanischen lehrreichen Bemerkungen, vom Mollâ Muḥammad Amîn Bin Ṣadr-ad-dîn aus Schirwân الشروانى, auch Ṣadr-ad-dînzâda genannt, gestorben 1036 (beg. 12. Sept. 1626). — Der Anfang Bl. 1v lautet: صدر كلام ارباب الفضل والعرفان الخ. Des Verfassers Absicht war, die hauptsächlichsten امهات und wichtigsten مهمّات der Wissenschaften in seinem Buche zu vereinigen und zwar zu einer Zeit, wo die Wogen der kriegerischen Unruhen in Schirwân heftig an einander schlugen. Der Verfasser, welchen das Geschick von Land zu Land warf, bis er in Constantinopel Rast und Aufenthalt fand, widmete sein Buch Sultan Ahmad I, und nahm nach dem Zahlenwerthe dieses

Namens 53 Wissenschaften[1] in dasselbe auf. Auch er erwähnt das Werk Râzî's (s. Nr. 11), zu dessen 60 Wissenschaften ein Anderer (بعض الفضلاء dieser Andere ist der oben Nr. 11 erwähnte Fanârî) 40 hinzugefügt und so 100 Wissenschaften in seinem Werke انموزج العلوم vereinigt habe. Hierauf habe ad-Dawwânî ein Buch mit 10 Wissenschaften verfasst, und er dann selbst aus den traditionellen und rationellen 53 in dem seinigen behandelt. Dasselbe zerfällt nach der Heeresordnung des Sultan in einen Vortrab (مقدمة 5v) über das Wesen ماهيّة der Wissenschaft mit Unterabtheilungen انواع, ein Centrum (قلب 9v) über die (10) Wissenschaften des Gesetzes, einen rechten Flügel (ميمنة 47r) über die (12) philologischen Wissenschaften, einen linken Flügel (ميسرة 81r) über die philosophischen (ungefähr 30) der alten und neuen Zeit العقليّة وتسمى بالعلوم الحكميّة والفلسفيّات, und einen Nachtrab (ساقة 163v) über das Verhalten der Fürsten. Vgl. Ḥ. Ch. *VI*, S. 262. — Die Abschrift wurde noch bei Lebzeiten des Verfassers zu Anfang des Ramaḍân 1025 (Mitte Sept. 1616) vollendet. — Bl. 167—168r leer.

2. Bl. 168v — 183r:

الرسالة فى الفرق الضالّة والناجية

A b h a n d l u n g ü b e r d i e d e m I r r t h u m v e r f a l l e n e n S e c t e n u n d ü b e r d i e a l l e i n s i c h r e t t e n d e o d e r s e l i g e, von unbekanntem Verfasser mit dem Anfange Bl. 168v: الحمد لله الذى جعلنا من الفرقة الناجية الخ. — Der Verfasser bemerkt, dass er auf Befehl des Wezîr Muḥammadpascha (deren es freilich viele gab) diese

---

[1] Es sind folgende: 1. علم التفسير — 2. القراءة — 3. الحديث — 4. اصول الحديث — 5. الكلام — 6. اصول الفقه — 7. الفقه — 8. الفرائض — 9. التصوّف — 10. الخلاف — 11. اللغة — 12. الصرف — 13. الاشتقاق — 14. النحو — 15. المعانى — 16. البيان — 17. البديع — 18. العروض — 19. القافية — 20. قرض الشعر — 21. الانشاء والنثر — (22a. دفع مطاعن القرآن nicht im Fihrist, aber im Text) — 22. الخطّ — 23. المنطق — 24. اداب البحث والمناظرة — 25. حكمة الاشراق — 26. الحكمة الطبيعيّة — 27. الحكمة الالهيّة — 28. الهيئة — 29. خواصّ الاقاليم — 30. الهندسة — 31. الحساب — 32. الجبر والمقابلة — 33. الارثماطيقى — 34. المساحة — 35. الابعاد والاجرام — 36. الموسقى — 37. السماء والعالم — 38. الاكر — 39. التشريح — 40. الطبّ — 41. المناظر — 42. النجوم — 43. الاصطرلاب — 44. التعبير — 45. الفراسة — 46. المزاجات — 47. الصنعة الاكسيرية — 48. الكون والفساد — 49. الآثار العلوية والسفلية — 50. الاخلاق — 51. تدبير المنزل — 52. السياسة — 53. آداب الملوك.

kurze Abhandlung summarisch und um des allgemeinen Nutzens willen türkisch schrieb. Das Vorwort bespricht die Veranlassung der Abfassung, das Schlusswort die selige Secte, die Abhandlung selbst (Bl. 169r) in zehn Capiteln ابواب die abtrünnigen Secten und ihre verschiedenen Zweige, und zwar: 1. die فرق المعتزلة — 2. 171v فرق الخوارج — 3. 172v فرق الشيعة ويقال لهم الروافض ايضا — 4. 177r فرق المرجية — 5. 179r فرق الكرامية — 6. 179r فرق المشبهة — 7. فرق الملاحدة — 8. 180r النجارية — 9. 180v فرق الجبرية — 10. الملاحدة الصوفية — Die Abschrift von derselben Hand wie 1, vollendet 5. Dû'lḥiddscha 1025 (14 Decbr. 1616).

183 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss mit wenigen gelbgrünen Blättern, Naschî klein zu 23 Zeilen, nicht schön, deutlich, Einfassung, Überschriften, Stichwörter roth, Anderes roth überstrichen, Textverbesserungen (صح) am Rande. — N. F. 13 und 13*a*.

21.

كنز العلوم والدرّ المنظوم
فى حقائق علم الشريعة ودقائق علم الطبيعة

Der Schatz der Wissenschaften und die aufgereihten[1] Perlen über die Wahrheiten der Wissenschaft des Gesetzes und die Feinheiten der Naturwissenschaft, vom Scheich Muḥammad Bin Muḥammad Bin Maḥmûd Bin Tûmart dem Andalusier[2] mit dem Anfange Bl. 2v: الحمد لله الاوّل بلا بداية فى الازليّة والاخر بلا نهاية فى ابديّته الخ. — Alle nützlichen Wissenschaften, sagt der Verfasser, fallen unter die des Gesetzes (d. h. der dem Menschen als Gesetz auferlegten Religion) und der Natur (d. i. der Wissenschaft der Philosophie, die Gott seinen Werken eingegraben hat, damit der Mensch auf die wahre Erkenntniss Gottes hingeleitet werde, was durch die Naturwissenschaften am sichersten erfolge) zusammen. Er beschränkt sein Buch auf die fünf Capitel: 1. Bl. 4r فى علم الشريعة والحقيقة — 2. Bl. 11r[3] فى اصول علم الطبائع المخلوقات من البداية الى النهاية — 3. Bl. 18v

[1] Im Codex steht والدر المنثور. — [2] So nach Ḥ. Ch. *V*, S. 255 Nr. 10913. Das Todesjahr ist mir bis jetzt unbekannt. Vielleicht gehört er zum Geschlecht des Gründers der Dynastie der sogenannten Almohaden zu Anfange des 6. Jahrhundertes Muḥammad Bin Tûmart. S. The History of the Almohades — by Dozy S. 128. — [3] Bl. 4r: اما البداية فهو العلم المشروع بالظاهر وهو علم الشريعة واما النهاية فهو العلم المشروع بالباطن وهو علم الحقيقة

فی فضائل الادمی ومعرفة الخالق والخلائق من 4. Bl. 23r — فی معرفة العقل والروح والنفس وصورته — 5. Bl. 26v فی استخراج العلوم الغامضة الطبیعیة, von denen das fünfte aus den fünf Abschnitten فصول besteht: *a.* 27v علم الطب — *b.* 54v الکیمیاء — *c.* 65v السیمیاء — *d.* 69r علم الفال والزجر فهذه احسن العلوم الغامضة — *e.* 65r تقویم الشمس والقمر الطبیعیة وابعدها عن الخطر واجلها واشرفها — Bl. 73r, wo von der arabischen Zeitrechnung die Rede ist, fehlt eine Tafel جدول. — Schluss Bl. 77v ohne Namen und Datum.

77 Bl. (Bl. 1—2r und 78 leer) Quart, fast 9 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier gelblich, neue Abschrift, Naschî zu 23 Zeilen, Schulductus, mittelgross, deutlich. Aufschriften am Rande und im Text und die Eingangswörter roth, breiter Rand. — N. F. 408.

22.

Zweites Exemplar desselben seltenen und in seinem ziemlich gemischten Inhalt eigenthümlichen Werkes. Die auffallende Zusammenstellung der Gesetzes- und der Naturwissenschaften in demselben begründet der Verfasser durch den Satz: Die erhabenste Wissenschaft ist die Bekanntschaft mit dem göttlichen Wesen افضل العلم المعرفة بالله als der Zielpunct und die Frucht jedweder Wissenschaft. Alle wahrhaft nützlichen Wissenschaften aber vereinigen sich, wie wir oben sahen, in den beiden genannten. Schluss Bl. 131r. Die Abschrift vollendete Aḥmad al-Scharnûbî (ob الشربونی?) der Hanefit, Montags den 14. Rabî' II 1053 (3. Juli 1643).

131 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, fein, flüchtig, weitläufig und deutlich, Aufschriften und der am Rand ausgezeichnete Inhalt roth. Gut erhalten. — A. F. 322 (85).

23.

ترتیب العلوم

Anordnung der Wissenschaften, von Muḥammad Mar'aschî, gewöhnlich Sâtschaḳlîzâda ساجقلی زاده genannt, der zu Anfange des vorigen

---

وهما متلازمان متفقان علی الشریعة ظاهرا وباطنا لانه لا بد من کل حق من حقیقة ولهما ماهیة وکیفیة وکمیة. Man möchte den Zusatz من البدایة الی النهایة eher bei 1. als bei 2. erwarten.

Jahrhundertes schrieb (vgl. H. Ch. *VI*, S. 563 Nr. 14649) und sein Werk Bl. 1 v so anfängt: الحمد لله وسلام على عباده الذين اصطفى الخ. Der Verfasser bemerkt Bl. 2 v, dass sein Werk ein Vorwort, zwei Hauptstücke مقصدين, einen Anhang تذييل und ein Schlusswort خاتمة enthalte. — Das Vorwort beschäftigt sich mit der Aufzählung der nützlichen Wissenschaften, ihrer Eintheilung in gesetzliche und nicht gesetzliche شرعى وغير شرعى und der bei Beschäftigung mit den Wissenschaften zu befolgenden Vorschriften, das erste Hauptstück mit den Definitionen der nützlichen Wissenschaften und der Auseinandersetzung schlechter Einrichtungen, das zweite Hauptstück, das in 2 Abschnitte zerfällt (Bl. 52 v), mit der Darlegung der Reihenfolge, die der Anfänger bei der Beschäftigung mit jenen Wissenschaften einzuhalten hat, und der Andeutung der Stufenfolge derselben (nach ihrer Wichtigkeit und Bedeutung), der Anhang mit dem Lobe des Koran, der Schluss mit Erörterungen über die Philosophie. — In der Einleitung, die mehrere Abschnitte enthält, zählt der Verfasser in dem Abschnitte über die Eintheilung der nützlichen und der Betrachtung werthen Wissenschaften folgende auf: *a.* Einige der arabischen Sprache: Lexikographie, Formlehre, Etymologie, arabische Schreibekunst, Syntax, Metrik, Reimlehre, Beredtsamkeit البلاغة, Anthologik محاضرات — *b.* aus den Denkwissenschaften العلوم العقلية: die Logik, Dialektik, المناظرة, die Anfänge der Metaphysik und der Mathematik (Geometrie, Arithmetik und Astronomie) — *c.* die aus dem Koran und der Sunna abgeleiteten: die Dogmatik علم العقائد, Ethik, Paränetik علم الموعظة, die Rechtsgelehrsamkeit und deren Grundlehren — *d.* die dem göttlichen Geiste inwohnenden Wissenschaften العلوم[1] اللدنية — *e.* die Koranwissenschaften: die seiner Abfassung und Zusammensetzung علم نظمه, die Kunst ihn regelrecht zu lesen تجويده, die richtigen Pausen zu machen وقفه, ihn richtig abzuschreiben مرسوم مصاحفه, die Kritik قراءته und Exegese — *f.* die Tradi-

---

[1] Bl. 346: علم اللدنى وهو غير علم التصوف. Es heisst dann weiter: ويسمى ايضا علم الباطن وعلم المكاشفة وعلم الموهبة وعلم الاسرار وعلم المكنون وعلم الوارثة وعلم الحقيقة فهو ما قاله الرازى فى التفسير الكبير الصوفية سموا العلوم الحاصلة بطريق المكاشفات العلوم اللدنية انتهى يعنى اخذا من قوله تعالى وعلمناه من لدنا علما. — S. Kor. 18, 64. — Dazu die Glosse des Verfassers منه am Rande: قوله وعلم الوارثة اخذا من قوله عليه السلام من عمل بما علم ورثه الله علم ما لم يعلم قوله ورثه اى اعطاه

tionswissenschaften: die Kenntniss des richtigen Textes der Überlieferungen, des richtigen Verständnisses ihres Inhalts, ihrer Beschaffenheit, inwiefern sie infolge der Verschiedenheit der Umstände, die ihre Entlehnung begleiten, auf starker oder schwacher Auctorität beruhen علم احوالة, die Grundlehren der Traditionskunde — *g.* die Anatomie, Medicin, Physiognomik (im weitern Sinne), Traumdeutekunst, Kunde der persischen Sprache und der Art ihrer Zusammensetzungen وعلم اللغة الفارسية وكيفية تراكيبها (eine hier auffallende Wissenschaft). — Was über diese Wissenschaften hinausgehe, fügt der Verfasser hinzu, sei entweder schädlich, wie die Philosophie, Hexenkunst سحر und Astrologie, oder habe keinen in Betracht kommenden Nutzen und ihr Nichtwissen schade nichts.

Unter den einzelnen hier angegebenen Wissenschaften laufen noch andere abgeleitete im Texte unter und jene selbst in anderer als der in der Einleitung aufgeführten Ordnung. Auch darf das Buch nicht wie eine gewöhnliche Encyclopädie der Wissenschaften betrachtet werden, die in einer bestimmten Ordnung und Reihenfolge die Wissenschaften behandelt, vielmehr beherrscht die Tendenz, die in den Aufschriften der Hauptheile angegeben ist, das Werk so, dass manche Wissenschaft in beiden Haupttheilen zur Sprache kommt. Die Reihenfolge hängt also ganz von dem gesteckten höhern Ziele des Werkes ab. Die Philosophie wird am Schlusse der Handschrift, welcher Namen des Abschreibers und Datum fehlt, ausführlich besprochen. — Da und dort erklärende Randglossen des Verfassers منه. — Schluss Bl. 67 r.

67 Bl. Octav, 7¹/₄ Z. hoch, 4³/₄ Z. breit, Naschî von verschiedenen mehr oder weniger sorglosen Händen, Bl. 1—10 zu 20, 19 und 15 Zeilen deutlich und ziemlich correct, aber weder Höhe noch Breite des Textes egal, Bl. 11—40 zu 19 Zeilen gedrängter, fetter, unbeholfener, doch lesbar, Bl. 41—67 zu 15, 18, 16 und 17 Zeilen nach einzelnen Abschnitten mehr oder weniger gefällig, den frühern Händen nachstehend, sorglos und unegal, öfter incorrect. — N. F. 405.

Persisch.

24.

درّة التاج لعزّة الدباج

Die Perle der Krone für die Pracht des Brocates,[1] von dem grossen Lehrer Ḳuṭb-ad-dîn Maḥmûd Bin Mas'ûd asch-Schîrâzî, der in einem Alter von 76 Jahren im J. 710 (beg. 31. Mai 1310) starb.[2] — Die Handschrift nennt ihn nicht. — Drei Bände. — Unstreitig fehlte dem Original das erste Blatt des ersten Bandes, daher diese neuere Abschrift mitten im Satze Bl. 1 v und ohne Basmala mit den Worten beginnt: و وضع اساس این کتاب بر فاتحه الخ. Das Werk zerfällt in eine Vorrede فاتحه über die Vorfragen سوابق, in fünf Summen جمله, die eigentliche Aufgabe des Werkes, مقاصد die Hauptstücke umfassend, und ein Nachwort خاتمه mit hinzukommenden Nachträgen oder Anhängen لواحق.

Band I, 233 Bl., enthält das Vorwort in drei Abschnitten فصل: *a.* (1 v) über das Verdienstliche der Wissenschaft im Allgemeinen — *b.* (23 r) über das wahre Wesen حقیقت der Wissenschaft — *c.* (29 r) über die Eintheilung der Wissenschaften. Jeder dieser drei Abschnitte zerfällt in drei Wurzeln اصل, und die Wurzeln des letztern Abschnittes in eine Menge Unterabtheilungen (قسم, نوع, رکن, مناظره), welche die sämmtlichen Wissenschaften zu classificiren bestimmt sind. — Bl. 59 r — 84 v folgt das detaillirte Verzeichniss des Inhaltes des ganzen Werkes nochmals, die Vorrede inbegriffen. Wahrscheinlich waren die Lagen des Originals nicht geordnet oder verbunden. Eben so erhielt die Hofbibliothek später aus dem Nachlass Hammer-Purgstall's eine wahrscheinlich aus einem Codex Constantinopels genommene Abschrift dieses Inhaltsverzeichnisses, welches der Wiener

---

[1] So überall im Codex, s. *I*, Bl. 59 r. — *II*, 1 v und 101 v. — So auch im Ḥ. Ch. *III*, S. 201 Nr. 4926, der bemerkt, dass das Werk gewöhnlich mit dem Titel انموذج العلوم bezeichnet werde. Dagegen steht in dem Catalog der Bibliothek Râgibpascha's (Ḥ. Ch. *VII*, S. 323 Nr. 1012) درّة التاج لغرّة الدباج, was dem Gleichlaut mit درّة völlig entspricht und das einzig Richtige ist, da عزّة gar nicht von Dingen gesagt werden kann. — [2] So in den Chronolog. Tafeln des Ḥ. Ch., ferner *III*, Nr. 4583. 4926. — *IV*, Nr. 8369 u. s. w. — Einmal (*II*, Nr. 2599) steht 720; aber sicher irren hier die Handschriften.

Catalog unter der besondern Nummer 1994 (N. F. 468) aufgenommen hat, das wir aber hier dem Codex selbst als integrirenden Theil einverleiben. Es führt die Überschrift فهرست كتاب درة التاج لغرة الدباج und enthält 6 Folioblätter dunkelgelbes Papier, 13¼ Z. hoch, 9¾ Z. breit, die Seite zu 38 Zeilen. — Bl. 89 v beginnt die erste Summe über die Logik in sieben Büchern, die den übrigen Theil des ersten Bandes ausfüllt.

Band II, 292 Bl., umfasst die zweite Summe (1 v) über die erste Philosophie d. h. die philosophischen Grundfragen, die dritte (101 v) über die niedrigste Wissenschaft d. h. die Naturwissenschaft, und die fünfte (207 v) über die höchste Wissenschaft d. i. die von den göttlichen Dingen, und sollte auch den Schluss geben, der in vier Polen قطب *a.* von den Wurzeln oder Grundlehren der Religion — *b.* von den Zweigen oder praktischen Folgerungen aus den erstern, die sich auf die verschiedenen Pflichten der Gottverehrung beziehen — *c.* von der praktischen Philosophie und — *d.* von dem beschaulichen Leben handelt, allein dieser ganze wichtige und umfassende Theil ist zugleich mit der vierten Summe über die mittlere[1] Wissenschaft d. h. über die mathematische, ausgefallen. — Daher geht die Abschrift Bd. II. Bl. 207 v nach Beendigung der dritten Summe sogleich auf die fünfte über. — Die drei ersten Funûn der vierten Summe blieben schon deshalb weg, weil für die mathematischen Figuren kein Nachzeichner gefunden werden konnte;[2] und so verwies man auf

[1] Zur Erklärung der Ausdrücke „die höchste, mittlere und niedrigste Wissenschaft“ gebe ich folgende Stelle aus Ṭaschköprizâda Cod. Nr. 16 Bl. 63 r: اعلم انّ العلوم الحكمية النظرية اما ان يبحث فيه عن موجود منزّه عن المادة فى الخارج وعند البحث او يبحث عن موجود مقارن للمادة خارجًا دون البحث او يبحث عن موجود مقارن لها خارجًا ايضا والقسم الاول يسمّى بالعلم الالهى لبحثه عن الالهيات و بالعلم الاعلى لعلوّ موضوعه بسبب تجرّده عن المادة ويسمّى بعلم ما بعد الطبيعة ايضا لقراءتهم اياها بعد العلم الطبيعى والقسم الثانى يسمّى بالرياضى لرياضة النفوس بها اوّلا اذ الاوائل كانوا يبتدؤن فى التعليم بها لكون دلائلها يقينية ولبعتاد النفوس باليقينيات بادئ بدأ حتى كانوا يقدمونها على المنطق ايضا ويسمّى بالعلم الاوسط ايضا لعدم تجرّده عن المادة بالكلّية ولعدم مقارنته اياها بالكلّية والقسم الثالث يسمّى بالعلم الطبيعى لبحثه عن طبائع الاجسام وبالعلم الادنى لمقارنته بالمادة بالكلّية فهذه هى الاصول الثلثة للعلوم الحكمية الخ — [2] S. Handschriften Hammer-Purgstall's S. 575.

Band III, 139 Bl. (140 leer) gleichsam als Nachtrag den letzten Fann dieser Summe über die Musik. Nirgends findet sich ein Schluss oder eine Unterschrift, die man im Bd. II. zu suchen hätte. — Die Handschrift ist sonach mangelhaft, und so fügen wir mit Weglassung der zu weit führenden Unterabtheilungen eine vollständigere Übersicht des gesammten Inhalts mit den Textworten in Folgendem bei:

Band I, Bl. 89v — 232v: جمله اول در منطق است واین جمله یك فن است مشتمل بر هفت مقالت وهر مقالتی بر چند تعلیم

Band II, Bl. 1v — 101v: جمله دوم در فلسفهٔ اولی است واین جمله دو فن است فن اول در امور عامه وآن هفت مقالت است — فن دوم در اقسام اعراض وجودی واعتباری وآن هفت مقالت است

Bl. 101v: جمله سیوم در علم اسفل است که علم طبیعی است واین جمله هم دو فن است فن اول در اجسام طبعی ومقوّمات واحکام آن وآن هفت مقالت است — فن دوم (168v) در نفوس صفات وآثار آن وآن هفت مقالت است

جمله چهارم در علم اوسط است که علم ریاضی است واین جمله چهار فن است فن اول در اسطقسات که عبارتست از کتاب اقلیدس وآن پانزده مقالت است — فن دوم در تلخیص مجسطی بطلیوس وآن سیزده مقالت است[1] — فن سیوم در ارثماطیقی است یعنی خواص اعداد واین فن چهار مقالت است[2] — فن چهارم در علم موسیقی است یعنی علم الحان وان مشتمل است بر مقدمه وپنج مقالت

Bl. 207v: جمله پنجم در علم اعلی است که علم آلهی است وان دو فن است فن اول در عقل وآثار آن در عالم جسمانی وروحانی وآن هفت مقالت است — فن دوم در واجب الوجود ووحدانیت او ونعوت جلال او وکیفیت فعل وعنایت او وآن هفت مقالت است

واما خاتمهٔ کتاب مشتمل است بر چهار قطب اول در اصول دین دوم در فروع آن که تعلق بعبادات دارد سیوم در حکمت عملی چهارم در سلوك[3]

664 Bl. Quart, 8³/₄ Z. hoch, über 6 Z. breit, geglättetes gelbes Papier, neuere Abschrift, eine und dieselbe deutliche Naschî-Schrift zu 15 Zeilen durch alle drei Bände. Überschriften und Abtheilungswörter roth, Rand breit, durchaus gut gehalten, ziemlich correct. — N. F. 410.

---

[1] Diese Bücher مقالات zerfallen theilweise wieder in Capitel ابواب. — [2] Untergetheilt in Abschnitte فصول, Streitfragen مبحث u. s. w. — [3] Diese Pole zerfallen in Fragen مسئله, diese in Theile قسم, diese in Abschnitte فصل, oder in Grundlagen قاعده, diese in Capitel u. s. w.

25.

نفائس الفنون فى عرائس العيون

Die Kostbarkeiten der verschiedenen Wissenschaftszweige in den Bräuten (d. h. ausgesuchtesten) der Quellen, von Muḥammad Bin Maḥmûd al-Amulî, gestorben wahrscheinlich im J. 753 (d. i. 1352 vgl. H. Ch. *IV*, S. 500). — Zwei Bände.

Band I. beginnt Bl. 1 v: حمد وثنا وشكر بى انتها حضرت پادشاهى را كه الخ. Nachdem der Verfasser sich und den Titel seines Buches genannt und bemerkt hat, dass er die Behandlung von 120 Wissenschaften (2 r) aus dem Gebiete des Nachdenkens und der Überlieferung از معقول و منقول sich zur Aufgabe gestellt habe, rühmt er den Fürsten und Scheich Abû Isḥâḳ Muḥammadschâh aus der Dynastie der Indschu, dem er das Werk widmet, als einen zweiten Alexander, und geht nach einem Lobe der Wissenschaft Bl. 4 r auf das Werk selbst über, das nach Ḥâdschî Chalfa (*VI*, S. 364 Nr. 13906) in dem ersten der beiden Theile die Wissenschaften der Alten (s. über sie Bd. II.) in fünf Büchern مقالات, im zweiten die Wissenschaften der Neuern (d. i. die Wissenschaften der Schrift, des Wortes, des Gesetzes und der Mystik) behandelt. Er stellte jedoch die letztern als die Wissenschaften des Islams voran. — Leider ist dieser erste Band ein fragmentarischer. Er giebt zunächst das Hauptstück فن über die Schreibwissenschaft علم الخط in zwei Capiteln. — In einem zweiten Hauptstück Bl. 7 r (wahrscheinlich aus dem zweiten Buche über die Wortwissenschaften) folgt die Lehre von den Redefiguren علم بديع in zwei Abschnitten فصل, dann Bl. 9 r ein neues Hauptstück aus den Zweigen der mathematischen Wissenschaft über die Messkunde علم مساحت in drei Abschnitten, das bereits in den zweiten Theil gehört, zuletzt von Bl. 11 v an die mystischen Wissenschaften und die von ihnen abhängigen Zweige توابع in fünf Theilen قسم, die wiederum in Abschnitte und diese in Stufen مرتبه zerfallen. — Alles das zusammen sind nicht ganz 35 Blätter (darunter 26 r علم حروف — 31 v علم قنوت —), die mit Ausnahme von 2 Bl. nach der Anlage des Werkes wirklich dem ersten Theil angehören, aber an sich auch wieder nur einzelne Bruchstücke sind. — Mit Bl. 35 v (vgl. Bd. II. Bl. 78 fl., und Blatt 36 und 37 wiederholt sich) geht die Handschrift auf das vierte Buch des zweiten Theiles über die Zweige der Naturwissenschaft

über in mehreren Hauptstücken, die vielfach und verschieden untergetheilt sind, nämlich über Medicin 35v, Alchymie Bl. 47r, Phantasmagorie Bl. 53v علم سيما u. s. w. nicht ohne willkürliche Auslassungen. — Mit Bl. 75v beginnt das fünfte Buch des zweiten Theiles über die Zweigwissenschaften der Mathematik, hier in 12 Hauptstücke getheilt, und mit Bl. 110v das zweite Buch des ersten Theiles über die Wissenschaften des Gesetzes und deren Anhang ولواحق آن in 9 Hauptstücken, von denen nur 1. die scholastische Theologie علم كلام 110v — 2. die Koranexegese تفسير Bl. 119v — 3. die Traditionslehre حديث Bl. 128v mit vier فائده nebst zweimal vierzig ausgewählten Überlieferungen — 4. die Korankritik علم قراءت Bl. 135r — und 5. die Polemik علم خلافت l. خلاف in mehrern Abschnitten Bl. 145r durch besondere Aufschriften hervorgehoben sind. Dieser Abschnitt schliesst Bl. 157r mit den Worten, dass der Abschreiber diese ihm aufgetragene Copie im Muḥarram 1051 (April 1641) vollendet habe.[1] — Ohne Unterbrechung folgt sogleich nach der Basmala die Aufschrift: „Das ist der zweite Theil des Werkes, 75 Wissenschaften in fünf Büchern enthaltend". — Das erste Buch handelt von der praktischen Weisheit حكمت عملى 157r in 10 Abschnitten, das zweite (Bl. 168r) von den Grundlehren der speculativen Philosophie اصول حكمت نظرى in mehrern Hauptstücken z. B. علم المنطق, علم آلهى, mit weitern Unterabtheilungen bis Bl. 184r, wo der Band mit den Worten endigt: Vollendet ist das Buch mit Hilfe Gottes. Sein Besitzer ist Muḥammad Bâḳir Bin Muḥammad Jûsuf, und sein Abschreiber Aḳa آقا Muḥammad Bin Chân Muḥammad — im J. 1089 d. i. 1678. — Die übrigen Blätter von 184v — 187r und Bl. 190v und 191r (187v bis 190r leer) füllen Auszüge und Bemerkungen, wie كسورات رقوم (numeri secti Abkürzungen der Ziffern nebst Erklärung), die 12 Jahre des mongolischen Cyklus nebst Erklärung, ein persisches Gedicht von Nijâzî نيازى, das Fâlnâma (185r) des Imâm Dscha'får Ṣâdiḳ u. s. w. — Die dem ersten Theil mit Recht angehörenden Bruchstücke umfassen also nur Bl. 1 — 13 mit Ausnahme von 9 — 11, und 110v — 157r, während er 45 Wissenschaften behandeln sollte, von denen etwa das Drittel zur Sprache kommt, anstatt dessen aber den grössten Theil mit dem zweiten Bande gemeinschaftlich hat. Beide Bände gehören auch von Hause aus

---

[1] وبكتابته امر المولى الحاكم زيد افضاله وكتب بالامر الاعلى اعلاه الله تعالى فى تأريخ شهر محرم الحرام سنة احدى وخمسين والف ١٠٥١

nicht zusammen, und der Abschrift des erstern lag entweder ein unter einander geworfenes Exemplar zu Grunde, dessen Mangelhaftigkeit der Abschreiber nicht beachtete, oder er machte aus beiden Bänden einen ordnungslosen und willkürlichen Auszug.

191 Bl. klein Folio, gegen 10½ Zoll hoch, 7 Zoll breit, Naschî zu 25 Zeilen, etwas gedrängt, deutlich und im Ganzen gefällig, doch nicht ausdauernd, die angeführten arabischen Stellen zumal aus dem Koran roth überstrichen, Stichwörter, viele Namen, die Bezeichnung der Abtheilungen u. s. w. roth. — Dem weissen Papier sind einige grüne Blätter oder braun gefärbte Seiten (Bl. 115r, 118v, 121r, 128v) beigemischt. — Von Bl. 170 an oben und unten unschädliche Wasserflecke, sonst gut erhalten.

Band II schickt auf zwei (nicht foliirten *I*v — *II*v) Blättern ein Verzeichniss seines Inhalts voraus, und bezeichnet sich Bl. 1r in einem von buntfarbenen Linien gebildeten Kreise ganz richtig als den zweiten Theil قسم دوم, dessen Anfang (vgl. Bd. *I*, 157r) so lautet: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة على نبيّه محمد وآله الطيبين الطاهرين قسم دوم از كتاب نفائس الفنون فى عرائس العيون متضمن هفتاد وپنج علم الخ. — Die fünf Bücher مقالة dieses zweiten Bandes enthalten:

1. Die praktische Philosophie حكمت عملى 1r, in drei Hauptstücken فنون die drei Wissenschaften umfassend *a*. die Ethik تهذيب الاخلاق Bl. 1r mit 10 Abschnitten فصول — *b*. das Hausregiment علم تدبير منازل Bl. 12r mit 7 Abschnitten — *c*. die Regierungskunst علم سياست مدن Bl. 17r mit 6 Abschnitten.

2. Die Grundlehren der speculativen Philosophie اصول حكمت نظرى Bl. 26v, aus vier Hauptstücken bestehend, wovon das erste die Logik علم منطق Bl. 26v in einem Vorwort mit 2 Bemerkungen فائده und 2 Capiteln (*a*. mit 4 Abschnitten — *b*. mit 5 Abschnitten), das zweite die Philosophie فلسفه Bl. 34v in 2 Capiteln (*a*. mit 6 Abschnitten — *b*. mit 4 Abschnitten), das dritte die Lehre von den göttlichen Dingen علم الهى Bl. 42r in 3 Capiteln (*a*. mit 10 Abschnitten — *b*. mit 5 Abschnitten — *c*. mit 7 Abschnitten), das vierte die Naturwissenschaft علم طبيعى Bl. 50r in 5 Capiteln (*a*. mit 5 Abschnitten — *b*. mit 3 Abschnitten — *c*. *d*. *e*. ohne Unterabtheilung) behandelt.

3. Die Grundlehren der mathematischen Wissenschaft اصول رياضى Bl. 57v, vier Hauptstücke enthaltend: 1. die Elemente اسطقسات στοιχεῖα

d. i. die Geometrie — 2. die Astronomie Bl. 64 v — 3. . . . fehlt im Fihrist wie im Text — 4. die Musik Bl. 69 r in 5 Capiteln (*a.* mit 4 Abschnitten — *b.* mit 4 Abschnitten — *c.* mit 3 Abschnitten — *d.* mit 2 Abschnitten — *e.* mit 2 Abschnitten).

4. Die Zweige der Naturwissenschaft فروع طبعی Bl. 79 r mit 9 Hauptstücken: 1. die Medicin in einem Vorworte und 2 Capiteln (*a.* mit 5 Abschnitten — *b.* mit 2 Abschnitten) — 2. die Alchymie علم الکاف oder علم کیمیا Bl. 94 v in 10 Abschnitten — 3. die Phantasmagorie علم سیمیا Bl. 103 r in 6 Abschnitten — 4. die Traumdeutekunst علم تعبیر Bl. 114 r in 12 Abschnitten — 5. die Physiognomik علم فراست Bl. 125 r in 2 Capiteln — 6. die Astrologie علم احکام نجوم Bl. 128 r — 7. die Wissenschaft von den Eigenschaften (خواص Bl. 134 v der vierfüssigen Thiere, der Vögel, der Seethiere, der Steine und Juwelen) in 4 Capiteln — 8. die Lehre von der Abweichung vom ursprünglichen Naturzustande علم انحراف طبیعت Bl. 147 r in 6 Abschnitten (die Thierarzneikunde, die Kunde von den Zuständen der Jagdvögel, der Reinigung der Kleider von Flecken, des Ackerbaues, der Wahrsagung aus den Schulterblättern, der Gliederzuckungen) — 9. die Wissenschaft des Blutes und der Hallucinationen علم دم وعلم وهم Bl. 152 r in 2 Abschnitten (nach dem Text Bl. 151, während der Fihrist aus jedem dieser beiden Abschnitte ein Hauptstück فن macht).

5. Die Zweigwissenschaften der Mathematik فروع رياضى Bl. 153 r mit 13 Hauptstücken: 1. Die Sphärologie علم هیئت افلاك in einem Vorwort und 7 Capiteln — 2. die Optik علم مناظر Bl. 161 v in 6 Abschnitten — 3. die Beschäftigung mit den mittlern Schriften der Mathematik علم متوسّطات Bl. 165 v wie Euklides, der Almagest u. s. w., im Ganzen 19 Schriften, die zwischen den particularen und universalen mitten innestehen — 4. die Arithmetik علم حساب Bl. 166 v in einem Vorwort und 5 Capiteln — 5. die Algebra علم جبر ومقابله Bl. 172 r — 6. die Messkunst علم مساحت Bl. 173 v in 4 Abschnitten — 7. die Lehre von den Sternbildern علم صور کواکب Bl. 176 v — 8. die Lehre von der Anwendung der Ziffern und Herstellung der astronomischen Tafeln علم ارقام واعمال سونطاکیس oder تقویم Bl. 180 r in 8 Abschnitten — 9. die Lehre von den Heerstrassen und Königreichen (Geographie علم مسالك وممالك Bl. 184 v) — 10. die Lehre von den talismani-

schen Zahlenquadraten علم وفق اعداد Bl. 191r — 11. die Lehre von den Gauklerkünsten علم حيل Bl. 202r — 12. die Sandfigurendeuterei علم رمل Bl. 203r in 7 Abschnitten — 13. die Kunde von den Spielen علم ملاعب oder علم لعب Bl. 208r, hauptsächlich vom Schachspiele, in 5 Abschnitten. — Am Schlusse (Bl. 213r) dieses sorgfältigen und überhaupt trefflichen Bandes ist bemerkt, dass seine Abschrift 26. Schawwâl 1033 (11. August 1624) vollendet worden sei.

213 Bl. gross Folio, 13 Zoll hoch, 7½ Zoll breit, dünnes indisches graues Papier mit gelben Blättern, Ta'lîķ, flüchtiger indischer Zug zu 21 bis 25 Zeilen, deutlich und ziemlich correct mit Textverbesserungen am Rande, Überschriften und Stichwörter roth, Vieles roth überstrichen, und vom Anfange bis Ende gut erhalten. — N. F. 3.

26.

مجمل الحكمة

Kurzgefasste Anleitung zur Philosophie, ein Auszug in persischer Übersetzung aus den Abhandlungen der aufrichtigen Brüder (vgl. Nr. 1) von einem unbekannten Verfasser aus Churâsân. Da dieser Auszug dem Emîr Timur Gurgân d. i. dem bekannten Tamerlan, der zwischen 771—807 (1369—1404) regierte, gewidmet ist, so muss die Abfassung in dieselbe Zeit fallen. Trotz der grossen Anzahl philosophischer Werke, bemerkt der Verfasser, seien doch nur wenige persisch geschrieben. Diese erwähnt er theilweise nicht ohne Kritik, und rechtfertigt seinen Entschluss, jene Abhandlungen, die von Ungehörigem حشو und Wiederholungen nicht frei seien, nur auszugsweise, aber mit Erklärung der dunkeln Stellen zu übersetzen. (Vgl. damit die Angaben bei H. Ch. V, S. 406 Nr. 11468.) — Die Anlage des Werkes, welches Bl. 1v so anfängt: سپاس وستایش آن خدای که واجب الوجود است الخ, beruht auf den vier Haupttheilen der Philosophie, den Wissenschaften der Mathematik, der Logik, der Natur und der göttlichen Dinge,[1] die er in Untertheile so zer-

[1] Bl. 4v: بدانکه علم حکمی چهار نوع است اول رياضيات دوم منطقيات سوم طبعيات چهارم آلهيات ورياضيات هم چهار نوع است اول ارثماطقی دوم هندسيات سوم هيئت افلاك چهارم علم موسقی ومنطقيات ومعرفت معانی اشيآء وموجودات باشد الخ

legt, dass der erste Haupttheil 14 Abhandlungen im Auszuge giebt, der zweite 16 und der dritte 10, der vierte aber mit Übergehung der 10 Abhandlungen des Originals sich nur in einer summarischen Abhandlung, die in 10 Abschnitte zerfällt, mit den verschiedenen Religionssecten مذاهب مختلفه beschäftigt, so dass im Ganzen 41 Abhandlungen auszugsweise mitgetheilt sind. In der Ausführung gestaltet sich jedoch die Eintheilung etwas anders. Es umfasst der erste Haupttheil (Bl. 4v) nicht nur die mathematischen, sondern auch die logischen Wissenschaften auf griechischer (hauptsächlich aristotelischer) Grundlage, also zwei Haupttheile, der zweite (Bl. 82r) die Naturwissenschaften طبعيات aus mehr philosophischem Gesichtspuncte (beginnt mit Materie und Form هیولی و صورة), der dritte (Bl. 157r) die Lehre von den göttlichen Dingen, der vierte (Bl. 218r) die verschiedenen Religionssecten. — Vollendet wurde die Abschrift (s. Schluss Bl. 241r) im J. 1202 (beg. 2. Oct. 1787) von Ṭâlib (طالب, durch welche Schreibweise vielleicht ein Chronostichon angedeutet werden sollte).

241 Bl. klein Octav, 6¼ Z. hoch, 3½ Z. breit, Nasta'lîḳ zu 16 Zeilen, cursiv, deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, da und dort ein griechisches Wort am Rande zur Bezeichnung des Inhalts. Die letzten Blätter sehr wasserfleckig. — A. F. 441 (440).

27.

عقول عشره

Die zehn Vernunftarten, von Muḥammad Barârî Ummî براری امّی Bin Muḥammad Dschamschîd Bin Dschabbârîchân Bin Madschnûnchân Ḳâḳschâl (قاقشال), der in der Vorrede erklärt, seinen Entschluss ein encyclopädisches Werk zu schreiben im J. 1084 (1673 در سال هزار و هشتاد و چهار) ausgeführt und demselben obigen Titel gegeben zu haben. Dasselbe beginnt Bl. 2v mit den Worten: حمدی که لایق درگاه کبریا باشد الخ. Die 10 Vernunftarten theilt der Verfasser in Einsichten فهم, Scharfblicke فراست und Erkenntnisse کیاست, giebt Bl. 3r — 6v das vollständige Verzeichniss des Inhalts, und behandelt in den 10 Hauptstücken 1. 6v die Himmelskugel کرهٔ افلاك mit 16 فهم, 9 فراست, 2 کیاست — 2. 61v das Astrolabium اسطرلاب mit 6 فهم und 3 فراست — 3. 72v die Sandfiguren رمل mit 9 فهم und 5 فراست — 4. 87r die Erdkugel کرهٔ زمین mit 37 فهم und 7 فراست — 5. 240v die Medicin علم طب mit 16 فهم, 5 فراست und

10 كاست — 6. 348v die Berge جبال mit 2 فهم und 1 فراست — 7. 354v das Mineral-, Pflanzen- und Thierreich معدنيات واجسام نباتات وحيوانات mit 6 فهم und 6 فراست — 8. 372v die Meere بحار mit 2 فهم — 9. 376v die primitive Herstellung, Erfindung und Wunder وضع واختراع وعجائبات mit 3 فهم — 10. 380v die Zeit und den Ort زمان ومكان. Am Schluss (Bl. 382r) stehen als Chronostichon die zwei Distichen:

جوانی سال این تاریخ پرسید | زهر شعرا واز علمای هر شهر
یکی زایشان زروی لطف فرمود | عقول عشره واعجوبهٔ دهر

aus deren letztem Halbvers das J. 1084 gewonnen wird. — Sonst ohne Namen und Datum.

382 Bl. Quart, 10 Z. hoch, 7¾ Z. breit, Papier stark und ganz hellgelb, Ta'lîk zu 15 Zeilen, indischer Zug, gross, deutlich, Überschriften (bisweilen ausgelassen) und Stichwörter roth, vom Anfang bis Ende dieselbe schöne Hand und vortrefflich erhalten. Die Handschrift stammt aus der im J. 1843 verkauften Sammlung des englischen Obersten John Staples Harriot. — Mxt. 271.

Türkisch.

28.

نتائج الفنون ومحاسن المتون

Die Resultate der Wissenschaften und die schönen Proben der Texte, vom Mollâ Jaḥjâ Bin Pîr 'Alî Bin Naṣûḥ, mit dem poetischen Beinamen Nau'î نوعی, gestorben 1007 (beg. 25. Juli 1598).[1] — Der Verfasser, welcher Bl. 3v mit den Worten beginnt: حمد بی حد احد بی ابتدائه كه الخ benutzte mit Auswahl und auszugsweise frühere Quellen, die er Bl. 5r und v erwähnt, gab deshalb seinem Werke, das er dem Sultan Murad III. widmete (Bl. 6v), obigen Titel, und beschränkte sich auf die encyclopädische Behandlung von dreizehn[2] Wissenschaften: 1. der Geschichte Bl. 11r — am ausführlichsten behandelt mit

[1] Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, 108 flg. — [2] Eigentlich zwölf اون ایکی فن, wie der Verfasser selbst sagt, so dass wahrscheinlich die Astronomie wegfiele. Vgl. jedoch ihre Aufzählung Bl. 6v, wo dreizehn angegeben sind. Auch in den folgenden Exemplaren herrscht Willkür.

der Angabe von Geschichtswerken und einem kurzen Abriss der Geschichte bis zu S. Selîm, dem Sohne Suleimân's 974 (beg. 19. Juli 1566) — 2. der Philosophie حكمت Bl. 32r — 3. Astronomie علم هيئت 33v — 4. scholastischen Theologie كلام 34r — 5. Grundlehren des Rechts und der Religion علم اصول الفقه وعقب اصول دين 38v — 6. Polemik علم خلاف 41v — 7. Koranexegese 45r — 8. Mystik علم تصوف 48r — 9. Traumdeutekunst علم تعبير خواب 49v — 10. Beschwörungskunst und Medicin علم رقى وافسون وطب 53v — 11. Ackerbau 59r — 12. Astronomie علم نجوم 60r — 13. Fâlstechen und Wahrsagekunst علم فال وزجر Bl. 64r. — Ausserdem kommen beiläufig andere Wissenschaften in Frage, wie علم التوحيد, Grammatik, Formenlehre, Lexikographie, Schreibekunst (s. Bl. 69 flg.). — Die Erzählung von Baschîr und Schâdân (حكايت بشير و شادان Encyclop. Übers. der Wissensch. des Orients S. 24 flg.) s. vollständig Bl. 67r — 76v, und die zweite a. a. O. S. 22 erwähnte Controverse Bl. 71 flg.

77 Bl. (1, 2 und 77 Schmutzblätter mit türkischen Auszügen) hoch Octav, gegen 8½ Z. hoch, über 4¾ Z. breit, Text Bl. 3v — 76v, Ta'lîk zu 21 Zeilen mit rothen Überschriften und Stichwörtern, goldener und buntliniger Einfassung und einem äussern zweiten Rande mit rother Linie, und zwischen ihm und der ersten Glossen und Zusätze von der Hand des Codex und von anderer Hand. — Aus der Sammlung des Grafen Rzewusky Nr. 167. — Mxt. 392.

29.

رسالة نتائج الفنون .

Zweites Exemplar der Abhandlung über die Resultate der Wissenschaften, in welchem folgende Wissenschaften unter Beigabe schätzenswerther Randbemerkungen vorzugsweise behandelt werden: Geschichte, Philosophie, Astronomie, Metaphysik, Dialektik, Rechtswissenschaft, Polemik, Koranerklärung, Mystik, Traumdeuterei, Beschwörungskunde, Medicin, die Lehre von den Talismanen, den Gliederzuckungen, dem Fâlstechen aus dem Koran فتح فال المصحف, die Grammatik und die Wissenschaft der höhern Erkenntniss علم تعرف. Schluss Bl. 94r.

100 Bl. (94v — 100v leer) Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb mit Rosa abwechselnd, schönes, kleines, leserliches Ta'lîk zu 18 und 19 Zeilen, mit

goldener und farbiger Vignette und schwarzer und goldener Umrandung Bl. 1 v — 2 r, die weitere Einfassung roth, ebenso die Stichwörter zu Anfang der einzelnen Wissenschaften, die Koranstellen roth überstrichen. — N. F. 413.

30.

Drittes Exemplar derselben Schrift, in welches auch die Dichtkunst علم الشعر Aufnahme gefunden hat, mit ungenauem Inhaltsverzeichniss Bl. 1 r. Bl. 39 v — 41 r folgen 31 Fragen des Kaisers von Byzanz سؤالات قيصر روم und zuletzt zwei Erzählungen. Der Text machte früher den Theil eines grössern Manuscriptes aus.

41 Bl. Folio, 10 ½ Z. hoch, 7 Z. breit, Papier dunkelgelb, Dîwânî zu 21 Zeilen wenig gefällig, die Titel der Abtheilungen roth oder roth überstrichen, die Randbemerkungen in kleinerer Schrift. — N. F. 433.

31.

Viertes Exemplar derselben Schrift mit der Erzählung von Baschîr und Schâdân Bl. 45 r, worauf Bl. 48 r علم الشعر, 49 r علم اللغة, 49 v علم خط und 50 r سوال سبب عشق folgt.

51 Bl. Folio, 10 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier dunkelgelb, Naschî neuerer Zeit zu 23 Zeilen, nett und mit goldener Vignette Bl. 1 v und 2 r, Stichwörter roth oder roth überstrichen, Einfassung roth, die Worte مطلب علم in rothem Tulut am Rande und der Artikel Astronomie nicht ohne rothe und schwarze Figuren. — N. F. 434.

32.

تذكرة الحكم فى طبقات الامم

Denkschrift der Weisheitssprüche über die Classen der Völker, von 'Abdarraḥmân Aschraf vollendet 8. Rabî' I 1151 (26. Juni 1738). — Auf das sieben Seiten lange Inhaltsverzeichniss mit 36 تذكرة Bl. 3 v — 6 r beginnend Fol. 3 v: هذا كتاب تذكرة الحكم فى طبقات الامم الخ folgt eine literaturhistorische Übersicht, welche mit den verschiedenen Menschengattungen اصناف بنى ادم, den Indern, Persern, Syrern, Hebräern, Griechen, Römern, Ägyptern und heidnischen Arabern beginnt, dann zu der Geschichte der Muslimen mit ihren wissen-

schaftlichen und poetischen Bestrebungen übergeht, die sieben Koranleser bespricht, die Verfasser, welche über die Kunst den Koran richtig zu lesen geschrieben, so wie diejenigen verzeichnet, welche die Personalbeschreibung des Propheten arabisch überliefert haben. Hieran reiht sich die Literatur der Formenlehre, Syntax, Geschichte, Koranexegese und Rechtswissenschaft. Die Abschrift wurde von Muṣṭafâ Nûrallâh al-Marzifûnî 7. Schawwâl 1183 (3. Febr. 1770) vollendet. — Schluss Bl. 215r mit einer Notiz zur Genealogie des Begründers der arabischen Metrik Chalîl Bl. 216r.

216 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, in gewöhnlicher nicht schöner Ruḳ'aschrift, Überschriften der Capitel und Einfassung roth, Stichwörter roth überstrichen, die Randbemerkungen roth und schwarz. — N. F. 453.

BIBLIOGRAPHIE.

Arabisch.

33.

فهرست كتب العلوم القديمة

Verzeichniss der Bücher der alten Wissenschaften,[1] von Abû'lfaradsch Muḥammad Bin Isḥâk al-Warrâḳ aus Bagdâd, bekannt unter dem Namen Ibn Abî Ja'ḳûb an-Nadîm, im J. 377 (beg. 3. Mai 987) vollendet. Er starb 385 (beg. 5. Febr. 995), und theilt sein Werk in zehn Maḳâla oder Bücher, und diese in Zweige فنون.[2] Die vorliegende Abschrift, deren Anfang

---

[1] Bl. 1v: هذا فهرست كتب العلوم القديمة من تصانيف اليونان والفرس والهند الموجود منها بلغة العرب وقلمها واخبار مصنّفيها وانسابهم وتأريخ مواليدهم ومبلغ اعمارهم واماكن بلدانهم ومناقبهم منذ ابتداء كلّ علم اخترع الى عصرنا هذا وهو سنة سبع وسبعين وثلثمائة للهجرة — [2] Vgl. über Verfasser, Inhalt u. s. w. meine Abhandlungen im Jahresbericht für 1845 — 1846 zur Zeitschr. der Deutsch. morgenl. Gesellschaft 1846. Bd. *I*, S. 58—69, und

Bl. 1v so lautet: رب يسر برحمتك النفوس الخ, enthält vollständig Bl. 1v — 17r, wo sie ganz richtig mit den Worten schliesst: تم الفن الاول من المقالة الاولى, den ersten فن der ersten مقالة, ihr fehlen aber die beiden folgenden فنون dieser مقالة, und die zweite, dritte und vierte مقالة ganz, und sie springt Bl. 17r mit den Worten الواسطى ابو عبد الله ohne alle Vermittelung mitten in den ersten فن der fünften مقالة hinein, von wo an sie das Werk bis an das Ende vollständig fortsetzt. Sie ist nicht immer correct und lässt manchen Zweifel übrig. — Schluss Bl. 166v ohne Namen und Datum.

166 Bl. (167 leer) Quart, $8^3/_4$ Z. hoch, $6^1/_8$ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 23 Zeilen, neue Abschrift wie die folgende vom J. 1840 nach einem Exemplar auf der Bibliothek des Köprilîpascha zu Constantinopel, deutlich, Überschriften roth, Rand breit. — N. F. 412.

34.

Dasselbe Werk in neuer Abschrift aus einem zweiten Exemplare der vorhin genannten Bibliothek. Sie beginnt Bl. 2v mit denselben Worten und bemerkt Bl. 3r, dass das Werk aus vier Makâla bestehe, deren Inhalt sie mit vollständiger Aufführung der فنون angiebt, dieselben aber völlig unrichtig als erste, zweite, dritte und vierte Makâla bezeichnet. Sie umfasst vielmehr den ersten فن der ersten مقالة Bl. 4v — 22v, und springt dann sogleich unter der falschen Aufschrift الفن الثانى فى اخبار الفلاسفة الطبعيين والمنطقيين واسماء كتبهم ونقولها وشروحها الخ mit Auslassung der Fortsetzung der ersten مقالة und der fünf folgenden auf die siebente über. Diese, die achte, neunte und zehnte giebt sie ganz, die letzte aber in arger Verwirrung. Verglichen mit Codex Nr. 33 springt sie Bl. 143v = 149v. Cod. Nr. 33 nach den Worten كانّنا ما كان auf die Worte والعادة لها Bl. 157v Nr. 33 über, und kommt erst Bl. 155r nach den Worten من يتعاطى auf Bl. 149v Nr. 33 zurück, läuft dann bis 166v (157v Nr. 33) nach den Worten تعظم الملوك fort, wo sie erst mit den Worten الصنعة وله معرفة sich wieder mit Nr. 33 Bl. 165r bis zum Schlusse vereinigt. — Der Text ist also so zu

---

Bd. *XIII*, S. 559—650. — Frähn, Ibn-Abi-Jakub El-Nedim's Nachricht von der Schrift der Russen im X. Jahrhundert n. Chr. kritisch beleuchtet. Ein Versuch. St. Petersburg 1835. — Besonders abgedruckt aus dem *III.* Bande der Mém. de l'Acad. imp. des sciences, *VI.* Série.

ordnen: Nach den Worten كانًا ما كان Bl. 143 v Z. 3 von unten ist Bl. 155 r mit den Worten وعلى هذا الذهب Z. 2 von unten bis zu den Worten تعظم الملوك Bl. 166 v weiter zu lesen, dann auf Bl. 143 v zurückzugehen, mit den Worten والعادة لها Z. 3 von unten anzufangen und bis zu den Worten ممن يتعاطى 155 r Z. 3 von unten fortzufahren, an diese Worte aber endlich Bl. 166 v Z. 6 von unten die Worte الصنعة وله معرفة anzuschliessen und so der Codex zu beendigen. — Die Verwirrung in den Überschriften ist also höchst trügerisch und verdankt ihren Ursprung entweder dem Originale oder dem listigen Abschreiber. Der Codex schliesst mit den Worten Bl. 167 r: تمت المقالة الرابعة من كتاب الفهرست و تم بتمامها.

167 Bl. (Bl. 1 und 168 leer) Quart, 8¼ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 17 Zeilen, deutlich mit mancherlei Incorrectheiten; Aufschriften und Stichwörter roth. — Mxt. 187.

35.

كشف الظنون عن اسامى الكتب والفنون

Entfernung der falschen Meinungen von den Namen der Bücher und der Wissenschaften, von Mustafâ Bin 'Abdallâh, Kâtib Tschelebi genannt, bekannter und berühmter unter dem Namen Hâdschî Chalîfa (حاجى خليفة d. i. der Pilger Rechnungsofficial, in dieser Bedeutung gewöhnlich verkürzt ausgesprochen Hâdschî Chalfa) und gestorben im Dû'lhiddscha 1068 (September 1658).[1] Ein Dessin in Gold, Blau und mit bunten Blumen-Arabesken nebst dergleichen am Rande von Bl. 1 v und 2 r schmücken den Anfang des Werkes Bl. 1 v, welches Bl. 410 r schliesst, wo sich der Abschreiber, der diese Copie auf Befehl seines Gönners, des frühern Richters in Damaskus, Ahmad Efendi as-Sanâî (المتخلص بالسنائى, letzteres also sein poetischer Beiname) anfertigte und einen Sonnabend im Dschumâdâ II 1139 (Januar oder Februar 1727) vollendete, Muhammad Bin Sajjid 'Îsâ as-Sahrânî الصهرانى nennt.

410 Bl. Folio, 11¾ Z. hoch, 7 Z. breit, wovon Bl. 1—11 in schönem kleinen Naschî restaurirt ist, während das etwas cursive und weniger scharfe, wenn auch

[1] Vgl. über das Leben des Verfassers und seine Schriften d'Herbelot, v. Hammer-Purgstall Encyclop. Übers. S. 3—17, und meine Ausgabe des Werkes *I*, Vorr. S. *I* flg. und die dort citirten Quellen und Schriften. — Daselbst ist auch der Werth dieser wie anderer Handschriften des Werkes näher angedeutet.

nicht schöne, doch nicht ungefällige Naschî der Handschrift von Bl. 12 an im Ganzen deutlich und gleichartig bis ans Ende, die Seite zu 33 Zeilen, fortläuft. Die Anfänge der Titel und die vorkommenden Ziffern sind roth, die Einfassung des Textes golden und schwarz. Bl. 1 r ist bemerkt, dass diese Handschrift früher im Besitze eines Muṣṭafâ aus Ancyra, bekannt unter dem Namen der Sohn des Professors مدرس زاده, war.[1] — A. F. 25 (401).

36.

اثار نو

Die neuen Werke, von Aḥmad Ḥanîfzâda, dem Sohne des Mollâ al-Ḥâddsch Ibrâhîm Ḥanîf Efendi, der im J. 1172 (beg. 4. Sept. 1758) an die Abfassung dieser Schrift ging und nach dem Jahre 1180 (beg. 9. Juni 1766), mit welchem das Werk abschliesst,[2] gestorben sein muss. — Diese Fortsetzung des Ḥâdschî Chalfa,[3] über welche sich der Verfasser im türkischen Vorworte ausspricht, zählt fast ausschliesslich die nach dem Tode Ḥâdschî Chalfa's erschienenen und hauptsächlich von Türken verfassten Werke auf, holt jedoch auch einige frühere nach. — Der Schmuztitel (كشف الظنون فى الاسامى كتب والفنون) auf dem Vorblatte ist unrichtig. — Die Abschrift verfasste Muḥammad Ṣâdiḳ Bin al-Ḥâddsch Jûsuf Efendi aus Skutari اسكدارى.

48 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 21 Zeilen, klein und nicht scharf, bisweilen undeutlich und öfter incorrect, Einfassung breite goldene Linie und drei schwarze Linien, die Aufschriften der Buchstaben zwischen zwei goldenen Linien, das erste Wort jedes neuen Artikels roth, Rand breit. — N. F. 14.

---

[1] Einen Irrthum beging Krafft, wenn er (vgl. Die arab., pers. und türk. Handschriften der k. k. orient. Akademie zu Wien S. 2) die von mir angegebene Lücke im Buchstaben Aïn des Exemplars der orient. Akademie für klein hielt. Sie umfasst nach meiner Ausgabe *IV*, S. 243 flg. nicht weniger als die Numern 8256 bis zu den Worten قال مؤلفه Nr. 8348 S. 265, also fast 100 Werke und nicht ein Paar unentdeckbare Worte. Er selbst sah später (s. ebenda S. 195 zu Nr. *I*) seinen Irrthum ein. — [2] Vgl. Ḥ. Ch. *VI*, Nr. 14572. 14853. 14922. — [3] Vollständig abgedruckt in Ḥ. Ch. *VI*, S. 525—646.

37.

كتاب فهرسة الكتب التى نرغب ان نبتاعها والمسايل التى توضح جنس الكتب التى نرغب الحصول عليها انما نجهل اسمايها والمسايل فى علم الحرب

Verzeichniss der Bücher, welche wir anzukaufen wünschen, und diejenigen Fragen, welche die Gattung der Bücher, welche wir erwerben wollen, deutlich bezeichnen, deren Titel wir jedoch nicht kennen. Diese Fragen aber beziehen sich auf die Kriegswissenschaft. — Das ist der Titel der lithographirten Schrift, welche wir hier vor uns haben. Veranlasst und ausgeführt wurde sie auf Kosten des verstorbenen Lord Munster, welcher eine Geschichte der Kriegswissenschaft der verschiedenen Völker des Mittelalters zu schreiben und beziehentlich schreiben zu lassen die Absicht hatte. Die erste Hälfte der Schrift S. 2—84 enthält die Zusammenstellung von Fragen über Alles was die Kriegswissenschaft bei den Muslimen betrifft. Unterstützt werden diese Fragen, deren Beantwortung er von den Orientalen und Orientalisten wünscht, durch Abbildungen von Kriegswerkzeugen, Construction eines Lagers, eines fürstlichen Hauptquartiers u. s. w. In einem تنبيه S. 82—84 wird der Zweck der aufgestellten Fragen und der ausgesprochenen Wünsche in Bezug auf den Ankauf von Büchern über die Kriegswissenschaft recapitulirt, mögen nun diese Bücher in arabischer, persischer, türkischer, dschagataischer oder in den indischen Sprachen geschrieben sein. Das Verzeichniss derselben, insoweit Muhammadaner ihre Verfasser sind, folgt in der zweiten Hälfte, deren erster Theil die Bücher und ihre Verfasser über die Kriegswissenschaft und Politik الكتب فى علم الحرب والسياسة aufzählt, der zweite die allgemein historischen Quellen الكتب فى التاريخ umfasst. Den Schluss macht hier S. 156 — 160 ein Verzeichniss der vollständigen Namen der vorher nur mit ihrem Ehrennamen erwähnten Verfasser فهرست اسماء المصنفين الذين سمّيناهم بالقابهم فقط.

80 Bl. oder 160 Seiten Octav, 8 Z. hoch, 5½ Z. breit, weisses abendländisches Papier, Naschî zu 19 Zeilen, flüchtig, correct und deutlich, die

Abbildungen golden, schwarz oder schwarz-roth, mit Bleistiftzeichnungen von von Hammer-Purgstall. — N. F. 448.

38.

Zweites Exemplar derselben Schrift, jedoch nur die erste Hälfte bis zu den Worten والقسم الثانى يحتوى على الكتب فى التاريخ S. 84. Sie beginnt wie das erste Exemplar mit den Worten: الحمد لله رب الارباب ، منزل الكتاب الخ und ist ebenfalls ein Geschenk des Lord Munster an von Hammer-Purgstall.

43 Bl. oder 84 Seiten (Bl. 43 ist Duplicat von Bl. 42); alles Übrige wie im vorhergehenden Exemplare. — N. F. 456.

39.

اسماء الكتب المشهورة فى المغرب

Titel der in den westlichen Ländern (Afrika) am meisten bekannten und gebrauchten Bücher, von einem Eingebornen, dem Lehrer Dombay's, al-Wâfalâwî الوافلاوى geschrieben und wahrscheinlich von Dombay selbst mit Hilfe seiner Scheiche ohne alle Ordnung aber doch mit Angabe der Wissenschaft, der jedes einzelne Werk angehört,[1] zusammengetragen. — Nach dem Anfange Bl. 1r: الحمد لله وحده وصلّى الله على سيدنا محمد وآله الخ beginnt sogleich das Verzeichniss der beiläufig 577 Werke. — Schluss Bl. 23r ohne Namen und Datum.

23 Bl. Duodez, 5³/₄ Z. hoch, 4¹/₄ Z. breit, Papier weiss, Zug magrebinisch zu 13 Zeilen, klein, doch deutlich, ohne allen Schmuck. Gut erhalten. — Mxt. 411.

Der nahen Beziehung wegen finde der folgende gemischte Codex, von dem nur Nr. 2 hergehört, hier seinen Platz.

40.

Dreierlei.

1. Seite 1 — 23: *Annotationes de lingua arabica in Mauritania Tingitana usitata, sive ad Grammaticam, sive ad Linguam vulgarem pertinentes*, bereits

---

[1] Z. B. رسالة القشيرى فى التصوف — القادرى على ابن عاشر فى الفقه فى اربعة اسفار — التبصرة لابن معين فى التوحيد فى سفر واحد u. s. w.

1800 *in Grammatica linguae Mauro-arabicae juxta vernaculi idiomatis usum, accessit vocabularium Latino-Mauro Arabicum opera et studio* Franc. de Dombay nach weiterer Ausführung und einzelner Veränderung in Wien gedruckt. — Beides, das Arabische (magrebinischer Zug) und Lateinische von Dombay geschrieben.

2. S. 1—67: *Catalogus Manuscriptorum in Lingua arabica exaratorum ac in Mauritania Tingitana magis notorum opera Francisci Dombay. Anno Domini 1787*, dem Texte nach vollständig von mir herausgegeben im Ḥ. Chalfa *VI*. S. 647—664. — Auf der rechten Hälfte der Zeile befindet sich der arabische Text mit magrebinischem Zuge, von Wâfalâwî sorgfältig geschrieben, dann die Zahl der Bände (سفر, سفرين) roth, zuletzt der Name des Verfassers von Dombay mit lateinischer Schrift hinzugefügt, das Ganze in doppelt rother Linie eingefasst, der Inhalt des Textes übrigens fast ganz derselbe wie des Codex Nr. 39. — Dombay's Zugabe hielt ich für überflüssig beim Abdruck, zog aber diese Redaction der von Nr. 39 vor: 1. wegen ihrer wissenschaftlichen Anordnung, das Verdienst Dombay's, und 2. wegen ihrer grössern Reichhaltigkeit. Sie zählt hier 643 Numern.

3. S. 1—169: *Glossarium arabico-latinum* von Dombay, abgedruckt mit einigen Veränderungen S. 51—136 in der unter 1. erwähnten Grammatik, und nach Materien geordnet. — Der vocalisirte Text (mauritanischer Zug) ist von Wâfalâwî geschrieben, die lateinische Übersetzung daneben von Dombay, Alles zierlich; Einfassung (doppelte Linie) und Vocale roth, das Dschazm grün.

Ein Octavband gegen 8½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, gewöhnliches europäisches Papier, Nr. 2. und 3. zu 13 Zeilen, aus der gräflich Rzewuski'schen Sammlung Nr. 142. — Mxt. 385.

41.

Verzeichniss der in der Moschee al-Azhar und andern Medresen Kairo's enthaltenen Handschriften.

Der Catalog beginnt mit der Erklärung, dass diese Sammlung die Titel der Werke in der Moschee al-Azhar الأزهر und in andern ausserhalb der Stadt gelegenen Medresen, wie in der des Muḥammadbeg Abû'ḏḏahab

ابوالذهب und in der Medrese Scheichûn, enthalte, doch tritt in dem Cataloge keine besondere Bezeichnung der einen oder andern Sammlung hervor. — Gerade diese Bibliothek ist als eine ausgezeichnete oft besprochen worden; doch anstatt den Inhalt der Sammlung hier genauer zu verzeichnen, verweise ich auf Bd. *VII* (S. 3—22) des Ḥâdschî Chalfa, wo nicht nur dieses Verzeichniss, sondern auch alle folgenden, die, obwohl sie wie zum Theil die vorhergehenden Werke (s. Nr. 24 und 25) die gemischte Literatur der Araber, Perser und Türken aufzählen, gleich hier der Reihe nach am zweckmässigsten aufgenommen werden mögen, vollständig abgedruckt sind. Über das Nähere dieses Cataloges vgl. Sitzungsber. der k. Akad. 1851. Bd. *VI*, S. 413. — Mxt. 677.

30 Bl. schmal Quart, über $8^1/_4$ Z. hoch, $5^3/_4$ Z. breit, Papier erbsenfarbig, Naschî zu 21 Zeilen, bisweilen bis zur Undeutlichkeit flüchtig, einheimische Abschrift vom J. 1851, eingesandt vom Hrn. von Kremer. Um eine sorgfältigere war der Absender gebracht worden. — Die Hauptwerke sind grossentheils roth ausgezeichnet. — Mxt. 677. *b*.

42.

Catalog der Bibliothek al-Aḥmadîja zu Haleb.

So lautet die Aufschrift dieser vom Herrn von Kremer selbst gefertigten Abschrift. — Eine arabische Einleitung erzählt die Gründung dieser Bibliothek im J. 1760 durch Aḥmad Efendi asch-Schâmî Baṭrzâda طرزاده, Richter von Jerusalem, in einem besondern Zimmer[1] in der von ihm zu Haleb erbauten Medrese al-Aḥmadîja, unter der Bestimmung, dass kein Buch aus dem Zimmer oder aus der Medrese zu irgend einem Zweck oder aus irgend einem Grunde verabfolgt werden dürfe. Dagegen solle die Bibliothek zu jeder Benutzung alle Wochen vier Tage für die ausserhalb der Medrese Wohnenden geöffnet sein, und den darin Studirenden könne der Bibliothekar die handschriftlichen Werke, die in den Unterrichtsstunden unter Anleitung des Professors gelesen werden, unter Garantie des Letzteren verabfolgen. Gegeben den 29. Radschab 1173 (18. März 1760). — Die Abtheilung der einzelnen Zweige ist die gewöhnliche, und die

---

[1] Nach dem Bericht von Kremer's in zwei Zimmern. S. Sitzungsberichte der k. Akademie zu Wien. Jahrg. 1850. Erste Abth. Philos.-histor. Cl. S. 205.

Gesammtzahl der Werke beläuft sich auf 269.[1] — S. den Abdruck dieses Catalogs Ḥ. Ch. *VII*, S. 30—37.

4 Bl. Quart, 10 Z. hoch, über 7½ Z. breit, Briefpapier, Nâschî flüchtig. — Mxt. 669.

43.

بيان عدة الكتب الموجودة داخل المدرسة المعروفة بمدرسة المرحوم الحاج عبد الله پاشا عظمزاده

Verzeichniss der innerhalb der Medrese des verstorbenen Ḥâddsch 'Abdallâhpascha 'Iẓamzâda (zu Damaskus) vorhandenen Bücher. — Der Catalog beginnt eine kurze arabische Einleitung (Bl. 2r) mit obigen Worten und berichtet die erste Stiftung der Bibliothek وقف durch den verstorbenen Muḥammadpascha 'Iẓamzâda, die nach des unterzeichneten Bibliothekars ناظر الكتب Salîm Ṭajjibîzâda سلم طيبى زاده Bemerkung früher der Aufsicht des Mollâ und Scheich Abdarraḥmân Efendi Ṭajjibîzâda anvertraut war, nun aber auf Befehl des Emîr al-Ḥâddsch 'Abdallâhbeg 'Iẓamzâda und seines Cousin ابن عمه des Emîr 'Abdalḳâdir seiner Obhut übergeben worden sei. Mit dem Datum vom 6. Schawwâl des J. 1264 (5. Sept. 1848) schliesst das Vorwort. — Vgl. Sitzungsber. d. k. Akad. Phil.-hist. Cl. 1851, *VI*. Bd. S. 412.

Zuerst sind die Bücher von der Stiftung Muḥammadpascha's, bei weitem der grössere Theil der Sammlung, dann die von der Stiftung 'Abdallâhpascha's — gegen 30 Numern —, zuletzt die der Stiftung des 'Umar Efendi aus Ḳonia (Iconium القونيدلى) — nur wenige Numern —, und ausserdem 11 Numern, die zu keiner Stiftung gehören, verzeichnet. S. den Abdruck dieses Catalogs Ḥ. Ch. *VII*, S. 22—29.

4 Bl. Quart, 10 Z. hoch, über 8 Z. breit, Briefpapier, Naschî zu 20 Zeilen, klein, cursiv, deutlich, neue von vorn nach hinten geschriebene Copie. — Mxt. 675.

[1] Die Numerirung der Abschrift ist unrichtig, denn 1. ist Nr. 107 und 108 als ein Werk zu zweien gemacht, und 2. springt die Numerirung von 127 auf 228 und führt dieses Deficit von 100 Numern bis ans Ende fort.

Gemischt.

44.

ردوسی پدرم مرحومك جزیرهٔ ردوسده بنا واحیا کردەسی اولان
کتبخانهٔ شریفك دروننده موجود ومحفوظ اولان کتب متنوعەنك
دفتر مفرداتیدر ل ٢٥ سنه ٥١

Verzeichniss der einzelnen Werke aus den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft, die in der erhabenen Bibliothek vorhanden sind und aufbewahrt werden, welche von meinem seligen Vater Rodosî auf der Insel Rhodus erbaut und ausgestattet worden ist. Den 25. Schawwâl des J. 1251 d. i. 13. Febr. 1836.

Einer nähern Angabe des Inhalts überhebt mich meine ausführliche Beschreibung desselben in der Zeitschrift der Deutschen morgenl. Gesellschaft Bd. *VI.* S. 541—544 und der Abdruck des Catalogs H. Ch. *VII*, S. 38—49.

Ein grosses Folioblatt, 16¼ Z. hoch, 12 Z. breit, mit vier Columnen auf jeder Seite, kleiner Zug, dîwanîartig, mit rothen Aufschriften. Leider hat sich die Abschrift, nass zusammengelegt oder später feucht geworden, auf den sich gegenseitig deckenden Columnen so abgedrückt, dass Text und Abdruck an vielen Stellen in ein schwer zu entwirrendes Chaos gerathen sind. — Mxt. 303.

45.

Catalog der von Osmân Paswanoglu in Widdin gegründeten Bibliothek orientalischer Werke.

Beginnt Fol. 1 v:

کلام قدیم وتفسیر
جلد
٨ کلام قدیم نسخه ٨
٣ قاضی بیضاوی نسخه ٣

Ein Auszug des Berichtes des Viceconsuls v. Walcher in Widdin an das Ministerium des Äussern zu Wien vom 22. Sept. 1860 Nr. 409, in welchem er über

diese Bibliothek meldet, „dass sie sich in der von Paswanoglu erbauten Moschee in sehr gutem Stande befindet und nahe an 2500 Bände, grösstentheils Manuscripte in arabischer und persischer Sprache, enthält," ist dem Cataloge angebunden.

7 Bl. gross Folio, 21 Z. hoch, 8 Z. breit, neuere europäische Schrift, leserlich, aber nicht gefällig. — N. F. 477.

46.

سلطان محمد کتبخانه‌سنك دفتری صورتیدر

Abschrift des Catalogs der Bibliothek des Sulṭân Muḥammad (II. des Eroberers von Constantinopel, reg. 1451—1481), der diese älteste aller osmanischen Bibliotheken in Constantinopel an der von ihm erbauten Moschee جامع gründete[1]. — Die Titel der Werke folgen sich in der Abschrift neben einander mit schwarzen Unterschriften in Tulut (Bl. 1r—19r) in folgenden neunzehn Rubriken: Korane, darunter ein kufisches Bruchstück, und Anleitungen den Koran richtig zu lesen کتب قران و تجوید, zusammen 10 Numern — 2. Koranerklärung تفسیر, 143 N. — 3. Grundlehren der Traditionskunde اصول حدیث, 15 N. — 4. die Traditionssammlungen selbst und Werke darüber حدیث, 201 N. — 5. Dogmatik und Metaphysik العقائد والكلام, 106 N. — 6. Grundlehren des Rechts اصول الفقه, 55 N. — 7. Praktische Rechtslehre الفقه, 98 N. — 8. Sammlungen von Rechtsaussprüchen oder Fetwa's فتاوی, 48 N. — 9. die schöne Literatur, Prosa und Poesie oder gemischt الادبيات, 109 N. — 10. die Lehre der Sufi التصوّف, 53 N. — 11. die geheimen Wissenschaften über besondere Eigenschaften der Buchstaben, Zahlen, der Namen Gottes, über Alchymie, Talismanenkunde u. s. w. الخواص, 78 N. — 12. Medicin الطب mit Chirurgie تشریح und Ackerbaukunde فلاحة, 93 N. — 13. Philosophie, (Logik), Astronomie und Geometrie علم حکمت و هیئت و هندست, 95 N. — 14. Astrologie und Arithmetik النجوم والحساب, 45 N. — 15. Formenlehre und Syntax الصرف والنحو, 92 N. — 16. Rhetorik علم المعانی والبیان, 31 N. — 17. Lexikographie, persische und arabische لغة الفرس والعرب, 45 N. —

[1] Vgl. Toderini, Letteratura Turchesca *II*, 88—96. — J. v. Hammer's Constantinopolis und der Bosporus *I*, S. 519 flg. — Krafft a. a. O. S. 4. *IX*.

18. Geschichte und Biographik nebst Geographie التواريخ والسير, 168 N. — 19. Vermischtes z. B. Gebetbücher, überhaupt ascetische Schriften u. s. w. كتب متنوعة, 53 N., zusammen beiläufig 1537 Numern. — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 49—76, wo doppelte Exemplare sich unter einer Numer verzeichnet finden.

Nach der am Ende der Handschrift (Bl. 19v und 20r) dem Cataloge beigefügten Nachricht wurde der Bau dieser Bibliothek erst gegen Ende der Regierung des S. Muḥammad II. begonnen, dieselbe aber 1179 (beg. 20. Juni 1765) eines Donnerstags den 13. Ḏû'lḥiddscha (den 23. Mai) eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang durch ein heftiges Erdbeben mit der Kuppel der Moschee fast völlig zerstört. S. Muṣṭafâ III. (1756—1773) liess beide in 5 Jahren, 8 Monaten und 11 Tagen wieder aufbauen und die Thüre der Bibliothek mit folgender Inschrift zieren:

طلب العلم فريضة على كلّ مسلم ومسلم قد بنى هذه الدار المرغوبة لسنة خمس وثمانين
ومائة والف من هجرة من له العزّ والشرف

„Die Wissenschaft zu suchen liegt jedem einzelnen Gläubigen pflichtmässig ob.[1] Dieses erwünschte Haus wurde erbaut im J. 1185 (beg. 5. Apr. 1771) der Entweichung dessen, dem da ist die Macht und die Hoheit".[2]

20 Bl., klein Quart, 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847, Naschî etwas flüchtig, doch deutlich und gefällig. — Mxt. 111.

47.

سلطان سليمان خان غازى حضرتلرينك كتب خانه دفتريدر

Catalog der Bibliothek seiner Majestät des Sulṭân Suleimân Gâzî d. i. der Bibliothek, welche S. Suleimân (1520—1566) in der Nähe der von ihm erbauten Moschee Suleimânîja gründete.[3] — Die Rubriken (Bl. 1v — 8r)

---

[1] S. Const. und der Bosp. *I*, Anh. *XXI* und *XLII*. — [2] S. Muḥammad hatte sechs Custoden حافظ, jeden mit dem täglichen Gehalt von 70 Aspern اقچه und der vorschriftmässigen Beköstigung aus der bei der Moschee befindlichen Armenküche عمارت, bestellt, von denen drei den täglichen Dienst versehen sollten. Ausserdem waren jedem Custos zum grossen Beiram عيد فطر 45 Piaster غروش als Festgeschenk ausgesetzt und ein Oberbibliothekar باش حافظ erhielt für die jährliche einmalige Revision تفتيش eine Gratification بخشش von 25 Piastern. — [3] S. dagegen Const. und der Bosp. *I*, Anh. *XLII*. Die daselbst mitgetheilte Inschrift deutet auf eine Erneuerung im J. 1159 hin. — Vgl. später Nr. 57.

enthalten: 1. Die Koranerklärung, 53 Numern, mit einer besondern Unterabtheilung der Glossen zu Beiḍâwî und Zamachscharî's Kaschschâf, 20 N. — 2. Traditionen, 55 N. — 3. Metaphysik und Grundlehren der Dogmatik الكلام والاصول, 11 N. — 4. Grundlehren der Jurisprudenz, 19 N. — 5. Praktische Jurisprudenz, 87 N. — 6. Commentare zu den Werken darüber, 63 N. — 7. Mystik und Ethik التصوف والاخلاق, 25 N. — 8. Rhetorik كتب المعاني والبيان والبدائع, 17 N. — 9. Syntax und Formenlehre كتب النحو والصرف, 21 N. — 10. Lexikographie اللغات, 12 N. — 11. Geschichte, 9 N. — 12. Philosophie, Astronomie, Geometrie und Medicin, 8 N., zusammen 385 Numern. — Angehängt ist (Bl. 8 r — 10 v)

جنتمكان سلطان عثمان خان حضرتلرينك كتب موقوفه سيدر

Verzeichniss der vom Sulṭân Osmân gestifteten Bücher über Koranerklärung, Korankritik, Traditionen des Propheten, Metaphysik und Grundlehren der Dogmatik, Grundlehren des Rechts, das praktische Recht, Mystik, Ethik und Unterhaltungsschriften محاضرات, die humanistischen Wissenschaften الآداب, Lexikographie, Geschichte, zusammen beiläufig 120 Numern.

Bl. 10 v — 16 r folgen noch andere durch Vermächtniss an die Bibliothek gelangte Bücher كتب موقوفه in sieben grössern und kleinern Abtheilungen, zusammen 299 Numern, so dass die ganze Sammlung über 800 Numern fasst.[1] — Vgl. den Abdruck Ḥ Ch. *VII*, S. 76 — 93.

16 Bl. Folio, 13 Z. hoch, 9 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1834, Naschî, gross und deutlich. — Mxt. 96.

48.

طوپخانه ده قليج على پاشا مدرسه سنده كتبخانه

(Catalog der) Bibliothek an der hohen Schule des Ḳilidsch 'Alîpascha (starb 1587) in der Vorstadt Ṭopchâna d. i. der Bibliothek, die später, es ist unbekannt von wem, an der von Ḳilidsch 'Alîpascha im J. 988 (1580)

---

[1] Vgl. Toder. *II*, S. 104 — 106. — Gesch. des Osman. Reichs Bd. *IX*, S. 169. 3), wo einer Erneuerung derselben in der Mitte des vorigen Jahrhunderts unter Sulṭân Maḥmûd I. durch den Grosswezîr Musṭafâ gedacht wird.

erbauten Moschee und Medrese gestiftet wurde. — Sie enthält Commentare zum Koran, Sammlungen der Überlieferungen und Commentare dazu, Legenden und überhaupt biographische Werke كتب السير, unter welchem Titel hier die wunderlichsten Dinge z. B. Ḥâdschî Chalfa's bibliographisches Wörterbuch und Ḥarîrî's Maḳâmen, nebst dem Commentar zu den Namen Gottes von al-Bûnî u. s. w. zusammengeworfen sind, Korankritik القراءة, Grundlehren des Rechts, das praktische Recht, Sammlungen von Rechtssprüchen فتاوى, Erbschaftsrecht الفرائض, paränetische und mystische Schriften الواعظ و التصوف, philologische Schriften und eigentliche Literatur, Rhetorik, Dogmatik und Metaphysik, Logik, Geometrie und Astronomie كتب الجزئيات, Syntax, Formenlehre, Geschichte, Lexikographie, persische Literatur كتب الفارسي, und andere in die Bibliothek gestiftete Bücher كتب موقوفه in zwei Abtheilungen, zusammen 752 Numern (Bl. 1v — 20r). — S. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 93—106.

20 Bl. Folio, 13 Z. hoch, 9 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1834 in weitläufigem ziemlich grossen Zuge mit rothen Aufschriften der Rubriken. — Mxt. 97.

49.

حافظ احمد پاشانك كتبخانه‌سنك دفتريدر

Catalog der Bibliothek des Ḥâfiẓ Aḥmadpascha, der früher Statthalter von Bosnien war und später 1017 (beg. 17. April 1608) als Ḳapudanpascha abgesetzt wurde. — Das Verzeichniss läuft ohne alle Eintheilung in Rubriken ununterbrochen fort; doch findet sich das Zusammengehörige ziemlich beisammen, und theilweise ist die Beschaffenheit der Manuscripte — 412 Numern — vollständiger beschrieben als in den übrigen Catalogen. — Anfang Bl. 1v, Schluss Bl. 12v. — S. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 106—113.

12 Bl. Quart, 9 Z. hoch, gegen 6¾ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847, Nasta'lîḳ, starker Zug, im Ganzen correct. — Mxt. 104.

50.

دفتر كوپريلى اوغلو

Catalog (der Bibliothek) des Köprili Oglu, d. i. der von dem berühmten 1087 (1676) verstorbenen Grosswezîr Köprili Aḥmadpascha in

der Nähe des Mausoleum und der Moschee seines 1072 (beg. 27. Aug. 1661) verstorbenen Vaters, des Grosswezîrs Köprili Muḥammadpascha, im J. 1072 gegründeten Bibliothek.[1] — Die Rubriken umfassen Bl. 1 v — 34 v die Koranerklärung nach den Commentaren und den Glossen حواشى zu diesen, die Überlieferungen, Korankritik, Jurisprudenz, Grundlehren des Rechts, Lexikographie, Mystik, Medicin, Metaphysik كتب الكلامية, Philosophie und Logik, die exacten Wissenschaften كتب الرياضات, Geschichte, Rhetorik, humanistische oder schönwissenschaftliche Literatur كتب ادبيات, Formenlehre التصريف, Diwane, Syntax. — Dazu kommen Bl. 34 v — 41 v legirte oder geschenkte Bücher, zusammen 1448 Numern. — S. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 113—136.

41 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6½ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847 in weitläufigem deutlichen und gefälligen Naschî mit rothen Aufschriften. — Mxt. 109.

51.

صدر اعظم اسبق مرحوم شهيد على پاشانك استانبولده شهزاده
قربنده احيا ايلديكى كتبخانه‌نك دفتريدر

Catalog der Bibliothek, welche der verstorbene Grosswezîr Schahîd 'Alîpascha zu Constantinopel in der Nähe der Schâhzâda genannten Moschee errichtete, also der Bibliothek, welche der Grosswezîr Dâmâd 'Alîpascha, auch der Märtyrer شهيد genannt, weil er im Kampfe gegen die Christen bei Peterwardein im J. 1129 (beg. 16. Dec. 1716) fiel, bei der Prinzen-Moschee (Schâhzâda Dschâmi'si), d. h. der vom S. Suleimân dem Grossen seinem Sohn Muḥammad erbauten Moschee gründete.[2] — Diese Bibliothek gehört zu den reichern und zählt in folgenden Rubriken (Bl. 1 v — 26 r): Koranexegese und Kritik 352 N., Überlieferungen und Erläuterungen derselben 361 N., Rechtsbücher 560 N., paränetische Schriften مواعظ 117 N., Mystik 452 N., Biographie und Legende سير 77 N., Medicin 155 N., Lexikographie 121 N., Logik 67 N.,

---

[1] Toder. *II*, S. 106—109. — Const. und der Bosp. *I*, S. 523. — Gesch. des Osm. Reichs Bd. *IX*, S. 169. 6) vgl. mit S. 82. 378), zum Theil sich widersprechend mit Bd. *VI*, S. 326. *a*). — Mour. d'Ohsson, Tabl. général de l'Empire Othoman *II*, S. 488. — [2] Toder. *II*, S. 112—113. — Const. und der Bosp. *I*, S. 524. — Gesch. des Osm. R. Bd. *IX*, S. 170. 10) und S. 49. 5). — d'Ohsson *II*, S. 488.

humanistische Literatur 23 N., Rhetorik 127 N., Dogmatik عقائد 175 N., Formenlehre 48 N., Syntax 246 N., Arithmetik حساب 29 N., zusammen 2906 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. *VII*, S. 137—173.

26 Bl. hoch Quart, 9 Z. hoch, 6½ Z. breit, neuere Abschrift, erworben 1847, in flüchtigem, zum Theil incorrecten und da und dort selbst undeutlichen Naschî. — Mxt. 110.

52.

مرحوم ومغفور ابراهيم پاشا حضرتلرينك شهزاده باشنده بنا واحيا ايلديكى كتبخانه دفتريدر

Catalog der Bibliothek, welche des Sulṭân Aḥmad III. Grosswezîr und Eidam Ibrâhîmpascha (der 1143 = 1730 bei der Thronentsagung Aḥmad's III. auf Verlangen der Rebellen das Leben verlor) in der Nähe der Prinzen-Moschee (zugleich mit einer Überlieferungsschule[1] 1132 (beg. 14. Nov. 1719)[2] gründete und einrichtete.[3] — Die Rubriken (Bl. 1v — 8r) sind Koranexegese, Traditionswissenschaft, Rechtslehre, Grundlehren der Religion, Rhetorik, Grammatik, Formenlehre, Logik, Metaphysik und Philosophie, Geschichte, Glossen zu den Koran-Commentaren, Mystik, abermals Glossen zu den Koran-Commentaren, humanistische Literatur, Lexikographie, zweite Abtheilung über Metaphysik, Erbrecht, zweite Abtheilung über Literatur, zusammen über 830 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. *VII*, S. 173—186.

8 Bl. Folio, 11½ Z. hoch, 8¼ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1834, Naschî mit rothen Aufschriften, nicht ungefällig, deutlich. — Mxt. 100.

53.

يكى جامع شريف درونده والده سلطان كتبخانه

Catalog der Bibliothek der Sulṭânin Mutter im Innern der neuen Moschee. — Tarchân Chadîdscha, die Mutter S. Muḥammad's IV.,

---

[1] Gesch. des Osm. R. *VII*, S. 389. *d)*. — [2] Ḥâdschî Chalfa's Chronol. Tafeln unter dem J. 1132. — [3] Toder. *II*, S. 113—114. — Gesch. des Osm. R. Bd. *IX*, S. 170. 12) und S. 54. 50). — Const. und der Bosp. *I*, S. 523.

hatte im J. 1094 (beg. 31. Dec. 1682) eine grosse Moschee und ein Mausoleum ihres Sohnes gegründet. Sulṭân Aḥmad III. fügte im J. 1137 (beg. 20. Sept. 1724) die Bibliothek hinzu und dotirte sie mit Legaten jener Sulṭânin.[1] — Die Rubriken sind die gewöhnlichen, nur führt die humanistische Literatur die Aufschrift قصائد ادبيات, und umfasst nicht blos Ḳaṣîden oder überhaupt Gedichte, zusammen über 730 Numern. — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 186—197.

15 Bl. Folio, 13 Z. hoch, 9 Z. breit, gelbes Papier, Copie vom J. 1835 mit rothen Aufschriften, Naschî, starker weitläufiger Zug. — Mxt. 98.

54.

بشير اغا كتبخانه‌سنك دفتريدر

Catalog der Bibliothek vom Ḳislaraga Baṣchîr, der 1159 = 1746 in einem Alter von 96 Jahren starb,[2] zu Ejjub im J. 1147 (beg. 3. Juni 1734) gegründet. — Die Aufzählung der Werke (Bl. 1v — 7r), zusammen über 550 Numern, folgt keiner systematischen Anordnung nach besondern Überschriften für die einzelnen wissenschaftlichen Zweige, ersetzt sie aber so ziemlich durch eine bestimmte Reihenfolge. — S. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 198—207.

7 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6¾ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847 in deutlichem und ziemlich gefälligen, etwas cursiven kleinern und gedrängten Naschî. — Mxt. 105.

55.

دفتر اولدر كه كتبخانه‌مزده موجود ومحفوظ اولان كتبك من حيث المجموع على الانفراد اساميسنى بيان ايدر وفا قربنده كتبخانهء عاطف

Verzeichniss, welches die Titel der sämmtlichen Bücher, die in unserer Bibliothek vorhanden sind und aufbewahrt werden, einzeln angiebt. — Es ist die im J. 1148 (beg. 24. Mai 1735) gegründete

[1] Toder. *II*, S. 109—112. — Const. und der Bosp. *I*, S. 521. — Gesch. des Osm. R. *IX*, S. 170. 14) und S. 89. 8). — [2] Ein Auszug des Stiftungsbriefes وقفيه dieser Bibliothek in Text und Übersetzung steht in Const. und der Bosp. *I*, S. 525 flg. vergl. mit Anhang *XXIII* flg. und *XLIV* flg. — Toder. *II*, S. 114—121.

Bibliothek des 1155 (1742) verstorbenen Defterdar 'Âṭif Efendi in der Nähe des Platzes Wefâ Meidân. — Das Verzeichniss ist genauer und schärfer abgetheilt als in andern Catalogen. Vorausgehen die vom Himmel herabgekommenen Bücher الكتب السماوية d. h. der Koran, die Bücher Mosis, die Psalmen und Evangelien. Darauf folgen Koranexegese الكتب المتعلقة بالتفاسير, die Nebenwissenschaften der Exegese الكتب المحققة بالتفاسير, z. B. الناسخ والمنسوخ, oder die Koranwissenschaften im Allgemeinen, die Glossatoren zu den Koran-Commentatoren, die Glossatoren zum Kaschschâf, die Handbücher über die Endflexionen im Koran الكتب المتعلقة باعراب القرآن, die Bücher, die sich mit dem Inhalt der ἅπαξ λεγόμενα im Koran beschäftigen الكتب المتعلقة بمفردات القرآن, die Korankritik, die Traditionssammlungen, Bücher über die Grundlehren der Traditionskunde, Biographik, praktisches Recht, Grundlehren des Rechts, Metaphysik, Bücher der Classen طبقات und Geschichte, Lexikographie, Rhetorik, Grammatik, Formenlehre, Dialektik آداب البحث, Logik, Philosophie, Astronomie, Geometrie und Arithmetik, Erbauungsschriften, Gebetbücher التذكر oder كتب التذكير, Mystik und Ethik, humanistische Literatur الادبيات, Anthologik محاضرات, persische Dichtkunst الفارسية والدواوين, Medicin, Traumbücher, schafiitische Rechtslehre الفروع الشافعية, malikitische Rechtslehre, Erbrecht, Sammlungen vielgelesener Textstücke, angesehener Abhandlungen und zerstreuter lehrreicher Notizen الجامع الجامعة للمتون المتداولة والرسائل المعتبرة والفوائد المتفرقة, zusammen über 1330 Numern. — Vgl. den Abdruck H. Ch. *VII*, S. 207—231.

11 Bl. Folio, 11½ Z. hoch, 8 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847 in gefälligem grossen und deutlichen Naschî mit roth überstrichenen Aufschriften. — Mxt. 101.

56.

وفا میداننده عاطف افندینك كتبخانه‌سنك دفتریدر

Zweites Exemplar desselben Catalogs, 18 Bl. Quart, 9¼ Z. hoch, 6½ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1838 in etwas flüchtigem, aber deutlichen Nasta'lîk. — Die letzte Abtheilung erscheint hier vermehrt oder weiter ausgeführt. — Mxt. 108.

57.

ايا صوفيه كتبخانه‌سنك دفتری صورتيدر

Abschrift des Catalogs der Bibliothek an der Aja Sofia, erbaut vom S. **Suleimân**, in ihrem gegenwärtigen Zustande hergestellt vom Sulṭân **Maḥmûd I.** im J. 1159 (1746). — Die Reihenfolge der gewöhnlichen Rubriken, zusammen über 1440 Numern enthaltend, ist hier eine theilweise veränderte.[1] S. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 232—256. — Eine Nachschrift (Bl. 24r) bemerkt, dass diese Bibliothek unter S. Suleimân erbaut, später aber im J. 1159 (1746) erneuert wurde. Acht Custoden jeder mit täglich 79 Aspern wurden angestellt und aus der Armenküche an der Aja Sofia vorschriftmässig gespeist. Über dem Thore ist folgende Inschrift angebracht:

وما توفيقى الا بالله سنة ١١٥٩

Nur durch Gott gelingt mein Werk. 1159.

24 Bl. Octav, $7^1/_2$ Z. hoch, $4^1/_2$ Z. breit, in deutlichem und gefälligen Naschî von derselben Hand wie Nr. 46. — Mxt. 114.

58.

غلطه سراينك كتبخانه‌سنده موجود اولان كتابلر بيان

Catalog der Bücher, die in der Bibliothek des Galata Serâi vorhanden sind. Dieselbe wurde entweder 1158 (1745) oder 1167 (beg. 29. Oct. 1753) vom S. **Maḥmûd I.** gegründet.[2] — Die Rubriken, über 550 Numern zählend, sind die gewöhnlichen, nur am Ende kommen mehrere Schriftmuster مرقعات hinzu. — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 256—265.

11 Bl. Quart, $8^1/_4$ Z. hoch, $6^1/_2$ Z. breit, von Wolfenburg ولفنبورغ im J. 1821 copirt und 1850 für die Hofbibliothek erworben, europäischer Zug, stark und

---

[1] Vgl. über wichtige Handschriften in derselben Gesch. des Osm. R. *VIII*, S. 5. (Im Cataloge sind dieselben nicht, aber vielleicht in der Suleimânija.) — *IX*, S. 170. 18). — **Toder.** *II*, S. 96—104. — Const. und der Bosp. *I*, S. 519. — **Krafft** S. 4. *VI*. — [2] Gesch. des Osm. R. *IX*, S. 170. 19).

deutlich, von vorn nach hinten geschrieben, die Aufschriften roth überstrichen und die Seiten mit dreifacher rother Linie eingefasst. — Mxt. 673.

59.

سلطان عثمان کتبخانه‌سی دفتری صورتیدر

Abschrift des Catalogs der Bibliothek des Sulṭân Osmân d. i. der Bibliothek, welche S. Osmân III. (reg. 1754—1757) an der nach ihm Nûri Osmânî (نور عثمانی das Licht Osmân's) benannten Moschee im J. 1169 (beg. 7. Oct. 1755) gründete.[1] — Auch in dieser Bibliothek ist die Anordnung fast durchgängig die gewöhnliche, nur wird die Alchymie und die Agricultur besonders aufgeführt, während beide sonst den geheimen Wissenschaften علم الخواص oder der Medicin einverleibt sind. — Zusammen über 2420 Numern. — Ein besonderes nicht foliirtes Octavblatt am Ende berichtet, dass sechs Custoden, von denen je zwei im täglichen Dienste (der Freitag fällt aus) wechseln, ihren bestimmten Gehalt haben und aus der Armenküche der Moschee nach Vorschrift gespeist werden. Für eine jährliche Revision ist eine besondere Gratification بخشش ausgesetzt. — Vgl. den Abdruck bei Ḥ. Ch. *VII*, S. 265—304.

20 Bl. Quart, $7^3/_4$ Z. hoch, $5^3/_4$ Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1847 in cursivem, deutlichen, nicht ungefälligen Naschî. — Mxt. 112.

60.

راغب پاشانك کتبخانه‌سنك دفتری صورتیدر

Abschrift des Catalogs der Bibliothek des Râgibpascha d. i. der Bibliothek, welche der Grosswezîr Muḥammad Râgibpascha noch 40 Tage vor seinem Tode 1176 (im März 1763) nach achtzehnmonatlichem Bau einweihen zu können die Freude hatte. Ihre innere Einrichtung wird um ihrer besonders reichen Verzierungen willen gerühmt; auch liess sich ihr Stifter neben derselben begraben.[2] — Die Anordnung ist so ziemlich die gewöhnliche, nur hat die

---

[1] Toder. *II*, S. 23—140 (zählt 1623 Numern). — Const. und der Bosp. *I*, S. 521 (zählt 1693 Numern) und Anh. *XLIII* und *XXI* flg. — Gesch. des Osm. R. *IX*, S. 170. 20). — Krafft S. 4. *VII*. — [2] Toder. *II*, S. 141—153 (nach S. 149 in 15 Classen 1173 Numern). —

Abschrift insofern geirrt, als die drei Abschnitte Bl. 15r—18v اسماء تفاسير القرآن, كتب اصول حديث und اسماء كتب حديث an die Spitze des Catalogs gehören, und der letzte Abschnitt Bl. 18v—19r كتب خواص zwischen كتب الطب und كتب التأريخ zu setzen ist. — Am Ende des Catalogs, der gegen 1080 Numern zählt, sind auf 5 breiten Octavblättern über eine Anzahl meist historischer Werke ausführliche bibliographische Nachrichten, und überdiess Bemerkungen über die Gründung der Bibliothek mitgetheilt. — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 304—332.

19 Bl. klein Folio, gegen 11 Z. hoch, 7 Z. breit, gewöhnliches europäisches Papier, grosses, deutliches, gefälliges Naschî, neuere Abschrift vom J. 1847. — Mxt. 102.

61.

دفتر كتبخانه در درون سراى همايون

Verzeichniss der Bibliothek im Innern des grossherrlichen Palastes, gegründet, wie die Aufschrift weiter sagt وضع اساسى واقع اولدى فى سنة ١١٣١ ١٧٢٠ [1] im J. 1131 (beg. 24. Nov. 1718). Es wäre also die von Aḥmad III. gestiftete Bibliothek, und es ist kein Grund da sie für die äussere vom S. Musṭ. fâ im J. 1181 (beg. 30. Mai 1767) gegründete zu halten[2]. — Die Classification der Bücher (Bl. 1v—32r) folgt einer genauern Abtheilung der einzelnen Zweige, deren Anzahl hier überhaupt bedeutender ist, zusammen über 900 Numern. — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 389—405.

Const. und der Bosp. *I*, S. 524 und Anh. *XXI* und *XLII*. — Gesch. des Osm. R. *VIII*, S. 248. — *IX*, S. 170. 22). — Krafft S. 4. *VIII*. — [1] Der Titel und diese Worte finden sich auf dem innern Einbanddeckel nur mit Bleistift geschrieben. — [2] In Geschichte des Osm. R. *IX*, S. 171. 3) heisst es, Toderini habe den Catalog der äussern Bibliothek bekannt gemacht. Toderini dagegen sagt S. 34: trovandosi nelle parti piu interne dell' Imperiale Palazzo. Auch giebt er S. 37 flg. die einheimischen gedruckten Nachrichten über diese von Aḥmad III. im J. 1131 oder 1132 (im erstern Jahre wurde sie begonnen, im J. 1132 vollendet) im Innern des Serâi aufgestellte Bibliothek. S. Râschid Efendi *III*, S. 32, und Ḥ. Chalfa's Chronolog. Taf. unterm J. ١١٣٢. — Toderini erzählt ferner (S. 48), dass S. Muṣṭafâ III. verschiedene seltene Codices aus der Bibliothek Râgibpascha's in die des Serâi habe bringen lassen. — Toder. *II*, S. 33—88, und im Anhange Catalogo della Libreria del Seraglio S. *I*—*XXXIX*, wo der ganze Catalog, allerdings mit mancherlei Versehen, abgedruckt ist. — Gesch. des Osm. R. *IX*, S. 170. 11) und S. 171 unter 3.

32 Bl. Quart, gegen 8 Z. hoch, 6 Z. breit, geglättetes Papier, Naschî, mehr eleganter Zug als correcter Text, die Aufschriften und das den sämmtlichen Titeln vorgesetzte Wort كتاب roth, geschrieben von Iljâs Bin 'Alî Eski Alâî Begzâda al-Jânijawî الياس بن على اسكى الاى بك زاده اليانيوى, 29. Scha'bân 1198 (18. Juli 1784). — Mxt. 103.

62.

شيخ الاسلام مفتى الانام ولى الدين افندى مرحومك وقف اتديكى كتبلر بيان

Verzeichniss der Bücher, welche der Scheich al-islâm Walî-ad-dîn Efendi als fromme Stiftung legirt hatte. Diese bis in neuerer Zeit vom Sohne des Verstorbenen (Walî-ad-dîn starb im Oct. 1768) vermehrte Bibliothek wurde im J. 1181 (beg. 30. Mai 1767) an der Moschee S. Bâjazîd's II. gegründet und zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und innern Werth aus.[1] Die schärfer gesonderten Rubriken (Bl. 1v—35v) sind zwar die gewöhnlichen, am Ende aber befindet sich eine bedeutende Anzahl Sammelwerke aus verschiedenen Wissenschaften, und der Catalog schliesst mit der Aufschrift كتاب علم الرمى والفنّ, wo neben den Werken über die Wurfgeschosskunde hauptsächlich astronomische Schriften aufgeführt werden, zusammen gegen 1770 Numern. — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 405—438.

35 Bl. (36 leer) Folio, 13 Z. hoch, 9 Z. breit, neuere Abschrift vom J. 1834 in ziemlich gefälligem und deutlichen Naschî mit rothen Aufschriften. — Mxt. 99.

63.

كتبخانهٔ عاشر افندى قرب باغچه قپوسى

Bibliothek des 'Âschir Efendi in der Nähe des Gartenthores. Die erste Rubrik füllen auch hier die vom Himmel geoffenbarten Schriften الكتب السماوية (vgl. Nr. 55); die Texte sind von ihren Erklärern grossentheils geschieden, und die Bibliothek vereinigt eine Anzahl Sammelwerke الكتب المتعلّقة

---

[1] Gesch. des Osm. R. *VIII*, S. 317. — *IX*, S. 171. 26).

بالجامع والرسائل, wie sie keine andere aufzuweisen hat, zusammen 1877 Numern (Bl. 1 v — 50 r). — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 439 — 481.

50 Bl. schmal Quart, 8¾ Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier gelb, Copie in deutlichem Naschî vom J. 1846, aus dem Catalog der Bibliothek selbst für 200 Piaster im Ganzen ziemlich correct abgeschrieben. — Mxt. 458.

64.

چهارشنبه‌ده صاحب الخيرات مرحوم سابقا روم ايلى قاضى عسكرى داماد زاده محمد مراد افندى

(Verzeichniss der Bibliothek) des wohlseligen Stifters guter Werke, weiland obersten Heeresrichters von Rumelien Dâmâdzâda Muḥammad Murâd Efendi (starb zu Damaskus 1192 d. i. 1778) auf dem Mittwochsmarkte,[1] gegründet an der von ihm erbauten Moschee.[2] — Auch in dieser Bibliothek befinden sich Sammelwerke مجموعات und eine besondere Abtheilung persischer Bücher كتب فارسية neben anderweitig hingeschenkten Werken كتب موقوفة, zusammen 1109 Numern (Bl. 1 v — 32 r). — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 481 — 503.

32 Bl. Folio, über 13 Z. hoch, 9 Z. breit, Papier ganz hellgelb und geglättet, Abschrift vom J. 1835 in dem gewöhnlichen neuern Schulductus. — Mxt. 95.

65.

عبد الحميدك كتبخانه دفتريدر

Catalog der Bibliothek des Sulṭân ʿAbdalḥamîd d. i. derjenigen Bibliothek, welche der Sulṭân ʿAbdalḥamîd bei seinem Grabmale nahe am Gartenthore im J. 1194 (1780) gründete.[3] Der Catalog umfasst die Bl. 1 r — 24 r, während Bl. 25 r — breiter und eingebogen — Nachrichten über die Bibliothek mittheilt, die in ihrer ersten Rubrik mehrere Abschriften des Korans und Über-

---

[1] Const. und der Bosp. *I*, S. 584. — [2] Gesch. des Osm. R. *IX*, S. 86. 411, und S. 171. 30). — [3] Const. und der Bosp. *I*, S. 522—523. — Text der Inschrift Anh. *XXII—XXIII* und die Übersetzung *XLIV*.

setzungen des Pentateuchs, der Psalmen und Evangelien enthält, dann zu den gewöhnlichen Abtheilungen übergeht und mit einer bedeutenden Anzahl Schriftmuster schliesst, zusammen 1373 Numern. — Die Nachschrift giebt zuerst das Chronogramm in vier Distichen, das sich auf dem Thore befindet und mit dem das Jahr 1194 bezeichnenden Halbvers endigt:

يمن جاويد اوله دار الكتب شاه حميد

Ewig sei des gepriesenen (ḥamîd) Schâh Bibliothek mit Glück gesegnet.

Neben der Bibliothek befinden sich zwei kleine Zimmer und eine erhöhte Lagerstätte (Estrade) بر صفه und ein Garten. Die Bibliothek wurde in 9½ Monat erbaut. Sechs Custoden führen an jedem Tage die Aufsicht und wählen unter sich einen Oberbibliothekar mit einem täglichen Gehalt von 80 Aspern, wogegen die andern täglich 70 Aspern, alle aber am grossen Beiram 40 Piaster غروش erhalten, und nach Vorschrift täglich aus der in der Nähe vom S. ʿAbdalḥamîd neu aufgebauten Armenküche gespeist werden. — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 503—528.

25 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, nastaʿlîḳartiger Zug, deutlich und ziemlich gefällig, mit Aufschriften in schwarzem Ṯuluṯ. — Mxt. 113.

66.

دفتر كتبخانهء مرحوم حالت افندى

Verzeichniss der Bibliothek des im J. 1238 (beg. 18. Sept. 1822) hingerichteten Ministers Ḥâlat Saʿîd Efendi bei seinem Grabmale in der Vorstadt Galata.[1] — Obwohl eine der neuesten Bibliotheken befolgt sie doch in ihrer Aufstellung fast ganz das System ihrer Vorgänger, und umfasst 655 Numern (Bl. 1v — 9v). — Vgl. den Abdruck Ḥ. Ch. *VII*, S. 529—540.

9 Bl. Quart (die übrigen leer), 9¼ Z. hoch, 6¾ Z. breit, gelbes Papier, neuere Abschrift vom J. 1847, Nastaʿlîḳ, ziemlich gefällig und deutlich, der Text da und dort unsicher. Die Seiten sind durch rothe Linien in 40 Quadrate getheilt, deren jedes einen Titel oder an seinem Orte eine rothe Aufschrift enthält. — Mxt. 106.

---

[1] Gesch. des Osm. R. *IX*, S. 171. 32) und Faṭîn's تذكره خاتمة الاشعار S. 54: سيد محمد سعيد حالت افندى.

67.

مرحوم سر اطبّا بهجت افنديك تركه اولنان كتبلرينك دفتر

Verzeichniss der Bücher, welche der verstorbene Leibarzt Bahdschat Efendi hinterlassen hat. — Diese Bibliothek von geringem Umfange und dem Cataloge nach ohne jede wissenschaftliche Anordnung scheint nie dem öffentlichen Gebrauche offengestanden zu haben, und der Catalog Bl. 1v — 8r nur behufs der Versteigerung — die k. k. Hofbibliothek ist im Besitze einer Anzahl Handschriften derselben — angefertigt worden zu sein. Sie ist demnach als nicht mehr vorhanden zu betrachten. Vgl. Faṭîn a. a. O. S. 49 flg.

8 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6½ Z. breit, gewöhnlich geglättetes Papier, neuere Abschrift vom J. 1847, Naschî, flüchtig, gefällig und deutlich in drei Columnen die Seite. — Mxt. 107.

GRAPHIK.

Arabisch.

68.

شوق المستهام فى معرفة رموز الاقلام

Die Sehnsucht des in Liebe Entbrannten über die Kenntniss der Geheimnisse der Schriftcharactere, eine Abhandlung über die verschiedenen Schriftarten, theils Zeichen- theils Buchstabenschriften verschiedener Völker und einzelner Männer, von Abû Bakr Aḥmad Bin 'Alî Bin al-Muchtâr Bin 'Abdalkarîm al-Kasdânî dem Nabatäer, bekannt unter dem Namen Ibn Waḥschîja, der zu Ausgang des dritten Jahrhunderts der Hidschra schrieb.[1] Sein Werk, dessen Anfang so lautet: الحمد لله وكفى الخ wurde bekannt-

---

[1] So lautet der Name nach den Codices Nr. 33 und 34, nicht wie am Ende der Handschrift allen andern Quellen entgegen Aḥmad Bin Abî Bakr Bin Waḥschîja ابن وحشية

lich in Text und englischer Übersetzung von Hammer-Purgstall 1806 herausgegeben [1] und von Sacy [2] ausführlich recensirt und über den Verfasser, sein Buch, dessen Werth und den ihm zu schenkenden Glauben das Nöthige berichtet. Die Handschrift ist ein Geschenk des Ritters und Generalconsuls in Ägypten Carl Rosetti von Rosenhügel an die Hofbibliothek. — Am Schlusse derselben (vgl. S. 135 und 136 des gedruckten Textes und S. 54 der Übersetzung) sagt der Verfasser, dass er, behindert durch andere Arbeiten, dieses Werk erst nach 21 Jahren vollendet und in den Bücherschatz des Chalifen 'Abdalmalik Bin Marwân, Donnerstag 3. Ramaḍân des J. 241 (15. Januar 856) niedergelegt habe. — Der Abschreiber fügt bei, dass die Sonntag 2. Muḥarram 1166 (9. Nov. 1752) vollendete Abschrift, nach welcher er seine Copie Freitag 10. Dschumâdâ II 1166 (14. April 1753) gefertigt, von einem Exemplar genommen sei, welches Ḥasan Bin Faradsch Bin 'Alî Bin Dâûd Bin Sinân Bin Ṯâbit Bin Ḳurra al-Ḥarrâni al-Bâbilî an-Nauḳânî النوقاني aus dem Original Dienstag 7. Rabî' II 413 (10. Juli 1022) in Abschrift vollendet hatte.

150 Seiten klein Octav, gegen 6 Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, neueres weisses etwas beschmuztes geglättetes Papier, Zug maronitisch zu 11 Zeilen, deutlich aber nicht schön, die Überschriften, die arabischen Buchstaben, die Puncte und die Worte zur Erklärung der Figuren roth, die Figuren und fremden Schriftzeichen schwarz. — A. F. 442 (1).

69.

Schreibformular mit probehaltigen Mustern von Schönschrift, ohne Namen des Verfassers, Querformat in 13 Doppelblättern über 9¹/₄ Zoll breit und 6³/₄ Zoll hoch. — Die einzelnen Blätter sind so mit einander verbunden, dass sie einen in Falten gelegten langen Papierstreifen bilden, oben und unten mit einem

---

an-Nabaṭî al-Kaldânî. — Vgl. Hotting. Prompt. S. 103. — Abdollat. ed. de Sacy S. 536 flg. cl. 484 (55). — Hamaker zu Weyer's Spec. critic. S. 180 flg. (132). — Ḥâdschî Chalfa an verschiedenen Stellen. — [1] Ancient alphabets and hieroglyphic characters explained; with an account of the Egyptian priests, their classes, initiation, and sacrifices, in the Arabic language by Ahmed Bin Abubekr bin Wahshih *(sic)*; and in English by Joseph Hammer, Secretary to the imperial legation at Constantinople. London. *XXI.* 54 S. Übers., 136 S. Text. kl. 4. — [2] Millin's Magas. encyclop. 1810. Tom. *VI*, S. 145—175.

steifen Deckel und in den Falten, die zugleich Rücken und Vorderseite bilden, durch einen dünnen Lederstreifen vereinigt. Schlägt man auf, was nach oben geschehen muss, so hat man mit Ausnahme des ersten und letzten Blattes, welches der Deckel bildet, stets zwei über einander befindliche Seiten Schrift vor sich. — Die Anlage ist folgende: Oben und unten befindet sich auf jeder Seite eine Zeile Tulut̠ und in ihrer Mitte eine Zeile Naschî in kleinem Zuge mit eingestreuten goldenen Zierrathen. Die Zeilen sind durch Goldlinien geschieden, die mittlere wenig eingerückte Zeile von etwas rohen Arabesken zu beiden Seiten begrenzt und die Satzpuncte durch kleine goldene Rosetten vertreten, das Ganze durch breite goldene und farbige Ränder eingefasst. — Die Buchstaben des Alphabets kommen der Reihe nach zur Übung und die kleinere Schrift wiederholt die grössere. Zuerst wird der Buchstabe genannt, worauf das nächstfolgende Wort sich stets mit ihm anfängt, die Buchstaben aber sämmtlich mit محمد oder بمحمد schliessen. Der Inhalt ist ein Lob Muḥammad's, davon Folgendes eine Probe:

أَلِفٌ احنّ الى شفيعى فى غدٍ شمس الضُّحى قمر الوجود محمدِ

بَآء بِجَاه المصطفى زال الجَفَا ولَقَدْ صفا عيشُ الورى بمحمد

تَآء تعالى الله جلّ جلاله قد نوّر الدنيا بِنُورِ محمد

ثَآء ثَنا بدر التمامِ الى العُلى والكَوْنُ اشرق من ضياء محمد

Die kleine Schrift kann nicht folgen, und so bringt die grössere am Ende noch eine ganz kurze Anrufung Gottes, einen Ausspruch 'Alî's und den Anfang eines andern von Sa'îd سعيد. — Mxt. 467.

Türkisch.

70.

رسالهٔ مداديّه وقرطاسيّه

Abhandlung über Tinte und Papier, in einem Abschnitte und zwei Capiteln, von Ibrâhîm al-Ḥasanî al-Ḥuseinî al-Ḳureischî al-Muḳrî, bekannt unter dem Namen Nafasîzâda نفسى زاده und نفسى زاده, der diese Abhandlung dem Sulṭân Murâd IV. (geb. 27. Jul. 1612, gest. 9. Febr. 1640), einem Sohne Aḥmad's I., widmete und also im 17. Jahrhunderte lebte. — Anfang Bl. 1v:

حمد وسپاس وشکر خاص بی قیاس اول صانع الخ — Der Verfasser spricht in dem vorausgeschickten Abschnitte فصل, der die grössere Hälfte der Handschrift einnimmt, über den Werth der Schrift und Schreibkunst فضائل خط وکتابت, erzählt, wer zuerst geschrieben (Idris oder Enoch, Moses u. s. w.) und die arabische Schrift ausgebildet (Murâmir, die Jâkût u. s. w.) habe, nennt (Bl. 12r) die verschiedenen Schriftarten der Vorzeit خطوط اسلاف,[1] citirt verwandte Schriften über denselben Gegenstand, zählt die ausgezeichnetsten Schönschreiber اقطاب الکتاب nach Classen طبقات auf, bespricht die Anfertigung von Abschriften des Korans, überall mit Einmischung von Erzählungen und Versen. — Das erste Capitel (Bl. 37v) handelt von der Anfertigung der verschiedenen Papiersorten und Schreibstoffe اسباب کتابت, das zweite (Bl. 44v) von der Anfertigung der verschiedenen Tinten, und beschreibt den Kalam und dessen Herrichtung. Schluss Bl. 50r ohne Namen und Datum.

50 Bl. Octav, gegen 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Naschî zu 17 Zeilen, deutliche, flüchtige ausgeschriebene Hand, Aufschriften, Stichwörter und Satzpuncte roth, Vieles roth überstrichen, oben wasserfleckig von Anfang bis Ende. — N. F. 15a.

71.

Zweites Exemplar derselben Abhandlung, dem eine der Handschrift fremde nette Ta'lîk-Hand den verführerischen aber fingirten Titel تذکرهٔ خطاطین لنفسی زاده Bl. 1r vorgeschrieben hat. — Unmittelbar am Schlusse der Abhandlung 36v folgt eine biographische Skizze des Vaters des Verfassers 'Ubeidadede مناقب عبید دده, der am 8. Dû'lka'da 953 (31. Dec. 1586) starb, dem Orden der Maulawi im Sandschak Hamîd angehörte und sich auch Verdienste um die Schönschreibekunst erwarb. Schluss Bl. 38r.

38 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Naschî zu 21 Zeilen, klein, gedrängt, zierlicher und correcter als Nr. 70, deutlich, Überschriften und andere Worte grün überstrichen, vom ersten Capitel Bl. 27v an roth wie die Einfassung. Gut erhalten. — N. F. 15b.

---

[1] عربیّه وحمیریه وفارسیه وسیرانیه (l. سریانیه) ورومیّه وعبرانیّه وقبطیّه وبربریّه واندلسیّه وهندیّه وچینیّه ویونانیّه

Gemischt.

72.

Kalligraphische Schriftmuster in 12 Doppelblättern, 9¾ Z. breit, 7 Z. hoch, Format und Einrichtung wie Nr. 69, nur dass die Blätter durch einen festen Lederrücken verbunden sind. Der Inhalt ist folgender:

S. 1. Die Basmala in zierlicher Ṭugrâ künstlich ausgeführt mit dem Monogramm كلك حسن الوهبى (sic) اثر.

„ 2. Ṭugrâ des Sulṭân 'Abdalḥamîdchân, ebenfalls aus der Feder des Ḥasan al-Wahbi خامه حسن الوهبى (sic) اثر.

„ 3. Schreibmuster in grossem Ṯulut̠ (Ṭûmâr), wenig Worte, von Demselben.

„ 4. Desgleichen in grossem Ṯulut̠ (Ṭûmâr) die Segensformel صلى اللهم على محمد وسلم und in kleinerm وعلى ال محمد الخ, von Demselben.

„ 5. Desgleichen in Ta'lîḳ der Spruch توكل على الله يكفيك.

„ 6. Desgleichen der Spruch من صبر ظفر von Demselben.

„ 7—10. Die 99 Namen Gottes in Nasta'lîḳ mit der Überlieferung an der Spitze: قال النبي عليه التحية والتسليم ان لله عز وجل تسعة وتسعين اسماً من احصاها دخل الجنة

S. 7 u. 8. mit je drei Zeilen in grossem Nasta'lîḳ, S. 9 u. 10. kleineres Ta'lîḳ in Kreise eingeschlossen, mit goldenem Reif und Arabesken umgeben, zu beiden Seiten je ein kleiner gleich zierlicher Kreis mit den Namen S. 9. يا حنان يا منان, S. 10. يا سبحان يا ديان, von Demselben.

„ 11. Oben die Basmala in grösserm Naschî, darunter in der Mitte ein grosser Kreis mit dem Anfange der Personenbeschreibung Muḥammad's in kleinerm Naschî, und an den Seiten in zwei kleinern Kreisen mit grösserm Naschî die Namen Abû Bakr und 'Umar.

„ 12. Oben die Worte : وما ارسلناك الا رحمة للعالمين, die Einrichtung gerade wie S. 11, Fortsetzung der Personenbeschreibung Muḥammad's und die Namen 'Ut̠mân und 'Alî, die Kreise von zierlichen Arabesken umschlossen.

„ 13—14. In 6 Zeilen im nettesten Ṯulut̠ mit allen Vocalen und goldenen Rosetten als Satzpuncten eine Tradition, in welcher Muḥammad die

verschiedenen Wirkungen seiner Personenbeschreibung schildert und sie den Gläubigen empfiehlt: رُوِى عن على بن ابى طالب رضه انّه قال قال رسول الله صلعم من رأى حِلْيَتى مِن بَعْدى فكانّما رأنى ومن رأها شَوْقاً الى حَرَّمَ الله عليه النَّارَ ويأمن مِن فِتْنَةِ القبر ولا يُحْشَرُ عارياً يَوْمَ الحشْرِ والقَرارِ صدق رسول الله

S. 15—16. Zehn Zeilen des gefälligsten Naschî mit allen Vocalen, die türkische Erklärung der vorhergehenden Tradition enthaltend.

„ 17. Oben in Ṯulu̱t Muḥammad's Ausspruch الحَياء من الإيمان, darunter in drei Zeilen Naschî eine andere Tradition.

„ 18. Oben wie vorher der Spruch عُلُوّ الهِمَّة من الإيمان, darunter wie S. 17. eine andere Überlieferung.

„ 19—20. Zehn Zeilen cursives Naschî, vollständig vocalisirt, Aussprüche Muḥammad's und Anderer über die Schreibkunst, von Ḥasan al-Wahbî, bekannt unter dem Namen Muftîzâda.

„ 21—22. Schreibmuster im Dscherî, in welchem die Diplome ausgefertigt werden, in schwarzer, rother, grüner Schrift, von Demselben.

„ 23—24. Schreibmuster des gewöhnlichen Dîwânî, einen vertraulichen Brief enthaltend.

„ 25—26. Desgleichen sechs Zeilen Naschî-Dîwânî, die gewöhnliche Bücherschrift, ein türkischer Brief.

Ein durchaus mustergiltiges Schreibformular, vollendet von dem öfter genannten Kalligraphen Ḥasan al-Wahbî im J. 1188 (1774). Alle leeren Räume sind überdem durch bunte Arabesken oder Blumen auf geschmackvolle Weise ausgefüllt. — Mxt. 249.

73.

Ein kaiserliches Album voll der ausgesuchtesten meisterhaften Proben orientalischer Kalligraphie und Zeichenkunst, ausgeführt mit einer Pracht und Eleganz, wie sie irgend der einheimischen Erfindung und technischen Ausbildung abgewonnen werden konnte. — Gesammelt wurden die einzelnen kalligraphisch vollendeten Muster, in abwechselnder Verbindung mit verschiedenartigen Zeichnungen und Gemälden mehrerer Künstler, und zu diesem einzigen Prachtexemplare

seiner Art vereinigt von Muḥammad, gewöhnlich Dschenderedschizâda (جندره‌جی‌زاده d. i. der Sohn des Pressmeisters) zu Constantinopel im J. 980 (beg. 14. Mai 1572), und dem Sulṭân Murâd III. (geb. 953 = 1546, gest. 1003 = 1595), dem Sohne Selîm's II. (Bl. 2v und 3r) dargebracht. Nichts ist an demselben versäumt, um es zu einem kaiserlichen Geschenk auszustatten. — Es fasst 52 Blätter, ist 12¼ Z. hoch und 8¼ Z. breit, der äussere Einband aus rothem Saffian voll eingepresster Goldverzierungen, und die innere vordere und hintere Seite des Deckels enthält auf incarnatrothem Papier goldene und vielfarbige, kleinere und grössere Blumenarabesken.

Bl. 1r entspricht dem gegenüberstehenden innern Einbande, während 1v und 2r auf blasserm Papier grössere und reichere Arabesken in weisslichem und röthlichem Golde darstellt.

Bl. 2v und 3r enthält die persische Widmung an S. Murâd in ta'lîḳartigem Naschî, umgeben mit den reichsten Farben und Goldverzierungen in Miniaturmalerei.

Bl. 3v und 4r hier im Medaillon die Worte لصاحبه السعادة والسلام, in Gold und Farben ausgeführte Verzierungen.

Bl. 4v persische Verse in grösserm und kleinerm Ta'lîḳ vom grossherrlichen Buchbinder Muḥammad Ṭâhir im J. 961 (beg. 7. Dec. 1553) aus feinem weissen Papier sauber ausgeschnitten (قطعه العبد محمد طاهر مجلد الخاقانى فى سنة ٩٦١) und auf kornblumenblauem Papier aufgeleimt. Der Rosarand voll goldener Arabesken.

Bl. 5r Gemälde, einen sitzenden Seraph darstellend mit einer Blume in der rechten Hand, in der linken mit einem schwarzen Tuch. Darunter unkenntlich gewordene Schrift.

Bl. 5v und 6r persischer mit Versen und Koranstellen durchmischter Bericht über die Entstehung dieses Album (s. oben) in Ta'lîḳ von Ḥeidar al-Ḥuseinî حيدر الحسينى geschrieben.

Bl. 6v Gemälde mit acht einen Thron umgebenden Figuren, auf dem ein Mann mit einem Flammenhaupte (Salomo?) sitzt, vor ihm eine kniende Frauengestalt (Königin Saba?), Thron und Umgebung in arabischer Bauverzierung und chinesischer Manier der Malerei. Oberhalb des Thrones und an der einen Seite persische Verse.

Bl. 7r Gemälde, einen stehenden Jüngling mit einem Buche in der Hand in reichverziertem Rahmen, den ein üppiger Blumenrand umwuchert, darstellend.

Bl. 7v Gemälde mit vier Figuren, darunter scheinbar die obige (6v) Frauengestalt mit dem Fürsten, der ihr zu trinken bietet. Oben in der Ecke ein persischer Vers in Doppelreim.

Bl. 8r ein ähnliches Gemälde mit fünf Figuren, im Hintergrund ein Garten. Die Herrin vergnügt sich mit ihrer Dienerin, zwei bringen volle Schüsseln, und ein Bostandschi. Ein persischer Vers darüber ist verwischt.

Bl. 8v und 9r Arabesken in Blätterwerk mit Phantasiethieren.

Bl. 9v und 10r sämmtliche mit andern verbundene Buchstaben des persischen Alphabets und persische Verse im Rahmen herum. Ein kalligraphisches Muster in Ta'lîḳ von der Meisterhand Sulṭân's 'Alî al-Maschhadî.

Bl. 10v und 11r zehn Federzeichnungen der feinsten Art, Rosetten mit Arabesken darstellend, nebst vier Halbversen und Randverzierungen.

Bl. 11v und 12r bewunderungswürdig feine Federzeichnung von kunstvoll verschlungenen Distelblättern, Laubwerk und Thieren.

Bl. 12v künstlich aus Papier ausgeschnittene und aufgeklebte Pflanzen, einen Garten darstellend.

Bl. 13r — 17v verschiedene Schriftmuster, persische Verse enthaltend, im Ta'lîḳzuge von verschiedener Grösse, ausgeführt von den Kalligraphen Schâh Maḥmûd an-Nîsâbûrî, Sulṭân 'Alî al-Maschhadî, 'Alî al-Kâtib (der Schreiber), 'Abdarraḥîm al-Ja'ḳûbî, Mîr 'Alî al-Ḥuseinî, Sulṭân Muḥammad Nûr im J. 912 (beg. 24. Mai 1506).

Bl. 18r Gemälde eines stehenden Jünglings, herum persische Verse.

Bl. 18v Zweikampf, getuscht, zwischen zwei Fürsten, von denen der eine auf einem Elephanten, der andere auf einem Pferde reitet, ausgeführt von Kamâl (رقم کمال).

Bl. 19r — 21v Schriftmuster in Ta'lîḳ von Schâh Maḥmûd an-Nîsâbûrî und Sulṭân 'Alî al-Maschhadî.

Bl. 22r ein Jüngling in ermüdeter Stellung sich auf seinen Stab stützend, ringsherum persische Verse.

Bl. 22 v — 28 r Schriftmuster in verschiedenem Ta'liḳ von grossem bis zum kleinsten, persische und tschagataische Verse enthaltend, von Schâh Maḥmûd und Aḥmad al-Ḥuseinî.

Bl. 28 v drei Felder mit vielen Figuren, eine Jagd oben, in der Mitte einen Reigen und unten ein Gastmahl darstellend.

Bl. 29 r Gemälde eines Hauses mit dem Harem im obern Stock und einem Garten, von Maḥmûd, oben links persische Verse, ebenso auf dem Sims des Daches persische Schrift mit der Jahrzahl 963.

Bl. 29 v — 33 r verschiedene Schriftmuster von Ta'liḳ, persische und tschagataische Verse enthaltend, unter denen z. B. Bl. 32 v Einiges wie Bl. 4 v aus Papier ausgeschnitten.

Bl. 33 v eine Frau sich auf ein Knie stützend mit persischen Versen im Rahmen.

Bl. 34 r in Gold gemalte Blumen auf azurblauem Felde.

Bl. 34 v eine Jungfrau auf den Knien sitzend und eine Schale und Krug haltend.

Bl. 35 r getuschte Federzeichnung eines mogolischen Reiters, der seinen Sattel auf den Schultern trägt, mit herumlaufender persischer Schrift und Versen.

Bl. 35 v persische Verse in Ta'liḳ, von 'Îsâ.

Bl. 36 r ein fürstlicher Jüngling, der nachdenkend mit einem Buche daherschreitet, mit persischer Schrift ringsherum.

Bl. 36 v Gemälde eines Adlers, mit Schrift.

Bl. 37 r ein getuschter Moschusochse.

Bl. 37 v der Scheich Sa'dî, auf der Erde sitzend, den Kopf auf die linke Hand gestützt, mit einem Buche, über welches er nachdenkt, vielleicht das ausdrucksvollste Gemälde im ganzen Album.

Bl. 38 r eine auf der Erde sitzende Mannsgestalt, mit dem Hals in der Gabel und die Füsse in Fesseln, mit der Unterschrift Tursch Giraî ترش كراى.

Bl. 38 v ein Derwisch in der Wüste, eine Gazelle liebkosend. Federzeichnung. Herum persische Verse.

Bl. 39 r — 41 v persische Schriftmuster von Ḳuṭb-ad-dîn Tûnî (تونى). Sulṭân Muḥammad Nûr, Schâh Maḥmûd, 40 v zwei persische in Papier ausgeschnittene Distichen mit der Unterschrift des Dichters Fachrî (im Codex

مجرى), Aḥmad al-Ḥuseinî al-Maschhadî (Cod. مسهدى), Maḥmûd asch-Schihâbî (zwei persische Distichen von Chodscha Abû'l'wafâ al-Chuwârazmî).

Bl. 42r zwei getuschte Bilder, oben den Kampf eines Löwen mit dem Drachen und unten einen zwischen Felsen sitzenden Derwisch darstellend, den ein von einem Knaben begleiteter Mann besucht.

Bl. 42v ein sitzender Derwisch, getuschtes Bild, mit der Unterschrift Kamâl.

Bl. 43r zierliche Zeichnung eines stehenden Mundschenken, ausgeführt von Walî Dschân قلم ولى جان.

Bl. 43v — 44r persische Schriftmuster in Ta'lîḳ von 'Alî al-Kâtib und Mâlik.

Bl. 44v Gemälde mit sieben Figuren, wovon eine auf dem Throne, vom Lehrer Bihzâd عمل استاد بهزاد.

Bl. 45r Zweikampf zwischen einem Greif und Drachen. Federzeichnung.

Bl. 45v ähnlicher Zweikampf (?) zwischen Blumen und Pflanzen, die zum Theil in fabelhafte Vögelgestalten auslaufen. Federzeichnung.

Bl. 46r Federzeichnung einer künstlich gewundenen Phantasiepflanze, auf ihr der Reiher.

Bl. 46v lackirtes Gemälde, ein Reiter mit dem Ballschlägel, dem zwei Sklaven zu Fuss mit Ballschlägeln folgen.

Bl. 47r Federzeichnung von Walî Dschân, einen Bogen spannenden Jüngling darstellend.

Bl. 47v vier persische Verse in Ta'lîḳ vom J. 967.

Bl. 48r lackirtes Gemälde mit zehn Figuren, die, mit Ausnahme der mittelsten, in verschiedenen Stellungen den Bogen spannen.

Bl. 48v — 49r lackirte Gemälde, deren erstes zwei Moschusochsen, das zweite drei Löwen enthält. Den Rand dieser beiden Seiten füllen die zartesten Federzeichnungen, künstlich in einander verschlungene Blumen darstellend, ganz den frühern ähnlich. An dem innern Rande in der Mitte ist das Siegel irgend eines Muṣṭafâ vom J. 978, vielleicht des Künstlers dieser ausgezeichnet feinen Federzeichnungen, eben so schön ausgeführt angebracht.

Bl. 49v — 51r lackirte Gemälde, das eine mit acht Figuren einen Markt, das andere mit eben so viel Figuren eine Ernte darstellend, das dritte mit zwei

Dämonen, das vierte mit zehn Löwen in verschiedenen Stellungen, über und unter ihnen Schrift.

Bl. 51 v — 52 Goldblumen auf rosa Grund wie oben 1 v und 2 r.

Ausserdem sind die Ränder aller Blätter mit den saubersten Verzierungen, in Farben und Gold auf die mannichfachste Weise ausgeführt, bedeckt, alle des Prachtwerkes würdig, das als Geschenk des Freiherrn Franz von Ottenfels-Gschwind, früher österreichischer Internuntius zu Constantinopel, den Geber eben so ziert wie die k. k. Hofbibliothek, die sich seines Besitzes seit 1834 erfreut. — Mxt. 313.

74.

Zierliche Schriftmuster, 46 Seiten, 8¼ Z. hoch, 5½ Z. breit, von neuer zwar unbekannter, aber sehr eleganter Hand. Die kalligraphischen Vorlagen sind:

S. 1—4 die hundert Namen Gottes in schönem Naschî in von Goldlinien eingerahmten Feldern, auf den Schneidepuncten der Linien goldene Knöpfe oder Rosetten.

S. 5—8 die hundert Namen Muḥammad's in gleicher Schrift und Anordnung.

S. 9—46 die türkischen Personalbeschreibungen حلیه der Propheten Adam, Noah, Abraham, Lot, Isaak, Ismaîl, Jakob, Joseph, David, Moses, Aaron, Jesus, Muḥammad (S. 21—42), des Abû Bakr, 'Umar, 'Uṯmân und 'Alî. — Die Personalbeschreibung Muḥammad's macht von den übrigen insofern eine Ausnahme, als die beiden oben und unten laufenden Linien der S. 22 — 42 ein türkisches Gedicht in Ṯuluṯ enthalten,[1] nach welchem sich dem Chalifen Hârûn ar-Raschîd ein Mann geringen Ansehens mit einem Blatte näherte, auf dem die hier mitgetheilte Personalbeschreibung Muḥammad's enthalten war. Hârûn beschenkte den Mann reichlich; worauf der Prophet sich ihm im Traume zeigte und für die hohe seiner Person erwiesene Achtung Glück und Segen verhiess.

Die Schrift ist bei den Personalbeschreibungen so vertheilt, dass eine Linie oben und unten in schwarzem Ṯuluṯ die Aufschrift enthält. Zwischen diesen

---

[1] Anfang: افتخار خلفاء بنی عباس
یعنی هرون اوشته نکته شناس

beiden Zeilen befindet sich in der Mitte ein mit goldenen und farbigen Arabesken eingefasster Kreis, der die türkische Beschreibung des darüber genannten Propheten in fünf Zeilen so enthält, dass drei rothe in grösserer Schrift mit zwei schwarzen in kleinerer abwechseln. — Sämmtliche Seiten sind mit einer starken und schwachen Goldlinie eingefasst. — Leider fehlt der Name des Kalligraphen. — A. F. 164 (402).

75.

Fünfzehn arabische und persische Schriftmuster verschiedener Gattung, vorzugsweise Tuluṯ und Ta'lîḳ, von europäischer Hand, wahrscheinlich von einem Italiener in Kahira gegen Ende des J. 1249 (April 1834, s. Bl. 5 und 10) zierlich und mit grosser Fertigkeit ausgeführt. — 15 Querblätter, über 12 Z. breit, 8 Z. hoch, grossentheils arabische und persische Sprüche enthaltend, oft mit Angabe der Schrift italienisch darunter.

1. Arabisches gewöhnliches Tuluṯ: يا قاضى الحاجات يا كافى المهمّات.

2. Arabisches gewöhnliches Tuluṯ zu Ṭûmâr (طومار) vergrössert: الحمد لله على نعمائه; am Rande sechs Zeilen Ta'lîḳ weniger gelungen, zu fett und nicht leicht genug.

3. Ta'lîḳ: كل شى بقضاءٍ وقدر.

4. Grösseres Ta'lîḳ: يا قاضى الخ wie 1, am Rande kleineres, einen Gedanken arabisch enthaltend.

5. Oben drei Zeilen Ta'lîḳ mit dem bekannten

زيّنت زينب بقدّ يقدّ وتلاه ويلاه نهد يهد

Darunter in kleinerm Tuluṯ zwei arabische Distichen.

6. Arabisches Ṭûmâr, um die Wendungen der Feder anschaulich zu machen: لاتأيس من رحمة الله, und darunter kleiner ein anderer arabischer Gedanke.

7. Ta'lîḳ, grösser und kleiner, um die Wendungen der Feder zu zeigen.

8. Ausgeschmücktes Tuluṯ: بسم الله الرحمن الرحيم.

9. Ṭumâr, ausgeschmückt. Der gleiche Gedanke wie 3..

10. Oben geschmücktes Ṭûmâr, unten Tuluṯ.

11. Ausgeschmücktes Tuluṯ: رأس الحكمة مخافة الله.

12. Ähnliches Ta'lîḳ: يا خفى الالطاف امنّا مما نخاف.

13. Auf andere Weise ausgeschmücktes Tuluṯ.

14. Ausgeziertes Ta'lîk, grösserer und kleinerer Zug.

15. Desgleichen: كل حال يزول.

Das Jahr 1249 ist mehrfach angegeben. — Mxt. 262.

LEXIKOGRAPHIE.

Arabisch.

76.

كتاب شرح مثلثات الامام قطرب

Commentar zu dem bekannten Werkchen „die Dreifachen“ d. h. diejenigen Nomina, welche je nach einem der drei Vocale *a*, *i*, *u* auf der ersten Silbe eine verschiedene Bedeutung annehmen, vom Imâm und Grammatiker Abû 'Alî Muḥammad Bin al-Mustanîr Bin Aḥmad, einem Schüler Sîbaweih's, gewöhnlich Ḳuṭrub genannt und 206 (beg. 6. Jun. 821) gestorben. Vgl. über ihn die grammatischen Schulen der Araber I, S. 65 flg. — Die Handschrift enthält fünf Commentare zu dem einen Text und eine Nachahmung.

1. Bl. 1v — 6r Commentar vom Scheich und Imâm Muḥammad Bîn 'Alî Bin Ibrâhîm, bekannt unter dem Namen Ibn Zureiḳ, dessen Todesjahr aufzufinden mir bis jetzt nicht gelang. — Der Commentar, der mit den Worten des vollständig mitgetheilten Textes beginnt:

يا مولعًا بالغَضَب والهجر والتجنّب في جِدّه واللَعِب
حبُّك قد برّح بي

folgt Zeile für Zeile den gevierten auf Bâ ausgehenden Strophen und enthält deren im Ganzen achtzig.

2. Bl. 6r — 8v Commentar ganz nach dem Vorgange des Originals, nur dass der Verfasser ar-Ramlî, wahrscheinlich der im J. 844 (beg. 2. Juni 1440) gestorbene Schihâb-ad-dîn Aḥmad Bin al-Ḥusein ar-Ramlî, oder der im J. 926 (beg. 23. Dec. 1519) verstorbene Ḳâḍî Zakarîjâ Bin Muḥammad

al-Anṣârî,[1] den Text von Theil zu Theil jeder Strophe (مشطرا للرملى) unterbricht und ihm nachahmend commentirt. — Anfang:

يا مولعًا بالغضب الى متى هذا الغضب

Da zwischen Bl. 8 und 9 ein Blatt verloren gegangen ist, fehlt das Ende[2] und der Anfang

3. des dritten Commentars Bl. 9—10, dessen erste Worte (sie enthalten das dritte Viertel des 11. Verses) hier lauten:

شابه مستكمل ان بيان الخُرق

Auch er erklärt Zeile für Zeile, und im Texte machen sich einige Abweichungen bemerkbar.

4. Bl. 11r — 15v. Ein vierter Commentar nebst einer Nachahmung des Textes Bl. 15v — 20v, beide von ʿAbdarraḥmân al-Miskî المسكى as-Sachâwî, wahrscheinlich der nach dem J. 1025 (1610) gestorbene Scheich ʿAbdarraḥmân Bin Aḥmad Bin Misk as-Sachâwî (Ḥ. Ch. *IV*, S. 557 Nr. 9520). Der Commentar beginnt mit seiner Einleitung von zehn Zeilen so:

يا مُغْرَماً بالكتب وناظراً فى ادبى
مباحثا عن مذهبى وسائلا عن نسبى
انا السخاوى المسكى شاكى الزمان المكى

Da die Zeilen des Textes alphabetisch fortlaufen d. h. die jedesmal nächstfolgende mit dem im Alphabet folgenden Buchstaben beginnt, so hat Sachâwî dieselben mit ihrem Commentar, der die Strophe theilweise erklärt, mit dem betreffenden Buchstaben des Alphabets (حرف الالف, حرف البآء) u. s. w. überschrieben.

Der Anfang der Nachahmung ist folgender:

اصبحت محنى القَرى وليس عندى من قِرى لكن ثويت بالقُرى
بالفتح الظهر بالكسر طعام الضيف بالضم جمع قرية وهى البلاد
لكى انال مطلبى

---

[1] Am Rande ist bemerkt: (للرملى) والذى قاله شيخى انها لشيخ الاسلام زكريا الانصارى الشافعى. — [2] Es fehlen nur wenige Schlusszeilen, da die mit ى beginnende Zeile (يسفر عن عينى طَلا الخ) — das erste Viertel des 30. Verses — mit ihrer Erläuterung (كالخمر اذ نَشْرُبها الخ) erhalten ist.

Sie enthält 51 nach den Anfangsbuchstaben je eine[1] oder zwei alphabetisch geordnete Zeilen, die sämmtlich auf Bâ ausgehen. Jeder einzelnen folgt die Interlinear-Erklärung der betreffenden Worte.[2]

5. Bl. 20v—24r. Der fünfte Commentar von Sa'd-ad-dîn al-Bârizî, von dem ich nichts weiter zu sagen weiss, da ich wohl einen Scharaf-ad-dîn, Schams-ad-dîn, Ṣadr-ad-dîn und Abû'lḳâsim al-Bârizî, aber keinen Sa'd-ad-dîn kenne. Er hat in seinem Gedicht von 106 Versen nach dem Metrum Radschaz, das so anfängt:

الحمد لله العظيم البارى   الرازق المهيمن الغفار

und 106 Verse enthält, nur die Worte, welche die drëi Vocale zulassen, ohne weitere Rücksicht auf den übrigen Text aufgenommen und mit seiner Erklärung verarbeitet.

24 Blätter breit Octav, über 7 Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, ägyptischer Zug, sorgfältig, ohne schön zu sein. Das erste Blatt ist wahrscheinlich von Legrand restaurirt, sonst mit Ausnahme einiger Flecke (Bl. 9r etwas gewischt) gut erhalten. — Stammt aus der Sammlung Legrand's. — A. F. 354*b* (484).

77.

كتاب الصحاح فى اللغة

Die echten Ausdrücke der classischen arabischen Sprache. Ein Theil des berühmten arabischen Wörterbuchs vom Imâm Abû Naṣr Isma'îl Bin Ḥammâd al-Dschauharî al-Fârâbî, der im J. 393 (beg. 10. Nov. 1002) starb. — S. die grammatischen Schulen der Araber I, S. 254. — Leider enthält der Band nur den zweiten Theil — oder ein Drittel des ganzen Werkes — nach der diesem Exemplare eigenthümlichen Abtheilung d. h. von dem Stammworte عند, dem Anfange des Abschnittes 'Aïn im Buchstaben oder Capitel Dâl, bis zum Worte

[1] Die einzeiligen Buchstaben sind die folgenden: ر, ق, ك, ل, م, ن, ه, و, لا, ى. —

[2] Wenn die Worte Bl. 20v ولم يزل مورخا in der drittletzten Zeile ein Chronogramm enthalten sollen, so wird allerdings nur das J. 961 gewonnen, was mit dem J. 1025 nicht zu vereinigen wäre, man müsste denn ن (50) hinzunehmen und ا wegwerfen dürfen. Auch sind daselbst unten zur Ausfüllung des Raumes vom Abschreiber zwei Distichen des Imâm Schâfi'î aufgenommen.

قَرْقَطَ im Buchstaben Ṭâ. Jeder Buchstabe bildet ein Capitel باب (z. B. باب الذال) und in ihm wiederum jeder Buchstabe der Reihenfolge nach einen Abschnitt فصل (z. B. Alif — اخذ — den ersten Abschnitt im Buchstaben ذال). — Während eine neuere Hand (die Legrand's) den Band, dessen Anfang بسم الله الرحمن الرحيم وما توفيقى الا بالله فصل العين lautet, richtig als الجزء الثانى bezeichnete, geht aus der Unterschrift S. 223[1] hervor, dass das Original, aus dem diese Abschrift genommen und das vom Grammatiker Muḥammad Bin 'Alî Bin Muḥammad al-Harawî (gewiss der im J. 433 — beg. 31. Aug. 1041 — gestorbene Abû Sahl Muḥammad al-Harawî) geschrieben war, hier in seinem dritten Theile nach der ihm gegebenen Eintheilung zu Ende ging. Der der Medicin beflissene Abschreiber unserer Copie Abû Muḥammad Bin 'Îsâ Bin 'Alî vollendete dieselbe im J. 599 (beg. 20. Sept. 1202), also vor 650 Jahren unserer Zeitrechnung in Damaskus. — Dieser dritte Theil des Originals geht bis zum Stammworte عسر, während der zweite Theil der vorliegenden Abschrift bis zu S. 441 d. h. bis zum Worte بيس fortläuft und den Buchstaben سين abschliesst; allein zwischen S. 440, die mit همهس endigt, und S. 441 ist eine Lücke von ungefähr 16 Blättern bemerkbar. — Ausser der Bemerkung des Abschreibers S. 441 — der hier zu seinem Namen noch الموصلى hinzufügt —, dass hier das Ende des zweiten Theiles seiner Abschrift sei und ihm der dritte mit dem Worte الأَرْشُ folgen werde, lautet die Unterschrift ganz wie oben S. 223. — Es beginnt dann auf S. 444 dieser dritte Theil mit dem Capitel شين (الأَرْشُ), und der Text geht im Zusammenhange bis zu dem Stammworte قَرْقَطَ fort, wo der Custos القر andeutet, dass das Werk nicht complet ist und nur ein Stück des dritten Theiles enthalte. — Andere untergeordnete Abtheilungen des Textes finden sich ausserdem z. B. S. 563 bemerkt. — Der bedeutende Werth dieses und des folgenden Bandes, die beide nach der Bemerkung S. 1 früher dem französischen ersten Dolmetsch Legrand in Kahira gehörten, beruht auf ihrem hohen Alter.

---

[1] هذا اخر الجزء الثالث من الاصل من كتاب الصِّحاح فى اللغة وهذا الاصلُ المنقولُ منه خطّ محمد بن على بن محمد الهَروى النحوىّ رحمه الله كتبه العبد الفقير الى رحمة الله تعالى بمحروسة دمشق ابو محمد بن عيسى بن على المتطبّبُ فى سنة تسع وتسْعين وخمس مئة

291 Bl. oder 582 Seiten Folio, gegen 12¼ Z. hoch, 9 Z. breit, Baumwollenpapier, Naschî zu 15 Zeilen von nicht gerade schöner aber durchaus deutlicher Hand, vollständig vocalisirt und correct, die Überschriften und die am Rande ausgezeichneten Wörter roth, Stichwörter und Anderes roth überstrichen. — A. F. 19 (2).

78.

Ein Theil desselben Werkes und zwar der vom Abschnitt شين im Capitel طآء mit dem ersten Stammworte شط bis zum Abschnitte شين im Capitel لام mit dem letzten Stammworte شهل. Dieser Band enthält den fünften und sechsten des auf neun Theile angelegten Exemplares. Legrand hat zwar S. 1 الجزء الثالث من الصحاح hineingeschrieben, allein das geschah nur, um den Band als Fortsetzung des vorhergehenden ihm auch angehörigen zu bezeichnen. — Der fünfte Theil schliesst Bl. 213r oder S. 425 mit dem Worte هيف, also mit dem Ende des Capitels فآء, S. 426 ist leer, und S. 427 oder Bl. 214 beginnt der sechste Theil (الجزء السادس), wie nach der Basmala S. 428 ausdrücklich bemerkt ist, und hat als erstes Stammwort ابق, also mit dem Capitel قاف und dem Abschnitt الف im قاف sich ohne Unterbrechung an den vorhergehenden Theil anschliessend. Mit Bl. 421v d. h. mit dem Buchstaben لام (شهل) endigt der Band, der die Seiten 2 bis 24 mit den S. 568 bis 582 des vorhergehenden Exemplares, also das Stück vom Stammworte شط bis قرنط gemeinschaftlich hat.

421 Bl. oder 842 S. Folio, 12¼ Z. hoch, 9 Z. breit, Baumwollenpapier, sehr alt, ja die den kufischen Zügen nahe kommende Form der Buchstaben verräth ein noch höheres Alter als der vorhergehende Band, vielleicht den Anfang des sechsten Jahrhunderts. Leider fehlt jede Unterschrift. Der Zug ist gross zu 17 Zeilen, gefällig, deutlich, durchaus vocalisirt. — Die Überschriften und die am Rande ausgezeichneten Stammwörter sind hier schwarz. — Legrand. — A. F. 20 (3).

79.

Ein drittes Bruchstück desselben Wörterbuchs, das Ende des ganzen Werkes von dem Stammworte صحل mitten im لام bis an das Ende von ى. Legrand hat aus gleichem Grunde wie oben die verführerische Aufschrift الجزء الرابع vorgesetzt, die er in der Aufschrift des Einbandes الجزء الرابع من فصل

الصاد من باب اللام الى اخر باب اليآء noch mehr specialisirte. — Nach der Anlage des Exemplars enthält dieser Band von Bl. 1v bis 62v = S. 125 oder vom (زيم) فصل الزآء من باب الم bis (صحل) فصل الصاد من باب اللام das Ende eines dritten Theils (جزء), auf den S. 126 die Aufschrift الجزء الرابع und S. 127 der Abschnitt سين aus dem Capitel ميم mit dem Stammworte سأم folgt. Am Schlusse S. 468 ist bemerkt, dass die Abschrift 29. Muḥarram 944 (8. Juli 1537) vollendet wurde, was sich aber nur auf Bl. 63—234 bezieht, da die ersten 62 Blätter von neuerer Hand geschrieben sind.

234 Bl. oder 468 S. klein Folio, $9\frac{1}{2}$ Z. hoch, $6\frac{1}{2}$ Z. breit, mit Baumwolle gemischtes Papier. — Die ersten 62 Bl. flüchtiger nasta'lîḳartiger Zug zu 23 Zeilen, weniger deutlich, fast vollständig vocalisirt, die Stammwörter roth. Von Bl. 63 an deutliches, cursives Naschî ebenfalls zu 23 Zeilen, fast vollständig vocalisirt, Stammwörter und Satzpuncte roth, mit vielen Randglossen von gefälliger Hand. — Der erstere Theil ist neuer. — Legrand. — A. F. 71 (4).

80.

Viertes Bruchstück vom Buchstaben زاء (ابز) an bis zum Abschnitt Ḳâf des Capitels Mîm (قهم), eine Dublette mit der Unterschrift Bl. 321v: Vollendet wurde dieses (restaurirte) Bruchstück (قطعة) am 3. Ṣafar 1053 (23. April 1643). Ich schrieb es ab aus einer Copie, an deren Ende bemerkt ist, dass sie ihr Besitzer Mûsâ Bin 'Abdalbâḳî Bin al-Ḥusein Bin Musâfir Bin al-Ḥusein az-Zaurî der Schafiit nach einem Exemplare von der Hand des Scheich und Lexikographen Abû'lḳâsim 'Alî Bin Dscha'far Bin 'Alî as-Sa'dî, bekannt unter dem Namen Ibn al-Ḳaṭṭâ' (starb 515 = 1121) um das J. .53[1] für sich verfasste.

321 Bl. klein Quart, $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, $5\frac{3}{4}$ Z. breit, der recht alte ursprüngliche Theil gelbes baumwollenes, der restaurirte gelbes oder weisses Papier, der ältere Theil in gefälligem ganz deutlichen obwohl etwas eckigem und kleinem Naschî zu 22 Zeilen, durchaus vocalisirt, mit rothen Stammwörtern und Unterscheidungszeichen, umfasst die Blätter 11—142 und 153—204 mit einer Lücke von zehn Blättern zwischen Bl. 94 und 95. Die da und dort befindlichen Wasserflecke sind für den Text fast unschädlich, und dass dieser revidirt ist, beweist das

[1] Die Hunderte sind weggeschnitten.

صح am Rande. — Die restaurirten Theile sind 1) Bl. 1—10 von auch ziemlich alter mehr flüchtiger, doch deutlicher und nicht ungefälliger Naschî-Hand, Wurzeln und Satzzeichen wie oben roth, mit weniger Vocalen — 2) Bl. 143—152 von anderer ebenfalls flüchtiger Naschî-Hand, gedrängt, deutlich, ziemlich gefällig, mit wenig Vocalen und nur von Bl. 146 an die Wurzeln roth — 3) Bl. 205—321 von neuerer sehr feiner, kleiner und netter, etwas flüchtiger (von links nach rechts), doch deutlicher Hand zu 21 Zeilen und durchvocalisirt, die Wurzeln und Satzzeichen roth, mit vielen Randglossen von derselben Hand. — Erworben 1852 aus der Sammlung des Herrn von Kremer, der diesen wie den folgenden Band 1850 zu Damaskus kaufte. — Mxt. 719.

81.

Fünftes Bruchstück, so alt wie das vorhergehende, vom Abschnitt Kâf im Capitel Mîm (كَمّ) bis an das Ende des Werkes, das in diesem Exemplare zehn Theile (اجزاء oder Hefte) bildete. Nur der neunte Bl. 1v—164r und zehnte Bl. 164r—255r, worauf bis Bl. 264r die Partikeln folgen, die 255r unter der Aufschrift باب الالف الخ mit ا und اذا beginnen und mit يا schliessen, sind erhalten.

264 Bl. klein Folio, 9 Z. hoch, über 6 Z. breit, hellgelbes Baumwollenpapier, Naschî von zwei Händen: 1) der ältere ursprüngliche Theil Bl. 1v—164r wahrscheinlich ägyptischer, deutlicher, gefälliger, regelmässiger und grosser Zug zu 16 Zeilen, durchaus vocalisirt, mit Auszeichnung der Stammwörter am Rande, sonst ohne jeden Schmuck und selbst im Texte sehr fleckig, mit der Unterschrift Bl. 164r, dass hier der neunte Theil zu Ende gehe (mit dem Worte حجاء) und der zehnte mit dem Abschnitte حاء (إحْتَبى) folgen werde. Die Abschrift bis Bl. 164r wurde vollendet Sonnabends den 24. Ramaḍân 604 (12. April 1208) von 'Abdalmudschîb Abû Dschâfar Bin Sâlim. — Dieser Theil des Codex hat also ein Alter von fast 650 Jahren, und am Rande ist bemerkt, dass er von Ibn al-Dschawâlîḳî verglichen worden sei. — Der zehnte Theil, Bl. 164r—264r, flüchtig mit Neigung von rechts nach links, deutlich, doch weniger gefällig, nicht überall vocalisirt, die Wurzelwörter am Rande schwarz ausgezeichnet, die Satzpuncte roth, wurde nach dem Zeugniss der Unterschrift Bl. 164r: vollendet durch Jaḥjâ Bin Muḥâmmad mit dem Ehrennamen Sa'd al-Ḥamîdî, Dienstags den 18. Muḥarram 774 (20. Juli 1372). Ebenfalls alt. — Mxt. 720.

82.

كتاب اللغة

Wörterbuch der classischen Sprache, von unbekanntem Verfasser, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله مسبّب الاسباب ومعين الالباب الخ. — Wie das Vorwort bemerkt, ist das Werk eine Zusammenstellung (مجموع) aus mehrern Wörterbüchern der arabischen Sprache, die Gott als den Schlüssel zum Thor seiner Gnade geschaffen hat. — Aus der Einrichtung des Werkes sind zugleich die Quellen, aus denen es geschöpft ist, erkenntlich. Was darin roth geschrieben ist, bildet den Text المتن d. h. das zu erklärende Wort, was schwarz, den Commentar und die Erklärung الشرح والبيان. Jedes Textwort, über dem sich weder ein Punct noch irgend ein anderes Zeichen befindet, ist, wie seine Erklärung, aus dem Ṣiḥâḥ (oder wohl richtiger Ṣaḥâḥ) des Dschauharî genommen, ein *ḳ* (قاف) darüber bezeichnet für Beides als Quelle irgend eine Koranerklärung فهو من تفسير القرآن الحمد, aus welcher, ist nicht angegeben, ein *s* (سين) den Ḳâmûs, *mṣ* (مص) den Miṣbâḥ Munîr (H. Ch. V, S. 586 Nr. 12188), *mḥ* (مح) den Muḥkam des Andalusiers Ibn Sîda (ابن سيدة H. Ch. V, S. 427 Nr. 11548), *ḥ* (ح) irgend einen Commentar zu Ḥarîrî's Maḳâmât, *z* (زاي) den Korancommentar des Mu'izz-ad-dîn (تفسير المعز), *mdsch* (مج) den Mudschmil (al-luga H. Ch. V, S. 406, Nr. 11469) des Aḥmad Bin Fâris Bin Zakarîjâ Bin Ḥabîb, drei Puncte mehrere lexikalische Schriften, deren Titel nicht bekannt sind, ein schwarzer Punct darüber ohne irgend ein weiteres Zeichen den Ḳâmûs als conform und stützenden Beleg für das Wörterbuch Ṣiḥâḥ (طباقاً وتأييدًا للصحاح), ein rother Punct und sonst nichts den Muḥkam ebenfalls als conform und stützenden Beleg für den Ṣiḥâḥ, zwei Puncte, ein rother und ein schwarzer, ohne weiteres Zeichen den Muḥkam und Ḳâmûs zugleich als stützende Belege für jenes Wörterbuch, und zwei Puncte, ein rothe und ein schwarzer[1] oder einer von beiden, den Muḥkam und Ḳâmûs als Beleg für

[1] Der Text heisst: واذا كان فوقه (فوق المتن d. h.) نقطتين حمراء وسوداء ولا علامة غيرهما فمن المحكم والقاموس جميعا تأييدًا للصحاح (sic) وحيث كان المتن فوقه نقطتين حمراء وسوداء او احدهما (l. احداهما) فيكون ذلك من المحكم والقاموس تأييدا للكتب المعينة غيرهما Zweimal „ein rother und ein schwarzer Punct“ scheint unzulässig.

die ausser ihnen beiden oben bestimmt bezeichneten Werke. — Der leitende Buchstabe für die in Abschnitte فصول getheilten Capitel ابواب, deren jedes einen Buchstaben enthält, ist der Endbuchstabe, für die Abschnitte die alphabetische Reihenfolge der Anfangsbuchstaben. Das Werk, dessen Inhalt zum grössten Theil aus dem Ṣiḥâḥ genommen ist und dessen Eintheilung folgt, beginnt Bl. 2v mit باب الالف المهموز من كتاب الصّحاح فى اللغة und erschöpft keineswegs den lexikalischen Gesammtstoff, sondern hebt in den einzelnen Buchstaben nur wenige Stammwörter heraus, z. B. aus dem فصل البآء (بَوَأْتُ u. s. w.) im Ganzen fünf Wörter, aus فصل التآء das eine تَطَأْطَأَ, so dass das zweite Capitel باب البآء bereits Bl. 7r beginnt. Bl. 10v fehlen nach الاحتساب wahrscheinlich einige Worte oder der Sammler wollte sie nachtragen. Dem leergelassenen Raume folgt sogleich mit الخُبْثُ فصل الخآء. Ebenso wie im Ṣiḥâḥ kommt Bl. 237r ein Capitel باب الالف الليّنة und darin Bl. 238r ذات als letztes Wort. — Keine Unterschrift bescheinigt das Alter des Codex, dessen ursprünglicher Theil gewiss 500 Jahre wenn nicht mehr zählt.

238 Bl. Querformat, 6 Z. breit, reichlich 3¾ Z. hoch, dessen Rücken beim Aufschlagen nach oben zu kehren ist, der alte Theil Bl. 4—7, 11—170, 174—177, 181—190, 192—199, 233—238, braungelbes Baumwollenpapier, das von Bl. 181 an seine Gattung wechselt, nettes gefälliges Naschî zu 16 Zeilen, durchaus vocalisirt, die Stammwörter und die von ihnen abgeleiteten Formen roth, die Aufschriften der Capitel rothes, die der Abschnitte schwarzes Ṯuluṯ. — Die vortrefflich und ebenfalls von ziemlich alter, sehr gefälliger, der ersten ähnlichen Hand restaurirten Blätter 1—3, 8—10, 171—173, 178—180, 191, 200—232 sind weniger wasserfleckig als die ältern. — Mxt. 716.

83.

ثمار القلوب فى المضاف والمنسوب

Die Früchte für die Herzen über das Angefügte und Bezogene, ein Titel hergenommen von dem grammatischen Verhältniss der Genitivannexion اضافة und der adjectivischen Beziehungsform نسبة, hier in Anwendung auf eine bedeutende Anzahl zusammengestellter hauptsächlich metonymischer Ausdrücke, welche durch zwei in jenem Verhältniss stehende Hauptwörter gebildet werden,

und hier, um nicht zu zersplittern, zur Lexikographie gezogen sind, von Abû Manṣûr 'Abdalmalik Bin Muḥammad Bin Ismâ'îl aṯ-Ṯa'âlibî, gestorben 429 (beg. 14. Oct. 1037) oder 430. — Der auf dem Vorblatte 1r falsch und incorrect eingeschriebene Titel ما يعول عليه مضاف مضاف التعلة rührt von einer spätern rohen türkischen Hand her und findet nirgends eine Rechtfertigung, der hingegen oben vorgesetzte wird ausser den Spuren im Codex selbst auch von Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 493 Nr. 3838), dessen Angaben über den Inhalt und die Zahl der Capitel, einundsechzig, genau mit der Handschrift übereinstimmen, durchaus bestätigt. Ebenso bei Dozy Cat. *I*, S. 223[1]). Der Handschrift fehlt jedes Vorwort, mithin auch Titel und Namen des Verfassers. Vorausgeht (Bl. *II*v bis *XII*v) der sorgfältigste Index sämmtlicher einzelnen Artikel des Buches auf 11 in Quadrate eingetheilten Blättern alphabetisch geordnet, doch ohne in den einzelnen Buchstaben selbst die alphabetische Reihenfolge derselben festzuhalten z. B. حرف الالف اهل الله, ارض الله, اسد الله, امان الله, امر الله, ابليس الابالس الخ. Einem leeren Blatte folgt 1v ein neues Verzeichniss des Inhalts des ersten Capitels, wie es jedem einzelnen Capitel vorausgeschickt ist, und dann sogleich der Text selbst mit den auf الله sich beziehenden Redensarten اهل الله, بيت الله, رسول الله u. s. w., ebenso Bl. 5v: الباب الثانى فيما يُضاف ويُنْسَبُ الى الانبياء عليهم السلام und so fort überall, wo etwas in den Überschriften ausser der Zahl des Capitels steht, bis Cap. 61. Bl. 100r: الباب الحادى والستون فى الجنان وهو اخر الابواب فى المضافات والمنسوبات: Schluss Bl. 100v mit der Unterschrift des Copisten Ibrâhîm Ḳirîmî, der seinen Theil der Abschrift 26. Muḥarram 1154 (13. April 1741) vollendete. — Vgl. zur deutlichern Ansicht über den Inhalt die von Hammer-Purgstall übersetzten Auszüge Zeitschr. der DMG. *V*, S. 179—194 und 289—307. — *VI*, S. 48—66 und 505—520. — *VII*, S. 542—557. — *VIII*, S. 499—529, und über den Titel *IX*, S. 226 Anm. 2.

100 Bl. ohne die ersten *I—XIII*, klein Folio, fast 10¼ Z. hoch, 6 Z. breit, von verschiedenen Händen in Nasta'lîḳ, gewöhnlich zu 35 Zeilen, auf gewöhnlichem heller und dunkler gelben geglätteten Papier. — Bl. 1v — 39r dritte Zeile ziemlich rohes, enges, sorgloses und flüchtiges Nasta'lîḳ, bald von rechts nach links, bald umgekehrt sich neigend, die Zeilen, gewöhnlich 35, doch auch 38, bald eng, bald weit, und Bl. 8v und 26v mischt sich eine andere Hand mit fremdem Inhalt von halben Seiten ein. Bl. 26v und 37v sind aus Sorglosigkeit

leer gelassen, ohne dass etwas fehlt. Dagegen sind die Überschriften und Stichwörter von besserer Hand roth nachgetragen. — Bl. 39r Z. 3 beginnt eine neue sorgfältigere und ausgeschriebene Hand, ebenfalls Nasta'liḳ, cursiv, klein und zierlich zu 35 Zeilen mit rothen Überschriften und Stichwörtern. Die verletzten Blätter bis Bl. 90 fast ganz wasserfleckig, doch ohne dem Text wesentlich zu schaden. — N. F. 20.

84.

Zweierlei.

I. Bl. 1v—85v: كنايات الادبآء واشارات البلغاء

Die Metonymien der Philologen und die Andeutungen der Beredten, vom Scheich und Imâm Abû'l'abbâs Aḥmad Bin Muḥammad Bin Aḥmad al-Dschurdschânî, gestorben 482 (beg. 16. März 1089), mit dem Anfange 1v: الحمد لله الذى تفرّد بصفات الكمال الخ. — Die längere Einleitung handelt von den verschiedenen Arten der Metonymien und ihrem Ursprung, und am Schlusse derselben 7v bemerkt der Verfasser, dass er den gesammten Inhalt in 24 Capitel vertheilt habe, deren Verzeichniss Bl. 8 (vgl. auch 28v) folgt. Doch stimmt die Ausführung des Textes mit den Angaben des Verzeichnisses nicht überein, was seinen Grund in der verschriebenen Zahl bei der Angabe der Capitel hat, während der Inhalt mit den Worten des Verzeichnisses zusammentrifft. Auch ist Bl. 20r ein (vom dritten Capitel) ausgelassener Theil nachgeholt. Überdiess enthält der Text des ersten Theils (الجزء الاوّل bis Bl. 28r) nur 10 Capitel (Capitel fünf und sechs fehlen), während das Verzeichniss folgende 24 der beiden Theile aufzählt: ١ الباب الاول (Bl. 9v) فى الكنايات الواردة فى القرآن وما جاء فيها من الاخبار والاثار ٢ (12v) فى الكناية عن الزنا وما يتعلق به من الدعوة فى النسب وغيرها ٣ (16r) فى الكناية عن الجماع وعن الآلة وقوتها وضُعْفها ٤ (19r) فى الكناية عن صفات المفعول به من الثيوبة والبكارة والضيق والسعة ٥ (20v) فى الكناية عن اتيان النساء فى الموضع المنهى عنه ٦ (—) فى الكناية عن الاجارة واللواط ٧ (—) فى الكناية عن التخنث وجلد عميرة والسحق ٨ فى الكناية عن البغا والأُبْنة ٩ فى الكناية عن قلة غيرة الازواج ١٠ فى الكناية عن القيادة ١١ Fehlt im Fihrist ١٢ فى الكناية عما يخرج من الانسان من حدث او ريح ١٣ فى انواع من كنايات لائقة بما تقدّم من الابواب ١٤ فى العدول عن الالفاظ المتطيّر منها (al. الفاظ يتطيّر بها) الى غيرها ١٥ فى التخلّص

من الكذب بالتورية عنه ١٦ فى الكناية عن الصنعة الخسيسة بذكر بعض منافعها والاحتجاج للقبائح بالفاظ تُحَسِّنها ١٧ فى وصف الاشياء بغير صفاتها بقوّة العبارة وقلب المعانى عن صبغتها (صيغتها .al) بالتمكّن من البلاغة ١٨ فى تادية المعنى الى المخاطب بلفظ يخفى على الحاضر السامع ١٩ فى ايراد الفاظ باطنها بخلاف ظاهرها ٢٠ فى الرموز الجارية بين الادبآء ومداعباتها بمعاريض لا يفطن لها غير البلغاء ٢١ فى المبنى والمكنى من الاسماء ٢٢ فى الكنايات عن الاطعمة والماكولات ٢٣ فيمن تمثل بشعر كنايةً به عن امر ٢٤ فى كنايات مختلفة وفنون منها متفرّقة تمت الباب فى الفاظ متخيّرة تجرى مجرى الكنايات وتشتبه بالتشبيهات والاستعارات

Der zweite Theil الجزء الثانى oder الجلد الثانى, der in seiner Überschrift لكنى statt الكنايات setzt, enthält 12 Capitel, die Bl. 28v verzeichnet sind; allein dieselben sind bereits in den 24 Capiteln des ersten Verzeichnisses, nur nicht ganz in derselben Ordnung, enthalten. Nach dem leeren Bl. 29r beginnt Bl. 29v das erste Capitel, und Bl. 85r schliesst das zwölfte, während 85v die flüchtigere Hand des Restaurators bemerkt, dass dieses Buch aus einem alten Exemplare, dessen Schrift sehr schlecht war, abgeschrieben wurde, so dass an sehr vielen Stellen das Original Zweifel übrigliess. Ausserdem habe der Abschreiber dieses d. h. des hier vorliegenden aus dem alten abgeschriebenen Exemplares die diakritischen Puncte an den unrechten Orten gesetzt und dadurch den grössten Theil des Wortes[1] offenbar alterirt (حرّف اكثر الكلمة تحريفًا بيّنًا). Er (der Restaurator) habe es mit dem schlechtgeschriebenen Originale verglichen und nach Möglichkeit im J. 1128 (beg. 27. Dec. 1715) berichtigt.

Die ersten acht Blätter von kleinerm Format, 8¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, sind von gleich alter steifer, aber deutlicher Hand restaurirt, während der ursprüngliche Text — gegen 9 Z. hoch und gegen 5½ Z. breit, mit einer Lücke zwischen Bl. 8 und 9 und mit nur 7 Zeilen Text Bl. 9r und v —, der gleich mit dem ersten Capitel beginnt, in cursivem, gedrängten, doch lesbaren Naschî zu 29 Zeilen geschrieben ist. Die erklärten Worte sind am Rande roth und schwarz ausgeschieden, neben ihnen Glossen und öfter in Folge der Vergleichung Textcorrecturen (صح). — Bl. 86r — 89r leer. — N. F. 18.

---

[1] Nämlich: von dem gerade die Rede ist. Vielleicht ist الكلم statt الكلمة „die meisten Wörter, den grössten Theil der Wörter“ zu lesen.

2. Bl. 89v—118r: كتاب الكناية والتعريض

Das Buch der Metonymie und der indirecten Bezeichnung, von dem Nr. 83 erwähnten Ṯa'âlibî zu Nîsâbûr im J. 400 verfasst und darauf neu redigirt, mit dem Anfange Bl. 89v: الحمد لله ربّ العالمين وصلّى الله تعالى على سيّدنا محمد الخ. — Nachdem der Verfasser sich genannt und den Chuwârazmschâh Abû'l'abbâs Ma'mûn Bin Ma'mûn gepriesen, bezeichnet er diese Schrift als ein zwar leichtes Volumen, aber von schwerem Gewicht in dem Gebiete der Metonymik. Ich hatte es, fährt er fort, in Nîsâbûr im J. 400 (beg. 25. Aug. 1009) verfasst, und als davon im Munde des Chuwârazmschâh Erwähnung geschah und ich mit einem Exemplare für den Bücherschatz des Fürsten beauftragt wurde, änderte ich die Anlage des Werkes, vermehrte die Capitel und ihre Unterabtheilungen زدت فى تبويبه وترتيبه, wandte allen Fleiss auf Redaction und Schmuck der Vorrede, gab ihm den obigen Titel, adelte es durch die Widmung an den Fürsten und theilte es in sieben Capitel,[1] deren jedes (s. ihr Verzeichniss mit den Unterabtheilungen Bl. 90) mehrere mit einer auf den Inhalt bezüglichen Überschrift versehene Abschnitte فصول enthält. — Ḥâdschî Chalfa a. a. O. nennt den Titel كتاب الكنايات والتعريض und den der verbesserten Redaction النهاية فى الكناية, während am Schlusse des Codex Bl. 118r تم الكفاية فى الكناية steht, mithin drei Bezeichnungen für ein und dasselbe Werk. Jene sieben Capitel sind: الباب الاول (90r) فى الكناية عن النساء والحرم وما يجرى معهنّ ويتصل بذكرهنّ شؤونهنّ واحوالهنّ وفصوله خمسة (ثمانية .l) — الباب الثانى (97v) فى ذكر الغلمان ومن يقول بهم والكناية عن وصافهم واحوالهم وفصوله خمسة — الباب الثالث (102r) فى الكناية عن بعض فضول الطعام وعن المكان المهيّأ له وفصوله اربعة (ثلثة .l) — الباب الرابع (104r) فى الكناية عن القبائح والعاهات وفصوله اثنى (احد .l) عشر — الباب الخامس (110v) فى الكناية عن المرض والشيب والكبر والموت وفصوله ثمانية (ستة .l) — الباب السادس (112r) فما يوجبه الوقت والحال من الكناية عن الطعام والشراب وما يتصل بهما فى فصلين — الباب السابع (113v) فى فنون شتى من الكناية والتعريض مختلفة الترتيب وفصوله سبعة (ثمانية .l)

118 Bl. Octav, über 8³/₄ Z. hoch, gegen 5¹/₂ Z. breit, Papier der restaurirten 8 Bl. mehr weiss, das übrige mehr und weniger blassgelb, beide Werke von

[1] In allen Handschriften des Ḥ. Ch. V, S. 142 Nr. 10427 fälschlich تسعة statt سبعة.

derselben Hand zu 29 Zeilen mit rothen Überschriften. Auch 2. trägt die Spuren einer erfahrenen Vergleichung, wie schon das Wort بلغ (nämlich المقابلة oder مقابلة z. B. 116v) andeutet. — N. F. 19.

85.

اساس البلاغة

Die Grundlage der Beredtsamkeit, ein für das Verständniss der arabischen Sprache in mehrfacher Beziehung wichtiges lexikalisches Werk, von dem im J. 538 (beg. 16. Juli 1143) gestorbenen Abû'lkâsim Maḥmûd Bin 'Umar az-Zamachscharî, bekannt unter dem Namen Dschârallâh d. i. der Nachbar Gottes oder in dessen Schutz Wohnende, das Bl. 1v mit den Worten beginnt: خير منطوق به امام كلّ كلام وافضل ما صُدِّر به كلّ كتاب حمد الله ومدحه بما يمدح به فى كتابه الكريم الخ und von Ḥâdschî Chalfa (*I*, S. 264 Nr. 563) geradezu das Grundbuch der Philologie genannt wird. — Die lexikalische Anordnung ist die alphabetische auf europäische Weise von den Anfangsbuchstaben abhängige, und eben so herrscht in den einzelnen Artikeln eine gewisse Reihenfolge der Materien, zuerst die eigentlichen Bedeutungen der Wörter, dann die uneigentlichen المجاز, auf die es vorzugsweise abgesehen ist, dann Sprichwörter, Sinnsprüche, Dichterstellen u. s. w., z. B. الهمزة مع الباء اب اطلب الامر فى آبانه — ابد — ابر — ابس الباء مع الهمزة بابا dann — الهمزة مع التاء اتى — اتب الخ ferner ابش — ابض الخ und so durch das Alphabet durch — ein gewaltiger Reichthum an sprachlichen Elementen für die hier aufgenommenen Grundwörter. — Die Abschrift datirt vom 21. Ḏû'lḥiddscha 1184 (7. April 1771). — Vgl. Nic. S. 176 (*CCV*) und Dozy *I*, S. 79.

537 Bl. Quart, 8¼ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss, Naschî, ägyptischer nicht gerade gefälliger, doch deutlicher Zug von einer Hand zu 25 Zeilen mit rothen Überschriften und Stichwörtern. Gut erhalten in lederner Capsel und bunter Enveloppe. — A. F. 143 (702).

86.

اقصى الارب فى ترجمة مقدمة الادب

Das dringendste Bedürfniss, die Übersetzung der Einleitung der Philologie enthaltend, d. i. die von dem im J. 1120 (beg. 22. März 1708)

verstorbenen Mollâ Aḥmad Bin Cheir-ad-dîn al-Burusawî,[1] gewöhnlich Chodscha Isḥâḳ Efendi oder Isḥâḳ Chodschasi genannt, verfasste türkische Übersetzung der philologischen Prolegomenen des Zamachscharî, jenes für die arabische Lexikographie höchst schätzbaren Werkes, dessen trefflich besorgte Ausgabe[2] wir dem Consul Wetzstein, der auch das vorliegende Exemplar benutzte, verdanken. — Dasselbe umfasst nach zierlicher Vignette in Gold und Blau Bl. 1 v — 5 v das Inhaltsverzeichniss der Capitel, die in Abschnitte zerfallen, unter zwei Hauptheilen (قسم) über die Nomina اسماء Bl. 6 v — 77 r und Verba افعال Bl. 77 r — 347 r.[3] — Nach dem Anfange Bl. 6 v: سبحانك سبحانك اللهم ما احسن اسمائك وما اتقن افعالك الخ preist der Verfasser den Wezîr 'Utmânpascha, auf dessen Veranlassung er die Übersetzung verfertigte, spricht sich dann weiter über die Ausführung seiner Übersetzung aus,[4] nennt den Titel, gedenkt rühmend Zamachscharî's und seiner Werke, und beginnt mit باب وقت (8 v) das Werk selbst. — Vor dem Schlusse des ersten Theiles befindet sich vom Bl. 73 v an das Capitel über die Pronomina (باب المضمرات vgl. Wetzst. S. 81 flg.) mit den Abschnitten في الظروف u. s. w. — Die Übersetzung giebt mit Ausnahme des dritten Theils في الحروف (Wetzst. S. 287 und 288) das Original vollständig, bisweilen nur weitläufiger. Schluss Bl. 347 r ohne Namen und Datum. — Vgl. Dozy *I*, S. 80.

347 Bl. Folio, gegen 11½ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb und geglättet, Naschí, nasta'liḳartig, eng, doch deutlich zu 33 Zeilen, die erklärten Worte roth, im Anfange mit vielen Randglossen, der Rand breit. Sehr gut erhalten in einem Futterale. — Rzw. — N. F. 16

---

[1] Vergl. H. Ch. *VI*, S. 76 Nr. 12758 mit S. 558 Nr. 14623, wo in erster Stelle الكوز الحصارى statt البروسوى steht. — Im Codex selbst nennt sich der Übersetzer nicht. — S. auch Gesch. d. Osm. R. *VII*, S. 172 und Gesch. d. Osm. Dichtk. *IV*, S. 31. — [2] Samachscharii Lexicon Arabicum Persicum ex codd. mss. Lipsiensibus, Oxoniensibus, Vindobonensi et Berolinensi ed. atque indicem Arabicum adj. Dr. Jo. Godofr. Wetzstein. Lips. sumtu Jo. Ambrosii Barth. CIƆIƆCCCL. — [3] Es fehlen demnach der Übersetzung die drei von H. Ch. (*VI*, S. 76 Nr. 12758) angeführten Theile في تصرّف الافعال und في تصرّف الاسماء وفي الحروف, dem herausgegebenen Original die beiden letzten. — [4] Vgl. über die Anordnung auch des Übersetzers Vorwort zum zweiten Theile Bl. 77.

87.

كتاب الكفاية فى اللغة

Das Buch der hinreichenden Belehrung oder nach Ḥ. Ch. *V*, S. 224 (Nr. 10812) vollständiger كفاية المتحفّظ die hinreichende Belehrung für den Auswendiglernenden, ein lexikalisches Handbuch, das sich hauptsächlich mit Synonymen beschäftigt, von Abû Isḥâḳ Ibrâhîm Bin Ismâ'îl Bin Aḥmad Bin 'Abdallâh al-Magribî aṭ-Ṭarâbulusî, bekannt unter dem Namen Ibn al-Adschdâbî,[1] der wahrscheinlich im sechsten Jahrhunderte der Flucht lebte. — Nach dem Anfange Bl. 4v: الحمد لله ربّ العالمين الخ bemerkt der Verfasser, dass er in diesem lexikalischen Handbuche مختصر فى اللغة die nöthigsten seltenen Ausdrücke, hauptsächlich Nomina und Adjectiva, mit Vermeidung aller bäuerischen und gemeinen Wörter حوشى und der Beweisstellen, um das Auswendiglernen und die Übersicht zu erleichtern, niedergelegt habe. Er ordnete die Materie nach Büchern, deren einige einen Abschnitt in sich schliessen, der nicht als Capitel zu nehmen ist. Es sind folgende: Bl. 4v باب فى صفات الرجال المحمودة 5v ومن صفات الرجال المذمومة باب 6r فى صفات النساء الممدوحة ومن مذموم صفاتهنّ باب 7v ما يحتاج الى معرفته من خلق الانسان باب 11r ما دام الولد فى بطن أُمّه فهو جنين باب 12v فى الحُلى باب 15r فى الإبل باب 18r فى الوان الابل وصفتها باب 19r فى سَيْر الابل باب 19r فى الخيل باب 22v الكتيبة. باب 23v اسماء الحرب باب 24r فى السلاح ذكر صفات السيوف باب 25r فى السهام باب فى الدروع وبيض البدن باب 26v فى السباع والوحش باب 27v فى الظباء باب

[1] Im Codex (4r) ابن الاجدانى und ebenso an den beiden Stellen, wo er im Ḥ. Ch. (*V*, S. 54 und S. 224 Nr. 10812) vorkommt, mit Ausnahme eines einzigen Codex an einer Stelle, der اجدابى liest, welche Lesart ich mit Recht aufgenommen habe, nur dass ich ein Mal in Folge von Edrîsî *I*, S. 286—88 die Form Adschedâbî der Schreibweise Adschdâbî vorzog, welche Marâṣid al-iṭṭ. S. 25, wo überdiess die Worte stehen وينسب اليها صاحب كتاب كفاية المتحفظ فى اللغة, Sujûṭî in den Classen der Grammatiker und unser Codex vertheidigen. Bei Abulf. S. 128. Anm. 1. اجدانية und im Index اجدابية. — Vgl. auch Dozy über das Werk und seinen Verfasser *I*, S. 81.

28r فى البقر الوَحْشية باب 29r فى الحمير باب 29v فى النعام باب 30r فى الطير
باب 32r فى الجراد والهوام وصغار الدوابّ باب 34r فى السيول والمياه باب 35v فى النبات
باب 39r فى الجُبْلة والكرمة باب 39v فى النخل باب 41v فى الاطعمة باب 44v
نعوت القفار والارضين باب 46r فى الرمال باب 47r فى الجبال والاماكن المرتفعة
والاحجار باب 48v فى المحالّ والابنية باب 50r فى الرياح باب 51v فى السحاب
باب 52v فى المطر باب 53v فى الاشربة باب 55r فى العسل باب 56r فى الآنية
باب 56v فى اللباس باب 59r فى الطيب باب 60r فى الآلات وما شاكلها. Schluss
Bl. 62v ohne Datum und Namen.

62 Bl. (1—3 Auszüge, Namen von Besitzern, Distichen und 2v das Verzeichniss des Inhalts nach den Capiteln von alter Hand, Bl. 63 leer) klein Quart, 7½ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier baumwollenartig und gelblich, Naschî gross zu 9 Zeilen, deutlich und correct, vollständig vocalisirt, die Überschriften in schwarzem Tulut, mit Randbemerkungen, darunter Verse aus alten Dichtern. Der Codex gehört wahrscheinlich ins achte Jahrhundert d. Fl., wie ausser seiner äussern Beschaffenheit die Einzeichnung des Namens eines Besitzers mit dem J. وسبعمائة Bl. 3r (die vorhergehende kleinere Zahl ist am Rande weggerissen. Ob der alte Zug auch وتسعمائة gelesen werden könne, überlasse ich Andern) beweist. — N. F. 17.

88.

عمدة المتلفّظ فى نظم كفاية المتحفظ

Die Stütze des Sprechenden, eine poetische Bearbeitung des eben erwähnten lexikalischen Werkes die hinreichende Belehrung für den Auswendiglernenden, von Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Aḥmad Bin 'Abdallâh Bin Abî Bakr Bin Muḥammad aṭ-Ṭabarî, dem Gouverneur von Mekka الحاكم بمكة, dessen Todesjahr sich nirgends findet, der aber in der zweiten Hälfte des siebenten Jahrhunderts gelebt haben muss. — Sie enthält 1162 nach dem Metrum Radschaz doppeltgereimte Distichen und preist nach dem Anfange

الحمد لله معزّ الادب ومودع الفضلَ لسان العرب

in einer Widmung von 47 Distichen den edlen Erben وارث عزيز der Tubba' von Jemen al-Malik al-Muẓaffar Jûsuf Bin 'Umar, der als zweiter Herrscher aus der

Dynastie der Rasûliden Jemen vom J. 647—694 (1249—1294) beherrschte. — Die arabischen Wörter sind wiederum arabisch — also gewissermassen synonymisch — erklärt, aber ohne weitere Ordnung in 56 Theile von verschiedener Ausdehnung nach gewissen Materien verwebt, deren Inhalt im ersten Distichon jedes Theiles roth angegeben ist. Der Inhalt des Originals[1] ist durchgängig verarbeitet, nur stimmen nicht gerade sämmtliche Überschriften mit demselben auf das genaueste überein. — S. Ḥ. Ch. *IV*, S. 266 Nr. 8351. — *V*, S. 224 Nr. 10812. — *VI*, S. 441 Nr. 14237.

40 Bl. klein Quart, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 15 Zeilen, nicht das gefälligste und etwas flüchtig, fast vollständig vocalisirt, mit rothen Überschriften und gut erhalten. Da und dort eine Randglosse von späterer Hand. — Legrand. — A. F. 354*c* (484).

89.

الكلّيات

Die Universalien oder auch كلّيّات العلوم die allgemeinen Hauptbegriffe und Hauptsätze der Wissenschaften, ein lexikalisches Werk voll Erklärungen wissenschaftlicher Ausdrücke von Abû'lbaḳâ al-Ḥuseinî al-Kaffawî (aus Kaffa) dem Ḥanefiten, der sich durch dieses Werk, das 1253 (1837) in Bulak in einem Foliobande von 430 S. gedruckt wurde, grossen Ruhm erwarb und 1094 (1683) starb.[2] — Nach dem Anfange mit zierlicher Vignette Bl. 2 v: خير منطوق به امام كلّ مقال وافضل مصدّر به كلّ كتاب فى كلّ حال الخ preist

[1] Auf dasselbe spielt der Vers Bl. 1 v an:

وبعد ذا فهذه الكفاية . فى اللغة المشهورة الرواية

[2] In dem zu Constantinopel 1258 (1842) gedruckten Werke desselben Verfassers تحفة الشاهان befindet sich S. *VII* eine biographische Notiz über ihn, nach welcher er in Kaffa in der Krim, wo sein Vater Mûsâ Kalîmî Efendi Muftî war, 1028 (beg. 19. Dec. 1618) geboren wurde. Er folgte seinem Vater in dieser Würde, wurde hierauf vom Grosswezîr Derwîsch Muḥammad-pascha nach Constantinopel berufen und nach einander zum Richter von Birka und Filibe (Philippopoli) ernannt. Später fiel er in Ungnade, wurde nach Kaffa verbannt, und erhielt erst nach zwölfjähriger Verweisung durch Vermittelung des Châns der Krim Salîm Gerâi die Erlaubniss, sich in Istenia am Bosporus aufzuhalten, wo er auch starb. Gewöhnlich nennt man ihn kurzweg Abû'lbaḳâ oder as-Sajjid Ajjûb. — S. auch Journ. as. 1844. *I*, S. 219 flg.

der Verfasser Muṣṭafâpascha und bemerkt, dass er seine كليات nach dem Muster der Wörterbücher geordnet habe. Er folgt den Anfangsbuchstaben ganz nach europäischer Weise, citirt viele Stellen aus Prosaikern und Dichtern, hat aber nur wichtige und vielsagende, hauptsächlich technische Wörter aufgenommen. Gegen das Ende (von Bl. 499v an) behandelt er unter der Aufschrift فصل فى المتفرقات verschiedene Fragen, vorzugsweise lexikalischen und grammatischen Inhalts. — Die Abschrift wurde in Constantinopel von Chalîl Bin Ḥusein im Ramaḍân 1192 (Sept. oder Oct. 1778) vollendet, und Herr von Raab erwarb sie 1829 für die Hofbibliothek um 350 Piaster.

540 Bl. (1, 541 und 542 leer) breit Octav, gegen $8^1/_4$ Z. hoch, $5^1/_2$ Z. breit, Papier hellgelb und geglättet, Naschî, klein, nett, deutlich und correct zu 29 Zeilen, die Stammwörter roth, die citirten Stellen, Anfangs- und Stichwörter roth überstrichen, die Einfassung golden, roth und schwarz. Vortrefflich erhalten. — Mxt. 40.

Persisch.

90.

Dreierlei.

I. Bl. 1—400: لغت سروری

Das Wörterbuch Surûrî's, dessen eigentlicher fast gänzlich unbekannt gewordener Titel مجمع الفرس [1] noch durch einen zweiten فرهنك سروری [2] verdrängt worden ist. — Sein Verfasser Muḥammad Ḳâsim Bin Ḥâdschî Muḥammad Kâschânî mit dem poetischen Beinamen Surûrî, der dieses Werk im J. 1008 (beg. 24. Juli 1599) verfasste,[3] berichtet nach dem Anfange S. 1 ابتدای کلام هر دانشمند سخنور الخ den Gang seiner Studien in der persischen Sprache. Er benutzte zu diesem Thesaurus der persischen Sprache sechzehn verschiedene Werke, die er sämmtlich in der Vorrede aufzählt und fortwährend citirt, deren grösster Theil uns aber unzugänglich ist. — Das Werk ist dem Sulṭân Abû'lmuẓaffarschâh

---

[1] Unter diesem Titel (s. Cod. S. 5) citirt es Neilî zum Waṣṣâf Bl. 65r und anderwärts. — [2] So Cod. S. 1 in einem Schmuztitel und in Ouseley's Catalogue Nr. 389. — [3] Pietro della Valle berichtet unter dem Nov. 1622, dass er zu dieser Zeit in Iṣfahân lebte. — Vgl. Ous. Cat. a. a. O.

'Abbâs dem Grossen aus der Dynastie der Ṣafawî gewidmet (s. S. 5), und der Verfasser ordnete die Wörter alphabetisch so, dass er immer auf den ersten und letzten Buchstaben Rücksicht nahm[1] und davon seine Capitel-Abtheilung abhängig machte. Er schliesst S. 791 mit einem Capitel über metaphorische Ausdrücke استعارات. — Der Abschreiber nennt am Schlusse S. 800 weder sich noch das Jahr der Vollendung, sondern bemerkt nur, dass er sehr habe eilen müssen und bittet desshalb um Nachsicht. — Vgl. H. Ch. *V*, S. 325 Nr. 11147, der jene sechzehn Werke aufzählt und einen nicht ganz correcten Auszug aus der Einleitung gegeben hat, und Dozy *I*, S. 96 flg.

Am Rande des Codex befinden sich folgende zwei Werke:

2. S. 5—76: دستور العمل

Die Richtschnur des Handelns, bisweilen auch wegen seines geringen Umfangs رسالۀ دستور العمل genannt, von dem türkischen Dichter und Dichterbiographen Mollâ Muḥammad Bin Muṣṭafâ Efendi, berühmt unter dem Namen Rijâḍî رياضى und 1054 (beg. 10. März 1644) gestorben. — S. Gesch. d. Osm. Dichtk. *III*, S. 367. — Ein persisch-türkisches phraseologisches Wörterbuch, bei den Türken in vielfachem Gebrauch, mit dem Anfange der Einleitung سپاس فراوان اول متكلم بى زبانه ارزانيدر كه الخ und des Wörterbuches selbst S. 6: باب الالف المفتوحة آب در دهانش آمد الخ. — Die persischen türkisch erklärten Redensarten sind alphabetisch nach den Vocalen der ersten Silbe geordnet, so dass jeder Buchstabe in die drei Capitel *a*, *i* und *u* zerfällt. Beweisstellen aus persischen Dichtern sind fast überall hinzugefügt. — Der Derwîsch Ḥasan al-Gülschanî كلشنى, in dessen Besitz der Codex war, schrieb sich das Werkchen in kleinem sehr zierlichen Naschî mit rothen Überschriften und Stichwörtern im J. 1068 (beg. 9. Oct. 1657) schief an den Rand. — Vgl. das zweite Exemplar Nr. 137 und Krafft S. 9.

3. S. 109—196: رسالۀ ميرك oder نوادر امثال

Abhandlung von Mîrak oder die Seltenheiten der Sprichwörter, wie der Verfasser Mîrak Muḥammad Naḳschbandî Ṭâschkandî dieses

---

[1] Das erste Wort z. B. ist افدستا, das zweite ابلنا u. s. w.

kurze persisch-türkische phraseologische Wörterbuch in der persisch geschriebenen Vorrede S. 111 selbst benennt. Dozy (*I*, S. 103) kennt den Titel nicht. — Der Verfasser sammelte diese figürlichen und sprichwörtlichen Redensarten كنايات وامثال aus wenigstens 45 persischen Schriftstellern, hauptsächlich Dichtern, die er insgesammt namentlich aufführt, belegt jede mit einer Stelle und erklärt sie türkisch, ganz in derselben alphabetischen Ordnung wie Rijâḍî im Dustûr. — Mirak vollendete seine Sammlung, die mit den Worten beginnt: درر حمد بی شمار بر آن خالق لیل ونهار که الخ, in Schîrâz im Muḥarram 1020 (März oder April 1611, vgl. S. 196), und derselbe Derwîsch Ḥasan die Abschrift 1067 (beg. 20. Oct. 1656) in etwas grösserm aber ebenso gefälligem Zuge. — Vgl. Nr. 345.

400 Bl. oder 800 Seiten Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ, cursiv, etwas stark, nicht ungefällig und deutlich zu 19 Zeilen, die zu erklärenden Wörter roth, der Text schmal, der Rand breit. — Rzw. Nr. 122. — Mxt. 396 *a b c*.

Tschagataisch.

91.

كتاب اللغة فى لسان جغتاى

Wörterbuch des tschagataischen d. i. des östlichen Dialektes der türkischen Sprache, von irgend einem ältern osmanischen Gelehrten, der sich aus besonderer Vorliebe mit dem Lesen der tschagataischen Werke Mîr 'Alî Schîr's, des grossen Dichters, Gelehrten und Wezîr des Dschingiziden Ḥusein, der den Dichternamen Nawâî نوائى führt und 906 (beg. 28. Juli 1500) starb, emsig beschäftigte, sich selbst aber in dem doppeltgereimten Vorwort, wo er seinen Lieblingsschriftsteller mehrfach erwähnt, nicht nennt. Er sammelte das Wörterbuch vorzugsweise zum Verständniss dieses Dichters, aus dem er fast bei jedem im osmanischen Türkisch erklärten Worte eine Stelle, in welcher das erklärte Wort vorkommt, anführt. — Es beginnt Bl. 2v mit dem Verse:

يوز حمد اكا كيم وصفى دا دور ابل تيلى لال

und nach dem Schluss des Petersburger Exemplares, der sich im Wiener Manuscript nicht findet, würde man als den wahren Titel des Werkes die Worte

اللغات النوائيّة والاشتهادات الجغتائيّة d. i. „die Nawâischen Redensarten und die tschagataischen Beweisstellen“ ansehen können. Fast 2000 Wörter sind nach einem kurzen Lobhymnus (نعت) von zwei Distichen auf den Herrn der Gottgesandten in der im دستور العمل befolgten alphabetischen Anordnung, nach welcher die Anfangsbuchstaben entscheiden, erklärt. — Bl. 2r, wo obiger Titel steht, zu dem eine spätere Hand irrthümlich die Worte امير على شير hinzugesetzt hat, hat sich ein Besitzer mit dem J. 1099 eingeschrieben, am Schluss Bl. 213r aber ist bemerkt, dass das Wörterbuch Mittwochs am 3. Ṣafar 959 (30. Jan. 1552) vollendet, die Abschrift dagegen von Ṣâdiḳ Bin Muṣṭafâ besorgt worden sei. — Vgl. die weitern Nachrichten in dem Petersb. Journ. des Minist. der Volksaufklärung 1846 Nr. 5. und daraus übersetzt in der Zeitschr. der DMG. *II*, S. 243 flg. — Erman's Archiv für wissenschaftl. Kunde von Russland *VII* (1848), S. 10 flg. — Catal. des Mss. orr. de la bibl. impér. publ. de St. Pétersb. S. 532, wo ein ähnliches Exemplar beschrieben wird. — Dozy *I*, S. 104 flg. — Auch das Pariser Exemplar wurde bereits von Quatremère und Dubeux benutzt.

213 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt) Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss mit einzelnen bleichgelben Blättern, Naschî, nasta'lîkartig, nett und sorgfältig zu 17 Zeilen, Überschriften und Stichwörter golden, blau und roth. — N. F. 26.

92.

كتاب لغة جغتاى

Zweites Exemplar desselben tschagataischen Wörterbuchs zu den Gedichten des Mîr 'Alî Schîr, das nach der kurzen Einleitung Bl. 2r mit dem Worte ابوشقه beginnt und Bl. 176v mit يوماى schliesst. Vorliegende Abschrift, ein Geschenk des Legationsrathes und Directors der orientalischen Akademie in Wien Baron von Schlechta-Wssehrd an die k. k. Hofbibliothek, wurde von Jûsuf Muchliṣ im Ṣafar 1275 (Sept. 1858) vollendet.

176 Bl. Quart, 8 Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier dunkelgelb, nettes, gefälliges Ta'lîḳ zu 17 Zeilen, die tschagataischen Wörter und die Stichwörter roth, hier und da mit Randglossen. — N. F. 478.

Gemischt.

a. Arabisch-persisch, arabisch-türkisch und arabisch-persisch-türkisch.

93.

كتاب المصادر

Buch der Infinitiven oder der Nennwörter der Handlung, d. h. der arabischen als Nennwörter gebrauchten Infinitiv-Formen [1] mit persischer Übersetzung, vom Richter und Imâm as-Sajjid Abû 'Alî (sic) 'Abdallâh al-Ḥusein Bin Aḥmad az-Zauzanî, gestorben 486 (1039). So der Codex, während das Leipziger Exemplar (Fleischer, Cod. *I*), das des Escurial (Cas. *I*, S. 174), das Petersburger (Catal. S. 203) und das Oxforder (Nic. S. 189) Abû 'Abdallâh al-Ḥusein Bin Aḥmad, das von Upsala (Tornb. S. 9 flg.) Abû 'Abdallâh al-Ḥusein Bin 'Alî Bin Aḥmad, Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 574, Nr. 12138) aber Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Muḥammad az-Zauzanî schreiben. Der Letztere verwechselt ihn offenbar mit dem vorhergenannten und S. 635 von ihm richtig bezeichneten Zauzanî, den gegen die Auctoritäten der Codices, des Ḳâmûs und Sujûṭî (im لبّ اللباب) Nicoll الزّوزني vocalisiren will, während nach dem Marâṣid al-iṭṭilâ' beide Formen Geltung haben. — Das Werk giebt in alphabetischer vom Endbuchstaben abhängiger Reihenfolge die arabischen Nomina actionis sämmtlicher Conjugationsformen, wie Fleischer die letzteren bereits a. a. O. herausgehoben hat, und Tornberg theilt den vollständigen Text der Einleitung mit. [2] Aus letzterer ergiebt sich der weitere Gang des Werkes, in welchem der

[1] Bl. 1r findet ṣich ausser verschiedenen Adnotaten, z. B. über das rituelle مسح, der Titel كتاب الصراخ (l. صراح) شمس من اللغة, die Erfindung irgend eines Besitzers. —

[2] Letzterer ist da und dort zu verbessern, z. B. gleich im Anfange, der so heisst Bl. 1v: الحمد لله على سوابغ الآئه المتابقة افواجًا الخ, ferner S. 10. Z. 3. lies وتَقَحُّمًا وجَرَّدتُها, statt ونفحها وحردتها, Z. 5. fehlt الافعال vor المعتلة zufolge eines صح am Rande, Z. 6. l. وتَقَبَّلْتُ st. وقتلت, Z. 7. إثْرِه st. اثر, افتتحت st. افتحت, بما لامه st. بالامه, Z. 8. تَأَةً st. بَأَةً und تَأَةً st. تَأَ, راعيت st. تراعيت, und mit Auslassung anderer Verbesserungen in der vorletzten Zeile hat der Codex اقتباس st. اقتباس, اهل اللغة st. اللغة.

Verfasser die Anordnung des Dîwân al-adab festhielt, genügend. — Die Abschrift wurde 25. Radschab 858 (21. Juli 1454) von Chalîl Bin Ṭarmîsch طرميش vollendet.

123 Bl. hoch Quart, 9½ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier hellgelb mit Baumwolle gemischt, Naschî, gedrängt, deutlich, mittelgross und sorgfältig zu 15 Zeilen, mit Textverbesserungen am Rande und Interlinearglossen, die Überschriften und die einzelnen Buchstaben roth, gegen das Ende nicht ohne Nachtheil wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Mxt. 658.

94.

لغت مثنوى

Glossen zu dem grössten aller mystischen Gedichte, dem Maṯnawî oder Doppeltgereimten des Dschalâl-ad-dîn Rûmî (s. N. F. 126, A. F. 199 (237) und Mxt. 332), von unbekanntem Verfasser, der die in diesem Gedichte vorkommenden arabischen und schwerern persischen پارسى und Pahlawî Wörter persisch kurz übersetzt oder erklärt und, in 28 Capitel vertheilt, alphabetisch mit Rücksicht des ersten und letzten Buchstaben ordnet,[1] die persischen Wörter aber, um das Suchen zu erleichtern, ans Ende jedes Buchstaben verweist.[2] Unter der persischen Erklärung steht roth, aber nur im Anfange des Alif, auch die türkische. — Das kurze persisch geschriebene Vorwort beginnt Bl. 3v: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة على محمد وآله اجمعين الخ, und die Abschrift wurde zugleich mit den beiden folgenden Nr. 95 und 96, mit denen das Glossar früher einen Band ausmachte, von demselben Copisten in demselben Jahre vollendet. Schluss Bl. 44r.

44 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt, Bl. 2 leer), breit Octav, über 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, klein, gefällig und deutlich zu 13 Zeilen, die erklärten arabischen und persischen Wörter roth überstrichen. Sehr gut erhalten. — Tengn. Nr. 29. 6 fl. — A. F. 320a (406).

---

[1] Das erste arabische Wort ist اجتبا, das zweite اجترا, das letzte نيلى (von الانالة). —

[2] Das letzte persische Wort nebst Erklärung ist تخيلى خيال كنند.

95.

لغت مراح

Kleines arabisch-türkisches Glossar zum grammatischen Tractat Marâh (s. Nr. 189—200) mit dem Anfange Bl. 45v: — وَرَاحٌ — زَحْرَاحٌ — تَفَّاحٌ — أَوْرَاحٌ — جَنَاحٌ — النَّجَاحُ الخ. Unter den arabischen Wörtern, welche ohne alle alphabetische Ordnung nur dem Gange des Textes folgen, befindet sich die türkische Erklärung, beiläufig 50 Wörter auf der Seite, darunter die beiden letzten صَنْعانى und هرقت. Schwerlich ist der Abschreiber Muḥammad Bin Schukrallâh, der eines Sonntags im Ṣafar 978 (Juli 1570) die Abschrift vollendete, auch der Verfasser dieses und des vorhergehenden und folgenden Glossars. — Schluss Bl. 53r.

9 Bl. (45—53, 54 leer), dasselbe Format, dasselbe Papier, dieselbe nette Schrift zu 7 Zeilen Text wie Nr. 96. Sehr gut erhalten. — Tengn. Nr. 29. — A. F. 320*b* (406).

96.

لغت كلستان

Arabisch-persisches Glossar zu Sa'dî's Gulistân, von unbekanntem Verfasser (s. Nr. 95), der nach dem Anfange Bl. 55v: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد وآله اجمعين الخ bemerkt, dass da alle Welt اكثر خلق, Gross und Klein, den Rosengarten gern lese, er die schwierigern arabischen und persischen Wörter مشكلات از عربى وپارسى وفرس قديم in demselben gesammelt und wie sie im Texte auf einander folgen persisch erklärt habe. Die persische Erklärung, schief unter den einzelnen fast durchgängig arabischen Textwörtern, beginnt gleich mit den ersten der Einleitung — منت — عزّ — جلّ — طاعت — موجب — قربت الخ und endigt mit den letzten der Châtima — متقدمان — استعارت — تلفيق — شافى — عارت — شهد. Auch ganze Sätze, die gewöhnlich roth geschrieben sind, werden bisweilen im Zusammenhange erklärt. Verfasser und Schreiber, jeder für sich, bitten am Ende (Bl. 78v) Gott um sein Erbarmen und seine Verzeihung und letzterer bezeichnet als Jahr der Abschrift 977 (beg. 16. Juni 1569).

24 Bl. (55—78, 79 leer), Papier, Format, Schrift zu 7 Zeilen ohne die Interlinearübersetzung wie Nr. 94 und 95, und bis auf einen oben fast durch das ganze Glossar gehenden gelben Fleck ebenso gut erhalten. — Tengn. Nr. 29. — A. F. 320*c* (406).

97.

لغت كلستان

Arabisch-persisch-türkisches Glossar zu Sa'dî's Rosengarten, von unbekanntem Verfasser, der die schwierigern arabischen und persischen Wörter, diese in geringer Anzahl, der Reihe nach wie sie im Texte vorkommen — die ersten sind منت und ناموس — doch mit Angabe des Anfanges der einzelnen sieben Hauptstücke in einer türkischen Interlinearerklärung übersetzt. Anfang Bl. 1v ohne besondere Einleitung, Schluss Bl. 18r.

18 Bl. (19 leer) Duodez, 5½ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî, deutlich zu 5 Zeilen Text ohne die schief darunter befindliche türkische Erklärung, Titel, Überschriften und Puncte nach jedem Worte roth. — Tengn. Nr. 86. — A. F. 466*c* (34).

98.

لغت كلستان

Ähnliches Glossar zu demselben Werke, von ebenfalls unbekanntem Verfasser, der die in ihm vorkommenden schwerern arabischen und persischen Wörter — die ersten sind منت — طاعت — قربت — مزيد الخ, die letzten — عبارت — تلفيق — مولف — طارْاوان — خركاه — بيراموز — türkisch erklärt. — Früher mit جواهر الكلات (s. Nr. 117) in einem Bande. — Die Abschrift datirt vom 25. Dschumâdâ I. 1035 (22. Febr. 1626).

14 Bl. (1—3r und 14 leer), klein Quart, 6¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî deutlich, ohne jeden Schmuck, zu 8 Zeilen Text, die Erklärung schief darunter, etwas fleckig und gebraucht. — Mxt. 261.

99.

انيس الشعراء

Der vertraute Gefährte der Dichter, vom Maulawî 'Abdalkarîm, von dem mir nichts weiter bekannt ist. Ein Synonymen-Verzeichniss in zwei

Bänden von 264 arabischen und persischen Namen und Hauptwörtern, die durch Stellen aus persischen Dichtern belegt und erläutert werden. Sie sind nicht alphabetisch sondern ziemlich willkürlich nach Materien, die keineswegs scharf hervortreten, geordnet. — Bl. 4v—8v geht ein Index der Nomina اسامی voran, und 10v beginnt das Verzeichniss selbst mit اسامی حق جل وعلا, اسامی محمد مصطفی صلعم, اسامی حضرت ابی بکر, اسامی حضرت عمر u. s. w., ferner اسامی الحمد, اسامی کعبه, اسامی دنیا und so fort. — Band *I* bricht اسامی مدینه, اسامی عرش, اسامی زمین, کرسی Bl. 145v ohne irgend einen Grund mitten in dem Artikel اسامی چشم ab, und Band *II* setzt Bl. 4r denselben ununterbrochen fort. — Bd. *I* Bl. 146r ist leer, v folgt ein Nachtrag über قوس قزح. — Bd. *II* schliesst Bl. 142r mit der Bemerkung, dass die Abschrift im Jahre 1201 (beg. 24. Oct. 1786) vollendet wurde.

Band *I* 148 Bl. (1—4r, 9r—10r, 147—148 leer), Band *II* 146 Bl. (1—3 und 143—146 leer), Quart, 8³/₄ Z. hoch, 6¹/₄ Z. breit, Papier weiss, nicht geglättet und stark, Ta'lîk, indischer Zug, gross und deutlich zu 11 Zeilen, Überschriften roth, Anderes roth überstrichen. — Aus der Sammlung von John Staples Harriot 1843 für 110 Frc. erworben. — Mxt. 272*a* und 272*b*.

100.

لغت وصّاف

Wörterbuch zu der als Meisterwerk rhetorischer Darstellung so berühmten Geschichte des Chodscha 'Abdallâh Bin Faḏlallâh, überall bekannt als Lobredner der Majestät Waṣṣâf al-ḥaḏra (s. N. F. 220*a* und 220*b* und A. F. 130 (467) und die Commentare dazu Mxt. 334 und 353), von Ḥusein Efendi al-Bagdâdî, gewöhnlich Naẓmîzâda genannt und 1130 (beg. 5. Dec. 1717) gestorben, nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Murtaḏâ, dem Verfasser der Chalifengeschichte,[1] Beide die Söhne des Sajjid 'Alî Efendi Naẓmî al-Bagdâdî. — Er verfasste dieses Glossar im J. 1118 (beg. 15. April 1706) und widmete es dem Sulṭan Aḥmad III. Seine Absicht war, wie er weiter in der Einleitung berichtet, die nach zierlicher Vignette so anfängt: الحمد لله الذی خلق الانسان علّمه البیان وجعل هذا النوع نوع الانواع ومجموعة الاکوان الخ, alle arabischen, persischen,

[1] S. diese Verwechslung in Gesch. d. Osm. R. *VIII*, S. 518. — Geschichte d. Osm. Dichtk. *IV*, S. 132. und Handschriften S. 248.

mogolischen, tschagataischen und die aus jedweder Wissenschaft und Kunst entlehnten Wörter (لغات عربيه وفارسى وچغتاى ومغلى ومصطلح علوم صرف ونحو وعروض وموسيقى واصول ايقاعيه وهندسه واشكال وحساب ونجوم وهيئت ومنطق وسائر مصطلحات غريبه), deren sich Waṣṣâf in dem ausgesuchtesten Schmuck seiner Rede bedient hat, in ihren verschiedenen Gebrauchsweisen, sobald sie einer Erläuterung bedurften, zu erklären. Dabei ordnete er sie alphabetisch nicht nach der Wurzel, sondern mit Rücksicht auf den ersten und zweiten Anfangsbuchstaben nach der Form, in welcher sie im Waṣṣâf vorkommen, und so, dass er die arabischen Wörter gar nicht, die persischen durch ein vorausgehendes (rothes) ف, jedes andere durch ein م bezeichnete und dann die türkische Erklärung folgen liess. Eine Menge Beweisstellen sind angezogen, und sicher ist das Glossar nicht nur ein vortreffliches Hilfsbuch zum Verständniss des Waṣṣâf, sondern zur Bereicherung der Lexikographie überhaupt. Den Anfang jedes Buchstabens bezeichnet er mit باب und in ihnen die Reihenfolge derselben als فصل. — In einem kurzen Anhange (181 r bis 189 v) folgt ein Commentar der rhetorischen Figuren in Waṣṣâf's Geschichte unter dem Titel شرح رسالهٔ بيانيّه در تاريخ وصّاف, ferner eines Du'â-nâma für den Sulṭân Muḥammad Chudâbanda Ultschaitu, unter dessen Regierung Waṣṣâf sein Geschichtswerk vollendete, und eines Schlussgebets desselben. Jede Unterschrift fehlt.

189 Bl. klein Folio, gegen 10¾ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier röthlichgelb, Naschî von neuerer Hand, zierlich, klein und gedrängt, ziemlich correct und überhaupt sorgfältig, zu 37 Zeilen, der innere Rand ein breiter goldener Streifen mit schwarzer und rother Linie, der äussere Rand und die Unterschriften roth, die erklärten Wörter roth überstrichen. Gut erhalten. — Rzw. N. 59. — Mxt. 354.

101.

Ein zweites Exemplar desselben Wörterbuchs mit derselben Einrichtung. Voraus geht ein sorgfältiges Verzeichniss der einzelnen Abtheilungen und Buchstaben von zwei nicht foliirten Seiten (Vorbl. 1 v—2 r) mit der Überschrift هذا فهرست لغت وصّاف, worauf das Werk Bl. 1 v nach roher Vignette beginnt, ein Geschenk des frühern österreichischen Gesandtschaftsdolmetsches zu Constantinopel Valentin v. Huszár هوسارْ ترجمان دولت امپراطوريهٔ نمچه, der die Abschrift mit eigenen Händen in wahrhaft orientalischem Zuge im Anfange des

Muharram 1229, d. i. im Januar كانون ثانى 1814, vollendete. — Bl. 232v beginnt der erwähnte Commentar der rhetorischen Figuren und Bl. 241v das Du'â-nâma mit der nöthigen Erklärung. — Schluss Bl. 243v.

243 Bl. (ohne die beiden ersten nicht foliirten) Folio, 12 Z. hoch, 6³/₄ Z. breit, Papier weiss, Ta'lîk zu 35 Zeilen mit goldener Einfassung, die rothen Überschriften in besondern Zeilen zwischen goldenen Linien auf grünem Grunde, die erklärten Wörter roth überstrichen, Alles höchst sauber und sorgfältig, in rothsaffianer Capsel. — A. F. 23 (468).

102.

ما لا بدّ للاديب من المشهور والغريب

Die bekannten und seltenen Ausdrücke (in Waṣṣâf's Geschichtswerke), welche der Philolog nicht entbehren kann, ein dem vorhergehenden ähnliches Glossar zu Waṣṣaf's Geschichte, vom Mollâ Neilî Aḥmad Efendi, bekannt unter dem Namen Mîrzâzâda und gestorben 1161 (beg. 2. Jan. 1748). — S. H Ch. *VI*, S. 555 Nr. 14611 und Gesch. d. Osm. Dichtk. *IV*, S. 169. — Dasselbe beginnt Bl. 1v: الحمد لله الذى فضّل بنى آدم على كثير من المخلوقات الخ, und der Verfasser stellte sich auf gleiche Weise die Aufgabe, die im Waṣṣâf vorkommenden arabischen, altpersischen und mogolischen Wörter kritisch, philologisch und historisch zu erklären und auch den Eigennamen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Zum Behuf dieser seiner türkischen Erklärung benutzte er eine bedeutende Anzahl lexikalischer, historischer und anderer Werke, die er im Verlauf des Glossars, das den gewöhnlichen Titel ترجمهٔ لغت تاريخ وصّاف الحضرة führt, unter den einzelnen Artikeln, die bisweilen in kleine Excurse[1] sich verlieren, citirt. Die Ordnung ist die alphabetische mit Festhaltung des Anfangsbuchstaben. — Den Beschluss machen Citate aus dem Commentar zum Schâh-nâma, betitelt شرح مشكلات شاهنامه, und die Abschrift fertigte as-Sajjid Ibrâhîm al-Ḥâfiẓ aḍ-Ḍa'îfî الضعيفى; wann? ist nicht bemerkt.

426 Bl. Octav, 8 Z. hoch, gegen 5¹/₂ Z. breit, Papier geglättet und hellgelb, Naschî, cursiv, klein und gedrängt, zierlich, sorgfältig und deutlich, zu 25 Zeilen,

---

[1] Z. B. Bl. 26, wo gleichsam ein kleines كتاب الاوائل mit dem Anfange اوّل من كتب بالقلم, reich an lexikalischem und sächlichem Stoffe, eingestreut ist.

Stichwörter (wie شعر, نظم u. s. w.) und Satzpuncte roth, die erklärten Wörter roth überstrichen und am Rande roth ausgezeichnet, Einfassung goldene und schwarze Linien. Sehr gut erhalten. — Mxt. 38.

103.

Zweierlei.

1. Bl. 1 — 50: نِصاب الصبيان

Der Minimalbedarf d. i. Hilfsbuch der Knaben, von Abû Naṣr Mas'ûd Bin Abî Bakr Bin Ḥusein Bin Dscha'far al-Farâhî الفَراهى [1], während er im Commentar zu diesem Werke auf der Leipziger Rathsbibliothek (Catal. S. 333) Badr-ad-dîn Abû Naṣr ar-Radschî (الرجى von dem Flecken Radsch wo er begraben liegt) al-Farahî (فَرهى, pers. فَراهى von der Stadt Farah zwischen Herat und Sidschistân) genannt wird. Den Titel نصاب wählte der Verfasser auf Veranlassung der 200 Verse, die das Gedicht umfasst, weil nach dem obenerwähnten Commentar نصاب so viel Vermögen bedeutet, als der Betrag ist, von welchem an der زكوة (quadragesima) entrichtet werden muss, was wenigstens 200 Drachmen دراهم sind. Vgl. das Moslemische Recht von Nicol. v. Tornauw S. 41 flg. — Es beginnt seine Einleitung Bl. 1 v: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة على رسوله محمد وآله وصحبه اجمعين وبَعْدُ چنين گويد ابو نصر فراهى حُسِدَ حافِدُهُ وحُفِدَ حاسِدُهُ الخ und enthält die gewöhnlichsten arabischen Wörter (1365 an der Zahl), nach Materien geordnet, die theilweise in Überschriften bezeichnet sind, und in 40 kleinen Versabtheilungen قطعات nach neun verschiedenen Versmassen, die allemal genau [2] angegeben sind, persisch erklärt. Die metrische Form sollte das Auswendiglernen erleichtern. Dazu kommen im vorliegenden Codex türkische Interlinearbemerkungen. Der Verfasser, der bereits in dem unter 2. folgenden Glossar benutzt wurde, ist unstreitig derselbe, den Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 559) unter dem Namen Maḥmûd, wofür ein Codex Muḥammad hat, erwähnt, und er würde demzufolge um 617 (beg. 8. März 1220) gelebt haben. — Gedruckt in Calcutta 1819. S. Zenker Nr. 43. — Der Codex scheint früher im Besitz Krafft's

---

[1] So H. Ch. *VI*, Nr. 13801; im Codex nur ابو نصر فَراهى. — [2] Z. B. قطعة اولى فى بحر المتقارب المثمّن المقصور.

(1r: ثم استصحبه الفقير البرخت اقرافت) gewesen zu sein. — Schluss Bl. 50v. — S. ein zweites Exemplar A. F. 152 (245) Bl. 51v — 64r.

50 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier weiss, Naschî, türkischer grosser, sehr deutlicher Zug zu 9 Zeilen, vollständig vocalisirt, die arabischen Wörter roth überstrichen. Gut erhalten. — Mxt. 276*a*.

2. Bl. 1v — 72v: سلك الجواهر

Die Juwelenschnur, von 'Abdalḥamîd Bin 'Abdarraḥmân al-Ankûrî, der dieses in Verse eingekleidete arabisch-persische Glossar im Dschumâdâ II 757 (Juni 1356) verfasste. Er bemerkt in der persisch geschriebenen Einleitung nach dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى زين الانسان بالرأس والرأس باللسان الخ, dass er seine Vorgänger Badr-ad-dîn Abû Naṣr al-Farâhî und den Grammatiker Ḥusâm-ad-dîn[1] benutzt und sein Gedicht, das 550 Verse in 35 Abtheilungen قطع nach verschiedenen Versmassen enthält,[2] ganz nach deren Muster eingerichtet habe. Die Zahl der erklärten und nach Materien ziemlich lose geordneten arabischen Wörter beträgt ungefähr 3000. — Schluss Bl. 72v.

72 Bl. (73 leer), dasselbe Format und Papier, und derselbe vocalisirte Schriftzug, ebenfalls zwischen den Linien mit kleiner geschriebener türkischer Übersetzung der wichtigern Texttheile, die Überschriften roth und das erste Wort jeder Zeile roth überstrichen. Gut erhalten. — Mxt. 276*b*.

104.

سلك الجواهر

Zweites Exemplar des eben beschriebenen Glossars mit dem etwas veränderten Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى زين الانسان بالرأس والرأس بالعين الخ. das früherhin mit zwei andern persischen Schriften (s. den Einband und Vorbl. 2) in einem Bande vereinigt war. — Auch in diesem Exemplare, dessen Abschrift im J. 902 (beg. 9. Sept. 1496) vollendet wurde, erklärt eine türkische Interlinear-

[1] Das ist der Dichter Ḥusâm-ad-dîn Ḥasan Bin 'Abdalmûmin Bin al-Chuwajjî, der ein Glossar in 350 persischen Versen unter dem Titel نصيب الفتيان ونسيب الثبيان verfasste. —
[2] بعدد پانصد وپنجاه بيت وديگر در آخر هر قطعه يك بيت فارسى زياده از ابيات معدوده درج كردم

übersetzung die bedeutendern Wörter vom Anfange an. — Ḥ. Ch. *III*, S. 608 Nr. 7217.

68 Bl. Octav, gegen 6½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ, klein, zierlich, deutlich und vollständig vocalisirt, zu 9 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth, Textberichtigungen am Rande (صح). — Legrand. — A. F. 438 *a* (528).

105.

لغات مخرجة من متون الفقه

Aus den juristischen Werken ausgezogene Wörter, ein arabisch-türkisches Glossar, ungefähr 2250 juristische Ausdrücke enthaltend, von unbekanntem Verfasser, dem ersten Buchstaben nach zwar alphabetisch geordnet, innerhalb desselben aber ordnungslos an einander gereiht, mit dem Anfange: اصبع استيعاب اذن اشنان
برمق قبلق قلق چوغن
ohne jeden weitern Eingang oder Schluss. — Dozy *I*, S. 93.

20 Bl. (21 leer) klein Quart, 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, Naschî, deutlich zu 20 Zeilen, ohne allen Schmuck. — Ragus. Nr. 18. — Mxt. 233.

106.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—8r: كتاب لغت انشاء مكاتب المفيد

Verzeichniss von Wörtern, die beim Briefschreiben von Nutzen sind.[1] Eine Sammlung weniger arabischer und persischer Redensarten wie شيد الله تعالى , ابد الله تعالى u. s. w. und einzelner Wörter wie مستور, متواتر, بسنديده, بناهمز, kaum 400 an der Zahl, ohne alle alphabetische Anordnung; mit türkischer Interlinearübersetzung.

2. Bl. 8v—11r: بيان حساب لغت سياقت ورقم

Berechnung mit aus den arabischen Ziffern abgekürzten Zahlformen von 1 bis 10,000,000, Sijâḳa und Raḳam genannt und vorzugsweise in

---

[1] Wahrscheinlich ist مُكاتب nach vulgärer Weise für المُكاتب, also المُكاتب المُفيد „der lehrreiche Correspondent“ zu lesen.

den Rechnungs-Canzleien im Gebrauche. — S. Chiffre Diwani in Sacy's Gramm. *I*, Planche *VIII*. — Angehängt sind Bl. 11v einige Fetwa von Abû Su'ûd und anderes Unwichtige.

12 Bl. Duodez, 5³/₄ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschí mit Diwânízügen (Diwâní naschísi), türkischer deutlicher Zug zu 8 Zeilen ohne die Interlinearübersetzung. Ziemlich gut erhalten. — A. F. 488*b* (267).

107.

مشكلات انشا

Schwierige Wörter des Briefstils, eine Auswahl von ungefähr 500 meist arabischer und weniger persischer Wörter, die beim Briefschreiben am häufigsten zur Anwendung kommen, mit türkischer Interlinearübersetzung, ohne jede lexikalische Anordnung oder alphabetische Folge. Der unbekannte Sammler beginnt mit den Wörtern عنوان, تسلمات, نصاب, جناب, تحفة u. s. w. und schliesst mit سراى, مجاهده, قراضة. — Vgl. Nr. 108. 2.

9 Bl. Duodez, gegen 5³/₄ Z. hoch, über 3³/₄ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschí, flüchtig, deutlich und vocalisirt, zu 9 Zeilen Text ohne die Interlinearübersetzung, mit rothem Punct hinter jedem Textworte. Gut erhalten. — Tengn. — A. F. 461 (54).

108.

Zweierlei.

I. Bl. 1v — 23r: كتاب اسم الله

Buch des Namens Gottes lautet der Titel von der Hand des Codex Bl. 1r, und erklärt sich daraus, dass dieses arabisch-persisch-türkische Glossar eines unbekannten Sammlers mit dem Worte الله als dem ersten des Verzeichnisses beginnt. Ihm folgen mit der türkischen oder bisweilen persischen Übersetzung und der lateinischen Tengnagel's darüber andere wie

النبى الرسول الملك الملائكة القوى العالم
يغمبر الجى فرشته فرشتلر كوجلو بلجى

Auch zusammengesetzte Wörter, Substantiva mit Beiwörtern, höchst selten mit einem Zeitworte, einzelne Personen aus verschiedenen Temporibus der Verba auf die Unterhaltung berechnet finden sich darunter, Alles in ziemlich lockerer

Anordnung, doch nach den Materien und verwandten Begriffen oder nach der Wortgattung (wie die Pronomina). Blatt 24 leer.

2. Bl. 25v — 41v: كتاب مشكلات انشا .

Ein ähnliches oder wenn man will zweites Exemplar des Glossar Nr. 107 mit den gleichen Anfangsworten und der türkischen Übersetzung darunter, doch reichhaltiger (beiläufig 700 Wörter) und theilweise anders geordnet. — Bl. 41v stehen die Worte: Per Dominum nostrum Rodolphum recepto Strigonio CIↃIↃXCVI Jobus Hartmannus Enenkel Liber Baro hunc librum ab interitu vindicavit.

41 Bl. Octav, gegen 8 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, von einer Naschî-Hand zu 5 Zeilen Text, deutlich, ziemlich gefällig, vocalisirt und gut erhalten. — Tengn. Nr. 53. 1 fl. 30 cruc. — A. F. 175 (21).

109.

لغت ابن فرشته

Wörterbuch des 'Abdallaṭîf Ibn Firischta,[1] gewöhnlich Firischta Oglu فرشته اوغلى genannt, der im neunten oder zehnten Jahrhundert der Flucht gelebt haben muss und dieses arabisch-türkische Glossar, das von einem spätern Redacteur Maḥmûd auch den Titel Maḥmûdîja führt, zunächst für seinen Enkel (أَعْلَمْ أُغْلِي) 'Abdarraḥmân, der daraus die Anfangsgründe der arabischen Sprache, hauptsächlich die im Koran vorkommenden Wörter, erlernen sollte, metrisch verfasste. Auf die türkisch und in Prosa geschriebene Einleitung mit dem Anfange Bl. 1v: حمد نابدر اول اللهه كم الخ folgen 21 Versabschnitte قطعة von verschiedener Länge, in denen die arabischen ohne irgend systematische Ordnung eingeflochtenen Wörter türkisch erklärt werden. Der Reim wie das Metrum wechselt für die Abschnitte. Die Abschrift, die anstatt der anzugebenden Metra bisweilen nur leeren Raum hat, wurde 10. Rabî' II 966 (20. Jan. 1559) vollendet. — Schluss Bl. 37v.

37 Bl. Duodez, gegen 5½ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, türkischer deutlicher, etwas gedrückter und nach links sich neigender Zug zu 9, auch zu 8 und 10 Zeilen, vocalisirt. Etwas schmuzig. — Tengn. — A.F. 466*d* (34).

---

[1] Die Handschriften vocalisiren mehrfach فِرِشْتَه.

110.

Zweites Exemplar desselben Wörterbuchs mit dem Anfange Bl. 1v und den Aufschriften der einzelnen Gedichte القطعة الاولى, القطعة الثانية bis zum einundzwanzigsten, doch ohne Angabe des Metrum. Die Abschrift datirt vom Schawwâl 1096[1] d. i. Sept. 1685, und erfuhr eine vollständige Vergleichung (بلغ المقابلة am Schluss Bl. 33v).

33 Bl. (34 und 35 leer) Octav, über 7¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ etwas flüchtig nach links, deutlich, die Seite zu 9 Zeilen, etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten und ḍa und dort mit Rand- und Interlinearglossen. — Schwachh. Nr. 134. — A. F. 344*f* (547).

111.

Drittes Exemplar, am Anfange mangelhaft. Es fehlen ihm die Einleitung, die ersten vier Versstücke und vom fünften der Anfang bis zum achten Halbvers, so dass es erst mit Bl. 9v Z. 6 des vorhergehenden Codex und mit den Worten نقط قبرجق قبج ابركدر beginnt; dagegen sind die Metra angegeben. Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin Jûsuf Bin Ṣâliḥ al-Ḳasṭamûnî in Adrianopel eines Mittwochs im Rabî' I 986 (Mai 1578). — Schluss Bl. 28r. — Bl. 29 und 30 unwichtige Notizen und Federproben.

30 Bl. klein Octav, 6 Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî-Diwânî, stumpf, doch deutlich und theilweise vocalisirt, zu 8 Zeilen, mit rothen Überschriften und Rand- und Interlinearglossen zu Anfange. — A. F. 443 (16).

112.

Viertes Exemplar, ebenfalls Bruchstück (Bl. 1v—9v), das nur bis Bl. 8r Z. 4 des Codex Nr. 110 reicht. Auch die Angabe der Metra fehlt hier.

9 Bl. Duodez, 5½ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, ziemlich gefällig, deutlich, vocalisirt, zu 7 Zeilen, gelesen, sonst gut erhalten. — Tengn. — A. F. 478*c* (17).

---

[1] Die Zahl im Codex ٩٦ سنة wird kaum anders zu vervollständigen sein.

113.

مرقات اللغة

Sprachleiter, von unbekanntem Verfasser, der wahrscheinlich im neunten oder höchstens im Anfange des zehnten Jahrhundertes der Flucht lebte. — Ein sehr reichhaltiges arabisch-türkisches Wörterbuch, in welchem der Verfasser sich rühmt 14000 Wörter aus dem Ṣiḥâḥ und 16000 aus dem Ḳâmûs aufgenommen zu haben. In der vollständig vocalisirten kurzen türkischen Vorrede mit dem Anfange Bl. 1v: حمد نامحدود وثنا نامعدود واجب الوجوب الخ spricht er sich hauptsächlich über die Einrichtung des Buches aus. Die alphabetische Anordnung hängt zunächst d. h. in den Capiteln der einzelnen Buchstaben wie im Ṣiḥâḥ vom Endbuchstaben, dann d. h. in den Abschnitten فصول jener Buchstaben vom Anfangsbuchstaben, dem zweiten, dritten u. s. w. ab. — Das Wörterbuch, in dem nicht nur Stammformen, sondern auch einzelne Personen der Verba, Singulare und Plurale besonders verzeichnet sind, fängt an آبا أبا ابا ابتداء ابقا ابكا الخ mit der türkischen Übersetzung darunter, auf der Seite zu 9 Zeilen Text gegen 70—90 Wörter. Zwei grosse Lücken unterbrechen den Fortgang, zuerst Bl. 41 bis mit 84 (wofür leeres Papier eingeheftet ist) vom Abschnitt تاء des Capitel خاء (توزيخ), wovon nur noch eine Zeile und zwei Wörter da sind, bis zum Abschnitt حاء des Capitel راء, wo jener mit حاذر fortgeht, und dann Bl. 173 bis mit 218 von ورشان im Capitel نون bis انشوطه im Capitel هاء. Ausserdem findet sich von Bl. 158 an statt der rothen Aufschriften (باب, فصل) wie bisher, leerer Raum. Am Schlusse Bl. 249r wird die Abschrift als Donnerstags 10. Ramaḍân 946 (19. Jan. 1540) im Kloster von Sîrûz[1] vollendet bezeichnet, der Abschreiber aber nicht genannt. — Vgl. Orientalia *I*, S. 362—364. und Dozy *I*, S. 91.

Angehängt ist Bl. 250 ein aus irgend einem andern Werke excerpirtes Blatt mit der Randbemerkung Tengnagel's: Catalogus quorundam librorum, qui extabant vel citabantur in auctore quodam Turc *(sic)* Arabico, quem Turcico legato A° 1614 donavi, reservato tantum ob varios auctores hic enumeratos hoc

---

[1] زاويهٔ سيروز. Sîrûz ist Seres in Macedonien. زاويه könnte auch eine kleine Moschee sein.

folio. Die erste Seite (recto) enthält den Titel der Werke, welche die Quelle zu einer von dem angedeuteten Autor verfassten Geschichte muhammadanischer Feldzüge gewesen zu sein scheinen, die zweite das türkische Schlusswort des Werkes mit der Unterschrift des Abschreibers Maḥmûd Bin 'Abdalmannân. — Endlich Bl. 252—253 folgt in etwas kleinerm Format und wiederum von anderer Hand ein Bruchstück irgend eines arabisch-türkischen Wörterbuchs vom Worte جذوب bis zu جزام und von حضيرة القدس bis zu حلوة, also mit einer Lücke zwischen beiden Blättern.

253 Bl. (254 leer) Folio, 11½ Z. hoch, 7½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, das Arabische grösser und vollständig vocalisirt, die türkische Übersetzung diagonal darunter und kleiner und cursiver; ausserdem da und dort Randglossen. — Tengn. Nr. 13. — A. F. 39 (5).

114.

لغت اختری

Lexikon des Achtarî, wofür gewöhnlich nur kurzweg der Name des Verfassers Achtarî im Gange ist. Muṣliḥ-ad-dîn Muṣṭafâ Bin Schams-ad-dîn al-Ḳaraḥiṣârî, Zeitgenosse des Sulṭân Suleimân des Grossen und bekannt unter dem Namen al-Achtarî, verfasste dieses vielgebrauchte und schon zweimal in Constantinopel in einer Ausgabe von 709 (unter Ibrâhîm Ṣâïb vollendet 29. Ramaḍân 1242 = 26. April 1827) und 710 Folioseiten (unter Muṣṭafâ Sâmîbeg vollendet zu Ende Schawwâl 1256 = gegen Ende Dec. 1840) aufgelegte arabisch-türkische Wörterbuch zu Kûtâhija im J. 952 (beg. 15. März 1545), und benutzte dazu, wie er in der Vorrede sagt, das Ṣiḥâḥ (s. Nr. 77 flg.), Dustûr (s. Nr. 90. 2 und 137 und Ḥ. Ch. *III*, S. 225 Nr. 5061), Takmila (*II*, S. 398 Nr. 3517), Mudschmil al-luga (*V*, S. 406 Nr. 11469), Mugrib (*V*, S. 648 Nr. 12469), Taḳdima (*V*, S. 324) und andere lexikalische Werke, und ordnete die Stammwörter dem Mugrib folgend d. h. alphabetisch mit Rücksicht der beiden ersten Consonanten jedes Wortes nach Capiteln und Abschnitten, so dass jeder Buchstabe ein Capitel und in jedem Capitel der dem Anfangsbuchstaben folgende Buchstabe einen Abschnitt bildet. Beide Exemplare, dieses und das folgende, mit dem kurzen arabischen Vorwort und dem Anfang: الحمد لله الذى شرّفنا بالنطق والبيان وفضّلنا بالفصاحة والتبيان الخ enthalten den grossen Achtarî اخترى كبير, während

auch eine kleinere Recension bekannt ist.[1] Die Abschrift datirt von der Mitte des Ḏû'lḳa'da 997 (Ende Octbr. 1589). — S. Meninski's Catal. in Lambec. Comment. ed. Kollar vol. *II*, S. 374 Nr. 71. — Schluss Bl. 344 v.

344 Bl. (345 Schmuzblatt) Folio, gegen 11¼ Z. hoch, 7¼ Z. breit, Papier weiss, von drei verschiedenen zwar nicht eben gefälligen, doch deutlichen Händen, Bl. 1—50 stumpfes flüchtiges Naschî zu 23 Zeilen, 51—60 ganz flüchtiges Nasta'lîḳ nach links, 61—80 die erste Hand, 81—91 die zweite und so abwechselnd fort, die dritte Hand ebenfalls flüchtig z. B. Bl. 130, die Aufschriften roth, die Stammwörter roth überstrichen und bisweilen vocalisirt, am Rande da und dort Glossen. — A. F. 44 (403).

115.

Zweites Exemplar desselben Lexikon mit dem Anfange Bl. 2v und dem Schluss 356r. — Vgl. Lambec. a. a. O. S. 301. Nr. 12. — Jede Unterschrift fehlt.

356 Bl. (1 Schmuzblatt, 357 und 358 leer) Quart, 8 Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier weiss und geglättet, Naschî klein und gedrängt, etwas flüchtig nach links, deutlich und correct, zu 21 Zeilen, die Überschriften roth, die arabischen Stamm- und abgeleiteten Wörter roth überstrichen. Gut erhalten mit Ausnahme des zerrissenen Bl. 182 ohne Verlust für den Text. — Tengn. Nr. 18. — A. F. 209 (404).

116.

سبحهٔ صبیان

Rosenkranz für die Knaben, ein kleines arabisch-persisch-türkisches Wörterbuch, das nach dem Muster des Schulwörterbuchs von Firischta Oglu (s. Nr. 109), wie der unbekannte Verfasser selbst bemerkt, in türkischen Versen, welche die arabischen Wörter bisweilen auch persisch erklären,

---

[1] Nach dem Catalog der Bibliothek La'lalî in Constantinopel (Ḥ. Ch. *VII*, S. 345 Nr. 658—660 giebt es drei Recensionen اختری کبیر, اختری متوسط und اختری صغیر. — Die gedruckten Exemplare stimmen mit einander wörtlich überein, erweisen sich aber etwas reichhaltiger als die Handschriften. — Vgl. über sie Wiener Jahrb. Bd. *XLVIII*, S. 1 flg. und Zenk. Nr. 27.

zufolge des Chronogramms نظم جلى (Bl. 2v) im J. 1033 (beg. 25. Oct. 1623) geschrieben wurde. Auf das Eingangsgedicht mit dem Anfange Bl. 1v nach rother Blätter-Arabeske: نام خدا ذكر ايدهلم ابتدا الخ folgt ein zweites über den Zweck des Werkchens بحث غرض تألیف كتاب und ein drittes, in welchem der Verfasser Gott anruft مناجات مصنف,[1] worauf Bl. 3v das Glossar selbst beginnt. Die einzelnen Gedichtstücke gehen nach verschiedenen genau angegebenen Versmassen. — Schluss Bl. 21v. — Die in Constantinopel und Bulak erschienenen Ausgaben s. Zenk. Nr. 39—42.

21 Bl. klein Quart, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, türkischer deutlicher Zug zu 16 Zeilen und fast durchgängig in zwei Columnen und vocalisirt, Überschriften und Einfassung der Seiten und Columnen roth, sehr viele Wörter roth überstrichen. — Legrand. — A. F. 200*a* (405).

117.

جواهر الكلمات

Die Juwelen der Wörter, ein arabisch-türkisches Schulwörterbuch von einem Unbekannten nach dem Muster der von Firischta Oglu (s. Nr. 109 bis 112) und Schâhidî (s. Nr. 131 flg.) in Versen verfasst (s. Bl. 3r und den Titel 4r). Das Eingangsgedicht beginnt Bl. 1v:

حمد بی حد اكا كه ذات احد صفتی لم يلد ولم يولد

und der Verfasser erzählt, dass in einer Gesellschaft von Freunden, wovon der eine den Gulistân, der andere den Bahâristân, der dritte das Glossar des Firischta Oglu, der vierte das des Schâhidî gelesen hatte, der eine derselben die Frage aufstellte, wer ein den beiden letztern Glossarien ähnliches arabisch-türkisches zu verfassen wage. Sogleich dichtete er aus dem Stegreif zwei Strophen, worauf ihn die Freunde zur Abfassung dieses Gedichtes aufmunterten. Da der Verfasser nach Schâhidî dasselbe vollendete, so muss er etwa im eilften (siebzehnten) Jahrhunderte gelebt haben. Auch hier sind die arabischen Wörter in ziemlich unbestimmten Grenzen nach Materien geordnet und in Gedichtabschnitte قطعة nach

---

[1] مناجاة bedeutet eigentlich die im Geheimen oder Stillen an Gott gerichteten Worte, geheime Unterredung.

verschiedenen angegebenen Versmassen vertheilt. — Schlussworte سوز تمام اولدی دعك تم الكلام والسلام Bl. 36v ohne Namen und Datum.

36 Bl. (37 und 38 Schmuzblätter) Octav, 6¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb; Bl. 18—27 zu 11 Zeilen in Nasta'lîk bilden den ursprünglichen Kern der Handschrift, während Anfang und Ende von verschiedenen zum Theil sehr rohen Händen zu 15 und mehr und weniger Zeilen restaurirt sind. Bis Bl. 17 vocalisirt, sonst schmuzig und gebraucht. — Ragus. Nr. 29. — Mxt. 237.

118.

Arabisch-türkisches Glossar ohne Titel und Namen des Verfassers, das nach dem بسم الله Bl. 1v sogleich mit den Wörtern اجلوذ اِسْلَنْقَى اِقْشَعَرّ beginnt und nach alphabetischer Ordnung, so dass jeder Buchstabe einen Abschnitt فصل bildet, gegen 800 arabische Stammwörter aufzählt und durch türkische Interlinearübersetzung erklärt. Die letzten Wörter يسم يخصم بفضل lassen nicht verkennen, dass am Schlusse ein Blatt verloren gegangen ist. Auch fehlt bisweilen die türkische Übersetzung.

10 Bl. schmal Quart, 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weissgelb, Naschî, deutlich und gefällig zu 7 Zeilen Text, jede mit sechs Worten, die türkische Übersetzung schief darüber und der Text gut erhalten. — Ragus. Nr. 18. — Mxt. 258.

119.

مختصر

Kurzes Handwörterbuch.[1] So wenigstens im Allgemeinen betitelt der unbekannte Verfasser dieses arabisch-persisch-türkische Glossar[2] in

---

[1] Das auf dem Schmuztitel befindliche von neuerer Hand hingeschriebene صحاح عجم ist falsch. In der Anlage stellt sich keine Ähnlichkeit mit dem Ṣiḥâḥ des Dschauharî heraus, nach dessen Muster Hindûschâh an-Nachdschiwânî sein älteres صحاح العجم verfasste, während das Vorwort der neuern arabisch geschrieben ist. Vgl. auch Dozy *I*, S. 91 und 100. — [2] Zwar sagt der Verfasser nur آن مختصر مشتملست در (بر .l) الفاظ عربى وپارسى, allein wegen der in diesem und dem folgenden Exemplar beigefügten türkischen Interlinearübersetzung nannte ich das Glossar auch türkisch.

der persisch geschriebenen und bei Dozy (*I*, S. 91) abgedruckten Vorrede, die Bl. 1 v mit den Worten beginnt: ستایش وسپاس بی حد وقیاس خدای را که الخ. Dasselbe giebt die arabischen, hauptsächlich für Unterhaltung und Correspondenz gewählten Wörter auch in zusammengesetzten Formen, neben ihnen den persischen und darunter den türkischen Ausdruck, in nicht strenger alphabetischer Ordnung nach Massgabe der Anfangsbuchstaben, und theilt jeden der neunundzwanzig Buchstaben oder Capitel ابواب in drei Theile nach den Vocalen *a i u*, die das Nachschlagen erleichtern. In einem Anhange Bl. 43 r — 44 v sind die Zahlen bis 1000, neben den arabischen die persischen nur bis 10, beigegeben. — Die Abschrift vollendete ein gewisser Aḥmad in der Stadt Tirchâla (ترخاله auch Trikala, das alte Trikka s. Gesch. des Osm. R. *I*, S. 249) Mittwochs den 20. Rabî' II 947 (22. Sept. 1540). Es muss also der Verfasser bereits früher gelebt haben.

44 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig, deutlich und vocalisirt, zu 10 Zeilen, das Arabische und Persische schwarz und grösser, das Türkische kleiner und wie die Aufschriften roth, Bl. 1 zum grossen Theil weggerissen, Bl. 2—5 durch ein Loch mangelhaft. — A. F. 214 (12).

120.

Zweierlei.

1. Zweites Exemplar des genannten Handwörterbuchs, welches der Schmuztitel Bl. 1 r hier mit مختصر لغات bezeichnet. Anfang Bl. 1 v, Schluss 46 r, bis auf die weggelassene Châtima vollständig.

46 Bl. Octav, 7 Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Nasta'lîḳ, ziemlich alter Zug, das Türkische sehr fein und klein, zu 9 Zeilen Text, die Überschriften roth, die arabischen Wörter roth überstrichen. Gebraucht. — Mxt. 277 *a*.

2. Bl. 1 v — 69 r: لغات صحاح

Verzeichniss echter Wörter, ein persisch-türkisches Glossar, gegen 6000 persische Wörter enthaltend, die türkische Übersetzung darunter, mit obigem Schmuztitel, von unbekanntem Verfasser, und mit dem Anfange 1 v: آب آباد آبادانی آبادان آب بشت. Die einzelnen Buchstaben führen die Überschrift Capitel باب und die alphabetische Anordnung richtet sich nach den beiden

Anfangsbuchstaben. Die Abschrift datirt vom J. 922 (beg. 5. Febr. 1516). — Schluss Bl. 69 r.

69 Bl. (70 leer), Papier weiss, Nasta'lîḳ von anderer Hand, gefälliger und besser gehalten als 1, zu 9 Zeilen, das Türkische darunter kleiner und theilweise roth. — Mxt. 277 *b*.

b. Persisch-türkisch.

121.

Fünferlei.

1. Bl. 1 v—76 r: مفتاح اللغة

Sprachschlüssel, ein persisch-türkisches Glossar vom Scheich Maḥmûd Bin Adham, der dasselbe im J. 896 (1491) vollendete und dem Sulṭân Bâjazîd II. widmete (s. die Unterschrift und Ḥ. Ch. *VI*, S. 30 Nr. 12605), mit türkischer Einleitung und dem Anfange Bl. 1 v: حمد نامعدود وثنای نامحدود اول واجب الوجوده اولسون کم الخ. Der Verfasser rechtfertigt sein Unternehmen durch die Schönheit der persischen Sprache, in die ausserdem so viel aus dem Arabischen übersetzt worden sei, und theilt das Werk in ein Vorwort مقدمه und zwei Hauptstücke ابواب. Das Vorwort handelt in zwei Abschnitten فصول 1. (Bl. 3 r) über die Ableitung der abgeleiteten Wörter in der persischen Sprache فى بيان طريق اشتقاق المشتقات — 2. (Bl. 7 v) über die allgemeinen Paradigmata der Conjugation فى بيان الامثلة المطردة — das erste Hauptstück über die Formen der Infinitiven mit den Aoristen فى صيغ المصادر مع المضارع, in welchem Bl. 11 v mit فصل الالف die Wörter آموختن آموزد und آمدن آيد mit der türkischen Übersetzung darunter den Anfang machen — das zweite (Bl. 19 r) über die primitiven Nennwörter الاسماء الجامدة. Die alphabetische Anordnung hängt von den Anfangsbuchstaben ab. Die Unterschrift Bl. 76 r lautet: تم مفتاح اللغة على يد الفقير الحقير جامع هذه اللغة شيخ محمود بن ادهم عفى عنهما فى اواخر شهر جمادى الاخرى من شهور سنة ست وتسعين وثمانمائة d. h. Vollendet wurde der Sprachschlüssel von dem armen und elenden Sammler dieses Wörterbuchs, dem Scheich Maḥmûd Bin Adham — Gott vergebe Vater und Sohn — im letzten Drittel des Dschumâdâ II. 896 (Anf. Mai 1491) —, woraus sich ergiebt, dass wir ein Autograph vor uns haben und dass der Verfasser um die oben angegebene Zeit schrieb. Überdiess verdient der Codex mit

Bezug auf Schriften ähnlicher Art durch sein relativ bedeutendes Alter besondere Achtung.

76 Bl. klein Quart, über 6 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier geglättet und graugelb, Naschî, flüchtig, doch deutlich, zu 11 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth, die persischen Wörter roth überstrichen. — Legrand.

2. Bl. 1v—33r:

مطلوب كلّ طالب من كلام امير المؤمنين على بن ابى طالب

Das Erwünschte für jeden Suchenden von den Sprüchen des Fürsten der Gläubigen ʿAlî dem Sohne des Abû Ṭâlib, die arabische und persische Paraphrase (in der Unterschrift شرح genannt) von hundert ausgewählten Denksprüchen des Chalifen ʿAlî, von Muḥammad Bin Muḥammad Bin ʿAbdaldschalîl ar-Raschîd al-Kâtib, al-Waṭwâṭ (الوطواط die Schwalbe) beigenannt und 573 (beg. 30. Juni 1177) gestorben. — Es ist das die vom Prof. Stickel 1834 und vom Prof. Fleischer 1837 herausgegebene Recension der hundert Sprüche ʿAlî's, deren dort fehlender Anfang hier die 13 ersten Zeilen des Codex einnimmt und so lautet: الحمد لله على ألطاف كرمه وأصناف نعمه والصلوة على نبيّه الطاهر اعراقه الزاهر أخلاقه وآله الاصفياء واصحابه الاتقياء حماة الحق وهداة الخلق * چنين كويذ محمد بن محمد بن عبد الجليل الرشيد الكاتب وفقه الله لما يصلح أحوال دينه ودنياه وينجح آمال آخرته وأولاه كى امير المومنين على بن ابى طالب رضى الله تعالى عنه با انك امام اخيار وقدوهٔ ابرار وسيّد فتيان ومقدّم شجعان بوذ فصاحتى داشت كه عقود جواهر از انفاس او در غيرت اند ونجوم زواهر از الفاظ او در حيرت وعمرو بن بحر الجاحظ رحمة الله عليه كى در كمال براعت ووفور بلاغت نادرهٔ اين امّت واعجوبهٔ اين ملّت بوذ از مجموع كلام امير المومنين على بن ابى طالب رضى الله عنه كه جمله بدائع غرر وروايع درر است صد كلمه الخ. S. ein zweites Exemplar Nr. 352. 1. Waṭwâṭ widmete diese vierte seiner einzelnen Sammlungen von Denksprüchen der ersten vier Chalifen im J. 559 dem Chuwârazmschâh Sulṭânschâh Abû'lḳâsim Maḥmûd Bin Chuwârazmschâh Muḥammad, der den ehrenden Beinamen Jamîn Amîr al-mûminîn führt. Die Abschrift wurde von Ismâʿîl Bin ʿAlî Bin Muḥammad Bin al-Muhaḏḏab al-Kâschî den 3. Dschumâdâ I 753 (17. Juni 1352) vollendet. — Über andere Ausgaben

s. Zenker Nr. 404—408 und über Handschriften Dozy *I*, S. 192—193.[1] — Einen türkischen Commentar dieser vier Centurien s. Nr. 353. Aus ihr gab von Diez (Denkw. von Asien *I*, S. 4 und *II*, S. 71 flg.) die hundert Sprüche des Abû Bakr im Text und deutscher Übersetzung heraus. — Eine ähnliche Sammlung von 'Abdalwâḥid at-Tamîmî s. Ḥ. Ch. *IV*, S. 318 Nr. 8588, und daraus die Ausgabe von van Waenen. — Eine dritte Sammlung ist von Meidânî aus Nîsâbûr. Vgl. A. F. 507 (291) S. 38.

33 Bl. Format und starkes Papier wie 1, Naschî, flüchtig und ta'lîḳartig, zum Theil vocalisirt, das Arabische in etwas grösserer Schrift, die Stichwörter roth. — Schluss Bl. 33r.

3. Bl. 33v — 34r:

So viel Sprüche als Buchstaben des Alphabets, jeder Spruch mit dem vorgeschriebenen Buchstaben in alphabetischer Folge anfangend z. B. الالف اظهار اسرار اسماء (الاسمآء .l) الالهيّة فى قلب العارف بالله الباء بيان هذه الاسرار بلسان الاشارة على طريق الحكمة التاء توبة العارفين عما سو (سوى .l) الله تعالى الخ
Der Ort liesse glauben, dass auch sie für Sprüche 'Alî's gehalten wurden.

Bl. 33v — 34r Naschî von anderer Hand.

4. Bl. 34v — 43v:

ترجمهٔ وصيّت امير المؤمنين على بن ابى طالب

Übersetzung der testamentlichen Rathschläge des Fürsten der Gläubigen 'Alî des Sohnes des Abû Ṭâlib an seinen Sohn Ḥusein, wahrscheinlich von demselben Dichter Waṭwâṭ aus dem Arabischen in persische Verse übersetzt, mit dem Anfange Bl. 34v:

در بستان انس بكشادم   نافهٔ مشك قدس بكشادم

und der Widmung an den Sulṭân Mas'ûd in einem folgenden doppeltgereimten Verse

كوهر تاج خسروى مسعود   كى شد اختر زطالعش مسعود

[1] Schwerlich enthalten die Worte غرر الاقوال ودرر الامثال (s. Wiener Jahrb. Bd. 37, S. 294. u. Bd. 76, S. 199) den gemeinsamen Titel aller vier Sammlungen. Es ist der einer besondern Sammlung, nur treffen die Anfangsworte mit Ausnahme eines einzigen (آلآئه statt نعمه) in beiden Sammlungen zusammen.

Nach Andeutung des Titels fährt der Verfasser fort اغاز وصيت بشعر كردانيده شد از كفتار سيد اشرف علوى غزنوى d. h. Anfang der testamentlichen Rathschläge. Sie wurden in Verse gebracht durch Sajjid Aschraf 'Alawî Gaznawî.[1] Es sind hundert arabische Denksprüche philosophischen und ethischen Inhalts zur Einschärfung von nützlichen Lebensregeln, je durch einen persischen doppeltgereimten Vers wiedergegeben. Die arabischen Sprüche zeichnen sich durch Rhythmus aus und verdienen auf gleiche Weise die Veröffentlichung. Allerdings finden sich einige derselben auch in den vorhergehenden Sammlungen, doch der bei weitem grösste Theil ist verschieden. Das Testament selbst beginnt Bl. 35v: اوصى امير المؤمنين على ولده الحسين فقال يا بنىّ اوصيك بتقوى الله عزّ وجلّ فى الغيب والشهادة وكلمة الحق فى الرضى والغضب لا تتمّ مروة الرجل حتى لا يبالى اىّ ثوبيه لبس واىّ طعاميه اكل — Die Abschrift wurde von dem bereits genannten Ismâ'îl al-Kâschî den 7. Dschumâdâ I. 753 (21. Juni 1352) vollendet. — Schluss Bl. 43v, Bl. 44 Schmuzblatt.

10 Bl., dasselbe Format und dieselbe Schrift wie 2.

5. Bl. 2v — 46v:

رسالة فيها مفردات ومركّبات عربيّة المستعملة فى لسان الفرس

Abhandlung einfache und zusammengesetzte arabische in der persischen Sprache übliche Wörter enthaltend, ein aus dem Inhalt überschriebener neuer Titel, von dem der unbekannte Verfasser nichts weiss. — In diesem arabisch-persischen Glossar, das sein persisches Vorwort von 9 Zeilen so beginnt: حمد وثنا مبدع بى مثال وآلت را ومخترع بى غرض وعلت را الخ und in drei Abtheilungen فصول über die einfachen Wörter (فى المفردات 3r—42r) — über die zusammengesetzten (فى المركبات 42v — 44v) — und die mit entgegengesetzten Bedeutungen (فى الاضداد 44v — 46v) handelt, ist es hauptsächlich auf Formen für die Unterhaltung und den Briefwechsel abgesehen. Der persischen Erklärung ist theilweise eine türkische Interlinearübersetzung beigefügt.

47 Bl. (1 leer und 47 verschiedene Notizen), Naschî von ebenfalls alter ziemlich grosser und gefälliger deutlicher Hand zu 7 Zeilen, theilweise vocalisirt,

---

[1] Mir sonst unbekannt. Vielleicht ist Aschraf nicht Eigenname.

Überschriften, Satzpuncte und Stichwörter roth, das Türkische in kleinerer Schrift. — A. F. 448 (407).

122.

لغت حليمى

Persisch-türkisches Wörterbuch Ḥalîmî's, eigentlich ein Commentar شرح zu einem von ihm früher unter dem Titel das Meer der Seltenheiten بحر الغرائب herausgegebenen persischen Wörterbuche, der nach Ḥâdschî Chalfa (*IV*, S. 503 Nr. 9364 und *II*, S. 19 Nr. 1667) und in Citaten z. B. bei Ni'matallâh den Titel Ḳâïma (قائمة d. i. Blatt *scheda*) führt. Der Ḳâḍî (Richter) Luṭfallâh Bin Jûsuf oder Bin Abî Jûsuf al-Ḥalîmî — so hiess der Verfasser mit vollständigem Namen — lebte am Hofe Bâjazîd's II. als Lehrer Selîm's I. und selbst über seinen Schüler hinaus wahrscheinlich bis zum J. 928 (beg. 1. Dec. 1521). Er theilte sein Wörterbuch in zwei Tafeln دفتر, wovon die erste (در بيان لغات بتأييد ابيات ثقات مرتّب بترتيب حروف هجا Bl. 1v — 159r) über die (in dem بحر الغرائب vorkommenden) persischen, hier mit Rücksicht auf die Anfangsbuchstaben alphabetisch geordneten und türkisch erklärten Wörter unter Anziehung persischer Verse als Belege (hauptsächlich aus Asadî, Firdausî, Laṭîfî und Sa'dî), die zweite (در بيان عبارات غير ظاهره وقواعد معتبره 159r — 185r) über dunklere Redensarten und bedeutendere (grammatische) Regeln handelt. Hieraus wird zugleich der Inhalt des seltnern oder verdrängten Hauptwerks, das Einige nur als eine frühere Redaction betrachten, ersichtlich, allein dass dessen zweiter Theil فى العروض والقوافى والبديع handle, wie Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 19 Nr. 1667) will und Uri (S. 287. 289 und 290) andeutet, dafür findet sich weder in diesem noch in den folgenden Codices ein Zeugniss, man müsste denn einige dahin bezügliche Bemerkungen zur Hauptsache machen. — Das Wörterbuch beginnt: حمد بليغ وثناى بى دريغ مرخدايرا جلّ جلاله وعمّ نواله كه الخ und schliesst Bl. 185r ohne Unterschrift. — Vgl. über Ḥalîmî's Lebenszeit, seine andern Werke und die sonst vorhandenen Handschriften des Luġat Dorn im Petersb. Catalog S. 431 flg., wo ben Aly in ben Abi zu verwandeln ist, und Dozy *I*, S. 98.

185 Bl. schmal Quart, gegen 9 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hellgelb, Zug nasta'lîḳartig, flüchtig, deutlich und correct zu 17 Zeilen, mit berichtigenden

Randbemerkungen, die persischen Wörter roth, die citirten Dichter roth überstrichen. — A. F. 128 (7).

123.

Zweites Exemplar desselben Wörterbuchs, mit dem ersten Theile Bl. 1v — 250v und dem zweiten Bl. 250v — 292r. Ohne jede Unterschrift.

292 Bl. klein Quart, 6½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîk, etwas steif, klein und gedrängt, doch ziemlich deutlich, zu 17 Zeilen, die persischen Wörter roth, die citirten Dichter roth überstrichen, mit erklärenden und berichtigenden oder completirenden Randbemerkungen, Einfassung golden. — A. F. 428 (8).

124.

Zweierlei.

1. Bl. 2v — 127r: Drittes Exemplar, aber nur der erste Theil mit dem Datum der vollendeten Abschrift den 1. Ṣafar 915 (21. Mai 1509). Ausserdem dass die zweite Tafel fehlt, sind auch die einzelnen Artikel der ersten Tafel häufig abgekürzt.

2. Bl. 127v — 130v: قواعد كلى فى الفرس

Allgemeine Grundlehren der persischen Sprache, eine ganz kurze türkisch geschriebene Grammatik der persischen Sprache, von derselben Hand. Sie handelt vom Verbum, seiner Conjugation, den von ihm abgeleiteten Nennwörtern, vom اسم الفاعل, اسم المفعول, التصغير, اسم المكان u. s. w., von den حروف احادى (ا ب ك ن u. s. w.) und den حروف ثنايا (با تا را زا u. s. w.). — Bl. 1 und 131 Schmuzblätter.

131 Bl. klein Quart, 6¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Zug nasta'lîk-artig, flüchtig, nicht ungefällig, zu 19 Zeilen, die Überschriften, persischen Wörter und Einfassung roth. Etwas fleckig. — Tengn. Nr. 77. 15 flor. — A. F. 426 (9).

125.

Viertes Exemplar des Ḥalîmî, ebenfalls nur die erste Tafel Bl. 1v — 132v, in Abschrift vollendet von Maḥmûd Bin 'Abdallâh den 25. Ṣafar 957 (15. März 1550) in Aja Jorji (Agia Giorgi), zum Gerichtssprengel von Narda

gehörig (فى محل آيه يوربى تابع قضاء نارده المحروسة). — Angehängt ist Bl. 133r bis 137r der Anfang des persisch-türkischen Glossars Dânistan (s. Nr. 142 und 143) mit einzelnen Abweichungen und der Aufschrift فى بيان المصادر اللازمة والمتعدية über die Infinitive der Verba neutra und transitiva. Die ersten Wörter sind

دانستن دانانيدن شناختن
بلمك بلدرمك اكلمق

Bl. 137v — 140r leer, 140v — 141 Notizen und Schriftproben.

141 Bl. schmal Quart, gegen 8 Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss mit gelben Blättern, Nasta'lîḳ gedrängt, zierlich und deutlich zu 19 Zeilen, die Überschriften und persischen Wörter roth, die citirten Dichter roth überstrichen. Ziemlich gut erhalten. — Teñgn. Nr. 19. — A. F. 208 (11).

126.

Fünftes Exemplar, auch nur der erste Theil Bl. 1v—119v, Bl. 120r ein kleines arabisches Gedicht, 120v—122r leer, 122v—123v arabische und persische Bemerkungen und Auszüge, wie auf dem Vorblatte und 1r.

123 Bl. Octav, über 7¾ Z. hoch, über 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, klein, gedrängt, sehr deutlich und ebenso alt wie die andern Exemplare, zu 23 Zeilen, die Überschriften und persischen Wörter roth, die citirten Dichter roth überstrichen. Gut erhalten. — A. F. 196 (10).

127.

Zweierlei.

1. Bl. 3v—154r: دقائق الحقائق

Die Feinheiten der Wahrheiten, ein Wörterbuch zur Erklärung der schwerern persischen Ausdrücke, vom Maulânâ Imâm Schams-ad-dîn Aḥmad Bin Suleimân Ibn Kamâl dem Wezîr, bekannter unter dem Namen Kamâlpaşchazâda und gestorben 940 (beg. 23. Juli 1533).[1] S. Gesch. d. Osm. Dichtk. *II*, S. 205 flg. — Gesch. d. Osm. R. *III*, S. 635. — Neben den einfachen Wörtern werden Homonyme und Synonyme (s. Fundgr. d. Or. *III*, S. 47—52) so erklärt,

---

[1] Den 2. Schawwâl d. i. 16. April 1534, und nicht 941, wie in Ḥâdschî Chalfa's Chronolog. Tafeln und anderwärts steht. S. die Hauptquelle Ṭaschköprizâda, türk. Übers. S. ٣٨١—٣٨٥.

dass der Leser unter Anführung persischer Dichterstellen als Belege immer auf die Feinheiten und zarten Unterschiede der Bedeutung aufmerksam gemacht wird. — Nach dem kurzen türkischen Vorwort mit dem Anfange Bl. 3v: سپاس بی قیاس خدای بی همتایه که الخ und der Widmung an den Wezîr (صاحب دیوان) Ibrâhîm-pascha beginnt die Erklärung der Ausdrücke سخن گفتار, گفت گوی, گفت گفتا u. s. w. Die Reihenfolge derselben ist eine rein willkürliche ganz dem Zufäll überlassen, wie sie sich dem Verfasser darboten, und ihre Anzahl geht nicht viel über hundert hinaus. Die alphabetische Anordnung übernahm nach Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 232 flg. Nr. 5110) der Dichter Aḥmad Bin Chiḍr al-Uskûbî, bekannt unter dem Namen 'Alawî, und eine zweite ähnliche Redaction s. Nr. 130. — Legrand, der frühere Besitzer, schreibt Bl. 1 und 2 das Werk aus mir unbekannten Gründen, gewiss aber mit Unrecht, dem Surûrî zu. Die Abschrift wurde Montags den 22. Scha'bân 987 (14. Oct. 1579) oder 948 der Dschelâlischen Aera in der Nähe der grossen Moschee der umajjadischen Chalifen zu Damaskus vollendet.

2. Bl. 154v — 172v: Eine türkische Abhandlung über das ی in der persischen Sprache, offenbar von demselben Scheich al-islâm Kamâlpaschazâda, da derselbe Tractat fast durchgängig allen Exemplaren der دقائق الحقائق als integrirender Theil angehängt ist, mit dem Anfange: بو صحائف پر لطائفك تسویدنه داعی وباعث ، ومضمون مکنوننده مدّمج ومدّرج اولان عوارف معارفك تمهیدنه سبب حادث الخ. Als unter einigen gelehrten Freunden sich über dieses am Ende der Wörter in der persischen Sprache hinzuzufügende ی die Frage erhoben hatte und einer derselben seinen Gebrauch auf fünf Fälle (وحدت ونسبت وخطاب وتنکیر ومصدریه) zurückführte, behauptete dagegen der Verfasser, dass mehr als zehn verschiedene Arten der Anwendung dieses Endbuchstaben vorkämen, und um den Beweis nicht schuldig zu bleiben, verfasste er auf Bitten der Freunde diese kleine Abhandlung; die sich auch über andere Ausgangsbuchstaben in der persischen Sprache und deren Abwandlung auf recht belehrende Weise verbreitet. Vielfach sind Verse eingeflochten. — Zweites Exemplar Nr. 128. 3.

172 Bl. schmal Quart, 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, etwas steif, deutlich, viel vocalisirt, zu 17 Zeilen, am Anfange mit Randglossen aus Ni'matallâh (s. Nr. 134 und 135), Stichwörter und Einfassung roth, Rand breit

und gut erhalten. Bl. 163 und 168—172 zu 25 Zeilen von derselben Hand wie es scheint, nur kleiner und gedrängter. — Bl. 12—13, 156—162 und 164—167 von neuerer Hand restaurirt. — A. F. 160 (42).

128.

Dreierlei.

1. Bl. 1v — 144v: دقائق الحقائق

Zweites Exemplar der Feinheiten der Wahrheiten[1] mit einem auf den ersten beiden nicht foliirten Blättern enthaltenen Verzeichniss der sämmtlichen persischen von Kamâlpaschazâda erklärten Wörter und Redensarten. Aḥmad Bin Scha'bân an-Nauabâdî vollendete die Abschrift Mittwochs den 9. Ramaḍân 1081 (20. Januar 1671).[2]

2. Bl. 145v — 173r: مجمع اللغات

Wörtersammlung,[3] ein ganz kurzer Auszug aus dem persisch-türkischen Wörterbuch des Ni'matallâh (لغت نعمت الله s. Nr. 134), der in der Vorrede vollständig Ni'mat Bin Aḥmad Bin Ḳâḍî Mubârak ar-Rûmî genannt, unter dem Namen Ni'matallâh allgemein bekannt und im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) gestorben ist.[4] Der Auszug beginnt wie das Hauptwerk: حمد بی قیاس وشکر بااساس (با سپاس .l) آن مالك بی همتای را كه ملكش بی انبازست الخ und zerfällt ebenfalls in drei Theile: 1. Bl. 146r die Infinitive als die Wurzel der Zeitwörter مصادر كه اصلست — 2. Bl. 168r die Regeln von der Ableitung der Wörter von einander[5] — 3. Bl. 170r die primitiven (unorganischen) und die abgeleiteten

---

[1] Die beiden oft verbundenen Wörter دقائق الحقائق oder الدقائق والحقائق und umgekehrt drücken die in jeder Wissenschaft tiefer liegenden und nicht gleich auf den erstem Blick ersichtlichen Wahrheiten aus und bedingen also scharfsinnigere Forschung. Die Anwendung auf das vorliegende Werk liegt zu Tage. — [2] Das zusammengesetzte Datum lautet: قد وقع الفراغ من هذه النسخة الشريفة المتى (sic) بدقائق الحقائق للمولى الفاضل النحرير ابن كمال الوزير فی يوم الاربعاء فهو العشر التاسع من الثلث الاول من السدس الثالث من النصف الثانی من السنة السنية الحادية بعد ثمانين والف. Die Erklärung derselben s. Zeitschr. d. DMG. Bd. *IX*, S. 359—60. — [3] Die Vorrede sagt: ونامش مجمع اللغات نهادم — [4] Dass der Petersburger Catalog S. 427 ihn 929 sterben lässt, ist wohl nur eine Verwechslung der ٢ mit der ٦. — [5] Der Verfasser kurz: از آن قواعد اين زبان دری ايراد كردم.

Neunwörter اسماء جامده ومشتقات — Alles ganz kurz; nur der erste Theil ist etwas vollständiger. Die einzelnen Wörter, die den grössten Raum des Auszuges einnehmen und durch entsprechende türkische erklärt werden, sind alphabetisch und nach den Vocalen (z. B. باب الالف المفتوحة آب اوردن — الالف المكسورة اشترى — الالف المضمومة ازدردن) geordnet, alles Übrige ist persisch und mit Versen durchflochten.

3. Bl. 173 v — 199 v: Dieselbe in فائده und قاعده getheilte türkische Abhandlung des Kamâlpaschazâda über die Anwendung des ى am Ende der Wörter in der persischen Sprache wie Nr. 127. 2. — Vgl. Dozy (*I*, S. 53—55), wo das Vorwort vollständig abgedruckt ist.

199 Bl. schmal Octav, über 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier weiss und glatt, Nasta'lîḳ, nett, klein, gedrängt und rein, von einer Hand zu 15 Zeilen, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth und vom Anfang bis Ende gut erhalten. — A. F. 379 (422).

129.

Drittes Exemplar der Feinheiten der Wahrheiten, mit dem irrigen Schmuztitel auf dem Vorblatte دقائق الحقائق لسروری wie oben Nr. 127. 1. — Die Abschrift datirt von der Mitte des Dschumâdâ I des J. 1000 (Ende Febr. 1592). Anfang Bl. 1 v, Schluss Bl. 165 r, worauf noch zwei Blätter mit Versen und andern Notizen folgen.

167 Bl. schmal Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hechtblau, nur 159—164 hellgelb, Nasta'lîḳ, cursiv, gefällig und deutlich, zu 17 Zeilen, Überschriften roth und gut erhalten. — A. F. 329 (43).

130.

ترتيب الدقائق وترغيب الحقائق

Die Anordnung der Feinheiten und die Anregung des Verlangens nach den Wahrheiten, von unbekanntem Verfasser. Nicht als ob obiger Titel diesem Specimen des genannten Werkes wirklich beigelegt werden dürfte, sondern nur um auf das sonst unbekannte Buch die Aufmerksamkeit im Allgemeinen hinzulenken, wurde er darüber gesetzt. Das Sachverhältniss ist folgendes: Der unbekannte Verfasser, der sich in dem Vorworte zu diesem

Schriftchen mit dem Anfange Bl. 2v: الحمد لله الذى ابدع العالمين من العدم وكرّم بنى آدم وفضّلهم على سائر الامم الخ, nur العبد الضعيف d. i. den schwachen Diener nennt, ausgehend von der Ansicht, dass die persische Sprache الدرية die der Bewohner des Paradieses sei, und dass seine Zeitgenossen mit Vorliebe zu den in dieser Sprache geschriebenen Büchern, vorzüglich aber zu den von Kamâlpaschazâda verfassten دقائق الحقائق sich hinneigten, dieses Werk aber aus Mangel jeder Ordnung schwer zugänglich und um etwas zu finden vom Anfang bis zu Ende zu durchblättern sei, ordnete dasselbe, nachdem ein Mann mit Namen 'Alawî رجل مدعو بالعلوى (H. Ch. *III*, S. 233 Nr. 5110) es bereits gethan, auf Bitten eines Freundes alphabetisch, gab dieser Redaction obigen Titel und verfasste sie, um sie nicht mit jener andern verwechselt zu sehen, arabisch. Er fügte Neues hinzu, nahm Ḥalîmî's und Ni'matallâh's Wörterbücher auf und benutzte Dschauharî, Surûrî (s. Nr. 90. 1) und Tschârpardî. So wurden es denn zwei Bände, denen er eine Vorrede mit vier Abschnitten 1. فى الالفاظ المعرّبة التى وجدناها بالتتبع داخلة فى حروف الابدال متضمّنا كثيرا من الفوائد المهمّة .3 — فى الالفاظ المعجمة .2 — تحت القواعد الكلّيّة .4 فى الالفاظ المحرّفة مع قاعدة التحريف vorausschickte. Allein er fand die Gelegenheit nicht, die Bände aufs Reine zu schreiben, und so nahm er aus ihnen einige Proben heraus, um die Beschaffenheit seines Inhaltes darzulegen, und besprach sie in dieser kurzen Abhandlung رسالة يسيرة besonders. Es ist ein Commentar mit قال und اقول nebst eingereihten Versen. — Die Unterschrift Bl. 10r تمّت [1] بعون الله الملك المنان واختتمت بلطف الله المستعان وانا اضعف عباد الصمد الفقير الروسجقى محمد weist auf die Vermuthung hin, dass der Schreiber Muḥammad ar-Rusdschuḳî zugleich der Verfasser und der Codex ein Autograph sein könne.

10 Bl. klein Octav, gegen 6½ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ, flüchtig nach links und gedrängt, doch lesbar, zu 15 Zeilen. Gut erhalten. — A. F. 434 (46).

---

[1] An dem تمّت in den Unterschriften, zu dem hier واختتمت kommt, nehme man in seiner Femininform da, wo offenbar تمّ stehen sollte, keinen Anstoss. Sie ist gleichsam stehender Ausdruck geworden. Hier könnte man allenfalls الرسالة ergänzen.

131.

تحفهٔ شاهدی

Das Geschenk Schâhidî's, auch تحفهٔ شاهدیه das Schâhidîsche Geschenk, oder شاهدی منظوم der versificirte Schâhidî, oder endlich لغت شاهدی das Glossar Schâhidî's und کتاب شاهدی das Buch Schâhidî's wie in diesem Codex genannt, ist das bekannte persisch-türkische Glossar in doppeltgereimten Versen, nach dem Alphabet das erste Schulbuch der türkischen Kinder, vom Derwîsch aus dem Orden der Maulawî Ibrâhîm Schâhidî, geboren 875 (beg. 30. Juni 1470) im Dorfe Mugla in der Provinz Muntaschâ (منتشا oder منتشه gew. Mentescheh) in Anatolien und 957 (beg. 20. Jan. 1550) gestorben. Sein gewöhnlicher Aufenthaltsort war Iconium oder Brusa, und er verfasste das Glossar nach dem Chronogramm im zweiten Halbvers des vierten Distichon im Schlussgedicht

قلدی سٓندن شاهدی نو یادکار

entweder 920 (beg. 26. Febr. 1514) oder 921, je nachdem man mit den Handschriften قلدی oder قالدی (das erstere unstreitig mit mehr Recht, vgl. den folgenden Commentar) liest, in der Anlage nach dem تحفهٔ حسامی (Husam-ad-dîn), lebte zur Zeit Muhammad's des Eroberers von Constantinopel und dichtete sein Glossar zur Erklärung persischer Wörter, indem er es ihm widmete نظمه باسمه, in der Ausführung dagegen vielfach verändert (z. B. durch Angabe des Versmasses im vorletzten Halbvers jedes Gedichtabschnittes). Auch ist Schâhidî, der beim Eintritt ins zehnte Lebensjahr seinen Vater verlor, Verfasser mehrerer anderer von den Maulawî-Mönchen sehr geschätzter Werke. — Vgl. H. Ch. *I*, S. 232 Nr. 10837. — Gesch. d. Osm. Dichtk. *II*, S. 258. — Latifi übersetzt von Chabert S. 214. — Krafft S. 8. — Dozy *I*, S. 102. — Catal. de Pétersb. S. 428, wo Schâhidî theilweise verkannt ist. — Das Glossar beginnt Bl. 2v mit den Worten: بنام خالق وحی وتوانا الخ und dem Einleitungsgedicht folgen wie in den ähnlichen arabisch-türkischen Glossaren Gedichtabschnitte قطعه nach verschiedenen Versmassen. — Bl. 1 einzelne Verse von verschiedenen persischen Dichtern (wie صائب und عمر خیام).

20 Bl. Octav, $7^1/_2$ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier weiss und schmuzig, Naschî mit Nasta'lîkzügen, gefällig, deutlich, vocalisirt, in zwei Columnen zu

17 Zeilen, mit Rand- und Interlinearglossen, die Überschriften und persischen Wörter roth überstrichen, die Einfassung roth. — Mxt. 679.

132.

تحفهٔ شاهديّه

Zweites Exemplar desselben persisch-türkischen Glossars, dessen vorliegende Abschrift Mittwoch Vormittags 12. Radschab 1156 (1. Sept. 1743) vollendet wurde.

38 Bl. Octav, $7^1/_4$ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellgelb und an einzelnen Stellen schmuzig, flüchtige, vocalisirte, wenig gefällige Ruḳ'aschrift zu 11 Zeilen, Überschriften und Rand- und Interlinearglossen roth. Aus dem Nachlass des Prof. Wenrich 1855 gekauft. — Mxt. 737.

133.

شرح التحفة الشاهديّة

Arabischer Commentar zu dem eben beschriebenen Glossar das Schâhidîsche Geschenk, vom Maulânâ 'Abdalḳâdir Bin 'Umar Efendi al-Bagdâdî, der in der zweiten Hälfte des eilften (siebzehnten) Jahrhundertes gelebt hat. — Dieser Commentar, der grossentheils eine Übersetzung aus des Verfassers umfangreichem türkischen Commentar (s. Nr. 139. 2.) ist und von ihm dictirt und wahrscheinlich von einem seiner Schüler redigirt wurde, beginnt Bl. 1v: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة والسلام على سيّد الاولين الخ und ist unter den sechs von Ḥanîfzâda (Ḥ. Ch. *VI*, S. 598 flg. Nr. 14811—14816) genannten Commentaren nicht mit aufgeführt. Er giebt den Text Vers für Vers vollständig und gewöhnlich mit einer Übersetzung, beschäftigt sich auch mit den verschiedenen Lesarten des Originals und deutet das Distichon mit dem Chronogramm am Schlusse Bl. 73r:

بو حساب اوزره ايت بو مصرعدن شمار
قالدى (قلدى .l) سندن شاهدى نو يادكار

افعل على هذا الحساب من هذا المصرع العدّ بقى منك يا شاهدى تحفة جديدة وجميع حروف هذا المصراع بحروف ابجد تاريخه تسعمائة وعشرون

Vgl. dagegen Nr. 131. Dieser Commentar wird in dem von Muhammad Murâd im J. 1255 (beg. 17. März 1839) geschriebenen und nachher gedruckten مزيل الخفا (s. a. a. O.) oft citirt, und der unbekannte Abschreiber begann die Abschrift eines Freitags den 19. Ṣafar (27. Febr.) und vollendete sie eines Freitags den 3. Rabî' I 1093 (13. März 1682).

74 Bl. (75 und 76 leer), 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, dünnes hellgelbes Papier, Naschî, deutlich und recht gefällig, zu 15 Zeilen, Text und Einfassung roth, die Aufschriften roth und selten grün. — Schwachh. Nr. 71. — A. F. 352 (15).

134.

لغت نعمت الله

Persisch-türkisches Wörterbuch des Ni'matallâh Bin Aḥmad Bin Mubârak ar-Rûmî, über den, sowie über den Anfang und den Inhalt der drei Theile seines Werkes (hier Bl. 3r, 24r und 31—340) bereits Nr. 128. 2. das Nöthige bemerkt worden ist. — Die von dem Verfasser zu diesem Wörterbuch benutzten Werke nennt uns zugleich mit der Eintheilung des seinigen Ḥâdschî Chalfa (*VI*, S. 362 Nr. 13892). — Der Verfasser stellte ungefähr 16000 (15829, wie am Ende des Codex bemerkt ist) Wörter zusammen, die er nach dem Muster des اقنوم عجم d. h. mit Berücksichtigung der Anfangsbuchstaben und mit Festhaltung der Vocale *a i u* alphabetisch ordnete. Den Titel bildete er durch Verbindung des allgemeinen (appellativen) Namens dieses wie jedes Wörterbuchs (لغت) mit seinem Eigennamen (نعمت الله Ni'matallâh) im Genitivverhältniss.[1] — Der Codex ist alt und mit dem Verfasser gleichzeitig, von einem Montage des J. 966 (beg. 14. Oct. 1558) datirt. — Über die nöthige Literatur und anderweitige Exemplare s. Catal. de Petersb. S. 426 flg.

340 Bl. (eigentlich 341, da Bl. 71 doppelt foliirt ist) Octav, über 8½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, Naschî, flüchtig nach rechts, nicht schön, doch lesbar und correct zu 19 Zeilen mit Textberichtigungen am Rande (صح), Überschriften und Einfassung roth, die persischen Wörter roth überstrichen. Gut erhalten. — A. F. 136 (6).

---

[1] Bl. 3v: ونامش را بنام خود اضافت كردم يعنى لغة نعمت الله نام نهادم

135.

Zweites Exemplar desselben Wörterbuchs, von Ni'matallâh, am Anfange defect. Es beginnt mit Bl. 12 v des vorhergehenden Codex mitten im دال مضمومة und mit dem Worte دندبدن, sonst vollständig mit ihm übereinstimmend. Auch heisst es am Schlusse ausdrücklich قد تمت الكتاب المسمى المشهور بنعمت الله فى بلد كلى (l. كليبولى) — Die Abschrift wurde in Gallipoli eines Sonnabends im Ramaḍân 1001 (Juni 1593) von al-Ḥâfiẓ Muḥammad al-Kûrawî (الكوروى) an-Naḥḥâsî vollendet.

210 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier glatt und weiss, Naschî, flüchtig nach links, nicht zierlich und gedrängt, doch deutlich, zu 20 Zeilen, Überschriften roth, die persischen Wörter roth überstrichen, der Rand breit. Gut erhalten. — A. F. 351 (14).

136.

دشيشة فى لغت الفرس

Das persisch-türkische Wörterbuch Daschîscha[1] oder mit seinem ursprünglichen Titel التحفة السنية الى الحضرة الحسنية das erhabene Sr. Excellenz dem Ḥasanpascha dargebrachte Geschenk, von Muḥammad Bin Muṣṭafâ Bin Luṭfallâh ad-Daschîschî, der dasselbe dem Grossemîr und (von 988—991 = 1580—1583) Statthalter von Ägypten Ḥasanpascha widmete, von welcher Zeit an es unter dem kürzern Namen Lugat ad-daschîscha oder Daschîscha überall Eingang fand. Der Verfasser verschmolz die lexikalischen Werke al Baḥr von Ḥalîmî, al-Wasîla von Rustam Maulawî, Ni'matallâh, Daḳâiḳ al-ḥaḳâiḳ mit Benutzung historischer und anderer Schriften, und so entstand dieses reichhaltige Werk mit seinen gelegentlichen hauptsächlich historischen — auch astronomischen mit Kreisen und Tafeln — Excursen, so dass z. B. die Wörter نوروز und هبوط ganze Seiten füllen. Die alphabetische Anordnung richtet sich zunächst nach den

---

[1] Über die Bedeutung des Wortes دشيشة zunächst als eine Speise und dann als eine beträchtliche Abgabe s. de Sacy's Chrest. *III*, S. 381 u. Gesch. des Osm. R. *VI*, S. 92 c).

End- und dann nach den Anfangsbuchstaben, und die persischen Wörter, hauptsächlich Nennwörter, begleitet die türkische Übersetzung. Ein Anhang, nach acht persischen fromme Wünsche des Verfassers aussprechenden Versen, deren überhaupt viele eingeflochten sind, giebt von Bl. 304v an unter der Aufschrift خاتمه مصادر بيانده در die Zeitwörter und bespricht einige der vornehmsten Regeln der persischen Sprache. — Bl. 1. 2 und 5r enthalten verschiedene Auszüge, Bl. 3 und 4 sind leer, und der Anfang des ganzen Vorworts Bl. 5v: حمد بی قياس وشكر تا (l. با) سپاس آن مالك بی همتارا كه ملكش بی انبازست الخ lautet ganz wie der bei Ni'matallâh. Die Beschaffenheit des Codex lässt vermuthen, dass die aus eilf Zeilen bestehende und nichts als das Lob Gottes und des Propheten aussprechende Einleitung nur in verstümmeltem Zustande vorhanden ist. Kein Wort über den Verfasser, Titel, Anlage, Quellen, Zweck des Buches, sondern nach der Überschrift وبعد باب الالف المدودة من الاسماء beginnt sogleich das Werk selbst (آ — او — آب — آب شبت — ابابان), das jeden neuen Schlussbuchstaben mit باب und jeden nach der alphabetischen Reihenfolge und nach den drei Vocalen *a i u* in demselben geordneten Anfangsbuchstaben mit نوع bezeichnet.

322 Bl. gross Octav, 9½ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî von drei verschiedenen Händen ausser den restaurirten Blättern. Die erste ältere Hand Bl. 18—100r Z. 10 und 136—188r zu 25 Zeilen ist gedrängt und deutlich, und wiederholt die zwischen dem ersten und letzten Buchstaben befindlichen Buchstaben der einzelnen Wörter in grüner Farbe vor jedem Worte. Bl. 5—17 und die letzten Bl. 317—322 sind von neuerer guter Hand restaurirt, und zwar vielleicht im Ramaḍân 1122 (Oct. oder Nov. 1710), doch ist diese Bemerkung von späterer ganz roher Hand; der übrige grössere Theil rührt von zwei gleichzeitigen deutlichen und sich ähnlichen Händen her. Die persischen Wörter sind hier roth. In der Unterschrift Bl. 304 sagt der eine der Abschreiber, Aḥmad Bin Hamdam Katchudâ, gewöhnlich Suheilî genannt, dass er die Abschrift aus dem Exemplar seines Bruders des Dâ'î (داعی) Muḥammad Tschelebi im J. 1036 (beg. 22. Sept. 1626) genommen habe. Jener Suheilî ist der bekannte Verfasser der im J. 1142 (1729—30) in zwei Quartbänden (zu 65 und 51 Blättern) zu Constantinopel gedruckten Chronik des neuen (d. h. vom J. 921 = 1515, wo Ägypten von den Türken erobert wurde, bis 1038 = 1628—29) und alten (d. h. bis zur Eroberung

durch Selîm II.) Ägyptens,[1] und der ebenda 1256 (1840) gedruckten Sammlung von anziehenden und lehrreichen Erzählungen ganz nach Art des Nigâristân von Gaffârî (s. Zenker No. 928 und 70 r). — Gekauft in Constantinopel für 87 fr. — Mxt. 218.

137.

دُسْتور العمل

Richtschnur des Handelns, zweites Exemplar des oben Nr. 90. 2 erwähnten persisch-türkischen phraseologischen Wörterbuchs, vom Dichter Rijâḍî, der es in der Vorrede als مختصر مجموع bezeichnet.[2] — Anfang Bl. 1v, Schluss 45v ohne Unterschrift.

45 Bl. breit Octav, gegen $7^1/_2$ Z. hoch, $5^1/_4$ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ, türkischer Zug, etwas flüchtig, deutlich und gedrängt, zu 19 Zeilen, die Aufschriften, Stich- und persischen Wörter roth, der Rand breit mit Glossen, hauptsächlich mehr Beweisstellen und Textverbesserungen. Gut erhalten. — Mxt. 706.

138.

Zweites Exemplar desselben phraseologischen Wörterbuchs, dessen Abschrift von Musṭafâ Bin Mirchân dem Bosnier am 2. Ramaḍân des J. 1033 (18. Juni 1624) zu Constantinopel vollendet wurde. Am Rande derselben befinden sich hier und da Erklärungen und Citate aus Ḥâfiẓ, Schâhidî, Chusrau, Waḥschî, 'Irâkî, Hilâlî u. s. w. — Schluss Bl. 38v.

38 Bl. Octav, $7^1/_2$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkelgelb, nettes Nasta'lîḳ zu 23 Zeilen, die persischen Wörter und Phrasen und die Stichwörter roth oder die schwarz geschriebenen roth überstrichen. — N. F. 480.

---

[1] Suheilî, einer der Beamten des Dîwâns zu Kâhira, schrieb seine Geschichte Ägyptens um 1040 (1630 — 31) und gab dem Theil über das alte Ägypten den besonderen Titel درّة اليتيمة فى اوصاف مصر القديمة. — [2] Bl. 1r die Bemerkung: الدُّسْتور بالضمّ النسخة المعمولة للجماعات التى منها تحريرها معرّبة ج دساتير

139.

Zweierlei.

1. لغات مشکلهٔ فردوسی در شاهنامه

Die schwierigen Ausdrücke Firdausî's im Schâhnâma türkisch erklärt von 'Abdalkâdir Bin 'Umar al-Bagdâdî (s. Nr. 122). Die Veranlassung zur Abfassung dieses Wörterbuchs war folgende: Als der Verfasser im J. 1067 (beg. 20. Oct. 1656, nach Ḥanîfzâda 1076, s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 626, Nr. 14925) sich mit der Lectüre des Schâhnâma beschäftigte, schrieb er sich zu eigner Bequemlichkeit jedes ihm fremde Wort mit der in den Wörterbüchern gefundenen Bedeutung auf. Später veranlassten ihn die Bitten seiner Freunde die Sammlung zu redigiren und der Öffentlichkeit zu übergeben. — Bei der alphabetischen Anordnung gilt zunächst der Endbuchstabe als der leitende, dann in zweiter Reihe der Anfangsbuchstabe (z. B. im باب الالف مع الالف: آسا — أشّتا u. s. f.) und auch die Verse, in denen das Wort vorkommt, sind angeführt. — Der Anfang Bl. 1v lautet:

شاهنامه هر لغت بود حمد خدا

کز نعمت اوست بنده را نُطق بجا

und das letzte erklärte Wort Bl. 179v يك خداى. — Gewiss noch jetzt eine recht brauchbare Arbeit zum Verständniss des Schahnâma.

179 Bl. Octav, gegen 8¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier meistens weiss, Nasta'lîḳ, recht gefällig ohne schön zu sein und gedrängt, zu 17 Zeilen, die erklärten Wörter, die Stichwörter und Einfassung roth und die erstern am Rande ausgezeichnet. — Mxt. 394*a*.

2. شرح منظومهٔ شاهدى

Commentar zu dem metrischen Glossar „das Geschenk des Schâhidî", von demselben Scheich 'Abdalkâdir Bin 'Umar al-Bagdâdî. Die Erklärung ist hier türkisch, wie oben (Nr. 133) in dem kurzen Dictat arabisch. Der Verfasser bekennt in der Vorrede, dass er sein ganzes Leben hindurch dem Studium der persischen Sprache ergeben gewesen sei, und nachdem er das von Schâhidî herausgegebene persisch-türkische Glossar durchlesen habe, sei ihm der

Gedanke entstanden dasselbe zu commentiren, und er habe volle 20 Jahr sich mit dieser Arbeit beschäftigt. Im J. 1078 (beg. 23. Jun. 1667) endlich habe er auf Veranlassung seiner Freunde sich zur Veröffentlichung derselben entschlossen und er empfehle sie hiermit dem Leser. Er beginnt mit der Commentirung des Einleitungsgedichts von Schâhidî, worin dieser die von seinem Vorgänger Ḥusâm-ad-dîn gebrauchten ungewöhnlichern Wörter vernachlässigt zu haben bekennt. Der Commentator diese Gelegenheit benutzend holt diese Wörter, 220 an Zahl, mit ihrer Bedeutung nach, und erklärt dann das dritte aus Niẓâmî genommene Distichon Schâhidî's. Dann erst (4 v) geht er zur Commentirung des Glossar selbst über, deutet Wort für Wort, und da dieser Codex nur den Commentar zu dem ersten Gedichtabschnitt قطعه, mithin etwa den dreissigsten des Ganzen enthält, so ist der beabsichtigte Umfang desselben und der darauf verwendete Zeitraum von 20 Jahren daraus ersichtlich. Nebenbei citirt er andere Lexika und ausserordentlich viel Dichterstellen. — Ein Beweis des Werthes dieses Werkes, das Bl. 1 v mit den Worten: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد الخ beginnt, scheint auch darin zu suchen zu sein, dass er in einem andern Commentar Schâhidî's, den (s. Nr. 133) as-Sajjid al-Ḥâddsch al-Ḥâfiẓ an-Naḳschbandî, der Sohn des Scheich Abdalḥalîm an-Naḳschbandî im J. 1255 (1839) verfasste und dem Sultan 'Abdalmadschîd widmete, der den Druck desselben (erschien 1256 4° 129 Seiten stark zu Constantinopel) befahl, oft citirt wird.[1] — Schluss Bl. 92 v ohne Unterschrift.

92 Bl. Octav, Format und Papier wie 1., letzteres mit Einmischung ganz gelber Blätter, das Nasta'lîḳ gedrängter zu 23 Zeilen und flüchtiger, aber im Ganzen gefälliger. Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, die erklärten Wörter roth überstrichen. — Rzw. Nr. 5. — Mxt. 394 *b*.

---

[1] Dieser Commentar mit dem Titel مزيل الخفا d. i. der Beseitiger des Zustandes der Verborgenheit giebt in der Vorrede weitere Nachrichten von dem Verfasser und von Schâhidî. Letzterer ging nach dem Tode seines Vaters nach Iconium zum Grabe des Dschalâl-ad-dîn Rûmî, hierauf nach Ḳaraḥiṣâr, wo er das Matnawî vortrug und den Commentar dazu كلشن التوحيد schrieb. Ausserdem verfasste er den mystischen Rosengarten der Einheit كلشن وحدت, einen Commentar zu Sa'dî's Gulistân, einen Diwân und das persisch-türkische Glossar im J. 921. Er starb nach der Angabe hier 957. — Vgl. auch Journ. as. 1846. Août-Sept. S. 279.

140.

تحفة العشاق

Das den Liebhabern der persischen Sprache dargebrachte Geschenk, eine Sammlung kurzer persischer Redensarten جندان الفاظ مركبات und Gespräche mit türkischer Interlinearübersetzung, von unbekanntem Verfasser, der vor dem J. 958 (1551) gelebt haben muss, da die Abschrift dieses Codex aus dem Dschumâdâ II. dieses Jahres datirt. Keines der sechs von Ḥ. Ch. unter obigem Titel angegebenen Werke lässt eine Identität mit dem vorliegenden zu, das Bl. 1v so anfängt: بنام خداى عزّ وجلّ اغاز كردم وبر نعمتش شكر آوردم الخ. Die Wahl des Titels motivirt der Verfasser dadurch, dass er der persischen Sprache Freunde gewinnen wollte ونام اين رساله تحفة العشاق نهادم تا هر (كس) بزبان فارسى عاشق شود, und das kleine Buch ist in der That zur Erlernung des Persischen recht brauchbar. — Schluss 16r.

16 Bl. Duodez, $5^1/_2$ Z. hoch, $3^3/_4$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, deutlich, vocalisirt und etwas fleckig, zu 7 Zeilen Text, die türkische Übersetzung diagonal darunter, Satzpuncte roth. — Tengn. Nr. 86. — A. F. 466*a* (34).

141.

Dreierlei.

1. Bl. 1v—43v: تحفهٔ وهبى

Geschenk Wahbî's, als grosser Freund der Hyacinthen Sumbulzâda und vollständig Muḥammad Bin Râschid Bin Muḥammad Efendi geheissen und zu Anfange dieses Jahrhunderts gestorben. Die Einrichtung dieses metrischen nach dem Chronogramm am Ende 1197 (1783) verfassten und zu wiederholten Malen in Constantinopel und Bulak[1] auch mit Commentar und im Auszug gedruckten persisch-türkischen Wörterbuchs ist ganz die der schon beschriebenen zum Auswendiglernen in den Schulen bestimmten Glossarien, vertheilt in 58 Versstücke قطعه nach verschiedenen Versmassen, von denen das

[1] Die zu Constantinopel gedruckten Textausgaben erschienen 1213, 55 S. kl. Quart — 1223, 60 S. — 1232, 65 S. — 1256, 61 S. und vorn 2 S. Errata — 1258, 61 S. sämmtlich klein Quart — die zu Bulak 1242, 65 S. Octav — 1245, 60 S. klein Quart — 1247, 60 S. Octav.

letzte, ein doppelgereimtes در اصطلاحات عجم مثنوی, handelt. Wie der Inhalt in der Überschrift, so ist jedes neue Versmass gegen das Ende des bezüglichen Abschnittes angegeben, und das Einleitungsgedicht beginnt Bl. 1v nach zierlicher Vignette mit dem Verse:

حمد بی حد اوکرم فرمایه   که انك نعمتیدر بی غایه

Die Abschrift besorgte der Derwîsch Ismâ'îl al-'Ainî mit dem Ehrennamen al-Jamanî, gewöhnlich Urudschbegzâda الشهير باورج بك زاده genannt. — Vgl. Gesch. d. Osm. Dichtk. *IV*, S. 554.

2. Bl. 44r—45v:

القصيدة المنفرجة للامام الولى محمد الغزالى

Die Trost-Kaṣîde, vom frommen Imâm Muḥammad al-Gazâlî. — Allerdings streiten sich die einheimischen Literatur-Historiker über den Verfasser dieses arabischen Gedichts (s. Ḥ. Ch. *IV*, S. 551, Nr. 9508 und *VI*, S. 198, Nr. 13209. — Nic. S. 88. 515. 617. — Dozy *II*, S. 97.), allein dass Gazâlî der angebliche Verfasser sei, ist hier, wahrscheinlich zur nachdrücklichern Empfehlung desselben, zum ersten Mal ausgesprochen und bis jetzt stark anzuzweifeln. Ebenso wechselt die Zahl seiner Verse in den Handschriften, nach Ḥâdschî Chalfa 35, in dem vorliegenden Codex 47, in einem andern (s. N. F. 111) 40 Distichen, und in den Leipziger Exemplaren (s. Catal. Fleisch. S. 434—435) wiederum anders. — Der Anfang lautet hier:

إِشْتَدِّى أَزْمَةُ تَنْفَرِجِ   قد آذَنَ لَيْلُكِ بِالْبَلَجِ

und der Schlussvers:

مَن منشئ الخلق من العدم   يَرْجو الغفرانَ مع الفرج

Bl. 44r geht eine kurze Einleitung über die trostreiche Wirksamkeit dieses in kummervoller Zeit nach andern Gebeten, die genau angegeben sind, vierzigmal auf einem Niedersitz herzusagenden Gedichts ثم يقرأ هذه القصيدة الشريفة اربعين مرة فى جلسة واحدة, um von irgend einem irdischen Kummer كربة من كرب الدنيا befreit zu werden, voraus. Der Leser wird auf die Belohnung im Himmel verwiesen.

3. Bl. 46v—78v: شايستهٔ تعليم صبيان

Das den Knaben zu lehren Zukömmliche, ein arabisch-türkisches Glossar vom Sohne Uṭmân's aus Mar'asch, der nach dem Chronogramm

im vorletzten Verse نظم لاْل um 1051 (beg. 12. Apr. 1641) gelebt haben muss. Auch diesem gereimten und zum Auswendiglernen bestimmten Wörterbuch, das so beginnt:

الهی نامك ابتدم تاج نامه كه مرغوب اوله نام خاص وعامه

dienten Ibn Firischta und Schâhidî als Vorbild.[1] Mehrere Gedichtstücke قطعه dieses mit grösster Sorgfalt geschriebenen Codex sind mit vollständigen Randglossen versehen, alle haben zur Überschrift das Metrum und im ersten Halbvers des letzten Distichon die Formel desselben genau bezeichnet, und Ziffern helfen unter den einzelnen Wörtern nach.

78 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lîḳ deutlich, gedrängt, zum Theil vocalisirt, zu 17 Zeilen, die rothen Überschriften und die vorhandenen Columnen in Gold gerahmt, die Einfassung golden, schwarz und roth. Gut erhalten. — N. F. 24. 24 *a*. 25.

142.

رسالهٔ دانستن

Das persisch-türkische Glossar Dânistan d. i. Wissen, so benannt von dem ersten darin aufgeführten Worte, von unbekanntem Verfasser. Es beginnt nach zierlicher goldener und farbiger Titel-Vignette: شكر وسپاس خدايرا كه افريده همه افريده را بيچون وبى چرا الخ und zerfällt in drei Theile: 1. Die Infinitive, davon die ersten

دانستن شناختن اموختن خواندن
بلمك اكلمق اوكرنمك اوقومق

etwa 330 an Zahl mit türkischer Interlinearerklärung, darauf die Modi, Tempora und Personen, aber nur von den genannten Zeitwörtern — 2. (13 v) die Pronomina suffixa حروف اضافت كه در اسامى باشد, mit den Präpositionen — 3. (15 v) die Nennwörter in vier Abschnitten: *a*. die auf Himmel und Erde bezüglichen اسماء السماوى والارضى — *b*. die die menschlichen Glieder betreffenden اعضاء الاناسى —

---

[1] Distichon 8 und 9 lauten:

پس آندن صكره بعد از ختم قرآن بو در شايستهٔ تعليم صبيان
كه تازى يا درى بر علمه طالب اولورسه بو در اوّل اكه واجب

c. die auf Künste und Handwerke bezüglichen فيما يتعلق بالصناعات — *d.* die Namen der Thiere اسماء الحيوانات. Angehängt sind Bl. 33v die Zahlwörter mit den arabischen Ziffern und türkischer Übersetzung bis zur Million هزار هزار. Die Abschrift besorgte wahrscheinlich al-Ḥâddsch Mûsâ Bin al-Ḥâddsch Ḥasan asch-Scharîfî im J. 1110 (beg. 10. Jul. 1698), da der Zug dem in der Handschrift der Amṯila (Nr. 211), mit dem sich dieser Codex in einem Bande befand, ähnlich ist. — Siehe ein zweites Exemplar Nr. 125.

34 Bl. (34v—38v leer) Octav, gegen 8 Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier weiss, Naschî, zierlich, deutlich, correct, durchvocalisirt, zu 7 Zeilen Text, das Persische grösser und schwarz, das Türkische, die Überschriften und Einfassung roth. — A. F. 213*b* (37).

143.

Bruchstücke desselben Glossars. Es fehlt die kurze Einleitung und zwischen Bl. 5 und 6, wo die Personalformen sogleich mit دانسته شده اند fortfahren, ein Paar Blätter mit einer Anzahl der letzten Verba und dem Anfange der Conjugation. Bl. 13r folgt der zweite, Bl. 17v der dritte Theil und Bl. 34v der Anhang حساب فارسى bis 10000. — Bl. 35v bricht der Codex mitten in den abstracten Nominal-Formen (دانش, شناسش u. s. w.) ab, und überhaupt ist derselbe reichhaltiger z. B. in den Conjugationsformen, sowie sich auch sonst Verschiedenheit in den beiden Exemplaren zeigt.

35 Bl. Duodez, über 5¼ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, deutlich, und der restaurirte Theil Bl. 1—5 gefälliger, das Persische schwarz, das Türkische darunter roth. — Tengn. — A. F. 478*a* (17).

144.

لغات امير حسين الآياسى

Persisch-türkisches Wörterbuch des Amîr Ḥusein aus Issus آياس in Cilicien. Das Original, woraus diese Copie[1] genommen, ist unstreitig

---

[1] Tengnagel bemerkt darüber Bl. 1r: Lexicon Persicum Turcica lingua explicatum Auctore Mir Husein Aiassi, ex apographo Illust. et doctissimi Viri Josephi Scaligeri Julii Caesaris Scaligeri Comitis a Burden filii descriptum, atque a CV Daniele Heynsio Gandavensi

Cod. *CXCIII* (Cod. 227 Scal.) in Dozy Cat. *I*, S. 101, doch enthält derselbe keine nähern Nachrichten über sich und den Verfasser. Nach den Worten Bl. 5v: باب الالف من الصدر المفتوحة وهو المعين folgt der Anfang: آب آوردن بمعنى aquam ferre علی که بر سنب ستور بدید آمد آب کشادن aquam haurire طوار طرناغنه دوشن صوی جقرمق الخ, doch ist nicht überall die lateinische Übersetzung von Tengnagel beigefügt. Den Zeitwörtern, ungefähr 12000 an Zahl (s. die Bem. Bl. 5r) alphabetisch mit Rücksicht des ersten und zweiten Anfangsbuchstaben geordnet, folgen die Nennwörter, etwa 10000 (die letzten بوكان, بون, بوهه und بهه). Der unbekannte Abschreiber, ein Dragoman, datirt die Abschrift vom Dschumâdâ I 1023 (Juni 1614). — Schluss Bl. 377r. — Blatt 377v steht, wahrscheinlich von Tengnagels Hand, der grosse und kleine Titel des damals herrschenden Sultans Aḥmad I. türkisch mit den Unterschriften Aḥmad Katḥuda (sic كتحودا) und Caspar Gratiani غشار غراجيان unter dem grössern, und der Aḥmad's unter dem kleinen, der so lautet: عظمتلو وشوكتلو بادشاه عالمپناه ال عثمان بادشهنك الجيسى اولان احمد كتخدا. Beide sind wahrscheinlich aus dem Friedensinstrument genommén, welches die genannten zur Erneuerung des Friedens bevollmächtigten türkischen Gesandten in Wien 1615 unterzeichneten. — Vgl. Gesch. d. Osm. Reichs *IV*, S. 483 flg.

377 Bl. Folio, 11½ Z. hoch, 7¼ Z. breit, europäisches weisses Papier, Naschî, gross, deutlich, nicht ungefällig und vocalisirt, zu 9 Zeilen. — Tengn. Nr. 9. — A. F. 26 (408).

IC*. Graecar. Litterarum atque Historiarum in Academia Lugduno-Batava Professore mihi singulari ex amicitia utendum datum, atque a me, quantum per interpretem licuit mei idiomatis quasi ignarum, subito atque festinante calamo intra XIV plus minus dies latine versum. A° restitutae a Christo D. N. salutis M.IↃC.XIV.

Waaren-Lexikon.

145.

دفتر مبارك ان شاء الله تعالى سعيد الابتداء حميد الانتهاء يتضمّن علم ما علوه المتقدمون فى رجاحات البهار والبضائع وما يسقط عليها على حروف الهجا

Verzeichniss, die Wissenschaft des Gebrauchs, welchen die Vorfahren bei den Gewichten (?) der Specereien und Waaren festhielten, und der alphabetischen Buchstaben vom ersten bis zum letzten enthaltend, welche zur Bezeichnung jener in Anwendung kamen.[1] Bl. 1v beginnt sogleich das Verzeichniss mit dem Artikel اكليل الملك عطرى (عطرى ist Beisatz bei vielen Artikeln). Auf einen Anhang zum Alif Bl. 3v unter der Aufschrift (sic) اصناف المربات الهندى (indische Confitüren) folgen vom Buchstaben باء an die Specereiwaaren alphabetisch ohne Unterbrechung, bis Bl. 33v unter der Überschrift علم اصناف الامنان وغيره die Aufzählung der Korn- und anderer Masse in verschiedenen Ländern und Städten (المنّ — القنطار الاسطنبولى المنّ بالحجازى بالمصرى — المنّ باليمانى بالمصرى — بالمصرى u. s. w.) sich anschliesst. An diese reihen sich Bl. 34v علم الارادب وغيره und الارطال المختلفة nach den verschiedenen Gegenden, worauf Bl. 35v—36r die Angabe der Ellenmasse بيان الاذرعة وغيرها das eigentliche Verzeichniss schliesst تمّ دفتر الرجاح. Noch folgt als Anhang Bl. 36v ein Verzeichniss der Schiffslasten (sic) بيان الاحمال البحرى und 37r eine weitere Specification des Ardab علم تفصيل الاردب القمح بالكيل والوزن, das Ganze für die Lexikographie der Waaren des Specereihändlers und Apothekers von besonderem Werthe. Die Abschrift besorgte der Kaufmann as-Sajjid ʿAbdallaṭîf, Diener des Sajjid al-Badawî.

---

[1] Ob الرجاحات richtig aufgefasst sei, kann ich wenigstens durch kein Beispiel belegen. Anzunehmen aber ist, dass die Überschrift dieses Verzeichnisses von Materialwaaren oder Specereien mit Angabe der verschiedenen Gewichts- und Massverhältnisse auf vulgär-merkantilischer Ausdrucksweise beruht. — Statt على حروف ist aber gewiss من حروف zu lesen.

37 Bl. Duodez, gegen 5¾ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî, türkischer deutlicher Zug mit rothen Überschriften. Gut erhalten. — N. F. 21.

146.

شرح القصيدة فى المقصور والممدود

Der Commentar des im J. 570 (beg. 2. Aug. 1174) gestorbenen Grammatikers Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Aḥmad Ibn Hischâm al-Lachmî zu der Kasîde des im J. 321 (933) gestorbenen und unter dem Namen Ibn Dureid bekannten Abû Bakr Muḥammad Bin Ḥasan al-Azdî über die Wörter mit verkürzbarem oder nicht verkürzbarem *â* am Ende فما عد ويقصر. Vgl. die Kasîde A. F. 304 (255) Bl. 2v. — Der Commentar ist kurz und der vollständig mitgetheilte Text der 52 Verse bisweilen länger als seine Erklärungen. Der erste Vers مطلع lautet in der Erklärung Blatt 1v: الهوا مقصور هوى النفس وشهواته ويكتب باليآء والهوآء ممدود بين السمآء والارض ومعنى لا تركنن لا تطمئن وتسكن. — Schluss Bl. 7v.

7 Bl. klein Duodez, über 3¾ Z. hoch, über 2¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî magrebinischer Zug, klein zu 14 Zeilen, deutlich, der Text roth und ausgesetzt, Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 684.

GRAMMATIK.

Arabisch.

147.

العوامل فى النحو

Die regierenden Partikeln, gewöhnlich المائة عامل oder مائة العوامل oder العوامل المائة die hundert regierenden Partikeln genannt, eine vielgerühmte, vielgebrauchte und vielerklärte Einzelschrift des im J. 471 (beg. 14. Jul. 1078) gestorbenen Scheich, Imâm und Grammatikers Abû Bakr 'Abd-

alkâhir Bin 'Abdarrahmân al-Dschurdschânî, eines tüchtigen Kenners seiner Literatur. — Sein Elementarbuch beginnt Bl. 1v: الحمد لله ربّ العالمين الخ und ist hinlänglich bekannt durch die Ausgaben von Erpenius (L. B. 1617. Zenk. Nr. 21), Baillie (Calcutta 1802. Z. Nr. 130) und Lockett (Calcutta 1814. Z. Nr. 134). — Der Petersburger Catalog verwechselt S. 166 in der Ausgabe von Constantinopel diese عوامل mit den عوامل جديد von Birgawî (s. Nr. 172. 3 und Z. Nr. 134).

12 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, sehr flüchtig nach links aber lesbar, zu 12 Zeilen, Überschriften grün und roth, Stichwörter roth, erste Seite Rand- und Interlinearglossen, Rand breit. Gut erhalten. — A. F. 350*d* (40).

148.

Zweites Exemplar derselben grammatischen Abhandlung mit der türkischen Überschrift Bl. 1v هذا كتاب عوامل بودر und der Schlussbemerkung Bl. 6r, dass Ahmad Bin Adham Dienstags im ersten Drittel des Rabî' II 1035 (Jan. 1626) die Abschrift vollendete. — S. denselben Abschreiber Nr. 168 und 171, und ein drittes Exemplar Nr. 161. 2.

6 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî flüchtig und unzierlich, doch deutlich, zu 15 Zeilen, Überschriften und Stichwörter roth, mit Textverbesserungen und einzelnen Rand- und Interlinearglossen. Etwas gebraucht. — A. F. 337*d* (41).

149.

مائة كاملة فى شرح مائة عاملة

Ein vollkommenes Hundert enthaltend die Erklärung von hundert regierenden Partikeln, ein Commentar der vorhergehenden Abhandlung von Hâdschî Baba Bin Scheich Ibrâhîm (Bin) 'Abdalkarîm Bin 'Utmân at-Tûsijawî (الطوسيوى d. i. aus Tûsia in Anatolien, wofür an einzelnen Stellen bei H. Ch. falsch الطوسى), dessen Lebenszeit mir unbekannt ist, der aber vor 944 (s. Nr. 166) geschrieben haben muss.[1] Er beginnt diesen Com-

[1] Gewiss mit Unrecht will de Sacy Anthol. gr. S. 185 الطرسوسى statt الطرسوى oder الطوسوى lesen. — Bl. 1 gehen im Codex einige lexikalische, grammatische und rhetorische

mentar — mit der Formel فان قيل oder قيل und وقلنا, oder قلنا — Bl. 2v so: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة على محمد وآله اجمعين الخ und bemerkt, dass er ihn auf Verlangen mehrerer geachteter Männer (Maḥmûd, Sohn des Scheich Rasûl, Scheich Sinân-ad-dîn und Ḥâmid) verfasst habe. Zur Erflehung des Segen Gottes تبرّكا schickt er einen Koranvers und eine Überlieferung, darauf die hundert Namen Gottes mit ihrer Erklärung (مطلب فى الاسماء الحسنى 4v—14r) und eine ähnliche des بسم الله (مطلب اعراب البسملة وما بعدها 14r—22v) voraus, worauf der Commentar beginnt. Die Abschrift vollendete 'Alî Bin Walî im Rabî' I. 1035 (Decbr. 1625).

80 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb und glatt, Naschî, cursiv, deutlich, gedrängt, zu 23 Zeilen, da und dort Randglossen und Textverbesserungen, Rand breit, der Text roth überstrichen. Gut erhalten. — A. F. 221 *e* (39).

150.

شرح العوامل

Commentar zu den hundert Regierenden, von unbekanntem Verfasser, der zwar den ganzen Text wiedergiebt شرح ممزوج, aber nur die Endflexionen (اعراب s. den folgenden Codex) erklärt, dagegen sehr wenig Wort- und gar keine Sacherklärungen einstreut, auch in der kurzen Einleitung, die Bl. 1v so anhebt: الحمد لمن وجب علينا ثناؤه ولمن لا يزول من صبّ النعم علينا غناؤه الخ, geradezu sagt, dass es in diesem شرح العوامل nur auf Erklärung der Endflexionen حل اعراب العوامل abgesehen sei. Ein bestimmter Titel findet sich nicht. — Schluss Bl. 30v.

30 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit. Papier hellgelb und geglättet, Zug nasta'lîkartig ganz wie *a* und *b* derselben Numer, cursiv, gedrängt, stumpf, doch mit wenig Ausnahmen deutlich, zu 17 Zeilen, Text roth überstrichen, da und dort Randglossen und Textberichtigungen. — A. F. 221 *c* (39).

151.

هذا كتاب مُعْرِب العوامل

lautet die Aufschrift dieses zweiten Exemplars des ebengenannten Commentars, die seinen Inhalt genauer bezeichnet. — Der Text Bl. 2v—61r,

---

Bemerkungen, z. B. über الحمد القولى, الحمد الفعلى, الحمد اللغوى und الحمد العرفى, voraus.

während der obere und untere Rand der Bl. 2r—47v das ganze Gedicht Burda (s. A. F. 4 (500) und N. F. 381) enthält. — Bl. 1, 2r, 65—67 sind Schmuzblätter mit kabbalistischen Bemerkungen und 62—64 leer. Die Abschrift vollendete 'Alî Bin Muḥammad in der Stadt Zwornik قصبه ازورنق in Bosnien im J. 1012 (beg. 11. Juni 1603).

67 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier verschiedenfarbig, heller und dunkler gelb und weiss, Zug nasta'lîḳartig, flüchtig nach links, gedrängt, deutlich, zu 17 Zeilen, der Text schwarz überstrichen, mit Randglossen, darunter Textverbesserungen, der Text der Burda in grösserm und deutlicherm Naschî zum Nasta'lîḳ sich neigend und vocalisirt. — A. F. 314 (38).

152.

نظم عوامل

Türkische metrische Übersetzung der hundert Regierenden von Dschurdschânî in 113 Distichen, von unbekanntem Übersetzer, wenn es nicht der von Ḥâdschî Chalfa (*IV*, S. 279) erwähnte Professor Kamâl-ad-dîn ist. Das Gedicht beginnt 1v:

محصّل علمدر قیمتلو کوهر بونکله بیلنور توحید یزدان
دیدیلر موت عالم موت عالَم ولی بو سرّی بلمز دکمه نادان

Überschriften wie مثال العوامل فی الجملة, مثال العوامل السماعیّة, مثال العوامل القیاسیّة, مثال العوامل فی الفعل, deuten den Inhalt der einzelnen Gedichtabschnitte an. — Schluss Bl. 2v.

4 Bl. Octav (3 und 4 leer), über 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Text in Naschî mit Ta'lîḳzügen nach links auf etwas mehr als zwei Seiten in vier Columnen zusammengedrängt, cursiv, klein und wenig gefällig. — A. F. 221*d* (39).

153.

درّة الغواص فى اوهام الخواصّ

Die Perle des Tauchers über die Sprachversehen der höhern Stände, vom Scheich und Imâm Abû Muḥammad al-Ḳâsim Bin 'Alî Bin Muḥammad Bin 'Utmân al-Ḥarîrî aus Baṣra, dem bekannten im

J. 516 (1122) verstorbenen Verfasser der Makâmen. — Auch das vorliegende durch seinen Inhalt ausgezeichnete Werk, das Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة — قال الشيخ — الحريرى البصرى امّا بعد حمد الله الذى عمّ بوظائف العوارف الخ, ist uns bereits theilweise durch die Auszüge zugänglich, die de Sacy in seiner Anthologie grammaticale (٢٥—٧٢) und da und dort in der Chrestomathie in einzelnen Proben niedergelegt hat. — Zur Einführung jedes neuen Sprachfehlers bedient sich Harîrî der Formel ومن اوهامهم oder ويقولون, und Bl. 96v findet sich die Bemerkung von ihm: قال الشيخ الامام — الحريرى فهذه الأوهام فى الهجاء أنبتّها عن العيان والتقطتها من كتب جماعة من الاعيان الخ — Auf die erste Unterschrift, welche Bl. 97r die Abschrift von einem Sonntage im Dû'lhiddscha 998 (Oct. 1590) datirt, folgt 98v—100v ein Bruchstück aus der Schâfija (s. Nr. 182.2) mit der Überschrift مأخوذ من خاتمة الشافية الحاجبية und dem Anfange الخطّ تصوير اللفظ بحروف هجائه واسمآء الحروف اذا قُصد المسمّى بها نحو قولك اكتب جَم عَيْن فَآء رَآء الخ sowie das Datum der vollendeten Abschrift dieser Abhandlung الرسالة von demselben Jahre. — Einer der frühern Besitzer vom J. 1178 (beg. 1. Jul. 1764 s. Bl. 1r) trug seine Bemerkungen am Rande roth ein.

100 Bl. (101 leer) Octav, über 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zum Nasta'lîk nach links sich neigend, gedrängt, zu 19 Zeilen, viel vocalisirt und deutlich, Textberichtigungen und Glossen am Rande, und daselbst unter der Aufschrift مطلب wichtige Puncte durchgängig ausgehoben. Gut erhalten. — N. F. 28.

154.

المفصّل فى صنعة الاعراب

Das klar ausgeführte Werk[1] über die Wissenschaft der Endflexionen vom Ruhme Chuwârazm's Dschârallâh Abû'lkâsim Mahmûd Bin 'Umar az-Zamachscharî, der dieses syntactische Werk im Verlauf

[1] المفصّل das in seinen einzelnen Theilen (فصول) ausgeführte Werk (also تفصيلا), oder, wenn man will, das in Abschnitte (فصول) zerfallende oder getheilte. المفصَل zu lesen scheint weniger annehmbar. — S. Nic., S. 186, und die correcte Textausgabe von J. P. Broch. Christiania 1859.

von etwas über vier Monaten zu Anfange des J. 514 (April 1120) vollendete und 538 (beg. 16. Jul. 1143) starb. Er selbst verfasste einen Auszug dieses geschätzten Werkes unter dem Titel انموذج, wovon sogleich nachher (s. Nr. 155—158), und eine zweite Schrift zur Erklärung einiger Schwierigkeiten in demselben (s. Dozy *I*, S. 30 *LV*.). Auch hier geht wie in dem vorhergehenden Werke Ḥarîrî's ein Eingang mit dem Preise des Verfassers voraus, unstreitig spätere Zusätze von neuen Redactionen. — Es beginnt Bl. 1v: الله احمد على ان جعلنى من علمآء العربيّة الخ und zerfällt in vier Theile اقسام und diese wieder in eine bedeutende Zahl Abschnitte فصول — 1. (4r) von den Nennwörtern فى الاسمآء — 2. (96r) von den Zeitwörtern فى الافعال — 3. (116v) von den Partikeln فى الحروف — 4. (140v) von den jenen Sprachtheilen gemeinschaftlichen Eigenschaften فى المشترك نحو الامالة والوقف والقسم وتخفيف الهمزة. — Dem ersten Theile geht Bl. 4r ein Abschnitt (فصل) darüber was Wort und Satz sei فى معنى الكلمة والكلام voraus. — Welches Ansehen das Werk genoss, geht aus den vielfachen von Ḥâdschî Chalfa (*VI*, S. 36—42) verzeichneten Commentaren und Glossen hervor. — Der Codex mag etwa um das J. 1000 d. Fl. geschrieben sein. — Schluss 138r. — Vgl. Orient *I*, S. 344. — Cat. bibl. Havn. S. 110.

178 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Naschî nach rechts sich neigend, cursiv zu 15 Zeilen, nicht schön, doch deutlich, theilweise vocalisirt und gut erhalten, Überschriften und Stichwörter roth, da und dort Rand- und Interlinearglossen. — A. F. 321 (44).

155.

حدائق الدقائق فى شرح رسالة علامة الحقائق

Die Gärten der Feinheiten, ein Commentar zur Abhandlung des in den Wahrheiten Tiefunterrichteten,[1] das ist zu dem schon vorhin (Nr. 154) genannten von Zamachscharî selbst unter dem Titel Probestück (انموذج leichte Skizze) gemachten Auszug seines Werkes Mufaṣṣal, vom Scheich und Imâm Maulânâ Sa'd-ad-dîn Sa'dallâh, der seinen Wohnsitz in Barda'

[1] d. i. علاّمة (Abhandlung) des in den tiefern (grammatischen) Wahrheiten gründlich unterrichteten Mannes.

(السالك بردع) hatte[1] und spätestens im zehnten Jahrhundert d. Fl. (s. die Unterschrift) gelebt haben muss. — Der Commentar beginnt Bl. 1v: اللهم انا نريد ان نتشبه عن محمد على الآثار الخ, behandelt den Text weitläufig und bedient sich der Formel قوله und ش d. i. شرح. — Nach der schwankenden Unterschrift[2] am Schlusse Bl. 170v wurde die Abschrift spätestens im J. 967 eines Sonnabends im Ramaḍân (Mai oder Juni 1560) vollendet.

170 Bl. klein Quart, 7 ¼ Z. hoch, 5 ½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî, etwas starker, nicht scharfer und gedrängter Zug zu 12 Zeilen, die ersten Blätter mit Glossen bedeckt, später keine. Der Codex früher in einem Bande mit Nr. 157. — Mxt. 253.

156.

شرح الانموزج

Commentar zu demselben Auszuge, das Probestück betitelt, vom Imâm Dschamâl-ad-dîn Muḥammad Bin Schams-ad-dîn 'Abd-alganî al-Ardabîlî, der wahrscheinlich derselbe mit dem Verfasser von Scholien zu Beiḍâwî (Ḥ. Ch. *I*, S. 479) ist, und folglich 1036. (beg. 22. Sept. 1626) gestorben wäre.[3] — In der Einleitung, die Bl. 2v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى جعل العربية مفتاح (al. مصباح) البيان الخ, während das Hauptwerk so anhebt: الكلمة مفرد اما اسم كرجل واما فعل كضرب واما حرف كقد الخ, bemerkt Ardabîlî, dass kein für Anfänger recht passender Commentar zum انموزج vorhanden wäre, und dass er unter jenen seine Augenweide قرة عينى und Herzensfreude سرور نفسى 'Alâ-ad-dîn Aḥmad den Sohn des Imâm und Oberrichters 'Imâd-ad-dîn Mufaḍḍal al-Kâschî im Auge habe. Absichtlich habe er den vollständigen

---

[1] So nach dem Schulzeschen Codex des Ḥ. Ch. zu Paris. Ob بردعة zu lesen? Vgl. Cat. de Petersb. S. 183. — [2] Sie lautet: — وقع الفراغ — بنهار السبت من شهر رمضان من شهور سنة سبعا (sic) وستين وتمانماية وسبعماية. — [3] Der Angabe seines Todesjahres 610 im Petersburger Catalog S. 183 nach einem dort befindlichen Manuscripte des Ḥâdschî Chalfa traue ich nicht im geringsten; auch mein so eben erworbener Codex sowie der Berliner haben dasselbe Jahr, allein solche Zahlen, wenn sie im echten Ḥâdschi Chalfa fehlen, sind in jener verfälschten und verkürzten Redaction, der alle die genannten Codices angehören, rein willkürlich und betrügerisch hineingeschrieben. — S. Anthol. gr. S. 270 (3).

Textlaut vom Anfang bis Ende in den Commentar, der ein Commentar قال und اقول ist, als eine Zugabe für die Lernenden aufgenommen, die ihre Abschriften unnöthig mache, zumal Hände der Unwissenheit dieselben durch Veränderungen (تحويل = تحريف) in ein Spielzeug verwandelt hätten. — Der Text zerfällt hier in die drei Theile: 1. (3v) von den Nennwörtern. — 2. von den Zeitwörtern. — 3. von den Partikeln, welchen letzten Theil de Sacy in seine Anthologie S. ٩٩—١١٨ aufgenommen hat. — Der schon oben (Nr. 149) genannte 'Ali Bin Walî verfertigte diese Abschrift zunächst für sich und vollendete sie in der Stadt Mostâr موستار im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625). — Schluss Bl. 48v. — Vgl. Krafft S. 16.

48 Bl. (1. 2r und 49 verschiedene arabische und türkische Auszüge) Octav, Papier gelblich, Naschî cursiv nach links und nicht ungefällig, zu 19 Zeilen, Stichwort قال und اقول roth, mit Interlinear- und Randglossen, unter letztern Textverbesserungen. — A. F. 221*b* (39).

157.

Zweites Exemplar desselben Commentars Bl. 2v—42r, früher mit Nr. 155 in einem Bande, und von derselben Hand in demselben Jahre geschrieben; doch fehlt hier jede Unterschrift.

42 Bl. klein Quart wie Nr. 155, starkes gelbes Papier, Naschî, flüchtig, ohne Haarstrich, klein, gedrängt zu 21 Zeilen und wenig gefällig, doch ziemlich deutlich und gut erhalten. — Für 25 Piaster 1834 mit Nr. 155 in Constantinopel erworben. — Mxt. 254.

158.

Drittes Exemplar desselben Commentars Bl. 1v—46r, ohne jede Unterschrift, aber durch und durch verglichen.

46 Bl. klein Quart, 6¾ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier alt, stark und gelblich, Naschî, flüchtig, gedrängt und deutlich, zu 17 Zeilen, Stichwörter roth, einzelne Randglossen, dagegen viel Textverbesserungen und der Text gut erhalten. — A. F. 412 (420).

159.

المصباح

Die Leuchte, ein syntactischer Tractat, von Burhân-ad-dîn Abû'lfatḥ Nâṣir (-ad-dîn) Bin Abî'lmakârim 'Abdassajjid Bin al-

Muṭarriz oder Muṭarrizî d. i. der Sohn des Franzenmachers, gestorben den 21. Dschumâdâ I 610 (8. Oct. 1213) in seiner Vaterstadt, der Hauptstadt von Chuwârazm, daher auch der Chuwârazmier genannt. Weil seine Geburt in das J. 538, das Todesjahr Zamachscharî's, fällt, der ebenfalls in Chuwârazm starb, nennen ihn die Biographen den Nachfolger Zamachscharî's خليفة الزمخشرى. — Weitere Nachrichten s. Ibn Challikân ed. Wüstenf. Nr. 768 und de Sacy's Anth. gr. S. 233 flg. — In der Einleitung, die 2v so beginnt: امّا بعد حمدا لله ذى الانعام جاعل النحو فى الكلام كالملح فى الطعام الخ bemerkt der Verfasser, dass seine Entlehnungen hauptsächlich aus den grammatischen Schriften des Abû Bakr 'Abdalkâhir Bin 'Abdarraḥmân al-Dschurdschânî genommen seien und dass er diesen Tractat für seinen Sohn Mas'ûd verfasst habe. Derselbe zerfällt in folgende fünf Capitel: 1. (3v) فى الاصطلاحات النحوية — 2. (10v) فى العوامل اللفظية القياسية — 3. (14r) فى العوامل اللفظية السماعية. — 4. (24r) فى العوامل المعنوية. — 5. (25r) فى فصول من العربية und findet sich vollständig gedruckt in Baillie's Entire and correct edition of the five Books on Arabic grammar. Calc. 1802., sowie das erste Capitel in de Sacy's Anth. gr. S. ٩٣ flg. — Über andere Handschriften des Tractats s. Cat. de St. Petersb. S. 156 flg. und über die Commentare dazu Ḥ. Ch. *V*, S. 582 flg. — Vgl. auch Nic. S. 185. — Schluss Bl. 32v.

32 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, neuerer nicht über 100 Jahr alter Zug zu 10, 11 und 13 Zeilen, sehr flüchtig nach links und nasta'lîkartig, doch deutlich und theilweise mit Interlinear- und Randglossen. — A. F. 350*c* (40).

160.

Zweites Exemplar desselben Tractats Bl. 1v—15v, ebenfalls ohne Unterschrift.

15 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî flüchtig, mehr deutlich als schön, gedrängt, zu 15 Zeilen, Überschriften roth, mit vielen Interlinear- und Randglossen und erträglich erhalten. — A. F. 337*c* (41).

161.

Zweierlei.

1. Bl. 2r—28r: Drittes Exemplar des Miṣbâḥ, dem zu Anfange ein Blatt mit etwa zehn Zeilen Text der vorhergehenden Handschrift fehlt, so dass es mit den Worten كتبه المبسوطة فوجدت beginnt.

2. Bl. 28v—38v: العوامل فى النحو

Drittes Exemplar der bereits oben (Nr. 147) erwähnten hundert regierenden Partikeln des Dschurdschânî, dem Bl. 39r eine Bemerkung über die sechs Arten der zusammengesetzten Construction تركيب und andere Notizen angehängt sind.

39 Bl. (Bl. 1 durch ein leeres ersetzt) Octav, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ, 1. gefälliger, 2. flüchtiger, mit Interlinear- und Randglossen, Überschriften und Stichwörter roth, Anderes roth überstrichen und die ersten 19 Bl. roth eingefasst. Theilweise schmuzig. — A. F. 419 (24).

162.

Viertes Exemplar des Miṣbâḥ Bl. 1v—24v, dessen Abschrift in Kahira 24. Muḥarram 1153 (21. Apr. 1740) vollendet und aus der Sammlung des Propst Höck 1848 erworben wurde.

24 Bl. klein Octav, gegen 6¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, etwas klein, gefällig und correct, zu 15 Zeilen, die Stichwörter roth überstrichen, im Anfange mit Rand- und Interlinearglossen und gut erhalten. Bl. 1r verkehrt eine Seite aus einem andern grammatischen Compendium. — Mxt. 472.

163.

Fünftes Exemplar derselben Abhandlung Bl. 1v—60v, im J. 1851 erworben. Ohne Unterschrift.

60 Bl. klein Octav, 6¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier weiss aber durch Wasserflecke entstellt, Naschî, wenig gefällig, deutlich, zu 9 Zeilen, Aufschriften, Stichwörter und Einfassung roth, breiter Rand mit Glossen. Bl. 1 ist restaurirt. — Mxt. 700.

164.

الضوء فى شرح المصباح

Das Licht, ein Commentar zum Miṣbâḥ, vom Imâm Tâdsch-ad-dîn (in einem Exemplare de Sacy's Sirâdsch-ad-dîn) Muḥammad Bin Muḥammad Bin Aḥmad Bin as-Seif al-Isfarâinî, bekannt unter dem Namen al-Fâḍil, der nach ziemlich wahrscheinlicher Annahme im siebenten oder

höchstens zu Anfange des achten Jahrhundertes der Flucht gelebt haben muss, da der älteste Commentar zu seinem Lubâb (s. H. Ch. *V*, S. 303) bereits 735 (beg. 1. Sept. 1334) vollendet wurde. — Der Commentar das Licht ist einer der vorzüglichsten und umfangreichsten (von de Sacy benutzt, s. a. a. O. S. 234), und beginnt in dem vorliegenden Exemplare 1 v: قال الامام ناصر الدين ابو المكارم المطرزى رحمه الله (اما) بعد حمد الله اما كلة فيها معنى الشرط الخ. Der Commentator verzichtet also nach allen mir bekannten Exemplaren auf ein eigenes Vorwort und geht sogleich zu den Worten des Textes über. Es ist ein Commentar قوله, dem hier Bl. 2, zwischen Bl. 40 und 41, wohl 30 bis 40 und am Ende eine unbestimmte Anzahl (nach meinem Exemplar ungefähr 13) Blätter fehlen. Die letzten Worte, aus dem Abschnitt über البدل, sind نحو سلب زيد ثوبه فثوبه بدل من زيد لانه لاتصاله به.

132 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, flüchtig und dem Nasta'lîḳ sich nähernd, sehr gedrängt, doch stark und deutlich, wenn auch nicht elegant, zu 13 Zeilen, mit vielen Interlinear- und Randglossen und einem innern und äussern rothen Rande. Sonst gut erhalten. — A. F. 226 (45).

165.

الافتتاح

Die Eröffnung, ebenfalls ein Commentar zum Miṣbâḥ, dem aber der Verfasser, nach Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 583) Ḥasanpascha Bin 'Alâ-ad-dîn al-Aswad d. i. der Schwarze, aus Bescheidenheit den Namen Glossen حواشى beilegt. Auch er geht nach drei Zeilen Einleitung mit dem Anfange Bl. 1 v: الحمد لله الذى انزل من السماء الفرقان وخلق من التراب الانسان الخ sogleich auf die Worte des Textes über, den er grammatisch, lexikalisch und logisch ziemlich weitläufig erklärt. — Die Abschrift vollendete Aḥmad Bin Ḳurd قورد aus Gran استرغونى den 8. Muḥarram 1042 (26. Jul. 1642). — Schluss Bl. 116 v, wo dieser Commentar mit seinem wahren Namen wie bei Ḥâdschî Chalfa شرح genannt ist.

116 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier ganz blassgelb mit hellchocoladefarbigen Blättern, Nasta'lîḳ flüchtig nach links, nicht ungefällig und deutlich, zu 17 Zeilen, Überschriften roth, der vollständig mitgetheilte Text roth überstrichen, auf den ersten Blättern viel Rand- und Interlinearglossen mit Auszügen aus andern Commentaren von zierlicher kleiner Hand. — Mxt. 730.

166.

خلاصة الاعراب

Die Quintessenz der syntactischen Lehre über die Endflexionen, ein Commentar zum Miṣbâḥ, welchen der Verfasser, der oben (Nr. 149) genannte Ḥâdschî Baba Bin Ḥâddsch Ibrâhîm Bin Ḥâddsch 'Abdalkarîm Bin 'Uṯmân aṭ-Ṭûsijawî, in der Einleitung ebenfalls nur als Glossen حواشى bezeichnet. Es ist ein gemischter Commentar شرح ممزوج mit mancher brauchbaren Bemerkung, der den Text Wort für Wort erklärt und Bl. 1 v so beginnt: الحمد لله ولى الانعام فاطر السموات والارض والانام الخ. Auf widersprechende Weise bezeichnet Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 164, Nr. 4746) denselben nur als Commentar zur Vorrede des Miṣbâḥ,[1] während er ihn *V*, S. 584 kurzweg شرح nennt. Auch reicht er in der That im Codex vollständig bis zur خاتمة الكتاب d. h. etwa mit Ausschluss der letzten zwanzig Zeilen bis an's Ende des Werkes. — Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin Ḥusein Freitags im Rabî' I 1069 (Nov. oder Dec. 1658). — Schluss Bl. 78 v.

78 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, sehr gedrängt zu 21 Zeilen, weder mustergiltig noch unschön, egal fort und deutlich, Textworte roth überstrichen, da und dort Randglossen mit Textverbesserungen. Ziemlich gut erhalten. — A. F. 370 (419).

167.

اوراق لاعراب ديباجة المصباح

Blätter zur syntactischen Erklärung der Endflexionen in der Vorrede des Miṣbâḥ, von unbekanntem Verfasser, mit dem Anfange Bl. 1 v: الحمد لله الذى لا يبلغ كنهه جادّ ولا يحصى عدد نعمه عادّ الخ. — Dieser Commentar, dessen Verfasser von Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 584) nur im Allgemeinen رجل من الفضلاء genannt wird, umfasst etwa ein Blatt Text, die Einleitung, mit Einschluss der Inhaltsangabe der fünf Capitel, schickt selbst wieder ein Vorwort,

---

[1] Wahrscheinlich eine Verwechslung mit den اوراق الاعراب الخ (s. Nr. 167) oder einem andern nur die ديباجة behandelnden Commentar.

darin die Erklärung der Stelle Sure V, 28: قال ربّ انى لا املك الّا نفسى واخى, voraus, dann die eines Verses des Abû'ṭṭajjib (Mutanabbî), spricht von der pflichtmässigen Nothwendigkeit وجوب grammatischer Studien, von der Bedeutung des Wortes النحو die Syntax oder Grammatik und überhaupt von dem Ursprunge der Grammatik, den er auf den Chalifen 'Alî zurückführt, und deren Fortgange. — Der Commentar selbst beginnt Bl. 6r, ist شرح ممزوج und sehr ausführlich mit Digressionen. — Vgl. Cat. Lips. Fleisch. S. 341 und Krafft S. 16. — Schluss Bl. 36r.

36 Bl. (37 und 38 leer), Octav, gegen 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, flüchtig nach links und gedrängt zu 17 Zeilen, dieselbe nur etwas wechselnde Hand wie Nr. 159, die erklärten Wörter bald roth, bald roth überstrichen, der Rand breit. Gut erhalten. — A. F. 350*b* (40).

168.

Zweites am Anfange mangelhaftes Exemplar desselben Commentars, erst Bl. 11r mit den Worten (وهو) النحو والمراد منه بمعنى الحال او الاستقبال الخ d. i. Bl. 11r in der Mitte des vorhergenannten Manuscriptes, beginnend. — Die Abschrift vollendete Aḥmad Bin Adham (s. Nr. 148, mit welchem Codex dieselbe früher vereinigt war) im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625). — Schluss Bl. 30r. — Ein drittes Exemplar s. Nr. 188. 2.

30 Bl. (die ersten zehn leer) Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, flüchtig, wenig gefällig, gedrängt, doch deutlich, zu 15 Zeilen, Stichwörter roth, mit Interlinear- und Randglossen. Gebraucht. — A. F. 337*a* (41).

169.

الاصباح

Glanz der Morgenröthe. Der Codex enthält sicher einen Commentar zum Miṣbâḥ; ob obigen الاصباح betitelten? das mag bis jetzt nur noch als wahrscheinlich gelten. Der Titel Bl. 2r ist durch einen Tintenfleck fast völlig unkenntlich geworden; die erkennbaren Worte هذا الكتاب .... بالاصباح .... رم من ضوء والافتاح والاصباح lassen nur vermuthen, dass es entweder der Commentar اصباح oder مشكاة ist. Er entbehrt jedes Eingangwortes und beginnt sogleich

Bl. 2v mit den ersten Worten des Textes: اما بعد حمد الله اما كلمة افتتاح وتنبيه فلا يليها الا الاسم لاستحقاقه للابتداء الخ. Zur Vergleichung und sichern Auffindung des richtigen Titels füge ich überdiess die Schlussworte bei: يعقبه اى يجى عقيبه وَ الدال فى الاول اى المضمر بالقرينة السابقة ما سبق من الكلام والله الموفق بالاتمام. Es ist ein commentarius perpetuus شرح ممزوج, dessen Abschrift 24. Radschab 1025 (7. Aug. 1616) von einem Unbekannten vollendet wurde.

103 Bl. (Text 2v—98v, unwichtige Notizen 1, 99—101 und 103, 102 leer) Octav, 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, die ersten 13 Blätter baumwollenartig, Schrift zum Nasta'lik sich neigend, gedrängt und nicht ungefällig, zu 15 Zeilen, von Bl. 17 an mit sehr flüchtigem Character, Text roth überstrichen, mit einigen Randglossen, darunter Textberichtigungen. Fleckig, sonst ziemlich gut erhalten. — Mxt. 226.

170.

الكافية فى النحو

Die hinreichende Abhandlung über die Grammatik, von Dschamâl-ad-dîn Abû 'Amr[1] 'Utmân Bin 'Umar Bin Abî Bakr Bin Jûnus, dem malikitischen Scheich, gewöhnlich Ibn al-Ḥâdschib d. i. der Sohn des Kämmerers[2] genannt und im J. 646 (beg. 26. Apr. 1248) gestorben. Welchen Werth man diesem syntactischen Handbuche beimass und noch beimisst, zeigen die mehr als hundert Commentare im Ḥâdschî Chalfa (V, S. 6, Nr. 9707) und die mehrfachen Auflagen in Rom, Calcutta, Constantinopel und Bulak mit und ohne Commentar. Wie die später erwähnten (s. Nr. 189 flg.) fünf Abhandlungen unter dem gemeinsamen Titel صرف جملهسى, das Ganze der arabischen Abwandlung, die Formenlehre, so vertreten noch jetzt die drei Abhandlungen الكافية, اظهار الاسرار und عوامل جديد in allen Schulen die arabische Syntax, und erschienen unter dem gemeinsamen Titel نحو جملهسى, das Ganze der arabischen Syntax, zuerst in Constantinopel 1234 (1819, 72 Quartseiten), 1241 klein Quart 74 Seiten und

---

[1] ابو عمرو. — Cat. de St. Petersb. S. 154: Abou Omar, Krafft S. 13: Ebu 'Amr. —
[2] Sein Vater war Kämmerer des kurdischen Fürsten 'Izz-ad-dîn Mûsak (wahrscheinlicher Musak) aṣ-Ṣalâḥi. Vgl. Ibn. Chall. Nr. 424.

1256 (1840, 75 Quartseiten), und dann zu Bulak 1241 (1825, 63 Quartseiten). — Der geschätzteste Commentar ist der von 'Iṣâm-ad-dîn Ibrâhîm Bin Muḥammad Bin 'Arabschâh al-Isfarâinî, gedruckt in Constantinopel zu Ende Muḥarram 1256 (März 1840, 483 Quartseiten); neuer ist der zweimal — im J. 1200 (1785, *XIV* und 748 Octavseiten) und 1257 (1841, 2 S. Index und 484 Quartseiten Text) — in Constantinopel aufgelegte und im J. 1168 (1754—55) arabisch verfasste von Husein Bin Aḥmad genannt Zeinîzâda (aus Güzelḥiṣâr) unter dem Titel اعراب الكافية. — Ein ebenfalls in Constantinopel 1235 (Anf. Rabî' II = Jan. 1820) gedruckter Commentar (310 Quartseiten, s. Nr. 176) ist der des grossen persischen Dichters Dschâmî unter dem Titel الفوائد الضيائية im J. 897 für seinen Sohn Ḍijâ-ad-dîn verfasste, zu dessen erstem Theile (bis S. 153) bereits vorher 1226 (1811) unter dem Titel كتاب الجرم فى حاشية جامى Glossen von Muḥarram Efendi erschienen waren (757 Quartseiten, vgl. Leipz. Lit. Zeit. 1814. Nr. 197). Dagegen erschienen später 1253 (1837) unter dem Titel حاشية عبد الغفور die Glossen des bekannten türkischen Geschichtschreibers 'Abdalgafûr Lârî (302 Quartseiten und 2 S. Index). Der Commentar Dschâmî's kam auch in Calcutta 1818 heraus, die Kâfija selbst aber in Rom 1592 und in Calcutta 1802 in Baillie's angeführtem Werke. — Über den Verfasser Ibn al-Hâdschib vgl. ausser Ibn Challikân Nr. 424 Annal. Musl. *IV*, S. 496 und Anm. 343. — Vincent, Étud. S. 44 und die Akademien der Araber von Wüstenfeld S. 139. — Dieses in seiner Sphäre classische Handbuch beginnt Bl. 2v: الكلمة لفظ وضع لمعنى مفرد وهى اسم وفعل وحرف الخ und befindet sich fast in allen europäischen Handschriften-Sammlungen. S. Cat. de Petersb. S. 155. — Krafft S. 13. — Orient. *I*, S. 349. — Bl. 1v stehen die Worte: a Temiswar li 17 Agosto 1662 dal mio Chodcia Salih Efendi per aspri 200. — Schluss Bl. 55v.

55 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, eigenthümlicher, weniger regelmässiger, dabei aber grosser und deutlicher Schriftzug nach links, Überschriften grün und roth, Rand breit. — A. F. 350*a* (40).

171.

Zweites Exemplar derselben Kâfija Bl. 1v—16v, enthält aber nur etwa die erste Hälfte d. h. bis zur Aufschrift التأكيد und den Worten فالأولان يعتان بالخلاف Bl. 27v des vorhergehenden Exemplars. Die Abschrift erfolgte durch

den schon zweimal (s. Nr. 148 und 168) genannten Aḥmad Bin Adham im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625).

16 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, flüchtig und stumpf zu 11 Zeilen, die ersten Seiten sorgfältiger, Überschriften roth, mit vielen Rand- und Interlinearglossen. — A. F. 337*b* (41).

172.

Dreierlei.

1. Bl. 1v—47r: Drittes vollständiges Exemplar der Kâfija.

2. Bl. 47v—92r: اظهار الاسرار

Die Offenbarung der Geheimnisse, syntactische Abhandlung über die arabische Sprache, von Muḥammad Bin Pîr ʿAlî Birgawi (برکوی richtiger Birkawî) oder Birgili (برکلی richtig auch Pirgilî) in Perga 929 (beg. 20. Nov. 1522) geboren und 981 (beg. 3. Mai 1573) gestorben.[1] Unser Verfasser, dem wir auf dem Gebiete der Grammatik und Dogmatik noch mehrmals begegnen werden, beginnt diese kleine aber vielbenutzte Schrift Bl. 47v: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة على محمد وعلى آله اجمعين وبعد فهذه رسالة فيما يحتاج اليه كل معرب اشد الاحتياج وهو ثلثة اشياء العامل و المعمول و العمل اى الاعراب فوجب ترتيبها على ثلثة ابواب الخ, in welchen Worten zugleich die Eintheilung in drei Capitel und der Inhalt derselben (الباب الاول فى العامل Bl. 47v — الباب الثانى فى المعمول Bl. 65v, zerfällt zunächst in drei Theile und diese in weitere Unterabtheilungen — الباب الثالث فى العمل Bl. 83v) angedeutet ist. — Es ist das die zweite der drei bereits oben erwähnten (s. Nr. 170) und unter dem gemeinsamen Titel جملة النحو oder نحو جمله سى in Constantinopel und Bulak gedruckten syntactischen Abhandlungen der arabischen Sprache. Zwei neuere von Hanîfzâda (Ḥ. Ch. *VI*, S. 631, Nr. 14950 und S. 589, Nr. 14772) aufgeführte Commentare, der eine von dem bereits a. a. O. genannten Zeinîzâda Ḥusein Bin Aḥmad, der andere vom Scheich

---

[1] Über die Aussprache und doppelte Form des Namens, der arabischen Birkawî und der türkischen Birgili von der Stadt Anatoliens برکی oder برگی, daher der Verfasser auch ar-Rûmî genannt wird, vgl. Journ. as. Août 1828 S. 159—160, und über den Verfasser die Encyclopädie von Ersch und Grubner *IX*, S. 80 und Cat. de Petersb. S. 168.

Muṣṭafâ (Ḥanîfzâda: Muḥammad) Bin Ḥamza gewöhnlich Aṭali اطلی d. h. der Insulaner geheissen, erschienen gedruckt in Constantinopel, jener zweimal 1218 (1803 zu Skutari im neuen Druckereigebäude, 326 Quartseiten, nach der eigenhändigen Handschrift des Verfassers) und 1224 (1809, 385 Octavseiten s. Leipz. Lit. Zeit. 1814 Nr. 197) unter dem Titel حل اسرار الاخبار على اعراب اظهار الاسرار oder kurzweg معرب الاظهار, dieser 1219 (1804) unter dem Titel نتائج الافكار فى شرح اظهار الاسرار (*V* und 227 S. klein Quart). Nach der Angabe am Ende wurde er bereits 1085 (1674) verfasst, mit welcher Angabe Ḥanîfzâda nicht stimmt.

3. Bl. 92v—100v: العوامل الجديدة

Die neuen regierenden Partikeln von demselben Birgawî, nichts weiter als eine Nachahmung der ältern von Dschurdschânî (s. Nr. 147) verfassten Abhandlung über die arabischen Partikeln, die dritte der zur جملة النحو gehörenden Schriften, mit dem Anfange: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة والسلام على محمد وآله اجمعين الخ. Jeder der die Syntax der arabischen Endflexionen kennen lernen wolle, bemerkt der Verfasser weiter, müsse hundert Dinge kennen, von denen sechzig die regierenden Partikeln, dreissig die regierten Redetheile المعمول und zehn die Rection und Analyse عمل و اعراب genannt werden. Daher theilte er diese neue umgearbeitete Abhandlung in drei Capitel: 1. (92 v) فى العامل — 2. (96 v) فى المعمول — 3. (98 v) فى الاعراب. — Ausser den in dem نحو جملەسى enthaltenen Textausgaben (s. Nr. 147) erschien ein arabischer von dem mehrgenannten Zeinîzâda Ḥusein Bin Aḥmad im J. 1144 (beg. 6. Jul. 1731) verfasster Commentar im J. 1220 (1805) unter dem Titel تعليق الفواصل على اعراب العوامل oder شرح عوامل جديد بركوى لزينى زاده zu Constantinopel gedruckt (118 S. klein Quart). Ausser diesem wurde ein zweiter ebenfalls arabischer Commentar vom Scheich Muṣṭafâ Bin Ibrâhîm in demselben Jahre unter dem Titel تحفة الاخوان d. i. Geschenk für die Brüder ebenda gedruckt, und beide Commentare finden sich öfter in einem Bande vereinigt.

100 Bl. (101—103 leer) Duodez, über 5³/₄ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî von einer Hand zu 13 Zeilen, nicht ungefällig, correct und deutlich, Einfassung roth. — Ragus. Nr. 22. — Mxt. 290.

173.

Dreierlei.

1. Bl. 1v—45v: Viertes vollständiges Exemplar der Kâfija, mit Glossen am Anfang und Ende.

2. Bl. 1v—27r: Sechstes Exemplar des Miṣbâḥ von Muṭarrizî (s. Nr. 159—163), zum Theil mit viel Glossen.

3. Bl. 1v—11v: Viertes Exemplar der عوامل فى النحو oder der hundert Regierenden von Dschurdschânî (s. Nr. 147 und 148), da und dort mit Glossen. — Bl. 12 leer. — Bl. 13. Recept zu Latwerge (معجون).

76 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, gegen 4 Z. breit, Papier weissgelb, Nastaʿlîḳ von einer Hand zu 13 Zeilen, flüchtig, gedrängt, deutlich, Überschriften roth. — Bl. 1r der Name eines Besitzers vom J. 1085 (beg. 7. Apr. 1674). — Ragus. Nr. 17. — Mxt. 239.

174.

الوافية فى شرح الكافية

Die vollständige Abhandlung oder Unterweisung, ein Commentar zur Kâfija, und zwar der mittlere الشرح المتوسّط, von Sajjid Rukn-ad-dîn Ḥasan Bin Muḥammad al-Astarâbâdî oder Istirâbâdî al-Ḥasanî, der 717 (beg. 16. März 1317) starb. Er verfasste drei Commentare zur Kâfija, einen grossen, einen mitteln und einen kleinen. Der mittle führt den besonderen Titel الوافية (der Verfasser sagt الوافية فى شرح الكافية لكونه وافيا لحلّ الفاظه وشرح معانيه), ist der am meisten gebrauchte und dem Fürsten von Chutan ملك الختنى Nâṣir-ad-dîn Jaḥjâ Bin Dschalâl-ad-dîn Ibrâhîm Bin Jagrusch يغرش[1] Bilka gewidmet. — Er beginnt mit den Worten 1v: احمد اللة على عظمة جلاله حمد غرق بمطالعة جماله الخ und ist unstreitig ein und derselbe mit dem im Petersburger Catalog S. 162. *CLXXI* unentschieden gelassenen, ein Commentar قوله, dem اى antwortet, ohne dass also der ganze Text mitgetheilt wurde. — Ein Irrthum ist der von einem frühern Besitzer Bl. 1r eingeschriebene Name des Verfassers هذا كتاب شرح

---

[1] Cat. Lips. S. 341 يغروش, ein Bautzner Exemplar يغرش, nirgends يعرش wie bei von Hammer-Purgstall.

الكافية فى النحو المحتوى على قوانينه الكلّية والجزئية تأليف العالم الفاضل ملا جامى — Vgl. Cat. Lips. S. 341. *XIX.* — Schluss Bl. 210r.

210 Bl. klein Quart, $6^3/_4$ Z. hoch, $4^3/_4$ Z. breit, Papier hellgelb mit bunten Blättern, Naschî, etwas fett und gedrängt zu 15 Zeilen, doch deutlich, mit vielen Rand- und Interlinearglossen, Stichwörter und innere und äussere Einfassung roth, die Textworte roth überstrichen. — Wahrscheinlich aus der Sammlung von Legrand. — A. F. 421 (415).

175.

Zweites am Anfange mangelhaftes Exemplar desselben Commentars, das mit den Worten ولا يوجد فى غيرها بخلاف الرفع والنصب (s. Bl. 11v des vorhergehenden Codex) beginnt.

178 Bl. Quart, $7^1/_2$ Z. hoch, über $5^1/_2$ Z. breit, Bl. 1 mit grammatischen Notizen, Bl. 2—9 weiss und leer, das Papier wechselt mit den beiden sich sehr ähnlichen Händen in Nasta'lîk, die eine Bl. 10—108, die andere Bl. 109—178, beide zu 17 Zeilen, stumpf und flüchtig nach rechts, doch deutlich, mit Interlinear- und Randglossen, der Text ziemlich gut erhalten, gegen das Ende wasserfleckig. — Aus der Sammlung Schönfeld 1842 erworben. — Mxt. 251.

176.

الفوائد الضيائيّة

Die dem Ḍijâ-ad-dîn dargebrachten nützlichen Bemerkungen, denen von Rosenzweig[1] und der Petersburger Catalog (S. 158. *CLXIV*) auch den Titel فوائد وافية فى حلّ مشكلات الكافية beilegen.[2] — Das ist der vielgerühmte und vielglossirte Commentar des Mollâ 'Abdarraḥmân Bin Aḥmad Nûr-ad-dîn al-Dschâmî, gestorben 898 (beg. 23. Oct. 1492), zur Kâfija, in dem er seine eigenen Bemerkungen mit denen seiner Vorgänger vereinigte. — In der Einleitung, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لوليه والصلوة على نبيه وآله واصحابه

---

[1] Vgl. Biographische Notizen über Maulânâ 'Abdarraḥmân Dschâmî unter Nr. 17., wo sich die vollständigen dieses Werk Dschâmî's betreffenden Nachrichten finden. — [2] Wohl nicht ganz mit Recht, da jene Worte nach der Ḥamdala und dem اما بعد die Einleitung beginnen, der Verfasser sie aber keineswegs als Titel bezeichnet. — Über die in Constantinopel gedruckte Ausgabe s. oben Nr. 170.

المتأدّبين بآدابه الخ bemerkt er nicht nur, dass er diesen Commentar, unstreitig sein bestes arabisches Werk, für seinen theuern Sohn Ḍijâ-ad-dîn Jûsuf verfasst, sondern ihm deshalb auch den Titel الفوائد الضيائيّة beigelegt habe. Er vollendete ihn im J. 897, ein Jahr vor seinem Tode, und nahm den ganzen Text in denselben auf. Am Schlusse Bl. 268v bemerkt er: قد استراح من كدّ الانتهاض لنقل هذا الشرح من السواد الى البياض العبد الفقير عبد الرحمن الجامى — فى ضحوة السبت الهادى (l. الحادى) عشر من زمان (l. رمضان) فى سلك شهور سنة ٨٧٧ (l. ٨٩٧). Leider hat die Handschrift, deren Copie Ibrâhîm Bin 'Uṯmân bekannt unter dem Namen[1] Mîr Chusrau in der Stadt Sarâi سراى in Bosnien gegen Ende des Ramaḍân 1060 (Sept. 1650) vollendete, eine durch leere Blätter (11—30) ersetzte Lücke von 20 Blättern. Vgl. die in Calcutta 1818 erschienene Ausgabe.

268 Bl. (Bl. 269 einige Notizen) Octav 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ zu 19 Zeilen, flüchtig und deutlich, bis Bl. 10 viele Glossen, später nur einzelne, Einfassung roth, Text roth überstrichen. Sonst gut erhalten. — A. F. 292 (416).

177.

حاشية على الفوائد الضيائيّة

Glossen zu den lehrreichen Bemerkungen für Ḍijâ-ad-dîn, vom Mollâ 'Iṣâm-ad-dîn Ibrâhîm Bin Muḥammad Bin 'Arabschâh Isfarâinî, der seinen Commentator Dschâmî trotz seiner anerkannten Autorität oft genug zu widerlegen kein Bedenken trägt, und im J. 943 (beg. 20. Juni 1536) oder ein Jahr früher oder ein oder zwei Jahre später starb.[2] — Die Glossen beginnen 1v: يا هاديا لسالك مسالك محامدك ويا سامعا لجامع مسائل حامدك الخ, während der in Constantinopel gedruckte Commentar von ihm (s. Nr. 170) so anhebt: احمد الله على ما الهمنى كن عصاميا لا عظاميا الخ. Das Wort قوله führt den Text ein und der Codex schliesst ohne jede Unterschrift.

124 Bl. (125—128 leer), klein Quart, 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier verschiedenfarbig, hell und dunkelgelb, Nasta'lîḳ flüchtig und gedrängt zu 29 Zeilen,

---

[1] Ich glaube die etwas verschlungenen Züge الشهير lesen zu müssen. — [2] Das Jahr 943 ist nach den chronol. Tafeln Ḥâdschî Chalfa's das annehmbarste.

nicht ungefällig und deutlich, da und dort eine Glosse und gut erhalten. — A. F. 227 (417).

178.

اوفى الوافية فى شرح الكافية

Die die Wâfija so viel als möglich vervollständigende Abhandlung, ein Commentar zur Kâfija, von dem schon zweimal genannten (s. Nr. 149 und 166) Ḥâdschî Baba Bin asch-Scheich Ibrâhîm Bin 'Abdalkarîm Bin 'Uṯmân aṭ-Ṭûsijawî. Nach dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة على نبيّه محمد وآله اجمعين اما بعد الخ bemerkt der Verfasser, dass, nachdem er den Commentar[1] von as-Sajjid 'Abdallâh und die Wâfija d. i. den Commentar zur Kâfija gelesen, er diese Blätter aus ihnen beiden mit Auswahl zusammengetragen habe, damit sie die Stelle eines Commentars zur Kâfija verträten; dazu habe er vom Anfang bis Ende die Erklärung der Endflexionen اعراب und Fragen über einige Stellen اسولة فى بعض مواضع hinzugefügt und ihnen den Namen اوفى الوافية gegeben. Er excerpirte also zwei Werke, von denen das des Sajjid 'Abdallâh wahrscheinlich auch ein Commentar zur Kâfija sein soll, das zweite aber unstreitig der ob'en (Nr. 174) genannte von Istirâbâdî ist. Das Verhältniss der Arbeiten Ḥâdschî Baba's ist ausserdem nicht recht klar, da während in dem Commentar اوفى الوافية die Syntax der Endflexionen vollständig bis an's Ende der Kâfija aufgenommen ist, Ḥâdschî Chalfa (V, S. 12 und 20) noch eine besondere Schrift اعراب zur Kâfija von ihm angiebt. — Es ist ein Commentar قال und اقول, welche Formel mit قيل oder فان قيل und قلنا wechselt. Die Abschrift datirt vom Ausgange des Muḥarram 944 (Juli 1537). — Schluss Bl. 90v.

90 Bl. (91 Notizen) Octav, 7 Zoll hoch, über 4½ Zoll breit, Papier dunklergelb, nasta'lîḳähnlicher Zug, flüchtig, klein und sehr gedrängt, zu 19 Zeilen, deutlich, die Stichwörter roth, bisweilen eine Textverbesserung am Rande. Mit Ausnahme einiger Flecke gut erhalten. — A. F. 369 (23).

---

[1] Es heisst im Codex شرح الكتب, ein unbestimmter Ausdruck, der nicht klar sehen lässt, zu welchem Werke dieser Commentar geschrieben ist.

179.

شرح كافيه

Türkischer Commentar zur Kâfija, von unbekanntem Verfasser, der aber vor 1063 (beg. 2. Dec. 1652) gelebt haben muss, da sich Bl. 1r ein gewisser Sa'dî Bin 'Abdallâh als Besitzer in diesem Jahre nennt. Es ist ein ziemlich weitläufiger gemischter Commentar شرح ممزوج, der ohne jedes einleitende Vorwort sogleich mit der Erklärung des ersten Textwortes beginnt: الكلمة كله لفظ بر لفظ در كه وضع وضع اولندى لمعنى مفرد معنى مفرد ايچون وضع اولندى كله ايله كلام لامك سكونيله كلمدن مشتقدر الخ und so fort bis ans Ende. — Ohne alle Unterschrift.

113 Bl. (Bl. 1 und 114 leer) Octav, 7¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ, flüchtig, fett und wenig zierlich, sehr gedrängt zu 21 Zeilen, der Text schwarz überstrichen und im Ganzen gut erhalten. — A. F. 324 (25).

180.

شرح الالفيّة فى النحو لابن المصنّف

Commentar zu dem grammatischen Gedicht „die Tausendversige", vom Sohne des Verfassers. Das der Commentar des im J. 686 (1287) verstorbenen Badr-ad-dîn Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Muḥammad Bin 'Abdallâh Ibn Mâlik aṭ-Ṭâî zu der Alfîja seines 672 (beg. 18. Juli 1273) verstorbenen Vaters des Scheich und Imâm Dschamâl-ad-dîn Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin 'Abdallâh aṭ-Ṭâî, bekannt unter dem Namen Ibn Mâlik. — Der Verfasser beendigte diesen Commentar, der Bl. 1v so anfängt: اما بعد حمد الله سبحانه بما له من المحامد على ما اسبغ من نعمه البوادى والعوائد الخ und da und dort den Text des eigentlich الخلاصة فى النحو die grammatische Quintessenz betitelten Hauptwerkes dieses und jenes Versehens beschuldigt, im Muḥarram 676 (Juni 1277). — Er giebt einen, zwei oder mehr (bis sechs) Textverse, die er dann commentirt, ist als weder zu lang noch zu kurz sehr geschätzt und von Vielen glossirt. Warum de Sacy in seiner Ausgabe der Alfîja S. 2 den von Ḥâdschî Chalfa angeführten Anfang des Commentars des Ibn al-muṣannif als irrthümlich verwirft, da es vielmehr der des Commentars des Asch-

mûnî (nach dem Ḳâmûs Uschmûnî) sei, lässt sich aus dem vorliegenden Exemplar, welches Ḥâdschî Chalfa rechtfertigt, nicht absehen. Ausserdem spricht in der Vorrede der Sohn von seinem Vater als dem Verfasser der Alfîja, so dass um so weniger ein Zweifel darüber sein kann. Die Abschrift datirt vom 17. Dschumâdâ I 1089 (7. Juli 1678). — Ausser jener Ausgabe der Alfîja von de Sacy besitzen wir dieselbe mit dem Commentar des Ibn ʿAḳîl mehrfach gedruckt, zuerst in Bulak Ḏû'lḳaʿda 1252 (Februar 1837, 289 S. klein Folio) und einen Supercommentar der neuesten Ausgabe ebenda 1848 (1265), sowie von Dr. Dieterici (Leipzig 1851) und dazu desselben deutsche Übersetzung (Berlin 1852. 8.). — Schluss Bl. 152v. — Vgl. Casiri *I*, S. 16.

152 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 4³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 25 Zeilen, der Text roth und in abgesetzten Zeilen, doch nicht vocalisirt und etwas grösserer Zug als der sehr kleine, feine und flüchtige, dabei gefällige und deutliche des Commentars. Gut erhalten. — Mxf. 680.

181.

اوضح المسالك الى الفيّة ابن مالك

Der deutlichste der Wege zur Alfîja des Ibn Mâlik, ein Commentar zur Alfîja des Ibn Mâlik vom Grammatiker und hanbalitischen Imâm Abû Muḥammad ʿAbdallâh Bin Dschamâl-ad-dîn Jûsuf al-Anṣârî, gewöhnlich Ibn Hischâm genannt, geboren im Ḏû'lḳaʿda 708 (April oder Mai 1309) und (nach Sujûṭî's Classen der Grammatiker Bl. 155r) 5. Ḏû'lḳaʿda 761 (17. Sept. 1360) gestorben (nach Andern 762, vgl. z. B. Ḥ. Ch. *I*, S. 413). Wie der Titel Alfîja das Übergewicht gewann über den dem Gedicht vom Verfasser gegebenen Chulâṣa fî 'n-naḥw, so der Titel Tauḍîḥ (توضيح die Erläuterung) über den oben angegebenen und vom Verfasser diesem Commentar beigelegten (s. Ḥ. Ch. *I*, S. 413 und S. 494 Nr. 1490 und *II*, S. 465 Nr. 3752), der Bl. 2v so beginnt: قال الشيخ الامام العلامة وحيد دهره وفريد عصره ابو محمد عبد الله ابن جمال الدين يوسف بن هشام رحمة الله تعالى عليه اما بعد حمد الله مستحق الحمد وملهمه الخ. — Ibn Hischâm, der sich noch in anderweitigen Schriften mit der Alfîja beschäftigte (s. Ḥâdschî Chalfa und Sujûṭî a. a. O.), bemerkt, dass die Alfîja, die

er كتاب الخلاصة الالفيّة فى علم العربيّة betitelt d. i. die tausendversige Quintessenz, woraus sich die Abkürzung in Alfîja am klarsten ergiebt, durch ihr Übermass von Kürze zu den Räthseln zu zählen sei, dass er deshalb sie erklären wolle, dass er aber auch öfter in Widerspruch mit derselben gerathe und mit dem Verfasser in der Eintheilung der Abschnitte und der ganzen Anordnung nicht übereinstimme. — Die erste Überschrift und so der Anfang des eigentlichen Commentars, der ein gemischter شرح ممزوج ist, lautet: هذا باب شرح الكلام وشرح ما يتألّف الكلام منه und die Abschrift datirt von Montag den 2. Dschumâdâ II 942 (28. Nov. 1535). — Schluss Bl. 108 v.

108 Bl. (Bl. 1 Schmuztitel, Notizen und Auszüge, 109 leer, 110 v ausgestrichener Catalog von Büchern mit dem Titel اسلامبولده اولان كتابلرى بيان ايدر, 111 r Anfang einer Inhaltsanzeige des Codex von anderer Hand, und 112 leer, letzte beide Blätter hochgelb) klein Folio, gegen 10 Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier bleichroth, Naschî, schön, mittelgross, durchaus deutlich und correct, zu 19 Zeilen, zum Theil vocalisirt, Überschriften und Abtheilungswörter roth. Gut erhalten. — Mxt. 135.

182.

Zweierlei.

1. Zweites Exemplar des ebengenannten Commentars (2 v — 166 v), in welchem Bl. 2 r neben andern fleissigen Auszügen bemerkt ist, dass Ibn Hischâm zu der obenangegebenen Zeit in Kahira geboren und gestorben sei. — Die Abschrift vollendete, zunächst für sich, Muḥammad Bin Abî'lfaḍl Bin Muḥammad Bin ʿAbdalwâḥid Charrûb al-Anṣârî al-Aschʿarî al Mâlikî al-Muḥammadî al-Bagawî (الانصارى شهرا الاشعرى اعتقادا المالكى مذهبا المحمدى طريقة البغوى نحوا) Donnerstags den 7. Ḏû'lḳaʿda 940 (20. Mai 1534).

166 Bl. (1 Schmuzblatt, 167 und 168 leer) Octav, gegen 8¼ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss und wenig geglättet, Schriftzug magrebinisch, fest, deutlich, gedrängt zu 19 Zeilen, Tinte blass, Überschriften und Stichwörter roth, viele Wörter roth überstrichen, Rand breit mit Glossen. Sehr gut erhalten.

2. شرح شافية ابن الحاجب

Commentar zur Schâfija des Abû ʿAmr ʿUṯmân Ibn al-Ḥâdschib, von Fachr-ad-dîn Abû'lmakârim Aḥmad Bin al-Ḥusein (so der Codex,

Andere z. B. Sujûṭî, Ḥasan) al-Dschârabardî,[1] der im Anfange des J. 746 (Mai 1345) zu Tabrîz starb. — Die Schâfija d. i. die befriedigende Unterweisung oder Abhandlung, welche über die grammatischen Formen فى التصريف oder den etymologischen Theil der Grammatik handelt und den ersten Sprachcursus bildet, ist die Vorläuferin der Kâfija, welche die Syntax oder die Regeln zum Gegenstand hat, welche die gesetzmässige Anwendung jener Formen bestimmen, und hat mit der Kâfija einen und denselben Verfasser, den oben (Nr. 170) genannten Ibn al-Ḥâdschib. — Der Commentar Dschârabardî's, der Bl. 2v so beginnt: يامن بيده الخير والجود وليس فى الحقيقة غيره بموجود الخ und für den Wezîr Sajjid-ad-dîn[2] Muḥammad Bin Tâdsch-ad-dîn 'Alî as-Sâwî verfasst wurde, gilt unter den vielen Commentaren zur Schâfija für einen der besten, ist ein Commentar قوله und اقول und fand wiederum viele Erklärer. — Die Abschrift vollendete zunächst für sich mit nicht gewöhnlicher Sorgfalt derselbe Muḥammad Bin Abî'l-faḍl Bin Muḥammad Bin 'Abdalwâḥid Bin Muḥammad 'Urfî عرفى[3] Donnerstags den 25. Dschumâdâ II 941 (1. Jan. 1535) nach einem correcten Original, dessen Abschreiber Ibrâhîm Bin Maḥmûd Bin Ibrâhîm al-Iṣfahânî das Exemplar des Verfassers نسخة المصنف vor sich hatte und seine Abschrift Mittwochs in der letzten Stunde des scheidenden Winters im Dschumâdâ II 932 (März 1526) zu Stande brachte. — Schluss Bl. 129r.

129 Bl. (1, und 130 bis 132 leer), alles Übrige wie unter 1. — Tengnagel. — A. F. 177 (413).

183.

لباب الاعراب

Das Mark der Lehre von den Endflexionen,[4] von dem oben (Nr. 164) genannten Imâm Tâdsch-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad

---

[1] So will das Lubb al-lubâb in der Ausgabe von Veth (الجاربردى). Andere schreiben persisch چارپردى oder halb persisch und halb arabisch چاربردى und sprechen Tschârbardî (Dschârbardî) oder richtiger Tschârbirdî (Dschârbirdî) wie der Petersburger Catalog S. 163. Vgl. Die grammat. Schulen der Araber I, S. 29 Anm. 1). — [2] Ebenda Sa'd-ad-dîn statt Sajjid-ad-dîn. — [3] Oben stand خروب. — [4] Ḥâdschî Chalfa (V, S. 302, Nr. 11066) nennt den Titel لباب فى النحو und bemerkt weiter, dass der Titel فى علم الاعراب (l. so statt اللباب) لب الالباب

Bin Aḥmad Bin Seif-ad-dîn al-Isfarâini, bekannt unter dem Namen al-Fâḍil, der Ausgangs des siebenten Jahrhundertes gelebt haben muss. — Diese Syntax, die Bl. 2v mit den Worten beginnt: احمد الله على ما تناسقت من كعوب ابادية وتلاحقت بوادى احسانه روادفه وتواليه الخ, zerfällt in ein Vorwort مقدمة Bl. 3r: فهى انّ الكلمة هى اللفظ الموضوع للمعنى مفردا und vier Theile اقسام — 1. (14r) فى المقتضى (161v — في العوامل — 4. (130r) فى المعرب[1] — 3. (19r) — 2. فى الاعراب للاعراب. — Die Abschrift datirt vom 18. Dschumâdâ I 1113 (21. Oct. 1701). — Schluss Bl. 164v.

164 Bl. (1 Schmuzblatt, 165 und 166 leer) Octav, gegen 7¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, mittelgross, flüchtig und stumpf, doch deutlich und weitläufig, zu 13 Zeilen, Stichwörter roth überstrichen, Einfassung roth, wenig Glossen. Gut erhalten. — Mxt. 192.

184.

المقدمة الاجرّومية

Die grammatische Vorschule Adschurrûmîja, gewöhnlich aber nicht richtig Edschrûmîja oder Adscherûmîja genannt, vom Scheich Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Dâûd aṣ-Ṣinhâdschî,[2] bekannt unter dem Namen Ibn Dschurrûmî ابن جرّومى oder Ibn Adschurrum ابن أجُرُّم, den er als Derwîsch فقير oder Ṣufî صوفى erhielt, was Adschurrum in der Berbersprache bedeutet. Auch als شيخ wird es erklärt. Er verfasste diese früher vielgebrauchte, jetzt aber im Orient durch andere Handbücher ziemlich verdrängte syntaktische Einleitung in Mekka und starb im J. 723 (1323). Ihr geringer Umfang war wohl Veranlassung, dass sie von ihrem Erscheinen an nicht nur bis in die neueste Zeit

---

in der Vorrede sich finde, während in dem vorliegenden Exemplar nur die Worte وبعد فقد تقرّر فى هذا الكتاب من لباب الاعراب, woher so wie vom Schnitt ich obigen Titel entlehnt habe. Ausserdem findet sich Nr. 11073, ein zweites لبّ الالباب فى علم الاعراب betiteltes Werk desselben Isfarâinî, was zu Irrung Veranlassung geben konnte. — [1] Hier heisst es الكلم صنفان معرب ومبنى. Letzteres behandelt er nicht, wie er sagt. — [2] Der Codex liest الصّمْهَاجى شهير بابن أجُرُّم, dagegen der folgende الظّهاجى الشهير بابن جرومى, und Ḥâdschî Chalfa ابن آجرّوم (*VI*, S. 73, Nr. 12757).

vielfach commentirt und glossirt, sondern auch in Europa frühzeitig und später in Ägypten wiederholt aufgelegt wurde, zuerst in Rom 1592, dann 1610 in Breslau durch Kirsten mit lateinischer Übersetzung, zu Leyden 1617 durch Erpenius, durch Obicin zu Rom 1631, durch Schnabel 1755 zu Amsterdam, 1834 durch Vaucelle in Paris, zuletzt 1852 in Cambridge durch the Rev. J. J. S. Perowne (Al Adjrumiieh. The arabic text; with the vowels, and an english translation), ferner in Bulak 1239 (1824, 11 S. klein Quart) und ebenda mit dem Commentar eines Neuern, Kafrâwî (كفراوى), in zwei Ausgaben vom J. 1242 (1826, 172 Quartseiten) und 1249 (Januar 1834, 166 Quartseiten), in Beirut 1841 كتاب الاجرومية: s. Zeitschr. der DMG. *II*, S. 497, Nr. 301, und in Algier durch Bresnier 1848; s. Journ. asiat. Août 1848 S. 123. — Der Codex beginnt Bl. 1v: هذا كتاب فى النحو على ما ألّفه الشيخ الامام الجرّومى — قال الشيخ الفقيه الاستاد النحوى ابو عبد الله محمد بن داود الصنهاجى الشهير بابن جرّومى الكلام هو اللفظ المركّب المفيد بالوضع واقسامه ثلاثة اسم وفعل وحرف الخ

4 Bl. breit Octav, 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier gelblich, Naschî flüchtig, gedrängt, nicht ungefällig und deutlich, zu 20 Zeilen, die Aufschriften roth, mit einigen Interlinear- und Randglossen, der Text gut erhalten. — A. F. 221*a* (39).

185.

Zweites Exemplar derselben Abhandlung Adschurrûmîja, voll Interlinear- und Randglossen, geschrieben, wahrscheinlich wie die andern früher mit dieser in einem Bande vereinigten Abhandlungen, im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625) von Muḥarram dem Gehülfen خليفة des Ibn Walî in der Stadt Mostâr in dem Collegium Karagözbeg مدرسة قره كوزبك. Der Name ist wie von anderer Hand als der des Codex, wenigstens flüchtiger und mit anderer Tinte.

9 Bl. breit Octav, 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss und glatt, Nasta'-liḳ nach links, weniger gefällig als deutlich, zu 9 Zeilen. Gut erhalten. — A. F. 221*f* (39).

186.

فتح معطى الامنيّة بشرح الاجرّومية

Die Eröffnung dessen, der die Wünsche durch die Erklärung der Adschurrûmîja gewährt, ein Commentar zur Adschurrûmîja

von Abû Bakr Ibn Ismâ'îl asch-Schanawânî,[1] der im J. 1019 (beg. 26. März 1610) starb, und in der Einleitung, die Bl. 3v mit den Worten beginnt: الحمد لله الفاعل لما يختار وكل شئ مفعول بقدرته وارادته الخ, bemerkt, dass er früher die Adschurrûmîja (المقدمة المسماة بالاجرومية فى علم العربية) in einem erschöpfenden Commentar erklärt habe. Er sei für manchen Sinn zu umfassend gewesen und er habe ihn daher in dem vorliegenden abgekürzt. Er ist aber in seiner zusammengezogenen Form noch höchst ausführlich, theilt den Text vollständig mit شرح ممزوج, und ist von Ḥâdschî Chalfa (I7, S. 74), der den grössern Commentar und Glossen zu einem andern Commentar erwähnt, nicht gekannt. — Muḥammad az-Zarḳânî, ein Malikit, vollendete die Abschrift Mittwoch den 20. Radschab 1033 (8. Mai 1624). — Die Bemerkung Legrand's Bl. 2. شرح الاجرومية للشنوانى وبعض رسائل فى النحويات ist nur noch in den ersten Worten richtig, die رسائل sind abgetrennt. — Schluss Bl. 182r.

182 Bl. (Bl. 1 leer) klein Quart, 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, Bl. 3v—5v in der Mitte zierlicher als der übrige stumpfe und flüchtige, doch lesbare Theil zu 23 Zeilen, die Überschriften und der Text roth, im Anfange einige Randglossen, darunter textverbessernde. Gut erhalten. — A. F. 237 *a* (412).

187.

شرح الاجرومية

Commentar zur Adschurrûmîja, von einem Christen, statt dessen Namen Bl. 4r sich eine Lücke in der Vorrede findet. In der Einleitung, die Bl. 3v mit der christlichen Formel beginnt: حمدًا للاب الابدى الذى تراف علينا برحمته ، وشكرًا للابن الوحيد الازلى الذى هدانا بحكمته وثناءً للروح القدس الذى كملنا بمواهب نعمته الخ giebt er die Aufforderung einiger studirender Freunde, ihnen ein kurzes und leichtfassliches Hilfsbuch für ihr grammatisches Studium in die Hand zu geben, als Veranlassung zu dieser Arbeit an, für welche er die Beweisstellen aus den göttlichen, evangelischen, apostolischen und prophetischen Worten (واتيت بشواهد الكلام من الالفاظ الالهية الانجيلية والرسولية والنبوية) entlehnte. Den Stoff vertheilte er nach dem

[1] الشنوانى. Die Ableitung dieses Namens ist mir bis jetzt unbekannt.

Inhalt des zu commentirenden Textes in 26 Capitel, deren sorgfältiges und ausführliches Verzeichniss die Bl. 4v bis 6r einnimmt. — Bl. 6v beginnt der ziemlich umfängliche und leicht übersichtliche Commentar selbst, dessen Abschrift Stephan Legrand, der Dolmetsch der französischen Nation in Kahira (اصطفان لغران ترجمان الطائفة الفرانساوية بمدينة مصر), 1165 (1752) vollendete. — Schluss Bl. 157v.

160 Bl. (1—3r und 158—160 leer) Octav, gegen 7½ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier gelblich, Naschî, recht gefällig, von Bl. 44 an grösser, stärker und weniger flüchtig, zu 19 Zeilen, der Text roth, Anderes grün, die Aufschriften in grünem und rothem Tulut, Rand breit und mit Textverbesserungen, Alles sorgfältig und sehr gut erhalten. — A. F. 366 (414).

188.

Zweierlei.

1. ام الاعراب عن قواعد الاعراب

Die Mutter der Erklärung d. i. die Haupterklärung der Grundregeln der Syntax der Endflexionen, oder, wie Ḥâdschî Chalfa (*I*, S. 357, Nr. 929) und de Sacy (Anth. gr. S. 73—92) schreiben, الاعراب عن قواعد الاعراب, so dass das erste und kleine Wort امّ, schon um des Rhythmus willen mit Unrecht, verloren gegangen ist. — Verfasser dieser grammatischen Abhandlung, die de Sacy a. a. O. vollständig aufgenommen, übersetzt und erläutert hat, und die am Ende eines andern zu Bulak 1253 (1837) erschienenen Werkes (شرح قطر الندى وبل الصدى) desselben Verfassers als Anhang unter dem Titel اعراب عن قواعد الاعراب sich beigefügt findet, ist der mehrfach genannte Grammatiker Dschamâl-ad-dîn Abû Muḥammad 'Abdallâh Bin Dschamâl-ad-dîn Jûsuf, gewöhnlich Ibn Hischâm genannt und 761 (Sept. 1360) gestorben (s. Nr. 181). Er beginnt Bl. 1v: قال الشيخ الامام العالم العامل العلامة جمال الدين ابن هشام نفع الله المسلمين ببركته هذه فوائد جليلة فى قواعد الاعراب الخ und theilt dann den auch von Ḥâdschî Chalfa gegebenen Inhalt der vier Capitel nebst ihren verschiedenen Unterabtheilungen mit.

21 Bl. (22 Schmuzblatt) klein Quart, 6¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 11 Zeilen, flüchtig, nicht schön, deutlich, von Bl. 7 an ganz entgegengesetzter Zug, ebenfalls flüchtig und stärker und grösser mit ungewöhnlichem Grundstrich, Überschriften roth, Rand- und Interlinearglossen mit Textverbesserungen.

2. Drittes Exemplar des oben unter Nr. 167 und 168 erwähnten Commentars اوراق لاعراب ديباجة المصباح, ohne das Vorwort, sogleich Bl. 2v mit dem Anfange desselben beginnend: قال المصنّف امـا بعد اما كلمة متضمّنة لمعنى الشرط الخ und schliesst mit den Worten der Vorrede des Miṣbâḥ in der Eintheilung: ثم قدم الباب الرابع فى العوامل المعنوية على الباب الخامس فى فصول من العربيّة. Ebenfalls ohne Unterschrift. — Schluss Bl. 30v.

30 Bl. (31 leer, Bl. 30 zu 16 Zeilen von anderer Hand in Nas̆chî restaurirt), Naschî zu 13 Zeilen, dieselbe Hand wie 1, nur kleiner, mit Interlinear- und Randglossen, Stichwörter roth überstrichen.[1] — A. F. 392 *a b* (421).

189.

جملة الصرف

Die Summe oder das Ganze der Abwandlungslehre d. h. die vereinigten fünf kleinen grammatischen Abhandlungen, die noch heute in der Türkei den ersten Cursus der arabischen Sprachstudien ausmachen und unter dem Titel جملة الصرف oder صرف جملەسى den etymologischen Theil oder die Kenntniss der grammatischen Formen behandeln und mehrfach in Constantinopel und Bulak aufgelegt worden sind.

1. Bl. 1v — 30r: مَراح الارواح

Der Ruheort der Geister über die Biegung der grammatischen Formen von Abû'lfaḍâil Aḥmad Bin 'Alî Bin Mas'ûd, über den selbst Sujûṭî nichts weiter zu sagen weiss. — Seine Abhandlung, die er im achten oder neunten Jahrhundert d. Fl. geschrieben haben muss, beginnt 1v: قال المفتقر الى الله الودود احمد بن على بن مسعود اعلم انّ الصرف امّ العلوم والنحو ابوها الخ, und ihr Inhalt spricht sich in den Worten der Einleitung aus: اعلم اسعدك الله انّ الصرف يحتاج فى معرفة الاوزان الى سبعة ابواب ، الصحيح والمضاعف والمهموز والمثال والاجوف والناقص واللفيف والاشتقاق تسعة اشياء من كلّ مصدر وهى الماضى والمستقبل والامر والنهى واسم

---

[1] Bl. 1 nur die Bemerkung: الفرق بين الواحد و الاحد انّ الاحد اسم لفرد لا يشاركه شئ فى ذاته والواحد اسم لفرد لا يشاركه شئ فى صفاته

الفاعل والمفعول والمكان والزمان والالة فكسرته على سبعة ابواب. Sie erschien mit den vier folgenden Abhandlungen in einem Bande zuerst in Constantinopel im Dschumâdâ I 1233 (März 1818, die ersten vier Abhandlungen 87, die fünfte 32 Quartseiten), dann Anfangs D̲û'lḥiddscha 1254 (Febr. 1839, 129 Quartseiten, von S. 120 an ein arabischer Commentar der Amt̲ila) und am Ende des Rabî II 1257 (Febr. 1842, zum Theil mit Randglossen, 129 Quartseiten), ferner in der Druckerei des Seriasker ebenda im D̲û'lhiddscha 1256 (Jan. oder Febr. 1841; 129 Quartseiten, ein reiner Abdruck der Ausgabe vom J. 1254), und endlich in Bulak 1244 (1828), wo die erste Abhandlung 37 Octavseiten einnimmt, und ein Anhang von eilf Seiten als sechste Abhandlung die wahre Bestimmung des Aorists und der vergangenen Zeit bespricht, von einem ungenannten Verfasser. — S. das Glossar Nr. 95.

2. Bl. 31r—42v: العزّى

Die Abhandlung des schafiitischen Scheich 'Izz-ad-dîn Abû'l-faḍâil. oder Abû'lma'âlî Ibrâhîm Bin 'Abdalwahhâb Bin 'Alî nach Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 304, Nr. 3037 und *IV*, S. 208, Nr. 8141), oder 'Abdalwahhâb Bin Ibrâhîm Bin 'Abdalwahhâb Bin Abî'lma'âlî al-Chazradschî nach Sujûṭî (Bl. 168r), gewöhnlich az-Zandschânî الزنجانى genannt, der 655 (1257) oder etwas später starb. Auch diese Abhandlung, vollständiger تصريف العزى genannt, hat die Lehre der grammatischen Formen des Arabischen zum Gegenstand, beschränkt sich aber auf die Conjugation. Sie beginnt: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة والسلام على خير خلقه محمد وآله اجمعين ، اعلم ان التصريف فى اللغة التغيير وفى الصناعة تحويل الاصل الواحد الى امثلة مختلفة الخ und erschien 1610 zu Rom unter dem Titel كتاب التصريف تاليف الشيخ الامام Liber Tasriphi. Compositio est senis Alemami mit Übersetzung und Erklärung von Jo. Baptista Raymundus. — Der vortreffliche von Taftâzânî 737 (beg. 10. Aug. 1336) verfasste Commentar (s. Nr. 201) kam unter dem Titel شرح عزى zu Anfang des D̲û'l-ḳa'da 1253 (Febr. 1838 klein Quart, 116 S.) zu Constantinopel heraus. Der Text in der neuesten Ausgabe von 1257 füllt S. 40—54, und in der Bulaker 15 S.

3. Bl. 43v—55v: المقصود

Der vorgesetzte Zweck, ähnliche Abhandlung فى التصريف über die Eintheilung der arabischen Zeitwörter und ihre Conjugation (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 91,

Nr. 12803), von ungewissem Verfasser. Die gewöhnliche Annahme, die auch noch spät z. B. von Birkawî (s. unten) vertheidigt wurde, legt sie dem Stifter der hanefitischen Secte, dem grossen Imâm Abû Ḥanîfa, bei, Andere nennen den im J. 238 (beg. 23. Juni 852) gestorbenen Zein-ad-dîn Muḥammad Bin al-Ḥasan at-Tabrîzî als Verfasser (s. Cat. de Petersb. S. 147). — Sie beginnt: الحمد لله الوهاب للمؤمنين سبيل الصواب — امّا بعد فان العربيّة وسيلة الى العلوم الشرعيّة الخ, und erschien mit einem doppelten Commentar in zwei Auflagen zu Constantinopel, der erste von Birkawî 952 (beg. 15. März 1545) verfasste unter dem Titel امعان الانظار S. 1—40, der zweite mit jenem in einem Bande unter dem Titel روح الشروح S. 42—131 von unbekanntem Verfasser, der sich Bruder des Birkawî nennt, Ende Rabî' II 1253 (Juli 1837) und Anfangs Dschumâdâ I 1260 (Mai 1844), beide in einem Bande, die erste Auflage in Quart, die zweite in Octav (122 S.).

4. Bl. 57v — 64r: البناء

Der Bau, oder wie Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 68, Nr. 1938) hat بناء الافعال der Bau der arabischen Zeitwörter, Abhandlung über die verschiedenen Formen der Zeitwörter und ihre Construction, mit dem Anfange: اعلم انّ ابواب التصريف خمسة وثلثون باباً ستة منها للثلاثى المجرد الخ. Auch zu ihr in Verbindung mit der folgenden Abhandlung الامثلة erschien in Constantinopel Mitte Schawwâl 1257 (Ende Nov. oder Anfang Dec. 1841) ein arabischer Commentar (91 Quartseiten), verfasst im J. 1046 (beg. 5. Juni 1636) von Sajjid Muḥammad Bin Ḥâddsch Ḥamîd al-Kaffawî (aus Kaffa), und einen zweiten unter dem Titel اساس البناء nennt Zenker Nr. 146.

5. Bl. 64v — 76v:

الامثلة المختلفة oder الامثلة

Musterformen oder die verschiedenen Paradigmata der arabischen Conjugation, das Verbum نصر durch alle Formen, لا und die Suffixa nebst allen davon abzuleitenden Wörtern nicht ausgeschlossen, mit terminologischer Benennung der Zeiten, Personen u. s. w. und arabischer Erklärung sowie deren türkischer Übersetzung darunter, ebenso von unbekanntem Verfasser wie die vorhergehende Abhandlung. — Auf dieselbe S. 82—119 folgt in der Ausgabe

vom J. 1257 S. 120—129 eine arabische Erläuterung einzelner Formen, die der nicht genannte Verfasser für die Anfänger للمبتدئين schrieb. — Eine etwas verkürzte Redaction dieser Paradigmata findet sich als die erste (S. 4—25) der fünf Abhandlungen رسائل von ʿUtmân Bin asch-Scheich al-Dscharkaschí (s. Zenker Nr. 145), und ein zweiter arabischer Commentar, ausser dem unter 4. genannten, von Sajjid ʿAlî Bin Ḥusein al-Adranawî erschien unter dem Titel امثلة شرحى 1251 (Febr. 1837) zu Constantinopel (280 Quartseiten). Mitten im Codex (Bl. 55v am Ende der dritten Abhandlung) nennt sich Ḥasan Ibn al-Ḥâddsch Musṭafâ al-Busnawî als Abschreiber, der die Vollendung bis dahin vom 17. Dschumâdâ I. 1089 (7. Juli 1678) datirt.

76 Bl. schmal Octav, 7 Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nastaʿlîḳ nach links, deutlich und correct zu 15 Zeilen, Überschriften und Stichwörter roth, Randglossen mit einzelnen Textverbesserungen. — A. F. 387 (27).

190.

Zweites zum Theil etwas verändertes Exemplar der fünf Abhandlungen 1. مراح الارواح Bl. 1v—27v mit einer Lücke zwischen Bl. 1 und 2 (s. nach Bl. 11, weil Bl. 2 und 3 verbunden ist) — 2. العزى 28r—42v — 3. المقصود 42v—57r. Bl. 58 leer — 4. البناء 59v—68v, wo sich sogleich bis Bl. 69r unter der Aufschrift هذا اعلال عزى eine Reihe abgeleiteter und unregelmässiger Verbalformen anschliesst. Bl. 70 Schmuzblatt — 5. الامثلة 71v—91r mit dem Paradigma فعل, dem Texte in der Mitte und der Erklärung, die auf den letzten beiden Blättern fehlt, zur Seite und schief. — Der Abschreiber Muḥammad Bin ʿUtmân bemerkt (91r), dass er in der Eile على العجلة zu Werke gegangen sei, eine Aussage, die sich nur auf die Copie der امثلة bezieht.

91 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Schrift von verschiedenen Händen, Bl. 1—57 Naschî zu 15 Zeilen, etwas roh, ohne Haarstrich, deutlich, 59—68 zu 13 Zeilen nicht schöner, flüchtig nach rechts, 71v—91r Nastaʿlîḳ nach links, etwas gefälliger und neuer als die vorhergehenden Hände, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, da und dort Glossen. — A. F. 367 (28).

191.

Drittes Exemplar derselben Abhandlungen: 1. مراح الارواح Bl. 3v—42v — 2. العزى Bl. 43v—58v — 3. المقصود Bl. 59v—76v — 4. البناء Bl. 77v—86v — 5. الامثلة Bl. 87v—109r.

109 Bl. (1. 2 und 110 leer) klein Octav, gegen 6½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb und mit Gold gesprenkelt, Naschî zu 13 Zeilen, klein, zierlich, correct, von neuerer Hand, Überschriften roth. — Schönes und gut erhaltenes Exemplar. — A. F. 436 (26).

192.

Viertes Exemplar mit mancherlei Zuthaten. — Bl. 1—3r Notizen — 1. 3v—54r مراح الارواح — 54v—56r Glossen, grossentheils grammatischen Inhalts — 2. 56v—76r. العزى — 76v—77r grammatische Glossen — 3. 77v—97r. المقصود — 4. 97v—107r. البناء — 5. 107v—120r الامثلة المختلفة, nur da und dort die türkische Erklärung. — Bl. 120v—129v verschiedene Anhänge z. B. grammatische Fragen مسائل, Erörterung seltener Formen in einigen Theilen der Musterwörter فى بعض الامثلة (l. توجد) فى بيان نوادر يوجد 125v, streitige Puncte im Marâḥ ابحاث مراح, Erklärung der Paradigmen تعريف الامثلة und eine bedeutende Anzahl hauptsächlich türkischer Glossen. — Bl. 120r nennt sich der Abschreiber Suchta (سوحته l. سوخته Softa) Muṣalli (? مصل) Bin ʿAlî Kustantschawî (قوستانجوى aus Kustendsche), der die Copie in der Stadt Serâi سراى im Collegium Chusraubeg Sonntags in der Mitte des Rabîʿ II 1043 (Nov. 1633) vollendete.

130 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, etwas in's Graue übergehend, Nastaʿlîḳ zu 13 Zeilen, cursiv nach links, gefällig, deutlich, mit einem äussern und innern Rande, strotzend von Glossen hier wie zwischen den Linien theils von der Hand des Textes, theils von einer andern kleinern; ausserdem vollgeschriebene eingelegte Blätter und Blättchen. — A. F. 360 (30).

193.

Fünftes Exemplar, vollständig und gut erhalten. — 1. Bl. 1v—24v مراح الارواح — 2. 25v—34v العزى — 3. 35v—44v المقصود — 4. 45v—51r البناء — 5. 53v—71r الامثلة المختلفة mit der Erklärung in zwei Columnen. — Die

Abschrift vollendete Muḥammad Bin Schams-ad-dîn in verschiedenen Monaten (s. 24 v, 34 v, 44 v) des J. 1092 (1681).

71 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ zu 17 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth, mit vielen Rand- und Interlinearglossen. Gut erhalten. — Mxt. 727.

194.

Sechstes Exemplar mit nur vier Abhandlungen: 1. Bl. 1 v — 82 v مراح الارواح — 2. 92 v — 121 v العزّى — 3. 132 v — 167 v المقصود — 4. 172 v — 184 r البناء. — Bl. 184 v — 185 r einige Zeitwörter aus allen zehn Abwandlungen und Beispiele von vier- und mehrbuchstabigen Wörtern mit türkischer Interlinearübersetzung, als Ersatz für die fünfte Abhandlung. — Bl. 185 v — 186 r einige türkische grammatische Bemerkungen z. B. über Hamza.

186 Bl. (83 — 92 r. 122 — 132 r. 168 r — 172 r. 187 — 189 leer) Duodez, 5½ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hellgelb und rosa, Naschî zu 9 Zeilen, weniger gefällig als deutlich, vollständig vocalisirt, Überschriften roth. Ziemlich gut erhalten. — A. F. 482 (29).

195.

Siebentes Exemplar, nur die drei ersten Abhandlungen enthaltend: 1. Bl. 1 v — 75 v (das verlorne Bl. 10 ist durch ein leeres ersetzt) مراح الارواح, geschrieben im Schawwâl 976 (März oder April 1569) — Bl. 76 v — 78 v ein deutsches Gedicht von Herrn Hannss Huber von Linz 1563 — 2. 80 v — 99 r العزى, vollendet im Radschab 975 (Jan. 1568) — 3. 100 r — 126 r. المقصود, geschrieben in demselben Jahre.

127 Bl. (79 und 127 Schmuzblatt) Duodez, 5½ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 7 Zeilen, flüchtig, weniger schön als deutlich. — Tengn. Nr. 85. — A. F. 481 (31).

196.

Achtes Exemplar mit vier Abhandlungen und in aussergewöhnlicher Reihenfolge: 1. Bl. 4 v — 37 r مراح الارواح — 2. 37 v — 42 v البناء — 3. 46 v — 59 v العزى — 4. 60 v — 74 v المقصود. — Bl. 1 — 3, 43 — 45 und 75 Auszüge und Bemerkungen. — Geschrieben gegen Ende des Dschumâdâ II 980 (Nov. 1572).

75 Bl. Octav, $7^3/_4$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellorange, Nasta'lîḳ zu 13 Zeilen, flüchtig, ziemlich deutlich, da und dort verwischt, mit wenig Randglossen, darunter Textverbesserungen. Nicht gut gehalten. — Tengn. — A. F. 186 (32).

197.

Neuntes vollständiges Exemplar: 1. Bl. 3r — 29v مراح الارواح, geschrieben im J. 1151 (beg. 21. Apr. 1738) — 2. 30v — 40r العزى — 3. 41v — 52r المقصود — 4. 53v — 59r البناء — 5. 60v — 77r الامثلة المختلفة nur stellenweise mit türkischer Erklärung. — Bl. 1 — 2 und 59v Bemerkungen, 40v — 41r, 52v — 53r, 60r leer.

77 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier bleichgelb, Nasta'lîḳ zu 19 Zeilen, flüchtig mit ungleichen Zeilen, doch deutlich, Stichwörter und Einfassung roth. — Mxt. 704.

198.

Zehntes vollständiges Exemplar aus verschiedener Zeit, auf verschiedenem Papier und von verschiedenen Händen: 1. Bl. 2v — 54r كتاب مراح geschrieben in der Mitte des Monats Radschab 830 (wenn ich den verschlungenen Zug richtig lese, Mai 1427) von dem rechtskundigen in Antiochia bekannten Ḥâdschî Ibn Naṣûḥ Bin Ismâ'îl Dânischmand — 2. 56r — 64r العزى und 65r nochmals der Schluss der 'Izzîschen Abhandlung von der Hand des Molla Ḥasan, der die folgenden drei Abhandlungen schrieb, mit dem J. 1077 (beg. 4. Juli 1666) — 3. 65v — 77r المقصود — 4. 78v — 86r البناء — 5. 86v — 105v الامثلة المختلفة — Bl. 1 — 2r, 54v — 55 Bemerkungen, 64v, 77v und 78r theils leer, theils Bemerkungen.

105 Bl. breit Octav, $7^1/_2$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier 1 — 54 alt und baumwollenartig, Naschî zu 9 Zeilen, gross und deutlich, weniger gefällig, mit vielen Glossen, Stichwörter roth, ziemlich gut erhalten. — Bl. 56r — 64r gewöhnliches Papier, Naschî zu 20 Zeilen, deutlich, nicht ungefällig, Stichwörter roth, mit Glossen und verglichen (بلغ wiederholt) — Bl. 65r — 105v Naschî zu 15 Zeilen, fett, deutlich und nicht ungefällig, doch schmuzig. — Mxt. 705.

199.

Eilftes Exemplar Bl. 1v—18v, nur die fünfte Abhandlung mit der Aufschrift هذا كتاب صيغة الامثلة المختلفة und mit vollständiger türkischer Erklärung, in Abschrift vollendet von al-Ḥâddsch Mûsâ Bin al-Ḥâddsch Ḥasan asch-Scharîfî 26. Dschumâdâ II 1110 (30. Dec. 1698). Vgl. Nr. 142.

18 Bl. Octav, gegen 7³/₄ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weissgelb, das Paradigma Naschî zu 6 Zeilen, grosser Zug, die Analyse und Erklärung Nasta'lîḳ klein, beides zierlich und deutlich, Überschriften, Vocale, Einfassung (doppelte Linie) roth, die zwei Columnen in der Mitte geschieden. Nicht ohne Aufwand und sehr gut erhalten. — A. F. 213a (37).

200.

Zwölftes Exemplar, ebenfalls nur (1v—13v) die fünfte Abhandlung der امثلة mit der Analyse und Erklärung enthaltend.

13 Bl. Octav, 7¹/₂ Z. hoch, 4¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, das Paradigma zu 5 Zeilen Naschî, grösser als die Analyse in Nasta'lîḳ, beide deutlich, Überschriften roth, gegen das Ende fleckig. — A. F. 205 (36).

201.

حاشية على شرح التصريف

Glossen des malikitischen Scheichs und Imâms Nâṣir-ad-dîn Abû 'Abdallâh al-Luḳânî zu dem Commentar des im J. 791 (beg. 31. Dec. 1388) gestorbenen Richters Sa'd-ad-dîn Mas'ûd Bin 'Umar at-Taftâzânî zu der Abhandlung al-'Izzî über die Beugung der Endformen (فى التصريف s. Nr. 189, 2.) vom Scheich Zandschânî. — Der Commentar Taftâzânî's, seine Erstlingsarbeit vom J. 737 (beg. 10. Aug. 1336) oder 738, fand mehr Anerkennung als das Grundwerk (bald العزّى, bald التصريف, bald تصريف العزى genannt) und wurde deshalb vielfach commentirt und glossirt; so ausser von Nâṣir-ad-dîn al-Luḳânî von einem im J. 1040 (beg. 10. Aug. 1630) gestorbenen Scheich Ibrâhîm al-Luḳânî, welche beide Glossen nicht mit einander zu verwechseln sind. Die Nâṣir-ad-dîn's beginnen Bl. 1v: اما بعد حمد الله تعالى والصلوة والسلام على رسول

الله فهذه حواشى على مواضع من شرح تصريف العزى للعلامة التفتازانى الخ und heben nur immer die zu glossirenden Worte des Commentars roth heraus, und zwar als die ersten ان اروى وابهى خبر حمد الله والتواتر الخ, während Ḥâdschî Chalfa (*IV*, Nr. 8141) den Anfang vollständig so giebt: ان اروى زهر يخرج فى رياض الكلام الخ. — Die Abschrift wurde Sonnabends den 8. Ramaḍân 1034 (14. Juni 1625) vom Malikiten Muḥammad Bin Ibrâhîm az-Zarḳânî vollendet. — Schluss Bl. 72r.

72 Bl. klein Quart, über 7½ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier geglättet und gelblich, Naschî zu 25 Zeilen, klein, flüchtig und stumpf, die zu glossirenden Worte roth. — Legrand. — A. F. 237*c* (412).

202.

حاشية الشيخ العلامة محمد بن قاسم الغزّى الشافعى على شرح تصريف العزّى للمولى سعدالدين التفتازانى .

Glossen des schâfiitischen Scheichs Muḥammad Bin Ḳâsim Bin 'Alî al-Gazzî, dessen Todesjahr mir unbekannt ist, **zum Commentar des Mollâ Sa'd-ad-dîn at-Taftâzânî** zum **Taṣrîf 'Izz-ad-dîn's**, also eine zweite Glossensammlung zu dem ebenerwähnten Commentar, die Bl. 1v so beginnt: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة على سيد المرسلين — فهذا تعليق لطيف على شرح التصريف يفتح مقفله ويشرح مشكله الخ und sich des Wortes قوله zur Einführung der zu erklärenden Wörter oder des Satzanfanges (mit الى اخره) bedient. — Der Verfasser bestimmte sie für Anfänger und schon Vorgeschrittene, und die Abschrift besorgte derselbe Muḥammad az-Zarḳânî. — Schluss Bl. 57r.

57 Bl. Format, Papier, Schrift zu 25 Zeilen, wie Nr. 201, das Stichwort قوله roth, nach Lagen von 10 Blättern (كراسة). Von Bl. 3 an sehr gut erhalten. — A. F. 237*b* (412).

203.

شرح مَراح الارواح

Commentar zum Marâḥ al-arwâḥ oder der ersten jener fünf Abhandlungen vom **Mollâ Schams-ad-dîn Aḥmad ad-Donḳuz** (دنقوز, oder Dynḳuz دنكقوز, دينك قوز, دونغز = طوكوز oder طوكز das Schwein), Professor an der

Moschee des Sultan Murâd zu Brusa unter der Regierung des Sultan Muḥammad II (855—886 = 1451—1481). Zwar nennt auch dieser Codex in der Einleitung weder Titel noch Verfasser, hat aber doch auf der ersten überklebten Seite die Worte هذا كتاب دنقوز, deren Richtigkeit nicht anzuzweifeln ist. — Der Commentar beginnt Bl. 1v: اللهمّ يا مصرّف القلوب صرّف قلوبنا نحو رضائك الخ, fällt also mit dem Leipziger (*VII*, S. 335), mit dem Petersburger (*CLIV*, S. 148, wonach diese Numer und die folgende zu berichtigen), mit dem der Orientalischen Akademie zu Wien (*LV*, S. 19., wo Krafft den Verfasser unbekannt nennt), mit dem Kopenhagener (*CXCIII*, S. 116), mit dem des Escurial (*CLXIV*, 2, *CLXV*, *I*, S. 38, wo die Zahl 1026 zu berichtigen), mit dem Pariser (*MCCIV*) und mit dem Oxforder (*CCCCXXI*, S. 436) zusammen. Bereits früher (Wien. Jahrb. *XCVII*, Anz. Bl. S. 6) wurde der Verfasser genau bezeichnet, und die vorstehenden Angaben sollen den und jenen Irrthum in den Catalogen beseitigen und obigen Nachweis des Verfassers bestätigen. — Dieser gemischte Commentar zum Marâḥ gilt für den besten, daher seine vielfache Verbreitung und Benutzung. Das Manuscript, das mit den Textworten نحو لعنّ لقربهما فى الجهورية الجيم ابدلت من اليآء المشددة schliesst, endigt Bl. 88v unvollendet, so dass etwa zwei Blätter Text zu commentiren übrig bleiben. Der von Krafft Nr. *LIV* angeführte Commentar von 'Abdarraḥmân (Ḥâdschî Chalfa: 'Abdarraḥîm) Bin Chalîl ar-Rûmî ist nur eine Abkürzung des Commentars von Donḳuz und sein Verfasser muss also später gelebt haben.

88 Bl. (89—92 leer) breit Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen; wie es scheint, von drei verschiedenen gleichzeitigen Händen, flüchtig, sehr gedrängt, nicht schön, doch lesbar, mit Interlinear- und Randglossen, darunter Textberichtigungen, die Textworte roth und schwarz überstrichen. Gut erhalten. — A. F. 371 (418).

204.

المفراح فى شرح مراح الارواح

Das Erfreuungsmittel, ein Commentar zum Marâḥ al-arwâḥ, vom Molla Ḥasanpascha Bin 'Alâ-ad-dîn al-Aswad (s. Nr. 165), dessen Lebenszeit ungewiss ist, denn der Angabe bei Nicoll (Nr. *CCCCXIX*, S. 435), dass er vor Ende des neunten oder zu Anfange des zehnten Jahrhundertes d. Fl.

gelebt habe, ist wenigstens aus dem dort angebrachten Grunde schwerlich zu trauen. Dagegen gehört obiger Titel und der genannte Verfasser zusammen, obwohl Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 488) diesen, nicht aber jenen nennt. Danach ist auch die Vermengung im Petersburger Catalog (*CLIV* und *CLV*, S. 148 und 149), wo der Commentar irrthümlich dem Donḳûz beigelegt ist, zu berichtigen (s. Nr. 203). — Der Commentar Ḥasanpascha's beginnt Bl. 2v: الحمد لله الذى صرّف افكار قلوبنا الى الصراط المستقيم الخ, welcher Anfang mit der Angabe bei Ḥâdschî Chalfa, im Petersburger Catalog und bei Nicoll (S. 437*c*) übereinstimmt. Ḥasanpascha nennt den Verfasser des Marâḥ in der Einleitung vollständiger Abû'lfaḍâil Aḥmad Bin ʿAlî Bin Masʿûd, und sagt weiter: كان فى بعض الفاظه انعقاد يحتاج الى تحليل واطلاق — فاردت ان اكتب له شرحاً — متوسّطا عن الايجاز المهل (l. المخلّ) والاكثار الملّ — Es ist ein Commentar بالقول d. h. gewöhnlich nur der Anfang der zu erklärenden Textworte wird durch قوله mit einem الى آخره am Schlusse eingeführt, und sonach die Glosse bei Nicoll a. a. O. zu beurtheilen und zu berichtigen. Den Titel desselben nennt der Verfasser nicht wie gewöhnlich in der Einleitung, sondern am Schlusse Bl. 69r: هذا آخر ما اردنا بيانه من كتاب المفراح فى شرح مراح الارواح, welcher Umstand ihn wohl mehrfach hat übersehen lassen.

69 Bl. (1 und 70 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier geglättet und gelblich, Nastaʿlîḳ zu 27 Zeilen, nicht ganz neuer Zug, flüchtig nach links, sehr gedrängt, aber gleichartig, deutlich, correct, das Stichwort قوله roth, die erklärten Wörter roth überstrichen. Der Text gut erhalten. — A. F. 206 (33).

205.

شرح التصريف

Ein gemischter Commentar شرح ممزوج zur zweiten Abhandlung, gewöhnlich العزّى oder تصريف oder صرف genannt. Das nur fünf Zeilen betragende Vorwort, in dem weder ein Verfasser noch ein specieller Titel angegeben ist, beginnt Bl. 1v: بسم الله الرحمن الرحيم وعليه توكلت وهو حسبى ونعم الوكيل فاقول لما كان من الواجب على كلّ طالب لشىء ان يتصوّر ذلك الشىء ليكون على بصيرة فى طلبه وان يتصوّر غايته لانّه هو السبب الحامل على الشروع فى الطلب بدأ المصنّف بتعريف التصريف الخ

Jedes Wort ist vollständig erklärt, und die Abschrift wurde im Ḏû'lḳa'da 1058 (Nov. oder Dec. 1648) von unbekannter Hand vollendet. — Schluss Bl. 82v.

82 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weiss und wasserfleckig, Naschî zu 15 Zeilen, flüchtig, gleichartig, weniger gefällig als deutlich, der Text roth. — Mxt. 688.

206.

الارشاد

Die gerade Leitung, wie der Codex hat, oder ارشاد الهادى die gerade Leitung des Führenden, wie Ḥâdschî Chalfa (*I*, S. 253, Nr. 500) will, ein syntaktischer kurzer Leitfaden, den der scharfsinnige und gelehrte Sa'd-ad-dîn Mas'ûd Bin 'Umar at-Taftâzânî 778 (beg. 21. Mai 1376) in Chuwârazm für seinen Sohn Mukarram verfasste. Auch diese kleine Syntax مختصر فى علم النحو mit einem Vorwort über den Begriff der Wörter نحو und كلة und drei Theilen اقسام über das Nennwort, das Zeitwort und die Partikel fand entschiedenen Beifall, wurde von seinen Schülern mit grossem Nutzen gebraucht und mehrfach commentirt und glossirt. — Nach den Eingangsworten Bl. 1v: الحمد لله الذى جعل بكلمته علم الاعراب مرفوع البناء منصوب اللواء مجرور ذيل الشرف الخ fährt der Verfasser fort: مقدمة النحو معرفة احوال اواخر الكلم من جهة الاعراب والبناء الكلة لفظ موضوع مفرد وانواعها اسم وفعل وحرف الخ und deutet so auf bündige Weise den Inhalt an. — Die Abschrift vollendete der bereits ebenfalls wiederholt genannte 'Alî Bin Walî im Anfange des Rabî' II 1036 (Dec. 1626).

8 Bl. (Bl. 9 Auszüge) Octav, über 7¼ Z. hoch, gegen 5¼ Z. breit, Papier hell und dunkler gelb, Nasta'lîḳ zu 17 Zeilen, sehr gedrängt, doch lesbar, der breite Rand voll Glossen und Textverbesserungen. Gut erhalten. — A. F. 221*h* (39).

207.

شرح الارشاد

Commentar zu dem ebengenannten grammatischen Leitfaden Irschâd, von unbekanntem Verfasser, wenn die Schlussworte Bl. 18v: تم شرح الكتاب المسمى بالارشاد — حرره الشارح وعقه الفقير الحقير على ضعف رأيه وقلة بضاعته معتذرا

متضرّعا والعذر عند كرام الناس مقبول وعند الاشراف معمول سنة ست وثلثين والف فى شهر موستار nicht etwa, wie man fast annehmen möchte, indirect den Copisten 'Alî Bin Walî in Mostâr (s. Nr. 156), der sich zwar nicht nennt, dessen Lebenszeit aber um 1036 (beg. 22. Sept. 1626) zu setzen wäre, auch als Verfasser bezeichnen. — Auf die Einleitungsworte Bl. 1v: الحمد لوليّه والصلوة على حبيبه وآله وبعد فاعلموا الخ folgt sogleich der gemischte Commentar selbst, Wort für Wort erklärend. — Schluss Bl. 18v.

18 Bl. (19 und 20 mit Ausnahme einer Bemerkung leer) Octav, gegen 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî zu 23 Zeilen, sehr gedrängt, deutlich und ziemlich correct, die erklärten Worte roth überstrichen, da und dort mit Randglossen. — A. F. 221*g* (39).

208.

ترتيب جميل فى شرح التركيب الجليل

Gefällige Anordnung, ein Commentar zu der Schrift die ruhmreiche Composition oder Ausarbeitung, welche letztere ebenfalls Sa'd-ad-dîn Mas'ûd at-Taftâzânî zum Verfasser hat. — Der unbekannte Commentar dieses grammatischen Werkes, das Ḥâdschî Chalfa ebensowenig wie den Commentar kennt (s. dagegen Ḥanîfzâda in Ḥ. Ch. *VI*, S. 543, Nr. 14564), bemerkt nach den Anfangsworten Bl. 2v: الحمد لمن هو المحمود بكلمات السنة كلّ مسبّح وشاكر وحامد الخ, dass Taftâzânî's Schrift durch ausserordentliche Kürze كان فى غاية الاختصار sich auszeichne, und für den Anfänger, ehe er zum Commentar selbst übergehe, in einem Vorworte die Bahn zu ebnen sei. Dieses Vorwort (مقدمة 3v—9v) handelt über كلام und كلمة, die Endflexionen اعراب und Eintheilung der Wörter, die عوامل, مرفوعات من الاسم (sieben), منصوبات (sechzehn), مجرورات, معربات und توابع (صفة, عطف, تأكيد, بدل, بيان), worauf Bl. 9v der Commentar mit مـ (متن) und شـ (شرح) beginnt, bald aber قوله an dessen Stelle tritt. Er geht ziemlich ausführlich zu Werke, mischt da und dort eine kurze Behandlung von Streitfragen (مباحث) ein, und zur Bezeichnung des Inhaltes des Textes heisst es 16r mit den Worten des letztern: م هذا تركيب غريب وترتيب عجيب فيه انواع المرفوعات والمنصوبات والمجرورات والتوابع الخمسة والجملتان الاسميّة والفعليّة وغيرها من القواعد النحوية الجملية. Diese auch

in ihrer äussern Erscheinung treffliche Handschrift mit einer Lobrede auf das Werk Taftâzânî's (1 v) von der Hand des Codex, zeichnet sich durch folgende eigenthümliche Unterschrift aus Bl. 50r: اتفق الشروع لترتيب جميل فى شرح التركيب الجليل فى السبع السادس من الربع الثالث من السدس الرابع ووافق تبييضه ايضا فى السبع الثالث من الربع الثانى من السدس الخامس وكلا السدسين من النصف الثانى من العشر الخامس من العشر العاشر بعد الالف من هجرة من له العزّ والشرف محمدا ومصلّياً

يا طالبا لشرح تركيب جليل — تأمّل واسال الله الاجر الجزيل

بحمد الله والصلوة على النبي — كان اسمه ارخه ترتيب جميل

Die letzten Worte geben das Jahr 1095, und die letzte Randglosse Bl. 50r von der Hand des Codex enthält die vollständigste Erklärung dieser Unterschrift und den Schlüssel zu andern ähnlichen Unterschriften, worüber bereits das Nöthige in der Zeitschrift der DMG. Bd. *IX*, S. 361 flg. mitgetheilt ist. — Jene Erklärung lautet: قوله فى السبع السادس يعنى يوم الجمعة لانّه واحد من السبعة ايّام الاسبوع سادس من الاحد من الربع الثالث يعنى الاسبوع الثالث من الشهر من السدس الرابع يعنى الشهر الرابع من النصف الاخير من السنة وهو شوّال ووافق تبييضه ايضا فى السبع الثالث يعنى يوم الثلثاء من الربع الثانى يعنى الاسبوع الثانى من الشهر من السدس الخامس يعنى الشهر الخامس من النصف الاخير من السنة وهو ذو القعدة وكلا السدسين يعنى شهر شوّال وذى القعدة من النصف الثانى يعنى من السنة كما عرفت من العشر الخامس يعنى السنة الخامسة من العشر العاشر يعنى العشرة العاشرة بعد الالف فان قلت انّ فى هذا التاريخ ما يكون تاريخاً لعشرة بعد الالف لان عشر (العشر .l) العاشر بعد الالف يمكن ان يكون من الآحاد او من العشرات قلنا لا يمكن ان يكون ههنا من الآحاد اذ العشر الخامس لا يؤخذ من السنة الواحدة والذى يؤخذ منها نصف وثلث وربع وسدس ووقع نسخة هكذا من العشر العاشر بعد العشر العاشر من الهجرة النبويّة فعلى هذا يكون افراد الاوّل عشرات والثانى عشرات فتبصّر فانضمام مطالعة مثل هذا ينفتح اعين الافهام ويصير باعثا على تقديم إقدام الأقدام منه[1].
Es ergiebt sich hieraus, dass der Commentar Freitags in der dritten Woche des

---

[1] Diese sämmtlichen Glossen verdanken ihren Ursprung dem Verfasser selbst, der durch das منه angedeutet wird hier und überall wo es sich in einer Handschrift unter einer Bemerkung findet. Das Zeichen ٧ aber ist eine Abkürzung für رحمه الله. Vgl. Zeitschr. der DMG. *IX*, S. 362 Anm. 1).

Monats Schawwâl und die Abschrift Dienstags in der zweiten Woche des D̲û'l-ḳa'da 1095 (also gegen Ende September und in der zweiten Hälfte des October 1684) vollendet wurde.

50 Bl. Octav, 7 Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, gefällig nach rechts und proportionirt, mittelgross, gedrängt, deutlich und correct, Text und die sehr zahlreichen und umfassenden Randglossen, der Zug der letztern etwas kleiner, von einer Hand mit منه. Gut erhalten. — N. F. 29.

209.

العوامل الجديدة

Zweites Exemplar (1v—5r) der neuen regierenden Partikeln (s. Nr. 172. 3.), von Muḥammad Bin Pîr 'Alî al-Birkawî (im Codex zweimal البركى), gestorben im J. 981 (beg. 3. Mai 1573).

5 Bl. (6 und 7 leer) schmal Quart, gegen $7 \frac{1}{2}$ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb und geglättet, Nasta'lîḳ zu 19 Zeilen, klein, gedrängt gefällig und deutlich, zum Theil vocalisirt. Gut erhalten. — Mxt. 238.

210.

حِلية اهل الكمال باجوبة اسئلة الجلال

Schmuck der Vollkommenen mit den Antworten auf die Fragen des Dschalâl-ad-dîn, von dem im J. 1019 (beg. 26. März 1610) gestorbenen Scheich Abû Bakr Ibn Ismâ'îl (bei Ḥ. Ch. bisweilen nur Ismâ'îl) asch-Schanawânî. Der Verfasser unternahm es auf das Gesuch eines Gönners sieben Fragen, die Dschalâl-ad-dîn as-Sujûṭî über die Buchstaben des arabischen Alphabets (حروف المُعْجَم oder الحروف المعجمة) in einer Flugschrift (الاسئلة المشهورة التى هى الدرر المنثورة المنسوبة للعلامة السيوطى) gestellt hatte, in Form eines Commentars mit قال oder قوله und اقول oder قلت zu beantworten. — Nach den Anfangsworten 1v: الحمد لله الذى شرّف الانسان بالحجا وعلّمه ما لم يعلم من حروف الهجا الخ heisst es von Sujûṭî weiter: واعلمْ انّى كنت قديما حرّرتُ سبعةَ اسئلة متعلّقة بحروف المعجم ولم يُجب احدٌ عنها الى الآن — وهى هذه السؤال الاول (2v) ما هذه الاسمآء الف با تا

نا ج الى اخرها وما سمّاها وهل هى اسمآء اجناس او اسمآء أعْلام فان كان الاوّل فمن اى نوع الاجناس هى وان كان الثانى فهل هي شخصية او جنسيّة فان كان الاوّل فهل هى منقولة او مرتجلة فان كان الاوّل فممّ نقلتْ من حروفٍ او اسماء او افعال او اعيان ام مصادر ام صفات وان كانت جنسيّة فهل هى منْ اعلام الاعيان او المعانى — الثانى (4 v) مَن وَضع هذه الحروف وفى اى زمن وضعتْ وما مستند واضعها هل هو العقل او النقل — الثالث (8 r) هل هى مختصّة باللغة العربيّة او عامّة فى جميع اللغات — الرابع (9 v) الالف والهمزة هل هما مترادفان او متفارقان وعلى الثانى فما الفرق وايهما الاصل — الخامس (11 v) لِمَ اجمع علمآء اللغة والعدد وغيرهم من المتكلّمين على المفردات على الابتداء بحرف الهمزة وهل هو امر اتفاقى او بحكم — السادس (14 v) كلمات ابجد هوّز الى اخرها هل هى مهملة او مستعملة وما عَنَى بها وما اصلها وكيف نقلت الى المراد بها وما ضبط الفاظها — السابع (17 r) ما حكمها فى الابتداء او الوقف والمنع من الصرف والتذكير والتأنيث والاعراب والبناء واللفظ والرسم وعند التسمية بها فهذه سبعة اسئلة من اجاب عنها فهو من الرجال والّا فلا مزيّة له على الاطفال انتهى كلام السيوطى — الخاتمة (31 r) الحرف فى اللغة هو الطرف والناحية ومنه حرف الوادى اى طرفه وناحيته ومنه تسميتهم الشكل والمتقطع من حروف المعجم حرفا لانه ناحية من الكلام وطرف الخ. Eine neuere Hand hat dem Namen des Verfassers auf dem Titel Bl. 1 r, mit welchem Grunde weiss ich nicht, الازهرى beigefügt, und ebenda ist von anderer Hand bemerkt, dass der hochgelehrte und überlieferungskundige Aḥmad Bin Aḥmad (Ḥ. Ch. Muḥammad) al-Matbûlî al-Anṣârî ebenfalls einen Commentar zu den sieben Fragen unter dem Titel ايضاح ما استبهم من حروف المعجم und namentlich eine Antwort auf die fünfte Frage gegeben hat.[1] — Schluss Bl. 39 r.

39 Bl. (40 leer) schmal Quart, gegen 7¾ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 21, 22 und 23 Zeilen, ägyptischer älterer Zug, etwas steif und ohne jeden Haarstrich, doch deutlich und lesbar, Überschriften und Stichwörter roth, da und dort mit einer Glosse. Gut erhalten. — Mxt. 191 *b*.

---

[1]) وقد شرحها ايضا العلامة المحدث احمد بن احمد المتبولى الانصارى شارح الجامع الصغير بمؤلف لطيف سمّاه ايضاح مـا استبهم من حروف المعجم وذكر جواب عن السوال الخامس فليراجع

211.

رسالة فى الامثلة المختلفة

Abhandlung über die verschiedenen Musterformen[1] der arabischen Sprache, von Sarwî, von dem weitere Nachrichten mir nicht zu Gebote stehen, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى جعل الامثلة ميزان العلوم العربيّة — اما بعد فيقول العبد المضموم رأيه بالكسر سروىّ[2] المفتوح عليه باب النقص والقصر الخ. Bereits in seiner Jugend hatte er für Freunde zur Erklärung der Amṯila ein Schriftchen verfasst, allein sein Exemplar war ihm verloren gegangen und er hatte nicht Lust sich eine weitere Abschrift zu nehmen. Da brachte ihm einer der Einheimischen oder Ortsangehörigen بعض الاهالى eine von Fehlern entstellte Abschrift صورة نسخة ممسوخة, deren Copie und Berichtigung man wünschte. Er entschloss sich zur Revision und fügte mehrere lehrreiche Zusätze bei. Es enthält diese verbesserte Ausgabe alle vom Verbum نصر abzuleitenden Verbal- und Nominalformen mit der nöthigen Erklärung über Bildung, Bedeutung und Gebrauch derselben. — Es ist dieses die erste der in einem Bande enthalten gewesenen sechzehn Abhandlungen, von denen schon oben (s. Nr. 110) eine erwähnt ward. Derselbe führt Bl. 1r die Aufschrift مجموعة تشتمل على بعض رسائل عربيّة وتركيّة وفارسيّة, worauf das Verzeichniss der sechzehn Tractate folgt. Die andern sind sämmtlich abgetrennt, und hier fehlt jede Unterschrift.

12 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, flüchtig nach links, stumpf, deutlich, Rand breit, Text gut erhalten. — Legrand und Schwachheim Nr. 134. — A. F. 344*a* (547).

212.

Grammatisches und Lexikalisches, nirgends ein Titel oder ein Vorwort, nicht einmal die Basmala. — Bl. 1v — 7r werden die verschiedenen Gebrauchsweisen der einzelnen Buchstaben nebst Beispielen für jede derselben

---

[1] الامثلة جمع مثال وهو مصدر من المفاعلة بمعنى المفعول لان المذكور هنا هو الموزون لا الوزن — Den امثلة مختلفة sind die مطّردة entgegengesetzt. — [2] Vgl. über سرو Lex. geogr. Fasc. V, S. 29.

durchgegangen, mit dem Anfange: الالفات (l. الالفات) فى كلام العرب على اثنى وعشرين وجهاً الخ. Es werden nun die 22 nach ihrer Function verschiedenen Arten des Alif (z. B. الف الاصل, الف الوصل, الف الفصل, الف القطع, الف الضمير u. s. w.) je mit einem Beispiele erwähnt, und so alle Buchstaben durch: التآء — التآء على خمسة اوجه الجيم على وجهين جيم — الثآء على وجه واحد ثاء الاصل مثل عبث — على خمسة اوجه الاصل وجيم البذل u. s. f. — Bl. 7v—15r folgen aus dem Marâḥ al-arwâḥ ausgewählte arabische Wörter mit türkischer Interlinearübersetzung und der Unterschrift: „Es schrieb dieses Kâsim Bin 'Abdallâh im Serai von Galaṭa“ sind drei türkische und ebensoviel persische Verse, eine Anrufung enthaltend, angehangen. — Schluss Bl. 15v.

15 Bl. (16 leer) Octav, 6³/₄ Z. hoch, 4¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî bis Bl. 7 zu 9 Zeilen, von 7v an zu 5 Zeilen Text, gefällig und deutlich, theilweise fleckig. Früher mit جواهر الكلمات (Nr. 117) in einem Bande. — Ragusa Nr. 29. — Mxt. 267.

213.

كتاب الف با

ABCbuch für die türkischen Schulen. Auf die Anrufung Gottes zu Anfange: ربّ يسّرْ ولا تعسّرْ ربّ تمّمْ بالخير الخ folgt das einfache Alphabet, hierauf dasselbe vocalisirt, dann in Silben zusammengesetzt. Den Beschluss machen arabische Gebetformeln. — Diese Elementarbücher erscheinen fortwährend gedruckt und lithographirt zu Constantinopel, letztere verschiedenfarbig und mit allerhand Schmuckwerk.

16 Bl. Duodez, 5³/₄ Z. hoch, gegen 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 7 Zeilen, roh, sorglos und flüchtig. S. 1: Ex libris Petri Lambecii Hamburgensis. — A. F. 459 (35).

214.

Zweites Exemplar Bl. 1v—16v mit demselben Anfange und derselben Einrichtung, Bl. 17 und 18 ganze Sätze, Lobpreisung Gottes und des Propheten, das Glaubensbekenntniss und Anrufungen Gottes. — Alles arabisch.

18 Bl. Duodez, 6 Z. hoch, 4¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 7 Zeilen, gefällig, vocalisirt und gut erhalten. — A. F. 458 (411).

215.

Drittes Exemplar Bl. 1v—18r, dem Inhalte nach ganz gleich dem vorhergehenden.

18 Bl. Octav, 8 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 6 Zeilen, deutlich, die Felder durch Goldlinien getheilt, die ersten beiden Seiten mit Farben und Gold, aber roh und geschmacklos. — Auf dem hintern Deckel: Ex libris Thomae Chabert. — A. F. 190 (715).

Persisch.

216.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—20v: قواعد الفرس

Grundregeln der persischen Sprache. Eine persische von unbekanntem Verfasser arabisch geschriebene Grammatik mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد (احمد .l) الذى منحنى من تواتر نعمائه تدوين قواعد الفرس الخ. Dem Inhalt entspreche der gegebene Titel und sei ihm angepasst, bemerkt der Verfasser, der den Stoff in folgende vier Capitel vertheilte: 1. (Bl. 1v) احوال الاسم — 2. (10v) احوال فعل — 3. (16v) احوال الحروف — 4. تعداد الاسم وترجمته بالتركية سواء كان عينا او معنى. Demnach handelt das vierte Capitel von der Aufzählung des Nennworts und ist mit türkischer Übersetzung wörtlich oder dem Sinne nach begleitet. Allein das vierte Capitel fehlt und dieser Theil des Codex schliesst mit der Lehre von den Partikeln. Unstreitig ist also das unter 2. folgende Wörterbuch des Maulawî Rustam (oder Rustum) diesen vierten Theil zu bilden bestimmt, so dass vielleicht irgend ein Besitzer des Codex dem Wörterbuch diese Grammatik gleichsam als Einleitung vorgesetzt hat. Ob Rustam letztere geschrieben, kann demnach nicht geradezu behauptet werden. — Die Schlussworte Bl. 20v تم تاريخ سنة ٩٣٧ beziehen sich, zumal sie von anderer Hand beigefügt sind, wahrscheinlich auf die im J. 937 (beg. 25. Aug. 1530) vollzogene Vollendung der Abschrift, nicht auf die Abfassung. Hiernach würde meine frühere Angabe und das im Petersburger Catalog S. 426 mir Nachgesagte weiter zu prüfen und eventuell zu berichtigen sein.

20 Bl. (Bl. 21 Schmutzblatt) klein Quart, 6½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 14 Zeilen, gedrängter, eilender, etwas steifer Zug, Stichwörter und Überschriften roth. Gut gehalten und in Folge von Vergleichung (بلغ) correct. — Tengn. Nr. 78. — A. F. 394 (13).

2. — Bl. 1v — 116v:

وسيلة المقاصد الى احسن المراصد

Hilfsmittel zur Erlangung der zur schönsten der Warten leitenden Zwecke, oder wie das Werk auch kurz bezeichnet wird, لغت رسمّ مولوى das Wörterbuch des Maulawî Rustam. Ein persisch-türkisches Wörterbuch, das nach Hâdschî Chalfa (*VI*, S. 441, Nr. 14239) 1095 Infinitive und 10,000 Nennwörter enthält, vom Prediger خطيب und Maulawîmönch Rustam, der nach dem Tarîch am Ende um 903 (beg. 30. Aug. 1497) gelebt haben muss. — Es beginnt Bl. 1v: الحمد لله ربّ الارباب ميسّر الميسّر والصعاب الخ und zerfällt nach vorausgeschickter Anrufung Gottes in drei Capitel سه باب mit Unterabtheilungen und ein Schlusswort خاتمه, und zwar: باب اول (3r) در ترتيب مصادر واوزان وحالات آنها كه مشتملست بر بيست فصل وهر فصل برسه حالات — باب دوم (18v) در ترتيب امثله من المختلفة والمطّردة وتغييرات وابدالات آنها كه مشتملست بر نه قسم وبنجاد ودو انواع — باب سوم (47r) در ترتيب اسماء موجودات من الاصول والمخترعات كه مشتملست بر بيست فصل وهر فصل بترتيب حروف بر سه حركات — خاتمة الكتاب (103v) در ترتيب معانىء حروف من الادات والظروف والاعداد والوقوف. Das erste Capitel handelt also in 20 Abschnitten nach den Anfangsbuchstaben, deren jeder nach den drei Vocalen derselben in drei Zustände zerfällt, von den Infinitiven, bisweilen mit einem eingeschobenen Verse. Allgemeine kurz in türkische Verse gefasste Regeln sind vorausgeschickt, es folgen Beispiele für Plurale der Infinitiven, dann Regeln in Versform über Verba transitiva und Beispiele. — Das zweite Capitel handelt von der Conjugation der Verba oder ihren temporibus und modis. An die allgemeinen Regeln in Versform schliessen sich folgende neun Theile an: 1. vom Perfectum الماضى nach allen Personen des Singulars und Plurals in sechs Arten انواع — 2. (26r) فى امثلة المضارع vom Aorist in sechs Arten nach allen Personen des Singulars und Plurals — 3. (36v) vom Präsens mit allgemeinen voraus-

geschickten Regeln فى امثلة الحال وانواعها الستة — 4. (38r) vom Imperativ mit fünf Arten فى الامثلة من الامر وانواعها الخمسة — 5. (40v) vom Prohibitiv mit fünf Arten فى النهى وانواعها الخمسة — 6. von den negativen Formen فى امثلة النفى وانواعها الستة mit sechs Arten — 7. (41v) vom absolut negativen Aorist mit لم (فى امثلة الجحد وانواعها الستة) — 8. (43r) vom activen Particip mit sechs Arten فى امثلة اسم الفاعل وانواعها الستة — 9. (44r) vom passiven Particip mit sechs Arten فى امثلة اسم المفعول وانواعها الستة. — Das dritte Capitel bespricht in 20 Abschnitten nach den Anfangsbuchstaben, deren jeder nach den drei Vocalen in drei Theile untergetheilt ist, die Nennwörter. — Das Schlusswort (103v) umfasst die Partikeln, Interjectionen, Umstandswörter, die arabischen und persischen Namen der Monate, Tage, Himmelszeichen, Zahlen u. s. w. Unter dem persischen Text läuft schief die türkische Übersetzung, und den Schluss Bl. 116v bilden drei türkische Distichen mit obigem Titel, der auch Bl. 3r angegeben ist, und dem letzten Verse

چون تمام اندى نصف شعبانده   يزدى تاريخنى برات منير

in welchem die Worte برات منير das Tarich 903 (Scha'bân = April 1498) enthalten als das Datum der Vollendung des Werkes. — Auf Bl. 117 einige türkische Verse u. s. w. von anderer Hand.

117 Bl. Format und Papier wie oben, Naschî zu 9 Zeilen von anderer regelmässigerer und sicherer Hand als 1., nicht gerade schön aber deutlich, die Aufschriften roth. — Tengn. Nr. 78. — A. F. 394 (13).

Türkisch.

217.

Türkische Grammatik ohne besondern Titel, von unbekanntem Verfasser mit dem Anfange Bl. 1r: معلوم اوله كلمه ديديكمز شى اوچ شيدن عبارتدر اسم فعل حرف الخ. Der Verfasser sucht sich soviel als möglich über die drei gewöhnlichen Capitel der Grammatik, Nennwort, Zeitwort und Partikel, ihre verschiedenen Formen, Arten und Construction deutlich zu machen, lässt es an Beispielen nicht fehlen, und verzeichnet eine Menge Zeitwörter nach den drei Vocalen der ersten Silbe das ganze Alphabet durch, um für die Abwandlung der Vocale in der Verbal-

wurzel das Nöthige beizubringen, fügt Bl. 39r einen Abschnitt über die bei den Dichtern üblichen Redefiguren (در بيان صنائع شعريه eine kleine ars poetica) bis Bl. 60r bei, wo ein Capitel Gespräche in Fragen und Antworten, überhaupt eine Anweisung für die Conversation باب مكالمه ومحاوره بياننده در folgt, und schliesst (von Bl. 79v an) mit einer Reihe recht gewählter Sprichwörter über die Wissenschaft, das Stillschweigen u. s. w. — Schluss Bl. 94v.

94 Bl. klein Quart, gegen 8 Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 15 Zeilen, türkischer grosser und deutlicher Zug mit rothen Überschriften und Stichwörtern. Die vier ersten Blätter wegen der Glossen eingeschlagen. Gut erhalten. — N. F. 400.

218.

Zweites Exemplar derselben türkischen Grammatik mit recto gegenüberstehender lateinischer Übersetzung. S. 239—378 füllt das Capitel über die rhetorischen vorzugsweise bei Dichtern üblichen Figuren. Die Gespräche dagegen fehlen.

378 Seiten Quart, gegen 8½ Z. hoch, 6¾ Z. breit, europäisches Papier, Naschî zu 12 Zeilen von nicht orientalischer Hand, gross und sehr deutlich mit schwarzer Einfassung. Auf dem Einbande: An Seiner Gnaden H. H. Hofrath von Jenisch. — Rzw. Nr. 130. — Mxt. 390.

DIALOGISTIK.

Arabisch.

219.

Vulgär-arabische Gespräche zwischen einem Geistlichen und einem Laien mit italienischer Übersetzung ohne besondern Titel und ohne strenge Anordnung, von einem unbekannten Geistlichen, der wahrscheinlich Missionär war. — Nach dem Anfange Bl. 1v: بسم الاب والابن والروح القدس الاله الواحد امين gehen sie sogleich zu den gewöhnlichen Begrüssungsformeln (كيف كيفك, كيف حالك, الله يحفظك

u. s. w.) durch allerhand Fragen über, berühren die Religion, behandeln die täglichen Lebensbedürfnisse, verwandeln sich in Lehrgespräche und so fort ohne innern Zusammenhang oder äussere Abtheilung. Nur Bl. 60 v werden unter der Aufschrift حيوانات mehrere Thiere hintereinander genannt. Gegen den Schluss richtet der Laie an den Geistlichen die Bitte, er möge für ihn beten, was der Geistliche für ihn und für sich zu thun verspricht, und schliesst mit Segenswünschen auf die Empfängniss Mariä. Nur hierauf können sich die Worte am Ende Bl. 101 v من يتلو هذه الصلوة المذكورة يكسب غفران مائة سنة, deren Fortsetzung so lautet: وهذا الغفران ممنوح من سيدنا البابا غريغوريوس الخامس عشر السعيد ذكره وقد جدّده وكرّره وثبّته ايضا سيدنا البابا اكليمنطس الثانى عشر المغبوط ذكره, beziehen. — Die Abschrift und wahrscheinlich auch die Abfassung datirt vom November تشرين الثانى 1731.

101 Bl. = 201 Seiten Duodez, 5¾ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 14 Zeilen, ausgeschriebener, flüchtiger, nicht ungefälliger Zug, rechts der Text, links die italienische Übersetzung. Gut erhalten. — N. F. 31.

Türkisch.

220.

مكالمه لر كتابى

Türkisches Gesprächbuch mit dem Anfange Bl. 2r: بر مكالمه دركه اوچ كمسه نيك بينلرنده واقع اولوب الخ. Zuerst Gespräche über verschiedene Gegenstände des täglichen Lebens, dann kleinere und grössere Erzählungen, und diesem Theile nach mehr ein Unterhaltungsbuch. Bis Bl. 115 von einem frühern Leser eine Menge lateinischer Wörter zwischen den Zeilen zur Erklärung des Textes.

143 Bl. klein Quart, über 8 Z. hoch, gegen 5¾ Z. breit, Papier weiss und geglättet, Dîwânî gewöhnlich zu 11, 12 und 13 Zeilen, stark, flüchtig und nachlässig. Gut erhalten. — Aus Kopeeny's Sammlung 1849 erworben. — Mxt. 656.

221.

Mehrerlei, Sprachliches und Geschichtliches: 1. Bl. 2r—39v: Gespräche über verschiedenartige Materien des täglichen Verkehrs ohne

besonders hervortretende Anordnung. — 2. Bl. 39 v — 40 r: Ursache der Erbauung des Schlosses von Choṭîn سبب بناء قلعهٔ خوطين. — 3. Bl. 40 v — 61 r: Ursache des Bruches des Carlowiczer Friedensvertrages. — 4. Bl. 61 v — 116 v: Ursache, warum der Sohn Rakoczy's aus Frankreich nach Constantinopel kam راقچی اوغلی فرانز طرفندن استانهٔ سعادته کلمسنه سبیدن. — 5. Bl. 117 r — 122 v: Beschreibung der Grenzen des osmanischen Reiches mit allen Provinzen, die im J. 1134 (beg. 22. Oct. 1721) dazu gehörten. — 6. Bl. 123 r — 135 r: Beschreibung des militärischen Zustandes des osmanischen Reichs. — 7. B. 135 r — 146 r: Über einen zu Widdin ausgebrochenen Aufstand der Janitscharen. — 8. Bl. 146 v — 161 v: Erzählung vom Schâh von Schirwân حكايهٔ شاه شروان. — Am Schlusse einige doppeltgereimte Verse, und das Ganze scheint eine Mustersammlung stilistischer Aufsätze zu sein.

161 Bl. (162 — 166 leer), breit Octav, 8 Z. hoch, $5^3/_4$ Z. breit, Papier stark und weiss, Dîwânî zu 14 und 15 Zeilen, gross und deutlich von einer Hand, bisweilen deutsche und lateinische Wörter zwischen dem Texte und am Rande. — Vorschuss 1834 Nr. 22. — Mxt. 176.

METRIK, REIMLEHRE, POETIK.

Arabisch.

222.

كتاب العروض

Kurzes Handbuch der Prosodie und Metrik, vom Grammatiker Abû'lfatḥ 'Uṯmân Ibn Dschinnî al-Mauṣilî, gestorben zu Bagdâd am Ende des Ṣafar 392 (Jan. 1002). — Ḥâdschî Chalfa kennt diese Schrift nicht, wohl aber Ibn Challikân, und Freytag (Darst. der Arab. Versk. S. 35) erwähnt den Verfasser nur als Commentator einer fremden Metrik, und ebenso Ḥ. Ch. *V*, S. 21, Nr. 9716. — Vgl. auch de Sacy in Anthol. gr. S. 41 (19). — Die Handschrift beginnt Bl. 1 v: قال ابو الفتح عثمن ابن جنى رحمه الله العروض ميزان الشعر الخ,

erklärt die Bestandtheile des Verses (سبب, وتد, فاصلة u. s. w.), geht 2r auf die einzelnen Versmasse بحور, ihre Zusammensetzung und Scansion über und theilt ausser den metrischen Kreisen auch die nöthigen Verse als Belege mit. — Die Abschrift datirt vom 15. Ṣafar 1130 = 18. Jan. 1718. — Schluss Bl. 19v.

19 Bl. (Bl. 20 Notizen) breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, die Überschriften in schwarzem Ṯuluṯ, Stichwörter und Formeln roth. Gut erhalten. — Schwachh. Nr. 110. — A. F. 203 (179).

223.

شرح الرسالة الاندلسية فى العروض

Kurzer gemischter Commentar des Dâûd Bin Muḥammad al-Fârisî des Hanefiten zu der Abhandlung über Metrik von Abû 'Abdallâh Muḥammad al-Anṣârî al-Andalusî, gewöhnlich Abû Dscheisch ابو جيش genannt und nach Freytag (Darst. S. 36) im J. 626 (beg. 30. Nov. 1228) oder 627 gestorben. — Ḥâdschî Chalfa, der ihn nur einmal unter عروض الاندلسى (*IV*, S. 200, Nr. 8130) erwähnt, führt sein Todesjahr nicht an und weicht im Namen wesentlich von der Handschrift ab, aus welcher derselbe vorstehend mitgetheilt ist. Freytag stimmt mehr mit ihm überein. — Den Commentator führt weder Ḥâdschî Chalfa noch Freytag auf und über seine Lebenszeit war in meinen Quellen nirgends etwas zu entdecken. — Der grammatisch, lexikalisch und sächlich recht gut erklärende Commentar شرح مختصر beginnt Bl. 1v: الحمد لله الذى جعل العربيّة مفتاح الكلام والصلوة على رسوله محمد الخ und seine Abschrift vollendete der Mollâ Chalîl Ibn Ḥusein an einem Sonntage يوم بازار den 26. Ḏû'l-ḥiddscha 1175 d. i. 18. Juli 1762.

12 Bl. (Bl. 2 ist verbunden und gehört zwischen Bl. 10 und 11) Octav, 7 Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier bis Bl. 11 dunklergelb, der Rest hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, gedrängt, weniger gefällig als deutlich, flüchtig und an manchen Stellen bis zur Unleserlichkeit die ersten Seiten gegenüber abgedruckt, die Textworte roth überstrichen, die Einfassung roth. — N. F. 32.

224.

نضرة الاغريض فى نصرة القريض

Pracht der Palmenblüthe, ein Hilfsbuch der Poesie von Abû 'Alî al-Muẓaffar Bin as-Sa'îd Abû'lkâsim al-Faḍl Bin Abî Dscha'far Jaḥjâ Bin Abî 'Alî 'Abdallâh Bin Abî 'Abdallâh Dscha'far al-'Alawî al-Ḥuseinî, der dasselbe für Dichtkunst und Dichter auf Verlangen des Wezîr Muajjad-ad-dîn Abû Ṭâlib Muḥammad Bin Aḥmad al-'Alkamî im Dschumâdâ II. 642 (beg. 9. Jun. 1244) vollendete. — Es beginnt Bl. 1v: الحمد لله الباهرة آياته القاهرة سطواته الخ und zerfällt in die fünf Abschnitte فصول: 1. (Bl. 3r) فى وصف الشعر فيما يجوز للشاعر استعماله وما لا يجوز وما يدرك به واحكامه وبيان احواله واقسامه — 2. (45r) فى فضل الشعر ومنافعه وتأثيره فى القلوب ومواقعه (56v) — 3. صواب القول ويجوز — فى كشف ما مدح به وذم بسببه وهل تعاطيه اصلح ام رفضه اوفر وارجح (69v) 4. فيما يجب ان يتوخاه الشاعر ويتجنبه ويطرحه ويتطلبه (80r) 5. Der erste Abschnitt zerfällt in mehrere Capitel, worin er die Begriffe der Wörter نحو, بلاغة, فصاحة, مجاز, حقيقة, مصنوع, صنعة, اقامة الوزن, قوافى, القاب, wohin alle rhetorische Figuren gehören, unter Anführung treffender Beispiele deutlich und kurz behandelt. — Schluss Bl. 98r ohne Datum und Namen.

98 Bl. (99 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 21 Zeilen, alter deutlicher und gefälliger Koranzug, Aufschriften roth, Vieles roth überstrichen. Zwei Vorblätter voll Notizen. Etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Schwachh. Nr. 151. — A. F. 281*a* (180).

225.

موارد البصائر لفرائد الضرائر

Tränken, aus denen die geistigen Augen die einzelnen Fälle, wo der Dichter von der metrischen Regel abzuweichen gezwungen ist, schöpfen können, oder Wege der Geister zu den einzelnen poetischen Freiheiten, von Muḥammad Salîm Bin Ḥusein Ibn 'Abdalḥalîm, gewöhnlich Salîm Efendi genannt und 1138 (beg. 9. Sept. 1725) gestorben.[1] Er vollen-

[1] Vgl. Ḥ. Ch. *VI*, S. 230, Nr. 13333 und S. 636, Nr. 14975. An der ersten Stelle ist das J. 1038 offenbar in 1138 zu verwandeln, ausser andern Gründen schon desshalb, weil

dete diese Schrift, die er dem Scheich al-islâm Feiḍallâh Efendi, dessen Secretär er war, widmete, im J. 1107 (beg. 12. Aug. 1695). — Sie beginnt Bl. 1v: حمدًا لمتّئد النعم السائغ ومتعد المزيد السابغ الخ und zerfällt in einen Ort, von wo der Weg zur Tränke führt مشرعة oder Vorrede, neun Capitel oder Tränken مناهل und ein Schlusswort oder Wasserbehälter مبركة,[1] über deren Inhalt der Verfasser sich so ausspricht: ورتبته على مشرعة يغترف منها حقيقة ضرورة الشعر وتسعة مناهل يرد منها الشاعر على شواهد قواعد الضرائر ومبركة اودعت فيها بعض الشواذ ونوادر تُناسِب شوارد الضرائر وسمّيته موارد البصائر لفرائد الضرائر وابتدأت بالفهرس (2r—4v) ليسهل اغتراف الجواهر المشرعة المقدمة المنهل الاول (5r) منهل الزيادة و الزيادة تكون بحركة او حرف او كلمة ومُجْمَلُهُ على ثلثة واربعين ضرباً — المنهل الثانى (38r) منهل النقصان والحذف وهو اما نقصان حركة او حرف اوكلمة ومُجْمَلُهُ على سبعة و خمسين نوعا — المنهل الثالث (87r) منهل الابدال ويكون بابدال حركة من حركة او حرف من حرف او كلمة من كلمة ويتنوّع على ثلثين نوعاً — المنهل الرابع (103r) منهل التقديم والتأخير ووضع الكلام فى غير موضعه وهو على سبعة وعشرين ضربا — المنهل الخامس (117v) منهل تغيير الاعراب من جهته ويتلوه خمسة اضرب — المنهل السادس (123r) منهل تذكير المؤنث وتأنيث المذكّر المنهل السابع (127r) منهل الكلمات الواردة على حذف القياس للضرورة وهو على عشرة اضرب منها جمع الجمع الخ — المنهل الثامن (130v) منهل الجمع بين العوض و المعوّض منه ضرورة وهو اربعة انواع منها الجمع بين ياء النداء وبين الميم فى اللهمّ — المنهل التاسع (133r) وهو منهل بعض من معاودة الشاعر الى الاصل المرفوض وهو على ثلثة فصول — المبركة وفيها احد وعشرون فصلا النحو فى نحيّ الخ. Der Inhalt der einzelnen Theile ist jedesmal weiter ausgeführt und am Schlusse (Bl. 143v und 144r هذا اخر ما قصدت جمعه من الضرائر الشعريّة والنوادر) bemerkt, dass die Reinschrift تبيضه den 5. Rabî' II. 1117 (27. Jul. 1705),

---

Feiḍallâh die Muftiwürde wiederholt Ausgangs des eilften und Anfangs des zwölften Jahrhundertes bekleidete. — [1] Man kann sich die Eintheilung mit ihren Unterabtheilungen auch so vorstellen: Das ganze Buch ist das Abbild einer Karawanenreise: Die Einleitung ist der Ort, wo die Kamele zusammengetrieben und beladen werden مشرعة und von wo es zu den einzelnen Stationen mit Tränkorten مناهل geht — diese Stationen mit Tränkorten sind dann die Capitel des Haupttheiles, — das Ende ist المبركة d. h. der Ort, wo die Kamele sich niederlassen und abgeladen werden.

diese Abschrift aber von Ibrâhîm Bin Muhammad al-Burûsî البروسى im Ṣafar 1123 (März oder April 1711) vollendet wurde.

144 Bl. (144 v—148 leer) klein Octav, über 6 Z. hoch, über 3³/₄ Z. breit, Papier ganz hell- und dunkelgelb, Ta'lîk zu 17 Zeilen, sehr gedrängt und ziemlich deutlich, die Überschriften roth, Einfassung golden und schwarz. Gut erhalten und 1833 zu Constantinopel für 50 Piaster = 7 fl. 5 kr. erworben. — Mxt. 18.

Persisch.

226.

حدائق السحر فى دقائق الشعر

Die Zaubergärten über die Feinheiten der Poesie, von dem oben (Nr. 121. 2) erwähnten und im J. 573 (beg. 30. Jun. 1177) gestorbenen Raschîd-ad-dîn Muhammad Bin Muhammad Bin 'Abdaldschalîl al-'Umarî (العمرى al-'Amrî?) dem Secretär, gewöhnlich al-Watwât (die Schwalbe) genannt. Gleich nach dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله على ما افاض علينا من نعمه المترعة الحياض ومننه الممرعة الرياض الخ bekennt sich der Verfasser als einen Diener des Chuwârazmschâh Abû'lmuzaffar Atasiz Bin Muhammad (مؤيد مظفر منصور علاء الدنيا والدين ابو المظفر آتسز بن محمد معين امير المؤمنين), berichtet, wie er das Buch ترجمان البلاغة über die Kenntniss der poetischen Redekünste (در معرفت بدائع شعر پارسى, Tropen u. s. w.) im Persischen kennen gelernt, dasselbe ihn aber nicht ganz befriedigt und er daher Hand an diese Schrift gelegt habe, welche die Metrik, die rhetorischen Figuren, die Reimlehre für gebundene und ungebundene Rede, die Schönheiten und Mängel der Gedichte (اصناف علم شعر از عروض و القاب وقوافى نظم ونثر ومحاسن شعر ومعايب آن) umfasse. Zuerst wendet er sich den Redefiguren (ترصيع u. s. w.) und den verschiedenen Paronomasien تجنيسات mit Belegen aus dem Koran, den Dichtern und andern Schriftstellern zu, geht die ganze Technologie der Poetik durch, giebt Beispiele von allen Dichtungsarten und rhetorischen Verswendungen, Proben von Gedichten in mehrfach tändelnder Form (z. B. مشجر als Baum, مدوّر 卐 mit den Reimen an den vier Endpuncten), in jeder

Beziehung belehrend und den Stoff soviel möglich auf fassliche Weise erschöpfend. — Dem Codex, dessen Abschrift vom Ende des Dschumâdâ I. 1002 (Febr. 1594) datirt, sind von Bl. 64v an folgende Gedichte beigegeben. Zuerst sechs Distichen vom Mollâ Imâm-ad-dîn al-Imâmî, hierauf mehrere von Sa'd-ad-dîn (سعد الدين صاحب الديوان), dann Bl. 65v—71v eine persische Kasîde des Emîr Ḳiwâmî aus lauter einzelnen Distichen bestehend, in denen je eine der in den Zaubergärten erwähnten Redefiguren zur Anwendung kommt (قصيدهٔ امير قوامی كنجه مرتب بر صنعتها كه در حدائق مذكور است), darunter Bl. 69r ein Räthsel über die Liebe اللغز فی العشق — Bl. 71v—76v ein auf ganz ähnliche Weise durchgeführtes Gedicht von Tâdsch-ad-dîn al-Buchârî mit der Aufschrift من كلام ملك الفضلاء تاج الملة و الدين البخاری — Bl. 77r—84r eine denselben Gegenstand auf dieselbe Weise behandelnde Kasîde aus den stilistischen Musterschriften des Mollâ Ḥusâm-ad-dîn Ḥasan al-Chuwajjî, betitelt die feinen Gedanken über die poetischen Redekünste قصيدهٔ روائع الافكار فی بدائع الاشعار از منشئات مولانا حسام الدين حسن الخويی — Bl. 84v—92r die Kasîde betitelt der Frühlingsgarten über die Redefiguren, den gleichen Gegenstand mit andern Mustern und Abarten aus dem Inschâ desselben Ḥusâm-ad-dîn, von dessen Lebensumständen ich bis jetzt weiter nichts zu sagen weiss القصيدة الموسومة بروض الربيع فی علم البديع ايضا من انشائه — Bl. 92v acht Distichen mit der Überschrift فردوسی — Bl. 93r—v ein zweites unvollendetes Gedicht mit der Aufschrift نامهٔ منظوم, und Bl. 94 und 95 wie 1r wenige Auszüge z. B. Verse aus der تائية كبری des 'Umar al-Fâriḍî oder Ibn al-Fâriḍ.

95 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 15 Zeilen, mittelgross, gefällig und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, mit einzelnen Glossen, darunter Textverbesserungen. Gut erhalten. — N. F. 33.

227.

مختصر از منشئات وحيد تبريزی در علم عروض وقافيه وصنائع شعر

Auszug aus den stilistischen Musterschriften des Waḥîd Tabrîzî, ein Handbuch über Metrik, Reimlehre und poetische Redekünste, mit dem Anfange Bl. 2v: شكر و سپاس بی قياس واجب التعظيمی را

کہ الخ. — Der Verfasser, von dem in der Geschichte der schönen Redekünste Persiens S. 380 einige kleine Gedichte mitgetheilt werden und Ḥâdschî Chalfa die Schrift مفتاح البدائع (*VI*, S. 10, Nr. 12553) kennt, schrieb dieses Handbuch für seinen Neffen برادر زاده und legt ihm den Titel Muchtaṣar bei.[1] Dasselbe beginnt mit einigen allgemeinen Vorbegriffen über Gedicht شعر کلامیست موزون, den gesunden Vers, was عروض sei, über die lange und kurze Silbe, über die Ausdrücke بیت, مصراع, اساب, اوتاد, فواصل u. s. w., geht auf die Zusammensetzung der vollen gesunden Verstheile über, giebt die Namen der Versmasse, die Veränderungen der Versfüsse ازاحیف, die Gedichtgattungen, Scansion, die metrischen Kreise, die metrische Form des Vierzeilers (25 v بیان وزن رباعی), den صورت شجرهٔ اخرم, شجرهٔ اخرب (in Baumform die Benennung der Versfüsse mit Worten als Beispiele derselben für اخرب und اخرم), und Reim. — Die Abschrift datirt vom J. 1192 (1778). — Schluss Bl. 31 v.

31 Bl. (1 und 32 Schmuzblätter) Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ zu 19 Zeilen, nicht ungefällig und deutlich, Unterschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 34.

228.

Zweites Exemplar desselben Handbuchs مختصر از منشآت وحید تبریزی در علم عروض وقافیه mit dem kürzern Anfang: سپاس بی قیاس واجب الخ. — Nach dem Schlusse Bl. 30 r folgen einige Verse mit Angabe des Versmasses, Bl. 31 v — 32 v Bemerkungen über die sechs metrischen Kreise und diese selbst und am Ende wiederum Verse aus dem قسم اخرب mit dem Metrum als Beispiel.

32 Bl. breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ zu 13 und 14 Zeilen, etwas flüchtiger türkischer, doch deutlicher Zug, die Aufschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — A. F. 211 *b* (183).

---

[1] Auf Bl. 1 r der Schmuztitel: ترصیع تجنیس مؤلفی وحید تبریزی در علم عروض.

Türkisch.

229.

بحر المعارف

Das Meer der Kenntnisse, von Muṣṭafâ Bin Scha'bân, bekannt unter dem Namen Surûrî und 969 (beg. 11. Sept. 1561) gestorben. — Der Verfasser, der diese um des allgemeinen Nutzens willen türkisch geschriebene Metrik und Reimlehre علم عروض وقوافى Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى جعل الانسان اهل اللسان وصيّره عالما ببديع المعانى والبيان الخ und im Ṣafar 956 (1549) vollendete, widmete sie dem Sultan Muṣṭafâ, dem Sohne des Sultan Suleimân, und theilte sie in eine Vorrede مقدمة, drei Abhandlungen اوج مقاله und ein Schlusswort خاتمة: مقدمه (Bl. 2r) علم عروضه وبيان حاجت ده واصطلاحات شعريه بيانده در ومقالهٔ اولى (7v) بحرلريك بيانده در ومقالهٔ ثانيه (23r) صنائع شعريه بيانده در ومقالهٔ ثالثه (40r) تشبيهات ومسائل انيس العُشّاق بيانده در وخاتمه علم شعرك فوائدى بيانده ودفع مطاعنده در. Die dritte Abhandlung zerfällt in viele (28) Capitel und diese wieder in Abschnitte فصول. Das Schlusswort ist im Texte nicht bezeichnet, dagegen Bl. 100r تتمهٔ باب مذكور d. i. Ergänzung der erwähnten d. i. dritten Abhandlung, wie es scheint, wo ausserordentlich viel Verse, Gedichtstücke, Gazelen u. s. w. mit Angabe der Verfasser, Bl. 105—108 allerhand Kreise, Quadrate und andere Formen von Versen gebildet, überhaupt Muster Verse in verschiedenen Gestalten zu schreiben sich finden. — Die Abschrift vollendete Muṣṭafâ an-Nûschî, der Sohn des Scheich Ḥasan des Predigers وعظ كوينده, Montags den 11. D̲û'lḳa'da 1152 d. i. 9. Febr. 1740. — Schluss Bl. 114r.

114 Bl. klein Quart, 7¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 21 Zeilen, ziemlich gefällig, deutlich, Überschriften, Stich- und Abtheilungswörter, Puncte und Einfassung roth, Anderes roth und schwarz überstrichen, am Rande bisweilen Textverbesserungen. Gut erhalten. — N. F. 36.

RHETORIK.

Arabisch.

230.

الكامل فى اللغة

Das vollkommene Werk über die classische Sprache, vom Grammatiker Abû'l'abbâs Muḥammad Bin Jazîd, gewöhnlich al-Mubarrad genannt und 285 (beg. 28. Jan. 898) oder im Ḏû'lḳa'da 286 (November 899) gestorben. — Vgl. Ibn. Chall. Nr. 647. — Hamak. Spec. S. 27 (26). — Anth. gr. S. 59 und die grammatischen Schulen der Araber *I*, S. 92 flg. — Auf Vorblatt 1r finden sich fünf Distichen von Aḥmad al-'Uṯmânî zum Lobe des Buchs[1] und eine Stelle über Mubarrad aus dem Werke زهر الآداب des Dichters Ḥuṣrî. — Die Einleitung beginnt nach zierlicher goldener und farbiger Vignette Bl. 3v: قال ابو عثمان سعيد بن جابر حدّثنا ابو الحسن على بن سليمن الاخفش قراءةً عليه قال قُرِئَ لى هذا الكتاب على ابى العبّاس محمد بن يزيد المبرّد الحمد لله حمداً كثيرا يبلغ رضاه ويوجب مزيده الخ woraus hervorgeht, wie auch Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 28, Nr. 9744) andeutet, dass, nach dem Berichte des Abû 'Uṯmân Sa'îd Bin Dschâbir, der im J. 315 (beg. 8. März 927) gestorbene Abû'lḥasan 'Alî Bin Suleimân al-Achfasch unter dem Vorsitz des Mubarrad das Buch lesen hörte und so zum Redacteur und Herausgeber desselben bestellt wurde. Daraus erklären sich auch die so oft wiederkehrenden Einleitungsworte قال ابو العبّاس, wodurch Mubarrad in der dritten Person redend

---

[1] Sie lauten:

ان كنت فى الآداب حقّا راغبا — والى محاسنها فؤادك مائل
فاحرص على هذا الكتاب فانّه — روض وللآداب فيه مناهل
واشدد يديك على فوائده التى — لم ينحها فى الدهر الّا الفاضل
واحذر بان تصغى لقول مفنّد — فلان حال كماله لك قائل
واذا اتتك مذمّتى من ناقص — فهى الشهادة لى بانّى كامل

eingeführt wird. Was Letzterer mit diesem Werke bezweckte, darüber spricht er sich in der Einleitung (s. die betreffenden Worte bei Ḥâdschî Chalfa a. a. O., wo والتتمة statt واليه zu lesen ist) deutlich aus. Ausser dem allgemeinen philologischen oder rhetorischen Theil, gleichsam dem Texte des Werkes, der in Prosa und Poesie aus dem Gesammtgebiete der schönen Wissenschaften mit Inbegriff der paränetischen eine treffliche Auswahl enthält, sind die lexikalischen Erklärungen der Ausdrücke und Wörter, die in den citirten Stellen vorkommen, von höchster Bedeutung. Sie sind der Hauptzweck des Werkes, so dass die angeführten Stellen, unter ihnen nicht wenig Sprichwörter, nur der Beleg für den Gebrauch der absichtlich angebrachten und erklärten Wörter zu sein scheinen. Zu ihnen gesellt sich die Erörterung mancher grammatischen Erscheinung und es kann die Frage entstehen, ob Alles und Jedes das Wort Mubarrad's oder theilweise Zuthat des Achfasch[1] sei. Das Ganze ist eine vortreffliche Sammlung alter Gedichte, einzelner Verse und prosaischer Stellen, die zwar in Capitel vertheilt sind, denen aber eine genaue Angabe und Überschrift in diesem Codex wenigstens mangelt. Ich enthalte mich jedes weitern Eingehens, da eine Ausgabe des Werkes von Wright sich im Drucke befindet. — In der Unterschrift des nicht ganz jungen Codex, in welcher das in Europa ziemlich seltene Werk Dîwân genannt ist, fehlt Namen und Datum. — Schluss Bl. 225r.

225 Bl. gross Octav, fast 9 Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier gelbgrau und geglättet, Naschî zu 31 Zeilen, egal, gefällig und deutlich, im Anfange mit Randglossen, darunter Textverbesserungen mit ص und صح, Überschriften, Stichwörter und Namen der Dichter bis Bl. 116 (letztere von da ab in grösserer schwarzer Schrift) roth, Einfassung golden und schwarz. Sehr gut erhalten. — N. F. 40.

231.

فقه اللغة وسرّ العربيّة

Die Grunderkenntniss der classischen Sprache und das Geheimniss des Arabismus, von Abû Manṣûr 'Abdalmalik Bin Ismâ'îl Bin Muḥammad aṯ-Ṯa'âlibî an-Nîsâbûrî, der im J. 429 (beg.

---

[1] Vgl. die grammatischen Schulen der Araber *I*, S. 63.

14. Oct. 1037) starb. Nach einer beredten und kunstreichen, mit viel Persönlichem untermischten Vorrede, welche der Verfasser ein Sendschreiben nennt und Bl. 1 v mit den Worten anfängt: من مُمِدّ الكون استمدّ العون ، رسالة جعلها ابو منصور عبد الملك بن اسمعيل بن محمد الثعالبي النيسابوري مقدمةً لكتاب فقه اللغة وسرّ العربيّة الخ und nachdem er eine bedeutende Anzahl beredter älterer und jüngerer Philologen aufgezählt, aus deren Schriften er Auszüge für dieses Werk machte, und die Widmung desselben an den Statthalter Persiens as-Sajjid Abû'lfadl 'Ubeidallâh Bin Aḥmad al-Mîkâlî, der dessen Abfassung veranlasste, ausgesprochen hat, kommt er Bl. 6 v — 7 v auf die Inhaltsanzeige der dreissig Capitel, deren jedes wieder in Abschnitte فصول zerfällt und fährt sogleich nach derselben mit den Worten fort: وقد اخترت لترجمته وما اجعلُه عنوانَ معرفته ما اختاره ادام الله توفيقَه من فقه اللغة وشفعتُه بسرّ العربيّة ليكون اسماً يوافق مسمّاه ولفظاً يطابق معناه. — Jene 30 Capitel ابواب sind die folgenden: 1 (S. 13). في الكلّيات اربعة عشر فصلاً. — 2 (18). في التنزيل والتمثيل خمسة فصول. — 3 (21). في الاشياء تختلف اسماءها واوصافها باختلاف احوالها اربعة فصول. — 4 (23). في اوائل الاشياء واواخرها ثلاثة فصول. — 5 (24). في صغار الاشياء وكبارها وعظامها وضخامها عشرة فصول. — 6 (28). في الطول والقصر اربعة فصول. — 7 (29). في اليُبْس واللين والرطوبة اربعة فصول. — 8 (30). في الشدّة والشديد من الاشياء خمسة فصول. — 9 (32). في الكثرة والقلّة ثمانية فصول. — 10 (33). في سائر الاوصاف والاحوال المتضادّة تسعة وثلاثون فصلا. — 11 (42). في الملاء والامتلاء والصفور والخلاء عشرة فصول. — 12 (44). في ضروب الالوان والآثار تسعة وعشرون فصلا. — 13 (47). في الشئ بين الشيئين ستة فصول. — 14 (55). في اسنان الناس والدوابّ وتنقّل الحالات بها سبعة عشر فصلا. — 15 (59). في الاصول والاعضاء والاطراف واوصافها وما يتولّد منها وما يتّصل بها ويذكر معها خمسة وستون فصلا. — 16 (75). في الامراض والادواء وما يتلوهما اربعة وعشرون فصلا. — 17 (83). في ضروب الحيوان واوصافها تسعة وثلاثون فصلا. — 18 (106). في الافعال والاحوال الحيوانيّة ثمانية وعشرون فصلا. — 19 (113). في الحركات والاشكال والهيئات وضروب الضرب والرمي احد واربعون فصلا. — 20 (128). في الاصوات والحكايات اربعة وعشرون فصلا. — 21 (137). في الجماعات اربعة وعشرون فصلا. — 22 (140). في القَطْع والانقطاع والقِطَع وما يقاربها من الشقّ والكسر وما يتّصل بهما ستة وعشرون فصلا. — 23 (149). في اللباس وما يتّصل به

— والسلاح وما يضاف اليه وسائر الآلات والادوات وما يأخذ مأخذه تسعة واربعون فصلا في الآثار العلوية .(170) 25 — في الاطعمة والاشربة وما يناسبها سبعة عشر فصلا .(163) 24 في الارضين والجبال .(178) 26 — وما يتلو الامطار من ذكر المياه واماكنها تسعة عشر فصلا في الحجارة .(186) 27 — والرمال وسائر الاماكن والمواضع وما يتصل بها سبعة عشر فصلا فيما يجرى مجرى .29 — في النبت والزرع والنخل سبعة فصول .(189) 28 — اربعة فصول في فنون مختلفة الترتيب من الاسماء .(193) 30 — الموازنة بين العربية والفارسية خمسة فصول والافعال والاوصاف تسعة وعشرون فصلا — S. über Veranlassung und Inhalt den Bericht des Prof. Fleischer über Ṯa'âlibî's arabische Synonymik mit einem Vorwort über arabische Lexikographie in den Berichten der Kön. Sächs. Ges. der Wissensch. philol.-histor. Classe vom 25. Febr. 1854. — Die Abschrift vollendete Ṣâliḥ Bin 'Uṯmân al-Uskudârî d. i. der aus Skutari zu Anfange des Ḏû'lḳa'da 1172 (Ende Juni 1759). — Schluss Bl. 131 r.

131 Bl. oder 260 Seiten Octav, über 8½ Z. hoch, gegen 5¼ Z. breit, Papier gemischt heller- und dunklergelb, Ta'lîḳ zum indischen Zug sich neigend zu 17 Zeilen, flüchtig und wenig gefällig, doch deutlich, mit netter Vignette am Anfange, Überschriften und Abtheilungswörter roth, Einfassung mit breiten goldenen und schwarzen Linien. Da und dort eine Glosse und sehr gut erhalten. — N. F. 42.

232.

سحر البلاغة وسرّ البراعة

Der Zauber der Beredtsamkeit und das Geheimniss der überlegenen Wohlredenheit, ein dem vorhergehenden ähnliches, nur mehr rhetorisch-anthologisches Werk des ebengenannten Ṯa'âlibî. Er erzählt uns in der Vorrede, die Bl. 1 v mit den Worten beginnt: اما بعد الحمد لله اولى من حُمِد الخ und deren Verlauf Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 584, Nr. 7054) in einigen Zeilen mittheilt,[1]

[1] Nach den Worten Ḥâdschî Chalfa's heisst es weiter: ولفقت جميع ذلك ونسقته وسردته وسقته وانفقت عليه مما رُزِقتُه وعملتُه بجهد الخاطر وكَلّ الناظر وعرق الجبين وتعب اليمين وبوّبته ورتبته وتعمدت فيه لذّة الجِدّة ورونق الحداثة وملاحة الطراوة ولم اشبه بشئ من

dass er den aus den Schriften beredter Dichter und Philologen gesammelten Stoff in zwei unter einander nach Quantität und Qualität verwandten und in künstlicher Anlage und Ausführung sich ähnelnden Redactionen niedergelegt habe, von denen die eine dem Raïs Abû Sahl Aḥmad Bin al-Ḥusein al-Ḥamdûnî, die andere dem Chef der militärischen Kanzlei صاحب ديوان الجيش Abû 'Imrân Mûsâ Bin Hârûn al-Makûdî gewidmet sei. Das sei die dritte Redaction النسخة الثالثة, die jene beiden vereinige und von ihm durch neue Zusätze vermehrt worden sei. Diese habe er in dem Bücherschatze des im vorhergehenden Codex genannten Emîr und Statthalter Persiens Abû'lfaḍl 'Ubeidallâh Bin Aḥmad niedergelegt und mit dessen Namen geschmückt.[1] — Er theilte das sorgsam angelegte und umsichtig ausgeführte Werk in die vierzehn folgenden Bücher, von denen jedes wieder in Capitel zerfällt: 1 (Bl. 3r). كتاب ذكر الله تعالى ورسوله صلعم وكتابه الكريم — 2 (5v). كتاب الازمنة والامكنة وما يتصل بهما ويشاكلهما (فى النسيم و وصف اثره — فى وصف الرياض — ايام الربيع) — 3 (12v). كتاب احوال الانسان من لدن صغره ونمائه الى كبره وانتهائه وفنائه — 4 (16v). كتاب الطعام والشراب وما ينضاف اليهما ويقترن بهما (من ذلك من الفواكه والثمار) — 5 (20r). كتاب النظم والنثر واصحابهما وآلاتهما وادواتهما (اوصاف آلات الكتاب — المداد — الاقلام — السكين) — 6 (27r). كتاب المادح والاثنية وما يجرى مجراهما — 7 (35r). كتاب المساوى والقبائح وما يدانيهما (فى لوم الاصل والنفس — القبح والدمامة والحقارة الخ) — 8 (39v). كتاب العيادة وما يجانسها (ذكر التشكى والمرض وتلونه وسوء اثره) — 9 (41v). كتاب التهانى والتهادى وما ينخرط فى سلكهما (توميين بالبنت — التهنية بمولود الخ) — 10 (49v). كتاب التعازى وما يليق بها — 11 (60r). كتاب الاخوانيات وما يأخذ ماخذها (ذكر المودّة — حسن المخاطبة — لطف الحال — المواسية الخ) — 12 (67v). كتاب السلطانيات وما يقع فى ابوابها (ذكر الخلفاء — ذكر السلطان — العدل —

دلام سوى كلام اهل العصر اللهم الا قلائد قلائل من الفاظ الجاحظ وابن المعتز تخللت اثناه وتوسطت تضاعيفه ولم اخل كلماته التى هى وسائط الآداب وصياقل الالباب وما تشتهى انفس الادباء وتلذ اعين الكُتاب من لفظ فصيح او معنى بديع او تجنيس انيس او تشبيه بلا شبيه او تمثيل بلا مثيل ولا عديل او استعارة من الحسن مستعارة —

[1] Ṯa'âlibî gehört zu denjenigen arabischen Schriftstellern, die irgend einem hochgestellten Manne ihre Schriften widmeten und sie zu Ehren derselben mit salbungsreichen Vorreden schmückten.

كتاب الشوارد والفوارد وما يشبهها (فى الشكوى — الفاظ الشفاعة الخ). (82r) 13 — (وحسن السيرة الخ — 14 (87r). كتاب الامثال والحكم والمواعظ وما يحذو حذوها. Nach dem Inhaltsverzeichnisse führt der Verfasser eine lange Liste der beredten Zeitgenossen ثبت اسماء بلغاء العصر von den Männern Syriens, 'Irâks, den Gebirgsgegenden (من اهل الجبل das persische 'Irâk) und Churâsâns, von den letztern die meisten auf, deren Glanzstellen den grössten Theil des Buches ausmachen. — Die Abschrift wurde Montag 7. Rabî' II. 1043 (11. Oct. 1633) vollendet.

91 Bl. breit Octav, über 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 23 Zeilen, ägyptischer Zug, stumpf, flüchtig, deutlich, theilweise vocalisirt, Überschriften roth, mit vielen Randglossen, hauptsächlich aus dem Ṣiḥâḥ des Dschauharî und dem Miṣbâḥ munîr von Fajjûmî. Gut erhalten. — N. F. 39.

233.

المثل السائر فى آداب الكاتب والشاعر

Die verbreitetsten Beispiele über die vom Dichter und Secretär zu beobachtenden Regeln, vom Ḥâfiẓ Ḍijâ-ad-dîn Abû'lfatḥ Naṣrallâh Bin Muḥammad Bin Ṣâin-ad-dîn Ibn al-Aṯîr al-Dschazarî, dem Bruder des Verfassers der Nihâja (النهاية فى غريب الحديث). Ḍijâ-ad-dîn, der 637 (beg. 3. Aug. 1239) starb und das Werk, das seine Aufgabe vollständig zu erschöpfen sucht, mit den Worten beginnt: نسأل الله ربّنا ان يبلغ بنا من الحمد ما هو اهله الخ, hebt hervor, dass er alle Schriften (تصفحت سينه وشينه وعلمت غثه وسمينه) über die Darstellungslehre علم البيان durchstudirt und als brauchbar nur das Muwâzana von Abû'lkâsim al-Ḥasan Bin Bischr al-Amidî (Ḥ. Ch. *VI*, S. 231, Nr. 13340) und das Sirr al-faṣâḥa von Abû Muḥammad 'Abdallâh Bin Sinân al-Chafâdschî (Ḥ. Ch. *III*, S. 595, Nr. 7144) befunden habe. Beide Schriften kritisirt er durch und bemerkt, dass er Manches weggelassen, Anderes hinzugefügt, sicher aber vorher nicht erwähntes Neues in sein Werk aufgenommen habe, das in eine Vorrede مقدمة und zwei Bücher مقالة untergetheilt sei. Jene umfasse die Grundlehren der Exposition oder Kunst der Darstellung اصول علم البيان, die beiden Bücher ihre abgeleiteten Lehren فروع, und zwar das erste jene Kunst dem Worte nach d. h. formell الصناعة اللفظية, das zweite dieselbe dem Sinne oder Begriffe nach الصناعة المعنوية.

Die Vorrede zerfällt in zehn Abschnitte فصول: 1 (Bl. 2r): فى موضوع علم البيان — 2 (2r): فى آلات علم البيان وادواته d. h. über die verschiedenen nöthigen Vorkenntnisse und Hilfswissenschaften — 3 (9r): فى الحكم على المعانى — 4 (11v): فى الترجيح — 5 (14r): فى جوامع الكلم i. e. الكلم الجوامع للمعانى — 6 (15r): فى الحكمة التى هى ضالّة المؤمن (قال النبى صلعم الكلمة الحكمة ضالّة المؤمن فهو احقّ بها اذا وجدها) — 7 (16r): فى الفصاحة والبلاغة (هو علم البيان باجمعه) — 8 (18r): فى الحقيقة والمجاز — 9 (20r): فى اركان الكتابة (um gut zu stilisiren) — 10 (21r): فى الطريق الى تعلّم الكتابة (هذا الفصل هو كنز البلاغة ومنبعها). — Das erste Buch (39v) zerfällt in zwei Theile قسمين: 1 (40r). فى اللفظة المفردة — 2 (52v). فى الالفاظ المركّبة mit mehreren Unterarten z. B. 1: فى الترصيع: (74r) 3 — فى التجنيس: (70v) 2 — النوع الاول فى السجع وحدّه — فى الموازنة: (78r) 5 — فى لزوم ما لا يلزم: (75r) 4 — (هو ماخوذ من ترصيع العقد) 6 (78v): فى اختلاف صيغ الالفاظ واتفاقها — 7 (82r): المعاظلة اللفظيّة — 8 (84v): المنافرة بين الالفاظ فى السلك — Das zweite Buch (85v) besteht ebenfalls aus zwei Theilen: 1 (86v). فى الكلام على المعانى مجملا — 2 (98v). فى الكلام عليها مفصّلا. — Von den 30 Unterarten des zweiten Theiles, den ich nicht besonders ausgezeichnet fand, handelt die erste 1 (98v): فى الاستعارة — 2: فى التشبيه — 3: فى التجريد und so fort bis 30 (207r): فى السرقات الشعريّة. — Ein mit Fleiss und Umsicht ausgeführtes, durch viele Beispiele vorzugsweise aus Dichtern erläutertes rhetorisches Handbuch, dessen angegebene Haupttheile z. B. die des ersten Buchs wieder in انواع, اقسام, مراتب oder wie die Unterarten des zweiten Theiles des zweiten Buchs in viele ضرب gegliedert sind. — Mit Bl. 141 tritt eine zweite Hand ein, daher die Unterschrift Bl. 220r nicht auf die ganze Handschrift, sondern nur auf jenen letzten Theil zu beziehen ist. Sie heisst: Der zur Vervollständigung dieses Buches fehlende Theil تكملة هذا الكتاب wurde Dienstags den 27. Ṣafar 1108 (25. Sept. 1696) in Abschrift vollendet. — Es befindet sich in dem Exemplare, mit dessen Hilfe diese Abschrift vervollständigt wurde, eine Unterschrift folgenden Inhalts: Die Vollendung desselben erfolgte zu Anfang des Dschumâdâ I 627 (18. März 1230). Es schrieb dasselbe Aḥmad Bin ʿAlî Bin Muḥammad Bin ʿAlî Ibn Mihrân al-Ḳirmisînî. Und das ist der Schluss des Werkes . . . Ich bemerke dazu: Ein correctes Exemplar — nach diesem Datum zehn Jahre oder annähernd dieser Zahl, vor dem Tode des Verfassers geschrieben, denn dieser starb in einem der Dschu-

mâdâ des J. 637 (Dec. 1239 oder Jan. 1240) oder nach Andern im Dschumâdâ II oder Rabî' II.[1]

220 Bl. breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî durchaus zu 25 Zeilen, bis Bl. 140 sehr gedrängt, flüchtig, etwas stumpf, doch deutlich und rein, Überschriften roth, Anderes roth überstrichen, da und dort mit einer Glosse und Textverbesserung; von Bl. 141 an auch gedrängt, klein und deutlich, doch stärker. Gut erhalten. — N. F. 38.

234.

جواهر الاقتباس فى علم الجناس

Die Juwelen der Entlehnung[2] über die Wissenschaft der Paronomasie,[3] vom Scheich 'Abdal'azîz Bin Aḥmad ad-Dîrînî, gestorben 694 (beg. 21. Nov. 1294). — Diese kurze aber übersichtliche Monographie über die Wortspiele im Arabischen beginnt Bl. 1 v mit den folgenden Worten, die zugleich ihren ganzen Inhalt andeuten: قال الشيخ عبد العزيز الديرينى رضى الله عنه فى اسمآء الجناس واقسامه[4] ويسمّى الجناس والتجنيس والتجانس وانواعه ستة عشر الجناس الكامل الجناس المعتدل الجناس التامّ الجناس المختلف الحركات الجناس المركّب الجناس

---

[1] وكان الفراغ من تكملة هذا الكتاب المبارك المسمّى بالمثل السائر نهار الثلاثاء السابع والعشرين من شهر صفر الخير من شهور سنة ثمان ومائة والف من الهجرة النبوية — — ووُجد فى النسخة التى كملت بها هذه النسخة مكتوبٌ صورتُه ووافق الفراغ منه مستهل جمادى الاولى من سنة سبع وعشرين وستمائة كتبه الفقير الى عفو الله احمد بن على بن محمد بن على بن محمد بن على ابن مهران القرمسينى وهو اخر الكتاب . . . اقول وهى نسخة صحيحة . . . وهى على هذا التاريخ مكتوبة قبل موت المؤلف بعشر سنين او ما يقرب منها لانه توفى رحمه الله تعالى فى احدى الجمادين سنة سبع وثلاثين وستمائة وقيل توفى فى جمادى الاخر او ربيع الاخر تغمده الله برحمته . . — [2] S. über die Bedeutung des Wortes إقتباس die Rhetorik der Araber von Dr. Mehren S. 136 flg. — [3] Über الجناس s. ebenda S. 154 flg. Doch hätte dieser Artikel durch Benutzung obiger Abhandlnng vervollständigt werden können. — [4] Cod. zweimal واقسامه.

الملَّق جناس التحريف جناس التصريف جناس العكس والقلب الجناس المذيل الجناس المذيل المعكوس الجناس المرقل الجناس المردَّد جناس التصحيف ويسمّى جناس الخط جناس اللفظ جناس الاشتقاق. Alle diese sechzehn Arten der Paronomasie werden in ebensoviel Abschnitten behandelt und durch Beispiele erläutert. Dieses kurze aber für das Studium und die Schönheiten der arabischen Sprache sehr brauchbare Schriftchen war früher mit fünfzehn andern kleinen Abhandlungen in einem Bande vereinigt.

5 Bl. (6—8 leer) Octav, gegen 6¾ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, etwas roh und ungefällig, deutlich, am obern Rande bis in den Text hinein fleckig. Aus der Sammlung Legrand. — Schwachh. Nr. 134. A. F. 344 *i* (547).

235.

Zweierlei.

1. Bl. 2 v — 5 r: رسالة

Eine kurze Abhandlung ohne besondern Titel, von 'Abdalḥalîm Bin Luṭfallâh über folgende im Muṭawwal oder dem grössern Commentar des Taftazânî zum تلخيص المفتاح (s. unter 2) vorkommende Stelle: ولها (اى للبلاغة) طرفان اعلى وهو حد الاعجاز وما يقرب منه واسفل وهو ما اذا غُيّر عنه الى ما دونه التحق عند البلغاء باصوات الحيوانات und den Worten des Commentators dazu. Der Verfasser fand in dieser Stelle Dunkelheiten اشكال und schrieb zu ihrer Erklärung diese wenigen Blätter, die so anfangen: الحمد لله الذى الهم حقائق المعانى للعباد ، وجعل خواطرهم مهتديات الى طريق الرشاد الخ. Die Textworte des Talchîṣ sind roth, die erklärten Worte des Commentars roth überstrichen; mit vielen Randglossen. — Bl. 6 leer. — Bl. 7 r — 8 r verschiedene Bemerkungen, Glossen, Verse bunt durch einander mit den Unterschriften سباهى زاده — من محاسن شعروجه الدين بن حمدان — رسالة للمولى — من امالى ابن الشجرى — كشف فى سورة القلم — من خطّ المولى ابن كمال — سيد ركن الدين — سيرك زاده — اشباه من كتاب القضاء والشهادات — علقمة — ابن كمال — بزازية — قنالى زاده zum grossen Theil von einer Hand, doch einer andern als der des Codex.

2. Bl. 8v—181v:

الشرح المطول على تلخيص المفتاح

Der längere Commentar, den Sa'd-ad-dîn Mas'ûd Bin 'Umar at-Taftazânî, gestorben 792 (beg. 20. Dec. 1389), zur Erklärung des Talchîṣ al-miftâḥ fi'l-ma'ânî wa'l-bajân herausgab d. i. des Auszugs aus dem dritten Theile des Miftâḥ al-'ulûm über die Rhetorik (Ḥ. Ch. *VI*, S. 15, Nr. 12578) von dem im J. 739 (beg. 20. Jul. 1338) verstorbenen Scheich und Imâm Dschalâl-ad-dîn Muḥammad Bin 'Abdarraḥmân al-Ḳazwînî, gewöhnlich der Prediger von Damaskus خطيب دمشق genannt. Dieser Auszug wurde eines der beliebtesten Handbücher über die drei Theile der Rhetorik علم المعانى, علم البيان, علم البديع, und daher vielfach commentirt und glossirt. Ausser dem Commentar, den Kazwînî selbst unter dem Titel Îḍâḥ (Ḥ. Ch. *I*, S. 509, Nr. 1559) zu seinem Werke herausgab, sind die beiden berühmtesten Commentare die Taftazânî's, der den erstern oder ausführlichen, allgemein bekannt unter dem Titel der Lange المطوّل, zugleich mit dem Texte شرح ممزوج im Ṣafar 748 (Mai oder Juni 1347), den andern, bekannt unter dem Namen der Kurze المختصر, zwar auch mit dem Texte, doch nur als Auszug aus dem erstern, zum Theil mit Zusätzen in Gidschdawân 756 (1355) vollendete (s. Ḥ. Ch. *II*, S. 404). Dieser erschien bereits in Calcutta 1813 in einem Foliobande von 705 Seiten, und in Constantinopel unter dem Titel مختصر معانى im J. 1259 (1843) in einem Octavbande von 252 Seiten. Der längere und unstreitig seltnere beginnt: الحمد لله الذى الهمنا حقائق المعانى ودقائق البيان الخ. Taftazânî ging, wie er erzählt, nach Dschurdschânîja in Chuwârazm um Gelehrte zu hören, und verwandte einen bedeutenden Theil seiner Zeit auf das Studium der tiefern Fragen دقائق in der Lehre von der Darstellung علم البيان. Hierbei fiel er auf den Gedanken das Buch Talchîṣ al-miftâḥ zu commentiren, studirte deshalb vorzugsweise die Dalâil al-i'dschâz (Ḥ. Ch. *III*, S. 235, Nr. 5121) und die Asrâr al-balâga (*I*, S. 280, Nr. 644), beide von 'Abdalkâhir al-Dschurdschânî, und benutzte den Commentar zum Miftâḥ von Ḳuṭb-ad-dîn asch-Schîrâzî. Mitten in seiner Arbeit erschütterten die Kriegswogen auch die Länder Churâsân's; er flüchtete nach Herat, wo er in grösserer Ruhe den Commentar vollendete und ihn dem Sultan Mu'izz-ad-dîn Abû'lḥusein Muḥammad Kart كرت widmete. Nach der Vorrede und deren Commentar beginnt Bl. 22v الفنّ الاوّل علم المعانى in acht

Capiteln, und Bl. 145 v الفنّ الثانى علم البيان. Bl. 181 folgt zwar das Ende dieser Handschrift, nicht aber der Schluss des Werkes, dem hier einige Hefte fehlen. Sie reicht nur bis zu der Stelle, die in der Constantinopolitaner Ausgabe der Glossen des Sajâlkûtî (عبد الحكيم بن شمس الدين السيالكوتى), der in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts in Indien gelebt zu haben scheint und dessen Werk 691 Seiten zählt, S. 605 erklärt wird.

181 Bl. Folio, 11 Zoll hoch, über 6 ³/₄ Z. breit, Papier weisslich und hellgelb, Naschî zu 27 Zeilen, nicht jung, sehr flüchtig, aber stetig und etwas stark mit zahlreichen Rand- und Interlinearbemerkungen von verschiedenen Händen und aus verschiedenen Glossen z. B. vom Mollâ Chusrau ملا خسرو, Cheir-ad-dîn Efendi, Scheichzâda, Maulânâ Dscham, Ḥasan Tschelebi, Muṣannifak, Dschurdschânî und Andern. — A. F. 37 (22).

236.

شرح القسم الثالث من مفتاح العلوم

Commentar zum dritten Theil des rhetorischen Werkes „der Schlüssel der Wissenschaften", von dem im J. 626 (beg. 30. Nov. 1228) gestorbenen Sirâdsch-ad-dîn Abû Ja'ḳûb Jûsuf Bin Abî Muḥammad Bin 'Alî as-Sakkâkî. Der erste Theil desselben nämlich handelt von der Formenlehre علم الصرف, der zweite von der Syntax علم النحو, und der dritte hier in Frage kommende von der Begriffs- und Darstellungslehre فى علمى المعانى والبيان, mit Ausschluss der Verschönerungslehre oder der Lehre von den Figuren البديع. — Dieser dritte Theil wurde wegen seiner Wichtigkeit mehrfach allein commentirt und so auch von dem wiederholt genannten und im J. 816 (beg. 3. Apr. 1413) gestorbenen Sajjid Scharîf 'Alî Bin Muḥammad al-Dschurdschânî, dessen unter dem besondern Titel „die Leuchte المصباح" in Umlauf befindlichen Commentar wir hier vor uns haben. Vgl. Ḥ. Ch. VI, S. 16 flg. — Er beginnt Bl. 1 v mit den Worten: نحمدك اللهمّ على ما هديتنا اليه من دقائق المعانى بدائع البيان الخ und der Verfasser bemerkt, dass er zwar immer schon in Gedanken sich mit dieser Arbeit beschäftigt habe, dass er aber erst nach seiner Wanderung nach Transoxanien, wo er viel Unkenntniss, Kurzsichtigkeit und Missgunst vorgefunden, auf den Wunsch dortiger Gelehrten an die Ausführung gegangen sei. Er vollendete

ihn daselbst im Schawwâl 803 (Mai oder Juni 1401). Es ist ein Commentar قوله oder قال, anstatt welchen Wortes aber von Bl. 6 an nur leerer Raum sich vorfindet. Das Original zerfällt in eine Vorrede Bl. 3r: مقدمة لبيان حدى العلمين والغرض فيهما وفصلان لضبط معاقدهما والكلام فيهما und zwei Abschnitte Bl. 7v: الفصل الاول فى ضبط معاقد علم المعانى والكلام فيه und Bl. 201r: الفصل الثانى فى علم البيان والخوض فيه, die wieder untergetheilt sind, nebst einer Schlussrede تكملة. Zwischen Bl. 275 und 276 scheint Weniges zu fehlen, und Bl. 1, 6, 144, 293 und 294 sind frühzeitig von deutlicher Hand restaurirt. Die vierzehn ersten Blätter haben ebenfalls längst den ursprünglichen Seitenrand mit ihren Glossen, die bis Bl. 68 reichen, verloren. Der Codex ist alt und correct, wie die Vergleichungen mit بلغ und صح beweisen, und Bl. 294v ist die Vollendung — unstreitig aber nur der restaurirten Theile — vom 1. Dschumâdâ I 986 (6. Juli 1578) datirt.

294 Bl. Quart, 9½ Z. hoch, gegen 6¾ Z. breit, Papier hellbraungelb, Naschî gedrängt zu 23 Zeilen, recht gefällig und deutlich, dem Koranzug ähnlich, doch schmucklos. Gut erhalten. — Mxt. 722.

237.

حاشية مولانا امير حسن على شرح المفتاح للسيّد الشريف.

Glossen zu dem hochgehaltenen und vielgebrauchten Commentar, welchen der im J. 816 (beg. 3. April 1413) gestorbene Sajjid Scharîf 'Alî Bin Muḥammad al-Dschurdschânî unter dem Titel al-Miṣbâḥ — die Leuchte — zu dem dritten Theile der wissenschaftlichen Encyclopädie Miftâḥ al-'ulûm d. i. der Schlüssel der Wissenschaften, von dem im J. 626 (beg. 30. Nov. 1228) verstorbenen Sirâdsch-ad-dîn Abû Ja'ḳûb Jûsuf Bin Abî Muḥammad Bin 'Alî as-Sakkâkî herausgab. Unser Glossator Amîr Ḥasan ar-Rûmî, der 941 (beg. 13. Juli 1534, s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 24) starb, schrieb auch Glossen zu den Âdâb von Samarḳandî (Ḥ. Ch. *I*, S. 208) und den Farâiḍ des Sadschâwandî (*IV*, S. 401). Die vorliegenden Glossen, die sich unter Anwendung des Wortes قوله über den ganzen Commentar erstrecken, ohne in unnütze Weitläufigkeit zu verfallen, beginnen Bl. 1v: الحمد لله الذى خلق الانسان علّمه البيان الخ und sollen nach des Verfassers Willen die oft fast räthselhafte Kürze

des Commentars aufklären. — Die früher E. Scheid gehörende Handschrift wurde 1831 aus der Auction (Vente Gohier) für 21 fr. erstanden. — Schluss Bl. 88r.

88 Bl. = 164 S. Octav, über 6¾ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî gedrängt zu 19 Zeilen, flüchtig, nicht sehr gefällig, deutlich, mit Randbemerkungen sämmtlich vom Verfasser منه und von der Hand des Codex. Gut erhalten. — Mxt. 93.

238.

ميزان الادب فى لسان العرب

Die Wage der Philologie über die Sprache der Araber, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله المنّان على ما علّم البيان والصلوة والسلام على سيّد الانام الخ, muthmasslich von dem im J. 943 (beg. 20. Juni 1536) verstorbenen Ibrâhîm Bin 'Arabschâh al-Isfarâinî, gewöhnlich 'Iṣâm-ad-dîn genannt. Eine Abhandlung über die wichtigsten Fragen und die wirksamsten Mittel zur Beredtsamkeit in einem Vorwort (مقدمة) über die Erklärung des Begriffs der Beredtsamkeit (البلاغة ابقاء الكلام حقّه بحسب المقام ومرجعها الفصاحة مع المطابقة لمقتضى الحال الخ) u. s. w. und fünf Capiteln: 1. (Bl. 2r—20v) über die grammatische Flexion صرف — 2. (20v—35v) die Syntax نحو — 3. (35v—47r) den richtigen dem Gedanken entsprechenden Ausdruck معانى — 4. (47r—52r) die Darstellungslehre بيان — 5. (52r—55r) die Lehre von den Figuren بديع. — Schluss Bl. 55v.

55 Bl. breit Octav, 6¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier bis Bl. 27 hellgelb, dann dunklergelb, Naschî zu 15 Zeilen, klein, gefällig, deutlich, bis Bl. 9 mit vielen Rand- und Interlinearglossen, darunter Textverbesserungen, später sparsamer, Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 27.

Türkisch.

239.

رسالة مفتاح البلاغة ومصباح الفصاحة

Der Schlüssel der Beredtsamkeit und die Leuchte der Wohlredenheit,[1] eine Abhandlung vom Maulawî Scheich Ismâ'îl Anḳirawî, der im J. 1042 (beg. 19. Jul. 1632) starb. — Auf den Schmuztitel Bl. 1r: ترجمهٔ تلخيص اسماعيل انقروى شارح مثنوى معنوى folgt v der oben erwähnte richtige und der Anfang des Werkes: يا من جعل قلوب العلماء مخزنا لجواهر العلوم والعرفان الخ. Ebenda Bl. 1 v erwähnt der Verfasser seine beiden geliebten auch von Ḥâdschî Chalfa genannten Schüler, für die er diese Abhandlung schrieb, mit den Worten زبدهٔ اولاد معنوى وزمرهٔ احفادمك اصلحى واهل طلبى يعنى درويش غمله محمد صادق چلبى und 2r den Sultan Murâd IV Sohn Aḥmad's I, dem er die von ihm selbst eine Vorschule der Rhetorik مقدمة لمعرفة فن المعانى والبيان والبديع genannte Schrift widmete. Sie ist, da ihr als Unterlage der Text des Talchîṣ diente, den er türkisch übersetzte und erklärte, kein rein selbständiges Werk, dabei mit einer grossen Zahl persischer und arabischer Musterverse durchflochten, und zerfällt in ein Vorwort und vier Hauptstücke ابواب: 1 (4r) فى بيان الكلمة والكلام mit zwei Abschnitten فصول: *a* (8r) فى تعريف — *b* (9r) فى بيان انواع الاسناد (اخبارى und انشاءى) علم بيانه متعلق اولن قواعد (14r) 2 — البلاغة فى الكلام مطابقة المقام مع فصاحته واصطلاحاتى بيان ايدر mit fünf Abschnitten: *a* (25r) فى بيان الحقيقة والمجاز — *b* (26r) — فى بيان الكناية (29v) *d* — فى بيان الاستعارة (27r) *c* — مجاز مرسلى بيان ايلر شعرك اقسامنى وعلم بديعه (32r) 3 — فى بيان التعريض والتلويح والرمز والاشارات (30v) *e* متعلق بعض محسناتنى بيان ايلر (zum Theil Poetik, behandelt die acht Arten der gebundenen Rede غزل, قصيده, تشبيب, ترجيع, رباعى, فرد, مثنوى, مسمط) mit vier Abschnitten: *a* (36r) فى بيان علم البديع (37v) *b* — فى بيان ماهية السجع واحكامه — فى بيان تقسيم الكلام الى (46v) *d* — فى بيان معرفة الاقتباس والدرج واحكامها (42r) *c*

---

[1] Über den Unterschied zwischen الفصاحة und البلاغة vgl. Dr. Mehren a. a. O. S. 15 flg.

فى هيئة علم الانشاء هو موضوعه وتعريفه وانواع المكاتب والمرسلات (51 v) 4 — وجه آخر
فى بيان الاقسام والاركان وشرائط . . .[1] ما يكتب الناس الى بعضهم mit dem Abschnitt 55r:
voll stilistischer Musterschreiben, wie Beglückwünschungen, Beileids-, Siegesschreiben, Friedenstractate u. s. w. — Schluss Bl. 57r. — Bl. 58r zwei Überlieferungen.

58 Bl. Octav, 8½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss und stark, Nasta'lik zu 21 Zeilen, deutlich, mit einigen Randglossen und aus Vergleichung hervorgegangenen Texberichtigungen, Stichwörter roth, Anderes roth oder schwarz überstrichen. — N. F. 37.

STILISTIK,

vorzugsweise die Lehre vom Briefstil und der stilistischen Abfassung brieflicher oder ihnen verwandter Aufsätze.

Der allgemeine Begriff, der mit dem Worte انشاء und منشآت[2] verbunden wird, wovon jenes die Abfassung oder Redaction von Briefen oder brieflichen Aufsätzen, überhaupt die Anweisung zum Briefstil und zur stilistischen Abfassung irgendwelcher brieflicher Aufsätze (einen Briefsteller), dann den Stil selbst oder Muster von Briefen und brieflicher Aufsätze und die Sammlung derselben andeutet, dieses zunächst Gegenstände des Briefstils und der Abfassung brieflicher Aufsätze, dann die Sammlung von Briefmustern oder Aufsätzen und Ausarbeitungen in Briefform, z. B. Berichte, kurz alles das bezeichnet, was einem كاتب الانشاء = منشى d. h. einem Secretär dieser oder jener Canzlei zu besorgen obliegt, der die Briefe, Berichte, Schreiben aller Art an Fürsten u. s. w. abzufassen hat[3]. — Dieser allgemeine Begriff der beiden Wörter, sowie die bedeutende Anzahl der unter diesen Titeln in der Hofbibliothek befindlichen Handschriften, deren Inhalt nach seinen

---

[1] Hier ist ein Wort weggekratzt. — [2] Munschaât, nicht Munschiât oder Menschaât, die passive Participform der vierten Conjugation, wörtlich das Stilisirte oder Zustilisirende, das Product des Munschî. — [3] Nicht zu verwechseln mit صاحب الانشاء, dem Chef der Canzlei oder des Diwân.

einzelnen Theilen anzugeben unmöglich, zum Theil auch zwecklos ist, nöthigt uns, um nach Vertheilung dieser Handschriften in ihre Kategorien bei ihrer Aufzählung desto kürzer sein zu können, ihnen einige allgemeine Bemerkungen vorangehen zu lassen. An die Spitze derselben sind die zu stellen, welche die Theorie des Stiles im Allgemeinen wie des Briefstils insbesondere behandeln. Auf sie folgen als praktischer Theil die Sammlungen von Musterbriefen, sogenannte Briefsteller, bisweilen mit Angabe der Titulaturen und der brieflichen Anreden und Eingänge nach den verschiedenen Abstufungen des Ranges und Standes derer, an die man schreibt. Jene Sammlungen enthalten entweder selbstgefertigte Musterbriefe des Herausgebers oder von ihm aus den Werken der anerkanntesten Stilisten ausgewählte Proben. Die Briefe selbst sind vorzugsweise freundschaftlichen und geschäftlichen, bisweilen auch literarischen Inhalts, kurz alle Verhältnisse des bürgerlichen Lebens berührend, also Beglückwünschungen, Beileidsbezeugungen, Erkundigungen nach dem Befinden, Einladungen, Besuchsanmeldungen, Danksagungen, Entschuldigungen, Bittgesuche, Klagen über Trennung u. s. w., Ergüsse der Sehnsucht oder des Schmerzes, Aufträge, Fürsprache oder Bitte um solche, reine Unterhaltung, Quittungen, Meldungen jeder Art u. s. w. in den mannichfachsten Wendungen und oft genug mit Versen untermischt. Den Schluss bilden häufig arithmetische Zugaben, vorzüglich die in den Canzleien üblichen auf Abkürzung beruhenden Dîwâniziffern mit ihrer Erklärung durch die einfachen arabischen.

An diese Briefmuster reihen sich die Mustersammlungen wirklich geschriebener Briefe oder brieflicher Aufsätze, die das Werk nur eines Verfassers sind, der in stilistischer Form sich auszeichnete und entweder persönlich die Sammlung seiner Briefe und brieflichen Aufsätze veranstaltete oder durch Andere veranstalten liess, oder auch durch seine Fertigkeit im Briefstil Veranlassung gab, dass man sie nach seinem Tode sammelte und zu einem Ganzen vereinigte. Dichter und Staatsmänner glänzen hier als Stilisten in erster Reihe, obwohl der Kreis, in dem sich beide bewegen, ein verschiedener ist. Jene haben es oft nur mit der reinen Form zu thun und ihre Schreiben sind mehr persönlich, diese, häufig an die Spitze der höchsten Staatsämter gestellt, streben nach der vollendetsten stilistischen Einkleidung ihrer geschäftlichen, diplomatischen und staatswissenschaftlichen Ausarbeitungen, und bisweilen reichte die in diesem Bereiche erlangte Fertigkeit

allein hin zu den höchsten Ämtern zu gelangen. Natürlich sind neben den geschäftlichen freundschaftliche Briefe in diesen Sammlungen nicht ausgeschlossen, und so wenig letztere von Hause aus in die Kategorie sogenannter Briefsteller zu werfen sind, bleibt uns doch nichts Anderes übrig als sie jenen als Muster einer besondern und höhern Briefgattung anzureihen. Auch sind manche dieser Sammlungen so gemischten Inhalts, dass sie eine Trennung nicht wohl zulassen.

Inwiefern ihnen amtliche Vorträge oder staatliche Berichte einverleibt sind, bilden sie den Übergang zu einer letzten Gattung stilistischer mit dem Namen Inschâ und Munschaât bezeichneter Ausarbeitungen von bedeutendem historischen Werthe, da sie oft aus den höchsten Regionen des staatlichen Lebens hervorgegangen sind, zu den Staatsschriften nämlich und officiellen Documenten. Diese bilden den Schluss der hier zu erwähnenden Sammlungen und gehören allerdings mehr in die Reihe archivalischer oder historischer und diplomatischer Schätze als unter die einfache Rubrik stilistischer Aufsätze. Doch müssen wir sie um ihres Titels und häufig auch um ihrer Form und ihres gemischten Inhalts willen hier vereint lassen.

Hat die Hofbibliothek wenig an arabischen brieflichen Sammlungen und nur etwas mehr an persischen und kann sie sich in dieser Beziehung z. B. nicht mit der Leydner Bibliothek messen, so ist sie dagegen um so reicher an türkischen Sammlungen jedweder der genannten Gattungen und sucht wenigstens in Deutschland und vielleicht in Europa Ihresgleichen.

Theorie des Stils, vorzugsweise die Lehre vom Briefstil.

Arabisch.

240.

ادب الكاتب

Die Bildung des Schreibenden, von dem ausgezeichneten Grammatiker, Lexikologen, Schöngeist und Historiker اخبارى Abû Muḥammad 'Abdallâh Bin Muslim ad-Dînawarî oder nach Andern al-Marwazî

oder al-Bagdâdî, gewöhnlich Ibn Ḳuteiba genannt und 276 (beg. 6. Mai 889) gestorben, von dem eine ganze Reihe nützlicher Werke in verschiedenen Wissenschaften bekannt sind. — Vgl. Ibn. Chall. Nr. 327. — Ann. Musl. *II*, S. 264 und Anm. 232 und 233. — Hamak. Spec. S. 1 flg. und 239. — Abdallat. S. 481 (25). — Anthol. gram. S. 129 (58) und die grammat. Schulen der Araber *I*, S. 187 flg. — Sein gewöhnlicher Aufenthalt war Bagdâd, und da sein Sohn Abû Dscha'far Aḥmad Bin 'Abdallâh einundzwanzig von den Werken seines Vaters aus dem Gedächtniss dictirte, so gehört vielleicht auch das vorliegende in die genannte Kategorie, denn nicht nur die Einführungsworte nach gefälliger goldener und farbiger Vignette Bl. 1v: قال ابو محمد عبد الله بن مسلم ابن قتيبة اما بعد حمد الله بجميع محامده الخ, sondern auch die immer wiederkehrende Formel قال ابو محمد deuten auf eine dem Verfasser fremde Redaction hin. Dieser klagt in der Einleitung bitter über die Vernachlässigung der Eleganz im Stil; aller Sinn dafür sei abgestorben, das äusserste Ziel eines Schreibenden bei seiner Schreiberei sei Schönheit der Schrift und gerade Buchstaben, und die höchste Stufe eines fein Gebildeten oder Schöngeistes اديب die, dass er aus den Gedichten einige Verse zum Lobe von Sklavinnen قينة oder zum Preis des Bechers وصف كأس hersage. Diese und ähnliche Klagen schliesst er bis 7v mit einigen allgemeinen Winken für den Schreibenden هذا منتهى القول فيما نختاره للكاتب, worauf das für die Kenntniss der Sprache höchst wichtige und wie es scheint in folgende vier Bücher zerfallende Werk selbst folgt: 1 (7v und im Commentar des folgenden Codex 52v) ohne eine nähere Bezeichnung oder allgemeine Überschrift. S. später. — 2 (68v, Comment. 115r): كتاب الهجاء — 3 (98r, Comment. 119v): كتاب تقويم اللسان — 4 (136r, Comment. 139r): ابنية الافعال.[1] Diese Bücher sind nach Capiteln gegliedert, und zwar in folgender Weise:

باب السوابق من الخيل (Bl. 44r) باب معرفة ما فى خلق الانسان باب معرفة النساء
باب فى العلل باب فى الشجاج ابواب الفروق فروق فى خلق الانسان (46v) فروق
فى الاسنان فروق فى الافواه (50r) فروق فى ريش الجناح فروق فى الاطفال فروق
فى السفاد فروق فى الحمل فروق فى الولادة فروق فى الاصوات (52r) معرفة الطعام

[1] Man nannte das Werk gern eine Vorrede ohne Buch. S. die folgende Numer.

والشراب معرفة اللبن معرفة الطعام فروق فى قوائم الحيوان (54v) فروق فى الضروع فروق فى الرحم والذكر فروق فى الارواث معرفة فى الوحوش باب جحرة السباع ومواضع الطير (56r) فروق فى اسماء الجماعات باب معرفة فى الشآء باب شيات الغنم باب معرفة الالات (58r) باب معرفة الحياض باب معرفة الثياب واللباس باب معرفة السلاح باب معرفة السيف باب فى الرمح باب فى القوس باب فى السهم باب النصال باب اسماء الصناع باب اختلاف الاسماء فى الشئ الواحد لاختلاف الجهات (61r) باب معرفة الطير باب الضالّ باب معرفة الهوامّ والذباب وصغار الطير (63r) باب معرفة الحية والعقرب باب معرفة جواهر الارض (65r) باب الاسماء المتقاربة فى اللفظ والمعنى باب نوادر من كلام المشتبه باب تسمية المتضادّين باسم واحد (67v)

اقامة الهجاء

كتاب الهجاء (68v) باب الف الوَصْل فى الاسماء باب الالف مع اللام اللتين للتعريف باب ما تغيّر فيه الف الوصل باب دخول الف الاستفهام على الف الوصل باب دخول الف الاستفهام على الف القطع باب دخول الف الاستفهام على الالف واللام اللتين تدخلان للمعرفة باب الف الفصل (72r) باب الالفين يجتمعان فيقتصر على احدهما والثلاث يجتمعن فيقتصر على اثنتين باب حذف الالفات من الاسماء واثباتها باب حذف الالف من الاسماء فى الجمع باب ما اذا اتصلت (75r) باب من اذا اتصلت باب ان لا اذا اتصلت باب حروف توصل بما وباذ وغير ذلك (77r) باب الواوين يجتمعان فى حرف واحد والثلث يجتمعن باب الالف واللام للتعريف تدخلان على لام من نفس الحرف باب هاء التانيث باب ما زيد فى الكتاب باب من الهجاء باب الامر بالمعتلّ من الفعل باب ما نقص منه الياء لالتقاء الساكنَيْن باب ما يكتب بالياء والالف من الافعال باب ما يكتب بالالف والياء من الاسماء باب الحروف التى تاتى للمعانى باب الهمز باب الهمزة فى الفعل اذا كانت عينا وانفتح ما قبلها باب الهمزة تكون اخر الكلمة وما قبلها ساكنٌ باب الهمزة تكون عينا واللام ياءً او واواً باب ما كانت الهمزة فيه لاماً وقبلها ياءٌ او واوٌ (86r) باب التاريخ والعدد فى القياس باب ما يجرى عليه العدد فى تذكيره وتأنيثه باب التثنية باب تثنية المبهم وجمعه باب ما يستعمل كثيراً من النسب فى الكتب واللفظ باب ما لا ينصرف (89r) باب الاسماء المؤنّثة التى لا اعلام فيها للتأنيث باب ما يُذكّر ويُؤنّث باب ما يكون للذكور والاناث

وفيه علم التانيث باب اوصاف المؤنث بغير هاء (93r) باب المستعمل فى الكتب والالفاظ من الحروف المقصورة (95r) باب الاسماء يتفق لفظها وتختلف معانيها باب حروف المدّ المستعملة ومن الممدود المفتوح الاول (z. B. العطآء) ومن الممدود المضموم الاول (z. B. الدُعآء) باب ما يُمَدّ ويُقْصر باب ما يقصر فاذا غيّر منه بعض حركات بنائه مُدّ (97v)

كتاب تقويم اللسان

باب الحرفين اللذين يتقاربان فى اللفظ وفى المعنى يلتبسان وربّما وضع الناس احدهما موضع الاخر (98r) باب الحروف التى تتقارب الفاظها وتختلف معانيها باب اختلاف الابنية فى الحرف الواحد لاختلاف المعنى (103v) باب مصادر المختلفة عن الصدر الواحد باب المصادر التى لا افعال لها (108r) باب الافعال باب فعلتُ وافعلتُ باختلاف المعنى باب ما يكون مهموزا بمعنى وغير مهموز بمعنى آخر (114r) باب الافعال التى تهمز والعوامّ تترك همزها باب ما يهمز من الاسماء والافعال والعوامّ تبدل الهمزة واوا فيه او تسقطها باب ما لا يهمز والعوام تهمزه باب ما يشدد والعوام تخففه (118r) باب ما جاء خفيفا والعامة تشدده باب ما جاء ساكنا والعامة تحركه باب ما جاء محركا والعامة تسكنه باب ما تصحّف فيه العوام باب ما جاء بالسين وهم يقولونه بالصاد (122r) باب ما جاء بالصاد وهم يقولونه بالسين باب ما جاء مفتوحا والعامة تكسره باب ما جاء مكسورا والعامة تفتحه باب ما جاء مضموما والعامة تكسره باب ما جاء مكسورا والعامة تضمّه باب ما جاء على فُعِلْتُ والعامّة تقوله على فَعَلْتُ (126r) باب ما جاء على فَعَلْتُ والعامّة تقوله على فَعْلتُ باب ما جاء على فَعَلْتُ والعامة تقوله على فُعِلْتُ باب ما جاء على يَفْعِل مما يغيَّر (127r) باب ما جاء على يَفْعِل مما يغيّر باب ما جاء على يَفْعُل مما يغيّر باب ما جاء على لفظ ما لم يُسَمّ فاعله باب ما يُعَدّى بحرف صفة وبغيره والعامّة لا تعديه وما لا يُعَدّى والعامة تعديه باب ما يتكلّم فيه مثنّى والعامّة تتكلّم بالواحد فيه باب ما ينقص منه ويزاد فيه ويُبدل بعض حروفه بغيره باب ما جاء فيه لغتان واستعمل الناس اضعفَهما (132v) باب ما يغيّر من اسماء الناس باب ما يغير من اسماء البلاد

ابنية الافعال

فَعَلْتُ وَافْعَلْتُ باتّفاق المعنى (136r) فَعَلْتُ وَافْعَلْتُ باتّفاق المعنى واختلافهما فى التعدّى (140r) اَفْعَلْتُ الشئ عَرَضْتُه للفِعْل اَفْعَلْتُ الشئ وَجَدْتُه كذلك افعَلَ الشئ

حان منه ذلك (141r) افعَلَ الشئ صار كذلك واصابه ذلك افعلَ الشئ اتى بذلك واتخذ ذلك (142r) باب افعلتُ الشئ جعلتُ له ذلك افعلت وافعلتُ بمعنيين متضادّين (143r) افْعَلَ الشئ فى نفسه وافعل الشئ غيره فعل الشئ وفعل الشئ غيره فَعَلْتُ وفَعلتُ بمعنيين متضادّين افْعَلْتُه ففَعَلَ (144r) فعلته فانفعل وافتعل فعلتُ وافعلتُ غيرى افْعَلَ الشئ وفعلته معانى ابنية الافعال وتأتى فَعَّلْتُ مخالفةً لفعلتُ (145v) افْعَلْتُ ومواضِعُها ويجى افعلت مخالفةً لفعلت ويجى افعلتُ مضادّةً لِفَعَلْتُ ويجى افعلت الشئ عرضته لِلْفِعْل ويجى افعلت الشئ وجدته كذلك ويجى افعل الشئ حان منه ويجى افعل الشئ صار كذلك واصابه ذلك ويجى افعل الشئ اتى بذلك ويجى افعلتُ الشئ جعلت له ذلك فاعلت ومواضِعُها تفاعلت ومواضعها (147r) تفعّلت ومواضعها استفعلت ومواضعها افتعلتُ ومواضعها افعوعَلْت واشباهها وما يتعدّى من الافعال وما لا يتعدّى وما كان على انفعلت فانه لا يتعدّى الى مفعول فعلتُ فى الواو والياء بمعنى واحد ابنية من الافعال مختلفة بالياء والواو بمعنى واحد (150r) ما يُهْمَز اولُه من الافعال ولا يُهْمز بمعنى واحد ما يهمز اوْسَطُه من الافعال ولا يهمز بمعنى واحد فَعَلْتُ وفَعُلْتُ بمعنى واحد فَعَلْتُ وفَعُلْتُ بمعنى واحد (151r) فَعُلَ يَفْعُلُ فَعَلَ يَفْعِلُ ويَفْعُلُ ومن المضاعف ومن المعْتَلّ ومن ذوات الياء والواو فَعَلَ ويَفْعَلُ ويَفْعُلُ (153r) ومن ذَوات الواو والالف فَعَلَ يَفْعَلُ ويَفْعِلُ ومن المعتلّ وربّما جاء يَفْعَل على الاَصْل فَعِلَ يَفْعَل ويَفْعِل (154r) فَعِلَ يَفْعُلُ ويَفْعَلَ فَعُلْتُ تَفعُلُ المُبْدَل ابدال الياء من احد الحرفين المثلين اذا اجتمعا ابدال من المشدَّد (156r) ما ابدل من القوافى ومن المقلوب ما يتكلّم به العربُ من الكلام الاعجمى باب دخول بعض الصفات على بعض باب دخول بعض الصفات مكانَ بعض (160r) باب زيادة الصفات باب ادخال الصفات واخراجها (164r) باب ابنية الاسماء ومن المُعْتَلّ فعلٌ وفعل فَعْلٌ وفُعْلٌ (166r) فُعُلٌ وفَعلٌ ومن المعتلّ فَعِلٌ وفَعُلٌ فعْلٌ وفُعْلٌ فِعْلٌ وفَعَلٌ ومن المعتلّ فَعْلٌ وفَعِلٌ فَعِلَ وفَعَلَ فُعُل وفَعَل فَعَلٌ وَفَعِلٌ فَعَلٌ وفُعُلٌ فُعَلٌ وفَعَلٌ فَعَلٌ وفُعَلٌ فُعْلٌ وفَعِلٌ فُعْلٌ وفُعُلٌ باب اذا توالت الضمّتان فى حرف كان لك ان تخفّف (168v) باب ما جاء على فَعْلَةٍ فيه لغتان فَعَلَةٌ وفِعْلَةٌ ومن المعتلّ فَعْلَةٌ وفُعْلَةٌ فَعْلَةٌ وفُعْلَة (170r) فُعْلَةٌ وفَعَلَةٌ فُعْلَةٌ وفُعَلَةٌ فَعْلَةٌ وفَعَلَةٌ (180r) فَعْلَةٌ وفَعَلَةٌ فَعِلَةٌ وفِعْلَة فَعِلَةٌ وفَعْلَةٌ فُعْلَةٌ وفَعَلَةٌ فِعْلَة بالياء

والواو فَعْلَة بالياء واصلها بالواو باب ما جاء على فعَال فيه لغتان فَعَالٌ وفِعَالٌ (171r) فَعَالٌ وفُعَالٌ فَعَالٌ وفِعَالٌ فَعَالٌ وفَعِيلٌ فَعَالٌ وفَعِيلٌ فَعَالٌ وفَعُولٌ فَعَالٌ وفُعُولٌ فَعَالٌ وفُعُولٌ فِعْلٌ وفَعَالٌ فِعْلٌ وفِعَالٌ ما جاء على فعالة فيه لغتان فَعَالَةٌ وفِعَالَةٌ فَعَالَةٌ وفُعَالَةٌ فَعَالَةٌ وفُعُولَةٌ (174r) ما جاء على مَفْعِل فيه لغتان مَفْعَل ومَفْعِل باب كل ما كان على يَفْعِل فالاسم منه مكسورٌ فالمَصْدَر مفتوح مَفْعَلٌ ومَفْعِلٌ مَفْعَل ومِفْعَل مَفْعَل ومَفْعِل مَفْعَل ومُفْعَل مِفْعَل ومُفْعَل مَفْعَل ومَفْعِل مَفْعَل ومِفْعَل مِفْعَل ومَفْعَل مِفْعَل ومِفْعَل مِفْعَلٌ ومِفْعَالٌ (176v) باب ما جاء على مفعلة فيه لغتان مَفْعَلَة ومَفْعُلَة مَفْعَلَة ومَفْعِلَة مَفْعَلَة ومُفْعُلَة مَفْعَلَة ومِفْعَلَة ما جاء على فُعْلِل وفُعْلُل (177r) فِعْلِل وفِعْلَل وما جاء بالهاء فِعْلَال وفُعْلُول أَفْعَلٌ وفَعِل فَعِلٌ وفَاعِل فَعْلٌ وفَعِيل فَعْلٌ وفَعِيل فَعُول وفَعِيل فَاعَلٌ وفَاعِلٌ فَعْلَى وفُعْلَى فَاعَلٌ وفَاعَالٌ ما جاء فيه لغتان من حروفٍ مختلفة الابنية ما يضمّ ويكسر (178r) ما يضمّ ويفتح ما يكسر ويفتح باب ما يقال بالياء والواو ما يقال بالهمزة وبالياء (180r) ما يقال بالهمزة والواو باب ما جاء فيه ثلاث لغات فَعْلَة بثلاث لغات فَعَالٌ بثلاث لغات فعالةٌ بثلاث لغات ما جاء فيه ثلاث لغات من حروف مختلفة الابنية ما جاء فيه أَرْبَعُ لغات ما جاء فيه اربع لغات من حروف مختلفة الابنية (181v) ما جاء فيه خمس لغات من حروف مختلفة الابنية (182r) ما جاء فيه ست لغات معاني ابنية الاسماء الصفات بالالوان والعيوب والادواء والوسوم تأتي على أفعل شواذ الابنية شواذ التصريف باب ما جاء فيه المصدر على غير الصدر (196r) تم الكتاب ادب الكاتب لابي محمد عبد الله بن مسلم بن قتيبة البغدادي

Die Abschrift, an deren Schlusse 196v der Titel des Werkes ادب الكتاب bezeichnet ist, wurde Ende des Dû'lḥiddscha 1171 (Anfang Sptb. 1758) von 'Abdalḳâdir Ibn 'Umar al-Ḥamawî in Damaskus vollendet. — Vgl. Bl. 1r die kurze Nachricht über den Verfasser und Bl. 197 den ihn betreffenden Artikel aus Ibn Challikân.

196 Bl. Octav, 8 Z. hoch, über 5¹/₄ Z. breit, Papier hell- und dunklergelb, Naschî zu 17 Zeilen, deutlich und ziemlich gefällig, Überschriften, Satzpuncte und Einfassung roth. Text gut erhalten. — N. F. 44.

241.

شرح ادب الكاتب

Commentar zum vorhergehenden Werke „die Bildung des Schreibenden“, vom Scheich und Imâm Abû Manṣûr Mauhûb Bin Abî Ṭâhir Aḥmad Ibn al-Chiḍr[1] al-Dschawâlîḳî[2] al-Bagdâdî, den Hâdschî Chalfa an vier Stellen seines Wörterbuchs irrthümlich aus Verwechslung seines Geburtsjahres (465 Ann. Musl. *III*, S. 494 und Anm. 375, dagegen 466 bei Ibn Chall. Nr. 761) 465 (beg. 17. Sept. 1072) sterben lässt, während er in den Tabellen in Übereinstimmung mit Abû'lfidâ a. a. O. seinen Tod richtig in das J. 540 (beg. 24. Jun. 1145) setzt, Ibn Challikân dagegen ein Jahr früher 539. — Auf dem Vorblatte r ist von anderer Hand dieser Commentar ein bis an's Ende in's Einzelne eingehender شرح مفصّل الى اخره genannt, und nach dem Titel beginnt Bl. 1 v der Commentar: قال الشيخ ابو منصور موهوب بن احمد بن الخضر الجواليقى رحمه الله تعالى بلغنا عن النبىّ صلعم انّه قال كلّ امرٍ ذى بالٍ لا يُبْدَأُ فيه بحمد الله فهو اقطع فالحمد لله بادئ بدء على نعمه الخ. Die Bemerkung Ḥâdschî Chalfa's (*I*, Nr. 338), dass Ibn Ḳuteiba's Werk eine Vorrede خطبة ohne Buch sei wegen der Länge der Vorrede, erhält durch die Erzählung des Commentars in der Einleitung Bestätigung, dass ihn mehrere gelehrte Freunde gebeten hätten die Vorrede خطبة des Werkes Adab al-Kâtib[3] zu commentiren, die Verse zu erklären, die Dunkelheiten aufzuhellen und die Einwürfe gegen sein Buch, so weit man diese nicht ignoriren dürfe, zu beleuchten. Der Text ist nur im Auszuge mitgetheilt und gewöhnlich mit قال ابن قتيبة eingeführt. — In dem Schlusse Bl. 189 v هذا اخر ما اخرج من شرح ادب الكاتب وصلى الله على سيدنا محمد — . . . شوال من سنة خمس عشرة وخمس مئة ولله الحمد و المنة ist das Wort وخمس مئة erst restaurirt, dann ausgestrichen und am Rande durch die schon um des Todesjahres des Dschawâlîḳî willen völlig irrthümlichen Wörter واربعمائه صحيح ersetzt. Gewiss dagegen ist, dass diese Unter-

---

[1] Bl. 1 r steht im Codex ابن الخَضر. Vgl. الخضرى in Veth's Spec. S. 94, und in dem Supplementum dazu S. 87. — [2] Über die Formen جواليقى und جَوَالقى, oder auch جُوالقى s. Ibn Chall. a. a. O. — [3] Das Wort الادب wird Bl. 3 v so erklärt: والادب الذى كانت العرب تعرفه هو ما يحسُن من الاخلاق وفعل المكارم مثل ترك السفه وبذل المجهود وحسن اللقاء

schrift vom Schawwâl des J. 515 (Dec. 1121 oder Jan. 1122) die des Originals ist, das Dschawâlîkî also in dem genannten Jahre vollendete, nicht die der Abschrift, die jedoch aus einer nicht viel jüngern Zeit herrührt. Es heisst nämlich weiter: نُقل من ... [1] بن على العتابى تأريخها ذو القعدة سنة خمس وخمسين وخمس مائة قوبل بالاصل المنقول منه فوافق بحسب ما ادّى اليه الاجتهاد d. h. Angefertigt wurde diese Abschrift aus . . . durch . . . Bin (?) ʿAlî al-ʿAttâbî, und ihr Datum ist[2] der Dû'l-kaʿda des J. 555 (November 1160). Sie wurde mit dem Original, aus dem sie copirt ist, verglichen, so dass sie mit ihm, so weit angestrengter Fleiss dazu hat verhelfen können, übereinstimmt. — Zur Seite der letzten Worte befindet sich von einer spätern Hand die Bemerkung: هذا الخط من طريقة ابن البوّاب الذى مات سنة ثلث عشرة واربعمائة ببغداد ودفن عند قبر احمد ابن حنبل وهو الذى هذب طريقة ابن مقلة وكساها بهجة وحسنا ومات سنة ثلث وثلثين وثلمائة ودفن عند قبر احمد ابن حنبل, woraus hervorgeht, dass wir hier den von Ibn al-Bawwâb — gestorben 413 (beg. 6. Apr. 1022) — verbesserten und verschönerten Schriftzug des im J. 333 (beg. 24. Aug. 944) verstorbenen Ibn Mukla in einem umfangreichen Muster vor uns haben. Der Codex ist somit durch Inhalt, Alter und Schriftzug von gleich grosser Bedeutung.

189 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6 Z. breit, starkes mit Baumwolle gemischtes hellgelbes Papier, altes gutes Naschî, deutlich und bis auf die oft mangelnden diakritischen Puncte correct, die Textverbesserungen am Rande, die Aufschriften in schwarzem Tulut, und bis auf eine die Bl. 159—189 umfassende mitten im Text vorhandene und zugeklebte Öffnung gut erhalten. Da und dort ist derselbe zwar restaurirt, aber an den umfangreichsten Stellen statt seiner das aufgeklebte Papier leer gelassen. — N. F. 45.

242.

كنز الكتّاب

Der Schatz der Schreiber, von dem wiederholt (s. z. B. Nr. 231 und 232) genannten und im J. 429 (beg. 14. Oct. 1037) gestorbenen Scheich Abû

---

[1] Die mit . . . bezeichneten Stellen sind wegen eines vorhandenen Loches verklebt. — [2] Das Datum kann sich auf das Exemplar (نسخة, daher تاريخها), aus dem das vorliegende abgeschrieben wurde, beziehen.

Manṣûr 'Abdalmalik Bin Muḥammad aṯ-Ṯa'âlibî an-Nîsâbûrî. Ein Repertorium mit gegen 2500 Stellen von beiläufig 250 Dichtern aus allen Zeiten für die Secretäre, um sich derselben je nach Bedürfniss zum Schmuck ihrer Aufsätze bedienen zu können. Es beginnt Bl. 1v: اما بعد حمد الله الذى هو اول الفرقان الخ, und der Verfasser bemerkt, dass er aus jeglicher Gattung guter Gedichte von Dichtern aus der Zeit vor Muḥammad الجاهليّون, von solchen die zur Zeit der Unwissenheit und des Islâm's lebten المخضرمون, von den frühern aus der Zeit des Islâm's المتقدمون من الاسلاميين, von den spätern المحدَثون, von den nicht einheimischen oder aus fremdem Stamme entsprungenen المولَّدون und von den Zeitgenossen العصريّون darin niedergelegt habe, was für Briefe und Unterhaltung sowohl an und mit Freunden als mit Fürsten zur Anwendung kommen und in allerhand Correspondenz Hilfe leisten könne. Er theilte zur Erleichterung der Übersicht den Stoff in folgende **fünfzehn** Capitel: 1 (3v): فى الخطّ والكتابة والبلاغة نظما — 2 (8r):
— فى التعازى والمراثى وما يتصل بهما :(13v) 3 — فى التهانى والتهادى وما يجرى مجراهما
فى الاستماحة والشفاعة والهزّ :(31r) 5 — فى مكارم الاخلاق والمدائح ونحوهما :(23v) 4
فى الاستعطاف والمعاتبات :(42r) 7 — فى الشكر والثنا وما يقاربهما :(37r) 6 — والاستعانة
فى شكوى الزمان والحال :(62r) 9 — فى الهجاء والذمّ وذكر المقابح :(56r) 8 — والاعتذارات
:(86v) 11 — فى الامثال والحكم والآداب :(69v) 10 — وما يجرى مجراهما فى التسلية
:(104v) 12 — فى الاخوانيات والاشواق وما فيها من ذكر الشوق والفراق والمودة والاستزارة
— فى الحبس والاسر والاطلاق والنكبة وزوالها :(109r) 13 — فى السلطانيات وما يليق بها
—. فى الادعية وما يقترن بها :(117r) 15 — فى العبادة وما ينضاف اليها :(112v) 14
Hierauf (Bl. 2v—3v) erwähnt er sämmtliche Dichter, aus denen Stellen in diese Sammlung aufgenommen worden sind, nach der oben angegebenen Classificirung, im Ganzen gegen 250. — Die Abschrift des Werkes, das Ḥâdschî Chalfa nicht kennt, aber in den Catalogen von Constantinopel (Ḥ. Ch. *VII*, S. 62, Nr. 733 u. s. f. und **Toder.** Litt. Turch. *II*, im Anhange, S. *XXXIV*, mit einem Commentar des Lâmi'î) erwähnt wird, wurde 15. Schawwâl 1246 (29. März 1831) vollendet. — Schluss Bl. 120r.

120 Bl. Quart, 9 Zoll hoch, über 6¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî in zwei Columnen zu 21 Zeilen, neuerer Schulzug, nett und gedrängt, der Rand breit mit den roth ausgezeichneten Namen der citirten Dichter. Sehr gut erhalten. — N. F. 43.

243.

بديع الانشاء والصفات فى المكاتبات والمراسلات

Neues Muster der Briefschreibekunst und der Titel über die Mittheilungen durch Briefe und Sendschreiben, von dem im J. 1033 (beg. 15. Oct. 1623) gestorbenen Imâm, Professor und hanbalitischen Scheich Zein-ad-dîn Mar'î مرعى Bin Jûsuf Bin Abî Bakr Bin Aḥmad al-Makdisî al-Azharî. Dieser recht brauchbare Leitfaden beginnt Bl. 1v: قال الشيخ الامام العالم العلامة البحر الفهامة مرعى ابن الامام الشيخ يوسف المقدسى رحمهما الله الحمد لله الذى اكرم الانسان وحلاه بحلية النطق الخ, erschien gedruckt zu Bulak gegen Ende des Dû'lkaʻda 1242 (Juni 1827, 90 Quartseiten) und zerfällt in folgende 14 Capitel: 1. Über die Art und Weise der Correspondenz الكتابة. — 2. Von den Begrüssungsformeln und Eingängen der Briefe. — 3. Über Schreiben an Könige, Wezire oder deren Stellvertreter. — 4. Von den Titeln صفات und Beinamen der Könige, Emire, Scheiche, Richter und Gesetzgelehrten. — 5. Von den Anwünschungen mit Bezugnahme auf den Namen. — 6. Von den Schreiben, die Zuneigung und Sehnsucht ausdrücken فى رسائل الاشواق. — 7. Von den Verweisschreiben فى رسائل العتاب. — 8. Begrüssung- oder Gratulationsschreiben فى رسائل التهانى. — 9. Über Beileidsbezeigungen mit der Aufforderung zur Ergebung und Geduld. — 10. Über Fürsprache oder Empfehlung. — 11. Schreiben in Begleitung von Geschenken فى الكتب المنفذة مع الهدية. — 12. Dringende Aufforderung zu ausführlichen Antwortsschreiben (?) حث المواعب. — 13. Antwortschreiben. — 14. Ermahnungen, Rathschläge und ernste Worte an die Unbeständigen.

60 Bl. Octav, $8^1/_4$ Z. hoch, $5^1/_4$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, schön und deutlich, mit vielen Randbemerkungen in gefälliger kleiner Schrift, Briefadressen und Stichwörter roth, die Titel der Capitel mit grösserer schwarzer Schrift (Tuluṯ). — N. F. 438.

Persisch.

244.

دستور الكاتب فى تعيين المراتب

Die Richtschnur für den Schreibenden über die Bestimmung der Rangordnungen,[1] von Muḥammad Bin Hindûschâh, bekannt unter dem Namen Schams (-ad-dîn)[2] der Munschî oder der Secretär aus Nachdschuwân محمد بن هندوشاه المشتهر بشمس المنشى النخجوانى,[3] der dieses in seiner Art einzige und in Europa so viel bekannt nur noch einmal vorhandene Werk[4] im J. 759 (beg. 14. Dec. 1357) oder 760 (beg. 3. Dec. 1358) schrieb und im Dienste des Sultans Scheich Uweis Bahâdir des Dschenkiziden und ersten Herrschers der kleinen Ilchâne zu Bagdad als Staatssecretär stand. — Das Werk beginnt Bl. 2v: تحميدى كه ستار فهم دوربين بمراحل ومنازل آن راه نيابد الخ und der Verfasser bemerkt, dass die grossen Zeitgenossen dem Studium der Stilistik zur Abfassung brieflicher Aufsätze nicht abhold seien, und seine arabischen und persischen Brouillons مسودات ihr Verlangen angeregt hätten. Da aber jede Zeit ihre besondere Schreibweise befolge, so habe er frühere grosse Stilisten und Lehrer dieser Kunst für alle Welt wie Raschîd-ad-dîn Waṭwâṭ, Bahâ-ad-dîn Muḥammad Bagdâdî, Nûr-ad-dîn Munschî, Raḍî-ad-dîn Chaschschâb, zu Rathe gezogen, Muster jeder Zeit vorgelegt, sich bemüht den Forderungen aller Stände nach jeder Seite hin zu genügen, die Muster mit Koranversen, Traditionen, Aussprüchen der ersten Begleiter des Propheten, Sprichwörtern, Gedichten, weniger

---

[1] المراتب ist doppelsinnig, entweder مراتب فصاحت die verschiedenen Abstufungen der Wohlredenheit den verschiedenen Ständen gegenüber, oder die verschiedenen Rangordnungen oder Classen der Stände im Staate مراتب طوائف جمهور. — [2] Persische weitere Abkürzung für das arabische الشمس oder شمسى statt شمس الدين. — [3] So im Lex. geogr., während gewöhnlich Nachdschiwân geschrieben wird. — [4] In der Leydner Bibliothek. S. Dozy *I*, S. 173—174, wo die Übersetzung des منشى durch elegans scriptor im Ḥâdschî Chalfa nicht widerlegt ist.

bekannten überlieferten Berichten غرائب روايات, ausgesuchten Erzählungen, Ermahnungen, Aufmunterungen, Rathschlägen u. s. w. geschmückt. — In einem ersten Maṭlab (4r) führt er die Widmung an den Sultan aus, in einem zweiten (5v) erörtert er die Rechtfertigung, warum er geschrieben, und geht mit den Worten اكنون بذكر فهرست اقسام ومراتب وضروب وفصول وصور وانواع واصناف وابواب اين كتاب مشغول شويم zu dem genauen und vollständigen Verzeichniss des Inhaltes (6v—12r) über, an dessen Anfange bemerkt ist, dass das Werk ein Vorwort, zwei Theile und ein Schlusswort umfasse. Diese Haupttheile sind: مقدمه (12v) در بيان كيفيهٔ اين كتاب وشرط وشروع متأمل در ان — قسم اول (22v) در مكاتبات وآن مشتمل است بر چهار مرتبه (مرتبه اول (23r) در مكاتبات سلاطين وخواتين واولاد ايشان — واين مرتبه مشتملست بر دو ضرب — مرتبه دوم (87r) در مكاتبات امراء الوس و وزرا وخواتين واولاد ايشان الخ مشتمل بر دو ضرب — مرتبه سوم (131r) در القاب ومكاتبات اشراف الناس از علما وحكما ومدرسان ومفتيان الخ واين مرتبه مشتملست بر دو صنف ومضمونات — مرتبه چهارم (153r) در مكاتبات ميان السلاطين وامرا و وزرا و خواتين واركان دولت الخ مشتمل بر بيست فصل) — قسم دوم (173v) در احكام ديوانى وتفويض اعمال بامراء مغول و وزرا و نواب ديوان سلطنت الخ مشتمل بر دو باب (باب اول (173v) در تفويض اعمال واشغال بامراء مغول ووزرا واصحاب ديوان بزرك الخ مشتمل برسه ضرب — باب دوم (221r) در احكام مختلفه مشتمل بر دو ضرب) — خاتمه (235r) در وصيت وشرطى چند كه مصنف را با متأملان اين كتاب است وذكر التزامات و خواص اين كتاب و غير آن. Alle diese Theile zerfallen in weitere Unterabtheilungen, und der zweite Theil schickt 173v—175v sein besonderes Inhaltsverzeichniss voraus. Derselbe ist übrigens der bei weitem wichtigste, da das ganze Staatsleben der Mogolen durch diese reiche Sammlung an Mustern von Anstellungsdecreten der sämmtlichen hohen und niedern Beamten des Reiches ausserordentlich viel Licht erhält. — S. über den speciellen Inhalt in Handschriften Hammer-Purgstall's S. 171—177, und von demselben benutzt in der Geschichte der Ilchâne *I*, S. 36. — Die Abschrift vollendete Schâhîn (?) Bin ʿAbdallâh al-ʿImâdî Mittwochs den 9. D̲û'lḳaʿda 845 (21. März 1442), also nicht volle hundert Jahre nach Abfassung des Werkes. Schluss Bl. 240r.

240 Bl. klein Folio, fast 10 Z. hoch, 6½ Z. breit, Baumwollenpapier, Taʿlîḳ mit zierlicher goldener und farbiger Vignette am Anfange zu 25 Zeilen, nett,

deutlich, weitläufig, die Aufschriften und Stichwörter roth, auf den ersten Blättern in Tulut, später die Wörter نوع und فصول mit ihrer Zahl in schwarzem Tulut, der Rand ringsum bis in den Text hinein wasserfleckig, doch ohne wesentlich zu schaden. — Erstanden aus der Bibliothek des Leibarztes Muṣṭafâ Bahdschat. — N. F. 185.

245.

مناظر الانشاء

Die Umschauplätze der Stilistik oder der Kunst richtig und gefällig zu schreiben, vom Wezîr Abû'lfaḍl Maḥmûd Bin Scheich Muḥammad al-Ġîlânî الكيلانى, gewöhnlich Chodschaï Dschihân خواجۀ جهان d. i. der Lehrer der Welt[1] genannt, ein ausgezeichneter, einflussreicher und begüterter Staatsmann, der über sein Vaterland weit hinaus die Gelehrten unterstützte und selbst einer der berühmtesten Stilisten war. Ausser dem vorliegenden schrieb er ein zweites Werk unter dem Titel رياض الانشاء d. i. die Gärten der Stilistik (s. Nr. 282), eine Blumenlese der ausgesuchtesten Musterschreiben.[2] Auch in Faridûn's Sammlung der Staatsschreiben (s. Nr. 312) befindet sich eine bedeutende Anzahl aus seiner Feder, und ebenso correspondirte er mit Dschâmî, aus welcher Correspondenz Proben in den beiderseitigen Briefsammlungen vorhanden sind. Er war zuletzt Wezîr des Sultân Muḥammadschâh Bahman II. von Dekkan, der ihn in hohem Alter[3] auf Veranlassung seiner Feinde im J. 886 (beg. 2. März 1481) enthaupten liess. Der Mollâ 'Abdalkarîm Sindî hinterliess eine Biographie desselben, die Firischtah[4] fleissig benutzt hat. — Das Werk beginnt Bl. 1v: يا مبدى الانشاء ببسط نور الوجود الخ, und der Verfasser, der die Briefschreibekunst den Humanitätswissenschaften beizählt und fünf Beweise dafür aufstellt, dass der Munschî höher stehe als der Dichter,[5] beklagt sich (3r) über sein Zeitalter, dass

---

[1] Oder auch Chodscha Maḥmûd Gawan. S. Cat. de St. Pétersb. S. 416. — [2] S. ebenda und Krafft S. 26. — [3] Nach dem Cat. de St. Pétersb. a. a. O. in einem Alter von 78 Jahren, nach der Gesch. des Osm. R. *VIII*, S. 516, und nach Krafft a. a. O. in einem Alter von 87 Jahren. — [4] S. Zenker Nr. 869 und Cat. de St. Pétersb., wo die Übersetzung von Briggs benutzt ist, so wie überhaupt die bezügliche Literatur. — [5] Ein Beweis sei z. B. der Verfasser des كتاب المثل السائر. Vgl. Nr. 233.

man die Bruchstücke des Ibn Jamîn und die Ḳaṣîden des Abû Nuwâs gierig lese, nicht aber den Abû Tammâm und Mutanabbî, und theilt (4v) sein Werk, das er eine رسالة nennt, in ein Vorwort, zwei Bücher مقالة und ein Schlusswort. — Das Vorwort (4v), welches über Wesen, Object, Zweck der Briefschreibekunst und was damit zusammenhängt فى بيان ماهية الانشاء وموضوعه وغايته وغيرها مما يتعلق به handelt, zerfällt in folgende acht Abschnitte فصول: 1. فى ماهية علم الانشاء وموضوعه وغايته — والمقدمات اليقينية قضية تفيد اليقين (واليقين هو اعتقاد ان الشى كذا مع مطابقته للواقع واعتقاد انه لا يمكن ان يكون الا كذا — مقدمه يقينيه بر شش قسم است). Diese folgen — 2 (8r): فى مفهوم الكلام وتقسيمه (— والوضع تخصيص الشى بشى متى اطلق او احس الشئ الاول فهم منه الشى الثانى oder الوضع تعيين الشى الاول — 3 (12v): فى بيان البلاغة والفصاحة (للدلالة بنفسه على شئ وابن تعريف اخصر و بهتر است) — (بلاغة الكلام مطابقته لمقتضى المقام مع فصاحة — فصاحة الكلام خلوصه عن ضعف التأليف وتنافر الكلمات والتعقيد مع فصاحتها) — 4 (16r wo الرابع statt الثالث zu lesen ist): فى بيان الحقيقة والمجاز (الحقيقة هى الكلمة المستعملة فيما وضعت له فى اصطلاح به يقع التخاطب والمجاز هو الكلمة المستعملة فى غير ما وضعت له فى اصطلاح به يقع التخاطب على وجه يصح مع قرينة عدم ارادة ما وضعت له) — 5 (18r): فى التشبيه المطلق واركانه (التشبيه المطلق هو الدلالة على مشاركة امر لامر اخر فى معنى من المعانى) — 6 (27r): فى الاستعارة واقسامها — 7 (30r): فى الكناية — 8 (31r): فى التعريض والتلويح والرمز والايماء والاشارة. — Das erste Buch (32v), welches die Eintheilung der Rede nach der Methode der Stilisten und die Bedingungen der beim Briefschreiben anzuwendenden Redensarten تقسيم الكلام على طريق اهل الانشاء وشرائط الكلمات المستعملة فى الانشاء bespricht, zerfällt in vier Umschauplätze مناظر, jeder mit Untertheilen: 1 (32v): Über die Eintheilung der Rede فى التقسيم — *a)* Prosaische Rede كلام منثور in drei Theilen — مسجع — مرجز — عادى نثر — *b)* Poetische Rede كلام منظوم ebenfalls in drei Theilen — قصيدة — مسمّط — مثنوى. — Alle diese Theile sind wieder untergetheilt. — 2 (47v): Über die Bedingungen der von den Secretären und Briefschreibern bei ihren Ausarbeitungen anzuwendenden Rede فى شرائط الكلمة المستعملة فى تراكيب اهل الانشاء. Eilf Bedingungen. — 3 (50r): Über die Bedingungen der nach Ansicht der Meister in der Kunst sowohl in Prosa als in Poesie für schön gehaltenen Rede فى شرائط الكلام المستحسن عند الفضلاء منثوراً او منظوماً. Ebenfalls eilf Bedingungen, wovon die zehnte

in zwei Wege طريق zerfällt. — Diesen Umschauplatz schliessen zwei Ergänzungen تكملة oder Nachträge: *a)* (56 v): في بيان ماهية السجع واحكامه واقسامه mit vielen Beispielen; — *b)* (59 r): في بيان ماهية الاقتباس والدرج واحكامها. Auch hier viele Beispiele. — 4 (68 v): Über die Beschaffenheit des Secretärs, dessen Theile (vier) und Bedingungen (zehn) في بيان ماهية المنشى واقسامه وشرائطه. — Das zweite Buch (72 r) über die Auseinandersetzung der Theile, der Haupterfordernisse und Bedingungen dessen, was die Menschen einander schriftlich mittheilen المقالة الثانية في بيان الاقسام والاركان وشرائط ما يكتب الناس بعضهم الى بعض, umfasst fünf Umschauplätze: 1 (72 r): Über die Theile في بيان الاقسام. — 2 (73 r): Über die Haupterfordernisse eines jeden derselben في بيان اركان كلّ واحد منها وبدانكه هر يكرا از منشور وفرمان ومكتوب وعهدنامه وفتح نامه وتعزيه نامه ومثال وعريضه ورقعه اركانست وظهور اركان اقسام مذكوره است. Einige dieser Gattungen von schriftlichen Aufsätzen (Diplom, Ferman, Brief, Vertragsurkunde, Siegesbericht u. s. w.), die hier alle kurz, aber zweckmässig und treffend erklärt werden, haben wieder Untertheile, und die Haupterfordernisse, welche die regelrechte Abfassung aller dieser Schreiben bedingen, sind einzeln und kurz aufgezählt, sowie Beispiele hinzugefügt. — 3 (89 r): Über die Bedingungen der genannten Schreiben, nebst den einzelnen Anweisungen und den nöthigen Beispielen als Mustern في بيان شرائط المنشور والفرمان وكتاب الفتح والتهنية والتعزية والمثال والعريضة والرقعة — 4 (94 v): Über die Bedingungen des brieflichen Schreibens في بيان شرائط المكتوب. Sechzehn Bedingungen. — 5 (98 r): Über die Fälle, wo etwas von den Haupterfordernissen zu einem Schreiben weggenommen oder was gewöhnlich später zu setzen ist, eher gesetzt werden kann und umgekehrt في بيان جواز الحذف والتقديم والتأخير في اركان المكتوب. — Das Schlusswort خاتمة الكتاب (99 r) behandelt die Beschaffenheit der Schrift und ihre Regeln في بيان ماهية الخط وضوابطه. Das Wesen derselben zerfällt in vier Theile — وجود لفظى — وجود ذهنى — وجود خارجى — وجود خطى —, und die Anwendung der Buchstaben des Alphabets ist sechs Hauptregeln قاعده unterstellt. Vier Distichen schliessen das höchst brauchbare Werk, dem vorzugsweise für die Definitionen eine oder mehrere arabische Quellen zum Grunde gelegt sind. — Vgl. auch Handschr. H. P's S. 42.

104 Bl. klein Octav, 6¼ Z. hoch, gegen 4 Z. breit, Papier gelblich, Zug zwischen Naschî und Nasta'lîḳ zu 21 Zeilen, gedrängt, gefällig, deutlich, da und dort eine Textverbesserung am Rande. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 114. — Mxt. 409.

246.

Zweites Exemplar desselben Werkes mit der Vorrede Bl. 5r, dem ersten Buche 38r, dem zweiten 70r und dem Schlusswort 118v. Vgl. Ḥ. Ch. *VI*, S. 138, Nr. 12981. — Die Abschrift verfertigte 'Ubeidallâh (Bin) 'Alî (Bin) 'Umar Bin 'Ubeidallâh für sich und vollendete sie im zweiten Drittel der Nacht zum Sonnabend 17. Scha'bân 970 (11. April 1563).

124 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5 Z. breit, zu 15 Zeilen, Papier hellgelb, Ruḳ'a, gefällig und mit vielen Randbemerkungen, besonders zu Anfang, die Stichwörter und Einfassung roth, die Koranstellen roth überstrichen. Hie und da fleckig. — N. F. 452.

247.

Zweierlei.

1. Bl. 1v — 27r: مفتاح الانشاء

Der Schlüssel der Briefschreibekunst, von Muḥammad Bin Ḥâdschî, der wie aus Bl. 4r und 16r hervorgeht, im J. 727 (beg. 27. Nov. 1326) schrieb.. Vielleicht ist es derselbe Muḥammad Bin Ḥâdschî Bin Muḥammad al-Buchârî as-Sa'îdî, den Ḥâdschî Chalfa (*IV*, S. 477) eine Arbeit 760 vollenden lässt, so dass er diese in früherm Alter verfasst haben müsste. Mit dem persischen Original läuft die dem Sultan Muḥammad II (1451—1481) gewidmete türkische Übersetzung parallel, die 1v mit dem Verse beginnt:

اولدی واجب عادہ حمد خدا پس ادا ایدلم صباح مسا

Nach dem türkischen Vorwort, welches die Gliederung des Werkes in zwei Theile, die Anreden خطاب in vier Classen und die Antworten جواب, sowie die äussere Anlage desselben (in Tabellenform) näher bespricht, beginnt Bl. 3v das persische Original: حمدی که مرکب تیزگام وهم الخ und 5v die Eintheilung des ersten Theiles in vier Classen oder Abstufungen; 1. von dem was den Sultanen فی حق السلاطین — 2. von dem was den Emiren — 3. was den Richtern, Sajjid's سادات, Scheichen, Gelehrten und Ärzten حکماء — 4. was den hohen Würdenträgern (صدور die Vorsitzenden), den Scherîfs اشراف (Nachkommen des Propheten) und Ministern (المستوفون s. Quatrem. zu Macrizi *I*, S. 202) zukommt. Angehängt ist ein Abschnitt فصل zur Belehrung über Ausdrücke, die dem Worte nach

verschieden, der Bedeutung nach eins sind und über die Abwechslung und Veränderung der Wörter در فوائد عبارات مختلفة اللفظ متحدة المعنى وتبدیل وتغییر الفاظ. Der Text ist hier roth, die türkische Interlinearübersetzung bis an's Ende der Vorrede (دیباجه 7r) schwarz. — Von Bl. 7v—15r folgen acht in Fächer oder Rubriken خانه abgetheilte Tafeln oder Tabellen, von denen je vier Seiten d. i. zwei Tafeln eine Abstufung مرتبه bilden, in Roth (Original) und Schwarz (Übersetzung) abwechselnd und mit Ausnahme der Fächer der Titulaturen القاب sämmtlich diagonal. — Die eilf Fächer führen die Aufschriften: 1. der Anfang خانهٔ اول ابتداده در — 2. die Titel der Sultâne nebst denen der Würdenträger nach den verschiedenen Abstufungen سلاطین القابی بیاننده در — 3. die Anwünschungsformeln دعا بیاننده در — 4. die Erwähnung des Schreibenden ذکر کاتبده در (Epitheta, die dieser sich giebt, z. B. بنده٬ کمینه) — 5. die Begrüssung تحیت — 6. der Bericht (ابلاغ die Darbringungsformel) — 7. die Erklärung aufrichtiger Gesinnung oder Freundschaft اخلاص — 8. das Gesuch, der Wunsch, die Bitte selbst تمنی — 9. das Datum تاریخ — 10. die Stellung des Adressaten (احوال sein Einfluss u. s. w.) — 11. die Schlussformel اختتام. — Der zweite Theil (15v — 27r), der der Antworten جواب, mit dem Anfange des türkischen Eingangs:

حمد بی حد او پادشاه مُدام　　　　که اول درر غیبه عالم علّام

giebt nach der persischen Vorrede (bis Bl. 19r) mit der türkischen Interlinearübersetzung ganz wie der erste zunächst die Eintheilung in vier Classen oder Abstufungen: 1. der Fürsten ملوك — 2. der Wezîre وزرا — 3. der Prediger وعاظان, Marktvögte (محتسبان Polizeicommissäre), Freitagsredner خطبا٬, der Literaten (ادبا٬ Schöngeister oder Philologen), der Astronomen منجمان, der Dichter, der Scheiche اخيان[1]. — 4. der Freunde دوستان und der mittlern Stände اوساط مردم. — Auch hier

---

[1] اخيان ist das mit persischer Pluralendung versehene alttürkische آخی, später آغا älterer Bruder, ähnlich wie das alte دخی in دَخا, دَهَا übergegangen ist, im Mandschu Ahun; s. Zeitschr. der DMG. *I*, S. 218, Anm. Die Urbedeutung von اخی, آغا ist der Alte الشيخ; finnisch Uko der Alte, der Greis, Aka die Alte, die Greisin. S. Mordtmann in Zeitschr. der DMG. *XVI*, S. 54, Z. 2 flg. Daher auch als Ehrenname türkischer Gelehrter = الشيخ, پير z. B. Achizâda = Scheichzâda — eine Bemerkung, auf die mich Prof. Fleischer aufmerksam gemacht hat. — Hier sind unstreitig die Scheiche (im geistlichen und sufischen Sinne) gemeint.

sind 20 Belehrungen فوائد über verschiedene Wörter mit einerlei (l. متحده st. متحدد) Bedeutung angehängt. — Die folgenden sechzehn Seiten Tabellen (Bl. 19 v — 27 r) enthalten die dreizehn Fächer: 1. die Anfangsformel ابتدا — 2. Titel der Fürsten ملوك كار القاب — 3. die Anwünschungen oder Segenswünsche دعا — 4. Epithetik des Adressaten صفت مكتوب — 5. Erwähnung des Schreibenden ذكر كاتب — 6. die Erkundigung nach dem Befinden des Adressaten كيفيهٔ مكتوب — 7. die Bezeigung der Hochachtung تعظيم — 8. einzuschaltende Verse ابيات — 9. Danksagung شكر — 10. Begrüssung تحيت — 11. Ausdruck des Verlangens den Andern zu sehen اشتياق — 12. Formeln des Wunsches oder der Bitte تمنى — 13. Schlussformel اختتام. — Der erste Theil enthält mehr als 2000, der zweite noch eine bei weitem grössere Anzahl Formeln.

2. Bl. 27 v — 35 v:

من كلمات حضرت شيخ براق.

Einige Worte des mystischen Scheich Barrâk, Text und türkischer Commentar, mit dem Anfange:

حمد ادالم او حق حنانه اول كريم رحيم سبحانه

Auf die kurze Vorrede folgt das erste Wort بسم الله دم هردم بدم دم دم بودم يفعل الله ما يشاء ويحكم ما يريد mit langem türkischen Commentar, und so fort abwechselnd. Wiederholt sind Koranstellen eingeflochten. — Schluss Bl. 35 v ohne Unterschrift.

35 Bl. klein Folio, 10¼ Z. hoch, 7 Z. breit, Papier stark und hellgelb, Naschî, türkischer Zug mit Dîwânîformen zu 21 Zeilen, deutlich, viel vocalisirt und nicht ganz jung. — N. F. 53 und 53 a.

Türkisch.

248.

كلشن انشا

Rosenbeet der Briefschreibekunst, vom Scheich Maḥmûd Bin Adham, der, da er sein Buch dem Sultân Bâjazîd II. (starb 918 = 1512) widmete, Ausgangs des fünfzehnten und Anfangs des sechzehnten Jahrhunderts

gelebt haben muss. — Nach dem Anfange 1 v: حمد با سپاس وثنا بی قیاس اول ملك ملکه اولسون کیم الخ giebt der Verfasser die Veranlassung zu diesem Werke an, das — theilweise in Widerspruch mit Ḥâdschî Chalfa — in eine Vorrede مقدمه (6 r) und drei Capitel ابواب zerfällt. Jene umfasst sieben Grundlagen اصول, von denen sich nur folgende fünf (es müsste denn سبع in خمس zu verwandeln sein) durchgeführt finden: 1 (6 r): Anrede. Die Titel القاب dessen, an den geschrieben wird, wie der Sultane, deren Abkömmlinge, der Wezîre, Emîre, Gelehrten — 2 (7 r): Anwünschungen für den Adressaten مکتوب الیه دعادر — 3 (8 v): Begrüssungsformeln تبلیغ سلام — 4 (8 v): Erklärung der Sehnsucht nach dem Adressaten شرح اشتیاق — 5 (8 v): Anbringung des Wunsches mit dem Adressaten persönlich zusammenzukommen تمنای ملاقات. — Das erste Capitel (10 v) enthält die Abschnitte: 1 (10 v) Gratulationen تهانی, zwölf Schreiben — 2 (34 r): Beileidsbezeigungen تعازی, vier Schreiben — 3 (41 v): Dank- und Klageschriften فی الشکر والشکایة, zwölf Schreiben — 4 (61 v): Auf Erziehung bezügliche Zuschriften فی الصحائف من انواع متوردة فی التربیة (z. B. Ermahnungen النصیحة والموعظة, Bitte um Verzeihung فی طلب العفو), acht Schreiben — 5 (73 r): Billets رقاع (z. B. Dienstgesuch, kurzes Dankbillet رقعة فی شکر النعمة), fünfzehn Schreiben. — Das zweite Capitel (89 r) umfasst die brieflichen Anreden خطاب an Sultâne nebst Antwort, an kaiserliche Prinzen, Wezîre, Fürsten ملوك, Chakane, Atabeke, an den Oberrichter قاضی القضاة, die Richter قضاة und so alle Stände durch. — Das dritte Capitel (103 v) giebt kaiserliche Diplome مناشیر سلطانیة, vorzugsweise Anstellungen betreffend, und Canzleiberichte تقریرات دیوانیة. Eine Unterschrift fehlt. — Schluss Bl. 114 v.

114 Bl. klein Octav, über 6 Z. hoch, über 4 Z. breit, Papier weiss und rosig, Dîwânî zu 13 Zeilen, sehr gedrängt, ziemlich deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, bisweilen eine Textverbesserung am Rande. Text gut erhalten. — H. O. 162.

249.

Eine Sammlung von Titulaturen, ausserdem einige amtliche Schreiben und einzelne Reichsgesetze, ohne bestimmte Ordnung — Bl. 1 r ein Verzeichniss von Geschenken des persischen Schâh an den osmanischen Sultân — Bl. 1 v Abschrift eines Schreibens an den Pâdischâh — Bl. 2 r—12 v Titel an Fürsten, Gouverneure der Provinzen, Emîre u. s. w., darunter arabische, ein Schreiben an

den Emîr von Mekka, einzelne Reichsgesetze, ein vom Muḥarram 947 (Mai 1540) datirtes Schreiben mit der Überschrift ممالك محروسه سنجاق بكلرينه وقاضيلرينه عموماً ارسال اولنان بساقنامه صورتيدر (11r—12v) — Bl. 13v—21v Schreiben des Sultân Suleimân an den Schâh Ismâ'îl (l. Ṭahmâsp, Sohn Ismâ'îl's) wegen Auslieferung seines Sohnes Bâjazîd, ferner eine Beschwerdeschrift nebst andern Schreiben und die Beantwortung derselben.

21 Bl. schmal Folio, 15 Z. hoch, gegen $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelb, Dîwânî zu 27 Zeilen und mehr oder weniger, diagonal und horizontal, deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 154.

250.

قانون آل عثمان در بيان القاب

Der Kânûn der Dynastie 'Uṯmân über die Titulaturen, wie sie in den Canzleien üblich sind, und zwar an den Grossmufti, Sultânslehrer, Ḳâḍîasker, an die Achter der Muḥammadîja, die Ḳâḍî's, den Grosswezîr, die übrigen Wezîre, Bege, Aga's, Sultâne, an die Wâlide, den Tatarchân, die Janitscharenaga's, die Sandschakbege, Aga's der Regimenter بلوك اغالرى, den Scheich von Medina u. s. w.

4 Bl. schmal Folio, $10\frac{1}{4}$ Z. hoch, $3\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî zu 20 Zeilen, als solches gut und leicht leserlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 155.

251.

انشا

Ein in zwei Bäume دوحة und mehrere Zweige شعبة zerfallender Tractat über den Briefstil mit dem Anfange Bl. 1v: اسم الله ملك متعال كه طغراى صحيفهٔ امر ذى بال الخ. Der unbekannte Verfasser stellt zuerst einige Regeln über den Briefstil auf und fügt dann die nöthigen Muster bei. Nur tritt später an die Stelle der zu bezeichnenden Abtheilungen leerer Raum. — 'Uṯmân Bin 'Alî, der vielleicht der Verfasser ist, vollendete die Abschrift im Ḏû'lḥiddscha 1033 (Sept. oder Oct. 1624).

29 Bl. breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî-Dîwânî zu 15 Zeilen, schöner aussehend als leicht zu lesen, Überschriften und Abtheilungspuncte in Gold. Gut erhalten. — A. F. 236 (59).

252.

Bruchstück mit Abschriften von Billets صورت تذكره Bl. 1v—2v, dann Bl. 2v—7v als Anhang wie oft am Ende solcher Briefsteller die sogenannten Dîwânî-Ziffern oder die in den Canzleien üblichen Abkürzungen der arabischen Ziffern von 1 bis 99,900.000, jene schwarz und darunter die arabischen roth. Bl. 8 enthält einige Additions-, Subtractions- und Divisionsexempel.

8 Bl. schmal Octav, über $7\frac{1}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî sorgfältig zu 13 Zeilen, Überschriften roth. — Mxt. 300.

253.

Ein Repertorium für briefliche Ausdrücke und Redensarten im Arabischen, Persischen und Türkischen, nebst Angabe der Titel und Anreden an die verschiedensten Stände und an Anverwandte, wie sich aus dem Schmuztitel auf dem Vorblatte abnehmen lässt, zusammengetragen aus den Sammlungen brieflicher Aufsätze منشآت von 'Azmîzâda, Fa'urî, 'Âlî und Nischâţî. — Sogleich Bl. 1v beginnen die allgemeinen Anreden und Redensarten mit جناب طريقت مآب ، حقيقت انتساب in den drei Sprachen bis Bl. 5r, dann die Redensarten, Titel u. s. w. mit der Überschrift وعلى الخصوص والخلوص für Schreiben an bestimmte, aber nicht genannte Personen, hierauf von Bl. 16r an für Schreiben an genannte Personen, zusammen 17 Abschnitte. — Bl. 21v—52r nichts als Auszüge von Redensarten aus den genannten Stilisten, ohne irgendwelche Angabe der speciellen Quelle. An sie reihen sich von Bl. 52v an die Titel القاب von Sultânen, Wezîren, kaiserlichen Abkömmlingen, Emîren, Gelehrten, ferner die Anwünschungen دعا für dieselben und die Richter, Scheiche und andere Würdenträger oder Beamte ارباب مناصب, Bl. 56v — 59v anwünschende Schlussformeln بعض ادعيه كه اواخر مكتوبده واقع اولور, und von Bl. 60r an die Anreden خطاب und Betitelungen im Context für alle Stände und Verwandtschaftsgrade. — Schluss Bl. 67v.

67 Bl. breit Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hell- und röthlichgelb, Dîwânî-Naschîsi zu 19 Zeilen, deutlich, Überschriften, Abtheilungspuncte und Einfassung roth, die Anfangsworte und Anderes roth überstrichen. Gut erhalten. — H. O. 177.

Briefsammlungen, theils einfache Briefsteller, theils Geschäftsbriefe.

Persisch.[1]

254.

كتاب ترسّل

Buch über das Briefschreiben, von unbekanntem Verfasser aus neuerer Zeit, mit dem Anfange Bl. 1v: حمد سپاس بی قیاس مر خدایرا الخ. Vorausgeschickt sind einige allgemeine Bemerkungen über Nothwendigkeit und Werth der Briefschreibekunst und derer, welche die Feder zu führen wissen اهل القلم, sowie Vorschriften über die den verschiedenen Ständen gegenüber in Abfassung der Briefe zu beobachtende Etiquette مراتب وشرائط in Bezug auf die Höflichkeitsformen und Titel آداب والقاب. Von Bl. 6r an folgen die Schreiben, sämmtlich aus der Zeit von 1223 — 1232 (1808 — 1816), darunter عریضه, توبه ناچه, وکیل ناچه, کاغد عقد زنان, صورت برات, قباله ناچه, بیع شرا ناچه, اقرار ناچه, الترام ناچه, تعزیت ناچه u. s. w. Angehängt sind (Bl. 21v) Berechnungen der Dinare حساب دینارات und des Gewichtes مثقال, die Monatsnamen, die Namen der persischen Statthalterschaften, die Namen der Jahre türkisch, Abkürzungen der Zahlen, die Namen der Planeten, und zuletzt die der Wochentage arabisch. — Schluss Bl. 26v.

26 Bl. klein Quart, über 7¾ Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier glatt und weiss, Ta'lîḳ, indischer Zug zu 8 Zeilen, gross, cursiv, deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — Bl. 1r: Tebris 1836. G. Hörnle. — N. F. 386.

---

[1] Einige arabische Briefe finden sich in spätern Sammlungen z. B. Nr. 255, 256 u. s. w. zerstreut. — Ebenso persische.

255.

Sammlung persischer und türkischer sowie einiger arabischer brieflicher Schreiben, zusammengetragen und sicher zu eigener Benutzung abgeschrieben von dem im J. 1040 (beg. 10. Aug. 1630) verstorbenen Mustafâ Bin Pîr Muhammad 'Azmîzâda Efendi, als Dichter Halatî genannt. — Vgl. die Sammlung seiner Briefe Nr. 287 und Gesch. der Osm. Dichtk. *III*, S. 214 flg. — Gesch. des Osm. R. *V*, S. *XI*. 23. — Gesch. d. schönen Redek. der Osmanen in Eichh. Lit. Gesch. S. 1683 flg. — Bl. 1—2r ein unvollendetes Inhaltsverzeichniss der Bl. 3—70. Zuerst ein Schreiben Hasanbeg's, dann ein Antwortschreiben des Sultân Bâjazîd II. an seinen Bruder Dscham, ein Schreiben des Tâdschîbeg, ein arabischer Brief (Bl. 6v) an den Richter von Brusa Muhjî-ad-dîn und Bl. 7r die arabische Antwort darauf — Bl. 8v—10r Titel, Namen, Anwünschungen in Anspielungen auf Namen (z. B. مسعود اسعده الله صالح اصلح الله حاله في الدارين), Aufzählung der Abstufungen der Stände vom Sultân an, Glückwünschungen, Begrüssungen, Sehnsuchtsschreiben, Bruchstücke von Abû'ssu'ûd, Signaturen (امضاء türkisch 13v) vom Scheich al-islâm Scheichî Efendi, Bustânzâda Efendi, Bahâ-ad-dînzâda, 'Abdalganî Efendi, Manlâ Tschelebi, Sipâhîzâda, Bl. 15r ein Schreiben vom Schâh Tahmâsp an Sultân Suleimân, und so mehrere Schreiben von Sultânen und Grossen, dann von 'Abdalganî Efendi, Nawâlî Efendi, Hasan Hinnâî, eine ganze Reihe Muster von Gelegenheitsschreiben, Bl. 54v ein türkisches vom Sultân Selîm und Andern, ein Beileidsschreiben (تعزيت نامه 64v), mehrere Tedkere, Schreiben von Unsî Efendi, Jahjâ Efendi, Abû Sa'îd Efendi, Weisî Efendi, 'Abdalganîzâda Kudsî Efendi, Nâbî, von Bl. 113 an von Jahjâ Efendi, 'Abdalkarîm Efendi, Nâdirî Efendi, Nau'îzâda Atâallâh, 'Alî Tschelebizâda Efendi, Achizâda 'Abdalhalîm Efendi, Geibî Efendi, Chodscha Efendi, Hasan Tschelebi al-Hinnâî, 'Abdal'azîz Efendi, Kâmî, Faurî und Andern. — Leer Bl. 111—112, 144—150 und 152v.

171 Bl. schmal Folio, über 11 Z. hoch, gegen 3³/₄ Z. breit, Papier hellgelb mit röthlichen Blättern gemischt, Ta'lîk gewöhnlich zu 37 Zeilen, klein und bisweilen eng, deutlich, eine Hand wie es scheint, doch im Zuge abwechselnd, Überschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 551 (52).

Türkisch.

256.

Sammlung von zwanzig (siebzehn türkischen und drei arabischen) Originalbriefen und Schreiben von verschiedenen Verfassern an Verschiedene gerichtet z. B. an den Pascha von Temeswar, Belgrad u. s. w. aus den Jahren 1035 (1625—1626), 1092 (1681) u. s. w., von einem Ungenannten zu einem Bande vereinigt.

20 Bl. Folio, 15½ Z. hoch, 10¼ Z. breit, Format zum Theil verschieden, das Papier der türkischen Briefe weiss, das der arabischen gelblich, der Schriftzug fast durchgängig Dîwânî. — A. F. 2 (68).

257.

ديوان الانشاء

Ausgewählte in der Einleitung auch منشآت genannte Sammlung grossentheils türkischer und weniger persischer Briefe von und an Staatsmänner, Beamte, Gelehrte und Privatpersonen, dem als Ganzes eine den 1. Ḏû'lḥiddscha 1071 (28. Juli 1661) zum Abschluss gekommene und vom Scheich Muḥammad Bin as-Sajjid Maḥmûd al-Ḥuseinî veranstaltete Redaction von Schreiben aus den Inschâ's des im J. 1044 (beg. 27. Jun. 1634) verstorbenen Dichters Narkasîzâda Muḥammad, des als Dichter Fâiḍî genannten und nach Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 300, Nr. 5597) im J. 1031 (beg. 16. Nov. 1622) oder 1032 gestorbenen[1] 'Abdalḥejj Ḳâfzâda, und des im J. 1053 (1643) gestorbenen Mufti Jaḥjâ Efendi zu Grunde liegt. Auf die kurze Einleitung mit dem Anfange Bl. 1v: قسم بطلعت طه وطره سين صد آفرين تبارك هزار لك تحسين الخ folgen Briefe und briefliche Aufsätze von und an Jaḥjâ Efendi, Ḳâfzâda, der an 'Azmîzâda schreibt, Narkasîzâda Weisî Efendi u. s. w. — Bl. 53r beginnt der Auszug aus der Sammlung des Scheich Sinânzâda Muḥammad Efendi vom J. 1023 (1614) z. B. Schreiben von 'Abdalganîzâda an den Grosswezîr

---

[1] Nach Gesch. der Osm. Dichtk. *III*, S. 151, im J. 1020. — Vgl. über Narkasîzâda *III*, S. 229 flg. und über Jaḥjâ Efendi *III*, S. 378.

Naṣûḥpascha, des Richters von Brusa Ḥasan an denselben u. s. w. An mehrere Schreiben ohne Überschriften reihen sich Bl. 61 ein Beileidschreiben تعزيت نامه, mehrere persische Freundschaftsschreiben محبت نامه und ähnliche, darunter auch Sarnâma سرنامه und Schreiben von Abû'ssu'ûd, 'Abdallâh Efendizâda 'Âschiḳ Tschelebi, Bl. 98 r eine türkische Erzählung vom Chalifen Mu'taṣim, Bl. 99 flg. Auszüge aus den حديث اربعين des Oḳdschizâda Efendi اوقجى زاده افندى, Gratulations- und andere Schreiben, türkisch und persisch, auch von Lâmi'î, Bl. 127 Titel und Aufschriften, von Bl. 128 r an Auszüge aus den brieflichen Aufsätzen des Ḳinâlizâda Ḥasan Tschelebi und Anderer, von Bl. 157 v an aus denen des 'Alî Efendi, Sendschreiben mit Namen der Absender und Empfänger. — Leer sind Bl. 49—52 r, 154 v—157 r, 185 v—191, 203—205. — Schluss Bl. 202 v.

202 Bl. schmal Folio, 11 Z. hoch, gegen 3¾ Z. breit, Papier weiss und bunt, Ta'lîḳ zu 35 Zeilen, cursiv, klein und von einer Hand, Überschriften roth. Bis auf einzelne Wasserflecke gut erhalten. — A. F. 552 (58).

258.

Zweites Exemplar der erwähnten Sammlung, doch weniger vollständig und ohne das einleitende im Ganzen neunundvierzig Schreiben enthaltend, sämmtlich ohne Datum. — Bl. 1 r befindet sich von anderer Hand eine Lobpreisung des ديوان نركى von dem Oberstlandrichter Rumeliens Muḥammad Bin 'Abdalganî, bekannt unter dem Namen an-Nâdirî (s. Nr. 291), darauf Bl. 1 v der Anfang, und 4 v das erste Schreiben des Richters von Salonik Ḳâfzâda an den Ḳâḍî von Kahira 'Azmîzâda Efendi.

35 Bl. schmal Folio, 10¾ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier gelb, Nasta'lîḳ zu 37 Zeilen, gedrängt, gefällig, deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, bisweilen Interlinear- und Randglossen mit Varianten. Text gut erhalten. — H. O. 172.

259.

Die Mustersammlung eines Ungenannten von zusammen etwa 140 Privat- und einigen amtlichen Schreiben. — Bl. 1 v—7 r sieben Schreiben, am Ende mit einer Reihe Proben, dasselbe auf verschiedene Weise auszudrücken oder in verschiedenen Wendungen wiederzugeben نمط دیکر, نوع دیکر, وجه,

مسالك دكر. — Bl. 7v—11r leer. — Bl. 11v—72v eine neue und grössere Abtheilung, darunter Beglückwünschungen zum Antritt von Ämtern, Entschuldigungsschreiben wegen unterbrochener Correspondenz, Fürbitte شفاعتنامه, Empfehlungsschreiben توصيه und so fort, auch von Maḥmûd Efendi, 'Aunî Efendi, Râgib Efendi, Amnîbeg (im Text امنى بك), Nauras Efendi, Nûrî Efendi.

72 Bl. breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 23 Zeilen, starker Zug, gedrängt, deutlich, Überschriften und Einfassung roth, Rand breit. Gut erhalten. — H. O. 184.

260.

Eine reichhaltige Sammlung türkischer Musterbriefe verschiedenen Inhalts, von denen einige das Datum der Jahre 1121, 1132, 1133, 1134, 1161, und das christliche (Bl. 28 r) 1715 tragen.

162 Bl. (Bl. 1 und 163—168 leer) breit Octav, 8¹/₄ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss, altes Dîwânî von einer Hand, diagonal, die erste Hälfte grösserer, die letzte kleinerer Zug. Gut gehalten. — Vorschuss 1834. Nr. 22. — Mxt. 177.

261.

Sammlung von achtundsiebenzig Originalschreiben aus den Jahren 930, 936, 938, 949 (viele), 964, 997, 1017, 1018, 1028, 1029, 1031 u. s. w. und 1610 Chr., Briefe, Billets, Quittungen, Verordnungen von Pascha's (sogenannte Bujurildi) u. s. w. bunt durch einander, die früherhin vereinzelt hier zu einem Bande vereinigt sind. Das zweite Schreiben ist ein armenisches.

78 Bl. von dem verschiedensten Format, die meisten klein Folio, 11¹/₂ Z. hoch, 8 Z. breit, in den verschiedensten Schriftgattungen und Stilarten, Papier hellgelb. — A. F. 32 (65).

262.

Vermischtes. — Bl. 1r steht: Verschiedene Fermans und einige das Türkische betreffende Reglements und Einrichtungen, Miscellanea etc. etc. — Bl. 1v—6v القابات d. h. ein Verzeichniss der Titel (also عنوان نامه oder Titelbuch), die den verschiedenen Würdenträgern und Beamten in Briefen beizulegen sind. — Bl. 7r Anfang eines Verzeichnisses der Districte des osmanischen Reichs in

22 ausgefüllten Feldern mit rother Überschrift des betreffenden Gerichtsbezirks in den einzelnen Liwas. — Bl. 8—10 leer. — Bl. 11 v—93 v Mustersammlung verschiedener Schreiben, wie Briefe, Edicte, Documente, richterliche Aussprüche oder Fetwa. Einige dieser Schreiben tragen als Datum das J. 1112 (beg. 18. Jun. 1700).

93 Bl. Querоctav, 4½ Z. hoch, 7¼ Z. breit, Papier hellgelb, Dīwânî, diagonal nach der Längenseite geschrieben und beim Aufschlagen der Rücken nach oben zu kehren, Überschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 362 (61).

263.

Vermischtes. — Bl. 1 v—3 r poetische Bruchstücke, auch Gazelen und doppeltgereimte Verse von Kamâlpaschazâda, Nadschâtî, Dscha'far Tschelebizâda, Waṣfî Tschelebi, Muajjadzâda, Bâjazîdchân; auch mehrere Volkslieder شرقی, zum Theil mit Angabe der Melodie مقام (z. B. در مقام بیاتی). — Bl. 3 v und 4 v feierliche Canzelreden خطبه, allgemeine oder für bestimmte Monate, zum grössten Theil arabisch mit der موعظة. — Bl. 5 r ein türkisches Tachmîs des Mollâ Chodscha Ḥalîmî Ḳasṭamûnî, des Lehrers des Sultân Selîm I., und 5 v zwei türkische Briefe. — Bl. 6 r türkische Titel und Anwünschungen für Sultâne, kaiserliche Prinzen, Wezîre, Emîre, Gelehrte. — Bl. 6 v — 17 r verschiedene Briefe, zuerst ein türkisches Gratulationsschreiben an den Richter von Adrianopel, dann Schreiben eines Sandschâḳbeg an Dschalâlbeg, von Châwarî Efendi an den Defterdâr, vom ersten Secretär رئیس des Sultân Murâd an Dschalâl Efendi, vom Lehrer لالا desselben Sultân an denselben Efendi, von Kamâlpaschazâda und Andern, ohne Jahrzahl, sowie Inschriften von Siegeln صورت مهر. Am Ende die Unterschrift من العبد الحقیر محمد المولی بقضاء کدوس als Autor. — Bl. 17 v—19 r eine Kaside von Weisî und mehrere andere Gedichte von ihm, sowie einige Hymnen الهی. — Bl. 19 v—20 r Einladungsbrief دعوت صحبت, Titel der Sultâne und ihrer Abkömmlinge, Anwünschungen an Wezîre und die nächsten Verwandten. Alles türkisch. — Bl. 20 v—29 v verschiedene türkische in den Briefen übliche Eingangs- und Schlussformeln und Achtung bezeigende Ausdrücke. — Bl. 30 r—73 v Musterbriefe zum Gebrauch bei den verschiedenartigsten Veranlassungen, ohne Jahrzahl, auch Sarnâma, zum Theil mit Angabe ihres Verfassers. — Bl. 74 r—77 r allerhand Notata, Latwergen معجونه, gute

Lehren نصيحت نامه des Amîr Efendi Chalîfa, zuletzt verschiedene Gedichte und Einzelverse. — Die Jahreszahl 1109 (beg. 20. Juli 1697) auf der ersten Seite begründet die Annahme, dass diese stilistische Sammlung spätestens im 17. Jahrhundert entstanden sein muss.

77 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellorange, Naschî zu 18 und mehr Zeilen, türkischer nicht ungefälliger und deutlicher Zug, zum grössten Theil von einer Hand, von Bl. 20v an in Querlinien, Überschriften roth, zerstreute Randbemerkungen. Gut erhalten. — A. F. 364 (48).

264.

انشا

Sammlung von mehr als hundert türkischen Musterbriefen, grössere und kleinere, zu dem verschiedenartigsten Gebrauch, bis Bl. 74v mit einer Lücke zwischen Bl. 70 und 71. — Bl. 75v ein arithmetischer Anhang, die Einer, Zehner, Hunderte und Tausende durch Buchstaben ausgedrückt, die arabischen (indischen) Ziffern darunter, mit der Überschrift حساب جمل كه ابجد حسابدر مع ارقام هندى wie das Folgende von neuerer Hand. — Bl. 76 die Dîwânîziffern mit den arabischen darunter und der Aufschrift در بيان ارقام هندى — Bl. 77r—78r Exempel der vier Species. — Bl. 83 Name eines Besitzers und Auszüge. — Bl. 75r und 78v—82 leer.

83 Bl. Octav, über 7 Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb mit zwei Blättern dunklergelb, Dîwânî, cursiver gefälliger Zug zu 13 Zeilen. Die ersten Blätter fleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 365 (51).

265.

Zwei Sammlungen türkischer Briefe von zwei ganz verschiedenen Händen, fragmentarisch zusammengebracht und in einen Band vereinigt.

1. — Bl. 1r—29v: Fünfzehn Musterbriefe und briefliche Aufsätze, darunter mehrere Fürbitten شفاعتنامه, ein Freundschaftsbrief مودّت نامه, an und von dem Tatarchân, alle ohne Datum und in grossem starken Dîwânî zu 9 Zeilen. Anfang und Ende fehlt. — Bl. 6—9 Randbemerkungen und, vorzugsweise Bl. 7—10, mehrere am Rande abgedruckte Talismane und Siegel.

2. — Bl. 30r—98v: Eine ähnliche Mustersammlung von beiläufig zweihundert Briefen von einer Hand in kleinerm feinen Dîwânî ältern Zugs zu 18 Zeilen. Auch hier fehlt Anfang und Ende, und in der Mitte sind Lücken von unbestimmter Ausdehnung zwischen den Bl. 39 und 40, 44 und 45, 50 und 51, trotzdem dass eine alte Hand die Blätter ungestört mit arabischen Ziffern (Bl. 2—70) fortlaufend foliirt hat. Nirgends ein Datum.

98 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelblich, Dîwânî verschiedener Hände mit rothen Aufschriften. Schlecht gehalten. — Ragusa Nr. 32. — Mxt. 234.

266.

Eine der vorhergehenden ähnliche Sammlung von Briefen folgenden Inhalts: Bl. 1—2r Notata in Dîwânî. — Bl. 2v—3r leer. — Bl. 3v—63r dreiundfünfzig Schreiben verschiedenen Inhalts an verschiedene Personen, mehrere mit dem J. 1082 (1671). — Bl. 63v—71v eine Anweisung für die bereits erwähnte in den Canzleien übliche abgekürzte Schreibweise der Ziffern mit Reduction auf die gewöhnlichen Ziffern und die daselbst herrschenden Rechnungsarten. — Bl. 32r ein Brief in kleinem Dîwânî. — Bl. 73v—74r Bezeichnung für Masse. — Bl. 74v—75v leer. — Bl. 76r—84r eilf Schreiben, Bl. 84r das Datum 1094 (1683). — Bl. 84v—85 einige Schreiben von verschiedenen Händen in kleinem Dîwânî. — Bl. 86r der Name: Adolphus de Lysek S. C. Majestatis Commissarius Bellicus.

86 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Bl. 3v—63r grosses deutliches Dîwânî zu 9 Zeilen, mit rothen Aufschriften und gut erhalten, Bl. 63v—74r Ruḳ'a, wie bei Zahlen gewöhnlich, Bl. 76r—84 Dîwânî von verschiedenen Händen. — A. F. 201 (60).

267.

Sammlung von Briefen verschiedenen Inhalts, Bittschreiben, Gratulationsbriefe, gewählte Redensarten bei Anfängen und Titeln von Briefen سر نامه, Bl. 26r Schreiben aus den Munschaât Lâmi'i's, dann bis Schluss 59r wieder Briefe, zum Theil von verschiedenen Händen und wenige mit dem Datum 1057 (1647) und 1074 (beg. 26. Jul. 1663). Da und dort Lücken unverkennbar, Bl. 53 leer, Bl. 60 Dîwânî-Ziffern und Notizen.

60 Bl. Octav, 9½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier dunkel- und hellgelb, Dîwânî, Bl. 1—50 älterer deutlicher Zug zu 19 Zeilen von einer Hand, von Bl. 51 an mehr oder weniger grobe Dîwânî-Hände. — A. F. 87 (53).

268.

Fünfundfünfzig Musterschreiben, vorzugsweise Freundschaftsbriefe. Ohne Datum.

40 Bl. breit Octav, über 7½ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî zu 14 Zeilen, cursiv, von einer Hand. Gut erhalten. — A. F. 231 (426).

269.

Hundert und sechzehn Originalbriefe oder Billets aus den Jahren 973, 987, 988, 989, 999, die meisten nur aus wenigen Zeilen bestehend, von den verschiedensten Schreibern und dem verschiedenartigsten Inhalt.

116 Bl. nach der Zahl der Briefe in breit Octav, 8 Z. hoch, 5½ Z. breit. Papier hellgelb, Schrift meistentheils Dîwânî. Gut erhalten. — A. F. 157 (63).

270.

Sammlung kurzer Musterbriefe und Billets ohne Datum, zuerst ein اجازت نامه, محبت نامه, شفاعت نامه, صورت عرض, سر نامهء عالمان, dann اشتياق نامه u. s. w. Bereits 963 (beg. 16. Nov. 1555) im Besitz von Michaelbeg Peter Tschernowokl مكايل بك پترى چرنووكل.

22 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier weiss und gelb, Dîwânî zu 11 Zeilen, gedrängt, Überschriften und Einfassung roth. Ziemlich gut erhalten. — Tengn. Nr. 55. — A. F. 224 (49).

271.

Mehrerlei von dem französischen Dolmetsch Legrand zu Tripolis in Syrien صاحب الكتاب وكاتبه لغران ترجمان الفرانساوى فى طرابلوس شام حالا vor nun mehr als hundert Jahren zu eigenem Gebrauch gesammelt und geschrieben.

Bl. 2v—43r eine Sammlung von siebenunddreissig grossentheils amtlichen oder Canzleischreiben, türkisch und persisch; das erste vom 22. Schawwâl 1110 mit der Aufschrift: فاس حاكمى شريف المولى اسمعيل الحسينيه نامهٔ همايوندر, das

zweite vom Ṣafar 1113: صدر اعظم حضرتلری طرفندن شاه عجمك عماد الدوله سنه کوندریلان رکاب همایون شوکتمقرون مکتوبدر, und so ähnliche, darunter Bl. 9r das persische: طرفندن شاملو ابو المعصوم خان ایله کلان نامهنك جوابیدر که ذکر اولنور, ferner vom Grosswezîr Muḥammadpascha an den persischen Schâh, aus dem Französischen in's Türkische übersetzte Schreiben vom Könige von Frankreich und an ihn, an den Gouverneur von Tripolis in Bezug auf Erleichterungen für französische Kaufleute, von den Dogen von Venedig an den Grosswezîr, aus den Jahren 1095, 1100, 1111, ferner die Abschrift eines Bujuruldi, محبت نامه, mehrere صورت, عرضحال, وكالت نامه, دين, تمسكی, تمسك und so fort, zum Theil aus den Jahren 1145 (1732) und 1156 (1743). — Bl. 43v—46r leer. — Bl. 46v—52v eine türkische Erzählung, dazu am Rande roth die persische Übersetzung, und Bl. 53v—63v die wörtliche und grammatische Erklärung dieser Erzählung, die Textworte roth, die lateinische Erklärung schwarz, dann die lateinische Übersetzung, das Ganze zum Studium für Anfänger recht zweckmässig, mit der Unterschrift Bl. 57v: Scripsit Tripoli Syriae Steph. Legrand Regis Christianissimi Linguarum orientalium interpres anno Domini 1741. — Bl. 57v ein türkisches Gazel Masîḥî's, und r eines von Ḥâfiẓ, beide lateinisch übersetzt, das letztere mit Commentar nach Sûdî. Den Schluss machen einzelne Verse. — Bl. 64 und 65 leer.

65 Bl. klein Quart, 8 Z. hoch, 6 Z. breit, Naschî, türkischer deutlicher, gefälliger, etwas gedrängter Zug, Rand breit. Gut erhalten. — A. F. 166 (425).

272.

Sammlung von beiläufig hundert Musterbriefen, deren verschiedenen Inhalt Überschriften bezeichnen. Nach dem Anfange Bl. 1v بو درکه طله مزدن اولان رافع رقعهٔ اختصاص الخ folgen zunächst Beglückwünschungs- und Beileidsschreiben, überhaupt Briefmuster für die verschiedensten Bedürfnisse und Gelegenheiten, zum Theil mit eingestreuten Versen, einige mit dem Datum der Jahre 1005 und 1008, die meisten ohne Datum.

46 Bl. breit Octav, 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî von einer Hand zu 17 und mehr oder weniger Zeilen mit rothen und blauen Überschriften und einer Lücke zwischen Bl. 18 und 19 von ungewisser Ausdehnung. Fast die ganze obere Hälfte der Blätter wasserfleckig, ohne den Text unleserlich zu machen. — Ragusa Nr. 8. — Mxt. 236.

273.

Achtundzwanzig Briefe aus neuerer Zeit mit dem Datum der Jahre 1207 und 1208 (1792 und 1793) und einem (Bl. 1), der nicht zur Sammlung gehört. Die meisten sind an den Mufti Durrîzâda 'Ârif Efendi gerichtet, ein anderer an den frühern Richter von Constantinopel 'Arabzâda 'Ârif Mollâ Efendi, ein Bittschreiben (عرضحال) an das Oberhaupt der Eunuchen des Serails, eine Glückwunschadresse تبريك نامه u. s. w.

17 Bl. schmal Quart, gegen 9 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier ganz hell- und dunklergelb, Dîwânî Naschîsi gedrängt zu 24 Zeilen und weniger, von einer Hand. Ziemlich gut erhalten. — H. O. 188.

274.

Eine Sammlung von vierzehn Musterschreiben, darunter Bittschriften.

12 Bl. Quart, über 8¼ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weissgelb, Dîwânî zu 12 Zeilen von einer alten Hand, diagonal. Gut erhalten. — Aus Kopceny's Sammlung im J. 1849 angekauft. — Mxt. 654.

275.

انشا مرغوب عبد الله شاكر

Beliebter Briefsteller von 'Abdallâh Schâkir, Vorstand des Kopfsteuerbureau's zu Constantinopel, eine Sammlung von beiläufig fünfzig Geschäfts- und Höflichkeitsschreiben als elegante Muster, z. B. Zuschrift von und an den Grosswezîr, Bericht تلخيص des Grosswezîrs an den Pâdischâh, Zuschrift von und an den Ḳapudanpascha, ein Gratulationsschreiben u. s. w., sämmtlich ohne Datum. — Hierauf Bl. 21 r das Formular eines Rechnungsbuches دفتر der kaiserlichen Küche voll ausgesuchter Comestibeln, Bl. 22 und 23 ein Verzeichniss der mehrfach erwähnten Canzleiziffern mit ihrer Reduction auf die gewöhnlichen, und zum Schluss Bl. 23 v — 24 r mehrere Rechenexempel und ein Stempel: Königl. Salz und Dreissigst. Amt Semlin. Der Inhalt ist ganz derselbe wie in der Handschrift der Orient. Akad. Nr. *XCIV*. Auch die Zahl der Blätter stimmt überein.

24 Bl. hoch Quart, über $10^1/_4$ Z. hoch, $7^1/_4$ Z. breit, Papier gelb, Dîwânî grösser und stärker in der Mitte oder in dem Quadrate als am Rande. Bl. 1—20 ist diagonal geschrieben, das Viereck also zuerst, dann der obere, Seiten- und untere Rand zu lesen, die Aufschriften roth, auch sonst Vieles roth überstrichen. Das Ganze ist mit Sorgfalt ausgeführt. — Im J. 1848 erworben. — Mxt. 468.

276.

Dreierlei.

1. Bl. 1v—4r:

علم انشاده مستعمل اولان فارسی لغتلریدر

Eine Sammlung der in den Briefen üblichen persischen Ausdrücke, türkisch übersetzt, die persischen Worte roth, der Text in 8 Zeilen etwas diagonal, theils in der Mitte, theils als äussere Linie von oben nach unten laufend, ohne irgend bemerkbare lexikalische Anordnung.

2. Bl. 4v—7r:

علم انشاده مستعمل اولان عربی لغتلریدر

Die in den Briefen üblichen arabischen Ausdrücke türkisch übersetzt. Die Einrichtung wie 1., nur dass in der äussern Zeile die arabischen Wörter durch türkische erklärt bis Bl. 29r fortlaufen.

3. Bl. 7v — 28v: انشا مرغوب

Beliebtes Inschâ, mit dem Anfange: بسم الله جل جلاله وعمّ نواله الخ. — Zuerst bis Bl. 9r eine kleine Abhandlung über Briefstellerkunst (احوال علم انشا und فنون كتابه), dann neunzehn Musterbriefe, z. B. ein an den Pâdischâh gerichtetes Bittschreiben عرضحال u. s. w. von dem vielleicht noch lebenden Ḥusein Efendi 1252 (1836) zusammengetragen und geschrieben, also ein Autograph. — Angehängt sind die arabischen Monate (Bl. 29r) und (29v—30r) einige arithmetische Zugaben دربيان قواعد ارقام, Additionsexempel u. s. w.

30 Bl. (Bl. 31—34 leer) Quart, $8^1/_2$ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 8 Zeilen, deutlich, die Überschriften roth. Gut erhalten. — Geschenk des Herrn Jul. Wachter 1848. — Mxt. 465.

277.

Vierunddreissig türkische Originalbriefe und Billets gemischten Inhalts, grösstentheils Geschäftsschreiben vom Jahre 971, 973, 975, 979, 989 u. s. w., auf ebensoviel Blättern, theils Folio, theils kleiner, hier zu einem Bande vereinigt.

34 Bl. Folio, über 11½ Z. hoch, 8 Z. breit, und kleiner, Papier verschieden, Schrift fast durchgängig Dîwânî. — A. F. 30 (64).

278.

Musterschreiben der mannichfachsten Art für das gesellige und Geschäftsleben, Gratulations-, Beileids-, Bittschreiben u. s. w. — Die Abschrift vollendete der Frankenlehrer Ḥâfiẓ Muḥammad Amîn, bekannt unter dem Namen Ḥajâtî, der vielleicht auch der Sammler dieser Schreiben ist, im Jahre 1194 (1781).

38 Bl. breit Octav, über 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, Naschî türkischer Zug zu 9 Zeilen, grob und deutlich, vielleicht von europäischer Hand, Aufschriften roth. — Erworben 1852. — Mxt. 693.

Geordnete Briefsammlungen.

Arabisch.

279.

رسائل استاد ابي بكر الخوارزمي

Briefliche Aufsätze des Meisters Abû Bakr Muḥammad Bin al-'Abbâs al-Chuwârazmî, gestorben in Nisabur am 15. Ramaḍân 383 (4. Nov. 993). Ein ausgezeichneter Dichter, bekannt unter dem Namen Ṭabarchazî (طبرخزى eine Zusammensetzung von Ṭabaristân, dem Vaterlande seiner Mutter, und Chuwârazm, von wo sein Vater abstammte). Ibn Challikân (Nr. 675) berichtet uns, dass er eine Sammlung Briefe ديوان رسائل und eine Sammlung Gedichte

ديوان شعر hinterlassen. Jene haben wir hier vor uns, nur nennt sie der Schmuztitel auf dem Vorblatte, dem Namen, weniger der Sache nach, falsch (sic!) منشآت ابو بكر الخوارزمى, während in der Einleitung ausdrücklich und richtig gesagt ist: هذه رسائل الاستاد ابى بكر الخوارزمى — كتب بها الى الحاجب ابى اسحاق لما نكبه الوزير ابن عباد. Er schrieb und sammelte demnach die Briefe an und für den Kämmerer Abû Isḥâḳ, als ihm der Wezîr Ibn ʿAbbâd seine Gnade entzog, zum Troste. Nur wenige sind geradezu an ihn selbst gerichtet. Auf das schliesslich nicht freundliche Verhältniss des Dichters und Staatsmannes spielt auch Ibn Challikân mehrfach an, und der von ihm erwähnte, aber nicht genannte Kämmerer ist unstreitig kein anderer als Abû Isḥâḳ. Auf die Einleitung mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله ربّ العالمين وصلى الله على سيّدنا محمد وآله اجمعين الخ folgt eine grosse allgemeine Trostrede, eine Widmung und Apprecation für den Kämmerer, bis Bl. 4v die Briefe selbst beginnen, deren Adressat mit der Veranlassung des Schreibens stets in der Aufschrift bezeichnet ist, z. B. 4r وكتب الى كثير (Cod. كثر) بن احمد لمّا هرب — وكتب الى محمد العلوى من الرّق فى هذه المحنة 5r: — من الامير ابى لحسن الثانى الى الشيخ وكتب الى ابى عمر المكندرى وزير صاحب 7r: — وكتب الى تلميذ له فوّض اليه اشتغاله 6r: كتب الى صاحب ديوان الحضرة وقد طولب ابو بكر بحضور الديوان ebenda: — جرجان وكتب الى ابى القاسم ابن 46v: — وكتب الى حاجب الوزير ابن عباد 19v: — فانفصل الخ ابى الفرج احد كتّاب ركن الدولة لما عزل. Andere sind nur Freundschaftsbriefe. — Die Abschrift dieser Briefsammlung, eine der ältesten, die wir besitzen, und für die Kenntniss der Verhältnisse ihres Kreises von besonderer Bedeutung, wurde Donnerstag 2. Radschab 1063 (29. Mai 1653) vollendet. — Schluss Bl. 99v.

99 Bl. (Bl. 100 leer) breit Octav, 7¾ Z. hoch, gegen 5¾ Z. breit, Papier im Anfange weiss, Naschî zu 21 Zeilen, klein, etwas gedrückt, doch nicht ungefällig, mit Textberichtigungen am Rande im ersten ursprünglichen Theile. Von Bl. 69 an gelbbraunes Papier, sowie von Bl. 72 an andere Hand und stärkerer gefälliger Zug, von Bl. 76 an wieder kleiner, aber später stärker und stärker bis an's Ende, wo das Papier immer mehr durchschlägt. Viel rothe Puncte und die Adressen roth überstrichen. — N. F. 51.

———

Persisch.

280.

Die Handschrift enthält: 1. Bl. 1v—54v die von dem im J. 922 (1516) gestorbenen Staatssecretär Sa'dî,[1] dem Sohne des Defterdâr Sultân Bâjazîd's II. Tâdschîbeg, gesammelten brieflichen Aufsätze des ebenfalls 922 (1516) gestorbenen Chodscha Schihâb-ad-dîn'Abdallâh al-Bajânî Bin Schams-ad-dîn Muḥammad Murwarîd (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 272, Nr. 13451), der mit Chodscha Dschihân um seiner stilistischen Gewandtheit willen in eine Linie gesetzt wird. — Dem Vorwort mit dem Anfange Bl. 1v: ای كرده بكلك صنع تركيب بشر، زانشاء تو نقش بسته اجسام وصور الخ folgen 76, wenn ich richtig gezählt, persische Schreiben mit ihren Aufschriften z. B. نشان شيخ — نشان صدارت مبرك صدر نشان صدارت سيد ابو الطيب — الاسلام خواجه ناصرالدين und so fort. — Bl. 34v—35r und 55—58r sind leer. — 2. Bl. 58v—77v die von Sa'dî Bin Tâdschî selbst persisch verfassten Schreiben mit der Aufschrift: هذه عدة مكاتيب سقطت من اسنة اقلام افقر الانام سعدى بن تاجى, zusammen achtzehn, deren erstes صورت مكتوبى كه بحضرت افندى فرستاده بود در زمان آمدن بېروسه سنة ٨٩٣. — Unstreitig ist das eine der frühesten Briefsammlungen aus osmanischer Zeit. Jede Unterschrift fehlt.

77 Bl. (Bl. 78 leer) Octav, 7 Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier weiss und gelb, Dîwânî zu 21 Zeilen, klein, gedrängt und flüchtig, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — H. O. 163.

281.

Zweierlei von einem und demselben Verfasser.

1. Bl. 1v—36r:

مبادى تاريخ زمان نواب رضوان مكان كه مرحوم مغفور مير محمد
حسين الحسينى تفرشى بعنوان نمونه نوشته اند

Ein kurzer Abriss der persischen Zeitgeschichte des J. 1038 (beg. 31. Aug. 1628) — 1041 in einem Vorwort (Bl. 7r) und zwei Capiteln

---

[1] Auch sein Bruder Dscha'far wird als tüchtiger Stilist gerühmt. — Vgl. überhaupt Ḥ. Ch. *VI*, S. 185, Nr. 13171. — Catal. de St. Pétersb. S. 418. — Die Angaben in Gesch. der Osm. Dichtk. *I*, S. 213 und Gesch. des Osm. Reichs *II*, S. 325, 372 und 630 und *IX*, S. 248 sind theilweise nicht mit einander zu vereinigen.

(Bl. 12r und 28r) von Mîr Muḥammad Ḥusein al-Ḥuseinî Tafruschî (Tafarruschî?) mit dem Anfange:

یا ازلی الظهور یا ابدی البقا نورك فوق النظر حسنك فوق الثنا

Bekanntlich bestieg Sâm Mîrzâ in dem J. 1038 unter dem Namen Ṣafî Mîrzâ den Thron nach dem Tode seines Grossvaters 'Abbâs des Grossen. — Einzelne Überschriften bezeichnen den Inhalt dieser historischen Monographie genauer. — Bl. 5v (aus Versehen übersprungen) und 36v—37r leer.

2. Bl. 37v—93r: منشئات مرحوم مشار اليه

Die brieflichen Aufsätze des genannten Mîr Muḥammad, theils Staats-, theils andere Schreiben, über vierzig an Zahl, darunter Antwortsschreiben, sämmtlich ohne Datum, aber mit Aufschriften. — Bl. 93v—98r folgen Musteraufsätze verschiedener Gattung (صورت خطت, صورت رقم u. s. w.) mit der Unterschrift am Schlusse vom J. 1087 (beg. 16. März 1676), in welchem diese Sammlung veranstaltet wurde, und Bl. 98v—99r einige vom Verfasser aufgesetzte Titulaturen القاب من افكاره رحمه الله und Anderes.

99 Bl. schmal Octav, 7 Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hell- und dunklergelb, Ta'lîḳ zu 12 Zeilen, gedrängt, gefällig, deutlich, Überschriften roth, Einfassung golden und schwarz. — Bl. 37v—93r mit wenig Ausnahmen diagonal, da und dort auch eine Textverbesserung am Rande. Die zweite Hälfte der Handschrift etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten. — N. F. 50.

282.

رياض الانشاء

Die Gärten der Briefstellerkunst, bisweilen allgemeiner كتاب منشئات خواجهٔ جهان oder منشئات خواجه جهان bezeichnet, von dem oben (Nr. 245) erwähnten Maḥmûd Bin Scheich Muḥammad al-Gîlânî, gewöhnlich Chodschaï Dschihân genannt. Obwohl nämlich Bl. 1r von anderer Hand[1]

[1] Wahrscheinlich die des ersten französischen Dolmetsch Dambourg دانبور باش ترجمان.

ein vollständigerer Titel steht: هذا كتاب فردوس جنات رياض الانشا وجامع درر جواهر البلاغة والمعنا تأليف اوحد الشعرآء مرحوم صائب افندى und der Name des hier angegebenen Verfassers Ṣâib durch die Worte im Codex Bl. 6v: اما بعد چنين كويد فقير جانى محمود بن شيخ محمد صائب ausdrücklich bestätigt wird, so ist dennoch an der Richtigkeit des überschriebenen Titels und des genannten Verfassers nicht zu zweifeln. Erstens nennt die Einleitung Bl. 9r den Titel des Werkes رياض الانشا,[1] dann ist der Dichter Ṣâib keineswegs als Verfasser einer so betitelten Schrift bekannt, noch lässt sich der Name Maḥmûd Bin Scheich Muḥammad als ihm zukommend nachweisen. Dazu kommt, dass wenn auch nicht ganz an Zahl der Schreiben und ihrer Reihenfolge, doch grossentheils der Inhalt des Codex mit dem der Orient. Akad. Nr. *LXXVI*, welcher den richtigen Titel führt und, wie der Petersburger Codex *CDLXXXV*, Gîlânî zum Verfasser hat, übereinstimmt. Endlich bestätigt ein zweites Exemplar (s. die folgende Numer) die Identität vollständig, so dass nur Vorliebe für Ṣâib oder wirkliche Unkenntniss den Irrthum herbeigeführt haben können. — Die Einleitung beginnt Bl. 1v wie das Petersburger Exemplar: يا من توحّد ببدائع الابداع والانشا وتفرّد باجرآء قلم الاختراع على وفق علمه كيف يشا الخ und läuft in rhetorischen, durch fremde und eigene Verse unterbrochenen Wendungen bis Bl. 11r fort, wo das erste Schreiben mit der Überschrift نسخة مكتوبة الى المولى الشيخ الامام نور الملة والشريعة والتقوى والدين الخواجه عبد (عبيد .l) الله anhebt, das zweite (14r) an den Scheich und Imâm Ṣadr-ad-dîn ar-Rawwâsî, das dritte (17r) an den Dichter Dschâmî, das vierte (20r) an den Sultân Abû Sa'îd Gûrgân (كوركان) u. s. w. gerichtet ist.[2] Ich bemerke nur noch, dass andere von diesen 79 Schreiben an einen seiner Söhne بعض اولاده, an irgend einen Verwandten بعض اقاربه und so an mehrere nur im Allgemeinen bezeichnete Personen adressirt sind oder auch Antworten (s. Bl. 25v, 29v und 41r) enthalten. Bisweilen sind die Überschriften ausgelassen. Das Ganze schliesst mit einer Kasîde des Verfassers, die auf dem verbundenen Bl. 151r (Bl. 150 und 151 gehören zwischen Bl. 159 und 160) anfängt, und wird oft von Briggs in seiner Übersetzung des Ferischta (4 Bde. 8. London 1829: The History of the Rise of the Mahomedan

---

[1] وانرا كتاب رياض الانشا نام نهاد. — [2] Die wichtigsten sind sämmtlich bei Krafft a. a. O. verzeichnet.

Powers in India) unter dem Namen Rozut-ool-Insha (s. z. B. *II*, S. 461—491) citirt. — Schluss Bl. 160v.

160 Bl. (Bl. 161 leer) breit Octav, 7½ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî bis Bl. 30 zu 13 Zeilen, gefällig, gedrängt und deutlich, von Bl. 31 an zu 14 Zeilen, nett, klein und mehr oder weniger fett, Aufschriften und Stichwörter roth, Einfassung drei bunte Linien, bisweilen rothe Rand- und Interlinearglossen und Lesarten (mit نسخه). Sehr gut erhalten. — N. F. 49.

283.

Zweites vollständigeres Exemplar des genannten Werkes mit dem Schmuztitel Bl. 2r انشاء خواجه جهان und dem Namen des Verfassers Bl. 4v Maḥmûd Bin Scheich Muḥammad al-Gîlânî. Es enthält wenigstens 135 Schreiben, wovon das erste an 'Ubeidallâh nach der Vorrede Bl. 6v beginnt, während Numern unter den Siebzigern im vorigen Codex hier unter 124, 126, 128, wenn ich richtig numerirt habe, zu suchen sind. — Die Schlusskasîde des Verfassers auf ار s. Bl. 113. — Der Codex ist wenigstens in seinem ersten Theile (s. بلغ Bl. 45r, 50r u. s. w.) verglichen und die Abschrift im Ramaḍân 909 (Febr. oder März 1504) vollendet.

113 Bl. (Bl. 1, 114 und 115 leer) hoch Quart, 9¾ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lîk zu 27 Zeilen, flüchtig, weder ungefällig noch schön, deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Textberichtigungen (صح) oder Varianten (نسخه) am Rande. Erträglich erhalten. — Rzw. Nr. 111. — Mxt. 373.

284.

Drittes Exemplar, dem die Einleitung abgeht, dagegen steht der Titel, abgesehen davon, dass er sich als Schmuztitel Bl. 1r findet, am Ende Bl. 83v ausdrücklich in den Worten der Unterschrift تم كتاب رياض الانشا, und diese meldet ausserdem, dass die Abschrift Montags den 11. D̲û'lḳa'da 998 (11. Sept. 1590) in Alt-Kahira بمحروسة مصر vollendet wurde. Verglichen mit Codex 282 ist das erste Sendschreiben hier Bl. 1v dort das sechste (Bl. 24v) mit der Aufschrift daselbst جواب مكتوب كتب الى جناب السلطان العادل علاء السلطنة والخلافة والدين الكيلاني und beginnt: الله اكبر بحر اللطف قد زخرا ، وهيج الريح موجا يقذف الدررا ،, das zweite Bl. 3v hier = dem siebenten Bl. 29v dort, das vierte 6r hier = dem achten 34r dort,

das fünfte 10r hier = dem neunten 41r dort und so fort. Theils also hat dieser Codex die Schreiben des verglichenen andern, theils von ihnen verschiedene. Selbst die gleichen Briefe aber weichen im Fortlaufe des Textes in vielen Stellen von einander ab, alles gewöhnliche Erscheinungen in solchen Sammlungen. Verglichen mit dem Exemplare der orientalischen Akademie ist z. B. das dort achte Schreiben hier das sechste Bl. 12 v mit der Überschrift: جواب مكتوب كتب من لسان السلطان الاعظم الاكرم محمد شاه البهمنى الى السلطان العادل محمود شاه الكجراتى, das erste hier dort das fünfte u. s. w. Es sind deren im Ganzen zweiundachtzig, eine Jahrzahl aber entdeckte ich nirgends.

83 Bl. (Bl. 84 leer) Octav, 7½ Z. hoch, fast 5¼ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 27 Zeilen, klein, gedrängt, cursiv von links nach rechts und gefällig, Aufschriften und Stichwörter roth, Einfassung eine goldene und drei schwarze Linien, und da und dort eine andere Lesart (نسخه) am Rande. — N. F. 47.

285.

انشاء مولانا عبد الرحمن جامى

Die brieflichen Aufsätze des grossen im J. 898 (beg. 23. Oct. 1492) gestorbenen persischen Dichters ʿAbdarraḥmân Dschâmî (s. oben Nr. 176), die wie die Briefsammlung des Abû Bakr al-Chuwârazmî (s. Nr. 279) auch den Titel ديوان الرسائل führen und daneben, weil häufig in diese Sendschreiben ein und das andere رقعه in Prosa und Versen eingeflochten ist, den Namen رقاع d. i. Briefmuster erhalten haben. Die Einleitung Bl. 1 v beginnt: بعد از انشاء صحايف ثنا وتحمدت لله الذى انزل على عبده الكتاب الخ, und der Verfasser erzählt, dass er auf Veranlassung eines hochgestellten Mannes بعضى از اجلّهٔ مخادم diese von ihm früher geschriebenen Briefe gesammelt und geordnet habe. Es sind ihrer hundert und fünfzig, sämmtlich durchflochten mit vierzeiligen Strophen رباعى, kleinen Gedichten oder Versstücken شعر, doppeltgereimten Versen مثنوى, Logogryphen معما u. s. w. Selbst rein metrische Schreiben enthält die Sammlung, über deren weitern Inhalt die biographischen Notizen über ʿAbdarraḥmân Dschâmî von Vinzenz von Rosenzweig (Nr. 26 unter den Schriften), die Geschichte der schönen Redekünste von Hammer-Purgstall S. 347 und 348 und die gedruckte Ausgabe Rukaati-Jami 4°, Calcutta 1811, 144 Seiten nachzusehen sind. Die Vollendung

der Abschrift erfolgte nach der Unterschrift Bl. 52r Freitag den 24. Ramaḍân 1051 (27. Dec. 1641) durch 'Abdallâh bin Muḥammad al-Kurdî.

52 Bl. (Bl. 53 und 54 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Ta'lîḳ zu 15 Zeilen, deutlich und gefällig, Überschriften und Stichwörter (بيت, رقعه, مصراع u. s. w.) roth, Text im Ganzen mehr Verse als Prosa. Gut erhalten. — Bl. 1r nennt sich ein Besitzer vom J. 1059 (1649) احمد جلبى ابن محمد جلبى الترجمان سابقا سنة ١٠٥٩. — A. F. 330 (55).

286.

Zweites Exemplar der Briefsammlung des Mollâ Dschâmî, welche Briefe enthält von 'Ubeidallâh, Sultân Ḥusein, Madschd-ad-dîn Muḥammad, Chodscha 'Alî, an einige indische Sultâne, an Ḳâḍîzâda von Rum, Hurmuzd, Madschd-ad-dîn Jazdî, Antworten an Ḳâḍî 'Îsâ, Schirwânschâh, Mu'izz-ad-dîn Muḥammad, Sajjid Ni'matallâh; Antworten vom Emîr Ḥasan Jazdî und Mîrzâ 'Alî, Briefe an Sajjid 'Abdalwahhâb, Chodscha Maulânâ Munschî Kulibeg, Sajjid Aḥmad Lâlâî, an Sultân Muḥammad Rûmî und Andere.

104 Bl. Octav, 6¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 13 Zeilen, klein, leserlich, die Aufschriften roth, hier und da Randbemerkungen. — N. F. 415.

Türkisch.

287.

منشآت عزمى زاده افندى

Die schriftlichen Aufsätze des im J. 1040 (beg. 31. Juli 1630) verstorbenen Dichters Muṣṭafâ Bin Pîr Muḥammad 'Azmîzâda Efendi, von dem bereits oben (Nr. 255) eine von eigener Hand zusammengetragene Sammlung brieflicher Aufsätze von Andern erwähnt worden ist. Leider haben wir hier nur ein kleines Bruchstück der Sendschreiben dieses unter dem Dichternamen Ḥâlatî حالتى berühmten Schriftstellers, die noch bei seinen Lebzeiten zu einer Sammlung redigirt worden waren. In den Überschriften treten nicht mehr als die dreizehn ersten Schreiben — sämmtlich türkisch ohne Datum — hervor, wovon das erste an Muḥammad Riḍâ Tschelebi in Kahira, das zweite an Dscha'farpascha in Jemen,

das dritte an Scharîf Efendi, den Richter von Damaskus شام شريف قاضيى u. s. w. gerichtet ist.

10 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ zu 25 Zeilen, klein und gedrängt, ziemlich deutlich, doch flüchtig und nicht sehr gefällig, Überschriften roth, Einfassung eine goldene und schwarze Linie. Obwohl schmuzig, doch der Text gut erhalten. — A. F. 372 (56).

288.

منشئات لامعى

Die brieflichen Aufsätze, oder wie die ausgeschmückte Überschrift Bl. 1 v zu Anfang des Textes sagt كتاب نصاب البلاغة منشئات لامعى der Minimalbedarf der Beredtsamkeit, die brieflichen Aufsätze Lâmi'î's enthaltend, von Maḥmûd Bin 'Uṯmân Bin 'Alî, bekannt unter dem Namen al-Lâmi'î oder Lâmi'î und 938 (beg. 15. Aug. 1531) gestorben. Er schrieb diese Sammlung 27 Jahr alt im J. 905 (beg. 8. Aug. 1499), und die verwischte und schwer zu erkennende Eingangsformel der Einleitung beginnt mit einem Verse und führt dann in Prosa fort Bl. 1 v: بسم الله الرحمن الرحيم ، صورة طغراست زشاه عظيم ، ابا منشئ نظام الوجود الخ. Es sind im Ganzen 85 briefliche Aufsätze, von denen das letzte kein adressirtes Sendschreiben ist, sondern ein Schlusswort unter dem Titel خاتمهٔ كتاب در فصل خطاب enthält. — Die Unterschrift Bl. 158 v bemerkt, dass die Abschrift Donnerstags im Dschumâdâ II 957 (Juni oder Juli 1550) vollendet wurde. — Bl. 159 r und v enthält eine Notiz über die رجال الغيب.

159 Bl. Duodez, über 5³/₄ Z. hoch, fast 4 Z. breit, Papier hell- und röthlichgelb, Ta'lîḳ zu 17 Zeilen, gedrängt, klein und flüchtig, leicht lesbar, Überschriften und Stichwörter roth. Text gut erhalten. — H. O. 164.

289.

منشئات قنالى زاده على افندى

Die brieflichen Aufsätze, von 'Alî Bin Amrallâh Ḳinâlizâda, oft 'Alî Tschelebi genannt und nicht mit seinem 1012 (beg. 11. Juni 1603) verstorbenen Sohne Ḥasan zu verwechseln. Der Vater, aus Sparta (حميد s. الجلد الاول

للعطائى من ذيل الشقايق S. 164—168 und Gesch. der Osm. Dichtk. *II*, S. 341, und *III*, S. 131) stammend, war in späterer Zeit Richter zu Brusa, Damaskus, Kahira und wieder zu Brusa und starb 979 (beg. 26. Mai 1571). Die Einleitung dieser stilistischen Arbeit des Verfassers, welche in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst nicht erwähnt ist, beginnt Bl. 1v mit den Worten: حمد رب العالمين بلسان عربى مبين عمّ نواله الخ und preist in Prosa und Versen türkisch und arabisch grossartig den Propheten, klagt aber auch bereits über den Verfall der Briefstellerkunst. Nur auf Anrathen seiner Freunde ordnete der Verfasser diese Sammlung, die er in fünf Arten انواع zerfallen lässt. — Die erste Bl. 6—44v تهنيت نامهلر در enthält Gratulationsschreiben Nr. 1—28 — die zweite Bl. 44v—86v شفاعت وسپارش متضمن اولن رقعهلر در Fürsprachen und Empfehlungsschreiben Nr. 29—63 — die dritte Bl. 86v—99v, in der Überschrift Bl. 86v falsch als vierte bezeichnet تحيت نامهلر در كه محض عرض اشواقه منحصر در Begrüssungs- oder überhaupt freundschaftliche Schreiben Nr. 64—76 — die vierte Bl. 99v—102r, in der Überschrift falsch als fünfte bezeichnet, تعزيت نامهلر واكا مشاكل اولنلر در Beileids- und ähnliche Schreiben Nr. 77 und 78 — die fünfte, اغراض متعدده مختلفهده مكتوب اولن صور در in verschiedener Absicht abgefasste Schreiben, ist im Codex selbst leer ausgegangen, da, wie schon bemerkt, die Überschrift Bl. 99v نوع رابع statt نوع خامس heissen muss. — Schluss Bl. 102r. — Ein zweites Exemplar bei Krafft *LXXXIV*.

102 Bl. (Bl. 102v—104 Schmuzblätter mit einigen Schreiben von anderer Hand wie 97v—99v am Rande, 104r leer, 104v einige Verse) Octav, über 7 Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier weiss und gelb, Ta'lîḳ zu 15 Zeilen, deutlich, ziemlich gefällig und der Text im Ganzen correct, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung blau, mit Randglossen und Varianten. — H. O. 168.

290.

منشأ الانشا

Die Quelle der Briefschreibekunst, wie der Verfasser, der wahrheitsliebende Geschichtschreiber und Dichter Muṣṭafâ Bin Aḥmad, bekannt unter dem Namen 'Âlî عالى und 1008 (beg. 24. Juli 1599) gestorben, in der Einleitung die Sammlung dieser brieflichen Aufsätze selbst betitelt, während eine

dem Codex fremde Hand Bl. 2r demselben die Worte انشاء صاحب التحریر والقلم الشهیر بالعالی vorgesetzt hat. Die vollständigen Nachrichten über den Verfasser finden sich in von Hammer-Purgstall's Gesch. des Osman. Reichs *IV*, S. 308 und 651—64 und zum grössten Theil wiederholt in der Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 115 flg. — Die Sammlung, deren Inhalt für die Zeitgeschichte und die Nachrichten über ihren Verfasser von besonderem Werthe ist, beginnt Bl. 2v mit dem Vers:

ای دبیر صحیفهٔ لا ریب   نقشبند نکار خانهٔ غیب

wie überhaupt die Einleitung und die Schreiben selbst mit vielen Versen geschmückt sind, und ist in fünf Abschnitte فصول getheilt, wovon der erste Bl. 4v Freundschaftsrollen طوامیر محبّت, der zweite Bl. 16v eine Verständigung über die gegenwärtige Lage des Staates تفهیم حالت (vgl. vorzüglich die zwei letzten Schreiben dieses Abschnittes), zum Theil mit Angabe des Jahres 982 und 992, der dritte Bl. 112v Aufträge und Geschäftsempfehlungen سپارش مصلحت, der vierte Bl. 123v Begrüssungsschreiben مناشیر تهنیت, der fünfte Bl. 148v Beileidsschreiben نامههای تعزیت enthält; im Ganzen 79 Schreiben, mitunter in künstlicher Abfassung, wie z. B. das siebzehnte Schreiben Bl. 35v aus nur punctlosen Worten تمّه با حروف بی نقط und لنشئه بی نقط und eines Bl. 36r aus nur verbundenen Buchstaben تمّه با حروف متّصله und لنشئه با حروف متّصله, und ein anderes Bl. 36v aus nur getrennten تمّه با حروف منفصله und لنشئه با حروف منفصله zusammengesetzt ist. — Schluss Bl. 151v ohne Unterschrift.

151 Bl. (Bl. 1, 151 und 152 Schmutzblätter) Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelblich, Ta'lîḳ zu 15 Zeilen, etwas roh und weniger gefällig, doch deutlich, Überschriften roth, Einfassung in doppelt blauer Linie. Gut erhalten. — H. O. 169.

291.

Briefsammlung vom zweimaligen Oberstlandrichter Rumili's Mollâ Muḥammad Bin 'Abdalganî, bekannt unter dem Namen an-Nâdirî النادری oder Ganîzâda oder 'Abdalganîzâda und 1036 (beg. 22. Sept. 1626) gestorben. S. المجلد الثانی لعطائی من ذیل الشقایق S. 702—704, Gesch. der Osm. Dichtk. *III*, S. 178 flg. und Gesch. des Osman. Reichs *V*, S. *XI*, 22). Wir werden später noch des Verfassers Heldenbuch oder Schâh-nâma kennen lernen. — Die

vorliegende Sammlung von Sendschreiben beginnt Bl. 1v mit dem Halbvers: منت اکا کم ایدوب کمالده اظهار, worauf der Verfasser bemerkt, dass er sich auf Bitten eines geachteten Freundes entschlossen habe, diese Schreiben zu sammeln und zu einem Werke zu vereinigen, das in mancher Beziehung für die Zeitgeschichte von Interesse ist. So führt gleich das erste Schreiben die Aufschrift: از جانب جناب وزیر اعظم محمد پاشا بجهت حضرت پادشاه توران زمین عبد الله جنکیزی نوشته شد. Es sind deren im Ganzen 33, und das 29. Bl. 33v trägt die Unterschrift: حرّره الفقیر محمد بن عبد الغنی عاملهما الله تعالی بفضله السنی القاضی سابقا بعساکر روم ایلی المعموره und so auch die folgenden Schreiben. — Der Schluss Bl. 36v lautet: حرّره الفقیر محمد بن عبد الغنی. Data finden sich nicht.

36 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier gelblich in verschiedenem Ton, Nasta'lîk zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Puncte und Einfassung roth. Text gut erhalten. — H. O. 173.

292.

Zweites zum Theil vom vorhergehenden abweichendes Exemplar derselben Sammlung, Bl. 1—17 nur 19 Schreiben enthaltend, wovon das letzte arabisch abgefasst ist. Bl. 18 und 20 sind leer. Bl. 19 giebt den Anfang von Nâdirî's Dîwân.

20 Bl. breit Octav, gegen 7¾ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 23 Zeilen, flüchtig, gedrängt, deutlich, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, Randglossen. — H. O. 171.

293.

منشآت غنی زاده

Die brieflichen Aufsätze von Ganîzâda, von dem ich nichts weiter zu sagen weiss, als dass er nach der Gesch. des Osman. Reichs *IX*, S. 249, 174) Richter in Kahira war. — Die Sammlung beginnt Bl. 1v mit den Worten: تنها سوار اسب دلدل مثال سعادت وسیادت شرفبخشای الخ und enthält im Ganzen 220 Sendschreiben vielseitigen Inhalts und an viele Stände gerichtet. — Schluss Bl. 72v.

72 Bl. Octav, über 7¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 25 Zeilen, klein, sehr gedrängt, fein, deutlich und correct, Einfassung der

Überschriften, die häufig ausgelassen sind, und des Textes roth, auf den ersten Blättern wenige Randglossen. Der sonst gut erhaltene Text hat da und dort durch Wasserflecke gelitten. — H. O. 174.

294.

Briefsammlung von 'Abdalkarîm Efendi, der in der ersten Hälfte des 11. (16.) Jahrhunderts als vielgepriesener Stilistiker blühte und Richter in Kahira war. Diese mit vielen Versen durchwebten Musterschreiben, 39 an Zahl, beginnen nach zierlichem Dessin in Gold und Farben Bl. 1v mit den Worten der Einleitung هزاران هزار حمد بديع الخ, und sind vorzugsweise an Grosswezîre und Mufti gerichtet, worüber sich genauere Angaben bei Krafft Cod. *LXXXIX* finden. Der Verfasser, welcher sich Bl. 2r عبد الكريم جلبي nennt, gab auch Biographien grosser Gelehrten und Wezîre heraus. S. später.

69 Bl. (Bl. 70 leer, 71 verschiedene Verse) schmal Octav, 7 Z. hoch, über 3³/₄ Z. breit, Papier gelblich, Nasta'lîḳ zu 19 Zeilen, cursiv und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung goldene und schwarze Linien, Text gut erhalten. — H. O. 175.

295.

صورة (sic) مكاتب مجموعه‌سى

Eine Sammlung von 35 vielfach mit einzelnen Versen und ganzen Versstücken durchflochtenen Briefformen, deren Verfasser oder Redacteur nicht zu entdecken ist. Der obige Schmuztitel findet sich Bl. 1r und auf dem Schnitt steht مجموعه ٣. Der Anfang Bl. 2v lautet als Aufschrift: فايز مناقب عليه وحايز مراتب جليه وحايز فضائل عليه اولان بعض اعزهٔ اقرباى صاحب اتقايه دره حمدا جميلا صافيا وشكرا جزيلا ضافيا لمن تفضل علينا بسوابغ المن والنعم الخ. In ähnlicher Weise laufen die Aufschriften des Codex fort, der am Ende defect im 34. Schreiben abbricht. Ein Datum findet sich nirgends.

62 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt) Octav, 6³/₄ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier gelb, Nasta'lîḳ zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Stichwörter, Puncte und Einfassung des gut erhaltenen Textes roth. Theilweise Randglossen. — H. O. 176.

296.

Die brieflichen Aufsätze oder Geschäfts- und Staatsschreiben des im J. 1119 (beg. 4. April 1707) verstorbenen Grosswezîrs Muḥammad Râmîpascha, über dessen Verdienste und Schicksale Weiteres in der Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 26 flg. und Gesch. des Osman. Reichs *VII*, S. 72 nachzusehen ist. — Die Hofbibliothek besitzt zwei Sammlungen solcher Schreiben Râmîpascha's, die sich durch Einfachheit und Klarheit vortheilhaft auszeichnen und den Inhalt nicht durch künstliche Darstellung verkümmern. Die erste in dem vorliegenden Codex enthaltene Sammlung umfasst nur Schreiben aus der Periode seiner Grosswezîrschaft 1114—1116 (beg. 6. Mai 1704), einem Zeitraum von nicht vollen zwei Jahren. Es sind deren fast siebenhundert, und die erste Aufschrift Bl. 1v: رامى محمد پاشانك وزارتى ابتداسندن واقع اولان مكاتيب قيود ابتدى الواقع سنة ١١١٤ فى ٧ ن giebt genau den Zeitpunct des Antritts seiner Würde und des ersten Schreibens an den Ḳâïmaḳâm von Constantinopel und den Ḳapudanpascha, den 7. Ramaḍân 1114, an.

283 Bl. (Bl. 56, 125, 126 und 284 leer) klein Quart, 8 Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier gelb und da und dort weiss, Naschî zu 25 Zeilen und weniger, von drei mit einander abwechselnden Händen, Bl. 1v—30v in der Mitte und 237—283 von der ersten, Bl. 30v—124 und 162—236 von der zweiten und 127—162r von der dritten Hand, sämmtlich flüchtig, doch gefällig und deutlich. Überschriften roth und sorgfältig und der Text sehr gut erhalten. — A. F. 159 (423).

297.

Die zweite Sendschreibensammlung desselben Râmîpascha ohne jedes Vorwort, völlig verschieden von der vorhergehenden durch Zeit und Adressen, aus den Jahren 1107, 1109, 1110, 1114, 1115, 1117, 1118 u. s. w. kündigt sogleich im ersten Schreiben Bl. 1v مبعث محترم ومولد مكرّم رسول اكرم ترتيبى ايچون مكهٔ مكرمه شريفه نامهٔ همايون صورتيدر diese Verschiedenheit an. Auch Schreiben an Râmîpascha befinden sich darunter, wie Bl. 161r eines vom Dichter Nâbî Efendi (vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 51, wo sein Gratulationsschreiben an Râmîpascha zur Grosswezîrschaft erwähnt wird, und Bl. 161v), und Bl. 163v—165r enthalten Muster von Titulaturen القاب. Die nicht nach der Zeit geordnete

und mit vielen kurzen Billets ausgestattete Sammlung wurde wahrscheinlich nach Râmî's Tode mit Zugaben veranstaltet und mag beiläufig gegen siebenhundert Numern zählen. — Schluss Bl. 166 r.

166 Bl. klein Folio, über 10½ Z. hoch, 7 Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 31 Zeilen, gedrängt, flüchtig, deutlich und gefällig, Überschriften roth, Rand breit, Text mit Ausnahme der letzten 20 Blätter gut erhalten. — H. O. 179.

298.

Zweierlei.

1. Bl. 1 v—104 r: منشآت چلبی زاده عاصم

Die schriftlichen Aufsätze des Reichshistoriographen und von 1172 (beg. 4. Sept. 1758) an Mufti شیخ الاسلام Tschelebizâda Ismâ'îl 'Âṣim Efendi, gewöhnlich Tschelebizâda oder Kutschuk کوچك Tschelebizâda (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 535, Nr. 14528) von seinem Vater dem Reïsefendi Kutschuk Tschelebi genannt und 1173 (beg. 25. Aug. 1759) gestorben, wie die Gesch. des Osman. Reichs *VIII*, S. 229 und 589 richtiger angiebt als die Gesch. der Osm. Dichtk. *IV*, S. 196, wo 1179 (beg. 20. Juni 1765) als sein Todesjahr bezeichnet ist. S. Faṭîn S. ٢٦٥. Wir haben von ihm auch einen Dîwân (s. später und Ḥ. Ch. *VI*, S. 573, Nr. 14696) und eine im J. 1153 (1740) in Constantinopel gedruckte Reichsgeschichte. — Die Einleitung der schriftlichen Aufsätze, 230 an Zahl, beginnt Bl. 1 v mit den Worten سر لوحهٔ مجموعهٔ اعمال حمد جهان افروز پادشاه عوالم الخ und die Unterschrift am Schlusse Bl. 104 r lautet: تمام شد منشآت چلبی زاده.

2. Bl. 105 v—133 v: تعریف منشی

Die Erklärung dessen, was ein Munschî oder eleganter Stilist und Briefschreiber ist, und was dazu gehört, um ein Munschî zu sein. Die Abhandlung des unbekannten Verfassers, wenn es nicht auch 'Âṣim Efendi ist, beginnt mit den Worten Bl. 105 v: منشی معلوم اولسونکه منشی فصحا و بلغا الخ und zerfällt in vier Theile درت قسم, auf welche einzeln der unvollendete Codex in der Ausführung nicht weiter zurückkommt. Die Unterweisung im Briefstil, nachdem der مناظر الانشا (s. Nr. 245) Bl. 2 r lobend gedacht ist, geht bis Bl. 110 v mit Überschriften fort,

في اهداء الدعاء والتحية والتسليم ,في عنوان المكاتيب بغرايب الاساليب في حق الوزراء العظام wie
في عرض ,في المقدمة الاستفسارية مع اعلام الحال وعرض الدعاء ,في انواع العريضة المرغوبة
في الدعاء التي تكتب في اخر المكتوب ,الاشتياق والمحبة, und an diese Theorie schliessen sich 59 Musterbriefe von Wânî Efendi, 'Ârif Efendi, Weisî und Andern an.

133 Bl. (Bl. 134 Notizen) Octav, fast 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier grossentheils hellgelb, Nasta'lîḳ zu 21 Zeilen, gedrängt und deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 181.

299.

منشئات اسحق افندى خواجه سى احمد افندى

Die brieflichen Aufsätze, von Aḥmad Efendi Bin Cheir-ad-dîn, bekannt unter dem Namen Isḥâḳ Chodschasi und 1120 (1708) gestorben. Vgl. Ḥanîfzâda in Ḥ. Ch. *VI*, z. B. Nr. 14873 und 14987, und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 31. — Die Sammlung beginnt Bl. 1v mit den Worten: الهى انت فرد بالبقاء ، مليك الارض قيوم السماء, und nachdem der Verfasser mancherlei auf sein Leben Bezügliches angedeutet, Brusa und mehrere seiner Merkwürdigkeiten besungen, wendet er sich Bl. 24r zur Veranlassung diese Blätter zu sammeln بيان سبب جمع اين اوراق und preist schliesslich die Kunst des schönen Stils als die höchste Aufgabe der Briefstellerei. — Die nun von Bl. 42v an folgenden 56 Schreiben haben zum grössten Theil Isḥâḳ Chodschasi, zum Theil Andere zu Verfassern, und die wichtigsten von ihnen finden sich in der Gesch. des Osman. Reichs *IX*, S. 479—481 (Nr. 1853—1889), womit Krafft Cod. *XCI* zu vergleichen ist, verzeichnet.

99 Bl., darunter am Anfang und Ende viele leer, Octav, 6¾ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, cursiv und wenig gefällig, Überschriften roth, Text gut erhalten. — H. O. 187.

Die hieher gehörenden „Schriftlichen Aufsätze منشئات des Defterdâr 'Âtif Efendi" s. später H. O. 185 verbunden mit H. O. 115.

300.

منشئات نورس افندى

Die schriftlichen Aufsätze von 'Abdarrazzâḳ Nauras Efendi, dessen Dîwân (s. Nr. 734 und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 321) bekannter

ist als diese seine Briefsammlung und seine türkische Übersetzung einer mystischen Abhandlung Anṣârî's unter dem Titel مطالع الحكم (s. N. F. 365). Er lebte in der zweiten Hälfte des 12. (18.) Jahrhunderts und dichtete unter den Sultânen Maḥmûd I. (st. 1754) und Muṣṭafâ III. (st. 1773) und starb bald nach seiner Verbannung nach Brusa (1761), die er sich durch seine Freimüthigkeit zugezogen hatte. S. Gesch. des Osman. Reichs *VIII*, S. 244. — Das erste Schreiben, ein عرضحال Bl. 1 v, ist wie mehrere andere an den frühern Grosswezîr Ḥakîmbaschizâda 'Alîpascha gerichtet, ein gleiches Bl. 7 v an den Mufti Murtaḍâ Efendi, ein anderes, ein دعا نامه Bl. 28 v an den Gouverneur von Bagdad Suleimânpascha, neben verschiedenartigen andern, auch kürzern und unvollendeten, im Ganzen 59, die Wiederholungen abgerechnet, alle ohne Jahrzahl. Bl. 79 v folgen Räthsel und Logogryphen لغزات ومعمّيات, darunter ein persisches. — Am Schlusse Bl. 82 v nennt sich der Abschreiber Sajjidî 'Abdî سيدى عبدى.

82 Bl. (Bl. 83 und 84 leer) Octav, 6½ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier chamois, gelb, weiss, rosa, grüngelb, Ta'lîḳ zu 17 Zeilen, klein, recht gefällig und deutlich, diagonal vom Anfang bis Ende, theils vom innern, theils vom äussern Eck ausgehend, Überschriften, Puncte und Einfassung des Textes roth. — Rzw. Nr. 115. — Mxt. 408.

301.

منشآت كانى افندى

Die schriftlichen Aufsätze von Abû'l-ma'âlî Kânî Efendi, zu Tokat geboren und 1208 (beg. 9. Aug. 1793) gestorben, zuerst in seiner Heimath Maulawî-Derwîsch, später in Constantinopel und da und dort im Dîwân angestellt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 366. — Ohne Vorwort beginnt sogleich Bl. 1 v die Reihe der Musterschreiben und Billets, mit den Höflichkeitsformeln gegen 300 an Zahl und von der verschiedensten Gattung. Die Eingangstitel القاب sind zum Theil weggelassen, daher nach der Überschrift roth die Phrase بعد الالقاب d. i. P. P. oder P. T., N. N. tali, von Bl. 127 v an die Worte محل كلام oder كلام oder ديكر als Anfang neuer Formeln, und später wieder grössere Schreiben. Am Schluss Bl. 171 v noch ein دعا نامه.

171 Bl. breit Octav, 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier theils gewöhnliches europäisches, theils geglättetes (Bl. 77 — 124 und 160 — 171), Naschî zu 17 Zeilen, flüchtiger, deutlicher und gedrängter Zug. Neuere Abschrift. — H. O. 189.

302.

منشآت کانی افندی

Ein von dem ebenerwähnten Inschâ völlig abweichender kürzerer Briefsteller desselben Verfassers mit kurzem Vorwort, worauf Bl. 2v sogleich die Musterschreiben an verschiedene Stände und auf verschiedene Veranlassung beginnen. Bl. 40v—43r Exempel der vier Species und dann noch einige Schreiben. — Schluss Bl. 46r.

46 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî zu 13 Zeilen, flüchtig, stumpf, deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 726.

303.

محروسهٔ خوتینده درگاه عالی یکیچریلری اغاسی سرطورنا ئی سعادتلو مکرمتلو پدر اعز واکرم سلطانم اغای جلیل القدر حضرتلرینك پیشگاه مکارم اشتماللرینه رسیده باد

Diese drei Zeilen bilden die Aufschrift recto der fünf türkischen Briefe verso, deren Inhalt innere Janitscharenverhältnisse betrifft, über welche ein gewisser Muṣṭafâ an seinen Vater berichtet.

1 Bl. Folio, 1 Schuh 5½ Z. hoch, 11¾ Z. breit. Der erste Brief ist in 2—3 Zoll weit abstehenden 17 Zeilen in gutem Naschî geschrieben auf hellgelbem Papier, datirt vom 17. Rabî' I 1202 (29. Dec. 1787). Beginnt: سعادتلو مروتلو عطوفتلو اعز واکرم سلطانم اغای عالیشان حضرتلری الخ. Der zweite zu 11 Zeilen in gleicher, aber engerer Schrift steht schief unter Nr. 1, und oberhalb Nr. 1 in schiefer Richtung verkehrt Nr. 3 zu 11 Zeilen in gleicher ebenfalls engerer Schrift. Am Rande, neben Nr. 3, ist Nr. 4 zu 13 Zeilen in gleicher verkehrter Richtung zu Nr. 1 angebracht, und zuletzt Nr. 5 in derselben Schrift zu 15 engen Zeilen an Nr. 1 verkehrt rechts am Rande. Die Kehrseite ist nur halb beschrieben und das Ganze zu Octavformat zusammengefaltet. — Mxt. 740.

304.

Sammlung von fünfzehn türkischen Originalschreiben vom J. 963, 979, 1061, 1066, 1241, 1248 u. s. w., hier zu einem Band vereinigt, darunter Formen und Bujuríldi's, d. i. kaiserliche Befehle und Befehle des Seriasker oder einer andern militärischen Person.

15 einzelne Blätter, grösser und kleiner, alle in Dîwânî von verschiedenen Händen. Gut erhalten und 1852 erworben. — Mxt. 670.

305.

Sammelbuch, arabisch, persisch, türkisch, grossentheils Briefmuster, zusammengetragen von einem gewissen Ḥasan.

Bl. 1r—2r türkische und persische poetische Bruchstücke, einzelne doppeltgereimte Verse.

Bl. 2v—4v ein türkisches Gedicht تركيب بند, türkische Briefe und zuletzt wieder ein türkisches Gedicht.

Bl. 5r grünes Papier, arabische und persische Sentenzen und v ein arabisches Gedicht von Ibn Sînâ vollständig vocalisirt in 11 Distichen mit der Aufschrift: هذا اصل الطبّ قال الشيخ ابو على ابن سينا. Diese Grundlage der Medicin beginnt so:

تَوَقَّ اذا آسْتَطْعَمْتَ إِدْخَالَ مَطْعَمٍ عَلَى مَطْعَمٍ مِنْ قَبْلِ فِعْلِ الهَوَاضِمِ

Bl. 6r—9r Gedichte oder Gesänge und andere Bruchstücke in den drei Sprachen auf verschiedenem Papier und von verschiedenen Händen.

Bl. 9v—13v türkische Musterschreiben verschiedenen Inhalts z. B. شفاعت نامه, mehrere عرض u. s. w. ohne Schluss und am Rande persische und türkische Verse u. s. w.

Bl. 14r — 15v Distichen, kleine Gedichte, Sentenzen, arabisch und persisch, und Anderes.

Bl. 16r—31v türkische Briefformeln und Antwortschreiben, am Rande arabische Denksprüche, Sprichwörter und persische Distichen.

Bl. 32r—35v (Bl. 35r leer) Denksprüche, Wortspiele, überhaupt sprachliche und schriftliche Kunststücke, und Bl. 34v die Aufzählung der Schlachten und

Feldzüge der Osmanen in Rumili vom J. 699 (1299) bis 963 (beg. 16. Nov. 1555), türkisch. Bl. 35 v mehrere türkische Briefmuster.

Bl. 36 r — 37 r eine Erklärung der Bedeutung der Buchstabennamen معناى حروف الهجا, Distichen, einzelne Verse und kleine Gedichte, persisch und türkisch.

Bl. 37 v — 44 r türkische Briefmuster ترييه نامه, دياجه مكتوب u. s. w. und einzelnes Andere.

Bl. 44 v und 45 r poetische Bruchstücke z. B. von Mîr ʿAlî Schîr.

Bl. 45 v — 51 v türkische Briefmuster.

Bl. 52 ein tschagataisches Gedicht von Mîr ʿAlî Schîr, eine Ode von Ḥâfiẓ und eine türkische Anekdote حكايت.

Bl. 53 r — 55 v arabische, persische und türkische Distichen, poetische Bruchstücke und kleine Gedichte, eine Erklärung persischer Synonymen u. s. w.

Bl. 56 v — 61 v türkische, aus Sammlungen ausgezogene Briefe, persische Einzelverse und Strophen von 4 Versen رباعى.

Bl. 62 r — 66 r persische und türkische kalligraphische Muster, viele persische Vierzeiler رباعى und andere poetische Bruchstücke.

Bl. 66 v — 83 كتاب ترسّل من منشات عبد الله بن منصور الشيرازى das Buch über das Briefschreiben, entlehnt aus den brieflichen Aufsätzen ʿAbdallâh's Bin Manṣûr asch-Schîrâzî, von dem ich bis jetzt weiter nichts zu sagen weiss. Diese persische Anweisung zur Briefschreibekunst beginnt mit den Worten: حمد وسپاس بى قياس مالك الملك الخ und ist mit vielen Versen durchflochten.

Bl. 84 r — 96 v Auszüge in persischen Versen und Prosa, Brief- und Stilmuster, alles fragmentarisch. Die Bl. 85, 87 — 89, 91 — 94 r, 95 v und 97 — 99 r sind leer.

Bl. 99 v — 111 v من انشاء حضرت مولى — نور الله والدين عبد الرحمن جامى Bruchstücke aus der Briefsammlung des Mollâ ʿAbdarraḥmân Dschâmî (s. Nr. 285), persisch mit vielen رقعه.

Bl. 112 r — 115 r nur da und dort einzelne Bemerkungen.

Bl. 115 v — 116 r arabische und persische Epitheta zur Beschreibung der Gestalt des Menschen und einiger Thiere mit türkischer Erläuterung, geschrieben im Monat Ṣafar 962 (beg. 26. Nov. 1554).

Bl. 117—122 poetische Bruchstücke und Schrift- und Schreibmuster. Bl. 117, 118r, 119—121r, 122 leer.

Bl. 123r — 133r poetische Bruchstücke, Gedicht des Chalifen 'Alî, Schreibmuster, Densprüche. u. s. w., arabisch, persisch, türkisch. — Ausserdem finden sich überall im Codex, der nach obiger Angabe aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt, Siegel verschiedener Personen.

133 Bl. klein Folio, 11 Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier verschiedenfarbig, Naschî, sehr viel Dîwânî, und, wenn grossentheils von einer Hand, so wechselt sie wenigstens in ihrem Zuge ab. — A. F. 43 (47).

Sammlungen von Staatsschriften und officiellen Documenten, theilweise mit andern Schreiben gemischt.

Arabisch.

306.

„Marokkanisch-Arabische Briefe des marokkanischen Sultans an verschiedene Europäische Höfe, an die Konsulen und an die ihm untergebenen Statthalter. Dombay." — So lautet der von Dombay eigenhändig geschriebene Titel dieser von ihm selbst gefertigten Abschriften von 33 Schreiben aus den Jahren 1193, 1196, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1216 (Bl. 1r—8v) nebst der deutschen Übersetzung der zwölf ersten Briefe Bl. 9—12. Überall sind aus den europäischen Sprachen aufgenommene Wörter wie الكرنطينة Quarantäne, فراكطنا الجهادية Kriegsfregatten, بلوطات Piloten, oder technische Ausdrücke eingestreut, wie منستبون Negocianten, العدول notarii publici u. s. w., deren Übertragung Dombay deutsch oder lateinisch zwischen den Linien beigefügt hat. Das erste Schreiben hat beispielsweise die Aufschrift: الحمد لله وحده هاذه نسخة من كتاب سيدنا نصره الله المعوثة لخديمه القايد محمد بن عبد المالك ليقروها على القونصوات المكتوبة في سادس عشر رجب الفرد الحرام 1201 „Gott allein sei gelobet! Diess ist eine Abschrift des Schreibens unsers Herrn, dem Gott beystehen wolle, welches er an

seinen Diener den Kaïd Moḥammed Ben Abdilmalik geschickt hat, damit man es den Konsulen vorlese. Geschrieben unterm 16. Regeb 1201."

12 Bl. gross Folio, über 14 Z. hoch, 9¼ Z. breit, Papier europäisch, Zug magrebinisch zu 22 und mehr oder weniger Zeilen, deutlich. — Mxt. 506.

Persisch und türkisch.

307.

Eine Sammlung von 123 verschiedenen, grossentheils politischen, aber auch freundschaftlichen türkischen Musterschreiben, von einem unbekannten Sammler, aus der Zeit von 1134—1141 (1721—1728), daneben mehrere mit dem christlichen Datum 1715, 1716, 1722. Der Anfang Bl. 1 lautet: محتشملو مودتلو دوستمز پاشای الخ, und statt des 119. Schreibens Bl. 45—46r ist wie bei dem letzten mit ١٢٥ numerirten zum Nachtragen derselben leerer Raum gelassen. Mehr im Anfange als später finden sich nur Auszüge mit einem Undsoweiter باقی.

49 Bl. (Bl. 1 und 50 leer) Folio, 11¾ Z. hoch, über 7¾ Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî gewöhnlich zu 23 Zeilen, ziemlich cursiv, ohne Rand. Text gut erhalten. — Mxt. 345.

308.

Achtzehn politische Schreiben und Actenstücke, gesammelt und geschrieben vom Dragoman Michaele Bosgiovich, der den Inhalt derselben gewöhnlich zu Anfange am Rande italienisch beigefügt hat. Bl. 1r mehrere Notizen und eine vom Sammler ausgelassene hier nachgeholte Stelle ohne Nachweis, wohin sie gehört. Bl. 1v und 2 leer, Bl. 3r Anfang des ersten Schreibens bis Bl. 7r: دولة علیه ابله روسیه دولتی بینده الخ. Bl. 7v, 8 und 11 leer, Bl. 9 ein Credenziale der Gesandten von Ragusa, die dem Grossherrn den Tribut bringen, vom J. 1747, darüber die Aufschrift القاب نامهٔ پادشاهی. Die Schreiben haben fast sämmtlich Bezug auf die Republik Ragusa.

20 Bl. klein Folio, 10½ Z. hoch, 7½ Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî gewöhnlich zu 19 Zeilen. Gut erhaltenes Autograph. — Ragusa Nr. 38. — Mxt. 242.

309.

Eine Abschrift von 300 türkischen Originalschreiben fast nur politischen Inhalts aus den Jahren 1716—1718 und zum grossen Theil vom Grosswezîr ausgefertigt, von dem k. k. Hofdolmetsch Andreas Schmidt wahrscheinlich zu seinem Privatgebrauch gesammelt und mit einer lateinischen Übersetzung in einem besondern Bande begleitet. Vgl. den Schluss des 300. Briefes. — Wie der Inhalt dieser Schreiben verschieden ist, ebenso verschieden sind ihre Verfasser, und die Angabe einiger weniger möge zur Schätzung der übrigen hinreichen. Das erste Schreiben sendet der Gouverneur von Cypern an den Grosswezîr, das zweite der englische Gesandte Sutton an den in Adrianopel befindlichen Grosswezîr, das vierte der Grosswezîr an den Ḳapudanpascha, ein anderes an die Generalstaaten der Niederlande, das zwölfte der Tatarchân an den Grosswezîr, das dreizehnte die Antwort des letztern, das 26. der Grosswezîr Chalîlpascha an den König von Schweden, das 112. der Grosswezîr an Rakoczy u. s. w.

80 Bl. Folio, 12 Z. hoch, 7³/₄ Z. breit, europäisches Papier, Dîwânî zu 18 und mehr und weniger Zeilen, dem türkischen sehr ähnlicher, flüchtiger Zug. — A. F. 24 (66).

Die lateinische Übersetzung in einem zweiten Foliobande von 108 Bl., 12³/₄ Z. hoch, 8 Z. breit, schickt Bl. 1 und 2 „Literae cujusdam Interpretis somniorum ad Supremi Vesirii locumtenentem" voraus, wovon der Text im ersten Bande fehlt. Ein Osmane sah im Traume ein grosses Schiff, das sich von Constantinopel bis Belgrad ausdehnte und den Propheten, der zur Fortsetzung des Kriegs aufmunterte, am Bord hatte. Der Brief enthält die Auslegung und datirt wahrscheinlich vom J. 1716. Die Schrift ist gross und deutlich zu 18 und mehr Zeilen. — A. F. 16 (67).

310.

منشئات ابراهيم بيك الدفتردار بن خداويردى بن محمد المهمندار

Die schriftlichen Aufsätze des Defterdâr Ibrâhîmbeg Bin Chudâwirdi Bin Muḥammad al-Mihmandâr, der, wie er in der Einleitung sagt, Buchführer der Rechnungskammer (Defterdâr) von Kahira war und seine freie Zeit dazu benützte, in dem Archive des ägyptischen Dîwâns ältere

Brouillons von Staatsschreiben und brieflichen Aufsätzen ausgezeichneter Männer der Vergangenheit und Gegenwart — er war unter Suleimân dort angestellt — mit Auswahl zu copiren, und zwar ohne bestimmte Ordnung und ohne überschauliche Eintheilung, welche er für eine zweite Durchsicht herzustellen sich vorbehielt.

Die türkische Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: حمد وسپاس ثابت الاساس وشكر وستايش بيحد وقياس الخ und der Verfasser erzählt darauf, wie er zu dieser Sammlung gelangt, auch vom Sultân beauftragt worden sei, den goldenen Überzug für die Ka'ba nach Mekka zu bringen. Diese 124 ترسلات, wie der Sammler sie nennt, wechseln in den drei Sprachen ab, handeln über die verschiedenartigsten Gegenstände und gehen aus von Sultânen der Osmanen, Schahen Persiens, Pascha's, Gesetzgelehrten u. s. w. Auch in die Provinzen abgesandte Siegesschreiben, Beglückwünschungen u. s. w. befinden sich darunter. — Vgl. Gesch. des Osman. Reichs *IX*, von S. 305 an, z. B. Nr. 1) 2) 68) 148) 186) 199) 200) 215) u. s. w. und unter den Quellen zum Bd. *II*, Nr. 23). Ein besonderer Schluss fehlt.

101 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier des in zierlichem Nasta'lik zu 21 Zeilen geschriebenen Textes hellbraun, der ihn umschliessende Rand auf lichterem und stärkerem Papier und der Text später mit Gold und schwarzen Linien umsäumt, und ausser Verletzungen Bl. 1, 47 und 77 gut erhalten, die Überschriften roth. — Früherhin im Besitze Legrand's. — A. F. 239 (424).

311.

Eine Sammlung von Berichten oder Vorträgen, wie sie der Grosswezîr an den Sultân abzustatten hat, sogenannte تلخيصات, zugleich mit einigen grossherrlichen Decreten خط همايون oder خط شريف, gleichsam die Antworten auf jene, beiläufig 16 Schreiben. Der Anfang, wenigstens ein Blatt, fehlt, da der Codex Bl. 3r mitten in der Rede beginnt: نه مقدار قول اولور ونقدار علوفهلرى اولور الخ. Auf dem Schmuzblatte 1r steht Libro Turchesco, buon Libro per imparare von dem Besitzer Giovanni, einem Dolmetsch aus Ragusa, der sich am Ende einschrieb مالك وصاحب جيوان ترجمان دوبره وندكلى und die Jahrzahl ١٧٥٩ سنهء عيسويه beifügte. — Die Abschrift datirt vom J. 1059 (1649), wie am Schlusse Bl. 55r bemerkt ist.

55 Bl. (Bl. 2 restaurirt und leer für das Fehlende) klein Folio, 10 Z. hoch, gegen 7 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 13 Zeilen, gross, stark, sehr deutlich und gefällig, Einfassung roth, jeder einzelne Satz von dem andern durch einen grossen goldenen Punct geschieden. Ausser dem ersten fehlenden Blatte haben die Blätter 3—5 und 21 bis in den Text hinein gelitten und sind restaurirt. Sonst gut erhalten. — Ragusa. — Mxt. 244.

312.

منشئات السلاطين

Die vom Staatssecretär (Nischândschi) Aḥmad, Farîdûn beigenannt, gesammelten arabischen, persischen und türkischen Staatsschreiben der Sultâne, 267 grossherrliche Schreiben vom höchsten geschichtlichen Werthe. Farîdûn فريدون, der im J. 991 (1583) starb und sich in der Einleitung, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: حمد وثنا وشكر بی منتها، اول منشئ مناشير صفحات غبرا، mit التوقيعی المحمدی bezeichnet, überdiess erwähnt, dass er im J. 960 (s. Bl. 2v) dem Grosswezîr Sokolli als Secretär zur Seite gestanden habe, und überhaupt manche Andeutungen aus seinem Leben einflicht, hatte aus den Staats- und Hofarchiven die zerstreuten Staatsschreiben und Marschrouten der bisher herrschenden eilf Sultâne, jedem einen besondern Theil widmend, in allem 1880 Stücke gesammelt und brachte sie dem Sultân Murâd III. in 250 Heften von grossem Format im J. 982 (beg. 23. Apr. 1574) als Beiramsgeschenk dar (s. Gesch. des Osman. Reichs *IV*, S. 15 flg.). Nachdem Farîdûn Bl. 7v den Titel der Sammlung genannt, geht er zu einer ethischen Abhandlung in acht Capiteln über, die Ḥâdschî Chalfa (*VI*, S. 11, Nr. 12560) unter dem besondern Titel Miftâḥi dschannat Paradiesesschlüssel (s. Bl. 8v) — die beiden Worte enthalten zugleich das Chronogramm 982 als Zeit der Abfassung — aufführt. Sie umfasst nur wenige Blätter (bis 12r), findet aber die Berechtigung ihres Platzes darin, dass sie, gleichsam als Frucht des Inhalts jener kaiserlichen Schreiben, den Fürsten guten Rath ertheilt in der Weise, wie die Überschriften der acht Capitel es darthun. Vgl. Krafft S. 187, Codex *CDLXXXIX*: — Hierauf (Bl. 12r) wendet er sich den kaiserlichen Urkunden selbst zu, von denen 38 aus der Zeit vor der Gründung des osmanischen Reichs herrühren. S. ihr Verzeichniss in Gesch. des Osman. Reichs *IX*, S. 246 flg.

— Es wäre an und für sich unthunlich, auf eine weitere Bezeichnung der einzelnen Schreiben einzugehen; aber es ist auch unnöthig, da es bereits anderwärts ziemlich vollständig geschehen ist und die in Constantinopel 1264 und 1265 in zwei Foliobänden gedruckte Ausgabe uns deren überhebt. S. Zeitschr. der DMG. *VII*, S. 460.

Die erste ausführlichere Kunde verdanken wir Langlès, welcher, ohne den Sammler zu nennen oder auch nur zu kennen, aus einem Pariser Manuscript von 465 Seiten den Inhalt von 88 Schreiben in den Notices et Extraits (*V*, S. 668—688) mittheilt, und zwar, wie die Sammlung sie bietet, von arabischen, persischen und türkischen. Bei weitem mehr, ja fast alle in der Handschrift vorhandenen finden sich unter den ersten Hunderten der 4000 osmanischen Staats- und Geschäftsschreiben in der Gesch. des Osman. Reichs *IX*, S. 335 flg. verzeichnet. Sie reichen bis an das Ende der Regierung Sultân Salîm's I. S. ebenda *I*, S. *XLI* und S. 586 und 587, ferner die Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 491 flg. und Krafft, S. 28. — Am Schlusse Bl. 220 v nennt sich der Abschreiber as-Sajjid Ibrâhîm al-Bosnawî d. i. der Bosnier, der die Copie am 19. D̲û'lḳa'da 1197 (16. Oct. 1783) vollendete. Sie wurde in Constantinopel mit 30 Ducaten bezahlt. S. Nr. 327.

220 Bl. klein Folio, 10¾ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier gelblich, Ta'lîḳ zu 25 Zeilen, kräftig, gedrängt und gefällig, am Anfange goldenes und farbiges Dessin, Überschriften roth, Einfassung breite goldene und farbige Linien. Sehr gut erhalten in einem Futteral. — H. O. 158.

313.

Eine Sammlung älterer Sendschreiben, hauptsächlich aus der Correspondenz zwischen Sultân Bâjazîd und seinem Bruder Dscham, ihren Müttern und gleichzeitig hochangestellten Männern. Die Einleitung dieser Sammlung von 70 arabischen, persischen und türkischen Schreiben ist arabisch abgefasst und beginnt Bl. 1 v mit den Worten: الحمد لله الذى خلق الارواح والاشباح الخ, gedenkt des verstorbenen Ibrâhîmbeg Bin Ḳaramân, des Emîr Schahsuwâr u. s. w. und schliesst mit der Bemerkung, dass sie im Rabî' II 871 (Nov. oder Dec. 1466) geschrieben sei, nachdem der unbekannte Sammler die Dedication an seinen ebenfalls nicht genannten Vater sogleich im Eingange ausgesprochen hatte. — Das erste und zweite Schreiben ist vom Sultân Dscham (gest. 1494) an seinen

Bruder Bâjazîd II. (gest. 1512) gerichtet, das dritte Bl. 9v von Ḥasanbeg an Sultân Bâjazîd über den Sieg des Ḥasan 'Alîbeg, das vierte Bl. 11r Bâjazîd's Antwort darauf aus dem Inschâ Ḥalîmî's, das fünfte vom Sultân Bâjazîd an Ḥasanbeg wegen der Eroberung von Adarbeidschân, das sechste vom Sultân Dscham an seinen Bruder Bâjazîd, das dreizehnte Bl. 25r von der Mutter Bâjazîd's an diesen ihren Sohn vom 8. Muḥarram 871 (20. Aug. 1466) und so fort — in jedem Falle eine wichtige Sammlung von theils selbst aufgefundenen, theils aus andern Briefsammlungen entlehnten Schreiben. — Schluss Bl. 99v ohne Unterschrift.

99 Bl. (Bl. 100 Schmuzblatt) klein Octav, 6¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier dunkelgelb, Nasta'lîḳ zu 11 Zeilen, gefällig und deutlich, Stichwörter und Überschriften roth. Recht gut erhalten. — H. O. 161.

314.

Eine Sammlung persischer — in grösserer Anzahl — und türkischer Staatsschreiben, meistentheils datumlos, doch finden sich die Jahre 887, 1005 und 1011, am Schluss ein arabisches mit der Aufschrift كتاب معاويه بخدمت امير المؤمنين على in schönstem Naschî mit Interlinearglossen. Die ganze prächtig ausgestattete und in orientalischem Geschmack künstlich angelegte Handschrift muss für den Bücherschatz irgend eines Fürsten von einem persischen Kalligraphen geschrieben sein, und beginnt Bl. 1v als Einleitung mit dem Belehnungsdiplom منشور des Seldschuken-Fürsten 'Alâ-ad-dîn für 'Uṯmân, den Gründer des türkischen Reichs, vom Anfange des Ramaḍân 683 (Nov. 1284). Vgl. Gesch. des Osman. Reichs *I*, S. 576.

113 Bl. (zwischen Bl. 95 und 96 ist ein Blatt übersprungen) klein Folio, 10 Z. hoch, 6 Z. breit, in rothem Saffian mit goldenen Verzierungen, Papier grün, chamois, rosig u. s. w. und mit Gold und Silber getüpfelt, schönstes Ta'lîḳ — mit Ausnahme des letzten Schreibens in Naschî — diagonal geschrieben und so vertheilt, dass viele grosse Seiten (Bl. 1v — 8v, 17 — 24, 33 — 40, 49 — 56, 65 — 72, 81 — 88, 105, also nach Lagen von 8 Blättern) in drei kleine zerfallen, „deren erste und dritte von dem Rücken des Bandes gegen den Rand, die mittlere umgekehrt von aussen hineingeschrieben ist“ (s. Gesch. des Osman. Reichs *IX*, S. 248 165); die andern Schreiben dagegen auf den oben nicht angegebenen Blättern

laufen diagonal und füllen ununterbrochen die ganze Seite. Die Überschriften in Gold, Blau oder Roth und das Ganze sehr gut erhalten. — H. O. 165.

315.

منشئات اوقچی زاده

Die schriftlichen Aufsätze von Oḳtschizâda, wie auf dem Schnitt steht, oder nach dem Schmuzblatt 1r مجموعهٔ مكاتيب انشا اوقچی زاده افندى Sammlung der Schreiben des Inschâ des Oḳtschizâda Efendi. Muḥammad Bin Muḥammad, bekannt unter dem Namen Oḳtschizâda, als Dichter Schâhî genannt und 1039 (beg. 21. Aug. 1629) gestorben, ist nach Ḥâdschî Chalfa (*VI*, S. 184, Nr. 13165. Vgl. dazu *I*, S. 168, Nr. 132, und *VI*, S. 361, Nr. 13886) Verfasser einer Briefsammlung unter dem Titel منشأ الانشاء, die er auf Bitten eines Richters 'Ilmî aus den an die benachbarten Herrscher ملوك الاطراف gerichteten Schreiben veranstaltete. Schwerlich ist die vorliegende Sammlung die von Ḥâdschî Chalfa bezeichnete, die allerdings Staatsschreiben, neben diesen aber auch viele rein freundschaftliche, z. B. Beglückwünschungsschreiben تهنيت enthält. Leider fehlen die meisten Überschriften. Zu dieser Ungewissheit kommt, dass Krafft (S. 29, Cod. *LXXXVIII*) eine von dieser verschiedene Briefsammlung dieses fünfmaligen Staatssecretärs für den Namenszug des Sultâns (Nischândschi) und Musterbriefstellers aufführt, aber nichts Näheres über den Inhalt angiebt. In dem hier beschriebenen Codex sind gleich die ersten Aufschriften nur allgemein gehalten, ohne Absender oder Empfänger namentlich zu bezeichnen und ohne ein Datum. Auch sind es nichts als Musterabschriften صورت, ungefähr 80 an Zahl.

92 Bl. (Bl. 93 leer) schmales Folio, 10¾ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 31 Zeilen, gedrängt, flüchtig und weniger gefällig als deutlich, auf den ersten drei Blättern Schreiben am Rande von anderer Hand, Überschriften und Stichwörter roth. Ausser einem am obern Rande durchgehenden Wasserfleck gut erhalten. — H. O. 166.

316.

دستور الانشاء

Richtschnur für schriftliche Aufsätze, vom Staatssecretär Ṣari 'Abdallâh Efendi Bin Sajjid Muḥammad Efendi, dem Verfasser noch anderer Werke (s. Ḥ. Ch. *II*, S. 495, Nr. 3844; *IV*, S. 429; *V*, S. 599, Nr. 12244; Gesch. des Osman. Reichs *IV*, S. 602; *VI*, S. 328; Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 482), oft kurzweg 'Abdî Efendi geheissen und 1079 (beg. 11. Juni 1668) gestorben. Er war ein eifriger Mystiker, besonders nachdem er sich von den Staatsgeschäften zurückgezogen hatte. — Seine Richtschnur, welche er dem Sajjid Zeid Bin Sajjid Muḥsin — الجناب الاميرى الاكرمى ، السيد الشريف الهاشمى ، فرع الشجرة المباركة النبوية وثمرة زهرة غصن الولاية المحمدية سيد زيد بن سيد محسن — widmete, ist eine der Farîdûn's (s. Nr. 312) ähnliche gleichwichtige Sammlung von fast anderthalbhundert arabischen, persischen und türkischen kaiserlichen Staatsschriften und Urkunden — gewissermassen eine Fortsetzung der genannten —, von denen ein grosser Theil sich namentlich in den viertausend osmanischen Geschäfts- und Staatsschreiben in der Gesch. des Osman. Reichs (*IX*, S. 359 flg. von Nr. 287 an) verzeichnet findet. Dem Anfange Bl. 1 v: الحمد لله ربّ الكعبة والبلد الحرام الخ geht ein goldenes und farbiges Dessin voran mit den Worten: بو نامهٔ همايون شارح فصوص عبدى افنديلك مسوّده سيدر, worin 'Abdî als Commentator der فصوص الحكم und diese Handschrift als sein Brouillon ausdrücklich bezeichnet wird. Auch hier ist die Einleitung Bl. 1 v—3 r arabisch abgefasst und Locus sigilli überall roth mit den Worten محلّ طغرى oder محلّ نشان همايون angedeutet. Die Überschriften geben stets genau den Absender und Empfänger, bisweilen auch im Allgemeinen den Inhalt an. Das 49. lange Schreiben des Ṭahmasp Bl. 75 r—105 r findet sich vollständig im Codex 328 wieder, und das letzte führt die Aufschrift مرحوم سلطان احمدخان زماننده له قرالله بازيلان عهد نامه صورتيدر. — Ein gewisser Jaḥjâ vollendete auf Befehl Maulânâ's Muḥammad Efendi die Abschrift Montags 2. Muḥarram 1093 (11. Januar 1682). — Schluss Bl. 271 r.

271 Bl. hoch und breit Octav, über 9¼ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 25 Zeilen, flüchtig, gefällig, deutlich und correct, die Überschriften roth und in rothe Linien eingeschlossen, Einfassung des Textes golden und farbig und bis auf einige Flecke gut erhalten. — H. O. 167.

317.

تلخيصات راغب باشا

Die Vorträge oder Berichte des bekannten, ebenso als Staatsmann wie als Stilist gepriesenen Grosswezîrs Abû'lmawâhib Muḥammad Râgib-pascha, Sohn des Schauḳî Muḥammad Efendi شوقى محمد افندى. Nachdem er in Constantinopel und den Provinzen in rascher Folge die verschiedensten Ämter bekleidet hatte, wurde er 1170 (im Dec. 1756) als Grosswezîr berufen und starb als solcher im J. 1176 (1763). Wir kommen später auf diesen letzten wahrhaft verdienstvollen Grosswezîr zurück.

Die Einleitung beginnt, nach dem Schmuzblatte 1, Bl. 2v mit den Worten:

بنام خدا مكنم ابتدا   چه نامست الله نام خدا

erwähnt Bl. 3r den Sultân Musṭafâchân III. (st. 1773), den Sohn des Sultân Aḥmadchân III., dem diese nach dem Tode des Verfassers veranstaltete Sammlung gewidmet ist, und nimmt dann den Artikel über dessen Leben aus Rasmî Aḥmad Efendi's Schiff der Staatssecretäre سفينه auf, bei welcher Gelegenheit auch die anderweitigen von Râgibpascha herausgegebenen Werke erwähnt werden (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 586, Nr. 14761 und S. 615, Nr. 14885). Hierauf folgen Bl. 6r—25 einige Siegesschreiben und dann von Bl. 26v an nach goldener Vignette bis Bl. 77r die 49 Sendschreiben, deren Inhalt hier anzugeben (z. B. 1. حركت كردن از نقل كردن .2 — شتائه بصرف (?بصوب wohl) صفيه وبعد از ين نقل كردن بجانب محويته (نقل كردن ساحلخانهٔ همايون بجانب ايوب انصارى .3 — بكلربكى از جانب محويه بهنكام صفيه) um so überflüssiger erscheint, als der grösste und wichtigste Theil bereits vollständig aus den Angaben bei Krafft (S. 31 flg.) und bei von Hammer-Purgstall (Gesch. des Osman. Reichs *VIII*, S. 231 flg.; *IX*, S. 626 flg., Nr. 3338, 3340, 3345—3351, 3378—3382, 3429, 3434—3440, 3637—3653) bekannt ist. Eine besondere Unterschrift fehlt im Codex. Über Râgibpascha selbst vgl. Gesch. des Osman. Reichs *VIII*, S. 254 flg. und öfter vorher, und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 177 flg. Ausserdem finden sich fast alle im Codex enthaltenen Vorträge gedruckt in ديوان راغب (Bulak 1253 = 1837), einer Sammlung seiner kleinen prosaischen und poetischen Schriften, von S. 40 an, uneigentlich Dîwân betitelt.

77 Bl. schmal Octav, 8½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelblich, Ta'lîḳ zu 23 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, alle Seiten mit Goldstaub besprengt, Überschriften roth, Einfassung eine breite goldene und schwarze Linie. Text vortrefflich erhalten. — H. O. 183.

318.

منشئات مرحوم صدر اسبق راغب پاشا

Zweites Exemplar der erwähnten schriftlichen Vorträge Râgibpascha's, die hier Bl. 1r von anderer Hand Munschaât oder schriftliche Aufsätze genannt werden. Diese neuere Abschrift vom J. 1244 (beg. 14. Juli 1828), welche bis Bl. 28r mit dem ersten Exemplare völlig übereinstimmt, dann aber die Schreiben in anderer Ordnung folgen lässt und nur einige jenes Exemplares durch neue ersetzt, enthält mit dem ersten Siegesschreiben insgesammt fünfzig Staatsschriften und Vorträge.

95 Bl. (Bl. 96—98 leer) Octav in grünem Saffian, gegen 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weiss, rosa, hellgrün durch den ganzen Codex abwechselnd, Ta'lîḳ zu 19 Zeilen, gedrängt, zierlich und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Goldschnitt. Vortrefflich erhalten. — Mxt. 27.

319.

Eine Sammlung von schriftlichen Aufsätzen, durchaus türkisch, theils Staatsschreiben, theils Formulare und Musterbriefe, ohne bestimmte Ordnung, von einem unbekannten Sammler zusammengetragen, ohne jede Überschrift und ohne Eingang. So ist das erste Schreiben Bl. 1v vom Sultân Salîm I. an den Mamluken-Sultân von Ägypten Ḳanṣu Gaurî (Lubb al-lubâb: Gurî) قانصو غوری gerichtet, das dritte aber schon ein Sar-nâma سر نامه, das vierte ein Gratulationsschreiben, das fünfte ein Freundschaftsbrief محبت نامه, das sechste die Copie einer Beileidsbezeigung صورت مكتوب تعزيه, dann eine صورت عرض حال, hierauf Bl. 23v ein Siegesschreiben فتح نامهٔ قلعهٔ كيرد vom Rabî' I. 1087 (?), ein عهد نامه, dazwischen ein شفقت نامه, صورت برات, صحبت و دعوت, دوستی تذكرهٔ, u. s. w. — Die Abschrift, von Muṣṭafâ Ibn Ḥasan besorgt, datirt vom Anfange des Scha'bân 1078 (16. Januar 1668). — Schluss Bl. 94v.

94 Bl. breit Octav, $7^1/_4$ Z. hoch, $5^1/_4$ Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî Naschîsi zu 15 Zeilen, wenig gefällig, doch deutlich. Sonst gut erhalten. — H. O. 178.

320.

منشئات ديوان همايون

Grossherrliche Staatsschreiben ohne alle Einleitung, darunter arabische und persische, vom J. 1099, und 1101 bis 1108 (1687—1696), im Ganzen vierundsechzig, wovon das erste die Aufschrift führt: قريم خانى سليم كراى خانه جلوس همايون ايجون كوندريلان نامهٔ همايوندر. — Schluss Bl. 100 r.

100 Bl. breit Octav, $7^3/_4$ Z. hoch, gegen $5^3/_4$ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 21 Zeilen, flüchtig, deutlich und gefällig, wahrscheinlich von europäischer Hand (ob Legrand's?), der Rand breit mit Textworten Bl. 1 r—39 r und 97 r—100 r, theils durch Synonymen erklärt, theils französisch übersetzt. Gut erhalten. — H. O. 180.

321.

Eine Sammlung von neunzehn wahrscheinlich von einem Dolmetsch zusammengetragenen Staatsschreiben vom J. 1668 und später, wovon das erste Bl. 1 v die Überschrift trägt: وندك اوزرينه سفر اولوب وزرايه كوندرديكارى (l. كوندريلان) mit 13 Artikeln مادّه, Bl. 15 v صورت نامهٔ همايون فرمان عاليشان صورتيدر, Bl. 17 v ein Schreiben des Sultân Aḥmad III. (st. 1730), des Sohnes Sultân Muḥammad's IV., und so fort. — Ohne besondere Unterschrift.

67 Bl. (Bl. 68 leer) breit Octav, über $7^1/_2$ Z. hoch, $5^3/_4$ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî zu 15 Zeilen, ziemlich flüchtige neuere Schrift, Aufschriften roth, Einfassung eine dreifache rothe Linie. Gut erhalten. — H. O. 182.

322.

Eine Sammlung von fast einem halben Hundert grösseren und kleineren officiellen Schreiben, Übersichten und Notizen von unbekannter Hand, wahrscheinlich aber von einem hochgestellten Pfortenbeamten zusammengetragen. Die wichtigsten darunter bleiben die in der Gesch. des Osman. Reichs (*IX*, S. 250—251) aufgeführten Staatsschreiben, hauptsächlich aus den

Jahren 1182 (beg. 7. Mai 1768), 1198 (beg. 15. Nov. 1783), 1200 und 1201 (beg. 13. Oct. 1786). — Bl. 1v—3v enthalten Übersichten von Beständen an Lebensmitteln und Waffen für die Armee und Anderes, dann Bl. 4r das erste Schreiben صورت خط همايون. Unter wechselndem Inhalt folgen Bl. 19v—21r statistische Notizen über Spanien اسپانيا, Portugal پورتوغالو, die beiden Sicilien سجلياتين, Sardinien ساردانيا, die Niederlande نديرلاندة, Russland روسيّه, Dänemark دانمارقه u. s. w. Die Bl. 11v, 12r, 19r, 21v—23r, 37 sind leer. — Schluss Bl. 36v.

36 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 37 Zeilen und weniger, klein, gedrängt und deutlich, Überschriften roth. Text gut erhalten. — H. O. 186.

323.

Eine wahrscheinlich von einem Dolmetsch zu eigenem Gebrauch zusammengetragene Sammlung von ungefähr sechzig Staatsschreiben, theils zwischen der Pforte und auswärtigen Höfen, theils zwischen Pfortenbeamten unter einander gewechselt. So ist gleich das erste an den Kaiser von Österreich روما امپراطوری نمچه چاسارینه gerichtet, doch ohne Datum. Der grössere Theil hat den Grosswezîr zum Absender oder Empfänger, andere sind vom Ḳâïmaḳâm, von Huseinpascha oder an ihn, an den Ḳapudan, grossherrliche Schreiben صورت خط شريف oder خط همايون, an den Grossherrn ركاب همايون gerichtete Vorträge تلخيص نامه u. s. w. Wiederholt findet sich in den Auf- und Unterschriften der Name des ausgezeichneten erst österreichischen, dann Pfortendolmetsches Panajotti پنايوت ترجمان (st. 1673) als Übersetzer oder Verfasser der betreffenden Schreiben.

131 Bl. Quart, 7½ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier europäisch, Naschî gewöhnlich zu 15 Zeilen, von europäischer Hand, mit der Feder bis an den Rand hinaus steif und ungewandt geschrieben, die Zeilen unegal und das Ganze ohne jeden Schmuck. — A. F. 323 (62).

324.

انشاء كمال پاشازاده und انشاء تاجی زاده محمد افندی

Sammlung von neunzehn schriftlichen Aufsätzen, zuerst Bl. 1v drei Schreiben aus dem Inschâ Tâdschîzâda's Muḥammad Efendi, dann

von Bl. 7v an aus dem Inschâ Kamâlpaschazâda's, ohne jedes Datum, doch nicht ohne Werth, da mehrere Staatsschreiben, wie das über die Eroberung von Bagdâd صورت فتح نامهٔ بغداد, das des Sultân Murâd an den persischen Schâh Bl. 6v u. s. w. in derselben enthalten sind, abgesehen von den Mustern zu Höflichkeitsbriefen. Bl. 20v bricht der Text unvollendet ab mit dem zurückgelassenen Custos, Bl. 21r leer, worauf Bl. 21v—24r zuerst wiederum ein Brief, dann, zum grössten Theil diagonal, türkische Gesänge mit der Überschrift تورکی und Einzelverse مفرد von anderer Hand folgen.

24 Bl. (Bl. 25—56 leer) Octav, gegen 7½ Z. hoch, über 4 Z. breit, Papier ganz hellgelb, bis Bl. 20 Dîwânî zu 13 Zeilen, sorgfältig und deutlich, Aufschriften und Puncte roth, Text gut erhalten. — Von Bl. 21 an deutliches Naschî. — A. F. 331 (57).

325.

Eine umfassende Sammlung von Staatsschriften, aus den Jahren 970 und 971 (1562—1564), über deren Inhalt selbst alle Vermuthung zweifelhaft ist, da die Handschrift, ein Geschenk des Internuntius Baron Ottenfels-Gschwind, so von Feuchtigkeit durch den Schiffbruch, den der Geber bei seiner Heimreise von Constantinopel in dem J. 1838 oder 1839 an dem italienischen Ufer zu bestehen hatte, gelitten hat, dass das Lesen derselben ausserordentlich verkümmert ist.

297 Bl. gross Quart, 10¼ Z. hoch, 6¾ Z. breit, Dîwânî zu 24 Zeilen und mehr und weniger, alt, häufig diagonal und aus der Zeit der Abfassung jener Schreiben. Nicht nur, dass die aufgelöste Schrift sich dem Papiere über und über mitgetheilt hat, auch die gegenüber befindlichen Seiten haben sich gegenseitig abgefärbt. — Mxt. 270.

326.

Zweierlei.

I. Bl. 1v—78r:

مجموعهٔ مکاتبات بعض واقعات دولت علیه

Eine Sammlung von Staatsschriften und einige das osmanische Reich betreffende Begebenheiten, wie der frühere Besitzer des Codex Aḥmad Bin Ibrâhîm Bl. 1r die Sammlung überschreibt, nebst Mustern für

Höflichkeitsbriefe u. s. w. Jene datiren aus den Jahren 1025, 1048, 1075, 1093, 1109, 1110, 1111, 1115, 1123, 1127 und 1128, und beginnen nach einem etwas rohen Dessin Bl. 1v mit dem Schreiben Sultân Suleimân's II. (st. 1102 = 1691) an den Chân der Usbeken اوزبك خان, um ihm seine 2. Muḥarram 1099 (8. Nov. 1687) erfolgte Thronbesteigung zu verkünden. Vgl. Gesch. des Osman. Reichs *IX*, S. 473, 1775), wo von Hammer-Purgstall diese Sammlung fälschlich Nâbî's Inschâ nennt. Das zweite ist von demselben Sultân an den Tatarchân gerichtet تاتار خانه بازبلان نامهٔ همايوندر mit der Mahnung, die Empörung Kaffa's zu unterdrücken (s. ebenda S. 475, 1792), das vierte Bl. 4v an den König von England (s. ebenda S. 442, 1366), andere an Pascha's, Beglerbege u. s. w. oder von den Statthaltern an den Dîwân. Bl. 37r enthält eine Schilderung der Kriegsbegebenheiten in den J. 1093—1100 = 1682—1689. S. ebenda *IX*, S. 475, 1792—1795, ferner 1055), 1145), 1279), 1366), 1775), 1968), 1987), 1994), 2955), 3187), 3210) u. s. w. Später folgen Fürbittschreiben شفاعت نامه, mehrere تذكره u. s. w., zusammen beiläufig über hundertundfünfzig. Unter den letztern mehrere von Nâbî. — Bl. 79r Schmuzblatt in Dîwânî, Bl. 80 leer.

2. Bl. 81r — 127r:

مكاتبات مرحوم نابى افندى

Die Schreiben Nâbî Efendî's, wie sie der genannte Besitzer Aḥmad Bin Ibrâhîm Bl. 81r bezeichnet, während sie Bl. 1r انشاءات نابى خوش نويس بتركته genannt sind. Hier nur eine Auswahl aus der vollständigeren Sammlung Nr. 332. — Der Dichter Jûsuf Nâbî (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 49 flg.) starb 1124 (1712), und seine منشآت sammelte nach seinem Tode auf Befehl 'Alipascha's Raḥmî 'Abdarraḥîmbeg, bekannt unter dem Namen Ḥabaschîzâda (s. H. Ch. *VI*, S. 634, Nr. 14966). Nirgends findet sich ein Datum oder ein Eingang und die erste Aufschrift Bl. 82r lautet nach einem Dessin: خاتم شعراى دوران پير مرحوم مغفورله سعادتلو نابى افندى حضرتلرينك بعض مكاتبيدر. Gegen 140 Schreiben, hauptsächlich freundschaftlichen, aber auch literarischen und geschäftlichen Inhalts. Das zweite ist ein عودتت نامه, dann Muster von دعا نامه, خلوص نامه, تذكره u. s. w. Bl. 127v — 129v folgen Briefaufschriften und Eingänge, wie sie die verschiedenen Stände erfordern القاب موجب مقادير ناس, Bl. 130r — 138r (130v und 131 leer) Briefe von verschiedenen Händen ohne Datum, Bl. 138v — 139r Tabellen über

Auf- und Untergang der Sonne für das ganze Jahr nach den Monaten des Julianischen Kalenders, Bl. 140v—142r vier Muster für den Namenszug des Sultâns Maḥmûd I. Noch ist auf Bl. 81v ein in künstlich verschlungenen Kreisen geschriebenes Gazel Schâhîn Gerâi's zu erwähnen. Vgl. Krafft S. 30, Cod. *XCII*.

147 Bl. (Bl. 142v—147 leer) hoch Quart, gegen 10 1/2 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 27 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, soweit sie nicht ausgelassen sind, und die arabischen Stellen roth, Einfassung golden und schwarz. Text gut erhalten. Von Bl. 130 an verschiedene theils deutliche und starke, theils cursive und flüchtige Dîwânî-Naschî- und Naschî-Hände. — Rzw. Nr. 112. — Mxt. 371.

327.

منشئات وبعض وقايع سلطان سليمان خان

Staatsschriften und einige den Sultân Suleimânchân betreffende Vorfälle. So lautet die Aufschrift des Schnittes der kostbaren Handschrift, welche durch den Inhalt bestätigt wird. Von Hammer-Purgstall hält die Muthmassung für zulässig, dass dieses einer der eilf Bände der von Farîdûn dem Sultân Murâd III. zum Beiramsfeste überreichten Staatsschriften und Marschrouten der Sultâne sei (s. Nr. 312), und so wäre es der Band, der dem Sultân Suleimân dem Grossen gewidmet war. Er enthält 72 türkische, persische und arabische Staatsschreiben, deren Aufschriften nebst Inhalt sich Gesch. des Osman. Reichs *IX*, S. 198—200 vollständig angegeben finden. Im Anfange ist jedem Schreiben ein besonderes Blatt gewidmet, ob aber das erste, sowie von Hammer-Purgstall will, verbunden sei, bleibt dahingestellt, dagegen gehört das zweite mit der Aufschrift: ثانيا نخجوان سفرنده وزراى عظامدن سرخ سر بكلرنه بازلان جوابدر gewiss nach Nr. 37, Bl. 188v und das dreizehnte Bl. 30v بلغراد سفرينك منازلى تفصيلى در كه ذكر اولنور ist wohl das erste Tagebuch, das bei von Hammer-Purgstall fehlt. Die acht Tagebücher (vgl. Nr. 18, 29, 31, 32, 33, 34, 35) oder Marschrouten auf ebensoviel verschiedenen Feldzügen Suleimân's, Tag für Tag, Lager für Lager, befinden sich zwischen den Staatsschreiben und bilden acht Numern jener zweiundsiebzig Schriften.

277 Bl. (278 leer) gross Folio, gegen 14 3/4 Z. hoch, 9 Z. breit, in rothem Saffian, Papier stark und ganz hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, grosser, schöner,

deutlicher und correcter Zug. Mit Ausnahme von Bl. 10 vortrefflich erhalten und die Überschriften roth. Ein seltener Schatz, der nicht viele Seinesgleichen haben wird. — H. O. 50.

328.

Ein Prachtband mit drei Staatsschreiben, gewechselt zwischen Sultân Salîm II. und dem persischen Schâh Ṭahmâsp mit dem durchaus falschen Titel Bl. 1r: Liber Historicus De vita et rebus gestis Imperatorum Turcicorum in Lingua Arabica conscriptus. Auf die goldene Aufschrift daselbst in einem Zirkel folgt Bl. 1v ein schönes goldenes und blaues Dessin mit dem Anfange des bis Bl. 9 fortlaufenden von Sultân Salîm II. an Schâh Ṭahmâsp durch den Gesandten Muḥammadbeg überschickten türkischen Ankündigungsschreiben seiner Thronbesteigung حضرت فلك رفعت كيوان منزلت كردون ابهت انجم امنيت الخ. — Das zweite persisch abgefasste Bl. 10r—21r kündigt Ṭahmâsp's Beileid über Suleimân's Ableben und beginnt nach der in einem Kreise Bl. 10r angebrachten goldenen Aufschrift und nach zierlichem Dessin Bl. 10v mit dem Halbvers:

بنام خداى كه با تيره خاك

Das dritte ebenfalls persische Schreiben, worin Schâh Ṭahmâsp dem Sultân Salîm zu seiner Thronbesteigung Glück wünscht (s. dasselbe Schreiben in Nr. 316), zeichnet sich durch seine Länge (Bl. 22v — 87v) und den Schmuck persischer Schönredenheit, welche dem zweiten Schreiben nicht weniger eigen ist, in einer Weise aus, die als wahres Muster persischen Hofstils gelten kann. Da bis dahin nie vor dem Sultân eine Gesandtschaft mit grösserer Pracht erschienen war als die persische, vertreten durch Schâh-Ḳuli قلى Sultân (s. Gesch. des Osman. Reichs, *III*, S. 517 flg.), so musste vor Allem das Schreiben des Schâh allen Pomp der Sprache zur Schau tragen, mochte auch der Inhalt so nichtssagend als möglich sein. Auch hier findet sich die Aufschrift in einem Kreise Bl. 22r und nach der prächtigen Vignette Bl. 22v als Anfang der Halbvers:

شكر وسپاس احد ذو الجلال

S. Eichhorn, Geschichte der osmanischen Literatur S. 1650.

87 Bl. Folio, $11^1/_2$ Z. hoch, $6^1/_4$ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Ta'lîḳ zu 14 Zeilen, gross, schön, deutlich und correct, die Koranstellen in Gold-

schrift, andere arabische Stellen in blauer Farbe, die Einfassung golden, grün, blau und schwarz, und die besonders eleganten Titel gold- und farbengeschmückt. Ein seltener Prachtband mit eingepressten Goldarabesken in einer Kapsel[1]. — Mxt. 320.

329.

Staatsschriften und Berichte, rein italienisch oder türkisch mit italienischer Übersetzung, gesammelt vom Dolmetsch Michael Bosgiovich unter dem Titel auf dem Vorblatte: Traduzioni di varie Scritture Turche fatte per me Michele Bosgiovich dell' anno 1776 Dragomanno. Nach drei leeren Blättern folgt Bl. 1r—6r Manifesto publicato dalla F. Porta in occasione della guerra col Imperatore vom 1. März 1788, rein italienisch ohne türkischen Text; ebenso Bl. 7r—11v Manifesto della F. Porta all' occasione della guerra dichiaratagli dal Imperatore alli Ministri delle Potenze sue amiche 1788; ebenfalls datirt vom 1. März 1788. — Bl. 12—17 und 20 und 21 sind leer. Bl. 18—20r und 22r—

---

[1] Ihm ist ein Folioblatt mit folgender Beischrift von Hammer-Purgstall's beigelegt: Morgengabe zur Vermählung des von Hammer'schen Katalogs mit der kais. Hofbibliothek.

Ein Prachtexemplar von Beglaubigungsschreiben aus der Zeit Suleimân's des Grossen, und zwar:

1. Schreiben S. Selim's an Schâh Ṭahmâsp durch den Botschafter Moḥammedbeg, in welchem er nach vorausgegangenem sehr umständlichen Berichte über den Feldzug von Szigeth seine Thronbesteigung kündet.

2. Schreiben Schâh Ṭahmâsp's an S. Selîm, sein Beileid über den Tod Suleimân's, den er durch Iskenderpascha von Bagdâd erfahren, zu bezeigen, im höchsten Schmuck der Rede, voll arabischer Sprüche und persischer Verse durch den Botschafter Schâh Ḳuli Sultân Beglerbeg von Aserbeidschan.

3. Glückwünschungsschreiben Schâh Ṭahmasp's zur Thronbesteigung S. Selim's durch denselben Botschafter das längste und prächtigste aller je zwischen dem persischen und osmanischen Hofe gewechselten Staatsschreiben, indem dasselbe allein ein Buch von siebzig Folioblättern. Es gehörte ursprünglich dem kaiserlichen Residenten Maximilian Sattler, dessen Namen mit dem Datum Adrianopel 1673 dem ersten Blatte eingeschrieben ist. Es kam aus einer Klosterbibliothek von Prag durch Dobrowski an Rzewuski, aus dessen Sammlung es gekauft und der k. k. Hofbibliothek verehrt ward.

Der lateinische Titel Historia etc. ist falsch.

30v folgen türkische Berichte اعلام über verschiedene Vorfälle und Entscheidungen, theils Ermordungen, theils Klagesachen u. s. w. betreffend, nebst einem Urtel حجة in Folge einer Ermordung, sämmtlich vom J. 1780 und 1781. Bosgiovich, der allemal zu Anfang jedes neuen Berichts den Inhalt oder Gegenstand desselben italienisch angiebt, schrieb auch das Türkische.

30 Bl. Quart, 8 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier europäisch, Dîwânî zu 16 Zeilen, mittelgross, gedrängter, nicht ungeübter Zug. Gut erhalten. — Ragusa Nr. 37. — Mxt. 250.

330.

Eine Sammlung von beiläufig siebzig Actenstücken, diplomatischen Geschäftsschreiben und Verträgen zwischen der osmanischen Regierung, dem Kaiser Ferdinand, den Königen von Polen und dem Fürsten Siebenbürgens اردل حاکمی, wie hier Rakoczy راقجی genannt ist, welche so beginnt: ان شاء الله ازاق قلعه‌سنه الخ. Der Sammler oder Herausgeber ist nicht genannt, auch keine Unterschrift vorhanden. Christliche Daten, wie die Jahre 1553, 1554, 1567, 1643 und 1644 wechseln mit muhammadanischen, wie 1040, 1045, 1051, 1053, 1054, 1055. Vgl. Gesch. des Osman. Reichs X, S. 693, *VIII.*

88 Bl. (Bl. 89 Notizen) Octav, gegen 7¾ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî zu 20 und selten zu 21 Zeilen von geläufiger, deutlicher Hand, Überschriften roth. Erworben durch Kauf 1834. — Mxt. 174.

331.

هذا کتاب انشا در

Eine Sammlung von Zuschriften, gewechselt zwischen den Statthaltern der österreichischen und türkischen Grenzprovinzen in den Jahren 1112—1128 (1700—1715), zusammen 32 Stück, grossentheils von Temeswar datirt, z. B. عن جانب الحاج ابراهیم محافظ طمشوار, aber auch von andern Schlössern Serbiens (wie Belgrad) und Bosniens. Vgl. Gesch. des Osman. Reichs X, S. 693, *IX.*

58 Bl. breit Octav, gegen 8 Z. hoch, über 5¾ Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî zu 13 Zeilen, starker Zug, ohne jeden Schmuck. Gut erhalten. — Mxt. 175.

332.

منشئات نابی افندی

Die brieflichen Aufsätze Nâbî Efendi's, von denen bereits oben unter Nr. 326, 2 die Rede war. Ein vollständiges Exemplar mit der Einleitung von Habaschîzâda, welche Bl. 3 mit den Worten beginnt: ضمایر ارباب فضل وعرفانه پوشیده دکلدر که الخ und der Dedication an Dâmâd 'Alîpascha. Wie überall in dieser Briefsammlung der Dichter Nâbî sich durch eingestreute poetische Bruchstücke kundgibt, so finden sich selbst vollständige Gedichte, wie Bl. 8v ein Hymnus auf den Propheten نعت شریف in Matnawîversen, Bl. 25r die Festkasîde auf 'Alîpascha قصیدهٔ عیدیه در ستایش وزیر اکرم, Bl. 15v—17r und 19v Chronostichen. Auf diese folgen die Briefe an hochgestellte ihm befreundete Zeitgenossen freundschaftlichen, literarischen und geschäftlichen Inhalts, so an den Reïsefendî Râmî, mit welchem sein Briefwechsel am lebhaftesten war, an as-Sajjid Feidallâh خواجهٔ شهریاری السید فیض الله, an den Defterdâr Ismâ'îl Efendi, an 'Ârif Efendi; an den Mîrmîrân 'Abdalbâkîpascha und Andere, mehrere unter der Aufschrift تهنیت نامه, تذکره u. s. w. An Briefaufschriften oder Briefanfänge القاب مکتوب Bl. 57v reihen sich wieder Schreiben an, bis Bl. 86r Z. 3 die Sammlung mit den Worten تمت الانشائات (l. انشائیات) النابی یوسف اللطف schliesst. Auf einen brieflichen Anhang von derselben Hand bis Bl. 88r — Bl. 88v ist leer — folgt ein zweiter Bl. 89r—93v von anderer Hand, der unter der Aufschrift صور مکاتیب از اثار شعرآء ومنشیان متقدمین Musterschreiben von ältern Dichtern und Stilisten enthält. Nach den leeren Blättern 94—100r finden sich bis Bl. 102 da und dort auf einzelnen Seiten eine Notiz oder ein Auszug.

102 Bl. (Bl. 1v, 2r und 3r leer, 2v ein Briefmuster) Quart, über 7¾ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier gelbgrau, Zug nasta'lîkartig zu 27 Zeilen, flüchtig, klein, im Ganzen deutlich und nicht gerade ungefällig, wenige Aufschriften roth, sonst ohne allen Schmuck. Gut erhalten und im J. 1852 erworben. — Mxt. 694.

333.

منشئات بینظیر

Schriftliche Aufsätze ohne Gleichen, eine reiche und durch ihren Inhalt wichtige Sammlung von 551 Abschriften von Fermanen, Anstellungs-

decreten, Belehnungen, Errichtung von Legaten u. s. w. (s. deren Verzeichniss Bl. 2v—11v), zum Theil vom J. 1117 (beg. 25. Apr. 1705). Das erste Schreiben Bl. 12r ist ein Anstellungsdecret توجيه des Beglerbeg von Schahrizûr. — Bl. 1 leer, Bl. 2r kleine Berichte. — Schluss Bl. 161v ohne Unterschrift.

161 Bl. Querformat mit dem Rücken nach oben, eine sogenannte Safîna, gegen 3½ Z. breit, 7½ Z. hoch, Papier weiss, Dîwânî zu 25 und mehr und weniger Zeilen, deutlich, der letzte Theil der Seite gewöhnlich diagonal und Bl. 110—136 durchaus, Aufschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 147.

334.

Eine Sammlung der verschiedenartigsten türkischen Fermâne, hier wie in einem Protokoll vereinigt, auf jeder Seite mehrere, bisweilen fünf bis sieben, aus den Jahren 1085 und 1086 (1674 und 1675). — Anfang Bl. 1r, Schluss Bl. 224r.

224 Bl. Folio, 11¾ Z. hoch, 8 Z. breit, Papier weiss, Dîwânî zu 36 und mehr und weniger Zeilen, flüchtig und die Seiten gedrängt voll. — Mxt. 683.

335.

Ein Belehnungs-Fermân Sultân Muḥammad's IV., durch welchen ein erledigtes grosses Lehen in der Gegend Tekos für das Dorf Rawazuk im Betrage von 20.000 Aspern auf das Schreiben 'Alâîbeg's von Kustendil Schâhîn dem 'Alâîbeg Murtaḍâ am 2. Rabî' I 1080 (31. Juli 1669) im Lager von Kanischa verliehen ward.

Folioblatt, 3 Fuss 4 Z. hoch, 1 Fuss 3 Z. breit, Papier hellgelb, Ṯuluṯ, schön in 7 Zeilen, welche mehr als 3 Zoll von einander abstehen, ausser der ersten Zeile auch in den andern mehrere Wörter roth. — N. F. 464.

336.

Ein Originalfermân, ausgestellt für die Brigantine Nettuno in der Hälfte des Rabî II 1250 = der Hälfte des August 1834, zur Fahrt in den Wässern der Levante mit dem Namenszuge oder der Ṭugrâ des Sultân Maḥmûd.

Ein Bogen 28½ Z. hoch, 20 Z. breit, 18 geradlinige Zeilen in grossem Dîwânî. — Mxt. 652.

Briefliche Aufsätze finden sich ausserdem gemischt mit andern Schriften und in Sammelbüchern in den Handschriften A. F. 233 *a* (295). — 301 (288). — 349 (293). — 507 (291). — Mxt. 76, *IV*. — 149. — 278. — 297. — 306. — N. F. 35. — H. O. 45. — 81 *b* — 115. — 170. — 185.

GNOMIK.

a. Sammlungen von Sprichwörtern.

Arabisch.

337.

مجمع الامثال

Die Sprichwörtersammlung von Abû'lfaḍl Aḥmad Bin Muḥammad an-Nîsâbûrî, gewöhnlich al-Meidânî genannt und 518 (beg. 19. Febr. 1124) gestorben. — Diese wichtigste und reichhaltigste aller Sprichwörtersammlungen — sie zählt deren über 6000 — beginnt Bl. 1v nach zierlicher goldener und buntfarbiger Vignette mit den Worten: ان احسن ما يوشح به صدر الكلام الخ und ist vom Professor Freytag mehr in einer fleissigen und vollständigen Überarbeitung mit lateinischer Übersetzung und Commentar als in der ursprünglichen Gestalt des Textes in drei Bänden, wovon der dritte in zwei Abtheilungen zerfällt, 1838—1843 herausgegeben worden. Meidânî selbst sagt in der Vorrede Bl. 3r: وجعلت الباب التاسع والعشرين فى اسماء ايام العرب دون الوقايع — وجعلت الباب الثلثين فى نبذ من كلام النبى صلعم وكلام خلفائه الراشدين — مما ينخرط فى سلك المواعظ والحكم والآداب وسميت الكتاب مجمع الامثال لاحتوائه على عظم ما ورد منها وهو ستة الاف مثل ونيف. Es enthält das Werk also dreissig Bücher. Die vortrefflich erhaltene Handschrift datirt zwar aus neuerer Zeit, ist aber vollständig und mit Sorgfalt ausgeführt. Vollendet wurde die Abschrift im Dschumâdâ II (11) 63 (beg. 11. Dec. 1749).

232 Bl. Folio, 10¼ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss und von Bl. 21 an hellgelb, Naschî zu 31 Zeilen, wahrscheinlich von mehreren einander verwandten Händen, klein, gedrängt, gefällig und deutlich, Einfassung eine breite goldene und schwarze Linie. — Mxt. 352.

338.

المستقصى فى امثال العرب

Das erstrebte Höchste über die Sprichwörter der Araber, vom Scheich Dschâṛallâh Abû'lḳâsim Maḥmûd Bin'Umar az-Zamachscharî, gestorben 538 (beg. 16. Juli 1143). — Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله على ما اثلج به صدورنا من برد اليقين الخ und der Verfasser, der dieses Handbuch im Ramaḍân 499 (Mai 1106) vollendete, spricht sich im Verlauf derselben über die Anordnung des Werkes dahin aus, dass er, indem er die alphabetische Ordnung befolgte, den übersichtlichsten Gang eingeschlagen habe, ohne die Kürze aufzuopfern. Er theilte es in Capitel ابواب und diese in Abschnitte فصول, in denen er dieselbe alphabetische Ordnung festhielt, auch in der Mitte und am Ende der Wörter, so dass er mit Hamza an ihrem Anfange begann und mit Bâ die alphabetische Ordnung fortsetzte. Auch über die Geschichte der Sprichwörter, die Erzählungen oder Aussprüche, welche sie veranlassten, die Art, wie sie zu lesen und zu verstehen, und in welchen Fällen sie anzuwenden seien مضاربها, berichtet er, und fügt Verse als Beweisstellen bei.[1] Dem jedesmaligen Sprichwort folgt die Erklärung. — Von der doppelten Unterschrift am Schlusse Bl. 214r gehört die erste dem Exemplare an, aus welchem das vorliegende abgeschrieben wurde, und besagt, dass Muḥammad Bin al-'Aḳîr 'Aṭîja al-Chabbâz aṭ-Ṭulûnî der Schafiit die Abschrift Montags den 26. Rabî' II 1008 (15. Nov. 1599)

---

[1] Vgl. Freytag's Meidânî *III, II*, S. 187, wo المستقصى durch Liber brevis übersetzt ist und das eodem auctore sich nicht auf die unmittelbar vorhergehende Numer 22), sondern auf 21) bezieht. — Das Wort المَثَل, Sprichwort, Gleichniss, sagt der Verfasser, wurde angewendet بمعنى المِثْل in derselben Weise wie شَبَه und شِبْه und diesen ähnliche Formen, z. B. البَدَل und البِدْل, النَّكَل und النِّكل d. i. الشجاع الذى يَنْكُل أَعْدَاءَهُ, und ضرب in der Redensart ضرب المثل erklärt er durch البيان, von ضرب له موعدا اى بيّنه. S. Bl. 3r.

für sich angefertigt habe نقشه علاه. Daran reihen sich zwei Distichen und dann die zweite Unterschrift, welche sich auf das vorliegende Exemplar bezieht, das Walî-ad-dîn al-Balawî 5. Ramadân 1152 (6. Dec. 1739) zu Ende brachte.

214 Bl. breit Octav, fast 8¼ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî zu 21 Zeilen, gross, gefällig und durchaus deutlich, Namen, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 55.

339.

زبدة الامثال

Die Quintessenz der Sprichwörter, wozu die Einleitung die Worte hinzufügt لوقوعها عمدة الاقوال, zusammengestellt zu dem Behufe, als Stütze der Rede zu dienen, von Muṣṭafâ Bîn Ibrâhîm aus Galipoli, wie von Hammer aus den zwei Zeilen, die auf der Mitte der Seite 1r ausgefallen sind, am Rande restaurirt hat[1]. Der Verfasser brachte sein Werk dem 1574—1595 regierenden Sultân Murâd III., dem Sohne Salîm's II. und Enkel Suleimân's, als Geschenk dar, und wenn die Muthmassung Nicoll's gegründet sein sollte, dass das Exemplar der Bodlejanischen Bibliothek das Dedicationsexemplar sein möchte, so würde nach dem dort befindlichen Datum (10. Dschumâdâ II. 999) die Überreichung 5. April 1591 erfolgt sein. Der Verfasser machte bei Sammlung des Werkes, das Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى زين عباده بالالفاظ والاقوال الخ, nicht die alphabetische Anordnung, wie in andern Sprichwörtersammlungen, sondern mit Hinblick auf die Stilisten منشئون zur Ausschmückung ihrer Rede den Inhalt und die verschiedenen Verhältnisse, unter denen die Sprichwörter zur Anwendung kommen können oder auf welche sie sich beziehen, also den Stoff zur Grundlage der Anordnung, weil man im Laufe der Rede nichts finde, wenn man etwas anführen wolle ترتيب الحروف لا يحصل منها المرام لمن اراد شئ (l. شيئًا) منها فى اثناء الكلام, und benutzte dazu mit Auswahl die unter Nr. 337 und 338 genannten Werke Meidânî's und Zamachscharî's, dann الكنز المدفون والفلك المشحون vom Malikiten Jûnus (s. A. F. 344 *m* (547) und Ḥ. Ch. V, S. 257, Nr. 10925) und die Auswahl

[1] Auch Nicoll S. 106 *CXIV* (über لوقوعها s. ebenda S. 518, Cod. *CXIV*) und Dorn im Catalogue des Manuscrits Orr. de St. Pétersbourg S. 219, *CCXXXVI* nennen denselben Verfasser.

روض الاخيار aus dem ربيع الابرار von **Muḥammad Bin Ḳâsim al-Chaṭîb** (s. H. Ch. *III*, S. 484, Nr. 6558), liess aber die Namen der Gewährsmänner قائلها weg und fügte Einiges aus dem Munde ausgezeichneter Persönlichkeiten hinzu. Das Ganze theilte er in folgende zwanzig Capitel:[1]

الباب الاول (Bl. 5r) فى السلاطين والامراء والوزراء والقضاة واصحاب العزّ والسعادة والاشراف والمناصب والرياسة وسببها وحصولها ودولة الاراذل والادانى والعدل والانصاف والافراط والتفريط والسياسة والعفو والجهاد والحرب والشجاعة واولى الامر وطاعتهم والحكومة والقضاء والخصومة والشهادة والرشوة والارتشاء وما يتعلق بها

الباب الثانى (Bl. 7v) فى الاسلام والايمان والصلوة و وعيد تركها والزكوة والحمد والشكر والصلاح والاعمال الصالحات والخيرات والحسنات ونيّاتها والرياء والاجتناب عن المعاصى والتوبة وما يتعلق بها

الباب الثالث (Bl. 10r) فى العلم والمعرفة واحوال العلماء وتعظيمهم والمحبّة اليهم وطلب العلم وحصوله بالسعى والدرس والتأليف وكلمات الاكابر والامثال والفصاحة والشعر والانشاء والخطبة والحفظ والخطّ والكتابة وما يتعلق بها

الباب الرابع (Bl. 12v) فى العقل والفهم والقلب والاذعان والادراك واليقين والظنّ والفراسة والبصيرة والتيقظ والاشارة والمعاينة والتدبير (والتدارك dafür im Text) والتجربة والقيافة والحكمة (الحكم Text) وما يتعلق بها

الباب الخامس (Bl. 14r) فى الدعاء والاستعاذة وقراءة القرآن والتفؤل والتيمّن والتطيّر والنحوسة والاحتراز ومخالطة الاخيار والاشرار ومقارنتهم ومكافاة العمل من الحسنات والسيّئات وزيارة القبور والرؤيا والهمّة وما يتعلق بها

الباب السادس (Bl. 16r) فى الاخلاق الحسنة والحلم والكرم (والمكارم :.Fihrist und T) والتواضع والرفق والاحسان والرحم والمعاونة والعادات الحسنة والانسانيّة والشفاعة والحياء والادب والشرف والوقار ومحبّة الاكارم والخير والبرّ والوجه الحسن والنظافة والحلم فى غير موضعه وما يتعلق بها

الباب السابع (Bl. 19r) فى المحبّة والمواخاة وحسن المعاشرة والمداراة والخلّة والوفاق واحوال الاخوان والخلّان والاعانة للاحباب والنفع منهم والضرر والصبر على اذائهم والاختلاط

[1] Vgl. die ausführliche Behandlung der Capitel von **Talman** im Elenchus librorum orr. mss. S. 39 flg., Cod. *XXIV*, wo jedoch Vieles ausgelassen, Manches zu berichtigen ist.

والمجانبة والوحدة والعزلة والوصلة والغرفة (?المعرفة oder والعرفة) والعهد والصدق والوعد والوفاء وما يتعلّق بها

الباب الثامن (Bl. 22 v) فى الصمت والسكوت وحفظ اللسان عن الغيب والاكثار والفحش والكلام الحقّ والمدح والذمّ والغيبة والهجو واللوم والعتاب والحساب والتعييب والامتنان ومدح المرء نفسه ونقل الذمّ والشتم الى المشتوم وما يتعلّق بها

الباب التاسع (Bl. 25 v) فى الدنيا وسرورها وغرورها وغمومها وذلّها وفتنها والانسان وعمره وفناءه وعسره ويسره واقتضاء كل منهما الاخرة عقيبها والدهر والزمان والحرّ والبرد والعقبى والجنّة والنار وقيامها والبطالة والكسل والاهمال والغفلة والنوم والسهر والفرصة واضاعتها وما يتعلّق بها

الباب العاشر (Bl. 29 r) فى الصحّة والامن والحيوة والمرض وعلم الطبّ والمعالجة والاكل والشرب واكثاره واقلاله والاحتماء وانواع الاطعمة والضارّ والنافع والعمى والموت والاحتراز عن الامراض السارية وما يتعلّق بها

الباب الحادى عشر (Bl. 32 r) فى المال والغنى واليسار والحلال والحرام واللباس الحسن والسخاء والعطاء والانفاق والتدبير فى المعاش والصدقة والاسراف والنعمة والهدايا وما يتعلّق بها

. الباب الثانى عشر (Bl. 34 r) فى الكسب والتجارة والزراعة والصناعة والطلب والسعى والاقدام والجدّ والتعب وتحصيل المآرب بها والطمع (Fihrist: الطبع) والحرص والقناعة واليأس وطول الامل والرجاء والسؤال والانتظار والربح والخسران والوجدان والحرمان والزيادة والنقصان وما يتعلّق بها

الباب الثالث عشر (Bl. 36 v) فى الفقر والاحتياج والشكوى واحوال الفقراء والدين والمديون واداءه والمطل والبخل والخسّة والامساك وكفران النعمة والدناءة والتوكّل والرضاء والقدر والقضاء وما يتعلّق بها

الباب الرابع عشر (Bl. 38 v) فى الصبر وعدمه والتحمّل والحزم والاحتياط والتأنّى والاستخارة والمشاورة وتركها والوعظ والاتّعاظ وعدم قبول النصيحة والرأى الصواب والصلح والاعتذار والتوبة وقبولها وما يتعلّق بها

الباب الخامس عشر (Bl. 40 v) فى الشيب والضعف وطول العمر والشباب والآباء والامهات والاولاد والغلمان وتأديبهم والاقارب والاصل (Text الاصول) والاتباع وصلة الرحم والعبيد والجوارى واحوالهم والاسماء والالقاب والكنى وما يتعلّق بها

الباب السادس عشر (Bl. 43 r) فى النساء وحُسْنهنّ وقبحهنّ وعفّتهن والمعاشرة معهن والتزوّج والطلاق وما يتعلّق بها

الباب السابع عشر (Bl. 45 r) فى الظُلم والظَلَمة والبغى والشرّ واحوال الاشرار والارذال والعناد واللجاج والخلاف والخبث وسوء الاخلاق والعادات الذميمة والعُجب والتكبّر وقلّة الحياء والبدع واحداثها والشاتمة والمضاربة والمقاتلة والكفر والاكفار والاحسان مع الانسان وما يتعلّق بها

الباب الثامن عشر (Bl. 47 v) فى الغضب والحِدّة والكظم والسفه والهزل والمزاح والسخافة واللغو والعبث والضحك والبكاء وكشف الاسرار وحفظها وافشائها والشهوة واتّباعها وضبط النفس والخمر وشُربها والتغنّى وما يتعلّق بها

الباب التاسع عشر (Bl. 49 v) فى السفر ووقته والرفيق والغربة والوطن والبناء والدار وسعتها وضيقها والجار والبلاد والقرى والزيارة والنقلة (والثقلة Text) والدعوة والاجابة والضيافة والضيف واحواله والاكرام والتعظيم والتحقير والاجتماع وما يتعلّق بها

الباب العشرون (Bl. 51 v) فى الجهل والحمق وعدم (وقلّة Text) العقل والسهو والخطاء والنسيان والزلة (والذلّة Text) والكذب والحسد والعداوة والبغض والنفاق والاهانة والضرر وسوء لفهم وسوء الظنّ والعجلة والذنب والعصيان والمجاهرة بالمعاصى والامانة والخيانة والافتراء وما يتعلّق بها

Jedem Capitel schickt der Verfasser beglaubigte Überlieferungen voraus, welche dem Inhalt desselben entsprechen احاديث صحيحة واردة فى مفهوم ذلك الباب, so dass die ganze Sammlung 700 Überlieferungen und 2200 Sprichwörter enthält. Die Abschrift datirt vom J. 1053 (beg. 22. März 1643).

53 Bl. (Bl. 3r—5r die Inhaltsangabe der Capitel فهرست) breit Octav, 7 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, dîwânîartig, deutlich und gedrängt zu 15 Zeilen, Überschriften, soweit nicht statt ihrer leerer Raum gelassen ist, roth. Sonst gut erhalten. — N. F. 58.

340.

امثال وكلام الحكماء

Sprichwörter und aus Sujûṭî gesammelte Denksprüche von Weisen. Zwei Sammlungen, von Franz von Dombay zusammengetragen und von dem bereits genannten und in Fez wohnhaften al-Ḥasan Bin ʿAbdalḳâhir al-Wâfalâwî الوافلاوى القبيلة الفاسى الدار zu Tanger بثغر طنجة im J. 1199 (beg. 14. Nov. 1784)

für ihn geschrieben. Voraus geht S. 1—19 die eigenhändige lateinische Übersetzung Dombay's des S. 22—38 folgenden arabischen aber von S. 38 an zu lesenden Textes, und zwar so, dass die erste Abtheilung mit dem Distichon an der Spitze

يا كتابى اذا وصلتَ اليه   قبّل الارض ثم قبّل يديه

S. 38 beginnt und S. 37 der Anfang lautet: هذه الامثال جمعتها ومن كلام العامّة استنطتها, ما اعتنى بتركيبها عبد ربّه — طونباى, S. 27—22 aber die zweite Abtheilung mit den Worten anhebt: بسم الله الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا بالله العلى العظيم وهذا ايضا كلام الحكماء قيّدته ومن مجموع السيوطى اختصرته

38 Seiten klein Octav, 6½ Z. hoch, über 3¾ Z. breit, magrebinischer Zug zu 13 Zeilen, die Sprichwörter im Texte der Reihe nach blau, schwarz und roth, und Text und Übersetzung mit zwei rothen und einer blauen Linie eingefasst. — Rzw. Nr. 101. — Mxt. 406.

341.

Adagiorum Arabicorum Centuria

lautet der Titel dieser neuen von Dombay veranstalteten und vielleicht auch zum Druck bestimmten Sammlung von hundert arabischen Sprichwörtern mit lateinischer Übersetzung, doch ohne irgendwelche Angabe der Quelle oder sonstigen Nachweis. Dem einzelnen Sprichwort folgt von Bl. 2r an jedesmal die Übersetzung. Das erste lautet: اذلّ من قطّ ابن احمد الذى يغرم الجزية للفيران Vilior fele Ben Ahmedis, qui vectigal persolvit muribus und das letzte Bl. 8r: يسرق مع السراق وينوح مع مولا الدار Furatur cum furibus et plangit cum patrefamilias.

8 Bl. Folio, 14 Z. hoch, 9 Z. breit, Papier gewöhnlich, Naschî zu 20 oder mehr und weniger Zeilen, deutlich und von Dombay selbst geschrieben. Gut erhalten. — Mxt. 502.

342.

اختصار تحفة الاريب ونزهة اللبيب

Auszug aus dem Geschenk des Einsichtsvollen und der Ergötzung des Verständigen, von Sajjidî Abû Madîn (Madjan?) Bin Ḥammâd Bin Muḥammad al-Fâsî, gestorben 589 (1193), also in demselben

Jahre mit Abû Madjan Schu'eib Bin al-Ḥasan al-Magribî (s. Ḥ. Ch. *I*, S. 283, Nr. 667). Das ist das von Dombay geschriebene und mit dem Imprimatur versehene Manuscript zu der durch einige (41) Sprichwörter vermehrten Ausgabe Ebu Medini Mauri Fessani Sententiae quaedam Arabicae. Nunc primum edidit ac latine vertit Franc. de Dombay. Vindob. 1805. 8. Eine Sammlung von 300 fast durchgängig rythmischen Sprichwörtern mit dem Titel Bl. 1 und einer Vorrede Lectori Philarabi zum Lobe des Verfassers und der Sprichwörter.

35 Seiten Folio, 14 Z. hoch, 9 Z. breit, Naschî zu 21 und mehr oder weniger Zeilen. Jedem arabischen Sprichwort folgt die lateinische Übersetzung. — Mxt. 504.

343.

عقود العقول

Die Perlenschnüre der Verstandeskräfte, eine Sammlung arabischer Sprichwörter mit türkischer Erklärung, welcher die arabische Sprichwörter- und Sinnspruchsammlung فرائد الخرائد (s. Ḥ. Ch. *IV*, S. 390, Nr. 8952) zum Grunde liegt, von unbekanntem Verfasser. Sie beginnt mit den Worten: الحمد لله الذى ضرب لنا مثلا فى كتابه الكريم الخ und ist alphabetisch so geordnet, dass nur der erste Buchstabe für die Reihenfolge massgebend ist. Jede der 29 Perlenschnüre (die 28. ist لا) bildet einen Buchstaben, und die erste Perlenschnur beginnt mit Sprichwörtern, die mit ان anfangen. Stellen, wodurch Sinnsprüche berühmter Männer, wie des Löwen Gottes 'Alî Bin Abî Ṭâlib — z. B. ادب المرء خير من ذهبه — besonders hervorgehoben werden sollen, sind roth geschrieben, und es finden sich deren einer oder mehrere am Ausgange der einzelnen Buchstaben vor den angehängten Sprichwörtern der Neueren المولدين. — Am Schlusse Bl. 39r ist durch das Wort غزل das Jahr der Vollendung 1037 (beg. 12. Sept. 1627) bezeichnet.

39 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, über 5¼ Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 23 Zeilen, starker, gedrängter, eigenthümlicher Zug, doch deutlich und verhältnissmässig gefällig. Ausser ganz rothen Stellen ist der arabische Text roth überstrichen und gut erhalten. — N. F. 59.

344.

بعض ضروب امثال

Einige arabische Sprichwörter mit türkischer Erklärung und lateinischer Übersetzung. Der Einleitung, welche ganz kurz über den Nutzen der Sprichwörter handelt und S. 2 mit den Worten beginnt: شمدنكرى بعض ضروب امثالك تقرير وتحريرنه شروع ايدهلم كه الخ, folgen S. 4 die nach der Materie geordneten Sprichwörter, zuerst das arabische Sprichwort, dann die türkische Erklärung und gegenüber auf der andern Seite die lateinische Übersetzung, und zwar Nr. 1—30 امثال فى السلطنة, S. 24, Nr. 31—47 فى العلم, S. 36, Nr. 48—56 فى العقل والفهم, S. 40, Nr. 57—79 فى الاخلاق الحسنة, S. 52, Nr. 80—112 فى المحبة, S. 72, Nr. 113—136 فى الصمت, S. 84, Nr. 137—146 فى الصحة, S. 88, Nr. 147—155 فى الغناء, S. 92, Nr. 156—188 فى الكسب, worauf S. 120—125 eine kleine türkische Erzählung vom Nordwind پويراز und den Mücken nebst Nutzanwendung auf die Sammlung das Ganze schliesst. Der Sammler selbst ist unbekannt.

125 Seiten Quart, gegen 8½ Z. hoch und 6¾ Z. breit, Naschî, türkischer Zug von europäischer Hand, stark und deutlich zu 8—10 Zeilen, Einfassung schwarz. Gut erhalten. — N. F. 60.

Persisch.

345.

امثال عجم

Persische Sprichwörter, von Mîrak Muḥammad Nakschbandi, mit türkischer Erklärung von 'Alî Bin Aḥmad as-Saraï zu Ende des Monats Dschumâdâ II 1038 d. i. zwischen 15. — 24. Febr. 1629 verfasst. — Schluss Bl. 106r. — Bl. 106v—113v vermischte persische und türkische Notizen. Die Handschrift, welche Bl. 2v so beginnt: درر حمد بى شمار بران خالق بى شعار الخ, ist ein Geschenk des Legationsrathes und prov. Directors der orientalischen Akademie in Wien Herrn Baron von Schlechta-Wssehrd an die k. k. Hofbibliothek. Vgl. Nr. 90, 3.

113 Bl. Octav, 6 Z. hoch, $3\frac{1}{2}$ Z. breit, Nasta'lîḳ zu 15 Zeilen die Seite, Papier hellgelb, die persischen Sprichwörter, Abtheilungspuncte und Einfassung roth, hier und da mit türkischen Randglossen. — N. F. 479.

---

b. Sammlungen von Sinnsprüchen.

Arabisch.

346.

اساس الاقتباس

Grundlage der Entlehnung, von Ichtijâr (-ad-dîn) Bin Gijât-ad-dîn al-Ḥuseinî, der diese Sammlung von Koranversen, Überlieferungen, Sinnsprüchen, Sprichwörtern und Glanzstellen aus Prosaikern und Dichtern letzten Radschab 897 (28. Mai 1492) vollendete. Sie beginnt Bl. 1v mit den Worten: احمدك اللهمّ والحامد راجعة اليك الخ, preist die Wissenschaft البيان والانشآء, die zum Umgange mit fürstlichen und andern edeln Personen führe, rühmt einen Fürsten mit den ausgesuchtesten Lobpreisungen, ohne ihn zu nennen — es ist der Sultân Ḥusein Beiḳara, zu dessen Zeit er als Richter in Herât lebte —, der den Verfasser ein solches Werk zu schreiben beauftragte, damit es eine Fundgrube für Secretäre und Redner sei, um in Gesellschaft und als Stilisten zu glänzen. Er selbst bekennt, ein Werk so eigenthümlicher Methode geschaffen zu haben, wie keines vorher dagewesen sei. Es zerfällt der Briefform entsprechend in eine Aufschrift عنوان, eine Eröffnung افتتاح, neun Zeilen تسعة اسطر und ein Schlusswort اختتام mit einem Abschnitt فصل Erzählungen, und trägt Bl. 4r folgendes Tarîch oder Chronogramm zur Bezeichnung des Jahres seiner Abfassung (897) an der Spitze:

زتنت افتتاح كتابى بمدح من   مفتاح كل شئ ارى فى امتداحه
من بعد فتح عينك ان شئت يافتى   تاريخ افتتاح فخذ بافتتاحه

Alsdann bemerkt der Verfasser: اعلم انّ كلّ مقام من هذه المقامات مركّب من اربع مقالات احداهما القرآن والثانية الاحاديث والثالثة الحكم والامثال والنوادر والرابعة الاشعار فمسّت الحاجة الى تعريف كلّ منها وتوصيفه بوجه مناسب على حسب ما يقتضيه المقام, geht hierauf die vier

Kategorien weiter durch und kommt Bl. 5r auf die Aufschrift oder den Titel عنوان, welcher die Inhaltsanzeige des Werkes nach Arten انواع und Capitel ابواب enthält. — Die Eröffnung الافتتاح, welche das Lob Gottes, des Gesandten und den Koran in den hier in Frage kommenden Beziehungen behandelt, umfasst folgende fünf Worte: الكلمة الاولى فيما يتعلق بثناء الله وتحميده وصفاته وتمجيده الكلمة الثانية فيما يناسب كتاب الله الكريم وكلامه القديم الكلمة الثالثة فيما يتعلق بمدائح النبى وصفات كماله صلعم الكلمة الرابعة فى ذكر الخلفاء وآل العباء وسائر الاصحاب والاولياء الكلمة الخامسة فى وصف العلم والعلماء وذكر فضائل هؤلاء العظماء. — Der Inhalt der neun Zeilen ist dieser: السطر الاول فى ذكر السلاطين والملوك العظام وما هو اكثر مناسبة باحوال هؤلاء الكرام مشتمل على خمسة عشر حرفا السطر الثانى فى القضايا السماوية والحكم السبحانية مشتمل على ثلاثة احرف السطر الثالث فى الافعال المرضية والاحوال الزكية مشتمل على عشرين حرفا السطر الرابع فى الصفات الذميمة والسمات الدميمة مشتمل على خمسة عشر حرفا السطر الخامس فى ذكر قرابة الولاد وما يليق بحال الاخوة والاصحاب وسائر ما هى من اخوات هذه الابواب مشتمل على ثمانية احرف السطر السادس فيما يتعلق بالفصاحة والفراسة والتدبير والكياسة مشتمل على خمسة حروف السطر السابع فى ذكر الارض وبعض ما فيها من المضارّ والمنافع مع ما ينسب اليه من اللواحق والتوابع مشتمل على خمسة احرف السطر الثامن فيما يتعلق باحوال الزمان وطوارق الحدثان مشتمل على عشر حروف السطر التاسع فى المتفرقات مشتمل على اربعة حروف. Auch der Inhalt dieser حروف ist an den einzelnen Stellen genau angegeben. Der Schluss endlich und der letzte Abschnitt lautet so: الاختتام فى الدعا والسلام الفصل الاخير فى الحكايات اللطيفة اللائقة والمطايبات الظريفة الرائقة. Der vierte Buchstabe der neunten Linie Bl. 68v فى اسامى الكتب المشهورة اللائقة للادراج ومصطلحات العلوم التى يقع الى ايرادها الاحتياج enthält gewissermassen eine ganz kurze wissenschaftliche Encyklopädie. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid Muḥammad al-Chulûṣî Ibn ʿUṯmân 29. Radschab 1246 (13. Jan. 1831). — Schluss Bl. 78r.

78 Bl. (Bl. 79 und 80 leer) Quart, über 8¾ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier heller und dunkler gelb, Naschî zu 23 Zeilen, Koranzug, nett und gefällig, doch weniger correct, Überschriften und Stichwörter roth, der Rand so breit, wie der Text. Sehr gut erhalten. — Mxt. 19.

347.

اساس الاقتباس

Zweites Exemplar des genannten Werkes, das als eine dieser Handschrift eigenthümliche Zugabe Bl. 1v die nöthigen Bemerkungen über Verfasser und Buch kurz zusammenstellt und ein تقريض oder Lobpreisung in zwei Versen von Maulânâ 'Abdarraḥmân Dschâmî beifügt. Bl. 1v — 4v folgt die Inhaltsanzeige, Bl. 5 — 8 ist leer, Bl. 9v Anfang und Bl. 104v Schluss des Werkes.

104 Bl. (Bl. 105 leer) Octav, 7¾ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 21 Zeilen, gefälliger und deutlicher, ziemlich correcter Koranzug, Aufschriften, Stichwörter und Einfassung roth. — N. F. 56.

348.

Viererlei Schriften, mit Ausnahme der letzten sämmtlich von dem schon mehrfach genannten Dschârallâh Maḥmûd Bin 'Umar az-Zamachscharî.

1. Bl. 1v — 8r: نوابغ الكلم

Die frei hervorquellenden Sinnsprüche, zum grossen Theil bekannt durch die Anthologia sententiarum arabicarum von H. A. Schultens. L. B. 1772, 4. Sie beginnen mit den Worten: اللهمّ ان ما منحتنى من النعم السوابغ الهام هذه الكلم النوابغ الخ

2. Bl. 9v — 14v: اطواق الذهب

Die goldenen Halsbänder mit dem Anfange: اللهمّ انى احمدك على ما أَزْلَلْتَ الىّ من نعمتك الخ. Nur 44 Sprüche مقالات statt hundert in Folge einer Lücke von der grössern Hälfte des Werkes zwischen Bl. 10 und 11. Vgl. die Ausgabe von Joseph von Hammer und dazu die Arbeiten von Fleischer und Weil bei Zenker Nr. 1347—1349.

3. Bl. 15v — 48v:

نصائح الكبار المسمّى يا ابا القاسم

Rathschläge für Ältern oder das Buch: O Abû'lkâsim, sonst auch مقامات الزمخشرى genannt, auf dessen Inhalt und Titel ich bei einem zweiten

Exemplare unter Nr. 379 zurückkommen werde. Ein vollständiges Exemplar, dessen Einleitung in den ersten Worten etwas von dem andern Exemplare abweichend beginnt: بالواحد العدل أُبْقِ واحمده على ما ادرج لى من آلائه فى تضاعيف ابتلائه الخ. Die einzelnen Capitel, mit Ausnahme des 50., wo المقامة الخمسون steht, haben das Wort مقالة zur Überschrift.

4. Bl. 49v—81r: اطباق الذهب

Die goldenen Scheiben, von Scharaf-ad-dîn 'Abdalmûmin Bin Hibatallâh al-Işfahânî, bekannt unter dem Namen Sifraweih سِفَرْوَيه (s. Ḥ. Ch. *VII*, S. 601 drittl. Z.), dessen Lebenszeit mir bis jetzt unbekannt ist. — Die Einleitung beginnt Bl. 49v mit den Worten: اللهمّ انا نحمدك على ما اسلفت علينا من جلابيب كرمك الخ und der Verfasser lässt sich über Veranlassung, Inhalt und Einrichtung des Buches kurz so aus: وبعد فقد اشار الىّ ولىّ من اولياء الله — احمد بن محمد بن محمود بن علىّ الخويىّ — ان اجمع له مائة مقالة فى الوعظ والنصيحة والخطب الفصيحة أَسْلُكُ فيها مسلك الامام العلامة جار الله الزمخشرى فى مقالته المسمّاة باطواق الذهب والذى صاغه الزمخشرى هو الزاد المخترى الذى يضيق عنه الطوق البشرى والقول المرضىّ والعطاء الفيضى الخ. Er habe also wie Zamachscharî den Inhalt in hundert Sprüche vertheilt. Diese führen keine besondere Überschrift, allein ihr Inhalt lässt sich alsbald aus den Anreden erkennen und ist in einem zweiten Exemplare (s. Nr. 350) am Rande zwar ausgezeichnet, aber offenbar von einem Leser aus dem اطباق الأطباق (s. Nr. 351) herübergenommen und dem Verfasser völlig fremd, z. B. 1. فى الرفق بالناس وترك التهنّة .3 — فى ضعف الانسان وترك العجب فى بداية امره ومعاشه .2 — الافتخار والمباهات فى التزكة والتصفية والتبديل والتكميل .4 — والاعداد للمعاد وقصر الامر (besser الامل) للارتحال — 5. والتنبيه (besser الايقاظ) فى الاتعاظ u. s. w. — Am Schlusse Bl. 81r steht ganz klein die Zahl 1030 als das Jahr der vollendeten Abschrift (beg. 26. Nov. 1620) und am Rande von dem Abschreiber Dûstî Bin Luṭfallâh die Bemerkung, dass er den Text verglichen und berichtigt habe قابلت وصحّحته. — Bl. 81v—83v folgen von anderer Hand Anrufungen Gottes und Gebete, arabisch und persisch مسجعات خواجه عبد الله انصارى, und Auszüge aus den مناقب الابرار.

83 Bl. breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ zu 17 Zeilen, cursiv, gefällig und deutlich, zum Theil vocalisirt und mit Rand- und

Interlinearbemerkungen versehen, Aufschriften, Stichwörter und Einfassung (bis Bl. 22r) roth. Etwas wasserfleckig. Durch Herrn Ritter von Raab 1834 aus der Auction des Protomedicus Bahdschat Efendi erworben. — Mxt. 160 *a—d*.

349.

اطواق الذهب وتسّى النصائح وهى مائة مقالة

Zweites Exemplar der goldenen Halsbänder, und zwar dasjenige, welches von Hammer-Purgstall seiner Ausgabe zum Grunde legte, und wie es war zum Druck benutzte, weshalb von Bl. 17 r an die einzelnen Wörter durch rothe Linien abgetheilt sind.

35 Bl. Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier dunkelgelb, Naschî, neuerer netter und gefälliger Zug, fast durchgehends vocalisirt und mit Rand- und einzelnen Interlinearbemerkungen versehen. — N. F. 424.

350.

اطباق الذهب

Zweites Exemplar der Nr. 348 unter 4 erwähnten goldenen Scheiben mit Angabe des Verfassers Bl. 1 r. Jeder der von Bl. 1 v an zuerst roth und dann schwarz von anderer Hand am Rande beigefügten Aufschriften ist zur Bescheinigung ihrer Richtigkeit das Wort صح beigeschrieben, so dass man glauben sollte, diese hier und in dem andern Exemplare fehlenden Aufschriften seien aus einem vollständigern Exemplare und als vom Verfasser herrührend, so wie ich deren oben einige mitgetheilt habe, nachgeholt. Dem hundertsten Spruch Bl. 83 r ist Bl. 84 r ein Schlussspruch mit der Aufschrift المقالة الخاتمة للمقالات angehängt. 'Alî Bin ('Abd)allâh Wîrawî (ويروى, ob وبروى?) vollendete die Abschrift, welche, wie das z. B. Bl. 11 r beigefügte بلغت zeigt, verglichen wurde, zwischen dem 11—20. Radschab (فى اواسط شهر رجب) 1011 (Januar 1603).

85 Bl. (Bl. 86—88 leer) Duodez, gegen 5¾ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 11 Zeilen, cursiv, ziemlich gefällig und deutlich, mit arabischen und persischen Rand- und Interlinearglossen, darunter textberichtigende mit صح. Gut erhalten. — N. F. 69.

351.

شرح لمحمد الاقكرمانى على اطباق الاطباق لشيخ الاسلام محمد اسعد افندى

Arabischer Commentar Muḥammad al-Aḳkarmânî's zu dem Werke **die Aufeinandersetzung der Scheiben oder Schüsseln** vom Mufti **Muḥammad As'ad Efendi.** Dieser, Verfasser noch anderer Werke (s. Ḥanîfzâda in Ḥ. Ch. *VI*, Nr. 14517, 14560—14562, 14647, 14923, 14984) und Stifter wohlthätiger Anstalten, wurde 1096 (beg. 8. Dec. 1684) geboren und starb 1166 (beg. 8. Nov. 1752), jener, der Commentator, aus Aḳkarmân, lebte (s. Ḥanîfzâda, S. 554, Nr. 14604) im J. 1167 (beg. 29. Oct. 1753). — Nach zwei Schmuzblättern und nach goldener und farbiger Vignette Bl. 3v beginnt der Commentar mit den Worten: بسم الله الرحمن الرحيم وكيف نحمدك اللهمّ على آلآئك وهو المستوجب للتسلسل الخ und preist hierauf als Muster in dieser Gattung von Werken die اطواق الذهب المشتملة على النصائح والادب von Zamachscharî, die اطباق الذهب المشتملة على المواعظ والخطب des Nachtreters 'Abdalmûmin al-Iṣfahânî und zuletzt den glücklichen Nachahmer von beiden المولى محمد اسعد بن شيخ مشائخ الاسلام اسمعيل, dessen Werk wegen mancherlei Dunkelheiten nicht immer leicht verständlich sei, weshalb er sich zu ihrer Erklärung entschlossen habe. Es ist ein Commentar قوله, welcher den Text zu Anfange jedes der hundert Sprüche vollständig giebt, auch die Einleitung am Rande Bl. 3v—4r im Zusammenhange beifügt und dann erst die einzelnen im Codex roth überstrichenen Worte und nach diesen den Sinn erklärt. Die Einleitung beschäftigt sich auf Veranlassung des بسم الله hauptsächlich mit der Anwendung des باء in den verschiedenartigsten Beziehungen auf folgende Weise:

١ امّا من جهة اللغة (Bl. 4v) فالباء وسائر حروف الجرّ موضوعة لافضاء معانى الافعال الى مجروراتها ٢ واما من جهة الوضع (5r) فالباء وسائر الحروف واسماء الاشارة والموصولات والمضمرات كلّها موضوعة لكلّ واحد من معانيها ٣ واما من جهة الاشتقاق (5r) فالباء لا حظّ له من الاشتقاق لانه يتصور فيما يتعدد اصول حروفه ٤ واما من جهة الصرف (5v) فالباء لا حظّ لها من الصرف ٥ واما من جهة النحو (6r) فالباء للملابسة ٦ واما من جهة المعانى (6r) فالجملة ان كانت فعلية لا تفيد التاكيد وان اعتبرت اسمية تفيد التاكيد لكونها معدولة

عن الفعلية يقال لها اسمية الجملة ٧ وامّا من جهة البيان (6 v) فالباء حقيقة فى الالصاق مجاز فى غيره ٨ وامّا من جهة البديع (6 v) فبين الجلالة والرحمن الرحيم صنعة طباق ٩ وامّا من جهة المنطق (7 r) فيمكن ان يكون الرحمن والرحيم رسما ناقصا ١٠ وامّا من جهة المناظرة (7 v) فيقال ان تعريف الرحمن بشئ ثبت له الرحمة باطل ١١ وامّا من جهة الكلام (7 v) فلفظة الجلالة علم للذات (لذات .l) الواجب الوجود ١٢ وامّا من جهة الاصول (8 r) فايراد البسملة لقوله عليه السلام كل امر ذى بال لم يبدأ باسم الله فهو ابتر. Die Aufschriften der einzelnen Sprüche lauten so: ١ (المقالة الاولى 13 v) فى الرفق بالناس وترك الافتخار ٢ (15 v) فى ضعف الانسان وترك العجب فى بداية امره ٣ (16 r) فى التهيّئ والإعداد للمعاد وقصر الامل للارتحال ٤ (17 r) فى التزكية والتبديل والتكميل بالتوبيخ ٥ (19 r) فى الايقاظ والتنبيه ٦ (20 r) فى التأديب واعمال البال بالاخلاص فى الدعاء ٧ (21 v) فى الخمول وعدم الشهرة ٨ (23 v) فى الاعتبار والانذار ٩ (25 r) فى ذمّ الشقىّ البخيل ومدح السعيد السخىّ ١٠ (26 r) فى الصاحب والرفيق ١١ (28 r) فى علوّ الهمّة والنظر الى العواقب ١٢ (29 v) فى فضل الشرف والاحسان وقبح الاساءة ١٣ (31 r) فى القناعة وترك السؤال ١٤ (32 r) فى الانذار فى الامور الاخروية والتحريض على الاعمال الخيرية ١٥ (33 v) فى اللئيم والكريم ١٦ (35 v) فى شرف النفس ١٧ (37 r) فى الوقاحة والحياء ١٨ (38 v) فى اجتهاد الخير وتحمّل الاذى ١٩ (40 r) فى الحلم والوقار والطيش والخفّة ٢٠ (41 v) فى الانفاق وكراهية الامساك ٢١ (42 v) فيما لا ينتفع بماله هو بل غيره ٢٢ (44 r) فى المتبع للشهوات ٢٣ (45 r) فى ذمّ التنجيم والحكماء القائلين بانّ المؤثر فى كل جسم طبيعته ٢٤ (47 r) فى انتهاز الفرصة ٢٥ (48 v) فى التثبّت وتحمّل الاذى لاجل الاخرى ٢٦ (49 v) فى ذمّ العريف والزعيم ٢٧ (50 v) فى اولوية الذكر بالاسرار دون الاجهار ٢٨ (51 v) فى لزوم الجماعات والعبادات ٢٩ (52 r) فى التغيّرات والانقلابات ٣٠ (53 v) فى التكاسل عن الخيرات والتهالك على الشهوات ٣١ (55 r) فى ذمّ الظلمة ومن يركن اليهم ٣٢ (56 v) فى ذمّ حُبّ الدنيا وارباها ٣٣ (58 v) فى ذمّ التفاخر بالنسب ٣٤ (59 r) فى التوحيد والتبتّل الى الله تعالى ٣٥ (60 r) فى ذمّ الافتخار بالجاه والمال ٣٦ (61 r) فى التحقيق والتقليد ٣٧ (62 r) فى الاستدلال والتعليل وذمّ التعطيل ٣٨ (63 v) فى ذمّ الاقامة على الشهوات بعد المشيب ٣٩ (64 v) فى ذمّ القضاة وارتشائهم ٤٠ (66 r) فى اعتناق النوعين من العبادات ٤١ (67 r) فى العلماء العاملين وفى اخلاقهم الجميلة ٤٢ (68 v) فى العلماء السوء ٤٣ (70 r) فى عدم العصمة

والاجتهاد قدر الوسع ٤٤ (71v) فى مدح السكوت وذمّ التكلّم ٤٥ (72v) فى الدعاء فى الغَيْبة
وصدق المودّة والمؤاخاة ٤٦ (73v) فى الجدّ وذمّ الهزل والدعابة ٤٧ (75r) فى التحسّر والندامة
والتلهف والغرامة ٤٨ (76v) فى مكارم الاخلاق والفضائل ٤٩ (77v) فى تنبيه الغافلين
وتذكير الذاهلين ٥٠ (78v) فى المُكْدى وخسّة نفسه ٥١ (79r) فى جبروت الملوك وتكبّرهم
٥٢ (80r) فى المرض والطبيب ٥٣ (81r) فى الاقتصاد ٥٤ (82r) فى المتنطقين من المتكلمين
٥٥ (82v) فى ذمّ طلب جميع العلوم الغير النافع ٥٦ (83v) فى العاصمين وتسويلاتهم الشيطانيّة
٥٧ (85r) فى ملاقاة البخيل والشحّاذ وتخاصمهما ٥٨ (87r) فى ذمّ الدنيا والعمارة فيها وجمع
ما فوق قدر الزاد منها ٥٩ (88r) فى الوقور والطيّاش ٦٠ (89r) فى الحلال والحرام وأداء
الديون ٦١ (90r) فى الصلة والقطيعة ٦٢ (91r) فى الماطلة والتسويف والمدافعة والتعويق
٦٣ (92r) فى تعنيف المشايخ المنهمكين فى العصيان ٦٤ (93v) فى الثبات على المشاقّ والصبر
على المكاره ٦٥ (94v) فى المتورعين المخلصين ٦٦ (95v) فى الطلب والتوكّل وذمّ السياحة
فى طلب الرزق ٦٧ (96v) فى آفات اللسان وذمّ الاستماع الى الفضول من الكلام ومدح الصمت
٦٨ (97v) فى خلوّ الاسم عن المسمّى وذمّ المتعلّى وهو ادنى ٦٩ (99r) فى ذمّ الحرص والحريص
الخداع ٧٠ (100r) فى علامات السعداء والاشقياء ٧١ (101r) فى الحذر والاجتناب عن الدنيا
٧٢ (101v) فى اعمال الاصفرين ٧٣ (102v) فى ذمّ جرّ الازار والخيلاء به ومدح الرثاثة واهلها
٧٤ (104r) فى ذمّ التكلم قبل التأمّل ٧٥ (104v) فى الاعتبار بالاعمال دون الصور والامثال
٧٦ (105v) فى العمل بالعلم وترك العمل بالعلم ٧٧ (106v) فى علم الاخرة وعلم الدنيا وعلمائها
٧٨ (107r) فى العلماء الاخيار والعلماء السوء ٧٩ (108r) فى الاعتبار بالاجرام العلويّة ٨٠ (109v)
فى ذمّ الركون الى الدنيا وزهراتها ٨١ (111r) فى القناعة والحرص ٨٢ (111v) فى ذمّ من لا
يعمل بما يأمر ٨٣ (112v) فى التمحيص عن الانابة والتحريص عن التوبة والافاقة ٨٤ (113v)
فى الافاقة والارعواء عن الخطايا ٨٥ (114v) فى الاخلاص وترك العمل بالهوى ٨٦ (115v)
فى اختلاف الاصناف باختلاف بالقضاء والقدر ٨٧ (116r) فى الامل والغفلة عن الموت
٨٨ (117r) فى الذكر ٨٩ (117v) فى السهاد وذمّ الرقاد ٩٠ (118v) فى اهلاك الدنيا الناس
٩١ (119v) فى ذمّ الاغترار بالجاه وعدم الارشاد من المسترشدين ٩٢ (120v) فى الارزاق والجدود
٩٣ (121r) فى ذمّ الحسد وفى الرضى بما قسم الله ٩٤ (121v) فى تفضيل الحلال على الحرام
٩٥ (122v) فى مكابدة الشدائد واقتناص العلى ٩٦ (123v) فى عدم العلم بالسعيد والشقىّ على

القطع بعد الموت بالدنيا ٩٧ (125r) فى ذمّ الدنيا وانّه لا يُحظى بها الّا الشرار ٩٨ (126r) فى الزواج وحفظ حقوق النسوان ٩٩ (127v) فى الحجيج وآدابهم ووظائفهم ١٠٠ (129v) فى عدم اتعاب النفس والبدن فى الطاعة

Ein Schlussspruch المقالة الخاتمة للمقالات (Bl. 130r) fehlt auch hier nicht. — As'ad Efendi vollendete die Abfassung des Werkes den 21. Dschumâdâ II 1155 (23. Aug. 1742) und der Commentator seine Erklärung ebenfalls im Dschumâdâ II 1156, also das Jahr darauf. Über beide eigenthümliche Unterschriften zur Bezeichnung des Datums vgl. Zeitschr. der DMG. *IX*, S. 363—366.

132 Bl. (Bl. 133 leer) Octav, über 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Zug nasta'lîkartig und deutlich zu 21 Zeilen, die Überschriften roth und die Einfassung golden, schwarz und roth. — Gut erhalten. — N. F. 70.

352.

Zweierlei.

1. Bl. 4—17v: Zweites Exemplar der oben unter Nr. 121, 2 besprochenen hundert Sprüche 'Alî's, die hier die Aufschrift haben مائة كلمة لعلى بن ابى طالب, während diese sonst مطلوب كل طالب من كلام على بن ابى طالب lautet. Die Einleitung fehlt.

2. Bl. 18v—37: نثر لآلى

Perlenstreu mit persischer Einleitung Bl. 18v—19r, die bekannten alphabetisch geordneten Sprüche desselben Chalifen mit persischer und türkischer Paraphrase. Die erstere steht unter dem mit Tulut geschriebenen arabischen Texte, also interlinear, die letztere nicht durchgehends und nur hie und da am Rande, beide mit kleinerer Schrift als der Text. — S. ein zweites Exemplar A. F. 507 (291), S. 108—114 und die Literatur darüber bei Krafft S. 182, bei Fleischer in der Vorrede und bei Zenker S. 51. — Die Unterschrift lautet: تم الكتاب بعون الملك الوهاب على يد العبد الضعيف الفقير الحقير فارسيش تمام گشت در دست حقير عبد الله فقير در تاريخ سنه ٨٩٤. Die Abschrift datirt also aus dem J. 1489.

37 Bl. (Bl. 1—3 Schmuzblätter mit verschiedenen persischen diagonal geschriebenen Versen und Notizen) Octav, 6 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkel-

gelb, Schrift zu 10—15 Zeilen, der arabische Text roth überstrichen und vocalisirt, die überschriebenen Buchstaben des Alphabets und die Abtheilungspuncte roth. — N. F. 425.

353.

ترجمة مائة كلمة لكلّ من الخلفاء الاربعة بالتركى

Türkischer Commentar zu den hundert Sprüchen jedes der vier ersten Chalifen, von **Muṣṭafâ Bin Muḥammad aus Ḳasṭamûnî,** der, als er zu Adrianopel als Professor an der Medrese Bâjazîd angestellt war, diese Commentare für den 1579 erdolchten Grosswezîr Muḥammadpascha Ṣokolli im J. 978 (beg. 5. Juni 1570) verfasste. — Die erste Sammlung Bl. 1v—36r beginnt nach der rothen Überschrift صد كلمه حضرت ابى بكر الصديق mit dem jedesmaligen einer neuen Sammlung vorangestellten kurzen türkischen Vorwort und hier mit den Worten: حمد فراوان وثناء بى پايان اول خداى مستعان حضرتنه اولسونكه الخ. Dasselbe schliesst mit dem Preise des Grosswezîrs, worauf Bl. 4r der erste der hundert Sprüche des Abû Bakr صنائع المعروف تقى مَصارع السّوء folgt. — Die Einleitung der zweiten Sammlung, die hundert Sprüche 'Umar's enthaltend, von denen der erste تفقّهوا قبل ان تسوّدوا lautet, beginnt mit den Worten: الحمد لله الذى جلّ ذاته وكمل صفاته الخ und beschäftigt sich wie die andern mit den trefflichen Eigenschaften des Chalifen, zu welchem kleinen Panegyrikus der Stoff stets aus dem جامع الاصول entlehnt ist. Die Abschrift dieses Theiles wurde zwischen dem 11. — 20. Scha'bân 1061 (Aug. 1651) vollendet. Nicht viel später, am 29. Scha'bân, die dritte Sammlung Bl. 64v—96r, die hundert Sprüche des Chalifen 'Utmân صد كلمه حضرت ذو النورين عثمان بن عفان, mit dem Anfange: الحمد لله الذى خلق الانسان وعلّمه البيان الخ und dem ersten Spruch Bl. 66r: تَاجروا اللهَ تربحوا الله. — Daran reiht sich Bl. 96v—124r das dritte Exemplar (ein viertes s. N. F. 380, S. 65r—68v) der hundert Sprüche 'Alî's mit dem Anfange: الحمد لله القوى الاعلى والصلوة والسلام على رسوله المجتبى الخ und dem ersten Spruch: لوكشف الغطاء ما ازددت يقينا. Die hier etwas längere Einleitung ist aus mehreren Quellen geschöpft, die angegeben sind, und dieser Theil der Abschrift wurde im letzten Drittel des Muḥarram 1062 (Anfang Januar 1652) vollendet. Das Ganze schrieb in Constan-

tinopel Jûsuf Bin 'Abdallâh, gewöhnlich Chalîfa 'Umar genannt. — Da und dort Notata am Rande, Bl. 1r Auszüge aus den فواتح مسكية und Bl. 124v Verse.

124 Bl. Octav, 7 ½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, flüchtig, gedrängt und nicht ungefällig, Überschriften und die Einfassung bis Bl. 90 roth und der arabische Text roth überstrichen. Gut erhalten. — N. F. 54.

354.

موارد الكلم وسلك درر الحكم

Die Tränkorte der Denkworte und die Perlenschnur der Sinnsprüche, von Abû'lfeiḍ (bei Ḥ. Ch. Abû'lfaḍl, wahrscheinlich nur Verwechslung) Bin al-Mubârak al-Hindî, Professor in Agra, als Dichter Feiḍî genannt und 1004 (beg. 6. Sept. 1595) gestorben, der sich die wenig verdienstliche Mühe gab, nur Sprüche zu sammeln, die aus Worten von punctlosen Buchstaben بى نقط bestehen, daher bei Ḥâdschî Chalfa (*VI*, S. 231, Nr. 14339) mit كله غير منقوط bezeichnet, ganz ähnlich dem Inschâ بى نقط. Mxt. 76, S. 74r—76v. Darauf deutet auch der Vers Bl. 2r hin:

فيها تزاحمت المعانى بالعجب   لو لم تجد فيها محل النقطة

Der Eingang nennt die Quellen, aus denen diese Sprüche genommen sind. Er beginnt Bl. 1r mit den Worten: يقول العبد ابو الفيض الهندى ان هذه الرسالة الغير المعجمة المخترعة مستنبطة من كتب (l. الكتب) المتداولة كالصحيحين والاتقان للسيوطى واحياء العلوم والطبقات السلمية (l. السنية) والتاريخ للامام اليافعى الخ und das Werk selbst Bl. 2v so: هو الاول الحمد للمهم (l. الملهم) الكلام الصاعد وهو المحمود اولا والحامد الخ. Die Dedication lässt nicht errathen, an wen sie gerichtet ist. Ihr folgt Bl. 6v—7 das Verzeichniss der 50 موارد oder Tränkorte, während deren Ḥâdschî Chalfa dem Werke 53 beilegt. Den häufig zweideutigen Worten des Textes ist am Rande ein erklärendes beigefügt, das ich hier in Parenthese anführen werde: ١ مورد الاسلام (7v) ٢ مورد كلام الله (8v) ٣ مورد علم الكلام (ذكر العقائد) (10r) ٤ مورد ادم عليه السلام (10v) ٥ مورد محمد (سر النبى) صلعم (11r) ٦ مورد الرحماء (ذكر الاصحاب — ابو بكر — عمر — عثمان الخ) (12v) ٧ مورد اهل الله (تذكرة الاولياء) (20r) ٨ مورد كلام اهل الله (25r) ٩ مورد الدعا (26r) ١٠ مورد الملوك (27v) ١١ مورد العماس (الجهاد) (28v) ١٢ مورد الداء والدواء (الامراض ومعالجاتها) (29v)

١٣ (31r) مورد السلام ١٤ (31v) مورد العلم ١٥ (32v) مورد الروع (العقل) ١٦ (33v)
مورد الروح ١٧ (34r) مورد الورع ١٨ (34v) مورد الطلاح (الفساد) ١٩ (34v) مورد الحمد
٢٠ (35r) مورد الوداد ٢١ (36r) مورد الحرص ٢٢ (36v) مورد الوكول (التوكل) ٢٣ (36v)
مورد الولع ٢٤ (37r) مورد السداد ٢٥ (37r) مورد الامساك (البخل) ٢٦ (37v) مورد السماح
(الجود) ٢٧ (37v) مورد الاحاح (الغيظ) ٢٨ (38r) مورد الحلم ٢٩ (38r) مورد الجدل (ذكر
الظلم) ٣٠ (38v) مورد العدل ٣١ (38v) مورد الكسل ٣٢ (39r) مورد الكدّ (الكسب)
٣٣ (39r) مورد الهمّ ٣٤ (39v) مورد السرور ٣٥ (40r) مورد الرموك (الاقامة) ٣٦ (40r)
مورد الرحل (السفر) ٣٧ (40v) مورد ما سار وما طار (ذكر الوحوش والطيور) ٣٨ (47r) مورد
الامصار[1] ٣٩ (50v) مورد الكدح (ذكر المحترفة alle Handwerker) ٤٠ (52r) مورد الصور
(حسنا وقبحا) ٤١ (52v) مورد الدور (ذكر بيوت مكة) ٤٢ مورد الاهول (fehlt im Text)
٤٣ (53v) مورد اهل الارحام (ذكر صلات الرحم) ٤٤ (54v) مورد الاكل ٤٥ (55v) مورد
العلس ٤٦ (56r) مورد الكسا (اللباس) ٤٧ (57r) مورد السمود (الغنا) ٤٨ (57v) مورد السماع
٤٩ (58r) مورد ملوك الكلام (تذكرة الشعراء) ٥٠ (61r) مورد السام[2]

Schon der Anblick der unpunctirten Schrift hat etwas Seltsames. Ebenso eigenthümlich gestaltet sich das Schlusswort Bl. 61v, das aus lauter punctirten Buchstaben zusammengesetzt ist und so beginnt: خاتمة ثبت فيضى نقش فيض غنى نبذت قنية بنى خزينة فضة فيضية قنينة جنة نظيفة خفيفة ضيف بنت غيب شغب جذبة شيب الخ.
Jede weitere Unterschrift fehlt.

61 Bl. (Bl. 62—64 leer) breit Octav, $7^{1}/_{8}$ Z. hoch, $5^{1}/_{8}$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 15 Zeilen, aus neuerer Zeit, flüchtig, gefällig und deutlich, nicht immer correct, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung golden und schwarz, Rand sehr breit. — N. F. 57.

S. ausserdem Mxt. 76. *III*. — A. F. 507 (291). — N. F. 81.

---

[1] Hier fehlt unstreitig ein oder mehrere موارد. — [2] Dazu heisst es: مورد السام كلّه لكلّ داء (Cod. داوا) دواء الا السام كلّه العمر محدود والسام مرصود

SCHÖNE LITERATUR.[1]

Prosa, rein oder gemischt, selbständige und anthologische Werke.

Arabisch.

355.

هذا مجموع فيه كتاب خلق الانسان وفيه كتاب الوحوش وفيه كتاب الفرق
وفيه كتاب الابل تأليف عبد الملك بن قريب الاصمعى وفيه ايضا ما خالف
فيه الانسان البهيمة للقطرب وفيه ايضا كتاب الاضداد عن الاصمعى

So lautet genau die Aufschrift von alter Hand, jedoch nicht der des in jeder Beziehung werthvollen Codex, und zwar den einzelnen Theilen vollständig entsprechend, wie folgt:

1. Bl. 1v—44r: كتاب خلق الانسان

Das Buch über den Körperbau des Menschen d. h. über die Benennung der menschlichen Glieder und Eigenschaften, so dass, genau genommen, dieses hauptsächlich von alten Philologen vielfach behandelte Thema zunächst der Lexikographie angehört, hier aber um der dichterischen Ausstattung willen Aufnahme gefunden hat. Es ist nach Materien geordnet, welche die Aufschriften an die Hand geben, z. B. die erste und zweite: ما يُذكَر من حَمْل المرأة وولادتها والمولود und 2v: ما يذكر من تقلب احوال الانسان. — Der Verfasser Abû Sa'îd 'Abdalmalik Bin Ḳureib al-Aṣma'î, gestorben 215 (beg. 28. Febr. 830), einer der einflussreichsten und gelehrtesten Schriftsteller seiner Zeit[2], von dessen noch

---

[1] D. h. die schönwissenschaftlichen Werke, welche von den Arabern mit dem Namen der humanistischen oder philologischen الادبيّات bezeichnet und überhaupt in der Literatur zu den allgemein bildenden gerechnet werden. — [2] Vgl. über ihn vorzugsweise de Sacy in Chrestom. *I*, S. 34, Anm. 5. — Anthol. gramm., S. 138 (118). — Annal. Musl. *II*, S. 152 flg. — Hamak. Spec., S. 39 (124). — White, S. 367. — Ibn Chall., Nr. 389. — Literaturgesch. der Araber von Hammer-Purgstall *III*, S. 418 flg. — Die grammatischen Schulen der Araber *I*, S. 72 flg.

vorhandenen wenigen Werken das vorliegende sicher einer der kostbarsten Schätze ist, erklärt nicht nur die einschlagenden Wörter, sondern belegt überall, wo es möglich ist, hier und in den folgenden Abhandlungen ihre Bedeutung mit einer Dichterstelle[1]. Man kann zweifeln, theils weil Aṣma'î redend eingeführt wird قال . . الاصمعى, theils weil seine Autorschaft durch عن الاصمعى, nicht durch للاصمعى bezeichnet wird, ob er diese Abhandlungen selbst redigirt habe. Diese erste schliesst mit den Worten تمّ الكتاب باسره.

2. Bl. 44r — 53v:

هذا كتاب اسمآء الوحوش وصفاتها

Das Buch der Namen der wilden Thiere und ihrer Eigenschaften. — Auch dieser Gegenstand fand, wie die grammatischen Schulen vielfach nachweisen (s. auch Ḥ. Ch. *V*, S. 167, Nr. 10604), mehrere Bearbeiter. Aṣma'î beginnt mit dem Esel هذه صفة الحمار, und bringt auch hier überall Beweisstellen aus Dichtern bei. Die kurze Abhandlung schliesst mit den Worten: تم كتاب الوحوش عن الاصمعى.

3. Bl. 53v — 59v: كتاب الفرق عن الاصمعى

Die Aufschrift fährt fort: هذا كتاب ما خالف فيه الانسان من البهائم والسباع عن الاصمعى das Buch des Unterschiedes d. h. über das, worin der Mensch (in der Benennung seiner Glieder und Eigenschaften) sich von den wilden und zahmen Vierfüsslern unterscheidet. — Auch hier hatte Aṣma'î bereits seine Vorgänger, sowie Nachfolger (s. Ḥ. Ch. *V*, S. 129, Nr. 10368). Die Schrift beginnt mit den Worten: قال يقال فم الانسان وفيه ثلث لغات يقال فَم وفُم وفِم. Dann wird الوجل, الكُفر, الانف, الشفة u. s. w. besprochen. Der Schluss lautet: تم كتاب الفرق عن الاصمعى.

---

[1] Am häufigsten ist der Dichter al-'Addschâdsch العجّاج citirt, der Sohn des رُؤْبة, dessen Vater ebenfalls العجاج hiess, sowie der Grossvater des رؤبة selbst wieder رؤبة geheissen hatte. S. Kâm. turc. unter الرؤبة und العجاج.

4. Bl. 59v — 97r:

هذا كتاب ما خالف فيه الانسان البهيمة من فرقه الى قدمه عن قطرب محمد

Abhandlung über das, worin der Mensch vom Scheitel bis zum Fuss sich von den Vierfüsslern unterscheidet, eine der vorhergehenden ganz verwandte, aber umfassendere Abhandlung mit dem ähnlichen Anfange: قالوا فى مثل الفم من الانسان الفَم والفُم والفِم, von dem bereits oben (Nr. 76) erwähnten und 206 (beg. 6. Juni 821) gestorbenen Abû 'Alî Muḥammad Ḳuṭrub, den Ḥâdschî Chalfa a. a. O. ebensowenig erwähnt, wie die folgende Abhandlung V, S. 30, Nr. 9752.

5. Bl. 97r — 139r:

كتاب الابل عن الاصمعى

Das Buch über die Kamele, von Aṣma'î, das mit den Worten beginnt: قال ابو سعيد عبد الملك بن قريب الاصمعى أَجْوَدُ وقت يُحمل فيه على الناقة الخ und auf der vorletzten Zeile Bl. 139r so schliesst: تم كتاب الابل من تأليف ابى سعيد عبد الملك بن قريب الاصمعى. Vgl. Codd. Orr. Biblioth. reg. Hafniensis. Pars altera. S. 78, Cod. *CVII*, und Casiri *II*, S. 157, Cod. *MDCC*. 3°.

6. Bl. 139r — 149v:

كتاب الاضداد عن الاصمعى

Das Buch der Gegensätze d. h. über die Wörter mit entgegengesetzter Bedeutung, von Aṣma'î, das mit den Worten beginnt: قال الاصمعى القُرْوُ عند اهل الحجاز الطُهْر وعند اهل العراق الحيض. Ein anderes Beispiel ist الجون الاسود والجون الابيض. Der Codex bricht zwar am Schlusse eines Satzes, aber unvollendet ab, daher sich auch hier keine Unterschrift findet, die aber nach der ganzen Haltung des Buches gewiss nicht gefehlt hat. Doch sind wir für Bestimmung seines Alters nicht ohne jeglichen Anhalt. Bl. 59v am Ende des كتاب الفرق steht: بدا بقراءة هذا الكتاب كتاب الفرق يوم الثلثا لثمان خلون من شهر شوال سنة احدى وستين وثلثمائة على الشيخ ابى سعيد الحسن بن عبد الله السيرافى und eine gleiche Bemerkung findet sich Bl. 97r, woraus hervorgeht, dass, da mehrere dieser Abhandlungen unter Vorsitz des im

J. 368 (beg. 9. Aug. 978) gestorbenen Scheich Abû Sa'îd al-Ḥasan Bin 'Abdallâh as-Sîrâfî (s. Die grammat. Schulen der Araber *I*, S. 107 flg.) gelesen wurden, die Abschrift des Codex in der Nähe dieser Zeit erfolgt sein muss. Offenbar ist auch das da und dort am Rande befindliche صح von gleich alter Hand und ein Beleg für den Erfolg dieser Lectionen. Auffallend aber bleibt es bei der einheimischen Foliation, die jedoch jünger ist als der Codex, dass sich zwischen Bl. 6 und 7, 88 und 89, 117 und 118 je ein nicht foliirtes findet, zwischen 19 und 20 aber Bl. ١٤٧ als eines von denen gerathen ist, welche am Ende verloren gegangen sind. Unstreitig ist der neue Einband, als ihn von Hammer-Purgstall besorgen liess, nicht streng überwacht worden. — Ausserdem ist Bl. 1 in den Worten من نعم الله على عبده عبد القادر بن عمر البغدادى (eine andere Hand fügt الكيلانى hinzu) der im J. 1093 (1683) verstorbene Glossator zu des Ibn Hischâm Commentar zur Kasîde بانت سعاد 'Abdalkâdir Bin 'Umar al-Bagdâdî gemeint, und auch Siegel von andern Besitzern befinden sich daselbst.

149 Bl. breit Duodez, 6 Z. hoch, über 5¼ Z. breit, baumwollenartiges braungelbes Papier, Naschî zu 15—17 Zeilen, mit Spuren des Überganges aus der kufischen Schrift, wenig schädliche Verletzungen durch den Wurm nur auf den ersten Blättern, sonst vortrefflich erhalten. Einige da und dort verstreute und nachlässig geschriebene Rand- und Interlinearbemerkungen. — N. F. 61.

356.

المحاسن والاضداد والعجائب والغرائب

Die schönen Muster und ihre Gegensätze und die Wunder und Seltenheiten, von Abû 'Utmân 'Amr Bin Baḥr al-Dschâḥiẓ, der 255 (beg. 20. Dec. 868) starb. Eine Zusammenstellung sinnreicher Aussprüche, Anekdoten u. s. w. von überall genannten Männern über die bezeichneten Materien dafür und dagegen, in Prosa und Versen, bereits eine ziemlich vollständige Anthologie, wie sie die nächste Zeit weiter ausbildete, in zwei Abtheilungen, wovon die erste الجزء الاول Bl. 1v—87r mit dem Verzeichniss der Aufschriften Bl. 1v, dem Titel von anderer Hand Bl. 2r und dem Anfang v: الحمد لله ربّ العالمين وصلى الله على رسوله الخ folgende Rubriken enthält: Bl. 2v محاسن الكتاب وضده — 6r محاسن المخاطبات وضده — 9r محاسن المكاتبات وضده — 11r محاسن الجواب وضده — 12v محاسن حفظ

اللسان وضده — 14r محاسن كتمان السرّ وضده — 16v محاسن المشورة وضده — 17v محاسن الشكر وضده — 20r محاسن الصدق وضده — 22r محاسن العفو وضده — 24v محاسن الصبر على الحبس وضده — 26v محاسن المودّة وضده — 28r محاسن الولايات وضده — 28v محاسن الصحبة وضده — 30r محاسن التطيّر وضده — 30v محاسن الوفاء وضده — 33r محاسن السخاء وضده — 42v محاسن الشجاعة وضده — 49v محاسن حبّ الوطن وضده — 53r محاسن الدهاء والحيل وضده — 56v محاسن الفخر وضده — 71r محاسن الثقة بالله وضده — 72r محاسن طلب الرزق وضده — 73r محاسن المواعظ وضده — 74r محاسن الدنيا وضده — 77r محاسن الزهد وضده — 79r محاسن النسا — 81r محاسن النسا الشاعرات الماجنات. — Die Abschrift dieses Theiles wurde Mittwoch 5. Scha'bân 1052 (29. Oct. 1642) von Jûsuf dem Freigelassenen[1] des Charrâṭ Tâdsch-ad-dîn al-Ba'labakî vollendet. Er schrieb sie für sich und für wen Gott nach seinem Heimgange es will وقد كتبته لنفسى ولمن شاء الله تعالى بعد حلولى. Die zweite Abtheilung Bl. 87v—185r führt als erste Überschrift 87v الاعرابيات mit dem Anfange حدثنا ثعلب عن الفتح ابن خاقان الخ und folgenden Rubriken, die nicht durchaus mit den von Dozy im Catal. *I*, S. 204 angegebenen übereinstimmen: 92r محاسن النساء (die Rubrik المتكلات bei Dozy fehlt vor dieser wenigstens der Überschrift nach) — 94v محاسن التزويج mit dem Abschnitt امثال فى التزويج — 100r محاسن الوصائف المغنيات — 103r محاسن الجوارى مطلقا وضده mit dem Abschnitt 104r ما قيل فى الناشر — 106r نساء الخلفاء — 108v المطلقات — 111v محاسن وفاء النساء وضده mit dem Abschnitt حديث الزنا — 123r محاسن مكر النساء وضده — 127v محاسن الغيرة — 138r مساوى شدة الغيرة والعقوبة عليها — 141r ضده — 143r محاسن القيادة — 166r محاسن الدبيب — 168r ضده مساوى الدبيب — 170r محاسن الباه — 170v ضده فى مساوى العنّين — 172r محاسن النيروز والمهرجان mit den Abschnitten العلة فى صبّ الماء und صفة الايام — 175r محاسن الهدايا mit den Abschnitten التكلّف (التلطّف Cod. und التطلف) فى الهدايا, ومن الهدايا التى لم تسمع السامعون بمثلها, هدايا النيروز und هدايا الفصد — 183v محاسن الموت — 184v ضده. — In dieser Abtheilung, deren Abschrift 8 Jahre später als die erste Montag 10. Scha'bân 1060 (8. Aug.

[1] Ob ich hier ganz richtig معتوق الخراط lese, weiss ich nicht, da die Züge undeutlich sind.

1650) von derselben Hand vollendet wurde, fehlen bisweilen die ausdrücklichen Gegensätze. Vgl. Asiat. Museum der kais. Akademie zu St. Petersburg S. 291.

185 Bl. Octav, gegen 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, ägyptischer Zug, gedrängt und deutlich, die Namen in der ersten Abtheilung in schwarzem Tulut, Überschriften und Stichwörter, bisweilen auch die Anfangswörter roth, da und dort eine textberichtigende Randbemerkung mit صح. Erworben 1835 in Constantinopel und gut erhalten. — Mxt. 94.

357.

العقد الفريد

Die einzige Juwelenschnur, von Schihâb-ad-dîn Abû 'Amr Aḥmad Bin Muḥammad al-Andalusî aus Cordova, gewöhnlich Ibn 'Abd rabbihi genannt, geboren 246 (beg. 28. März 860) und gestorben 328 (beg. 18. Oct. 939)[1]. — Eine vortreffliche Sammlung anthologischer Materien der verschiedensten Art in 50 Capiteln, wovon je zwei ein Buch bilden. Der erste der beiden ungleichen Bände, aus denen das vorliegende Exemplar besteht, beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الاول بلا ابتداء الاخر بلا انتهاء الخ. Der Verfasser, welcher ausser den vorhandenen Quellen das mündliche Wort von Gelehrten, Schöngeistern und Weisen benutzte, stellte sich in dem Bewusstsein, dass es schwerer sei die besten Worte auszuwählen, als überhaupt Worte mit einander zu verbinden اختيار الكلام اصعب من تأليفه, die Aufgabe in der Auswahl streng zu Werke zu gehen und mit derselben gefällige Kürze zu verbinden وكان جوهر الجوهر ولباب اللباب وانما لي فيه تأليف الاختيار وحسن الاختصار. Den Titel Juwelenschnur[2] recht-

[1] So nach Angabe Ḥumeidi's im Codex Bl. 1r. — Vgl. ferner Ibn Chall. Nr. 45; Abû'l-fidâ, der das Werk benutzte (z. B. *I*, S. 11) in Ann. Musl. *I*, S. 206 und *II*, S. 410; Ḥ. Ch. *IV*, S. 232, Nr. 8200; Casir. *I*, S. 157 und *II*, S. 134; de Sacy in Chrestom. *I*, S. 396 (19) und Anthol. gramm., S. 443 (49); Fresnel in Lettres sur l'Hist. des Arabes avant l'Islamisme S. 84 flg.; Vie de Mohammed — par A. Noël des Vergers, S. 103 (11) und die vollständige Übersicht des Inhaltes in den Wiener Jahrb. B. *LIV*, S. 31—33. — [2] Der Zusatz الفريد verdankt sicher seinen Ursprung einem spätern Abschreiber oder Literaturhistoriker aus Nachahmung gleichlautender anderer Titel. Der Verfasser sagt einfach وسميته كتاب العقد und ebenso Ḥâdschî Chalfa.

fertigt er damit, dass das Werk auf feinem Faden und in schöner Ordnung die verschiedenartigsten Perlen der Rede enthalte. Jedem der 25 Bücher, je zu zwei Theilen جزأين, legte er den Namen eines kostbaren Edelsteins bei und spricht sich darüber selbst so aus: كلّ كتاب منها (من الكتب .d. i) قد انفرد باسم جوهرة من جواهر العقد فاولها كتاب اللؤلؤة فى السلطان ثم كتاب الفريدة فى الحروب ومدار امرها ثم كتاب الزبرجدة فى الاجواد والاصفياء ثم كتاب الجمانة فى الوفود ثم كتاب المرجانة فى مخاطبة الملوك ثم كتاب الياقوتة فى العلم والادب ثم كتاب الجوهرة فى الامثال ثم كتاب الزمرّذة فى المواعظ والزهد ثم كتاب الدرّة فى التعازى والمراثى ثم كتاب اليتيمة فى النسب وفضائل العرب ثم كتاب العسجدة فى كلام الاعراب ثم كتاب المجنبة فى الاجوبة ثم كتاب الواسطة فى الخطب ثم كتاب المجنبة الثانية فى التوقيعات والفصول والصدور واخبار الكتبة ثم كتاب العسجدة الثانية فى الخلفاء وتواريخهم وايامهم ثم كتاب اليتيمة الثانية فى اخبار زياد والحجاج والطالبيين والبرامكة ثم كتاب الدرّة الثانية فى ايام العرب ووقائعهم ثم كتاب الزمرّدة الثانية فى فواصل الشعر ومقاطعه ومخارجه ثم كتاب الجوهرة الثانية فى اعاريض الشعر وعلل القوافى ثم كتاب الياقوتة الثانية فى الالحان واختلاف الناس فيه ثم كتاب المرجانة الثانية فى النساء وصفاتهن ثم كتاب الجمانة الثانية فى المتنبّين والموسوسين والبخلاء والطفيليين ثم كتاب الزبرجدة الثانية فى طبائع الانسان وسائر الحيوان وتفاضل البلدان ثم كتاب الفريدة الثانية فى فضائل الطعام والشراب ثم كتاب اللؤلؤة الثانية فى الفكاهات والملح. Jedes der Bücher zerfällt in eine Menge Überschriften, eingeleitet theils durch die Bezeichnungen Abschnitt فصل, Capitel باب, Classe طبقة, theils ohne diese durch sich selbst, im Ganzen mehr Prosa als Poesie, nicht nur unterhaltend, sondern auch in hohem Grade belehrend. — Zwischen Bl. 266 und 267 im ersten Bande befindet sich eine Lücke von 3 Blättern, die im zweiten von Bl. 75r in der Mitte bis Bl. 76r viertletzte Zeile ausgefüllt wird, und die Seite 266v bricht mitten im 15. Buche mit den Worten فن من كتاب und dem Custos العسجدة الثانية ab. Der Schluss Bl. 267r rührt von anderer Hand her und von derselben am Rande die Bemerkung, von welcher es unsicher ist, ob sie zum vorliegenden Codex oder zu dem, aus welchem die Seite restaurirt ist, gehört: قال كاتب الاحرف ستر الله عيوبه قد اصلحت من هذا الكتاب مما عثرت عليه من زلّة او سقطة قاصداً بذلك تبيان الصواب لئلا تكون العبارة كالغصّة على الناظر فيها وتركت كثيرا من ذلك بحاله لم اغيره لكونه فى كلام العرب والالفاظ اللغوية اذ الامر فى ذلك مشتبه ولا بدّ من التثبت فيه والبحث عنه فلذلك تركته وانما عمدت الى العبارة الواضحة والالفاظ

اللوفة فاعربت عما وقع فيها حسب طاقتى ومبلغ فهمى ليانس بها قاريها فانه كان يقال اذا سخ الكتاب الحرف مرتين عاد فارسيا كتبته بخطى

Band I, 267 Bl. Folio, gegen 11¼ Z. hoch, 7½ Z. breit, Papier hellgelb und stark, Naschî, syrischer Zug, gedrängt zu 35 Zeilen, nicht scharf, deutlich und correct, sicher aus dem zehnten Jahrhundert n. Chr., Überschriften, Einführungsworte der weitern Rede und Einfassung roth, Anderes roth überstrichen, die ausgeschiedenen Überschriften am Rande und viele Namen und Wörter in schwarzem Tulut, zum Theil textberichtigende Randbemerkungen. — Ein Geschenk des Ritters von Acerbi an die k. k. Hofbibliothek aus dem J. 1830.

Band II beginnt mit Bl. 191 v des Bandes I und der Überschrift فريش كتاب كلام الاعراب und schliesst Bl. 286v mit der Bemerkung, dass die Abschrift desselben Sonntags zu Anfang des Dschumâdâ I 1152 (16. Aug. 1739) — wahrscheinlich ist 1252 zu lesen — vom Ḥâfiẓ Muḥammad (Bin) ʿAlî al-Ḥamdî aus Trapezunt الطربزونى, bekannt unter dem Namen Malikzâda, damals Scheich an der Freitagsmoschee Nuṣra جامع نصرت السلطانى, vollendet worden sei.

286 Bl. (Bl. 287 und 288 leer) Folio, 12¾ Z hoch, 8¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 29 Zeilen, neuere Abschrift, ziemlich gefällig, aber vielfach incorrect, Überschriften roth, Rand sehr breit. — Mxt. 318 und 319.

358.

قطب السرور فى وصف الخمور

Der Polarstern des Freudenhimmels über die Beschreibung der verschiedenen Weine, vom Scheich und Imâm Abû Isḥâḳ Ibrâhîm Bin al-Ḳâsim dem Secretär الكاتب aus Ḳeiruwân القيروانى, bekannt unter dem Namen ar-Raḳîḳ an-Nadîm, der nach Ḥâdschî Chalfa, welcher ihn Aḥmad statt Ibrâhîm nennt, um 340 (beg. 9. Juni 951) blühte. — Bl. 1r befindet sich der Titel in goldener und farbiger Vignette mit der Bemerkung in Goldbuchstaben, dass dieses Exemplar für die Bibliothek der Excellenz Schihâb-ad-dîn geschrieben worden sei برسم خزانة الجناب العالى المخدومى الشهابى اعزّه الله تعالى, und Bl. 1v beginnt das Werk selbst mit den Worten: الحمد لله ذى الفضل والانعام والجلال والاكرام اهل الطول والحامد الخ. Der Verfasser spricht hierauf von der Vortrefflichkeit des Weins, den alle Völker der vergangenen Jahrhunderte kannten und allen andern

Getränken vorzogen. Da verbot ihn der Koran und die Sunna setzte die Strafen für den Weintrinker fest. Dennoch hat ihn Gott andern seiner Geschöpfe nicht untersagt. Das bewog den Verfasser die Eigenthümlichkeiten und wunderbaren Eigenschaften des Weines zu erläutern und nachzuweisen, was Philosophen über seinen Nutzen und Schaden berichten, um dadurch auf seinen Adel und seine Vortrefflichkeit aufmerksam zu machen. Er sammelte, was sich in den ältern Büchern in Prosa und Versen zerstreut für und gegen den Genuss des Weines vorfand, sowie er selbst sich bald als sein Vertheidiger erhebt, bald sich mit dem Beweise abmüht, dass sein Genuss die grössten Übel nach sich ziehe. Er vereinigte das Zusammengehörige, erwähnt, wer zur Zeit der Unwissenheit Wein trank, schildert das Verhalten der Fürsten, ihrer Wezîre, Heerführer und Emîre seinem Genuss gegenüber und ordnete am Ende alphabetisch einen vollständigen Dîwân in zwei Bänden, der Alles enthält, was alte und neue Schriftsteller Angenehmes über den Wein gesagt haben. Den Schluss machen alle die Belege, welche unter jeder Bedingung den Genuss des Weines verbieten. Zur Ausführung dieses Planes bei Abfassung seines Werkes schickt er Bd. I, Bl. 4r eine höchst lehrreiche philologische Abhandlung über alle die Namen voraus, welche die Araber gebrauchten, um das Wort Wein und seine Qualitäten zu bezeichnen, sowie über die Etymologie dieser Namen ذكر اسماء الخمر ونعوتها واشتقاقها, nie ohne Beleg durch die gewichtigsten Stellen alter Dichter. Es folgt Bl. 14r ein allgemeiner Abschnitt über die Getränke, deren Nutzen und den Vorzug des Weines vor ihnen ذكر الاشربة ومنافعها وفضل الخمر عليها, Bl. 101v ein anderer über das Verhalten der Fürsten beim Weintrinken اخلاق الملوك على الشراب, und Bl. 114v über die Chalifen des Islâm خلفاء الاسلام d. h. über die Umajjaden von Mu'âwija an bis Marwân Bin Muḥammad Bin Marwân, die wahrscheinlich noch nicht so viel tranken, wie die Abbasiden, welche Bl. 189v von as-Saffâḥ an alle einzeln bis zu dem 329 (beg. 6. Oct. 940) verstorbenen ar-Râḍîbillâh aufgeführt werden. Überall sind hier eine Menge anziehender Anekdoten von Chalifen oder andern bedeutenden Personen eingemischt, welche, da sie dem Wein ergeben waren, Schöngeistern und Dichtern, die sich die Vortrefflichkeit dieses Getränkes zu besingen und die angenehmsten Dinge zu sagen um die Wette anstrengten, den Zutritt zu ihrer Gesellschaft eröffneten. — Von Bl. 332r an folgen Emîre und Wezîre, welche dem Beispiel ihrer Fürsten nachahmten الامرآء والوزرآء وظرائف اخبارهم فى الشراب. — So weit der

erste Band, der für das Alter des Buches und seines Verfassers, wie oben angegeben ist, unleugbares Zeugniss stellt, daher was über diese Periode hinausgeht in dem Auszuge aus diesem Werke, welchen Tornberg (Codd. Orr. bibliothecae regiae Universitatis Lundensis) unter *IV* der in Band befindlichen Handschriften erwähnt, als Zusatz des Epitomators Nûr-ad-dîn 'Alî al-Mas'ûdî betrachtet werden muss. Mit Bl. 346 v schliesst der erste Band mit der Bemerkung, dass der zweite mit den Worten قال العتابى بعث الى طاهر بن الحسن beginne, und so ist es. Die Abschrift wurde Sonnabends den 5. Ḏû'lḥiddscha 785 (29. Jan. 1384) vollendet. Noch folgen zwei Blätter 347 und 348 mit einzelnen von anderer Hand diagonal geschriebenen Gedichten von Bâcharzî, Abû'ṭṭajjib d. i. Mutanabbî, Abû'schschîṣ, Buḥturî und Andern.

346 Bl. (Bl. 347 und 348 Auszüge) hoch Quart, über 9½ Z. hoch, 6¾ Z. breit, Papier scheint baumwollenartig, weiss und rosig, Naschî gross, deutlich, fast vollständig vocalisirt zu 15 Zeilen, Überschriften und Stichwörter roth, mit Ausnahme einiger Flecke und gewischter Stellen zu Anfange, gut erhalten. — A. F. 84*a* (149).

Der zweite Band des Werkes ist nicht auch der zweite derselben Handschrift, beide aber zusammen enthalten das vollständige Werk. Nach der Aufschrift in goldener und farbiger Vignette الجزء الثانى من قطب السرور فى اوصاف الخمور وما يتعلق بها geht Bl. 1 v mit obigen Worten sogleich weiter. Dieser zweite Theil ist nicht weniger interessant, wie schon aus den Aufschriften der Capitel hervorgeht. Bl. 26 v: اخبار الشعراء المجّان — 83 r: منافع الاشربة ومضارّها على مذاهب الفلاسفة — 90 v: الطعام الذى يتقدم الشراب — 90 v: النقل لاصحاب الابدان النحيفة — 101 v: ذكر ما جاء فى مبادرة اللذات — 121 v: ذكر عدد الندامى وقلّتهم وكثرتهم — 123 r: ذكر ما جاء فى طىّ بساط النبيذ — 125 r: باب الأكثار والاقلال من الشراب — 129 v: ذكر ما جاء فى الصبوح — 134 v: ذكر ما جاء فى ذمّ الصبوح — 138 v: ذكر ما جاء فى التداعى (der Prophet sagte: من دخل على غير دعوة دخل سارقا) — 147 r: ذكر ما جاء فى الثقلاء — 153 r: ذكر ما جاء فى استهداء النبيذ — 159 r: باب ما جاء فى السُكر — 171 v: ذكر من حَرّم الخمر فى الجاهلية — 174 v: ذكر ما جاء فى الخُمار — 175 r: ذكر مذهب الفلاسفة والاطباء — 177 v: ذكر ما جاء فى العَرْبَدة — 182 r: ذكر ما جاء فى الاختلاف من الاشربة — 199 v: ذكر ما جاء فى تحريم الخمر وشدّة النهى عنها — 207 r: باب ما جاء فى الخمر من الشعر. Dieses letzte Capitel

enthält über vierthalbhundert (355) nach dem Endbuchstaben alphabetisch على حروف المعجم geordnete Epigramme auf das Lob des Weines. — Am Ende ist nur bemerkt, dass der zweite Band hier vollständig abschliesse und der Dîwân vollendet sei. Auch dieser Band ist alt.

296 Bl. Quart, 8¼ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier baumwollenartig, Naschî zu 17 Zeilen, deutlich, fast vollständig vocalisirt, die Überschriften und Stichwörter roth, obwohl gelesen, doch gut erhalten und gewiss ebenso alt wie Band I; am Rande bisweilen Textverbesserungen. — A. F. 84 *b* (150).

359.

المحبّ والمحبوب فى ذكر المشموم والمشروب

Der Liebende und der Geliebte über[1] die Wohlgerüche und die Getränke, vom Philologen und Dichter Abû'lḥasan as-Sarî Bin Aḥmad Bin as-Sarî al-Kindî aus Moṣul, bekannt unter dem Namen ar-Raffâ, der zwischen den Jahren 360 (beg. 4. Nov. 970) und 370 starb. Vgl. Ibn Chall. Nr. 256; Annal. Musl. *II*, S. 508 und Mutanabbi und Seifuddaula von Dieterici S. 147—155. — Die Einleitung beginnt Bl. 4v mit den Worten: الحمد لله الذى ادار كئوس المحبّة على اهل الادب الخ, worauf der Verfasser so fortfährt: وبعد فقد سألنى من مخالفته لا تستطاع ، وحقّه ان يجاب ويطاع ، ان اجمع له كتابا حاويا ، فى طريقه طاويا ، بذكر من شغف بالمحبة والاحباب ، والمشموم والشراب ، من اهل الذوق والآداب ، وما يتعلق بهما من الحكايات الظريفة ، والنوادر اللطيفة ، والاشعار الشائقة ، والابيات الفائقة ، والامثال الغريبة ، والحكم العجيبة ، منثور مرقوم ، مسجع ومنظوم ، تحفة للاحباب ، ونزهة للالباب وسمّيته بالمحبّ والمحبوب فى ذكر المشموم والمشروب. Der Inhalt der 25 Capitel, deren Überschriften hier um so mehr vollständig erwähnt werden müssen, als sie keine Übereinstimmung mit den von Dozy (*I*, S. 211—213) erwähnten verrathen, ist hier so bezeichnet: آ (Bl. 5r) الباب الاول (فى ذكر المحبّ والمحبوب وشروط الاصدقاء واهل الودّ وخلّان الوفاء وما يتعلق بمجالسهم وآداب الصحبة والندمان وحسن معاشرة الاخوان وكيفيّة اتّخاذ الخلّان — ٢ (6r) فى العشق والمغرمين (ذكر ماهية العشق — ذكر الاسباب للعشق — ذكر العشق المجازى

---

[1] So im Codex Bl. 5r. — Ḥ. Ch. *V*, S. 417 Nr. 11516 und Dozy im Catalog. *I*, S. 210 schreiben والمشموم والمشروب.

والمغازى) — ٣ (8 v) فى الاشربة والشراب وما يتعلّق بمجالس المحبّين والاحباب ذوى الالباب — ٤ (11 r) فى استعمالها على رأى الحكماء — ٥ (16 v) فى ما يجب على مستعملها من حقوق المنادمة وادب النديم — ٦ (29 v) فيما يختار من الندماء و ذكر من لطائفهم — ٧ (36 v) فى الاحسان الى الندماء وصلاتهم وحسن جوائزهم وهباتهم — ٨ (53 r) فى اشعارهم الرائقة وافكارهم الفائقة — ٩ (64 v) فى المغرمين بشربها والمصرّين عليها — ١٠ (67 r) فى استدعاآت الادباء نظما ونثرا — ١١ (72 r) فى وصفها بجميع انواعها وما وقع فيها من المعنى البليغ والتشبيه البديع — ١٢ (93 r) فى وصف الساقى وادبه — ١٣ (106 r) فى وصف ما اشتمل عليه مجلس الانس من اوانى الشراب وكاسات وطاسات وظروف وراوق وقنانى واباريق وغير ذلك — ١٤ (112 v) فى الاغانى وآلات الملاهى — ١٥ (132 r) فى وصف الشموع والفوانيس والسرج وغير ذلك — ١٦ (138 r) فى وصف مجلس الانس بعد تمامه وترتيبه وانتظامه وما يلتحق بذلك من ذكر ليالى الصبا وطرف من الخلاعة — ١٧ (145 r) فى الزهريات والرياحين والفواكه على طريق الخصوص والعموم والانفراد — ١٨ (168 r) فيما قيل فيها والكلام على فصل الربيع — ١٩ (171 v) فى الجداول والشادروانات والنواعير وغير ذلك — ٢٠ (174 r) فى نيل مصر ومفترجاتها نظما ونثرا — ٢١ (186 r) فى مفترجات البلدان على اختلاف انواعها — ٢٢ (188 r) فى النسيم ولطافته — ٢٣ (192 r) فى غناء الحمائم وحمائم الرسائل — ٢٤ (195 v) فى الغيم والمطر والرعد والبرق والبرد والشمس والقمر والليل والنهار والسماء والنجوم والصبح وغير ذلك — ٢٥ (205 v) فى المطولات والازجال من جميع ما تقدّم من الزهريات. Das letzte Capitel enthält lauter längere Gedichtstellen. Die Unterschrift Bl. 215 v ist folgende: تم كتاب الحبّ والمحبوب والمشموم والمشروب للاديب ابى احمد (?) الموصلى, worauf ein Datum in Abkürzungen und verschlungene Züge folgen. وكان الفراغ منه فى مستهلّ محرّم الحرام من شهور سنة خمسة عشر والف. Die Restauration wurde also im Anfange des Muḥarram 1015 (9. Mai 1606) vollendet.

220 Bl. (Bl. 1—3 und 216—220 leer) breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 21 Zeilen, im ursprünglichen Theile syrischer etwas eckiger, im Ganzen deutlicher Zug. Anfang und Ende Bl. 4—8 und 215 wurden von Ḥusein, bekannt unter dem Namen Ẓarîfîzâda, in maronitischem starken und deutlichen Zuge restaurirt. S. Bl. 4r. Aufschriften, Stich- und Anfangswörter roth, zahlreiche Textberichtigungen am Rande. Im Ganzen gut erhalten. Auch diesen Codex, der im Vente Gohier 1831 erstanden wurde, erhielt E. Scheid 1767 aus dem Orient. — Mxt. 35.

360.

محاضرات للامام الثعالبى

Die schlagfertigen Gegenreden, vom Imâm at-Ta'âlibî, wie auf dem Schnitt des Codex steht, oder هذه جُمَل جميلة من المحاضرات ونبذ جليلة من المحاورات, wie es in der Einleitung Bl. 2r lautet. Das die einzigen directen Merkmale für Bestimmung eines Titels und des Namens des Verfassers, daher die von mir aus dieser Handschrift herausgegebene Auswahl (منتخبات war zu sagen, nicht مختصرات) den Zweifel übrig lässt, ob der Titel مؤنس الوحيد, welchen von Hammer-Purgstall vorn hineinschrieb, auch wirklich zulässig sei. Wie sich aber für diesen Titel nichts anführen lässt, da ich bis jetzt kein zweites Exemplar irgendwo kenne, so auch nichts gegen denselben. Wohl aber hat sicher der bereits erwähnte Abû Manṣûr 'Abdalmalik Bin Muḥammad at-Ta'âlibî diese Anthologie zusammengestellt. Ihr Anfang lautet Bl. 1v: الحمد لله الذى الى كرمه ينتهى أمل الراغب الخ und der Inhalt ist aus meiner Ausgabe bekannt, welche um ihrer vielfachen Mängel willen wenigstens dem Texte nach nochmals, so Gott will, correcter und vollständiger erscheinen soll. Am Ende Bl. 173r stehen nur die Worte: هذا اخر ما انتهى الينا من هذه القالات und dann die gewöhnlichen Schlusswünsche.

173 Bl. hoch Octav, 9½ Z. hoch, über 5½ Z. breit, Papier dunklergelb, Naschî, grosser, deutlicher Koranzug zu 9 Zeilen, durchaus zwar, aber sehr fehlerhaft vocalisirt, etwa aus dem 10. Jahrhundert der Fl., die Aufschriften in rothem, die Namen in schwarzem Tulut, Einfassung golden, schwarz und roth. Mit Ausnahme überklebter nachtheiliger Wurmstiche gut erhalten. — Mxt. 37.

361.

يواقيت المواقيت فى مدح كلّ شئ وذمّه

Die Rubine der Feste und bestimmten Zeiten über das Lob und den Tadel jedweden Dinges, von demselben Ta'âlibî, der auch dieses Werk dem oben Nr. 232 genannten Präsidenten der militärischen Canzlei Abû 'Imrân gewidmet zu haben scheint, wie wenigstens die Worte der Einleitung des vorliegenden Exemplars vermuthen lassen, welche vollständig so lautet:

الحمد لله ما امكن الحمد والى ان ينقطع العدّ وصلوته على خير من أُرْسِلَ بخير ما أُنْزِلَ محمد المصطفى وآله هذا اطال الله بقاء مولانا الامير الجليل العالم العادل صاحب الجيش وادام علاه كتاب ترجم بيواقيت المواقيت فى مدح كلّ شئ وذمّه لم اسبق الى جمعه وابتداع وضعه وشاهدى (على دعواى) انّ خزانة كتبه اعمرها الله بدوام عمره وهى معدن المُلَح والطُرَف وقانون النكت والتحف خالية من مثله فى فنّه فافتتحته بنيسابور وتطرقته (Dozy richtig وتَطَرَّقْتُهُ) بجرجان وتنصفته بالجرجانية واستتممته بغزنة والله الموفق. Vgl. Dozy *I*, S. 217—218. Er begann also das Werk, dessen Anlage ganz neu sei, in Nîsâbûr, schrieb einen Theil davon in Dschordschân, vollendete es bis zur Hälfte in Dschordschânîja und brachte es in Gazna zu Ende. Hierauf verzeichnet er den Inhalt der 79 Capitel, die sich auch bei Dozy (S. 216—217) finden, hier aber aus einem später anzuführenden Grunde wiederholt werden sollen. Das Werk ist ursprünglich sicher auf 80 angelegt oder mit dem Gegensatz als besonderes Capitel auf 160, wie auch die Bemerkung nach dem Fihrist sagt: فهذه مائة وستون بابا فى الاضداد; allein durch Auslassungen der Abschreiber, ganz abgesehen von den verschiedenen Redactionen an sich, weichen die einzelnen Handschriften und so auch die beiden Wiener insoweit von einander ab, als jede einige Capitel hat, die der andern abgehen. Die Capitel sind hier unter der Überschrift ثبت ابواب الكتاب folgende: ١ مدح الدنيا وذمّها ٢ مدح الدهر وذمّه ٣ مدح السلطان وذمه ٤ مدح عمل السلطان وذمه ٥ مدح الوزارة وذمها ٦ مدح العقل وذمه ٧ مدح العلوم وذمها ٨ مدح (الخط و) الكتابة وذمها ٩ مدح الادب وذمه ١٠ مدح الشعر وذمه ١١ مدح الكتب (والدفاتر) وذمها ١٢ مدح التجارة (والسوق) وذمها ١٣ مدح الضياع وذمها ١٤ مدح الدور والابنية وذمها ١٥ مدح الحمام وذمه ١٦ مدح المال وذمه ١٧ مدح الغناء وذمه (مدح الفقر وذمه) ١٨ مدح القناعة وذمها ١٩ مدح القلة وذمها ٢٠ مدح اللسان وذمه ٢١ مدح الصمت وذمه ٢٢ مدح الصبر وذمه ٢٣ مدح الحلم وذمه ٢٤ مدح المشورة وذمها ٢٥ مدح التأنى وذمه ٢٦ مدح الوحدة والعزلة وذمها ٢٧ مدح الشجاعة وذمها ٢٨ مدح الجود وذمه ٢٩ مدح البخل وذمه ٣٠ مدح الحياء وذمه ٣١ مدح الحقد وذمه ٣٢ مدح الاخوان والاصدقاء وذمهم ٣٣ مدح المزاح وذمه ٣٤ مدح العتاب وذمه ٣٥ مدح الحجاب وذمه ٣٦ مدح الزيارة وذمها ٣٧ مدح النساء وذمهنّ ٣٨ مدح التزويج وذمه ٣٩ مدح الجوارى وذمهنّ ٤٠ مدح العيال وذمه ٤١ مدح الولد وذمه ٤٢ مدح البنات وذمهنّ ٤٣ مدح الغلمان وذمهم ٤٤ مدح (الخط و)

العذار وذمه ٤٥ مدح المماليك وذمهم (مدح الخصيان والاستاذين) ٤٦ مدح النبيذ وذمه
٤٧ مدح الصبوح وذمه ٤٨ مدح السماع وذمه ٤٩ مدح الزجاج وذمه ٥٠ مدح
الذهب وذمه ٥١ مدح الشطرنج وذمه ٥٢ مدح النرجس وذمه ٥٣ مدح الورد وذمه ٥٤ مدح
الشتا وذمه ٥٥ مدح المطر وذمه ٥٦ مدح الصيف وذمه ٥٧ مدح القمر وذمه ٥٨ مدح
السفر وذمه ٥٩ مدح الغربة وذمها ٦٠ مدح الفراق وذمه ٦١ مدح البكا وذمه ٦٢ مدح
الرياء وذمها ٦٣ مدح الهدية وذمها ٦٤ مدح الدَّيْن وذمه ٦٥ مدح الشباب وذمه ٦٦ مدح
الشيب وذمه ٦٧ مدح الخضاب وذمه ٦٨ مدح المرض وذمه ٦٩ مدح الموت وذمه ٧٠ مدح
السواد وذمه ٧١ مدح (السفهاء و) الغوغاء وذمهم ٧٢ مدح العمى وذمه ٧٣ مدح الحبس وذمه
٧٤ مدح التعليم وذمه ٧٥ مدح الرقيب وذمه ٧٦ مدح لا وذمها ٧٧ مدح اليمين وذمه
٧٨ مدح شهر رمضان وذمه ٧٩ مدح الوعد وذمه

Die in () eingeschlossenen Wörter und Capitel finden sich im Leydner und dem folgenden Wiener Codex, und zwar die Capitel zwischen ١٧ und ١٨ und ٤٥ und ٤٦, während in beiden genannten Handschriften die Capitel ٧٨ und ٧٩ fehlen. Wichtig ist überdem die von dem frühern Besitzer der Handschrift Sajjid Muḥammad ʿAṭâallâh Bl. 1r unter dem Titel gemachte Bemerkung: عندى كتاب مسمّى بالظرائف واللطائف كانّ هذا الكتاب ذاك وبينهما فيما عدا الاسم والديباجة اتّحاد واشتراك. Also ein zweites Werk des Ṯaʿâlibî unter dem Titel الظرائف واللطائف, welches der genannte Muḥammad besass, wich eben nur durch den Titel und die Vorrede von dem يواقيت المواقيت ab. Jenes befindet sich im Escurial (s. Casir. *I*, S. 155, Cod. *DXXVIII*) und über diese beiden Redactionen vgl. Dozy *I*, S. 219. — Zwar schliesst der Codex Bl. 61v das باب مدح اليمين mit den Worten: تمّ الكتاب بعون الله وقوته على يد الفقير محمد, doch setzen die beiden folgenden restaurirten Blätter 62 und 63 den Text durch folgende Capitel fort: مدح — ذم اليمين مدح الكلب — ذم الكلب — (sic) ذم النعل — ذم الحمار — الحمار und zuletzt مدح شهر رمضان und ذم شهر رمضان, worauf von derselben restaurirenden Hand Bl. 63v die abermalige Unterschrift تمّ كتاب يواقيت المواقيت فى مدح الشئ وذمّه للامام الثعالبى رحمه الله beigefügt ist. Die Zuthat beweist, dass ein späterer Besitzer dieses Codex am Ende eines andern Exemplares jene angefügten Capitel vorfand und seinem Exemplar einverleibte.

63 Bl. (Bl. 64 leer) klein Quart, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $7\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier stark und hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, obwohl flüchtig, doch sehr deutlich, Überschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — N. F. 41.

362.

Dasselbe Werk in einer andern Redaction, wie die ganze Vorrede zeigt, welche so lautet: الحمد لله حمد الشاكرين وصلوته على النبي محمد وآله اجمعين قال الشيخ ابو منصور عبد الملك بن اسمعيل هذا كتاب مترجم بيواقيت المواقيت فى مدح كل شئ وذمه وتزيينه وتهجينه وقد كنت ألّفته لبعض الملوك ثم زدت على الايام فى ابوابه واضفت اليه ما يصلح الالحاق به وهذا ثبت ابواب الكتاب

Das neunte Capitel مدح الادب وذمه, sowie die beiden letzten, fehlen hier wie im Leydner Exemplar, und auch hier folgt am Ende des Verzeichnisses eine verstümmelte Angabe ihrer Gesammtzahl mit den Gegensätzen zu 150, also einfach 75, (مائة) وخمسون بابا فى الاضداد mit dem Zusatze وهذا حين افتتاحها وساقة مودعاتها والله الموفق للصواب, worauf sogleich der Text mit Capitel 1 beginnt. Der Codex ist eine neue vom zweiten Custos der Bibliothek des Râgibpascha, as-Sajjid Muḥammad al-Chulûṣî, gewöhnlich Tschauschzâda الخلوصى المعروف بجاوش زاده genannt, aus einem Exemplare dieser Bibliothek unter dem Titel يواقيت المواقيت فى مدح كل شئ وذمه وتزيينه وتهجينه besorgte und 11. Ramaḍân 1246 (23. Febr. 1831) vollendete Abschrift.

82 Bl. Quart, fast 9 Z. hoch, $6\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 23 Zeilen, deutlich und gefällig, Überschriften roth, Rand breiter als der Text. Sehr gut erhalten. — Mxt. 36.

363.

يتيمة الدهر فى محاسن اهل العصر

Die Edelperle der Zeit, enthaltend die schönsten Proben der Zeitgenossen d. h. Proben der Glanzstellen aus den mitlebenden Dichtern, von dem obengenannten 350 (beg. 20. Febr. 961) gebornen und 429 (1038) gestorbenen Scheich und Philologen Abû Manṣûr ʿAbdalmalik Bin Muḥammad Bin Ismâʿîl aṯ-Ṯaʿâlibî d. i. der Kürschner oder Fuchsfellhändler, aus

Nîsâbûr. Der Inhalt dieser kostbaren Sammlung ist, so weit er hier anzuführen wäre, vollständig bekannt. S. Vorrede zum „Vertrauten Gefährten des Einsamen" S. *XXI* flg., hier aus damaligem Mangel eines vollständigen Exemplars nur von der Hälfte des Werkes; Catalog. Bibl. Bodlej. S. 314—320; Mutanabbi und Seifuddaula von Dieterici S. 18—21 und 179—196; Codd. biblioth. Upsal. von Tornberg S. 203 flg.; Ḥ. Ch. *VI*, S. 508, Nr. 14452. — Bl. 1v—3r ist leer, Bl. 3v—5r von neuer netter Hand ein alphabetisch (d. h. den Buchstaben nach, nicht aber streng innerhalb der Buchstaben) geordnetes Verzeichniss der aufgenommenen Dichter, Bl. 6r Schmuztitel wie Bl. 1r, Bl. 7r einige Notata und Namen von frühern Besitzern, bis Bl. 8v das Werk mit den Worten anfängt: حمد الله خير ما بدئ به الكلام وختم وصلى الله على خير نبى ارسل الخ. Dasselbe zerfällt, wie bekannt, in vier Theile, hier Bl. 9v—111v, 112r—174v (Bl. 175 und 176r leer), 176v—237r und 237v—305r, und diese in Capitel und Abschnitte. In dem kurzen Vorwort bemerkt der Verfasser, dass er das Werk 384 (beg. 15. Febr. 994) zu schreiben begann. Die Abschrift wurde Ende des Rabî' I 1057 (5. Mai 1647) vollendet.

305 Bl. klein Folio, gegen 10½ Z. hoch, gegen 7 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ zu 27 Zeilen, cursiv, etwas gedrängt, deutlich und gefällig, Überschriften, Einführungs- und Stichwörter, Namen und Einfassung des Textes roth, am Rande bisweilen verbessernde oder kritisirende Glossen. Gut erhalten. — Mxt. 117.

364.

Die beiden ersten Theile desselben Werkes Bl. 3v—233v und 234r—367r. — Bl. 1v enthält das Verzeichniss der Capitel jener ersten Theile, Bl. 2. ist leer, Bl. 3 mit dem Originaltitel giebt die Biographie Ṯa'âlibî's nach Ṭaschköprizâda's Auszuge aus Ibn Challikân. Der Anfang mit einer kleinen Abänderung lautet hier: الحمد لله خير ما بدئ به الكلام وختم وصلى الله تعالى على المصطفى محمد وآله وسلم الخ. Die Abschrift vollendete Aḥmâd Bin Muḥammad Bin 'Alî al-Maulawî aṭ-Ṭarâbulusî am Ḳurbân Beirâm عيد الاضحى d. i. 10. Ḏû'lḥiddscha 1178 (31. Mai 1765) zu Constantinopel.

367 Bl. Quart, 8 Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier weiss, gelblich und dunkelrosa, Naschî, gewöhnlich zu 24 oder mehr Zeilen, bis Bl. 187 ziemlich

vocalisirt, deutlich, gedrängt, Überschriften roth, Vieles roth überstrichen, Randglossen und Textverbesserungen mit صح und ق d. i. قاموس. Gut erhalten. — A. F. 188 (704).

365.

تتمة يتيمة الدهر

Die Ergänzung zur Edelperle der Zeit, ebenfalls von Ṯa'âlibî. Diesen in den Katalogen der europäischen Bibliotheken nicht erwähnten und vom Verfasser selbst besorgten Supplementband zu seiner Jatîma, welcher unstreitig der von Ḥâdschî Chalfa (*VI*, S. 510) gekannte, aber in allen Handschriften desselben mit بتمة التتمة (wofür تتمة التتمة zu lesen sein wird) bezeichnete مجلد اخر, liess Herr von Kremer bei seinem Aufenthalt in Haleb 1849 daselbst abschreiben. S. Sitzungsberichte der kais. Akademie zu Wien 1850. Erste Abtheilung. April und Mai S. 214 und vgl. Ibn Ḳuṭlubuga Vorw. S. *XIII*. — Diese ziemlich correcte Abschrift schickt Bl. 1v—5r den Schluss der Dumjat alḳaṣr unter der im nächstfolgenden Codex weiter zu erwähnenden Aufschrift فصل ستتة خلخال الكتاب (übereinstimmend mit Bl. 219r—221r des Codex Nr. 367) zugleich Bl. 4r und v mit der Unterschrift des Originals voraus, das von Jûsuf al-Badî'î im Ḏû'l-ḳa'da 1051 (Febr. 1642) für die Bibliothek des Mollâ Nadschm-ad-dîn Efendi copirt worden war. Nach einigen Gedichten auf die Dumjat al-ḳaṣr folgen die leeren Blätter 5v—8v, offenbar zur Ausfüllung der Lücke am Anfange des Werkes bestimmt, da Bl. 9r der Text mitten im Satze mit den Worten beginnt: السيرة ، من ابكار افكارهم كابى مطاع ذى القرنين ناصر الدولة ابى محمد الحمدانى und mit mehrern Namen fortführt. Wahrscheinlich fehlte nur das erste Blatt der Vorrede im Original, welche in ihrem Verlauf am Schlusse Bl. 9r den Titel (وقد تتمة التتمة قررت عنوان الكتاب على تتمة التتمة) erwähnt und den in dieser Ergänzung festgehaltenen Gang kurz und scharf angiebt. Die gleichwie im Hauptwerk behandelten vier Theile tragen folgende Aufschriften: تتمة القسم الاول (Bl. 9) فى محاسن اهل الشام واليمن والجزيرة ومصر والمغرب والموصل وما يجاورها ويدانيها تتمة القسم الثانى (33r) فى محاسن اشعار اهل العراق بل احاسنها وما يتصل بها من احاديثهم تتمة القسم الثالث (50r) فى محاسن اهل الرى وسائر بلاد الجبل وما يجاورها من جرجان وطبرستان تتمة القسم الرابع (84r) فى محاسن اهل خراسان وما يتصل بها من سائر البلدان قد اعتمدت بهذا القسم الاخير

من كتاب تتمة اليتيمة ان ابدا باهل نيسابور ونواحيها ثم امتد الى سائر بلدان خراسان ثم (118 v) اذكر اركان الدولة واعيان الحضرة العالية حرسها الله وآنسها والمتصرّفين على اعمالها والمتّصلين بخدمتها وغيرها

Ferner fügt der Verfasser von Bl. 136 v — 152 v ein Schlusswort folgenden Inhalts an: خاتمة الكتاب تشتمل على ذكر اقوام مختلفى الرتب متفاوتى التاريخ غير معطين حقوقهم من التقديم والتاخير وهم من كل الاقسام الاربعة فبعضهم مَن استقرّبهم تاخّرهم (Cod. من استفدتهم تاخره) ومنهم قوم ما أنسانيه الا الشيطان ان اذكرهم فى اماكنهم فقد جمعت فى هذا الفصل محاسنهم على ما خبلت وكتبت من لطائف غررهم وملحهم ما يجرى مجرى الحلوا التى تقدم فى اواخر الموائد وتكتمل به الكتاب und ein Schlusswort ebenda Bl. 152 v — 153 v zu diesem Schlusswort mit der Überschrift: وهذه خاتمة الخاتمة فى ذكر الاستاد الاوحد ابى عثمان اسمعيل بن عبد الرحمن الصابونى

Der Band giebt von nicht weniger denn 211 Dichtern der verschiedensten Länder unter Mittheilung der schönsten Blüthen ihres Geistes Nachricht, und der Verfasser schliesst ihn mit den Worten: قال مولف الكتاب قد انجزت ما وعدت ووفيت لما ضمنت ووقفت حيث انتهيت ، من كتاب تتمة اليتيمة ، اذ اودعته من بدائع النظم واحاسنه ، ولطائف النثر وظرائفه ، ما يستميل القلوب بجدّته وغضاضته ، وتقف الاهوآء على براعته وحلاوته ، فكتاب اليتيمة الان كراس المال ، وهذا الكتاب الذى هو فرخه وعلاوته كالربح المستفاد والربح اطيب وبالقلب اعلق ونسيمه اعبق ، ولله الحمد

تتمة تمت برسم الذى	جلّت معانى فضله عن مثال
علامة الايام شمس التقى	نجم الهدى بدر سماء الكمال
كشاف اسرار العلوم التى	قد قصّرت عنها فحول الرجال
لا زال يسمو قدره دائما	ما خطرت ريح الصبا والشمال

Diese vier Verse gehören dem Abschreiber an, dessen Unterschrift so lautet: وقد تم نسخه بحمد الله سبحانه وتعالى بقلم افقر عباده فرج الله بن نعمة الله مخزومة من طائفة السريان الكاثوليكيين وذلك فى اول يوم تشرين غربى سنة ١٨٤٩ مسيحية تم

153 Bl. Quart, fast 8 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 19 Zeilen, deutlich und als neuer Zug gefällig, Überschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 668.

366.

دمية القصر وعصرة اهل العصر

Das Bild des Schlosses und die Zuflucht der Zeitgenossen, die bekannte Fortsetzung der genannten Edelperle der Zeit, welche auf gleiche Weise nur die Fortsetzung einer ältern poetischen Anthologie des Astronomen Hârûn war. S. II. Ch. *II*, S. 4—5 und *VI*, S. 509—510. — Ihr Verfasser, der im J. 467 (beg. 27. Aug. 1074) getödtete Dichter Abû'lḥasan 'Alî Bin al-Ḥasan Bin 'Alî Bin Abî'ṭṭajjib al-Bâcharzî,[1] erzählt in der Einleitung, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: احمد الله على ما اسبغ من اذيال افضاله الخ, den Gang seiner Erziehung, seine Reisen und Studien, und nachdem er Bl. 5v den Titel seines Buches genannt, bringt er einen kurzen Abschnitt فصل als Widmung, den er die Krone des Buchs تاج الكتاب nennt,[2] ehe er, wie er sagt, auf die ausführliche Behandlung seines Gegenstandes eingeht, geradeso wie er dasselbe mit einem die Fussknöchelringe خلخال الكتاب überschriebenen Abschnitt Bl. 140r schliesst. Noch bemerkt er Bl. 5v: ثم خرجت اقسام طبقات الاسماء على عدد طباق السماء فلكل مقام فيها مقال ولكل طبقة منها رجال وهم ازواج ثلاثة ، منهم السابقون الاولون ، ومنهم اللاحقون المخضرمون ومنهم المحدثون العصريون. Er theilte also sein Werk nach den sieben Gewölben des Himmels in gleichviel Classen der Namen und wies dem Worte und dem Manne je seinen Platz und seine Classe an. Die Dichter selbst bilden drei Arten: Die Vorvordern oder die dem Islâm vorausgehenden Ersten, die Nachfolgenden zugleich vor und nach dem Islâm Lebenden, und die Spätern die Zeitgenossen. Die sieben Theile sind die folgenden: القسم الاول (Bl. 6v) فى طبقات البدو والحجاز القسم الثانى (17r) فى طبقات شعراء الشام ودياربكر واذربيجان والجزيرة وسائر بلاد المغرب القسم الثالث (32r) فى فضلاء العراق القسم الرابع (39v) فى شعراء الرى والجبال واصفهان وفارس وكرمان القسم الخامس (46v) فى فضلاء جرجان واستراباد وقومس ودهستان

---

[1] S. den vertrauten Gefährten des Einsamen Vorr. S. *XXII* flg. — [2] Zur Rechtfertigung dieser Benennung bemerkt der Verfasser: كان كتابى هذا بين رعايا الكتب اميرا. Zugleich veranlasste sie den falschen Titel Bl. 1v: تاج الكتاب فى طبقات شعراء العرب.

وخوارزم وما وراء النهر القسم السادس (54r) فى شعراء خراسان وقهستان وبست وسجستان وغزنة وما يضاف اليها القسم السابع (134v) فى طبقة من ائمة الادب هولاء قوم ليس لهم فى دواوين الشعر رسم ولا فى قوانين الشعر اسم. Unter den Dichtern, deren Dîwâne nicht gesammelt sind, werden z. B. genannt Abû'lḥasan Ibn Fâris, Abû'lfatḥ 'Uṯmân Ibn Dschinnî, Asad al-'Amirî, 'Alî Bin Ḥarb al-Bijârî u. s. w. Im Verlauf einzelner Artikel finden sich zur Erklärung oder weitern Ausführung besondere Abschnitte فصل. Ein solcher beginnt z. B. Bl. 121r mit den Worten: قلت لنيسابور اثنا عشر ناحية وزوزن كما زعموا دارها وهى رحًا على الفضل مدارها. — Die Abschrift des Codex, der Bl. 142v schliesst, wurde in den letzten Tagen des Radschab 1254 (Mitte October 1838) zu Constantinopel vollendet.

142 Bl. Quart, 8¾ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 23 Zeilen, gedrängt, als neue Abschrift ziemlich gefällig, mehr deutlich als correct, Überschriften und Namen der Dichter roth, Rand breit. Sehr gut erhalten. — N. F. 395.

367.

Zweites Exemplar desselben Werkes mit dem Titel Bl. 1r von anderer Hand und in der Einleitung: دمية القصر للباخرزى ذيل يتمة الدهر للثعالبى. Anfang Bl. 1v. Nach der Bemerkung am Schlusse Bl. 221r wurde die Abschrift am Ende des Dschumâdâ II 1073 (Anfang Febr. 1663) vollendet.

221 Bl. (Bl. 222 leer) Octav, 9¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 25 Zeilen, etwas flüchtig, gedrängt, deutlich und gefällig, Überschriften und Puncte roth. Gut erhalten. — Mxt. 207.

368.

Drittes Exemplar, das, nachdem Bl. 154v—156v der Abschnitt خطأ الكتاب vollendet ist, von Bl. 157r—178v die kurze Biographie des Dichters unter der Aufschrift ابو الحسن على بن الحسن بن على بن ابى الطيب الباخرزى الشاعر nebst einer längern Auswahl seiner grössern und kleinern Gedichte aus seinem Dîwân als eine sehr werthvolle Zugabe folgen lässt. Der Schluss Bl. 178v lautet: اخر الملتقط من ديوان ابى الحسن على بن الحسن الباخرزى

178 Bl. (Bl. 179—181 leer) breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss, neuere in Constantinopel besorgte Abschrift, Naschî zu 21 Zeilen, deutlich und gefällig, weniger correct, Überschriften roth. Sehr gut erhalten. — A. F. 219.

369.

محاضرات الادبآء ومحاورات الشعرآء والبلغاء

Die schlagfertigen Gegenreden der Philologen und die Unterhaltungen der Dichter und Beredten, vom Scheich und Imâm Abû'l-ḳâsim al-Ḥusein Bin Muḥammad Bin (?) al-Mufaḍḍal, gewöhnlich ar-Râgib al-Iṣfahânî genannt und im J. 502 (beg. 11. Aug. 1108) gestorben.[1] Bekanntlich gilt diese Anthologie, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى تقصر الاقطار ان تحويه الخ, für ein Haupt-, und Musterwerk dieser Gattung, welches der Verfasser auf das Verlangen seines Sajjid, den er nicht nennt, aus seinem Vorrath an eigenen Schöpfungen und seinen Sammlungen aus den Schriften Anderer verfasste. Er sagt darüber in der Vorrede: وبعد فان سيدنا احبّ ان اختار له مما صنفت من نكت الاخبار ومن عيون الاشعار ومن غيرهما من الكتب فصولا فى محاضرات الادبآء ومحاورات الشعرآء والبلغاء يجعلها صيقل الفهم ومادة العلم ففعلت ذلك ايجابا له — وقد تحريت فيما اخرجته من كل باب غاية الاختصار والاقتصار — لكن عظم حجم الكتاب بعض العظم لكثرة فصوله وتحقيق تفاصيله وقد جعلت ذلك حدوداً وفصولا وابوابا وعدّتها خمسة وعشرون وذكرت جملة الحدود والفصول فى اول الكتاب ليسهل طلب كل معنى فى مكانه ووضعت كل نكتة فى الباب الذى هو اليق به وان كان كثير من ذلك يصلح استعماله فى امكنة. — Er befleissigte sich also nicht nur an sich der Kürze, sondern beschränkte sich auch auf das Beste. Dessenungeachtet wurde das Werk wegen der Menge Abschnitte und der scharfen detaillirten Abtheilungen immerhin stark. Er vertheilte den Stoff in 25 Begrenzungen حدود, welche in Abschnitte فصول und Capitel ابواب zerfallen, und setzte ihr Verzeichniss an die Spitze, um das Aufsuchen zu erleichtern. Diese 25 Begrenzungen füllen vier Bände مجلدات, wovon der erste die Begrenzung 1

---

[1] Dass 502 sein Sterbejahr ist, sagt Ḥâdschî Chalfa zwar nur an der einzigen Stelle *I*, S. 203, Nr. 279, wo im gedruckten Text سنة نيف وخمسمائة steht, allein einige Codices bezeichnen hier das Jahr bestimmter durch 502. Daher ist die Bemerkung Sujûṭî's Ḥ. Ch. *II*, S. 245 كان فى اوائل المائة الخامسة gleich der Phrase Ḥ. Ch. *II*, S. 361, Nr. 3272 und S. 384, Nr. 3438 المتوفى فى رأس المائة الخامسة, die, anders wie in unserer Sprachweise, durch „im Anfange des sechsten Jahrhundertes" zu fassen ist und von mir auch initio seculi sexti anstatt quinti zu übersetzen gewesen wäre. Vgl. Zeitschr. der DMG. 1851 S. 70 und 71.

bis 5, der zweite die 6 bis 11, der dritte die 12 bis 19, der vierte die 20 bis 25 umfasst, und sind im Einzelnen folgende: الحد الاول (Bl. 3r) في العقل والعلم والجهل وما يتعلق بها (فصول 20 Abschnitte) ٢ (47r) في السيادة وذويها واتباعها (4 Abschnitte) ٣ (65v) في الانصاف والظلم والحلم والعفو والعقاب والعداوة والحسد والتواضع والتكبر (6 Abschnitte) ٤ (80v) في النصرة والاخلاق والمزاج (المزح und المزاح And.) والحيا والامانة والخيانة والرفعة والنذالة (النذالة And. 7 Abschnitte) ٥ (95v) في ذكر الابوة والبنوة ومدحهما وذمهما والاقارب (4 Abschnitte) ٦ (108v) في الشكر والمدح والذمّ والاغتياب والادعية والتهنية والهدايا والطبّ والمرض والعيادة (7 Abschnitte) ٧ (130v) في الهم (الفهم And.) والجد والاماني والاجال (والامال And. 3 Abschnitte) ٨ (135r) في الصناعات والمكاسب والتقلب والغنى والفقر (7 Abschnitte) ٩ (159v) في الاستعطاء والعطاء (6 Abschnitte) ١٠ (181v) في الاطعمة والاكلة والقرى (5 Abschnitte) ١١ (198r) في الشرب والشراب واحوالهما وآلاتهما (6 Abschnitte) ١٢ (216v) في الاخوانيات ١٣ (218r) في الشجاعة وما يتعلق بها (8 Abschnitte) ١٤ (228r) في الغزل (العزل And.) ومتعلقاته (15 Abschnitte) ١٥ (242r) في الزوج والازواج والطلاق والعفة والتدنث (4 Abschnitte) ١٦ (256r) في المحموقات (المجونات And. والسخف (4 Abschnitte) ١٧ (267r) في خلق الانسان واسامهم (5 Abschnitte) ١٨ (280r) في الملابس والفرش (2 Abschnitte) ١٩ (284r) في ذمّ الدنيا وانكشاف نوبها (النوب And. ٢٠ (289v) في الديانات والعبادات ٢١ (318r) في الموت واحواله (2 Abschnitte) ٢٢ (327r) في السماء والازمنة والامكنة والمياه والنبات والاشجار والنيران (8 Abschnitte) ٢٣ (342v) في الملك والجن (2 Abschnitte) ٢٤ (343v) في الحيوانات (5 Abschnitte) ٢٥ (358v) في فنون مختلفة. Die Abschrift wurde von 'Alîchân Bin Hamza Bin Nadschm al-Kâzimî al-Dschauharî für den Aliden Radî-ad-dîn الحضرة العلوية الرضوية, zu dessen Preise er noch eine Kasîde von 50 Distichen folgen lässt, besorgt, ohne jedoch die Zeit ihrer Vollendung zu erwähnen.

366 Bl. Folio, 11¾ Z. hoch, 7¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 26 Zeilen, gefällig, deutlich, die Hauptüberschriften tulutartig und schwarz, die untergeordnetern in rothem kleineren Zuge, auf den ersten Blättern mit Rand- und Interlinearglossen, darunter textberichtigende. Das erste Blatt ist aus dem folgenden Codex von Hammer-Purgstall ergänzt. Bl. 2 und 3 enthält das Verzeichniss der حدود und فصول. Sonst gut erhalten. — N. F. 51.

370.

Zweites Exemplar desselben Werkes in zwei Quartbänden von derselben Hand, deren erster Bl. 1v beginnt, Bl. 2r bis 4r das Verzeichniss der Theile enthält und Bl. 417v mit der eilften Abgrenzung als der ersten Hälfte des Werkes schliesst, während der zweite die zwölfte في الاخوانات beginnt und Bl. 414 schliesst ohne irgend eine Angabe des Namens des Abschreibers oder der Zeit der vollendeten Abschrift.

Band *I* الجزء الاول 417 Bl. (Bl. 418 leer) breit Octav, über 8 $^1/_4$ Z. hoch, 5 $^1/_2$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 25 Zeilen, syrischer gefälliger und deutlicher Zug, Überschriften roth und grün, Einfassung roth. Gut erhalten. — Band *II*, 414 Bl., sonst ganz wie Band *I*. Der Codex war früher im Besitz des türkischen Leibarztes Sajjid Muṣṭafâ Mas'ûd, der seinen Namen mit dem J. 1229 (1814) vorn einzeichnete. Erworben in Constantinopel 1826. — A. F. 144 und 145 (712).

371.

المقامات

Die Makâmen des Scheich und Imâm Abû Muḥammad al-Ḳâsim Bin 'Alî Bin Muḥammad Bin 'Uṯmân al-Ḥarîrî aus Baṣra, geboren daselbst 446 (beg. 12. Apr. 1054) und gestorben 516 (beg. 12. März 1122) oder 515 (beg. 22. März 1121). Die Calcuttaer, die dreifache Pariser von Caussin de Perceval, de Sacy, Reinaud und Derenburg, und die Bulaker Textausgaben, die deutsche Übersetzung von Rückert in zwei Ausgaben, die englische von Theodore Preston (London 1850), die lateinische von Peiper und die frühern Arbeiten von Albert Schultens, Reiske, Chappellow und da und dort zerstreute ältere und jüngere Proben und Notizen haben dieses in Erfindung und Sprache gleich bedeutende Kunstwerk bereits zu einem Gemeingute der ganzen gebildeten Welt gemacht.

Die Wiener Exemplare sind nicht ohne besonderen Werth. Das älteste datirt noch aus demselben Jahrhundert, in welchem Ḥarîrî starb und weist die Kette der Scheiche nach, deren Tradition der Correctheit des Textes dieses Exemplares zu Grunde liegt. Gleich an der Schwelle des Codex Bl. 1r finden

sich die Namen mehrerer Scheiche, die bezeugen, wie Einer unter dem Andern bis zu dem Verfasser selbst hinauf die Maḳâmen lasen mit Verzeichnung der Textberichtigungen, welche in letzter Instanz auf dem eigenen Exemplare Ḥarîrî's beruhten. Leider ist in diesem uralten Zeugniss manches Wort weggerieben oder weil wurmstichig überklebt, so dass den Text desselben herzustellen kaum möglich ist. Es lag seinem Aussteller das Exemplar vor, welches weiter zu lehren ihm der Scheich Abû'lḥaddschâdsch Jûsuf Bin 'Alî Bin Muḥammad Bin 'Abdallâh al-Ḳuḍâ'î, dessen Autorität Ḥarîrî selbst war, die Erlaubniss ertheilt hatte. Bedauerlicherweise sind vom Datum nur noch die Worte ربيع الاول übrig. Dagegen bezeugt die von der Hand des Codex herrührende Unterschrift Bl. 218r auf das Bestimmteste, dass die Abschrift Anfangs des Ḏû'lḳa'da 587 (20. Nov. 1191) vollendet wurde — تمت المقامات الخمسون بعون الله وتوفيقه وتيسيره وتسهيله وكان الفراغ من نسخها مستهل ذى القعدة سنة سبع وثمنين وخمس مائة — und also noch 11 Jahre älter ist als der alte in Leyden. S. Dozy, *I*, S. 262. — An der Seite ist von alter Hand dazu bemerkt: بلغ الفقيه الاجلّ العالم سديد الدين — قراءةً ودراية وفهما وتصحيحا على اصلى (. . . weggeschnitten) واجزت له رواية المقامات والرسالتين عنى عن الرئيس الاستاد فخر الدين ابى الفضل وهو احمد بن محمد توكانشاه عن منشئها الحريرى وكتبه نصر بن محمد الظفر. Bl. 218v—219v füllen Zeugnisse der erfolgten Collation, Berichtigung und Gutheissung des in diesem Codex enthaltenen Textes durch die eigenhändige Unterschrift von 9 Scheichen, in deren Gegenwart derselbe gelesen und nach Überlieferung und besten Wissen auf den Originaltext zurückgeführt wurde. Diese 9 Scheiche[1] führten den Vorsitz und waren theilweise im Besitz einer von Lehrer zu Lehrer überlieferten und beglaubigten Textrecension. Allein damit begnügte man sich nicht, sondern es wurde eine bei weitem grössere Anzahl von gelehrten Männern zur Herstellung dieser Collation in vier Sitzungen, welche in der Freitagsmoschee zu Damaskus gehalten wurden, hinzugezogen und um ihre Meinung befragt. Sie alle nennt obiges Zeugniss, doch irrt sich Aryda, indem er einen Enkel Ḥarîrî's unter ihnen findet. Am Schlusse des Zeugnisses heisst es: واجاز الشيوخ المسمعون للجماعة كلّهم رواية ما تجوز لهم روايته وتلفظوا بذلك جوابا لسؤال القارى

[1] Vgl. Aryda de Codice unico consessuum Haririi in Fundgr. des Orients *I*, S. 452—455, wo ihre Namen so ziemlich richtig angegeben sind.

وصح ذلك وثبت فى مجالس اربعة اخرها يوم السبت خامس عشر ربيع الاول سنة اربعين وستمائة بحلقة المسمع الاول بجامع دمشق حرسها الله وكتب العبد الفقير يحيى بن على بن محمد التميمى كاتب هذه الاسماء والطبقة مصليا على نبيه وآله وصحبه اجمعين وحسبنا الله ونعم الوكيل ولا حول ولا قوة الا بالله العلى العظيم. Darauf folgen die eigenhändigen Unterschriften z. B. die erste هذا المكتوب صحيح وكتبه على بن محمد السخاوى und so fort noch drei Namen. Weiteres ist weggeschnitten. Wir erfahren aus dieser feierlichen mit aller rechtskräftigen Förmlichkeit ausgestellten Urkunde, dass jeder der Anwesenden auf die Frage des Vorlesenden seine Überlieferung mittheilte, dass die letzte der vier Sitzungen Sonnabends den 15. Rabî' I 640 (12. September 1242) im Kreise des ersten Hörsaales in der Freitagsmoschee zu Damaskus gehalten wurde.

Ferner enthält der Codex Bl. 220 r — 224 r Nachrichten über den Verfasser und sein Werk, entlehnt aus الفوائد الادبية فى شرح المقامات الحريرية von dem im J. 624 (beg. 27. Juni 1275) verstorbenen 'Alî Bin Andschab Bin 'Ubeidallâh al-Châzin, dessen Commentar Ḥâdschî Chalfa nicht erwähnt. Dieselbe Hand hat Bl. 224 v — 225 r eine Tabelle in Fächern angefügt, deren jedes den Namen einer Maḳâme enthält, und ein Gedicht zum Preise Ḥarîrî's und seiner Maḳâmen, womit das Ganze 226 r schliesst. Der Dichter, welcher den ganzen Anfang von Bl. 220 an mit eigener Hand schrieb, nennt sich am Ende Aḥmad Bin 'Abdallâh Bin Dâûd al-Bagdâdî, bekannt unter dem Namen Ḥallâl al-mutardschamât. — Die ältere und dunklere roth corrigirende Hand, die oft mit der Formel بخطه d. h. gemäss der eigenen Handschrift des Verfassers die Glosse anhebt, hat Bl. 1 r noch die Bemerkung: انى سمعت هذ ..... التى انشاها الشيخ الامام الحاكم الرئيس ابو محمد القاسم بن على بن محمد الحريرى انى وولدى ابو الفضل محمد على المشايخ التسعة الذين اسماءهم فى اخر هذا الكتاب وجماعة وحلقة مشاورين فى الطبقة وذلك فى مجالس اربعة اخرها يوم السبت خامس عشر ربيع الاخر سنة ٦٤٠ und setzt auch im Verlaufe des Textes (s. z. B. Bl. 109 v) ihr بلغ hinzu. Endlich ist am Schlusse Bl. 226 v in gleich alter goldener Vignette der erste Besitzer genannt — ملكه الفقير الى الله تعالى سعد الدين ابراهيم بن الرملى القادرى —, für den der Codex geschrieben wurde.

226 Bl. (Bl. 227 und 228 Notizen) Quart, 9¾ Z. hoch, 7 Z. breit, mit dem Titel Bl. 1 r in goldenen Feldern, Papier gelbbraun und baumwollen, Naschî zu 13 Zeilen, gross, stark, deutlich, durchvocalisirt, die Überschriften in schwarzem Ṯulut, vom Anfang bis Ende mit vielen berichtigenden grössern und kleinern

Rand- und Interlineargłossen aus verschiedenen Zeiten roth und schwarz, von den beiden Bl. 1r genannten Autoritäten, auch auf eingebundenen Blättchen nach Bl. 1, 2, 29, 35, 51, 74, 75, 93, 103, 115, 120, 132, 134, 176, 204. Mit geringen Ausnahmen (z. B. Bl. 117 ein Brandfleck) gut erhalten und nur beim Einbinden ist von den Randglossen da und dort Einiges verloren gegangen. Noch ist dieser Codex bei keiner der gedruckten Ausgaben benutzt worden. — A. F. 75 (146).

372.

Ein zweites fast ebenso schätzbares altes Exemplar der genannten Makâmen, ausgezeichnet durch 70 auf den Inhalt sich beziehende Bilder, deren erstes Bl. 1r die ganze Seite einnimmt, eine in arabischen Handschriften seltene Erscheinung, die zugleich Zeugniss von der einheimischen Kunst in diesen frühen Zeiten und deren Geschmack ablegt. Am Schlusse Bl. 195r ist bemerkt, dass die Abschrift Dienstags 22. Radschab 734 (29. März 1334) vollendet wurde. Sie schrieb, vocalisirte, versah mit den diakritischen Puncten (Cod. نلثها d. i. نكّتها für نقطها?) und revidirte حرّرها Abû'lfaḍâil Ibn Abî Isḥâk so gut als möglich بحسب الامكان mit der Bitte, ein etwaiges Versehen zu verbessern.

195 Bl. Folio, gegen 14 Z. hoch, über $9\frac{1}{4}$ Z. breit, baumwollenartiges gelbes Papier, Naschî zu 13 Zeilen, gross und durchgängig vocalisirt, die längern und kürzern Textabschnitte durch goldene und bunte Rosetten angedeutet, mit vielen nachlässig, oft ohne die diakritischen Puncte geschriebenen alten rothen Interlinear- und Randglossen zur Erklärung der schwierigern Wörter von der Hand des Codex, wie auch am Ende mancher Makâmen. Ebenso die Aufschriften in zierlichen goldenen Rahmen. — A. F. 9 (709).

373.

Drittes Exemplar derselben Makâmen, früherhin im Besitze Legrand's. Der einheimische Titel findet sich Bl. 2r und der Anfang des Werkes mit den Worten قال الشيخ الرئيس اللهم انا نحمدك على ما اسبغت من العطاء الخ auf der Kehrseite. Die Abschrift wurde 23. Rabî' I 1153 (18. Juni 1740) von dem Maroniten Michael Bin Anṭûn Bin Michael, bekannt unter dem Namen Ibn aṣ-Ṣarrâf an-Naṣrânî al-Malakî d. i. der Melchit im syrischen Tripolis vollendet.

168 Bl. (Bl. 1, 169 und 170 leer) Quart, 8 Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 15 Zeilen, maronitischer Zug, gefällig, durchaus vocalisirt, mit Rand- und Interlinearglossen zur Worterklärung, Überschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 156 (147).

374.

شرح المقامات

Commentar zur ersten Hälfte der Makâmen Harîrî's, vom Grammatiker und Lexikologen Abû'l'abbâs Ahmad Bin 'Abdalmûmin Bin Mûsâ Bin 'Îsâ Bin 'Abdalmûmin al-Keisî asch-Scharîschî d. i. aus Xeres in Spanien, gestorben 619 (beg. 15. Febr. 1222). Es ist das unter den drei Commentaren, welche Scharîschî schrieb, der grösste, mit dem Anfange Bl. 1v: الحمد لله الذى اختصّ هذه الامّة بافصح الالسنة وافسح الاذهان الخ, und erfasst die sprachliche, logische und historische Seite der Erklärung in ausgedehntem Umfange, worüber er sich in der Einleitung Bl. 2v selbst dahin ausspricht: وجمعت بين مشهور اللغات ومشهور الانماء وسكت العبارة عن المعانى سكا يدلّ على الالغاء والاصغاء (?اللغات والصيغات) وهذا الفضل وان سبقنى اليه من تقدمنى من الشارحين قبلى فلى فيه مزيد ايراد اللفظ البعد عن الاشكال والمطابقة بين الاقوال وارباب الاقوال ثم زدت فى فوائد هذا التاليف التعريف بالامصار المذكورة فى المقامات — ثم استوعبت شرح الامثال ونسبتها جمعا بين القائلين والاقوال — ثم استوفيت ايضا ذكر من وقع فيه من الرجال والنساء اتم الاستيفاء

Der Commentar beginnt mit der Vorrede خطة und zwar Wort für Wort كلة كلة und ist شرح ممزوج, benutzt auch von de Sacy in seiner Ausgabe. Die erste Makâme fängt Bl. 13v an, die letzte, hier die 24., Bl. 273v, und die Schlussworte Bl. 282v setzen die Vollendung der Abschrift dieses ersten Theils الجزء الاول auf Sonntag den 10. Dschumâdâ I 1120 (28. Juli 1708) mit der Bemerkung: يليه فى الجزء الثانى واما سيبويه ففارسى مولى لبنى الحارث بن الكعب. Vgl. Catal. de Pétersb. S. 137 und Dozy *I*, S. 263.

282 Bl. (ausser 2 Vorblättern mit dem lateinischen Titel und den Namen mehrerer Besitzer) Quart, 7¾ Z. hoch, über 5¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 27 Zeilen, cursiv, ziemlich gefällig und deutlich, der Text in grösserer Schrift und vocalisirt, die Aufschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 204 (485).

375.

Ein zweiter vollständiger Commentar zu denselben Makâmen, dessen Verfasser selbst nach brieflichen Erkundigungen in Paris und anderwärts nicht zu erfahren war. Ebenso führt Hâdschî Chalfa eine Reihe Commentare auf, ohne, ganz gegen seine Gewohnheit, ihren Anfang beizufügen, so dass leicht der vorliegende aus ihrer Zahl sein kann. Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى تلألأت شواهد قدرته على وجنات الموجودات — اما بعد فقد اقترح والحّ علىّ زمرة اخوانى وثلّة خلّانى ان اشرح لهم كتاب المقامات التى اخترعها الامام — الحريرى البصرى. Das Vorwort ist kurz und noch auf derselben Seite beginnt der Commentar der Vorrede, ein شرح ممزوج, Bl. 9r die erste Makâme, und die erste Hälfte schliesst Bl. 119r mit der 25. Makâme. — Bl. 120r beginnt الكراس السادس عشر und Bl. 120v die 26. Makâme, worauf Bl. 263v ein besonderes Schlusswort folgt, worin der anonyme Verfasser das Möglichste gethan zu haben versichert, Alles ohne Datum und Namen.

263 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî zu 25 Zeilen von drei oder vier verschiedenen nach Quaternionen abwechselnden, aber gleichzeitigen Händen, die sich in die Abschrift der 33 Quaternionen zu ungleichen Theilen getheilt zu haben scheinen, daher der Text bald roth, bald schwarz, bald gar nicht überstrichen ist. Ebenso sind die Aufschriften bald roth, bald schwarz, der grössere Theil der ersten Hälfte in gefälligerem und sorgfältigerem Zuge, das Übrige flüchtiger. Das Ganze gut erhalten mit zerstreuten textberichtigenden Randbemerkungen. — A. F. 116 (148).

376.

منتخب ربيع الابرار

Auswahl aus der Anthologie „der Frühling der Gerechten“, von dem oft genannten Abû'lkâsim Maḥmûd Bin 'Umar Dschârallâh az-Zamachscharî. Wer die Auswahl getroffen und ob sie etwa der von Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 345) mit أنوار الربيع betitelte Auszug sei, lässt sich nicht bestimmen. Vorausgeht, nach obigem Titel Bl. 1r wahrscheinlich von anderer Hand, Bl. 1v—5v das Verzeichniss der 95 Capitel des Hauptwerkes — das nach Ḥâdschî Chalfa

ein Redacteur in 92 Capitel gliederte — und dieser Auswahl wie folgt: ١ (الباب
الاول Bl. 6v) فى ذكر الاوقات والدنيا والآخرة ٢ (8r) السماء والكواكب والعرش والكرسى
٣ (8v) المياه والبحار والاودية والانهار ٤ (9v) الشجر والنبات والفاكهة والرياحين ٥ (13v)
الارض والجبال والمفاوز والحصى ٦ (14v) السحاب والمطر والثلج والرعد والبرق ٧ (15v)
الهواء والنسيم والريح والحرّ والبرد ٨ (16v) النار وذكر جهنّم واهوالها ٩ (17r) البلاد والديار
والابنية والعمارة ١٠ (19v) الملائكة والانس والجنّ والشياطين ١١ (20v) الانفة (الاباء .And)
والحمية والاجارة والاغاثة ١٢ (21v) الاخاء والمحبّة والصحبة والأُلفة ١٣ (22v) التأديب والتعليم
والسياسة والضرب ١٤ (24r) البخت والاقبال والادبار والسعد واليُمن ١٥ (24v) تبدل الاحوال
وتنقّل الدول والانقلاب ١٦ (26v) الجزاء والمكافات وما ناسب ذلك ١٧ (27r) الجهل والنقص
واللحن ونحو ذلك ١٨ (28r) الحمق والسفه والجنون والغفلة ١٩ (29r) الجوابات المسكتة
والاعتراضات ٢٠ (30v) الجنايات والذنوب والعفو والعقاب ٢١ (31v) الحياء والسكوت والعزلة
والخمول والستر ٢٢ (32v) الاحتيال والكيد والمكر والدها ٢٣ (33v) الخير والصلاح وذكر
الاخيار ٢٤ (35r) الخلق وصفاتها والطول والقصر ٢٥ (36v) الاخلاق والعادات والرقة
والقسوة ٢٦ (37v) الدين وما يتعلّق به من الصلوة والصوم والحجّ ٢٧ (40v) الذم والهجو
والشتم والعتب ٢٨ (41v) الذلّ والهوان والضعف والقلّة ٢٩ (42r) فى ذكر الله والدعاء
والاستغفار والمناجاة ٣٠ (44r) فى الطبّ (الطيب Text) واستعماله ٣١ (45v) معاشرة الناس
وملاقاتهم وزياراتهم ٣٢ (46v) الاسماء والكنى والالقاب ٣٣ (48v) السفر والرحيل والقدوم
والوداع ٣٤ (50r) ذكر الصبى والشباب والشيخوخة ٣٥ (52v) الشرّ والفجور والاشرار والفجار
٣٦ (53v) الشفاعة والعناية (الغياثة Text) والاغاثة ٣٧ (54r) الصبر والاستقامة وضبط
(وحفظ Text) النفس ٣٨ (55v) الشوق والحنين ٣٩ (59r) الصناعات والحرف ٤٠ (59v)
فى الاصوات والالحان والغناء ٤١ (61r) الصدق والحقّ والصواب ٤٢ (62r) الصحّة والسلامة
والعافية ٤٣ (62v) الطلب والاستمداد ورفع الحوائج ٤٤ (64r) الطعام والوانه والضيافة والاكل
٤٥ (65v) الطمع والرجاء والحرص والتمنى ٤٦ (66v) الطاعة لله ولرسوله والانقياد والخضوع
٤٧ (67r) الظنّ والفراسة والتهمة والشك ٤٨ (67v) الظلم وذكر الظلمة وقسوة القلب ٤٩ (68v)
العبيد والاماء والخدم ٥٠ (70v) العداوة والحسد والبغضاء والشماتة ٥١ (71v) العدل والانصاف
٥٢ (72v) العجز والتوانى والكسل والبلادة ٥٣ (73r) العفاف والورع والعصمة ٥٤ (74r)

التعجب وذكر العجائب والنوادر ٥٥ (75r) العشق وذكر من بلى ٥٦ (81r) العقل والفطنة والشهامة والتدبير ٥٧ (82r) العمل والتعب والشغل والجدّ والعزم ٥٨ (82v) العِزّ والشرف والرياسة والجاه ٥٩ (83v) العلم والحكمة والادب فى الكتاب والعلم ٦٠ (85v) الغزو والقتل والشهادة والحرب ٦١ (87v) الغدر والخيانة والفتك والسرقة ٦٢ (88v) الغموم والمكاره والبلايا والخوف ٦٣ (89r) الفخر والكبر والصلف واعجاب المرء بنفسه ٦٤ (90r) الفأل والزجر والطيرة والكهانة ٦٥ (91v) التفاضل والتفاوت والاختلاف ٦٦ (92v) الفرج بعد الشدة والسرور والتهانى ٦٧ (94r) القرابات والانساب وذكر الآباء والامهات ٦٨ (95v) القصاص وما ورد من حكاياتهم (خطابهم .And) والمتصوفة ٦٩ (96r) القضاة والشهود والديون والايمان ٧٠ (97v) الكذب والزور والبهتان والرياء ٧١ (98v) فى الكرم والجود واصطناع الاحرار ٧٢ (100r) اللوم والشحّ وذكر اللئام ٧٣ (101r) الالوان والنقوش والتصاوير ٧٤ (102r) اللباس والحلى والبسط والمفارش ٧٥ (103r) اللهو واللذّات واللعب وذكر النبيذ ٧٦ (107v) الامراض والعلل والعاهات ٧٧ (110v) المال والمكسب والتجارة والغلاء والرخص ٧٨ (111v) المدح والثناء وطيب الذكر ٧٩ (113r) الملح والمضاحك والمزاح ٨٠ (117r) الموت وما يتّصل به من القبر والتعزية ٨١ (121r) الملك والسلطان والبيعة والخلافة ٨٢ (123r) المنطق والخطب والشعر والبلاغة ٨٣ (124v) النساء وطلاقهنّ ونكاحهنّ والاعراس ٨٤ (126r) النصيحة والموعظة والزجر عن القبيح ٨٥ (127r) النعمة والشكر وكفرانها والامتنان بها ٨٦ (128r) فى النوم واليقظة والرؤيا ونحوها ٨٧ (128v) فى الصدق والوفاء والكتمان ونحوها ٨٨ (130r) فى الهدية والرشوة ٨٩ (131r) القناعة والرضا ٩٠ (132r) فى الخيل والبغال والحمير ٩١ (133v) فى الابل والبقر ٩٢ (134r) فى السباع ٩٣ (136r) فى حيوانات البحر ٩٤ (136v) فى حشرات الجوّ ٩٥ (138r) فى حشرات الارض

Hierauf beginnt Bl. 6v das kurze Vorwort: قال جار الله هذا كتاب اخرجته روضة مزهرة وحديقة مثمرة الخ. Wie in allen anthologischen Sammlungen wechseln auch hier Prosa und Verse, letztere in bedeutender Anzahl, ab. Die Abschrift wurde Sonntags den 28. Ramaḍân 1240 (16. Mai 1825) vollendet. Drei Schlussdistichen an Gott enthalten auch gute Wünsche für Verfasser, Abschreiber und Leser.

140 Bl. breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 23 Zeilen, etwas flüchtig und gedrängt, aber deutlich, Überschriften, Stichwörter und Namen der Dichter roth. Gut erhalten. — N. F. 62.

377.

روض الاخيار المنتخب من ربيع الابرار

Die Gärten der Besten, eine Auswahl aus dem „Frühling der Gerechten“, ein bekannter Auszug aus dem vorhin genannten Werke Zamachschari's mit eigenen Zuthaten von Maulânâ Muḥjî-ad-dîn Muḥammad Bin al-Chaṭîb Ḳâsim, der 940 (beg. 23. Juli 1533) starb und diesen Auszug nach einem Bl. 169 r befindlichen Chronogramm

قد تمّ هذا الروض فى فصل الربيع   راع الزمـان بربيعه فى فصله
لـمـا سألت العقل عن اتمامه   قد قال فى التاريخ جاء بفضله

im J. 921 (beg. 15. Febr. 1515) vollendete und dem Sultân Suleimân dem Grossen darbrachte. Vgl. Ḥ. Ch. *III*, S. 484, Nr. 6558 und S. 344, Nr. 5868. — Er beginnt nach dem Originaltitel Bl. 1 r, der hier wie in der türkischen Übersetzung الروضة lautet, und nach einem rohen Dessin Bl. 1 v mit den Worten: نحمدك اللهم على ما علّمتنا من البيان والهمتنا من التبيان الخ und theilt den Stoff in folgende 50 Gärten روضات (s. Bl. *I*v — *III*v ihr Verzeichniss), deren Vergleichung sein Verhältniss zum Original klar darstellt: ١ (الروضة الاولى Bl. 2v) فى الدين وما يتعلق به من العبادات ٢ (7v) فى العلم والحكمة والادب والكتابة وما اتصل بذلك ٣ (16r) فى السلطنة والوزارة والامارة والسياسة والعدل ٤ (28v) فى الجهاد والقتل والشهادة والحرب والصلح والشجاعة والجبن ٥ (33r) فى الظنّ والفراسة والعقل والفطنة والرأى والتدبير والتجارب والمشاورة ٦ (40r) فى القضاء والحكومة وذكر الشهود والديون والخصومات ٧ (40r) فى المتصوّفة والقصّاص ٨ (42r) فى الصناعات والحرف والكسب والتجارة ٩ (46r) فى الرزق والحرمان وتبدّل الاحوال ١٠ (48v) فى ذكر الدنيا والآخرة والسنة والشهر واليوم والليلة والساعة وما ناسب ذلك ١١ (52v) فى السماء والسحاب والثلج والمطر والريح والحرّ والبرد ١٢ (54r) فى النار والسراج والماء والشجر والجنّة والرياحين ١٣ (55v) فى البلاد والديار والابنية وما يتعلق بذلك ١٤ (58r) فى الملك والجنّ والشياطين والحيوانات ١٥ (59v) فى الحبّ والبغض فى الله والمجالسة والاخاء ١٦ (64v) فى الجهل واللحن والتحريف والخطا ١٧ (66r) فى الجنون والحمق والغفلة والمكر والاحتيال ١٨ (68r) فى الجوابات المسكتة ورشقات اللسان ١٩ (73r) فى الحياء والسكوت والعزلة والوحدة

والاختلاط ٢٠ (76r) فى الصبر وضبط النفس والعفاف والورع ٢١ (77v) فى ذكر الله وحمده والتسبيح والدعاء والصلاة على النبى والاستغفار ٢٢ (80r) فى الصحة والامراض والعلل والطب ٢٣ (84v) فى المدح والثناء وطيب الذكر والذمّ والهجاء والشتم والغيبة ٢٤ (87r) فى العزّة والشرف والرياسة والذل والهوان ٢٥ (90r) فى الصدق والامانة والوفاء والكذب والربا والسعى والنميمة والخيانة والسرقة ٢٦ (93v) فى الشفاعة والعناية واصلاح ذات البين والصلاح والفساد وذكر الشرّ والفجور والعداوة والحسد والغيرة ٢٧ (97r) فى الصحبة والنعمة وشكرانها وكفرانها ٢٨ (98v) فى الهدية والرشوة ٢٩ (100r) فى الطعام والوانه والضيافة وذكر الاكل والشبع والجوع واللذة والالم وما يتصل بذلك ٣٠ (106r) فى النساء والتزويج واخلاق النساء ٣١ (114v) فى الاصوات والالحان والغناء والسماع واللهو واللعب واللذّات وذكر النبيذ والسكر ٣٢ (119r) فى الملابس والخواتيم والالوان والخضاب والروائح ٣٣ (123r) فى الاضاحيك والمداعبات والنهى عن المزاح ٣٤ (126r) فى البكاء والحزن والمكاره والشدائد ٣٥ (129r) فى الاخلاق والعادات الحسنة والقبيحة ٣٦ (133v) فى العمل والكدّ والتعب والشغل والطلب ٣٧ (137r) فى الطمع والرجاء والامل والياس والحرص ٣٨ (139v) فى الحسن والقبح والسمن والهزال والطول والقصر والقوّة والضعف ٣٩ (141v) فى العشق والمحبّة والهوى ٤٠ (146r) فى العجز والكسل والتوانى والبلادة والنسيان ٤١ (148v) فى التعجب ٤٢ (149r) فى الظلم ٤٣ (151v) فى الاسماء والكنى والالقاب ٤٤ (152v) فى السفر والغربة ٤٥ (154r) فى العبيد والجوارى ٤٦ (156r) فى السنّ وطول العمر وقصره ٤٧ (159r) فى النوم والسهر والرؤيا والفال ٤٨ (160v) فى الشعر والفصاحة والبلاغة ٤٩ (163v) فى القرابات والانساب وحقوق الآباء والامّهات ٥٠ (165v) فى الموت والوصيّة

Am Schlusse Bl. 169v ist bemerkt, dass der Schafiit Muḥammad Bin Manṣûr Bin Chaṭṭâb aṣ-Ṣafaṭî الصفطى diese Abschrift für sich anfertigte und Donnerstag den 11. Muḥarram 1095 (30. Dec. 1683) vollendete. Ein kurzer Anhang aus الشقائق النعمانية von Ṭaschköpriẓâda von derselben Hand enthält die näheren Umstände über Ibn al-Chaṭṭâb Ḳâsim, der in Amasia geboren, daselbst erzogen und auch zuerst als Professor مدرس angestellt wurde. Später kam er in gleicher Eigenschaft nach Brusa, Constantinopel, Adrianopel, wieder nach Amasia und zuletzt nach Constantinopel an die neue Medrese, welche Suleimân in der Nähe der Aja Sofia erbaut hatte, als ihr erster Professor, und von da an eine der acht Medresen täglich mit 80 Dirhem, in welcher Stellung er 940 starb. Er war dem

Sufismus zugethan und durchaus nüchtern und enthaltsam, dabei in allen mathematischen, Koran-, Traditions- und historischen Wissenschaften zu Hause, Dichter im Arabischen und Türkischen und tüchtiger Kanzelredner, auch Verfasser noch anderer Schriften. — Weitere Auszüge in Versen und Prosa von derselben Hand bis Bl. 170r und einzelne Bemerkungen von anderer Hand Bl. 171r schliessen das Ganze.

171 Bl. (Bl. 170—171 Anhang) breit Octav, 7½ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 23 Zeilen, eher grösser als kleiner dem ägyptischen ähnlicher Zug, dabei gedrängt und deutlich, Anfangswörter, Aufschriften, Namen, Einfassung des Textes roth. Gut erhalten. — N. F. 63.

378.

ترجمۂ روضۂ خطیب قاسم

Die türkische Übersetzung des ebengenannten Auszugs, unstreitig vom Mollâ Muḥammad Bin Pîr 'Ali, gewöhnlich 'Âschik Tschelebi genannt und 979 (beg. 26. Mai 1571) gestorben, den Ḥâdschî Chalfa ausdrücklich nennt. Vgl. auch *VII*, S. 346, Nr. 731 und 733, und Geschichte der Osman. Dichtk. *II*, S. 335 und 339. Er selbst sagt von sich nur بو عبد حقیر وبندۂ پر تقصیر. Die Übersetzung, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله ربّ العالمين والصلوة على نبيّه الخ, ist dem Sultân Salîm II., dem Sohne Suleimân's, gewidmet und schickt Bl. 2r—3v das Verzeichniss derselben 50 Gärten voraus, wie das ebenerwähnte Original, worauf sogleich der erste Garten Bl. 3v beginnt und der letzte Bl. 114v ohne Namen und Datum das Ganze schliesst.

114 Bl. schmal Folio, 11⅝ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî zu 25 Zeilen, cursiv, deutlich und ziemlich gefällig, Einfassung roth und die arabischen Stellen roth überstrichen, mit Randbemerkungen, darunter ergänzende und textberichtigende. Mit Ausnahme einiger Flecke und gewischter Stellen gut erhalten. — N. F. 64.

379.

مقامات الزمخشری

Die Makâmen oder Sitzungen des wiederholt genannten Abû'l-ḳâsim az-Zamachscharî, die, wie wir bereits bei einem ersten Exemplare

(Nr. 384. 3) erfuhren, auch den Titel نصائح الكبار Rathschläge für Ältern führen, oder weil sie sämmtlich mit der Anrede an sich يا ابا قاسم ähnlich dem Antoninus philosophus anfangen, nach dieser Anrede oder ganz kurz نصيحة الزمخشرى لنفسه Rath des Zamachscharî an sich gerichtet benannt werden, eine Verschiedenheit von Titeln für ein und dasselbe Werk, die selbst Ḥâdschî Chalfa (VI, S. 65, Nr. 12720 und S. 347, Nr. 13807) nicht gekannt zu haben scheint. Die Handschrift, welche anfänglich mehrere Werke des Titels مقامات (die مقامات مسجّعة und die Sujûṭî's) vereinigte, hat daher Bl. 1r den allgemeinen Titel مجموع. Die Blätter 1v—3r sind leer und Bl. 3v und 4r enthalten das Verzeichniss der Maķâmen mit der Unterschrift: تم فهرس مقامات الزمخشرى سنة ١١٧٧, worauf Bl. 5v der Anfang des Werkes folgt: بسم الله الرحمن الرحيم واحمده على ما ادرج لى من آلآئه فى تضاعيف ابتلائه الخ. Der Verfasser erzählt die Veranlassung zur Abfassung des Werkes — eine schwere Krankheit, die ihn anfangs des Monats Radschab 512 (Oct. 1118) im Alter von 41 Jahren befiel — wie er zu Gott seine Zuflucht genommen und an sich die Worte gerichtet habe كاتبا على نفسه — كانما هتف به من يقول يا ابا القاسم أَجَلٌ مكتوب وامل مكذوب — وضم الى هذه الكلمات ما ارتفعت به مقامةً. Die 50 Maķâmen, die jeder vollständige Codex enthalten muss, führen die folgenden mit Codex Nr. 348 verglichenen Aufschriften: 1. (7r) يا ابا القاسم فى المراشد ان خصال الخير كنفاح لُبنان — 2. (hier nicht bezeichnet) فى التقوى — 3. (7v) فى الرضوان — 4. (8r) فى الارعوآء — 5. (8v) فى الزاد — 6. (9r) فى الزهد — 7. (9v) فى الانابة — 8. (10r) فى الحذر — 9. (10v) فى الاعتبار — 10. (11r) فى التسليم — 11. (11v) فى الطاعة — 12. (12r) فى الصمت — 13. (12v) النذرة — 14. (13v) فى الاستقامة — 15. (13v) فى الظلف (وهو منع) — 16. (14v) فى القناعة — 17. (15r) فى التوقى — 18. (15v) فى الطب — 19. (17r) فى الندم (النفس عن الدنيا) — 20. (18r) فى العزلة — 21. (19v) فى العفة — 22. (20v) فى الولاية — 23. (21r) فى الصلاح — 24. (22r) فى الاخلاص — 25. (22v) فى التصبّر — 26. (23v) فى العمل — 27. (24r) فى التوحيد — 28. (24v) فى العبادة — 29. (25v) فى التهجّد (قيام الليل) — 30. (26r) فى الخشية — 31. (27r) فى اجتناب الظلمة — 32. (28r) فى الدعاء — 33. (28v) فى التصدّق — 34. (29r) فى الشكر — 35. (31r) فى الموت — 36. (31v) فى النصح — 37. (32v) فى المراقبة — 38. (33r) فى الموت — 39. الاسوة (34r) — 40. (35r) فى الفرقان — 41. (36r) فى النهى عن الهوى — 42. (36v) فى التماسك

— فى الصدق (38v) .45 — فى العزم (38r) .44 — فى الخمول (37r) .43 — فى الشهامة — فى الديوان .49 — فى القوافى .48 — فى العروض (39v) .47 — فى النحو (39r) .46 فى ايام العرب (42r) .50.

Die Capitel 46—49 sind bildlich zu nehmen, und 2, 48 und 49 fehlen im vorliegenden Codex, der sich auch sonst wie schon in der Einleitung Auslassungen zu Schulden kommen lässt; doch hat er für 48 und 49 leeren Raum gelassen, eine Lücke, die der Codex Nr. 348 von der Mitte der Seite 44v—45v Z. 4 von unten ausfüllt. Der rein moralische Inhalt stimmt mehr mit dem Titel نصائح als mit مقامات, unter denen man etwas Anderes zu finden gewohnt ist. Die Abschrift wurde im Rabî' II 1177 (Oct. 1763) vollendet.

45 Bl. (Bl. 46 leer) klein Octav, $5^3/_4$ Z. hoch, $3^1/_2$ Z. breit, Papier weissgrau, Naschî zu 19 Zeilen, sehr klein, nett und deutlich, Überschriften, Anfangswörter und Satzpuncte roth, mit Randbemerkungen, darunter textberichtigende. Gut erhalten. — N. F. 65.

380.

سلوان المطاع فى عدوان الاتباع

Trost des durch Gehorsam zu Verehrenden bei der Feindschaft der Gefährten, vom Scheich und Imâm Ḥuddschat-ad-dîn Dschamâl al-islâm Abû Hâschim oder Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Abî Muḥammad Bin Muḥammad Ibn Ẓafar aus Sicilien, der nach Ibn Challikân (Nr. 673) im J. 565 (beg. 25. Sept. 1169) oder nach Ḥâdschî Chalfa wohl richtiger (vgl. Cod. 382) drei Jahre später 568 zu Ḥamât starb. Obwohl in Sicilien geboren, erhielt er doch in Mekka seine Erziehung, daher ihn Ḥâdschî Chalfa al-Makkî nennt, abgesehen von einigen andern Abweichungen bei Angabe des Namens. Auffallend ist ferner, dass bei ihm alle Handschriften im Titel الطاع statt الاتباع schreiben, was sich vielleicht aus den Worten der Vorrede erklärt, dass das Werk (And. للعادات) روضات للاقتدة والاسماع (And. والاستماع) ورياضات العادات والطاع enthalte. Unstreitig ist das vorliegende Werk, welches der Verfasser im J. 554 (1159) für einen Gouverneur Siciliens — vielleicht Abû'lḳâsim s. Ḥ. Ch. *III*, S. 545 Nr. 6880 und Amari Vorr. S. *XXVI* flg. — schrieb, unter allen seinen Schriften die verbreitetste. Sie beginnt mit den Worten: ان شكر الله لاسنى الملابس

الفاخرة الخ, worauf die Einleitung zur Erklärung des Wortes سلوان Bl. 4r bemerkt: والسلوان فى الاصل جمع سلوانة وهى خرزة بيضاء تزعم الاعراب انها اذا حكّت وصبّ عليها ماء ثم شربه المحبّ سلا عن محبوبه, und zerfällt, wie ich bereits anderwärts angegeben (s. Intellg. Bl. der Leipz. Liter. Zeitung 1829, Nr. 312, wiederum abgedruckt in Cat. Codd. Mss. Orr. Bibl. Dresd. ed. Fleischer S. 81), in fünf Tröstungen: 1. Von der Hingebung an Gott فى التفويض Bl. 11v. — 2. Von der Beruhigung nach Unglück فى التأسّى Bl. 46v. — 3. Von der Geduld als Frucht der Beruhigung فى الصبر Bl. 81v. — 4. Von der Zufriedenheit فى الرضا Bl. 120v. — 5. Von der Entsagung فى الزهد Bl. 151r. Jeder Abschnitt beginnt mit Koranversen und prophetischen Überlieferungen. Es existiren zwei Recensionen, deren Verschiedenheit schon in der Einleitung hervortritt und auch von Ḥâdschî Chalfa angedeutet wird. Vgl. die recht treue italienische Übersetsung von Michael Amari, mit welcher gleichzeitig eine englische erschien, unter dem Titel: Solwan el-Mota' ossiano Conforti politici di Ibn Zafer Arabo Siciliano del XII secolo. Versione Italiana di Michele Amari sul testo arabico inedito, non tradotto in alcuna lingua dell' Occidente. Firenze, Felice Le Monnier. 1851. *LXXVII* und 352 S. 8. Die weitläufige Vorrede giebt alle über das Werk nöthige Nachrichten und der Übersetzung S. 1—211 folgen fleissige Anmerkungen.

Die Handschrift, deren Vorblatt zwei Distichen auf das Buch von Ḥasan al-Bûrînî und Bl. 1r den Titel und Inhaltsanzeige von neuerer Hand enthält, ist alt und ihre Abschrift wurde von Muḥammad Bin 'Abdallâh Bin Ṭalḥa im Ḏû'l-ka'da 654 (Nov. oder Dec. 1256) vollendet. Ältere und neuere Besitzer schrieben am Schluss Bl. 177 ihre Namen und einige Verse hinein.

177 Bl. Quart, 9½ Z. hoch, über 6½ Z. breit, Papier braungelb und baumwollenartig, Naschî, alter, schöner, grosser Zug zu 11 Zeilen, dabei vollständig und sorgfältig vocalisirt und sehr deutlich. Der Text trotz der braunschwarz gewordenen Tinte vortrefflich erhalten. — A. F. 107 (483).

381.

Zweites Exemplar desselben Werkes mit dem Originaltitel Bl. 1r und den Anfängen der fünf Tröstungen Bl. 6v, 22r, 36v, 50v, 64r. — Bl. 18v sind sieben Zeilen und Bl. 19, weil ein بياض da war, von einer deutlichen Hand

ausgefüllt. Die Abschrift wurde Donnerstags den 10. Rabî' I 1018 (13. Juni 1609) von Garz-ad-dîn ('Azîz-ad-dîn? doch ist auch Garz-ad-dîn nicht geradezu unmöglich als weichere Form von Gars-ad-dîn) vollendet. — Schluss Bl. 76r.

76 Bl. (Bl. 77—79 leer und ein Vorblatt) Octav, 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier stark und gelblich, Naschî zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Eingangs- und Stichwörter roth. Mit Ausnahme von Wurmstichen gut erhalten. — N. F. 83.

382.

Die türkische Erklärung des genannten Werkes, vom Scheich al-islâm Maulânâ Muḥammad Sa'îd oder Amîn Efendi Bin Chalîl al-Aswad, daher unter dem Namen Ḳara Chalîl Efendizâda bekannt, der diese Arbeit um 1130 (beg. 5. Dec. 1717) vollendete und 1168 (beg. 18. Oct. 1754) starb. Sie beginnt Bl. 1v nach goldener und bunter Vignette mit den Worten: سپاس بی غایه وستایش بی نهایه معطی اهمّ مهمّات مطالب ومفیض الزم لزومات مآرب الخ und ist mit ترجمة Commentar bezeichnet, welche Bedeutung dem Worte oft inhärirt. Der ganze Text ist nicht aufgenommen, und die Erklärung, die mehr sächlich als grammatisch oder lexikalisch ist, beschäftigt sich vorzugsweise mit den Koranstellen und den Traditionen. Eine Zugabe des Übersetzers ist die kurze Biographie des Verfassers Bl. 3v—4v unter dem Titel مقدمه در ترجمهٔ مولف کتاب, nach welcher Ibn Ẓafar 568 — بشیوز الثمش سکز سنهسنده — starb. Den Inhalt des Werkes bezeichnet die Einleitung genau und ausführlich. — Schluss Bl. 239v ohne Namen und Datum. Vgl. Ḥ. Ch. *VI*, S. 549, Nr. 14589.

239 Bl. (8 Vorblätter, wovon zwei voll Sprüche) Octav, fast 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkelgelb, Zug nasta'liḳartig zu 21 Zeilen, deutlich und gefällig, Überschriften roth, die arabischen Textstellen roth überstrichen, Einfassung golden und schwarz. Gut erhalten. — N. F. 84.

383.

فهرس كتاب التذكرة الحمدونيّة

Das Inhaltsverzeichniss der Anthologie, welche Kâfî al-kufât Abû'lma'âlî Muḥammad Bin al-Ḥasan Bin Muḥammad Bin 'Alî

al-Bagdâdî der Secretär, gewöhnlich Ibn Ḥamdûn genannt und nach Ibn Challikân (Nr. 665) im J. 562 (beg. 28. Oct. 1166), nach Ibn aḏ-Ḏahabî 608 (beg. 15. Juni 1211. S. Ḥ. Ch. *II*, S. 256, Nr. 2780) gestorben. Er fand seinen Tod im Gefängniss. Sein Werk ist schon um seines Umfanges willen selten. In der Bibliothek Râgibpascha's zu Constantinopel befindet sich ein Exemplar in vier starken Bänden. Vgl. Uri S. 103 und 105, und Nicoll-Pusey S. 579, aus deren Angaben sich ebenfalls eine Vorstellung vom Umfange machen lässt. Leider haben wir hier nur ein Verzeichniss der 50 Capitel, welche diese historisch-philologische Blumenlese, voll ausgesuchter Erzählungen, Anekdoten, grösserer und kleinerer Versstücke enthält. Koran und Sunna sind auch hier fleissig benutzt. Das erste Capitel handelt في المواعظ والآداب الدينيّة in 4 Abschnitten, das zweite في الآداب والسياسة الدنيويّة ورسوم الملوك والرعيّة in 6 Abschnitten, das dritte في الشرف والرياسة und so fort bis zum 50. في الادعية.

3 Bl. (Bl. 4 leer) Quart, 9 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 21 Zeilen, neue deutliche und gefällige Abschrift, Überschriften roth. — Mxt. 256.

384.

المقامات المسيحيّة

Die messianischen Maḳâmen, eine von verschiedenen Richtern verschieden beurtheilte Nachahmung der Ḥarîrîschen, vom christlichen Arzte Abû'l-'abbâs Jaḥjâ Bin Sa'îd Bin Mârî an-Naṣrâni al-Baṣrî, der im Ramaḍân des J. 589 (Sept. 1193) dieselben vollendete oder starb (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 65, Nr. 12721, wo ein Verbum fehlt). — Bl. 1r enthält das Verzeichniss der 26 oder 27 Maḳâmen unter der Aufschrift: هذا كتاب المقامات للعباس und v den Anfang mit den Worten: نحمدك اللهم على ما بلغتنا من البلاغة الخ. Hierauf geht der Verfasser auf die Schilderung der Vortrefflichkeit und Berühmtheit der Maḳâmen Ḥarîrî's über und spricht sich über die Anlage und den Inhalt der seinigen folgendermassen aus:[1] فأنشات مقامة فى كل فنّ مقامه — وضمّنتها جدّا وهزلا وقولا جزلا وآيات قرانيّة واحاديث نبويّة وامثالا عربيّة ومسائل فقهيّة ونحويّة ونكات دقيقة وابيات رقيقة وتجنيسات لفظيّة وتأسيسات

[1] Der Codex ist verbunden. Bl. 44—51 gehören nach Bl. 1.

معنوتة واحاجى والغازا ومعتيات وارمازا وتجنبت عن اللغات التى تنفر منها الطباع — وسميت الراوى ابا الخير بن الحارث والمروى عنه ابا الفضل بن الوارث وتركت الاقتصار المخل والتطويل الممل وسلكت امرا وسطا فى ارتباطها علما بان خير الامور اوساطها وختمت كل مقامة بآية اشارة الى النهاية ليرى تاليها نفعا وهدى ولئلا يكون . . . . وسدى. Den Erzähler الراوى also nennt er Abû'lcheir Bin al-Ḥârit und den Helden, von dem er erzählt المروى عنه, Abû'lfaḍl Bin al-Wâriṯ. Die Maḳâmen sind folgende: 1. المقامة الفقهية Bl. 44v. — 2. الرومية 47v. — 3. الشعرية 8r. — 4. الحلبية 12v. — 5. الكوفية 15v. — 6. المصرية 18r. — 7. الصيداوية 21r. — 8. الرومية 24r (handelt wie 2. von روم in ganz verschiedener Beziehung) — 9. البابلية 26v (ist im Verzeichniss nicht gezählt und steht auch als Aufschrift nicht da, lässt sich aber errathen, beginnt mit روى wie die andern Maḳâmen und hat die Überschrift فى اقتران القاف بالكاف والراى بالزاى والسين بالصاد). — 10. الهمدانية 29r. — 11. البصرية 31r. — 12. التنوخية 33v. — 13. الرقطا وتسمى بالحموية 35r. — 14. العبدية 38r. — 15. التركمانية 41v. — 16. الحالى والعاطل 43v. — 17. الدرهمية 54v. — 18. القهقرية 57r. — 19. (And. بالاعكاس) العكس وما لا يستحيل بالانعكاس 59r. — 20. الطمع والقناعة 62v. — 21. الالغاز الفقهية والمسائل الاصولية 66r. — 22. العذار والخال 70r. — 23. النحوية 73v. — 24. فى تنويع الخبر واقسامه 76r. — 25. العقدية 77v. — 26. السروجية 80r. — 27. المرجية 83r. — Schluss Bl. 85v ohne Namen und Datum.

85 Bl. (Bl. 86—88 leer), Format, Papier und Schrift wie Nr. 379. Gut erhalten. — N. F. 66.

385.

محاضرة الابرار ومسامرة الاخيار

Die schlagfertige Unterhaltung der Frommen und die nächtliche Unterredung der Guten, Blumenlese vom Scheich und Imâm Muḥjî-ad-dîn Muḥammad Bin ʿAlî, bekannt unter dem Namen Ibn ʿArabî oder al-ʿArabî und 638 (beg. 23. Juli 1240) gestorben. In der Einleitung, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى اطلع شموس الفوائد فى محاضرة الابرار وجعل نظام القلائد فى مسامرة الاخيار الخ, spricht sich der Verfasser kurz über die Hauptgegenstände des Inhaltes, Prosa und Verse, aus (s. Ḥ. Ch. V, S. 415, Nr. 11507), preist in einem besondern Abschnitt (Bl. 2r: فصل فيما ذكره الناس فى

(شرف مجالسة الكتب دون الناس وما فى ذلك من السلامة فى الدين) den unterhaltenden, belehrenden und bildenden Werth der Bücher, giebt Bl. 4r—5r die Titel von 41 Büchern und ihre Verfasser, die er benutzte, ausser der grossen Menge anderer, die er nicht namentlich bezeichnet, theilt das Werk in Sitzungen جعلته مجالس und führt fort: وقد قدمت فى صدر هذا الكتاب اسانيدى الى الذين اقول عنهم روينا من حديث فلان متصلا وقد اسوق اسناد ذلك المذكور الى الخبر وقد لا اسوقه على حسب ما يتفق. Diese اسانيد oder Autoritäten d. h. wenn er sagt „es erzählte uns Jemand etwas" und er nennt diesen kurz bei seinem Namen, füllen vier Blätter Bl. 5r—8v auf folgende Weise, wie die Aufschrift und der Anfang hier lautet: ذكر الاسانيد المتصلة منا الى الذين اقول فيهم روبناه من حديث فلان. فمن ذلك اذا قلتُ روينا من حديث ابن اسحق فهو ما حدثناه محمد بن موسى القرطبى عن المبارك بن على بن الحسين عن ابى القاسم هبة الله بن احمد بن عمر عن محمد بن العُشارى عن احمد بن محمد بن ابى موسى عن ابراهيم بن عبد الصمد عن محمد ابن عبد الله بن احمد عن احمد بن محمد بن الوليد عن سعيد بن سالم عن عثمان بن ساج عن محمد بن اسحق المطلبى und so durch alle Autoritäten durch. — Bl. 9r beginnt das Werk mit dem ersten مجلس und der Überschrift نسب رسول الله صلعم, die zweite Sitzung Bl. 25r: ذكر الخلفاء وتاريخ مدتهم خاصة فاولهم ابو بكر الصديق. Die verschiedenen Chronologien sind hier von Bl. 49r an nach der Aufschrift ذكر اختلاف الامم فيما مضى من الزمان من ادم الى هجرة نبينا عليهما السلام تاريخ العرب فى ذلك angegeben. Die dritte Sitzung Bl. 63r hat keine besondere Überschrift und ist wahrscheinlich eine Paränese موعظة, die vierte Bl. 78v führt die Aufschrift: موعظة الفضيل بن عياض لامير المؤمنين هرون الرشيد بمكة, die fünfte Bl. 83v ohne besondere Aufschrift enthält Paränesen مواعظ, und so fort mit und ohne Überschriften und gewöhnlich mit dem Schlusse انتهى المحضر والسمر ,انتهى المجلس ,انتهى المحضر. Sehr oft ist der Inhalt rein historisch und das Buch überhaupt vielfach interessant. Die Abschrift desselben wurde den 13. Schawwâl 977 (21. März 1570) in einer Medrese der Achter فى مدرسة من مدارس الثمان in Constantinopel von Muḥammad Bin Aḥmad as-Salânikî vollendet. — Schluss Bl. 360v.

360 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî zu 21 Zeilen, cursiv und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, da und dort eine textverbessernde Glosse mit بلغ und صح. Gut erhalten. — N. F. 72.

386.

الامالى

Dictata über verschiedene Texte, von Dschamâl-ad-dîn Abû 'Amr 'Utmân Bin 'Umar Bin Abî Bakr, gewöhnlich Ibn al-Ḥâdschib genannt und zu Alexandrien 646 (beg. 26. April 1248) gestorben. S. Ḥ. Ch. *I*, S. 428, Nr. 1176 und Ibn Challikân Nr. 424. — Eine höchst belehrende Sammlung grammatischer und sachlicher Bemerkungen zu sechs verschiedenen Texten und zwar: 1. Bl. 1 v—63 r Dictata zum Koran الاملاء على القرآن العظيم aus Vorlesungen in Damaskus im J. 617 über Koran 48, 16., in Kahira Bl. 4 v — 16 v in den Jahren 613, 615, 616, 609, 614, 610, und wieder in Damaskus zwischen den Jahren 621 — 625, das Meiste wenigstens in dieser Stadt. — 2. Bl. 63 r — 90 v Dictata zu Mutanabbî und andern Dichtern الاملاء على ما يتعلّق بالابيات من المعانى والاعراب من اشعار العرب وشعر المتنبى وغيره aus Damaskus in den Jahren 617—621, und aus Kahira über unbestimmte Dichterstellen im J. 612. Bisweilen richtete man auch grammatische Fragen an ihn. Diese beantwortete er und liess sich dabei über frühere Grammatiker z. B. über Sîbaweih aus. — 3. Bl. 90 v — 109 v Dictata über allgemeine Fragen املاء على المسائل المطلقة aus Kahira in den J. 609, 610, 613, 614, 616 und aus Damaskus 617 — 619. — 4. Bl. 109 v — 123 v Dictata zu seltneren interessanten Fragen الكلام على المسائل الغريبة oder الاملاء aus Kahira im J. 613 فى الفرق بين التضمين والتقرير, aus Damaskus in den Jahren 617, 618 und 620, aus Jerusalem بالقدس im J. 620. — 5. Bl. 123 v — 131 r Dictata zu Überlieferungen des Propheten الاملاء على المسائل الحديثية وما التحق بها aus Damaskus in den J. 617, 618, 619, 620, 624 und 625. — 6. Bl. 131 r — 134 v über Streitfragen, welche die Bedingungspartikel لو betreffen فى الابحاث المتعلّقة بلو الشرطية. — Am Schlusse Bl. 134 v finden sich vier Distichen, dann zwei von dem Grammatiker Abû Bakr Bin Dureid über den Grammatiker Niftaweih, und Bl. 135 und 136 Auszüge und Bemerkungen ohne Namen und Datum.

134 Bl. (Bl. 135 und 136 Notata) breit Octav, über 8 Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî zu 21 Zeilen, ziemlich alt, magrebinischer Zug, etwas blass, sonst deutlich, Bl. 16 zu 27 Zeilen von anderer Hand restaurirt. Die Textstellen heben mit einem roth überstrichenen وقال an, da und dort Randglossen. Gut erhalten. — Tengnagel. — A. F. 151 (348).

387.

كتاب الف جارية وجارية

Das Buch von den tausend und einem Mädchen (oder Sklavin), vom Emîr 'Alî Bin Muḥammad Bin ar-Riḍâ Bin Muḥammad al-Ḥuseinî al-Musawî aṭ-Ṭûsî, gewöhnlich Ibn asch-Scharîf Daftarchân al-'Âdilî دفترخوان العادلى genannt, der im 7. Jahrhundert gelebt haben wird. Das vorliegende Exemplar wurde für den Emîr Seif-ad-dîn Scheichû برسم المقام العالى المولوى الملكى السيفى شيخو in Ägypten geschrieben, wie Bl. 1r auf dem Titel weiss auf Gold mit dazwischen schwarz gezeichneten Blätterarabesken bemerkt ist. Der Verfasser gab das Werk als Seitenstück zu seinen Tausend und einem Knaben (oder Sklaven) كتاب الف غلام وغلام heraus und gliederte nach kurzem Vorwort das Ganze in acht Capitel, in denen er je einem Mädchen ein Epigramm von drei oder vier Distichen widmet. Alle Länder und alle Religionen bieten ihm die Modelle dazu, mögen sie verheirathet oder unverheirathet, schön oder hässlich, gross oder klein, stark oder mager sein. Alle Eigenschaften ihres Körpers und ihres Charakters — ihre ganze äussere Erscheinung — unterliegen seiner Kritik und er verschweigt ebensowenig einen Vorzug wie einen Fehler.

Die einzelnen Capitel sind die folgenden: 1. Bl. 3r—62r فى الخلق الثابتة والصفات وهو مائتان وخمسون جارية. Am Rande ist gewissermassen eine Unterabtheilung beigefügt, und was er hier beschreibt, möge beispielsweise angedeutet werden: العيون — الحواجب — الشعور — الالوان — القدود — الاجسام — الاسنان — الاصوات والحديث — الافواه — الانوف — الخيلان — الخدود — الوجوه — الرؤوس — الاقدام — السوق — الروادف — الخصور — السرد — العكن — السواعد والانامل — الاجياد — الصفات — اختلاف الخلق (z. B. كريمة, بخيلة, حاسدة, نوار, مخالطة, زانية), und so werden im ersten Capitel 250 Mädchen, je in einem Epigramm geschildert. — 2. Bl. 62v —73v: فى انواع ملابسهن وهو خمسون جارية — 3. Bl. 74r—113r: فى الاسماء المستعملة لهن وهو مائة جارية ملغزة مشروحة. Jedem Namen ist eine Erklärung تفسير in Prosa beigegeben. — 4. Bl. 113v—137v: فى البنات منهن لاصناف الناس وهو مائة جارية. — 5. Bl. 138r—162r: فى المنسوبات منهن الى الاديان والمذاهب والاجناس والقبائل والجهات وهو مائة جارية — 6. Bl. 162v—211r: فى المنسوبات منهن الى البلاد والامكنة وهو مائتان

في الشهورات منهنّ بالصناعات وهو خمس واحدى عشرة جارية. — 7. Bl. 211 v — 221 v: في اوصافهنّ على اختلاف الاحوال والاوقات وهو اربعون جارية — 8. Bl. 222 r — 254 v: مائة وخمس واربعون جارية. — Am Schlusse Bl. 254 v wiederholt der Verfasser Einiges aus der Vorrede, nennt sich nochmals mit seinem vollen Namen, jedoch ohne Datum, und fügt Bl. 255 r die Distichen hinzu:

عجبتُ منى والاربعون معى وما لعتّى نسلى ولا خالى

الف غلام والف جارية لى وفراشى من واحد خالى

Wie dieses Manuscript nicht nur durch seine Seltenheit an sich kostbar ist, ebenso kostbar ist es durch sein Alter, seine Autorität und seine Correctheit. Wie im Codex Ḥarîrî's (Nr. 371) findet sich auch hier auf der letzten Seite von alter Cursivhand ein ähnliches Zeugniss, wodurch bescheinigt wird, dass eine stattliche Reihe Männer das Buch vom Anfang bis Ende unter Vorsitz des Verfassers, der hier, abgesehen von seinem vollständig beigefügten Namen, als الامير الاجل السيد الشريف bezeichnet wird, hörten, und der diesen Vorlesungen beisitzende Schreiber كاتب السماع Ibrâhîm Bin 'Umar Bin 'Abdal'azîz al-Ḳuraschî bescheinigt, dass die letzte der Sitzungen am 2. Muḥarram 654 (beg. 30. Jan. 1256), um welche Zeit also auch der Verfasser gelebt haben muss, im Auditorium des . . . .[1] zu Damaskus gehalten wurde, und der Verfasser sämmtlichen Zuhörern die weitere Überlieferung seiner Werke erlaubt habe, was letzterer selbst noch mit seinen eigenen Worten bekräftigt: صحيح ذلك واجزت لهم جميع مصنفاتى ومسموعاتى وما يجوز لى روايته وكتب رواية على بن محمد بن الرضا بن محمد الحسينى الموسوى الطوسى عُرف والده بدفترخوان العادلى فى تاريخه. Wir haben hier also gleichsam ein Autograph vor uns, dessen richtige Lesarten durch ein صحّ von doppelter Hand, worunter die des Verfassers und die darüber vom كاتب السماع cursiv und oft ohne diakritische Puncte, bezeichnet werden, während am Rande über den Erklärungen oft ح (شرح) steht.

---

[1] Was hier folgt, kann ich nicht lesen, und was ich lese بدرركيل, verstehe ich nicht. Vielleicht wäre an بدر بن كُيَل oder etwas Ähnliches zu denken. Ebenso geht vorher dem Wort المحرم ein anderes بانى voraus, was ثانى nach neuerer Art zu datiren — am zweiten (Tag) des Muḥarram — zu lesen ist. Es heisst: وذلك (oder) وكتبه فى مجالس بانى المحرم اخرها سنة ٦٥٤.

255 Bl. schmal Quart, 9 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier mit Baumwolle gemischt, sein Ton blassrosa, Naschî in der Regel zu 16 und bisweilen zu weniger Zeilen, alt, gross, gefällig und deutlich, theilweise vocalisirt, am Ende einzelner Abschnitte بلغ قرآءةً الى هاهنا. Wasserflecke und vereinzelte Wurmstiche haben im Ganzen wenig geschadet. — A. F. 115 (508).

388.

خصائص الغرر ونقائص العرر

Die rühmlichen Eigenschaften der strahlenden Stirnzeichen und die Mängel der schmuzigen Auswüchse, eine Auswahl مختار von unbekannter Hand aus dem Werke des im J. 718 (beg. 5. März 1318) gestorbenen Scheichs Dschamâl-ad-dîn Muḥammad Bin Ibrâhîm Bin Jaḥjâ Bin ʿAlî al-Kutbî, betitelt غرر الخصائص الواضحة وعرر النقائص الفاضحة. Vgl. Ḥ. Ch. *IV*, S. 319, Nr. 8589, wo die durch die Handschriften bevorworteten Abweichungen mit den hier gegebenen Berichtigungen zu vertauschen sind. — Zwei Vorblätter enthalten den Titel und Verse z. B. للصفى الحلى يمدح على رضى الله عنه, worauf Bl. 1 r wieder von anderer Hand der Titel des Hauptwerkes folgt und v das Werk selbst mit den Worten beginnt: الحمد لله بارى النسم وخالق الاخلاق والشيم الخ. In dem kurzen Vorwort[1] bemerkt der nirgends genannte Epitomator, dass al-Kutbî in seinem Werke die lobens- und tadelnswerthen Eigenschaften, welche Vornehme und Gemeine an sich tragen, aus den Büchern ehrenwerther Männer gesammelt und so

---

[1] Dasselbe lautet vollständig: اما بعد فقد طالعت كتاب الشيخ جمال الدين محمد بن ابرهيم بن يحيى بن على الكتبى الذى سماه بغرر الخصائص الواضحة وعرر النقائص الفاضحة جمع فيه المحامد والمذامّ المتخلقة بها نفوس الخواصّ والعوامّ جمعها من كتب الافاضل ووصف فيها الفضائل والرذائل وجعله ستة عشر بابا متضادّة كتضادّ الاخلاق والشيم وتفاوت الهمم كلّ باب يشتمل على ثلث فصول فى ثلث معان وقد علقت منه هنا مختار كتابه مقتفيا سنن ابوابه ولم اعدل فى تسميته عن معناه الذى سماه به وكناه فسميته خصائص الغرر ونقائص العرر. — Darauf folgt eine besondere Einleitung mit der Aufschrift: ذكر مقدمة فى الكشف عن ماهيّة الاخلاق حميدها وذميمها وكيفية مبانى الاعراق كريمها ولئيمها voll citirter Stellen in Versen und Prosa.

ihren vortrefflichen und niedrigen Charakter geschildert habe. Er theilte sein Werk in sechzehn Capitel so, dass er in ihnen immer die moralischen Vorzüge den durch Flecken getrübten Eigenschaften gegenüberstellte und den beiderseitigen Abstand der Richtungen charakterisirte. Jedes Capitel zerfällt wieder in drei Abschnitte über drei Argumente. Dieselbe Eintheilung befolgt der Epitomator und behauptet, dass er durch den seiner Auswahl gegebenen Titel nicht von dem Sinne des Titels des Hauptwerkes abgewichen sei.

Ein Verzeichniss der sechzehn Capitel und ihrer Abschnitte füllt die Seiten 3 r—4 v. Die erstern sind folgende: 1. (Bl. 4r) فى الكرم — 2. (14r) فى اللوم — 3. (24 v) فى العقل — 4. (33 v) فى الحمق — 5. (39 v) فى الفصاحة والبيان — 6. (44 v) فى العى — 7. (50r) فى الذكا — 8. (61r) فى التغفل — 9. (66 v) فى السخاء — 10. (75 v) فى العفو — 11. (82 v) فى البخل — 12. (91r) فى الشجاعة — 13. (95 v) فى الجبن — 14. (102 r) فى الانتقام — 15. (110 v) فى الصداقة — 16. (118 v) فى العزلة. — Leider ist das Bl. 123 verloren gegangen. — Schluss Bl. 124 r. — Die Abschrift vollendete Abû'lfaradsch Bin Faraḥ Bin Abî'lfaraḥ al-Kâtib im syrischen Tripolis بطرابلس الفيحاء im Dschumâdâ II 1022 (Juli oder August 1613).

124 Bl. (sollten 125 sein) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ gedrängt zu 35 Zeilen, klein, cursiv, deutlich, Überschriften, Einführungswörter wie وقال, سأل u. s. w., Einfassung roth, durchaus fleckig, ohne dem Texte wesentlich zu schaden. — N. F. 79.

389.

ديوان الفصحاء وترجمان البلغاء وتذكرة درّة غرّة ابكار افكار الشعراء

Der Diwân der Wohlredenden und der Dolmetsch der Beredten und das Gedächtnissbuch der Perle des Stirnhaares der jungfräulichen Gedanken der Dichter, eine Blumenlese eigener und fremder Erzeugnisse in Prosa und Versen, vom Emîr Ṣalâḥ-ad-dîn Abû'ṣṣafâ Chalîl Bin al-Emîr 'Izz-ad-dîn Eibek Bin 'Abdallâh as-Seifî al-Albukî الالبكى aṣ-Ṣafadî, der 764 (beg. 21. Oct. 1362) zu Damaskus im Alter von 68 Jahren starb. Er verfasste diese Sammlung, welche Bl. 1 v mit den Worten beginnt: الحمد لله وكفى وسلام على عباده الذين اصطفى الخ, für den Sultân al-Malik al-

برسم مطالعة مولانا الاميرى الكبيرى السيدى الملكى المالكى الاشرفى Aschraf Akbuga al-Châṣṣaki اقبغا الخاصكى, und das vorliegende Exemplar ist das ihm überreichte Autograph des Verfassers, daher auch mit der nöthigen Pracht ausgestattet. So befindet sich obiger Titel mit der Widmung Bl. 1r in einem von goldener, schwarzer und blauer Linie umschlossenen Rahmen, und dem Anfange v geht eine zierliche, goldene und farbige Vignette mit den Worten الله ولا سواه in kufischer Schrift voran. Der Sammler bemerkt, dass er hier aus den humanistischen Wissenschaften, welche auch einen Ruhm der Araber ausmachten, vereinigt, was sich durch die Trefflichkeit des Werkes und die Anmuth des Gedankens auszeichnete وبعد فقد جمعت فى هذا الديوان ما طاب لفظه ، وحسن معناه ، من فنّ الادب الذى هو من نوع افتخار العرب. Den Anfang macht ein Logogryph لغز aus der Alfija des Irbilî, darauf folgt Bl. 2r ein Brief in Prosa كتب القاضى تاج الدين احمد بن الاثير عزّ الملك المنصور سيف الدين قلاوون الصالحى الى ولده الملك الاشرف صلاح الدين خليل بفتح المرقب سنة اربع وثمانين وستمائة (s. den Nachweis der Thatsache in Oriental. *II*, S. 273), und so mehrere Briefe der Art bis Bl. 12v. Von da ab reiht sich der Prosa die Poesie in grössern Gedichten an, z. B. ein Lobgedicht auf den Sultân Seif-ad-dîn Kilaun aṣ-Ṣâliḥî Bl. 12v—14r vom Scheich Schihâb-ad-dîn Abû-ttanâ Maḥmûd ebenfalls in Folge der Eroberung der Feste Markab in Syrien, dann wieder Briefe, auch in Versen, kleinere Gedichte auf den Nil u. s. w., viel Lobgedichte auf Fürsten und Grosse, oft mit Angabe des Metrum, dazwischen Prosa, und von Bl. 58r—65r eine Urdschûza ارجوزة oder jambisches Gedicht, die Statthalter Ägyptens seit der Eroberung durch 'Amr unter 'Umar enthaltend, vom Scheich Dschamâl-ad-dîn Abû'l-ḥasan Jaḥjâ Bin 'Abdal'aẓîm al-Dschazzâr, und Bl. 65r die Fortsetzung der Herrscher Ägyptens bis zum J. 748 mit dem Schlussworte am Ende dieses Gedichts: نظم الدرر فى اخبار الخلفاء والملوك اصحاب السرر — ولنشرع الآن فى ذكر بعض النوادر اللطيفة والابيات الظريفة. In dieser Abtheilung beginnt Bl. 67v—81r يقظة الساهر, ein prosaischer mit Versen durchflochtener Aufsatz انشاء des Richters und Geheimsecretärs كاتب السرّ الشريف بالابواب العالية Schihâb-ad-dîn Aḥmad Bin Faḍlallâh mit dem Anfange: — قال العبد الفقير — احمد بن يحيى بن فضل الله القرشى العدوى العمرى اما بعد حمد الله الذى ايقظنا لذكره الخ, und Bl. 81r ein anderer Aufsatz انشاء unter der Aufschrift دمعة البالى von demselben Geheimsecretär mit dem Anfange: يقول

العبد الفقير — احمد بن يحيى بن فضل الله العمرى — الحمد لله الباقى وكل شئ هالك — وبعد فانه بلغنى وفاة جماعة من الاصحاب — فى مدة قريبة تراسلت بها الدموع المجمة, dann unter verschiedenen Aufschriften auch Gedichte von Ṣafadî selbst, mehrere Copien von Diplomen توقيع z. B. Bl. 99 v und 101 r, beschreibende Gedichte z. B. قال يصف قال يصف فرسا, قال فى علام محموم, دِرعا, Aufschriften z. B. وكتب على الترس, Bl. 123 r Nachrichten über die Abhandlungen der aufrichtigen Brüder (s. Zeitschr. der DMG. *XIII*, S. 19 und 22 flg.), ferner wieder kleinere und grössere Gedichte, darunter Gelegenheitsgedichte, von Bl. 144 an Logogryphen احاجى mit der Auflösung an der Seite, zuletzt Sendschreiben Bl. 152 v. — Die Schlussworte Bl. 159 v lauten: انتهى ما اردنا جمعه فى هذا الديوان — وذلك على يد مؤلفه ايبك بن عبد الله السيفى الصفدى سنة اثنين وخمسين وسبعمائة والحمد لله, also die von Ṣafadî eigenhändig im J. 752 (beg. 28. Febr. 1351) vollendete Abschrift.

159 Bl. Querformat, gegen 6³/₄ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî der Länge nach, gleich einer sogenannten Safîna, zu 15 Zeilen, ägyptischer Zug, alt, elegant und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten in einem Futterale. — Schwachheim Nr. 46. — A. F. 395 (503).

390.

طوق الحمامة فى التأريخ والنسب لملوك العجم والعرب

Das Halsband der Taube über die Geschichte und Abstammung der persischen und arabischen Könige. So lautet Bl. 1 r der Titel von der Hand des Codex, welcher mit den Worten fortfährt: فالقصيدة للوزير ابى محمد عبد المجيد بن عبدون اليابرى وشارحها الفقيه الكاتب الاديب ابو القسم عبد الملك بن عبد الله ابن بدرون الحضرمى الشلبى „Und diese Kaside hat den Wezîr Abû Muḥammad 'Abdalmadschîd Bin 'Abdûn al-Jaburî (d. i. aus Evora) zum Verfasser, und ihr Commentator ist der Rechtsgelehrte, Secretär und Philolog Abû'l-ḳâsim 'Abdalmalik Bin 'Abdallâh Ibn Badrûn al-Ḥaḍramî asch-Schilbî (aus Silves). — Wir haben hier also die von Dozy mit dem vollständigen Commentar des in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts d. Fl. lebenden Ibn Badrûn herausgegebene Kasîde des im J. 529 (beg. 22. Oct. 1134) gestorbenen Ibn 'Abdûn vor uns, und diese zwar hier ebensowenig vollständig, wie jenen nur in einem Auszuge des Allernothwendigsten, wie uns das kurze Vorwort in

Folgendem belehrt: هذه القصيدة لابى محمد عبد المجيد بن عبدون الذى رثى بها بنى مسلمة المعروفين بنى الافطس حين جرّعهم الحمام كاسه ، وجذع من كل عاطس معطاسه ، وقد ذكر فيها كثيرا من الملوك فاكثرهم لم يعرف كنه حالات تلك الاحالات حتى كان فيهم من قال ما هذه القصيدة الّا كالمعتى ، وما اظنّ احدا يروم شرحها الا ويسير فى طريقها كالاعمى ، فشرحها ابو القاسم عبد الملك بن عبد الله بن بدرون الحضرمى الشلبى شرحا نافعا فاحبّ كاتبه ان ينتخب منها ومنه ما لا بدّ منه واول القصيدة

الدهر يفجع بعد العين بالاثر   فما البكاء على الاشباح والصور

Das Buch schliesst mit Vers 42 Bl. 86r (bei Dozy S. 301):

و اوثقت فى عراها كل معتمد   واشرقت بقذاها[1] كل مقتدر

und lässt die übrigen Verse ebenso weg, wie schon vorher etwa zehn bis zwölf. Auch beginnt der Commentar erst nach den zehn ersten Versen mit den Worten: من هنا شرع الشارح فى الشرح فقال قوله هوت بدارًا الخ. Am Schlusse Bl. 87v wiederholen sich zunächst die Namen des Verfassers (mit Angabe des Titels der Kasîde) und des Commentators ganz wie oben, und zur rechten Seite finden sich die Worte: طالع فى كتاب طوق الحمامة مالكه عبد الملك المعين افقر العباد غريس الدين وعدة اوراقه ستة وثمانين تحريرا فى شهر رمضان المعظم قدره من شهور سنة احدى وثلثين. Wir erfahren also weder den Namen des Abschreibers, noch die Zeit der Abschrift. Nur ein Besitzer der Handschrift nennt sich mit unvollständiger Angabe der Zeit, als er das Buch las. Vgl. über Inhalt und Werth des Gedichtes, vorzüglich aber über den bei weitem bedeutenderen Commentar, über die Verfasser, die vorhandenen Handschriften (über unsern Codex S. 19) u. s. w. die Introduction zu Commentaire historique sur le poeme d'Ibn-Abdoun, par Ibn Badroun, publié par R. P. A. Dozy, Leyde 1848, und Ḥ. Ch. *IV*, S. 519, Nr. 9444 und S. 538, Nr. 9463.[2]

87 Bl. (Bl. 88 leer) breit Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $5\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî zu 17 Zeilen, gedrängt und etwas flüchtig, die Textverse roth. Gut erhalten. — N. F. 87.

---

[1] Codex بعداها. — [2] Vgl. auch Bl. 1r die literar-historische Stelle von der Hand Hammer-Purgstall's, der aber die Quelle nicht genannt hat.

391.

سرح العيون فى شرح رسالة ابي الوليد ابن زيدون

Das freie Herumschweifen der Augen, ein Commentar zu dem Sendschreiben des Dichters Abû'lwalîd Aḥmad Bin 'Abdallâh Bin Gâlib al-Machzûmî al-Andalusî, bekannt unter dem Namen Ibn Zeidûn und al-Kurṭubî genannt, weil er in Cordova im J. 394 (beg. 30. Oct. 1003) geboren wurde. Er starb 463 (beg. 9. Oct. 1070) zu Sevilla, wo er am Hofe des Mu'taḍid Bin 'Abbâd wie ein Wezîr behandelt wurde. Er wird oft der Secretär الكاتب genannt. — Den Commentar verfasste der Dichter Dschamâl-ad-dîn Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Muḥammad Ibn Nubâta,[1] den Ibn Ḥabîb im J. 768 (beg. 7. Sept. 1366), Ḥâdschî Chalfa in demselben Jahre oder wohl unrichtig 762 sterben lässt. Bekanntlich wurde dieses Sendschreiben im Text mit lateinischer Übersetzung und kurzen Bemerkungen von Reiske 1755 in Leipzig herausgegeben und von Hirt in seinen Institutiones linguae Arabicae Jena 1770 wieder abgedruckt. Weijers bereitete eine kritische Ausgabe dieses und des zweiten Sendschreibens Ibn Zeidûn's an Ibn Dschahwar ابن جهور zugleich mit den Commentaren Ibn Nubâta's und Ṣafadî's, einer lateinischen Übersetzung und allem zum Verständniss nöthigen Apparate vor. Ebenso gedachte er Alles, was er über das Leben des Ibn Zeidûn und seiner Commentatoren zusammenbringen konnte, zu veröffentlichen, doch haben wir von ihm nur die 1831 unter dem Titel Specimen criticum exhibens locos Ibn Khacanis de Ibn Zeidouno als Prolegomena zu der beabsichtigten Ausgabe erschienene Denkschrift erhalten, da der Tod jedes weitere Unternehmen vereitelte. Was er über das Leben des Ibn Zeidûn und die Prinzessin Wallâda وَلَّادة aus dem Hause der umajjadischen Chalifen Spaniens zu Cordova, der Tochter des Muḥammad Mustakfîbillâh Bin 'Abdarraḥmân, für welche der Dichter eine lebhafte Leidenschaft fühlte und an die er sein Sendschreiben richtete, ausser den im Specimen niedergelegten Stellen aus Ibn Châḳân's قلائد gesammelt hatte, findet sich in Dozy's Catal. *I*, S. 241—260.[2]

---

[1] Oder auch Ibn Nabâta. S. Ḳâmûs, Hamak. Spec. S. 185 und Orient. *II*, S. 419. —
[2] Vgl. auch de Sacy im Journ. asiat. Tom. *XII*, 1833. S. 500 flg.; d'Herbel. unter Zeidoun;

Nach dem Schmutztitel Bl. 1r und rohem Dessin Bl. 2v beginnt die Einleitung mit den Worten: الحمد لله الذى لا يجب الحمد الا له الخ. Ibn Nubâta schrieb den Commentar auf Befehl, und, nachdem er sich über die Hilfsquellen und sein Verfahren bei der Abfassung desselben ausgesprochen, schildert er Bl. 3v unter der Aufschrift ذكر منشى هذه الرسالة die Lebensumstände des Verfassers des Sendschreibens. Der ursprüngliche Theil der Handschrift ist recht alt. Die Schlussworte Bl. 261r und v geben weder den Namen des Abschreibers noch das Datum.

261 Bl. klein Octav, über 6¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Bl. 1—6, 59, 62 und 63, 66, 99—108 und 139—260, also mehr als die Hälfte ist von zwei Händen — die zweite Hand von Bl. 104v Zeile 6 an — restaurirt, Papier im ursprünglichen Theile baumwollen, stark und gelblich, Naschî, der alte Theil ägyptischer Zug zu 15 Zeilen, die erste ebenfalls auf gelbbraunem Papier restaurirende Hand mehr cursiv und kleiner zu 19 Zeilen, überhaupt weniger gefällig, aber deutlich und nicht ganz jung, die Textverse, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 88.

392.

ترجمة رسالة ابن زيدون

Die türkische Übersetzung von Ibn Zeidûn's Sendschreiben und Ibn Nubâta's Commentar dazu, vom Scheich al-islâm Muḥammad Sa'îd Efendi, bekannt unter dem Namen Ḳara Chalîl Efendizâda (s. Nr. 382), der, ohne sich zu nennen, die Übersetzung um das J. 1133 (beg. 2. Nov. 1720) vollendete und sie dem Grosswezîr Ibrâhîmpascha unter Sultân Aḥmad III widmete. S. Ḥ. Ch. *VI*, S. 544, Nr. 14568. Die Einleitung, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: سپاس بيحد وشكر لا بعد اول خالق فرد وصمده اولسونكه الخ, giebt unter den Aufschriften ذكر منشئ ابن رساله und Bl. 4v سبب انشاء ابن رساله die vollständige Vorrede des Commentars und schliesst Bl. 4r mit einer Kasîde und mehreren kleinen Gedichten die biographischen Nachrichten und die Lobpreisung

Casir. *I*, S. 103, 106 und da und dort; Condé in Hist. de la Domin. *I*, S. 611; The history of the Mohammed. Dyn. in Spain by Pasc. de Gayangos *I*, S. 341; Ibn. Chall. Nr. 56; Annal. Musl. *III*, S. 214 und Anm. 167) und Ḥ. Ch. *III*, S. 358, Nr. 5932.

Ibn Zeidûn's. Mit Bl. 6r unter der Aufschrift ذكر الرسالة وشرح تاريخها كما رسم beginnt der Commentar selbst mit den Worten: اما بعد ايها الصاب بعقله الخ. Der Übersetzer erlaubt sich bisweilen abzukürzen oder etwas Neues hinzuzufügen. Ausser vielen Randglossen läuft von Bl. 6r—13r mit Unterbrechungen durch Zusätze oder Glossen zum Commentar mit منه,[1] wie durch die ganze Handschrift, der Text des Sendschreibens am breiten Rande von der Hand eines Schreibers in gutem Naschî fort, der im Muharram 1161 (Jan. 1748) denselben vollendete. Am Schlusse Bl. 218r findet sich weder Namen noch Datum, dagegen Bl. 219r—220v ein Verzeichniss von anderer flüchtiger Hand über den Commentar, welches die in demselben behandelten Hauptgegenstände kurz andeutet.

220 Bl. (Bl. 221 und 222 leer) Octav, 8⅛ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 23 Zeilen, cursiv, die Randglossen oft textberichtigend mit صح oder منه, der Text roth überstrichen, als Einfassung eine goldene und schwarze Linie. Gut erhalten. — N. F. 89.

393.

ديوان الصبابة

Der Dîwân des zärtlichen Verlangens, vom Scheich und Imâm Schihâb-ad-dîn Abûl'abbâs Ahmad Bin Jahjâ at-Tilimsânî al-Magribî, gewöhnlich Ibn Abî Hadschala genannt und 776 (beg. 12. Juni 1374) gestorben. S. Nic. S. 390; Dozy S. 292 flg. und H. Ch. *III*, S. 290. Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى جعل للعاشقين باحكام الغرام رضا الخ und der Verfasser sagt von seinem Buche: وبعد فان كتابنا هذا

كتاب حوى اخبار من قتل الهوى وسار بهم فى الحب فى كل مذهب
مقاطعه مثل المواصيل لم تزل تُشبب فيه بالرباب وزينب

Das Vorwort, in welchem der Verfasser sich über Inhalt und Geschichte dieses Buches ausspricht, das er als Brouillon liegen gelassen und auf Geheiss des Sultân al-Malik an-Nâsir المرسوم الشريف السلطانى الملكى الناصرى vollendete, geht bis

[1] d. i. منه رحمه الله von ihm d. h. vom Verfasser, dessen sich Gott erbarmen möge. Vgl. Zeitschr. der DMG. *IX*, S. 362 Anm. 1).

Bl. 6r, worauf Bl. 6v — 8r das Verzeichniss des Vorworts, der dreissig Capitel und des Schlussworts folgt, aus denen das Werk besteht. Den Inhalt des Vorworts (Bl. 8v — 27r) in fünf Abschnitten فصول bezeichnet er folgendermassen: اما المقدمة (6r) ففى ذكر حدّ العشق واشتقاقه وما قيل فى وسمه ورسمه (آ 8v) واسبابه وعلاماته (٢ 11r) ومراتبه واسمائه (٣ 14v) ومدحه وذمّه (٤ 19r) وذكر اختلاف الناس فيه هل هو اختيارى او اضطرارى (ة) ونحو ذلك, worauf sogleich das erste Capitel beginnt. Die dreissig Capitel aber sind folgende: آ (27r) فى ذكر الحسن والجمال وما قيل فيهما من تفصيل واجمال ٢ (35r) فى ذكر المجتين الظرفاء من الملوك والخلفاء ٣ (41r) فى ذكر من عشق على السماع ووقع من النزوع الى الحبيب فى النزاع ٤ (47r) فى ذكر من نظر اول نظرة[1] فاحترق من خد الحبيب بجمرة ة (53v) فى ذكر تغيّر الالوان عند العيان من صفرة وجل وحمرة خجل وما فى معنى ذلك من عقد اللسان وسحر البيان ٦ (60r) فى ذكر الغيرة وما فيها من الحيرة والفزع من ديك الجنّ ٧ (66r) فى ذكر افشاء السرّ والكتمان عند عدم الامكان ٨ (70v) فى ذكر مغالطة الحبيب ، فى استعطافه وتلافى غيظه وانحرافه ٩ (74r) فى ذكر الرسل والرسائل والتلطف فى الوسائل ١٠ (78v) فى ذكر الاحتيال على طيف الخيال وغير ذلك مما قيل فيه على اختلاف معانيه ١١ (84r) فى ذكر قصر الليل وطوله وخضاب شفقه ونصوله وما فى معنى ذلك ١٢ (89r) فى ذكر قلة عقل العَذول وما عنده من كثرة الفضول ١٣ (98r) فى ذكر الاشارة الى الوصل والزيارة ١٤ (104r) فى ذكر الرقيب والنمام والواشى الكثير الكلام ١٥ (109r) فى ذكر العتاب عند اجتماع الاحباب وما فى معنى ذلك من الرضى والعفو عما مضى ١٦ (114r) فى ذكر اعانة العاشق المسكين اذا وصلت العظمَ السكين ١٧ (118r) فى ذكر ذوى علّة الجوى ١٨ (125r) فى ذكر تعتب (تعنت Text) المعشوق على الصبّ المشوق وغير ذلك من اقسام الهجر وصبر القابض (?) فيه على الجمر ١٩ (128r) فى ذكر الدعا على المحبوب وما فيه من العقل القلوب ٢٠ (130v) فى ذكر الخضوع وانسكاب الدموع ٢١ (134r) فى ذكر الوعد والامانى وما فيهما من راحة العانى ٢٢ (139r) فى ذكر الرضى من المحبوب بايسر مطلوب ٢٣ (140v) فى ذكر

[1] Der folgende Codex giebt hierzu die Erklärung: النظر بالكسر ماخوذ من النظارة وهى البهاء وقد يراد به حسن القوام يقال غصن نظر اى حسن الاعتدال وزهر نظر اى بهى حسن الروية جميل الصفة

اختلاط الاشباح ، اختلاط الماء بالراح ٢٤ (143r) فى ذكر عود المحب كالخلال وطيف الخيال وما فى معنى ذلك من رقة خَصْر الحبيب وتشبيه الردف بالكثيب ٢٥ (146r) فى ذكر ما يكابده فى طلب الاحباب من الامور الصعاب وغير ذلك مما يقاسيه من تحمل المشاق والم الفراق ٢٦ (148r) فى ذكر طيب ذكرى الحبيب ٢٧ (152v) فى ذكر طرف يسير من المقاطيع الفائقة والاغزال الرائقة مما اشتمل على ورد الخدود ورُمان النهود وغير ذلك ٢٨ (158r) فى ذكر طرف يسير من اخبار المطربين المجيدين من الرجال وذوات الجمال وما فى معنى ذلك من ذكر موالاتهم ووصف آلاتهم ٢٩ (163v) فى ذكر من ابتلى من اهل هذا الزمان بحب النساء والغلمان ٣٠ (171r) فى ذكر من اتّصف من العفاف باحسن الاوصاف.

Das Schlusswort Bl. 179v—212v behandelt die aus Liebe Gestorbenen: واما الخاتمة ففى ذكر من مات من حبه وقدم على ربه من غنى وفقير وكبير وصغير على اختلاف ضروبهم وتباين مطلوبهم ولاجل ذكرهم اسّست قواعد هذا الكتاب ودخلت فيه من باب (منه فى Text) وخرجت من باب. — Als Unterschrift finden sich Bl. 212v nur die Schlussworte: تم مجموع ديوان الصبابة على اتم لفظ وابين كتابة.

212 Bl. breit Octav, über 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 15 Zeilen, gleichartiger, ganz deutlicher, etwas roher und wenig gefälliger Zug, Aufschriften roth, Einfassung blau. Gelesen, sonst gut erhalten. — N. F. 385.

394.

لبابة الصبابة وموائد الاصابة

Das Mark des zarten Verlangens und die vollen Tafeln des Erlangens, ein Auszug, welchen der Scheich, Philologe und Richter 'Imâd-ad-dîn Ismâ'îl Ibn aṣ-Ṣâig, einer der Secretäre des hohen Tribunals in Damaskus ابن الصائغ احد كُتاب الدست الشريف بدمشق aus dem vorhergehenden Werke des Abû'l'abbâs Ibn Abî Ḥadschala verfasste. Ibn aṣ-Ṣâig kann um des Alters der Handschrift willen kein Jahrhundert später als der im J. 776 (beg. 12. Juni 1374) gestorbene Verfasser des Hauptwerkes gelebt haben. — Nachdem Bl. 1r ein arabisches Gebet oder Anrufung von anderer Hand, Bl. 2r der Titel, Verse und der Name des Abschreibers und Besitzers Aḥmad Bin Muḥammad Bin asch-Schahîd mit der Jahrzahl 868, Alles von der Hand des Codex vorausgegangen

ist, beginnt v die Einleitung dieser Blumenlese mit den Worten: الحمد لله الذى جعل رقة القلوب على اللطف عنوانا الخ. Der Epitomator bemerkt, dass im Hauptwerke vorzüglich die Wiederholung der Autoritäten شواهد störe, das Werk an sich aber für Geist und Körper sehr heilsam sei. Daher habe er gern einen Auszug geben wollen, doch so, dass dieser immer den Inhalt auf seinen Verfasser zurückführe. Obigen Titel habe er dem Auszuge vorgesetzt, weil er die Quintessenz dieser einzigen Perle enthalte und ein Gegenstand des Verlangens für die Seele sei von diesen Tischen zu geniessen. Auch habe er die Gliederung des Hauptwerkes in der Anlage festgehalten. Bl. 4r beginnt das Vorwort mit den obenerwähnten fünf Abschnitten in etwas veränderter Ordnung: ١ (الفصل الاول Bl. 4r) فى هذا الداء وحده وبيان كونه من الادواء ٢ (6r) فى ذكر الصبابة ومراتبها واسمائها ٣ (10v) فى اسبابه النفسانية وعلاماته الجثمانية ٤ (15r) فى اختلاف الناس فيه هل هو اختيارى او اضطرارى ٥ (20r) فى مدحه وذمّه. Darauf folgen die dreissig Capitel mit fast unveränderter Fassung der Aufschriften und das Schlusswort Bl. 104r. — Nach der Unterschrift Bl. 112v copirte diese alte Handschrift Aḥmad Bin Muḥammad Bin Muḥammad Bin Ibrâhîm asch-Schahîd für sich im Kurdenschloss حصن الاكراد zwischen Ḥimṣ und Tripolis am Libanon 10. Rabî' II 868 (22. Dec. 1463). Noch finden sich Bl. 113—114 Auszüge aus Dichtern z. B. Maulânâ Scheich Aḥmad al-'Inâjât, Ḥasan al-Bûrînî, Muhalhil Bin Jamût Bin Muzarra', Imâm Schâfi'î u. s. w.

114 Bl. Octav, 6½ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier baumwollen und hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, deutlicher, syrischer Zug, Überschriften und Stichwörter roth. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Mxt. 198.

395.

المستطرف فى كل فنّ مستظرف

Das Neueste über (statt فى Andere مِن aus) jede geschmackvolle Gattung der schönen Literatur, eine viel umfassende aus zwei Bänden bestehende und in Bulak 1852 im Druck vollendete Blumenlese, vom hanefitischen Scheich und Imâm Schihâb-ad-dîn Muḥammad Bin Aḥmad al-Chaṭîb al-Ibscheihî (aus dem Districte Ibscheih in der Nähe von Fajjum), der nach Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 524, Nr. 11940) um das J. 800 (beg. 24. Sept.

1397) noch lebte. Derselbe theilt das Hauptsächlichste aus dem Inhalte der Vorrede mit, die nach einer farbigen Vignette mit den Worten Bl. 1v beginnt: الحمد لله الملك العظيم العلى الكبير ، الغنى الحميد اللطيف الخبير الخ. Der Verfasser theilte den Stoff in 84 Capitel, welche je in mehr oder weniger Abschnitte zerfallen. Prosa wechselt mit Poesie und Verse aus dem Koran und Überlieferungen beginnen die einzelnen Capitel. Dieser erste Band, der Bl. 2r—3v das Inhaltsverzeichniss der 84 Capitel giebt — auch die ägyptische Ausgabe schickt jedem Bande dasselbe voraus, — enthält nur die 49 ersten, während der zweite, voraussetzlich mit dem Namen des Abschreibers und dem Datum, fehlt. Der Schluss Bl. 206v lautet: نجز الجزء وقد احتوى على تسعة واربعين باباً — ويتلوه فى الجزء الثانى الباب الخمسون فى الاسفار والاغتراب وما قيل فى الوداع والفراق والحثّ على ترك الاقامة بدار الهوان وحبّ الوطن والحنين الى الاوطان. Eine türkische Übersetzung erschien in Constantinopel im J. 1263 (1848).

206 Bl. Folio, 10¾ Z. hoch, 7¼ Z. breit, Papier graugelb, Naschî deutlich, gefällig und theilweise vocalisirt, zu 25 Zeilen, Überschriften, Anfangs- und Stichwörter und Einfassung roth. Mit Ausnahme einiger Flecken gut erhalten. — N. F. 76*a*.

396.

Zweites vollständiges Exemplar desselben Werkes in zwei Bänden oder Theilen اجزاء. Nach der Einleitung Bl. 1v folgt Bl. 2v—6r das Verzeichniss sämmtlicher 84 Capitel, wovon jeder Theil gerade die Hälfte, 42 Capitel, enthält. — Schluss-Bl. 269r. — Die Abschrift wurde von Abû Aḥmad al-Ḥasan, dem Sohne des Scheich ʿAlî Bin Hânî, bekannt unter dem Namen al-Dschuhanî 13. Rabîʿ I 1129 (25. Febr. 1717) vollendet.

269 Bl. breit Octav, über 7¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier stark und weiss, Naschî gewöhnlich zu 25 Zeilen, eckig, weniger gefällig, im Ganzen deutlich, Überschriften, Anfangs- und Stichwörter roth. Gut erhalten. — N. F. 76*b*.

Der zweite Theil von anderer Hand beginnt Bl. 1v das 43. Capitel und schliesst Bl. 383r ohne Namen und Datum mit der fehlerhaften Angabe des Verfassers: نجز هذا الكتاب المستطرف من كل فن مستظرف للشيخ الامام العالم العلامة فريد عصره واوانه شهاب الدين بن ابى العباس احمد بن ابى حجلة تغمده الله تعالى برحمته ورضوانه

383 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 21 Zeilen, flüchtig, roh und wenig gefällig, die ersten 85 Blätter schlechter und cursiver als der übrige Theil, Überschriften, Anfangs- und Stichwörter roth. — N. F. 76 *c*.

397.

مطالع البدور فى منازل السرور

Die Aufgänge der Vollmonde über die Stationen der Freude, vom Scheich und Philologen ʿAlâ-ad-dîn ʿAlî Bin ʿAbdallâh al-Bahâî al-Guzûlî ad-Dimischkî, der im J. 815 (beg. 13. April 1412) starb. S. Ḥ. Ch. *V*, S. 598, Nr. 12237. In einer Bemerkung Bl. 1r heisst es: استكتبه لنفسه الضعيفة فقير عفو الله يوسف بن احمد الحسينى الحلبى الاسحاقى — وكان الفراغ منه فى يوم الخميس الحادى عشر من جماذى الاخر (سنة) ٩٦٥ هلالية mit dem Hinzufügen, dass die Abschrift 21 türkische Ducaten احد وعشرون سلطانيا kostete. Der Verfasser vertheilte den Inhalt dieser von dem Inhalte gewöhnlicher Anthologien abweichenden und vielfach interessanten Sammlung, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى جعل قلوب البلغاء افلاكا لمطالع البدور الخ, in 50 Capitel, zum Theil in Abschnitte oder Nächte gegliedert, deren Verzeichniss Bl. 3r—4r sich findet, nachdem er bereits vorher Bl. 2r—3r den Inhalt sämmtlicher Capitel in einzelne gereimte zu einem Ganzen verbundene Sätze — ein Schaustück arabischer Redekunst in ḥaririscher Manier — gekleidet und erzählt hat, was er im Buche gethan. Die Aufschriften der Capitel sind folgende: ١ (الباب الاول (Bl. 4v فى تخيير (? تخيّر) المكان المتخذ للبُنيان ٢ (6r) فى احكام وضعه وسعة بنائه وبقاء الشرف والذكر بيقائه ٣ (7r) فى اختيار الجار والصبر على اذاه وحسن الجوار ٤ (9r) فى الباب ٥ (11v) فى ذمّ الحُجّاب ٦ (17r) فى الخدم والدهليز ٧ (17v) فى البركة والفوّارة والدواليب وما فيهن من كلام عجيب وجيز ٨ (22r) فى البادهنج وترتيبه ٩ (23r) فى النسيم ولطافة هبوبه ١٠ (26v) فى الفرش والمساند والارائك ١١ (28v) فى الارابيج اللذيذة والمروحة وما شاكل ذالك ١٢ (30v) فى الطيور المسموعة ١٣ (35r) فى الشطرنج والنرد وما فيهما من محاسن مجموعة ١٤ (38v) فى الشمع والفانوس ١٥ (44v) فى الخضرات والرياحين ١٦ (50r) فى الروضات والبساتين ١٧ (57v) فى آنية الراح (الزجاج (Text ١٨ (62v) فما يستجلب به الافراح ١٩ (82r) فى الصاحب

والنديم ٢٠ (87 v) فى مسامرة اهل النعيم (in 6 Nächte eingetheilt) ٢١ (101 r) فى الشعراء المجيدين ٢٢ (109 r) فى الحذاق والمطربين ٢٣ (115 r) فى الغلمان الحسان ٢٤ (121 r) فى الجوارى ذوات الالحان ٢٥ (126 r) فى الباه ٢٦ (132 r) فى الحمام وما عزا معزاه ٢٧ (139 v) فى النار والطباخ والقدور ٢٨ (143 r) فى الاسماك واللحوم والالبان والجزور ٢٩ (145 v) فى السفرة والبقول ٣٠ (147 v) فى الخوان والمائدة وما فيهما من كلام مقبول ٣١ (152 r) فى الوكيرة والاطعمة المشتهاة ٣٢ (166 r) فى الماء وما جرى مجراه ٣٣ (170 v) فى الحلوى والمشروب ٣٤ (176 r) فى بيت الخلاء المطلوب ٣٥ (178 v) فى نبلاء الاطباء ٣٦ (187 r) فى الحساب والوزراء ٣٧ (190 v) فى كتاب الانشاء وهو فصلان الفصل الاول فيما يحتاج اليه كتاب الانشاء قديما وحديثا ونبذة مما لهم من المكاتبات الفصل الثانى (195 v) فى اعيان كتاب الانشاء قديما وحديثا ونبذة مما لهم من المكاتبات ٣٨ (199 v) فى الهدايا والتحف النفيسة الاثمان ٣٩ (202 v) فى خواص الاحجار وكيانها فى المعادن ٤٠ (212 v) فى خزائن السلاح والكنائن ٤١ (218 v) فى الكتب وجمعها ٤٢ (221 v) فى الخيل والدواب ونفعها ٤٣ فى مصايد الملوك الجليلة المقدار ٤٤ (245 v) فى حضائر الوحوش المتخذة لنزهة الابصار ٤٥ (249 v) فى الاسد والزرافة والفيل ٤٦ (253 v) فى الحمام وما فيه من قيل ٤٧ (256 r) فى الحصون والقصور والآثار ٤٨ (262 v) فى الحنين الى الاوطان وفيه من رائق الاشعار ٤٩ (267 v) فى دار سكنت بها كثيرة الحشرات ٥٠ (273 r) فى جنات النعيم وما فيها من غرفات

Am Schlusse Bl. 273 v ist ohne Namen und Datum nur der Titel des Werkes wiederholt, dagegen die Jahreszahl der Abschrift 965 (beg. 24. Oct. 1557) auf Bl. 1 r, wie wir sahen, angegeben, und ein Leser erwähnt das J. 996 und ein anderer 1051 als die Zeit, wo das Buch in ihren Händen war.

273 Bl. (Bl. 274 leer) klein Folio, 9¾ Z. hoch, gegen 6½ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî von verschiedenen Händen, Bl. 21—26, 30, 31, 34, 35, 39 und 46 frühzeitig in gefälligem, leichten, da und dort vocalisirten Zuge zu 31 Zeilen restaurirt, Stichwörter und Überschriften roth, ohne Einfassung; der ursprüngliche Theil in grösserm, etwas flüchtigen, aber deutlichen Zuge zu 25 Zeilen, die Überschriften zum Theil in Gold, zum Theil roth, Einfassung golden, blau und schwarz. — N. F. 77.

398.

فاكهة الخلفاء ومفاكهة الظرفاء

Die Früchte für die Chalifen und das Scherzen der Geistreichen, vom Hanefiten Aḥmad Bin Muḥammad Bin 'Abdallâh, bekannt unter dem Namen Ibn 'Arabschâh oder al-'Adschamî, der bekannte Biograph Timur's. Er wurde 791 (1389) in Damaskus geboren und starb 62 Jahre alt in Kahira 854 (beg. 14. Febr. 1450), nachdem er zwei Jahre vorher das vorliegende Werk vollendet hatte. Es enthält dasselbe in zehn Capiteln eine Fülle von Fabeln und Apologen, und die Thierwelt legt auch hier Proben ihrer Weisheit ab. Eines tieferen Eingehens auf den Inhalt überhebt uns die Ausgabe des Werkes vom Prof. Freytag, Bonn 1832, wo auch von S. *XXV* alles über den Verfasser zu wissen Nöthige gesammelt ist. Der nicht ganz jungen Handschrift fehlt am Schlusse Bl. 234v der Name des Abschreibers und jedes Datum.

234 Bl. breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 22 und weniger Zeilen, cursiv, dem ägyptischen Zuge ähnlich, nicht gefällig, Überschriften und Stichwörter roth, bisweilen Textberichtigungen. Gut erhalten. — N. F. 73.

399.

حلبة الكميت

Die Rennbahn des Weins mit dem Zusatze bei Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 106, Nr. 4607) فى الادب والنوادر المتعلقة بالخمريات über die philologische Kenntniss und die Glanzstellen, die es mit Allem, was sich auf den Wein bezieht, zu thun haben, vom Philologen und Scheich Schams-ad-dîn Muḥammad Bin al-Ḥusein[1] an-Nawwâdschî, der 859 (beg. 22. Dec. 1454) starb und obiges Werk im J. 824 (1421) vollendete. Es beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى ادار كـئوس الادب على اهل الذوق الخ und der Verfasser schrieb es auf Ersuchen eines Gönners, von dem er sagt: er bat mich ان اجمع له من مقاطيع الشرب نبذة

[1] Bei Ḥâdschî Chalfa: Bin al-Ḥasan, wie auch im Leydner Codex *I*, S. 294, bei Nicoll dagegen al-Ḥusein S. 389 und 390.

رفيعة القدر رقيقة الحاشية واقتطف له من حدائق الالباب زهرة قطوف ثمارها دانية. Es zerfällt in 25 Capitel (s. das Inhaltsverzeichniss Bl. 3r—4r) und ein Schlusswort. Jene wie dieses giebt Dozy S. 301—305, doch bei den abweichenden Lesarten wiederhole ich sie beide: ١ (الباب الاول Bl. 4v) فى ذكر اسماء الخمرة وذكر مستعملها وتاركها ونحو ذلك[1] ٢ (7v) فى ذكر اصل الخمرة واول من اعتصرها وما السبب فى ذلك ٣ (9r) فى ذكر طبائعها ومنافعها وخواصها ٤ (12v) فى ذكر استعمالها على رأى الحكماء ٥ (18v) فى ذكر ما يجب على مستعملها وحقوق المنادمة وآداب النديم ٦ (32v) فى ذكر من يختار من الندماء وذكر طرف من لطائفهم ٧ (41r) فى ذكر الاحسان الى الندماء وتتابع صلاتهم وحسن جوائزهم وهباتهم ٨ (63v) فى ذكر اشعارهم الرائقة وافكارهم الفائقة ٩ (76r) فى ذكر المغرمين بشربها والمصرين عليها ١٠ (78r) فى ذكر استهدائها والاستدعاء اليها نظماً ونثراً ١١ (84v) فى وصفها بجميع انواعها وما فيها من التشبيه البديع والمعنى البليغ ١٢ (107r) فى وصف الساقى وادابه فى مجالسها ١٣ (119r) فى ذكر وصف ما اشتمل عليه مجلس الانس من اوانى وكاسات وطاسات وبواطى وظروف وراووق وقنانى واباريق وغير ذلك ١٤ (125v) فى وصف الاغانى وآلات الملاهى وما يليق بذلك ١٥ (143r) فى وصف الشموع والفوانيس والسرج والقناديل ونحو ذلك ١٦ (148r) فى وصف مجلس الانس بعد تمامه وترتيبه وانتظامه وما يليق بذلك من ذكر ليالى الصبا وطرف من الخلاعة وذكر نبذة من اخبار المطربين من الرجال وذوات الجمال ١٧ (155v) فى وصف الزهريات والرياحين والفواكه والخضراوات على طريق الخصوص والانفراد ١٨ (189v) فى ذكر ما قيل فيها على طريق العموم والكلام على فصل الربيع ١٩ (196v) فى ذكر الجداول والدواليب والشادروانات والنواعير والبرك والفوارات ونحو ذلك ٢٠ (200v) فى ذكر نيل مصر ومفترجاتها نظما ونثرا وما قيل فى ذلك ٢١ (208v) فى ذكر مفترجات بقية البلدان على

---

[1] Das Capitel beginnt: فاسماء الخمرة فنها الخمر والراح والراحة والمدام والسلاف والقرقفة والعقار والخندريس والصهبا والقهوة والسرّاء والرحيق والشمول والحميا والكميت والمروقة والمعتقة والمشعشعة والمشمولة والصرف والعتيقة والعاتق والبكر والعذرا والعروس وام الافراح واخت المسرة وابنة العنب والسلسل والسكر والنبيذ والنضوح فهذه اربعة وثلثون اسماء هى ارق اسمائها واعذبها واكثرها دورانا فى كلام الشعراء والادباء قال بعضهم وارقها الصهبا واعذبها الحميا والطفها السلاف واخفها المدام واظرفها القهوة واقبحها القرقفة وافضلها الراح لاشتقاقه من الراحة الملائمة لها. Das sind nicht ganz 34 Ausdrücke, Epitheta oder metonymische Umschreibungen für den Begriff Wein.

اختلاف انواعها ٢٢ (212r) فى ذكر النسيم ولطافته ٢٣ (216v) فى ذكر غناء الحمائم وحمائم الرسائل نظماً ونثرا ٢٤ (222r) فى ذكر الغيم والمطر والرعد والبرق والثلج والبرد والشمس والقمر والليل والنهار والسماء والنجوم ونحو ذلك ٢٥ (233r) فى المطولات والاراجيز والازجال فيما تقدم الخاتمة (244v) وهى خاتمة الخير ان شاء الله تعالى فى ذكر التوبة والاخلاص وذم الخمرة والتنفير منها ونحو ذلك. — Schluss Bl. 249 r ohne Namen und Datum, nur mit einem Nachworte des Verfassers. Vgl. den ganz ähnlichen Inhalt mehrerer Capitel oben Nr. 359.

249 Bl. (richtiger 250 Bl., da Bl. 155 doppelt mit *a* und *b* foliirt ist) breit Octav, 8¼ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weissgelb, Naschî zu 21 Zeilen, syrischer Zug, fett, steif und wenig gefällig, Überschriften roth. — A. F. 141 (703).

400.

روض الآداب

Garten der philologischen Studien, eine Anthologie in fünf Capiteln, von Schihâb-ad-dîn Abû'ṭṭajjib Aḥmad Bin Muḥammad Bin 'Alî Bin Ḥasan Bin Ibrâhîm al-Anṣârî al-Chazradschî al-Ḥidschâzî, unter welchem letztern Namen er am bekanntesten ist. Dieser Philolog und Dichter, der auch eine Tadkira und einen Commentar zu den Maḳâmen Ḥarîrî's herausgab, wurde im Scha'bân 790 (August 1388) geboren und starb im Ramadân 875 (Febr. oder März 1471). Die Handschrift, welche früher dem Leibarzte Bahdschat Efendi gehörte, beginnt Bl. 1 v nach einem goldenen Dessin mit den Worten: الحمد لله الذى كمل بالادب فضيلة الانسان الخ, und die fünf Capitel, welche der Verfasser in Folge der Aufforderung von Einem, dem er gehorchen zu müssen glaubte, zusammenstellte, sind so vertheilt, dass die drei ersten nur Verse, die beiden letzten Verse und Prosa enthalten. Ihre Aufschriften sind folgende: الباب الاول (Bl. 1 v) فى المطولات وفيه فصلان الفصل الاول فى القصائد وهى مرتبة على القوافى الفصل الثانى فى الاراجيز الباب الثانى (67 r) فى الموشحات والازجال وفيه فصلان الفصل الاول فى الموشحات الفصل الثانى فى الازجال الباب الثالث (83 v) فى المقاطيع وفيه عشرة فصول الباب الرابع (121 r) فى النثريات وفيه فصلان الفصل الاول فى المفاخرات الفصل الثانى فى المكاتبات والمطارحات الباب الخامس (146 v) فى الحكايات وفيه عشرة فصول. — Schluss Bl. 175 r ohne Namen und Datum.

175 Bl. klein Folio, gegen 11 Z. hoch, 6¾ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî zu 37 Zeilen, ägyptischer Zug, deutlich und ziemlich sorgfältig, Überschriften in rothem und schwarzem Tulut, die Verse in zwei Columnen, Einfassung roth, einzelne Randbemerkungen. In Constantinopel 1834 um 210 Piaster erstanden und gut erhalten. — Mxt. 139.

401.

حصة من مقامات السيوطى

Eine Abtheilung der Makâmen Sujûṭî's. Der Scheich und Vielschreiber Dschalâl-ad-dîn Abû'lfaḍl 'Abdarraḥmân, Sohn des Scheichs Kamâl-ad-dîn Abû Bakr Bin Muḥammad as-Sujûṭî,[1] gestorben 911 (beg. 4. Juni 1505), ist auch Verfasser einer Sammlung von 29 oder mehr Abhandlungen, die er allgemein Makâmen betitelte, jeder aber wieder einen besonderen Namen gab. S. Ḥ. Ch. *VI*, S. 55, Nr. 12712. Die vorliegende Sammlung enthält deren nur fünf und zwar die folgenden Bl. 2v: المقامة الاولى oder مقامة الرياحين وتسمى المقامة الوردية فى الورد والنرجس والياسمين والبان والنسرين والبنفسج والآس والريحان والفاغية والبنوفر (والنيلوفر oder والنينوفر And.). Die Fiction beruht darauf, dass Einer in einem Garten spazieren geht und jene Blumen sich nach und nach erheben und das Wort nehmen, Alles mit der Tendenz, sie zu beschreiben — المقامة الثانية (16r) وتسمى بالمسكية وهى فى المسك والعنبر والزعفران والزباد المقامة الثالثة (21r) وتعرف بالفستقية — الفستق — اللوز — الجوز — البندق — الشاهبلوط — حب الزلم — حب الصنوبر. Alle diese Früchte werden beschrieben — المقامة الرابعة (24r) الزمردية — القرع — وماء القرع — الهندبا وماء الهندبا — الخس وماء الخس — الرجلة وماء الرجلة — البامية وماء البامية — الملوخيا وماء الملوخيا — الخبازى وماء الخبازى المقامة الخامسة وتعرف بالياقوتية — الياقوت — اللؤلؤ — المرجان — الزمرد — الزبرجد — العقيق — الفيروزج. — Schluss Bl. 39v ohne Namen und Datum.

---

[1] S. Wiener Jahrb. Bd. *LVIII*, Anz. Bl. S. 25—49; Bd. *LIX*, Anz. Bl. S. 20—36; Bd. *LX*, Anz. Bl. S. 9—29. — Sojutii liber de interpr. Corani ed. Meursinge. Proleg. S. 2 flg. — und Ḥ. Ch. *VI*, S. 665—679.

39 Bl. klein Octav, 5¾ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier hell- und dunkelorange-gelb, Naschî zu 15 Zeilen, sehr klein, nett, gefällig, deutlich und correct mit der Bemerkung Bl. 1r: استكتبه العبد الفقير الى رحمة الرب القدير — السيد مصطفى طرابلسى زاده البلونى, Überschriften und Anfangswörter roth. Gut erhalten; übrigens ganz wie N. F. 66. — N. F. 67.

402.

الوشاح فى فوائد النكاح

Der Brustgürtel, nützliche Belehrungen über die Ehe enthaltend, von demselben Sujûṭî, wie wenigstens das restaurirte Bl. 2r bemerkt und die Einleitung Bl. 2v ausdrücklich (s. jedoch später) sagt: قال سيدنا ومولانا الشيخ الامام العالم العلامة ابو الفضل ابن ابى بكر عبد الرحمن السيوطى الشافعى الحمد لله الذى ابدع خلق الانسان بقدرته — وبعد فهذا كتاب سميته الوشاح فى فوائد النكاح جمعت فيه ما يلذذ الخواطر وينزه النواظر من بسط الانبساط لدفع الغمّ والشطاط ، وجلب السرور والنشاط ، ليشتاق القارى للذة الجماع ويقوى عليه بذوق الاستماع — ورتبته على خطب هزلية ونوادر فضلية وحكايات عجيبة ونكت غريبة من الوجوه الصباح والقدود الملاح مما يتعلق بالنكاح. Einige Überschriften zur Bezeichnung des Inhalts, bald in Versen bald in Prosa, vom Anfange an sind folgende: Bl. 2v: خطبة فى مدح الابكار — 4r: مفاخرة الزب والكس — 5v: تعبير لذة السمع — 8r: صفة شربة عشقية — 7v: فتوى هزلى — 6r: هزلى لنام هزلى لابن سيرين مراسلة هزلية (مراسلة عاشقة تهجو صديقها) — 9v: بالمفاخرة بين المدام والشمع u. s. w. Das Buch ist voll bezüglicher Glanzstellen نوادر, Erzählungen حكايات, Anreden خطب, ergötzlicher Geschichten قصة هزلية, länger und kürzer, mit jedesmaligem roth bezeichneten Anfange, der öfter den Inhalt als Überschrift einschliesst, z. B. Bl. 117v: كتاب العروس والعرائس فى خطبات النكاح, wo eine الفية (وذلك انه وطئها الف رجل) auf Aufforderung verschiedene Schemata des جماع mittheilt.

Ähnliches findet sich nun zwar auch in Sujûṭî's وشاح (s. Mxt. 145 *a—f* unter 4), aber nicht dasselbe. Auch ist das vorliegende Werk umfassender, der Anfang stimmt nicht, kurz überall Merkmale, die jeder Identität widersprechen. Doch wage ich nicht das Werk irgendwelchem Verfasser zuzuweisen oder nur annähernd eine weitere Vermuthung aufzustellen. Ein besonderes Schlusswort Bl. 127v ist nicht da. Der Codex gehörte früher E. Scheid in Leyden,

der ihn 1767 aus dem Orient erhielt und aus dessen Auction er 1831 erstanden wurde.

261 Seiten (ohne Vorblatt oder 127 Bl. mit Vorblatt) Octav, 7¾ Z. hoch, über 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 24 Zeilen, ägyptischer dem der Kaffeehaus-Romane ähnlicher Zug, gedrängt, cursiv und oft undeutlich, Überschriften roth, am Rande da und dort Textveränderungen. Gut erhalten. — Mxt. 33.

403.

تحفة المَجالس ونزهة المُجالس

Geschenk für die geselligen Unterhaltungen und die Ergötzung des an der Unterhaltung Theilnehmenden. Zwar steht Bl. 1r der Schmuztitel von anderer Hand محاضرات المَجالس ونزهة المُجالس, allein die Einleitung spricht ebenso wie der Parallelismus der Glieder für obigen Titel. Jene beginnt Bl. 1v: الحمد لله الذى اوضح سبيله القويم الخ und lautet weiter: وبعد فانى لما وجدت النفس تميل الى مطالعة اخبار من تقدم ومراجعة آثار من خرب ربع عمره وتهدم احببت ان اجمع كتابا يشتمل على ذكر شئ من فضل العقل وفضل العلم وذكر جملة من الانبياء وذكر نبينا محمد صلعم وذكر الخلفاء الامويين والخلفاء العباسيين والقضاة والكرام والشعراء والمتطفلين والمتلصصين واخبار النساء والعشاق والحكايات والنوادر وغير ذلك على وجه الاختصار دون الاطناب والاكثار ليكون تحفة المَجالس ونزهة المُجالس — وقد رتبته على خمسة عشر بابا

١ (الباب الاول Bl. 2r) فى فضل العقل ٢ (4r) فى فضل العلم وشرف اهله ٣ (5r) فى ذكر جملة من الانبياء ٤ (17r) فى ذكر نبينا محمد صلعم ٥ (20r) فى الخلفاء الامويين ٦ (36r) فى الخلفاء العباسيين ٧ (82v) فى القضاة ٨ (85r) فى الكرم وحسن الاخلاق والشيم ٩ (104r) فى ذكر قطع متفرقة من الشعر وفيه فصول الفصل الاول فى الغزل الفصل الثانى فى وصف الفواكه الفصل الثالث فى وصف الازهار الفصل الرابع فى الالغاز الفصل الخامس فى الدوبيت ١٠ (117v) فى الطفيليين ١١ (119v) فى المتلصصين ١٢ (131r) فى اخبار النساء المتفطنات ١٣ (145v) فى حكايات العشاق ١٤ (157r) فى الحكايات ١٥ فى ذكر طرف من النوادر

Ferner nennt der Schmuztitel als Verfasser الحافظ جلال الدين السيوطى, während der Codex selbst mit keinem Wort auf irgend einen Verfasser hindeutet und

keine Spur anderwärts diese Angabe begründet. Sujûṭî schrieb zwar المحاضرات والمحاورات, doch lässt die mangelhafte Beschreibung dieses Werkes keine eingehende Prüfung zu und Sujûṭî würde obigen Titel, wenn es nicht eine Schrift seiner letzten Tage war, in dem Verzeichniss seiner Werke nicht verschwiegen haben. Wir lässen also den Nachweis eines Verfassers dieser Schrift einstweilen dahingestellt sein. Nach der Unterschrift Bl. 186 v, die am Rande ausführlicher und roth wiederholt ist, vollendete Ibn as-Sajjid 'Alî die Abschrift 2. Ḏû'lḳa'da 1176 (15. Mai 1763). Angehängt sind Bl. 187 r einige Zusätze roth, wie die Unterschrift am Rande, Alles von der Hand des Codex.

187 Bl. breit Octav, über 7½ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier hellgelb, Nas'chî zu 21 Zeilen, gleich starker, sonst gefälliger und deutlicher Zug, Überschriften und Namen roth. Gut erhalten. — N. F. 74.

404.

المقامة الجوهريّة فى المحامد الانصاريّة

فى مدح سيدنا ومولانا شيخ الاسلام قاضى القضاة شهاب الدين احمد الانصارى قاضى مصر — انشأ العبد الحقير محمد ابو الفضل ابن محمد الغزافى الشافعى

Die juwelenvolle Maḳâme über die lobenswerthen Eigenschaften des Anṣârî, ein Panegyrikus auf unsern Herrn und Lehrer den Scheich al-islâm und obersten Richter Schihâb-ad-dîn Aḥmad al-Anṣârî, den Richter Kahira's, verfasst von dem armen Knecht Abû'lfaḍl Muḥammad Bin Muḥammad al-Gazâfî (?) dem Schafiiten, und nach der Unterschrift Bl. 20r von ihm den 12. Ḏû'lḥiddscha 997 (22. Oct. 1589) vollendet, um welche Zeit also auch der Gefeierte gelebt haben mag. — Die Abhandlung beginnt Bl. 2 v mit den Worten: الحمد لله الذى زيّن الوجود بشهاب دينه القويم الخ. Verse wechseln mit Prosa und auf die Einleitung zum Preise seines Gönners folgen die Überschriften Bl. 4v: بديع تصوف. — 6v: بديع ديوانى. — 7v: بديع شطرنج. — 10r: بديع فقه. Die Unterschrift Bl. 12 r lautet: صحّ مقابلةً عن يد الفقير لله الغنى بالمنّا الخورى فيلبوس باسيل البنا مدرس لغة العربية بمحروسة القسطنطينية. Dieser Philippus al-Bannâ, ein

Christ des Libanon, war vor etwa 30 Jahren ein bekannter Lehrer im Arabischen für Europäer in Constantinopel, der auch mehrfach als Dichter aufgetreten ist. Das beigedruckte Siegel vom J. 1825 bestätigt seinen Namen. Bl. 12v folgen in eine Rosette mit 13 Strahlen vertheilte Verse, dazu Bl. 13r die Bemerkung فانظر هذا القريض المتق ، الرائق الزاهر المحقق ، وما حوى من الحروف فى اوائله وما فى نظامه من فضائله الخ. Ein Akrostichon Bl. 13r hat die Überschrift: هذه الابيات تتضمن فى اوائلها قاضى احمد الانصارى بمصر. Alles diess wie das Folgende ist Zuthat des Abschreibers Philippus al-Bannâ, der Spielereien liebte. So Bl. 14r die Überschrift بديع قرانى mit der versteckten Zahl ٨١٧; Bl. 17r eine neue Spielerei mit Versen in besonderer Form, Bl. 18r die Aufschrift وهذه نبذة لطيفة فائقة ظريفة فى بيان ما اعد الله للمؤمنين فى الجنة und Bl. 20r die Schlussworte, welche sich nicht auf die Zeit der Abschrift, sondern auf die der Abfassung der Maḳâme beziehen müssen: وكان الفراغ من رقم هذه المقامة المباركة ليلة يسفر صباحها بالخير عن يوم الاحد ثانى عشرزى الحجة سنة ٩٩٧

20 Bl. (Bl. 1, 21 und 22 leer) Quart, über 9 Z. hoch, über 6¼ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî zu 9 Zeilen, gross, deutlich, ziemlich gefällig und vollständig vocalisirt, aber nicht immer correct, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung schwarz. Sehr gut erhalten. — Mxt. 185.

405.

طراز المجالس

Das Prachtgewand der gelehrten Sitzungen, von Schihâb-ad-dîn Aḥmad al-Chafâdschî, dem Verfasser der خبايا الزوايا, der ريحانة, der Glossen zu Beiḍâwî u. s. w. aus Ägypten, der 1069 (beg. 29. Sept. 1658) starb. Das ist nun zwar kein anthologisches Werk im gewöhnlichen Sinne, sondern recht eigentlich ein philologisches, welches sich hauptsächlich mit grammatischen, lexikalischen, exegetischen und rhetorischen Fragen beschäftigt. Nachdem Bl. 1 der Schmuztitel und ein von anderer Hand als der des Codex klein geschriebenes Verzeichniss der 51 Sitzungen vorausgegangen, beginnt Bl. 1v die kurze Einleitung nach der Basmala mit den Worten: اما بعد حمد الله على ان انزلنى ربيع فضله und der Verfasser sagt später: فهذه بنات فكر زففتها اليك وامالى مجالس امليتها الخصيب الخ

عليك مما تقرّ به عين الادب ويتحلّى بذوقه لسان العرب. Hierauf folgt die allgemeine Überschrift القسم الاول فيما يتعلّق بالشعر واللغة والمعانى ونحوه. Allein ein zweiter und dritter Theil kommt nicht, wohl aber die 51 Sitzungen, deren jede gleichsam eine kleine Abhandlung oder akademische Vorlesung bildet, in ununterbrochener Reihe und folgenden Inhalts: ١ (المجلس الاول Bl. 1 v) الشعر تعريف الشعر كلام مقفى موزون بالقصد
نخرج بقيد القصد ما كان موزونا من القرآن والحديث ٢ (9 v) من طراز المجالس مما كثر فى
كلامهم التضمين وهو لغة جعل الشئ فى ضمن الشئ او جعل شخص ضامنا لآخر ٣ (18 v)
فى تفسير الكشاف لقوله تعالى (Cor. 33, 72) انّا عرضنا الامانة على السموات والارض والجبال
الآية ٤ (28 v) فى تفسير قوله تعالى (Cor. 2, 4 u. s. w.) اولئك هم المفلحون ٥ (48 r) اسم
الفاعل حقيقة فى الحال ٦ (50 v) فى نبذ من كلام الحكماء والشعراء ٧ (55 r) فى انواع شتى
(ابيات شواهد ابيات العروض وابيات المعانى) ٨ (58 v) فى همذان بلدة بخراسان ٩ (64 v)
فى فصاحة اعرابى ١٠ (69 r) فى المنشئات ١١ (71 r) فى الحمد ١٢ (73 r) فى قوله تعالى
(Cor. 40, 11) ربّنا امتّنا اثنتين واحييتنا اثنتين ١٣ (75 r) فى الحديث ١٤ (77 r) فى الدعاء
١٥ (82 v) فى الذنب والعقاب ١٦ (84 v) فى لفظ الجلالة ١٧ (87 r) التعلّم والتعليم فى شفاء
ابن سينا ١٨ (89 r) فى البال بمعنى القلب ١٩ (91 v) من الكلمات العربيّة ما له صدر الكلام
ولزوم التقدم فى جملته واشهرها اسماء الاستفهام ٢٠ (93 r) فى الفرق بين الفاعل الحقيقى عند
ارباب المعقول وهو ما تحكم العقول بانه الذى فعله وبين الفاعل الحقيقى عند اهل اللغة والعربية
٢١ (94 v) فى الاعراب ٢٢ (97 r) فى اقامة الظاهر مقام المضمر ٢٣ (99 r) فى قوله تعالى
(Cor. 9, 121) ولا ينالون من عدوّ نيلا الّا كتب لهم به عمل صالح ٢٤ (99 v) فى قوله تعالى
(Cor. 8, 39) قل للذين كفروا ان ينتهوا يُغفَر لهم ما قد سلف الآية ٢٥ (101 v) فى النكرة
المنفية بلا مركّبة نصّ فى العموم وغيرها ظاهر ٢٦ (102 v) فى الفرق بين الباطل والفاسد
٢٧ (104 r) فى الظرف والحال فضلتين (am Rande فضيلتين) فى الكلام ٢٨ (105 v) كلّ
وصف صفة ولا عكس ٢٩ (107 v) فى معنى الختم (ختم الله على قلوبهم) ٣٠ (108 v) فى
كيفية الايمان بطريان الشك ٣١ (109 r) فى انواع التفضيل ٣٢ (111 v) فى مسائل منطقيات
الجنس القريب ٣٣ (112 v) فى سبعة يظلّهم الله يوم القيمة ٣٤ (113 r) الدعاء للسلاطين
فى الخطبة ٣٥ (114 v) ما كذبت فى الاولى وما صدقت فى الاخرى ٣٦ (115 r) فى فاعل
وفاعلة من الاوزان ٣٧ (116 r) فى خصائص النبى صلعم ٣٨ (117 r) فى اسماء العدد كذا

وكذا ٣٩ (118r) سيبويه لا يخبر باسم الاشارة عن ضمير المتكلم ٤٠ (118v) جواز خلف الوعيد
٤١ (119r) فى كلمة يثرب ٤٢ (119v) فى شعر ملغزا عمن أسر (ein Gefangener schrieb nach Hause in einem Räthselgedicht an seine Landsleute, sich vor dem Einfalle der Feinde zu hüten) ٤٣ (120r) فى كتاب الفهرست لابى الفرج النديم (فى اخبار ابى عصيدة احمد بن عبيد ابن ناصح من علماء الكوفة) ٤٤ (120v) فى فضيلة الكتب فى كتاب الفهرست
٤٥ (120v) فى اللغة فى ذى الاراك ٤٦ (121v) فى وصيّة اكثم بن صيفى ٤٧ (123r) فى معنى ، لا تقولواها وادلواها دلوا (?) ، انّ مع اليوم اخاه غدوا ٤٨ (123v) فى صيغة الاستخدام
٤٩ (124r) فى آية (Cor. 12, 110) حتى اذا استيأس فى سورة يوسف ٥٠ (124v) فى التنبيه على خطا كتاب الى محمد ابن حزم ٥١ (127r) فى مسائل تتعلّق بالعربية فيها ما لا ينصرف اذا نوّن نون بالجرّ

Die Abschrift wurde Sonntags 23. Dschumâdâ II 1107 (29. Jan. 1696) vollendet, und ein eifriger Leser, Muḥammad Sa'îd, unter seinen Freunden bekannt unter dem Namen Dschazarîzâda, unterzog sich im Ḏû'lḥiddscha 1159 (Dec. 1746 und Jan. 1747) der Correctur des Textes mit rother Tinte, wie er mit seinen eigenen Worten roth testirt und hinzufügt وكتب الطالب فى هوامش النسخة باحمر بعض المحل منها مطلبا والله يعطى الطالب (l. يعرف). — Schluss Bl. 127 v mit einigen Auszügen Bl. 128.

127 Bl. (Bl. 128 Schmuzblatt) breit Octav, fast 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî zu 27 Zeilen, klein, gedrängt und ziemlich gefällig, Überschriften, Übergangswörter und Textberichtigungen oder Lesarten am Rande roth, die Interlinearglossen schwarz und roth. Gut erhalten. — Mxt. 34.

406.

خبايا الزوايا فيما فى الرجال من البقايا

Die in den Winkeln verborgenen Geheimnisse, enthaltend das, was unter den Männern (an schönen Gedichten) übrig ist, von dem ebengenannten Chafâdschî, der diese Anthologie vor der ريحانة, in welcher er sich auf die خبايا bezieht, herausgab. Ihr Anfang lautet Bl. 1v: نحمدك اللهم حمداً يطوق جيد البلاغة نظم عقوده الخ, und der Verfasser erzählt in der rhythmisch geschriebenen Vorrede, wie er von Jugend auf gelesen und gesammelt habe. Er

beginnt mit den Proben der Dichter Syriens (Bl. 4r—55v) محاسن الشام ونواحيها, deren erster Aḥmad al-ʿInâjâtî ist. Überhaupt nahm er nur Zeitgenossen auf und höchstens noch Lehrer seines Vaters. Bl. 55v folgt ذكر الدولة الحسنية وما بها من الشعرآء والعلماء والاعيان in Ḥidschâz und Bl. 67r محاسن العصريين من اهل مصر. Bl. 75r wird ʿAlî Bin Amrallâh al-Ḥinnâî al-Ḥumeidî (Cod. الحنائى الحميدى) erwähnt und Bl. 76r—78v seine Abhandlung القلمة mitgetheilt. Obwohl nach Ḥâdschî Chalfa die خبايا in fünf Theile, die Dichter Syriens, von Ḥidschâz, Ägypten, Magrib und Rumelien, zerfallen, so tritt doch diese Eintheilung für die zuletzt genannten Länder in der Handschrift nicht besonders hervor. Die Abschrift vollendete der Christ Dschibrâîl al-Masîḥî al-Malakî zu Anfang des Radschab 1061 (20. Juni 1651) für seinen Herrn und Gönner سيدى ومولاى al-Ḥâddsch Ḳâsim Tschelebi as-Sajjid asch-Scharîf, bekannt unter dem Namen Muschṭzâda. — Schluss Bl. 92r.

92 Bl. Octav, 7⅝ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 27 Zeilen fein und gefällig, nicht ohne alle Vocale, Aufschriften und Satzpuncte roth, am Rande neben Textverbesserungen der Inhalt ausgezeichnet. Gut erhalten. — N. F. 393.

407.

ريحانة الالبّاء وزهرة الحيوة الدنيا

Das Chrysanthemum der Verständigen und die Blüthe des irdischen Lebens, von demselben Chafâdschî. Ein Leser, der Richter in Rosette رشيد Ḥasan, Ḥamîdîzâda genannt, vom J. 1139 (beg. 18. Aûg. 1726), von dem auch da und dort die Randbemerkungen herrühren, bezeugt die Vortrefflichkeit der Auswahl in dieser Blumenlese. Die Einleitung beginnt nach einem groben Dessin Bl. 3v: حمدا لمن سرّح عيون البصائر فى رياض النعم ، رياض زهت فيها فهذه ذخائر من خبايا الزوايا فيها رياحين العقول, worauf der Verfasser Bl. 7r fortfährt: فى الرجال من البقايا تنفس الدهر بها عن نفحة عنبرية — فانى شممت بها روائح الشباب ونظرت فى مرآتها وجوه الاحباب وتذكرت غابر الايام ، اذ العيش غضّ والزمان غلامُ الخ. Während die Chabâjâ az-zawâjâ in fünf Theile zerfallen, finden sich deren hier nur vier als bei Seite gelegte Vorräthe ذخائر ähnlicher Art in einer Nachlese und zwar: القسم الاول

(Bl. 7 v) فى محاسن العصريّين من اهل المغرب وما والاها القسم الثانى (71 r) فى محاسن اهل الشام ونواحيها القسم الثالث (113 v) فى مصر واحوالها وسبب العود لرسومها واطلالها القسم الرابع (163 v) فى ذكر الروم وما اتّفق فيها وذكر من لقيته بها من روسائها وعلمائها وبقية دهمائها. In diesem letzten Theile finden sich mehrere مقامات, z. B. Bl. 197 r: مقامة عارضت بها مقامة وطواط, welche zum Theil von einem Schlusswort خاتمة, einem Supplement تتمّة und einem besondern Abschnitt فصل begleitet sind und gewöhnlich Nutzanwendungen von der vorausgehenden مقامة oder eine Erklärung derselben enthalten, z. B. Bl. 222 r: فصل فى شرح ما فى هذه المقامة وفيه مسائل. Die Abschrift wurde von Suleimân Bin Muḥammad al-Mâlikî al-Abjârî Sonntags in der Mitte des Ḏû'l-ḳa'da 1081 (Ende März 1671) vollendet, und am Rande bescheinigt der obengenannte Ḥamîdîzâda, der den Codex verglich, diese Vergleichung mit den Worten: قد بلغ المقابلة الى هنا وظنى الغالب انها قد صحّت. — Schluss Bl. 223 r. Bl. 224 r und 225 Excerpte, türkische und persische Verse.

225 Bl. klein Folio, 10 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelb und weiss, Naschî zu 29 Zeilen, nicht scharf, doch deutlich, Überschriften, Anfangswörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — A. F. 548 (706).

408.

Zweites Exemplar desselben Werkes. Dem Originaltitel gesellt Bl. 1 r eine andere Hand den zweiten طبقات الشعراء bei, der mehr eine Erklärung des Inhalts enthält. Zwei Distichen von unbekanntem Verfasser preisen auf artige Weise das Werk und seinen Verfasser:

ريحانة للشهاب قد سُقيتْ بمـآء آدابـه وأفنـانه
من شمّ من ريحها تذكّره ما فاته من غضيض ريحانه

Überall ist auch hier den einzelnen Dichtern eine kurze Biographie ترجمة in rythmischer Prosa vorausgeschickt. Die vier Theile beginnen Bl. 6 v, 90 v, 142 v und 205 r. Der dritte Theil hat unter andern Bl. 161 v die Aufschrift ومن بيوت العلم بالقاهرة العلاقمة, aus welcher Familie die beiden ersten Dichter der Scheich Ibrâhîm al-'Alḳamî und sein Bruder Schams al-milla wa'd-dîn sind. — Schluss Bl. 269 v mit den Worten: تمّ كتاب ريحانة الادب بل حانة الطرب. Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin 'Îsâ الرقاوى al-'Ijâḏî der Schafiit Donnerstag 5. Ḏû'lhiddscha 1237 (24. Aug. 1822).

269 Bl. breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 23 Zeilen, flüchtig und deutlich, Aufschriften, Satzpuncte und Einfassung roth, überall mehr oder weniger fleckig. — N. F. 392.

409.

سلافة العصر فى محاسن اعيان العصر

Der erste d. i. beste ausgepresste Traubensaft, enthaltend schöne Geistesproben der Zeitgenossen, von ʿAlî Ṣadr-ad-dîn al-Madanî Ibn Aḥmad Niẓâm-ad-dîn al-Ḥuseinî al-Ḥasanî, der in der zweiten Hälfte des eilften Jahrhunderts schrieb. Diese in fünf Theile zerfallende Anthologie beginnt, nachdem Bl. 1v—3v ein Verzeichniss des Inhalts vorausgeschickt, Bl. 4 und 5r aber leer gelassen ist, Bl. 5v mit den Worten: يا من اودع جواهر الكلم حقاق الشفاه الخ. Der Verfasser, der vorzugsweise Proben von Dichtern des eilften Jahrhunderts mittheilt, erzählt viel von seinen Zuständen, wie ihm oft vorgeschwebt, einen die schönsten dichterischen Proben seiner Zeitgenossen auf die Weise wie in der Jatîmat ad-dahr, Dumjat al-Ḳaṣr und ähnlichen Werken vereinigenden Dîwân zusammenzustellen, und zwar aus der Zeit vom J. (10)73 bis an's Ende des Jahres 81, an dessen Ausgang er die Abfassung begonnen habe. Die fünf Theile sind die folgenden: القسم الاول (Bl. 10v) فى محاسن اعيان الحرمين الشريفين وفيه فصلان الفصل الاول فى محاسن اعيان مكة المشرّفة الفصل الثانى (231v) فى محاسن اعيان المدينة المنوّرة und darunter ist bemerkt, dass der erste Theil zu Anfang des Ṣafar 1082 (beg. 30. April 1671) vom Verfasser vollendet wurde — القسم الثانى (268v) فى محاسن اعيان الشأم ومصر ونواحيها ومن تصدّر من الفضلاء فى صدور نواديها وفيه فصلان الفصل الاول فى محاسن اعيان الشام الفصل الثانى (363v) فى محاسن اعيان مصر القاهرة القسم الثالث (386v) فى محاسن اعيان اليمن المقلّدين بعقود آدابهم جيد الزمن القسم الرابع (439v) فى محاسن اعيان العجم والبحرين والعراق وفيه فصلان الفصل الاول فى محاسن اعيان العجم الفصل الثانى (454v) فى محاسن اعيان البحرين والعراق القسم الخامس (515v) فى محاسن اعيان المغرب وايراد شئ من نثرهم ونظمهم المطرب. Die biographischen Nachrichten sind kurz, bisweilen fast nur der Name des Dichters erwähnt, ausserdem nur Gedichtproben. Nach des Verfassers eigenen Worten (Bl. 547v) vollendete er das Werk d. h. wohl

nur die Reinschrift desselben, Donnerstag 22. Rabî' II 1082 (28. Aug. 1671). Die vorliegende ganz neue Abschrift datirt vom J. 1255 (beg. 15. März 1839).

547 Bl. (Bl. 548 leer) Quart, über $8^3/_4$ Z. hoch, $6^1/_4$ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 17 Zeilen, Schulductus, deutlich und gefällig, Überschriften roth. Völlig neu. — Mxt. 131.

410.

تزيين الاسواق بتفصيل اشواق العشاق

Das Ausschmücken der Märkte mit der ausführlichen Darstellung der sehnsuchtsvollen Begierden der Liebenden, vom Scheich Dâûd aṭ-Ṭâî, dem Scharfsichtigen und Weisen البصير الحكيم. So lautet der Originaltitel Bl. 1r. Allein die Einleitung bezeichnet ihn Bl. 3v mit folgenden Worten: تزيين الاسواق بترتيب احوال العشاق das Ausschmücken der Märkte mit der geordneten Darstellung der Zustände der Liebenden. Ḥâdschî Chalfa kennt weder den einen noch den andern Titel. Dagegen ist der Scheich Dâûd vielleicht kein anderer als der im J. 1005 (beg. 15. Aug. 1596) oder im J. 1008 gestorbene Arzt und Verfasser der Tadkira (s. Ḥ. Ch. *II*, S. 260, Nr. 2811) Dâûd Bin 'Umar al-Anṭâkî. Das vorliegende Werk, das Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى اطلع فى بروج اعتدال القدود شموس المحاسن والجمال الخ, ist nur ein Auszug aus den اسواق الاشواق, welches letztere Werk wiederum nur eine durch und durch veränderte Redaction der مصارع العشاق ist. Von diesem ist der Verfasser Abû Bakr Muḥammad Bin Ḥanîf al-Bagdâdî as-Sarrâdsch, ein Name, der im Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 574, Nr. 12140) ganz anders lautet, wie hier in der Einleitung, von der veränderten Redaction aber Abû'l-ḥasan Ibrâhîm Bin Ḥasan Bin 'Umar ar-Rabbâṭ, bekannt unter dem Namen al-Baḳâ'î. Dâûd berichtet, wie er sich in Ägypten mit Verstandeswissenschaften beschäftigt und seine Seele durch scharfsinnige philosophische Fragen دقائق حكمية geläutert, nachher aber schöngeistige Erzeugnisse gesammelt und Nachrichten von Philosophen und artige Erzählungen لطائف von Ärzten nach Classen geordnet habe, bis seine Wahl auf Anfertigung eines Auszuges aus den اسواق الاشواق als viel zu lang gefallen sei. Doch habe er das Original durch zwölferlei Verbesserungen vermehrt. Der Auszug zerfällt ausserdem in ein Vorwort, fünf Capitel mit Unterabtheilungen und ein Schlusswort. Er sagt darüber: فزاد على

اصله بامور اثنى عشر احدها وهو الاعظم تبديل ما فى الباب العاشر الذى سمّاه بالشارع الجامع لما فى المصارع بما هو خليق بهذا الاسم ، وجدير بهذا الرسم ، ضمنته ما حلّ مما تقدمه محلّ الاصول من الفروع كجعلك الغيرة اصلاً كنحو حكاية ديك الجنّ وكتم الاسرار كنحو صاحب الجارية فى عرفة وتأمل الخيال كنحو من عشق فى نومه الى غير ذلك وجمعت فيه ديوان الصبابة وغيره وهو نمط ما بسط قبل وثانيها حسن التقسيم فى الابواب وثالثها لطف الترتيب فى ضم الانواع المتماثلة ورابعها حذف الاسانيد والتكرار مع ذكر ما اختلف باشارات كأوْ وقيل وخامسها ذكر السبب الموقع لصاحب الحكاية فيها ، وسادسها تمييز من جهل شئ من احواله ممن علم بسائر اقواله وافعاله وسابعها تفصيل من علق الاحرار من اهل الرق والمسلمين من اهل الشرك وامثال ذلك من قديم ومحدث وثامنها ذكر ما فى الاصل من الالفاظ اللغوية مفسّراً ذلك بازايه مبدلا ذلك باوضح منه وتاسعها شرح ما فى الاشعار من الغريب وعاشرها تعليل الاسباب المتعلّقة بهذا الفنّ بالعلل الحكمية ماخوذا من لاصول والادلّة الفلسفيّة والقواعد الطبيّة وحادى عاشرها تعلّق هذا الفنّ بانواع المواليد الثلاثة وكيفيّة دخولها فيها وثانى عشرها الزيادات فى الابواب فربما كانت انواعا مستقلّة وتكميلا لما وجد بعضه فى الجملة وربما زاد عليه باشياء غير المذكورة فى مطاوى معانيه فتر عن استحضارها الذهن كل ذلك مما استخرجه فكرى القاصر ، وذهنى الفاتر وظفرت به فى كتب ربما اسمى بعضها فيه هذا كلّه مع انى والله لم أُخْلُ فى يوم من ايام عَمَله من مشوش طار على ما عندى مما سبقت الاشارة الى ذكره ولما كمل واتسق وانتظم فى اكمل نسق سمّيته بتزيين الاسواق بترتيب احوال العشاق ورتبته على مقدمة وخمسة ابواب وخاتمة والله المسئول ان ينفع به فيما قصد بترتيبه وان يوفّقنا الى اصحّ القول وتهذيبه انه اكرم من اعطى المراد وسئل فجاد فالمقدمة فيما جاء فى العشق من الاحاديث والاثار وفى حدّه ومراتبه ويلى ذلك اربعة فصول الاول فى الترغيب والثانى فى رسمه والثالث فى مراتبه والرابع فى علاماته

الابواب الخمس

الباب الاول (Bl. 16v) فى مصارع محبّ الله تعالى oder فيمن استشهد من المحبّين وفيه فصل ميزنا فيه من قتله التذكر بنحو سماع اية الباب الثانى (28r) فى عشاق الجوارى وهو ستة اقسام الاول (28v) فيمن اشتهر الثانى (84r) فيمن جهل اسمه واسم محبوبته الثالث (109r) فى عشاق الإماء الرابع (115v) فيمن وسموا بالعشاق خطا بعد تجرع كاس الفراق الخامس (130r) فيمن وسموا بالفساق من العشاق السادس (141r) فيمن نكث الصحبة وحلّ عقد المحبّة وفى كل قسم

اصناف وانواع بحسب ما احتمله المقام من صحّة الاقسام الباب الثالث (148v) فى عشاق الغلمان واحوال من عدل الى الذكور عن النسوان وهو اربعة اقسام الاول فمن استلب الهوى والعشق نفسه الثانى فمن جهل حاله الثالث فمن ظفر بمطلوبه الرابع فمن منعه الزهد والعبادة ان يقضى من محبوبه مراده والحقت ذلك بخاتمة تشتمل على ذكر الدوا للسلو عن الهوى الباب الرابع (169v) فى ذكر حلول (خلو oder خلو .Cod) العشق فيما سوى البشر وما لقوا فى العشق من العبر وهو نوعان الاول فى الجنّ الثانى فى الحيوان والنبات والمعدن والعناصر والافلاك الباب الخامس (174v) فقد اشتمل على فصول كل فصل منها قد احتوى على النكت والعجائب واللطائف والغرائب من اصول هذه الصناعة قد الزمت نفسى ان افتتح كل فصل منه بكلام استاذ الحقيقة ورئيس اهل الطريقة ومسكت كل لافظ ومبين ما فى الطريق من القواطع والعوارض سيدى عمر بن الفارض عمرنا الله ببركاته وطيّنا بنفحاته متبعا ذلك بما تيسّر من حلّ الفاظه حسب ما سنح فى الذهن ثم اقول بعد انتهاء متعلّق الطريقة رجع الى كلام المترسمين من اهل الظاهر واختم الفصل بما سمحت به القريحة الفاترة والفكرة القاصرة من لطائف النظم المناسب لما ذكر عن اهل الصناعة هناك واتبعت الفصول بتمّة فى لطائف الغزل الخاصّ والعامّ وتقسيم ذلك فصول الباب الخامس ١ (فصل اول 174v) فى تحقيق معنى الحسن والجمال ٢ (177r) فى خفقان القلب والتلوين عند اجتماع المحبّين ٣ (180r) فى ذكر مراتب الغيرة وما توقعه بالمحبّ من الحيرة ٤ (181r) فى احكام اسرار المحبّة وما فيها من اختلاف آرآء الاحبّة ٥ (182v) فى ذكر المغالطة والاستعطاف واستدراك ما صدر للمحبوب من الانحراف ٦ (183v) فى ذكر الرسل والرسائل وتلطف الاحباب بالوسائل ٧ (184v) فى ذكر الاختيال على طيف الخيال ٨ (192r) وما يلحق بالعتاب ويصلح ان يكون معه فى باب الصبر على تعنت المعشوق الخ اربعة اقسام الهجر احدها هجر الدلال القسم الثانى (193r) هجر الملال القسم الثالث (193v) الهجر المعروف القسم الرابع (194r) الهجر الخلقى وسمّاه بعض الصوفية الازلى ٩ (197r) فى نفى كدر الهمّ والصدود بانجلاب الامانى والوعود والتعلل بالامانى والطمع فى التهانى ١٠ (200r) فى مكابدة الامور الصعاب عند طلب رضا الاحباب تتمّة (201v) تشتمل على ما ذكر من مقاطيع فائقة وابيات رائقة وما (221v) يلحق بهذا الفصل التلميح وهو نوع لطيف جليل المقدار فى البديع واما الخاتمة (223v) ففى لطائف ونكت متفرقة لا التزم تعلقها بالعشق وبها يتمّ الكتاب

Das Schlusswort enthält Bl. 225v: فصل فى النوادر والحكم, Bl. 229r: فصل فى لطيفة وخاتمة تشتمل, Bl. 232v: فصل فى ذكر نبذة من لطائف الاشعار und Bl. 235r: المجون

على لطائف ما نقش نحو الخواتم والنكك. Der Verfasser, offenbar ein Christ oder Jude, weil auch das Datum nach dem Monate des Sonnenjahres beigefügt ist, vollendete das Werk Mittwochs den 15. Schawwâl 972 (16. Mai 1565), und die für 'Abdal-'arûs Bin asch-Scheich Ahmad al-'Abdallâwî العبد لاوى, wahrscheinlich auch Christ, besorgte Abschrift datirt vom 28. Dschumâdâ II 1105 (24. Febr. 1694).

238 Bl. (Bl. 239 leer) Octav, gegen 7¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss und gelb, Naschî zu 23 Zeilen, ohne Grundstrich, cursiv und leserlich, mit Textberichtigungen am Rande, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung roth und grün. Gut erhalten. — N. F. 78.

411.

سفينة الراغب ودفينة المطالب

Das Schiff des Begehrenden und der vergrabene Schatz der erwünschten Dinge, von dem letzten Grosswezîr, der sich durch Gelehrsamkeit, Belesenheit und Studium alles Wissenswerthen auszeichnete, Abû'l-mawâhib Muhammad, bekannt unter dem Namen ar-Râgib — der Titel spielt auf diesen Beinamen an — oder Râgibpascha, der nach Hanîfzâda (s. H. Ch. *VI*, S. 586, Nr. 14761) das Werk im J. 1176 (beg. 23. Juli 1762), das zugleich sein Todesjahr ist, vollendete. Es ist dasselbe eine zwar ohne alle Ordnung zusammengestellte, jedoch vortreffliche und seltene Sammlung von allerhand Lesefrüchten, sprachlichen und sachlichen, grammatikalischen, lexikalischen, encyclopädischen, vorzüglich metaphysischen und dogmatischen Inhalts, der es aus mehr denn einem Grunde verdient, im Originaltext näher bezeichnet zu werden. S. seine Angaben in der Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 185—191, und vgl. Gesch. des Osman. Reichs *VIII*, S. 256. Nach dem Inhaltsverzeichniss Bl. 1v—3v, dem leeren Bl. 4 und goldener und farbiger Vignette Bl. 5v beginnt die Einleitung: الحمد لله الذى بوجوب وجوده انقطع تسلسل سلسلة الحاجات الخ, worauf der Verfasser bemerkt: هذه اوراق اثبت فيها ما تعلق نظرى اليه من الابحاث اللطيفة وتحدق بصرى عليه من النوادر الظريفة عند اثناء المطالعة فى الكتب النفيسة التى رزقت بمطالعتها و وفقت وقت الاحتياج الى مراجعتها und als Grund für den Titel des Werkes anführt لما فيها من

الجواهر والنفائس التى يُزرى على القلائد والعرائس.[1] Der Inhalt nun ist folgender: القول
(Bl. 5 v) فى امكان اقحام لفظ الاسم فى بسم الله القول فى اتيان نون الجمع فى قوله تعالى
(Kor. 1, 5) اياك نعبد واياك نستعين الحديث الوارد فى خير الخيل الاشتقاق الاصغر والاكبر
سماع الاصوات الفلكية. ما يتعلق بصفات الجواد من الخيل فى الاذان فى تفسير قوله تعالى
(Kor. 20, 72) والق ما فى يمينك فى انكار بعض الناس المجازات القرآنية حكاية (8 v) الجال
الماضية المباحث المتعلقة بكلمة التوحيد فى مذهب اهل الحق فى دخول الموحد الجنة قطعا الفرق
بين اسم الجنس وعلم الجنس فى ان قضاء الله تعالى ارادته الازلية عند الاشاعرة البحران عند
الاطباء التطير بالاسم فى كيفية خلقة الجنين اسنان الانسان حديث غريب (13 v) نقله السبكى
فى طبقاته علم الطلسمات فى بيان لفظ بين الواقع فى الاحاديث الشريفة فى ان ظرف الزمان
لا يكون صفة الجثة فى العدد الذى يخرج منه الكسور التسعة الاحساس الاختصاص الناعت
والاستعارة وغيرهما تعريف (15 v) علم الكلام فى صحة ايمان المقلد البرهان وبيان برهان التمانع
فى الارادة والاختيار بدون الارادة فى تفسير قوله تعالى (Kor. 10, 14) ولقد اهلكنا القرون من
قبلكم وغيره فى بيان التكليف فى امتناع الترجح بلا مرجح الجبرية من هُمْ التكوين (22 v) فى
ان المخفف عن الكفار عذاب العاصى فى ان الاسم نفس المسمى ونفس التسمية فى اصل لفظ
الذات ومعناه ضابطة نافعة فى الكف عن تأويل المتشابهات فى كيفية نزول القرآن العظيم فى انه
(28 r) لا يكفر احد من اهل القبلة فى احتجاج المعتزلة على نفى الصفات القديمة فى الدليل
على كون نبينا محمد عليه السلام خاتم الانبياء فى معنى القوة فى مذهب الحكماء فى الجنة والنار
فى اعادة المعدوم فى ان مطالب مسئلة المعاد اربعة فى انكار (35 v) جمهور لحكماء (l. الحكماء)
الحشر الجسمانى فى حدوث النفوس قبل البدن فى حديث فناء امتى بالطعن والطاعون فى الرد
على ان ترك التداوى افضل فى ان الطريق الى معرفة الله تعالى من وجهين فى تفسير (40 v)
قوله تعالى (Kor. 11, 114) فاستقم كما امرت المثانى من القرآن العظيم فى ان القرآن انزل على
سبعة احرف شئ لطيف من المثل السائر فى ان العناية الازلية الالهية متعلقة بتدبير الكل تعريف
الابداع الصفة مع الموصوف لا عين ولا غير حديث (43 r) لا عدوى ولا طيرة التوفيق بين

---

[1] Wir kommen auf den Ausdruck سفينة für Bücher später zurück. Diese Encyclopädie erschien in Bulak um die Mitte des Rabî' II 1255 (1839) unter dem Titel سفينة راغب فى جميع العلوم, klein Folio oder gross Octav 280 S. und *VIII* S. Index. Am Ende ein Schlusswort und Chronogramm des Correctors. S. Journ. asiat. 1843, Tom. *II*, S. 54.

المحدثين المتعارضين قول من يقول باستحالة خرق العادات الدهر والسرمد والزمان والفرق بينها
فى بيان النغم فى الخبر المشهور فى شأن السحب والرياح والامطار فائدة ربّ النوع عالم المثال
تفسير (46v) قوله تعالى (Kor. 3, 29) قل ان كنتم تحبّون الله فاتبعونى معرفة قواعد العقائد
بالفكر او بالرياضة فصل (50r) فى ان الولاية افضل من النبوة لا مطلقا القول بالحلول او الاتحاد
فى جواز قتل الجراد فى ذرية ابليس اوّل شبهة وقعت فى الخليقة اختلاف (57r) در مسائل
شرعيه فرعيه حديثان متناقضان تفسير قوله تعالى (Kor. 4, 51) ان الله لا يغفر ان يشرك به
الخمس الحضرات الالهيّة منازل سالك طريق صوفية آيات الشفاء مقدار مساحة كرة الارض مذهب
الجمهور فى فرق العقلاء الايمان (62r) يزيد وينقص عند الاشاعرة المبحث الخامس فى قوّة النفس
اهل الفروع المختلفون فى المسائل الشرعيّة حديث ان ابدال امّتى معنى حديث من مات قامت
قيامته فصل (69r) فى اللذات المحسوسة فى الجنان در بيان اصناف اوليا الرؤيا والوحى والالهامات
والمعجزات والكرامات على رأى الحكماء تفسير قوله تعالى (Kor. 10, 75) ثم بعثنا من بعده رسلا
اشتباه الضاد بالظاء غير مبطل للصلوة من الاتفاقات الغريبة تعالى (73r) ان افعاله ليست معللة
بالاغراض در بيان انكه ولايت چيست در لغت وعرف فى تحقيق معنى الولاية فى كونه تعالى
منزّها عن جميع الشئون مسئلة وحدة الوجود معنى النفس والروح والقلب والعقل بيان
النفس الناطقة فى حدوث النفس الناطقة معنى (86r) التسوية (سويته الخ im Koran) والنفخ
والروح فى بقاء النفس بعد موت الجسد للنفس اربع دور فى بيان الغرض من اتّصال النفس
بالبدن فائدة الاشتغال بالدعاء والتضرّع تفسير (96v) قوله تعالى (Kor. 2, 182) واذا سألك
عبادى عنّى فانّى قريب فى كيفيّة الانتفاع بزيارة الموتى والقبور در بيان تاريخ عالم خلق البشر
بحيث لا يشبه بعضهم بعضا فى الصورة الحسن والقبح فى الصفات الازلية الذاتية وصفات الافعال
الصفات الخبريّة انّ (107r) عدم الدليل لا يستلزم عدم المدلول الطبع والطبيعة والطباع تفسير
قوله تعالى (Kor. 2, 276) الّذين يأكلون الربوا من الغرائب فيما يتعلق بالهام الطيور والوحوش
فى تحقيق معنى الهيولى فى انّ النطفة اذا سلمت عن الآفات الخ الخلاف بين الحكماء وغيرهم
ثلثة اقسام الموجود (111r) الخارجى اما واجب الوجود لذاته او ممكن الوجود المركّبات التى لا
مزاج لها وجه تسمية كائنات الجوّ مقالة فى تقرير الوجوه الدالّة على ان الله العالم فاعل بالاختيار
فى منافع الشمس فى منافع القمر فى منافع سائر الكواكب الفصل الرابع (120v) من قواعد العقائد
تفسير قوله تعالى (Kor. 8, 1) يسئلونك عن الانفال حقيقة الايمان والنسبة بينه وبين الاسلام

تفصيل الكلام فى الايمان وفى هذه الوريقة . . . لطائف الكلام فى الايمان فى تحقيق كلام الله
تعالى موضوع (135r) العلم ما يبحث فيه عن الاعراض الذاتية فى المقدمة والتصوّر على قسمين
حقيقة الشئ وماهيته فى تحقيق ان الماهية مجعولة او غير مجعولة القضاء والقدر كلّ شئ فى عالم
(العالم .l) العنصرى مصوّر فى الفلك مراتب (138r) الموجودات للوضع معنيان معنى الملاحظة
فى المشتق حساب الغالب والمغلوب اصل كتاب الجفر فى صحة علم الرمل وعدمها النسب
الاربع الواقعة بين الكلمتين نسبة الاعضاء والقوى الى جوهر النفس فى خواصّ الانسان فى
خواصّ الاسم الجليل الحقد (146r) والفرح والحزن وامثالها تعريف التعسّف الكاف تستعمل
على اربعة اوجه ما يتعلّق بالتواريخ الاربعة در معرفت برج قمر واسماء شهور الخير (الخبر؟)
يستعمل على ثلثة اوجه الفرق بين الكل والكلى وغيره من الفروق الفرق بين النبى والرسول
شرح (150v) احوال الانسان فى حياته وعجائب القلب شرح احوال القلب الاختلاف فى
وجود الجنّ والشيطان القرآن (161v) والاخبار يدلّان على وجود الجنّ والشياطين فى كيفية
الوسوسة وتحقيق الكلام فيها الحديث الوارد فى ابليس ووسوسته تفسير القول بالنبوة دلالة القرآن
على اكمل الطرق فى اثبات النبوة فى (170v) انّ محمد عليه السلام افضل الانبياء مسئلة مهمّة
تفسير قوله تعالى (Kor. 24, 35) الله نور السموات والارض تفسير تفصل هذه الكريمة فى معنى
حديث انّ لله سبعين حجابا بيان (182r) مثال المشكاة والمصباح والزجاجة مراتب الارواح
البشرية وضع المفردات ليس لافادة مسمّياتها تعريف الوضع تعريف الوحى ذكر عشق الظرفاء
والفتيان معنى (191r) حديث من عشق فعفّ حديث النفس لا يؤاخذ به ما لم يتكلّم كون
المعراج فى المنام او فى اليقظة بيان الالفاظ المرادفة للعلم تفسير قوله تعالى (Kor. 18, 76)
استطعما اهلها شرح (196v) حديث الناسُ نيام حقيقة النوم حقيقة الموت اوّل موت وحياة
يعرض للموحّد مفهوم ذات الموضوع وعنوانه تعريف الامكان تفسير قوله تعالى (Kor. 99, 7)
فمن يعمل مثقال ذرّة خيرا يره تفسير (203v) المعوذتين على وجه عجيب الاشتراك اما لفظى
او معنوى قصة رتن الهندى المسائل فى تفسير سورة الفاتحة تفسير (208r) قوله تعالى (Kor. 17, 72)
ولقد كرّمنا بنى ادم تعريف الدليل تفسير قوله تعالى (Kor. 17, 84) وننزّل من القرآن ما هو
شفاء اقوال المفسرين فى الروح شمول ارادته تعالى لجميع الافعال مما يجب مطالعته على اهل
العرفان فى حلّ بقية الشبه الواردة على الارادة القديمة فى نسب النبى واحواله فى مواده الى ان
قُبض عليه الصلوة والسلام بيعة (220v) ابى بكر الصديق وخلافته رضى الله تعالى عنه خلافة

عمر الفاروق رضى الله تعالى عنه خلافة عثمان بن عفان رضى الله تعالى عنه خلافة على بن ابى طالب رضى الله تعالى عنه عرض رسول الله صلى الله تعالى عليه وسلم نفسه على قبائل العرب فى المواسم حديثان متناقضان علوم السحر والطلسمات علم اسرار الحروف مما يتعلق باسرار الحروف ما (228v) يتعلق باسرار الاعداد علم التصوف دفع شبهة وقعت فى وبرة بنت مر رموز حى بن يقظان وغيره من اهل النظر تفصيل (235v) احوال اليهود والنصارى واصنافهم مناظرة الفخر الرازى مع نصرانى تفسير قوله تعالى (Kor. 4, 156) وما قتلوه وما صلبوه تفسير (243r) قوله تعالى (Kor. 5, 77) لقد كفر الذين قالوا ان الله ثالث تعريف الحكم المسائل فى قوله تعالى (Kor. 3, 5) هو الذى انزل عليك الكتاب معنى حديث من رآنى فى المنام مسائل نافع بن الازرق الكشف (252v) عن حقيقة الجبر والاختيار تعريف (262r) الصفة تعريف الاحد تعريف الارادة تعريف المشية تعريف الاستطاعة تعريف العلم وما يتعلق به اصح الحدود للعلم تعريف (270v) القدرة كشف حديث روى عن ام حبيبة تعريف المفهوم تعريف اشارة النص ديباجة كتاب نشر الطوالع لمولانا صچقلى زاده مقدمة (275r) فى الفصول الاربعة ومباحثها المتعلقة بالنظر الكتاب الاول وابوابه الثلثة ومباحثها وفصولها فى الممكنات الكتاب الثانى (314v) وابوابه الثلثة وفصولها ومباحثها فى الالهيات الكتاب الثالث (334r) وابوابه الثلثة ومباحثها ومسائلها فى النبوة وما يتعلق بها الرسالة الزوراء (334v) لجلال الدين الدوانى شرح (347v) الرسالة الزوراء بعض شرح (354v) رسالة فى الوضع اسماء السور والكتب هى اعلام جنسية او شخصية فى (356r) ان ذا القرنين هو الاسكندر الرومى رسالة الى الكتاب لعبد الحميد الكاتب كتاب طاهر بن الحسين لابنه عبد الله وظائف (361r) السائل ثلث اسماء الشهور والايام فى الجاهلية اسماء الخيل السباق العشرة قداح الميسر العشرة تفسير (363r) قوله تعالى (Kor. 49, 13) وجعلناكم شعوبا حكاية سواد بن قارب مع رئية الجنى الرسالة (363v) القدسية لمولانا الغزالى قدس سره الرسالة (372v) فى كلمة التوحيد لمولانا عبد الرحمن الجامى الاسم الجليل لو وقف عليه تعين السكون حلقة (? خلقة 374r) آدم وكيفية القرانات وادوارها مسئلة من الاسرار مشتملة على لطائف كتاب (382r) الفلاحة النبطية معرفة وجود الماء وقلته وكثرته فى الارض ذكر تكون البخارات ما يتعلق بعلم الحديث ان الملائكة مكلفون بشرعنا الاسماء (388r) المؤنثة السماعية لابن الحاجب

Bl. 272r, der untere Theil, und v sind ganz leer, ohne eine Lücke voraussetzen zu dürfen. Nach der Unterschrift Bl. 388v vollendete ʿAbdarraḥîm Raḥmî Ibn al-Ḥâddsch Muṣṭafâ al-Arḍarûmî الارضرومى d. i. der aus Erzerum, diese

Abschrift in Constantinopel in der Wohnung في منزل des Wezîrssohnes und Emîrs as-Sajjid Muḥammad Asad Ibn as-Sajjid Ibrâhîmpascha zu Anfange des Ḏû'l-ḳa'da 1195 (19. Oct. 1781).

388 Bl. (Bl. 389 und 390 leer) Octav, über 8½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss und gelb, Nasta'lîḳ gedrängt zu 27 Zeilen, nett und gefällig, Überschriften und Stichwörter roth, Vieles roth überstrichen, Einfassung golden und schwarz, mit Textverbesserungen am Rande, die durch صح, نخ (نسخة) und بلغ auf die erfolgte Vergleichung hinweisen. Sehr gut erhalten. — Mxt. 171.

412.

عود الشباب

Die Rückkehr der Jugend, ein Auszug, welchen der im J. 1039 (beg. 21. Aug. 1629) verstorbene Mollâ und Richter in Kahira 'Alî Bin Muḥammad ar-Rûmî, bekannt unter dem Namen Riḍâî رضائی, aus der poetischen Anthologie خريدة القصر وجريدة اهل العصر (s. Ḥ. Ch. *III*, S. 133, Nr. 4690) in vier Theilen machte. Die Einleitung beginnt Bl. 2v mit den Worten: الحمد لله الذى حمده عنوان und die vier Theile sind folgende: القسم الاول (3v) فضلاء بغداد وما كل جريدة الخ يجرى معها من البلاد وابتدأت بالقسم الاول من العراق مَرْكَى (? مَرْكَز) عرقى ، ومنشأ حقى ، وموطن اهلى ، ومجمع شملى ، — وقدمت مدينة السلام باب (5r) فى ذكر محاسن الوزراء والكتاب للدولة العباسية باب (10r) فى محاسن الشعراء باب (36r) فى ذكر مناقب بعض الاقران وخصائل الخلصاء من الاخوان باب (38v) فى محاسن الحكماء (سلطان الحكماء امين الدولة ولده ابو الحسن هبة الله بن صاعد الطبيب النصرانى يُعْرَف بابن التلميذ عاش الى زماننا هذا وتوفى فى صفر سنة ستين وخمسمائة) باب (40v) فى محاسن جماعة تقدم عصرهم على عصرى باب (44r) فى ذكر محاسن جماعة من اهل بغداد اوردهم السمعانى فى المذيل باب (47r) فى محاسن العرب واهل البلد والواردين الى العراق باب (49r) فى ذكر فضائل جماعة من اعيان سواد بغداد واعمالها شرقيها وغربيها und so fort Proben von Dichtern aus andern Städten Irâk's, z. B. Ḥilla, Kûfa, Baṣra القسم الثانى فى ذكر محاسن فضلاء العجم والفرس, z. B. aus اصفهان, همدان, يزدجرد, الكرخ, طبرستان, جيلان, قزوين, قومس, الرى, ساوه, قاشان, جربادقان, خراسان. — Die Aufschrift des قسم ثالث findet sich nicht, allein, wie der Inhalt

zeigt, umfasst er die Dichter Palästinas, Syriens und Arabiens, und beginnt Bl. 141 r mit عدّة من فحول شعراء بلاد الساحل, z. B. Gaza, Bl. 163 r Damaskus und Jerusalem, Bl. 168 v Ḥimṣ, Bl. 177 r Ma'arra, Bl. 188 r Haleb, Bl. 195 v Jemen — القسم الرابع فى ذكر محاسن فضلاء مصر واعمالها وبلاد المغرب ونظمهم المطرب ونثرهم المعجب, worunter auch die spanischen Dichter. — Eine im J. 1842 für 1640 Piaster in Constantinopel besorgte Abschrift ohne Namen und Datum. — Schluss Bl. 309 v.

309 Bl. (Bl. 1 leer) Quart, 9 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften und Einführungsworte roth, mit einzelnen Textberichtigungen auf dem sehr breiten Rande. Sehr gut erhalten. — Mxt. 246.

413.

لطائف الاشارات فى المحاضرات والمحاورات

Die Feinheiten der Anspielungen ist der bisher unbekannte Titel dieses anthologischen Handbuchs voll ausgewählter zur Unterhaltung und Belehrung dienender Sentenzen, Verse, Erzählungen u. s. w., von Maḥmûd Bin Muḥammad, welcher wahrscheinlich nach dem J. 1000 der Fl. gelebt hat. Ohne ein Wort von dem Werke, aus dem er den Auszug machte, oder von dessen Anordnung zu sagen, bemerkt er in der Bl. 3 v mit den Worten: حمدا اولا واخرا للاول لما كان علم المحاضرات وفنّ المحاورات مما يرغب فيه الطباع والاخراج الخ beginnenden Einleitung: — اردت ان اجمع فيه نبذا من اللطائف الادبيّة والغرائب العربيّة التى تنتخب من كتب اصحاب المقال وافواه الرجال فنظرت فى كتب الموالى ومختارات الاعالى فجمعت منها ما يهمّ للعاقل ويحتاج اليه والاسبق الى فهم السامع والاوضح لديه, und fügt hinzu, dass er sein Buch wieder durchgelesen und corrigirt habe. Das Werk aber, aus welchem er diesen Auszug machte, ist des im J. 942 (beg. 2. Juli 1535) verstorbenen Ḳarabâgî جالب السرور وسالب الغرور (s. Ḥ. Ch. *II*, S. 498, Nr. 3855). Wie dieses, zerfällt auch der Auszug in 23 Abhandlungen oder Bücher مقالات, und da der Inhalt beider nicht bekannt ist, so theile ich denselben nach dem Inhaltsverzeichniss Bl. 1 v und 2 r verglichen mit dem Texte in Folgendem mit: ۱ (المقالة الاولى Bl. 4 v) معرفة الله وتوحيده وصفاته واسمائه والدين وعمل الآخرة ۲ (28 r) مكارم الاخلاق ومعايب اهل الخلاف ۳ (47 r) فيما يتعلّق بالعلوم واهلها ٤ (64 r) السلطنة والوزارة والعدل والسماحة والعسكر والشجاعة والسيف

والسنان ٥ (75 v) فى القضاء والحكومة ٦ (81 v) فى الامر بالمعروف والنهى عن المنكر ٧ (87 r) الهدية والرشوة والوعد بالانعام ٨ (89 v) الكسب والغنا والفقر والدنيا وما ناسب ذلك ٩ (105 v) الحرمان وتبدل الاحوال والهمّ والغمّ والشكوى ١٠ (115 r) السفر والاقامة وما يناسبه ١١ (121 v) فى ذكر النساء والاماء والاولاد ١٢ (129 r) فى المزاح ١٣ (137 v) العشق والمودّة وما ناسبه ١٤ (143 r) فى الزيادة (صلة الرحم زيد العمر .z. B) والاخاء والوحدة ١٥ (152 r) التفاخر والمدح والثنا والهجو ١٦ (157 v) التفوّل والتطيّر والرؤيا ١٧ (162 r) السؤال والجواب وما ناسب ذلك ١٨ (171 v) المكاتب من الانبياء والخلفاء والسلاطين والوزراء ١٩ (181 r) الحيوانات وضروب الامثال فيها وغيرها وبالاشجار ٢٠ (—) الاكل والشرب والامراض والدواء ٢١ (200 r) العمر والشيب ٢٢ (205 v) التلقين عند الموت وبعد الدفن وعذاب القبر وذكر الموت والمراثى ٢٣ (213 v) التوبة والتحسّر

Zwischen Bl. 46 und 47 fehlen zwei und zwischen Bl. 183 und 184 vier Blätter. Bl. 217—220 sind restaurirt und nach der Unterschrift der restaurirenden, dem Zug des Codex nicht ganz unähnlichen Hand eines gewissen النوفافى (ob النوقانى? vgl. Nr. 451) wurde die Restauration, zu 16 und 17 Zeilen die Seite, gegen Ende des Schawwâl 1139 (Mitte Juni 1727) vollendet.

220 Bl. (Bl. 2v und 3r sind leer) klein Octav, über 5³/₄ Z. hoch, über 3³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, im Ganzen gefällig und deutlich, Überschriften, Anfangswörter und و roth, Einfassung golden und schwarz. Sonst gut erhalten. — N. F. 75.

414.

لبّ الالباب المجموع من كلّ كتاب

Das Mark der Marke, gesammelt aus aller Art Bücher vom **Scheich und Imâm Schihâb-ad-dîn Abû'lḥasan Aḥmad Bin Ibrâhîm al-Asch'arî**, dem Schafiiten, dessen Lebenszeit mir unbekannt ist. Der oben angegebene Titel findet sich von späterer Hand Bl. 1r, der Anfang Bl. 1v: الحمد لله الذى عمّنا بالانعام وخصّنا بالاكرام الخ. Der Verfasser erzählt, dass er in seiner Jugend viel Bücher, vorzüglich schöngeistige, gelesen habe. So sammelte er hundert Erzählungen und vertheilte sie in folgende zehn Bücher: ١ فى الكرم وحسن الاخلاق والشيم

٢ (Bl. 8v) فى الادب والعلم والعفو والحلم ٣ (15v) فى الشجاعة والجلد والبراعة ٤ (22v) فى الفصاحة والخطاب وحسن الردّ والجواب ٥ (23r) فى التلطف والسوال والتلصص والاحتيال ٦ (29r) فى حكاية العشاق وكل صبّ مشتاق ٧ (34r) فى حكايات الشعراء مع الامرآء والكبراء ٨ (39r) فى حكايات النساء مع فنون شتى ٩ (44r) فى اخبار منثورة وحكايات مأثورة ١٠ (50v) فى حكايات الصالحين والزهاد السائحين. — Buch 1, 3, 5, 7, 9 enthält jedes zehn خبر, Buch 2, 4, 6, 8, 10 jedes zehn حكاية. Zwischen Bl. 1 und 2 fehlt wenigstens ein Blatt und damit der Anfang des ersten Capitels, Bl. 13, 12 und 11, die verbunden sind und deren innerer Rand zum äussern gemacht ist, gehören zwischen Bl. 22 und 23. Auch zwischen Bl. 26 und 27 ist eine Lücke und vielleicht zwischen Bl. 41 und 42. Den Schluss dieser hundert Erzählungen macht die Unterschrift Bl. 57v, nach welcher die Abschrift Dienstag den 16. Muḥarram 1066 (15. Nov. 1655) von Muḥammad Bin Aḥmad Bin ʿÂmir Bin Muʿâḏ al-Wâṭî بن معاذ الواطى vollendet wurde. Gleich darauf schliesst sich ohne alle Unterbrechung ein anderes Buch mit Erzählungen an, welche zum Theil Aufschriften haben, und nachdem Bl. 77v und 78r einige geistreiche Glanzstellen نكت نادرة mitgetheilt sind, folgt Bl. 78r ein abermaliger Schluss von demselben Abschreiber, der diesen Theil an einer Mittwoch im Monat Ṣafar des genannten Jahres vollendete und sich hier محمد ابن الشيخ احمد معاذ الواطى بلدا المالكى مذهبا الاحمدى طريقة nennt.

78 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Naschî zu 23 und 24 Zeilen, gedrängt, cursiv, lesbar, ohne gefällig zu sein. Text gut erhalten. — N. F. 80.

415.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—70r: رونق المجالس

Der Glanz der gelehrten Sitzungen, vom Scheich Abû Ḥafṣ ʿUmar Bin Abîʾlḥasan (im Text Bin al-Ḥasan) an-Nîsâbûrî, bekannt unter dem Namen as-Samarḳandî, dessen Lebenszeit unbekannt ist. — Eine Sammlung von Erzählungen, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله ربّ العالمين والعاقبة للمتقين الخ und in 22 Capitel zerfällt, deren jedes 10 Erzählungen enthält. Die Capitel sind folgende: ا (الباب الاول Bl. 2r) فى اثبات الالوهية ٢ (6v) فى التوحيد

٣ (13r) فى معجزات النبى صلعم ٤ (18v) فى فضل الصلوات على النبى ٥ (22r) فى فضل الصحابة ٦ (25v) فى فضل الصلوة ٧ (28v) فى فضل الدعاء ٨ (31v) فى حفظ الحرمة ٩ (34r) فى معاهدة (معاملة Text) الله مع عبده ١٠ (37r) فى فضل الصدقة ١١ (41r) فى قيام الليل ١٢ (44v) فى زوال المعرفة ١٣ (47v) فى فضل التوبة ١٤ (50v) فى بر الوالدين ١٥ (54v) فى الرزق والتوكل على الله ١٦ (56r) فى مخالفة الهوى (هواء النفس Text) ١٧ (58r) فى مذمة الدنيا ١٨ (60r) فى السخاوة ١٩ (62v) فى المحبة ٢٠ (—) فى العدل ٢١ (66r) فى الورع ٢٢ (68r) فى الحج.

Leider findet sich eine Lücke zwischen Bl. 64 und 65 von der Mitte der 9. Erzählung des 19. Capitels bis gegen das Ende der 5. Erzählung des 20. Capitels, so dass etwa zwei Blätter fehlen.

Von Bl. 2 bis 64 ist auf jeder Seite recto oben über der Einfassung ein arabischer Spruch von Suharawardî mit türkischer Übersetzung angebracht, der Text schwarz, die Übersetzung darunter roth, und Bl. 1v ist bemerkt: هر ورقده امام سهروردى حضرتلرينك در اولان كلمات دورباد (?). Eine Unterschrift fehlt.

2. Bl. 70v — 77v:

Auszüge, in Cursiv und gewöhnlichem Naschî, von kurzen Sentenzen und Erzählungen, sämmtlich aus dem اخلص الخالصة (der Codex schreibt falsch اخلص الخلاصة) von Badachschânî, welches Werk im J. 1851 zu Casan durch Dr. Gottwaldt im Druck erschien. S. Zeitschr. der DMG. *VI*, S. 436—438.

77 Bl. Octav, gegen 6½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî. Bl. 1—66 gedrängt und klein zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Bl. 67r—70r von der stärkern Hand, welche auf dem obern Rande die Gnomen des Suharawardî beifügte. Auf dem ersten Vorblatte finden sich die Worte: الحاج قدرى بك افندمز كتابيدر غروش ٣٦. Ausser der erwähnten Lücke gut erhalten. — N. F. 81 und 81*a*.

416.

ترويح الروح

Beruhigung des Geistes, von unbekanntem Verfasser. Eine Anthologie in Prosa und Versen von dreihundertsechzig Capiteln, die es hauptsächlich auf

Beschreibungen abgesehen hat. Es sind hier eine Menge Gegenstände aus allen Wissenschaften zusammengeworfen, die uns als Beispiel dienen, wie weit die anthologischen Bestrebungen in der spätern Zeit sich verirrt haben. S. deren Verzeichniss Bl. 3r—10v und die Übersetzung bei von Hammer-Purgstall unter Nr. 82 seiner Handschriften. Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله مفتتح كلّ كلام ومختمه حمدا يوازى فضله ويوازن نعمه الخ, worauf der Verfasser Bl. 2v kurz bemerkt: لاجمع فيه بين فرائد نظم للمحدثين وشوارد نثر المطوعين والمتكلفين وفى كل باب يتجارى فيه اهل الفضل فى محافلهم ويتمثل به الظرفاء فى مجالسهم الخ. — Schluss Bl. 209r ohne Namen und Datum.

209 Bl. breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî zu 23 Zeilen, neue Abschrift, gedrängt, flüchtig, mehr deutlich als correct, Überschriften und Stichwörter roth. Sehr gut erhalten. — N. F. 82.

417.

ثمار الاوراق

Früchte der Blätter, wie der Verfasser sein Werk in der Einleitung nennt oder ثمرات الاوراق, wie wiederholt am Schlusse und bei Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 494, Nr. 3842) steht. Der Verfasser, der Scheich, Imâm und oberste Richter Taḳî-ad-dîn Abû Bakr Bin ʿAlî al-Ḥamawî der Hanefit und Staatssecretär منشئ دواوين الانشاء الشريف بالممالك الاسلامية, bekannt unter dem Namen Ibn Ḥuddscha und 837 (beg. 18. Aug. 1433) gestorben, beginnt nach dem Schmuztitel Bl. 1r und einer Zuthat zum Werke Bl. 2r von der Hand des Ḥâddsch Ḥasan Bl. 2v mit den Worten: الحمد لله الذى نور بصائر اولى الالباب الخ und führt fort: وبعدُ قال الشيخ الامام — ابن حجة اما بعد حمد الله الذى فكّهنا بثمار الاوراق علما الخ. Es sind tutti frutti aus allerhand Schriften, ohne innern und äussern Zusammenhang mit Angabe der Quellen zusammengetragen, aus denen die einzelnen Erzählungen, Anecdoten, Glanzstellen u. s. w. entlehnt sind. Die Abschrift vollendete al-Ḥâddsch Ḥasan Bin ʿAbdallâh, früher im Dienste des Muḥammad Efendi al-Muhâsabadschi d. i. des Directors der Hauptrechnungskanzlei in Kahira angestellt تابع, im J. 1157 (beg. 15. Febr. 1744). — Schluss Bl. 185v, woran sich mit Bl. 186v—221v

eine Fortsetzung oder ein Anhang ذيل ohne weitern Eingang sogleich mit einer Erzählung von Hârûn ar-Raschîd anschliesst. Auch dieser Anhang, dessen letzte Worte هذا اخر ما وجد من الذيل على ثمرات الاوراق lauten, ist von demselben al-Hâddsch Ḥasan im J. 1157 geschrieben.

221 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier graugelb, Naschî zu 23 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften, Einführungswörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 85.

418.

تحفة الاريب ونزهة اللبيب

Die Gabe für den Einsichtsvollen und die Ergötzung für den Verständigen. Ein Verfasser ist nicht genannt und auch Ḥâdschî Chalfa kennt dieses Sammelwerk nicht, welches nach einem Vorblatt voll mancherlei Auszügen Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى اسما سماء العلوم جلالة وجمالا الخ. — Die Einleitung beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Lobe der humanistischen Wissenschaft (Bl. 2v — 5v) مقدمة تتضمن ما ورد به الادب من نصوص الائمة, die der Verfasser im Allgemeinen in drei Theile zerfallen lässt, nichts als Aussprüche ausgezeichneter Männer und Erzählungen. In der Anordnung seiner bis in das vorgerückte Lebensalter zusammengetragenen Lesefrüchte befolgt er insofern eine alphabetische Reihenfolge, als die an die Spitze jedes Buchstaben gestellten Verse in ihrem ersten Worte mit dem darüber bezeichneten Buchstaben anfangen, was er in der Vorrede mit den Worten andeutet: وجمعت ما ذكرته على نحو ما سطرته مفتتحا بحروف المعجم منشورة مختتما كل حرف بحكاية منتخبة مأثورة. Diese jedem Buchstaben beigegebene Erzählung führt allgemein die Überschrift: حكاية رائقة ومنقة فائقة. Das Ganze schliesst mit einer خاتمة Bl. 65v voll lehrreicher Nutzanwendungen تشتمل على فوائد مهمة. Die magribinische Abschrift vollendete Sa'îdî al-'Abbâs al-Afrânî Sonntag den 21. Schawwâl 1156 (8. Dec. 1743). — Schluss Bl. 72r.

72 Bl. (Bl. 73 Auszüge, Bl. 74 und 75 leer) breit Octav, gegen 7 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Schrift mittelgross zu 20 Zeilen, Überschriften, Einführungswörter und Satzpuncte roth. Text gut erhalten. — N. F. 86.

419.

انيس الجليس ونديم الرئيس

Der vertraute Gefährte des zur Unterhaltung Niedersitzenden und der Genosse des Vorsitzenden, von al-'Abdûsî (?). Der alte Titel Bl. 1 lautet nämlich vollständig so: كتاب انيس الجليس ونديم الرئيس يشتمل على اخبار وآثار وحِكَم واشعار وقصص الانبياء وحكايات الخلفآء وظرائف العلمآء والحكمآء وسِيَر القدمآء واخبار الملوك والوزراء وغير ذلك نفع الله به جامعه والناظر فيه ومستمعه وسائر المسلمين بمنّه وكرمه

هو حسبى

من كتب العبدوسى

Entweder also ist al-'Abdûsî Verfasser dieses Buches oder er war nur Besitzer desselben. Das Werk geht mit seinem Anfange sogleich mitten in die Sache hinein: انما سُمى الكتاب كتاباً لاجتماع الحروف وكذلك سمى العسكر كتيبةً لاجتماع الجُند فيه الخ. Hierauf folgt eine Reihe von Stellen über den Werth der Bücher und was diese für den Menschen seien, z. B. قال بُزُرْجُمْهُر الكتب اصداف الحِكَم تَنْشَقّ عن جواهر الكلم. Der Inhalt selbst im Auszuge ist folgender: نبذ من فضل رسول الله صلعم 3v — ذكر نسبه — امّه — اعمامه 6r — عمّاته — اولاده — مواليه — ذكر حليته صلعم — غزواته 7r — العشرة (die zehn Imâme) — ذكر من انتهى اليه الشرف فى الجاهلية والاسلام وهم عشرة رهط 8v — حلية ابى بكر — حلية عمر — حلية عثمان — حلية على — ذكر فضائل الصديق — ومن خُطَبه ايضا — ومن فضائل عمر 11r — ومن فضائل عثمان — ومن فضائل على — فضائل ولده حسن 14r — ومن فضائل الحسين — عدّة الانصار وهم مائتان وسبعون رجلا — صورة عَهْدٍ عاهده امير المؤمنين عمر بن الخطّاب للنصارى 18r — فضيلة العقل — نبذ من كلام الفرس (darunter Plato und Aristoteles) — نبذ من كلام امير المؤمنين على بن ابى طالب 26r — نبذ من الذمّ 32v — الجوابات المسكتة 36r — نبذ من المدح 43r — مما نقل من كتاب لا تفعل فإنْ فَعَلْتَ (z. B. لا تحبّ اللهو فان فعلت ففيما يحلّ ويطيب لا فيما يحرم ويعيب) 61v — من كلام رسول الله صلعم — وقال عمر 80r — وقال عثمان الخ — نبذ من التواريخ

ذكر هود على نبيّنا — ذكر عيصوا ويعقوب على نبيّنا — 85r, und so fort die andern Personen, welche im Koran vorkommen ذكر ملوك بنى امية بالشام 96v — ذكر ملوك بنى امية بالغرب 97r — ذكر ابتداء دعوة الخلفاء الفاطميّين بالغرب سنة ثمان وخمسين وثلثمائة — ذكر خلفاء بنى العباس 98v — اخبار الخلفاء 103r — اخبار الكرام 123v —

Das letzte unter den Fatimiden genannte Jahr ist 669 und wir haben offenbar die Zeit der Abfassung in die Nähe dieses Jahres zu setzen. Die Zusammenstellung des gesammelten Stoffs weicht bedeutend von dem Inhalte der gewöhnlichen Blumenlesen ab und schliesst sich von Muḥammad an strenger an die Namen der arabischen Herrscher und Grossen an. Der Schluss Bl. 147v giebt weder Namen noch Datum und nur am Rande ist die erfolgte Vergleichung dieser alten kostbaren und sehr sorgfältigen Abschrift durch die Worte بلغ مقابلة جهد الطاقة والله اعلم bestätigt.

147 Bl. Folio, 12³/₄ Z. hoch, gegen 9 Z. breit, Papier baumwollen und bräunlich gelb, Tulut بخط ثلث alt (Bl. 147v von alter Hand eines Besitzers das J. 729, wenn ich die abgeriebenen Hundert richtig lese) und mustergiltig, gross zu nur 11 Zeilen und vollständig vocalisirt, die Überschriften und Stichwörter golden. In einem sammtenen Einband mit Stickerei bis auf unbedeutende Flecke gut erhalten. Vgl. Catalogue d'une collection de 500 manuscrits orientaux (contenant les manuscrits de Rousseau). Paris 1817. S. 33. — Mxt. 463.

420.

سفينة البلغاء

Das Schiff der Beredten, von unbekanntem Verfasser. Das Werk, eine Sammlung von grössern Auszügen und Glanzstellen in Versen und Prosa berühmter arabischer Schriftsteller von der ältesten Zeit an, die sich durch Beredtsamkeit ausgezeichnet haben, beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى اجرى فى بحار الافكار سفينة الفصاحة والبلاغة الخ, und der Verfasser bemerkt in der Einleitung, indem er die drei Zeitabstufungen erklärt, nach welchen man Gedichte und Dichter des arabischen Volkes eintheilt, Folgendes: واعلم ان الشعر ثلاث اصناف جاهلى ومخضرم واسلامى فاما الجاهلى فهو الذى لم يدرك الاسلام ورائسهم امرء القيس واما المخضرم

فهو الذى ادرك الجاهلية والاسلام ومن هولاء الطبقة النابغة الجعدى وكعب بن مالك ورائسهم حسان بن ثابت واما الاسلامى فهو الذى نشأ فى الاسلام وهولاء الطبقة ثلاثة اصناف صدور ومحدث ومولد فاما الصدور فرؤسهم ثلاثة تشبه بثلاثة جرير بالاعشى والفرزدق بالنابغة والاخطل بزهير والمحدثون جماعة منهم العتابى والاشجع السلمى والسيد الحميرى ومروان ابن ابى حفصة وابو دلامة الاعرابى ورائسهم بشار بن برد العقيلى والمولدون جماعة منهم مسلم بن الوليد صريع الغوانى وابو الشيص والرقاشى وابان اللاحقى ورائسهم ابو نواس الحسن بن هانى وقال ابن رشيق كان ابن المعتز وابو تمام والبحترى وابن الرومى فى طبقة متداركة غطوا على من سواهم ثم جاء ابو الطيب المتنبى فشغل الناس بشعره ووصفه صاحب اليتيمة فقال هو نادرة الفلك وواسطة عقد الدهر فى صناعة الشعر
Über die Dichter selbst giebt er einige Nachrichten nur in Bezug auf ihre Gedichte und Alles im Auszuge aus anderen Werken z. B. aus der Jatîma, an die Spitze aber stellt er Seif-ad-daula als Dichter-Mäcen, giebt Proben von Lobgedichten مدائح auf ihn und erzählt seine Belohnungen Bl. 5 v — 22 v. — Daselbst bemerkt er: انتهى فصل قد تقدم ذكر ابى تمام والبحترى وابن المعتز وابن الرومى والمتنبى ولا بأس من ذكر ترجمة لكلّ واحد من هولاء ولنبدأ بذكر ابى الطيب المتنبى وسياقة قطعة من اخباره ثم نتبعه على الترتيب بذكر هولاء كما سياتى. — Bl. 62 v spricht er von Nâbiga und Zuheir Ibn Salama (Ibn Abî Sulmâ?), Bl. 63 v von al-A'schâ ميمون بن قيس الاعشى, Bl. 65 v von Ṭarafa, Labîd u. s. w., Bl. 67 v von Ḥassân Bin Ṯâbit und so fort von den Dichtern vor dem Islâm, kommt Bl. 113 v auf Abû Muḥammad al-Ḥasan Bin Muḥammad al-Muhallabî, Bl. 165 r auf den Emîr Schams al-ma'âlî Ḳâbûs, Bl. 165 v auf die نوابغ الكلم von Zamachschari (s. Nr. 348, 1), Bl. 168 v auf die رسائل اخوان الصفا und giebt überall Auszüge aus den Schriften und Reden der erwähnten Männer. Auf diese Weise geht es durch das ganze Werk fort, bis der Herausgeber Bl. 744 v mit den Worten schliesst: هذا اخر ما تيسّر سلكه فى سلاسل هذه السطور من منظوم ومنثور ونستغفر الله العفو المنان المفضل الحنان مما رقمه البنان وخطر فى الجنان مما يسخط الرحمان ويرضى الشيطان انه قريب مجيب

744 Bl. (Bl. 745 leer) gross Quart, über $8^3/_4$ Z. hoch, $6^1/_4$ Z. breit, Papier gelblich, Naschî zu 17 Zeilen, gefällige, ganz neue im J. 1840 zu Constantinopel für 3000 Piaster besorgte Abschrift, Überschriften und Stichwörter roth. — Mxt. 132.

421.

الكشكول

Der Derwischbecher[1], vom Scheich Bahâ-ad-dîn Muḥammad al-'Âmilî, der nach 971 (beg. 21. Aug. 1563) gelebt haben muss, da dieses Jahr sich als vergangen im Codex verzeichnet vorfindet. Nach dem Schmuzblatte 1 ist Bl. 2r mit einer in ausgesuchtem Arabisch geschriebenen Erklärung angefüllt, in welcher Ḳâṣî قاصى (ob قاضى?) Bin Kâschif-ad-dîn Muḥammad bemerkt, dass er diese Handschrift aus einem Exemplare habe abschreiben lassen, welches sein Freund Maulânâ Muḥammad Ḥuṣein Ardabîlî ihm zum Geschenk gemacht hatte. So bescheinigt Ardabîlî im Dû'lḳa'da 1073 (Juni oder Juli 1663). Die Einleitung beginnt Bl. 2v nach einer Vignette mit den Worten: الحمد لله الواحد العين الخ, worauf der Verfasser erzählt, dass, nachdem er sein Werk, betitelt der Futtersack المخلاة (der den Pferden an's Maul gebunden wird), welches von allen Dingen das Schönste und Lieblichste enthalte, vollendet hatte, er auf seltene Dinge gestossen sei und ein dem ersten ähnliches Buch verfasst und diesem den Namen الكشكول gegeben habe, damit er dem Namen seines Bruders entspreche. Dasselbe hat manche Ähnlichkeit mit der Safîna Râgib's (s. Nr. 411). Es sind gesammelte und in fünf Hefte مجلد vertheilte Lesefrüchte, von denen der erste Bl. 66r schliesst, der zweite, welcher Bl. 66v mit den Worten beginnt: قد يقال ان جمع القرآن لا يسمى تصنيفا اذ الظاهر ان التصنيف ما كان من كلام المصنف والجواب ان جمع القرآن اذا لم يكن تصنيفا لما ذكرت من العلة فجمع الحديث ايضا ليس تصنيفا مع ان اطلاق التصنيف على كتب الحديث شائع ذائع, Bl. 111r, der dritte Bl. 181r, wo bemerkt ist, dass die Abschrift bis hieher am 19. Ramaḍân 1073 (beg. 6. Aug. 1662) vollendet worden sei, der vierte Bl. 240v, welcher Theil Sonnabends 11. Schawwâl 1073 (19. Mai 1663) fertig wurde, der fünfte Bl. 304r, welcher Montags 27. Schawwal

[1] الكشكول mit dem Artikel arabisirt aus dem persischen كشكول, كشكل, كجكول oder كچكول, eigentlich der Bettler, dann die Schaale oder der Napf, worin die Derwische betteln und woraus sie essen und trinken, hier auf ein Buch übertragen, in welchem das aus vielen Büchern Gesammelte sich vereinigt findet. Vgl. Rödiger in der Zeitschr. der DMG., Bd. XVI, S. 216.

1073 (4. Juni 1663) durch den Abschreiber Muḥammad Riḍâî Bin Maḥmûd Chalchâlî beendigt wurde. Vgl. Nicoll S. 304—305, wo dem Oxforder Exemplar zehn Capitel zugeschrieben werden. Das Verhältniss beider Exemplare zu einander, von denen das Wiener 1834 aus der Bibliothek des Leibarztes Bahdschat Efendi für 600 Piaster erworben wurde, würde sich nur durch eine Vergleichung herausstellen. Übrigens sind überall die Quellen, aus denen der Verfasser entlehnte, angegeben. — S. N. F. 375, 3.

304 Bl. klein Folio, fast 11 Z. hoch, 6³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Schrift von einer Hand, theils persisches Naschî, theils Cursivta'lîḳ. Die Zeilen laufen bald horizontal, bald diagonal und sind nach Fächern geordnet, da der Abschreiber die verschiedenartigste Eintheilung in der Breite, Schiefe und Länge für den Text gewählt hat. Oben und unten allemal einige horizontale Zeilen und in der Mitte die verschieden angelegten schiefen Fächer, Einfassung golden und schwarz, mit Randbemerkungen und einzelnen Textverbesserungen. Nicht ohne schädliche Wasserflecke. — Mxt. 182.

Persisch.

422.

جوامع الحکايات ولوامع الروايات

Der Sammler der Erzählungen und der Glanz der Überlieferungen, wie der Titel im Codex Bl. 190r und 255r bezeichnet ist, oder جامع الحكايات ولامع الروايات, wie ihn Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 510, Nr. 3899) angiebt, von Dschamâl-ad-dîn Muḥammad al-'Aufî, der das Werk für den grossen Wezîr Malakschâh's Niẓâm al-mulk Schams-ad-dîn zusammentrug. S. Ḥ. Ch. a. a. O.; Freytag in Fructus imperat. S. *XXVIII*; Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 166, 3, und Gesch. des Osman. Reichs *III*, S. 468, wo überall Bearbeitungen und Übersetzungen dieses an Unterhaltungsstoff so reichen anthologischen Werkes, welches nichts als Erzählungen und lächerliche Anekdoten مضحكه enthält, angeführt sind. Der Codex fängt Bl. 3r defect an, so dass Titel, Vorrede und ein Theil des Inhaltsverzeichnisses, welches letztere allein von restaurirender

Hand Bl. 2v vervollständigt wurde, verloren gegangen ist. Bl. 1r enthält den Schmuztitel جامع التاريخ und Bl. 1v—2r ist leer. Das Werk selbst zerfällt in folgende vier Theile, deren jeder fünfundzwanzig Capitel mit einer Reihe von Erzählungen und Sentenzen unter besondern Aufschriften enthält: (Bl. 4v) قسم اول در معرفت باری تعالی ومعجزات وکرامات انبیا واولیا وتواریخ مآثر ملوك واین مشتمل است بر بیست وپنج باب ١ در معرفت آفریدکار تعالی ٢ در معجزات انبیا ٣ در ذکر کرامات اولیا ٤ در ذکر ملوك عجم وتاریخ دولت ایشان ٥ در ذکر خلفا راشدین ٦ در فضیلت عدل ٧ در مآثر ملوك جهانداری ونیکوکاری ٨ در لطائف سخنان ملوك ٩ در سیاست پادشاهان ١٠ در توقیع پادشاهان ١١ در فراست ارباب کیاست ١٢ در فوائد رایهای صواب ١٣ در معنئ مکر وکید وحیله ١٤ در سیر وزرا وپرداخت معاملات ایشان ١٥ در مواعظ علما وزهاد ١٦ در جوابها شافی که خداوندان عقل کفته اند ١٧ در لطائف حکایات قضاة وعلما واسرارات ایشان ١٨ در حکایت دبیران وکتابت وزرا ١٩ در نوادر ندیمان وانچه تعلق بدیشان دارد ٢٠ در حکایت طبیبان ٢١ در لطائف احکام معتبران ٢٢ در لطائف احکام منجمان ٢٣ در لطائف حکایات شعرا ٢٤ در لطائف حکایت مغنیان ٢٥ در لطائف احوال زیرکان تیز فهم

قسم دوم (Bl. 190r) از جوامع الحکایات ولوامع الروایات در بیان اخلاق حمیده وسیر مرضیه مشتمل بر بیست وپنج باب ١ در حیا ٢ در تواضع ٣ در فضیلت عفو ٤ در فضیلت حلم ٥ در فضیلت علو همت ٦ در ادب ٧ در رحمت وشفقت ٨ در بیان توکل ٩ در بیان سخاوت ١٠ در بیان لطف وکرم ١١ در بیان اکرام الضیف ١٢ در بیان فضیلت شجاعت ١٣ در بیان فضیلت صبر ١٤ در بیان شکر ١٥ در بیان حزم ١٦ در بیان زهد وورع ١٧ در جد وجهد ١٨ در بیان سکوت ونطق ١٩ در وفا وحسن عهد ٢٠ در اصلاح ذات البین وصلهٔ رحم وامثال آن ٢١ در فوائد کتمان سر ٢٢ در امانت وفوائد آن ٢٣ در بیان مکارم اخلاق ٢٤ در فضیلت ثبات ٢٥ در فضیلت مشورت وعوائد استبداد

قسم سوم (Bl. 225r) در بیان اخلاق ذمیمه مشتمل بر بیست وپنج باب ١ در اختلاف طبائع انسان ٢ در مذمت حسد ٣ در مذمت حرص ٤ در مذمت طمع ٥ در حکایت زردان ونوادر ایشان ٦ در لطائف کدایان ٧ در مذمت دروغ وعوائد آن ٨ در ذکر جمعی که دعوی پیغمبری بدروغ کردند ٩ در مذمت بخل که بدترین اخلاق است ١٠ در مذمت خلف وعد ونقض عهد ١١ در بیان مذمت جهل ١٢ در مذمت ظلم وظالمان ١٣ در بیان درشت خویی

١٤ در مذمت خساست ودنآت همت ١٥ در مذمت اسراف ١٦ در مذمت خيانت در ملك ومال ١٧ در ذكر جمعى كه نه حفاظى پيشه كردند ١٨ در مذمت كفران نعمت ١٩ در مذمت نمامى وغمز وسعايت ٢٠ در مذمت تعجيل وفوائد تأنّى ٢١ در ذكر جمعى بد اعتقاد بد اصل ٢٢ در ذكر زنان زيرك ولطائف ايشان ٢٣ در ذكر زنان پارسا ونيكو سيرت ٢٤ در ذكر زنان شهوت پرست ٢٥ در بيان مكر زنان

قسم چهارم (Bl. 308r) در عجائب بحار وبلاد وطبائع حيوانات مشتمل بر بيست وپنج باب ١ در فوائد خدمت ملوك ٢ در عوائد خدمت پادشاهان ٣ در معنى خوف ورجا ٤ در بيان تاثير دعا ٥ در دعوات مأثوره ٦ در عجائب فالها وتاثير آن ٧ در ذكر جماعتى كه بورطهٔ هلاك درماندند وخلاص شدند ٨ در ذكر جمعى كه از جنك (دست Text) زردان خلاص يافتند ٩ در ذكر جمعى كه از جنك سباع خلاص شدند ١٠ در ذكر جمعى كه در ورطهٔ عشق درماندند وبمراد نرسيدند ١١ در ذكر جمعى كه بورطهٔ عاشقى درماندند وبمراد نرسيدند (رسيدند .Cod) ١٢ در انكه جيز بى اجل مقدر هلاك نشود ١٣ در بيان عجائب قضا وقدر ١٤ در بيان غرائب خلقت انسان وغير آن ١٥ در اعمار حيوانات وذكر طول وعرض آن ١٦ در بيان مسالك وممالك ١٧ در ذكر روم وحبشه وهند ١٨ در ذكر بناهاى غريب ١٩ در ذكر عجائب طلسمات ٢٠ در خواص اشيا وعجائب تاثير آن ٢١ در طبائع بهائم ووحوش ٢٢ در بيان ذكر سباع ضارى ٢٣ در ذكر حيوانات غريب ٢٤ در بيان ذكر غرائب طيور ٢٥ در طرفى از طرف ملح وهزل

In der Überschrift Bl. 355r nennt sich der Abschreiber Ni'matallâh Bin Muḥammad Bin 'Alî al-Ḥuseinî und schliesst mit drei Distichen, wovon das mittlere den Namen Ḳorḳud nennt und chronogrammatisch das Jahr 896, in welchem jener Sohn Bâjazîd's II. lebte, bezeichnet:

تاريخ تمامى كتابت خواهى   بر خوان تو روان كتاب قورقود بدان

Daraus aber lässt sich keineswegs auf die Verfasserschaft Ḳorḳud's schliessen, vielmehr nur, dass dieses Exemplar für ihn abgeschrieben wurde.

355 Bl. (Bl. 356—358 leer) gross Quart, gegen $9\frac{3}{4}$ Z. hoch, über $6\frac{1}{2}$ Z. breit, Papier weissgelb, Ta'lîḳ, weder schön noch ungefällig, deutlich und ziemlich gross zu 25 Zeilen, Überschriften roth. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 102. — Mxt. 375.

423.

ترجمة جوامع الحكايات ولوامع الروايات

Eine der türkischen Übersetzungen des genannten Werkes, deren Ḥâdschî Chalfa drei angiebt, ohne dass sich mit Zuversicht bestimmen liesse, ob die vorliegende die von dem im J. 854 (beg. 14. Febr. 1450) gestorbenen Ibn 'Arabschâh[1] für Sultan Murâd II. (reg. 824 bis 855 = 1421 — 1451) oder die vom Dichter Nadschâtî im J. 914 (beg. 2. Mai 1508) für den Prinzen Sultan Muḥammad, oder endlich die von dem im J. 973 (beg. 29. Juli 1565) verstorbenen Mollâ Ṣâliḥ Bin Dschalâl für Suleimân's I. Sohn Bâjazîd verfasste sei. Die äussere Kritik lässt die Frage unentschieden, wenn nicht die etwas veraltete Sprache einen Anhalt für irgend eine Annahme geltend zu machen geeignet ist. Vielleicht glückt es mit Hilfe der Anfangsworte, die hier nach einer Vignette Bl. 1v so lauten: شكر بى نهايت وحمد بى غايت اول بادشاهلر بادشاهنه اولسون كه الخ, ein zweites Exemplar aufzufinden, welches eine nähere Bestimmung zulässt. Das vorliegende Exemplar nennt weder den Übersetzer noch das persische Original, dessen Eintheilung dadurch verwischt ist, dass statt der leitenden Überschriften sich nur leerer Raum findet. Nur vereinzelt zeigt sich da und dort eine Überschrift z. B. Bl. 154r قسم دوم در بيان اخلاق حميده وسير مرضيه, während vorher nur immer ganz im Allgemeinen باب steht, Bl. 155v باب در فضيلت تواضع دوم از قسم دوم und nun so fort bis zum 17. Capitel des zweiten Theiles Bl. 196r, worauf Bl. 229v plötzlich wieder die Worte باب هشتم از قسم سيوم eine genauere Angabe bezeichnen. — Vgl. v. Hammer-Purgstall's Catal., S. 225.

309 Bl. Folio, 11¼ Z. hoch, 7½ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî zu 29 Zeilen, cursiv, gefällig und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung golden. Gegen das Ende starke Wasserflecke, sonst gut erhalten. — N. F. 201.

---

[1] Freytag in Fruct. imperat. S. *XXVIII* nennt die Angabe Ḥâdschî Chalfa's, dass Ibn 'Arabschâh, dessen Leben dort erzählt wird, diese Übersetzung für Sultan Murâd II. verfasst habe, eine irrige. Es ist dafür Gijâṯ-ad-dîn Abû'lfatḥ Muḥammad Bin Abî Jazîd Bin Murâd zu setzen.

424.

انيس العشاق

Der Gefährte der Liebenden, eine Schilderung des geliebten Gegenstandes in seiner ganzen äussern Erscheinung, von Ḥasan Bin Muḥammad ar-Râmî mit dem Ehrennamen asch-Scharaf oder Scharaf-ad-dîn und gewöhnlich ar-Râmî genannt, der sein Werk im Schawwâl 826 (Sept. 1423) zu Marâga vollendete und mit Zustịmmung des Philosophen und Astronomen Naṣîr-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad aṭ-Ṭûsî dem Sultan Abû'lfatḥ Scheich 'Uweis Bahâdurchân widmete. Das Werk beginnt Bl. 1v mit den Worten: حمد وثنا خالقى را عَلَتْ كلمته كه الخ und giebt nach einer mit Versen durchflochtenen Einleitung Bl. 4v—5r folgendes Verzeichniss der 19 Capitel, in welche die Beschreibung zerfällt: ۱ (باب اول Bl. 5r) در صفت موى ۲ (9r) در صفت جبين ۳ در صفت ابرو ٤ (12v) در صفت چشم ٥ (14r) در صفت مژكان ٦ (16r) در صفت روى ۷ (18v) در صفت خط ۸ (22r) در صفت خال ۹ (24v) در صفت لب ۱۰ (27r) در صفت دندان ۱۱ (29v) در صفت دهان ۱۲ (31v) در صفت زنخدان ۱۳ (33r) در صفت گردن ۱٤ (34r) در صفت بر ۱٥ (35r) در صفت ساعد ۱٦ (36r) در صفت انگشت ۱۷ (37r) در صفت قد ۱۸ (40r) در صفت ميان ۱۹ (41v) در صفت ساق. — Überall sind Verse eingestreut. Das Schlusswort Bl. 52v setzt die Vollendung der Abschrift in das J. 872 (beg. 2. Aug. 1467). — Vgl. Stewart S. 71.

52 Bl. klein Octav, $6^1/_4$ Z. hoch, $3^1/_2$ Z. breit, Papier dunkelgelb, Schrift nasta'lîḳartig, klein zu 14 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften und Einfassung golden, die Stichwörter roth. Von einigen Flecken abgesehen gut erhalten. — Mxt. 50.

425.

Zweites Exemplar desselben Werkes, dem Bl. 1—3r das Bruchstück eines persischen mystischen Tractats, in welchem wie so oft die arabischen zum grossen Theil aus dem Koran genommenen Stellen roth ausgezeichnet sind, vorausgeht, worauf Bl. 3v—29v der Text folgt. Die Abschrift wurde Montags 7. Radschab 957 (22. Juli 1550) von Dscha'far Bin Mûmin vollendet.

29 Bl. Octav, $7^1/_4$ Z. hoch, $4^3/_4$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ zu 15 Zeilen, gut und deutlich. Bl. 7 ist verwischt und überdies nicht ohne Wasserflecke. — N. F. 91.

426.

مختصر در معما

Handbuch über Logogryphen, von 'Alî Ker. Obwohl der Verfasser im Tractate selbst nicht genannt ist, so stimmt doch die Eintheilung desselben mit den Angaben bei Ḥâdschî Chalfa (V, S. 638, Nr. 12430) überein. Nach einer Vignette mit kufischer Inschrift beginnt Bl. 1v mit den Worten: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نستعين وعليه نتوكل اين مختصريست مشتمل بر مقدمه وقواعدى جند كه معتبر است در معما وبر خاتمه اما مقدمه در بيان معنا وتقسيم آن وتعريف اقسامش — وفرق ميان لغز ومعما آنست كه در معما انتقال باسم است ودر لغز بمسمى ومعما بر دو قسم است فصيح وبليغ الخ. Diese beiden Arten, von denen بليغ in vier Theile zerfällt, erklärt er, und überall ist die Deutung der Logogryphen roth beigefügt. Die eigentliche Abhandlung enthält 26 قواعد, welche sich mit den verschiedenen Arten der Logogryphen (z. B. قاعده اولى در تشبيه است), mit der Eintheilung der Namen und der rhetorischen Einkleidung derselben beschäftigen. Bl. 31r, wo die letzte قاعده beginnt, ist auch der Anfang des Schlusswortes خاتمه, das in acht Theile zerfällt und در بيان محسنات معما handelt.

35 Bl., Format, Papier, Schrift und übrige Ausstattung und Beschaffenheit ganz wie Nr. 424. — Mxt. 52.

427.

كنز الاشتهاء

Der Schatz des Appetits, auch kurz اطعمه die Speisen genannt, von Dschamâl-ad-dîn Abû Isḥâḳ, bekannt unter dem Namen Ḥallâdsch حلاج, der doch wohl kein anderer ist als Abû Isḥâḳ asch-Schîrâzî, der Dichter der Leckermäuler in der Geschichte der schönen Redekünste Persiens S. 288. — Bl. 1r findet sich der Schmuztitel in doppelter Gestalt كنز الاشتهاء لجمال الدين ابى اسحق المعروف بحلاج oder كليات اطعمه اسحاق مع ديوان كليات عبد الله زاكانى,

wo beide Male کلیات von fremder Hand hinzugefügt ist. Der Text beginnt Bl. 3v nach mehreren Notizen Bl. 2r und 3r mit den Worten: سپاس بی قیاس وحمد بی عد رزاق بی سبب را الخ, worauf der Verfasser Bl. 4v bemerkt: ونام این کتاب کنز الاشتهاء نهادم در تاریخ روز عید (فطر) که روز اکل وشرب بود, und wirklich besteht der Inhalt vorzugsweise aus gesammelten Versstücken und Stellen persischer Dichter und Prosaiker über Essen und Trinken, aus Sa'dî, Auḥadî, 'Imâd Faḳîh, Salmân, Ḥâfiẓ, Ḥasan Dahlawî, Sajjid Dschalâl 'Aḍud, Schams Nâṣir Schîrâzî. Von Bl. 13 an sind die Überschriften ausgelassen und schon Bl. 43v findet sich ein unvollendeter Schluss . . . والله اعلم تمت کتاب بعون, woran sich ein längerer Abschnitt in Prosa mit ausgelassener Überschrift anschliesst und dann wieder Verse von Ḥâfiẓ und Andern folgen, bis Bl. 59v der wirkliche Schluss mit der Unterschrift eintritt, dass al-Dschalîl Bakî (oder Makkî?) Bin Chalîl بکر بن خلیل die Abschrift 899 (? beg. 12. Oct. 1493) zu Brusa فی بلد بورسا vollendet habe. Ḥallâdsch nennt sich stets in den Endversen بسحاق als Abkürzung von ابو اسحاق.

Mit Bl. 60 beginnen von anderer Hand persische Gedichte, ob von 'Abdallâh Zâkânî, wie der obige Schmuztitel will? Die erste Überschrift lautet در مدح شاه سیف الدین آبا نصر, die zweite fehlt, worauf später bis Bl. 80v nur وله ایضا, durchaus Kasîden, dann Bl. 81v Bruchstücke مقطعات, Bl. 82v vierzeilige Strophen رباعات zuletzt Bl. 83r Einzelverse مفردات, also ganz nach Form der Diwane. Bl. 79r ist wiederum حلاج oder eigentlich حلاجی in einem Gedicht genannt. In der Unterschrift Bl. 83v تمت کتاب کنز الاشتهاء اطعمه من کلام افصح المتکلمین شیخ اسحق حلاج — من ید الذلیل اسمعیل بن خلیل ٢٩ را سنة ١٢١٤ sind die ersten Worte gewiss falsch und nur so viel mit Sicherheit daraus zu entnehmen, dass Ismâ'îl Bin Chalîl diesen Theil 29. Rabî' I 1214 (31. Aug. 1799) in Abschrift vollendete. Daran schliesst sich bis Bl. 85r ein Auszug aus Daulatschâh's تذکره mit der Überschrift در مفخر الفضلا مولانا ابو اسحق شیرازی, also ein biographisches Bruchstück zum Lobe des Abû Isḥâḳ Schîrâzî.

85 Bl. (Bl. 86—87 leer mit Ausnahme einiger Verse) Octav, 7¾ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ bis Bl. 59, gedrängt zu 17 Zeilen, etwas steif und wenig gefällig, Überschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Von Bl. 60 an anderes Papier, Dîwânî zu 15 Zeilen, roh und sehr gedrängt. — Mxt. 58.

428.

Zweites Exemplar desselben Werkes mit dem Schmuztitel Bl. 1r اطعمهٔ ابو اسحق und dem Anfange Bl. 1v: سپاس بی قیاس وحمد بی حد رازق بی سبب را وخالق بی تعب را که الخ, im Einzelnen mit vielfachen Abweichungen vom ersten Exemplar. — Schluss Bl. 52v, wo die Abschrift vom Rabî' II 912 (Aug. oder Sept. 1506) datirt ist.

52 Bl. klein Octav, 6½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier rosa, gelblich, bläulich, Ta'lîḳ zu 17 Zeilen, dîwânîartig, klein und ziemlich fein, Überschriften und Stichwörter roth, durch und durch wasserfleckig, ohne wesentlich zu schaden. — Mxt. 83.

429.

Poetische Blumenlese aus dem Ferhengî Schu'ûrî.

Ein von Franz von Dombay angelegter und eigenhändig geschriebener Auszug der persischen Doppelverse, Distichen und Versstücke قطعه aus dem im J. 1155 (1742) zu Constantinopel gedruckten persisch-türkischen Wörterbuch فرهنك شعوری, nach den in den Versen vorkommenden Schlagwörtern und mit Angabe des Verfassers und der Seitenzahl, wo die Verse sich finden, alphabetisch geordnet in drei Bänden. Er kam mit dieser weitläufig angelegten Arbeit nicht mit dem zweiten Buchstaben zu Ende, nur bis zum Nûn im Bâ. Der erste Band von 148 Bl. in Quart, 9 Z. hoch, 7 Z. breit, schliesst mit dem Worte امتاسفند, der zweite von 144 Bl. mit dem Worte اردالة und der dritte von 112 Bl. mit dem Worte برغندان. — Rzw. — Mxt. 269 *a*, *b*, *c*.

Türkisch.

430.

قرق وزیر

Die Vierzig Wezîre in der türkischen Redaction von Aḥmadî Miṣrî, dem, wie bekannt, die arabischen Vierzig Morgen und Vierzig Abende zum Grunde liegen. Dass Aḥmadî sie dem Sultan Murâd II. سلطان بن سلطان مراد بن محمد بن بایزید

widmete, sagt das diesen preisende Vorwort. Die Handschrift schickt Bl. 1v—4v ein ganz genaues Verzeichniss der einzelnen Erzählungen voraus mit der einleitenden Rahmenerzählung ماجرای شاهزاده با خاتون und در قصّهٔ کیفیات این کتاب an der Spitze. Dem Texte selbst, der Bl. 5v mit den Worten beginnt: حمد وثناء بی منتها اول باری جلال حضرتنه جلّت قدرته لا یقدر که الخ geht die Aufschrift حکایت چهل وزرا وماجرای (شاهزاده) با خاتون شاه کی ترجمهٔ احمدی مصری در voran, und es heisst dann in der Einleitung weiter Bl. 6v: (nicht عصر) احمدی مصری سلطان مصر یچون بو حکایت اربعین صباح ومسا آدلو کتابنده عرب دلندن ترکی دلنه ترجمه ایدوب بیاضه کتوردی الخ. Vgl. die ähnlichen Worte in Fleischer's Catal. Bibl. Senat. Lips. S. 549, Dorn's Catal. de la Bibl. Imper. publique S. 526 flg. und über die Quelle und die frühern Bearbeitungen des Werkes die Einleitung Dr. Behrnauer's zu seiner vollständigen Übersetzung der Vierzig Wezîre oder weisen Meister, Leipzig 1851, wo auch S. *XV* über Aḥmadî Miṣrî, daselbst Aḥmad genannt, Einiges gesagt ist. Die Vollendung der Abschrift erfolgte mitten im Monat Radschab 960 (Ende Juni 1553).

123 Bl. (Bl. 124 leer) Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 5¹/₄ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî dem Nasta'lîḳ sich zuneigend, starker, gedrängter türkischer Zug zu 16 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 197 (173).

431.

Zweites Exemplar der Vierzig Wezîre in erweiterter Recension (ob von Scheichzâda?) mit dem Anfange Bl. 1v: حمد وثنای بی نهایه اول خالق کون مکانه اولسونکه الخ بو قرق وزیر که اسمی حکایات اربعین صباح ومسا در سلطان مراد بن بایزید خان حضرتلرینه هدیه اولەرق تألیف اولنمشدر ونقل آخرده مذکور در که برکون سلطان محمودك مجلسنده سلف پادشاهلری ذکر اولندی سلطان محمود ابتدی اول آکدوغکز پادشاهلرك آدی ندر دیدی ایتدیلر. Vgl. Codd. Arab. Pers. et Turc. Bibl. reg. Univ. Upsal. von Tornberg, S. 63—64. Also auch diese Redaction ist einem Sultan Murâd und zwar einem Sohne Bajâzîd's gewidmet. Es würde das Murâd, der Sohn Bâjazîd's II. sein, wenn nicht بن محمد zwischen beiden Namen ausgefallen ist. Der Ursprung dieser Erzählungen wird so dargestellt, als ob sie der Gaznawite Maḥmûd veranlasst habe, welcher seine Verherrlichung und Überdauer seines Namens bis zum

Auferstehungstage wünschte, da die Erinnerung an die alten Könige verloren gegangen sei. Also ganz dieselbe Erzählung, wie das Schâh-nâma Firdûsî's entstanden sei. Mitten in der Zeile Bl. 3r ist در قصهٔ قبقاد اين كتاب (?) بو كتابك اوّلى قصهٔ يوم اول اول بادشاه حكايتى بيانده در vorausgeschickt, während der erste Tag قصهٔ يوم اول Bl. 9r beginnt. Die vierzig Tage und Nächte sind vollständig. — Schluss Bl. 320v mit einfacher Hinzufügung des J. 1205 (beg. 10. Sept. 1790).

320 Bl. (Bl. 321 leer) breit Octav, 8¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss, Naschî gross und schön zu 11 Zeilen, die Überschriften und Stichwörter roth. Vortrefflich erhalten. — N. F. 93.

432.

حسن ودل

Die Schönheit und das Herz[1], der bekannte prosaische, aber mit vielen Versen durchflochtene allegorisch-mystische Roman, in welchem als Hauptpersonen die Schönheit und das Herz und jene in ihrer Einwirkung auf dieses geschildert werden. Verstand und Seele als Vater und Mutter thun vergebliche Schritte gegen diesen durch die Liebe vermittelten Einfluss. Selbst die Orte sind allegorisch, wie صفت بلغم = جوى اول, صفت صفرا = جوى ثانى, صفت دم = جوى ثالث, صفت سودا = جوى رابع. Erfinder dieses allegorischen Romans ist der persische im J. 853 (beg. 24. Febr. 1449) gestorbene Dichter Maulânâ Jaḥjâ Bin Sammâk aus Nîsâbûr, bekannt unter dem Namen Fattâḥî فتاحى. S. Gesch. der schönen Redek. Pers., S. 290. Ihn bearbeiteten drei türkische Dichter, zuerst ziemlich selbständig Ḥasan Bin Sajjidî Chodscha, gewöhnlich Ahî آهى der Seufzende oder auch Benli Ḥasan genannt, der jedoch nicht ganz bis an's Ende kam und 923 (1517) starb (s. Ḥ. Ch. *III*, S. 67, Nr. 4502 und Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 209), dann der bekannte noch öfter zu erwähnende Lâmi'î (s. Nr. 435) und endlich Wâlî, der sich seine Vorgänger sämmtlich übertroffen zu haben rühmt und unter Sultan Murâd III. (1574—1595) lebte. Von seiner

---

[1] Häufig kurzweg حسن دل (s. Ḥ. Ch. a. a. O.) geschrieben wie يوسف زليخا, wobei an kein Genitivverhältniss zu denken ist, wie Tornberg S. 303 (Pulchritudo cordis) will, sondern durch die Aussprache Ḥusnu ist das و phonetisch getilgt und daraus die orthographische Nachlässigkeit entstanden.

Bearbeitung besitzt die Dresdner Bibliothek unter Nr. 236 ein Exemplar. — Ahî's uns vorliegende Redaction beginnt Bl. 2 v mit den Versen:

بسم الله الرحمن الرحيم   مطلع انوار كلام قديم

فاتحهٔ نسخهٔ توقيع دين   خاتمهٔ راه ولا الضالين

und nachdem er sich in dem Vorwort weitläufiger über die Veranlassung zur Abfassung des Werkes ausgesprochen, beginnt dieses selbst Bl. 4 v. Die Abschrift vollendete Aḥmad Bin Schihâb-ad-dîn al-Kâẓimî الكاظمي اصلا ومسكنا (d. i. aus Kâẓima, einer Stadt Arabiens am persischen Meerbusen) am 8. Scha'bân 1009 (12. Febr. 1601).

83 Bl. (Bl. 1 und 84 Notizen) breit Octav, 9¹/₈ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ stark, gedrängt und deutlich zu 17 Zeilen, Überschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 96 *a*.

433.

Zweites Exemplar desselben Romans Bl. 1 v — 71 r mit der Schlussbemerkung, dass die Abschrift Montags 1. D̲û'lḳa'da 949 (6. Febr. 1543) von Muḥammad Bin Ḥusâm-ad-dîn vollendet wurde.

71 Bl. breit Octav, gegen 7¹/₄ Z. hoch, gegen 5¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth. Text gut erhalten. — N. F. 96 *b*.

434.

Drittes Exemplar Bl. 3 v — 131 v. Die Abschrift wurde mitten im Rabî' I 942 (Mitte September 1535) vollendet.

131 Bl. (Bl. 1 — 3 Notizen, türkische — von Jamanî — und persische Verse) Duodez, gegen 5¹/₂ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier schmuzig weiss und zuweilen gelb, Nasta'lîḳ zu 13 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, Überschriften, Satzpuncte und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Mxt. 462.

435.

حسن ودل

Die Bearbeitung desselben Romans von dem obengenannten und 938 (beg. 15. Aug. 1531) gestorbenen grossen Dichter Maḥmûd Bin 'Ut̲mân

Bin 'Alî Bin Iljâs الياس, berühmt unter dem Namen Lâmi'î. Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: شكر وسپاس ، ومنت بى قياس ، اول خالق الجن والناس ، كه الخ und nach einer zweiten Ḥamdala gleichsam zur Bekräftigung حمد نامحدود وثناء نامعدود سبب تسطير اول واجب الوجوده كه الخ bespricht er die Veranlassung der Abfassung ابن مقاله وتحرير اين رساله, bringt dann seine Huldigung dem Schams Buchârî d. i. شمس الملة والدين شيخنا ومولانا سيد احمد البخارى النقشبندى dar, preist den Sultan Salîm I., den Vater Suleimân's des Grossen, und geht Bl. 7v unmittelbar auf die Kasîde der Wortfiguren هذه قصيدة مشتملة بصنائع الاشعار على بدائع الاسحار موسومة بلوامع البلاغة فى مطالع الفصاحة übersetzt in Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 131 flg. über, woranf Bl. 12r der eigentliche Anfang des aus Prosa und Poesie gemischten Gedichts mit den Worten مشاط عرائس خيال ، وخرّاط نفائس مقال ، folgt. Was Ahî mit جوى bezeichnet, nennt Lâmi'î بازار. Zwischen Bl. 10 und 11 befindet sich eine Lücke. — Schluss Bl. 136r ohne Namen und Datum.

136 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Ta'lîḳ zu 19 Zeilen, nett und deutlich, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 97.

436.

شرف الانسان

Der Adel des Menschen, von demselben Lâmi'î nach dem Muster des durch den Druck im Original und Übersetzung bekannten Abschnitts der 21. von den Abhandlungen der aufrichtigen Brüder und treuen Freunde (s. Zeitschr. der DMG. *XIII*, S. 3, Anm. 1) fünf Jahre vor seinem Tode 933 verfasst und in Sitzungen vertheilt. Die Einleitung beginnt mit dem Verse:

بسم الله الرحمن الرحيم فاتحهء كنج كلام قديم

Im Allgemeinen mit der Schöpfung des Menschen und Aufführung alles dessen, wodurch Gott ihn hochgestellt hat — wesshalb auch alle hierauf bezügliche Koranstellen eingeflochten sind — anhebend und nachdem er den Sultan Suleimân den Grossen gepriesen, kommt der Verfasser Bl. 14v zum Anfang des Werkes unter der Aufschrift اغاز كتاب شرف الانسان وبيان خلقت آدم. Die Vermehrung und Ausbreitung der Menschen führte den Druck und die Verfolgung der Thiere herbei, welche sich dadurch fort und fort zur Beschwerde gedrängt sehen. Wie in

jenem Abschnitte der 21. Abhandlung wird ein Gerichtshof eingesetzt, vor welchem in sieben Sitzungen die Thiere ihre Klagen vorbringen. Diese haben von Bl. 92v—166v neue sieben Sitzungen zur Folge, in denen je ein gewählter Vertreter der Thiere mit einem Weisen verschiedener Länder über die gegenseitigen Vorzüge disputiren, bis zuletzt der Mensch seine höhere Begabung, seinen Adel nachweist und den Sieg davon trägt. — Zwischen Bl. 42 und 43 fehlt ein Blatt und ebenso ist zwischen Bl. 48 und 49 eine Lücke. — Die Abschrift vollendete ein Unbekannter Mittwoch den 1. Ramaḍân 993 (27. Aug. 1585) بين الصلوتين d. h. mitten zwischen den Vormittags- und Nachmittagsgebeten in 'Aintâb.

170 Bl. Octav, 6 ⁷/₈ Z. hoch, über 4 ³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî zu 20 Zeilen, die arabischen Koranstellen u. s. w. Naschî, Überschriften und Stichwörter roth, Bl. 1 unten defect, sonst ausser unschädlichen Wasserflecken gut erhalten. — N. F. 94.

437.

گنجينۀ حكمت

Schatz der Weisheit, auch حكايات ابى على سينا Erzählungen oder Geschichten von dem allbekannten Philosophen und Arzte Abû 'Alî (Ibn) Sînâ (Avicenna)[1], gesammelt von Ḍijâ-ad-dîn Sajjid Jaḥjâ, nachdem sie schon früher einmal der Derwîsch Ḥasan Madḥî redigirt und dem Sultan Murâd III. (1574—1595) als Geschenk dargebracht hatte. Jaḥjâ zu Larenda als Richter angestellt vermochte erst in Skutari اسكدار die Abfassung zu beginnen, und gab dem Werke, nachdem er es in Larenda vollendet hatte, den Titel „Schatz der Weisheit". Das Buch, in welchem Verse mit Prosa wechseln und die einzelnen Geschichten durch die Überschrift قصه angedeutet werden, beginnt

---

[1] Allerdings fehlt überall Ibn, und so könnte der Held dieser Erzählungen auch ein anderer Sînâ als jener Philosoph sein, für welchen allein der Titel Schatz der Weisheit einige Gewähr giebt. Die Erzählungen datiren übrigens aus früher Zeit (der zweiten Hälfte des 4. Jahrhundertes). Vgl. Bl. 5v, wo das J. 373, streng genommen, gegen Ibn Sînâ spricht. Allein auch die in Bulak, ungewiss wann, erschienene Ausgabe dieser Zaubergeschichten ist حكايات ابن على سينا betitelt. S. Journ. asiat. 1843. *II*, S. 60.

Bl. 2v mit den Worten: برك سرّ خالص اكبر او در با قر ايشى التون اولور الخ. — Die Abschrift wurde am Ende des Dû'lḥiddscha 1051 (Ende März 1641) vollendet.

169 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt) Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier verschiedenfarbig, gelblich, weiss u. s. w., Naschî zu 15 Zeilen, sehr flüchtig und gedrängt, Überschriften roth. Etwas fleckig. — N. F. 195.

438.

حكايت دندانيه

Das Zahnmärchen, von Dscha'far Waḥdî, in der Minerva vom J. 1814 von Hammer-Purgstall in's Deutsche übersetzt. Da nach dem Zeugniss Krafft's in dem Catalog der Handschriften der orientalischen Akademie (S. 51, Nr. *CLXI*) in der Handschrift, aus welcher die vorliegende Abschrift von Dr. Walter Behrnauer zum 80. Geburtstage von Hammer-Purgstall's (9. Juni 1854) genommen wurde, Waḥdî وحدى und nicht Wadschdî وجدى, oder gar, wie von Hammer-Purgstall (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 555, *DCCXLII*) will, Widschdî steht, so liegt, da letztere Annahme durch keine nähere Angabe gerechtfertigt wird, kein Grund vor die Lesart zu ändern, es müsste sich denn in Chabbâzzâda's Gesch. Adrianopel's dieselbe finden. Beginnt Bl. 1v مذكران عجائب ديدهٔ دوران ومعبران غرائب شنيدهٔ ازمان الخ

19 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, auf hellweissem Briefpapier, Naschî zu 17 Zeilen, occidentalischer Zug, hier und da vocalisirt, Einfassung blau. — N. F. 454.

439.

خوبان نامه

Das Buch der Schönen, von dem im J. 1225 (1810) verstorbenen Fâḍil Bin Ṭâhir (nach Dschaudat Efendi: Ẓâhir). Es ist das im J. 1839 zu Constantinopel auf Kosten eines Privatmannes lithographirt herausgegebene Buch der Schönen (48 Seiten), welches, wie das zu derselben Zeit auf dieselbe Weise und auf desselben Privatmannes Kosten herausgegebene Buch der Frauen زنان نامه, von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Musṭafâ Râschid confiscirt wurde. Das Einleitungsgedicht beginnt hier Bl. 1v verstümmelt: حمد او مولاى عظم

الشان حسنی جان ویران الخ, sagt Einiges über die Veranlassung zur Abfassung des Gedichtes, bespricht die runde Gestalt der Erde und stellt in den Worten محشر خوبان d. i. der Versammlungsort der Schönen zum Gericht chronogrammatisch das Datum der Abfassung, das Jahr 1207 (beg. 19. Aug. 1792), auf. Es folgt Bl. 3r die Beschreibung der 7 Klimata, die Schilderung des Klimas der Länder Asiens, insbesondere Hindustans, und Bl. 3v der Anfang des Werkes selbst mit der Beschreibung der Schönen der persischen Länder نواحیٔ عجم. An diese reihen sich an: Die Schönen Irâk's, Kahira's, die Negersclaven غلامان سیاد, die Schönen Abyssiniens, Jemens, der westlichen Länder d. i. der Küsten Afrikas, von Hidchâz, Damaskus, Haleb, Anatolien. Mit Bl. 7 geht der Verfasser auf die Länder Europas über, zunächst auf Spanien, den Archipel, die Bewohnerinnen Constantinopels, die Frankinnen in den Ländern des Islâm's افرنج بلاد اسلام, die Griechinnen ملت روم Bl. 8v, die Schönen Armeniens, die Jüdinnen, die Zigeunerinnen خوبان کروه جنکانه, die Schönen Rumeliens, der Tatarei, Albaniens, Bosniens, Georgiens, Circassiens, die Christinnen einiger Volksstämme بعض از ملل ترسایان, Französinnen, Holländerinnen (eig. Flamänderinnen کروه فلنك), Engländerinnen, Polinnen, Deutsche, Russinnen, Amerikanerinnen. Ein Schlussgedicht endigt das Ganze ohne jede Unterschrift.

15 Bl. Quart, $8^5/_8$ Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier weiss, Diwânî zu 21 Zeilen, deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 99.

440.

زنان نامه

Das Buch der Weiber,[1] von dem ebengenannten Fâḍil, dem Sohne des Verbündeten der Russen und Vorgängers des Dschazzârpascha als Gouverneur von Akka 'Umar Ṭâhir (Ẓâhir) Die Anlage dieses doppeltgereimten Gedichts ist ganz die des vorhergehenden, und trägt in der lithographirten Ausgabe (S. ٤٩ — ١٠٥) den Namen des Verfassers زنان نامهٔ فاضل an der Stirn,

[1] Dieses wie das vorhergehende Gedicht könnte streng genommen der Poesie im engern Sinne des Wortes zugewiesen werden. Ihr anthologischer Inhalt veranlasste die Aufnahme an diesem Orte.

sowie er sich auch im خوبان نامه S. ٢ بو فاضل nennt. Es beginnt mit dem Distichon:

منت اول خالق حكمت كاره   زن دنيای ايدن مكاره

und nach einem Gedicht über die Veranlassung des Werkes und ein bevorwortendes مقدمهٔ منظومه über die Kunst sich die Liebe der Frauen zu erwerben, geht der Dichter zur Schilderung der Frauen von folgenden 35 Nationen über: 1. Indiens هند شرقى, 2. Persiens, 3. Bagdad's, 4. Kahira's زن (زنان .l) ام دنيا, 5. Sudan's, 6. Abyssiniens, 7. Jemens, 8. Magrib's, 9. von Tunis نسوانْ جزائرْ تونس, 10. Ḥidschâz, 11. von Damaskus, 12. Haleb, 13. Anatoliens, 14. des Mittelmeeres oder Archipels بحر سفيد, 15. Spaniens, 16. von Constantinopel, 17. der Frankinnen daselbst, 18. der Griechinnen, 19. der Armenierinnen, 20. der Jüdinnen, 21. der Zigeunerinnen, 22. Rumeliens, 23. Albaniens ارنبود (so hier, sonst ارناود), 24. Bosniens زنان بوشناق, 25. der Tatarei, 26. Georgiens زنان كورجى, 27. Tscherkessiens, 28. der Christinnen einiger Volksstämme (der Moldau, Bulgariens, Croatiens) ذكر بعض از ملل ترسايان, 29. der Polinnen, 30. Deutschen, 31. Russinnen, 32. Französinnen, 33. Engländerinnen, 34. Holländerinnen (eig. Flamländerinnen زن فلنك), 35. Amerikanerinnen زن دنياى جديد. Angehängt sind Gedichte über die Plagen der Ehe امر نكاح (Ausg. غافله) صدد غائله, das Frauenbad فقرهٔ قصهٔ حمام نسا u. s. w. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 428—453.

40 Bl. Octav, über 8½ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî in zwei Columnen zu 15 Zeilen, recht gefällig, ganz deutlich und zum grossen Theil roth vocalisirt, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 446.

441.

نوادر الآثار فى مطالعة الاشعار

Die Seltenheiten der Denkwürdigkeiten über das Lesen der Dichter. Eine der neuesten türkischen Anthologien, die gegen viertausend Distichen von etwa fünfhundert ältern und neuern Dichtern ohne alle und jede Ordnung in sich fasst, zusammengetragen von Aḥmad Dschaudat Efendi Ridschâîzâda جودت افندى رجائى زاده, der vor etwa 30 Jahren gestorben sein mag. Von einer angeblich in Bulak im J. 1251 (1835) erschienenen Ausgabe

dieser Anthologie weiss Bianchi (s. Journ. asiat. 1843, *II*, S. 24—61) nichts. Der Verfasser, welcher auch einen Dîwân hinterliess (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 476 flg. und 583) vollendete die Redaction derselben, wie er in der Bl. 1v mit den Worten beginnenden Einleitung: مطالع رنكين حمد وثنا ومضارع مدائح عالم آرا الخ selbst sagt, im J. 1247 (beg. 12. Juni 1831). Die einzige Anordnung, welche er, Zeit, Verfasser, Inhalt unbeachtet lassend, festhielt, ist die nach den Ausgangsbuchstaben der Verse alphabetisch zusammengestellte Reihenfolge derselben, so dass der Anfang jedes einzelnen Buchstaben durch überschriftliche Angabe desselben wie ابتدا در حرف الف, در حرف الباء u. s. w. ausgezeichnet ist. Die Abschrift datirt vom 24. Radschab 1251 (15. Nov. 1835), ist also nur 4 Jahre jünger als das vollendete Werk, und wurde in demselben Jahre für 300 Piaster in Constantinopel gekauft. — Schluss Bl. 148v.

108 Blätter (Bl. 109 bis 110 leer) Octav, 7¼ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier blassrosa, Taʿlîḳ zu 19 Zeilen, etwas klein, gefällig und deutlich in zwei Columnen auf der Seite und den Namen der angezogenen Dichter am Rande. Sehr gut erhalten. — Mxt. 68.

442.

دافع الغموم ورافع الهموم

Der Sorgenbanner und Kummertilger oder مناقبات غزالی die ruhmwürdigen Thaten Gazâlî's oder لطيفهٔ برادر دلى die Schwänke des närrischen Bruders — das die gemeinsamen Titel eines und desselben arg sotadischen Werkes, welches seinen Stoff aus den bekanntesten ähnlichen ältern arabischen Schriften entlehnte und überdiess vom Verfasser bereichert ward. Zu jenen gehören الحبيب (Ḥ. Ch. معاشرة) رشد اللبيب فى معاملة, فلك معانى, هزليات von ʿAinî, مخيّبات von ʿUbeid Zâkânî, die شلغفة, الفية und andere. Verfasser ist der im J. 941 (beg. 13. Juli 1534) verstorbene Maulânâ Muḥammad aus Brusa, allgemein bekannt unter dem Namen Deli Burâder دلى برادر der närrische Bruder, welcher, nachdem er mit Sultan Ḳorḳud, dem Sohne Bâjazîd's II. und Statthalter in Magnesia, bekannt geworden, diesem nach Ägypten folgte und das vorliegende Werk widmete. Später nahm er von einem Kloster in Brusa den Namen Gazâlî an und wechselte in seiner Lebensweise auf die verschiedenste oft

gänzlich entgegengesetzte Art. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 198 flg. Das Werk beginnt Bl. 1v mit den Worten: ناقلان اخبار ظرافت شعار، ومحدثان اثار لطافت دثار، und zerfällt in sieben Capitel (s. das Inhaltsverzeichniss Bl. 3v—4r) mit folgenden Überschriften in textgetreuer Orthographie:

باب اول (Bl. 4r) فضائل مناكحات تحرير وفوائد مجامعاتى تقرير ايدر

باب ثانى (12v) غلام پارەلروك وزنپارەلرك ما بيننده اولان مناظراتى تفصيل ومفاخراتى تصوير ايلر

باب ثالث (23r) سروقد دلبرلروك ولاله خد پسرلروك مصاحبته بشارتدر

باب رابع (46v) سيم تن زنلروك وسيمين بر دخترلروك حلاوت مجامعته بشارتدر

باب خامس (80v) جلق واحتلام ووطى٬ حيوانات وهوامى وبونلره متعلق اولان كلام اشعار ايدر

باب سادس (89v) زنجورلرك ومخنثلروك واول ملوثلروك احوال قبيحەلرن وافعال فضيحەلرن اظهار ايدر

باب سابع (101r) كديلروك ومعرصولرك يولداشلقلرن عيان ايدر وپوزونكلروك وحاجى انالروك حالداشلقلرن بيان ايدر

Von Bl. 101 bis an's Ende Bl. 110v, darin das Schlusswort Bl. 108v, ist die Handschrift von einer deutlichen Naschîhand restaurirt.

110 Bl. breit Octav, $7^{3}/_{4}$ Z. hoch, fast 5 Z. breit, Papier heller- und dunklergelb, Naschî zu 13 Zeilen, türkischer, flüchtiger, deutlicher Zug und vocalisirt, Überschriften und Stichwörter roth. Ziemlich gut erhalten. — N. F. 100.

443.

Zweites defectes Exemplar desselben Werkes. Lücken von 2 Blättern befinden sich zwischen Bl. 4 und 5 (= Bl. 2r—5v im vorhergehenden Exemplar) und Bl. 12 und 13 (= Bl. 12v—14r), von 8 Blättern zwischen Bl. 27 und 28, von mehrern zwischen Bl. 48 und 49 und Bl. 59 und 60 und von einer Seite am Ende. Die Capitel sind hier Abschnitte فصل genannt, wovon der erste Bl. 2r, der zweite Bl. 13r, der dritte Bl. 23v, der vierte Bl. 38v, der fünfte —, der sechste Bl. 54r, der siebente — und das Schlusswort Bl. 73v beginnt. Mit Bl. 74v bricht der Text ab.

74 Bl. Octav, gegen 7³/₄ Z. hoch, fast 5 Z. breit, Papier weiss und schmuzig, Naschî zu 13 Zeilen, deutlich und vocalisirt, Aufschriften, Stichwörter und Einfassung roth. Wasserfleckig und abgenutzt. — A. F. 181 (499).

POESIE.

Arabisch.

444.

المعلقات السبع اى المذهّبات

Die sieben Gedichte, genannt die Aufgehangenen d. i. die Vergoldeten oder mit Goldschrift Geschriebenen. Die Reihenfolge dieser bekannten Preisgedichte, über deren Benennung das Nöthige sich in den verschiedenen Ausgaben findet, ist die gewöhnliche wie z. B. in der Gesammtausgabe derselben von Dr. Arnold, und zwar folgende:

1. Bl. 2v—10r die Kasîde des Imru'lḳeis, des Zeitgenossen Muḥammad's, dessen Gedicht das neueste ist und hier 82 Distichen auf Lâm enthält.

2. Bl. 11r—20v die Kasîde des Ṭarafa Bin al-'Abd al-Bakrî, der zur Zeit des Königs von Hira 'Amr Bin Hinda d. i. in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhundertes Chr. lebte. Das Gedicht auf Dâl zählt hier 107 Distichen.

3. Bl. 21r—26v die Kasîde des Zuheir Bin Abî Sulmâ al-Muzanî, der kurz vor Muḥammad zur Zeit des Königs Anûschirwân dichtete. 63 Distichen auf Mîm.

4. Bl. 27r—34v die Kasîde des Labîd Bin Rabî'a al-'Âmirî, der im J. 41 (beg. 7. Mai 661) 157 (!) Jahr alt starb. 87 Distichen auf Hâ Alif ها.

5. Bl. 35r—44r die Kasîde des Abû'laswad 'Amr Bin Kulṯûm at-Taglabî, der Zeitgenosse des Ṭarafa. 101 Distichen auf Nûn Alif نا.

6. Bl. 45r—51v die Kasîde des Abû'lma'âisch 'Antara Bin 'Amr Bin Mu'âwija Bin Schaddâd al-'Absî, der vor Muḥammad lebte. 74 Distichen auf Mîm.

7. Bl. 52r—59v die Kasîde des Ḥâriṯ Bin Ḥilliza al-Jaschkurî, ebenfalls ein Zeitgenosse des Ṭarafa. 83 Distichen auf Alif.

Vgl. über den Charakter und Inhalt dieser Gedichte de Sacy's Notice historique des anciens poèmes arabes connus sous le nom de Moallakas im Magas. encyclop. An *VI* (1798) Tom. *IV*, S. 494—523 und dessen Mémoire sur l'origine et les anciens monuments de la litérature parmi les Arabes in Mémoir. de l'Académie des Inscriptions T. L. S. 247 flg.; ferner Rosenmüller's Abhandlung über die sieben ältesten arabischen Gedichte in Charakter der vornehmsten Dichter aller Nationen, Bd. *VI*, Th. 1, S. 5—28; Notices et Extr. *IV*, S. 309 flg.; Nicoll S. 535, 536 und anderwärts; Dozy *II*, S. 1—3.

59 Bl. hoch Quart, über 9½ Z. hoch, 6¾ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî, ziemlich gross von europäischer gefälliger Hand neuerer Zeit, welche manchen in den Handschriften abweichenden Vers in seiner doppelten Lesart aufgenommen hat, fast vollständig vocalisirt und mit Varianten am Rande. — Schwachheim Nr. 7. — A. F. 106 (181).

445.

Zweierlei.

1. Bl. 21r—111v: Commentar in Bruchstücken zu den sieben Mu'allakât, vom Richter und Imâm Abû 'Abdallâh al-Ḥusein Bin Aḥmad Bin al-Ḥusein az-Zauzanî, der im J. 486 (beg. 1. Febr. 1039) starb. Das ist der von Hengstenberg, Vullers, Peiper, Menil, Knatchbull u. s. w. mit dem von Ibn an-Naḥḥâs am meisten benutzte Commentar. Der defecte Codex beginnt Bl. 21r mitten in der ersten Mu'allaḳa — der erste Textvers ist der 53. مِكَرٍّ مِفَرٍّ مُقْبِلٍ مُدْبِرٍ معا — mit der Bemerkung am Schlusse derselben Bl. 30v: بلغ مقابلة على حسب الطاقة وضبط سائر شكله من القاموس على يد الحقير عبد اللطيف بن احمد الدمشقى سنة ١١٤٢. Es scheint auch die Vergleichung nur bis hieher vorgeschritten zu sein. Bl. 31r—42r folgt der Commentar zur Mu'allaḳa des Ṭarafa, der aber ebenfalls nach Vers 71 abbricht, und nur erst Bl. 61r—76r mit Vers 19 der vierten Mu'allaḳa fortfährt, so dass die dritte ganz fehlt. Die fünfte des 'Amr Bin Kulṯûm bricht ebenfalls mit Vers 36 ab und Bl. 111 sind nur noch 7 Verse der letzten commentirt und die Lücken Bl. 1—20, 43—60 und 81—110 durch leere Blätter ausgefüllt.

2. Bl. 112r—116v: Die zuerst von de Sacy in Not. et Extr. *IV*, S. 319—320 besprochene, später aber in der Chrestomathie *II*, S. 143—149 vollständig herausgegebene und S. 406—463 übersetzte und commentirte Kaside des Zijâd Bin Mu'âwija mit dem Beinamen Abû Amâma ابو امامة, bekannt unter dem Namen Nâbiga ad-Dubjânî von 50 Distichen mit dem Anfange:

يا دَارَ مَيَّةَ فى العَلْيَاءِ فالسَّنَدِ

in welcher der Dichter den König von Hira Abû Kâbûs an-Nu'mân Bin al-Mundir, den Chosroes Parwîz hinrichten liess, verherrlicht. Dieses sowie ein anderes Gedicht von A'schâ اعشى (s. Chrest. *II*, S. 100 flg.) findet sich gern mit den Mu'allakât, denen sie an Werth gleichgestellt werden, in den Handschriften vereinigt. Die Hand, welcher die Textverbesserungen und Glossen am Rande angehören, bemerkt am Schlusse: تمت هذه القصيدة مع شرحها المنسوب الى العلامة احمد بن محمد الميدانى الشافعى, so dass also der im J. 518 (beg. 19. Febr. 1124) verstorbene Sprichwörtersammler und Philolog Meidânî Verfasser des Commentars wäre, wovon weder Hâdschî Chalfa noch Ibn Challikân etwas weiss. Auch der von Menil für de Sacy abgeschriebene Commentar (s. Chrest. *II*, S. 423) scheint, wie die Vergleichung einzelner Stellen vermuthen lässt, derselbe zu sein. — Die Beischrift eines Besitzers fällt durch die eigenthümliche Fassung des Namens auf: مما صار فى نوبة الفقير مفتون الفنون السيد محمد هرمس عطارد افلاطون الهرمسى العباسى المدنى مولدا المصرى وطنا الحنفى مذهبا البسطامى مشربا سامحه الله من هفوات الظنون وعفى عنه من مصادر الجنون بمحمد وآله

116 Bl. breit Octav, gegen 7½ Z. hoch, über 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, cursiv, deutlich, die Textverse roth, überall Rand- und Interlinearglossen. Bis auf Wasserflecke gut erhalten. — A. F. 344 (547) *e* und *e**.

446.

Dreierlei.

1. Bl. 1v—88r:

شرح امرئ القيس ونابغة وعلقمة

Text und Commentar zu 30 Gedichten des Imrû'lkeis, vom Wezîr und Chef der Verwaltung der Justiz صاحب المظالم Abû Bakr 'Âṣim Ibn

Ajjûb, welcher den Commentar zu diesen und den beiden folgenden Dichtern Bl. 1v mit den Worten beginnt: نحمد الله نستفتح وبالصلوة على محمد رسوله نستنجح اعلم ابقاك الله ان للشعراء اغراضا الخ und beklagt, dass so wenige sich mit den Dichtern und ihrem Verständniss beschäftigen, eine Klage, die al-Dschâḥiẓ und Ṣafadî im Commentar zur Lâmîjat al-'adscham auf dieselbe Weise ausgesprochen hatten. Er wendet den Ausspruch Aṣma'î's فرسان اهل العلم بالشعر اقلّ من فرسان الحرب und den des Abû 'Amr Bin al-A'lâ العلماء بالشعر اقلّ من الكبريت الاحمر auf die Gegenwart an und bemerkt, was er in seinem Commentar vorbringe, habe er aus den Büchern der Gelehrten genommen. An der Spitze stehen wie gewöhnlich die Kasîden, denen die kleinern Gedichte bis zu den Einzelversen herab folgen, und am Schlusse Bl. 88r finden sich die Worte: تمّ شعر امرىء القيس بن حجر الكندى مرتّبا احسن ترتيب يتلوه شعر النابغة الذبيانى

2. Bl. 88r—146r: Die Gedichte des Nâbiga aḏ-Ḏubjânî, 22 an Zahl.

3. Bl. 146r—169v: Zehn Gedichte des 'Alḳama Bin 'Abda Bin an-Nu'mân Bin Ḳeis des Zeitgenossen Nâbiga's, obwohl das zehnte (Bl. 169r) von nur drei Distichen nach der Meinung Ibn as-Sîrâfî's auch dem Sohne 'Alḳama's Châlid zugeschrieben wird. Von 'Alḳama's Gedichten sind nur erst gelegentlich Bruchstücke gedruckt worden. Der Codex ist von bedeutendem Werthe und der Commentar, welcher sich vorzugsweise an die Sprache اللغة und den Sinn المعنى hält, ist zweckgemäss. Dazu kommt, dass überall beim Anfange der Gedichte deren Vergleichung mit dem Codex, aus dem sie abgeschrieben wurden, durch die Worte بلغ التقابل oder بلغ التقابل مع النسخة المنسوخ عنها bestätigt wird, und so ist auch Bl. 19r (v ist leer) in Folge der Vergleichung ganz neu hinzugekommen, wie eine türkische Bemerkung des vergleichenden Abschreibers noch ganz besonders bescheinigt; und ebenso lautet es Bl. 168v in der Unterschrift: بلغ التقابل ونجز التصحيح مع الامّ المنسخ (المنسوخ .l) عنها بغاية تدبّر واهتمام. Die Vergleichung vollendete Sonnabends 5. Rabî' II 1043 (9. Oct. 1633) der Scheich Muḥammad Bin Muṣṭafâ Bin Jûsuf Bin 'Abdarraḥmân al-Fârûḳî al-'Ulwânî al . . .,[1] nachdem er das Richteramt von اركرى كسرى niedergelegt

[1] Der verschlungene Zug ist mir unlesbar.

hatte und in den Dienst des Heeresrichters 'Abdallâh Efendi Bin 'Umar getreten war.

169 Bl. schmal Octav, 8½ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lîḳ zu 21 Zeilen, gedrängt, flüchtig und deutlich, der Text roth. Gut erhalten. — N. F. 102.

447.

شرح قصيدة بانت سعاد

Commentar zu der von Lette, Freytag und in Calcutta herausgegebenen Kasîde des wahrscheinlich bald nach dem J. 41 (beg. 7. Mai 661) gestorbenen Ka'b Bin Zuheir Bin Abî Sulmâ al-Muzanî, welche dieser zum Lobe des Propheten, als er Mekka verlassen musste, in 57 Distichen dichtete. Von ihrem Anfang

بانت سعاد فقلبي اليوم متبول

erhielt sie den Namen Bânat Suâd; sie wurde vielfach commentirt und für heilig gehalten. Über den Dichter, die Veranlassung des Gedichts und über das Schicksal des von Muḥammad dem Dichter geschenkten Mantels برد s. Freytag in seinem Prologus. Der Commentar des unbekannten Verfassers, der Distichon für Distichon erklärt, ist oft sehr kurz oder schweigt ganz. Weitläufig in seiner Art erklärt er beispielsweise das erste Distichon so: بانت اى فارقت وسعاد اسم امراة . . . ومتبول مهيّم متيّم معبّد مذلّل ومكبول مقيّد. Nach dem Schluss Bl. 7v folgen noch 8 Verse eines hier unvollendeten Gedichts, dessen Fortsetzung in dem Codex Nr. 462, Bl. 31r zu suchen ist. Beide Codices von der Hand eines und desselben Abschreibers bildeten zuverlässig früherhin einen.

7 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt) Octav, 7¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ zu 16 und mehr Zeilen, cursiv und deutlich mit einzelnen Rand- und Interlinearbemerkungen. Gut erhalten. — N. F. 103.

448.

انوار العقول من كلام وصى الرسول

Die Lichter der Geister aus dem Munde des Willensvollstreckers des göttlichen Gesandten. So lautet der Titel einer

Redactionen der mit persischer Übersetzung und Paraphrase unter dem Titel Dîwân unsers Herren 'Alî gesammelten Gedichte des genannten Chalifen, die sich auch in Oxford vorfindet (s. Uri, S. 249, *MCCIV* und Nic., S. 612). Vgl. ferner Ewald über die Exemplare des Dîwân's 'Alî's im britischen Museum in der Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. *II*, Heft 2, S. 192 flg. und Heft 1, S. 108, wo an ersterer Stelle S. 199 اشعار statt كلام steht. Der Wiener Codex beginnt Bl. 1v nach der Aufschrift ديوان سيدنا على رضى الله عنه mit den Worten: الحمد لله العلى الكبير والصلوة والسلام على النبى البشير النذير الخ und der persische Paraphrast bemerkt Bl. 2v, dass diese Sammlung den Titel انوار العقول من كلام وصىّ الرسول führe. Einige einleitende Distichen, von denen das erste so lautet:

النّاس من جهة التمثال اكْفاءُ   ابوهم آدم والامّ حوّاءُ

werden zuerst ganz wortgetreu in diagonaler Schrift persisch übersetzt, dann durch eine persische metrische Umschreibung (in blauer Tinte) zugleich erläutert und geben überdiess zu einer längern prosaischen mit vielen Überlieferungen und Aussprüchen von Weisen geschmückten Ausführung Veranlassung, wozu sich am Schlusse Erzählungen gesellen, bis Bl. 17v endlich der Dîwân mit dem Verse beginnt:

تغيرت المودّة والاخاءُ   وقلّ الصدق وانقطع الرجاءُ

Es sind über 80 nach den Endbuchstaben alphabetisch geordnete Gedichte, die wohl im Sinne 'Alî's nach Reminiscenzen verfasst sein können — die moralischen Lehren zur Erweckung der Tugend, zum Hass gegen weltliche Doctrinen, zur Belebung des Vertrauens auf Gott, das den Menschen im Glück und Unglück aufrecht erhält, sind wahrhaft schön —, keineswegs aber ihre Fassung und selbst einen grossen Theil ihres Inhalts jenem Chalifen verdanken. Ihr Grund und Boden ist, wie sie jetzt vorliegen, Persien, wo die Sammlung, deren vorhandene Exemplare durch gegenseitige Vergleichung noch weitere Anhaltpuncte für die Kritik abgeben würden, unter dem Titel ديوان على überall umläuft. Im Einzelnen hauchen die Gedichte Ähnlichkeit mit den unter dem Namen 'Alî's bekannten Denksprüchen und seinem Testamente, wie sich schon aus den von Ewald mitgetheilten Proben, die sich auch im Wiener Codex finden, und den sechs von Kuypers (1745) herausgegebenen Gedichten ersehen lässt. Wenn aber Krafft im Catalog der Orientalischen Akademie (S. 56, *CLXXV*), welche ebenfalls ein

Exemplar in eigenthümlicher Redaction besitzt, die in unserm Manuscript enthaltene Paraphrase mit dem von Hâdschî Chalfa (*III*, S. 297, Nr. 5574) erwähnten Commentar des Meibudî identificirt, so behauptet er offenbar zu viel. Ein aus dem Arabischen in's Türkische übersetzter Commentar von Mustakîmzâda Sa'd-ad-dîn Bin Suleimân erschien in Bulak 1255 (1839, s. Journ. as. 1845, Tom. *II*, S. 54, Nr. 186), stimmt aber nicht ganz mit unserm Codex und enthält ausserdem mehr Verse. Die Abschrift datirt von der Mitte des Monats Radschab 976 (Anf. Jan. 1569).

70 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, gegen 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, der arabische Text zuerst roth und die persische Paraphrase schwarz, später umgekehrt, jener in Naschî, Koranzug, diese nasta'lîkartig, beides gefällig und deutlich, Einfassung roth. Gut erhalten. — A. F. 345 (184).

449.

المفضّليّات والاصمعيّات

Die von al-Mufaddal und al Asma'î gesammelten Gedichte. — Die erste dieser Sammlungen alter Kasîden, über deren Anzahl, Namen,[1] Werth, Ursprung und Seltenheit das Nöthige in den grammatischen Schulen der Araber (*I*, S. 142 flg.) bemerkt worden ist, verdankt ihre Entstehung dem in Kufa geborenen und wahrscheinlich 171 (beg. 22. Juni 787) gestorbenen Abû'l'abbâs oder Abû 'Abdarrahmân oder Abû Muhammad al-Mufaddal Bin Muhammad Bin Ja'lâ Bin 'Âmir Bin Sâlim ad-Dabbî, dessen Lebensverhältnisse und weitere literarische Thätigkeit ebenfalls a. a. O. berührt worden sind. Bemerkenswerth ist, dass, während Ibn Challikân dem Abû Bakr Ibn al-Anbârî (s. Nr. 653) ein كتاب الجاهليات d. i. eine Sammlung vorislamischer Gedichte 700 Bl. stark zuschrieb, der Fihrist Bl. 105 des Pariser Manuscriptes dieses gar nicht, sondern ein كتاب المفضليات unter seinen Werken nennt — wohl dem Namen wie der Sache nach eine ganz ähnliche Sammlung alter Gedichte, wie die

---

[1] Auch die Zusammenstellung dieser beiden poetischen Anthologien auf die oben bezeichnete Weise spricht dafür, dass die Benennung Mufaddalijât von dem Eigennamen Mufaddal abzuleiten ist.

al-Mufaḍḍal's. Ibn al-Anbârî zeichnete sich durch Redactionen[1] solcher Sammlungen aus. Der Fihrist bemerkt nämlich ausserdem: وعمل ابو بكر عدد دواوين من اشعار العرب الفحول منه شعر زهير والنابغة والجعدى والاعشى وغير ذلك

Öfter ist in unserm Codex den einzelnen Versen der Gedichte ein kurzer Commentar beigegeben, und obwohl sie Bl. 149r mit den Worten هذا اخر المفضليات schliessen, so wird doch sogleich hinzugefügt وفى بعض النسخ وقال الحارث (بن) حلزة. Dieses so wie noch zwei Gedichte nach der sogleich zu erwähnenden Unterschrift vermehren bis Bl. 151v die Zahl der Gedichte auf 137, darunter drei لصنفه von unbekanntem Verfasser Bl. 38v, 65v, 73r. Der Codex ist also sicher einer der vollständigern und bemerkt Bl. 149v: كملت المفضليات وسائر الزيادات ولله الحمد وخالص الشكر وهذه بقية الاصمعيات التى اخلّت بها المفضليات. Auch der Fihrist Bl. 75 kennt diese Sammlung alter Gedichte von Aṣma'î, bemerkt aber darüber: وعمل الاصمعى قطعة كبيرة من اشعار العرب ليست بالمرضيّة عند العلمآء لعله لقلّة غرابتها واختصار روايتها. Ihre Überschrift lautet hier Bl. 151v: من بقية كلام الاصمعيات مثل ما سبق فى الوزن والمعنى, durch welche letzte Worte „in demselben Metrum und Sinne" die Gleichartigkeit mit den vorhergehenden Gedichten bezeichnet werden soll. Es sind ihrer zusammen 74, darunter die drei ersten ohne Nennung ihrer Verfasser. Die Aufschrift von drei Distichen Bl. 176v الزيادات من الكتابين „eine Zuthat aus den zwei Büchern" lässt letztere völlig unbestimmt, während sich anderwärts genaue Angaben finden. So Bl. 184v: وقال المفضل البكرى من عبد القيس وقال غير الاصمعى لعامر بن اسحم بن عدى بن شيبان, demnach gehöre nach der Aussage des Mufaḍḍal al-Bakrî das folgende Gedicht dem 'Abdalḳeis, nach der Aussage Anderer als Aṣma'î dem 'Âmir Bin Asḥam Bin 'Adî Bin Scheibân. Erklärungen in den اصمعيات sind seltener als in den مفضليات. Den Schluss Bl. 190r bilden die Worte نجزت جملة المفضليات والاصمعيات

191 Bl. (Bl. 1 und 191 leer) Quart, über 9 Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier gelbbraun, Naschî zu 17 Zeilen, ganz neue in Constantinopel besorgte Abschrift, ziemlich vollständig vocalisirt, im Grundstrich nicht scharf, die Überschriften und Namen der Dichter roth, der Text roth überstrichen. — Mxt. 127.

---

[1] Hier würde der Ausdruck عمل keineswegs mit der in der Anm. 1) der grammat. Schulen der Araber *I*, S. 197 aufgestellten Bedeutung, welche ich hier im Namen Prof. Fleischer's für zurückgenommen erkläre, zu vereinigen sein.

450.

ديوان البحترى

Der Dîwân des Abû 'Ubâda al-Walîd Bin 'Ubeid Bin Jaḥjâ al-Buḥturî[1] aṭ-Ṭâî, des Sammlers der kleinern und spätern Ḥamâsa, gestorben 284 (beg. 8. Febr. 897), nach Andern 285 oder 283. Hier haben wir es mit seinem eigenen Dîwân zu thun und zwar in der nicht alphabetisch, sondern nach den Materien geordneten Redaction, die nach Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 266, Nr. 5318) von 'Alî Bin Ḥamza al-Iṣfahânî herrührt. Buḥturî selbst hatte seine Gedichte, die auch den Titel „Goldene Ketten سلاسل الذهب“ führen, ohne jede Anordnung gelassen. Der Codex schickt Bl. 2v Buḥturî's vollen Namen voraus, worauf der Dîwân sogleich mit den Lobgedichten auf den Chalifen Mutawakkil beginnt, deren erstes die Aufschrift hat يمدح امير المؤمنين المتوكل على الله ويذكر صلح بنى تغلب mit dem Anfange:

منى النفس فى اسماء لو تستطيعها

Darauf folgen Bl. 18r die Lobgedichte auf Fatḥ Bin Châḳân, Bl. 38r auf den Chalifen Mustanṣir billâh, Bl. 39r auf Musta'în billâh und so fort. Gelegenheitsgedichte (z. B. Bl. 263v يستسقى نبيذا), darunter satyrische, sind nicht ausgeschlossen. Die Unterschrift behauptet, dass der Codex Alles enthalte, was in den benutzten Abschriften sich von den Gedichten Buḥturî's vorgefunden habe und dass ihr Text nach glaubwürdigen Exemplaren auf das Bestmöglichste verglichen worden sei. Es heisst in dieser Beziehung Bl. 305r: هذا اخر ما وجد من شعر البحترى فى جميع النسخ ، بلغ مقابلة على حسب الطاقة البشرية بالنسخ المعتبرة. Natürlich bezieht sich dieses Zeugniss auf das Exemplar, aus welchem die neue Wiener Abschrift in Constantinopel genommen wurde, die sich einer solchen nur nachträglichen Vergleichung mit ihrem Original nicht rühmen kann. Die Abschrift besorgte nach einer Bemerkung von Krafft Muḥammad (Bin) 'Alî al-Ḥamdî aṭ-Ṭarabazûnî Malakzâdâ. — Über Buḥturî selbst vgl. noch Freytag in Selecta ex

---

[1] So nach Ibn Challikân Nr. 793, nach Sujûṭî im Lubb al-lubâb, mehreren Codices des Ḥâdschî Chalfa und anderen Quellen. البحترى ist Verwechslung und die Aussprache al-Buḥtarî bedarf der weitern Begründung.

Hist. Halebi S. 92 flg.; Reiske zu Ann. Muslim. *II*, S. 727; Hamak. Spec. S. 15 (48) und H. Ch. *III*, S. 266, Nr. 5318.

305 Bl. (Bl. 1 und 306 leer) Quart, 9¼ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier gelblich, Naschî neue Abschrift zu 21 Zeilen, cursiv, ziemlich gefällig und deutlich, bisweilen vocalisirt, Überschriften roth. — Mxt. 125.

451.

ديوان المتنبى

Die Gedichtsammlung des Abû'ṭṭajjib Aḥmad Bin al-Ḥusein al-Dschu'fî al-Kindî, berühmt unter dem Namen al-Mutanabbî, geboren zu Kufa im Stadtviertel Kinda 303 (beg. 17. Juli 915) und gefallen im Kampfe mit einem feindlichen Stamme 8. Scha'bân 354 (9. Aug. 965). Über Anordnung, Inhalt und Werth seiner Gedichte, sowie über den Verfasser selbst vgl. das Vorwort zu von Hammer-Purgstall's Übersetzung des Dîwân's; Ibn Challikân Nr. 49; H. Ch. *III*, S. 306, Nr. 5651; Mutanabbî und Seifuddaula aus der Edelperle des Tsaâlibî von Dieterici, Leipzig 1847 und über alle weitere Literatur de Sacy in der Chrestom. *III*, S. 27 flg. Vollständig gedruckt erschien der Text in Calcutta 1230 (1815) durch Aḥmad Bin Muḥammad Bin 'Alî Anṣârî Jamanî Schirwânî 8. 402 Seiten und in Berlin cum commentariis Wâhidi durch Dieterici 1858—1862. — Der Codex beginnt Bl. 1v mit der Angabe des Scheich, Juristen und Grammatikers Abû'lḥasan 'Umar Bin Muḥammad Bin Aḥmad Bin Muḥammad Bin Suleimân an-Naufânî (? النوفانى Vgl. Nr. 413), dass er diesen Dîwân unter Vorsitz des Scheichs Abûlfatḥ Utmân Ibn Dschinnî 379 (beg. 11. April 989) zu Bagdâd, dieser aber mit Ausnahme der عميديات und عضديات die übrigen Gedichte unter Mutanabbî gelesen, über jene ihm aber 'Alî Bin Ḥamza von Schîrâz aus berichtet habe. Hierauf werden in der Kürze Nachrichten über Geburt und Tod Mutanabbî's mitgetheilt. Die Redaction ist eine von den gewöhnlichen verschiedene alphabetisch nach den Endreimen على ترتيب القوافى geordnete, nicht aber so vollständig wie die andern. Die Abschrift wurde Ende Schawwâl 1048 (Anfang März 1639) vollendet und stammt aus der Sammlung Sr. Excellenz des Internuntius Baron von Prokesch-Osten.

155 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 19 Zeilen, cursiv und weniger gefällig als deutlich, ohne jeden Schmuck. Gut erhalten. — Mxt. 225.

452.

Zweites Exemplar desselben Dîwân in der gewöhnlichen Redaction mit dem Anfange Bl. 2v: قال احمد بن الحسين بن الحسن المتنبي في صباه الخ und dem ersten Distichon:

أَبْلَى الهوى أَسَفًا يوم النوى بدني وفرّق الهجر بين الجفن والوسن

Am Ende des letzten Gedichts ist wie in allen gewöhnlichen Exemplaren der Tod Mutanabbî's erzählt. Die Abschrift wurde im Anfange des Monats Ṣafar 1054 (9. April 1644) von Muḥammad Bin Ḥusein 'Ain al-mulk vollendet. Schluss Bl. 173v.

173 Bl. (Bl. 1, 174 und 175 Auszüge in Versen und Prosa von verschiedenen Händen) breit Octav, 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weissgelb, Naschî zu 17 Zeilen, cursiv wie von einer Dîwânî-Hand, im Ganzen deutlich und gut erhalten. Am Rande Textberichtigungen. — A. F. 262 (182).

453.

Drittes Exemplar derselben Gedichtsammlung in der gewöhnlichen Redaction mit der kurzen Nachricht über die Geburt Mutanabbî's an der Spitze Bl. 1v und über seinen Tod am Ende Bl. 137v, wo seine Tödtung in den Monat Ramaḍân gesetzt wird. Das Schlusswort bricht mit dem Verbum وجمع und dem Custos شعره ab, wodurch Näheres über den Redacteur dieser Ausgabe verloren gegangen ist. Der Dîwân selbst ist vollständig.

137 Bl. (Bl. 138 und 139 leer) breit Octav, 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, kirschroth, blau, gelb, grün u. s. w., Schrift von drei verschiedenen Händen, Bl. 1v — 32v Naschî gross zu 17 Zeilen, gefällig, deutlich, zum Theil vocalisirt, Bl. 33r — 50r Ta'lîḳ, gross, ebenfalls zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Bl. 50v Naschî cursiv und vernachlässigter, Bl. 51v — 137v Naschî klein zu 25 Zeilen, steif, doch sorgsam und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 43.

454.

شرح ديوان المتنبى

Commentar zum Dîwân Mutanabbî's und zwar der nach allen Seiten hin befriedigendste, lehrreichste und noch ehe er ganz erschien vielfach benutzte unter der grossen Anzahl, die allein Ḥâdschî Chalfa aufführt, von dem im J. 468 (beg. 16. Aug. 1075) verstorbenen Imâm Abû'lḥasan 'Alî Bin Aḥmad al-Wâḥidî. Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله على سوابغ النعم وله الشكر على جلائل القسم الخ, sagt von den Gedichten Mutanabbî's وهذا اوصف اشعار المحدثين الذين تاخروا عن عصر الجاهلية und nennt die Männer, welche sich vor ihm mit der Erklärung derselben beschäftigt haben. Ihn habe neben dem Daniederliegen der schönen Wissenschaften die besondere Vorliebe seiner Zeitgenossen für den Dichter mit Vernachlässigung aller frühern Poesien zu dieser Arbeit veranlasst. — Vollendet wurde die Abschrift 4. Rabî' II 1078 (23. Sept. 1667) von Jûsuf Bin Muḥammad al-'Aunî an-Nâbulusî.

520 Bl. breit Octav, über 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₂ Z. breit, Papier weisslich, Naschî zu 23 Zeilen, flüchtig und nicht immer ganz deutlich, die Textverse alle roth abgesetzt und im Anfange Spuren der Vergleichung am Rande. Gut erhalten. — N. F. 114 *a*.

455.

Zweites Exemplar desselben Commentars, doch nur die erste Hälfte desselben الجزء الاول, welche mit Bl. 321r des vorhergehenden Codex und dem Verse (s. Dieterici S. 495)

لا زلت تضرب من عاداك عن عُرُضٍ   بعاجل النصر فى مستاخر الاجل

abbricht. Ein sehr sorgfältiger und nicht schmuckloser Codex mit dem Titel Bl. 1r in Goldschrift شرح ديوان ابى الطيب المتنبى und folgender Inschrift in einem Kreise: للشيخ العلامة ابى الحسن على بن احمد الواحدى عمل بسمرقند (?) . . . [1] سيدنا ومولانا قاضى القضاة شيخ مشايخ الاسلام ناظر المسجد الحرام مدرس المدرسة الشريفة السلطانية السليمانية المالكية

---

[1] Überklebt.

تجاه بيت الله بمكة المعظمة المحمية السيد الشريف الحسين الحسينى المكى المالكى. Die Unterschrift Bl. 268r hat weder Namen noch Datum.

268 Bl. breit Octav, über 7¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier dunkelgelb, Naschî zu 23 Zeilen, gedrängt, deutlich und gefällig, die Textverse roth abgesetzt, Einfassung golden und blau, von unten wasserfleckig, sonst gut erhalten. — N. F. 114*b*.

456.

النصف الثانى من الاغانى الكبير

Die zweite Hälfte des grossen Buchs der Gesänge, eines nach dem Urtheil Aller in seiner Art einzigen Meisterwerkes von dem im J. 284 (beg. 8. Febr. 897) zu Iṣfahân geborenen und 14. D̲û'lḥiddscha 356 (20. Nov. 967) gestorbenen Abû'lfaradsch 'Alî Bin Ḥusein dem Secretärę, genannt al-Iṣfahânî. Von dem Reichthum und der Behandlung des Stoffes gewähren die von Kosegarten edirten sechs Hefte eine hinreichende Vorstellung, sowie die Denkschrift von Quatremère (Journ. as. Nov. et Dec. 1835 und Nov. 1838), die Mittheilung mehrerer Biographien von de Sacy in der Chrestomathie, von de Slane im Imru'lḳeis und Andern[1] keinen Zweifel über den hohen Werth des Werkes übriglassen, über welchen Quatremère ausserdem bedeutende Zeugnisse einheimischer Gelehrten zusammengestellt hat. Hier erwähne ich nur, dass sein Verfasser, welcher sich durch ein wunderbares Gedächtniss auszeichnete, 50 Jahre auf die Sammlung und Zusammenstellung seines Werkes verwandte. Seine Aufgabe war, die alten und neuen arabischen Gesänge zu sammeln, ihre Verfasser soviel möglich nachzuweisen, sowie die ihrer Melodien und diese selbst, die schweren Wörter, die grammatischen Formen und die prosodischen Regeln zu erklären und das Metrum und den Tact der Singstücke (die Melodien) von einander zu unterscheiden. Er giebt Nachrichten von allen den Thatsachen, welche den Dichter oder Sänger betreffen und vergisst nirgends Parallelen, die ihn oft in historische und biographische Einzelheiten, in die Geschichte der Stämmekriege, des Lebens der Herrscher vor Muḥammad und der Chalifen nachher

[1] Vgl. H. Ch. *I*, S. 366, Nr. 980; Hamak. Spec. S. 91 (368); Annal. Musl. *II*, S. 494 flg.; Anthol. gramm. S. 445 (64).

einzudringen Veranlassung geben. Alle Gattungen Poesie, Musik, Geschichte, selbst Anekdoten sind vertreten, und Bemerkungen über Sprache, Religion und das Leben des Propheten nicht ausgeschlossen.

Die Handschriften dieses grossen Werkes sind selten und dasselbe in vollständigen Exemplaren nur in Berlin und Paris, hier in vier Foliobänden von je über drei- und vierhundert Blättern, zu dem noch einzelne grössere und kleinere Bruchstücke eines andern Exemplares kommen, dort in zwei Foliobänden von 1262 und 1538 Seiten nebst einem defecten Exemplar in vier Bänden. Das Gothaer ist eine abgekürzte nach dem Leben der verschiedenen Dichter alphabetisch geordnete Recension. Das Wiener Exemplar enthält nur die zweite Hälfte des Werkes und beginnt Bl. 1 v mit den Nachrichten über 'Amr Bin 'Abdalmalik aus Basra, den Freigelassenen der بنو جمح, bekannt unter dem Namen Abû'nnadir, dem im Ganzen etwa 250 Biographien aus der Zeit vor Muḥammad, von dessen Zeitgenossen und aus der Periode der Umaijaden und 'Abbasiden folgen. Eine Irrung findet sich Bl. 234 v gegen das Ende, wo plötzlich die Nachrichten über 'Amr Bin Ma'dî Karib abbrechen und der Text sich in den Ausgang des Lebens des Dichters Aschdscha'as-Sullamî bis Bl. 239 r verliert. Des letztern Leben dagegen wird Bl. 292 r da abgebrochen — es beginnt Bl. 288 v —, wo es Bl. 234 r beginnt und das des 'Amr bis Bl. 295 v da fortgesetzt, wo es eben aufgehört hatte.[1] Auch Bl. 334 r finden sich nur drei Wörter und v oben leerer Raum für 8 Zeilen mit der Bemerkung des Abschreibers am Rande Bl. 334 r: هنا سقطة مجهولة بيان السقطة بقية مقتل ربيعة وذكر عنترة وخبر عبد القيس واول خبر بن خفاف المغيرة بن شعبة. Das Werk schliesst Bl. 705 v mit dem Leben 'Umâra's Bin 'Uḳeil des Urenkels des Dichters Dscharîr. Der Codex gehörte früher als Legat der grossen Moschee al-Azhar zu Kahira oder wie auf dem obern Rande sehr vieler Seiten steht وقف برواق الاروام بالأزهر, und wurde zur Zeit der französischen Invasion daraus verkauft oder entwendet. Die Vollendung der Abschrift desselben datirt von Donnerstag 19. Schawwâl 1162 (2. Oct. 1749).

---

[1] Ich verdanke diesen Nachweis dem Mitgliede der DMG. Herrn Domkanzler und Professor der orient. Sprachen zu Blasendorf in Siebenbürgen Cipariu, welcher sich fleissig mit dem Buch der Gesänge beschäftigt hat.

705 Bl. Folio, über 11½ Z. hoch, 7½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî von einer den Zug wechselnden Hand oder von verschiedenen dem Zuge nach ähnlichen Händen zu 43 Zeilen, Bl. 1—380 anfänglich gefällig und deutlich, nach und nach vernachlässigter, Bl. 381—456 blass, roher und undeutlicher, Bl. 457—643 blass, roh, aber deutlicher, Bl. 644—671v gefälliger, doch nachlässiger und stärker als die erste Hand, Bl. 671v—686, 687—695, 696 und 697—705 wechseln die vorhergehenden Hände, bisweilen vocalisirt, Überschriften, Stichwörter und Einfassung roth, Rand breit. Gut erhalten. — N. F. 101.

457.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—4r: وصيّة ابن الوردى

Das Testament des Ibn al-Wardî, eine rein ethische Kasîde von 77 in Lâm ausgehenden Distichen voll Abmahnungen und Ermunterungen, von dem im J. 846 oder 850 (beg. 29. März 1446) verstorbenen Zein-ad-dîn 'Umar Ibn al-Wardî, dem bekannten Grammatiker, Geographen und Historiker. Das Gedicht beginnt Bl. 1v:

اعتزلْ ذكر الاغانى والغزلْ   وقل الفصل وجانب الهزلْ

2. Bl. 4v—6v: قصيدة ابى الفتح البستى

Die Kasîde des Dichters und Secretärs Abû'lfatḥ 'Alî Bin Muḥammad al-Bustî, der 430 (beg. 3. Oct. 1038) starb. Auf dem Titel steht falsch قصيدة ابن فرح und die Randbemerkung von roher Hand Bl. 4r sagt ganz richtig: هذه القصيدة لابى الفتح البستى لا لابن فرح كما وهم الكاتب. Vgl. auch Ḥ. Ch. *IV*, S. 533, Nr. 9450. Die auf ان ausgehende Kasîde ganz ähnlichen Inhalts, wie die vorhergehende, voll Ermahnungen zur Frömmigkeit, enthält 61 Distichen und beginnt Bl. 4v:

زيادة المرء فى دنياه نقصانُ   وربحه غير محض الخير خسرانُ

Diese Gedichte bildeten den dritten Theil unter den fünf verschiedenen in einem Bande vereinigten Schriften, der früherhin Legrand gehörte. Vgl. die Abschrift beider Kasîden im Codex A. F. 301 (288) S. 273v—280v.

6 Bl. breit Octav, 7 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier gelb und weiss, Naschí zu 15 Zeilen, im Ganzen gefällig und deutlich, zum Theil vocalisirt, von derselben Hand wie die folgende Numer, die Aufschriften roth. Gelesen, sonst gut erhalten. — Schwachheim Nr. 72. — A. F. 359 *c* (185).

458.

طرح المدر وحلّ اللآلئ والدرر

Die Entfernung des Schmuzes und die Lösung der kleinern und grössern Perlen, von Chiḍr asch-Schirbînî, der im J. 1098 (beg. 17. Nov. 1686) schrieb. Das ist der Titel des Commentars zur القصيدة المهملة d. h. zu der aus rein solchen Wörtern bestehenden Kasîde, welche aus den vierzehn punctlosen Buchstaben des Alphabets gebildet sind. Nicht nur der Text, sondern auch der Commentar, welche beide vielleicht einen und denselben Verfasser haben, stellen sich die Aufgabe, die 79 Distichen, aus denen jener besteht und die Erklärung derselben nur mit Hilfe jener 14 Buchstaben, denen noch ة beigezählt wird, zu ermöglichen. Nachdem Bl. 2r die im vorhergehenden Codex angedeuteten und früher in diesem Bande vereinigt gewesenen fünf Schriften wahrscheinlich von der Hand Legrand's verzeichnet sind, beginnt Bl. 3v der Commentar mit den Worten: الحمد لله مالك الممالك وعالم كل سالم وهالك الخ und das Gedicht voll moralischer Lehren mit dem Distichon, das zugleich den Geist des Ganzen andeutet:

اطرح الوهم ودعْ داء الكسل واسأل العالم اصلاح العمل

Über jedem Distichon steht الاصل und darunter zu Anfang des Commentars حل الاصل. Das Jahr der Abfassung 1098 deutet der Verfasser Bl. 37v durch folgendes Chronogramm an: وكماله حصل لا كلام اول محرم الحرام كمال حوا المراد عاد حاء وصاد مع عدد الراء مكرره عدد الهاء محرره والله تعالى اعلم يعنى عام ثمانية وتسعين والف لان الحاء بثمانية والصاد بتسعين والراء بمائتين اذا كررتها خمس مرات عدد الهاء تكون الفا فقد صح التاريخ.
Hierauf bemerkt er, dass man noch uneinig darüber sei, ob das geschlossene ة zu den punctlosen Buchstaben zu rechnen sei oder nicht. Ḥarîri hält die erste Annahme fest und der Verfasser folgt seinem Beispiele اعلم انهم اختلفوا فى التاء

المربوط (المربوطة .l) فمنهم من عدّها (من) المهمل اعتبارا بالوقف على ذلك الحريرى فى مقاماته ومنهم من عدّها من المنقوط اعتبارا بالوصل والله اعلم. Die Abschrift vollendete Aḥmad (Bin) Riḍwân al-Gaznawî al-Baḥrî Montags 22. Ḏû'lḳa'da 1126 (29. Nov. 1714).

38 Bl. (Bl. 1, 2v—3, 39 und 40 leer) breit Octav, 7 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 17 Zeilen, nicht scharf, doch deutlich, Text und einige Stichwörter roth. Gut erhalten. — Schwachheim Nr. 72. — A. F. 359*a* (185).

459.

سقط الزند

Die dem Feuerzeug entfallenden Funken. Diesen Titel gab Abû'l'alâ Aḥmad Bin 'Abdallâh Bin Suleimân at-Tanûchî al-Ma'arrî, gestorben 449 (beg. 10. März 1057), seiner Gedichtsammlung, in welcher er mehr als 3000 Verse vereinigte. Metaphorisch nannte er diese Gedichte Funken als das erste was aus dem Feuerzeuge d. i. dem Geiste beim Anschlagen herausfällt, weil es Erzeugnisse seiner Jugend waren. Er selbst schrieb einen unzureichenden und unvollständigen Commentar dazu Ḍû'az-zand das Licht des Feuerzeugs genannt, den Andere vervollkommten. Unser nicht ohne Aufwand ausgestattetes Exemplar, in welchem nach farbiger Vignette der Text der beiden ersten Seiten in Gold eingeschlossen und der Rand mit goldenen Arabesken geziert ist, beginnt das kurze prosaische Vorwort dieser beiden Seiten mit den Worten Bl. 1v: امّا بعد فانّ الشعرآء كافراس تتابعن فى مدى الخ. Das erste Gedicht vom J. 390 — Abû'l'alâ war 360 geboren — ist an den Enkel des Seifaddaula, Abû'l-faḍâil Sa'îd ad-daula Bin Sa'd-ad-daula, der seinem Vater 381 in der Regierung folgte, gerichtet, beginnt mit dem Verse:

اعنْ وخد القلاص كشفت حالا ومن عند الظلام طلبت مالا

Den Lob-Kasîden folgen Gelegenheits- und beschreibende Gedichte sowie Epigramme z. B. eine ganze Classe, die درعيات heisst, darunter Bl. 70v وقال على لسان درع يخاطب سيفا oder Bl. 87v: وقال يخاطب درعا قديمة. — Die Abschrift voll Rand- und Interlinearglossen, welche fast die Stelle eines vollständigen Commentars vertreten, wurde von 'Alî Bin Zein-ad-dîn Bin Muḥammad Bin al-Ḥasan Bin asch-

Schahîd at-Tânî الشهيد الثانى al-'Âmilî im J. 1085 (beg. 7. April 1674) vollendet. Die vollständigsten Nachrichten über Abû'l'alâ's Leben und Gedichte mit vielen Proben der letztern s. in Caroli Rieu de Abul-Alae poetae arabici vita et carminibus commentatio. Bonnae 1843 und de Sacy's Chrest. *III*, S. 89 flg., ferner zwei Gedichte in Vullers' Ausgabe von Ṭarafa's Mu'allaḳa, und weitere Nachrichten in Ibn Chall. Nr. 46; Ann. Musl. *III*, S. 162 und Anm. 114 und 115; Not. ad port. Mosis S. 238 flg.; Anth. gramm. 445 (65) und White S. 350.

89 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 17 Zeilen leicht und rund, deutlich, gefällig, gedrängt, häufig vocalisirt, in zwei Columnen, die Aufschriften golden und roth, Einfassung golden und blau, die Columnenlinie golden, der zweite äussere Rand roth, dazwischen die Glossen. — N. F. 115.

460.

شرح سقط الزند

Commentar zu dem vorhergehenden Werke, und zwar von des Dichters Schüler Abû Zakarijâ Jaḥjâ Bin 'Alî at-Tabrîzî, gewöhnlich al-Chaṭîb der Kanzelredner genannt und 502 Ausgangs des Dschumâdâ II (im Anfange des J. 1109) zu Bagdad gestorben. Aus der Einleitung, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: الحمد لله حمد الشاكرين الخ, theilt Ḥâdschî Chalfa *III*, S. 601 — 603 das bezüglich Wichtigste mit. Der Commentar enthält eigentlich nur die Dictata des Abû'l'alâ selbst, sein ضوء الزند, welche Tabrîzî redigirte, vervollständigte und verständlicher machte. Er schliesst Bl. 319v, worauf Bl. 320 einige Worte über die Beschaffenheit des Commentars und eine kurze Biographie des Abû'l'alâ folgen. Vgl. über Tabrîzî Ibn Chall. Nr. 810; Ann. Musl. *III*, S. 368 flg.; Abdollat. S. 482 (41); Hamas. carm. ed. Freytag *I*, S. *IX* flg. und *II*, S. *XVII* flg.

320 Bl. breit Octav, über 8 Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gelb, Naschî, neuere Abschrift zu 17 Zeilen, etwas cursiv, doch deutlich, Aufschriften, Namen der Dichter u. s. w. roth, der Text roth überstrichen. Gut erhalten. — N. F. 399.

461.

Zweierlei.

1. Bl. 1r—20v: شرح الطنطرانيّة

Der arabische Commentar eines Unbekannten zu der durch ihre Wort- und Reimkünste im Orient hoch angesehenen Kasîde auf ال, welche Mu'în-ad-dîn Abû Nasr Ahmad Bin 'Abdarrazzâk at-Tantarânî, Professor an der Akademie des Wezîrs Nizâm al-mulk, zum Preise des letztern, der im J. 485 (beg. 12. Febr. 1092) starb, verfasste, ohne von Wüstenfeld in den Akademien der Araber genannt zu werden. Auch soll er Schüler des Imâm Gazâlî gewesen sein. Die Kasîde ist hinlänglich bekannt durch den von de Sacy (Chrest. *II*, S. ١٥٨ und 495 fl.) mit Übersetzung und Erläuterungen herausgegebenen Text. Unser Commentar beginnt Bl. 1r mit den Worten: الحمد لله الذى جعل علم العربيّة اداة لاقتران الكمال البشرية (sic) الخ, nennt den Dichter ابو البركات الطنطرانى und rühmt als Kenner der schönen Literatur Muhammadbeg und als verstorben Ibn 'Îsâbeg Ibn Ishakbeg. Er erklärt Distichon für Distichon, deren er jedes durch قال einführt, geht die einzelnen Wörter durch, erläutert alsdann ihre Endformen الاعراب und giebt zuletzt paraphrasirend den Sinn المعنى. Ebenso ist am Seitenrande dem jedesmaligen Textverse eine metrische türkische Umschreibung in zwei Distichen von ungewissem Verfasser beigeschrieben, und zwar von der Hand des Codex, während auf jeder Kehrseite eine spätere rohe Hand nicht ohne Auswahl einen arabischen moralischen Sinnspruch, zusammen 26, beigefügt hat.— S. über einen andern Commentar den folgenden Codex.

2. Bl. 21r—26v: شرح قصيدة ابن سينا

Commentar des Mollâ 'Abdalwâdschid[1] Bin Muhammad, der ein Zeitgenosse des im J. 1421 zur Regierung gekommenen Sultan Murâd II. war, zu

---

[1] So der Codex, obwohl, so oft derselbe im Hâdschî Chalfa vorkommt, die Handschriften ihn mit Ausnahme einer einzigen Stelle عبد الواحد schreiben. Auch Uri, Cod. *MCCLVIII*, liest عبد الواجد, wofür Pusey nach Hâdschî Chalfa عبد الواحد, wohl mit Unrecht, substituiren will. Beides ist als Name Gottes an sich zulässig. S. Reinaud, Monumens Arabes, Persans et Turcs *II*, S. 17, Nr. 65 und 67.

der Kasîde des Ibn Sînâ über die Vereinigung der Seele mit dem Körper فى كيفية تعلق النفس بالبدن, bekannt unter dem Namen القصيدة العينية die in 'Ain ausgehende Kasîde, die vielfach commentirt worden ist. S. Ḥ. Ch. *IV*, S. 543, Nr. 9480. Der Commentar beginnt mit den Worten: الحمد لله الذى ابدع بحكمته النفوس والارواح واخترع بقدرته الابدان والاشباح الخ und die Kasîde selbst

هبطت اليك من المحل الارفع ورقاء ذات تعزز وتمنع

Während jedoch Ḥâdschî Chalfa sie aus 30 Distichen bestehen lässt, zählt unser Codex nur 21. Es ist ein شرح ممزوج mit قوله, der Distichon für Distichon erklärt, von denen das letzte so lautet:

أنعم بردّ جواب ما انا فاحصٌ عنه فنار العلم ذات تشعشع

Namen und Datum fehlt der Unterschrift. — S. Wüstenfeld in Gesch. der Arab. Ärzte S. 72. 9).

26 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî klein und gedrängt zu 19 Zeilen, etwas flüchtig, doch deutlich, Stichwörter roth, die Textverse roth überstrichen. Der Text gut erhalten. — A. F. 344 *l* (547).

462.

Viererlei.

1. Bl. 2v — 26r: شرح القصيدة الطنطرانية

Dieser Commentar eines unbekannten Verfassers zur Kasîde des Ṭanṭarânî (s. Nr. 461, 1) beginnt ohne jede Eingangsformel nach der Basmala sogleich mit dem ersten Textverse, über den er bemerkt: والخلى فارغ القلب من الهموم. وغيرها ، وبلبلت اى خلطت وشوشت والبلبال الهمّ والحزن والبال القلب. Er ist völlig verschieden von dem vorhergehenden, erklärt wo möglich jedes Wort und ist überhaupt ausführlich. Der letzte Vers lautet wie bei de Sacy und die Abschrift vollendete 'Abdarraḥîm Bin Sufjân 1011 (beg. 21. Juni 1602).

2. Bl. 26v — 27r: رسالة

Abhandlung über die Wage und das Abwägen der Handlungen, ist also dogmatisch und hat brauchbare Erklärungen. Sie beginnt: الجمهور على ان صحائف الاعمال توزن بميزان له لسان وكفتان ينظر اليه الخلائق اظهاراً للمعدلة

وقطعًا للمعذرة وقال الضحاك والاعمش الوزن والميزان بميزان العدل فى القضاء und so gehen die verschiedenen Erklärungen, denen der Koran zum Grunde liegt, weiter. Die Abschrift datirt von einem Freitag im Rabî' I 1012 (beg. 11. Juni 1603).

3. Bl. 27 v—30 r: رسالة

فى تحقيق القول بان الشهداء احياء فى الدنيا

Abhandlung über den wahren Sinn des Ausspruchs, dass die Glaubensmärtyrer in der Welt fortleben, welcher die Koranstelle *III*, 163: ولا تحسبنّ الذين قتلوا فى سبيل الله امواتا بل احياء عند ربّهم يرزقون zum Grunde liegt. Der Anfang lautet: الحمد لوليه والصلوة على نبيه فهذه رسالة فى تحقيق القول بان الشهداء احياء فى الدنيا

4. Bl. 30 r und v: رسالة فى نسبة الجمع

Abhandlung über die vom Plural abgeleiteten Relativformen mit dem Anfange: الحمد لوليه والصلوة على نبيه وبعد فهذه رسالة فى نسبة الجمع اعلم ان الجمع لا ينسب اليه الا اذا لم يكن له واحد اصلا كالاعرابى او لا يكون له واحد من لفظه كالركابى او يكون علما كالانمارى او جاريا مجرى العلم كالانصارى

Bl. 31 r, welches, wie bereits angegeben, zu Nr. 447 gehört, folgen die sechs Verse des a. a. O. erwähnten Gedichts, darauf v Verse angeblich vom Imâm Schâfi'î, vom Imâm Ḥadschr al-Asḳalânî und Andern von verschiedenen Händen.

31 Bl. (Bl. 1 und 2 r Verse von Imrî, Ibn Sînâ, aus dem شرح التلخيص und viel Einzelverse) Octav, 7¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb mit dunklern Streifen am Rande, Nasta'lîḳ gedrängt zu 21 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, Text roth, mit Randglossen von verschiedenen Händen. Gut erhalten. — N. F. 104.

463.

مفتاح الافراح فى امتداح الراح

Schlüssel der Freuden[1] über den Lobpreis des Weines, vom Mollâ Ichtijâr al-mulûk 'Abdalmuḥsin Bin Maḥmûd Bin al-Muḥsin

[1] Ḥ. Ch. *VI*, S. 8, Nr. 12544: مفتاح الارواح.

at-Tanûchî[1] al-Ḥalabî al-Kâtib, der sein Werk auf Betrieb des ajjubidischen Sultans von Damaskus Scharaf-ad-dîn al-Malik al-Mu'aẓẓam 'Îsâ Bin Abî Bakr Bin Ajjûb, gestorben Ende des Ḏû'lḳa'da 624 d. i. November 1227, schrieb und ihm widmete. Es beginnt Bl. 2v mit den Worten: الحمد لله على ما وهب من اصلاح الشان وايضاح البرهان وسماح الجنان بالبيان الخ. 'Abdalmuḥsin erwähnt, viele der ältern und neuern Dichter hätten den Wein rühmend besungen, unter ihnen aber am trefflichsten Abû Nuwâs, den er sich desshalb zum Muster genommen habe. Früherhin hatte er keinen Wein getrunken, der Sultan verleitete ihn dazu und er dichtete nun dieses Buch, von dem er selbst Bl. 3r sagt: وكتابى هذا ان كان مقصورا على ذكر الخمر فقد حوى اكثر معانى الشعر من هزل وجد ورغبة وزهد ومديح وهجاء ونسيب ورثاء وتشبيه وافتخار ومجون واستغفار. Die Gedichte ordnete er alphabetisch nach den Endreimen ganz nach Art eines Dîwân und besingt in ihnen ohne Ausnahme den Wein und seine Freuden. — Schluss Bl. 74r ohne Namen und Datum.

74 Bl. (Bl. 1 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Naschî, ziemlich gefällige, rasche und deutliche Hand, fast durchaus vocalisirt, in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Überschriften roth, Rand fleckig, der Text gut erhalten. — Schwachheim Nr. 51. — A. F. 281b (180).

464.

جزء فيه قصيدة وردت من نقفور عظيم الروم الى امير المؤمنين المطيع لله رضى الله عنه فاجابها الشيخ الامام ابو بكر القفال الشاشى

Ein Brief in Versen, Kasîde, der vom Kaiser von Byzanz Nicephorus II., genannt Phocas (ermordet 969), an den Fürst der Gläubigen Muṭî'lillâh (945—973) gerichtet ist und die vom Scheich und Imâm Abû Bakr al-Ḳaffâl asch-Schâschî (starb 365 d. i. 975 oder 976) darauf gefertigte Antwort, ein denkwürdiges Actenstück, welches die Zeugnisse seiner beanspruchten Echtheit an der Stirn trägt. Auf obige Aufschrift folgen die Worte: رواية الشيخ الرئيس العالم زكى الحضرة معتمد الدولة ابى الرجا اسمعيل بن احمد الحداد

[1] Im Codex التنوخى, ebenfalls zulässig.

رسول الباب العزيز النبوى الامامى المستظهرى ضاعف الله جلاله وحرس اقباله رواية الشيخ الفقيه الامام عباد بن سرحان المعافرى الشاطبى عنه قرأت هذه القصيدة على الشيخ الامام الفقيه عبّاد بن سرحان بن مسلم المعافرى الشاطبى رحمه الله وسمعها بقراءتى الشيخ ابو العباس احمد بن محمد بن جُماتى والشيخ ابو محمد عبد العزيز بن محمد الانصارى وابو محمد عبد الجليل بن عبد الله الانصارى بثغر الاسكندرية فى مستهل المحرم من سنة سبع وتسعين واربعمائة

Diese Zeugnisse sind von derselben Hand, welche den Codex schrieb und aus der Einleitung genommen, die Bl. 1v so lautet: حدثنا الشيخ الاجلّ الرئيس العالم زكى الحضرة مُعْتَمَد الدولة ابو الرجا اسمعيل بن احمد الحداد ايده الله بمدينة بغداد حرسها الله بباب المراتب منها وفى منزله فى رجب سنة اثنتين وتسعين واربع مائة قراءةً عليه وانا اسمع فاقرّ به قال حدثنا الشيخ الامام الاجلّ فخر الائمة ناصر السنة ابو الحسن على ابن عبد الرحمن السِّمِنْجَانى قال حدثنا الشيخ الامام ابو الربيع طاهر بن عبد الله الشاشى قال حدثنا الامام ابو عبد الله الحسين بن الحسن الحَلِيمى قال اخبرنى عبد الملك ابن محمد الشاشى الشاعر انه كان فمن غزا الرومَ من اهل خراسان وما وراء النهر عام النفير وفيهم يومئذ ابو بكر محمد بن على القفال امام المسلمين رحمه الله تعالى فوردت من عظيم الروم نقفور على المسلمين قصيدة ساءتهم وشقت عليهم لما كان اللعين اجرى اليهم فيها من التثريب وضروب الوعيد والتهديد وكان فى ذلك الجمع غير واحد من الادباء والفصحاء والشعراء من كور خراسان وبلاد الشام ومدائن العراق وغيرها فلم يكمل لجوابها من بينهم الا الشيخ رحمه الله تعالى وانه اسر بعد وصول جواب الشيخ اليهم فلما بلغ قسطنطينة اجتمع احبارهم عليه ويسألونه عن الشيخ من هو ومن اى بلد هو ويتعجبون من قصيدته ويقولون ما علمنا انّ فى الاسلام رجلا مثله وان الواردة من نقفور لعنه الله كانت باسم عبد الله الفضل الامام المطيع لله امير المؤمنين رضى الله عنه

Hieraus geht hervor, dass der Scheich Abû'rradschâ Ismâ'îl Bin Aḥmad al-Ḥaddâd in seiner Wohnung in Bagdad im Radschab 492 (Mai oder Juni 1099) diese beiden Documente überlieferte, welche er vom Scheich und Imâm Abû'lḥasan 'Alî Bin 'Abdarraḥmân as-Simindschânî und dieser vom Scheich und Imâm Abû'rrabî' Ṭâhir Bin 'Abdallâh asch-Schâschî erhalten hatte. Dieser empfing sie von dem im J. 338 (beg. 1. Juli 949) gebornen und im J. 403 (beg. 23. Juli 1012; s. Ibn Chall. Nr. 185) gestorbenen schafiitischen Rechtsgelehrten und traditionskundigen Imâm Abû 'Abdallâh

al-Ḥusein Bin al-Ḥasan al-Ḥalîmî, einem Schüler des Verfassers der Antwort auf das byzantinische Schreiben al-Ḳaffâl asch-Schâschî, und ihm berichtete 'Abdalmalik Ibn Muḥammad asch-Schâschî der Dichter, dass er sich im Jahre des allgemeinen kriegerischen Aufbruchs عام النفير auf dem Feldzuge gegen Byzanz unter den Churasaniern und Transoxaniern befand. Unter ihnen sei auch damals der Imâm der Gläubigen Abû Bakr Muḥammad Bin 'Alî al-Ḳaffâl gewesen. Da kam jener beleidigende Drohbrief vom Kaiser Nicephorus an, und obwohl viele gebildete und beredte Männer und Dichter aus Churâsân, Syrien, den Städten Irak's und anderer Länder zugegen waren, so fand sich doch nur der Scheich Abû Bakr Muḥammad al-Ḳaffâl asch-Schâschî der Beantwortung jenes Briefes vollkommen gewachsen. Nach Ankunft der Antwort des Scheichs sei dieser in Gefangenschaft gerathen und die in Constantinopel um ihn versammelten Doctoren hätten ihn befragt, wer und woher der Scheich sei, der die Antwort geschrieben habe. Sie hätten die Kasîde bewundert und keinen so befähigten Mann unter den Muslimen vermuthet.

Nach den eben vorausgeschickten Zeugnissen waren die Briefe auf folgendem Wege nach Alexandrien gelangt. Der Scheich und Imâm 'Abbâd Bin Sarḥân al-Ma'âfirî asch-Schâṭibî hatte sie von dem erwähnten Abû'rradschâ al-Ḥaddâd durch Überlieferung erhalten. Unter diesem las sie (wahrscheinlich der Schreiber der Zeugnisse; es steht nur da: Ich las), und an dieser Vorlesung nahmen Theil der Scheich Abû'l'abbâs Aḥmad Bin Muḥammad Bin Dschumâtî, der Scheich Abû Muḥammad 'Abdal'azîz Bin Muḥammad al-Anṣârî und Abû Muḥammad 'Abdaldschalîl Bin 'Abdallâh al-Anṣârî in der Hafenstadt Alexandrien zu Anfang des Muḥarram im J. 497 (Oct. 1103).

Nicephorus II. führte vom J. 958 bis 968 sehr glückliche Kriege gegen die Araber und drang erobernd tief in Syrien und Mesopotamien ein, bis seine Ermordung in Folge von Hofintriguen 969 seinen Siegen ein Ziel setzte. Der Chalife Muṭî'lillâh legte 363 (973) die Regierung zu Gunsten seines Sohnes nieder. Der Verfasser des Antwortschreibens endlich, der schafiitische Imâm und zu seiner Zeit der angesehenste Rechtsgelehrte in Transoxanien, welcher Reisen nach Churâsân, 'Irâḳ, Ḥidchâz und Syrien unternahm, Abû Bakr Muḥammad Bin 'Alî al-Ḳaffâl (der Schlosser) asch-Schâschî, wurde 291 (beg. 24. Nov.

903) geboren und starb am Ausgange des J. 365 (beg. 10. Sept. 975), ist Verfasser von einer Reihe ausgezeichneter Werke und gehört einer durch Männer von grossem Verdienst allgemein bekannten Familie an. S. Ibn Chall. Nr. 586; Ann. Musl. *II*, S. 526 und Ḥâdschî Chalfa an vielen Stellen.

Das Schreiben des Nicephorus (Bl. 1v—4v) umfasst mit der Aufschrift 54 Distichen und beginnt:

من الملك الطهر المسيحى رسالة   الى قائم بالملك من آل هاشم
الى الملك الفضل المطيع اخى العلى   ومن يُرْتَجَى للمعضلات العظائم
اما سمعت اذناك ما انا صانع   بلى فعدال العجز عن فعل حازم

Die Antwort (Bl. 4v — 8v) trägt die Überschrift:

فاجابه الشيخ الامام القفال الشاشى

enthält 74 Distichen und beginnt so:

اتانى مقالٌ لامرءٍ غير عالمٍ   بطرق مجال القول عند التخاصم
تخرّص القابا له جدّ كاذبٍ   وعدّد آثارا له حدّ واهم

Am Schlusse stehen die Worte: نجزت القصيدة المباركة بمدينة الاسكندرية فى شهر المحرم سنة سبع وتسعين واربع مائة, welche Unterschrift mit dem J. 497 sich nicht auf die Zeit der gemachten Abschrift, sondern auf das Zeugniss oben Bl. 1r bezieht, wo ein Unbekannter — der Ich قرأت — diese Kasîden unter ʿAbbâd Bin Sarḥân las und drei andere Männer dieser Lection beiwohnten.

Unstreitig sendete Nicephorus das Schreiben nach einem seiner glücklichen Feldzüge gegen die Araber an den Chalifen, den 23. unter den Abbasiden, mit der Bestimmung, ihn dadurch in Schrecken zu setzen. Der Briefsteller, ein des Arabischen kundiger Christ, wählte als wirksamer für diesen Zweck die poetische Form. Nachdem in dem Schreiben mit grossem Pomp die wichtigen Erfolge geschildert sind, werden die Provinzen und die Städte aufgezählt, welche der Kaiser zu erobern gedenkt, darunter Bagdâd zuerst, um den Thron der Chalifen umzustürzen. Es gilt den Sieg des Kreuzes über den Osten und Westen zu verbreiten. Ausfälle gegen den falschen Propheten und seine Religion nebst einer Herausforderung des Chalifen schliessen das Gedicht.

Der Brief setzte den Hof von Bagdâd in arge Aufregung. Abû Bakr al-Ḳaffâl unternahm es in gleich hochtrabendem Stil zu antworten und die Ehre

des Islâm zu vertheidigen. Er leugnet zum Theil die grossen Erfolge der Byzantiner und setzt sie herab, schildert die vom Kaiser und seinen Truppen begangenen Grausamkeiten und Wortbrüchigkeiten, erwidert die Angriffe auf die muhammadanische Religion mit gleich heftigen auf die christliche, droht den Kaiser mit Krieg zu überziehen und den Zug bis unter die Mauern von Constantinopel fortzusetzen, und fordert ihn schliesslich auf sich mit dem Chalifen im Kampfe zu messen und Muslim zu werden. Zweites Exemplar. Nº 1996, 39 (III. d. 512).

8 Bl. breit Octav, 6½ Z. hoch, über 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, eckig und deutlich ohne allen Schmuck, 10 Verse auf der Seite. Fleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 435 (507).

465.

الصادح والباغم والحازم والعازم والناسك والفاتك

Der Lautaufschreiende (der Hahn) und der Dumpfmurmelnde (die Gazelle), der Vorsichtige und der Verwegene, der Gottesfürchtige und der Räuber, eine nach dem Muster von Kalîla und Dimna angelegte und für alle Verhältnisse des Lebens und Hohe und Niedrige berechnete Ethik, voller Fabeln, Apologen und moralischer Denksprüche, verfasst von dem im J. 504 (beg. 20. Juli 1110) oder 509 (beg. 27. Mai 1115)[1] in Kermân verstorbenen Scherîf Abû Ja'lâ[2] Muḥammad Bin Muḥammad al-Hâschimî al-'Abbâsî aus Bagdâd, mit dem Ehrennamen Niẓâm-ad-dîn, bekannt unter dem Namen Ibn al-Habbârîja, und gewidmet dem im J. 500 (beg. 2. Sept. 1106) oder 501 in einem Treffen gefallenen Emîr und Fürsten von Ḥilla in 'Irâḳ Fachr-ad-din Seif-ad-daula Abû'lḥasan Ṣadaḳa Bin Manṣûr Bin Dubeis al-Asadî, dem dritten Herrscher aus der Dynastie der Asadiden. S. Ibn Chall. Nr. 301. — Die Hauptrolle spielen wie in Kalîla und Dimna, im Humâjûn-nâma und ähnlichen Werken die Thiere, deren Mund Weltweisheit predigt. Das im Metrum Radschaz abgefasste Gedicht, auf dessen Vollendung der Verfasser zehn Jahre verwandte,

---

[1] Sam'ânî lässt ihn bald nach 490 sterben. — [2] So die Handschrift und Nawâwî S. 638, der Ḳâmûs dagegen يَعْلَى, die türkische Ausgabe hinwieder يَعْلِى (nach der Form يرضى).

enthält gegen 2500 Verse. Auf Bl. 1 v schrieb der frühere Besitzer Legrand ein Gratulationsgedicht zum Eintritt des Beirâm تهنئة بقدوم العيد, dem Bl. 2 r der Titel und Verse folgen. Das Gedicht selbst beginnt Bl. 2 v:

الحمد لله الذى حبانى بالاصغرين القلب واللسان

und es heisst bald weiter:

هذا كتاب فيه علم وادب يفوق انواع القريض والخطب
عملته لسيّد الملوك وموئل الملهوف والصعلوك

So geht das Lob des Ṣadaḳa in den 66 Distichen des Eingangsgedichts weiter. Hierauf folgt Bl. 4 v — 11 v der Abschnitt des Gottesfürchtigen und des Räubers باب الناسك والفاتك in 215 Distichen, in denen der Dichter unterwegs einen Inder und einen Perser im Streite über den Vorzug ihrer Völker angetroffen zu haben vorgiebt. Jener, ein Greis, führt das grosse Wort, preist als den Inbegriff aller Staatsweisheit das Schachspiel; dieser, ebenfalls ein Mann in vorgerückten Jahren, wirft weniger ein, spricht mit gedämpfter Stimme الناغم und stellt dem Schachspiel das Nerdspiel entgegen. Da preist der Inder, als in seinem Vaterlande entsprungen, Kalîla und Dimna und weil diese Apologen der Perser nicht kennt, erzählt er ihm zuerst die Geschichte vom Frommen und Räuber in 67 Distichen Bl. 11 v — 14 v. Darauf folgt Bl. 14 r — 15 v die Geschichte von dem Strauss und dem Jäger قصة الظلم, Bl. 15 v — 17 v von dem Kamel und dem Treiber العير والجمال in 71 Distichen, Bl. 17 v — 31 r von der Wohlredenheit und dem Wettstreit der Thiere باب البيان ومفاخرة الحيوان in 34 Distichen, von dem reichen Kaufmann und dem Handelsmäkler التاجر والدلال in 10 Distichen, von der Frau des Hirten امرأة الراعى in 23 Distichen, von ʿÂmir und Mâridsch عامر ومارج in 30 Distichen Bl. 22 r — 23 r, von den beiden Löwen حديث الاسدين in 31 Distichen, von der Frau des Thierarztes حكاية زوجة البيطار in 53 Distichen, von Dschâbir جابر in 78 Distichen, von dem Esel und dem Löwen مثل الحمار والضرغام Bl. 28 v in 48 Distichen, von dem Wolf und der Gazelle ذئب وغزالة in 128 Distichen, von der Frau des Kaufmanns باب خبر امرأة التاجر in 28 Distichen, von dem Raben und dem Adler الغراب والعقاب in 17 Distichen, von dem Pfau und dem Uhu الطاووس والبوم in 77 Distichen, vom Gemüsehändler البقال Bl. 38 v in 157 Distichen, von dem Bader und dem König von Ahwâz im Bade Bl. 43 v خبر الحجام وملك الاهواز فى الحمام

in 46 Distichen, von Kâdir (dem Mächtigen) und dem Bäcker القادر والخبّاز in 195 Distichen und den zwei gleichen Brüdern قصة العدلين in 32 Distichen.

Bl. 53r beginnt das Sittenbuch باب الادب, das in ungefähr 1000 ganz kurzen Distichen ausgesuchte Denksprüche aus dem Munde der Thiere in zierlicher Rede enthält. Die Abschrift, in welcher zwischen Bl. 73 und 74 ein Blatt zu fehlen scheint, besorgte 'Abdal'azîz Bin Jûsuf Bin 'Alî. — Über andere Exemplare s. de Slane in der Übersetzung des Ibn Chall. *III*, S. 157, Anm. 13; Dozy *II*, S. 59 und Nicoll S. 325 flg., wo sich sehr ausführliche Nachrichten finden. Den Inhalt des ganzen Werkes endlich und eine metrische Übersetzung von 49 Erzählungen giebt von Hammer-Purgstall in den Wiener Jahrb. Bd. *XC*, S. 68—123. Vgl. ausserdem Ibn Chall. Nr. 687.

85 Bl. (Bl. 86 und 87 leer) Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weissgelb, Naschî in zwei Columnen zu 15 Zeilen, nett, deutlich und vocalisirt, Aufschriften roth, Textverbesserungen am Rande nebst Rand- und Interlinearglossen. Mit Ausnahme einiger Flecke gut erhalten. — A. F. 354 *a* (484).

466.

الغيث الذى انسجم فى شرح لامية العجم

Der Regensturz, welcher sich im Commentar zur Kasîde Lâmîjat al-'adscham ergiesst oder der philologische Regen غيث الادب الخ, wie Hâdschî Chalfa (*IV*, S. 340, Nr. 8667) und der Copenhagener Codex Nr. *CCVIII* will. Es ist der mit allem Aufwand von Gelehrsamkeit und Belesenheit von dem im J. 764 (beg. 21. Oct. 1362) in Damaskus verstorbenen Ṣalâḥ-ad-dîn Chalîl Bin Eibek aṣ-Ṣafadî[1] verfasste Commentar zu der auf Lâm ausgehenden Kasîde, welche Muajjad-ad-dîn Abû Ismâ'îl al-Ḥusein Bin 'Alî Bin Muḥammad al-Iṣfahânî, der Ruhm der Secretäre فخر الكتّاب oder al-Munschî der Secretär genannt, berühmt unter dem

[1] S. Grangeret de Lagrange Anth. Arab. S. 134, de Sacy in Chrest. *I*, S. 114; Orient. *II*, S. 407 und 413; de Rossi im Dizion. S. 161; Wiener Jahrb. Bd. *LXXII*. Anz. Bl. S. 9, Nr. 234; Hamak. Spec. S. 184 (622) und White S. 366, wo ihn Pocock noch 769 am Leben wissen will.

Namen aṭ-Ṭugrâî und ermordet im J. 514 (beg. 2. April 1120) oder 515 oder 518, nachdem er Wezîr des seldschukischen Sultans von Mosul gewesen, zum Verfasser hat.[1] Ṭugrâî hiess er, weil er die Ṭugrâ oder den Namenszug des Sultans über die Fermane und Staatsschreiben zu setzen hatte الطغرائى بضمّ الطاء المهملة وسكون الغين المعجمة وفتح الراء وهذه نسبة الى من يكتب الطغراء وهى الطرة التى تكتب فى اعلى الكتب فوق البسملة بالقلم الغليظ تتضمّن نعوت الملك والقائد وهى لغة اعجمية. Bekanntlich verfasste er die Kaside in Bagdad im J. 505 (beg. 10. Juli 1111), um, wie er selbst sagt, seinen Zustand zu schildern und sich über die Zeit, in welcher er lebte, auszuklagen. Der Commentar beginnt Bl. 1v nach einer Vignette mit den Worten: الحمد لله الذى شرح صدر من تأدّب ، ورفع قدر من تأهل للعلم وتأهب. Die Einleitung Bl. 1v—19r, nach welcher Ṣafadî den Commentar zu einem انموذج الادب und عنوان يدلّ على الفضيلة التى امتاز بها لسان العرب machen wollte, und über den er selbst bemerkt: فلا اغادر فيها لغة ولا اعرابا ولا ايضاح معنى ولا اغرابا ولا ما يضمّه اليها سلك او تدْخِل معه جرابا الّا تبهت عليه, preist die Humanitätswissenschaft علم الادب und stellt dieselbe höher als علم الشعر, wendet sich dann Bl. 3v 1) am innern Rande zur Biographie des Dichters, nachdem er vorher über den Inhalt der Einleitung Bl. 3v Folgendes vorausgeschickt hat: ومن هنا اشرع فى ذكر الطغرائى وتاريخ مولده ووفاته وسبب قتله وما اتفق له فى ذلك ثم اتلوه بشئ من شعره والمقاطيع التى له ثم اتكلم فيما بعد على عروض القصيدة وقافيتها وما يتعلق بذلك واذا انتهى الامرُ الى ذلك اجمع سردت القصيدة بيتا فبيتا ولا اذكر الثانى حتى افرغ من الاول واسوق فيه ما له به علاقة لا يستغنى الاديب عنها. Wie in den Auszügen aus Ṭugrâî's Werken so Mancherlei über Alchymie vorkommt, so finden sich überhaupt im Commentar die verschiedenartigsten Excurse استطرادات, in welcher Beziehung er sich al-Dschâhiẓ in seinem كتاب الحيوان zum Muster nahm. Der Codex, ein Geschenk Rousseau's an von Hammer-Purgstall, ist nicht ganz jung. — Schluss Bl. 290r.

290 Bl. (zwischen Bl. 288—289 sind zwei Blätter zusammengeklebt, die für eins gezählt sind) gross Octav, über 8³/₄ Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier heller-

---

[1] S. Ibn Chall. Nr. 196; Leo Afric. S. 265—267; Ann. Musl. *III*, S. 310, 416 und Anm. 301—304; White S. 366; Biogr. univers. T. 46, S. 196 flg.; Ḥ. Ch. *V*, S. 292 flg. und über die Ausgaben Zenker. Ferner Dozy *II*, S. 62 und Catal. de St. Pétersb. S. 123.

und dunklergelb. Naschî gedrängt zu 29 Zeilen, klein und flüchtig, doch gleichartig und dadurch gefällig, Überschriften, Namen der angeführten Dichter, Einführungswörter und Einfassung roth, seltner in schwarzem Tulut. Mit Ausnahme der ersten und letzten Blätter gut erhalten. — N. F. 106.

467.

شرح لاميّة العجم

Commentar zu der ebenerwähnten Kasîde Lâmîjat al-'adscham, Tugrâî's, von dem im J. 616 (beg. 19. März 1219) gestorbenen hanbalitischen Scheich und Imâm Abû'lbakâ 'Abdallâh Bin al-Husein al-'Ukbarî, den die Überschrift als سيبويه زمانه und معرب القرآن bezeichnet. Bl. 1r enthält unter Anderm verschiedene Verse, Bl. 1v eine Notiz über den Commentator al-'Ukbarî aus Ibn Challikân, Bl. 2r eine ähnliche über den Verfasser des Gedichts und seine Commentatoren (10 Zeilen) und eine Erzählung über den Propheten von anderer Hand (8 Z.). Der Commentar selbst beginnt Bl. 2v mit den Worten: اللهم لا سهل الا ما جعلته سهلا وصلى الله وسلم على سيدنا محمد وآله الخ und trägt als Unterschrift den Namen des Abschreibers 'Abdarrahîm Bin Scha'bân, der die Abschrift zu Anfang des Monats Safar 1011 (21. Juli 1602) in Adrianopel vollendete. — Schluss Bl. 17r. — Bl. 17v und Bl. 18r Verse, Bl. 18v eine Glosse von Ibn Kamâlpascha zum Kaschschâf über البسملة und Bl. 19v verschiedene Notizen. — Vgl. das zweite Exemplar A. F. 301 (288) Bl. 285v—305v.

19 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5. Z. breit, Papier hellgelb, Naschî gefällig zu 21 Zeilen, die Stichwörter roth überstrichen. — N. F. 462.

468.

Zwei Dîwâne.

1. Bl. 1v—120v: ديوان ابن قلاقس

Die Gedichtsammlung des Scheich und Imâm Abû'lfutûh Nasrallâh Bin 'Abdallâh Bin Machlûf al-Lachmî al-Misrî al-Azharî, bekannt unter dem Namen Ibn Kalâkis, geboren in Alexandrien 4. Rabî' II 532 (20. Dec. 1137) und gestorben zu 'Eidâb am Ufer des rothen

Meeres 3. Schawwâl 567 (29. Mai 1172). Vgl. Ibn Challik. Nr. 772 und Annal. Musl. *III*, S. 644 und Anm. 456. Ḥâdschî Chalfa *III*, S. 249, Nr. 5204 dagegen schreibt 569, wahrscheinlich aus Verwechslung des سبع mit تسع. — Ibn Ḳalâḳis war sehr unruhigen Temperaments und immer viel auf Reisen zu Wasser und zu Lande. Seine Gedichte, grossentheils zum Lobe von Scheichen, Imâmen und gelehrten Männern, sowie gelegentliche oder beschreibende, darunter kleinere bis zu drei Distichen herab, sind alphabetisch geordnet und die Veranlassungen dazu meistentheils in Überschriften angedeutet. Die erste Lobkasîde, auf Abû'lḳâsim Walî-ad-dîn al-Muchajjalî (? المخيلى), beginnt:

كم مقلة لشقيق الغضّ رمداء

und seine zwei berühmten Distichen auf die Jatîma stehen Bl. 90v, sowie eine Nänie يرثى القاضى الجليس ابا المعالى عبد العزيز بن الحسين بن الحباب التميمى Bl. 118. — Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin Muḥammad 16. D̲û'lḥiddscha 1002 (2. Sept. 1594).

2. Bl. 121v — 236v:

ديوان محمد بن على ابن المعلم

Die Gedichtsammlung des geachteten Dichters Abû'lganâim Muḥammad Bin 'Alî al-Wâsiṭî, bekannt unter dem Namen Ibn al-Mu'allim, mit dem Ehrennamen Nadschm-ad-dîn, geboren 17. Dschumâdâ II 501 (2. Febr. 1108) und gestorben 4. Radschab 592 (3. Juni 1196) zu Ḥurt حرث, einem Flecken im District von Nahr Dscha'far, ungefähr 10 Parasangen von Wâsiṭ. — Seine Gedichte, ohne eine äussere Anordnung ihrer Reihenfolge, sind ebenfalls meistentheils grössere und kleinere Lob- und Gelegenheitsgedichte, die überall gern gelesen wurden. Vgl. die Kritik seiner Werke bei Ibn Challik. Nr. 692, wiederholt bei Ḥ. Ch. *III*, S. 250, Nr. 5215. — Die sonst leere Seite 235v hat die Bemerkung هذه الباضة كمالة القصيدة صح صح صح und Bl. 236 ist von anderer Hand mit der Bemerkung hinzugefügt, dass den Schlusstheil Aḥmad Bin Muḥammad aṭ-Ṭabbâ' al-Ḥalabî Sonntags 9. Ṣafar 1007 (11. Sept. 1598) für sich vollendete. Es ist fraglich, ob der Dîwân hier vollendet vorliegt oder noch auf Ergänzung wartete, daher das plötzliche Abbrechen Bl. 235 in einem vielleicht in der Abschrift hier noch nicht vollendetem Gedicht.

236 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, über 4¾ Z. breit, Papier weissgelb, Naschî, nicht scharf zu 17 Zeilen in zwei Columnen, doch gefällig und deutlich; 1. zum grossen Theil vocalisirt, 2. wahrscheinlich von derselben Hand, doch flüchtig, Aufschriften roth. — Mxt. 715.

469.

كتاب قصيدهٔ امالى ترجمه سى

Der türkische Commentar des Richters Fadlallâh zu der al-Amâlî oder von den Anfangsworten Jakûl al-'abd genannten Kasîde, welche der hanefitische Scheich und Imâm Sirâdsch-ad-dîn 'Alî Bin 'Utmân al-Ûschî al-Fargânî, aus Ûsch in Fargâna abstammend, im J. 569 (beg. 12. Aug. 1173) nach dem vorliegenden Exemplar in 64 Versen abfasste. Dieselbe enthält einen kurzen Abriss der muhammadanischen Religion, hauptsächlich die Einheitslehre in etwas mystischem Sinne (vgl. die Ausgabe von Peter von Bohlen und die Casaner mit tatarischer Paraphrase vom J. 1849) und führt auch den Titel Bad'u'lamâlî von den Worten بدء الامالى im ersten Verse d. h. der Anfang der Dictata oder wie der Commentar das Wort erklärt des aus dem Stegreif, ohne Vorbereitung und äussere Hilfsmittel Niedergeschriebenen الامالى املانك جمع در ظهر قلدن باردسوز بازمغه درلر. Der Commentar beginnt Bl. 1v mit den Worten: حمد اول الله كه معرفتنه هدايت وردى الخ und das Gedicht nach dem Metrum Wâfir

يقول العبد فى بدء الامالى لتوحيد بنظم كاللآلى

Der Commentar erklärt fast Wort für Wort und schliesst Bl. 29r ohne Namen und Datum. Vgl. Catal. de St. Pétersbourg S. 28; Cat. Mus. Brit. S. 96 und 105; Cat. Hafn. S. 142; Cat. Upsal. S. 91; H. Ch. IV, S. 558, Nr. 9524.

29 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî, klein zu 13 Zeilen, recht gefällig und deutlich, der Text roth und in etwas grösserem Zuge abgesetzt, vollständig vocalisirt, durch und durch wasserfleckig, ohne dem Text zu schaden.

470.

Zweierlei.

قصيدتان

1. Bl. 1v—3v: Zweites Exemplar des Gedichtes al-Amâlî قصيدة الامالى, zu dessen Verfasser hier durch Verwechslung Schams-ad-dîn

al-Ḥulwânî gemacht ist. Es enthält hier 69 Verse und fügt nicht nur neue hinzu, sondern ersetzt auch mehrere durch andere. Ebenso stimmt nicht immer der Text der einzelnen Verse überein.

2. Bl. 4v—5r: Eine Kasîde von 28 Distichen mit dem Anfange:

الحمد لمولانا فرج ، والشكر به نرجو الفرج

Der Inhalt muntert zu Trost und Muth in Trübsal auf und erscheint als eine Nachahmung der منفرجة. S. oben Nr. 141, 2. — Bl. 5v sind 5 persische diagonal geschriebene Verse von Mas'ûd angehängt.

5 Bl. Octav, 9¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss, grün, orange, theilweise das Textfeld — zu 15 Zeilen oder weniger — bunt und der Rand weiss oder umgekehrt, oder beides buntfarbig. Gut erhalten. — N. F. 398.

471.

ديوان شرف الدين عمر ابن الفارض

Die Gedichtsammlung des Scharaf-ad-dîn Abû Ḥafṣ 'Umar Bin Abî'lḥasan al-Ḥamawî,[1] allgemein bekannt unter dem Namen Ibn al-Fâriḍ, geboren zu Kahira 4. Ḏû'lḳa'da 576 (März 1181)[2] und gestorben ebenda 2. Dschumâḍâ I 632 (23. Jan. 1235). — Wir haben hier die von seinem Enkel — سبط Tochtersohn — Nûr-ad-dîn 'Alî besorgte Redaction vor uns, der er ein umfassendes historisch-kritisches Vorwort Bl. 1v—16v vorausschickt. Dasselbe beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى اختصّ حبيبه الاسنى بمقام قاب قوسين او ادنى الخ, und 'Alî erzählt, dass er von unverständigen Abschreibern verstümmelte und aus Mangel bessern Wissens verfälschte Exemplare gesehen, daher er sich zur Herstellung einer berichtigten Redaction entschlossen habe, zumal ihm eine fehlerfreie Abschrift von des Verfassers Sohn Kamâl-ad-dîn Muḥammad zur Hand gewesen

---

[1] Der Hamatenser, weil seine Familie früher Ḥamât bewohnte. — [2] In der vollständigen Ausgabe des Dîwâns mit zwei Commentaren (Marseille 1855) nach 'Ali's Redaction heisst es dagegen S. 4: قدم ابوه من حماة الى مصر فقطنها وكان يثبت الفروض للنساء على الرجال بين يدى الحكام فلقب بالفارض ثم ولد له بمصر الشيخ عمر المذكور فى ذى القعدة سنة ست وخمسين او ستين وخمسمائة

sei, der sie unter seinem Vater zur Berichtigung gelesen und unter dem sie 'Alî, der Neffe unterm Oheim, wiederum mit der Absicht las, sie so fehlerfrei als möglich herzustellen. Auf diese Weise geht das Vorwort kritisirend und berichtend weiter. Vgl. die erwähnte Ausgabe. — Hierauf folgen Bl. 16 v — 63 v die Kasîden und Bl. 63 v — 68 r kleinere Gedichte und Versstücke, die meisten von zwei Distichen, sogenannte مقطعات. Hieran schliessen sich von Bl. 68 r an eine Nachlese aus Ibn Challikân, und Kritiken über Echtheit und Unechtheit, sowie Bl. 72 r — 75 v Kasîden an, welche der Sammler in andern Abschriften fand und deren Echtheit er gerade nicht bestimmt bezweifelt, die er aber doch auch nur der Vollständigkeit wegen aufgenommen hat. 'Alî bezeugt in der Unterschrift Bl. 75 v, dass er die Redaction im Rabî' II 750 (Juni oder Juli 1349) in Kahira vollendet habe, die Abschrift dagegen datirt vom 11. Rabî' I 977 (24. Aug. 1569).

75 Bl. (Bl. 76 leer) Octav, $7^1/_2$ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb. Nasta'lîķ zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich mit rothen Überschriften (وله ايضا). Bis mit Bl. 33 eine Menge Correcturen und Lesarten nebst erklärenden Glossen am Rande von anderer Hand. Gut erhalten. — A. F. 296 (505).

472.

القصيدة التائية فى منازل العشق والمحبة وذكر مقامات التوحيد والمعرفة

Die auf Tâ gereimte Kasîde über die Stationen der Sehnsucht und Liebe und die Stufen der Kenntniss des einen Gottes und des geistigen und contemplativen Lebens. Neben diesem Titel der bekannten mystischen Kasîde des ebengenannten Ibn al-Fâriḍ, in welchem zugleich der Inhalt derselben angegeben ist, finden sich die andern نظم السلوك die Anordnung des mystischen Weges und نظم الدر die Aufreihung der Perlen hier nicht. S. Nr. 474. Von Hause aus hatte er ihr den Titel لوائح الجنان ورواتح الجنان bestimmt, auf Befehl aber des vor ihm im Traume erschienenen Propheten änderte er ihn in den angegebenen um. Auch heisst die Kasîde oft kurzweg التائية فى التصوف oder التائية الكبرى zum Unterschiede von der تائية صغرى. Sie wurde

von den Einen für das Höchste in ihrer Art gehalten, von den Andern bekämpft und herabgewürdigt. Nach einer Angabe von der Hand des Schreibers des Codex (Bl. 1 r) enthält sie 770 Verse ٧٧٠ مجموع ابيات; hier aber sind nur 572 vorhanden, während die Ausgabe von Hammer-Purgstall's 761 und der Codex 474 ebenfalls 757 zählt. Der vorliegende bricht mit dem Verse 575 وتجرى بما تعطى الخ der erwähnten Ausgabe, welcher sich im Codex 474 Bl. 221 r findet, Bl. 27 r unvollendet ab. Der erste Bl. 1 v lautet so:

سقتنى حُمَيّا الحبّ راحة مُقلتى وكاسى مُحَيّا من عن الحسن جلّت

27 Bl. (Bl. 28 einige metrische Bemerkungen von anderer Hand) Duodez, über 5½ Z. hoch, gegen 4 Z. breit, Papier weiss, Ta'lîk in zwei Columnen zu 11 Zeilen, zum Theil vocalisirt, gefällig, klein, deutlich, in rothen Maroquin gebunden. — N. F. 108.

473.

شرح نظم السلوك

Die Anordnung des mystischen Weges, Commentar zu dem ebenerwähnten Gedicht Ibn al-Fâriḍ's, der hier 'Umar Bin Murschid Bin 'Alî und im vorhergehenden Codex Bl. 1 r 'Umar Bin 'Alî as-Sa'dî genannt ist, vom Scheich Scharaf-ad-dîn Dâûd Bin Maḥmûd al-Ḳeiṣarî, gestorben 751 (beg. 11. März 1351). Das ist das Exemplar, welches von Hammer-Purgstall zu seiner Ausgabe so benutzte, dass der Setzer es als Manuscript erhielt, wie die Spuren im Codex nachweisen.[1] Der Anfang Bl. 1 v lautet: الحمد لله رب العالمين والصلاة على محمد الخ und die Abschrift vollendete as-Sajjid Muḥammad [Bin] Ṣâliḥ Bin 'Alî ar-Riḍâ asch-Schâḏilî aus Dimotica 25. Rabî' II 1222 (2. Juli 1807).

264 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ zu 15 Zeilen, gefällig mit Prachtvignette, der Text roth und vollständig vocalisirt,

---

[1] Vgl. Ḥ. Ch. *VII*, S. 672 und 725 über den blinden Eifer des Herausgebers im Tadeln in Bezug auf S. *V*, Anm. 1 und S. *XXI*, Anm. 3. Auch an zweiter Stelle ist Sheikhi völlig richtig, wenn man es auf Ibn-al-Fâriḍ bezieht, so dass nicht einmal die Lesart من ولده nöthig ist. Hübsches Arabisch, من ولد الشيخ a filio Sheikho zu übersetzen.

der Commentar schwarz, Einfassung Bl. 1r und 2v schwarz-roth-gold, sonst roth. Gut erhalten. — N. F. 422.

474.

شرح التائيّة الكبرى المسمّى بكشف وجوه الغرّ لمعانى نظم الدرّ

Commentar zu derselben Kasîde Ibn al-Fâriḍ's auf Tâ, genannt die Entschleierung der Gesichter der glänzenden Schönheiten zur Darlegung der Gedanken des Gedichtes „die Aufreihung der Perlen“,[1] vom Scheich und Imâm 'Abdarrazzâḳ al-Ḳaschânî.[2] Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى فلق بقدرته صبح الوجود عن غسق العدم الخ, worauf das Lob der Wissenschaft von der Kenntniss des einigen Gottes علم التوحيد, deren Object das einheitliche Wesen الذات الاحديّة sei, und des Dichters Ibn al-Fâriḍ ausgesprochen wird. Der Verfasser schildert dessen Stellung zu jener Wissenschaft den Ansichten Anderer gegenüber und preist den Inhalt seines Gedichtes. Ehe er zur Commentirung selbst übergeht, schickt er von Bl. 6r an zehn Abschnitte in zwei Theilen zur Erklärung mystischer Begriffe voran: القسم الاول فى المعارف وهى خمسة فصول الفصل الاول فى معرفة الذات والصفات والاسماء والافعال — الفصل الثانى (Bl. 8r) فى معرفة العوالم على سبيل الاجمال — الفصل الثالث (11r) فى معرفة الروح وما يتولّد منها — الفصل الرابع (14r) فى معرفة الانسان وخلافته — الفصل الخامس (15v) فى معرفة النبوّة والولاية القسم الثانى (19r) فى المواجيد وفيه خمسة فصول الفصل الاول فى المحبّة الفصل الثانى (23r) فى السكر الفصل الثالث (25v) فى الوجد والوجود الفصل الرابع

---

[1] S. über diesen Titel der Tâija, der hier Bl. 1r steht und Bl. 4v noch besonders hervorgehoben wird, oben Nr. 472. — [2] Hier القاشانى, bei Ḥ. Ch. *II*, S. 87 und anderwärts الكاشانى oder الكاشى. Beide Laute sind zulässig. Vgl. Diction. géogr. par Barbier de Meynard S. 434 und 474, und Muschtar. S. 339, sowie Ḥ. Ch. *VII*, S. 599. Ob aber hier Kamâl-ad-dîn 'Abdarrazzâḳ al-Kaschânî, oder al-Kâschî Bin Abi'lganâim Bin Aḥmad (s. Ḥ. Ch. *VII*, S. 1126 unter Nr. 4722), oder Kamâl-ad-dîn Abû'lganâim 'Abdarrazzâḳ Bin Dschamâl-ad-dîn al-Kaschânî, oder al-Kâschî as-Samarḳandî (s. ebenda Nr. 4736) gemeint sei, bleibt unsicher. Ich glaube, der erstere.

فى التوحيد (29r) الفصل الخامس فى الجمع (27 v). — Nach diesen Angaben findet offenbar bei H. Ch. *II*, S. 87 (vgl. *VII*, S. 650 und 651) eine Verwechslung statt. Den Titel, welcher dem Commentar des Ḳâschânî zukommt, legt er dem Commentar des Ḳeiṣarî bei; doch sagt er selbst, dass er nur der Angabe eines ihm gegenwärtig weiter nicht Bekannten in diesem Zusatze folge. Diese Verwechslung ergiebt sich noch deutlicher aus der genauern Beschreibung des Commentars von Ḳeiṣarî bei Tornberg S. 87, wo auch die Anfangsworte völlig verschieden von denen Kâschânî's lauten. Dieser commentirt Vers für Vers, theils lexikalisch und grammatisch, theils sachlich, und er hat absichtlich jedes frühere Durchlesen eines Commentars vermieden, um selbständig seinen Eingebungen folgen zu können. Das Schlusswort Bl. 260 v nennt den Commentar ein مختصر — وهذا آخر ما اردنا ايراده فى هذا المختصر من شرح القصيدة —, dessen Abschrift im Dschumâdâ II 954 (Juli oder Aug. 1547) vollendet wurde.

260 Bl. breit Octav, fast 6½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 15 Zeilen, deutlicher ägyptischer Zug, die Verse roth und abgesetzt, mit Textberichtigungen am Rande. Gut erhalten. — N. F. 109.

475.

Zweierlei.

1. Bl. 1 v — 65 r: شرح قصيدهٔ خمريه

Der türkische Commentar zur Wein-Kaside Ibn al-Fâriḍ's, vom Scheich Ismâ'îl al-Maulawî al-Anḳirawî, der im J. 1042 (beg. 19. Juli 1632) starb und 1025 (1616), einige Jahre vor diesem Commentar, auch die Tâîja türkisch commentirt hatte. — Ein mystisches Gedicht, in welchem der Wein, in dessen Rausch der Sufi das grösste Glück findet, die göttliche Liebe ist, welche die Herzen der geschaffenen Wesen d. i. der Insassen des Weingartens in Flammen setzt. Nach H. Ch. *IV*, S. 536, Nr. 9459 enthält es nur 32 und nach dem vorliegenden Commentar 33, in der Anthologie von Grangeret de Lagrange S. 82 flg. aber 41 Verse. Der Commentar beginnt Bl. 1 v mit den Worten: سپاس ومنّت اول حضرت الوهيّه وجناب ربوبيّته كه الخ, und der Verfasser erwähnt, dass Mollâ Dschâmî und ein Anderer bereits vor ihm die Kasîde arabisch und persisch commentirt hätten. Zuerst erklärt er اللغات, dann الاعراب, giebt

ferner المعنى und zuletzt gewöhnlich sehr ausführlich den wesentlichen Inhalt التحقيق. Die Abschrift wurde von 'Alî Bin Muḥammad 16. Rabîʿ II 1090 (27. Mai 1679) vollendet.

2. Bl. 68v—122v: شرح قصيدهٔ منفرجه

Türkischer Commentar zur Trostkasîde, über welche oben Nr. 141, 2 das Nöthige bemerkt ist. Der Commentator, obwohl er sich nicht nennt, ist der obenerwähnte Scheich Ismâʿîl Bin Aḥmad aus Ancyra oder Angora, der diesen Commentar im Ramaḍân 1040 (April 1631) vollendete und mit dem Titel الحكم المندرجة فى شرح المنفرجة bezeichnete. Nach den Anfangsworten Bl. 68v حمد بى قياس واندازه اول محب بنده نواز چاره سازه كه الخ preist er den Wezîr Ḥâfiẓ Aḥmadpascha, dem er den Commentar widmete, und giebt in Widerspruch mit dem Codex 141, 2, aber in Übereinstimmung mit H. Ch. *IV*, S. 551, Nr. 9508, als Verfasser den Dichter Abû'lfaḍl Jûsuf Bin Muḥammad, bekannt unter dem Namen der Sohn des Grammatikers اسم شريفلرى يوسف بن محمد در كنيتى ابو الفضل در ابن النحوى ديمكله معروفدر und gestorben 513 (beg. 14. April 1119) an. Nach der Einleitung beginnt Bl. 72r Kasîde und Commentar, welcher letztere sich mit اللغة, الاعراب und المعنى beschäftigt und besondere Bemerkungen — لطيفه scharfsinnige Excurse — einstreut, während die Kaṣîde hier 7 Distichen weniger als in dem erwähnten Exemplare zählt und auch einen andern Schlussvers hat. Jeden Textvers führen die Worte قال الناظم ein. — Der Abschreiber, derselbe wie unter 1, nennt sich hier 'Alî al-Azharî und vollendete die Abschrift am Ende des Dschumâdâ I desselben Jahres. Früherer Besitzer der Handschrift war der erste französische Dolmetsch 1137 (beg. 9. Sept. 1724) in Kahira, Richard Dabenour (?) ريشرد دابنور. S. Bl. 122v.

122 Bl. (Bl. 65v—68v leer) klein Octav, 6¼ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 15 Zeilen, recht deutlich, obwohl flüchtig, der Text vollständig vocalisirt und correct. Gut erhalten. — N. F. 111.

476.

الكواكب الدرّية فى مدح خير البريّة

Die glänzenden Wandelsterne zum Lobe des besten der Geschöpfe, der unter dem Namen al-Burda „der Mantel des Propheten“

berühmte, mehrfach herausgegebene und als Talisman gegen alle Krankheiten von den Gläubigen in kostbare Stoffe gehüllte und wo möglich auf dem Körper getragene Lobhymnus auf den Propheten, von dem im Jahre 694 (beg. 21. Nov. 1294) gestorbenen Scheich Scharaf-ad-dîn Abû 'Abdallâh Muḥammad Bin Sa'id ad-Dûlâsî, bekannt unter dem Namen Bûṣîrî aus Bûṣîr in Ober-Ägypten. Vgl. über Anlage, Inhalt und Veranlassung des Gedichts und über die grosse Anzahl der Commentare Ḥ. Ch. *IV*, S. 523 flg., Nr. 9449, und Vincenz von Rosenzweig in seiner Ausgabe des Gedichts. Eine französische Übersetzung von de Sacy findet sich in Garcin de Tassy's Exposition de la foi musulmane als Anhang S. 127—148, und die genaueste und sinngetreueste von allen, die wir haben, die in der Ausgabe: Die Burda, ein Lobgedicht auf Muḥammad von Al-Buṣîrî, neu herausgegeben im arabischen Text mit metrischer persischer und türkischer Übersetzung, ins Deutsche übertragen und mit Anmerkungen versehen von C. A. Ralfs. Wien 1860. — In dem vorliegenden höchst kostbaren alten Manuscripte folgt auf den Titel الكواكب الدرية Bl. 1r mit weisser kufischer Schrift in zierlicher goldener und farbiger Vignette Bl. 1v—2r nach der Basmala in Goldschrift die von Ḥ. Ch. und von Rosenzweig S. 4 mitgetheilte Erzählung der Veranlassung zur Abfassung des Gedichts, das ihn von seiner Krankheit heilte, in rothem, durchaus vocalisirten Naschî. Das Gedicht selbst beginnt Bl. 2v nach nochmaliger Basmala in Goldschrift mit seiner Glossirung oder Paraphrase so vertheilt, dass jede der grossen Folioseiten nur fünf Verse enthält, von denen drei in starkem goldenen Ṯuluṯ Rîḥânî vollständig vocalisirt in schönem Zuge mit zwei Versen in kleiner rother vocalisirter Naschîschrift wetteifern. Die Seite beginnt und schliesst ein Vers in Gold, dessen diakritische Puncte grün, andere Lesezeichen blau sind, und zu beiden Seiten der roth geschriebenen Verse befinden sich je zwei grosse blaugoldene Rosetten, auf der Seite im Ganzen vier. Jedem der Textverse geht die Umschreibung in drei gleichgereimten kurzen Versen voran, die sehr alt, vielleicht noch zu Lebzeiten oder bald nach dem Tode des Dichters entstanden sein muss. Verglichen mit von Rosenzweig's Ausgabe fehlen hier Vers 6, 8, 75, 89—97, 116, 143, 150, 162, 171; dagegen findet sich zwischen Vers 46 und 47, Bl. 7r, und zwischen Vers 81 und 82, Bl. 10v, je ein Vers eingeschoben; Vers 117 Bl. 13r und v doppelt mit der Lesart البرق statt الدر im ersten Verse und statt Vers 129 ein anderer. Nach der goldenen Unter-

schrift Bl. 18v vollendete Eibek أَيْبَك Bin 'Abdallâh as-Seifî die Abschrift im Rabi' II 746 (Aug. 1345), also 52 Jahre nach des Verfassers Tode.

18 Bl. gross Folio, 15½ Z. hoch, 10½ Z. breit, Papier gelblich und stark, mit den angegebenen Schriftzügen zu 20 Zeilen. — A. F. 4 (500).

477.

Zweites Exemplar der Burda, nicht weniger prachtvoll und verschwenderisch ausgestattet als das vorhergehende, ein Geschenk des Prof. Zachariä in Heidelberg (jetzt von Lingenthal in Gross-Kmehlen bei Ortrand in Preussen) an den Hofrath von Hammer-Purgstall. — Unter dem Titel الكواكب الدرية Bl. 1r mit weissen kufischen Zügen in goldenem und farbigen Dessin befinden sich in grosser Rosette mit Tulut in Gold die Worte برسم المقام الشريف السلطان الملك الناصر. Es wurde also diese Abschrift für den im J. 741 (beg. 27. Juni 1340) verstorbenen ägyptischen Sultan al-Malik an-Nâṣir angefertigt und ist also noch etwas älter als das eben beschriebene. Nach der Einleitung Bl. 1v beginnt Bl. 2r das Gedicht, von dem jede Seite nur drei Textverse in schönstem grossen Tulut Riḥânî vollständig vocalisirt enthält, während zwischen jedem derselben 15 paraphrasirende Verse in fünf Abschnitten so angebracht sind, dass je zwei durch je zwei kleinere Rosetten getrennte Abschnitte zu drei Zeilen, zwei links und zwei rechts, sich befinden, einer aber in Gold und Blau eingerahmt, über und unter sich eine grössere Rosette in der Mitte, im Ganzen auf jeder Seite 24 goldene Rosetten, sechs grosse zu beiden Seiten, sechs kleinere in der Mitte über und unter dem mittleren Absatz und zwölf in der Breite zwischen den Absätzen. Unter den schwarz geschriebenen Textversen sind die letzten Worte, die nicht in die Zeile gingen, in Goldschrift am Ausgang der Zeile darunter angebracht, und die Paraphrase, von der in dem vorigen Codex nur je die drei ersten Zeilen aufgenommen sind, geht allemal dem Textverse voran. — Nach dem Schlusswort Bl. 28r in blaugoldener Vignette war der Schreibkünstler Aḳbâi اقباى der Jurist من اخوة المقدم الملكى الناصرى. Ein Datum fehlt.

28 Bl. grösstes Folio, 17 Z. hoch, fast 12½ Z. breit, Papier hellgelb und stark, Naschî wechselt mit Tulut. Mit Ausnahme von Bl. 1, 2 und 28 am Rande sowie des Wasserfleckes gut erhalten. — N. F. 381.

478.

شرح قصيدة البردة

Arabischer Commentar zur Burda oder vielmehr Glossen[1] zum Commentar des im J. 777 (beg. 2. Juni 1375) gestorbenen Scheichs Schams-ad-dîn Muḥammad Ibn aṣ-Ṣâig. — Das am Anfange defecte Manuscript beginnt in der Erklärung des zweiten Verses mit den Worten: الريح هوبا وهيبا . . . اذا هاجت الخ. Es fehlt also sehr wenig. — Ohne Namen des Abschreibers und ohne Datum.

47 Bl. (Bl. 1 am Rande stark beschädigt) Quart, 8¾ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier dunkelgelb, altes gutes Naschî zu 25 Zeilen, der da und dort schwarz vocalisirte Text roth, der Commentar, ebenfalls hie und da vocalisirt, schwarz. — N. F. 444.

479.

شرح قصيدة البردة

Arabischer Commentar zur Burda, von Ḥasan Bin Ḥusein at-Tâlischi (im Codex الثالشى), der denselben in Kahira im Radschab 956 (Aug. 1549) verfasste und dem Wezîr 'Alîpascha widmete, nachdem er vierzig Jahre in Mekka zugebracht, vierzigmal die Pilgerfahrt, dreitausendmal die 'Umra vollzogen, tausendmal den Koran bis an's Ende durchgelesen und das Grab des Propheten einige und dreissig Mal besucht hatte. Hierauf begab er sich nach Kahira, las die Burda und entschloss sich zur Abfassung dieses Commentars, gering an Umfang und kurz an Worten, nachdem Andere längere Commentare geschrieben hätten. Derselbe beginnt Bl. 1 v mit den Worten: احمد الله المحمود الذى خلق نور محمد صلعم قبل الاشياء الخ. Die Abschrift (Bl. 90 r) datirt vom 19. Ramaḍân 963 (27. Juli 1556), ist also nur vier Jahre jünger als der Commentar selbst. Der in Leyden befindliche persische Commentar (Cod. *DCVI*) fängt mit denselben Worten an. Liegt ihm der arabische vielleicht zum Grunde?

---

[1] So die Angabe Behrnauers, wenn ich sie recht verstehe. Ich sah den neuerworbenen Codex nicht.

90 Bl. (Bl. 91 leer, Bl. 92 Notizen) breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Nasta'lîḳ zu 16 und 17 Zeilen, flüchtig und weniger gefällig, aber durchaus deutlich, Text vollständig vocalisirt und in grösserer Schrift, später roth, auch im Commentar häufig Vocale, da und dort eine textverbessernde Bemerkung am Rande. Bis auf einige Flecke gut erhalten. — A. F. 211 *a* (183).

480.

كتاب كليله ودمنه منظوم المسمّى بدّر الحكم
فى امثال الهنود والعجم .

Metrische Bearbeitung des Buches Kalîla und Dimna oder der Fabeln Bidpâi's in Maṯnawî-Versen mit dem Titel „Die Perlen der Weisheitslehren, enthaltend Fabeln der Inder und Perser". Eine seltene Redaction des bekannten Fabelwerkes und dieses wahrscheinlich das einzige Exemplar derselben in Europa, abgesehen von der Copie, welche sich de Sacy von diesem Exemplar durch Michael Sabbâgh hat anfertigen lassen und die unter Nr. 181 seiner Manuscripte (s. Catal. des livres de Mr. le B^on S. de Sacy. Manuscrits. S. 32) versteigert worden ist. Vgl. das seiner Ausgabe von Kalila et Dimna vorausgeschickte Mémoire historique S. 31, wo er bemerkt, dass diese Redaction ungefähr 9000 Distichen enthalten möge. Im Manuscripte sei eine Lücke von einigen Seiten und mehrere verschobene Blätter habe er in seiner Copie an ihren gehörigen Ort zurückversetzen lassen. — Der Redacteur nennt sich zu Anfange des Gedichts Bl. 1v 'Abdalmûmin Bin al-Ḥasan Bin al-Ḥusein Bin al-Ḥasan und beginnt darauf mit den Worten:

الحمد لله العزيز الحاكم   القادر الحىّ المريد العالم

und Bl. 3r folgt باب كسرى. Auf dem letzten Blatte (130v) bekennt der Dichter, dass diese metrische Übersetzung die Arbeit von 80 Tagen sei, und dass er sie 20. Dschumâdâ I 640 (15. Nov. 1242) zum Abschluss gebracht habe:

وفى ثمانين من الايام   حصلتُ من نظمى له مرامى
اخرها العشرون من جمادى   الاول من تاريخها ارادا
وذاك فى سنة ست مائة   واربعين من سنى الهجره

Es ging jedoch diese erste Dichtung in seinem gutgeschriebenen Exemplare verloren, so dass er sie 667 (beg. 10. Sept. 1268), aus seinem Brouillon verbessert, von Neuem redigirte.

وهذه النسخة قد كتبتها ومن مسوداتها اثبتها
من بعد فقد اصلها المبيض وكان ذاك الاصل اقصى غرضى
وكان تحريرى لها فى سنه سبع وستين وستمائه

Die Abschrift wurde in der Stadt Sarmîn im Gebiet von Haleb von Muḥammad Bin ʿAbdallâh Bin az-Zalṭ بن الزلط al-Ḥalabî 23. Ḏû'lḳaʿda 862 (2. Oct. 1458) vollendet. Vgl. das Originalwerk A. F. 298 (152).

130 Bl. hoch Quart, 10 Z. hoch, 6³/₄ Z. breit, Baumwollenpapier, Naschî in zwei Columnen zu 17 Zeilen, alter syrischer deutlicher Zug, Überschriften roth. Im Ganzen gut erhalten, Bl. 28v und 29r und da und dort der Text vom Wurm etwas lädirt. — Schwachheim Nr. 114. — A. F. 89 (486).

481.

القصيدة العامريّة التائيّة

Die auf Tâ gereimte Kasîde ʿÂmirîja genannt, welche ʿÂmir Bin ʿÂmir al-Baṣrî nach dem Versmass und Reimbuchstaben der Tâîja des Ibn al-Fâriḍ in 535 Distichen über die Lehre von der Einheit Gottes in mystischem Sinne dichtete. Er vertheilte den Inhalt in 13 Hinweisungen oder Allegorien, jede mit einem ihr eigenthümlichen Abschnitt jener Lehre ثلثة عشر اشارة كل اشارة فى معنى من معانى التوحيد. Nach dem Titel Bl. 1r beginnt das kurze Vorwort des Verfassers mit den Worten: بسم رب السنة العظمى والكلمة العليا مظهر الاشياء بحقائقها الخ. Die Tâîja Ibn al-Fâriḍ's schien den Freunden des Dichters nicht die ganze Lehre von der Einheit zu umfassen; sie forderten ihn daher auf, eine Kasîde ganz nach dem Vorgange der Tâîja Ibn al-Fâriḍ's zu dichten, die dieselbe theils erläutern, theils in Bezug auf علم بالروح والنفس والمبدأ والمعاد vervollständigen sollte. Die erste Allegorie mit dem Anfange des Gedichts Bl. 2r:

تجلى لى المحبوب من كل وجهة فشاهدته فى كل معنى وصورة

handelt von der Lehre der Einheit Gottes im Allgemeinen في التوحيد, die zweite von معرفة الروح المتولد عن السماوات المتعلق بالمواد العنصرية المصوّر بها und so weiter. Am Schlusse Bl. 11 r bemerkt der Abschreiber, dass die Copie mit ihrem Original verglichen قوبلت باصلها und im Scha'bân 715 (Nov. 1315) vollendet wurde..

Hieran schliessen sich mancherlei Anhänge, zuerst bis Bl. 11 v das Dogma der Philosophen, dass die menschlichen Vollkommenheiten der Seele nach ihrer Trennung vom Körper wie in einem Bilde aufgedrückt seien بعض معتقد الفلاسفة ان الكمالات الانسانية تنتقش فى النفس بعد مفارقة بدنها وبذلك يكون عناؤها عن البدن عندهم, dann ohne Unterbrechung Verse von Muhji-ad-dîn Ibn al-'Arabî, mehrere Gedichte von Dschamâl-ad-dîn Hûd Bl. 11 v — 12 v, eine Kasîde mystischen Inhalts auf eine Frau von ausgezeichneter Bildung und Beredtsamkeit von 64 Distichen auf Dâl bis Bl. 13 v von unbekanntem Verfasser mit der Aufschrift الدرة اليتيمة und dem Anfange:

هل بالطول لسائل رد   ام هل لها بتكلم عهد

vielleicht in einigem Zusammenhange mit Ḥ. Ch. *III*, S. 212, Nr. 4980. Nur der Überlieferer الراوى spricht im kurzen Vorwort — ferner Bl. 13 v — 14 v eine Kasîde des Abû'l'alâ al-Ma'arrî, Bl. 14 v ein Gedicht vom Scheich ('Abdalḳâdir) Raslân und von Fachr-ad-dîn Ismâ'îl Bin Sûdakîn, Bl. 15 r eine Kasîde in 46 Distichen von 'Abdallâh Bin al-Mi'mâr, und so fort ununterbrochen Gedichte von mystischen Scheichs, vorzugsweise vom Scheich 'Afîf-ad-dîn at-Tilimsânî Bl. 18 r — 22 r, Bl. 22 v leer, Bl. 23 r — 25 v abermals Gedichte z. B. von al-Mubarrad, 'Abdalkarîm Bin Hawâzin al-Ḳuscheirî, endlich Bl. 25 v — 28 v prosaische Bemerkungen und Auszüge mystischen Inhalts, mehrere اشارات und ein Auszug aus dem شرح الترجم بعنقا مغرب von Ibn al-'Arabî — Alles von einer Hand.

28 Bl. (Bl. 29 Schmutzblatt) schmales hohes Quart, 9¼ Z. hoch, über 6¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî gedrängt zu 19 Zeilen, gröberer, deutlicher und ziemlich leichter Koranzug, Aufschriften roth, da und dort eine Textverbesserung, und wo die Kürze des Versmasses an der inneren Seite freien Raum liess, ist dieser der Länge nach mit Textversen ausgefüllt. Gut erhalten. — N. F. 110.

482.

القصيدة المعروفة بالحميرية

Die unter dem Namen der Himjaridischen bekannte Kasîde, von Naschwân Bin Sa'îd Bin Sa'd Bin Abî Ḥimjar al-Ḥimjarî, mit einem ausserordentlich weitläufigen Commentar von unbekanntem Verfasser, den die im Gedicht genannten historischen Personen zu langen Erläuterungen mit eingestreuten grössern und kleinern Versstücken, zumal von älteren Dichtern wie 'Alkama, Ṭarafa, A'schâ اعشى veranlassten. Das Gedicht beginnt Bl. 1v:

الامر جدٌّ وهو غير مزاح فاعْمل لنفسك صالحا يا صاح
كيف البقاء مع اختلاف طائع وكرور ليل دائم وصباح

und besingt in 135 Distichen die alten jemenischen Könige oder Ḥimjariden, die Ṭasm طسم, die زرقاء اليمامة (s. de Sacy in Chrestom. *II*, S. 446 [39]), Bl. 49v—58r ذو القرنين, eine vier alten Fürsten beigelegte Benennung, die اصحاب الاخدود u. s. w.; daher ist auch der Commentar rein historisch. Die Abschrift, welche von Hammer-Purgstall zu Bagdad aus einem dem damaligen englischen Residenten James Rich gehörigen Codex (s. Fundgr. *IV*, S. 113, Nr. 71) anfertigen liess, datirt vom 3. Dschumâdâ II 1232 (20. April 1817). — Schluss Bl. 92r.

92 Bl. breit Octav, 8¼ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier glatt und weiss, Naschî stark, deutlich und ziemlich gefällig zu 17 Zeilen, Aufschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 112.

483.

ديوان جمال الدين ابن نباتة

Der Dîwân des Richters und Imâms Dschamâl-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad Bin Muḥammad Bin Ḥasan Bin al-Ḥasan Bin Ṣâliḥ Bin 'Alî Bin Jaḥjâ Bin Ẓâhir Bin Muḥammad Bin al-Chaṭîb Bin 'Abdarraḥîm Ibn Nubâta al-Fârikî al-Miṣrî, geboren zu Kahira 686 (beg. 16. Febr. 1287) in der Lampengasse زقاق قناديل, gestorben im Krankenhause Manṣûrî البيمارستان المنصورى 3. Ṣafar 768 (9. Oct. 1366) und begraben auf dem Kirchhofe der Ṣûfî ausserhalb des Siegesthores مقبرة الصوفية خارج باب النصر. Der

Sammler und Redacteur des Dîwâns **Badr-ad-dîn Muḥammad Bin Ibrâhîm Bin Muḥammad al-Baschtakî** الشتكى, der sich dieser Arbeit im J. 773 (beg. 15. Juli 1371) unterzog, beginnt Bl. 1 v seine Einleitung mit den Worten: اما بعد حمد الله المتفرد بالجمال الخ. Ibn Nubâta nannte den Dîwân ديوان الاصل oder Original-dîwân, der, von seiner eigenen Hand geschrieben, zwei Bände bildet, und bezeichnete einzelne Theile seiner Gedichte mit besonderem Namen, wie seine Kasîden und Gazelen السوق الرقيق, seinen ديوان لخاص die sieben Planeten السبعة السيارة, seine مقاطع oder Versstücke القطر النباتي und eine vierte Gattung حلاوة القطر. Al-Baschtakî glaubt, dass ihm gewiss nur Weniges von seinen Gedichten oder was Ibn Nubâta selbst verworfen hatte اسقطه entgangen sei. Er habe aus seinem Brouillon und seiner Reinschrift alle Gedichte entlehnt, die er habe auffinden können, und sie nach den Buchstaben des Alphabets geordnet. Dann habe er eine zweite Abschrift verfertigt, in welcher er die längern Kasîden vorangesetzt und dann die andern Gedichte, immer die längern voran, habe folgen lassen. Aus beiden Recensionen wären viele Abschriften genommen worden, die vorliegende aber sei der Abschluss تذلكة dieser Sammlung, eine Arbeit, die nur der schätzen könne, der soviel gelesen und soviel gesammelt habe wie er.

Die erste Kasîde mit dem Anfange Bl. 2 v:

شجوني نحوها العشاق فاوّا   وصبّ ماله في الصبر راء

besingt in 75 Distichen (nach der Angabe im Codex 72) den Propheten. Die Lob-kasîden auf den Herrscher von Hamât al-Malik al-Muajjad الدائح المؤيدية beginnen Bl. 7 v, worauf Bl. 12 r eine Kasîde auf den obersten Richter Taḳî-ad-dîn as-Subkî, Bl. 16 v auf ʿAlâ-ad-dîn Bin Faḍlallâh und so fort andere folgen. In jedem Buchstaben stehen die grössern Gedichte voran, also nicht etwa alle Kasîden alphabetisch beisammen, worauf an jene die kürzern, hauptsächlich Gelegenheitsgedichte, Epigramme u. s. w. bis zu zwei Distichen herab sich anschliessen. Das verloren gegangene Blatt 57 ist durch ein leeres ersetzt und der erste Theil schliesst mit dem Reimbuchstaben ظاء. Die Abschrift vollendete Muḥammad (Bin) Aḥmad (Bin) Muḥammad as-Sukkarî 10. Muḥarram 1236 (18. Oct. 1820). — Schluss Bl. 397 r. Bl. 397 v und 398 v einige Rubâʿîjât und Notizen.

Der **zweite Band** mit den auf ʿAin ausgehenden Gedichten Bl. 1 v—295 r befolgt ganz dieselbe Anordnung. Auch hier Gedichte auf Ṭaḳî-ad-dîn as-Subkî,

Epigramme, Räthsel u. s. w. Er wurde von demselben Sukkarî Sonntags 7. Rabî' I 1237 (2. Dec. 1821) vollendet. Bl. 296r zwei Rubâ'îjât von verschiedenen Dichtern, im Allgemeinen sich auf Beendigung von Werken beziehend.

Band I 398 Bl., Band II in einer Capsel 296 Bl. (Bl. 297 leer) Octav, fast 6½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier in Band I weiss, in Band II weiss, grüngelb und gelblichrosa, Naschî zu 15 Zeilen, gross, deutlich, etwas stumpf, Überschriften roth. Gut erhalten. — Aus der Sammlung des Herrn Ritter von Prokesch-Osten. — Mxt. 147 *a. b.*

484.

شرح البديعيّة لابن حجّة

Commentar zu der Badî'îja oder dem Gedichte über den Schmuck der Rede, Beides, Gedicht und Commentar, von dem im J. 837 (beg. 18. Aug. 1433) gestorbenen Scheich und Imâm Taķî-ad-dîn Abû Bakr Bin 'Alî al-Ḥamawî, bekannt unter dem Namen Ibn Ḥuddscha und Verfasser eines Dîwân und anderer Schriften. Er bemerkt, dass er diese Kasîde in Folge einer Aufforderung von Maulânâ Muḥammad Bin al-Bârizî al-Dschuhanî, dem Schafiiten und Präsidenten der Canzlei صاحب ديوان الانشاء الشريف بالممالك الاسلامية, der in Damaskus die Badî'îja des Scheich 'Izz-ad-dîn al-Mauṣilî gesehen hatte, zum Preise des Propheten nach dem Vorgange der Burda gedichtet habe. Seine Aufgabe war die Figurenlehre in dieser Kasîde, der er den Titel die Bevorzugung[1] des Abû Bakr تقدم ابى بكر عالماً انه لا يسمع من الحلّى والموصلى فى هذا التقدم مقال gab, zu erschöpfen. Vgl. Ḥ. Ch. *II*, S. 34, Nr. 1736. Er beginnt mit den Worten: الحمد لله البديع الرفيع الذى احسن ابتداء خلقنا بصنعته الخ und musste seinem Patron Maulânâ Muḥammad die Verse zeigen. Dieser verwarf die schlechten so lange, bis er bessere brachte. Nicht weniger denn 142 am Rande roth ausgezeichnete rhetorische Figuren werden aufgeführt, weitläufig erläutert und mit vielen Citaten belegt. Die Abschrift wurde Donnerstags 18. Ṣafar 1247 (29. Juli 1831) vollendet. — Schluss Bl. 423r.

---

[1] Hinter تقدّم steht ein ausgewischtes عز oder etwas dem ähnliches. Ḥ. Ch. a. a. O. hat einfach obige Worte.

423 Bl. (Bl. 424 leer) breit Octav, $8^1/_2$ Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 25 Zeilen, stumpf, gedrängt, deutlich, Aufschriften, Namen der Dichter und die Stichwörter roth. — Neuere Abschrift der ägyptischen Sendung Nr. 14. — Mxt. 217.

485.

مـألوف

Bruchstück volksthümlicher Gesänge, von unbekannten Verfassern mit dem Anfange Bl. 1v:

بسم الله الرحمن الرحيم صلى الله على سيدنا محمد وسلم

استفتاح ذيل

طالـع

يا مصطفى غرامك الخ

80 Bl. Octav, $5^3/_4$ Z. hoch, 4 Z. breit, magribinischer unschöner Zug zu 13 Zeilen, die Überschriften in grösserer Schrift. — N. F. 472.

486.

قصيدة فخر الدين ابن مكانس

Kasîde des Dichters und Richters Fachr-ad-dîn 'Abdarraḥmân Bin al-Ḳâḍî Schams-ad-dîn 'Abdarrazzâḳ Bin al-Ḳâḍî 'Alam-ad-dîn Ibrâhîm, bekannt unter dem Namen Ibn Makânis, der seinem Bruder Karîm-ad-dîn 'Abdalkarîm im J. 780 als ناظر الدولة الشريفة in Kahira folgte (s. Orient. *II*, S. 446 und 445) und 794 (beg. 29. Nov. 1391) in Bilbîs, über 50 Jahr alt, starb (s. ebenda S. 479 und 480). Unstreitig ist die Kasîde aus seinem Dîwân genommen, der sich im Escurial (Casiri *I*, S. 89 und 160), in Paris (*MCDXLII* und *MCDXLIII*) und im Auszuge in Gotha (Nr. 598) befindet. Casiri nennt den Dichter bald Fachr-ad-dîn, bald Madschd-ad-dîn, was zulässig ist; dass er ihn dagegen auf die Autorität Sujûṭî's hin im J. 864 sterben lässt, ist ein offenbares Versehen. Vgl. Nic. S. 326 und Pusey S. 549, Rossi im Dizionario S. 132 und Dozy *II*, S. 88. — Das Gedicht, welches ihn in der Aufschrift صاحب d. i. Wezîr nennt, handelt von der Freundschaft und besteht aus 17 künstlich so zusammen-

gesetzten fünfzeiligen Strophen, dass die ersten jedesmal roth geschriebenen zwei Verse in ihrer ersten Hälfte auf ق, in ihrer zweiten auf ف, die drei andern schwarz geschriebenen zwar ebenfalls in ihrer ersten Hälfte sich auf einen, in der zweiten auf einen andern Buchstaben reimen, in den einzelnen Strophen aber im Reime willkürlich abwechseln. Der Anfang lautet Bl. 1 v:

قد هوى قلبى معاشق حبشى اسمر اهيف
مجل الغصن الرشيق كيف لا نعشق ونتلف
اى قمراى غصن بانع نسأل الله السلامه
بلعوط جفنا بدائع وعذار فى الخد لامه
الغزال لو عبد طائع والغزاله لو غلامه

Zwei rothe Verse (im Ganzen 82) schliessen das wahrscheinlich unvollendete Gedicht, da die drei folgenden schwarzen abgehen. Auch fehlt jede Unterschrift.

3 Bl. Octav, 6¼ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier baumwollenartig, Naschî zu 17 Zeilen, alt, vielleicht gleichzeitig, ägyptischer deutlicher Zug. Etwas fleckig. — Legrand. — A. F. 344 *k* (547).

487.

ديوان شهاب الدين احمد المنصورى السلمى

Die Gedichtsammlung des Scheich und Imâm Schihâb-ad-dîn Aḥmad al-Manṣûrî as-Sullamî, der im J. 887 (beg. 20. Febr. 1482) starb. Er bemerkt in der prosaischen mit den Worten: الحمد لله الذى خلق الانسان علمه على راى البيان الخ beginnenden Einleitung, dass er nach dem Rath des Ibn Mukla ابن مقلة nur in freudiger Stimmung, nicht nach emsigem Studium gedichtet. Er sah die Poesie absterben, ohne seine Gedichte gesammelt oder redigirt zu haben. Sie gingen grossentheils verloren. Darüber wurde er alt und grau, bis ihn ein theurer Freund bat, das Zerstreute zu sammeln. Er fand, dass von dem Vielen nur wenig geblieben sei. Aus diesem wählte er das Bedeutendere فرائدها aus und fügte einiges Neue hinzu. Die Gedichte, grossentheils Lobgedichte oder gelegentliche Gratulationen, Elegien, Räthsel, deren Veranlassung gewöhnlich in Überschriften

angegeben ist,[1] sind alphabetisch geordnet und beginnen mit einem Lobgedicht auf den Propheten, und Bl. 36v — 38r zwischen den Buchstaben ثاء und جيم steht in Prosa ein Privatgebet ورد des Scheich Nawawî, das man nach Sonnenuntergang oder am frühen Morgen hersagen soll. Mit Bl. 197v bricht der Codex zu Anfang des Wâw unvollendet ab.

197 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier baumwollenartig, braungelb, heller und dunkler, Naschî, klein zu 21 Zeilen, gefällig, deutlich und vocalisirt, Aufschriften roth, Bl. 142 und 148 gut restaurirt oder nur auf anderm Papier von derselben Hand. — Mxt. 710.

488.

كتاب مجموع حكم وامثال ومواعظ وادب والغاز واشعار وقصائد وفيه محاسن الاقتباس للحافظ السيوطى

Ein poetisches Sammelwerk von unbekannter Hand, enthaltend Densprüche, Fabeln, Ermahnungen, ethische Vorschriften, Räthsel, längere und kürzere Gedichte, Kasîden, darunter auch die schönen von Sujûṭî aus Andern entlehnten Versproben.

1. — Bl. 1v — 12r: هذه حكم وامثال ومواعظ وغزل ومديح وغير ذلك نثرا ونظما d. i. Denksprüche, Allegorien, Ermahnungen, Liebes- und Lobgedichte und Anderes in Prosa und Versen. — Lieblingssprüche der Araber, welche sie dem Hippokrates, Plato, Aristoteles, Ḳeis Bin 'Âṣim und Anderen beilegen, über Dinge der Zahl nach zu 2, 3 und so fort bis 10, ferner Verse, zum Theil nach den Anfangsbuchstaben geordnet, von 'Abdalmalik, Baschschâr Ibn Burd, Kuṯajjir, Sujûṭî und Andern, dann ein poetisches Sendschreiben Ṣalâḥ-addîn's aṣ-Ṣafadî an den Richter Schihâb-ad-dîn Bin Faḍlallâh u. s. w.

---

[1] Z. B. Bl. 39v: وقال وقد وقع الاختلاف بين التاج ابن شرف وبين البقاعى فى اعتقاد ابن الفارض — Bl. 42r: قال لما تغير السلطان على الامام ابن الكركى فى سنة ٨٨٦ — Bl. 49r: قال يمدح شيخ الشيوخ محب الدين ابن الشحنة لما ولى مشيخة الشيخونية سنة ٨٨٢ u. s. w. Bl. 6r findet sich ein Gedicht aus dem Todesjahr (887) des Verfassers.

2. — Bl. 12v—14r: محاسن الاقتباس للسيوطي d. i. Ausgesuchte von Sujûṭî aus Andern entlehnte Dichterstellen, ein Schriftchen, das sich nirgends unter seinen Werken verzeichnet findet. Vierundfünfzig nach den Endbuchstaben alphabetisch geordnete Distichen, je zwei auf einen Buchstaben, mit Ausnahme des durch eine Lücke ersetzten Schîn, Alles gute Rathschläge und Sittensprüche.

3. — Bl. 14r—25r: Gedichte von genannten und ungenannten Verfassern, unter ersteren vom Scheich 'Afîf-ad-dîn at-Tilimsânî, Scheich Dschalâl-ad-dîn Ibn Nubâta, Ibn ad-Damâmînî zum Lobe des Propheten, Scheich Muḥammad al-Bakrî, Ibn Raschîk, dem Mufti Abû'ssuûd, je zwei Distichen über einzelne Buchstaben, im zweiten Distichon unter Gebrauch von Wörtern mit dem überschriebenen Buchstaben z. B. Sîn, Ṣâd u. s. w., von deren Bedeutung im ersten Distichon etwas ausgesagt wird, Verse und Gedichtstücke von Ibn Isrâîl 'Afîf-ad-dîn at-Tilimsânî, Burhân-ad-dîn al-Dscha'barî, dem obersten Richter Ibn Ḥadschr, Scheich Dschamâl-ad-dîn, Ṣalâḥ-ad-dîn aṣ-Ṣafadî, Dschamâl-ad-dîn Ibn Nubâta, Burhân-ad-dîn al-Ḳirâṭî, Ḳasîm, dem Scheich Zein al-'âbidîn al-Bakrî und Andern.

4. — Bl. 25r—37v: Logogryphen und Räthsel معميات, الغاز, احجية, längere und kürzere mit der poetischen Auflösung.

5. — Bl. 37v—40v: Zwei Gedichte vom Scheich Dschamâl-ad-dîn Ibn Nubâta und Scheich Burhân-ad-dîn al-Ḳirâṭî (hier القيراطي), sowie am Rande kleinere Gedichte.

6. — Bl. 40v—45v: عقود النظام في مدح خير الانام, fünf Lobgedichte auf den Propheten unter dem Titel die aus aufgereihten Perlen bestehenden Halsbänder, von 'Alâ-ad-dîn Ibn Mâlik.

7. — Bl. 45v—47r: Zwei Lobgedichte auf den Propheten, vom Scheich al-Ḥasakî, dagegen am Rande Bl. 39v—40v eine Kasîde von Ibn Ḥuddscha al-Ḥamawî, Bl. 41r—44r die Lâmîja des Ibn al-Wardî, Bl. 44r—47r eine Kasîde vom Scheich Jûsuf 'Ulmawî علوى zum Preise Sultan Murâd's III., dann bis Bl. 49r kleinere Gedichte.

8. — Bl. 47r—48v: Zwei Kasîden vom Scheich Muḥjî-ad-dîn Ibn 'Arabî.

9. — Bl. 48v—50r: Kasîden vom Scheich Muḥammad al-Bakrî und Fachr al-afâḍil Dâûd Tschelebî Bin 'Ubeida.

10. — Bl. 50r—51v: Ein Gedicht von Maulânâ Derwisch Efendi aṭ-Ṭâlawî الطالوى, im J. 979 (beg. 26. Mai 1571) Mufti in Damaskus المفتى بالشام. Jedes Distichon schliesst mit غربه in anderer Bedeutung, die daneben roth beigefügt ist. Ähnliche spielende Gedichte daselbst vom Scheich 'Alî al-Balaṭunsî z. B. ein Akrostichon, ein Gedicht von 26 Distichen mit dem Anfange:

ساه بطرف فى الدجنة ساهر   شاك الليل من الصدود وشاكر

und so fort andere Buchstaben, zwei Akrostichen auf den Namen Jûnus, und am Rande von Bl. 49r—50r ein Gedicht von Baschtakî على ثلاث صفحات und kleinere Gedichte mit der Aufschrift اقتباس.

11. — Bl. 52r—55v: Kleinere Gedichte verschiedenen Inhalts von verschiedenen Verfassern, gewöhnlich zwei Distichen.

12. — Bl. 55v—56v: Eine Kasîde von Mihjâr ad-Deilamî, am Rande kleinere, darunter دوبيت.

13. — Bl. 56v—57v: بيان اوزان بحور, Paradigmata der arabischen Metra, zuerst das Metrum Ṭawîl, und von jedem Metrum ein kurzes Beispiel.

14. — Bl. 57v—61r: Zwei längere Gedichte vom Scheich 'Abdarraḥîm al-Bara'î البرعى.

15. — Bl. 61r—62r: Kleinere Gedichte, zuletzt eine Kasîde vom Scheich und Mufti in Damaskus 'Abdarraḥmân al-'Imâdî und eine prosaische Erzählung. Am Rande überall kleinere und grössere Gedichte, prosaische Erzählungen und Aussprüche mit dem Schlusse Bl. 62r تم الكلام.

62 Bl. breit Octav, 5½ Z. hoch, über 7½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 20 Zeilen und weniger von einer Hand, nicht scharf, doch deutlich, Abtheilungspuncte und Aufschriften theilweise roth. Etwas abgegriffen. — A. F. 297 (506).

489.

كتاب ديوان الامام العالم مولانا محمد بن ابى بكر الجعبرى احد الصوفية

Der Dîwân des Imâm Maulânâ Muḥammad Bin Abî Bakr al-Dscha'barî, einer der Sufi, welcher in seiner Vaterstadt Kahira um

seiner Frömmigkeit willen eines grossen Rufes genoss und im Kloster Ṣalâḥîjat Sa'îd as-su'adâ lebte. Sammler und Schreiber des Dîwâns, der ganz den Geist der Lehre athmet, welcher der Verfasser zugethan war, ist der Hanefit Fatḥallâh Bin asch-Scheich Ṣafî-ad-dîn al-Ḥâḍirî. — Das erste Gedicht nach dem Metrum Kâmil beginnt Bl. 1 v:

اضحى محلك ساكب العبراتى يا من مماتى فى هواه حيوتى

Auch Erzählungen in rythmischer Prosa sind eingestreut, z. B. Bl. 29 r — 30 r und 31 r, sowie Bl. 41 r mehrere دوبيت. Auf den Schluss Bl. 41 v, nach welchem Ḥâḍirî zu Anfange des Muḥarram 1010 (2. Juli 1601) — wahrscheinlich lebte der Dichter nicht viel früher — die Abschrift vollendete, folgt Bl. 42 r — 44 v eine Nachlese des Redacteurs, der sich auch unterzeichnet, und bis Bl. 45 v einige arabische Gedichte in sehr rohem Zuge.

45 Bl. breit Octav, 7 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, klein und deutlich zu 25 Zeilen, doch nicht schön, Überschriften, Einfassung und viele Puncte roth. Gut erhalten. — A. F. 359*b* (185).

490.

ديوان على باشا

Arabischer, persischer und türkischer Dîwân, von 'Alî Bin Afrâsijâb Bin Aḥmad Bin Ḥusein Bin Farrûchschâd Bin Afrâsijâb Bin Sanâdast سَنَادَسْت al-Baṣrî at-Turkî, gewöhnlich 'Alîpascha Bin Afrâsijâbpascha genannt. Sammler und Redacteur war 'Abdal'alî Bin Nâṣir al-Huweizawî, bekannt unter dem Namen Ibn Raḥma (s. Bl. 157 v) und Beide lebten wahrscheinlich um das J. 1000 d. Fl. oder etwas später. — In der fünf Blätter (Bl. 1 v — 5 v) umfassenden Vorrede, welche mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى قدّر الاشياء كما شاء واختار وقضى بسعادة الابرار كما حكم بشقاوة الفُجّار الخ sagt der nach allem Anschein einer hohen Familie angehörende Verfasser Bl. 2 r: هذه كلمات أُلْقِيَتْ فى صدرى وَوَرَدَتْ على خاطرى حررتها تذكرة للاخوان وتنبيها للخلان.
— Hierauf folgt Bl. 6 v eine zierliche Vignette, auf den Rändern beider Seiten goldene Arabesken und der Anfang der Einleitung الحمد لله الذى نظم هباته للعباد وقد خلقهم نثرا الخ. In dieser erklärt der Redacteur, der sich hier nennt und zwischen

Prosa fortwährend Verse einstreut, dass er die arabischen Gedichte alphabetisch geordnet und in zwei Abschnitte getheilt habe, wovon der erste bis Bl. 14 v die Kasîden, Versstücke المقطوعات und Dubeit, darunter ein Klaggedicht au. den Tod seines Sohnes Schahbâzbeg, der zweite Bl. 40 v — 130 r die Gedichte Mawâlîjâ enthalte. S. meine Bemerkungen in der Zeitschr. der DMG. *VII*, S. 365 — 373 und die dortigen Citate. Auch diese sind alphabetisch nach den Endbuchstaben geordnet und laufen durch alle Buchstaben durch, sicher eine der reichsten Sammlungen dieser volksthümlichen Versgattung. Gewöhnlich bestehen sie aus zwei Distichen, wie das erste:

الحمد لله ربّ العرش مولانــا * حمدا كثيرا لما انعم واَولانــا
ولو يُولّى بهذا الامر اولانــا ما آستورث المجد اَخْزانا من اُولاَنا

doch auch aus zwei und einem Halbvers und drei, und eines von fünf Distichen und einem Halbvers schliesst den Buchstaben Bâ.

An diese Mawâlîjâ schliessen sich nach netter Vignette und der Basmala Bl. 131 v die غزليات oder Oden an, sämmtlich persisch bis Bl. 137 r, dann Bl. 138 v — 141 r die Versstücke القطعات, Chronostichen und Logogryphen, grossentheils persisch, aber auch arabisch und türkisch, und Bl. 142 v — 156 v die رباعيات oder Vierzeiler persisch.

Bl. 157 v hebt eine neue und zwar prosaische arabisch geschriebene Abtheilung nach der Basmala mit den Worten an: الحمد لله الذى خلق الانسان وعلّمه البيان الخ. Auch hier nennt sich der Redacteur, und der Verfasser bemerkt, dass er gern, was von wissenschaftlichen Fragen sich seinem Geiste dargeboten habe, treu wiedergeben wolle. Es sind dies aus ʿAlîpascha's gelehrten Unterredungen مجالس gesammelte und aus verschiedenen Literaturgebieten durch Einwürfe und Antworten erörterte Gegenstände z. B. Untersuchungen über Stellen des Koran, über Verse von verschiedenen Dichtern, über zwei sogenannte heilige oder von Gott dem Propheten unmittelbar mitgetheilte Überlieferungen حديثين قدسيين, ferner zur Erklärung der Buchstaben des Alphabets, die alle durchgenommen werden, mit Beziehung irgend eines Koranverses auf jeden einzelnen u. s. w. Diese Auswahl خلاصة von Erörterungen erhielt den besonderen Titel

النكت المجلسيّة فى الدقائق العلويّة *

d. i. Die geistreichen in den literarischen Sitzungen gewonnenen Bemerkungen über die feinen Betrachtungen 'Alîpascha's. Vgl. das Schlusswort des Redacteurs Bl. 169r. — Die Abschrift vollendete Nâṣir Bin Sa'îd im J. 1059 (1649).

Darauf folgt Bl. 170v nach goldenem und farbigem Dessin ein persisches sogenanntes Fâlbuch فالنامه oder Loosbuch mit dem Anfange: حمد عادت حد وسپاس عبودتت اساس عالى راكه الخ von demselben Verfasser, sehr ausführlich und vollständig mit Chiffertafeln und der Anführung von zwanzig Männern, darunter der erste der Chalife 'Alî und der letzte Ibrâhîm Bin Mâlik al-Aschtar, denen je zwei Seiten zu zwei Columnen, die eine schwarz, die andere roth, mit Deutung bei dem Vorkommen ihres Namens gewidmet sind. Dieser Theil der Abschrift wurde 6. Rabî' I 1059 (20. März 1649) vollendet. Das Ganze ist in seiner stattlichen Ausführung vielleicht Original. — Schluss Bl. 196v.

196 Bl. klein Folio, gegen 11 Z. hoch, 7¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 12 Zeilen, das Persische mehr Nasta'lîk, nett, deutlich und vollständig vocalisirt, die arabische Abhandlung Bl. 157v—169r vielleicht von anderer Hand, Einfassung golden und farbig, Rand breit. Gut erhalten. — Schwachheim Nr. 55. — A. F. 54 (501).

491.

القصيدة الموسومة بذريعة الابرار فى نعت النبى المختار

Die mit dem Namen „das Gnadenmittel für die Frommen, ein Preishymnus auf den auserwählten Propheten" bezeichnete Kaside, von Ibrâhîm Bin asch-Scheich 'Abdarraḥmân aus Laranda اللارندوى in Karamanien, bekannt unter dem Namen Schânî, der sich dem Dienste des Lehrers Sultân Salîm's II., geboren 1524 und gestorben 1574, 'Aṭâallâh gewidmet hatte und folglich um die Mitte des 16. Jahrhundertes lebte. Vgl. Ḥ. Ch. *III*, S. 333, Nr. 5809 und Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 442. — Diese Kaside, ein neuer Beweis, wie man den Werth der Dichtkunst in späteren Zeiten in äusseren Spielereien suchte, wechselt ihre 96 auf ال ausgehenden Distichen in den drei Sprachen so ab, dass das erste Distichon ein arabisches, das zweite ein

persisches und das dritte ein türkisches durch das ganze Gedicht hindurch ist, und beginnt Bl. 1v mit den Worten:

يا حادى البوازل بكّر على ارتحالى   قد فاح طيب طابة من طيبة الجمال

Die Abschrift wurde 17. Dschumâdâ I 1002 (10. März 1594) vollendet. — Schluss Bl. 4r.

4 Bl. breit Octav, 6¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 17 Zeilen, deutlicher, flüchtiger Zug, das arabische Distichon stets roth. Fleckig, sonst gut erhalten. — Schwachheim Nr. 134. — A. F. 344 *o* (547).

492.

Zwei Kasîden, die erste von 50 Distichen ohne Angabe ihres Verfassers mit dem Anfange:

الى كم تَمَادَى فى غُرور وغفلة   وكم هكذا نوم الى غير يقظة[1]

die zweite Bl. 2v, 75 Distichen, von Maulânâ 'Umar Bin al-Ward (ob al-Wardî?) beginnt mit den Worten:

اعتزل ذكر الاغانى والغزل   وقل الفضل وجانب من هزل

Schluss Bl. 4r.

4 Bl. breit Octav, 6¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 21 und 23 Zeilen, ägyptischer Zug in zwei Columnen, die obersten Zeilen zum Theil verletzt, sonst gut erhalten. — A. F. 344 *p* (547).

493.

سفينة

Das Schiff,[2] von Ibn Zein al-'Ibâdî Muhammad al-Bakrî, welcher den anthologischen Character des Buches, das Bl. 1v mit den Worten beginnt:

---

[1] Die Worte تمادى und يقظة sind verletzt. — [2] Sonst gewöhnliche Benennung für Schriften von Querformat nach Form der Schiffe. Der Ausdruck für diese Art von Anthologien verdankt seinen Ursprung der Erinnerung an die Arche Noah's, in welcher alle Gattungen lebender Wesen vereinigt waren. Diese Bücher sind leichter fortzubringen und

الحمد لله الذى سلسل سلسبيل دموع المحبّين باعراض المحبّين الخ, in der Einleitung selbst andeutet. Der Verfasser wurde von einem ungenannten Gönner, dessen Befehl er zu gehorchen hatte, zu einer derartigen Sammlung aufgefordert; er zog desshalb auf den Fang von Juwelen جواهر durch Wüsten und Meere und sammelte dieses Schiff, das artige Gedichte, gefällige Versstücke, Dubeit, Mawâlijât, Correspondenzen und Schreiben mit schönen eingestreuten Versen enthält تشتمل على اشعار لائقة ومقاطيع رائقة ودوبيت ومواليات ومراسلات ومكاتبات باشعار حسن, und zu dessen Empfehlung und Schilderung er folgende Verse (s. Bl. 2 v) dichtete:

انظر لحسن[1] سفينة فيها القلائد فى النحور
فاعجب لوصف سفينة تجرى وداخلها بحور

An der Spitze dieser grossentheils poetischen Sammlung stehen mehrere Distichenpaare in Bezug auf dieselbe, worauf Erzählungen in Prosa folgen, darunter die erste von einem frommen Manne حكاية عن بعض الصالحين, dann von Dschuneid, Ḏû'lnûn, 'Abdarraḥmân Bin Dscha'far u. s. w., ferner von Bl. 9 an Gürtelgedichte موشح von verschiedenen Verfassern, wie Ḥuseinî, 'Irâḳ, Nîrîz'adscham, 'Uschschâḳ(î), Ḳauṣûnî, Bakrî, Kûsti Ḥusein, mehrere دور genannte Gedichte d. h. vier Distichen, von denen sich die zwei ersten und die zwei letzten reimen, oder drei Distichen, in denen die vier ersten und die zwei letzten Halbverse sich reimen, und noch andere Arten und Formen, von Bl. 15r an mehrere مخمس von Laṭîf, 'Uschschâḳî, 'Abd rabbihi asch-Scha'râwî, eine Kasîde auf ال, 27 Distichen, von Bara'î Bl. 18 v, eine zweite Bl. 19r auf ان, 49 Distichen, mit dem Anfange:

امن تذكّر اهل البان والبان امن تبدّل جيران بجيران

eine dritte Bl. 40r auf ق, 52 Distichen, von al-Ḳarḳaschandî und andere kleinere und grössere Gedichte, von Bl. 48r an und schon vorher Mawâlijât, Bl. 55r—57r ein Gedicht mit der Aufschrift Das Wort über die zehn Becher القول فى العشر كاسات, ebenso viele Fragen und Antworten von je zwei

---

von Hause aus zu Sammlungen von Gesängen jeder Art, dann von allerhand Unterhaltungsliteratur bestimmt. Dieselben Bücher heissen auch جُنْك. Vgl. überdiess Rödiger in Zeitschr. der DMG. XVI, S. 216—217. — [1] Ob حسان oder حسنة?

Distichen zwischen dem Mundschenk und Zecher. Zum grössten Theil mystisch. Bl. 59v in dem letzten Gedicht, einem دور, nennt sich der Redacteur

وانا ابن زين العبادى محمد اسمى وبكرى

Eine weitere Unterschrift fehlt.

59 Bl. breit Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Naschî, zu 12, 13 und mehr und weniger Zeilen, ägyptischer Zug, eckig und deutlich, Aufschriften roth. Wasserfleckig. — A. F. 344*g* (547).

494.

ديوان سلاف الانشاء فى الشعر والانشاء

Dîwân unter dem Titel der erste (also beste) Most (Ausbruch) in Poesie und Prosa, von ʿAbdalbâḳî Bin Muḥammad al-Isḥâḳî al-Manûfî, der 1070 (beg. 18. Sept. 1659) noch am Leben war. Der Verfasser preist in der Einleitung, die Bl. 1v mit den Worten beginnt: احمدك يا من فضّ لمن فضّل باطلاق عنان اللسان وارهاف عضب بنان البيان الخ, die bildenden Wissenschaften (فنّ الادب), zu denen er die Dichtkunst und die elegante Stilistik الانشاء rechnet, und berichtet, wie ihn sein Freund und Gönner, der Gouverneur von Manûf in der Nähe von Kahira, Schams-ad-dîn Muḥammad Efendi Bin Scheich al-islâm Maulânâ Aḥmad Efendi Wâizâda وابزاده aufgefordert habe, seine zerstreuten poetischen Bruchstücke in einen Band zu vereinigen. Die Gedichte sind grossentheils gelegentliche, Lobgedichte, poetische Sendschreiben und Ähnliches z. B. Bl. 144v bis 145v Verse in der Form von Stammbäumen. Sie fallen fast alle in die Zeit vom J. 1028 bis 1070 und ihre Veranlassung wird gewöhnlich angegeben. Nach den Schlussworten Bl. 194r, die freilich durch blässere Tinte und andere Anzeichen z. B. in den Schriftzügen Verdacht erregen, wäre der Codex ein Autograph. Doch könnten die Worte تم الديوان بعون الملك المنان كتبه مؤلفه عبد الباقى الاسحاقى vom Verfasser, der vielleicht anfänglich noch Weiteres hinzufügen wollte, später nachgetragen sein.

194 Bl. (Bl. 195 leer) Octav, 7½ Z. hoch, über 5¼ Z. breit, Papier hellgelb und stark, Naschî zu 19 Zeilen, ägyptischer Zug, ziemlich roh und ungefällig, zum Theil vocalisirt, Aufschriften roth und da und dort Randbemerkungen. — Schwachheim Nr. 50. — A. F. 295 (504).

495.

ديوان الشيخ الاديب الغزى

Der Dîwân des Scheich und Philologen al-Gazzî, über den, da die ersten Blätter verloren gegangen sind, hier nichts weiter zu erfahren ist. So viel ergiebt sich jedoch mit Bestimmtheit, dass er ein Zeitgenosse des grossen Seldschuken-Sultan Persiens Malakschâh war, der von 465 bis 485 d. i. vom Ende des J. 1072 oder Anfang des J. 1073 bis 1092 regierte und ihn noch überlebte, da sich auch Lobgedichte auf dessen Sohn den Sultan Sandschar in seinem Dîwân finden. Obige Aufschrift gehört nicht der Hand des Codex an, und ist الغزى richtig — zweimal steht العزى al-'Izzî —, so hätten wir hier den Dîwân des im J. 441 (beg. 5. Juni 1049) zu Gazza (Gaza) in Palästina geborenen und 524 (beg. 15. Dec. 1129) in Churâsân verstorbenen bedeutenden Dichter Abû Isḥâḳ Ibrâhîm Bin Jaḥjâ Bin 'Uṯmân al-Kalbî vor uns. Vgl. Ibn Challik. Nr. 17. Die Zeit und der wechselnde Aufenthalt desselben würde mit dieser Annahme zusammentreffen.

Der Codex beginnt mitten in einem Gedicht mit dem Verse:

اذا زان قوما بالمناقب واصف ذكرنا له فضلا يزين المناقبا

worauf Bl. 4v eine Aufschrift وقال ايضا ووصف فيه القلم folgt. Er pries Fürsten, Wezîre und Gelehrte ohne besondere Veranlassung oder gelegentlich z. B. um zu hohen Festen zu gratuliren, so den Wezîr Madschd-ad-dîn Abû'lma'âlî Hibatallâh Bin al-Muṭṭalib zu Bagdad Bl. 16v, den Wezîr Abû Naṣr Aḥmad Bin Ḳiwâm-ad-dîn al-Ḥasan, den obersten Richter zu Isfahân Schams-ad-dîn Abû Ismâ'îl 'Abdallâh Bin 'Alî al-Chaṭîbî Bl. 22r, den Sultan Sandschar Bl. 83v, 105v und 23v, ausserdem Kämmerer, Emîre u. s. w. Ferner finden sich vielfach satyrische Gedichte z. B. Bl. 26v, 56v u. s. w., ein Gedicht über die Verachtung der Gegenwart und der Zeitgenossen في ذمّ الزمان واهله Bl. 29r, ganz kurze epigrammatische Gedichte von 2 und 4 Distichen Bl. 56—58, poetische Sendschreiben z. B. an Scharaf-ad-dîn Abû'lḥasan 'Alî al-Beihaḳî Bl. 96r, ein Gedicht über die Bewohner von Hilla حلّة Bl. 113r, Stegreifverse Bl. 120v als Antwort an 'Alâ-ad-dîn Muḥammad Bin 'Abdarraḥmân as-Samarḳandî, der ihm schrieb, als er in Samar-

kand krank lag, und ein letztes Gedicht auf den Imâm (Chalifen) Mustaẓhir billâh. — Die Abschrift datirt von Dienstag 26. Scha'bân 1082 (28. Dec. 1671) und enthält vielleicht wegen der Worte وافق الفراغ مما جمع من شعره eine spätere Redaction. — Schluss Bl. 142 v.

142 Bl. Folio, die drei letzten Blätter verletzt, 11½ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî zu 19 Zeilen, etwas steif, doch deutlich und correct, Einfassung und Aufschriften, wo sie nicht fehlen, roth, mit Textberichtigungen am Rande (صح, خ d. i. نسخة اخرى, بيان) vorzugsweise in der ersten Hälfte. — Schwachheim Nr. 45. — A. F. 38 (502).

496.

ديوان المسمّى بالتذكرة

Gedichtsammlung, genannt das Gedenkbuch, von dem maronitischen Mönch des Libanon Gabriel Ibn Farḥât aus Haleb جبرايل (ابن) فرحات الراهب اللبنانى الحلبى المارونى, der hier nur eine zum Theil nach den Endbuchstaben alphabetisch geordnete Auswahl aus seinem früher verfassten Dîwân giebt mit einem Anhange neuer nach jenem Dîwân entstandener Gedichte und einer vorausgeschickten Abhandlung über den Endreim, und, wie er bemerkt, damit im J. 1720 zu Stande kam. Es sind 328 grössere und kleinere Gedichte, deren Metrum, Verszahl, Veranlassung und Zeit der Abfassung — sie fällt zwischen 1690 bis 1723 — er genau bezeichnet. Sie sind sämmtlich moralischen und religiösen Inhalts, verfasst in der Absicht, die syrischen Christen vor Verführung durch die Lectüre arabischer Werke, vorzugsweise der von Dichtern zu bewahren. Zu gleichem Zwecke, um denen, welche Gefallen an den Wissenschaften und der Literatur hatten, die Erlernung der arabischen Sprache im christlichen Sinne zu erleichtern, schrieb er eine arabische Grammatik unter dem Titel بحث المطالب und ein arabisches Wörterbuch, und forderte andere christliche Gelehrte zu ähnlicher Thätigkeit auf. So erschienen denn Handbücher über Prosodie, Logik, Rhetorik und Übersetzungen von Erbauungsbüchern aus dem Lateinischen und Italienischen, wodurch ein seltener literarischer Wetteifer unter den syrischen Christen hervorgerufen wurde. Ibn Farḥât starb als maronitischer Bischof zu Haleb 1738.

Bl. 1v—7r befindet sich das Verzeichniss der 328 Gedichte فهرس الكتاب, Bl. 7v—13r die Abhandlung über den Endreim فن القوافى, Bl. 13v—154v die Sammlung aus dem Dîwân, dann Bl. 155v die rothe Aufschrift: هذا ما وجدنا خارجاً عن ديوانه وهو منسوب اليه ٢٥٥ قال الراهب اللبنانى مادحا مريم والدة الاله سنة الف وسبعمائة واثنتين وعشرين وهو فى حلب mit den später hinzugekommenen Gedichten Nr. 255—328, die nicht nach dem Endreim geordnet sind, und endlich am Schluss Bl. 168v das Zeugniss der erfolgten Vergleichung des Codex بلغ مقابلة وتصحيحا. Manṣûr al-Kabûdschî bescheinigt, dass er 1749 in den Besitz desselben gelangt sei. Er ist wohl der Abschreiber.

168 Bl. breit Octav, zu 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, maronitischer Zug zu 19 Zeilen, etwas stark, gefällig, sorgfältig und reinlich, Überschriften roth. Sehr gut erhalten. — Schwachheim Nr. 48. — A. F. 267 (510).

497.

كلّيّات القس نقولا الراهب

Die Gesammtwerke des Paters Nicolas, eines Griechen aus Haleb und Ordensgeistlichen des Klosters Deir al-muchalliṣ auf dem Antilibanon in Kasruân, der ein Zeitgenosse des ebengenannten Ibn Farḥât war und von 1722 bis 1741 dichtete und schrieb. Der Codex enthält folgende einzelne Theile:

1. — Bl. 1v—68r: Der Dîwân, bestehend aus alphabetisch geordneten Gedichten in verschiedener Versform, vorzugsweise religiösen und moralischen Inhalts z. B. فى الطاعة, فى الصبر والاحتمال, فى الحسود, فى الامانة. Er beginnt mit einem Gedicht zum Lobe Halebs vom J. 1731, dessen erster Vers so lautet:

يا حبذا حلب المنيفة انها   بلد تناهى حسنها وبهاوها

Eingemischt sind Gelegenheitsgedichte, oder aus dem Stegreif verfasste, oder Namenräthsel in Versen. Darauf folgt Bl. 54r ein Lobgedicht auf den Fürsten Ḥeidar Bin Schihâb (s. Zeitschrift der DMG. *V*, S. 57 flg. S. 483 flg. und *VIII*, S. 491 flg.) mit der Aufschrift: وقال يمتدح امير الامراء حيدر ابن شهاب الرفيع الجناب زمن الاضهار وهو فى مدينة بيروت لامر ما, ferner poetische Sendschreiben an einen Richter des Districts der Drusen 1727 Bl. 55r, an den Imâm der Mutawâlî in demselben Jahre, an den Emîr 'Assâf Ibn Abî Lam' لمع im Kloster des h. Elias,

der mit seinem Bruder, dem Emîr Ḥasan Streit hatte, als Antwort, um zur Versöhnung zu mahnen; und endlich Bl. 60r ein in blühender, mit Versen durchmischter Prosa an einen armenischen Freund in Haleb geschriebener Brief. — Bis hieher Bl. 68r vollendete der französische Dragoman Legrand die Abschrift in nettem Naschî in Tripolis in Syrien 12. Nisan 1744.

2. — Bl. 71v—79r: ارجوزة فى الصلوة العقلية, ein Gedicht im Versmass Radschaz über das geistige Gebet, von einem nicht genannten Verfasser, der wahrscheinlich derselbe Mönch Nicolas ist. Es beginnt mit den Worten:

الحمد لله العظيم المعبود   الخالق الحىّ الرحيم المقصود

und enthält 45 Abschnitte فصول mit besondern Überschriften z. B. فصل فى ان الصلوة العقلية هبة من الروح القدس

3. — Bl. 79r—80v: Ein wahrscheinlich unvollendetes Lobgedicht des Mönchs Nicolas auf den Priester und Mönch auf dem Libanon Ibn Farḥât vom J. 1724. — Bl. 81 leer. Auch diese beiden Theile sind von Legrand in gefälligem Naschî geschrieben.

4. — Bl. 82v—155r: كتاب ريحانة الارواح وسلّم الادب والصلاح Das Basilicum der Geister und die Leiter zur Humanität und Frömmigkeit, von dem armenischen Presbyter Migirdîdsch مكرديج الكسيح d. i. Joannes Baptista, der als Zeitgenosse des Nicolas auf dem Libanon oder zu Haleb gelebt haben soll. Er schrieb diese theologische Abhandlung, welche mit den Worten beginnt: الحمد لله الذى جمع فى كلمته الازلية جوامع الكلم وبدائع الحكم والامثال الخ, um Gott zu preisen auf Befehl seines Vorgesetzten Nicolaus نيقولاوس, wahrscheinlich des ebengenannten, von dessen Schriften er die درّة الغوّاص ولوح الخلاص d. i. „die Perle des Tauchers und die Tafel des reinsten Goldes" betitelte nachahmen wolle. Doch trage er nur Tropfen in's Meer القطر الى البحر und benutze die Texte der heiligen Schriften und die Aussprüche der Kirchenväter und Philosophen, wie Plato, Epictet ابيكتوس, Ibn Sînâ, Râzî, Farâbî, Aristoteles. Das Ganze zerfällt nach dem Vorworte und dem Inhaltsverzeichnisse Bl. 84r in folgende zwölf Abschnitte: 1. فى الزهد فى الدنيا واظهار عيوبها — 2. (Bl. 93r) فى ان الدهر واعظ بليغ والعالم مصحف كبير وانّ العاقل وحده يفهم ما يقولانه ولا سيما الطويل العمر — 3. فى الموت مطلقا — 4. فى قصر حياتنا وخساستها وباى شئ تشبه — 5. (Bl. 105r)

فى قطع العوائد الردية وبيان الطبيعة المفسودة بالخطية .6 — فى عذوبة الموت وان كثيرين تمنوا المنية فى منفعة (Bl. 120 r) .8 — فى الشدائد والبلايا (Bl. 114 r) .7 — التى تعترى الانسان فى الدنيا الزهد فى صحة (Bl. 126 v) .9 — التجارب وان كل شر لا بد من ان يوجد فيه خير ما فى انه لا بأس بمعاشرة العلماء والعقلاء ومباشرة .10 — بنى البشر وايضاح غدرهم وظلمهم الزهد فى .12 — الزهد فى النسل والاولاد (Bl. 147 r) .11 — بعض اناس للافادة والتعليم الامرأة وايضاح مضراتها. Vgl. Krafft S. 171 und ein zweites Exemplar Mxt. 457. Das Ganze ist sehr anthologisch, und selbst Citate altarabischer Dichter, wie Abû'l'alâ al-Ma'arrî, sind nicht ausgeschlossen. Sogenannte Meditationen legen zuerst den Sinn der Überschrift aus. — Nettes Naschî, wahrscheinlich von irgend einem Mönch.

5. — Bl. 155 v — 157 r: هذه ابيات تشتمل على معرفة اوزان بحر الشعر الستة عشر. Zuerst Erwähnung des Metrum بحر an sich, dann ein Vers als Beispiel und wie die Überschrift roth das Versmass in den bekannten Paradigmen aus فعل. So alle sechzehn Metra durch.

6. — Bl. 157 r — 169 r: بعض اشعار ما جمعه القس جبرائيل فى مجموعه المثلثات المسمى الدرية, Verse, welche der Priester Gabriel in seiner „die glänzenden drei verschiedener Vocalisationen fähigen Wörter mit verschiedenen Bedeutungen je nach verschiedenen Vocalen" betitelten Sammlung zusammenstellte. Zuerst roth einige Worte Text, gewöhnlich eine Sentenz, die nach Ḳuṭrub's Muster Wörter obiger Art enthält, deren Bedeutung alsdann erklärt wird, ohne dass der Erklärer, offenbar ein christlicher Mönch, genannt ist. Nach der Erklärung folgen sententiöse Verse. Der Schluss Bl. 168 v und 169 r lautet so: اعلم ان هذه المنظومة كان ختامها فى معارة دير اليشع النبى فى جبل لبنان من اعمال طرابلس سوريا الثانية فى سفح وادى النهر القدس الذى جمع ما بين محاسن المقام والمقام والمقام — وقد جمعت فيها (المثلثات d. i.) الفاظ قطرب المثلثة مع زيادات عثرت عليها فهى اعم لفظا وابسط معنى

169 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, geglättet weisses Papier, Naschî zu 16 Zeilen, vielleicht von einer Hand, nur gegen das Ende flüchtiger, gefällig, weitläufig und deutlich, Überschriften roth, da und dort eine Interlinearglosse. Sehr gut erhalten. — A. F. 305 (509).

498.

ديوان الدواوين وريحان الرياحين فى تجليات الحق المبين على جميع انواع الصيغ والتداوين

Der Dîwân der Dîwâne und das Basilikon der Basiliken über die Offenbarungen der klaren Wahrheit nach ihren allseitigen Erscheinungsformen, vom Scheich 'Abdalganî Bin asch-Scheich Ismâ'îl Bin 'Abdalganî Bin Ismâ'îl Bin Aḥmad Bin Ibrâhîm Bin Ismâ'îl Bin Ibrâhîm Bin 'Abdallâh Bin Muḥammad Bin 'Abdarraḥmân Bin Ibrâhîm Bin 'Abdarraḥmân Bin Ibrâhîm Bin Sa'dallâh Ibn Dschamâ'a al-Kinânî al Muḳaddasî an Nâbulusî ad-Dimischḳî, auf den wir wiederholt zurückkommen werden. Vgl. auch Zeitschr. der DMG. *XVI*, S. 651 flg. — Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: بسم الله الرحمن الرحيم وبه نثق وصلى الله . . . الحمد لله الذى فتح خزائن الامكان بمفاتيح الكرم الخ und die Abschrift datirt von Dienstag 12. Dschumâdâ II (9. Nov. 1734).

293 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkelgelb, schönes Naschî zu 25 Zeilen, am Anfange goldene Vignette und schwarze und goldene, später rothe Einfassung, Stichwörter, Capitel- und Versüberschriften und Theilungslinien der Verse roth. Gut erhalten. — N. F. 443.

499.

مجموع الشيخ تقى الدين الفارسكورى فى مدائح قاضى القضاة يحيى افندى قاضى روملى

Sammlung von Lobgedichten auf den obersten Richter von Rûmili Jaḥjâ Efendi, vom Scheich Taḳî ad-dîn al-Fâriskûrî, welches wahrscheinlich der im J. 1018 (beg. 27. März 1609) gestorbene 'Umar Bin Muḥammad al-Miṣrî al-Fâriskûrî ist. — Die Einleitung beginnt Bl. 1v mit den Worten: حمدا لمن جعل الشعراء امراء الكلام الخ und die Gedichte sind alphabetisch geordnet. Dass die Abschrift verglichen wurde, deuten die Worte Bl. 134r:

انهاه مقابلةً وضبطا وتصحيحًا كاتبه الفقير تقي الدين an. Ob der Abschreiber Taḳî-ad-dîn auch der Verfasser sei, möchte fraglich bleiben.

134 Bl. Octav, 8½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî in zwei Columnen zu 17 Zeilen, sehr gefällig und deutlich, die Überschriften roth und zwischen den Versabtheilungen rothe Puncte, da und dort eine Randglosse, vielleicht von derselben Hand in kleinerer Schrift. Gut erhalten. — N. F. 458.

500.

Drei Gedichte.

1. — Bl. 1v—3v: Ein Trauergedicht von Ibrâhîm Bin al-Mahdî auf seinen in Basra gestorbenen Sohn mit der Überschrift: قال ابراهيم بن المهدى يرثى ابنه وكان مات بالبصرة und dem Reime auf ب. Das Gedicht selbst beginnt mit den Worten:

السيف اصدق إنباءً

2. — Bl. 3v: Gedicht von Abû 'Abdarraḥmân al-'Utbî auf د.

3. — Bl. 3r und v: Gedicht von Abû'l'abbâs.

4 Bl. Octav, 6 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, schönes Naschî zu 13 Zeilen. — N. F. 467.

Persisch.

501.

شاه نامه

Das Königsbuch des Firdûsî,[1] das bekannte grösste Epos der Perser, in welchem auf Befehl des Gaznawiten Maḥmûd der im J. 329 geborene und am wahrscheinlichsten im J. 411 (1020) in einem Alter von 83 Jahren in Ṭûs gestorbene[2] Dichter Abû'lḳâsim Ḥasan Bin Muḥammad, aṭ-Ṭûsî, mit dem

---

[1] So oder genauer Firdôûsî die persische Aussprache, Firdausî oder gemeinhin Firdôsî die arabische. Später schreibe ich stets Firdausî. — [2] Gewiss die richtigste Angabe, obwohl ihn Ḥ. Ch. und Daulatschâh entweder 411 oder 416 sterben lassen. S. dagegen Gesch. der schönen Redekünste Persiens S. 54; Mohl *I*, S. *XLIV* und den folgenden Codex.

dichterischen Beinamen der Paradiesische al-Firdûsî, die Geschichte der Herrscher Irans bis zu ihrem Untergange durch die Araber besang. — Dass das Gedicht ursprünglich 60.000 Verse enthalten habe, ist eine Übertreibung; hineingeflickt hat man aber später an allen Orten und Enden Distichen in Menge, daher auch nur alte Manuscripte bei der Frage über das was echt und unecht ist in Betracht kommen können. Es besteht bekanntlich aus zwei Theilen, wovon der erste in diesem Codex nach einer Vignette und dem Vorworte mit dem Anfange Bl. 1v: حمد وسپاس وستایش مرخدای را که الخ Bl. 6v beginnt und Bl. 351v schliesst, der zweite Bl. 352v anhebt und Bl. 610v zu Ende geht. — Die Abschrift vollendete Sajjidî Bin Muhammad Bin 'Alî al-Murschidî 15. Schawwâl 882 (20. Jan. 1478). Siegel, die sich oberhalb des Textes an verschiedenen Orten befanden, sind absichtlich vertilgt. Vgl. Ouseley in Biographical notices of Persian poets S. 54—99; Sprenger in A Catalogue of the Arabic, Persian and Hindustany Manuscripts of the Libraries of the King of Oudh Vol. *I*, Calcutta 1854, S. 405 flg.; Pertsch in Die pers. Handschr. der herzogl. Bibl. zu Gotha, S. 68, 6, und Biogr. univers. *XIV*, S. 344 flg.

610 Bl. gross Quart, über 9¼ Z. hoch, gegen 7 Z. breit, Papier baumwollenartig und dunkelgelb in's Röthliche übergehend, Ta'lîk in vier durch blaue Linien geschiedene Columnen zu je 27 Zeilen vertheilt, cursiv und ohne Eleganz, die Vorrede und die rothen stets über zwei Columnen sich ausbreitenden Überschriften Naschî, Einfassung blau, Bl. 6v—10r Randglossen von anderer Hand und da und dort Spuren der Vergleichung بلغ. Unschädliche Wasserflecke. — Rzw. Nr. 4. — Mxt. 378.

502.

Zweites Exemplar des Schâh-nâma mit der bekannten Vorrede Bl. 2v—16r in Prosa mit eingestreuten Versen und dem Anfange: فریدون خورشید الخ von Bâisangur الدیباجة المتی بایسنغری. Dieser Fürst, der seine Exemplare nicht mehr dem ursprünglichen Text entsprechend fand, liess, gestützt auf die zuverlässigsten Handschriften, eine neue Redaction anfertigen, wozu er 829 (beg. 13. Nov. 1425) den Befehl gab, und diese neue Redaction, welche den Dichter auch 416 (s. den Schluss der Vorrede) sterben lässt, haben wir hier vor uns. Sie beginnt Bl. 1v und 2r mit zwei Gemälden und einer Vignette, Bl. 2v

und 3r ist der Text ganz in Gold gehüllt und der Rand mit goldenen Arabesken und Thiergestalten geziert. Bl. 16v folgt eine zweite Vignette, und diese wie die folgende Seite umschliesst ebenso in Gold wie die beiden ersten Seiten der Einleitung den Anfang des Gedichts, das mit 32 fast immer eine ganze Seite ausfüllenden Gemälden ausgestattét ist. Auch befindet sich oben Bl. 4r auf dem Rande das Siegel Sultan Aḥmad's III. des Sohnes Muḥammad's, zu dessen Bibliothek das Exemplar früher gehört haben muss, mit dem J. 1115 (beg. 17. Mai 1703). — Die Abschrift wurde von Ibn Muḥammad Ḳuli Abû'lḥasan al-Dscharpâdaḳânî (aus Dscharpâdaḳân im Gebiete von Isfahan) in Schirâz am Ende des Muḥarram 1016 (27. Mai 1607) vollendet und gehört in ihrer Ausstattung zu den kostbarern. — Schluss Bl. 623r.

624 Bl. Folio, 11³/₄ Z. hoch, 7 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig, deutlich und gedrängt, die Einleitung und die stets über die zwei mittelsten Columnen hinwegreichenden Aufschriften, letztere roth, in grossem Ta'lîḳ oder Ṯulut̠, der Text dagegen in vier durch goldene Linien von einander getrennten Columnen zu je 23 Zeilen in kleinerem Zuge, die Aufschriften golden und der Text golden und farbig umrahmt. Gut erhalten. — Mxt. 335.

503.

Drittes Exemplar, zwei Theile in einem Bande, von denen der erste Bl. 1v—251r eigenthümlicherweise gemäss der Unterschrift vom Abschreiber Ibn Abû'lbarakât Asadallâh später, nämlich Sonnabends 9. Rabî' II 1026 (16. April 1617), vollendet wurde als der zweite Bl. 252v—447r, mit welchem er 2. D̠û'lḳa'da 1025 (11. Nov. 1616) zu Ende kam. Auch dieses Exemplar gehört zu den äusserlich verschwenderisch ausgestatteten. Die ersten beiden ganz in Gold gehüllten Seiten des jedesmaligen Anfangs der beiden Theile beginnen mit goldener und farbiger Vignette und 44 nicht gerade durch Zeichnung und Ausführung hervorragende Bilder gehen durch das Werk hindurch. Das Ganze in braungrünem Lederband mit Goldverzierung und Goldschnitt befindet sich in einer pappenen Capsel.

447 Bl. Folio, fast 13³/₄ Z. hoch, über 8¹/₂ Z. breit, Papier indisch, graugelb, Ta'lîḳ, indischer Zug, leicht, gefällig und weniger scharf als deutlich, der Text in seinen vier Columnen je zu 25 Zeilen, durch goldene und farbige Linien

geschieden, wird in den beiden mittlern durch zwei grüne, und in den beiden äussern durch zwei rothe Linien, welche zwei goldene einschliessen, getrennt, während das Ganze von mehreren goldenen und vielfarbigen Linien umgeben ist. Gut erhalten, nur Bl. 220 ein brauner Fleck. — N. F. 118.

504.

Bruchstück einer alten türkischen Übersetzung des Schâh-nâma, von einem unbekannten Verfasser, und zwar von der Thronbesteigung Lohrasp's bis zum Tode Isfendiâr's, im vorhergehenden Exemplar das Ende von Band *I* und der Anfang von Band *II*, also etwa der zwölfte Theil des Ganzen, und nicht wie die Aufschrift Bl. 1 v sagt: هذا كتاب شاه نامه جلدى ثانى. Die Übersetzung giebt Vers für Vers und beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

كور دام دله امثك آلهك

Die Abschrift wurde von einem Unbekannten zur Zeit Ḳâsimpascha's Dienstag im Dschumâdâ I 1078 (Oct. oder Nov. 1667) vollendet, und die verloren gegangenen Blätter 142 und 147 sind durch leere desselben Papiers schon vom Abschreiber ersetzt oder in der Absicht, sie später auszufüllen, leer gelassen worden. — Schluss Bl. 180 r.

180 Bl. klein Quart, 7 ½ Z. hoch, gegen 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, gross zu 15 Zeilen, türkischer deutlicher Zug, bis Bl. 82 r und die drei letzten Blätter vocalisirt, Aufschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 307 (519).

505.

Zweites Bruchstück einer türkischen prosaischen Übersetzung der Heldengeschichte Keichusrau's aus dem Schâh-nâma mit wenig eingestreuten Versen Bl. 1 v — 52 r. Auch hier findet sich nirgends eine Spur des Übersetzers. Es beginnt: راويان اخبار وناقلان آثار ومحدثان روزكار الخ und umfasst zunächst den Theil von der Flucht Afrâsiâb's vor Keichosrau. Die erste Aufschrift Bl. 2 v lautet: افراسياب كيخسرودن قاجدوغى, die letzte Bl. 51 v: كيخسرو دكزدن كجدوكى

52 Bl. Quart, gegen 8¼ Z. hoch, über 6¼ Z. breit, Papier hellbraungelb und baumwollen, Nasta'lîḳ schön, deutlich und vocalisirt zu 15 Zeilen, Auf-

schriften und Schlagwörter roth, Bl. 1 und 52, vielleicht von europäischer Hand, restaurirt. — Im J. 1703 im Besitz des der orientalischen Sprachen in Constantinopel beflissenen Antonius Darduin. — Mxt. 709.

506.

ديوان ناصر خسرو

Die Gedichtsammlung des im J. 431 (beg. 23. Sept. 1039)* gestorbenen Dichters Nâṣir-ad-dîn Chusrau Bin Ḥâris Bin 'Îsâ Bin Muḥammad Bin 'Alî Bin Mûsâ ar-Riḍâ al-Iṣfahânî al-Anṣârî. Er wurde in Iṣfahân geboren und starb im Gebiet von Badachschân. In seinem Reisebuche سفرنامه erzählt er seine nicht immer erfreulichen Erlebnisse, hauptsächlich in Churâsân. — Dem Dîwân Bl. 8v—172r, der mit den Worten beginnt:

دربند مدارا کن دربند میانرا

geht Bl. 1v—7r ein prosaisches Vorwort mit dem Anfange: حقیقت احوال او نسبا وحسبا بنکارش رساله که الخ, das vornehmlich über des Dichters Studien und Schicksale berichtet, voraus. Er enthält fast nichts als grössere Kasiden ohne sichtbare Anordnung und nur gegen das Ende finden sich einige kleine Gedichte. — Die Abschrift ist neu und wurde im Ḏû'lḥiddscha 1259 (Dec. 1843 oder Jan. 1844) in der äussersten Verwirrung und dem durch Brand verheerten Palaste in der Stadt — ? — اشبران oder شبران oder شاران (?) در قصبه vollendet und vom Prof. Barb, der sie 1849 aus Persien brachte, an die k. k. Hofbibliothek abgetreten.

172 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier weisslich hellgelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu je 23 Zeilen, klein, cursiv und weniger gefällig als deutlich, Aufschriften fehlen. Gut erhalten. — Mxt. 645.

507.

رباعیات مولانا عمر خیام

Die vierzeiligen Strophen unsers Herrn 'Umar Chajjâm, berühmt durch ihre freimüthige Bekämpfung eines überschwenglichen Mysticismus, welche der strenge Muhammadaner in ihrer Art als irreligiös verdammen

musste. 'Umar Chajjâm starb in seiner Vaterstadt Nîsâbûr 517 (beg. 1. März 1123) als grosser Philosoph und Gelehrter, und zählte unter seinen Schülern Chodscha Nizâmî 'Arûdî und Samarkandî خواجه نظامی عروضی وسمرقندی که یکی از جمله شاگردان او بود. Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 104; Sprenger S. 464 (324) und Pertsch S. 25, 14. — Ausser den 300 Rubâ'ijât (ich zähle 302) im Texte befinden sich am Rande bis Bl. 16v noch über 180. Das erste Rubâ'î, das seine Mutter geträumt haben soll, lautet:

ای سوخته سوخته سوختنی وی آتش دوزخ از تو افروختنی
تاکی گوی که بر عمر رحمت کن حق را تو کی ورحمت آموختنی

Bl. 36v schliesst der Codex mit der Bemerkung, dass Mustafâ Ibn Piâle ابن پیاله die Abschrift 15. Dschumâdâ II 957 (1. Juli 1550) vollendete. — Bl. 37r bis 38v finden sich von Chôdschû خواجو und Schams Tabrîzî Gazelen von derselben Hand wie Bl. 1 ein Gedicht Chôdschû's von 15 Distichen, Bl. 39r ein persisches Fetwa, Bl. 39v leer, und Bl. 40 und 41 mehrere vierzeilige Strophen und andere Notizen von verschiedenen Händen. Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 80 und Ouseley S. 384.

41 Bl. breit Octav, über 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 13 Zeilen, gefälliger, ausgeschriebener, sehr deutlicher Zug, die Aufschrift وله roth. Gut erhalten. — N. F. 146.

508.

دیوان امیر معزی

Der Dîwân des Emîr Abû Bakr Muhammad Mu'izzî aus Samarkand, der am Hofe des grossen Seldschuken-Sultan Malakschâh als Dichterkönig glänzte, nachdem er gemeiner Spahi gewesen und zum Emîr erhoben worden war. Er starb im J. 485 (beg. 12. Febr. 1092). — Den alphabetisch geordneten Kasîden Bl. 1v — 190v, deren erste mit dem Distichon beginnt:

ستاره سجده برد طلعت منیر ترا زمانه بوسه دهد پایهٔ سریر ترا

fehlen alle Aufschriften. — Bl. 190v — 197r folgen mehrere Ritornells ترجیعات, wovon zwei den Namen Schâh Dschihângîr Sandschar Ibn Malik und Ahmad Bin al-Fadl Bin Mahmûd wiederholen, und andere nicht alphabetisch geordnete grössere Gedichte, Alles unstreitig ein Nachtrag. — Diese neue Abschrift vom

14. Radschab 1241 (24. Jan. 1826) brachte ebenfalls Prof. Barb 1849 aus Persien mit. Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 77, und Sprenger S. 501 (387).

197 Bl. breit Octav, 8¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss, Ta'lîḳ zu 15 Zeilen, nicht scharf, doch gefällig und deutlich. Gut erhalten. — Mxt. 646.

509.

حديقهٔ حكيم سنائى

Der umschlossene Garten, von Ḥakîm Sanâî, dem grössten Mystiker seiner Zeit, mit vollem Namen Abû Muḥammad Bin Adam oder gewiss richtiger Abû'lmadschd Madschdûd[1] Bin Adam al-Gaznawî, bekannt unter dem Namen al-Ḥakîm as-Sanâî, der zu Gazna in Afganistân geboren wurde und daselbst im J. 576 (beg. 28. Mai 1180) starb. — Obiges Werk, nach Ḥ. Ch. (*III*, S. 40, Nr. 4452) mit dem vollständigen Titel حديقة الحقيقة وشريعة الطريقة der umschlossene Garten der Wahrheit und das Gesetz des mystischen Weges verfasste der Dichter für den Gaznawiten-Sultan 'Alâ-ad-dîn Bahramschâh, der von 522 bis 544 oder 547 (1128 bis 1149 oder 1152) herrschte. Unzweifelhaft ist Sanâî der älteste unter den grossen persischen mystischen Dichtern und als solcher wurde er selbst von Dschâmî anerkannt. Seine Bekehrung vom Hof- und Weltdichter zum mystischen Derwîsch erzählt uns von Hammer-Purgstall (Redek. Pers. S. 103) und Ouseley (nach Chândamîr in Biograph. not. of Pers. poets S. 185). Er schrieb das vorliegende Werk nach vollzogener Pilgerreise nach Mekka im J. 534 (beg. 28. Aug. 1139, nicht 524, wie Ḥ. Ch. will), und sein Grabmal in Gazna trug den Namen das Mekka von Gazna. Die von Ḥ. Ch. erwähnte und von Muḥammad Bin 'Alî, bekannt unter dem Namen ar-Raffâ „der Flickschneider" verfasste Einleitung دباجة,

---

[1] Statt Abû Muḥammad hat ein anderer Codex ابو محمد محمد, woran das zweite محمد der Anfang von محدود, wofür Maḥdûd bei Ouseley steht, wäre, wie der Petersburger Catalog aus Chândamîr angiebt, während Ḥâdschî Chalfa in seinen chronologischen Tabellen unter dem J. 576 ihn Madsch-ad-dîn Muḥammad nennt. Dass er in dem genannten Jahre starb, ist die allgemeine und auch sicherste Annahme. Andere lassen seinen Tod früher eintreten. S. auch Stewart S. 57, *XIX*; Sprenger S. 557 (496) und Pertsch S. 70 *b*.

die eine mystische Abhandlung bildet (s. die folgende Numer), findet sich hier Bl. 1v—12v nicht in ihrer vollen Ausdehnung und beginnt mit den Worten: سپاس وستایش مدعیست که بسخون باك سخندان الخ. — Nach dem Schlussworte Bl. 12v wurde die Abschrift dieses Theils 7. D̲ū'lḥiddscha 1052 (26. Febr. 1643) vollendet.

Das Werk selbst, welches gewöhnlich den Namen **Fachrî-nâma** führt und Bl. 13v mit den Worten beginnt:

ای درون پرور برون آرای

trägt an seiner Spitze Bl. 13v ein viereckiges in Gold und Farben ausgeführtes Medaillon, und die beiden ersten Seiten des Textes sind auch hier wie Bl. 1v und 2r der Einleitung ganz in Gold eingeschlossen, mit einer zierlichen Vignette zu Anfange, und der Rand hier mit goldenen Arabesken geschmückt. Obwohl nun Ḥâdschi Chalfa dem Werke 20 Capitel beilegt, so finden sich hier doch nur zehn ausdrücklich angegeben, die sämmtlich wieder in eine Anzahl Abschnitte zerfallen, von denen oft die Aufschriften ebenso fehlen, wie vom ersten Capitel, das unstreitig في التوحيد von der Einheitslehre handelt und zum ersten Abschnitt فصل Bl. 14v die Heiligung التقديس, zum zweiten Bl. 15v die Erkenntniss المعرفة u. s. w. hat. Die folgenden Capitel lauten so: 2. Bl. 53v—114v در کلام عز وجل — 3. Bl. 114v—125v في فضيلة العلم والدين — 4. Bl. 125v—131r في صفت العقل — 5. Bl. 131r—142r في ذكر في صفة العشق والعاشق والمعشوق — 6. Bl. 142r—174v في الغفلة والنسيان والتهور في امور الدنيا ونسيان الموت — 7. Bl. 174v—184v نفس الكلى — في احوال النجوم والافلاك وما فيها من العجائب — 8. Bl. 184v—189v وما بعده في حسب مثل الاحباب والاعداء كمثل الدواء والداء 9. Bl. 189v—220r — 10. Bl. 22 حاله[1] وبيان احواله وسبب احترازه من الدنيا وانزوائه وتجريده عن الخلائق. — Eine weitere Angabe von Capiteln findet sich nicht, doch gebe ich beispielsweise noch folgende Aufschriften aus dem weitern Inhalte. Bl. 239r ايضا من باب العاشر بمدح سلطان الاعظم مالك رقاب الامم سلطان سلاطين العالم يمين الدنيا والدين كهف الاسلام والمسلمين ابى الحارث بهرام شاه بن مسعود — Bl. 241v في بداية دولته — Bl. 287v في وصف الحال وتمام مدائح السلطان والوزراء والقضاة — Bl. 321r چون مدائح سلطان اعظم شاهنشاه معظم طرفى كفته اند الخ

---

[1] Das Pronomen bezieht sich auf den Sufi.

63 *

فی صفت المنجم الحاذق والمنافق ومثل اصحاب الدعوی بغیر المعنی فی بطلان احکام النجوم وقال صلعم النجوم حق واحکامها باطل. — Bl. 340r schliesst ein Chronostichon über die Vollendung des Werkes تاریخ انجام کتاب, dessen letztes Distichon

بانصد وسی وچار رفته زعام بانصد وسی وبنج کشت تمام

die Jahre 534 als Anfang und 535 als Zeit der Vollendung angiebt, wozu am Rande zur Zurückdatirung um zehn Jahre die Zahlen بیست وچهار ، بیست وبنج stehen, und im vorletzten Gedicht Bl. 339v wird die Zahl der gesammten Distichen — 10.000 — mit folgenden Worten angedeutet:

عددش هست ده هزار ابیات همه امثال وبند ومدح وصفات

Die Abschrift des mit grosser Sorgfalt und nicht ohne Pracht hergestellten Codex, der überdiess vielfache Spuren der Vergleichung (z. B. Bl. 184v, 288v) an sich trägt, wurde vom Mollâ Muḥammad Scharîf, einem Bewohner der Stadt Aḥmadabâd im Gebiete von Nîsâbûr zu Anfange des D̲û'lḳa'da 1052 (21. Jan. 1643) vollendet. Vgl. Wiener Jahrb. *LXV*, Anz.-Bl. S. 1—5.

340 Bl. schmal Octav, fast 6³/₄ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, Perlschrift in zwei Columnen zu 17 Zeilen, nett und deutlich, der innere Rand golden und blau, der äussere golden, ebenso die Scheidungslinien der Columnen, Aufschriften roth und Bemerkungen zwischen den Rändern. Sehr gut erhalten. — N. F. 123.

510.

انتخاب حدیقهٔ حکیم سنائی

Auswahl aus dem umschlossenen Garten von Ḥakîm Sanâî d. i. aus dem soeben beschriebenen Werke. Ein in jeder Beziehung kostbarer Codex in einem reich mit Gold bedeckten Lederbande und die Felder rings herum am Rande mit eingepressten Thieren, ebenso zu Anfang der Vorrede Bl. 3v und des Werkes selbst Bl. 43v goldene und farbige Vignetten, und auf den Eingangsseiten Bl. 2v und 3r goldene und farbige Verzierungen, sowie auf dem Rande von Bl. 1v—4r goldene Arabesken und ebenso Bl. 43v—44r. Ausserdem sind alle Seiten mit Goldstaub belegt, und fünf ziemlich feine Gemälde schmücken die Bl. 1v, 2r, 90r, 133v, 167v. — Die völlig poetische Einleitung,

unstreitig die schon oben erwähnte دیباجة Muhammad's Bin 'Alî ar-Raffâ,[1] beginnt Bl. 3v mit den Worten:

حمد بی حد صفات یزدان را مدح بی قدح ذات سبحان را

und Bl. 4v spricht sich der Epitomator über seine Auswahl folgendermassen aus:

پیش ازین داعی ازپی سببی کرده بود از حدیقه منتخبی
دوستی در کمال سیرت فرد روزی آن منتخب مطالعه[2] کرد
کفت ازین جمله باز بیرون آر انتخابی برای استحضار
داعی ازوی هزار بیت تمام بر کزیدم بی حصول مرام

Auf das Eingangsgedicht folgt Bl. 4r der Anfang der einleitenden Abhandlung صدر الكتاب mit fünf Capiteln, von denen aber nur drei mit ihren Unterabtheilungen ausdrücklich angegeben sind: صدر الكتاب (Bl. 4r) وفيه خمسة ابواب الباب الاول فى معرفة الله تعالى وفيه تسعة عشر فصلا ١ فى المعرفة ٢ فى التنزيه ٣ فى التجلى ٤ فى الاستار ٥ فى التوحيد ٦ المثل ٧ فى القضا والقدر ٨ فى الخير والاختيار ٩ فى صنعه ١٠ فى قدرته وحكمته ١١ المثل ١٢ فى لطفه وقهره ١٣ فى عنايته ورعايته ١٤ الحكاية ١٥ فى هدايته ١٦ الحكاية ١٧ فى علمه وحلمه ١٨ فى عفوه ١٩ فى استغنائه

الباب الثانى (Bl. 13r) فى نعت حضرت النبى — وفيه عشرة فصول[3].

الباب الثالث (Bl. 14r) فى معرفة الانسان وما يتعلق به وفيه خمسة اصول الاصل الاول فى حقيقة الانسان الاصل الثانى فى اجزائه وفيه ستة فصول ١ فى الجسم والروح ٢ فى النفس الامارة ٣ فى النفس المطمئنة ٤ فى العقل ٥ فى صفتها ٦ فى القلب الاصل الثالث (Bl. 17r) فى اوصافه وفيه قسمان القسم الاول فى الاوصاف الجميلة وفيه تسعة وعشرون فصلا القسم الثانى فى الصفات وفيه احد عشر فصلا[4]. Bl. 42r schliesst خاتمة الكتاب und hier am Ende wie Bl. 13r ist ein Mustafâ, wahrscheinlich der Epitomator, genannt. — Das Werk oder die Auswahl selbst beginnt Bl. 43v mit den Worten:

لله الحمد قبل كل كلام بصفات الجلال والاكرام

---

[1] Sie weicht völlig von der prosaischen mit einzelnen Versen untermischten im vorhergehenden Exemplare ab, und ist vielleicht vom Epitomator selbständig redigirt. — [2] Cod. مطالع. — [3] Die besonderen Aufschriften fehlen hier. — [4] Zu den اوصاف gehört z. B. العشق, zu den صفات das viele Lachen كثرة الضحك.

und an das Eingangsgedicht reihen sich folgende Aufschriften an: Bl. 44v اشارت
به تنزيه وتقديس حضرت حق سبحانه وتعالى — Bl. 48v nach noch zwei andern Über-
schriften در نعت سيد المرسلين وخاتم النبيين — dann حكايات, اشارات, مناجات —
Bl. 108v در بيان معنى اسم الله — Bl. 189r اشارت بحوض كوثر und اشارت بدرجات
بهشت وخلود در آن در دست حق سبحانه وتعالى und Bl. 189v — 190r das Schluss-
gedicht: گفتار در ختم دفتر اول از كتاب سلسلهٔ الذهب وحواله انجه تقريب بسخن بآن
رسيده بود بدفتر ديگر. — Vgl. Petersb. Catal. S. 328; Meninsk. Catal. Mss. Orr. in
Lambec. Comment. *II*, S. 381, Nr. 21, und Sprenger S. 353 (130).

190 Bl. Folio, fast 11½ Z. hoch, 7¼ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ muster-
giltig zu 14 Zeilen, Aufschriften roth oder golden oder blau. Nach Bl. 1 wurde
dieser früher irgend einem Sultan angehörige Codex für 36 Ducaten gekauft. —
In einer Pergamentcapsel. — A. F. 18 (524).

511.

ديوان حكيم انورى

Dîwân des Philosophen[1] Anwarî, Zeitgenosse des Sultan Sandschar,
der ihn zu einem seiner Hofdichter ernannte, mit dem Ehrennamen Auḥad-ad-
dîn al-Châwarânî الخاورانى oder Châwarî خاورى d. i. aus Châwarân im
Gebiet von Chilâṭ in Armenien, später von einem seiner Lehrer Anwarî genannt
und nach Ḥâdschî Chalfa's chronologischen Tafeln und dem Codex Bl. 4r in
Balch, wo sich sein Grabmal in der Nähe des Grabmals Sultans Aḥmad befindet,
im J. 547 (beg. 8. April 1152) oder nach Daulatschâh im Petersb. Catalog (S. 319)
ein Jahr später gestorben. Anders Sprenger S. 332. Seine Studien hatte er
vorzugsweise in der Madrasa Manṣûrîja zu Ṭûs gemacht. Vgl. auch Stewart
S. 56, Nr. *XVI* und Jones' Werke *II*, S. 318. — Als Panegyriker ausgezeichnet,
wusste er zugleich auch als Satyriker seine Zeit zu geisseln, nur dass er immer
sich im Allgemeinen hielt und rein persönliche Beziehungen vermied. Das vor-
liegende Exemplar, dem Bl. 2r eine kurze biographische Notiz über den Dichter
vorangeht, ist ein recht vollständiges, und wie Bl. 1r, so finden sich auch Bl. 3r

---

[1] Ein wie es scheint mehreren Dichtern beigelegter Ehrentitel. Anwari's eigentlicher Name war 'Alî.

Namen der Besitzer vom J. 1081 und 1162, an welche Angabe wir uns zunächst für das Alter des Codex halten müssen. — Bl. 3v—4r folgt eine zweite Lebensskizze des Dichters mit der Aufschrift بيان حالات ومحل ولادت ووفات حكيم انورى, alles in Ta'lîk von anderer Hand als der des Codex, und Bl. 4v—5r abermals von anderer Hand eine kleine, rhetorische Abhandlung mit untermischten Versen. Dann erst Bl. 5v—176v beginnt der Dîwân mit den alphabetisch nach dem Endreim geordneten Kasîden oder Lobgedichten auf Sultane und Wezîre, deren erstes an den Wezîr Nâṣir-ad-dîn Ṭâhir Ibn al-Muẓaffar gerichtet ist, während ein Einleitungsgedicht und der Anfang bei Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 263 flg., Nr. 5306) hier nicht zu finden ist. — An die Kasîden reihen sich Bl. 176v—246v ebenfalls alphabetisch geordnete Versstücke مقطعات an, darunter Lobgedichte مدح, Logogryphen معما und viele satyrische Epigramme هجا, dann Bl. 246v—261r ein Nachtrag oder eine zweite Sammlung solcher alphabetisch geordneter Versstücke mit der Aufschrift فى المقطعات, darunter Satyrisches هجا und Elegisches مرثيه, und Bl. 261r—264v rein Satyrisches هجو — ferner Bl. 265r—314r die alphabetisch geordneten erotischen Gedichte oder Gazelen الغزليات — und endlich in gleicher Ordnung Bl. 314r—342r die Vierzeiler رباعيات. — Noch folgt Bl. 342v ein Gedicht von Sa'dî, Bl. 343r eines desgleichen mit der Aufschrift ابو الحسن محمد بن عبد الله السلامى بمدح عضد الدولة فناخسرو und andere. — Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 88 flg.; Krafft S. 62; Petersb. Catal. S. 319; Sprenger S. 331 (99) und Pertsch S. 83.

342 Bl. (Bl. 343 Schmuzblatt) Octav, 8¾ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Bl. 1—268 nach Quaternionen, das Übrige nach Quinternionen abgetheilt, Ta'lîk in zwei Columnen zu 21 Zeilen, der erstere Theil von einer gefälligen und deutlichen Hand mit Textberichtigungen am Rande, der andere Theil von zweiter Hand ebenfalls Ta'lîk, noch ausgeprägter und gefälliger, und auch hier berichtigende Randglossen, Einfassung und Aufschriften roth, äussere Einfassung golden und schwarz. — Rzw. Nr. 34. — Mxt. 387.

512.

خمسهٔ نظامى

Der Fünfer, gewöhnlich auch پنج گنج die fünf Schätze genannt, vom Scheich und Dichter Dschamâl-ad-dîn Abû Muḥammad

Bin[1] Jûsuf Bin Muajjad Gandschawî oder al-Kandschî d. i. aus Kandscha oder Gendsche كنجه Elisabethpol im Gebiet von Arrân, allgemein unter dem Namen Scheich Nizâmî bekannt. Über sein Todesjahr lauten die Angaben verschieden, wahrscheinlich 596 oder 597 (zwischen 1199 und 1201)[2].

Der überaus prächtige Codex giebt Bl. 1r in schönster goldener und farbiger Vignette im mittlern grössten Schilde die Worte لصاحبه السعادة والسلام und in sechs kleinern herum die Aufschriften seiner fünf Gedichte, wovon das letztere in zwei Theile mit besondern Titeln zerfällt: 1. كتاب مخزن الاسرار — 2. كتاب خسرو وشيرين — 3. كتاب ليلى ومجنون — 4. كتاب هفت پيكر — 5. كتاب اسكندر نامه — 6. كتاب اقبال نامه. Darauf folgen Bl. 1v und 2r in vier Schilden die Worte: كتاب خمسه من كلام افضل | الشعرآء والمتكلمين | حكيم نظامى كنجهء | عليه الرحمة والغفران. — Sämmtliche Gedichte, die man erst nach Nizâmî's Tode zu einem Fünfer vereinigte, sind episch-romantisch, und zwar:

1. — Bl. 1v—41v: مخزن الاسرار Das Magazin der Geheimnisse, dem Sultan Bahrâmschâh gewidmet, mehr moralisch als romantisch, voll Apologen und mit den Worten beginnend:

بسم الله الرحمن الرحيم هست كليد در گنج حكيم

wurde von Bland im J. 1844 in London herausgegeben und die Abschrift desselben von Schams-ad-dîn Bin Gijât-ad-dîn al-Ḥâfiẓ al-Karmanî, dem Schreiber des ganzen Codex, im Ramaḍân 905 (April 1500) vollendet. S. Pertsch S. 67, 3.

2. — Bl. 42v—152r: كتاب خسرو وشيرين Chusrau und Schîrîn. Dieses als eines der vorzüglichsten seiner Gattung unter den Persern anerkannte

---

[1] Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 68, Nr. 1939; *III*, S. 176, Nr. 4803 und in den chronol. Tab. Jahr 576) lässt Bin vor Jûsuf weg. — [2] Während ihn Ḥâdschî Chalfa in den chronologischen Tabellen und ebenso von Hammer-Purgstall in den Redekünsten Persiens (S. 105) im J. 576 aus Verwechslung des سبع mit تسع sterben lassen, setzt Ersterer im Lexicon (*III*, S. 176) seinen Tod in das J. 596 (beg. 23. Oct. 1199) und 'Arabadschibaschi (*II*, S. 68) in das J. 599. Auch der Petersburger Catalog weist das J. 596 nach, zugleich mit der Bemerkung, dass Nizâmî sein Iskender-nâma 592 vollendet habe; Ouseley dagegen (S. 48) setzt die Vollendung des letztern, gestützt ebenfalls auf eine einheimische Quelle, in das J. 597. Sprenger (S. 519) lässt ihn 606 oder 602 sterben.

Gedicht besingt die Liebe des Chosroes Parwîz zur Schîrîn und ist dem seldschukidischen Atabeg Kizil Arslân gewidmet. Die Vollendung der Abschrift datirt von Sonnabend 3. Scha'bân 906 (22. Febr. 1501).

3. — Bl. 152v—231r: كتاب ليلى ومجنون besingt die Liebe der Leilâ und des Madschnûn und ist dem Sultan Abû'lmuzaffar Scharwânschâh gewidmet.

4. — Bl. 232r — 319r: كتاب هفت پيكر Die sieben Schönheiten, in welchen die Unterhaltungen des persischen Königs Bahrâmgûr mit sieben Prinzessinnen erzählt werden, gewidmet dem bereits genannten Atabeg Kizil Arslân.

5. — Bl. 320v—435r: كتاب اسكندر نامه Das Alexander-Buch oder شرف نامه اسكندرى das Buch der Grossthaten Alexanders, gewidmet dem König Nuṣrat-ad-dîn, mit der Überschrift des Schlussgedichts: در خاتمهٔ جلد اول از كتاب شرف نامه اسكندرى ودعاى دولت ممدوح ملك نصرت الدين. Hieraus geht Zweierlei hervor: erstens dass beide Abtheilungen des fünften Gedichts, das Iskandar-nâma und das Iḳbâl-nâma Iskandarî اقبال نامه اسكندرى das Glücksbuch Alexanders, bei Ḥâdschî Chalfa auch Chired-nâma genannt, den gemeinschaftlichen Titel Scharaf-nâma, das Adels- oder Hoheitsbuch führen; zweitens dass in dieser Handschrift, wie in so vielen andern, die zweite Abtheilung, trotzdem dass sie oben Bl. 1 unter den Titeln genannt ist, fehlt. Jenes, das Alexander-Buch, erzählt die Abenteuer und Grossthaten Alexanders zu Lande und ist für die Geschichte Russlands, gegen welches Alexander zwei Heereszüge unternahm, nicht ohne Bedeutung;[1] dieses, das Glücksbuch, auch das Seebuch Alexanders اسكندر نامه بحرى genannt,[2] und dem Malik 'Izz-ad-dîn Muḥammad gewidmet, schildert seine Seezüge und die

---

[1] Vgl. darüber Expédition d'Alexandre le Grand contre les Russes, extrait d'Alexandreide ou Iskender-Nameh de Nizâmi, traduit — par Louis Spitznagel. — Traduction entièrement réfondue — par J. B. Charmoy. — Tom. *I*, St. Pétersb. 1829, und De expeditione Russorum Berdaam versus — disseruit Franc. Erdmann — 3 Theile Casan 1826—1832. — [2] Das erste Heft desselben, zur Bibliotheca Indica gehörig, erschien zu Calcutta 1852 unter dem Titel خردنامهٔ اسكندرى مسمى بسكندر نامهٔ بحرى. Es würde demnach bei Ḥ. Ch. (*III*, S. 132, Z. 5) اسكندر نامه بحرى zu hinzuzudenken sein. Vgl. Zeitschr. der DMG. *VI*, S. 405 und *VII*, S. 412 u. 413.

auf dem Wasser erlebten Begebenheiten, hauptsächlich seine Unterhaltungen mit sieben alten Philosophen über die Weltseele. Unstreitig aber ist letzteres Werk von Niẓâmî selbst nicht zu Ende geführt, vielleicht nur in der Idee entworfen und von einem andern Dichter ergänzt worden. Auch die wiederholten Ausgaben des Iskander-nâma in Indien haben das Iḳbâl-nâma nicht mit aufgenommen. — Den Codex schmücken eine Anzahl Bilder, und zwar zu Buch 1: Bl. 5r, 18v, 21r, 25v — zu Buch 2: Bl. 62r, 69v, 72v, 75v, 111r, 133v — zu Buch 3: Bl. 180r, 184r, 185r, 186v, 209r, 219r — zu Buch 4: Bl. 247r, 248r, 254v, 258r, 260v, 291v, 310v — zu Buch 5: Bl. 340v, 351r, 362v, 372r, 380v, 421r. — Schluss Bl. 435r.

435 Bl. (Bl. 436 leer) Quart, gegen 9 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ von seltener Eleganz, klein, mit zwei Columnen zu 14 Zeilen im Mittelfelde und schiefen Randcolumnen, alles in stärkere und feinere Goldlinien eingeschlossen, Überschriften in Gold und Blau, und zu Anfange jedes Buchs eine zierliche Vignette. Bis auf wenige Flecke gut erhalten. — A. F. 93 (205).

513.

تحفة العراقين لحكيم خاقانى

Das Geschenk der beiden 'Irâḳ, vom Dichter Afḍal-ad-dîn Ibrâhîm Bin 'Alî aus Schirwân, der von seinem beschaulichen Leben zuerst den dichterischen Beinamen Ḥaḳâiḳî حقائقى, der die Wahrheiten Ergründende, der tief Beschauliche, führte, später aber, weil er am Hofe des Fürsten von Schirwân Châḳân Fachr-ad-dîn Achsitan Minutschahr grosse Gunst genoss, den Namen Châḳânî[1] erhielt. Er starb im J. 582 (beg. 24. März 1186) und liegt in der Nähe von Tabrîz begraben. — Der Dichter giebt uns hier einen poetischen Reisebericht in sechs Büchern durch das persische und arabische 'Irâḳ mit mancher Erinnerung an den Sonnendienst der alten Perser und mystischen Anspielungen

[1] Über Dichter, die zwei poetische Beinamen führten, s. Account of the Atesh Kedah by Bland S. 11—12, und über Châḳânî insbesondere S. 12, und überdiess Ouseley S. 157—160; Sprenger S. 463 (321) und Pertsch S. 77, 3.

in den nicht beschreibenden Theilen. — Das Einleitungsgedicht beginnt Bl. 1v mit dem Verse:

بـا همه نظارکان غمناك　　زین حقه سنر ومهره خاك

worauf Bl. 2r das erste Buch المقالة الاولى mit mehrfach an die Sonne gerichteten Anrufungen فى خطاب با آفتاب und mit dem Schlussgedicht auf den Preis des Gottgesandten در نعت حضرت رسالت صلعم folgt. — Das zweite Buch Bl. 7r handelt فى معراج العقول ومنهاج الفحول über die Himmelfahrt der Vernunftarten und den Weg der sich auszeichnenden Geister. Hier tritt zuerst der fingirte Führer des Dichters, der Hüter des Lebensquelles Chiḍr خضر auf und die Reise nimmt ihren Anfang von Schirwân aus durch Kûhistân. Eigenthümlicherweise findet sich in diesem zweiten Buch المقالة الثانية gegen das Ende desselben Bl. 27v noch ein تخلص (Cod. تحلص) مقالة دوم در تمسك نمودن بحبل الله المتين ونعت سيد المرسلين (gleichsam) der Übergang des zweiten Buchs von der Einleitung zum Hauptgegenstande über das Sehenlassen des Anhaltens an das feste Seil Gottes (s. z. B. Kor. *III*, 98 und 108) und den Preis des Herrn der Gesandten. — Von nun an fehlen die Aufschriften oft und ich ergänze die Haupteintheilung soweit möglich aus dem folgendem Codex. — Das dritte Buch Bl. 29v ohne besondere Andeutung beschreibt 'Irâḳ und die Nebenländer بر وصف عراق وغيره. — Das vierte Buch Bl. 38r rühmt die Eigenschaften Kufa's فى اوصاف الكوفة. — Den Anfang des fünften Buchs, das ohne Zweifel über Mekka und Medina handelt, wage ich nicht dem Blatte nach anzugeben. — Das sechste Buch endlich bespricht Môṣul فى وصف موصل. — Überall sucht der Dichter die der Sufilehre anhängenden Scheiche auf und auch die Wüste lässt er nicht ungeschildert. Bagdâd scheint ihn vorzugsweise angesprochen zu haben. — Das Schlusswort Bl. 115v datirt die Vollendung der Abschrift vom Dschumâdâ I 1028 (April oder Mai 1619). — Bl. 116r folgen noch einige Auszüge z. B. مكتوب لعرفى شيرازى. — Vgl. Wiener Jahrb. *XL*, S. 4—8 und Zeitschr. der DMG. *V*, S. 390—391.

116 Bl. Octav, 8⅛ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lîḳ, gross, stark und im Ganzen deutlich, zwei Columnen im Mittelfelde zu 15 Zeilen und eine am Rande diagonal nach drei Seiten ringsherum, Aufschriften roth. Etwas fleckig, aber nicht beschädigt. — N. F. 119.

514.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—219r: ديوان خاقانى

Der Dîwân Châkânî's, bestehend aus Kasîden, Gazelen, Versstücken und vierzeiligen Strophen رباعيات, deren besondere Abtheilungen nicht hervorgehoben sind. Der grösste Theil dieser Gedichte, darunter ein panegyrisches auf den obenerwähnten Châkân, verräth mystischen Inhalt in einer im hohen Grade schwierigen Lyrik, die von sufischer Terminologie, welche er bedeutend erweitert hat, strotzt. Der Dîwân beginnt Bl. 1v mit dem Verse:

دل من پير تعلمست ومن طفل زبان دانش

Bl. 3v und 4 sind wahrscheinlich von anderer Hand, Bl. 5r und von Bl. 5v die obere Hälfte ist leer und dem Custos zufolge fehlt etwas nach Bl. 4. — Bl. 6v folgt ein Gedicht در موعظة وحقيقت ونعت حضرت محمد وذكر معراج حضرت, Bl. 8r ein zweites Lobgedicht auf Muhammad حضرت پيغمبر صلعم, Bl. 8v در شكايت اهل زمان وشكر عزلت وقناعت وفقر وفاقه und ähnliche Klagen, Bl. 12r در عزلت, Bl. 13r eine منطق الطير überschriebene Kasîde, Bl. 14r نزهة الارواح ونزهة الاشباح und so fort. Die grössern Kasîden finden sich am Anfange, aber viele Aufschriften fehlen. Vgl. Sprenger S. 461 (318).

2. Bl. 219v—266v:

تحفة العراقين لحكيم خاقانى

Zweites Exemplar des Nr. 513 beschriebenen Geschenkes der beiden 'Irâk, von Chakânî, in welchem Bl. 219v das erste, Bl. 222r das zweite, Bl. 233v das dritte, Bl. 241r das vierte und Bl. 248r das sechste Buch beginnt, während das fünfte nicht bezeichnet ist. Weitere Angaben finden sich nicht, und bis Bl. 245 herrscht Übereinstimmung mit dem ersten Exemplare, nachher aber wird die Vergleichung schwieriger und abweichend. Nach der Aufschrift Bl. 266r در مدح ملك الوزراء جمال الحق والدين bricht der Codex Bl. 266v unvollendet ab; nur der Custos ist noch da.

266 Bl. hoch und schmal Octav, 8½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier indisch, dünn und hellgelb, Ta'lîk gedrängt in zwei Columnen zu 15 Zeilen, cursiv, nicht

sehr gefällig, ziemlich deutlich, der Rand ringsherum diagonal beschrieben, Einfassung gelbgrün und blau. Durch Wurmstich sehr verletzt und verbunden. — N. F. 129.

515.

شرح ديوان خاقانى

Commentar zum Dîwân Châkânî's, von 'Abdalwahhâb Bin Muhammad al-Huseinî al-Hasanî al-Ma'mûrî, mit dem poetischen Beinamen عانى, wofür am Rande nach einem andern Exemplare das richtigere غنائى Ganâî steht, der durch seinen für das Verständniss der ganzen mystischen Terminologie in jeder Beziehung wichtigen Commentar genaue Kenntniss dieser dunkeln Sprache verräth. — Der Commentar beginnt Bl. 1 v: بسم الله الرحمن الرحيم وجه خاقانى كشور سخنورى ، وسلطانى ملك بلاغت كسترى — حمد وثناى جهان كشاى عالم لاهوت الخ und führt den Text stets durch ein vorgesetztes بيت ein. Auch hier laufen die Kasîden im Anfange zwar alphabetisch fort, später aber finden sich zwischen ihnen غزليات, مطالع, مقطعات, تركيب بند und رباعيات. Von jedem Gedicht giebt der Verfasser zuerst genau das Metrum an, geht dann zur Worterklärung über und wo es die Dunkelheit des Sinnes verlangt, erklärt er diesen. — Die Abschrift wurde Freitags 18. Rabî' I 1141 (22. Oct. 1728) vollendet. — Schluss Bl. 219 v. Vgl. Gesch. der schönen Redekünste Persiens S. 127.

219 Bl. Folio, über 11 Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier gelb, Nasta'lîk zu 27 Zeilen, cursiv, gedrängt, deutlich, Aufschriften und Stichwörter roth, Rand breit mit Textberichtigungen, Angabe des Inhalts und oft die erklärten Wörter roth ausgezeichnet. Gut erhalten. — N. F. 130.

516.

Dreierlei.

1. Bl. 1 v — 165 r: منطق الطير للشيخ عطار

Die Unterhaltung der Vögel, von Muhammad Bin Ibrâhîm aus Nisabur, allgemein bekannt unter dem Namen Farîd-ad-dîn 'Attâr oder kurzweg 'Attâr d. i. der Gewürzhändler. Er wurde zu Kerken كركن im Gebiete von Nisabur 513 (beg. 14. April 1119) geboren und brachte nach Daulatschâh 29 Jahre in Nisabur und 85 Jahre in Schâdbâch zu, so dass er weit über 100 Jahre alt

geworden sein soll. Dennoch fand er einen gewaltsamen Tod durch das Schwert eines Mogolen im J. 627 (beg. 20. Nov. 1229) oder 629 oder 632. — Nach Sanâî und vor Dschalâl-ad-dîn Rûmî ist er der grösste mystische Dichter und erhielt sein Ordensgewand von dem Derwîsch Madschd-ad-dîn zu Bagdad, der für einen Chorführer der Anhänger des beschaulichen Lebens gilt. Vgl. Pend-Nâmèh von de Sacy S. *XXXIX* flg.; Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 140 flg.; Sprenger S. 354 (132) und Ouseley S. 236—243. — Das Gedicht beginnt Bl. 1v mit dem Verse:

آفرین جان آفرین پاك را   آنكه جان بخشید وایمان خاك را

und enthält nur doppeltgereimte Verse. Bekanntlich sitzen hier die Vögel zur Berathung beisammen, wen sie zu ihrem König erwählen möchten. Der Wiedehopf هدهد spielt eine Hauptrolle und nur mit Anstrengung aller Art kommen wenige der zu Simurg abgesandten Vögel, dem sie die Königskrone anbieten wollen, an ihr Ziel, ebenso wie wenige der Pilgernden zur Anschauung des sich ihnen enthüllenden Gottes. Das Ganze zerfällt in 43 mit Erzählungen angefüllte Bücher مقالات und seine nähere Einrichtung und Inhalt ist aus Garcin de Tassy's Ausgabe bekannt. — Die Abschrift wurde 20. Muḥarram 902 (28. Sept. 1496) in Constantinopel vom Scheich islâm Bin Ḥabîballâh al-Hânî oder wie der verschlungene Zug zu lesen sein mag vollendet.

2. Bl. 1r—69r am Rande: Ein Gedicht von 40 Büchern in doppelt gereimten Versen, das mitten im Buch 25 beginnt, worauf Bl. 2r die Aufschrift folgt: مقالت بیست وششم رفتن سالك پیش شیطان. Ebenso wie hier vor den Satan kommt Bl. 51v im 39. Buch der Pilger vor das Herz مقالت سی ونهم رفتن سالك پیش دل und Bl. 55v im 40. Buch zum Geiste نزدیك روح, worauf Bl. 60v das Ende des Werkes انجام كتاب, dessen Titel und Verfasser mehr als wahrscheinlich 'Aṭṭâr und sein Gedicht مصیبت نامه oder das Unglücksbuch ist (s. Sprenger S. 349 (124) und Pertsch S. 85, Nr. 51), beginnt. — Dieser Theil wurde früher, schon Ende Ḏû'l-ḥiddscha 901 (20. Sept. 1495) von derselben Hand nur in cursivern Zuge in Constantinopel in Abschrift vollendet.

3. Bl. 69v—169r am Rande: اسرار نامه شیخ فرید الدین عطار Das Buch der Geheimnisse vom Scheich Farîd-ad-dîn 'Aṭṭâr, ebenfalls mystisch mit dem Anfange:

بنام آنكه از خاك آدمی كرد   زكفی و ز دودی عالمی كرد

und in 22 Bücher مقالات getheilt. Bl. 70 und 71 am Rande sind wahrscheinlich in Folge einer Lücke leer. Die Aufschrift des ersten Buches fehlt. Das zweite Bl. 76v ist ein Hymnus auf den Propheten فی نعت سید المرسلین, das dritte Bl. 83v besingt die Verdienste seiner Gefährten فی فضیلت اصحاب, der vier ersten Chalifen und schliesst درحق اهل تعصب. Mit dem 22. Buche Bl. 164v endet das Werk, dessen Abschrift am 2. Ṣafar 902 (10. Oct. 1496) vollendet und aus einem Exemplar copirt wurde, welches 642, also nicht zu lange nach dem Tode des Dichters, geschrieben war. — Vgl. Sprenger S. 358 (140), wo sich manches Abweichende findet, S. 346 (121) und Pertsch S. 86, Nr. 52. Bl. 1r und 165v—168r sind nur am Rande beschrieben und Bl. 1r, 167r, 168 und 169r im Felde völlig leer geblieben. Dafür hat eine andere Hand in Nasta'lîḳ und eine ältere in Ruḳ'a Bl. 165v und 166 mit Bruchstücken ausgefüllt. — Schluss Bl. 169r.

169 Bl. breit Octav, 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb mit dunkeln Streifen am Rande, Ta'lîḳ, mittelgross in zwei Columnen zu 15 Zeilen, gefällig und deutlich, und eine dritte Columne diagonal zwischen dem äussern und innern Rande. Etwas fleckig. — N. F. 124.

517.

Fünferlei.

1. Bl. 1v—195v: منطق الطیر

Zweites Exemplar des unter 1. des vorhergehenden Codex genannten Werkes, mit dem das J. 586 (beg. 8. Februar 1190) als das seiner Abfassung andeutenden Chronogramme am Schlusse:

شیخ عطار آن فرید روزگار . مرشد شاهان وشاهنشاه فقر
شد شهید راه فقر آن رهنما سال تاریخش از آن شد. راه فقر

Bl. 196r ein Gazel von Hilâlî, Bl. 196v—198r leer.

2. Bl. 198v—242v: پند نامه

Das Buch des Raths, von 'Aṭṭâr, in welchem ausser andern die vier letzten Distichen der Ausgabe von de Sacy fehlen. — Bl. 243 ist leer, Bl. 244r ein Gazel von Sa'dî. — Vgl. die beiden andern Exemplare Mxt. 170 und 701.

3. Bl. 244 v — 251 r: مقدمة الصلوة

Die Vorbereitung zum kanonischen Gebet, ein persisches doppelt-gereimtes Gedicht von unbekanntem Verfasser mit dem Anfange:

نـام حق بر زبان همی رانم ده بجان ودلش همی خوانم

und der ersten Aufschrift Bl. 245 r: اغاز كتاب مقدمة الصلوة. Der Verfasser will einen Commentar über die in zehn Capitel باب vertheilten, das giltige Gebet vorbereitenden und zu erfüllenden Vorschriften geben. Jene Capitel, von denen 1, 3 und 6 wieder in Abschnitte zerfallen, sind: 1. در بيان وضؤ mit vier Abschnitten — 2. آنچه وضؤرا باطل كند — 3. در بيان غسل mit drei Abschnitten — فصول 4. (l. آنچه غسلرا واجب شود (كند — 5. در بيان تيم — 6. در بيان نماز mit vier Abschnitten — 7. در بيان فريضهاى شاروزى — 8. در بيان سنتهاى شاروزى — 9. در بيان روزهٔ ماه رمضان — 10. در بيان كفارت روزهٔ ماه رمضان.

4. Bl. 252 r — 257 r: Ein persischer Katechismus in Prosa von einem Unbekannten, Fragen und Antworten in vier Abschnitten mit dem Anfange, der zugleich den gesammten Inhalt andeutet: بدان اسعدك الله فى الدارين كه اين كتابيست در بيان معرفت ايمان واسلام ونماز وروزه وزكوة وحج وفريضه وسنت واحكام واركان واين كتاب بر چهار بنا نهاده آمد. — Diese vier Abschnitte sind: 1. در بيان معرفت ايمان واسلام — 2. در شناختن خداى — 3. در بيان احكام واركان نماز — 4. در بيان طهارت وحيض ونفاس.

5. Bl. 259 v — 268 r: Ein ähnlicher persischer unter dem Namen مهمات المسلمين d. i. die Hauptangelegenheiten der Gläubigen bekannter und, wie es scheint, aus dem Arabischen übersetzter Katechismus in Fragen und Antworten mit dem Anfange: طلب العلم فريضة على كل مسلم ومسلمة صدق رسول الله محمد مصطفى صلعم مى فرمايد كه. طلب كردن علم فريضه است بر همه مسلمانان از مردان وزنان

268 Bl. gross Octav, 8¾ Z. hoch, 5⅝ Z. breit, Papier graurosa und gelb, Ta'lîḳ, indischer Zug, gross in zwei Columnen zu 13 Zeilen, deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — A. F. 132 (525).

518.

جوهر الذات

Die Substanz des Wesens oder, wie Daulatschâh und Andere schreiben, جواهر الذات die Substanzen des Wesens, von demselben Farîd-ad-dîn 'Aṭṭâr. — Ein sehr kostbares, zum Schmuck der Bibliotheken zweier Sultane bestimmtes und für 36 Ducaten gekauftes Manuscript. Bl. 1—4 sind leer, Bl. 5r ein prächtiges goldenes und farbiges Medaillon mit dem Titel in Goldschrift: كتاب جوهر الذات من كلام ملك الموحدين فريد الحق والدين محمد العطار النيسابوری قدس سره und Bl. 5v—6r goldene und bunte Vignetten mit vier Feldern, die Basmala und eine Fürbitte für Muḥammad enthaltend, der Anfang des Textes in der Mitte:

بنام انكه نور چشم وجانست   خدای آشكارا ونهانست

Das durchaus mystische Werk in doppeltgereimten Versen zerfällt in zwei Theile, wovon der erste Bl. 172r schliesst und v der andere beginnt, und die ersten Aufschriften sind beispielsweise folgende: Bl. 7r در ذات وصفات توحيد باری تعالی وتقدس — Bl. 9r در نعت سيد المرسلين صلعم — Bl. 11v در بقای احديت وفنای بشريت — Bl. 12r در معراج پيغمبر صلعم — Bl. 15r معنی من عرف نفسه عرف ربّه. Der Codex ist zuverlässig aus dem Anfange des 15. Jahrhundertes, wie der noch gut erhaltene Abdruck des Siegels Bl. 149r mit der Legende من كتب خزانة السلطان الاعظم شاه رخ بهادر beweist, nach welcher der Codex zu dem Bücherschatze des timuridischen Sultans Schâhroch Bahâdur, des Sohnes Timur's, der in Transoxanien von 1405 bis 1447 auf dem Throne sass, gehörte. Dasselbe Siegel findet sich in einem Pariser Manuscripte und lithographirt im Journ. asiat. Oct. 1840, S. 295 flg. Ein zweites Siegel in elliptischer Form auf der ersten und letzten Seite mit dem Namenszuge des osmanischen Sultans Bâjazîd I., Sohn Murâd's I., zwischen 1389 und 1403, deutet an, dass allem Vermuthen nach der Codex ursprünglich Eigenthum dieses Sultans war. Vgl. auch Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 154 flg. und Sprenger S. 351 (126).

333 Bl. (Bl. 334—336 leer) Octav, 6⅓ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ; Perlschrift in vier Columnen zu 19 Zeilen, nett und deutlich, Unterschiede golden, Aufschriften roth und golden, Einfassung golden und blau. Sehr gut erhalten. — A. F. 384 (219).

519.

مثنوی لجلال الدین رومی

Das vorzugsweise das Doppeltgereimte Maṯnawî (Mesnewî) genannte Gedicht, von Dschalâl-ad-dîn Rûmî. Dieser erste aller mystischen Dichter Persiens, mit vollem Namen Maulânâ Dschalâl-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad Bin Ḥasan (Cod. Bl. 2r Ḥusein) al-Balchî, später al-Ḳunawî, wurde in Balch 6. Rabî' I 604 (30. September 1207) geboren und lehrte später, abgesehen von kurzen Unterbrechungen, in Ḳonia (Iconium), wo er 5. Dschumâdâ II 672 (17. Dec. 1273) starb. Den Ruhm seines Vaters Bahâ-ad-dîn im Predigen, Lehren, metaphysischen und positiven Wissen überstrahlte der Sohn, der vom Vater das Lehramt erbte und die Weisung erhielt, ein Muster für seine Anhänger auf dem Wege des Glaubens zu sein. Wie Dschalâl-ad-dîn vorzugsweise durch Schams-ad-dîn Tabrîzî von dem positiven Wissen hinweg zur mystischen Einheitslehre hingeleitet, wie er vom Scheich Abû'lfaḍâil Ḥusâm al-ḥaḳḳ wa 'd-dîn Ḥasan Bin Muḥammad Bin al-Ḥasan, gewöhnlich Ibn Achî Turk[1] genannt, zuerst zur Abfassung seines, wie man allgemein annimmt, aus 40.000 Doppelversen bestehendes Gedichtes angeregt, wie er der Stifter des geachtetsten und verbreitetsten Ordens mystischer Derwîsche, der Maulawî, wurde, deren vorstehende Scheiche noch heute nach 600 Jahren aus seiner in Ḳonia eingebürgerten Familie, die Tschelebizâda, ununterbrochen gewählt werden, wie hochgeehrt Vater und Sohn waren und wie ihre Gräber in Ḳonia noch heute einer der gesegnetsten Wallfahrtsorte sind, alles das und Anderes erzählen uns aus einheimischen Quellen von Hammer-Purgstall in der Geschichte der schönen Redekünste Persiens (S. 163 flg.) und Georg Rosen in seinem Mesnewî. Die beste und ausführlichste Kunde aber über Vater und Grossvater giebt uns Dschalâl-ad-dîn's Sohn, Sulṭân Walad Aḥmad Bin Muḥammad in seinem ebenfalls doppeltgereimten Gedicht Walad-nâma das Buch des Sohnes, das von Hammer-Purgstall (Catal. S. 116) auch Rubâb- oder arabisch Rabâb-nâma

---

[1] المنتسب الى الشيخ المكرم بما قال امسيت كرديا واصبحت عربيا.

das Violinenbuch genannt wissen will und wovon er (Wiener Jahrb. Anz. Bl. Bd. *XLVI* und *XLVII*) die Überschriften der Abschnitte mitgetheilt hat. Einige Nachrichten giebt auch die in unserm Codex dem Gedicht vorausgehende arabisch geschriebene Vorrede Bl. 1v—3r, die mit den Worten beginnt: هذا كتاب المثنوى وهو اصول اصول اصول الدين فى كشف اسرار الوصول واليقين الخ und in welcher Dschalâl-ad-dîn selbstredend eingeführt wird. Vgl. Sprenger S. 489 (360).

Bekanntlich zerfällt das Gedicht in sechs Bücher oder Bände مجلد. Ein siebentes später in Constantinopel vom Maulawî-Scheich Ismâ'îl herausgegebenes Buch, das er commentirte und das seit dem Tode Dschalâl-ad-dîn's verborgen geblieben sein sollte, hat bis jetzt die Anerkennung seiner Echtheit nicht finden können. S. Nr. 523 und über den Streit darüber Ḥ. Ch. *V*, S. 377 flg. — Am Schlusse des ersten Buches Bl. 3v—56v mit dem Anfange

بشنو از نى چون حكايت مى كند　　　وز جدائيها شكايت مى كند

giebt Bl. 56v eine dem Codex fremde Hand die Zahl seiner Verse auf 4035 an. — Bl. 57v—106v folgt nach einem in Goldschrift wie am Anfange persisch geschriebenen Vorwort Bl. 57v—58v das zweite Buch, Bl. 107v—109r ein mit Goldschrift geschriebenes arabisches Vorwort mit allgemeinen beschaulichen Betrachtungen wie oben und das dritte Buch Bl. 109v—172v, Bl. 173v—175r das goldene arabische Vorwort und Bl. 175v—226r das vierte Buch, Bl. 227v bis 228r das persische Vorwort in Goldschrift und Bl. 228v—283v das fünfte Buch, Bl. 284v—285r das abermals persische Vorwort in Goldschrift und Bl. 285v—348v das sechste Buch. Ausserdem geht jedem Buche eine goldene und farbige Vignette mit der Angabe dieses Buches voran. — Die Abschrift des Gedichts الكتاب المعنوى المسمّى بالمثنوى wurde von 'Abdallaṭîf Bin Muḥammad Bin 'Abdallaṭîf Bin 'Abdallâh al-Chafari (?) الخفرى gegen Ende des Monats Ramaḍân 886 (Mitte Nov. 1481) vollendet. — S. Nr. 94.

348 Bl. breit Octav, gegen 7³/₄ Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, Perlschrift in vier Columnen zu 21 Zeilen, zierlich und deutlich, die Vorreden in grösserem Zuge zu 10 Zeilen, die Unterschiedslinien der Columnen golden, die Überschriften golden, blau und dunkler und heller roth, die Einfassung golden und blau. Zwischen Bl. 5 und 6 ist ein Blatt beim Foliiren übersprungen. — N. F. 126.

520.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—328r: Zweites Exemplar desselben Gedichts, das, wie der Koran und die Sunna, als Beweis seiner anerkannten Heiligkeit die Bezeichnung das vorzugsweise erhabene شريف führt, hier jedoch sehr abgekürzt erscheint, wie schon die äussere Einrichtung zu zwei Columnen mit 17 Zeilen, verglichen mit dem vorhergehenden Exemplare zu vier Columnen mit 21 Zeilen, augenscheinlich macht. Die Vorreden fehlen, der Anfang aber ist derselbe. Buch 1 Bl. 1v—59v — 2. Bl. 60r—106r — 3. Bl. 106r—177r — 4. Bl. 177v—229v — 5. Bl. 230r—276r — 6. Bl. 276r—328r. — Die Abschrift vollendete Imâm-ad-dîn Muḥammad Bin Muḥammad at-Tanûdschardî 14. Scha'bân 914 (8. Dec. 1508). Angehängt ist von derselben Hand

2. Bl. 328v—351r: رسالة فى مراتب العشق

Abhandlung über die Stufen der Liebe, in Prosa mit eingemischten Versen, von ungenanntem Verfasser, der vielleicht Dschalâl-ad-dîn Rûmî oder Dschâmî ist. Sie ist ganz mystischen Inhalts und zerfällt hier in 29 Strahlungen لمعات — das zweite Exemplar Nr. 525, 1 hat deren nur 28 —, denen eine Einleitung mit dem Anfange vorausgeschickt ist: الحمد لله الذى نوّر وجه حبيه بتجليات الجمال الخ. — Die Abschrift wurde von demselben Tanûdschardî innerhalb 6 Tagen 20. Scha'bân 914 vollendet.

351 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, türkischer Zug, flüchtig, doch deutlich, Aufschriften und Einfassung roth, mit textberichtigenden (صح, بلغ) und andern Randglossen. Da und dort Wasserflecke, sonst gut erhalten. — A. F. 199 (237).

521.

Drittes Exemplar des Matnawî, in seiner Ausstattung noch prachtvoller als das erste und in jeder Beziehung ein Muster persischer Schreibkunst. — Bl. 1v und 2r bilden ausgesuchte goldene Verzierungen den Rahmen, der eine grosse und zwei kleinere goldene und farbige Rosetten einfasst, doch ist Bl. 1v schlecht restaurirt. Bl. 2v und 3r enthält die arabische Vorrede zum ersten Buch, bis an den äussersten Rand verschwenderisch eingerahmt, sie ist aber bei weitem

kürzer und reicht nur bis Zeile 6 Bl. 2v des ersten Exemplars. — Bl. 3v—48v umfasst das erste Buch mit voranstehender Vignette wie bei allen Büchern und einem die beiden ersten Seiten ganz in Goldarabesken einhüllendem Rande. Bl. 49r das Gemälde einer Pflanze auf goldenem Grunde. — Das zweite Buch Bl. 49v—90r mit verkürztem persischen Vorwort von 8 Zeilen und prächtiger Vignette wurde 25. Muḥarram 1091 (26. Febr. 1680) in seiner Abschrift vollendet. — Das dritte Buch Bl. 90r—143v hat vor dem arabischen Vorwort Bl. 90r eine kleinere, vor Anfang des Textes Bl. 90v eine grössere Vignette und wurde 10. Radschab 1091 (6. Aug. 1680) in Abschrift vollendet. Abgesehen von den kleineren Blumen Bl. 143v füllt ein grösseres Blumenstück Bl. 144r. — Das vierte Buch Bl. 144v—187v mit Vignette und arabischer Einleitung Bl. 144v datirt vom 17. Muḥarram 1092 (6. Febr. 1681). — Das fünfte Buch Bl. 188r—236v mit persischem Vorwort Bl. 188r und grösseren Blumenstücken Bl. 237r, 293v und 294r vom 5. Muḥarram 1093 (14. Jan. 1682) — und das sechste Buch Bl. 237v—293r mit persischem Vorwort von 11 Zeilen Bl. 237v und gleicher Pracht schliesst mit der Bemerkung, dass as-Ṣajjid Ḳuṭb-ad-dîn Ibn Sajjid Ja'ḳûb al-Musṭafawî al-Ḥuseinî mit der Abschrift im D̲û'lḳa'da 1093 (Nov. 1682) fertig wurde. — Der Text erschien in Bombay lithographirt und in Bulak 1251 (1835) mit türkischer Übersetzung und weitläufigem Commentar in sechs Foliobänden von dem im J. 1042 (beg. 9. Juli 1632) verstorbenen Ismâ'îl Anḳirawî gedruckt. Vgl. Sitzungsb. der Wiener Akad. Phil. histor. Classe Bd. *VII*, Heft 3, S. 626 flg. und 641 flg.; Heft 4, S. 643 flg., 728 flg., 762 flg.; Heft 5, S. 785 flg. und 818 flg.; und Gesch. der schönen Redek. Persiens S. 166 flg.

294 Bl. Folio, 12¼ Z. hoch, 8 Z. breit, Papier braungelb, Ta'lîḳ nett und gefällig in vier durch feine doppelte Goldlinien und eine goldene Blätterguirlande geschiedenen Columnen zu 25 Zeilen. Jede Zeile ist in Goldlinien eingefasst, sowie die rothen Aufschriften und Glossen zwischen dem innern aus breiten und schmalen goldenen und einer blauen Linie gebildeten und dem äussern Rande. Sehr gut erhalten. — Mxt. 332.

522.

Viertes vollständiges Exemplar des Matnawî mit dem kurzen arabischen Vorwort Bl. 1v—2r und dem Text Bl. 2v—285r. — Die Abschrift datirt vom J. 1053 (beg. 22. März 1643).

285 Bl. breit Octav, 7 1/2 Z. hoch, 5 1/4 Z. breit, Papier hellgelb und bisweilen beschmuzt, Ta'lîḳ in vier Columnen zu 25 Zeilen, klein und gedrängt, doch gefällig und deutlich, Aufschriften roth. — Mxt. 671.

523.

مجلد هفتم از جملهٔ دفاتیر مثنوی وطوامیر معنوی که خزینهٔ ازهار آمانی وگنجینهٔ انوار معانی اسرار الله است

Der siebente Band aus der Gesammtheit der Hefte des Matnawî und der Theile des Ma'nawî (Ideenbuches), der ein Vorrath von Blumen der Wünsche d. i. der köstlichsten Gedanken ist und ein Schatz von Lichtern der Bedeutungen d. i. der wesentlichen Ideen der Geheimnisse Gottes. — Das ist der vielbesprochene und vielbestrittene siebente Band des Matnawî, welchen der im J. 1042 (beg. 19. Juli 1632) gestorbene Scheich Ismâ'îl Anḳirawî im J. 1035 in einem alten Exemplare dieses Gedichts aufgefunden und als die echte Arbeit Dschalâl-ad-dîn Rûmî's erkannt haben will. Vgl. oben Nr. 519. — Nach von Hammer-Purgstall gab denselben Ṣûfîdede in Constantinopel heraus. S. Gesch. der schönen Redek. Persiens S. 167.

Auf die prosaische Einleitung Bl. 1v—2v, welche hauptsächlich انواع تجملات behandelt, folgt Bl. 3r der Anfang des Gedichts selbst mit den Worten:

ای ضیاء الحق حسام الدین سعید دولتت پاینده فقرت بر مزید

Die Überschriften der einzelnen Abschnitte enthalten Hauptsätze der Einheitslehre nach Koran, Sunna und Aussprüchen grosser Lehrer z. B. تفسیر من عرف نفسه فقد عرف ربّه, mit Erzählungen und Allegorien gemischt wie die übrigen sechs Bücher. Da in jeder der vier Columnen fünfundzwanzig, mithin auf jeder Seite hundert Halbverse enthalten sind, so ist der Umfang dieses siebenten Bandes zwar schwächer als die einzelnen andern sechs, aber immer von Bedeutung. Vgl. überdiess Ḥ. Ch. *V*, S. 378. — In der Unterschrift Bl. 23r wird bescheinigt, dass dieser Band im Rabî' II 1035 (Jan. 1626) an das Tageslicht gezogen wurde, und dass die vorliegende Donnerstags im Dschumâdâ I desselben Jahres von dem

Maulawî-Derwîsch Muḥammad Bin Aḥmad vollendete Abschrift die erste sei, welche aus der Originalabschrift genommen und vom Anfang bis Ende gelesen wurde. Die Textworte lauten: خرج هذا الجلد الشريف والسفر اللطيف من عالم الباطن الى مرتبة الظاهر بسوق (Cod. بالسوق) الملك القادر الى شيخى واستادى مير شاه طريق المولوى الشيخ اسمعيل الانقروى خلّد الله ظلاله على مفارق فقرآء المولوى وسلّمه عن آفات الدنيوى والاخروى في سنة خمس وثلثين والف من هجرة النبوى فى شهر ربيع الاخر اتفق الفراغ من كتابته بعون الله عزّ وجلّ فى شهر جمادى الاول فى يوم الخميس (Cod. الخمس) فى سنة المذكورة على يدى العبد الضعيف المحتاج الى رحمة واهب الصمد درويش محمد المولوى ابن احمد وهذه النسخة اولى النسخ (Cod. اول النسخة) التى اُنتسخت من النسخة الاصلية وقرئت من الاول الى الاخر. Ausserdem sind Bl. 1r und 23v noch einige türkische und persische Chronostichen auf die Auffindung dieses Bandes im J. 1035 und Zeugnisse für die Echtheit desselben in Versen von der Hand des Codex beigefügt. Seine Echtheit wurde dennoch sogleich bei seinem Erscheinen bestritten.

23 Bl. Quart, 9 Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lîḳ, flüchtig, doch deutlich und nicht ungefällig, Aufschriften roth, mit textberichtigenden Randbemerkungen (صح). — Mxt. 672.

524.

جزيرهٔ مثنوى

Die Insel des Matnawî, vom Mollâ Jûsuf Sînetschâk سينه چاك, der 953 (beg. 4. März 1546) starb. — Der Herausgeber wählte, wie er in der Einleitung erzählt, welche Bl. 1v mit den Worten beginnt: حمد بلا غايه وبى حد وشكر لا يحصى ولا يعد الخ, 366 Distichen[1] aus den sechs Bänden des Matnawî aus, das er ein Meer nennt, aus dem seine Auswahl wie eine kleine Insel auftaucht, ordnete sie nach ihrem Inhalte aus den verschiedenen Bänden unter besondern Überschriften zusammen, und zeigt an der Seite sorgfältig den Band an, aus dem sie genommen sind. Die erste Überschrift z. B. lautet: در بيان طالبانى كه از عالم آلهى بعالم صنع افتاده اند وبر موجب حبّ الوطن من الايمان وطنهاى اصلى مى طلبند. Bisweilen

[1] Nicht 360, wie bei Ḥâdschî Chalfa V, S. 375 steht.

sind unter einem solchen Abschnitt sämmtliche Bände citirt, alles in der Absicht die Anfänger in die Lectüre und das Verständniss des grossen Gedichts einzuführen. — Die Abschrift besorgte Ḥusein ʿAlî. — Schluss Bl. 20v. — Ein zweites Exemplar s. Mxt. 278 unter 10.

20 Bl. klein Octav, über 6 Z. hoch, gegen 3³/₄ Z. breit, Papier graugelb mit einigen dunklern braungelben Blättern, Taʿlîḳ, nett und deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, der Raum zwischen den Linien Bl. 1v und 2r mit Gold ausgefüllt, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — N. F. 346.

525.

لمحات لمعات البحر المعنوی

Glanzblicke aus den Strahlungen des Geistesmeeres, ein türkischer Commentar des Derwîsch ʿIlmî zu der ebengenannten Insel des Maṯnawî[1]. — Der Verfasser beginnt Bl. 1v mit den Worten: حمد بی حد وثنای بی عد اول حیّ بی زواله كه الخ und übersetzt allemal erst den persischen Vers in's Türkische und erklärt ihn dann. — Die Abschrift datirt vom Sonntag 8. Schawwâl 1029 (6. Sept. 1620). — Angehängt ist

1. Bl. 93r—96r:

رسالهٔ دوران لاهل الفضلا مفتى على چلبى فى بلدة قسطنطنية

Arabische Abhandlung vom Mufti zu Constantinopel ʿAlî Tschelebi über die Frage, ob das Drehen oder die kreisförmige Bewegung der Derwîsche erlaubt sei oder nicht? — Sie beginnt: الحمد لله الملك المنان العزيز المقتدر الديّان الخ und vertheidigt jenen kreisförmigen Tanz der Ṣûfî gegen die Behauptung der Gegner Bl. 93v: ان دورانهم لعب واللعب حرام وقالوا بل دورانهم رقص — فظاهر انه فعل الكفر والمشركين oder ان دوران الصوفية دوران الصوفية في مجالس الذكر لعب حرام وفعل شنيع لزم على الامام منعهم. Ebenso bezeichne

[1] Es lautet nämlich am Schlusse Bl. 93r: (Cod. المسى) تمت النسخة الشريفة المباركة المسماة شرح جزيرة المثنوى المكنى بلمحات لمعات بحر المعنوى وهى مرآت للسالكين ومرقات للفاسكين, aber nirgends eine Spur, wann etwa der Verfasser gelebt hat.

Zamachscharî im Kaschschâf die laute Anrufung Gottes الذكر الجهرى wegen einer Stelle in der 20. Sure als verboten. Alle diese Behauptungen widerlegt der Verfasser. — Die Abschrift ist nur einige Tage jünger wie die vorhergehende. — Vgl. Fleischer im Catal. codd. mss. arab. pers. turc. Bibl. Sen. Civ. Lips. S. 403 und 404.

2. Bl. 96r—100v:

رسالهٔ تاتار ابراهيم افندى

Türkische Abhandlung des Tâtâren Ibrâhîm Efendi über die sieben Kreise der Seele, mit dem Anfange: حمد لله كه جميع مخلوقاتى الخ. Jene mit Text angefüllten Kreise und ihr Ruf sind: 1. دائرهٔ اول نفس امّاره (لا اله الا الله) — 2. دائرهٔ نفس لوّامه (يا الله) .3 — دائره نفس ملهمه (هو) .4 — دائرهٔ نفس مطمئنّه (يا حقّ) — 5. دائرهٔ نفس راضيه (يا حىّ) — 6. دائرهٔ نفس مرضيه (يا قيّوم) .7 — دائره نفس صافيه (يا قهّار). — Die Abschrift datirt aus der Mitte des Dû'lhiddscha desselben Jahres. — Ein weiterer türkischer Anhang über das kanonische Gebet نماز Bl. 100v—102v bricht mitten im Texte ab.

102 Bl. Duodez, über $5^1/_4$ Z. hoch, über $3^1/_2$ Z. breit, Papier weiss und schmuzig, Naschî, ziemlich gefällig, klein und deutlich zu 18 Zeilen, die Verse roth. Etwas fleckig, sonst gut erhalten. — Cypressenband. — N. F. 360.

526.

شرح جزيرهٔ مثنوى

Ein zweiter türkischer Commentar zu der Insel des Maṯnawî, vom Scheich und Dichter Muḥammad As'ad Gâlibdede oder Gâlib Efendi, der 1171 (beg. 15. Sept. 1757) zu Constantinopel geboren, im J. 1205 (beg. 10. Sept. 1790) das Vorsteheramt des Klosters der Maulawî zu Galata antrat, nachdem er ein Haus in der Nähe des Grabmals Sînetschâk's besessen, auch vom Sultan Salîm III. sehr hochgeachtet wurde. — In diesem gemischten Commentar, der jeden Halbvers. des Textes absetzt und mit den Worten Bl. 1v beginnt: الحمد لله الذى علّم بالقلم علّم الانسان ما لم يعلم الخ, erwähnt er auch seinen Lehrer den Scheich Sajjid 'Alîdede Efendi, den Sohn des Scheich Abû Bakrdede und verfolgt von

Bl. 2v an die Erklärung dem Worte wie dem Sinne nach. — Das Schlusswort Bl. 132v und 133r lautet: الحمد لواهب العطيّة على اتمام شرح الجزيرة المثنوية فى بحار المعانى اللدنيّة المترجم بلسان التركيّة لعمدة مشايخ طريقة المولوية من طرق الصوفيّة المصطفويّة صاحب الكرامات العليّة الشيخ محمد اسعد الغالب وقد تم تحريره فى اليوم السابع من شهر ذى الحجة الشريفة لسنة تسع وعشرين ومائتين والف. Mithin vollendete der Verfasser seinen Commentar 7. Dû'lhiddscha 1229 (20. Nov. 1814); er kann also schwerlich 1210 (beg. 18. Juli 1795) gestorben sein, wie in der Geschichte der Osman. Dichtk. *IV*, S. 378 angegeben wird. — Die Abschrift vollendete der Maulawî-Derwîsch Mustafâ 10. Radschab 1246 (25. Dec. 1830).

133 Bl. Quart, über 9¼ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîk, flüchtig und deutlich zu 21 Zeilen, Aufschriften und Stichwörter roth, die erklärten Worte roth überstrichen. — Mxt. 123.

527.

ديوان مولانا جلال الدين رومى

Die Gedichtsammlung von Maulânâ Dschalâl-ad-dîn Rûmî, dem die Mystik mehrere Dîwâne verdankt. Die hier vereinigten lyrischen Gedichte stehen in eben so hoher Achtung bei seinen Anhängern als das Doppeltgereimte, und bilden in einem aus ihnen und diesem gemachten Auszuge gleichsam das Brevier der Maulawî-Mönche, die noch heute ihre Gesänge mit Flöte und Trommel begleiten. — Bl. 1 und 2, und 776 und 777 sind leer. Bl. 3r befindet sich in einer goldenen und farbigen Vignette der Titel und Name des Verfassers, Bl. 3v eine ähnliche mit الله ولا سواه in kufischen Zügen und dann der Anfang:

ای دل چه اندیشیدهٔ   در عذر این تقصیرها

Die Gedichte, Gazelen, in denen er statt sich, wie sonst gewöhnlich, fast nur seinen geliebten Lehrer Schams-ad-dîn Tabrîzî anruft, laufen alphabetisch geordnet bis Bl. 717r, worauf bis Bl. 748v nicht alphabetisch geordnete Ritornelle ترجيعات und Bl. 749r — 775v die vierzeiligen Strophen الرباعيّات folgen. — Schluss Bl. 775v. — Die erste und letzte Seite ist mit Goldstaub besprengt, und nach dem Siegel Bl. 3r und 776v gehörte der Codex früher in die Bibliothek des Sultans Bâjazîd II., des Sohnes Muhammad's. — Die Abschrift

vollendete Scheich Islâm (Cod. لسلام) Bin Ḥusein Bin Zein-ad-dîn 4. Muḥarram 845 (25. Mai 1441). — Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 172 flg.; Pertsch S. 69, Nr. 42 *a*) und die musterhaft übersetzten Proben von Vinc. von Rosenzweig in seiner Auswahl aus den Dîwânen des grössten mystischen Dichters Persiens, Mewlana Dschelaleddin Rumi.

775 Bl. Octav, über 7³/₄ Z. hoch, über 4³/₄ Z. breit, Papier weiss, Ta'lîḳ, Perlschrift, nicht gerade elegant, doch gefällig und reinlich in zwei Columnen zu 25 Zeilen, Aufschriften blau, roth, grün, die Trennungslinien golden, die Einfassung golden und blau. Vortrefflich erhalten. — Mxt. 155.

528.

Ein Prachtcodex, Mehrerlei enthaltend. Nachdem Bl. 1r der Schmutztitel رسالة فى مراتب العشق nebst mehreren Einzelversen مفردات und Bl. 1v und 2r nach zwei zierlichen goldenen und farbigen Vignetten ein in zwei Columnen diagonal geschriebenes türkisches Gedicht von Murâdî d. i. vom Sultan Murâd III. mit dem Anfange:

شمدی بنم صف شکن روزکار   باكه ويرلش سخن روزكار

vorausgegangen, folgt

1. — Bl. 2v—56r eine Vignette mit der kufischen Inschrift الله ولا سواه und dann in 28 Strahlungen das zweite Exemplar der oben Nr. 520, 2 erwähnten mystischen Abhandlung

رسالة فى مراتب العشق.

deren Titel sich aus den Worten der Einleitung اما بعد کلمهٔ چند در بيان مراتب عشق بر سنن سوانح زبان وقت املاء کرد entnehmen lässt. Dass oben vermuthungsweise auch Dschâmî als Verfasser bezeichnet wurde, hat seinen Grund darin, dass wir von ihm einen Commentar اشعة اللمعات und لوامع kennen, von welchen beiden Schriften die erstere wie die vorliegende 28 لمعات enthält. An die مقدمه Bl. 6r schliesst sich Bl. 6v die erste Strahlung über die Ableitung der Formen عاشق und معشوق an — اشتقاق عاشق ومعشوق از عشق است ، وعشق در مقرّ عز خود از تعيّن منزه است. — Nach dem Schlussworte Bl. 56r haben wir hier ein Erzeugniss des berühmten Kalligraphen Sulṭân 'Alî al-Maschhadî vor uns, der diese Abschrift in dem kunstgerechten Musterzuge des Ta'lîḳ 22. Rabî' II 897 (22. Febr. 1492) in der

Hauptstadt Churâsân's Herât vollendete. — Bl. 56v—57r sind zwei diagonal geschriebene türkische Gedichte Murâdî's angehängt.

2. — Bl. 57v—64r: Nach einer goldenen und farbigen Vignette eilf persische doppeltgereimte Gedichte, wovon das erste mit dem Anfange:

بدان ای خردمند نیکو سیر

das Einleitungsgedicht ist. Jedes der zehn folgenden enthält einen guten Rath نصیحت und insofern könnte man diese kleine Sammlung ein نصیحتنامه oder بند نامه nennen, wie ein Vers Bl. 58v

بآب زر این بندهارا تمام نویس وبخوان از هر اهتمام

nicht ohne Grund anzudeuten scheint. — Die Abschrift dieses Theils des Codex vollendete Bâbâschâh باباشاه im Ramaḍân 992 (Sept. 1584).

3. — Bl. 64v—82r: Diagonal geschriebene Gazelen, vierzeilige Strophen und Einzelverse von folgenden 34 türkischen Dichtern: 1. میرزا سنجر کاشی — 2. نائلی hier und später — 3. عصمتی — 4. عارف چلبی — 5. روحی — 6. بغدادی — 7. مذاقی — 8. نثاری مورخ — 9. رباضی استاد — شفیعی چلبی 10. فیضی چلبی — 11. یحیی افندی. — Von nun an vierzeilige Strophen: 12. باقی — 13. غنی زاده — 14. ندیم افندی — 15. عزمی زاده — 16. محمد رضا پاشا. — Hierauf Einzelverse: 17. امری — 18. امانی — 19. انوری — 20. پناهی — 21. تیغی بك. — Hier ein Gazel von یحیی eingeschoben. — 22. قنالی زاده — 23. ابو السعود — 24. روحی ینکیچری — 25. کمال پاشا زاده — 26. احمد پاشا — 27. رفعی لنك افندی. — Von Bl. 72v an wieder Gazelen: 28. قدری — 29. منطقی — 30. کفتی, عصمتی und نائلی — 31. نابی — 32. سرّی — 33. وجدی — 34. نشاطی. — Das letzte Bl. 82 den andern weniger entsprechend restaurirt.

82 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, rosa, hell- oder dunkelgrün, blau, braungelb, grau. So nur der äussere Grundton. Die Farben wechseln nicht blatt- sondern seitenweise, um die einander gegenüberstehenden Seiten gleichfarbig zu haben. Viele derselben theilen sich wieder in mehrere Farben. Bis Bl. 56r befindet sich der Text der innern Felder durchaus auf irgend einem hellern oder dunklern Grunde, die Felder sind eingeklebt, haben auf beiden Seiten dieselbe Farbe, und bis Bl. 57r als Einfassung goldene und schwarze

Linien. Zwischen dieser Einfassung und einem äussern Rande sind auf verschiedenfarbigem Grunde die verschiedenartigsten Arabesken angebracht, entweder so, dass der Grundton der Farbe des ganzen Rahmens ausser den Textfeldern die Arabeske bildet und eine andere Farbe den leeren Raum ausfüllt, oder umgekehrt, allemal aber bilden goldene Linien den Contour. Ausserhalb dieser äussern Einfassung oder Randlinie ist entweder noch ein dritter Goldrand angebracht und der zwischen ihm und dem zweiten befindliche Raum mit Arabesken ausgefüllt, oder es lehnt sich ausserhalb des zweiten Randes die Arabeske gleich an denselben an. Theilweise zeigen sich auch, zumal auf schwarzgetupftem Grunde, silberne Contouren, allemal aber ist die Wirkung eine überraschende und zeigt von landesüblichem Geschmack im bessern Sinne des Worts, von ausgebildeter Technik und künstlerischem Fleisse. — So der Theil, den Sulṭân 'Alî schrieb. — Von Bl. 56v an wechseln die Farben der Textfelder mehr oder weniger und entsprechen entweder dem Grundtone des ganzen Blattes und dann sind sie nicht eingeklebt, oder der Farbe einer der auf dem Blatte befindlichen Arabesken, oder haben ihr selbständiges Colorit, und sind dann eingeklebt. Die Contoure sind auch hier überall golden, nirgends aber die Blätter mit Goldstaub überstreut. Auf den ersten Seiten von Bl. 64v an ist wie Bl. 1v und 2r der Text diagonal in zwei Columnen vertheilt, oder statt der zweiten Columne nur eine oder zwei Zeilen der Länge nach geschrieben. — Die Schrift ist das schönste und deutlichste Musterta'lîḳ zu 10 und 11 Zeilen, also nicht zu klein, und das Papier der Textfelder bis Bl. 64 dünner und feiner als der Rahmen. Die arabischen Stellen und die Überschriften sind golden oder blau. — Auch des Bâbâschâh Schriftzug ist einer der schönsten und durchaus mustergiltig. Bl. 70r — 72r tritt ein feinerer, aber ebenfalls höchst gefälliger Zug ein, dann aber bis Bl. 81v wiederum der frühere stärkere Charakter. Vom letzten Theile findet sich keine Unterschrift. Die Handschrift in einem schwarzen Originalbande mit eingepresstem Gold ist in ihrer künstlerischen Ausführung sicher eine der werthvollsten[1]. — N. F. 122.

---

[1] Absichtlich war ich in der Beschreibung weitläufiger, um Anhaltepuncte für eine Geschichte orientalischer Kalligraphie und Ornamentirung — bisher ziemlich vernachlässigte Gebiete — zu liefern.

529.

Fünferlei بو بش قطعه کتابدر, wovon Bl. 1 r ein Verzeichniss gegeben ist, und zwar, nach zwei diagonal geschriebenen Gedichten Bl. 2 r, folgendes Mystische:

1. Bl. 2 v — 7 r: رسالهٔ مرغوب القلوب

Das den Herzen Erwünschte oder Herzenswünsche, von dem wiederholt genannten Scheich Schams-ad-dîn Muhammad Bin 'Alî Bin Malikdâd Tabrîzî, dem Lehrer Dschalâl-ad-dîn Rûmî's. Ein doppeltgereimtes Gedicht von 141 Distichen, welches die Elemente der Mystik in zehn Capiteln behandelt, und nach wenigen Zeilen prosaischer Einleitung, welche Titel, Verfasser und Eintheilung bezeichnet, mit dem Vers beginnt:

بکویم حمد رب العالمین را   عطا کو کرد بر ما عقل ودین را

Die zehn Abschnitte ده فصل handeln: 1. در بیان توبه — 2. در بیان ذات وصفات — 3. در بیان وضوء — 4. در بیان ترك — 5. در بیان تجرید — 6. در معرفت — 7. در بیان عشق — 8. در بیان عاشق — 9. در بیان فنا وبقا — 10. در بیان مسافر.

2. Bl. 7 v — 10 r: تراش نامه

Das Buch des Haarabschneiders (der Tonsur), von Dschalâl-ad-dîn Rûmî. Ein mystisches Gedicht von 98 Distichen mit dem Anfange:

همان وهمان ای طالب فقر وادب   کر طلبکاری بیا از خود طلب

3. Bl. 10 v — 12 v: آفاق انفس

Die Horizonte der Seelen, mystisches Gedicht von Dschalâl-ad-dîn Rûmî, 74 Distichen mit dem Anfange:

مغربم شد کوش تو مشرق دهان   پایها باشد زمین سر آسمان

4. Bl. 13 v — 16 r: عشق نامه

Mystisches Gedicht über die Liebe zu Gott, deren Wirkungen in dem von ihr ergriffenen Menschen geschildert werden. 95 Distichen, die fast sämmtlich mit dem Worte عشق anfangen. Das erste lautet:

عشق در حب[1] اهل مخفی بود   ناکهانی جمال خویش نمود

---

[1] Über حب steht nach einer andern Lesart غیب.

5. Bl. 16 v — 41 v: تحفة العشاق

Das Geschenk für Liebende, von Chalîlî, einem Maulawî-Derwîsch. Das doppeltgereimte Gedicht hat eine kurze Darstellung des Sufismus zur Aufgabe und beginnt mit den Worten:

بشنو ای جویندهٔ راه خدا گر تو جویای خدایی با خود ا

Der Inhalt ist durch die Aufschriften der einzelnen Gedichte bezeichnet z. B. 1. در بیان مراتب عالم .2 — در بیان مراتب عالم ارواح .3 — در بیان سبب ایجاد جوهر اول .4 — مثنوی در خلاصهٔ سخن — اجسام u. s. w. — Die Abschrift wurde vom Derwîsch der Maulawî Bâkî aus Rhodus 22. Dû'lhiddscha 1082 (20. April 1672) in Kahira vollendet. — Schluss Bl. 41 v.

41 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb, Nasta'lîk von einer Hand, in zwei Columnen zu 17 Zeilen, weniger schön als deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — A. F. 358 *a* (527).

530.

كليات سعدی

Die Gesammtwerke des in weiten Kreisen aller Länder Asiens und Europas durch seinen Rosengarten bekannten und bereits erwähnten Scheich Muslih-ad-dîn Sa'dî Bin 'Abdallâh asch-Schîrâzî, der zu Schîrâz 589 (1193) geboren wurde und daselbst 691 (beg. 24. Dec. 1291), mithin in einem Alter von 98 Jahren starb. — Das nicht ohne Aufwand ausgestattete Exemplar vertheilt seine Werke, nachdem Bl. 1r in den Umgebungen eines Medaillon die Titel der im Codex enthaltenen Schriften, und Bl. 1v und 2r auf vier schiefen Feldern oben und unten die Worte کتاب | کلیات | شیخ | سعدی, in der Mitte der Seiten aber in besonderer Einfassung vier goldene Felder mit grossentheils verwischten weissen kufischen Inschriften angebracht sind und der äussere breite Rand mit Arabesken eingefasst ist, in folgende:

1. — Bl. 1 v — 62 r: رسالات.

Sechs philosophische Abhandlungen nach einem Vorwort mit dem Anfange: شکر وسپاس معبودی را جلت قدرته که الخ über die vom J. 726 (beg. 8. Dec. 1325) an veranstaltete und bis 734 durch 'Alî Bin Ahmad Abû Bakr Bîsutûn

ausgeführte Recension. Vgl. Catal. de St. Pétersb. S. 340 und Ouseley S. 6. — Es sind die folgenden: 1. Bl. 5v در تقریر دیباجه die den andern Abhandlungen dienende Vorrede; — 2. Bl. 12v در مجالس پنج کانه die fünf Sitzungen; — 3. در سوال وجواب oder wie im Text steht سوال صاحب دیوان Fragen des Vorsitzenden vom Dîwân, Antworten Sa'dî's auf an ihn gerichtete verschiedene Fragen; — 4. در بیان عقل وعشق über den Verstand und die Liebe; — 5. در نصیحت الملوك den Fürsten ertheilte Rathschläge; — 6. در رسائل ثلاثه drei Erzählungen oder Anekdoten: *a*. رسالهٔ شمس الدین تازی کوی Vom Fürsten Schams-ad-dîn Tâzîgui d. i. dem arabisch Redenden; — *b*. رسالهٔ آباقا Vom Sultan Abaḳa; — *c*. رسالهٔ انکیانو Vom mogolischen Fürsten Engianu, auf den sich Bl. 92r ein Lobgedicht findet. Jedem dieser Theile geht eine Vignette voran. Vgl. Sadi's Lustgarten. Übersetzt von Dr. K. H. Graf *II*, S. 136—148.

2. — Bl. 62v—79r: کتاب قصائد عربی die arabischen Kasîden oder Lobgedichte.

3. — Bl. 79v—118r: کتاب قصائد فارسی die persischen Kasîden.

4. — Bl. 118v—124r: کتاب مراثی die Elegien.

5. — Bl. 124v—130r: کتاب الملمعات leichte in arabischen und persischen Redensarten und Wörtern abwechselnde Verse.

6. — Bl. 130v—138r: کتاب ترجیعات Ringelgedichte oder Ritornelle..

7. — Bl. 138v—265r: کتاب طیبات schmuckreiche, fein duftende Dichterblüthen, alphabetisch geordnet. Wie in den Gazelen ruft auch hier der Dichter sich an.

8. — Bl. 265v—276r: کتاب غزلیات قدیم die alten Gazelen oder erotischen Oden. Persisch.

9. — Bl. 276v—313r: کتاب صاحبیه an einzelne Freunde gerichtete Gedichte. — Vgl. Pertsch S. 97, Nr. 70.

10. — Bl. 313v—322r: کتاب رباعیات die vierzeiligen Strophen.

11. — Bl. 322v—327r: کتاب الفردیات die Einzelverse, sonst gewöhnlich مفردات genannt.

12. — Bl. 327v—338r: کتاب الخبیثات die sotadischen und satyrischen Gedichte.

13. — Bl. 338v—348r: مجالس هزل die scherzhaften Unterhaltungen oder Spässe, in Prosa mit eingemischten Versen.. Es sind deren drei

und am Ende der letzten finden sich mehrere مضحكه, so dass diese Abtheilung wohl mit dem anderwärts مضحكات oder هزليات genannten Abschnitt identisch ist.

Zwischen dem innern und äussern Rande nach allen drei Seiten hin in diagonaler Schrift sind angebracht:

14. — Bl. 1v—100r: كلستان der Rosengarten, welche bekannteste unter den Schriften Sa'dî's später noch besonders erwähnt werden wird.

15. — Bl. 100v—236r: كتاب بستان der Frucht- oder Lustgarten, auf den wir später ebenfalls besonders zurückkommen.

16. — Bl. 236v—310r: البدائع Gedanken in Versen und Prosa, durch Neuheit sich auszeichnend.

17. — Bl. 310—348r: كتاب خواتيم das Buch der Siegelringe[1].

Verglichen mit den Angaben in andern Exemplaren würden zur Vollständigkeit noch abgehen: Die مثلثات, doch können diese unter den ملمعات, mit denen sie verbunden sind, enthalten sein — die ابيات, die vorzugsweise Verse genannten kleineren dichterischen Aussprüche — مقطعات, poetische Bruch- oder Versstücke. — Die مطايبات sind wohl die هزليات. Der Codex ist also sicher einer der vollständigsten und durch sein Alter bemerkbar. — Sultan 'Alî, der vorhin erwähnte grosse Kalligraph, vollendete diese Abschrift Mittwochs 8. Dschumâdâ I 870 (27. Dec. 1465). — Vgl. Sprenger S. 545 (475) flg. und Pertsch S. 88.

348 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lîḳ zu 15 Zeilen, zierlich und nicht ganz klein, jeder neue Abschnitt ist durch eine besondere Vignette angedeutet, die Aufschriften roth und golden, die Einfassung golden. Bis auf wenige Flecke gut erhalten. — A. F. 217 (218).

531.

Zweites Exemplar der Gesammtwerke Sa'dî's mit Ausnahme des Gulistân und Busṭân, von demselben Redacteur, hier etwas abweichend 'Alî Bin Aḥmad Bin Abî Naṣr Bin Bîsutûn بيستون genannt. An das Vorwort reihen sich: 1. Bl. 3v — 33r: كتاب رسائل سته — 2. Bl. 33v — 39r: القصائد العربية — 3. Bl. 39v — 65r: قصائد فارسى — 4. Bl. 65r — 69r: كتاب مراثى —

---

[1] Sprenger übersetzt „Final Odes" und بدائع „Rhetorical odes".

5. Bl. 69 v — 73 v: كتاب ملمّعات — 6. Bl. 73 v — 79 r: كتاب ترجيعات — 7. Bl. 79 v — 166 r: كتاب طيبات — 8. Bl. 166 v — 205 r: كتاب بدائع, wie der vorhergehende Abschnitt alphabetisch geordnet — 9. Bl. 205 v — 217 r: خواتيم — 10. Bl. 217 v — 225 v: غزليات قديم — 11. Bl. 225 v — 238 v: كتاب صاحبيّه — 12. Bl. 238 v — 243 r: كتاب رباعيات — 13. Bl. 243 r — 245 r: كتاب مفردات — 14. Bl. 245 v — 251 r: كتاب الخبيثات — 15. Bl. 251 v — 257 r: مجالس هزل. — Die Aufschriften dieser Abtheilungen sind durchweg in goldene und farbige Vignetten eingerahmt, und die Abschrift wurde von Ḥâdschî 'Alî dem Secretär كاتب Sonntags 12. Scha'bân 928 (7. Juli 1522) vollendet.

257 Bl. klein Folio, 9³/₄ Z. hoch, über 5³/₄ Z. breit, Papier stark und hellgelb, Ta'lîḳ, schön zu 17 Zeilen, die Prosa in zwei Columnen und grösserem Zuge, die poetischen Schriften in drei Columnen, die dritte, welche sich allemal an's Ende der mittlern Columne anschliesst, wie das Feld diagonal am Rande, die Einfassung golden. Gegen das Ende auch für den Text schädliche Wasserflecke. — A. F. 90 (217).

532.

Drittes Exemplar derselben Gesammtwerke in derselben Redaction von 'Alî Bin Aḥmad Bin Abî Bakr Bin Bîsutûn. — Auch dieser Codex hat seine besondere Pracht, an der Spitze Bl. 1 v und 2 r zwei ovale Medaillons blau und golden mit persischen Versen, Bl. 2 v und 3 r Vignetten, welche die ganze Seite füllen, und oben und unten in vier Feldern die Worte: | كليات املح الشعراء | وافصح الفصحاء شيخ | مصلح الدين سعدى | عليه الرحمة والغفران. Jede neue Abtheilung hat an ihrer Spitze eine zierliche Vignette und am Ende Arabesken in Gold und Farben. — In der Mitte Bl. 2 v — 7 v beginnt das Vorwort des Redacteurs und an dieses schliessen sich an: 1. Bl. 7 v — 32 r: die sechs Abhandlungen mit der Angabe der in der Hälfte des Ḏû'lḥiddscha 946 (gegen Ende April 1540) bis hieher gediehenen Abschrift — 2. Bl. 32 v — 76 v: كتاب كلستان, vollendet im Muḥarram 947 — 3. Bl. 77 r — 159 r: كتاب سعدى نامه, wie hier der Bustân genannt ist, vollendet im Ṣafar 947 (Juni oder Juli 1540) — 4. Bl. 159 v — 166 r: قصائد عربى — 5. Bl. 166 v — 190 v: كتاب قصائد فارسى — 6. Bl. 190 v — 194 v: المراثى — 7. Bl. 195 r — 198 r: الملمّعات, vollendet im Ṣafar 947 — 8. Bl. 198 r — 199 r: المثلثات عربى فارسى شيرازى, zwei عربى, eines فارسى, eines شيرازى —

9. Bl. 199 v — 266 r: كتاب الطيبات, alphabetisch geordnet und im Rabî' I 947 vollendet — 10. Bl. 266 v — 302 r: كتاب بدائع — 11. Bl. 302 v — 320 r: خواتيم — 12. Bl. 320 v — 332 r: كتاب صاحبيه — 13. Bl. 332 v — 356 v: مثنويات, dafür am Ende in der Unterschrift المقطعات — s. Nr. 15 — 14. Bl. 356 v — 360 v: الخبيثات, die Sa'dî in dem Vorworte كتاب فى اللغو على طريق السوزنى nennt, geschrieben auf Veranlassung eines fürstlichen Herrn — 15. Bl. 361 r — 365 v: كتاب مثنويات — s. Nr. 13 — 16. Bl. 365 v — 378 r: مفردات, in Abschrift vollendet zwischen dem D̲û'lḥiddscha 946 und Radschab 948 (April 1540 bis Nov. 1541).

378 Bl. oder 754 Seiten klein Folio, über 10 Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hellgelb und ziemlich stark, Ta'lîḳ, klein, zierlich und deutlich zu 19 Zeilen, die Prosa in zwei, die Poesie in drei Columnen, bei jener die zweite, bei dieser die dritte an der äussern Seite diagonal und durch Goldlinien geschieden, die Aufschriften golden und bisweilen blau, die Einfassung golden und farbig, der Einband in gepresstem mit Gold eingelegten Leder, auf der Klappe ein persisches Distichon, der Schnitt golden. — N. F. 116.

533.

بستان سعدى

Der Lust- oder Fruchtgarten Sa'dî's, der von ihm ein Jahr früher als der Rosengarten und zwar im J. 655 (beg. 19. Jan. 1257) und, wie alle seine Schriften, im vorgerückten Alter herausgegeben wurde. Er erreichte nie die allgemeine Anerkennung und Anziehungskraft wie der Rosengarten, mit dem er ganz gleiche Tendenz hat, nur dass der Dichter in ihm vorherrschender seine religiösen und theosophischen Ideen ausprägte. Trotzdem ist er ein Hauptwerk persischer Poesie und geistreicher Wohlredenheit. Das Werk zerfällt bekanntlich in zehn Bücher oder Pforten ابواب und beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

بنام خداوند جان آفرين   حكيم سخن در زبان آفرين

Der Codex ist wahrscheinlich um 901 (beg. 21. Sept. 1495) geschrieben und stammt aus der Bibliothek des Grafen Alois Ferdinand Marsigly, dessen Wappen sich auf beiden Deckeln des Einbandes befindet.

153 Bl. Octav, gegen $6^3/_4$ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, zierlich und deutlich in zwei Columnen, Überschriften roth, die Trennungslinien golden, Einfassung golden und blau, bisweilen Verse am Rande. Gut erhalten. — A. F. 420 (233).

534.

Zweites Exemplar des Bustân, dessen Abschrift im J. 932 (beg. 18. Oct. 1525) von Ismâ'îl aus Nîsâbûr vollendet wurde.

128 Bl. Octav, gegen $7^1/_2$ Z. hoch, über 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, ziemlich gefällig und deutlich zu 17 Zeilen, mit vielen Rand- und Interlinearglossen aus Scham'î, vorzüglich von zwei Händen, darunter auch textberichtigende, die Aufschriften roth, viele Blätter fleckig. — A. F. 318 (231).

535.

Drittes Exemplar desselben Werkes, das früher zur Bibliothek Tengnagels (Nr. 64) gehörte. Bl. 1v und 141 und 142 einige kleine Gedichtchen, eine قطعه, ein Gazel von حرقی und andere Auszüge. — Die Abschrift wurde in Bagdad 8. Rabî' II 973 (2. Nov. 1565) vollendet. — Anfang Bl. 2v, Schluss Bl. 140v.

142 Bl. Octav, $7^3/_4$ Z. hoch, $4^3/_4$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, ziemlich cursiv, gefällig in zwei Columnen zu 12 Zeilen, doch ohne Eleganz, Überschriften und Einfassung roth, bisweilen eine Glosse am Rande. Etwas fleckig. — A. F. 187 (232).

536.

Viertes Exemplar, dem die Einleitung, der Anfang des ersten Capitels und zwischen Bl. 6 und 7 zwei Blätter fehlen. — Der Codex wurde 1596 bei der Eroberung von Gran, Strigonium, von einem deutschen Soldaten erbeutet und vom Baron Hiob Hartmann Einenkel gekauft. — Seine Abschrift datirt vom Anfange des Muḥarram 983 (beg. 12. April 1575).

114 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, $4^1/_2$ Z. breit, Papier gewöhnlich, Dîwânî, sehr cursiv und ohne Schmuck zu 17 Zeilen und weniger, Aufschriften roth, mit Randglossen. — Tengnagel Nr. 73. — A. F. 404 (234).

537.

Fünftes Exemplar, mit grösserem Aufwand als die übrigen ausgestattet und in Folge seiner schönen Schrift vielleicht aus dem 9. Jahrhundert der Flucht. — Bl. 2r eine schöne goldene und buntfarbige Vignette mit Titel und Namen des Verfassers, und oben und unten in kleinern Schilden Anwünschungen für ihn. Bl. 2v beginnt das Gedicht mit einer zierlichen Zeichnung, und fünf Gemälde, Bl. 8v eine Sitzung, Bl. 27r desgleichen, Bl. 33r Aufbruch zur Jagd, Bl. 50v Reise zu Wasser und Bl. 73r Jûsuf und Zuleicha, schmücken den Text, der Bl. 76r schliesst. Der auf beiden Seiten, vorn mit einem Gastmale, hinten mit einem Jagdstück gezierte Originaleinband hat sicher die 36 Ducaten aufwiegen helfen müssen, welche der Codex kostete.

76 Bl. Quart, $9\frac{1}{4}$ Z. hoch, über $6\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Ta'lîḳ, mustergiltig zu 16 Zeilen in vier durch Goldlinien von einander geschiedenen Columnen, die Überschriften in goldfarbigen Vignetten, die Einfassung golden und farbig. Der Text sehr gut erhalten und das Ganze in einer Pergamentcapsel. — A. F. 103 (230).

538.

Sechstes Exemplar, von al-Gilânî auf Befehl Muḥammadbeg's Bin Sajjid Aḥmadbeg Rûhâî روهايى Dienstags 29. Ramaḍân 1025 (10. Oct. 1616) zu einer Zeit in Abschrift vollendet, wo der Wezîr Muṣṭafâpascha die Statthalterschaft von Kerbela erhielt.

135 Bl. Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, aber hie und da beschmuzt, Ta'lîḳ, echt persischer feiner Zûg zu 15 Zeilen mit einer zierlichen Vignette Bl. 1v, Einfassung golden, schwarz und roth, die Zeilen der Verse durch blaue Linien getrennt, die Überschriften roth. — N. F. 420.

539.

Zweierlei. بستان وگلستان

1. Bl. 2v—124r: Siebentes Exemplar des Bustân, mit zierlicher Vignette Bl. 2v, welche in kufischen Zügen die Worte الله ولا سواه enthält.

2. Bl. 124v—206v: كلستان oder Rosengarten mit ähnlicher Vignette zu Anfange und der Inschrift كلستان شيخ سعدى.

206 Bl. (Bl. 207v ein persisches Gedicht von Ḥeiratî حيرتى) Quart, 9 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ von einer Hand, schön, mittelgross zu 17 Zeilen, Überschriften roth und der Text so vertheilt, dass zwei Columnen in der Mitte sind und die Fortsetzung innerhalb des äussern Randes sich befindet, die Columnen aber und auch der Text am Rande durch Goldlinien getrennt sind, Einfassung golden, schwarz und roth. Mit Bl. 194v hört der Text am Rande auf. Gut erhalten. — Ein Geschenk des k. k. Internuntius Joseph Peter von Schwachheim an die k. k. Hofbibliothek vom 15. Juni 1758. — A. F. 129 (220).

540.

شرح بوستان لسرورى

Persisch geschriebener Commentar zum Bustân, vom Scheich Muṣliḥ-ad-dîn Muṣṭafâ Bin Scha'bân, bekannt unter dem Namen Surûrî und 969 (beg. 11. Sept. 1561) gestorben. Er war zu Galipoli geboren, eignete sich neben seiner Muttersprache eine vollständige Kenntniss des Persischen und Arabischen an und commentirte auch andere Schriften in diesen beiden Sprachen. — Der vorliegende Commentar, welcher Bl. 2v mit den Worten beginnt: حمد محبوب بعدد اوراق رياض وشكر مسكوب بشمار قطرات حياض (Cod. حياط) ان خالق الوان بهارستان عالم را الخ und bisweilen eine türkische Erklärung der persischen beimischt, geht den Text Wort für Wort kurz durch und wurde von Surûrî für seinen Zögling, den Sultan Muṣṭafâ, den Sohn Suleimân's, verfasst. Vgl. Gesch. der Osm. Dichtk. *II*, S. 287. — Die Abschrift wurde von Chalîl Bin Chiṣm خصم Muḥammadaga ohne Angabe des Jahres besorgt.

214 Bl. Quart, 8 Z. hoch, gegen 6 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî zu 15 Zeilen, sehr deutlich und gefällig, Aufschriften und Stichwörter roth, Text roth überstrichen und gut erhalten. — Der Codex gehörte dem Propst Höck und vor ihm, August 1779, Karl von Ludolf zu Constantinopel. — Mxt. 659.

541.

شرح بوستان لسودی

Türkischer Commentar des Bustân, von Maulânâ Sûdî aus Bosnien, der nach der Unterschrift des folgenden Codex nach dem J. 1006 (beg. 4. Aug. 1597) starb, obwohl Naîmâ (s. Fraser, Annals of the Turk. Emp. S. 46) und Ḥâdschî Chalfa unter بستان und anderwärts seinen Tod in oder um das J. 1000 (beg. 19. Oct. 1591) setzen. Vgl. Wiener Jahrb. *LXI*, S. 28 und 29 und Pertsch S. 96, Nr. 68. — Der Commentar, welcher Bl. 2v mit den Worten beginnt: حد بی حد وثنای بی عد اول صانع ذو الجلاله که الخ, hat den Text beigemischt شرح ممزوج und ist wie ähnliche Werke des Verfassers sehr geschätzt. — Die Abschrift wurde im Dschumâdâ I 995 (beg. 2. Dec. 1586) von unbekannter Hand vollendet.

376 Bl. (Bl. 377 Erklärung einiger mystischen bei Dichtern vorkommenden Ausdrücke wie باده, جام u. s. w.) breit Octav, über 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Nasta'lîḳ zu 17 Zeilen, cursiv und deutlich, Überschriften roth, Text roth überstrichen, am Rande erklärende und textberichtigende Glossen von der Hand des Codex, darunter viele vom Verfasser منه. Daher vielleicht glaubte Krafft, dass es Autograph sein könne. Viele Seiten, glücklicherweise ohne grossen Schaden für den Text, sind durch Nässe gewischt, zum Theil verwischt. — Schwachheim N. 10. — A. F. 289 (235).

542.

Zweites etwas abgekürztes Exemplar desselben Commentars. Die hier nur drei Zeilen umfassende Einleitung beginnt Bl. 2r mit den Worten: الحمد لله الذی خلق الانسان من حمأ مسنون واعطاه لسانا صارما کسیف مسنون الخ. — Die Abschrift weicht da und dort vom gewöhnlichen Text ab, und nach dem Schlusswort Bl. 250v hätte Sûdî den Commentar im Schawwâl 1006 vollendet. Es heisst da: قد تم شرح کتاب بوستان بعون الله الملك المنان علی ید اضعف الانسان الراجی الی رحمة ربه الرحمان سودی انحف العبدان فی ثانی العید والشوال من سنة غو (d. i. 1006). Dieselben Worte folgen dann türkisch und wiederholen ausdrücklich den 2. Schawwâl 1006 (8. Mai 1598) als Tag der Vollendung.

250 Bl. (Bl. 1 und 251 leer) breit Octav, über 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lîḳ, völlig cursiv zu 31 und mehr und weniger Zeilen,

wahrscheinlich von europäischer Hand, der Zug bald grösser, bald kleiner, und die Zeilen nicht gleich, Bl. 44—46 und 95 sind leer. — A. F. 259 (532).

543.

گلستان

Zweites Exemplar des Rosengarten, von Sa'dî im J. 656 (beg. 8. Jan. 1258) herausgegeben. — Von den mehrfachen Textausgaben dieses ethisch-politischen Meisterwerks persischer Redekunst möge die von Dr. Sprenger mit dem Versuch, die Interpunction in die orientalische Literatur einzuführen, Calcutta 1851 besorgte erwähnt sein. S. Zeitschr. d. DMG. *VI*, S. 445 flg. — Die Abschrift Bl. 1v—140r wurde von einem Exemplar genommen, welches im J. 670 (beg. 9. Aug. 1271) aus der Handschrift des Scheichs Muṣliḥ-ad-dîn Sa'dî abgeschrieben worden war, und im J. 939 (beg. 3. Aug. 1532) von Gijâṯ-ad-dîn al-Muḏahhib d. i. Vergolder vollendet. Es heisst darüber: این کتاب از نسخه نقل کرده شد که در تاریخ شهور سنه سبعین وستمائة از خط حضرت شیخ مصلح الدین سعدی علیه الرحمة نوشته بودند

140 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, isabellfarbig und rosa, Ta'lîḳ, gefällig und deutlich zu 12 Zeilen, Überschriften, Stichwörter, Einfassung und manche arabische Verse golden und blau. Gut erhalten. — A. F. 317 (225).

544.

Drittes Exemplar des Rosengarten Bl. 1v—129v. Einzelne Stellen fehlen, so am Schlusse die خاتمة. — Die Abschrift wurde von Niẓâm-ad-dîn Ibn Schams-ad-dîn al-Ḳaṣṣâr القصار al-Ardabîlî d. i. dem Walker aus Ardabîl im Rabî' II 900 (Jan. 1495) vollendet.

129 Bl. (Bl. 130 Schmuzblatt) Duodez, 6¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lîḳ, deutlich und gefällig zu 11 Zeilen, Aufschriften und Stichwörter roth, Einfassung blau und schwarz. Wasserfleckig ohne dem Text zu schaden. — Tengnagel Nr. 79. — A. F. 451 (223).

545.

Viertes Exemplar Bl. 5v—207r, in Abschrift vollendet Sonntags 14. Schawwâl 901 (26. Juni 1496). Der beigeschriebene arabische Rand- und

Interlinearcommentar nebst Glossen datirt aus Amasia in der zweiten Hälfte des Rabî' II 957 (erste Hälfte des Mai 1550).

207 Bl. (Bl. 1—5r und 208—209 Schmuzblätter) klein Octav, über 6 Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier hellbraungelb, Naschî zu 14 Zeilen, deutlich und ziemlich gefällig, Aufschriften, Stichwörter und Verspuncte roth, der Commentar und Glossen schwarz und roth, Einfassung blau. Gut erhalten. — Mxt. 724.

546.

Fünftes Exemplar Bl. 2v—136r, defect mit zwei Lücken Bl. 23—30 und Bl. 43—50. — Die Abschrift wurde von Muhammad Bin 'Abdarrahmân dem Kâdî (welchem Wort von anderer Hand roth زاده beigefügt ist) von Lofdscha لوفجه 6. Rabî' I 969 (14. Nov. 1561) vollendet. — Bl. 1 persische und türkische Verse, Bl. 2r Siegel, Verse und Name eines Besitzers vom J. 1053, Bl. 137r Schlussverse des Abschreibers mit der Jahrzahl 969, auf der Kehrseite der Name L. Chassin, Bl. 138 ebenfalls Schmuzblatt.

136 Bl. klein Octav, 6¾ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier weiss und gelb, Ta'lîk gefälliger, netter Zug zu 11 Zeilen, Stichwörter, Satzpuncte und Einfassung roth, da und dort Randglossen, abgesehen von Wasserflecken der Text ziemlich gut erhalten. — A. F. 415 (221).

547.

Sechstes Exemplar mit türkischer Interlinearübersetzung Bl. 3v bis 320r. — Da jede Unterschrift fehlt, muss für Bestimmung des ungefähren Alters des Codex eine Bemerkung Bl. 1r vom J. 1070 und eine andere Bl. 320 vom J. 1077 massgebend sein.

320 Bl. (Bl. 2 leer) breit Octav, über 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weiss, Naschî stark, von links nach rechts neigend und weitläufig zu 8 Zeilen, Überschriften, Stichwörter und Puncte roth. Ausser einigen Flecken z. B. Bl. 112 bis 121 gut erhalten. — A. F. 235 (227).

548.

Siebentes Exemplar, dessen Text nach einer Vignette Bl. 1v beginn und Bl. 135r mit der Bemerkung schliesst, dass Ibn Muhammad 'Abdalganî al-

Hamadânî (?) Sonnabends 27. Rabî' I 1089 (19. Mai 1678) diese Abschrift vollendete. — Die Bl. 2 und 5, welche durch ein weisses Blatt ersetzt sind, fehlen und Bl. 18 ist durch den Wurm schadhaft. Bl. 135 v — 137 r türkische und arabische Auszüge, der wichtigste Bl. 136 v — 137 r über die Zustände des Betenden mit dem Anfange واعلم ان المصلى له ثلثة احوال.

135 Bl. Octav, 6½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier graugelb, Nasta'lîḳ, ziemlich gefällig und deutlich zu 19 Zeilen, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung golden und blau, bisweilen Rand- und Interlinearbemerkungen, gebraucht und fleckig. — Mxt. 202.

549.

Achtes-vollständiges Exemplar Bl. 1 v — 118 v. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid Jûsuf Chodscha Bin Muṣṭafâ 28. Muḥarram 1152 (7. Mai 1739).

118 Bl. Octav, 6¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellweissgelb, Nasta'lîḳ zu 17 Zeilen zum Ta'lîḳ sich neigend, flüchtig, deutlich und ziemlich gefällig, Aufschriften und Stichwörter roth, fleckig. — Mxt. 703.

550.

Neuntes Exemplar, das Bl. 2 v beginnt und Bl. 91 r mit den Worten به از جامهٔ عاریت خراسن bei Semelet S. 194 Z. 7 schliesst.

91 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt) Octav, gegen 7¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weisslichgelb, Nasta'lîḳ gedrängt zu 19 Zeilen und deutlich, Überschriften, Stichwörter, Puncte und Einfassung roth. Gut erhalten. — Tengnagel Nr. 52. — A. F. 316 (222).

551.

Zehntes Exemplar Bl. 2 v — 110 v, mit Weglassung der letzten قطعه in der Ausgabe von Semelet.

110 Bl. (Bl. 1 und 111 Schmuzblätter) schmal Octav, über 6¾ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ zu 16 und 17 Zeilen, gefällig, Überschriften, Stichwörter, Satzpuncte und Einfassung roth. Mit Ausnahme einiger Flecke gut erhalten. — Tengnagel Nr. 74. — A. F. 416 (224).

552.

Eilftes am Ende defectes Exemplar Bl. 2v—106v. Es schliesst mit den Worten الك عايدة يعنى zu Anfange des باب هشتم bei Semelet S. 166.

106 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt) klein Octav, über 6¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Bl. 1 und 2 dem kleinen Dîwânî ähnlich, Bl. 3 Dîwânî von einer zweiten höchst flüchtigen, Bl. 4 flg. von einer dritten flüchtigen Hand grossentheils Ta'lîk zu 15 Zeilen, Überschriften roth, da und dort Randglossen mit Textberichtigungen. Ziemlich gut erhalten. — A. F. 430 (226).

553.

Zwölftes Exemplar mit türkischer Interlinearübersetzung Bl. 2v—134r. — Die Abschrift besorgte „der ärmste der Knechte Maḥmûd".

134 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt mit türkischen Auszügen) Octav, 7¼ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîk dem Ta'lîk sich nähernd zu 12 Zeilen, gefällig und deutlich, die Interlinearübersetzung von Bl. 7v an und die Überschriften roth, Einfassung golden und blau, mit Rand- und Interlinearglossen. Im Ganzen gut erhalten. — Mxt. 304.

554.

شرح كلستان لسرورى

Arabischer Commentar zum Gulistân, vom Mollâ Muṣṭafâ Bin Scha'bân, bekannt unter dem Namen Surûrî und im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) gestorben. S. Nr. 540. — Er beginnt Bl. 1v mit den Worten: الحمد لله الذى جعلنى من علماء البيان والمعانى الخ und ist dem Sultan Muṣṭafâ, dem Sohne Suleimân's, gewidmet. Surûrî, als ein trefflicher Commentator bekannt, macht oft, aber mit Schonung, auf seinen Vorgänger (Ibn Sajjidî 'Alî), den er nicht nennt, und die Fehler in dessen Erklärung aufmerksam, worüber er sich nicht nur in der Einleitung, sondern auch am Schlusse Bl. 191v ausspricht, und vollendete seinen Commentar in Amasia am Ende des Rabî' I 957 (Mitte April 1550). — Die Abschrift brachte Muṣṭafâ Bin Jûsuf Sonnabends im letzten Drittel des Muḥarram 1077 (Ende Juli oder Anfang August 1666) in der Stadt Gargorofdscha قصبه غرغورفچه zum Abschluss. — Vgl. Sprenger S. 549 (477).

191 Bl. (Bl. 192—194 mit Ausnahme eines türkischen Gedichts vom Mollâ Munîrî leer) Quart, 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ, cursiv, stark, deutlich und gedrängt zu 23 Zeilen, der Text roth überstrichen, die Stichwörter roth, da und dort Randbemerkungen. Gut erhalten. — Der Codex gehörte früher nach dem Wappen auf dem Einbande dem Grafen Marsigly. — A. F. 270 (529).

555.

شرح كلستان لسودى

Türkischer Commentar zum Gulistân, von Maulânâ Sûdî. S. Nr. 541. — Es ist ein gemischter Commentar, der Bl. 1v mit den Worten beginnt: حضرت شيخ بسمله ذكرندن صكره حديث شريفه اقتداء ايدوب حمد خداى معنى ذكر ايلدى وبيوردى منت خدايرا d. i. mit S. 3 des in einem Foliobande (von 514 Seiten zu 38 Zeilen) 1249 (1833) in Constantinopel gedruckten Exemplares, so dass hier die Einleitung fehlt. Sûdî widerlegt in demselben seine Vorgänger wie Lâmi'î, Scham'î, Surûrî, Kâfî, Ibn Sajjidî 'Alî und Andere, bald einzeln, bald mehrere, bald alle zusammen رد شراح جميعا, was stets im Codex und in der gedruckten Ausgabe am Rande bemerkt ist. — Die Abschrift vollendete Muṣṭafâ As'ad 6. Schawwâl 1096 (5. Sept. 1685). — Schluss Bl. 357v.

357 Bl. gross Quart, 9¼ Z. hoch, 6½ Z. breit, Papier weiss- und dunklergelb, Naschî, cursiv, nicht ungefällig und deutlich zu 29 Zeilen, Text roth überstrichen oder im Anfange ganz roth wie die Stichwörter. Gut erhalten. — A. F. 113 (229).

556.

شرح كلستان لشمعى

Türkischer Commentar zum Gulistân, von Maulânâ Scham'î, der um dieselbe Zeit wie Sûdî starb, diesen Commentar aber früher vollendet haben muss als Sûdî, der ihn oft widerlegt. — Er beginnt Bl. 1v: سپاس بى پايان اول صانع بى نظيره كه كلستان الخ und geht nach kurzer Einleitung Bl. 2r zur Sache selbst über. Es ist ein gemischter Commentar und kürzer als der Sûdî's. Der Verfasser bemerkt in der Einleitung, dass er ihn zunächst auf Bitten seines Schülers

Muhammad Tschelebi, der bei ihm das Persische lernte, verfasst habe und am Ende Bl. 182 v, dass er ihn in Constantinopel 7. Muharram 979 (1. Juni 1571) vollendete. — Von dem Exemplare des Verfassers nahm Ibrâhîm Bin Walî die vorliegende Abschrift, welche von Mittwoch 1. Ramadân 996 (25. Juli 1588) datirt. — S. Pertsch S. 93, Nr. 64 und S. 105, Nr. 80, wo Näheres über sein Todesjahr berichtet wird.

182 Bl. (Bl. 183 und 184 Schmuzblätter mit Notizen) Octav, Papier weiss und stark, Nasta'lîk sehr flüchtig nach rechts, gedrängt, klein und nicht immer gleich zu 21 Zeilen, Text roth überstrichen, Stichwörter roth, am Rande kurze Glossen. Text gut erhalten. — A. F. 263 (530).

557.

شرح دیباجهٔ گلستان

Türkischer weitläufiger Commentar zu der Vorrede von Sa'dî's Rosengarten, von dem noch oft zu erwähnenden und im J. 938 (beg. 15. Aug. 1531) verstorbenen Dichter Mahmûd Bin 'Utmân Bin 'Alî, bekannt unter dem Namen Lâmi'î. — Er beginnt Bl. 2 v mit den Worten: یا من تعالی عن ثناء الخلائق جناب قدسك الخ und Lâmi'î giebt am Schlusse Bl. 88 v die Vollendung desselben, die auf den 9. Radschab 910 (17. Dec. 1504) fällt, in vier verschiedenen Zeitrechnungen an, der muhammadanischen, der des Alexander (1816), der des Jezdedschert (822) und des Malakschâh (428). — Schluss Bl. 90 r mit einem Gedicht. — S. oben Nr. 96—98.

90 Bl. Quart, 8½ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 15 Zeilen, deutlich, nicht scharf, doch ziemlich gefällig, Text roth überstrichen, bisweilen Randglossen. Gut erhalten. — Legrand. — A. F. 148 (228).

558.

Eine Anzahl persischer Gedichte, hauptsächlich Kasîden, von verschiedenen Verfassern und grossentheils mystischen Inhalts.

36 Bl. (Bl. 37 und 38 leer) Duodez, gegen 5½ Z. hoch, gegen 3¾ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîk, schmucklos, klein, deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen. Gut erhalten. — Tengnagel Nr. 83. — A. F. 468 *a* (192).

559.

انتخاب دیوان لامیر خسرو الدهلوی

Auswahl aus dem Dîwân des Emîr Chusrau aus Dehlî oder Delhi, des zweitgrössten im J. 651 (beg. 3. März 1253) geborenen und 725 (beg. 18. Dec. 1324) in seiner Vaterstadt gestorbenen und auch daselbst begrabenen persischen Dichters in Indien, wohin sein Vater von tatarischer Abstammung von Kesch bei Balch ausgewandert war. — Er selbst sagt, dass er mehr als vierhundert und weniger als fünfhundert Gedichte verfasst habe, von denen Mîrzâbâi Sunḳur in seiner Redaction derselben allein 120.000 Verse sammelte. Sein Dîwân ist unstreitig der umfänglichen einer, wozu noch seine andern Werke kommen. S. Ḥ. Ch. *III*, S. 278, Nr. 5406; Catal. de St. Pétersb. S. 350—352; Ouseley S. 146—153; Gesch. d. schönen Redek. Pers. S. 229—232; Sprenger S. 465 (326); Pertsch S. 74, 6. — Der mystische in jeder Weise ausgezeichnete Dichter, welcher, wie Daulatschâh und Ḥâdschî Chalfa berichten, seinen Dîwân nach der verschiedenen Zeit ihrer Abfassung in vier Theile theilte, tilgte in späterer Zeit alle Lobgedichte aus der Sammlung. Wir haben hier nur eine Auswahl seiner Gedichte von unbekannter Hand vor uns, deren Abschrift nicht ohne Aufwand hergestellt ist und die sich auch in Petersburg (Cod. *CCCXCII*) befindet. Ausser den drei Gemälden Bl. 1r—2r, worunter ein Gastmal, befinden sich deren Bl. 50r, 64r, 78r und 84r, und dem Anfange Bl. 2v:

ای بدرماندگی پناه همه   کرم تست عذرخواه همه

geht ein zierliches goldenes und farbiges Dessin voran. Bisweilen sind in der Mitte der Seite einzelne Verse diagonal geschrieben und dann alle Ecken mit kleinen Vignetten ebenso wie die Überschriften ausgefüllt. — Die Abschrift datirt vom J. 943 (beg. 20. Juni 1536).

121 Bl. klein Folio, gegen 10½ Z. hoch, gegen 6½ Z. breit, Papier hellgelb in Quaternionen, Ta'lîḳ, sehr zierlich und deutlich zu 15 Zeilen. Die Blätter sind mit Gold angespritzt und mit goldenen und farbigen Linien eingefasst. Ein echt schirazer, aber nicht ganz gut erhaltener Einband. — Rzw. Nr. 38. — Mxt. 356.

560.

جام جم

Der Becher Dscham's oder جام وجم der Becher und Dscham, wie bei Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 498, Nr. 3856) steht, ein mystisches Gedicht, welches der Scheich Auḥadî aus Iṣfahân fünf Jahre vor seinem Tode, der 738 (beg. 30. Juli 1337) erfolgte, also im J. 733 (beg. 22. Sept. 1332) vollendete. Er preist in diesem doppeltgereimten Gedichte, das um seiner Ähnlichkeit willen mit Sanâî's Ḥadîḳa (s. Nr. 509) zusammengestellt wird, den mogolischen Sultan Abû Sa'îd und dessen Wezîr Chodscha Gijâṯ-ad-dîn Muḥammad. — Auf das Eingangsgedicht mit dem Anfange Bl. 1v:

قل هو الله لا مرٌ قد قال   من له الحمد دائما متوال

folgt Bl. 3v eine Anrufung (eig. geheime Zwiesprach mit Gott, [stilles] Gebet) مناجات, an welche sich folgende Aufschriften anreihen: Bl. 6r در آداب التماس — Bl. 7r در نعت خواجه كائنات صلعم — Bl. 8r ضراعت در صورت قسم — Bl. 9v در تسبيح افلاك — Bl. 10r ستايش خسرو — dann die Lobgedichte auf den genannten Sultan und dessen Wezîr, sowie auf mehrere Bauten — Bl. 27v über den Inhalt des Gedichtes در مضمون اين كتاب, und Bl. 28v über seine Eintheilung در قسمت كتاب bildet den Übergang zum eigentlichen Gedichte, das aus drei Kreisläufen دور besteht. Der erste Bl. 29v handelt vom Anfange der Schöpfung در مبدأ آفرينش, darin das erste Gedicht Bl. 31r von den drei Naturreichen. — Der zweite Bl. 48v über das Leben in dieser Welt در صفت معاش جمهور zerfällt in zwei Capitel: *a* über das Leben der Kinder dieser Welt در معاش اهل دنيا, *b* Bl. 112v über das Leben der Kinder jener Welt در معاش اهل آخرت. — Der dritte Kreislauf Bl. 172v sucht die Rückkehr der Geschöpfe in jene Welt und die Zustände in derselben zu erklären در شرح معاد خلائق واحوال آخرت. Vgl. Sprenger S. 362 (143) mit S. 360 flg.; Pertsch S. 72, Nr. 43, 1, und Catal. von Hammer-Purgstall's S. 96—97. — Schluss Bl. 197r.

197 Bl. Duodez, 6¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier gelb und durch Wasserflecke grauweiss, Bl. 1—32 und Bl. 191 von neuerer Hand in deutlichem und gefälligem Ta'lîḳ zu 12 Zeilen restaurirt, der ursprüngliche Theil ebenfalls zu 12 Zeilen, weniger rund und schön, aber deutlich, die Aufschriften roth. — N. F. 125.

561.

همای وهمایون

Die Liebesgeschichte des Prinzen Humâî und der Prinzessin Humâjûn d. i. des Erhabenen und der Erhabenen, ein romantisches Gedicht von Muḥammad Bin 'Alî al-Murschidî al-Karmânî, gewöhnlich Chodscha oder Chodschû Karmânî, auch der Guirlandenwinder unter den Dichtern نخل بند شعرا genannt und im J. 742 (beg. 17. Juni 1341) in einem Alter von 63 Jahren gestorben. Er war einen grossen Theil seines Lebens unterwegs, genoss die Gunst des Mogolenchân Argûn, preist wie der Dichter Auḥadî den Sultan der Mogolen Abû Sa'îd Bahâdurchân und dessen Wezîr Gijâṯ-ad-dîn Muḥammad, und beginnt Bl. 1v mit dem Distichon:

بنام خداوند بالا وپست   که از هستیش هست شد هرچه هست

Mehrere einleitende Gedichte, wie zum Lobe des Propheten, auf den genannten Chân und seinen Wezîr, über die Veranlassung diese Liebesgeschichte in Verse zu bringen, gehen dem eigentlichen Roman, der Bl. 8v beginnt und von Chodschû Karmânî unterwegs, als er 30 Jahre alt war, und zwar der Anfang zu Bagdâd, geschrieben wurde, voran. — Die Abschrift vollendete Muḥammad Bin Ḥusâm, bekannt unter dem Namen Schams-ad-dîn al-Bâsnagarî in der Residenz Herât 831 (beg. 22. Oct. 1427), und sie ist also um kein ganzes Jahrhundert jünger als der Dichter. Vgl. Zeitschrift d. DMG. *II*, S. 205—215; Sprenger S. 473, 2 mit S. 471 (331) und Pertsch S. 70*c)*. — Schluss Bl. 67v.

67 Bl. (Bl. 1 restaurirt) gross Octav, fast 9 Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier stark, alt und gelb, Ta'lîḳ, fast Perlschrift, zierlich und deutlich zu 23 Zeilen in drei Columnen, die dritte am äussern Rande diagonal. Eine Vignette zu Anfange und am Schlusse, Gemälde Bl. 10v, 32v, 53r, in Gold und Farben eingerahmte Überschriften, kleine Vignetten in Gold und Weiss in den Ecken der diagonalen Columne und die goldene und blaue Einfassung zeigen auf die von Hause aus werthvolle, im Ganzen wenig durch die Zeit beeinträchtigte Ausstattung hin. — N. F. 382.

562.

Zweites Exemplar desselben Gedichts Bl. 1v—150r, nicht ganz jung, wie sich aus Papier, Schrift und sonstiger Ausstattung, die durch die Zeit gelitten hat, ergiebt, bricht auch am Ende, wo etwa eine Seite fehlt, Bl. 67r Zeile 5 des vorhergehenden Exemplars unvollendet ab.

150 Bl. (Bl. 151 Notizen) Octav, 7½ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier in Quaternionen gelblich und rosa, verzeichnete und wenig sorgsam ausgeführte Gemälde Bl. 17v, 49v, 59v, 93v und 126r, Ta'lîk, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 14 Zeilen mit goldenen Trennungslinien, die Aufschriften fehlen fast durchgängig oder sind verblichen, Einfassung golden und blau, Text gut erhalten. — Mxt. 88.

563.

مقطعات مولانا حضرت ابن یمین

Die Vers- oder poetischen Bruchstücke des Emîr Maḥmûd Bin Jamîn-ad-dîn al-Mustaufî d. i. des Generalcontroleurs des Schatzes, al-Farjumandî oder al-Farjumadî d. i. aus Farjumand oder Farjumad in Turkestan, bekannt unter dem von seinem Vater ererbten Namen Ibn Jamîn-ad-dîn oder kurzweg Ibn Jamîn. Sein Vater Jamîn-ad-dîn Ṭugrâî oder Siegelbewahrer al-Farjumandî bekleidete in Churâsân die höchsten Staatsämter, der Sohn aber, der ein grösserer Dichter als der Vater war, lebte auf den väterlichen Besitzungen zu Farjumand und überliess seinem Bruder 'Alâ-ad-dîn die Wezîrschaft. Er starb nach Hâdschî Chalfa in den chronologischen Tabellen im J. 745 (beg. 15. Mai 1344), und diese Annahme lässt auch von Schlechta-Wssehrd (s. Ibn Jemin's Bruchstücke. Aus dem Persischen von O. von Schlechta-Wssehrd. Wien 1852) gelten. Anders berichtet der Petersburger Catalog S. 358, wo der Dîwân des Ibn Jamîn, bisher ganz unbekannt, erwähnt wird, da man sonst nur immer die mit seinem Vater gewechselten poetischen Briefe rühmte. Ein Vorwort an der Spitze dieser Gedichte, verschieden von den Bruchstücken, bezeugt, dass er ihre Sammlung im J. 756 (1355) redigirte. — Seine die Zahl sechshundert übersteigenden und nicht alphabetisch geordneten

Bruchstücke مقطعات oder قطعات, bald kürzer bald länger, sind philosophisch-didactische Gedankenspiele, die es mit der Religion und Sitte ernstlich meinen. — Der Titel von anderer Hand als der des Codex Bl. 1r دیوان ابن یمین, wo sich auch das Siegel mit der Ṭugrâ des Sultan Muṣṭafâ befindet, ist falsch, wie uns die Bl. 1v zu Anfange des Werkes vorhandene goldene und farbige Vignette mit der Aufschrift in kufischen Zügen مقطعات ابن یمین belehrt, wovon das erste Bruchstück mit den Worten beginnt:

ای دل قوی گناه باسراف میکنی   کرده دلیر آیت لا تقنطوا ترا

Die Abschrift, in welcher die Reihenfolge der Versstücke durchaus nicht mit der Sammlung im nächstfolgenden Codex stimmt, wurde von Ḥusein dem Secretär کاتب in Schîrâz, der Wohnung des Lebensgenusses بدار العیش شیراز, im J. 882 (beg. 15. April 1477) vollendet. Vgl. The Atesh keda or Fire temple, edited by N. Bland London 1844, S. 1—3, und Sprenger S. 433 (274).

152 Bl. Octav, über 9¼ Z. hoch, 5⅞ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, sehr schön, mittelgross, weitläufig und deutlich in zwei Columnen zu 14 Zeilen mit goldener Einfassung und Trennungslinie, die Überschriften له ایضا, وله ایضا oder وله in Gold und stets innerhalb kleiner und zierlich einfacher Rahmen. Vortrefflich erhalten. — N. F. 145*a*.

564.

Zweites Exemplar derselben Bruchstücke Bl. 3v—70r in völlig anderer Redaction und früher mit den Rubâ'îjât 'Umar Chajjam's (s. Nr. 507) in einem Bande von derselben Hand. Bl. 1r—3r der Titel und wie Bl. 70v arabische, persische und türkische Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern von verschiedenen Händen. Es sind über 320 alphabetisch geordnete Bruchstücke, deren erstes mit den Worten beginnt:

بیا زبن یمین ای دوست بشنو   مرین شایسته پند رایکانرا

Die Abschrift vollendete Muṣṭafâ Ibn Piâlebeg ابن پیاله بك Dschumâdâ I 968 (Jan. oder Febr. 1561).

70 Bl. breit Octav, Format, Papier, Schrift ganz wie Nr. 507. Am Rande Nachholungen. — N. F. 145*b*.

565.

مهر ومشتری

Die Liebe des Mihr d. i. Sonne und des Muschtarî d. i. Jupiter, vom Scheich Muḥammad Bin Aḥmad aus Tabrîz, genannt al-'Aṣṣâr der Wein- oder Ölpresser, der das Gedicht in 5120 Distichen[1] am 6. oder 14. Schawwâl 778 (23. Febr. 1377) vollendete und im J. 784 (beg. 17. März 1382) starb. Mihr, der Sohn Schâbûrschâh's, verbindet sich in seiner Jugend durch Freundschaft mit dem schönen Jüngling Muschtarî, und der Verfasser stellte sich die Aufgabe in diesem romantischen Gedicht, das sich durch die Lebendigkeit seiner Schilderungen auszeichnet, die platonische Liebe der beiden Helden sowie aller auftretenden Personen zu besingen. Dasselbe beginnt nach einer Vignette mit der kufischen Inschrift الله ولا سواه Bl. 1v mit den Worten:

بنام بادشاه عالم عشق   که نامش هست نقش[2] خاتم عشق

Darauf folgt ein Gedicht auf den Glauben an die Einheit Gottes Bl. 3r فی التوحید, ein Hymnus auf den Herrn der Gesandten Bl. 4r فی نعت سید المرسلین, auf die Himmelfahrt des Propheten Bl. 5r فی معراج النبی, auf die Abfassung des Gedichts Bl. 7r فی نظم هذا الکتاب, auf die Grade und Stationen der mystischen Liebe Bl. 12r فی مراتب العشق ومقاماته und dann erst Bl. 13r der Anfang des Gedichtes selbst, das zunächst eine Schilderung der Schönheit Mihr's zum Gegenstand hat und in vorliegender Abschrift vom Secretär الکاتب Inâbâl (?عانال) im Radschab 888 (August 1483) vollendet wurde. — Schluss Bl. 222r. — Vgl. Sprenger S. 311 (69).

222 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier weissgrau, Ta'lîḳ, stark, nett und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen mit goldener und farbiger Einfassung, die Aufschriften golden und blau und Bl. 149r ein Gemälde. Am Anfang und Ende wasserfleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 315 (209).

---

[1] Nach dem Catal. de St. Pétersb. S. 359 nur 1220 Distichen. — [2] In diesem Exemplare steht نفس. — Bei Ḥâdschî Chalfa *VI*, S. 277, Nr. 13471 steht in allen Codd. العطار mit Ausnahme eines einzigen aber schlechten, der قصار hat. العصار ist das allein richtige. Vgl. auch Zeitschr. d. DMG. *XV*, S. 389 flg.

566.

Zweites Exemplar desselben Gedichts in doppeltgereimten Versen Bl. 1v — 217r, geschrieben vom Secretär Hidâjatallâh und prächtiger ausgestattet als das erste. Unstreitig gehört es nach Schrift und Ausführung dem 9. Jahrhundert an und stammt aus der Bibliothek eines Sultan, dessen Siegel Bl. 1r vertilgt ist. Acht Gemälde zieren die Bl. 7r, 52r, 86r, 92r, 115r, 136r, 164r und 189v, die beiden ersten Seiten des Textes sind ganz in Gold gehüllt und der Rand voll goldener Arabesken mit einer netten Vignette an der Spitze.

217 Bl. hoch Octav, gegen 9½ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier fahlgelb, Ta'lîk, schön und mittelgross in zwei Columnen zu 12 Zeilen, die Überschriften weiss auf goldenen Feldern, die Einfassung goldene und farbige Linien, der Rand breit. Mit Ausnahme der letzten drei Blätter vom Anfang bis Ende gut erhalten und der Einband auswendig und inwendig mit in's Leder eingepressten verschiedenen Verzierungen. — A. F. 68 (208).

567.

كليات عبيد زاكانى

Die Gesammtwerke Maulânâ's Niẓâm-ad-dîn 'Ubeid Zâkânî al-Kazwînî d. i. aus Zâkân bei Kazwîn, der um die Mitte des 8. (14.) Jahrhundertes zur Zeit des Gründers der Dynastie Indschu, Abû Isḥâk, zu Schîrâz lebte und dichtete. Er heisst auch صاحب اعظم, welche Bezeichnung ihn zum Inhaber der höchsten Wezîrwürde macht, obwohl mir weitere Nachrichten über seine Stellung im Staate unbekannt sind. — Seine hier enthaltenen Werke sind folgende:

1. — Bl. 1v—63v: ديوان Der nicht alphabetisch geordnete Dîwân mit den gewöhnlichen einleitenden Gedichten فى التوحيد u. s. w., panegyrische Kasîden und grössere und kleinere lyrische Gedichte, darunter Gazelen und ein مثمن, enthaltend, mit dem Anfange Bl. 1v:

از آفتاب صنع تو بكذرّه كائنات فيض تو عقل را مدد وروح را حيات[1]

[1] Der vorliegende Codex hat نجات im Gegensatz zu den beiden andern.

Hierauf Bl. 46v—50v die vierzeiligen Strophen, darunter deren ernsten Inhalts, Bl. 50v—52v ein scherzhaftes Tardschî'band ترجیع بند هزل آمیز, von da bis an's Ende Bruchstücke مقطعات, vierzeilige Strophen رباعیات und wenige Einzelverse. — S. Sprenger S. 527.

2. — Bl. 64v—86r: عشاق نامه das Buch der Verliebten in doppelt gereimtem Versmass mit dem Anfange:

خدایا تا ازین فیروزه ایوان فروزد ماه ومهر وتیر وکیوان

Das erste Gedicht nach dem Eingange beschreibt das Herz صفت دل, das zweite den geliebten Gegenstand صفت معشوق, das dritte nach einem Gazel die mystische Liebe سخن در عشق und so fort. In den Gazelen nennt sich Zâkânî stets 'Ubeid.

3. — Bl. 86v—102r: اخلاق الاشراف Abhandlung in Prosa mit eingemischten Versen die Sitten der Edlen betitelt, mit dem Anfange: شکر نامحصور وحمد نامحدود حضرت واجب الوجود را جلت قدرته که الخ. Sie zerfällt in sieben Capitel: 1. (Cod. کلمت) در حکمت — 2. در شجاعت — 3. در عفت — 4. در حیا ووفا وصدق ومرحمت وشفقت — 5. در سخاوت — 6. در حلم ووقار — 7. عدالت und jedes Capitel in zwei Abtheilungen, worin zuerst die veraltete Handlungsweise مذهب منسوخ und dann die jetzt beliebte oder in Aufnahme gekommene مذهب مختار behandelt wird. S. Catal. Codd. mss. arab. — Bibl. Sen. Civ. Lips. S. 537, Col. 2.

4. — Bl. 102r—116v: نوادر الامثال die Seltenheiten unter den Sprüchen, in arabischer Prosa mit dem Anfange: الحمد لله المتنزه عن الانداد والامثال الخ. Aussprüche und Gedanken früherer Weisen, Propheten und Dichter, in Prosa und Versen, in Scherz und Ernst وهو مشتمل على ما يجرى مجرى الامثال والنكت من فوائد النثر وقلائد النظم ونوادر الجد والهزل وعيون الامثال وغرر اقوال الانبياء والحكماء وملح الشعراء والظرفاء فى كل باب وصنف, welche der Verfasser dem Wezîr 'Alâ-ad-dîn Muḥammad als das Geschenk eines Armen widmete الهدايا على مقدار مهديها.

5. — Bl. 117r—146r: رساله دلکشا die herzerfreuende Abhandlung, auch کتاب الهزليات genannt, mit dem Anfange: الحمد لله على نعمه وافضاله ونواله الخ. Lustige Erzählungen in Prosa mit eingemischten Versen in zwei Büchern, wovon das erste Bl. 117v—119v Schwänke الهزل فى الكلام كالملح فى الطعام in arabischer, das zweite Bl. 120r—146r in persischer Sprache enthält.

6. — Bl. 146v—152r: رسالهٔ ریش Abhandlung vom Barte, mit dem Anfange: شکر وسپاس پادشاهی را که الخ. Der Bart ist ebenso der Schmuck der Männer, wie die Locken ذوائب der Schmuck der Frauen.

7. — Bl. 152v—155v: تعریفات Erklärungen oder Definitionen mit dem Anfange: شکر وثنا حضرت خالق را جل ذکره که نوع انسانرا نطق داد الخ in folgenden zehn Abschnitten ده فصل: 1. الدنیا — 2. یاجوج وماجوج — 3. القاضی — 4. الشیخ ابلیس — 5. اللاف والوقاحة — 6. اصناف الخلق — 7. الشراب — 8. البنج — 9. الجرد — 10. الخاتون. — Die Abschrift datirt vom 5. Rabî' II 1043 (9. Sept. 1633). S. Gesch. der Ilchane *II*, S. 264—266.

155 Bl. klein Quart, 6½ Z. hoch, 4⅞ Z. breit, Papier baumwollenartig, Nasta'lîḳ gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Aufschriften, wo sie nicht fehlen, einzelne Distichen, die Einfassung der Columnen und Seiten roth, am Rande da und dort Glossen. Abgesehen von Wasserflecken gut erhalten. — N. F. 117.

568.

Zweites Exemplar derselben Gesammtwerke 'Ubeid Zâkânî's in folgender Reihenfolge: Bl. 1v—34v der Dîwân — 2. Bl. 35v—57r عشاق نامه mit kleinern Gedichten wie مقطعات, رباعیات, مفردات — 3. Bl. 57v—69r eine Anzahl im Dîwân ausgelassene grössere und kleinere Gedichte, die sich zum Theil wenigstens im folgenden Codex zwischen Bl. 1v—54r finden — 4. Bl. 69v—75r Abhandlung über den Bart — 5. Bl. 75v — 92v نوادر الامثال, welche mit den Worten schliessen تم کتاب نوادر الامثال ولطائف الاشعار والاقوال, worauf noch ein Gedicht von Mutanabbî folgt — 6. Bl. 92v — 107r اخلاق الاشراف, hier nur mit folgenden sieben Abschnitten: 1. در حکمت — 2. در شجاعت — 3. در عفت — 4. در عدالت — 5. در سخاوت — 6. در حلم ووقار — 7. در حیا ووفا ورحمت وشفقت — 7. Bl. 107r—121v کتاب الهزلیات, das Buch der Possen oder Spässe in Prosa und Versen, dem Zâkânî eine gewisse Berühmtheit verdankt.

121 Bl. (Bl. 122 und 123 Notizen) klein Octav, 6½ Z. hoch, über 4¾ Z. breit, Papier hellgelb und in Quaternionen vertheilt, Ta'lîḳ, alt, klein und zierlich zu 17 Zeilen, wahre Perlschrift, die Verse in zwei Columnen, zu Anfange jeder

neuen Schrift eine nette goldene und farbige Vignette, die Aufschriften roth, die fehlenden Blätter 2, 3, 6 und 19 durch weisse ersetzt. In Constantinopel 1834 gekauft. — Mxt. 86.

569.

Drittes Exemplar derselben Gesammtwerke, mit folgendem Inhalt: 1. Bl. 1 v — 54 r der Dîwân — 2. Bl. 54 v — 76 r عشاق نامه — 3. Bl. 77 v — 94 r اخلاق الاشراف — 4. Bl. 94 v — 101 r die Abhandlung vom Barte, worin ein ريش الدين ابو المحاسن redend eingeführt wird — 5. Bl. 101 v — 104 r تعريفات in zehn Abschnitten — 6. Bl. 104 v — 108 r kleine persische prosaische Abhandlung, die zunächst die Kostbarkeit des Lebens عمر عزيز است bespricht. Von den zwei Distichen, mit denen sie anfängt, lautet der erste Halbvers:

اگر شربتى بايدت سودمند

7. Bl. 108 r — 110 r einzelne Gedichte von Ṣafî صفى, darunter deren von zwei Versen und Einzelverse.

110 Bl. Octav, gegen 8 Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier weiss und stark, Ta'lîḳ grob, cursiv und weniger gefällig als deutlich zu 17 Zeilen, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 59.

570.

ديوان حافظ

Der Dîwân des Dichters Schams - ad - dîn Muḥammad aus Schiraz, bekannt unter dem Namen Ḥâfiẓ und 791 (beg. 31. Dec. 1388), nicht 792, gestorben. Dieser grosse erotische Dichter wurde auch die geheimnissvolle Zunge لسان غيب genannt, weil seine Gedichte sehr oft zum Fâlstechen benutzt wurden. Nur aber erst ein besonderes Fetwa erlaubte den Türken die Lectüre dieser von einer Partei als freigeistig verschrienen Lieder. S. H. Ch. *III*, S. 272 flg. — Der Dîwân besteht zum grössten Theil aus Gazelen غزلات oder erotischen Oden, die es fast nur mit Liebe und Wein zu thun haben und deren erste mit dem Distichon beginnt:

الا يا ايها الساقى أدر كأسا وناولها   كه عشق آسان نمود اوّل ولى افتاد مشكلها

An diese reihen sich Kasiden, ein Tachmîs oder Gedicht in fünfzeiligen Strophen, Bruchstücke مقطعات und Gedichte von vierzeiligen Strophen رباعيات an. Doch

weicht die überaus grosse Anzahl von Handschriften in Anordnung und Zahl der Gedichte von einander zum Theil bedeutend ab. Der vorliegende Codex hat die Vorrede دیباجه nicht, welche ein gewisser Muḥammad Gulandâm گلندام auf Befehl des in demselben Jahr 791 (beg. 31. Dec. 1388) wie Ḥâfiẓ gestorbenen Ḳiwâm-al-milla wa 'd-dîn 'Alî seiner Redaction dieser Lieder, welche Ḥâfiẓ ungeordnet hinterliess, vorausgeschickt hat. — Nach den vier Feldern Bl. 1v und 2r in den ringsherum laufenden Verzierungen mit den Versen:

حافظ که لسان غیب آمد   در کلش جان کعبه آمد

تا کردن احترام شعرش   در معرض عقل عیب آمد

folgen die alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 1v—154v, dann Bl. 154v—162r die Bruchstücke, darunter das Tachmîs, und Bl. 162r—167r die vierzeiligen Strophen. — Die Abschrift vollendete Faḍlallâh Bin Ni'matallâh Schîrâzî 18. Ḏû'lḳa'da 900 (10. Aug. 1494). — S. Nr. 572; Sprenger S. 415 (239); Pertsch S. 75, 2.

167 Bl. Octav, gegen 8¾ Z. hoch, über 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig, mittelgross und deutlich in zwei Columnen zu 14 und weniger Zeilen, die Überschriften roth, die Trennungslinien golden, die Einfassung golden und blau und drei Gemälde Bl. 60v, 110r und 132v, da und dort ein nachhelfender Vers am Rande. Etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 134 (186)

571.

Zweites Exemplar desselben Dîwâns, welches früher der Bibliothek des Sultan Abû'lḳâsim Bâbur Bahâdur لخزانة الکتب ابی القاسم بابر بهادر gehörte, wie die Inschrift auf goldenem Grunde in der Prachtvignette Bl. 2r zeigt. — Die Abschrift vollendete Muḥammad al-Dschâmî in der Mitte des Monats Ramaḍân 859 (Ende August oder Anfang September 1455) in Balch.

154 Bl. Quart, 8 Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier dunkelgelb, Ta'lîḳ, schön und deutlich zu 13 Zeilen, Bl. 2v eine zweite reich ausgeschmückte Vignette mit der Basmala in kufischer Schrift, die Verse durch zwei goldene Linien getrennt, die Überschriften golden und blau, die einzelnen Gazelen durch Goldlinien geschieden, die Einfassung weiss, blau, schwarz und golden. Rother Lederband. — N. F. 442.

572.

Drittes Exemplar desselben Dîwân, Bl. 2v—137v die Gazelen, Bl. 138r—148r zuerst einige grössere Gedichte, dann die Bruchstücke und vierzeiligen Strophen. Nach einer durch den neuen Einband vertilgten, aber von Krafft aufbewahrten Notiz enthält der Codex, dessen Abschrift der Derwîsch 'Ali Churâsânî am Ende des Dschumâdâ II 915 (14. Oct. 1509) vollendete, 430 Gazelen und 23 Bruchstücke.

148 Bl. (Bl. 1 Schmuzblatt voll Auszügen) klein Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier baumwollenartig und hellgelb, Ta'lîḳ, nicht ungefällig und deutlich in zwei Columnen zu 13 und 12 Zeilen, Einfassung und Theilungslinien roth. Ziemlich gut erhalten. — Mxt. 281.

573.

Viertes Exemplar von Ḥâfiẓ' Dîwân, Bl. 3v—117v die Gazelen, Bl. 117v—121r die Bruchstücke. Angehängt sind Bl. 121v—123v Gedichte von Ḥâfiẓ, Kasîden und Gazelen, Bl. 124r zwei Gedichte mit der Aufschrift طائر براست und جواب تاری. — Die Abschrift wurde von Muẓaffar Bin Luṭfallâh 17. Ḏû'lḥiddscha 980 (20. April 1573)[1] vollendet.

125 Bl. (Bl. 1—3r und 125 allerhand Auszüge und Notizen in Versen und Prosa) breit Octav, 7½ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, ta'lîḳartig, vernachlässigt und ungefällig zu 13 Zeilen, Aufschriften roth. Etwas fleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 280 (187).

574.

Fünftes Exemplar derselben Gedichtsammlung, Bl. 2v—140r der Dîwân und am Ende nur ein رباعی, Bl. 140v und 141 ein Maṯnawî, Bruchstücke aus Gulistân u. s. w. Am Anfang ist immer, später nur da und dort das Metrum der einzelnen Gazelen beigefügt. — Die Abschrift vollendete der Secretär 'Abdalbâḳî im J. 1020 (beg. 6. März 1611).

---

[1] Das Datum lautet: فی وقت العشآء الليلة الاحدی سبعة عشرة فی شهر ذی الحجة.

141 Bl. (Bl. 1 und 2r Schmuzblätter) klein Octav, über 6¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelblich und rosig, Nasta'lîḳ, nett und deutlich, gewöhnlich zu 12 Zeilen. Gut erhalten. — Legrand. — A. F. 431 (189).

575.

Sechstes Exemplâr, mit Aufwand ausgestattet und eines der vollständigern. S. 3—18 nach zierlicher Vignette die Einleitung دیباچه, deren wir oben Nr. 570 gedachten, mit dem Anfange: حمد بیحد وثنای بیعد وسپاس بیقیاس حضرت خداوندرا الخ; S. 18—39 die Kasîden; S. 40—74 Tardschî'band ترجیع بند خواجه حافظ (s. Gladwin S. 30); S. 73 und 74 gemalte Blumen mit Medaillons und der Widmung des Exemplars an den persischen Emîr 'Azîzchân, für welchen Muḥammad Hâschim diese Abschrift im J. 1202 (beg. 13. Oct. 1787) besorgte; S. 75 bis 526 die alphabetisch geordneten Gazelen; S. 527—549 die Bruchstücke; S. 549—570 die Vierzeiler. S. 75 und 76 sind nach reicher Vignette ganz in Gold gehüllt.

285 Bl. oder 570 Seiten (S. 1, 2, 4 und 5 leer) gross Octav, gegen 8½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gemischt heller- und dunklergelb, Ta'lîḳ, gross, stark, sehr gefällig und durchaus deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, die Aufschriften theils golden, theils roth, die innere Einfassung eine doppelt goldene und eine blaue Linie, der äussere Rand golden. — Mxt. 163.

576.

~~756.~~

Zweierlei.

1. Bl. 2v—131v: Siebentes Exemplar, Bl. 128v—129v die Bruchstücke, von Bl. 129v an die Vierzeiler, und am Rande Bl. 2v—9v Gedichte von Dschâmî.

2. Bl. 132r—136v: رسالهٔ مثنویه Abhandlung in doppeltgereimten Versen, die in der Aufschrift dem Dichter Maulânâ Humâm-ad-dîn Tabrîzî beigelegt wird, welcher vielleicht kein anderer als der aufgeweckte Zeitgenosse des Sa'dî ist und mit diesem allerhand Verkehr hatte. S. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 206 und Ouseley S. 14 und 15. Der Anfang lautet:

بنام آن که تن را نور جان داد خرد را ترجمانی چون زبان داد

und der Dichter spricht nach der Lobpreisung Gottes und des Propheten, und nachdem er über die durch Aufforderung seiner Freunde veranlasste Abfassung des Gedichtes berichtet, von der Freundschaft, Treue, dem Umgange, der Liebe, der Schönheit des geliebten Gegenstandes, der Eifersucht, der Trennung und Wiedervereinigung so, dass er zwischen diesen einzelnen Abschnitten Gazelen oder ein Matnawî einflicht. Im Allgemeinen könnte man den Inhalt durch die Aufschrift „Über die Freundschaft und Liebe" bezeichnen. Der Schluss scheint zu fehlen, zumal auch Bl. 2 restaurirt ist, und das Gedicht bricht mit dem Distichon ab:

زبان هم دیدمی یا بست امروز   که تا دیدی جمال عالم افروز

136 Bl. klein Octav, 6¼ Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier verschiedenfarbig, meistentheils hellgelb, blau u. s. w., Ta'lîḳ, sehr fein und nett in zwei Columnen gewöhnlich zu 12 Zeilen, wozu in der Abhandlung eine dritte diagonale am Rande kommt. Etwas wasserfleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 453 (188).

577.

Achtes Exemplar mit einem Medaillon Bl. 1r in Gold und Farben und der Inschrift من كلام شيخ المتكلمين حافظ محمد قدس سره, darauf nach einer kufischen Aufschrift Bl. 1v — 136r die Gazelen; Bl. 136v — 141r die Bruchstücke und Bl. 141r—143v die vierzeiligen Strophen. Am Ende fehlen eins oder mehrere Blätter, der Codex aber gehört einer ältern Zeit an.

143 Bl. klein Octav, 6¼ Z. hoch, gegen 3¾ Z. breit, Papier hellgelb und baumwollenartig, Ta'lîḳ, klein, zierlich und deutlich in zwei Columnen gewöhnlich zu 15 Zeilen, am Anfange viel, weiterhin weniger Zusätze, darunter Textberichtigungen am Rande, zwischen den Linien und zwischen Bl. 4 und 5 auf einem besondern Blatte. Im Ganzen gut erhalten. — Mxt. 79.

578.

Neuntes am Anfange (es fehlen 2 oder 3 Blätter) und auch sonst mangelhaftes Exemplar. — Bl. 1r—156v die Gazelen; Bl. 156v—159v zwei Kasîden; Bl. 159v — 164v Chronogramme und Bruchstücke; Bl. 164v—166v zwei Matnawî, das zweite wegen einer Lücke zwischen Bl. 166 und 167 unvollendet; Bl. 167r Vierzeiler.

167 Bl. klein Octav, über 6 ½ Z. hoch, gegen 4 ¼ Z. breit, Papier hellgelb, Taʿlîḳ, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, Überschriften, Rosetten, Zwischenlinien golden, Einfassung golden und blau. Sonst gut erhalten. — Mxt. 725.

579.

Gedichte in fünfzeiligen Strophen مخمس, denen fast nur Gazelen von Ḥâfiẓ und dann einige von Dschâmî zu Grunde zu liegen scheinen und die vielleicht theilweise von beiden Dichtern selbst herrühren. — Bl. 1v eine kleine Vignette mit einer verwischten, vielleicht مخمس lautenden Inschrift, und dann der Anfang:

بیا زآب عنب جانا   بر افروز آتش دلها ·

Bl. 45r steht تم, doch folgt noch Bl. 45v—46r ein Gedicht, das in der letzten Strophe Ḥâfiẓ und Dschâmî nennt.

46 Bl. klein Octav, 6 ¼ Z. hoch, 3 ½ Z. breit, Papier hellgelb, Taʿlîḳ, Perlschrift, nett in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Einfassung golden. Gebraucht, sonst gut erhalten. — Mxt. 51.

580.

شرح دیوان حافظ

Ein Bruchstück von Sûdî's (s. Nr. 541) türkischem Commentar zu den Gazelen des Ḥâfiẓ. Gleich am Anfange fehlen zehn durch leere ersetzte Blätter, und das Fragment enthält nur die letzten Gazelen aus Alif, die aus Bâ und einen grossen Theil aus Tâ, so dass es von den Worten ای دل شباب رفت in Vers 5 des dritten Gazels Bl. 3r im Codex Nr. 574 bis Bl. 17r desselben reicht. Sûdî, der diesen grössern Commentar, aus welchem ein Auszug verfasst wurde, auf den Rath des Scheichs ʿUmar Efendi schrieb, giebt den Inhalt jedes Verses محصول بيت in einer prosaischen türkischen Umschreibung wieder, nachdem er die vorkommenden schwerern Wörter erklärt hat. Am Rande sind die Stellen bezeichnet, an welchen sich Widerlegungen der beiden frühern Commentatoren Surûrî und Schamʿî finden, und ausserdem Textberichtigungen.

90 Bl. Octav, gegen 9 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier gelb, Naschî, cursiv, stumpf und ziemlich deutlich zu 31 Zeilen, die Stichwörter roth, der persische Text roth überstrichen. — Mxt. 307.

581.

ديوان شيخ كمال الخجندى

Die Gedichtsammlung des Lyrikers und Scheichs Kamâl al-Chudschandî d. i. aus Chudschande jenseits des Oxus am Ufer des Seiḥûn (Jaxartes), zehn Tagereisen von Samarkand. Er war ein Zeitgenosse des Ḥâfiẓ, der ihn sehr hoch stellte, brachte längere Zeit in Tabrîz zu, wurde von da auf Befehl Manguchân's nach Serai in Kiptschak abgeführt, nach vier Jahren aber wieder nach Tabrîz entlassen, wo er im J. 792 (beg. 20. Dec. 1389) starb[1]. — Der für 68 Ducaten gekaufte Codex ist einer der prächtigsten, die es geben kann, und gehörte nach der Ṭugrâ Bl. 2v früher der Bibliothek des Sultan Muḥammad, des Sohnes Suleimân's, an. Jagdgemälde zieren die Bl. 2v, 3r und 137v, und Bl. 3v und 4r sind in vier reich verzierten Feldern die Worte | من كلام شيخ العالم | الفاضل الكامل المحقق | المدقق كمال الخجندى | عليه الرحمة والمغفرة angebracht. Die beiden ersten Textseiten glänzen in Gold und Farben als prachtvolle Denkmale orientalischer Malerkunst, allein der grösste Schmuck des Codex bleiben die kleinen nur einen Quadratzoll einnehmenden Miniaturen, Figuren in den verschiedenartigsten Situationen, oder Engel, Thiere und Arabesken am Schlusse jedes Gazels zu beiden Seiten des letzten Verses, je nachdem es der Inhalt des Gazels verlangt. Die Leichtigkeit in der Ausführung trotz der Zeichnungsmängel aller orientalischen Künstler, und die charakteristische Treue des Dargestellten trotz aller Übertreibung ruft immer wieder zu ihrer Betrachtung zurück. — Der erste Vers Bl. 3v lautet:

افتتاح سخن آن به که کنند اهل کمال   به ثنای ملك العرش خدای متعال

und die Gazelen Bl. 6r—150r, die nach den zwei Eingangsgedichten Bl. 3v bis 6r mit einigen Bruchstücken Bl. 150—153r einzig den Inhalt des Codex ausmachen, sind wie gewöhnlich alphabetisch geordnet. — Der Abschreiber

---

[1] S. Gesch. der goldenen Horde im Kiptschak von von Hammer-Purgstall S. 345, wo sein Tod nach den نفحات الانس in das J. 803 gesetzt wird. Cod. Dresd. Nr. 408 Bl. 342v: وفات در سنه ثلث وثمانمائه بوده وقبر وی در تبریزست.

'Abdarraḥîm nennt sich Bl. 153r und die Schlussworte sind abermals in eine zierliche Vignette eingerahmt. — Vgl. Sprenger S. 454 (307).

154 Bl. (Bl. 1 und 154 leer) Octav, 9¼ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, die künstlichste kleinere Schrift zu 15 Zeilen in zwei Columnen, Einfassung golden und blau. Originaleinband mit eingepressten Goldarabesken in einer Pergamentcapsel. — A. F. 92 (191).

582.

ديوان قاسم الانوار شيرازى

Der Dîwân des mystischen Dichters und Sittenpredigers as-Sajjid 'Alî Bin Naṣr Abû'lḳâsim al-Ḥuseinî at-Tabrîzî, wie Ḥâdschî Chalfa[1] schreibt, während der Codex Schîrâzî hat, bekannt unter dem Namen des Vertheilers der Lichter Ḳâsim al-anwâr oder kürzer Ḳâsimî. Er verfasste ausser diesem Dîwân noch ein anderes mystisches Gedicht انيس العاشقين der Gefährte der Liebenden und starb im J. 837 (beg. 18. Aug. 1433) in der Nähe von Nîsâbûr, nachdem er den schönsten Theil seines Lebens in Herât verbracht hatte. — Die Anordnung der einzelnen Gedichtgattungen in diesem Codex ist folgende: Zuerst ein Eingangsgedicht mit dem Anfange:

من بيچارهٔ سودازده سر گردانم   كه به اوصاف خداوند سخن من رانم

und ein Hymnus auf den Propheten در نعت حضرت محمد صلعم Bl. 1v—2v, darauf Bl. 2r—200r die Gazelen in alphabetischer Ordnung und mit der Bezeichnung قاسم und قاسى; Bl. 200r—204v Ringelgedichte ترجيعات; Bl. 204v bis 212r Versstücke مقطعات; Bl. 212r — 216v vierzeilige Strophen رباعيات; Bl. 216v — 217v mehrere Elegien فى مرثيه; Bl. 217v — 219r ein in Herât verfasstes Gedicht über die göttlichen Dinge فى الالهيات الواقعة فى الهراة (Cod. الالهايات); Bl. 219v — 222r doppeltgereimte

[1] S. Ḥ. Ch. *III*, S. 301, Nr. 5614. Liegt aber in diesem vollständig angeführten Namen nicht eine Verwechslung mit dem spätern Ḳâsim im Catal. de St. Pétersb. S. 387—389? Offenbar herrscht hier oder da eine Täuschung. Vgl. Sprenger S. 532 (446) und Pertsch S. 101, Nr. 75.

Gedichte über die Stationen der wallenden Sufi مثنویات فی بیان مقامات السالکین mit dem Anfange:

حمد بر حضرت غنی ابد الذی لم یلد ولم یولد

und folgenden Überschriften: فی عدد — خطاب با طالب — فی نعت سید المرسلین فی قسم — فی قسم الاخلاق — فی قسم الابواب — فی قسم العاملات — مقامات علی الاحوال — فی قسم الحقائق — فی قسم الولایات — فی قسم الاحوال — فی قسم الاودیه — الاصول فی قسم النهایات, Alles ganz kurz behandelt. — Maḥmûd Bin Ḥâdschî vollendete die Abschrift in der Mitte des Muḥarram 846 (Ende Mai 1442) zu Derbend دمر قپو = باب الابواب oder دربند Portae Caspiae. Bl. 223 und 224 verschiedene Gedichte und Bruchstücke von verschiedenen Händen.

224 Bl. klein Octav, 6½ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb und nach Quaternionen vertheilt, Ta'lîḳ, klein und weniger gefällig als deutlich zu 15 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth und Textberichtigungen am Rande. Am Anfang und Ende der Rand und das erste Blatt auch im Text durch Wurmfrass verletzt, sonst gut erhalten. — Mxt. 404.

583.

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung, mit Fragen und Antworten von Bl. 277v an. — Die Abschrift vollendete Maḥmûd Bin Muḥammad Bin Maḥmûd Kamâlî zu Anfange des Rabî' I 857 (12. März 1453). — Schluss Bl. 286r.

286 Bl. oder 570 (eigentlich 572) Seiten nach der Originalpaginirung, Octav, 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier dunkelgelb, Ta'lîḳ, gefällig und deutlich zu 15 Zeilen mit restaurirter Vignette am Anfange, Überschriften, Abtheilungspuncte, Trennungslinien und Einfassung golden. — Früher im Besitze des Capitän Archer. — N. F. 417.

584.

کوی وچوکان oder حال نامه

Das Buch der Extase oder der Ball und der Schlägel, ein doppeltgereimtes mystisches Gedicht, das unter dem Symbol der Liebe zwischen Ball und Schlägel die höhere geistige Liebe zum Schöpfer verherrlicht. Über den

doppelten Titel für ein und dasselbe Gedicht kann kein Zweifel sein. Die Handschrift wechselt in der Aufschrift z. B. Bl. 2r und 3v. — Bl. 2r heisst der Titel کتاب کوی وچوکان, Bl. 2v und 3r zwei Gemälde, ein Gastmal darstellend, Bl. 3v eine Vignette mit der Inschrift اینست کتاب حال نامه und darauf der Anfang des Einleitungsgedichts:

زان پیش که حسب حال کویم   از خالق ذو الجلال کریم

worauf die gewöhnlichen Eingangsgedichte folgen, bis Bl. 23v das Gedicht selbst beginnt. — Ebenso findet sich Bl. 23r die Überschrift آغاز کتاب حال نامه und Bl. 52r giebt ihm der Verfasser ausdrücklich den Titel حال نامه:

این نامه که ساختم تمامش   حالی شده حال نامه نامش

صد ره زخیال حال نامه   از حال بحال رفت خامه

از حیرت حال نامهٔ من   دیگر شده حال خامهٔ من

Auf gleiche Weise steht trotz aller Verwirrung[1] der Verfasser fest. Er ist kein anderer als der auch von Ḥâdschî Chalfa angeführte Dichter und Zeitgenosse des Sultan Schâhruch, Maulânâ Maḥmûd al-ʿÂrifî, bekannt unter dem Ehrennamen Salmân der Zweite[2] und gestorben zu Herât nach 841 (beg. 5. Juli 1437). Derselbe ʿÂrifî ist auch Verfasser eines Dîwân (s. Ḥ. Ch. *III*, S. 293, Nr. 5535), den die Geschichte der schönen Redekünste Persiens nicht kennt. Auch nennt sich Bl. 50r ʿÂrifî عارفی ausdrücklich in dem Distichon:

زین حال که کفتمت نشانی   کر عاشق عارفی بدانی

---

[1] In der Geschichte der schönen Redek. Pers. S. 301 ist Hatefî als Verfasser genannt; und im Catal. de St. Pétersb. S. 379—380 Mîrza Ḳâsim mit Hatefî oder S. 386 mit S. 301 in der Gesch. der schönen Redekünste verwechselt. Auch im Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 266, Nr. 10987, wo Z. 9 Confecit ejusdem nominis carmen persicum Molla noster u. s. w. und Z. 10 hoc carmen statt hunc commentarium zu lesen ist) ist, wenn nicht das von Lâmiʿî unter gleichem Titel bekannte Gedicht ebenso wie das vorliegende beginnt, gleichfalls eine Verwechslung eingetreten, indem unser Gedicht so anfängt, wie dort der Anfang von Lâmiʿî's Gedicht angegeben wird. — [2] Über Salmân den Ersten oder Salmân Sâwadschî (aus Saweh), einen Zeitgenossen des Ḥâfiẓ, vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 260 und Ouseley S. 117—129.

und ebenso in dem Distichon Bl. 52 v:

این حال که شعر عارفی راست   نـایـد صفتش بهر قلم راست

Ferner heisst es in dem Schlussgedicht خاتمت کتاب Bl. 53 r:

این انکه مُعاینه ندانی   تاریخ بیان این معانی
چون کوکبهٔ سحر نماید   روشن بتو کوی خور نماید

Die Zahl der Distichen ist 510 und das Jahr der Abfassung 841. Den Schâh, kein anderer als Schâhruch, dem das Gedicht gewidmet ist, nennt der Dichter nicht, er habe ihm aber dafür 100.000 Goldstücke gegeben. — Schluss Bl. 54 v. — Ausserdem finden sich Bl. 1 und 55—56 poetische Bruchstücke der Dichter Hilâlî, Âzarî آزری=آذری Âdarî, Chusrau, Sâilî, Ibn Kamâl, Scharîfî, Scharaf Jazdî, des Sultan Salîm u. s. w.

56 Bl. klein Octav, 6³/₄ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ zu 10 Zeilen, vollkommen schön und gross, auf der Seite nur fünf Distichen, durchaus deutlich, Aufschriften in Gold, Einfassung golden und farbig. Gut erhalten. — A. F. 427 (211).

585.

Zweites Exemplar desselben Gedichts Bl. 1 v — 21 r, wo der Schlussvers lautet:

چون بر عددش قلم نهادم   بر پانصد وده رقم نهادم

Ein drittes Exemplar s. Nr. 609, 2.

21 Bl. klein Octav, über 6¹/₄ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelbbraun, grüngelb, blau, marmorirt u. s. w., Ta'lîḳ, gefällig und deutlich zu 12 Distichen. Zuletzt etwas wurmstichig. — Mxt. 702.

586.

دیوان فارسی لکاتبی

Die Gedichtsammlung des Schams-ad-dîn Muḥammad Bin 'Abdallâh von Nîsâbûr النیسابوری oder auch von Astarâbâd استرآبادی (er hielt sich zeitweilig an beiden Orten auf), bekannt unter dem Namen Kâtibî

der Schreiber, weil er ein bedeutender Kalligraph war, und nach den chronologischen Tabellen Ḥâdschî Chalfa's, wo er der Fürst des Worts امیر کلام genannt wird, zu Astarâbâd im J. 839 (beg. 27. Juli 1435, so auch bei Ouseley S. 188—191), nach 'Arabadschibaschi (Ḥ. Ch. *III*, S. 302, Nr. 5625) im J. 844 gestorben. Vgl. Gesch. d. schönen Redek. Pers. S. 281 flg.; Sprenger S. 457 (313); Pertsch S. 76—78 und Catal. de St. Pétersb. S. 366. — Von seinen Gedichten — er schrieb auch einen Dîwân Kasîden — haben wir hier nur seine Gazelen oder Oden, und auch diese nur scheinen nach dem Anfange

آفاق پر صداست زکوه کناه ما کوه کناه چند بود سنك راه ما

Ḥâdschî Chalfa vorgelegen zu haben. — Bl. 1v—100v nach einer Vignette mit der kufischen Inschrift الله ولا سواه die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 100v—101v die Bruchstücke; Bl. 102r—108r die vierzeiligen Strophen. — Die Abschrift, nur 43 Jahre nach des Verfassers Tode vollendet, datirt vom 24. Schawwâl 882 (29. Jan. 1478).

108 Bl. klein Octav, 6¼ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier alt und gelbgrau, Ta'lîḳ, Perlschrift, nett und gefällig in zwei Columnen zu 12 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Legrand. — A. F. 454 (512).

587.

Zweierlei.

1. Bl. 1—56r: دیوان شاهی

Der Dîwân Schâhî's oder des Königlichen, ein ehrender Beiname, welchen der Sultan Bâisunḳur بای سنقر dem Dichter und Emîr Aḳamalik Bin al-Malik Dschamâl-ad-dîn Firûzkûhî as-Sabzawârî beilegte, der in Sabzawâr in Churâsân geboren war und der Familie der Serbedare — er war der Neffe des Serbedâr Chodscha 'Alî Muajjad — angehörte. Er starb über 70 Jahre alt um das J. 857 (1453, nach Ouseley S. 142 im J. 859) zu Astarâbâd. S. Cat. de St. Pétersb. S. 366 und Sprenger S. 563 (506). Der Codex ist zu Anfange defect und beginnt mitten in einer Kasîde Bl. 1r—2v zum Lobe des Propheten, welche im folgenden Exemplare sich nicht findet und in der der Vers صل علی سید المصطفی sich stets wiederholt, während der Anfang des ersten Gazels von Ḥâdschî

Chalfa (*III*, S. 286, Nr. 5480) gleichlautend mit diesem Bl. 2 v und dem folgenden Codex wiedergegeben wird:

ای نقش بسته نام خطت با سرشت ما[1]

Hierauf folgen Bl. 3 r — 53 r in alphabetischer Ordnung die غزلات; Bl. 53 r — 53 v die مقطعات und Bl. 53 v — 56 r die رباعيات. — Bis hieher wurde die Abschrift im J. 977 (beg. 16. Juni 1569) vollendet.

2. Bl. 1 r — 58 r: ديوان هلالى

Der Dîwân Hilâlî's, eines Zeitgenossen des Mîr 'Alî Schîr, entsprossen aus einer tschagataischen Familie, aber in Astarâbâd geboren und erzogen, wesshalb ihn Ḥâdschî Chalfa Astarâbâdî nennt. Noch in seiner Jugend kam er nach Herat und wurde durch seine Schönheit und seinen geordneten Lebenswandel Gegenstand der Bewunderung. Da er im Verdacht stand ein Anhänger der Schiiten zu sein, die ihn hinwiederum für einen Sunniten hielten, wurde er auf Befehl des Usbekchân 'Ubeidallâh[2] im J. 936 (beg. 5. Sept. 1529) hingerichtet. Andere Werke von ihm sind der König und der Bettler شاه ودرويش, ein doppeltgereimtes Gedicht, das auch den Titel der Ball und der Schlägel گوى وچوكان führt und die platonische Liebe zwischen beiden besingt, ferner die Eigenschaften der Liebenden صفات العاشقين, Leilâ und Medschnûn ليلى ومجنون und sein Dîwân, der uns hier vorliegt. Er beginnt mit dem Distichon:

ای نور خدا در نظر از روی تو مارا   بگذار که در روی تو بینم خدارا

und enthält Bl. 1 r — 55 r nur Gazelen in alphabetischer Ordnung; dann Bl. 55 r — 58 r die Bruchstücke und vierzeiligen Strophen. — Vgl. die andern drei Exemplare Nr. 607, 608 und 609, 1 und Sprenger S. 426 (262).

114 Bl. Octav, gegen 6³/₄ Z. hoch, über 4¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, weder schön noch ungefällig, gedrängt zu 11 Zeilen in zwei Columnen, doch ziemlich deutlich, Überschriften roth, Scheidungslinien gelb, Einfassung gelb und blau. Gut erhalten. — A. F. 433 *a b* (513).

---

[1] Statt خطت با سرشت ما liest der Codex خطبرا سرشت ما und Ḥâdschî Chalfa sinnlos und unmetrisch باسم ترا. Vgl. Cat. Codd. Orr. Upsal. S. 105. — [2] Anderwärts 'Abdallâh genannt. S. die Schriftsteller Nr. 607.

588.

Zweites Exemplar der Gedichtsammlung Schâhî's Bl. 2v—58r. Ausser den beiden Gemälden Bl. 1v und 2r, eine Jagd darstellend und umgeben von einem breiten Rande in Gold und Blau mit Arabesken, folgen noch drei andere, Bl. 18r auf Goldgrund, Bl. 30v und 53r. Auch bei diesen Gemälden ist der Rand, sowie der von den gegenüber befindlichen Seiten, auf denen der Text ganz in Gold mit Blumen eingeschlossen ist, mit Goldarabesken angefüllt, in denen Thiere spielen. — Chandamîr berichtet, dass der Dichter seinen Dîwân aus 12.000 Distichen auswählte, und auch dieser Codex enthält nicht mehr als der vorhergehende. Bl. 2v und 3r enthalten die mittlern Felder nur wenig Text, während auf dem breiten goldenen und farbigen Rande vier Felder oben und unten in Matt- und Glanzgold die Worte einschliessen: ديوان افصح الشعراء | امير شاهى | عليه الرحمة | والغفران. — Die Gazelen füllen die Bl. 2v—56r, die Bruchstücke Bl. 56r—56v und die vierzeiligen Strophen Bl. 56v—58r. — Der Abschreiber nennt sich genau so العبد الضعيف مالك الخاقانية 'Abdalwâhid.

58 Bl. Octav, 5½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb und nach Quaternionen vertheilt, Ta'lîk, kunstgerecht, gedrängt zu 11 Zeilen, höchst zierlich und gefällig, die Aufschriften blau, die Einfassung golden und buntfarbig. Gut erhalten. — Der echte schirazer Einband mit Gemälden unter Goldlack. — Rzw. Nr. 40. — Mxt. 399.

589.

هفت اورنك

Die sieben Throne, von Maulânâ Nûr-ad-dîn 'Abdarraḥmân Bin Aḥmad, als Dichter unter dem Namen Dschâmî جامى bekannt, geboren 817 (beg. 23. März 1414) in der Stadt Dschâm bei Chardschard in Churâsân und 898 (beg. 23. Oct. 1492) zu Herât gestorben. — Über seine Ehrennamen, Abstammung, Studien, Lehrer, Aufenthalt, zunächst zu Herât und Samarḳand, Erlebnisse, Frau und Kinder, sowie über seine Schriften vgl. die fleissige Zusammenstellung alles Wissenswerthen in: Biographische Notizen über Mewlana Abdurrahman Dschami — von Vinc. von Rosenzweig, Wien 1840, 4; Sprenger S. 447—452 und Ouseley S. 131 — 138. — Wie hoch er als Dichter

und frommer Ṣûfî steht, darüber herrscht im Orient nur eine Stimme. Auch er veranstaltete nach dem Muster grosser Dichter z. B. Niẓâmî's eine Sammlung oder Zusammenstellung von fünf Gedichten, einen sogenannten Fünfer خمسه, dem er in spätern Jahren noch zwei Gedichte beifügte, und so entstand der Siebener سبعة الجامى unter dem gemeinschaftlichen Titel هفت اورنك die sieben (himmlischen) Throne. Diese sieben Gedichte, unter ihnen die beiden ersten die neuen, sind folgende: 1. سلسلة الذهب die goldene Kette; 2. ابسال وسلامان Absâl und Salâmân; 3. تحفة الاحرار Geschenk für die Freien; 4. سبحة الابرار der Rosenkranz der Gerechten; 5. يوسف وزليخا Jûsuf und Zuleichâ; 6. ليلى ومجنون Leilâ und Madschnûn; 7. خرد نامهٔ اسكندر das Weisheitsbuch Alexanders, auch kurzweg das Alexanderbuch اسكندر نامه genannt. Diesen zu einem Bande vereinigten Werken stellte er eine besondere Vorrede mit dem Anfange: حمدًا لرب جليل من عبد ذليل وسلامًا على حبيب فائق من محب صادق وعلى آله وصحبه المهتدين بنور جماله الخ voran und vergleicht in ihr die sieben theils romantisch erzählenden, theils didaktisch moralischen Gedichte mit dem Siebengestirn des grossen Bären, das bei den Persern die sieben Brüder heisst. — Dschâmî vollendete die Sammlung im Muḥarram 890 (Jan. oder Febr. 1485) und schickte sie mit einem Widmungsschreiben an Sultan Bâjazîd II., der sie freundlich aufnahm. — Der vorliegende Codex, der statt sämmtlicher Überschriften leeren Raum hat, enthält nur einen sehr kleinen Theil dessen, was er ankündigt, nämlich die Vorrede Bl. 2v—4r und das erste Buch des ersten aus drei Büchern bestehenden Gedichts, welches Bl. 4v mit den Worten beginnt:

لله الحمد قبل كلّ كلام بصفات الجلال والاكرام

121 Bl. (Bl. 1 leer), 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Nasta'lîḳ, ziemlich gefällig und recht deutlich zu 17 Zeilen. Vorzüglich am Ende wasserfleckig, sonst gut erhalten. — A. F. 294 (238).

590.

خمسة الجامى

Der Fünfer des Dschâmî, die im vorhergehenden Codex Nr. 3—7 enthaltenen doppeltgereimten Gedichte, deren Titel Bl. 1r in einer runden

goldenen und farbigen Vignette mit Strahlen so verzeichnet sind, dass in der Mitte die Worte كتاب يوسف عليه السلام وزليخا, an den vier Seiten in besondern Feldern sich die Titel der vier andern finden. Bl. 1v und 2r ziert eine prächtige goldene und farbige breite Einfassung und in vier Feldern oben und unten stehen die Worte: كتاب خمسه | من كلام افصح المتأخرين | مولانا عبد الرحمن جامى | غفر الله ذنوبه. Auch die Einleitung mit dem Vers zu Anfange Bl. 1v:

قلمه همت خداى شناس هست بر نعمت خداى سپاس

zählt die fünf Gedichte auf, welche dann einzeln folgen:

1. — Bl. 2v—30r: تحفة الاحرار.

Geschenk für die Freien, eine Nachbildung von Niẓâmî's Magazin der Geheimnisse mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم هست صلاى سرخوان حكيم

Diese moralisch-didaktische Abhandlung in zwanzig Büchern مقاله wurde vom Dichter im J. 886 (beg. 2. März 1481) verfasst. An die Spitze jedes Buchs sind die Lehren und Betrachtungen in abstracto hingestellt, woran sich dann als praktischer oder erläuternder Theil die Erzählungen anschliessen. — Bis hieher wurde die Abschrift von Maḥmûd Bin Mîrak ad-Dardschazînî oder Dardschizînî (vgl. درگزينى) 5. Muḥarram 951 (beg. 29. März 1544) vollendet. — S. Pertsch S. 74, Nr. 44.

2. — Bl. 31v—79r: كتاب سبحة الابرار.

Der Rosenkranz der Gerechten. Auch diesem mystisch-didaktischen Gedicht, das Bl. 32r mit dem Verse beginnt:

ابتدى بسم الله الرحمن الرحيم المتوالى الاحسان

geht wie allen übrigen eine zierliche Titelvignette voraus, worauf eine kurze poetisch-prosaische Einleitung Bl. 31v folgt. Es ist dem Sultan Ḥusein Mîrzâ Beiḳara gewidmet und zerfällt in vierzig Knoten عقد, eine von den Abtheilungen des Rosenkranzes entlehnte Benennung. S. Wiener Jahrb. Bd. *XL*, S. 212 und Pertsch S. 104, Nr. 79.

3. — Bl. 79v—141v: كتاب يوسف وزليخا.

Jûsuf und Zuleichâ, das beliebte von so vielen orientalischen Dichtern behandelte Thema, dessen Stoff noch jetzt für jeden gebildeten Orientalen einer

der anziehendsten ist. Dschâmî selbst stellt unter den Gedichten seines Fünfers dieses dem grossen und gelehrten Wezîr und Dichter Nizâm-ad-dîn 'Alî Schîr gewidmete am höchsten. Es umfasst gegen 4000 Doppelverse. Vgl. die Ausgabe von Vinc. von Rosenzweig, Wien 1824.

4. — Bl. 142v—201r: كتاب ليلى ومجنون.

Leilâ und Madschnûn, das gleichfalls vielbesungene Liebespaar des Orients, in dessen Helden sich die unglückliche Liebe bis zum Wahnsinn steigert, mit dem Anfange:

ای خاك تو تاج سربلندان　　مجنون تو عقل هوشمندان

5. — Bl. 202v—239v: كتاب اسكندر نامه.

Das Alexanderbuch oder auch اسكندرى oder خرد نامهٔ اسكندر das Weisheitsbuch Alexanders, das unter allen fünf in Europa am wenigsten bekannte rein moralisirende Gedicht.

239 Bl. klein Folio, 10¼ Z. hoch, gegen 7 Z. breit, Papier dunkelgelb, Ta'lîḳ, schönster, kleiner, deutlicher und correcter Zug in vier Columnen zu 17 Zeilen und mit 13 Gemälden Bl. 20v, 27r, 45r, 57r, 68v, 85v, 102v, 121r, 166v, 185r, 191r, 221r, 234r und überhaupt nicht ohne Aufwand. So ist ferner im Gedicht 1. der Text der vier ersten Seiten ganz in Goldgrund eingeschlossen und die Überschriften in sämmtlichen Gedichten mit Gold auf weiss in goldenen Feldern geschrieben. Mit Ausnahme der Blätter 199—122 ziemlich gut erhalten. — Ein echt schirazer Einband in Gold und Farben mit Medaillons, Blumenarabesken und phantastischen Vögeln. Auf der Klappe Verse in Goldschrift. — A. F. 66 (206).

591.

ملا جاى حضرتلرينك تحفة الاحرار نام كتابندن
انتخاب اولنمش مناجاتيدر

Gebete Mollâ Dschâmî's, ausgewählt aus seiner Abhandlung „das Geschenk für die Freien", die mit dem Verse Bl. 1v beginnen:

ای زاندوه تو پرخون دل ما　　دم بدم از تو دكر كون دل ما

Ausgesuchte zu vierzehn Gebeten مناجات vereinigte Verse, von denen jedes den Inhalt oder den Zweck, um derentwillen es gesprochen wird, in einer Überschrift angiebt, z. B. Bl. 4r: مناجات در طلب ترقّی از مقام توحید بشهود وحدت که نهایت راه ومقصد اقصای عارفان اکاه است oder 8v: مناجات در توجّه بمقام صبر بعد از تحقیق بمقام فقه. — Schluss Bl. 10v.

10 Bl. klein Octav, gegen 6 Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier, die Textfelder röthlich schimmernd und goldbesprengt, der Rand hellgelb, Ta'lîḳ, gross, schön und deutlich in zwei Columnen zu 9 Zeilen, die Aufschriften grün, Einfassung golden. — N. F. 347.

592.

سبحة الابرار

Der Rosenkranz der Gerechten, von Dschâmî, mit dem Anfange:

المنّة لله كه بخون كر خفتم   بيخند چو غنچه عاقبت بشكفتم

worauf noch ein Distichon und der weitere Anfang folgt: سبحان الله این چه کوهرهاست که در نیسان احسان از رشحات سحاب فضل در صدف صدق کرد آمده الخ. — Von Bl. 3v laufen am obersten Rande, aber nur auf der Kehrseite (verso), in kleinem flüchtigen Naschî 65 kurze arabische Sentenzen mit der vorausgeschickten Bemerkung, dass diese von Schihâb-ad-dîn as-Suharawardî entlehnten Sprüche zum Fâlstechen hier angebracht und durch Erfahrung erprobt seien. — Die Abschrift datirt vom J. 1028 (beg. 19. Dec. 1618). — Vgl. das erste Exemplar Nr. 590, 2.

92 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier weiss, Ta'lîḳ, kräftig, gefällig und deutlich zu 17 Zeilen, Aufschriften golden oder roth, Einfassung roth und schwarz. Gut erhalten. — A. F. 341 (240).

593.

کتاب یوسف وزلیخا

Zweites Exemplar von Jûsuf und Zuleichâ, von Dschâmî, mit nicht ohne besondern Fleiss ausgeführten Gemälden Bl. 1v, 2r, 59v, 95v, 124r, 142v, 143r, auf denen das Haupt Josephs gewöhnlich mit einer Flamme umgeben

erscheint. — Der Text beginnt Bl. 2v mit einer zierlichen Titelvignette und schliesst Bl. 142r mit der Bemerkung, dass Scharaf-ad-dîn asch-Scharîf al-Chuwarazmî die Abschrift 7. Rabî' I 982 (beg. 27. Juni 1574) in der Stadt Jezd فی دار العبادة vollendet habe.

143 Bl. (Bl. 1 leer) Octav, 9 Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, die eingelegten Textfelder weissgelb und mit Gold besprengt, der sehr breite Rand oder Rahmen braungelb, Ta'lîķ, kunstgerecht und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Aufschriften golden, Einfassung golden und verschiedenfarbig. Für 20 Ducaten erkauft und sehr gut erhalten. Originaleinband mit eingepressten Mustern in Gold in einer Pergamentkapsel. — A. F. 108 (207).

594.

سلسلة الذهب

Die goldene Kette, das erste zu dem Fünfer Dschâmî's hinzugekommene doppeltgereimte mystisch-didaktische Gedicht mit eingemischten Apologen in drei Büchern مجلد oder دفتر, von denen das erste angeblich in 190, das zweite in 79 und das dritte in 50, zusammen in 319 Überschriften zerfällt. S. Wiener Jahrb. *LXVI*, Anz. Bl. S. 20 flg. und von Rosenzweig a. a. O. Nr. 35, wo diese Überschriften mitgetheilt sind. — Ausser den Gemälden Bl. 1v und 2r, wo sie verwischt sind, Bl. 90r, 146v, 147r, 209v, 210r, 253v und 254r schmücken den Codex noch andere Verzierungen. So beginnt das Werk Bl. 2v und 3r mit wenig weissgeschriebenen Textworten in verzierten goldenen Medaillons, während Arabesken in Gold und Farben die Seiten ganz ausfüllen. Ebenso ist Bl. 3v und 4r der schwarze Text in lauter Gold eingefasst. — Das erste Buch Bl. 2v — 146r beginnt mit den Worten:

لله الحمد قبل کل کلام　　بصفات الجلال والاکرام

Das zweite Bl. 147v — 209r mit einer netten Vignette, während die beiden ersten Textseiten ganz in Gold gehüllt sind, führt den besondern Namen عشق نامه Liebesbuch, wie die Unterschrift تمام شد کتاب عشق نامه که جلد دوم سلسلة الذهب ausdrücklich bemerkt. Der Anfang lautet:

بشنو ای گوش بر فسانهٔ عشق　　از صریر قلم ترانهٔ عشق

Das dritte Bl. 210v—253r mit ganz gleicher Ausschmückung seiner beiden ersten Seiten schliesst mit der Bemerkung, dass die Abschrift 20. Dschumâdâ I 992 (30. Mai 1584) vollendet wurde.

254 Bl. (Bl. 255 Schmuzblatt) Octav, über 8¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîķ, mittelgrosser, schöner und deutlicher Zug in zwei Columnen zu 14 Zeilen, Aufschriften weiss in goldenen bunt verzierten Feldern, Einfassung golden und die Zwischenlinie der Columnen breite Goldstreifen mit Arabesken und farbigen Linien. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — N. F. 127.

595.

ديوان مولانا جامى

Der Dîwân Dschâmî's, eine noch bei Lebzeiten des Dichters vollendete und reichlich ausgeschmückte Abschrift. — Bekanntlich besteht sein fast nur Gazelen enthaltender Dîwân aus drei nach den verschiedenen Lebensaltern getrennten Theilen, wovon der erste فاتحة الشباب die Eröffnerin oder der Anfang der Jugend, der zweite واسطة العقد die mittelste oder kostbarste Perle des Halsbandes, der dritte خاتمة الحيوة der Lebensschluss betitelt ist. S. Ḥ. Ch. *III*, S. 270, Nr. 5349. — Unstreitig enthält dieser und der folgende Codex alle drei Theile, nur ist äusserlich die Eintheilung nicht bemerkbar gemacht, und auf den Schmuztitel Bl. 3r mit den Worten von anderer Hand ديوان اول مولانا. جامى ist nichts zu geben. Und in der That bilden die Gazelen den Haupttheil auch in der vorliegenden Sammlung, welcher der Dichter ein prosaisches Vorwort Bl. 3v—5v mit eingelegten Gedichtstücken und dem Anfange: موزون ترين كلامى كه غزل سرايان انجمن انس ومحبت وقافيه سنجان الخ vorausschickt. — An dieses reihen sich Bl. 6v—16r die Kasîden mit dem Anfange der ersten:

بسم الله الرحمن الرحيم   اعظم اسماء علیم حکیم

womit der Petersburger Catalog (S. 379 *CDXXXVIII*) den zweiten Dîwân beginnen lässt. Die Aufschriften derselben lauten hier: Bl. 6v فى التوحيد; Bl. 7r und v فى المناجات; Bl. 8r und v فى نعت سيد المرسلين صلعم und ترجيع فى النعت; Bl. 12v—13v فى المنقبة; Bl. 14r—16r تركيب بند. — Hierauf folgen Bl. 16r—264v die Gazelen in alphabetischer Ordnung; Bl. 264v—267r ein Matnawî

und eine Kasîde; Bl. 267r — 276r ترجيعات Ringelgedichte oder Rundgesänge; Bl. 276r—280r zwei تركيب بند, wovon das erste ein Klaggedicht auf den Tod des Lehrers Dschâmî's, des frommen Scheich Maulânâ Sa'd-ad-dîn Kâschgarî در مرثية مولانا سعد الدين كاشغرى ist; Bl. 280—283r die Bruchstücke القطعات; Bl. 283r—292r die vierzeiligen Strophen, gegen das Ende hin gemischt mit Einzelversen مفردات. Dieser und der folgende Codex ergänzen sich gegenseitig, ohne dass sie da und dort in der Reihenfolge der einzelnen Gedichte übereinstimmen. — Die Abschrift datirt aus den letzten Tagen des Muḥarram 883 (Ende April 1478). — Vgl. Pertsch S. 102, Nr. 76.

292 Bl. (Bl. 1, 2, 293 und 294 leer) Octav, fast 8 Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ mit einer Titelvignette, etwas klein, nicht ganz leicht, aber gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden und blau, mit türkischen Interlinear- und Randglossen zu Anfange, darunter textberichtigende. Ein fast durchgehender Wasserfleck, sonst gut erhalten. — Einheimischer Einband nicht ohne Verzierungen. — A. F. 210 (190).

596.

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung, mit den Worten ديوان مولانا جامى in der Titelvignette an der Spitze des Vorworts Bl. 1v—4r, welches, auf den ersten beiden Seiten ganz in Gold gehüllt, den Schâh Sultan Abû Sa'îd erwähnt; alsdann Bl. 4v—16r die Kasîden nebst einer Ḳiṭ'a; Bl. 16v—323v die Gazelen mit einer goldenen und farbigen Vignette zu Anfange und zwei ganz von Gold umschlossenen Textseiten; Bl. 323r—330r die Bruchstücke مقطعات; Bl. 330r—341r die vierzeiligen Strophen رباعيات und Bl. 341r — 345r Namenräthsel معميات. — Die Abschrift besorgte der Scheich und Secretär كاتب Muḥammad aus Herât هروى.

345 Bl., 8⅛ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier stark und gelbbraun, Ta'lîḳ kunstgerecht, stark und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, Aufschriften blau, umgeben von goldenen und farbigen Blumen, Einfassung golden und blau nebst goldenen Rosetten zur Seite der eingerückten Distichen. Mit Ausnahme von Wurmstichen gut erhalten. — Goldschnitt und Originaleinband mit eingepressten goldenen Verzierungen und einem persischen Distichon auf der Klappe. — N. F. 139.

597.

Bruchstücke aus den Dîwânen Dschâmî's, Hilâlî's, Scham'î's und Rijâḍî's. — Der Codex ist arg verbunden und enthält mit Einschluss des Randes in seinem jetzigen Zustande Folgendes in folgender Reihenfolge:

Bl. 1r—2v Gazelen Dschâmî's auf Lâm mit dem Anfange (es ist das erste aus Lâm):

دل بزمین بوس درت شد مثل

Bl. 2v—9v Gazelen aus Mîm; Bl. 10r—17v falsch hieher gebunden, dergleichen aus Dâl mitten im Buchstaben und von Bl. 17v—19v der Anfang der aus Râ; Bl. 20r—23v die Fortsetzung der Bl. 9v abgebrochenen Gazelen aus Mîm; Bl. 24r—29v die auf Nûn; Bl. 29v—32v die aus Wâw; Bl. 32v — 38v die aus Hâ und Lâm Alif; Bl. 46v die aus Jâ, welche unvollendet abbrechen; Bl. 47r mitten im Buchstaben die Fortsetzung der Bl. 19v abgebrochenen Gazelen auf Râ; Bl. 47v—48r die auf Zâ; Bl. 47v—49r deren auf Sîn; Bl. 49r—52r die auf Schîn; Bl. 52r und v die aus Ṣâd; Bl. 52v—56v die übrigen Buchstaben der Reihe nach bis Kâf, während Bl. 57 den Schluss des Jâ enthält. Es fehlt also in dieser Auswahl der Gazelen Dschâmî's der Anfang oder die Buchstaben bis Dâl.

Am obern, untern und Seitenrande befinden sich diagonal von derselben Hand ausgewählte Gazelen Hilâlî's هلالی, das erste aus Bâ, dann aus Tâ, Ḥâ und Dâl bis Bl. 9v; dann von Bl. 10r an wegen dieser verbundenen Blätter lädirte Bruchstücke von Gazelen des Dichters Scham'î aus Dâl; Bl. 10r aus Râ; Bl. 10 ist verbunden, der äussere Rand nach innen zu kehren, und Bl. 11 sollte vor Bl. 10 stehen; Bl. 11 Gazelen auf Dâl von Scham'î; Bl. 12r und v laufen die auf Râ fort; Bl. 12v die auf Zâ und Sîn; Bl. 13r die auf Schîn; Bl. 14r unmittelbar nach denen auf Schîn die auf Kâf; Bl. 14v — 17v die auf Mîm; Bl. 18r die auf Nûn; Bl. 18v — 19v die aus Wâw und eines aus Hâ. — Mit Bl. 20r kehrt Hilâlî zurück mit Gazelen auf Dâl bis Bl. 24r; Bl. 24r und v auf Zâ; Bl. 25r—26v auf Schîn; Bl. 26v auf Ḳâf und Kâf; Bl. 27r auf Lâm; Bl. 27v —35r auf Mîm; — Bl. 35r—39r auf Nûn; — Bl. 39r—40v auf Wâw, dann ohne Aufschrift der Buchstaben bis Bl. 42r aus Ḥâ; Bl. 42v—43r auf Jâ, wo von der vorletzten Unterschrift nur noch die Stadt Brusa als Ort der Abschrift erhalten ist.

Bl. 43v beginnt die Aufschrift هذا ديوان رياضى mit einem Gedicht auf Tâ في التوحيد, worauf sogleich bis Bl. 46v Gedichte auf Alif und am Schluss auf Bâ folgen; Bl. 47r—49r wieder Gazelen von Scham'î auf Hâ, und aus Jâ bis Bl. 53r; Bl. 53v seine Vierzeiler رباعات bis Bl. 54r, wo die rothe Unterschrift den Dîwân Scham'î's schliesst. — Die Abschrift vollendete Abdalmadschîd Bin Scheich Naṣûḥ Bin Is(mâ'îl 10)37 (beg. 12. Sept. 1627) in Brusa بروسا. — Darauf Bl. 54v die Aufschrift هذا ديوان هلالى حرف الف mit Gazelen Hilâlî's auf Alif bis Bl. 56v, ferner Bl. 57r eines auf Wâw und bis zum Schluss Bl. 57v aus Hâ.

57 Bl. Duodez, gegen 6 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hell- und schwefelgelb, baumwollenartig, Ta'lîḳ, gefällig, deutlich, klein zu 15 Zeilen und zum Theil vocalisirt, am Rande sehr verletzt und der Text am untern Rande zerfällt gänzlich. Defecte und ausgebesserte Blätter sind 10—14 und 41—45; der innere Text ist gut erhalten. — Mxt. 698.

598.

رباعيات جامى

Die vierzeiligen Strophen Dschâmî's in drei Abtheilungen, vielleicht aus seinen drei Dîwânen hier vereinigt. — Die erste Abtheilung Bl. 1v—16r beginnt mit einer Vignette und der kufischen Inschrift الله ولا سواه. — Von der zweiten Abtheilung Bl. 16v—49r mit gleicher Verzierung ist Bl. 49 restaurirt. — Die dritte von anderer Hand geschriebene Abtheilung Bl. 50v—65r enthält auch Bruchstücke und Einzelverse. — Mehrere dieser Strophen stimmen allerdings mit denen in den Dîwânen Dschâmî's überein, doch bleibt die genauere Beurtheilung dieser Frage einer weitern Vergleichung überlassen.

65 Bl. (Bl. 66 und 67 leer) klein Octav, über 6¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb in Quaternionen, Bl. 1—48 Ta'lîḳ, elegant, klein, auf jeder Seite fünf Ruba'ijât, 1, 3 und 5 horizontal, 2 und 4 diagonal, diese mit je zwei kleinen bunten Vignetten im Eck, Einfassung golden und farbig, und Bl. 16r unten das Siegel des Sultan Suleimân Bin Muḥammad. — Bl. 50—65 graugelbes Papier, Ta'lîḳ von anderer Hand zu 10 Zeilen, grösser, weniger zierlich, gefällig und deutlich. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 16. — Mxt. 405.

599.

روضة الاخيار وتحفة الابرار

Der Garten der Besten und das Geschenk für die Gerechten, fast nur unter dem Titel بهارستان der Frühlingsgarten bekannt, von Dschâmî, der diese Nachahmung von Sa'dî's Rosengarten im J. 892 (beg. 28. Dec. 1486) in einem Alter von 75 Jahren zum Gebrauch für seinen Sohn Ḍijâ-ad-dîn Jûsuf verfasste, der damals den Rosengarten studirte, und dem Timuriden-Sultan Ḥusein Beiḳara widmete. — Dieselbe beginnt Bl. 1v mit dem Verse:

چو مرغ امر ذی بالی زآغاز نه از نیروی حمد آید بپرواز

und zerfällt in acht Gärten. — Schluss Bl. 73v.

73 Bl. (Bl. 74 leer) Octav, über 7¾ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Ta'lîḳ, dem indischen Zuge ähnlich, gefällig und deutlich zu 17 Zeilen, Namen und Stichwörter roth. Gut erhalten. — A. F. 252 (239).

600.

Zweites Exemplar desselben Frühlingsgarten Bl. 1v — 103v, von Radschab Ibn Jûnis al-Lârandawî اللارنده وى im J. 1028 (beg. 19. Dec. 1618) in Abschrift vollendet.

103 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier schmuzig weiss, Ta'lîḳ zu 13 Zeilen, nicht ungefällig, aber vom Anfang bis Ende durch Wasser verwischt, Aufschriften, Stichwörter, Satzpuncte und Einfassung roth. — Mxt. 167.

601.

شرح شمعی للبهارستان

Türkischer Commentar zu Dschâmî's Frühlingsgarten, vom Scheich Maulânâ Scham'î, der nach Einigen im J. 1000 (beg. 19. Oct. 1591), nach Andern 1001 oder 1005 starb. — Dieser gemischte und sehr kurze Commentar, den weder Ḥâdschî Chalfa noch von Rosenzweig erwähnt, theilt den ganzen Text mit, beginnt Bl. 2v: حمد وسپاس بی عد خدایی را كه علیم وحكیم وقدیر وپادشاه بی شریك وبی وزیر در الخ und ist dem Sultan Murâd III. (starb 1003 = 1595) gewidmet. — Der erste Garten beginnt Bl. 11v; der zweite

Bl. 28v; der dritte Bl. 45r; der vierte Bl. 60v; der fünfte Bl. 77r; der sechste Bl. 102v; der siebente Bl. 135r; der achte Bl. 178v; und das Schlusswort خاتمهٔ كتاب Bl. 196v. — Die Abschrift datirt vom letzten Drittel des Radschab 1004 (Ende März 1596). — Schluss Bl. 198v. — Vgl. Pertsch S. 107, Nr. 82.

198 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weiss mit gelben Blättern, Nasta'lîk zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Text vocalisirt und roth überstrichen, Überschriften und Stichwörter roth, kurze Glossen am Rande. Text gut erhalten. — A. F. 271 (531).

602.

ديوان شيخ نجم

Die Gedichtsammlung des Scheich Nadschm(-ad-dîn) Ja'kûbî, der um das Jahr 900 (1494) lebte, Cousin des folgenden Dichters ist und sich selbst in seinen Gedichten nur Scheich nennt. — Der Hauptbestandtheil des Dîwân Bl. 1v—43r sind alphabetisch geordnete Gazelen mit dem Anfange:

بخدا كز تو دل خسته جدا نيست مرا وردرين نكته شكى هست خدا نيست مرا

An diese schliessen sich Bl. 43r—44v vierzeilige Strophen und Logogryphen und an diese Bl. 44v—47v nochmals Vierzeiler an. — Der 1834 in Constantinopel für 40 Piaster erworbene Codex war früher mit drei andern Schriften vereinigt, mit dem folgenden Dîwân, dem اطعمهٔ ابى اسحق und dem نظيرهٔ اطعمهٔ ابى اسحق بالتركية, woraus folgt, dass auch er im J. 912 (beg. 24. Mai 1506) geschrieben wurde. — S. Pertsch S. 77, 3.

47 Bl. (Bl. 48 leer) Octav, 6½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lîk, klein zu 17 Zeilen und weniger, cursiv, ziemlich deutlich, im Ganzen etwas vernachlässigt. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Mxt. 81.

603.

ديوان قاضى عيسى

Der Dîwân des Richters 'Îsâ, Cousin des so eben genannten Scheich Nadschm. Er wurde in Saweh geboren, wohnte aber zu Kazwîn und war dem

Schâh Ja'ḳûb zugethan. Auch er muss um das J. 900 gelebt haben. S. Not. et Extr. *IV*, S. 303. Ein anderer Ḳâḍî 'Îsâ stammt aus Astarâbâd und wurde 939 ermordet. S. ebenda S. 298. — Der Dîwân enthält Bl. 1v—26v nur alphabetisch geordnete Gazelen und Bl. 27 und 28 Bemerkungen und Auszüge von anderer Hand. Ausserdem läuft auf dem Rande der ersten fünf Blätter diagonal eine pomphafte Skizze des Ḳâḍî 'Îsâ und des Scheich Nadschm unter der Aufschrift من تأليفات مولى ادريس حشرمع ارباب التقديس فى وصف الشيخ نجم وقاضى عيسى. — Auch die Abschrift dieses Codex, der mit dem Verse beginnt:

اول سخن كه عاشق ازان كرد ابتدا   نامت بود كه كويد وجان سازوش فدا

wurde im J. 912 vollendet.

26 Bl. (Bl. 27 und 28 Notizen) klein Octav, in Format, Papier und Schrift dem vorhergehenden Codex völlig gleich. Gut erhalten. — Mxt. 82.

604.

كليات ملا وحشى

Die Gesammtwerke des Mollâ Waḥschî von Iṣfahân, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts dichtete und 991 (1583) oder 992 starb[1]. — Der Codex beginnt nach einer Vignette Bl. 1v mit den Worten des Einleitungsgedichts:

راحت اكر بايدت خلوت عنقا طلب

worauf Bl. 2v ein Hymnus auf den Propheten در نعت نبى, Kasîden auf Schâh Ṭahmâsp Bl. 13r, auf den Nuwwâb Mîr Mîrân, auf den Imâm Ḥusein und andere nicht alphabetisch geordnete Lobgedichte bis Bl. 64r folgen. — Eine zierliche Vignette leitet die alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 64v—127r ein. Hieran schliessen sich Bl. 127r—133r ein Ringelgedicht ترجيع بند; Bl. 133r—134v ein aus Vierversen bestehendes Gedicht مربّع; Bl. 134v—140r Elegien und

[1] Ihn erwähnt Wm. Jones in seinem Discourse on the Philosophy of the Asiatics und Bland im Account of the Atesch Kedah S. 15 oder The Journal of the Royal As. Soc. Nr. *XIV*, 1843, S. 359. Vgl. ferner Stewart S. 72, *XCI*; Ouseley's Catal. Nr. 36 (Catal. de St. Pétersb. S. 314, 41); Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 388—390; Ḥâdschî Chalfa an mehreren Stellen, und Sprenger S. 586 (558).

kleinere Gedichte z. B. در طلب گاه, darunter satyrische Epigramme; Bl. 140r — 141r Chronogramme; Bl. 141v — 145v vierzeilige Strophen; Bl. 145v — 161r doppeltgereimte Gedichte مثنویات; Bl. 161v — 190r nach netter Vignette das doppeltgereimte Gedicht Chusrau und Schîrîn, das auch Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 138) erwähnt, mit dem Anfange:

آلهی سینهٔ ده آتش افروز

Bl. 190v—233 ein zweites doppeltgereimtes Gedicht unter dem Titel ناظر ومنظور der Anschauende und der Angeschaute mit den gewöhnlichen Eingangshymnen und dem Anfange:

زهی نام تو سر دیوان هستی   ترا بر جمله هستی پیش دستی

S. Ḥ. Ch. *VI*, S. 291, Nr. 13521. — Das letzte Gedicht endlich Bl. 233 — 251r ebenfalls mit Titelvignette, in welchem man Waḥschî's seltenes und gepriesenes kleines romantisches Epos Farhâd und Schîrîn erwarten könnte, das es aber in keinem Falle ist, entbehrt jeder Überschrift und jeder Spur einer nähern Bezeichnung. Um so wichtiger zur Auffindung seines Titels ist der Anfang:

ای ظفر در رکاب دولت تو   تهنیت خوان فتح ونصرت تو

Die Abschrift vollendete Muḥammad Ṣafî Ibn Chân Muḥammad at-Tabrîzî im J. 1054 (beg. 10. März 1644).

251 Bl. (Bl. 252 leer) Octav, gegen 9 Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier verschiedenfarbig, grün, orange, rosa u. s. w., Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 19 Zeilen, sehr schön und deutlich, die wenig vorhandenen Überschriften roth, Einfassung golden. Sehr gut erhalten. — Rzw. Nr. 12. — Mxt. 382.

605.

دیوان آصفی

Die Gedichtsammlung des Maulânâ Aṣafî, der im J. 920 (beg. 26. Febr. 1514) zu Herât starb[1]. Sein Vater war lange Zeit Wezîr des Timuriden-Sultan Abû Sa'îd Mîrzâ. S. Not. et Extr. *IV*, S. 304 und Memoirs of Baber S. 194.

[1] Nach Sprenger S. 310 (68) starb er 928.

— Auch dieser Dîwân enthält nur alphabetisch geordnete Gazelen Bl. 2v—33r und beginnt mit dem Verse:

بیاض دیده زبی سرخ کلعذار انرا   بود شکوفهٔ بادام نوبهار انرا

33 Bl. (Bl. 1 und 34—36 leer) Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 4¹/₂ Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Ta'lîḳ gewöhnlich zu 13 Zeilen, etwas fett und cursiv. Früher mit den Dîwânen Hilâlî's, Ahî's und Rijâḍî's in einem Bande. — Harrach 1 fl. 30 kr. — Mxt. 64.

606.

دیوان آهی

Gedichtsammlung Ahî's, eines der Emîre des tschagataischen Stammes und im Dienste des Schâh Garîb Mîrzâ, eines Sohnes des Sultan Ḥusein Mîrzâ Beiḳara. Er starb im J. 927 (beg. 12. Dec. 1520) und hinterliess einen Dîwân alphabetisch geordneter Gazelen Bl. 2v—25r und weniger (hier nur vier) vierzeiliger Strophen Bl. 25v—26r, jene mit dem Distichon beginnend:

ای صد خجالت از کل روی تو لاله را   ماند غزال چشم تو چشم غزاله را

im Ganzen, wie der Codex selbst angiebt, 598 Distichen zählend. — Vgl. The Atesh-Kedah S. 7—8; Sprenger S. 327 (91) und Pertsch S. 74, 7.

26 Bl. (Bl. 1 und 27—30 leer), Format, Papier und Schrift wie im vorhergehenden Codex. Gut erhalten. — Mxt. 63.

607.

دیوان هلالی

Zweites Exemplar der Gedichtsammlung Hilâlî's (s. das erste Nr. 587, 2), welches mit der zweiten der alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 1v—42r im folgenden Codex beginnt:

زاشك لاله كونم تا بخون آغشته منزلها

An diese reihen sich Bl. 42r—42v ein Bruchstück und drei vierzeilige Strophen, zusammen, wie der Codex angiebt, 1058 Distichen. Vgl. Not. et Extr. *IV*, S. 304; The Atesh-Kedah S. 36—39, wo auch das Bruchstück einer Kasîde von ihm mitgetheilt wird; Memoirs of Baber S. 196—197 und Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 368 flg.

42 Bl. (Bl. 43 und 44 leer), Format, Papier und Schrift wie im vorhergehenden Codex. Gut erhalten. — Mxt. 62.

608.

Drittes Exemplar des erwähnten Dîwâns, am Ende defect. — Auf eine rohe Vignette und die Anrufung Gottes Bl. 1r folgen die Gazelen Bl. 1v—47v mit dem Anfange:

ای نور خدا در نظر از روی تو مارا

Die erste Seite ist ganz in Gold gehüllt und bis Bl. 13 am Schluss jeder Gazele zum Zeichen der erfolgten Vergleichung صح beigeschrieben. Der mangelnde Theil am Ende umfasst sechs durch leere ersetzte Blätter Bl. 41—46 mit einem Theile der Gazelen in و, des ganzen ه und des grössten Theiles von ی. Hierauf Bl. 48r — 50v Bruchstücke und vierzeilige Strophen mit der Bemerkung am Schlusse, dass der ganze Dîwân 1083 Distichen enthalte. — Ausser dem Schmuzblatte 51 am Anfange und Ende zwei nicht foliirte Blätter von neuerem Papier mit Volksliedern شرقی متقالی von neuerer Hand in unschönem Zuge.

50 Bl. Octav, über 7 Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ, alt, gefällig, deutlich und gedrängt in zwei Columnen zu 12, 13 und weniger Zeilen, Einfassung golden. Gut erhalten. — Mxt. 69.

609.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—47r: Viertes Exemplar derselben Gedichtsammlung Hilâlî's nach kleiner goldener Vignette mit dem Anfange:

زاب چشم من کل شد براه عشق منزلها   ندانم تا چه کلها بشکفد آخر ازین کلها

Auf die Gazelen Bl. 1v—44v folgen die Bruchstücke Bl. 45 und die vierzeiligen Strophen Bl. 45v—47r.

2. Bl. 49v—73r: کتاب کوی وچوکان

Der Ball und der Schlägel, schwerlich von Hilâlî, wie die Aufschrift ausdrücklich sagt, sondern von 'Ârifî, wie unter Nr. 584 ausführlich nachgewiesen worden ist, da hier der Anfang eben so lautet:

زان پیش که حسب حال کویم   از خالق ذو الجلال کویم

so dass es selbst zweifelhaft erscheint, ob Ḥâdschî Chalfa mit seiner Angabe (*IV*, S. 14, Nr. 7411) Recht habe, dass Hilâlî's Gedicht شاه ودرویش auch den Namen کوی وچوکان führe, zumal sich bis jetzt nirgends wo anders eine Bestätigung für dieselbe findet. Vielleicht liegt irgendwelche Verwechslung aus älterer Zeit zu Grunde, trotzdem hier die goldene und blaue Titelvignette die Worte کتاب کوی چوکان هلالی enthält. — Die Abschrift wurde 10. Schawwâl 956 (1. Nov. 1549) in Kahira vollendet. Bl. 73 v — 74 v folgen noch einige persische Distichen von امری, فضولی und andern Dichtern.

74 Bl. klein Octav, gegen 6 Z. hoch, über 3³/₄ Z. breit, Papier gelb, grau, grün u. s. w., Bl. 1—47 Taʿlîḳ, klein, nett, deutlich und gedrängt in zwei Columnen zu 11 Zeilen, wovon Bl. 1—20 und 43—47 gut restaurirt sind. Auch der ursprüngliche Theil ist vielleicht neuer als der folgende Bl. 49 — 73 in altem, schönen Nastaʿlîḳ auf stärkerem Papier. — N. F. 397.

610.

كتاب صفات العاشقين

Die Eigenschaften der Liebenden, welches doppeltgereimte Gedicht Hilâlî's nach einer Aufschrift Bl. 2r von anderer Hand auch den Titel بوستان العاشقين führen soll, eine unglückliche Bemerkung, wie schon der Zusatz تالیف ملا جامی beweist, obwohl der ausgestrichene جامی durch هلالی ersetzt ist. — Das Gedicht beginnt Bl. 2v mit dem Distichon:

خداوندا دری از غیب بکشای رهی از شاهد لا ریب بنمای

und führt in einzelnen Abschnitten seinen ethischen Inhalt aus. Die Aufgabe des Dichters, der diese Arbeit erst in spätern Jahren unternommen zu haben scheint, bestand in der Schilderung der moralischen Eigenschaften, welche der Mensch sich zu erwerben suchen müsse. Vgl. darüber Catal. de St. Pétersb. S. 390. Mannigfache Erzählungen und Geschichten sind eingeflochten, und im Schlussgedicht Bl. 54r heisst es:

بوصف عاشقان دفتر کشادم صفات العاشقین نامش نهادم

Schluss Bl. 54r. — S. Sprenger S. 427 (263).

54 Bl. klein Octav, gegen 6¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier gelb und alt, Nasta'lîḳ gefällig, klein und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, im Anfange rothe Aufschriften, die später fehlen. Gelesen, sonst gut erhalten. — Legrand. — A. F. 439 (526).

611.

خسرو وشيرين للهاتفى

Chusrau und Schîrîn, von 'Abdallâh al-Hâtifî, Schwestersohn Dschâmî's, mit dem er auch gleichen Geburtsort hatte. Hâtifî starb im J. 927 (beg. 12. Dec. 1520) und gilt für einen der ausgezeichnetern Dichter der spätern Zeit, der auch durch seinen Fünfer frühere Vorgänger ebenbürtig nachzuahmen strebte. Vgl. Not. et Extr. *IV*, S. 286 flg. und 304; Memoirs of Baber S. 196; Ouseley S. 143—145; Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 355—361; Sprenger S. 422 (254). — Nach goldener und farbiger Vignette beginnt das romantische Gedicht Bl. 1v mit dem Verse:

خداوندا بعشقم زندگی ده   بفرقم تاج عز بندگی نه

Die gewöhnlichen Vorgedichte über den Anfang im Namen Gottes افتتاح نامه بنام خداوند, Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus auf den Herrn der Gottgesandten در نعت سيد المرسلين, eine Beschreibung seiner Himmelfahrt در وصف معراج, über die Veranlassung zur Abfassung des Gedichts سبب املاء اين نامه u. s. w. bereiten auch hier den Übergang zum eigentlichen Gegenstand. — Schluss Bl. 68r.

68 Bl. (Bl. 69 leer) Octav, 7¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Aus der Wenrich'schen Sammlung vom J. 1847. — Mxt. 459.

612.

كتاب ليلى ومجنون من كلام مولانا هاتفى

Das romantische Gedicht Leilâ und Madschnûn, von demselben Hâtifî, der es mit folgendem von seinem Oheim Dschâmî ihm auf sein Bitten gespendeten Verse Bl. 2v inaugurirt:

اين نامه كه خامه كرد بنياد   توقيع قبولت روزيش باد

Es gehört dasselbe ebenfalls zu seinem Fünfer und ist eine glückliche Nachahmung des gleichbetitelten Gedichts von Niẓâmî und Dschâmî. — Die Abschrift datirt vom J. 950 (beg. 6. April 1543) und wurde also kein Vierteljahr nach dem Tode des Dichters vollendet. — Schluss Bl. 49v, nachdem die gewöhnlichen Einleitungsgedichte die ersten eilf Blätter ausgefüllt haben. — S. Sprenger S. 421 (252) und Pertsch S. 107, Nr. 83.

49 Bl. (Bl. 1 und 50—53 Schmuzblätter mit Auszügen und Bruchstücken in Versen und Prosa von Dschâmî, Sa'dî, Firdausî und Andern) Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, Ta'lîḳ, ziemlich gefällig und deutlich zu 19 Zeilen, Aufschriften roth, bisweilen Textberichtigungen am Rande. Gut erhalten. — Mxt. 91.

613.

Zweites Exemplar desselben Gedichts Bl. 2v—72r ohne jede Unterschrift.

72 Bl. (Bl. 1, 73 und 74 mit Bruchstücken aus dem Pendnâma 'Aṭṭar's und Andern) klein Octav, 6 Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier hell- und orangegelb, Nasta'lîḳ gefällig und deutlich zu 13 Zeilen, Aufschriften roth und blau, Einfassung roth. Gut erhalten. — Schwachheim. — A. F. 455 (210).

614.

ديوان رياضي

Die Gedichtsammlung Rijâḍî's. Einen Dichter dieses Namens erwähnt zwar Sâm Mîrzâ (s. Not. et Extr. *IV*, S. 305) und bemerkt, dass er unter der Herrschaft des Ḥusein Mîrzâ Richter zu Herât gewesen sei. Er verlor diesen Posten, brachte darauf die Geschichte des genannten Fürsten unter dem Titel وقائع الزمان (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 457—458, Nr. 14307) in ein Gedicht, starb, über 80 J. alt, 921 (beg. 15. Febr. 1515) und war, wie von Hammer-Purgstall (Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 363) weiter berichtet, aus Sâweh in Churâsân gebürtig. Ob nun aber dieser Rijâḍî mit dem Verfasser des vorliegenden Dîwân identisch sei, bleibt so lange unentschieden, bis erstens nachgewiesen ist, dass jener Rijâḍî auch Verfasser eines Dîwâns — woran an sich nicht zu zweifeln wäre — und zweitens, dass sein voller Name Schâh Rijâḍî Mîrzâzâda sei,

wie er im folgenden Exemplar genannt wird. — Sein Dîwân ist von geringem Umfange, besteht fast nur aus Gazelen und zählt nach der Angabe des Codex 548 Distichen. Das Eingangsgedicht beginnt Bl. 2v mit den Worten:

صنع او آندم که نقش کنبد افلاك بست

worauf Bl. 2v—24r die alphabetisch geordneten Gazelen und dann Bl. 24r und v einige Bruchstücke مقطعات folgen.

24 Bl. (Bl. 1—2r und 25—28 leer) Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 4¹/₂ Z. breit, Papier heller- und dunklergelb und grün, Ta'lîḳ zu 13 Zeilen wie Nr. 605. Gut erhalten. — Aus der Harrach'schen Sammlung. — Mxt. 65.

615.

ديوان شاه رياضى ميرزا زاده

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung Rijâḍî's ohne Basmala und jeden Eingang gleich mit dem zweiten Gazel des vorhergehenden Codex Bl. 2v beginnend:

فراقم جدا ميكشد غم جدا   اكر ميشوم از تو يكدم جدا

An die Gazelen Bl. 2v—30r reihen sich Bl. 30r—31r Bruchstücke und einige Logogryphen معما.

31 Bl. klein Quart, über 6³/₄ Z. hoch, über 4¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, cursiv, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 12 und weniger Zeilen. Gut erhalten. — Schwachheim Nr. 51. — A. F. 399 (511).

616.

ديوان فيضى

Die Gedichtsammlung Feiḍî's, der nach seinen eigenen Chronogrammen um 938 (beg. 15. Aug. 1531), wo er nach Mekka wallfahrtete, geschrieben haben muss und schon desshalb nicht derselbe mit Feiḍî al-Hindî, dem Bruder des Wezîrs Abû'lfaḍl sein kann, ganz abgesehen davon, dass in den Dîwânen Beider sich kein gleichlautender Vers findet. — Auf das Eingangsgedicht mit dem Anfange Bl. 2v:

كر شود در حسن ازين صد بار برتر آفتاب   كى شود بـا ماه رخسارت برابر افتاب

folgt 3v—4r eine zweite Kasîde, darauf Bl. 4v—42v die alphabetisch geordneten Gazelen, 145 an Zahl; Bl. 42v—44r ein Ringelgedicht ترجيع; Bl. 44 Bruchstücke مقطعات; Bl. 44v—45r Chronogramme تاريخ z. B. auf den Tod seines Vaters im J. 903, auf seinen Lehrer Muḥammad Dschâmî im J. 909, auf den Scheich Machdûmîzâda im J. 926 und auf seine eigene Wallfahrt 938; Bl. 45r—47r vierzeilige Strophen; Bl. 47 Namenlogogryphen معمیات; Bl. 47v—48r Einzelverse فرد und am Schlusse Bl. 48r ein kleineres Versstück قطعه und eine vierzeilige Strophe رباعی.

48 Bl. (Bl. 1 und 49 Schmuzblätter mit Versen und zwei Logogryphen) Octav, 7 Z. hoch, über $4^1/_2$ Z. breit, Papier gelb, weisslich, grünlich, rosig, Ta'lîḳ, nett, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 14 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Schwachheim Nr. 56. — A. F. 391 (514).

617.

دیوان لسانی

Die Gedichtsammlung von Maulânâ Lisânî, der nach Sâm Mîrzâ (s. Not. et Extr. *IV*, S. 305) zu Schîrâz geboren wurde, den grössten Theil seines Lebens aber in Bagdâd und Tabrîz zubrachte, und in letzterer Stadt im J. 941 (beg. 13. Juli 1534) in Armuth starb[1]. Sein eigentlicher Name findet sich nirgends. — Nach einer kleinen goldenen und farbigen Titelvignette mit der Inschrift weiss auf Gold من گفتار لسانی beginnen Bl. 1v—83v die alphabetisch geordneten Gazelen mit dem Distichon:

زهی عشقت بباد بی نیازی داده خرمنها   خم تتراك زلفت سرکشانرا طوق گردنها

Auf diese folgen Bl. 84r—90r einige Kasîden. — Die Abschrift datirt vom 20. Dschumâdâ II des J. 958 (beg. 9. Jan. 1551), also nur 17 Jahre nach dem Tode des Dichters.

90 Bl. Octav, über $6^1/_2$ Z. hoch, über $4^1/_4$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen, Einfassung golden und blau. Gut erhalten. — N. F. 134.

---

[1] Vgl. dagegen Sprenger S. 476 (337).

618.

كليات اهلى شيرازى

Die Gesammtwerke von Maulânâ Ahlî Schîrâzî, einem fleissigen nicht unbedeutenden Dichter, der sich in vielerlei Dichtungsarten versuchte. Er war ein Zeitgenosse des Mîr 'Alî Schîr und starb in hohem Alter zu Schîrâz im J. 942 (beg. 2. Juli 1535). S. Not. et Extr. *IV*, S. 305; Stewart S. 67 flg.; Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 376 und Sprenger S. 320 (82). — Die in diesem Prachtexemplare enthaltenen Schriften sind folgende:

1. — Bl. 1v—30r: Auf eine verwischte Vignette mit der Inschrift ديوان مولانا اهلى شيرازى عليه الرحمة والغفران folgt bis Bl. 3r die prosaische Einleitung mit eingestreuten Versen und dem Anfange: حمد نامحدود وشكر نامعدود سزاوار الخ, wovon die vier ersten Seiten ganz in Gold gehüllt sind. Hierauf beginnt Bl. 3r رسالهء سحر حلال die Abhandlung über die erlaubte Magie d. h. die Beredtsamkeit und Poesie, in welchem Gedichte, das er dem Schâh Ismâ'îl von der Dynastie der Ṣafawî widmete, er in dem Wortspiel تجنيس mit seinem Vorgänger Kâtibî zu wetteifern sich bestrebt. Er beginnt mit einem Gedicht auf die Lehre von der Einheit Gottes Bl. 4r فى التوحيد, und es folgen dann alle die gewöhnlichen Eingangskasîden, darunter mehrere auf den Chalifen 'Alî. — Vgl. Sprenger S. 322 (83).

2. — Bl. 30v—78r: كتاب شمع وپروانه Das Liebesspiel der Kerze und des Schmetterlings, mit einer zierlichen Titelvignette, in welcher jene Aufschrift enthalten ist, und den beiden ersten ganz in Gold eingerahmten Textseiten. Zwei Preisgedichte haben Bl. 36r den Schâh der Zeit Ja'ḳûbchân (Cod. يعقوب جان) und Bl. 37v den Grosswezîr Ḳulibeg قلى بيك zum Gegenstand. Jener ist wahrscheinlich kein anderer als der im J. 896 (beg. 14. Nov. 1490) verstorbene Sultan der Dynastie des weissen Hammels — Aḳ-ḳojunlu — Ja'ḳûbbeg. S. Gesch. des osman. Reichs *II*, S. 337 und Sprenger S. 323 (85).

3. — Bl. 78v—218r: كتاب قصائد Das Buch der Kasîden, wie bei jedem Abschnitt mit einer Titelvignette und den ersten beiden Textseiten in Gold. Grossentheils Lobgedichte auf berühmte Personen, auf Schâh Ismâ'îl, auf den Wezîr Mîr 'Alî Schîr, auf den Scheich Nadschm-ad-dîn Mas'ûd, auf mehrere

Imame. Andere führen besondere Titel z. B. سر الحقيقة das Geheimniss der Wahrheit, مخزن المعانى das Magazin der Ideen, حصر الفصاحت u. s. w.; ferner ein Ringelgedicht ترجيع Bl. 102r, ein Tarkîbbend Bl. 105r und Epigramme auf das Zelt, den Becher und andere Geräthschaften des Schâh Ismâ'îl.

4. — Bl. 218v—240r: كتاب تاريخ Das Buch der Chronogramme auf die Geburt und den Tod einer bedeutenden Anzahl ausgezeichneter Personen.

5. — Bl. 240r—241r: ديباجۀ رباعيات ساقى نامه Das Vorwort zu den vierzeiligen Strophen des Buchs des Schenken, in Prosa mit einigen Versen am Ende.

6. — Bl. 241v—256r: رسالۀ رباعيات ساقى نامه Die Abhandlung der vierzeiligen Strophen des Schenkenbuchs. — Vgl. Sprenger S. 323 (86).

7. — Bl. 256v—271r: كتاب مقطعات Das Buch der Bruchstücke.

8. — Bl. 271v—314r: رسالۀ رباعيات Die Abhandlung der vierzeiligen Strophen. — Vgl. Sprenger S. 322 (84).

9. — Bl. 314v—323r: رسالۀ معميات Die Abhandlung der Logogryphen.

10. — Bl. 323v—342r: رسالۀ زبدة الاخلاق Die Abhandlung, betitelt die Quintessenz der guten Sitten, mit dem Anfang: يا رب كنه آلوده.

11. — Bl. 342v—346v: رسالۀ فوائد العقائد Die Abhandlung, betitelt die lehrreichen Bemerkungen über die Glaubenssätze, in deren Verlauf der Text Bl. 346v unvollendet abbricht. Vielleicht fehlt nur ein Blatt.

12. — Diagonal in der dritten Columne vom Anfang bis Ende des Codex die alphabetisch geordneten Gazelen oder Liebesoden غزليات. Vgl. Catal. de St. Pétersb. S. 391 flg.

346 Bl. Folio, über 10 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier dünn, sämmtliche Textfelder in gelbem Ton eingeklebt, der Rand weiss, Ta'lîķ, von einer Hand, in den beiden Hauptfeldern mittelgross zu 10 Zeilen, in dem diagonalen kleiner, beide Züge kunstgerecht und deutlich. Ein breiter Goldrand mit schwarzer Verzierung und rother Einfassung schliesst die beiden Mittelcolumnen ein, zwischen ihnen ist diese Einfassung grün. Die Ecken oben und unten in der Mitte der diagonalen Columne füllen Gold und bunte Blumenarabesken, eben so alle Felder der weissen Aufschriften. Der äussere Rand ist roth, golden und blau mit feinen schwarzen

Linien, der weisse Rand blau eingefasst. Den leeren Raum der eingerückten Zeilen nehmen goldene Quadrate mit bunten Blumen ein, vorzüglich reichhaltig von Bl. 236v an. Einige Blätter haben gelitten, so Bl. 2, 8, 51, 79, 190, 217—219. — Von Herrn Prof. Barb in Persien erworben und 1847 der Hofbibliothek abgetreten. — Mxt. 647.

619.

شبستان خيال

Das Nachtgemach der Phantasie, vom Maulânâ 'Alî Schîbak (Scheibak? شيبك) aus Nîsâbûr, bekannt als Dichter unter dem Namen Fattâḥî فتاحى und 852 (beg. 7. März 1448) gestorben. Vgl. Not. et Extr. *IV*, S. 272, wo Daulatschâh ihn auch Jaḥjâ Fattâḥî nennt. — Eine in acht Capitel abgetheilte Anthologie in Prosa und Versen voll allerhand Erzählungen, Anecdoten, Räthsel, doppeltgereimter Gedichte, Bruchstücke, Distichen. Die prosaische نكته wechselt mit قطعه, بيت, مثنوى, عربيه d. i. ein oder zwei arabische Distichen und mit رباعيه. Das Werk beginnt Bl. 1v mit den Worten: حمد خداى را كه چشمهء ميم حمدش دريابيست در حد كمال كرم ودائرهٔ ميم نعمتش سفره ايست در نعت نوال قدم الخ, und auf den Eingang zum Preise Gottes folgt Bl. 3v ein Abschnitt zum Lobe des Propheten فصل فى نعت النبى, Bl. 5v ein Gebet zu Gott فى المناجات, Bl. 6v ein Abschnitt über die Abfassung des Buchs und Anordnung der Capitel, worin der Verfasser sich فتاحى nennt, Bl. 7r—11r über die frühern Dichter فى ذكر الشعراء الماضية, Firdausî an der Spitze, die sämmtlich am Rande ausgezeichnet sind. — Der summarische Inhalt der Capitel ist folgender: Cap. 1. Bl. 12r—20r فى الايمان والاسلام (وفيه فصول فصل فى ميامن الايمان وسلامة الاسلام) — Cap. 2. Bl. 20v فى ذكر الملوك وذكر اعوانهم — Cap. 3. Bl. 26r فى العلم — Cap. 4. Bl. 32r فى الزهد — Cap. 5. Bl. 36r فى أطباق الاخلاق واجناس الناس — Cap. 6. Bl. 49r فى المتلذات والمشتهيات — Cap. 7. Bl. 57v فى المشتهيات — Cap. 8. Bl. 68v فى الفوائد المتفرقة. — Schluss Bl. 76v. — Alle diese Capitel, in denen der Gang ganz so in Prosa und Poesie abwechselnd festgehalten ist, wie oben angegeben wurde, und die Redetheile alle kurz gewählt sind, zerfallen in Abschnitte. — Die Abschrift vollendete Muṣṭafâ Bin Jûsuf al-Ḥâddsch in der Mitte des Scha'bân im J. 989 (Mitte Sept. 1581).

76 Bl. Octav, 6³/₄ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lîk, weder schön noch ungefällig, deutlich zu 15 Zeilen, die Aufschriften, Stichwörter und Einfassung roth, bis Bl. 22r jede einzelne Partie in rothe Linien eingeschlossen. Gut erhalten. — N. F. 120.

620.

شرح شبستان خيال فتاحى للسرورى

Türkischer Commentar zu Fattâhî's Nachtgemach der Phantasie, von dem mehrfach genannten und im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) verstorbenen Surûrî, der ihn dem Sultan Muṣṭafâ darbrachte. — Die Einleitung beginnt Bl. 2v[1] mit den Worten: حمد اول احده كه اكا حمد بى پايان هر حامده حمد (Cod. حم) بيحد دراخ und der Commentar Bl. 2 v. Dieser theilt den Text mit, übersetzt zuerst die Stelle kurz und erklärt dann, wo es nöthig ist, lexikalisch لغت, grammatisch اعراب und logisch d. h. den Sinn, was er mit den Worten صنعت بو در oder ترجمه einleitet. Der Verfasser kam mit ihm nach den Worten Bl. 245r تاريخ الشارح سنة ٩٥٨ im J. 958 (beg. 9. Jan. 1551) zu Stande, und Muḥammad Bin Muḥammad vollendete die Abschrift noch bei Lebzeiten Surûrî's Donnerstags zu Anfange des D̲û'lḳa'da 964 (26. Aug. 1557).

245 Bl. klein Octav, 5⁷/₈ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hell- und dunkelgelb, Nasta'lîk zu 17 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, mit vielen vom Verfasser selbst منه oder م herrührenden Randglossen, die Aufschriften und Stichwörter roth, der Text roth überstrichen, die Einfassung blau. Gut erhalten. — N. F. 121.

621.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—156r: ديوان شوكت

Der Dîwân des schwärmerischen Schiiten Schâukat aus Buchârâ, der zur Zeit des Schâh Ismâ'îl II. (reg. vom Monat Ṣafar 984 bis Ramaḍân 985,

---

[1] In der Einleitung Bl. 2r kommen die Worte vor: چو املادده سرورى سرورى در. Vgl. dazu Zeitschrift der DMG. *III*, S. 466.

wo er vergiftet oder ermordet wurde) 984 (beg. 31. März 1576) seinen Dîwân redigirte. Vgl. Annal. Islamismi ed. Rasmussen S. 131—132 und H. Ch. I7, S. 575, Nr. 14708. — Das kurze arabische Vorwort zu diesem Exemplar Bl. 1v—2v mit dem Anfange: الحمد لله ذى الطول والمواهب وواهب المطالب ومنجح المآرب الخ und worin es heisst: لا يخفى ان لسان الدرية اعذب اللغات بعد العربية, geht alsbald auf die Anpreisung Schaukat's über, dessen Dîwân vollkommene Gedichte aus der Classe der Gazelen, Kasîden, Matnawî, Bruchstücke und vierzeiligen Strophen enthalte. Der Dichter sei in Buchârâ aufgezogen, ein Nachkomme des Schâh von Buchârâ من نسل نسل شاه البخارا, liebte das Reisen und habe sich mitten in seiner Fremde auch wenige Tage in Iṣfahân aufgehalten. Von da trieben ihn grosse Reisepläne weg, er hielt sich aber in keiner Stadt auf, kam nicht aus Persien heraus und starb daselbst, doch sei der Ort seines Begräbnisses unbekannt. — Bl. 3r—4v beginnt eine Kasîde auf ا ب, welche der Commentator (s. Nr. 623) gerade am Ende der Kasîden Bl. 95r—102v erläutert und mit einem kleinen Vorwort über ihre Aufnahme in den Dîwân begleitet. An diese reihen sich bis Bl. 26r die übrigen Kasîden so an, dass ihnen die Bruchstücke sogleich hier beigegeben sind. Darauf folgen Bl. 26r—153r die Gazelen, welche auf gleiche Weise von den Bruchstücken und vierzeiligen Strophen, wie sie sich nach den einzelnen Buchstaben reimen, begleitet sind. Eine Nachlese von Bruchstücken مقطعات und vierzeiligen Strophen رباعيات schliesst Bl. 153r—154r den Dîwân, dessen Abschrift vom Mufti im Gerichtsbezirke von Uram oder Arim oder Iram المفتى بقضاء ارم, alles Städte in Ṭabaristân, Adarbeidschân und 'Irâk, Muḥammad Rif'at رفعت, dem Sohne Ḥasan's, der ebendaselbst Mufti war, 4. Dû'lḥiddscha 1171 (9. Aug. 1758) vollendet wurde.

2. Bl. 157v—180v: Nach einer Vignette Gazelen Ṣâib's صائب, von dem alsbald (s. Nr. 631) ausführlicher die Rede sein wird, aus dem Buchstaben Alif und Bl. 180r und v der Anfang einer Kasîde auf ب, welche mitten im Text mit dem Blattzeiger abbricht.

180 Bl. (Bl. 181 leer) Octav, 7¾ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîk, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 18 Zeilen und von Bl. 157v an zu 21 Zeilen, Einfassung golden, mit wenigen Textberichtigungen am Rande. Mit Ausnahme einiger Flecke gut erhalten. — N. F. 133.

622.

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung Schaukat's, dem die erwähnte Einleitung mit dem ersten Gedicht fehlt. — Die Kasîden Bl. 1 v — 18 r beginnen hier mit dem Distichon:

از بسکه ریخت رنك جنون بر سرم هوا   سودا بپای بست زمغز سرم حنا[1]

Darauf folgen Bl. 18 r — 114 r die Gazelen und Bl. 114 v — 115 r Bruchstücke nebst vierzeiligen Strophen. Auch hier sind den Gazelen die Bruchstücke des jedesmaligen Buchstaben beigegeben, nur weichen wie gewöhnlich die Exemplare im Einzelnen von einander ab. — Die Abschrift, welche dem verflossenen Jahrhundert angehört, besorgte Islâm Chodscha Ibn Amîn Chodscha Buchârî. — Nach Sprenger S. 568 (516) wird es zweifelhaft, ob dieser Dîwân nicht einem zweiten viel jüngeren Schaukat angehört. Wie schon die gleichlautenden Anfangsworte hier und bei Sprenger beweisen, ist an beiden Orten von einem und demselben Dichter die Rede, der aber 1107 (beg. 12. Aug. 1695) in Iṣfahan starb. Dennoch weichen beide Wiener Exemplare zwar im Einzelnen, aber nicht im Ganzen von einander ab, und der folgende Commentar erläutert ebenso z. B. die im Codex Nr. 621, Bl. 3 r — 4 v vorausgeschickte Kasîde nach einem kurzen Vorwort am Ende der Kasîden Bl. 95 r — 102 v, und auch in den Gazelen beobachtet er eine andere Reihenfolge. Nur eine tiefer gehende Vergleichung beider Codices, welche mir gegenwärtig nicht möglich ist, wird diese Frage einer Entscheidung näher führen können. — S. Pertsch S. 23, 11 *g*).

115 Bl. (Bl. 116 leer) Octav, fast 8½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier in Quaternionen gelb, Ta'lîḳ, gedrängt in zwei Columnen zu 21 Zeilen, deutlich und wenig scharf, Einfassung roth. Gut erhalten. — Gekauft in Constantinopel für 120 Piaster = 20 fl. 24 kr. — Mxt. 28.

623.

شرح دیوان شوکت

Türkischer Commentar zu der Gedichtsammlung Schaukat's, vom Reichshistoriographen Sajjid Muḥammad Ḥaḳîm Efendi im J. 1160

---

[1] حنا ist vielleicht eine Apocope von حَنَانَ اللّهِ ,حنان misericordiam! misericordiam Dei (sc. imploro)! oder جفا zu lesen.

(1747) verfasst[1]. — Der Commentar beginnt nach einer Vignette Bl. 1v mit den Worten: شکر شکر مشید الشعار شیرین کاره شعور اشعار شکور الخ und so bis Bl. 2r Z. 10 fast kein Wort, in dem nicht ein Schîn vorkäme. Nur da, wo der Verfasser Satz und Gedanken nicht herstellen konnte, weicht er der Nothwendigkeit. Der Commentar selbst, welcher von Bl. 3v — 102v die Kasîden und von Bl. 103v — 523r die Gazelen und bei jedem Buchstaben derselben zugleich die Bruchstücke und Einzelverse erläutert, geht Distichon für Distichon kurz durch, enthält den Text zwischen sich in abgesetzten Zeilen mit goldener Einfassung, bespricht zunächst das zu erklärende Wort لفظ und giebt dann, wo es noth thut, den Gesammtsinn محصول بیت, bei dem er oft länger verweilt oder diesen allein. Die Reihenfolge der erklärten Gazelen ist auch hier nicht ganz dieselbe wie in den vorhergenannten Exemplaren.

523 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, hellgelb und grün, Ta'lîk zu 20 und 21 Zeilen, flüchtig und deutlich, Überschriften roth, Einfassung golden. Sehr gut erhalten. — Mxt. 151.

624.

دیوان محتشم کاشانی

Die Gedichtsammlung von Muhtascham Kâschânî oder Kâschî,[2] der um das J. 985 (beg. 21. März 1577) schrieb und am Hofe des Schâh Ismâ'îl II. (984 und 985) und dessen Bruders und Nachfolgers Muhammad Chudabende lebte. Er war also ein Zeitgenosse Schaukat's. — An die Gazelen Bl. 1v — 100v, deren erstes so anfängt:

ای کوهر نام تو تاج سر دیوانها

reihen sich Bl. 100v — 110r grössere und kleinere Gedichte, also Bruchstücke, auch vierzeilige Strophen. — Der Codex muss vor 1084 (beg. 18. April 1673) geschrieben sein, da sich Bl. 1r ein Besitzer in diesem Jahre einschrieb. — Vgl. Sprenger S. 500 (383) mit S. 23, Nr. 247.

---

[1] S. Ḥ. Ch. *VI*, S. 596, Nr. 14801 vgl. mit S. 530, Nr. 14507, welches letztere Werk Muḥammad Ḥakîm im J. 1177 (beg. 1. Juli 1763) vollendete. — [2] Ḥ. Ch. *III*, S. 312, Nr. 5655. Vgl. Account of Atesh-Kedah von Bland S. 19 und Catal. de St. Pétersb. S. 315.

110 Bl. Quart, 8¾ Z. hoch, 6 Z. breit, Papier hellorange, Ta'lîķ, gedrängt und ziemlich alt in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Einfassung roth, golden und blau, Rand breit. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Erworben 1835 zu Constantinopel für 100 Piaster. — Mxt. 159.

625.

كليات عرفى

Die Gesammtwerke[1] des mystischen Dichters 'Urfî aus Schîrâz, der nach dem J. 1000 (beg. 19. Oct. 1591) oder nach einer neuern Nachricht 999 starb[2]. — Eine prosaische Einleitung voll Aufforderungen und Ermahnungen im mystischen Sinne, eingeführt durch die Anrede اى نفس, eröffnet Bl. 1v—8r nach ziemlich zierlicher, goldener und farbiger Vignette mit den Worten: حمدى كه از نهايت شايستكى منزه الخ den Codex, dessen Text auf den beiden ersten Seiten wie beim Anfange jeder folgenden Abtheilung ganz in Gold gehüllt ist, während den Rand goldene und farbige Arabesken zieren. — Darauf folgen Bl. 8v—49r die doppeltgereimten Gedichte مثنوبات mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم . موج نخستست زبحر قديم

Bl. 49r — 62r eine zweite Reihe مثنوبات; Bl. 62v — 168r die Kasîden mit ihren Bruchstücken; Bl. 168v — 287r die Gazelen; Bl. 287r — 306r die vierzeiligen Strophen und einige Bruchstücke. — Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 295, Nr. 5556) führt den Halbvers اوله ديوان عرفى شيرازى als Chronogramm für das Jahr der Sammlung und Redaction des Dîwan an, welches nicht das Jahr 997 (beg. 10. Nov. 1588), sondern 998 bezeichnet. — Vgl. das folgende Exemplar. — Die Abschrift vollendete Salmân al-Ḥuseinî am Ende des Monats Ḏû'lķa'da 1083 (19. März 1673).

---

[1] So auf dem Schnitt, während der Schmuztitel richtiger ديوان عرفى liest. — [2] Erstere Angabe hat 'Arabadschibâschi (Ḥ. Ch. *IV*, S. 253 — 254, Nr. 8297), die zweite lässt ihn 999, nur 36 Jahre alt, zu Lahur sterben. S. Gesch. der osman. Dichtk. *IV*, S. 501. — Vgl. Catal. Codd. Upsal. S. 110; Ouseley's Catal. Nr. 22—24; Stewart S. 72, Nr. *XCII* und den Arafi in Not. et Extr. *IV*, S. 272; Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 304 – 306 und Ḥ. Ch. *VI*, S. 596, Nr. 14802—14804. Nach Sprenger S. 528 (438) starb er 990, welche Angabe irrig ist. Das erste Citat muss daselbst 126 statt 129 heissen.

306 Bl. Octav, über $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ, kunstgerecht, sehr deutlich und nicht zu klein in zwei Columnen zu 17 Zeilen, statt der Aufschriften leerer Raum, die doppelte Einfassung bei kürzerm Versmass mit schmalem Zwischenraum erst golden, dann golden und farbig. Gut erhalten. — N. F. 132 *a*.

626.

Zweites Exemplar desselben Dîwâns ohne die Einleitung. Dann zuerst mehrere Schmuzblätter Bl. 1r—3r voll Einzelverse von verschiedenen Dichtern, darunter Bl. 1r die zwei mit Ḥâdschî Chalfa a. a. O. zu vergleichenden Distichen:

این طرفه نکات سحری واعجازی　　چون کشت مکمل برقم پردازی
مجموعه طراز قدس تاریخش یافت　　اوّل دیوان عرفی شیرازی

nach welchem Chronogramm der Dîwân 'Urfî's im J. 995 vollendet worden ist. — Hierauf die doppeltgereimten Gedichte مثنویات; Bl. 37v—107v die Kasîden, darunter ein ترجیع und eingestreute قطعه oder kleinere Bruchstücke; Bl. 107v—208v die Gazelen; Bl. 208v—217r grössere und kleinere Bruchstücke مقطعات; Bl. 217r—234v die vierzeiligen Strophen رباعیات. Übrigens stimmt das Exemplar in der Anordnung weder im Ganzen noch im Einzelnen völlig mit dem vorhergehenden Codex überein.

234 Bl. Octav, gegen $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über 4 Z. breit, Papier weiss und hellgelb, Ta'lîḳ, gedrängt in zwei Columnen zu 21 Zeilen, gefällig, flüchtig und deutlich, Aufschriften fehlen, Einfassung roth. Gut erhalten. — N. F. 132*b*.

627.

Drittes Exemplar derselben Gedichtsammlung, das nach etwas roher Titelvignette mit den Worten دیوان عرفی den Kasîden Bl. 3v—21v das erste Gazel der andern Exemplare mit dem Anfange:

ای نه فلك زخرمن[1] صنع تو دانهٔ　　وز قصر کبریای تو عرش آستانهٔ

vorausschickt. Auf diese folgen Bl. 22r—103v die alphabetisch geordneten Gazelen und Bl. 103v—107r die vierzeiligen Strophen und Bruchstücke. —

[1] Für زخرمن hat Nr. 626 زخوشهٔ.

Diese Abschrift, welche der Secretär الكاتب 'Alî, bekannt unter dem Namen Narmî نرمى, 11. Muḥarram 1008 (3. Aug. 1599) in Damaskus vollendete, ist weniger vollständig als die vorhergehenden.

107 Bl. (Bl. 1 und 2 Schmutzblätter mit einzelnen Distichen von Ḳâsim, Ḍamîrî Iṣfahânî und Anderem) Octav, über 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier in Quaternionen hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig, mittelgross und deutlich in zwei Columnen zu 15 und weniger Zeilen, Trennungslinien roth, Einfassung golden und blau. Der Text gut erhalten. — Mxt. 89.

628.

قصيده مجموعه سى

Eine Sammlung türkisch commentirter Kasîden 'Urfî's, und zwar: 1. Bl. 1v—15v ردوسى زاده چلبينك شرح ايلدوكى قصيده در der türkische Commentar zu 'Urfî's Neujahrskasîde, welche derselbe zum Lobe des Mîr Abû'l-fatḥ نوروزيه در ستايش مير ابو الفتح verfasste und die mit den Worten beginnt:

چهره پرواز جهان رخت كشد چون محمل

Der türkische Commentar, der so anhebt: حمد بى پايان وثناء فراوان اول خالق زمين وزمان الخ ist vom Verfasser Rudusîzâda Tschelebi dem Grosswezîr Muṣṭafâ-pascha gewidmet und ihm 14. Muḥarram 1088 (20. April 1677) dargebracht worden. — 2. Bl. 16r—30r مرحوم ومغفور له نشاطى افندينك جمع ايتديكى حل مشكلات عرفيدر Lösung der Schwierigkeiten 'Urfî's gesammelt von dem verstorbenen Nischâṭî Efendi d. i. der türkische Commentar des im J. 1085 (beg. 7. April 1674) gestorbenen Aḥmad Nischâṭîdede zu einigen Versen und Gedichtchen 'Urfî's mit dem Anfange: ديوان عرفى كه هربيت كيف بخشى رنكين معنايله بر جام ياقوت رنكدر كه الخ. Der erste erläuterte Vers beginnt:

اقبال كرم ميكزد ارباب همم را

Den Schluss von Bl. 27r an machen einige commentirte Bruchstücke مقطعات. S. Gesch. der osman. Dichtk. *III*, S. 497. — 3. Bl. 31v—50v شرح قصائد عرفى شيرازى türkischer Commentar zu Kasîden 'Urfî's aus Schîrâz, von einem unbekannten Verfasser, der sich Bibliothekar des Grosswezîrs nennt وبعد بو رسالهنك منقشى وبو مقالهنك مرقشى عبد حقير المشرف بخدمه خزانة الصدر العالى الخ. Er bemerkt

in der Einleitung, die mit den Worten beginnt: هر سنبل دستهٔ عنبر بوی اثرکه الخ, dass jeder Vers 'Urfî's Schwierigkeiten biete. Das erste Gedicht hat die Beschreibung Kaschmir's در تعریف کشمیر zum Gegenstande, andere sind nur allgemein bezeichnet. — 4. Bl. 51 v — 134 r شرح قصائد عرفی از قضاة اناطولی مرحوم مرتضی افندی türkischer Commentar zu Kasîden 'Urfî's von dem Richter Anatoliens Murtaḍâ Efendi. Er beginnt mit dem Halbvers:

یا رب بمعجزات قران کریم

und beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Sinne der Verse حاصل, محصول بیت, حاصل معنای بیت, بیت. Auch haben hier die Kasîden Überschriften. — 5. Bl. 135 v — 157 v شرح قصیدهٔ عرفی Commentar einer Kasîde 'Urfî's von unbekanntem Verfasser für einen gewissen Ṣâdiḳ Efendi verfasst. Sie beginnt Bl. 136 v:

منم آن بحر لبالب زمعانی که شود

157 Bl. (Bl. 158—160 leer) Octav, 8 Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, Ta'lîḳ, neuerer, flüchtiger Zug zu 21 Zeilen von einer reinlichen und im Ganzen deutlichen Hand, Aufschriften roth, der Text im Anfange roth überstrichen, Einfassung golden. Gut erhalten. — Gekauft 1833 für 70 Piaster à 8½ kr. — Mxt. 193.

629.

دیوان نامی

Gedichtsammlung Nâmî's, der nach seinen Chronogrammen im 10. Jahrhunderte d. Fl. lebte. — Auf die Titelvignette mit der kufischen Inschrift الله ولا سواه folgen zuerst Bl. 1 v — 42 r die Gazelen, deren erste so beginnt:

ای مهر روی مهوشت جا ساخته در جان ما　　　نام خط جان پرورت سر دفتر دیوان ما

dann Bl. 42 r — 44 v die Chronogramme; Bl. 44 v — 51 r die Bruchstücke مقطعات; Bl. 51 v — 52 r die vierzeiligen Strophen; Bl. 52 r — 56 v die Einzelverse مفردات, unter ihnen ein Doppeldistichon. — Vgl. Cat. de St. Pétersb. S. 402 und Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 304.

56 Bl. breit Octav, über 6½ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, recht gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 13 und weniger Zeilen, Einfassung golden. Gut erhalten. — N. F. 136.

630.

دیوان فیضی هندی

Die Gedichtsammlung des entweder im Dekkan oder zu Agra, gewiss aber in Indien geborenen Dichters Scheich Feiḍallâh Bin Mubârak, als Dichter unter dem Namen Feiḍî bekannt. Er ist der Bruder des grossen Wezîrs Abû'lfaḍl unter der Regierung des Schâh Akbar (reg. 1556—1605), des Verfassers des berühmten Statuts Akbars, und wurde als der älteste von sechs Brüdern im J. 954 (beg. 21. Febr. 1547) geboren und starb 10. Ṣafar 1004 (17. Oct. 1595). S. Sprenger S. 62, 127 und 401 (214). Schâh Akbar legte ihm den Titel eines Fürsten der Dichter ملك الشعراء bei und zeichnete ihn durch grosse Ehrenbeweise und das höchste Vertrauen aus. Welches Ansehen er genoss, darüber giebt Ouseley (S. 171—175) hinreichend Kunde. Unter seinen verschiedenen Schriften ragt sein Dîwân, der auf 9000 Distichen نه هزار بيت geschätzt wird, ganz besonders hervor, und athmet mehr denn irgend ein anderes persisches Dichterwerk den indischen Himmel, unter dem es entstanden ist. Schon das Wenige, was in der Geschichte der schönen Redekünste Persiens (S. 400—409) mitgetheilt ist, enthält hervortretende Belege dafür, und am nächsten möchte ihm nur der Emîr Chusrau von Dehli stehen. — Auf die gelehrte mit Versen durchflochtene Vorrede Bl. 1v—4r mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم   گنج ازل راست طلسم قديم

folgen Bl. 4r—84v die nicht alphabetisch geordneten Kasîden, welche zum grossen Theil seinen kaiserlichen Herrn zum Gegenstand haben und mit einigen Gedichten mit wiederkehrendem Schlussreim ترجيع وتهنيت Bl. 68v und ترجيع بند Bl. 71r, sowie mit Klaggesängen auf Aḍud-ad-daula, auf seinen Arzt und Freund Abû'lfatḥ Gîlânî, auf den Scheich Ḥasan aus Kabul كابلى, auf seine Ältern u. s. w. abwechseln; dann Bl. 84v—210r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 210r—211r die aus lauter Worten mit punctlosen Buchstaben bestehenden Gedichte[1] الاشعار غير المنقوطة (Cod. بغير) Bl. 211r—211v kleinere Versstücke

---

[1] Er schrieb auch einen Commentar zum Koran mit punctlosen Buchstaben, den seine Zeitgenossen als ein Wunder betrachteten, wir aber nur für den Einfall einer müssigen Laune ansehen können.

قطعة; Bl. 211 v — 221 v grössere Bruchstücke المقطعات[1]; Bl. 222 r — 224 v Chronogramme تاريخ z. B. auf die Geburt des Prinzen Schâh Murâd, auf den Tod des gelehrten Mollâ Kâbulî, auf den Tod Maulânâ Gazâlî's, auf die Eroberung von Guzerate گجرات im J. 980; Bl. 224 v — 227 r einige unvollendete Gazelen; Bl. 227 r — 234 v Eingangsverse مطالع, wie bekannt, nur allemal ein Distichon; Bl. 234 v — 235 v Einzelverse افراد; Bl. 235 v — 240 v معمات نوروز نام Logogryphen auf die hundert Namen Gottes, Neujahrsgeschenk benannt; Bl. 240 v — 243 v Logogryphen auf verschiedene Gegenstände معمات متفرقة; Bl. 243 v — 287 v die vierzeiligen Strophen mit der ersten Aufschrift الرباعيات في المحامد الالهية المناجات الصمدية, welcher noch andere Aufschriften z. B. نوروزيه نام كتاب هياكل كه خلاصه حكمت اشراق است, der sogenannte Lauf der Sonne durch die zwölf Zeichen des Thierkreises دوازده برج, folgen, darunter letzteres Gedicht als Nachlese von Bruchstücken.

287 Bl. (Bl. 288 und 289 und ein Vorblatt Schmuzblätter mit Distichen von verschiedenen Verfassern) Octav, 7⅞ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîk, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen, die vorhandenen Aufschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 137.

631.

ديوان صائب

Die Gedichtsammlung oder wie auf dem Schnitt steht كليات صائب die Gesammtwerke des mystischen, aber in sich selbst klaren Dichters Mîrzâ Muhammad 'Alî mit dem Dichternamen Ṣâib und dem Ehrennamen Musta'iddchân. Er war zwar in Iṣfahân geboren, brachte aber mit seiner Familie die meiste Zeit in Tabrîz zu, wesshalb ihn auch Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 290, Nr. 5506) Tabrîzî nennt. Nach derselben Quelle starb er 1087 (beg. 16. März 1676),[2] nach Ouseley (S. 229), der von der hohen Achtung spricht, welche

---

[1] So der Unterschied von قطعات und مقطعات, der jedoch nicht immer streng beobachtet wird, da مقطعات und قطعات oft grössere und kleinere Bruchstücke ohne Unterschied umfassen. — [2] Ḥ. Ch. *VI*, S. 575, Nr. 14707 steht 1078 (beg. 13. Juni 1667), eine Verwechslung von ١٠٨٧ mit ١٠٧٨.

dieser Dichter genoss, 1086 (was statt 1080 zu lesen ist) = 1675. Grosse Anerkennung schenkte ihm Schâh 'Abbâs II., dessen er in seinen Kaṣîden gedenkt. Ähnliche Lobgedichte finden sich auf seinen Grosswezîr, den Eroberer von Ḳandahâr an Indiens Grenze und auf Schâh Ṣafî, den Chusroen Irân's. Vgl. Ouseley S. 227—229; Bland's Account of the Atesh-Kedah S. 14; Catal. de St. Pétersb. S. 398; Ḥ. Ch. *VI*, S. 595, Nr. 14800; Sprenger S. 384 (186) flg., wo er ihn 1081 sterben lässt, und Gesch. der schönen Redek. Persiens S. 393 — 395. — Nach einer etwas rohen Vignette beginnen Bl. 1v—354r die Gazelen mit den Worten:

اگر نه مد بسم الله بودی تاج عنوانها نگشتی تا قیامت نو خط شیرازه دیوانها

darunter auch grössere und kleinere Gedichte bis zu fünf Distichen; dann Bl. 354v—367r die Kaṣîden, welche mit einem Matnawî auf die Eroberung Ḳandahar's unter der Regierung des Schâh 'Abbâs II. beginnen. Ein Tachmîs oder Gedicht in fünfzeiligen Strophen schliesst den Codex Bl. 367r. — Einzelne Gazelen von ihm s. Nr. 621, 2.

367 Bl. (Bl. 368 leer, Bl. 369r ein Einzelvers von Ṣâib) klein Folio, 9¾ Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier weiss, gelb, rosa, isabellfarbig, Nasta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, flüchtig, gross und deutlich, Einfassung roth. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 10. — Mxt. 377.

632.

دیوان شوقی

Die Gedichtsammlung Schauḳî's aus Jazd in Persien, daher von Sâm Mîrzâ (Not. et Extr. *IV*, S. 305) Jazdî genannt. Vgl. Gesch. der schönen Redek. Pers. S. 383. — Sein Dîwân enthält Bl. 1v—75r nur alphabetisch geordnete Gazelen mit dem Anfange der ersten:

خداوندا اثر ده نالهٔ مستانهٔ مارا لبالب از می تحقیق کن پیمانهٔ مارا

Bl. 75v—76v ein unvollendetes Matnawî mit der Aufschrift قصهٔ سلطان جمجمه[1], dessen beabsichtigte oder vorhanden gewesene Fortsetzung der Blattzeiger andeutet.

[1] Man könnte an قصهٔ جمجمهٔ سلطان denken. — Vergl. Fleischer im Dresdner Catalog Nr. 264, S. 39 unter 8) und im Leipziger S. 541 unter 6).

75 Bl. (Bl. 76 Beiblatt) Octav, $6\frac{3}{4}$ Z. hoch, $4\frac{1}{4}$ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 12 Zeilen. Gut erhalten. — N. F. 135.

633.

ديوان ميرزا طاهر

Die Gedichtsammlung des Mîrzâ Ṭâhir, der sich als Dichter den Namen Waḥîd beilegte und nach einem Chronogramm Bl. 539r im J. 1088 (beg. 24. Febr. 1677) lebte. — Die Beschaffenheit des Codex, in welchem am Ende der einzelnen Buchstaben halbe und ganze Seiten, selbst Blätter wie zur Vervollständigung leer gelassen sind, während da und dort am Rande Einzelnes nachgeholt ist, auch sehr viele einzelne Distichen sich aufgenommen, dann aber ober- und unterhalb derselben in goldenen Linien sich Zeilen offengelassen finden, bedingt die Frage, ob er so aus der Hand des Dichters hervorgegangen und zur Öffentlichkeit bestimmt ist, oder ob man sammelte, was sich vorfand, in der Hoffnung Weiteres zu finden. — Er beginnt nach einer saubern Vignette mit den persischen Kasîden Bl. 1v—12v und den Worten:

جانم برده طوف كعبهٔ شاه نجف ارجا[1]   كه همچون گرد باد از شوق مى پيچد سرم بر پا

Bl. 13—16r sind leer. — Hierauf folgen Bl. 16v—35r arabische Kasîden, Bruchstücke, vierzeilige Strophen und Einzelverse; dann Bl. 36v—526v, wo die verlornen Bl. 106—109 durch leere ersetzt sind, alphabetisch geordnete Gazelen, Bruchstücke und einzelne Verse mit den oben erwähnten leeren Stellen, die wohl nicht zu Gemälden oder sonstigen Verschönerungen bestimmt gewesen sein können; endlich Bl. 526v—539r vierzeilige Strophen. — Ob مير طاهر علوى bei Sprenger S. 327 (92) mit unserm Dichter etwas zu thun habe, bleibt fraglich.

539 Bl. (Bl. 540 leer) breit Octav, $9\frac{1}{4}$ Z. hoch, $5\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier hellorange, das Persische Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 15 Zeilen, mittelgross, scharf,

---

[1] Diese Worte geben keinen Sinn. Im Codex steht genau نجف ارخا, woraus sich schwer etwas Zuverlässiges machen lassen wird. Das Versmass fordert schâhî; um aber dieses lange *î* zu gewinnen, muss das folgende Wort entweder als Genitiv oder als Adjectivum von شاه regiert sein.

leicht, deutlich und gefällig, das Arabische Naṣchî, stark und ebenso gefällig und deutlich, Einfassung golden und blau. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 37. — Mxt. 379.

634.

ديوان شفائى

Die Gedichtsammlung Schifâî's, welche Kasîden, Gazelen und kleinere Gedichte in nicht ganz geordnetem Zustande enthält. Liebe, Wein, ethische Betrachtungen sind Hauptgegenstände der Behandlung, und eine türkische Bemerkung auf der ersten und letzten Seite des Codex sagt aus, dass die Gedichte, welche am Rande mit dem Buchstaben Mîm (wohl statt منه) bezeichnet sind, diejenigen seien, welche in dem gegliederten Dîwân ديوان مفصل, der also der ursprünglich ältere sein muss, sich auch vorfinden, die mit der Ziffer ٢ bezeichneten in der neuen Sammlung fehlen, die mit der Ziffer ٥ die in der letztern unvollständig enthaltenen, die übrigen hier mangelhaft vorhandenen die in derselben vollständig vorkommenden seien. Es hat also eine, nur unvollständig ausgeführte, Vereinigung der ältern und neuern Gedichtsammlung Schifâî's im Codex bewerkstelligt werden sollen; daher erklärt sich auch wohl die eigenthümliche Anordnung der Gedichte und die Beschaffenheit der Handschrift. Sie beginnt mit einem Schmuzblatte (Bl. 1), auf dem sich wie Bl. 2r ebenfalls Verse von Schafâî befinden. Darauf folgen Bl. 2v — 27r die Kasîden mit dem Anfange:

در سر سوداى ماست مايهٔ ماخوليا

dann Bl. 27v — 29r ein تركيب بند; Bl. 29r — 63r die alphabetisch geordneten Gazelen, von denen in nicht unbedeutender Anzahl nur einzelne Verse aufgenommen sind; Bl. 63v — 72r wieder grössere Gedichte, darunter ein Ritornell, stets ohne Aufschrift; Bl. 72r — 77r Bruchstücke قطعه und vierzeilige Strophen; Bl. 77v — 91v abermals grössere und kleinere Gedichte, auch Maṯnawî; Bl. 91v — 93r vierzeilige Strophen und Bruchstücke قطعه; Bl. 93v leer und 94r ausgestrichen; Bl. 94v — 96v grössere und kleinere Gedichte und unvollendeter Schluss. — Der Derwîsch Bâḳî al-Maulawî ar-Rudusî vollendete die Abschrift 22. Ḏû'lḥiddscha 1082 (20. April

1672). Derselbe besorgte auch die des مرغوب القلوب, mit dem der Codex früher vereinigt war. — Bei Sprenger S. 570 (519) wird ein Dichter شفائی erwähnt.

96 Bl. (Bl. 97 Schmuzblatt) Octav, 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier weiss und rosig, Ta'lîḳ, minder schön und mehr klein zu 17 Zeilen, am Rande Ergänzungen aus andern Abschriften mit خ (نسخه). Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Legrand und dann seit 1773 Schwachheim Nr. 53. — A. F. 358 (527).

635.

دیوان کلیم

Die Gedichtsammlung von dem im J. 1061 (1651) gestorbenen Ṭâlib Kalîm aus Hamadân, welche Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 304, Nr. 5636) zur Hälfte in Kasîden, zur Hälfte in Gazelen zerfallen lässt, von welchen die erstern grossentheils den Preis des Schâhi-Dschihân, des Sohnes Sultans Salîm, Herrschers von Indien, zum Gegenstand haben. Beide vorhandene Exemplare aber enthalten nur Gazelen, Bruchstücke und vierzeilige Strophen. Auf die alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 2v—67r, die im folgenden Codex vollständiger vorhanden, und daher von Bl. 4v—20r d. i. bis in den Buchstaben Tâ hinein die für die ersten hier fehlenden von anderer Hand in kleinem, netten Ta'lîḳ am Rande nachgeholt sind, folgen Bl. 67r—68r noch einige Bruchstücke. — Die Abschrift datirt vom Rabî' II 1118 (beg. 4. April 1706). — Vgl. Sprenger S. 453 (304) und Pertsch S. 27, 22*a*).

68 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss und hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig, leicht und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen. Mit Ausnahme von Wasserflecken gut erhalten. — Vom Herrn von Raab 1834 in Constantinopel für 35 Piaster = 4 fl. 57 kr. erworben. — Mxt. 2.

636.

Zweites Exemplar desselben Dîwân von Kalîm, das trotz des Titels Bl. 1r کلیات کلیم ebenfalls nur Bl. 1v—126v die Gazelen enthält mit dem Anfange:

بدل کردم بمستی عاقبت زهد ریایی را

worauf Bl. 126v — 128v die vierzeiligen Strophen mit nicht ganz vollendetem Abschluss folgen.

128 Bl. (Bl. 129 leer) Octav, gegen 8¼ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier weiss, Ta'lîk, schîrâzer Zug, cursiv zu 17 Zeilen. Wasserfleckig, sonst gut erhalten. — Mxt. 16.

637.

دیوان سلیم طهرانی

Die Gedichtsammlung Salîm's Ṭihrânî oder Ṭahrânî, der Muḥammad Ḳuli hiess, aus Uimaḳ Schâmlu stammte und in Ṭihrân (Ṭahrân, Ṭaharân, Teherân) und Ḳazwîn wohnte. Vgl. Catal. de St. Pétersb. S. 401; The Atesh Kedah S. 17—18, wo Bruchstücke einer Kasîde, eines Gazels, eines Maṯnawî und eine قطعه von ihm mitgetheilt sind, und Stewart S. 77. Er muss zu Anfang des 11. = 17. Jahrhunderts gelebt haben, da sich ein Lobgedicht auf den 1629 verstorbenen Schâh 'Abbâs unter seinen Kasîden befindet, und nach Sprenger S. 556 (493) starb er 1057 (beg. 6. Febr. 1647). — Doppeltgereimte Gedichte Bl. 3v—44r mit der ersten Aufschrift: حکایت بازرکانانکه در کور حاتم طای ظاهر شده است und dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحیم هست عصای ره طبع سلیم

eröffnen den Dîwân. Darauf folgen nach den leeren Bl. 44v—45v die Kasîden Bl. 46r—79v z. B. zum Preis des Imâm 'Alî, des Imâm Abû'lḥasan al-'Askarî, des Imâm 'Alî Bin Mûsâ, des Schâh 'Abbâs, Islâmchân und Jûsufchân; dann Bl. 80v—237r die Gazelen und Bl. 237v—244r die vierzeiligen Strophen. — Die Abschrift wurde am 29. des Monats der Geburt des Propheten Montags d. i. im Rabî' I 1154 (14. Juni 1741) vom Derwîsch 'Abdarraḥmân Balchî Garîb vollendet.

244 Bl. (Bl. 1, 2 und 245 leer) Octav, 7¾ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Zug nasta'lîkartig zu 21 Zeilen, weniger schön als deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — Erworben 1835 für 9 fl. — Mxt. 164.

638.

ظفر نامهٔ شاه اسمعیل بهادرخان

Das Siegesbuch des Schâh Ismâ'îl Bahâdurchân, ein doppeltgereimtes historisches Gedicht von Mîrzâ Ḳâsim Gunâbâdî

کون آبادی[1]. Dasselbe führt auch den Namen Königsbuch شاه نامه (s. II. Ch. *IV*, S. 13, Nr. 7409), hat die Grossthaten des Schâh Ismâ'îl, des Gründers der persischen Dynastie Ṣafî zu Tabrîz zu Anfange des 16. Jahrhunderts (1501 = 907) zum Gegenstande und wurde vom Dichter, den Ḥâdschî Chalfa mit Übereinstimmung der Codices (s. z. B. Bl. 6v und 11v) Ḳâsimî nennt, dem Sohne Ismâ'îl's, dem Schâh Ṭahmasp, der 930 (beg. 10. Nov. 1523) seinem Vater in der Regierung folgte, gewidmet. Vgl. Not. et Extr. *IV*, S. 297. — Auf das erste Gedicht Bl. 2v—4r über den Glauben an die Einheit des Schöpfers توحید باری mit dem Anfange:

خداوند بیچون خدائی تراست بر اقلیم جان پادشاهی تراست

den auch Ḥâdschî Chalfa als Anfang des Gesanges gelten lässt, folgt erst Bl. 4v die Titelvignette und der Anfang des Gedichtes:

خدایا چو کردی جهان منزلم باران رحمت سرشتی گلم

— darauf ein Hymnus auf den Propheten, auf seine Himmelfahrt u. s. w. und dann der Panegyrikus auf den Salomo der Zeit Abû'lmuẓaffar Ismâ'îl Bahâdurchân und Bl. 20r auf dessen ersten mit Salomo's Wezîr آصف verglichenen Wezîr, den Emîr Schams-ad-dîn Muḥammad Gîlânî. S. Gesch. des Osman. Reichs *II*, S. 344. — Die Abschrift vollendete Gulschanî Kâschânî گلشنی کاشانی im Monat Ramaḍân 974 (März 1567).

135 Bl. (Bl. 1 mit Auszügen und Versen z. B. von 'Urfîzâda und 136 Schmutzblätter) Octav, 6¾ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, klein, nett, deutlich in zwei Columnen zu 14 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung blau. Ein unvollendetes Gemälde Bl. 39v und Bl. 66r und 86v Raum für zwei andere. — Rzw. Nr. 14. — Mxt. 403.

639.

شاهنشاه نامه

Das Buch des Königs der Könige, von dem gekrönten Dichter ملك الشعرا Fatḥ 'Alîchân, ein das Schâhnâma Firdausî's nachahmendes Epos

---

[1] Unstreitig dasselbe, was جُنابذی oder جنابادی, zumal Ibn al-Aṯîr کوناباذ liest. S. Veth in Supplem. S. 56; Cat. de St. Pétersb. S. 380 und Barbier de Meynard im Dictionn. S. 165. Bei Sprenger S. 534 (449), wo er vollständiger Mîrzâ Muḥammad Ḳâsim Ḳâsimî heisst, steht geradezu جنابادی وقیل کونابادی.

von nicht weniger als 33.000 Distichen, welches die Thaten des persischen Schâh Fatḥ 'Alî besingt. — Auf die Einleitung mit dem Anfange Bl. 1v: نخست چون بنگری جهانی بینی پر از چون وچند الخ folgt Bl. 4r—5r خطهٔ فارسی, Bl. 5r und v خطهٔ ترکی, Bl. 5v—6r خطهٔ عربی. Vgl. den abgedruckten Text der Vorrede in den Fundgruben des Orients *VI*, Heft 4, S. 341—348 und die Übersetzung derselben bis Bl. 5r, Zeile 4. — Das Gedicht selbst beginnt mit den Worten:

بنام خداوند آمرزکار نگارندهٔ نامهٔ روزکار

Allein das Manuscript, ein Geschenk des Schâh Fatḥ 'Alî an den Kaiser Franz, ist weder dem Helden gegenüber, dessen Thaten es verherrlichen soll, noch als Gabe für einen kaiserlichen Herrn, und zwar am wenigsten in orientalischem Stile, prächtig genug. Nachlässigkeiten finden sich überall. Nicht einmal die Zeilenzahl auf den Seiten ist beobachtet, bald 40, bald 50, bald 60 Verse. Bisweilen sind deren am Rande oder zwischen den einzelnen Versreihen nachgeholt. Gemälde befinden sich Bl. 25v, 29r, 61r, 62r, 63v, 64v, 78r, 92r, 101r, 111r, 115v, 119v, 121v, 124r, 125r, 126r, 127v, 142v, 144v, 148r, 151r, 154r, 166v, 173r, 200r, 217r. — Vgl. Feth 'Alî Chân, der persische Dichterkönig in Wien. Jahrb. Bd. *XVIII*, Anz. Bl. S. 51; dessen Schehinschahname Bd. *VI*, Anz. Bl. S. 29—44; Auszüge und Übersetzungen daraus Bd. *XI*, Anz. Bl. S. 1 flg.; Feth 'Alî Schâh *VI*, Anz. Bl. S. 29; Bd. *VII*, S. 273, 281; Bd. *XVII*, Anz. Bl. S. 32, 44, 47, 48, 59, 60, 63, 64; Bd. *XVIII*, Anz. Bl. S. 44, 50; Bd. *LXX*, S. 71.

438 Bl. Folio, 14 Z. hoch, 9½ Z. breit, Papier stark und ganz hellgelb, Ta'lîk, von einer Hand, gefällig, aber nicht mustergiltig, die vier Columnen gewöhnlich zu 20 Zeilen sind einzeln von Goldlinien umschlossen, die Aufschriften roth, der innere Rand golden und blau, der äussere von einer goldenen Linie umrahmt. Lackirter, mit Blumenguirlanden und Blumenmedaillons verzierter Einband in einer seidenen, gemusterten und mit Goldfäden durchwebten Originalenveloppe. — A. F. 1 (518).

640.

Eine Sammlung von Gedichten mit wiederkehrenden Schlussdistichen am Ende jeder Strophe, also Ringelgesänge ترجيعات, im Ganzen 23, von verschiedenen Verfassern und fast durchgängig mit besondern

Überschriften. — Nach einer Vignette mit der kufischen Inschrift الله ولا سواه lautet das erste Distichon:

بيا اى عشق عالم سوز بى غم　　قدم بر چشم من نه خير مقدم

Die einzelnen ترجيعات sind folgende:

1. Bl. 1v—6r von Schâhidî, wie der Schlussvers sagt:

بوصف شاهد آمد بلبل وكل　　كه چون هم شاهدى هم عين مشهود

Ein sauberes goldenes und farbiges Medaillon ziert Bl. 6v.

2. Bl. 7v—16r vom Scheich Auḥadî mit der Aufschrift: من مخزونات فصوص الحكم ومكنونات نصوص الكلم جاذبها خازن اسرار الطريقة كاشف غوامض الحقيقة مبين المعارف باللسان الاحمدى اوحد عصره الشيخ اوحدى

3. Bl. 16v—20v von demselben Auḥadî mit der Aufschrift: هذا ايضا من فرائد فوائد مشاهداته وعوائد موائد مكاشفاته

4. Bl. 21v—25v von demselben mit der Aufschrift: وايضا من سوانح فتوحاته العلية

5. Bl. 25v—29r von demselben.

6. Bl. 29v—31v von Fachr-ad-dîn al-'Irâḳî mit der Aufschrift: لمعة من لمعات انوار العوارف

7. Bl. 32v—36v von Muḥammad Bin 'Alî al-Ḥakîm mit der Aufschrift: نوادر اصول العرفان وزواهر فروع الايقان من حدائق معارف العارف بالله العليم الواقف على لطائف مخزونات اسرار الملك الكريم شمس فلك الطريقة محمد بن على الحكيم

8. Bl. 37v—39v vom Scheich Farîd-ad-dîn 'Aṭṭâr mit der Aufschrift: حقائق اسرار الهية ودقائق سرائر بهية ظهرت من منطق معدن الاسرار ومطلع الانوار مقتدى العارفين الابرار الشيخ فريد الحق والدين العطار

9. Bl. 40v—46r vom Scheich Tâdsch-ad-dîn al-'Irâḳî mit ähnlicher Aufschrift.

10. Bl. 46v.—51v vom Emîr Ḥasan Ḥuseinî.

11. Bl. 52v—54v von demselben mit der Aufschrift: وايضا من ذخائر كنز رموز التحقيق الخ

12. Bl. 55 v — 57 r von as-Sajjid al-Kabîr Dschamâl-ad-dîn Ni'matallah mit ähnlicher Aufschrift und der Bezeichnung Sajjid im Gedicht.

13. Bl. 57 v — 62 r vom Mollâ Schams-ad-dîn mit ähnlicher Aufschrift.

14. Bl. 62 v — 74 r vom Mollâ Muḥammad, genannt Schîrîn المنعوت بشيرين

15. Bl. 74 r — 79 r von demselben mit der Aufschrift: هذا ايضا مما لاح من انوار الحقيقة

16. Bl. 79 v — 82 r von Na'îm-ad-dîn Faḍlallâh, der sich im Gedicht Na'îmî nennt.

17. Bl. 82 v — 85 r von as-Sajjid an-Nasîmî النسيمى, der sich im Gedicht nur Chodscha nennt.

18. Bl. 85 v — 89 r von dem genannten Scheich Tâdsch-ad-dîn al-'Irâḳî.

19. Bl. 89 v — 92 v von as-Sajjidî Maulânâ Nâṣir-ad-dîn al-Buchârî.

20. Bl. 93 v — 95 v vom Emîr al-Machdûm الامير المخدوم.

21. Bl. 96 v und 100 r — 103 v von Sajjid Muẓaffar. Der Codex ist hier verbunden.

22. Bl. 97 v — 99 v vom Scheich Kamâl-ad-dîn Abû'lwafâ.

23. Bl. 104 v — 108 r von einem Ungenannten, ohne Aufschrift und ohne Namen im Gedicht.

Der Codex, welcher, wie sich aus den Namen der Dichter und den mitgetheilten Aufschriften zur Genüge ergiebt, Gedichte mystischen Inhalts vereinigt hat, gehörte früher zum Bücherschatze des Sultans Aḳa ....[1]

108 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 14 Zeilen, klein, nett und deutlich, durch und durch mit Goldstaub besprengt, die Aufschriften golden, die wiederkehrenden Distichen golden, blau, roth, bisweilen auch schwarz, Einfassung golden und blau. Gut erhalten. — N. F. 140.

---

[1] Den verschlungenen Namen auf dem Siegel und reich verzierten Einband sicher zu entziffern, gelang mir nicht.

641.

Eine Sammlung mystischer Gedichte. — Nach netter goldener und farbiger Vignette mit der weissen kufischen Inschrift بسم الله الرحمن الرحيم folgt Bl. 1 v — 10 r ein doppeltgereimtes Gedicht mit dem Anfange des Eingangsgedichts:

بنام کردکار پاك داور   که هست از وهم وفهم وعقل برتر

An dieses reihen sich مقالات genannte Abschnitte in einer die Zahl störenden Reihenfolge, ohne einen Defect ahnen zu lassen. Ich gebe sie genau nach dem Vorgange des Codex: 1. مقالات (مقالت .l) اول در فطرت عقل کلی — 2. مقالت دوم در فطرت نفس کلی — 3. مقالت سوم در فطرت افلاك — 4. مقالت چهارم در فطرت عناصر — 5. مقاله در بیان موالید ثلاثة — 6. مقالت پنجم در فطرت انسان — 7. مقاله در بیان نفس ناطقه — 8. مقالت ششم در بیان بهشت ودوزخ — 9. مقالت در بیان جوهر وعرض — 10. مقالت هشتم در بیان جهت وحشی — 11. مقالت در بیان درخت ومیوهٔ او — 12. Bl. 8r مقالت اندر عوام الناس — 13. Bl. 8v unten leer gelassener Raum für eine Aufschrift — 14. Bl. 10r مقالت بیستم در مناجات. — Bl. 10v—11r leer. — Hierauf Bl. 11v—15v ein Ringelgedicht ترجیع von Maulânâ Dschalâl-addîn Rûmî; Bl. 15v — 36r sieben ähnliche Gedichte, wohl sämmtlich vom Scheich 'Irâḳî; Bl. 36r—50r vier Tardschî'ât vom Emîr Sajjid Ni'matallâh, Ḳâsim al-anwâr, Scheich Aḥadî احدی, Chodscha Salmân Sâwadschî. — Da diese Sammlung früher mit einem Exemplar des Ḥâfiẓ (s. von Hammer-Purgstall's Catal. N. F. 131) von einer Hand vereinigt und dieses 849 (beg. 9. April 1445) zu Balch geschrieben war, so dürfen wir auch dem vorliegenden Codex dasselbe Alter beilegen. — Schluss Bl. 50r.

50 Bl. breit Octav, über 7 ³/₄ Z. hoch, 5³/₈ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, schön, deutlich und weitläufig in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Überschriften und Einfassung golden oder blau oder beides. Unschädliche Wasserflecke, sonst gut erhalten. — N. F. 141.

642.

سفینة

Eine sogenannte Safîna (s. Nr. 493 Anm. 1), hier als Gedichtsammlung مجموعة الاشعار in Querformat, so dass beim Lesen der Rücken nach oben zu

wenden ist, hergenommen von der länglichen Form des Schiffes und vorzugsweise zum Beisichführen, zum Vademecum bestimmt. — Auf das Medaillon Bl. 1r mit weisser Schrift auf goldenem Grunde des Inhalts, dass der Codex für den Bücherschatz des Abû'lfatḥ Pîr Bûdâḳî پر بوداقی Bahârîchân geschrieben wurde, folgt Bl. 1v die Titelvignette mit der Inschrift مجموعة الاشعار Gedichtsammlung, ausser andern Gedichten vorzugsweise Gazelen von einer grossen Anzahl persischer Dichter, mit dem Anfange des Einleitungsgedichts:

سبحان خالقی که صفاتش زکبریا

Die genannten Dichter sind z. B. Ḳâsim oder Ḳâsimî, Chôdschû خواجو, Sa'dî, Salmân, Chusrau, Ḥâfiẓ, 'Irâḳî, Auḥadî, Humâm همام, Ṣâin صاين. — Die Abschrift vollendete der Scheich Maḥmûd Pîr Bûdâḳî in der Hauptstadt Schîrâz بدار الملك شيراز im Muḥarram 865 (beg. 17. Oct. 1460). — Schluss Bl. 68v mit den Worten تمت هذه السفينة.

68 Bl. Querformat, etwas über 2½ Z. hoch, über 6½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, Perlschrift, nett, sorglich und deutlich, abwechselnd diagonal und horizontal, alle Seiten mit Gold bestreut, Einfassung golden und blau. Gut erhalten. — N. F. 143.

643.

Eine ähnliche Gedichtsammlung in Form der Safîna mit verschiedenen Gedichten von verschiedenen Verfassern, wie Scheich Abû Sa'îd, Ẓuhûrî ظهوری, Waḥschî, Scheich 'Alî Naḳî نقی, 'Urfî Schîrâzî, und nach der Aufschrift Bl. 72r اشعار متفرقه Gedichte von Nau'î, Ṭâlib Kalîm, Lisânî, Bl. 103v ein ترکیب بند von dem schon erwähnten Scheich 'Alî Naḳî und so fort. Am Ende fehlen ein oder zwei Blätter.

176 Bl. Querformat, gegen 2¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier dunkel- und hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig und deutlich, von Bl. 104v an eine andere, weniger zierliche, stärkere, aber deutliche Hand, der Text bald in drei Columnen mit diagonaler Schrift, bald rechts oder links auf der Seite ein regelmässiges Feld mit horizontaler oder diagonaler Schrift, und dann Text auf seinen drei Seiten zwischen einer Einfassung diagonal, Einfassung golden und blau. Gebraucht, doch gut erhalten. — N. F. 144.

644.

Ein mehr poetisches als prosaisches Sammelwerk von allerhand Erzählungen حکایت, Anekdoten لطیفه, Räthsel لغز, Versstücken der verschiedensten Art. — Bl. 1r mehrerlei Bemerkungen von verschiedenen Händen, Bl. 1v leer, Bl. 2r Notizen, Bl. 2v der vollständige Anfang eines Werkes, aber nur eine halbe Seite mit dem Anfange: حمد وستایشی که انوار اخلاصش آفاق الخ; Bl. 3r leer; Bl. 3v der eigentliche Anfang der Sammlung mit einer Erzählung, dann Scherze لطیفه und abermals Erzählungen. Bis Bl. 11 Prosa, nur durch einzelne Distichen oder Halbverse unterbrochen, dann metrisch Räthsel, Versstücke قطعه, darunter ein arabisches, vierzeilige Strophen; Bl. 13r eine Aufzählung der Werke Dschâmî's, Regentenbezeichnungen bei den verschiedenen Völkern u. s. w.; Bl. 14v mehrere figurenreiche oder künstlich gebaute vierzeilige Strophen رباعی مصنع; Bl. 15r Verse von Mîrzâ Ṣâib Tabrîzî, Mîrzâ Ibrâhîm Adham, Dschâmî, Nabî Efendi, Ḥâfiẓ, Firdausî, Bâbâ Ṭâhir, 'Urjân Hamadânî, Muḥtascham Kâschânî, Sa'dî und mehrere andere; Bl. 22r eine heilige Tradition حدیث قدسی, Geschichte des Chiḍr und Moses; Bl. 24v—27r Auszüge in Prosa aus Geschichtsbüchern und Biographien, dann Verse von Verschiedenen und Gazelen; Bl. 30r—32r die Abhandlung „das den Wezîren dargebrachte Geschenk" تحفة الوزرا (s. das zweite Exemplar N. F. 342, 3 und Ḥ. Ch. *II*, S. 243, Nr. 2690) in vierzig Capiteln, jedes in einem Satze vier gute Rathschläge نصائح enthaltend, ferner Gedichte in fünfzeiligen Strophen مخمس, darunter ein verfünffachtes Gazel von Ḥâfiẓ, ein عکس مستوی, ein مقلوب مستوی, eine Satyre هجو, Erzählungen in Versen und so fort gesammelte Auszüge aus vielen persischen Dichtern, nebst dem arabischen Distichon Bl. 13r:

من كتب الكتاب[1] ولم يقابل كمن فعل الغزاء ولم يقاتل

Die Abschrift und wohl die ganze Sammlung vollendete Ṣâliḥ Bin Ḥâdschî Ismâ'îl Bin Ḥâdschî Sa'îd Lâhidschânî (aus Lâhidschân in Persien) Gîlânî لاهجانی گیلانی im J. 1213 (beg. 15. Juni 1798). — Schluss Bl. 48r.

48 Bl. (Bl. 49—55 leer) breit Octav, 7⅝ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ zu 19 Zeilen, leicht und gefällig, das Arabische gewöhnlich

---

[1] Codex: کتابا.

Naschî und roth überstrichen, Überschriften roth, der Text oft roth vocalisirt. Gut erhalten. — N. F. 142.

645.

Sammelwerk von Bruchstücken verschiedener Dichtungen von folgenden Verfassern: 1. Bl. 1v — 62r der Dîwân von Sajjid Dschalâl-ad-dîn 'Aḍud, Kasîden und Gazelen mit dem Namen جلال enthaltend, mit netter runder Titelvignette Bl. 1r, worin die Worte ديوان سيد جلال عضد, und dem Anfange Bl. 1v nach zierlicher Vignette mit kufischer Inschrift:

بصحن گلشن گیتی زاعتدال بهار　　صبا بساط زمرد فکند دیگر بار

Bl. 62—63 leer. — 2. Bl. 64v—80v mit sauberem Medaillon Bl. 64r, worin die Worte حاجی شمس الدين, und netter Vignette Bl. 64v nebst kufischer Inschrift der Dîwân von Ḥâdschî Schams-ad-dîn 'Irâkî, zuerst ein Eingangsgedicht mit dem Anfange:

ای جلالت فرش عزت جاودان انداخته

und ein Hymnus, dann Bl. 66v—73v Gazelen ohne alphabetische Ordnung, Bl. 73v—79r zwei ترجيع, Bl. 79v—80v رباعيات. — 3. Bl. 80v—83v Gazelen des Scheich Auḥadî. — 4. Bl. 83v—84v Gazelen von Sajjid Ḥuseinî. — 5. Bl. 84v—107r Gazelen von Ḳâsimî, von Bl. 102v—106v ein ترجيع und dann vierzeilige Strophen. — 6. Bl. 107v—127r alphabetisch geordnete Gazelen von Magribî nebst einem Tardschî' Bl. 116r—126r und dann vierzeilige Strophen[1]. — 7. Bl. 127v—163r alphabetisch geordnete Gazelen von Kamâl, wahrscheinlich Kamâl-ad-dîn Gijâṯ von Schîrâz, gestorben 848 (beg. 20. April 1444). S. Catal. de St. Pétersb. S. 310, 13). Zuletzt von Bl. 162v an Bruchstücke und vierzeilige Strophen. — 8. Bl. 163v—198r Gazelen ohne alphabetische Ordnung nebst einem Bruchstück قطعه, vier Vierzeiler und einem Einzelvers مفرد von Schams-ad-dîn Muḥammad Kâtibî von Nîsâbûr, gestorben 839 (beg. 27. Juli 1435). S.

[1] Im Catal. de St. Pétersb. S. 310 heisst ein im J. 809 gestorbener Magribî Schams-ad-dîn Muḥammad. Ouseley dagegen S. 106—107 lässt seinen Sufi Magribî unter dem Namen Muḥammad Schîrîn in Tabrîz geboren werden und 707 sterben. Den Titel Magribî der Westliche habe er angenommen, weil er in Afrika gereist war. Die Voraussetzung also in der Gesch. d. schönen Redek. Pers. S. 78 ist zu berichtigen.

ebenda. — 9. Bl. 198v—204r nicht alphabetisch geordnete Gazelen und am Schluss einige Vierzeiler von Sirâdsch-ad-dîn Bisâṭî aus Samarkand, der unter der Regierung des Timuridensultan Chalîl starb. — 10. Bl. 204v—211v nicht geordnete Gazelen und ein ترجيع von Kadîmî. — 11. Bl. 211v—213v Gazelen von Chajâlî aus Buchârâ, der unter der Regierung Ulugbeg's starb. — 12. Bl. 213v—215r Gazelen und ein Rubâ'î von Iṣmet عصمت. — 13. Bl. 215v—235r Bruchstücke und Gazelen von Ibn Jamîn und von Bl. 220v an Vierzeiler. — 14. Bl. 235v—244r Vierzeiler von einem Ungenannten. — 15. Bl. 244v—249r Vierzeiler vom Scheich Sa'd-ad-dîn Ḥamawî. — 16. Bl. 249r—253v Vierzeiler von Ḥakîm Chajjâm خيّام. — 17. Bl. 253v—256v Gazelen von Ḥâfiẓ Sa'd. — 18. Bl. 256v—257v Gazelen von Waḥîd oder Waḥîdî Tabrîzî. — 19. Bl. 257v—258r von Maulânâ Badr-ad-dîn 'Alî Sharwânî, gestorben 854 (beg. 14. Febr. 1450). — 20. Bl. 258r von Maulânâ 'Imâd Scharwânî. — 21. Bl. 258r—258v von Humâm Tabrîzî. — 22. Bl. 258v—259v von Sajjid Nâṣir Buchârî. — 23. Bl. 259v von Âḏarî آذری Burhân-ad-dîn Isfarâinî, gestorben 866 (beg. 6. Oct. 1461). — 24. Bl. 259v—260r von Scharaf Râmî رامی. — 25. Bl. 260r—261r von Sajjid Riḍâî Gîlânî رضائی کیلانی. — 26. Bl. 261r—262r von 'Imâd dem Rechtsgelehrten فقیه. — Die Sammlung ist alt und datirt vom J. 855 (beg. 3. Febr. 1551). — Schluss Bl. 262r.

262 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier hell- und dunklergelb und nach Quaternionen vertheilt, Ta'lîḳ, fein, gedrängt, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Aufschriften und Einfassung golden. Gut erhalten. — Rzw. Nr. 46. — Mxt. 398.

646.

Sammlung von einigen Kasîden 'Urfî's und Feiḍî's und zwar:

1. Bl. 1v—3r eine Kasîde von dem im J. 999 (beg. 20. Oct. 1590) gestorbenen 'Urfî in 20 Distichen, die in seinem Dîwân fehlt, mit dem Anfange:

ای متاع درد در بازار جان انداخته　　　گوهر هر سود در جیب زبان انداخته

2. Bl. 3r—4v eine Kasîde von demselben in 17 Distichen, die sich auch im Dîwân befindet, mit dem Anfange:

اقبال کرم میکرد ارباب همم را　　　همت نخورد نشتر آری ونعم را

3. Bl. 4v—8r (v leer) eine dritte Kaside von ihm in 47 Distichen, während sie im Dîwân nur 22 zählt, mit dem Anfange:

روزی که شمردند عدیلش زمحالات　　تاریخ تولد بنوشتند عدم را

4. Bl. 9r—10r eine vierte Kaside von ihm in 37 Distichen mit dem Anfange:

بر دوش زلیخا منشان برد حریرم　　در کوزهٔ لذت شکنان شبه[1] زهرم

5. Bl. 11r—13v eine fünfte Kaside von ihm in 37 Distichen mit dem Anfange:

هر عدسه که از مغز کمان تو کشاید　　ریزد بگریبان بقا خون عدم را

6. Bl. 14r—16r eine Kaside in 30 Distichen von Feidî mit der Aufschrift قصیدهٔ شیخ المشائخ شیخ نواب und dem Anfange:

ای نقد اصل وفرع ندانم چه گوهری　　کز آسمان بزرگتر از خاك کمتری

Die Abschrift besorgte Scheich Sajjid 'Alî Hindî. — Schluss Bl. 16r.

16 Bl. Octav, über 7 Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hell- und schwefelgelb, Ta'lîk, gefällig, diagonal, gross, 6 Distichen auf der Seite. Zwischen Bl. 8 und 9 fehlt vielleicht etwas. Ursprünglich der siebente Theil eines Bandes aus der Bibliothek Legrand's. — Schwachheim Nr. 134. — A. F. 344*g* (547).

Türkisch.

a. Tschagataisch oder Alttürkisch.

647.

مخزن اسرار

Magazin der Geheimnisse, eine Nachahmung des von Bland 1844 in London herausgegebenen Gedichts gleichen Namens von Nizâmî. Der Verfasser hat sich nicht genannt, dedicirte aber sein aus Apologen und Fabeln

[1] Wird der Stein شبه dazu gebraucht, ihn zum Aussaugen des Giftes auf Schlangenbisse zu legen, wie Prof. Fleischer sich erinnert, irgendwo gelesen zu haben, so würde der Sinn sein: In dem Wasserkruge der Lüstebrecher d. h. der sich kasteienden Asceten liegt für mich ein Gegengift (gegen die Sinnlichkeit).

bestehendes doppeltgereimtes Gedicht dem Prinzen Iskander اسکندر میرزا, wie am Rande Bl. 2v zu der Aufschrift des zweiten Gedichts در مدح ملوك bemerkt ist. Ausserdem heisst es in Vers 3 und 4:

تورت بولوك یتی اولوس سلطانی آلتی جهت ایکی جهانك خانی
پادشه اسکندر دارا حشم داور دوران شه صاحب کرم

Das Gedicht selbst beginnt Bl. 1v mit den Worten:

بسم الله الرحمن الرحیم فتح وظفر آیتی دورای حکم

Nach dem dritten Eingangsgedicht Bl. 4r mit der Aufschrift در بیان احوال مؤلف wechseln von Bl. 6r an bis an's Ende die Aufschriften مقاله und حکایت regelmässig, doch fehlen zwischen Bl. 18 und 19 wenigstens zwei Blätter, welche Lücke der treffende Blattzeiger von späterer Hand bemänteln soll. Das Schlussgedicht خاتمه beginnt Bl. 24v. — Schluss Bl. 26r.

26 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, kunstgerecht in zwei Columnen zu 12 Zeilen, weder zu gross noch zu klein und deutlich, Aufschriften roth, Einfassung golden und farbig. Gut erhalten, mit Ausnahme der Lücke und des ersten auch im Text an mehreren Stellen durchgeriebenen Blattes. — N. F. 148.

648.

بهرام ودلارام

Bahrâm und seine Geliebte Dilârâm d. i. die das Herz Beruhigende, von dem bekannten Dichter Mîr 'Alî Schîr, Wezîr des Sultans und Abkömmlings Timur's Ḥusein Mîrzâ, in der Folge Abû'lgâzî Ḥusein Bahâdurchân genannt, mit welchem 'Alî Schîr, der sich als Dichter den Namen Nawâî beilegte und 906 (beg. 28. Juli 1500) starb, schon von der Schule her, vertraut war. Dass Mîr 'Alî Schîr Verfasser des Gedichts ist, geht nicht nur daraus hervor, dass er sich wiederholt nennt (s. Bl. 10r, Zeile 4 und Bl. 26v), sondern auch der Lobpreis auf Sultan Ḥusein Bahâdurchân Bl. 20r zeigt darauf ebenso hin, wie im Schlussgedicht Bl. 141r und v die Angabe des Jahres der Vollendung des Gedichts Donnerstags im Dschumâdâ II 887 (Juli oder August 1482) nicht widerspricht. Ausserdem finden sich Bl. 1r die Worte von fremder Hand کتاب هفت

خوان میر علی شیر نوائی زبان جغاطای ومنقبهٔ سلطان حسین بیقرا ومنقبهٔ بهرام شاه.
S. Zeitschrift der DMG. *II*, S. 243—244 und 248 flg., wo weder هفت خوان noch بهرام ودلارام genannt ist. — Das doppeltgereimte Gedicht beginnt Bl. 1v mit den Worten:

ای سپاسینك دیماکدا ایل تیلی لال ایلکا تیل سیندین اولدی تیلکا مقال

Auf das Eingangsgedicht folgt Bl. 3v ein Gebet مناجات zu Gott, Bl. 5v ein Hymnus auf den Propheten, den Fürsten des Gottgesandten شاه رسالت; die Überschrift des nächsten Gedichts . . . اول مسافر Bl. 7r ist unvollständig, hierauf Bl. 20r der Preis des Sultan Ḥusein Bahâdurchân, und dann Bl. 24v der Anfang des Gedichtes selbst شاه بهرام داستانی غه شروع قیلاق. — Schluss Bl. 141v.

141 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17—19 Zeilen, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Rzw. — N. F. 149.

649.

Mehrerlei.

1. Bl. 1v—47r:

كتاب گل نوروز لطفی اوستاد حضرت نوائی

Die Rose und der Frühling (Neujahr), ein tschagataisches Gedicht von Mîr 'Alî Schîr, der sich, wie schon bemerkt, in seinen tschagataischen Werken Nawâî, in seinen persischen dagegen Fânî nennt. — Das Eingangsgedicht beginnt mit den Worten:

سپاس اول کردکار ذو المنن کا

Das zweite handelt vom Prophetenthum, das dritte preist den Gottgesandten, das vierte enthält ein Gebet zu Gott مناجات, das fünfte giebt die Veranlassung zur Abfassung an, das sechste preist den Sultan Iskandar Mîrzâ, worauf das Gedicht Bl. 5v selbst beginnt. Bl. 46v—47r das Schlussgedicht.

2. Bl. 48v—61r: تزيين نامهٔ صُنعی چلبی

Das Buch der Verherrlichung der Stadt Brusa, von Ṣun'î Tschelebi, der unter der Regierung Suleimân's des Grossen schrieb, den er in dieser prosaischen, aber mit vielen Versen durchflochtenen Abhandlung am Anfang und Ende preist. Wahrscheinlich ist es der in der Geschichte der Osmani-

schen Dichtkunst (*II*, S. 458) erwähnte Dichter. Sie beginnt: حمد بی حد وسپاس بی قیاس اول خالق اجناس جن وناسه الخ.

3. Bl. 62v — 73v: جمعیت ضرب مثلی کواهی

Sprichwörtersammlung von Guwâhî, mit dem Anfange: شریعت کدکی پرمق آغرمز الخ. Nach kurzem Vorwort von 6½ Zeilen beginnt sogleich die Reihe von fast vierthalbhundert türkischen Sprichwörtern ohne bestimmte Anordnung oder eine Erklärung. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 287.

4. Bl. 74r — 76v: انشا بی نقط

Eine philosophisch-theologische Abhandlung, wenn man will, mit dem Anfange: هو الله الملك الودود لا والد له ولا مولود, die aus lauter Wörtern mit punctlosen Buchstaben zusammengesetzt ist, ein in den Augen der Orientalen sogenanntes Kunststück, dergleichen wir bereits antrafen (s. z. B. Nr. 630), von dem Staatssecretär نشانجی Bâlî Tschelebi aus der Feste Kilia قلعه کلی.

5. Bl. 76v — 79v: Türkische vocalisirte Gedichte, und zwar: Ein Gazel vom Sultan Suleimân, als Dichter Muḥibbî genannt; eine sechszeilige Glosse مسدس vom Beglerbeg Aḥmadpascha mit dem dichterischen Beinamen Schamsî; ein Gedicht mit wiederkehrendem Schlussvers Ḥajâtî's, eines Sohnes des Directors der Papierfabrik Muṣṭafâ Efendi ترجیع بند حیاتی ولد کاغد امینی مصطفی چلبی zwei tschagataische Gedichte Nawâî's und ein Gedicht von dem Gelehrten Kastamuni's Ḍa'fî ضعفی (Cod. صَعفی) Muḥammad Tschelebî.

79 Bl. (Bl. 80 und 81 leer, 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelblich, weiss, violett, Naschî von einer Hand, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 13 und 11 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 76 *a*—*d*.

b. Osmanisch oder Neutürkisch.

650.

دیوان عاشق پاشا

Der Dîwân 'Âschikpascha's, des ältesten Mystikers unter den türkischen Dichtern. Er war ein Zeitgenosse 'Utmân's und starb unter Urchân, der

726 (beg. 8. Dec. 1327) zur Regierung kam, im J. 733 (beg. 22. Sept. 1332) in Kîrschehri[1] in Anatolien, wohin er sich aus seiner Heimat an der Grenze Persiens begeben hatte. Man rühmt ihn als einen frommen und gelehrten Mann, der, was ein Derwîsch im wahren Sinne des Wortes sein soll, durch Schrift und That zu beweisen suchte. Sein „Dîwân“ genanntes Werk ist keine Sammlung von Gedichten, welche man gewöhnlich Dîwân nennt, sondern ein einziges grosses Gedicht in Doppelreimen über die göttlichen Dinge und die wahre Ascetik, wie sie der in sich einkehrende Fromme üben soll. Es beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

اوّل الله آدن ابتلوم ابتدا   كاندن اولدى ابتدا وانتها

und ist in zehn Bücher ابواب und jedes der zehn Bücher wieder in zehn Abschnitte, die er Erzählungen داستان nennt, abgetheilt. Ihr Inhalt knüpft sich an Koranstellen und Traditionen an, welche die Überschriften nennen. Zwar befindet sich zwischen Bl. 2 und 3 eine Lücke von wenigstens zehn Blättern, da ausser Bl. 2 hier das ganze erste Capitel fehlt, und der Umfang einer zweiten zwischen Bl. 301 und 302 ist ungewiss, doch ist von Bl. 308r an bis zum Schluss der erste Defect nachgeholt. — Bl. 3r beginnt das zweite Capitel, Bl. 15v das dritte, Bl. 37r das vierte, Bl. 61v das fünfte, Bl. 87r das sechste, Bl. 120v das siebente, Bl. 155r das achte, Bl. 202r das neunte, Bl. 250v—308r das zehnte, woran sich sogleich Bl. 308 das erste anschliesst. Auch jeder der Abschnitte hat seine Aufschrift, z. B. Buch 2, Abschnitt 1 حكايت در تشريح دنيا وآخرت, 2. Bl. 4r حكايت اسمان وزمين, 3. Bl. 4v حكايت در تشريح ملك روحانى وملك جسمانى und so fort. Ebenso gehen jedem Capitel zwei Distichen mit eigenthümlichen Aufschriften voran. — Ein grosser Theil des Codex ist restaurirt, und zwar Bl. 1, 30—31, 71—80, 131—140, 180—239, 319 und das letzte Bl. 322. Der ursprüngliche Theil ist alt, wie überhaupt das Gedicht als ein wichtiges Denkmal der altosmanischen Sprache alle Aufmerksamkeit verdient, zumal es sich in wenigen Bibliotheken Europas vorfindet.

322 Bl. hoch Octav, gegen 9¾ Z. hoch, 6¼ Z. breit, Papier hellgelb und baumwollenartig, Naschî, vollständig vocalisirt, gefällig, gross und deutlich in

[1] S. Ḥâdschî Chalfa's Chronologische Tafeln unter dem J. 733 und sein Dschihânnumâ S. 626; ausserdem Latifi, übersetzt von Thomas Chabert S. 39 und Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 54—62.

zwei Columnen zu 17 Zeilen, der restaurirte Theil ebenfalls deutlich und auf anderem Papier. Der alte Theil ziemlich gut erhalten. — Mxt. 452.

651.

خسرو وشیرین

Chusrau und Schîrîn, eine Nachahmung oder vielmehr Übertragung des gleichnamigen Gedichts von Niẓâmî, von Maulânâ Jûsuf Sinân Karmijânî کرمیانی und, da er Augenarzt war, auch Ḥakîm Sinân genannt, als Dichter dagegen unter dem Namen Scheichî شیخی bekannt. Sein Dichtertalent, vorzüglich für's Matnawî, ist ein ausgezeichnetes und steht in hoher Achtung. Er war unter Bâjazîd Jildirim geboren und starb unter der Regierung des Sultans Murâd II. (von 824—855 = 1421—1451), auf dessen Veranlassung er obiges romantische Epos, eines der trefflichsten unter den türkischen, dichtete, doch vor seinem Tode nicht gänzlich vollendete, wesshalb sein Bruder اخوه (s. H. Ch. *III*, S. 138) Dschamâlî, oder wohl richtiger sein Neffe Dschamâlî (s. Latifi S. 228) oder Dschamâlîzâda (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 106 und 109, und Krafft S. 70) zur Abrundung zwei Schlussgedichte hinzufügte und die Reinschrift besorgte. — Zwei runde Vignetten Bl. 1v und 2r mit goldener Inschrift als Motto zieren die Handschrift, worauf Bl. 2v nach abermaliger Verzierung das mystisch gefärbte Eingangsgedicht mit den Worten beginnt:

بحمد الواحد الاحد القدیم   وبسم الله ذی المنّ العظیم

Auf dieses folgen mehrere Gedichte auf die Lehre von der Einheit Gottes اندر توحید الباری, Bl. 15v ein Gebet zu Gott مناجات حق سبحانه وتعالی, Bl. 19r mehrere Hymnen نعت auf den Propheten, Bl. 24v ein Gedicht auf die Veranlassung zur Abfassung des Gedichts اندر سبب نظم کتاب, Bl. 26v mehrere Lobgedichte auf Murâdchân, den Sohn Muḥammad's, und Bl. 37r der wirkliche Anfang des Gedichts مطلع داستان. Leider ist das Exemplar, dessen ursprüngliche Blätter wegen der Beschaffenheit ihres Materials noch weitere Beeinträchtigung erfahren werden, ein sehr defectes. Die bis jetzt mangelnden Blätter, mit Ausnahme von Bl. 94—97 sämmtlich einzelne, aber fast fünfzig an Zahl, sind durch leere ersetzt. Die Abschrift ist alt und wurde von Jûsuf Bin Aḥmad zu Anfange des Rabî' II 880

(4. Aug. 1475) in Sarâi Owasi بمقام سراى اواسى d. i. in der Ebene, in welcher Sarâi liegt, wo damals das Hoflager war, vollendet.

279 Bl. klein Octav, 6¼ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, die goldenen Überschriften in grösserer Schrift, die Einfassung golden. Ausserdem ausgeflickte Blätter und Wasserflecke. — Mxt. 87.

652.

رسالهٔ محمديّه

Die Muḥammadiade, ein rein religiöses Lehrgedicht, von Muḥammad Tschelebi, dem Sohn des Schreibers Ibn Kâtib — sein Vater Ṣâliḥ war Schreiber, — gewöhnlich türkisch Jazidschizâda oder Jazidschioglu يازيجى زاده oder يازيجى اوغلى genannt und im J. 854 (beg. 14. Febr. 1450), ein Jahr vor Murâd's II. Tode, in Galipoli, wo er geboren war, gestorben, nachdem er sein Gedicht ein Jahr früher vollendet hatte. Ḥâdschî Chalfa (*V*, S. 429, Nr. 11553 und S. 645, Nr. 12462) berichtet seinen Ursprung und kurz seinen Inhalt; auch bemerkt er, dass es 9119 Verse enthalte. Jazidschizâda nämlich verfasste unter Aufsicht seines Lehrers Ḥâdschî Beiram, des Gründers des nach ihm benannten Ordens, zuerst arabisch ein mystisches Werk unter dem Titel مغارب الزمان لغروب الانشاء فى العين والعيان, das sein Bruder Bîdschân unter dem Titel انوار العاشقين (s. Ḥ. Ch. *I*, S. 482, Nr. 1411 und Catal. de St. Pétersb. S. 459) in's Türkische übersetzte. Vgl. A. F. 33 (352). Jeder der Brüder nahm aus demselben einen besondern Theil zur Unterlage eines neuen Werkes, und zwar Jazidschizâda (vgl. über Bîdschân Ḥ. Ch. *III*, S. 191, Nr. 4873 und Mxt. 14) den dogmatischen und mystischen Theil und verarbeitete ihn zu einem vollständigen Lehrgebäude über die Dogmen und Ascese des Islâm, das, weil es auf Koran und Sunna basirt war, noch heute den Muḥammadanern als einer der geschätztesten Commentare zu jenen beiden Quellen ihres Glaubens gilt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 127 flg. und Latifi S. 49. — Sein Inhalt ist vollständig zugänglich geworden durch die in Constantinopel 1842 erschienene lithographirte Ausgabe und den in Bulak dazu gedruckten türkischen Commentar (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 605, Nr. 14844), sowie durch die correcte und nicht ohne Aufwand in Casan 1845 (1261) besorgte von Kazem-Beg 300 Seiten in klein Folio. — Das Gedicht

wechselt mit einfach und doppeltgereimten Versen ab. Der Codex, dem Bl. 1 und 9 fehlt, der sonst aber correct und alt ist, beginnt S. 4 der Constantinopolitaner Ausgabe und S. 3 der Casaner mitten in der Auseinandersetzung der Veranlassung zur Abfassung mit dem Verse:

اکده چنی طلر طپطلو صو . اچلمکدن ولی صولر مبرّا

wo sich der Verfasser بازجی اوغلی محمد nennt, sowie in dem drittletzten Distichon vom Ende des ganzen Gedichts dieses letztern الرسالة المحمدية.

284 Bl. klein Folio, gegen 11 Z. hoch, 7 Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî, vollständig vocalisirt zu 17 Zeilen, grober, alter türkischer und deutlicher Zug, Überschriften roth. Sonst gut erhalten. — A. F. 34 (243).

653.

Zweites Exemplar desselben Gedichts mit einer Lücke von etwa 20 Blättern zu Anfange, so dass der Text erst mit dem Verse:

باشندن کندی تاج وحلّه تندن

S. 36 vorletzte Zeile der Casaner und S. 48, Z. 5 der Constantinopolitaner Ausgabe beginnt. Aḥmad Bin Ḥusein vollendete die Abschrift am Ende des Scha'bân Mittwochs 996 (24. Juli 1588). — Schluss Bl. 247 r. — Angehängt ist von derselben Hand Bl. 247 v — 248 r ein kurzes Traumbuch تعبیر نامهٔ حضرت رسول صلعم und Bl. 248 v das Zeugniss der Schenkung des Codex als Waḳf durch den Schenkgeber Ḥusein Bin Aḥmad, daher am Rande öfter die Worte وقف فی سبیل الله wiederkehren.

248 Bl. Folio, über 10¾ Z. hoch, 7 Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî, gross, deutlich, nicht ungefällig zu 17 Zeilen und vollständig vocalisirt, die Überschriften roth. — Tengnagel. — A. F. 49 (244).

654.

دیوان منیر.

Die Gedichtsammlung Munîr's oder, wie er sich auch selbst in seinen Gazelen nennt, Munîrî's. — Er stammt aus Amasia und dichtete daselbst

unter Sultan Bâjazîd II. (starb 1512) und dessen Sohn Aḥmad, auf welche Beide sich mehrere Gedichte in diesem aus persischen und türkischen Gedichten bestehenden Dîwân befinden. — Auf das Eingangsgedicht mit dem Anfange Bl. 1 v:

تعالى الله زهى دانا وقادر   كه نقش هر دو عالم كرد ظاهر

folgt als nächstes ein Gedicht Bl. 3 v auf den Glauben an die Einheit des Schöpfers در توحيد بارى تعالى; dann zwei Lobgedichte auf den Propheten; Bl. 10 r eine Elegie مرثيه auf den Tod der Kinder des Propheten; eine Mahnung موعظه; Bl. 17 r mehrere Preisgedichte auf den Sultan Bâjazîd II.; eine zweite Mahnung; ein Preisgedicht منقبت auf den Chalifen ʿAlî; ausser mehreren auf Bâjazîd hier und später zwei Gedichte Bl. 37 r und 46 r auf dessen Sohn den Sultan und Statthalter von Amasia Aḥmad; Bl. 43 v ein ترجيع بند und bis Bl. 47 v ein in fünfzeiligen Strophen umschriebenes Gedicht von Ḥâfiẓ مخمس شعر حافظ. An diese grössern persischen und türkischen Gedichte reihen sich Bl. 47 v — 81 v die persischen Gazelen الغزليات in alphabetischer Folge; an diese die türkischen التركيات Bl. 81 r — 154 r; hierauf Bl. 154 r — 157 r vierzeilige persische und türkische Strophen رباعيات; Bl. 157 r — 158 v türkische Logogryphen معما je zu einem Distichon. Ein Nachtrag von Bl. 158 v — 163 r bringt drei persische Kasîden, worunter je eine auf die Sultane Bâjazîd und Aḥmad; Bl. 163 v — 165 r Gazelen غزل ملمع persisch und türkisch; Bl. 165 r — 171 r eine türkische Elegie auf den Tod der Kinder Munîr's مرثيه اولاد منير und eine Beschreibung des karamanischen Laodicaea در تعريف لادق; Bl. 171 v — 172 r drei kleinere türkische Gedichte; Bl. 172 v ein Lobgedicht auf den Sultan Bâjazîd in Baumform مشجر در مدح سلطان بايزيد; Bl. 173 r ein ähnliches auf Sultan Aḥmad. — Der Codex stammt nach Papier und Schrift gewiss aus dem 16. Jahrhundert und ist nicht viel jünger als der Dichter. Bl. 1 r findet sich der Name eines Besitzers vom J. 1595. — S. Catal. de St. Pétersb. S. 505, 39), Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 304 und Gesch. des Osman. Reichs *II*, S. 374.

173 Bl. breit Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen gewöhnlich zu 11 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung golden und blau. Bis auf die durch leere Blätter ersetzte Lücke Bl. 14 — 16 gut erhalten. Die Wasserflecke unschädlich. — Prokesch Nr. 11. — Mxt. 142.

655.

نظيرهٔ اطعمهٔ ابى اسحق

Eine Nachahmung der Abhandlung des Abû Isḥâḳ über die Speisen, von dem Dichter Karîmî كرمى, dessen Name sich am Ende mehrerer Gedichte findet. Da der Codex in demselben J. 912 (beg. 24. Mai 1506) wie der Dîwân des Scheich Nadschm und des Ḳâḍî 'Îsâ (s. Nr. 602 und 603), mit welchen das Gedicht vereinigt war, geschrieben ist, so wird der Verfasser einer der beiden ältern in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*II*, S. 514 oder 515) erwähnten Dichter gewesen sein, von denen der aus Brusa zu Anfang der Regierung Suleimân's (kam 1520 zur Regierung) starb, der andere aus Adrianopel zur Zeit Suleimân's schrieb, wenn es überhaupt einer der beiden genannten ist. — Das Gedicht selbst, welches Abû Isḥâḳ's Buch von den Speisen zum Muster hat, beginnt Bl. 1v:

بحمد الخالق الربّ الكريم　　كه روزى قلدى جنّات النعيم

Daran reiht sich ein Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus auf den Propheten نعت رسول الله, der Anfang der Rede Bl. 2v اغاز سخن, die Veranlassung zur Abfassung des Gedichts Bl. 3r سبب تاليف كتاب, eine Kasîde auf den Pâdischâh der Welt Bl. 3r قصيدهٔ پادشاه عالم, noch ein Gedicht وله ايضا von 12 Distichen, und dann das wirkliche Gedicht bis Bl. 8v in fünf Strophen zu fünf Distichen, sämmtlich mit وله überschrieben.

8 Bl. (Bl. 9 Schmuzblatt) klein Octav, 6¼ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lîḳ, klein und fein, sehr flüchtig, weniger gefällig als deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Aufschriften roth. Die Wasserflecke für den Text unschädlich. — Mxt. 84.

656.

يوسف وزليخا

Jûsuf und Zuleichâ, romantisches Gedicht vom Scheich Ḥamdallâh Bin Aḳ Schams-ad-dîn Muḥammad, bekannt als Dichter unter dem Namen Ḥamdî حمدى und im J. 909 (beg. 26. Juni 1503) gestorben. Er war in Goinik كونك nicht weit von Lefke in Anatolien im Sandschakate Boli geboren,

und sein Vater ist der berühmte Scheich Aķ Schams-ad-dîn, welcher das Grab Ajjûb's, des Waffengefährten des Propheten, entdeckte und in Ḥamdî als dem jüngsten seiner sieben Söhne schon in früher Jugend das Dichtertalent erkannte. Ausser andern romantischen und mystischen Gedichten, die von ihm bekannt sind, hat sich das Epos Jûsuf und Zuleichâ als das erste dieses Namens nach dem Urtheile aller osmanischen Kunstrichter durch geschmackvolle Behandlung den ersten Preis vor allen spätern Gedichten derselben Gattung gesichert. Er ahmte zwar das gleichnamige Gedicht seines Freundes des grossen Dschâmî nach, aber doch selbständig genug, um nicht als einfacher Nachtreter zu gelten. Er vollendete sein Gedicht, das 6022 Distichen enthalten soll (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 517 flg., Nr. 14497), wie er selbst am Ende desselben bemerkt, im J. 897 (beg. 4. Nov. 1491), nahm aber die Dedication an Sultan Bâjazîd II. (starb 1512) aus Mangel an Anerkennung zurück. Es beginnt nach blauer Vignette Bl. 1 v mit den Worten:

ذکر اولماسه اوّل اسم الله   هرنه بشلنسه آخر اوله تباه[1]

und schliesst Bl. 215 r mit der Bemerkung, dass die Abschrift 27. Ḏû'lķa'da 963 (2. Oct. 1556) von Ḥusein Bin Ḥasan in der Stadt Tîmûrḥiṣârî قصبهٔ تمور حصاری vollendet wurde.

215 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, 4¹/₄ Z. breit, Papier stark und weiss mit gelbbraunen Blättern, Nasta'lîķ, cursiv, grob, weniger gefällig als deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Überschriften roth. Text gut erhalten. — A. F. 215 (212).

657.

Zweites Exemplar desselben Gedichts unter dem Titel قصهٔ يوسف (و) زليخا mit einem Vorblatte, worauf sich Cardonne قاردون, französischer Dragoman zu Tripolis in Syrien, 1158 (1745) als früherer Besitzer nennt, und dem Anfange Bl. 1 v nach einer Titelvignette. — Schluss auf einem restaurirten Blatte Bl. 171 r.

171 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, gegen 4¹/₄ Z. breit, Papier weiss, blau, grün, gelb, Naschî, türkischer, flüchtiger, sorgfältiger und deutlicher Zug in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung golden. — A. F. 390 (520).

---

[1] Statt اوله تباه lesen andere Exemplare اولر تباه oder اولر بقا. — Vgl. Catal. de St. Pétersb. S. 515; Latifi S. 138 und Gesch. der Osman. Dichtk. S. 152—156.

658.

Drittes Exemplar desselben Gedichts, in welchem die fehlenden Blätter 1, das zehn Distichen enthalten sollte, und 8 durch leere ersetzt sind. Der Codex war Legat وقف und verdankt seine Abschrift einem Muṣṭafâ Bin Muḥammad Salmân, der am Ende sieben Distichen hinzufügte, dafür aber vier vom Original wegliess. — Schluss Bl. 189 r.

189 Bl. breit Octav, 7 ¼ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, vocalisirt, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Überschriften roth und da und dort eine Textberichtigung am Rande. Gut erhalten. — Mxt. 231.

659.

Viertes Exemplar des erwähnten Gedichts, das Bl. 1 v mit einer goldenen Titelvignette beginnt, aber mit der viertletzten Zeile S. 179 r des vorhergehenden Codex abbricht, so dass also gegen zehn Blätter am Ende fehlen.

161 Bl. Octav, 7 Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî, alt, gedrängt, cursiv, doch gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung golden und blau. Text sonst gut erhalten. — Prokesch Nr. 12. — Mxt. 85.

660.

پند نامهٔ كواهى

Das Buch des Raths, von Guwâhî, welches von Hause aus den Titel كنز الدقائع der Schatz der originellen Gedanken führt, unter dem es auch Ḥâdschî Chalfa (V, S. 248, Nr. 10890) kennt. Es ist eine in Verse gebrachte Sammlung türkischer Sprichwörter, die, weil sie Lebensregeln und Sittensprüche, also guten Rath enthalten, auf den gleichen Namen des Vorbildes von Farîd-ad-dîn 'Aṭṭâr Anspruch zu machen bemüht sind. Er vollendete die Sammlung für Salîm I. (starb 1520) in doppeltgereimten Versen im J. 903 (beg. 30. Aug. 1497) nach bestimmten Rubriken, denen arabische Sprüche als Überschriften dienen und viele Erzählungen, die noch für das beste im Buche gelten, eingeflochten sind. — Zwei Distichen mit den Anfangsworten:

سما وارض سلطانی عظیم ذو الجلال الله

leiten das Gedicht ein, worauf ein Hymnus auf den Herrn der Gesandten und ein مطلع, worin der Titel پند نامه, folgt, dann Bl. 3r das erste Sprichwort الصلح خير der Friede ist ein Gut; eine Mahnung الموعظة; der Spruch الحياء يمنع الرزق die Scham behindert den Unterhalt; الحسام تحصل المرام (Cod. الاجسام) das Schwert führt zur Erreichung des Zweckes; viele Erzählungen حكايات; Klage über die Welt شكايت روزكار und so fort. Im Schlussgedicht خاتمة الكتاب Bl. 48r und v nennt sich كواهى und bemerkt das Jahr der Vollendung 903. — Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, 287—292. — Der Abschreiber hiess Aḥmad.

48 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ, cursiv, grob und ungefällig, doch ziemlich deutlich, in zwei Columnen zu 18 und 20 Zeilen, Überschriften roth. Text gut erhalten. — Mxt. 6.

661.

ديوان نجاتى

Die Gedichtsammlung 'Îsâ's, als Dichter Nadschâtî, dessen sich eine Frau in Adrianopel (oder in Amasia? wo er vielleicht her war) annahm und ihn erziehen liess, daher ihn Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 317, Nr. 5710) einen Diener oder Sklaven derselben nennt. Er gilt vor Bâḳî als der grösste Dichter der Türken, ist selbst diesem im Gazel gleich, unstreitig aber fruchtbarer darin, und starb, nachdem er von den Sultanen und deren Söhnen seiner Zeit, wie Muḥammad II. (starb 1481), Bâjazîd II. (starb 1512) und dessen Söhne 'Abdallâh und Maḥmûd, welchem letztern, als er Sandschakbeg von Magnesia war, der Vater den Dichter als Nischândschi beigab, grosse Ehren genossen, im J. 914 (beg. 2. Mai 1508), und liess sich an seinem Hause auf dem Platze Wefâ zu Constantinopel begraben. Er ist auch als Übersetzer persischer Werke bekannt (s. Ḥ. Ch. an mehreren Stellen) und redigirte seinen Dîwân auf Veranlassung des Oberstlandrichters und Mollâ's 'Abdarraḥmân Muajjadzâda, widmete ihn aber seinem Herrn, dem Prinzen Maḥmûd. Wie hoch ihn seine Landsleute schätzen, geht noch daraus hervor, dass sie ihn Ṭûsî „den aus Ṭûs" d. h. den Firdausî Rum's nennen. — An der Spitze des Dîwâns steht Bl. 3v—10r die Einleitung in Prosa und Versen mit dem Preise Gottes, dem Lobe des Propheten, der Dedication

an Maḥmûd und der Begrüssung des Ḳâḍî'askar 'Abdarraḥmân Tschelebi und dem Anfange:

كلكوز اولم كه ويكاه[1] ذاكر لا اله الا الله

Hierauf folgen Bl. 10v—56v die Kasîden ohne Aufschriften, doch giebt ihr Inhalt deutlich den besungenen Gegenstand, Person oder Sache an. So finden sich darunter Lobgedichte auf Bâjazîd, seine Söhne Muḥammad, Maḥmûd und 'Abdallâh, auf die Pascha Muḥammadpascha, Maḥmûdpascha, Ḳâsimpascha, Masîḥpascha, Dâûdpascha, Muṣṭafâpascha, 'Alîpascha. — An die darauf folgenden alphabetisch geordneten Gazelen Bl. 57v—195r reihen sich Bl. 195v—204v kleine Versstücke wie قطعه, لطيفه, شعر, نصيحت, مثنوى, رباعيه, غزل u. s. w., dann Bl. 204r und v Einzelverse فرد und zum Schluss Bl. 204v—205r zwei Epigramme, Versstücke قطعه und zwei Chronogramme. — Muḥammad Suhâî سهايى Bin 'Alî[2] vollendete die Abschrift binnen acht Tagen vom 1.—8. Ramaḍân des J. 921 (9.—16. Oct. 1515).

205 Bl. (Bl. 1, 2 und 205v füllen Gedichte von fremder Hand) Octav, 7 Z. hoch, 4³/₄ Z. breit, Papier weiss und stark, Naschî, klein, nett und deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen. Text gut erhalten. — Tengnagel. — A. F. 376 (193).

662.

Zweites Exemplar desselben Dîwân's mit goldenen Vignetten vor der Einleitung nebst den Kasîden Bl. 1v—50 und vor den Gazelen Bl. 50v—177r, alsdann Bl. 177r—179r Bruchstücke und vierzeilige Strophen. Bl. 32v und 33r sind leer gelassen, vielleicht zur Aufnahme von Gemälden, wie sich ein solches Bl. 77r unvollendet und eine Jagd darstellend vorfindet. — Die Abschrift vollendete Pîr Aḥmad Bin Iskandar im J. 931 (beg. 24. Oct. 1524).

179 Bl. klein Octav, gegen 6¹/₄ Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier graugelb, Ta'lîḳ, klein, gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 14 und weniger Zeilen, Einfassung golden. Die fehlenden Bl. 31 und 36 sind durch leere ersetzt und der Text von Wasserflecken berührt, doch weniger beschädigt, sonst gut erhalten. — Prokesch. — Mxt. 39.

---

[1] Die andern Codices lesen كلكز اولام كه بيكاه oder كاه بيكا. — [2] Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 439, wo sich zwei Proben von Suhâî finden.

663.

Drittes Exemplar derselben Gedichtsammlung, zwar durch Lücken mangelhaft, aber in seiner Anlage vollständiger als die andern beiden. — Zuerst Bl. 2v—44v die Einleitung und die Kasîden, wovon jedoch Bl. 3—11 fehlen, so dass Bl. 12 mitten im Text der Kasîde auf Sultan Muḥammad Bin Murâd (s. Nr. 661, Bl. 28r) beginnt, darunter Bl. 19r, 27r, 39v und 41v vier قصيده ترجيع und Bl. 43r und 44r zwei Matnawî; darauf Bl. 44v—159r die Gazelen; Bl. 159v—167v die Bruchstücke, vierzeilige Strophen und am Ende einige Einzelverse; Bl. 170v—287v nochmals alphabetisch geordnete Gazelen, die aber mit dem ersten Distichon der ersten Gazele aus ى Bl. 287v abbrechen.

288 Bl. (Bl. 1, 168—169 und 288 Schmuzblätter mit verschiedenen Versen von Andern) Octav, gegen 7 1/3 Z. hoch, 4 3/4 Z. breit, Papier hellgelb, und von Bl. 171 an weiss und braungelb abwechselnd. Der Codex, von welchem Bl. 3—11, 134—138 und 288—314 verloren gegangen sind, bildete in seiner Anlage zwei Theile von zwei verschiedenen Händen. Der erste Bl. 1—169 in Dîwânî zu 18 und mehr und weniger Zeilen enthält den ganzen Dîwân vollständiger als das vorhergehende Exemplar, der zweite Bl. 170—287 in älterem Dîwânî zu 15 Zeilen nur die Gazelen, aber ebenfalls vollständiger. Schrift deutlich, Überschriften roth, bisweilen schwarz. Viel gebraucht. — Schwachheim. — A. F. 313 (194).

664.

ديوان محبّى

Die Gedichtsammlung Muḥibbî's d. i. des vom J. 1520 bis 1566 regierenden Sultans Suleimân des Grossen, der sich jenen Dichternamen beilegte. Da er türkisch und persisch dichtete, hier sich aber nur türkische Gazelen finden, auch wahrscheinlich der ursprüngliche Anfang fehlt, so enthält der Codex wohl nur ein Bruchstück seines redigirten Dîwân's. Er beginnt Bl. 1v. mit den Worten:

هاى وهودن فارغ اول عالده سلطانلق بو در

und enthält ungefähr 70 Gazelen ohne jede Anordnung. Bl. 13 und 14 sind leer und offenbar nur vom Abschreiber aus Versehen überschlagen. Auch ist mir

zweifelhaft, ob das grössere Gedicht Bl. 18r wirklich das Schlussgedicht ist. — Vgl. Latifi S. 72—73 und Geschichte der Osman. Dichtk. *II*, S. 4—6.

18 Bl. (Bl. 19 leer) Octav, gegen 7½ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Zug ta'lîkartig zu 17 und weniger Zeilen, steif und weniger gefällig als deutlich. — A. F. 265 (196).

665.

اخلاق سليمانى

Die Sitten oder besser die Ethik Suleimân's des Grossen, ein Commentar des Dichters und Mollâ Aḥmad Bin 'Abdallâh, der selbst ein grosser Dichter war, als solcher den Namen Faurî führt und im Jahre 978 (beg. 5. Juni 1570) starb, zu den im Dîwân Suleimân's vorkommenden Versen ethischen Inhalts. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 499. — Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 312, Nr. 5654, wo alle Codices النورى statt الفورى lesen) bemerkt, dass er den Dîwân Suleimân's geordnet habe. Ob nun unter dieser Anordnung die einfache Redaction der Gedichte oder das hier genannte besondere Werk gemeint sei, welches Ḥâdschî Chalfa nicht aufführt, bleibt ungewiss. Faurî benutzte diese Gelegenheit, an jenen Stellen des kaiserlichen Dîwân's die sittliche Grösse des Sultans zu zeigen und so ein Charaktergemälde desselben hinzustellen. — An den Titel Bl. 1r اخلاق سلمان تالیف فوری افندی von anderer Hand schliessen sich Bl. 2r Auszüge aus verschiedenen arabischen Schriften an, bis Bl. 3v der Text zunächst mit zwei Distichen beginnt, wovon das erste so lautet:

بسم الله الرحمن الرحيم   مطلع ديوان كلام قديم

und dann der Anfang der Vorrede mit den Worten folgt: حمد بی حد وشكر بی غاية اول فتاض اسرار بانه الخ. Es ist ein شرح ممزوج mit vollständigem Text, dessen Worte stets durch وله mit einer beigegebenen Phrase, wie خلد الله خلافته oder وله زاد قدره, die sich zuerst Bl. 17v findet, eingeführt werden. Am Schlusse des Commentars Bl. 106r, der sich weniger um die einzelnen Worte als um den Sinn kümmert, und im J. 971 (beg. 21. Aug. 1563) vollendet wurde, erwähnt der Verfasser den Titel اخلاق سلمانى, während noch einzelne Distichen und grössere Gedichtstücke von anderer Hand Bl. 136v füllen.

106 Bl. Octav, gegen 7¾ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier rosig, weiss und gelblich, Nasta'lîḳ, cursiv, gedrängt zu 19 Zeilen, deutlich, die arabischen Citate roth oder blau, Stichwörter und Einfassung roth. Text gut erhalten. — H. O. 51.

666.

مقتل حسين

Die Tödtung oder das Märtyrerthum Ḥusein's, von dem grossen und fruchtbaren Dichter Maḥmûd Bin 'Uṯmân Bin 'Alî Naḳḳâsch, bekannt unter dem Namen Lâmi'î, der sich ausser seinen prosaischen Schriften, etwa zwölf, in allen Gedichtgattungen mit Glück versuchte und im J. 938 (beg. 15. Aug. 1531, nach Latifi 940) starb. Über den tragischen Inhalt des Gedichts, das den Sunniten wenig Theilnahme abzugewinnen geeignet ist, und die Anfechtungen, welche der Dichter desshalb erlitt, aber siegreich bekämpfte, vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 21 und 23—29. — Er beginnt Bl. 1v mit den Worten:

ذکر حقدر چونکه اصل هر فروع سوزه بسم الله دیوب ایتدك شروع

worauf das Gedicht über die Ursache zur Abfassung dieser Todtenfeier Ḥusein's, welche der Defterdâr Suleimân's des Grossen, Sinânbeg, veranlasste, folgt. — Die Abschrift datirt vom J. 1248 (beg. 31. Mai 1832). — Schluss Bl. 31v, wo sich Lâmi'î nennt.

31 Bl. (Bl. 32 leer) breit Octav, über 7½ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier gelb, Nasta'lîḳ zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 23.

667.

وامق وعذراء

Der — von Liebe — Glühende und die — in Schönheit — Blühende, das durch die umfassenden Proben in von Hammer-Purgstall's Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*II*, S. 45—63) und durch den besondern Auszug desselben (Wamik und Asra, Wien 1833) bekannte romantische Gedicht des genannten Lâmi'î لامعی. Schon persische Dichter bearbeiteten diesen ursprünglich indisch-persischen Stoff, und da Sultan Suleimân ihn in türkischem Gewande behandelt wünschte, vermochte der Ḳâḍî'askar Ḳâdirî Tschelebi den

Dichter Lâmi'î, unter Zugrundelegung des persischen Gedichts 'Unṣurî's عنصری, den Wunsch des Sultans zu erfüllen. Binnen sechs Monaten vollendete Lâmi'î im Versmass Ramal das gegen 3000 Distichen umfassende doppeltgereimte Gedicht. Ḥâdschî Chalfa, der (*VI*, S. 421 flg., Nr. 14171) auch seinen Anfang angiebt, weicht darin vom Codex ab, dessen erstes Blatt allerdings von ziemlich ungefälliger Hand restaurirt ist und mit den Worten Bl. 1v beginnt:

حمد اکا کیم مهر ومهدر شاهدی

Die Abschrift vollendete Muruwwat مروت Bin 'Alî Wafî (?), der Schüler des Derwîsch Iskandar Bin Ḥâfiẓ, Sonnabends am Ende des Rabî' I 954 (20. Mai 1547), also 16 Jahre nach Lâmi'î's Tode. — Schluss Bl. 235r.

235 Bl. klein Octav, gegen 6½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier weiss, Naschî zu 13 Zeilen, klein, gefällig, deutlich, vocalisirt, einige Capitel in Dîwânî, die Überschriften roth in ta'lîkartigem Zuge. Gut erhalten. — Mxt. 414.

668.

وِیسَه ورامین

Das romantische Gedicht Weisa[1] und Râmîn, von demselben Lâmi'î. Auch diesem Epos liegt das Gedicht des alten persischen Dichters Niẓâmî al-'Arûḍî zu Grunde, dessen Werk aber ebenso wie die andern Bearbeitungen desselben Stoffs durch persische Dichter (s. Ḥ. Ch. a. a. O.) schon zu Daulatschâh's Zeiten eine Seltenheit geworden oder als verloren zu betrachten waren. — Es beginnt nach einer Vignette Bl. 1v mit den Worten:

الهی قل دلم آئینه سین صاف   که جانم اول جمالی اوله وصّاف

worauf eine ganze Reihe Einleitungsgedichte folgt, wie در توحید وتفرید ذات حق, در معنی کلمهٔ طیبهٔ لا اله الا الله u. s. w., dann auf den Propheten, seine Himmelfahrt u. s. w., auf die Veranlassung zu dieser Dichtung Bl. 11r سبب تسطیر این کتاب, Bl. 15r auf Sultan Suleimân مدح صاحب قران und so fort bis Bl. 23v mit der Überschrift: سر اغاز قصهٔ ویسه ورامین که حیرت انداز قصهٔ لیلی ومجنون وخسرو

[1] Ḥâdschî Chalfa (*VI*, S. 468, Nr. 14318) hat in allen Handschriften die abgekürzte Form ویس und so auch Sprenger S. 338 (109).

وشیرینست وخلاصه٘ نظمهای نظم آوران سحر آفرین das Gedicht selbst seinen Anfang nimmt. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 71, 4). — Schluss Bl. 208 r.

208 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier ganz hellrosa und graugelb, Naschî, klein, deutlich, gefällig, alt und vocalisirt in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung blau. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 38. — Mxt. 426.

669.

كتاب سلامان وابسال

Das romantische Gedicht Salâmân und Absâl, welches die Liebe des Hofmeisters oder Erziehers Absâl zu seinem Zögling Salâmân schildert. Auch in diesem Gedicht ahmt derselbe Lâmi'î seinem persischen Vorgänger Dschâmî nach (s. Ḥ. Ch. *III*, S. 606, Nr. 7205), und von Hammer-Purgstall theilt das Nöthige über die Entwickelung und den Verlauf dieser Männerliebe mit Einmischung von Auszügen mit. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 90—102. — Der Anfang Bl. 1 v nach einer Titelvignette lautet:

باسمك اللهم یا ذا الامتنان　　انت برهان لاصحاب العیان

und da Lâmi'î Bl. 10 r das Gedicht dem Sultan Salîm I. (starb 1520), dem Vater Suleimân's des Grossen, dedicirt, so verfasste er es unstreitig früher als alle vorhergenannten. — Schluss Bl. 82 v.

82 Bl. klein Octav, 6½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weiss, rosig, gelb, Ta'lîḳ, cursiv, weniger gefällig als reinlich und deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 40. — Mxt. 413.

670.

شمع وپروانه

Die Kerze und der Schmetterling, ebenfalls von Lâmi'î. Das Gedicht tritt offener wie die vorhergehenden mit seiner mystischen Tendenz hervor und stellt sich das Aufgehen des Liebenden — des Schmetterlings d. i. des Menschen — in seiner Sehnsucht nach dem Geliebten — dem Lichte d. i. Gott — in epischer Allegorie zur Aufgabe. Mehr als ein persischer und türkischer Dichter

führte dasselbe Thema unter gleichem Titel aus (s. Ḥ. Ch. *IV*, S. 79, Nr. 7669). Das Gedicht, das dem Sultan Suleimân gewidmet (s. Bl. 9 v) und nach dem Chronogramme Bl. 53 r بفرح المؤمنون بنصر الله im J. 929 (beg. 20. Nov. 1522) verfasst ist, beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

نحمد الله طالبا[1] لرضاه　　　خالق الكون لا اله سواه

und geht nach mehreren Einleitungsgesängen Bl. 11 v zum Gegenstand selbst über (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 102—112). — Die Abschrift vollendete 'Abdarraḥîm Bin 'Abdallaṭîf Bin Muḥammad aus Nikusar نكسارى oder نيكوسارى, einer Festung im Sandschâk Siwâs in Kleinasien, Professor am Collegium des Sultan Bâjazîd in Adrianopel, im Monat Ṣafar 943 (Juli oder August 1536), also 5 Jahre nach Lâmi'î's Tode.

54 Bl. klein Octav, gegen 7 Z. hoch, 4 ½ Z. breit, Papier weiss und gelb, Nasta'lîḳ, mehr deutlich als gefällig in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 41. — Mxt. 415.

671.

ديوان لامعى

Die Gedichtsammlung Lâmi'î's, von ihm selbst in die übersichtlichste Ordnung gebracht. — Ein Kreis Bl. 2 r, ausserhalb oben الله, in ihm oben مهر سليمانى, unten خاتم آصفى, dazu der Text dieser Siegel des weisen Salomo und seines Wezîrs Aṣaf in Goldschrift, enthält gleichsam eine talismanische Inauguration an der Stirn des Dîwâns, die nicht zufällig angebracht scheint, da sie sich auch in dem zweiten Exemplare desselben vorfindet. Darauf folgt Bl. 2 v. eine Vignette in Gold und Farben mit der goldenen Unterschrift:

نشان زر نشان بيان　　　طغراى عنوان ديوان
اعنى ديباجهٔ برهان تبيان　　　در فضائل شعر وشاعران

alsdann schwarz:

بسم الله الرحمن الرحيم　　　فاتحهٔ نبج كلام قديم

[1] Ungrammatisch; entweder نحمد für احمد oder طالبا für طالبين.

und der Anfang in Prosa: فصاحت بازارنوك صرّاف جواهر فروش لرى كه الخ. Lâmi'î schickt nämlich dem Dîwân Bl. 2 v — 42 eine Abhandlung mit vielen eingelegten und entlehnten arabischen, hauptsächlich aber persischen und türkischen Versen über die Vorzüge der Dichtung und der Dichter voran und bemerkt am Schlusse dieser سفينهٔ لطائف و مجموعهٔ معارف, aus welcher Mancherlei für die mystische Terminologie zu lernen ist, dass er sie im J. 937 (beg. 25. Aug. 1530), also nur zwei Jahre vor seinem Tode, niedergeschrieben habe. Sein Chronogramm darüber am Schlusse lautet:

قطعة فى التاريخ

الا أوْرَدْتُ شعرا من فنون فقد رتبت ديوانا بزينه
بفضل الله ذى المنّ العظيم اتى تاريخه تمت بمنّه
٩٣٧

Ferner macht Lâmi'î mit den Worten in Goldschrift Bl. 43 v: ديوانچه خادم الفقراء نادم الشعراء[1] لامعى كمترك منقسم است به پنج دفتر darauf aufmerksam, dass er seinen unansehnlichen Dîwân in fünf Rollen oder Bücher vertheilt habe. Diese Abtheilungen sind folgende: 1. Bl. 43 v — 106 r die Kasîden دفتر اول اندر قصائد: 2. Bl. 107 v — 144 r die Gedichte mit wiederkehrenden Schlussdistichen, die Gedichte in vier-, fünf- und mehrzeiligen Strophen — eigentlich nur weiter ausgesponnene Textworte irgend eines Gedichtes — und ebensoviele herzgewinnende Bruchstücke دفتر ثانى اندر ترجيعات ومربّعات ومخمّسات ونظائر ايشان وچندين قطعهاى دلكش بيان; 3. Bl. 145 v — 273 r die alphabetisch geordneten Gazelen دفتر ثالث اندر غزليات من كلام خادم الفقراء نادم الشعراء الداعى الفقير لامعى الحقير; 4. Bl. 274 v — 302 v die zerstreuten und verschiedenartigen Gedichte دفتر رابع فى المتفرقات, nämlich Bruchstücke قطعه, Chronogramme تاريخ, Räthsel und Logogryphen فى اللغز والمعما بطريق الرمز والايماء, wiederum Logogryphe فى المعميات, vierzeilige Strophen und Einzelverse المفردات; 5. Bl. 303 v — 353 v einige zusammenhanglose doppeltgereimte Gedichte دفتر پنجم در بعض مثنويات متفرقه, und zwar: *a*. Bl. 303 v — 324 v die Verherrlichung der Stadt Brusa, in welcher der Dichter geboren war und lebte, und deren Umgebungen, gewöhnlich der Stadtaufruhr Brusa's شهر انكيز مواضع بروسا

[1] Hier im Codex شعرا. S. jedoch einige Zeilen später.

genannt, eine poetische Schilderung der schönen Umgebungen Brusa's und deren vorzüglich merkwürdigen Gebäude, wie der Grabmäler der Sultane, des Schlosses, einiger Moscheen u. s. w. S. Gesch. der Osman. Dichtk. S. 163—192 und die Verherrlichung der Stadt Bursa von Dr. Pfizmaier, Wien 1839; *b.* Bl. 324 v — 333 r die Verherrlichung von vierzig Jünglingen in Brusa, deren Schönheit die Stadt in Aufruhr versetzte نامهٔ شهر انكيز محايب دلفريب بروسا. S. Gesch. der Osman. Dichtk. S. 193—195; *c.* Bl. 333 v — 347 r نامهٔ نامدار غزا در وصف آن يار دلارا كه مرصّع است بجواهر زواهر فكر وخيال از افسر تا بخلخال وعرض تضرّع وزارى در حسن طلكارى einige kleinere Gedichte, darunter die Schönheitsbeschreibung der einzelnen Glieder des Geliebten. — Bl. 347 r eine Kasîde mit der Überschrift آصف اعظم حضرتلرنوك شىءٌ لله شاعرٌ und Bl. 351 r eine zweite قابوجيلرى باشى سنان اغانك التماسيله يازلان مناجات در, und endlich Bl. 353 v zwei Schlussvierzeiler رباعى اندر خاتمه.

353 Bl. (Bl. 1, 354—356 leer und das fehlende Bl. 282 durch ein leeres ersetzt) Octav, über 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier blassrosa, grünlich und gelblich, Naschî von derselben Hand wie Cod. 668, alt, da und dort vocalisirt, gefällig, deutlich und gedrängt in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Überschriften golden und roth, Einfassung golden. Sehr gut erhalten. — Von Hammer Nr. 42. — Mxt. 427.

672.

Ein Bruchstück des ebenbeschriebenen Dîwân, nämlich die prosaische Einleitung عنوان ديوان Bl. 1 v — 36 v über die Vorzüge der Poesie und der Dichter در فضائل شعر وشاعران und die fünfte Rolle. — Auch hier befindet sich Bl. 1 r in roth eingeschlossenem Kreise das Siegel Salomo's und seines Wezîrs. An diese schliesst sich Bl. 37 v — 67 r unmittelbar nach der Aufschrift دفتر پنجم در بعض مثنويات متفرقة und dem Distichon

بسم الله الرحمن الرحيم   خطبهٔ فتح است زشاه عظيم

die Verherrlichung Brusa's und seiner Umgebungen zugleich mit der Verherrlichung der Schönen daselbst Bl. 58 v — 67 r an, letztere mit 227, erstere mit 637 Distichen und dem Anfange:

الهى ساكه در ذون كون پناهم   قبكدن غيرى يوقدر سجده كاهم

Darauf folgt Bl. 67v—85r die Schönheitsbeschreibung des Geliebten nach der oben gegebenen Aufschrift und mit dem ersten Distichon:

الا ای پر فسون عشوه وناز   وفا بستانته سرو سرافراز

in 555 Distichen. — Ein prosaisches Nachwort und zwei vierzeilige Strophen machen den Schluss. — ختم ديوان lautet: قد جفّ القلم — الحمد لله على اتمامه واختتامه وتمّ الرقم فى ساعة النّيروز بعد انقضاء بَرْدِ العجوز بفضل الملك الربّ فى اواخر رجب المرجب وهو اول اشهر الحرم من شهور الله المنان — وكان تاريخ العام سنة سبع وثلثين وتسعمائة فى هذه الايام على يد العبد الحقير الشهير باللامعى. Es erfolgte demnach die Vollendung am Ende des Radschab 937 (19. März 1531); doch lassen die letzten Worte ungewiss, ob mit dieser Vollendung der Abschluss des Dîwân an sich durch Lâmi'î angedeutet wird, oder ob der Codex von ihm selbst geschrieben sei. Vermuthlich das Erstere. — Angehängt ist Bl. 86r—87v das obenerwähnte auf Verlangen des Oberkammerherrn Sinânaga geschriebene Gebet zu Gott مناجات in Doppelreimen mit der Überschrift آصف اعظم حضرتلرنك الخ.

87 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss und rosa, Nasta'lîk, ziemlich gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Aufschriften roth und am Rande der Einleitung ergänzende Zuthaten mit صح von der Hand des Codex. Gut erhalten. — N. F. 383.

673.

قصيدهٔ لامعى در ستايش كل

Lob der Rose, eine Kasîde von Lâmi'î mit dem Anfange:

چون انا الحق سرّن اجدى نار موسى وار كُل

5 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîk, nett in zwei Columnen zu 13 Zeilen, der Titel roth, das Stichwort لامعى roth überstrichen. — N. F. 469.

674.

مقتل حسين

Mangelhaftes Exemplar eines Gedichtes auf den Märtyrertod Ḥusein's, von unbekanntem Verfasser. — Ausser den ersten fünf Blättern fehlt ein Blatt zwischen Bl. 6 und 7, und von Bl. 47 an sind nur Bruchstücke vorhanden

mit einem Verluste zwischen Bl. 47—50 von etwa sieben Blättern. Das doppeltgereimte Gedicht, in einfachem und sehr obsoleten Stil geschrieben, scheint in acht Sitzungen مجلس, von denen Bl. 6v die zweite, Bl. 15v die dritte, Bl. 25r die vierte und Bl. 46v die siebente angedeutet ist, und diese wieder in Hälften نصف مجلس getheilt gewesen zu sein, und gehört unstreitig zu denjenigen, welche bei öffentlichen Feierlichkeiten abgesungen wurden. Das Versmass nach Art der Matnawî wird von Strophen شعر unterbrochen, welche die Form der Gazelen nachahmen. Die ersten Worte des Bruchstücks lauten: چون ذمانك اَجْدى اول اَزْ ذكرنى und der Schlussvers des letzten Gedichts von Bl. 57v an, ein Lobgesang auf Husein, dessen Distichen auf يا حسين ausgehen:

اولسون سكا والكه روح الامين مدام   كَروبلر له مدح وثنا خوان يا حسين

Die Abschrift datirt vom Ende des Rabî' I 989 (4. Mai 1581).

58 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî, vocalisirt, ziemlich roh und alt, aber deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, die Überschriften roth. Fleckig. — Aus der Tengnagel'schen Sammlung vom J. 1628. Vgl. Lambec. Comment. ed. Kollar *II*, Nr. 82, S. 311. — A. F. 185 (247).

675.

Ein doppeltgereimter Lobgesang auf den Propheten in 155 Distichen von der Art, wie man sie bei öffentlichen Feierlichkeiten und an Festtagen abzusingen pflegte, nach dem Metrum Ramal (فاعلاتن dreimal wiederholt), von unbekanntem Verfasser. — Das Gedicht in einfacher und veralteter Sprache beginnt Bl. 1v mit den Worten:

اول احد كم احمدى قلدى حبيب   اول شفا دردلاره احمد در طبيب

und hat zwischen Bl. 5 und 6 eine Lücke. Der Schlussvers Bl. 6r lautet:

يا رب بلرمش ايله اول كشى امانله   يازم كرجك[1] بن فقيره اول دعا قله

6 Bl. Octav, 6¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Schriftzug nasta'lîkartig, cursiv, stumpf und unausgebildet in zwei Columnen zu 18 und weniger Zeilen. Gebraucht. — A. F. 413*e* (548).

---

[1] Statt يازمى كوريجك nachdem er meine Schrift gesehen hat? — كشى statt كشىء oder nach neuerer Schreibart كشى يى.

676.

داستان قیز بلیت یکیت ایله مسئله صورشمشلر

Erzählung in Doppelreimen von einem Mädchen und einem bedachtsamen[1] Jüngling, die einander Fragen vorlegen. — Diese mangelhafte und in veralteter Sprache abgefasste Erzählung eines unbekannten Verfassers, welche ausser den Lücken von unbestimmtem Umfange zwischen Bl. 2 und 3, und Bl. 4 und 5 auch des Schlusses entbehrt, beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

بر حکایت ایدم کلدی دیلومه   اشبو سوزدن فائده وار ایلومه

8 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, etwas roh, deutlich und vocalisirt in zwei Columnen zu 11 Zeilen und mit rohen Verzierungen auf den beiden ersten Textseiten, Einfassung grün. — A. F. 222*b* (178).

677.

Zweierlei.

1. Bl. 1—43: دیوان یونس امره

Die Gedichtsammlung des Scheich Junis Amra (Imra?), der schon um der alten Schrift des Codex willen in das 10. Jahrhundert der Flucht zu gehören scheint. — Sein Dîwân, der Bl. 1r mit dem Vers beginnt:

عشقه طلان کوکلده بو نشان اوله   عشقله آصلیتی اعیان اولا

enthält zunächst bis Bl. 32v Gazelen zum grossen Theil mystischen Inhalts, in denen er sich gewöhnlich ohne den Zusatz امره kurzweg یونس nennt — und dann von Bl. 32v—43v grössere doppeltgereimte Gedichte, die mit der letzten Zeile der Seite abschliessen, so dass leicht etwas fehlen könnte. Doch ist kein Blattzeiger, wie auf den vorhergehenden Seiten, da. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 566 und *III*, S. 431, wo nur der an zweiter Stelle genannte als Scheich bezeichnet wird.

2. Bl. 44r—81v: دیوان اشرف زاده رومی

Die Gedichtsammlung des Aschrafzâda oder Aschrafogli, wie er sich durchgängig in seinen Gedichten nennt, Rûmî, der ebenfalls schon im

---

[1] Sollte بلیت für بلید stehen, so hiesse es „und einem albernen Jüngling".

10. Jahrhundert gelebt haben muss. Er stand in Nicaea (Isnîk) als frommer Mystiker und Derwîsch des Ordens Ḳadrî in grossem Ansehen und seine Grabstätte nebst Kloster daselbst galt noch lange Zeit als besuchter Wallfahrtsort. — Sein Dîwân mit dem Anfange:

عشق بنی یغما قلوبدر سن بنی صورمه بکا

besteht Bl. 1v—78r aus alphabetisch geordneten Gazelen und dann bis Bl. 81 aus einem Gedichte, in welchem ein doppeltgereimter Vers mit einem andern abwechselt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 473. — Nach einer Angabe Bl. 1r muss der Codex, der wahrscheinlich nur der Theil einer grössern Sammlung ist, auch noch Gedichte des bedeutenden mystischen Scheichs Nijâzi نیازی Miṣrî (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 587) und des Derwîsch Bektâschî Gurbîdede enthalten haben. Dagegen sind am Rande persische und türkische Hymnen الٰهی von Sajjid Aḥmad Maẓhar, der sich auch Aḥmadî nennt und im J. 1240 (beg. 26. Aug. 1824) im Besitze des Codex war, angebracht.

81 Bl. breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gelb, Naschî, alter eckiger und kleiner Zug in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Einfassung roth. Ziemlich gut erhalten. — Vom Herrn von Raab 1837 zu Constantinopel für 100 Piaster erworben. — Mxt. 190.

678.

دیوان سعدی

Die Gedichtsammlung von Sa'dallâh Bin Muṣṭafâ aus Siwriḥiṣâr in Anatolien, der treue Gefährte des unglücklichen 29. Dschumâdâ II 900 (Febr. 1495) an Gift gestorbenen Prinzen Dschem, der sich als Dichter Sa'dî nannte und als heimlicher Abgeordneter seines Herrn in Constantinopel ergriffen und also noch vor 900 ertränkt wurde. Dass hier dieser ältere Sa'dî gemeint sei, ergiebt sich daraus, dass er von Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 284, Nr. 5461) und von Latifi (S. 203) als Verfasser eines Dîwâns genannt ist, während von den spätern Sa'dî's keiner als solcher bezeichnet wird. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 240 mit *I*, S. 241 und *II*, S. 223. — Der Dîwân, welcher Bl. 1v mit den Worten beginnt:

یا رب دله جلا ویروب نعت رسول

enthält Bl. 1 v — 9 v die Kasîden; Bl. 10 r — 27 r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 27 r — 30 v die vierzeiligen Strophen und Bruchstücke; und Bl. 31 r — 33 r wiederum alphabetisch geordnete Gazelen und Bruchstücke. Da und dort Gedichte am Rande.

33 Bl. Octav, gegen 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, ziemlich gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Einfassung roth. Gut erhalten. — Früher mit den Dîwânen von Widschdî Nr. 709 und Schahrî Nr. 704 in einem Bande. — Mxt. 20*a*.

679.

بنك وباده

Das Opiat und der Wein, das bekannte Gedicht in Doppelreimen von Maulânâ Muḥammad Bin Suleimân aus Bagdad, gewöhnlich Fuḍûlî genannt, der 970 (beg. 31. Aug. 1562) starb und in diesem Gedicht den aus Neid und Eifersucht entstandenen Wettkampf zwischen dem Opiat Beng und dem Wein besingt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 295—302 und Fleischer im Catal. Mss. Orr. Bibl. Dresd. S. 55. — Das Gedicht beginnt Bl. 1 v mit den Worten:

ای ویرن بزم کاشانه نسق

und wurde im Jahre 1246 (beg. 22. Juni 1830) in Abschrift vollendet. — Schluss Bl. 17 r.

17 Bl. (Bl. 18 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier rosa und gelb, Ta'lîḳ, gefällig in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Aufschriften roth. Gut erhalten. — In Constantinopel 1834 für 20 Piaster = 2 fl. 20 kr. gekauft. — Mxt. 74.

680.

ديوان فضولى

Die Gedichtsammlung des ebengenannten Fuḍûlî mit einer prosaischen Einleitung Bl. 1 v — 5 v, welche so anfängt: حمد بيحد اول متكلم نطق آفرينه كه الخ, worauf Bl. 6 v — 65 v die alphabetisch geordneten Gazelen folgen, aber mitten in einer aus dem Buchstaben ى abbrechen, so dass alles Übrige fehlt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. S. 302 flg. und Ḥ. Ch. *III*, S. 300, Nr. 5605. —

Bl. 66—69 sind einzelne Gedichte von andern Verfassern und von anderer schlechter Hand angehängt.

69 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier graugelb und nach Quaternionen vertheilt, Ta'lîḳ zu 18 Zeilen, gefällig und deutlich, wahrscheinlich der Zeit des Verfassers nicht sehr fern. Fleckig und da und dort gewischt. — Von Hammer Nr. 12. — Mxt. 430.

681.

كل وبلبل لفضلى

Die Rose und die Nachtigall, von Muḥammad Faḍlî, gewöhnlich der schwarze Faḍlî Ḳara Faḍlî genannt und, ungefähr 50 Jahr alt, in Kutâhije 971 (beg. 21. Aug. 1563) gestorben. S. seine Biographie S. *XIII* flg. der Ausgabe dieses didaktischen Gedichts in Text und Übersetzung durch Joseph von Hammer (1834), welcher dieses und das folgende Exemplar zu Grunde liegen. — Die Abschrift datirt vom J. 1248 (beg. 31. Mai 1832).

88 Bl. Octav, 8 Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier dunkelgelb, Naschî, nett und klein zu 15 Zeilen, Überschriften roth. — N. F. 460.

682.

Zweites Exemplar desselben Gedichts mit der Aufschrift in bunter Vignette افغان كل وبلبل فضلى افندى. Demselben geht Bl. 1v flg. ein Inhaltsverzeichniss und ein Vorwort voraus, welches die gewöhnlichen Einleitungsgedichte enthält und in beiden Exemplaren mit den Worten

مد بسم الله اولدى ابله نكاه

beginnt, nur dass statt مد ein unrichtiges قد steht. Faḍlî vollendete das Gedicht, dessen Abschrift al-Ḥâddsch Muḥammad im Dschumâdâ I 1012 (Oct. oder Nov. 1603) zu Stande brachte, im J. 960 (1553).

78 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig in zwei Columnen zu 16 Zeilen, die Trennungslinien gold-blau-roth oder blau, sonst durchgehends roth, Einfassung roth oder blau, hier und da Randbemerkungen. Viele Worte sind mit Bleistift überstrichen oder für den Setzer durch rothe Striche abgetheilt. S. 57 ist auf dunkelgrünem Papier von einer nettern Hand ergänzt. — N. F. 461.

683.

الاهی نامه

Das Buch von den göttlichen Dingen, von Mîrzâ, der, obwohl dem Namen nach ein Perser, unter Suleimân (starb 1566) und seinem Grosswezîr 'Alîpascha (starb 1565) dieses doppeltgereimte ethische oder theologische Gedicht, wahrscheinlich zwischen 1561—1565, wo 'Alîpascha den erwähnten hohen Posten bekleidete, türkisch schrieb. Unstreitig nahm sich dieser sonst unbekannte Prinz, über welchen von Hammer-Purgstall (Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 532) eine Vermuthung aufstellt, persische Gedichte zum Muster. S. Ḥ. Ch. *I*, S. 426, Nr. 1170. — Der Codex, welcher nach dem Siegel auf der ersten Seite der Bibliothek Sultan Salîm's II. angehörte, beginnt Bl. 1v nach einer Vignette mit der Inschrift باسم سبحانه mit dem Verse:

الا ای عندلیب کلشن راز   نیازه سوز دلدن ایله آغاز

Es folgt Bl. 3v ein Gebet zu Gott مناجات, Bl. 4v der Hymnus auf den Gottgesandten نعت رسول الله, Bl. 6r das Preisgedicht auf den Sultan Suleimân und ein zweites auf dessen Grosswezîr 'Alîpascha Bl. 18r, eine Klage über die Welt und die Zeit فی شکایت الفلك والزمان Bl. 18r und dann erst Bl. 23v beginnt die Behandlung der eigentlichen Aufgabe آغاز دستان. — Schluss Bl. 57v mit dem Verse:

یتر میرزا اوزندی نظم نامه   دعا ایت صدقیله ختم کلامه

57 Bl. (Bl. 58 leer) Octav, 8 Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Ta'lîḳ, gefällig und sehr deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 36. — Mxt. 442.

684.

فتحیهٔ یمن

oder فتح نامهٔ یمن (s. Bl. 9r) das Siegesbuch Jemen's, ein Gedicht von Nihâlî, welches die unter Salîm II. im J. 1569 und 1570 durch Sinânpascha, 'Uṯmânpascha und Behrâmpascha herbeigeführte Eroberung Jemen's in doppeltgereimtem oder epischen Versmass besingt. Doch kann keiner der fünf in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst erwähnten Nihâlî der Verfasser sein,

wohl aber fällt die Vollendung des Gedichts nicht viel später als die Eroberung, nämlich in das J. 982 (beg. 22. April 1574), wie im Schlussgedicht خاتمه durch den Endvers

تح سلطان ای نهالی بی حساب   تاریخن یاز چو تمام اولدی کتاب

ausdrücklich bescheinigt wird. Dadurch ist zugleich die Lebenszeit des Dichters, der auch Inschriften für mehrere Denkmäler Constantinopels verfasste, bestimmt, und noch andere Chronogramme kommen hierbei zur Hilfe. — Das Gedicht, welches zur Geschichte des Osmanischen Reichs (s. *III*, S. 560) benutzt wurde, beginnt nach einer goldenen und farbigen Vignette mit obigem Titel Bl. 1 v also:

مذ بسم الله الرحمن الرحیم   فاتحه اولدی صراط مستقیم

Hierauf folgt ein Lobpreis auf den einigen Gott Bl. 2 r توحید ومناجات باری تعالی, dann Bl. 4 r auf den Propheten نعت النبی, auf seine Wunderthaten معجزات und seine Himmelfahrt معراج, auf die vier ersten Chalifen und Ḥasan und Ḥusein, Bl. 7 r — 8 v auf Sultan Salîm (er starb 982 = 1574), ein Gedicht über die Veranlassung zur Dichtung und Bl. 11 v der Anfang des Gedichts selbst, dessen einzelne Abschnitte durch ausführliche Inhaltsanzeigen angedeutet sind. Diese, sowie kurze Erzählungen und Chronogramme, welche letztere hervorragende Thatsachen besonders auszeichnen und nicht in Doppelversen abgefasst sind, halten den fortlaufenden Faden der Begebenheiten fest, welche Nihâlî vom J. 974 — 982 als Augenzeuge schildert. — Die Abschrift datirt vom Jahre der Vollendung des Gedichts 982, was die Vermuthung, dass sie das Autograph des Verfassers sei, veranlassen kann. — Schluss Bl. 155 r.

155 Bl. klein Octav, gegen 7¾ Z. hoch, gegen 5 Z. breit, Papier gelb, Nasta'lîḳ, nicht gerade zierlich, in zwei durch Goldlinien getrennten Columnen zu 13 Zeilen, die Aufschriften roth, ihre Einfassung, wie die des Textes, golden und blau. — A. F. 326 ($\frac{479}{}$).

685.

Zweierlei.

1. Bl. 1 v — 96 r: مخزن اسرار

Das Magazin der Geheimnisse, wahrscheinlich von einem Dichter Bajânî (s. Bl. 6 r und Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 392 — 394), ein in

35 Sitzungen eingetheiltes doppeltgereimtes Gedicht, in welchem Bl. 6r, wo von der Veranlassung zur Abfassung desselben die Rede ist, das J. 977 (beg. 16. Juni 1569) erwähnt wird, ein untrüglicher Wink für die Lebenszeit des Verfassers. — Es beginnt Bl. 1v mit den Worten:

واجب اولدیکه هر ایشده الله یاد اولونب دینله بسم الله

und schickt der ersten Sitzung Bl. 6r mit der Aufschrift مجلس اول حسن تعبیر ولطافت تقریر باعث محبت الخ Bl. 2r ein Gebet zu Gott مناجات, Bl. 3r ein Lobgedicht auf den Propheten سید الکونین und Bl. 3v auf die Chalifen, sowie Bl. 4v das erwähnte Gedicht über die Veranlassung des Buchs voran. Die letzte Sitzung Bl. 92v, deren jeder mehrere Erzählungen حکایت eingeflochten sind, ist überschrieben: مجلس خامس وثلثون نسا حبائل[1] شیطان اولوب مکرلرندن حذر لازم اولدوغنی بیان ایدر. — Die Abschrift datirt vom J. 1025 (beg. 20. Jan. 1616). — Schluss Bl. 96r[2].

96 Bl. klein Octav, 5½ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier weisslich, Naschî, weniger gefällig als deutlich in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Aufschriften und Einfassung roth. Wasserfleckig.

2. Bl. 1v—46v: جواهر عرفان.

Die Edelsteine der Erkenntniss, ein doppeltgereimtes Gedicht mit wechselndem Versmass und gemischten Inhalts, wie schon aus der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*II*, 391) hervorgeht, von einem Dichter Tawallî تولّی, der nach der Sprache wahrscheinlich dem 16. Jahrhundert angehört. — Es beginnt Bl. 1v mit den Worten:

تعالی الله منزهدر چو ذاتی.

worauf als nächste Aufschriften folgen Bl. 5r الاول توحید وبعده تحمید; Bl. 6r در بیان شعر اول تولّی; Bl. 7r in Prosa در بیان توبهٔ آدم الی الخیر والشر; Bl. 8v احوال مخلوقات جمله ما فی الدنیا und so fort die andern. — Die Hymnen شعر الهی beginnen Bl. 26v. Angehängt sind in grüner Schrift Bl. 47r—48v türkische

[1] Von Hammer-Purgstall a. a. O. S. 393, wo auch die Überschriften der 35 Sitzungen mitgetheilt sind, liest حمائل Amulete des Teufels. Der Codex hat genau حبائل. — [2] Es liegt kein Grund vor, dass dieses Gedicht blos desshalb, weil es mit dem folgenden Werke sich in einem noch überdiess von zwei verschiedenen Händen geschriebenen Codex vereinigt findet, auch gleichen Verfasser (Tawallî) habe.

Gedichte von Ḥuseinî, zum Theil mit besondern Aufschriften; Bl. 49r zwei Strophen von vier Versen مربّع, abermals von anderer Hand, und Bl. 49v einige grammatische Bemerkungen arabisch.

49 Bl., Format und Papier wie oben, Naschî, vocalisirt, von anderer deutlicher, nicht sehr gefälliger Hand, nur Weniges in Columnen zu 11 Zeilen, Aufschriften roth. Auf dem vordern Einbanddeckel Merian an Hammer, Paris 1822. — Von Hammer Nr. 28. — Mxt. 412*a*—*b*.

686.

شرح غزل مرادی

Türkischer Commentar zu einem Gazel des 5. Dschumâdâ I 1003 (16. Jan. 1595) gestorbenen Sultans Murâd III., Salîm's Sohne und Enkel Suleimân's, der sich als Dichter Murâdî nennt, von Faḍlallâh al-Ilâhî الالهی Ibn asch-Scheich 'Umar al-Madḥî[1] Ibn asch-Scheich Jûsuf, bekannt unter dem Namen Scheich Tschelebi. Der Schmuztitel Bl. 1r spricht sich so aus: منظومهٔ مرحوم سلطان مراد عثمانی شرحه (l. شرحها) شيخ الهی, und der Commentar dieser fünf Distichen, deren erster Halbvers so lautet:

چون سنی قلدم طلب هیتده بولدم هیتم

und die jedesmal mit قوله eingeführt werden, beginnt Bl. 1v nach einer Vignette mit den Worten: الحمد لله الذی علّم بالقلم علّم الانسان ما لم یعلم الخ und wurde vom Verfasser auf Veranlassung einiger Freunde ausgearbeitet. Er ist überaus weitläufig, mit Stellen aus Koran, Sunna und Dichtern sehr reich durchflochten und enthält auf seinen 22 Blättern beachtungswerthe Winke zur Erklärung mystischer Ausdrucksweisen. Bl. 16v ist sogar eine Erzählung in Form einer Allegorie حکایت بر سبیل تمثیل eingereiht. Sultan Murâd ist übrigens als Verfasser eines vollständigen Dîwân's von arabischen, persischen und türkischen Gedichten bekannt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 6 flg. und über obige fünf Distichen S. 8. — Schluss Bl. 22v. — Wie Bl. 1r zur Ausfüllung ein anderes Gazel von Murâd mit der Aufschrift فیض بادشاه ضیاء الله علمناه عالیجاه, so sind Bl. 23 mehrere Gedichte

[1] Eigentlich المدحی.

beigegeben, darunter ein Tachmîs, worin Faḍlallâh al-Ilâhî ein Gedicht von 'Abdarrahmân Dschâmî in fünfzeiligen Strophen umschrieb.

23 Bl. gross Octav, über 8³/₄ Z. hoch, gegen 5³/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ, weniger gefällig als deutlich zu 19 Zeilen, die arabischen Stellen vocalisirt, die commentirten Verse roth überstrichen, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 27. — Mxt. 447.

687.

خرشيد وخاور

Die Sonne und der Orient, ein episch-romantisches Gedicht in Doppelreimen, welches die Liebe der Sonne, einer Tochter des Jupiters مشترى und des Orients, des Sohnes Saturns كيوان besingt, von Ḥamîdî, der dasselbe Sultan Murâd III. widmete. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 299—303. — Es beginnt Bl. 1v mit den Worten:

بحمد الخالق الحىّ الحليم وبسم الله ذى اللطف الكريم

und geht nach den gewöhnlichen Eingangsgedichten, wie zwei Kasîden auf Gott als der da ist هو, ein Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus auf den Propheten, ein Gedicht mit wiederkehrendem Schlussreim ترجيع بند, eine Kasîde auf Sultan Murâd III. u. s. w., Bl. 22r auf den eigentlichen Gegenstand مطلع داستان über. Bl. 23v ist leer und Bl. 24r ausgestrichen. Später fehlen die Überschriften. — Schluss Bl. 164v.

164 Bl. hoch Octav, 7³/₄ Z. hoch, 4¹/₂ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî, cursiv und ziemlich deutlich zu 21 Zeilen, Aufschriften roth. Etwas wasserfleckig. — A. F. 216 (213).

688.

شاه وكدا

Der Schâh und der Bettler, ein lyrisches Gedicht, in welchem der um das J. 1000 (beg. 19. Oct. 1591) gestorbene Albanese Jaḥjâ Schabṭawî seine — des Bettlers — Liebe zu einem jungen Ritter, der Sipahi war und sich durch Schönheit auszeichnete, unter der Person des Schâh in anmuthiger Weise besingt. Der Dichter ist Verfasser eines Fünfers, von dem dieses Gedicht das

fünfte ist. S. Ḥ. Ch. *III*, S. 176, Nr. 4805 und Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 32 flg. — Das doppeltgereimte Gedicht, unterbrochen durch andere Versarten, beginnt Bl. 1v so:

سطر بسم الله ای اولو الالباب   اولدی مفتاح قفل باب کتاب

und hat an seiner Spitze einen Lobpreis auf die Einheit Gottes Bl. 3r توحيد ذو الجلال لا يزال, Bl. 6r ein Gebet zu Gott مناجات, Bl. 7v einen Hymnus auf den Propheten نعت شريف, Bl. 9r auf die Himmelfahrt معراج, Bl. 11v auf Abû Bakr, ʿUmar, ʿUtmân, ʿAlî, Sultan Suleimân Bl. 18v und kommt dann unter der Aufschrift مطلع داستان دلسوز ووصف عشق عالم افروز zum Anfang des Gedichtes. — Die Abschrift wurde von Pîr Muḥammad Bin ʿAbdalkarîm, bekannt unter dem Namen al-Ḥuḍûrî الحضورى Mittwochs 6. Muḥarram 982 (28. April 1574) vollendet. — Schluss Bl. 79v.

79 Bl. klein Octav, 6 Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier gelb und dünn, Naschî, zierliche Perlschrift, vocalisirt in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Überschriften und Einfassung golden. Gut erhalten. — Auf dem Vorblatt: 1½ # li 20 Giugno 1757. — A. F. 456 (521).

689.

Zweites Exemplar desselben Gedichts Bl. 1v—70r, welches die Überschriften vollständig enthält.

70 Bl. Duodez, 5½ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier weiss, Nastaʿlîḳ, cursiv, nett und gefällig in zwei Columnen zu 15 Zeilen, die Überschriften blau. — A. F. 495 (215).

690.

Drittes Exemplar des erwähnten Gedichts Bl. 1v—61v, in welchem die Überschriften vielfach fehlen. — Bl. 1r ein Gedicht und einzelne Verse von anderer Hand.

61 Bl. Octav, gegen 6¾ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier hellgelb, Nastaʿlîḳ, in zwei Columnen zu 17 Zeilen, cursiv und ziemlich gefällig, Aufschriften und theilweise die Einfassung roth. Gebraucht, sonst gut erhalten. — A. F. 396 (216).

691.

Viertes Exemplar desselben Gedichts Bl. 1v — 79v ohne Überschriften.

79 Bl. (Bl. 80 Schmuzblatt) Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Dîwânî in zwei Columnen zu 13 Zeilen, einfach und deutlich, Einfassung grün, später roth. Gebraucht, sonst gut. — Von Tengnagel (Nr. 66) 1606 für 2 fl. gekauft. — A. F. 335 (214).

692.

ديوان مصطفى چلبى هوائى

Die Gedichtsammlung von Muṣṭafâ Tschelebi aus Brusa, der sich als Dichter Hawâî nannte, und nach Ḥâdschî Chalfa (*II*, S. 53) 1017 (beg. 17. April 1608), nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 141) 995 (1586) starb. — Sein Dîwân enthält nur Gazelen, die sich durch derbe Natürlichkeit auszeichnen, ungefähr 136 an Zahl, und das erste beginnt Bl. 1 v:

هیچ بوزه کیف ویرمدی ای نازنین سکا

Schluss Bl. 24 v.

24 Bl. (Bl. 25 leer) Octav, gegen 7¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ zu 9 Zeilen und weniger, türkischer Zug, cursiv, gedrängt, deutlich, Überschriften roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 6: — Mxt. 438.

693.

نظائر الاشعار

Die ähnlichen oder nachahmenden unter den Gedichten[1], eine Blüthenlese türkischer Gazelen, gegen 4000 an Zahl, aus einem ganzen Heer von Dichtern[2] gesammelt durch Naẓmî نظمى aus Adrianopel, wie er sich poetisch nennt, ohne dass sein eigentlicher Name bekannt geworden ist. Nach Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 318, Nr. 5718, wo er Sammler der ähnlichen Gedichte جامع النظائر heisst, und *VI*, S. 355, Nr. 13852) starb er im J. 955 (beg. 11. Febr. 1548) oder nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 61) im J. 996 (1588). — Naẓmî ordnete die Gazelen zwar alphabetisch wie gewöhnlich nach den Endbuchstaben, machte sich aber noch zur besondern Aufgabe, die jedem einzelnen Buchstaben einzureihenden, je nachdem sie gleiches Versmass hatten,

---

[1] Auf dem Schnitt steht هذا كتاب مجموعة شعراء. — [2] Auf S. 62 der Gesch. der Osman. Dichtk. Bd. *III* heisst es „von 125 türkischen Dichtern“, auf S. 64 und 65 dagegen „von 270 Dichtern“. Vgl. dazu S. 70—73 und Gesch. d. Osman. Reichs *IX*, S. 243, 142).

zusammenzustellen. Ebenso giebt er, sobald ein neues Versmass eintritt, jedesmal dasselbe genau an, z. B. Bl. 34 v در بحر مضارع اخرب ومكفوف تقطيعش مفعول فاعلات حرف الواو در بحر رمل تقطيعش فاعلاتن فاعلاتن فاعلاتن oder Bl. 437 v مفاعيل فاعلات فاعلات, und diese Anordnung nach gleichem Silbenmass scheint dem Sammler die entscheidende Veranlassung zur Wahl des Titels نظائر die ähnlichen oder gleichen gegeben zu haben. Jedes einzelne Gazel, mit Ausnahme des ersten eines neuen Versmasses, dem er als Muster nur den Namen des Verfassers vorsetzte, überschrieb er نظيره, und die Abarten eines und desselben Versmasses führte er durch نوع ديكر ein. Obwohl nun jener Titel, vorzugsweise bei den Türken, hauptsächlich von der Nachahmung eines andern Werkes gebraucht wird, nach dessen Muster etwas Ähnliches hergestellt werden soll, so dass also der ähnliche Inhalt unter Beobachtung der äussern Form das leitende Motiv wird, wie bei Ḥanîfzâda (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 637, Nr. 14979) eine Sammlung von persischen Versen in zwei Bänden unter dem Titel نظائر ابيات erwähnt wird, in welcher die die Augen, das Gesicht, die Locken u. s. w. besingenden Verse aus verschiedenen Dichtern zusammengestellt sind, so ist doch dieser Begriff der Ähnlichkeit oder Gleichheit hier noch strenger gefasst worden, indem wir nicht nur lauter Gazelen, also eine gleichartige Gedichtgattung, sondern auch diese nach ihrem gleichen Versmass an einander gereiht vor uns haben, wozu noch kommt, dass der Sammler selbst gegen 300 Gazelen, in denen er andere Muster nachahmte, als eigenes Erzeugniss dieser Blüthenlese eingestreut hat, der Titel ihm also vollständig gerechtfertigt erscheinen musste. — Da derselbe jedenfalls mehr der Mitte des 16. Jahrhunderts als seinem Ausgange, und so vorzugsweise der Regierungszeit Suleimân's des Grossen angehört, so erhält die Sammlung als der Inbegriff des Besten, was die osmanische Dichtkunst in der Gazele bis zu dieser unstreitig blühendsten Periode aufzuweisen hat, einen erhöhteren Werth neben der Seltenheit der Exemplare an sich. Vgl. die Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 70—73. — Die Handschrift beginnt Bl. 1 v nach einer Vignette mit dem Distichon:

جان ودلدر بيلرم بدرك مقامى دائما اول سيدن ديرلر اى دلبر سكا بدر دجا

und endigt mit einem Schlussgedicht vom Redacteur المرتبه. — Schluss Bl. 618 r ohne Unterschrift, die Handschrift gehört aber nach dem Schriftzuge wahrscheinlich dem Jahrhunderte ihrer Zusammenstellung an.

618 Bl. (Bl. 619 leer) Folio, gegen 11 Z. hoch, $7^1/_2$ Z. breit, Papier hellgelb, von Bl. 316 an gefärbter, Naschî in zwei Columnen zu 24 Zeilen, gefällig, ziemlich gross, deutlich und sorgfältig. Bisweilen wird der Zug grösser und stärker, bleibt aber gleich deutlich. Die Aufschriften sind roth, die Querlinien, welche die einzelnen Gazelen scheiden, die Trennungslinien der Columnen und die Einfassung des gesammten Textes in Silber, letztere zwischen drei schwarzen Linien mit der silbernen ausgefüllt. Text gut erhalten. — Für 50 Ducaten in Constantinopel erworben. — H. O. 142.

694.

Zweierlei.

1. S. 1—143: ديوان عبد الباقى

Die Gedichtsammlung des im J. 933 (beg. 8. Oct. 1526) zu Constantinopel geborenen und 23. Ramaḍân 1008 (7. April 1600) gestorbenen grossen Dichters Maḥmûd, gewöhnlich ʿAbdalbâḳî oder Bâḳî genannt, dessen Kasîden zum grössten Theil und etwa die Hälfte seiner Gazelen von Hammer-Purgstall, Wien 1825, übersetzt herausgab, die übrigen noch fehlenden Kasîden aber in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*II*, S. 360—378) nachholte, jene nach dieser und der dritten Handschrift, diese nach der vollständigeren erst später erlangten zweiten. — Vgl. über Bâḳî's Leben die Übersetzung im Anhange zur Vorrede S. *XVII—XLVII*. — Der Codex beginnt S. 1:

هنكام شب كه كنكرهٔ چرخ اسمان   ازين اولشيدى شعله لنوب[1] شمع اختران

Zuerst S. 1—41 die Kasîden, dann S. 43—140 die alphabetisch geordneten Gazelen und S. 141—143 Einzelverse مفرد oder بيت und zuletzt vier رباعى. — Die Abschrift wurde von Ibrâhîm Bin Ḥâdschî Muḥammad al-Ḳôdschawî القوجوى zu Anfange des Rabîʿ II 977 (13. Sept. 1569) vollendet, eine Zeitangabe, die mit dem Todesjahre des Verfassers insofern zu vereinigen ist, als dieser Codex nur eine erste Ausgabe der Gedichte enthält.

---

[1] Statt چرخ hat der folgende Codex und auch der Petersburger *DLXXI* قصر und لنسب statt لنوب der vorliegende.

2. S. 145—311: ديوان خيالى

Die Gedichtsammlung von Chajâlî خيالى, was sein مخلص ist, während er Muḥammad heisst. Er war aus der Feste Jenidsche Wardar, gehörte dem Orden der Ḳalenderî an und selbst als ihn Sultan Suleimân zum Sandschakbeg gemacht hatte, blieb er Derwisch, bis er 964 (beg. 4. Nov. 1556) starb. Da er alles weggab oder verschwendete, fehlte es ihm öfter am Nöthigen. Selbst der Sammlung und Redaction seines Dîwâns, der sehr geschätzt wird, entzog er sich und überliess sie einem Andern. — Der Dîwân beginnt mit den Worten:

دلا بو منزل ويرانى صفه جاى غرور

und enthält S. 145—196 gegen 23 Kasîden, 18 davon auf Sultan Suleimân und eine auf Ibrâhîmpascha; S. 196 vier Elegien مرثيه; S. 199 ein ترجيع بند; S. 202—215 Gedichte mit fünfzeiligen Strophen مخمس oder تخميس; S. 215—220 sechs Gedichte mit vierzeiligen Strophen مربع; S. 220—306 186 Gazelen aus ا bis ز vollständig; S. 307—311 einige derselben ohne Ordnung aus mehreren Buchstaben, wie ر, ش, ن, ا, und zuletzt S. 313—317 verschiedene Gedichte in Dîwânî von einer vom Codex verschiedenen Hand, darunter eines in fünfzeiligen Strophen تخميس. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 271 flg.

317 S. Octav, gegen 7¼ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier weiss, gelblich, rosa, blau marmorirt, Ta'lîḳ, deutlich und gedrängt in zwei Columnen zu 13 Zeilen, doch nicht der freie, leichte persische Zug, in beiden Dîwânen von einer Hand, Einfassung und Aufschriften roth. Text gut erhalten. — Tengnagel Nr. 31. 15 fl. — A. F. 386 (195).

695.

Zweites Exemplar der Gedichtsammlung von Bâḳî, oder, wie Bl. 2r steht, ديوان كليات باقى افندى, in welchem die einzelnen bei weitem vollständigern Gedichtgattungen so vertheilt sind: Bl. 2v—22v die Kasîden; Bl. 22v—25v zwei Elegien مرثيه; Bl. 25v—27r ein Lobgedicht auf den Sultan Murâd III. ترجيع در مدح سلطان مرادخان; Bl. 27r—28v zwei Versstücke zum Lobe des Sultan Suleimân قطعه در مدح سلطان سليمان und zum Lobe des Schlosses des Pâdischâh در مدح قصر پادشاه عالمپناه; Bl. 28v—131r die alphabetisch geordneten Gazelen

غزليات, gegen 500; Bl. 131 v — 135 r sieben persische Gazelen, zwei persische Matnawî und drei persische Gedichte mit fünfzeiligen Strophen مخمس; Bl. 135 r — 138 r fünf türkische مخمس; Bl. 138 r — 139 r 13 Bruchstücke قطعه; Bl. 139 r — 140 v Anfangsdistichen von Gazelen مطلعات. — Die Abschrift vollendete Ibn Muṣṭafâ Aḥmad Sonntags 27. Ramaḍân 1034 (1. Juli 1625).

140 Bl. (Bl. 1 und 141 Schmuzblätter mit mehreren Einzelversen von Sa'dî und andern Versgattungen, nebst einem türkischen Gedicht von anderer Hand) Octav, 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss und gelb, Ta'lîḳ und Naschî in zwei Columnen zu 17 Zeilen abwechselnd, von einer oder zwei Händen, gefällig, deutlich und sorgfältig, bisweilen vocalisirt, die Überschriften roth. Gut erhalten. — Ragusa. — Mxt. 168.

696.

Drittes weniger vollständiges Exemplar von Bâḳî's Dîwân. — Nach einfacher Vignette in Gold und Blau folgen Bl. 1 v — 18 v die Kasîden; Bl. 18 v — 56 v die Gazelen und Bl. 56 v — 57 r die مطلعات. — Bl. 1 r und 57 v je zwei persische Verse in schönem, grossen Ta'lîḳ als Schreibmuster von der Hand des Schâh Jûsuf Gîlânî كيلانى.

57 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier dunklergelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 15 Zeilen, klein, gefällig, deutlich, Bl. 14 und 17 restaurirt, Einfassung golden. Gebraucht, sonst gut erhalten. — Gekauft zu Constantinopel 1834 für 36 Piaster = 4 fl. 30 kr. — Mxt. 259.

697.

قصيدهٔ باقى

Eine Kasîde Bâḳî's von 37 Distichen zum Lobe des Sultan Muḥammad III. in Folge der Eroberung von Erlau 1596, mit dem Anfange Bl. 2 v (— 3 v):

بحمد الله رفيق اولدى بنه توفيق ربانى

S. dieselbe Codex Nr. 695 Bl. 19 r.

2 Bl. (Bl. 1 und 4 leer) Octav, über 6¾ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, gedrängt in zwei Columnen zu 15 Zeilen und deutlich. Gut erhalten. — Gekauft zu Constantinopel 1834 für 2 Piaster = 15 kr. — Mxt. 78.

698.

ديوان عالى

Die Gedichtsammlung von dem in Galipoli wahrscheinlich 949 (beg. 17. April 1542) geborenen Muṣṭafâ Bin Aḥmad, als Dichter 'Âlî genannt und wie Bâḳî im J. 1008 (beg. 24. Juli 1599) gestorben. Er gab seinen aus türkischen und persischen Gedichten bestehenden Dîwân, der auch getrennt nach den beiden Sprachen aufgeführt wird, im J. 982 (beg. 23. April 1574) heraus, doch wird seine prosodische Fertigkeit trotz seiner mehrfachen poetischen Werke wenig gerühmt. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 115—123, und Ḥ. Ch. *III*, S. 293, Nr. 5537. — In dem sehr defecten Codex sind für die fehlenden Bl. 1, 10, 11, 30—32, 40, 50, 63, 64, 67 und 68 leere eingeheftet. — Der Dîwân enthält Bl. 2r—29v Kasîden mit sehr allgemeinen Aufschriften, dann bis Bl. 83v, mit Ausnahme der beiden letzten, alphabetisch geordnete Gazelen, auf jeder Seite eine, und Bl. 84v und 85r einige Bruchstücke قطعه von anderer Hand.

85 Querblätter in Form einer Safîna, 3 Z. hoch, über 8 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ diagonal, ziemlich gefällig und deutlich. Mehrere Blätter, zumal am Anfange, durch Feuchtigkeit angegriffen und wegen gegenseitiger Abfärbung schwer lesbar. — Mxt. 287.

699.

زبدة ارباب المعارف

Die Quintessenz der Herren der Kentnisse, oder, wie Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 534, Nr. 6799) den Titel angiebt, زبدة الاشعار die Auswahl des Besten unter den Gedichten, eine Blüthenlese aus 514 Dichtern, welche Zahl nicht nur Ḥâdschî Chalfa, sondern auch der Codex angiebt, vom Mollâ 'Abdalḥejj Efendi Bin Feiḍallâh ar-Rûmî, bekannt unter dem Namen Ḳâfzâda, als Dichter Fâiḍî فائضى genannt und 1031 (beg. 16. Nov. 1621) gestorben. — Die Anthologie beginnt Bl. 1v mit den Worten:

قدر مجموعهٔ کل مرغ سحر داند وبس   نه هرآنکو ورقی خواند معانی دانست

Darauf folgt die Basmala und der eigentliche Anfang mit dem ersten Halbvers:

چوكدى بنيان بدن بوزلدى تمثال جسد

Kâfzâda, der bisweilen selbst nur einen Vers von diesem oder jenem Dichter aufgenommen hat, giebt in der Überschrift zu jedem wenigstens das Todesjahr, ordnete sie wie in den Denkbüchern تذكره alphabetisch und vollendete die Sammlung, zu welcher am Rande neben den Glossen zahlreiche Nachträge beigeschrieben sind, nach Ḥâdschî Chalfa und nach der Unterschrift im Codex Bl. 149 v zu Anfange des Monats Ṣafar 1023 (13. März 1614). S. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 151—152. — Die Abschrift, welche Muṣṭafâ Manṣûrîzâda besorgte, datirt vom Anfange des Rabî' I 1138 (7. Nov. 1725).

153 Bl. (Bl. 154 und 155 v Schmuzblätter und Bl. 1 r viele Distichen türkischer Dichter, zum Theil von der Hand des Codex) Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 4³/₄ Z. breit, Papier gelblich, Naschî in zwei Columnen zu 23 Zeilen, cursiv, klein, oft gedrängt, im Allgemeinen deutlich, die Überschriften roth. Gut erhalten. — H. O. 141.

700.

كليات هدائى افندى

Die Gesammtwerke des berühmten mystischen Scheichs as-Sajjid Maḥmûd von Scutari الاسكدارى, als Dichter unter dem Namen Hudâî bekannt und im J. 1038 (beg. 31. August 1628) gestorben. — Nach einem Vorblatte mit dem Schmuztitel, einer Anrufung Gottes und nach Bl. 1 r mit einer Überlieferung und kurzen Nachricht über den frommen, durch eine Erscheinung im Traume aus seinem öffentlichen dem beschaulichen Leben zugeführten Scheiche beginnt Bl. 1 v—12 r sein طريقت نامه das Buch des beschaulichen Lebens oder der Inbegriff von Ordensregeln, mit den Worten الحمد لله الذى تجلّى لذاته بذاته الخ in Prosa. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 201 flg. — Darauf folgen unter dem Titel رسالة فى الجمع والتفريق oder نجاة الغريق die Rettung des Untersinkenden Bl. 12 v—27 v Gedichte mit dem Anfange:

خدايه حمد ومنّت اوّل اخر   كه اولدر ظاهر وباطنده ظاهر

und Überschriften, wie فى تفصيل Bl. 14 v, بيان مراتب التوحيد ,مطلع الرسالة ,نعت النبى الاعمال Bl. 22 r u. s. w. oder Stellen des Koran und der Sunna, sowie Aussprüche grosser Scheiche, die bisweilen länger sind als die ihnen folgende gereimte Erklärung. — Bl. 28 v—36 r الهيات Hymnen oder kürzere und längere Anrufungen

Gottes, wahre Stossseufzer, womit die Derwische ihre Tänze gereimt oder ungereimt begleiten, nach der Hand, welche am Ende den Titel الهيات hinzufügte, 220 an Zahl in zwei Columnen; Bl. 36 v — 148 v der Dîwân der nicht alphabetisch geordneten Gazelen mit Chronogrammen und dem Anfange:

توحيد الله اولور هر درده درمان

Das Ganze schliesst mit einem arabischen Gebet auf die vollendete Recitation des Koran دعاء ختم القرآن; Bl. 149 v — 154 v vierzehn vocalisirte arabische Formeln für die Kanzelrede خطبة in der Freitagsmoschee, zum Theil für bestimmte Festtage, bestehend aus der eigentlichen Anrede خطبة an Gott, den Propheten u. s. w. und der Ermahnung an die Gläubigen موعظة; Bl. 155 v — 183 v كلمات الشيخ محمود افندى die Mittheilungen des Scheich Maḥmûd Efendi in Tagebuchform über die Erscheinungen, Offenbarungen, Entzückungen und Lehren, welche ihm sein Meister Uftâde Efendi (später unrichtig آفتاده) افتاده افندى eröffnete, mit dem Anfange: الحمد لله رب العالمين حمدًا كما ينبغى لجلال وجهه الخ. Die Wochentage und selbst die Stunden, in welchen er diese Mittheilungen von seinem Scheich erhielt, sind vom 13. Muḥarram 993 bis zum J. 1033 (15. Januar 1585 bis 1624) genau bezeichnet, und zwar so, dass bis Bl. 172 r die Jahre 993 bis 1021 ausführlich geschildert und die folgenden bis 1033 in wenigen Zeilen kurz berührt werden, alles aber rein arabisch abgefasst ist, und von Bl. 172 r — 183 v dieselben wieder weitläufiger bis zu dem genannten J. 1033 arabisch, aber mit türkischer Übersetzung fortgeführt sind; Bl. 184 v — 185 v unter der Aufschrift Abschnitt فصل nach kurzem arabischen Vorwort über das Verdienst der Hersagung der 99 Namen des Propheten eine Aufzählung derselben; Bl. 186 v — 244 v eine Fortsetzung der Mittheilungen Uftâde Efendi's und der Gespräche mit ihm, die so beginnt: الحمد لله الذى هدانا الى الحق والى طريق مستقيم هذه مقالات العالية فيه[1] ارشاد كل اهل السلوك و ذى عقل الزكية[2], türkisch ohne Zeitangabe mit dem wiederkehrenden ويوردلر كه; Bl. 244 v — 245 r leer; Bl. 245 v — 246 r سلسله نامهٔ مرحوم عزيز das Kettenbuch oder die Stammtafel der Lehrer Maḥmûd's vom Scheich Uftâde Efendi bis hinauf zu Muḥammad, wodurch die Tüchtigkeit der beschaulichen Lehre und ihre Heiligkeit beurkundet wird; Bl. 246 v — 259 r gesammelte Briefe in verschiedenen Abschnitten; zuerst Bl. 246 v — 253 r die

---

[1] Türkisches Arabisch statt عالية فيها. — [2] Statt عقل ذكى.

Schreiben an den Grosswezîr Chalîlpascha, der in seiner geheiligten Zelle Schutz vor dem Sultan suchte, und andere, die alle die Aufschrift هو الهادی und den Schluss تم الدعا haben mit der Unterschrift الفقیر محمود; Bl. 253v—256v Fragen und Antworten; Bl. 257v—259r ein Schreiben Hudâî's mit dem Anfange: بعد السلام انهاء اعلام الخ an Belgrâdî Munîrî Efendi. — Vgl. Mxt. 420, 5—10.

259 Bl. (Bl. 260 leer) breit Octav, 8 Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gelb, Naschî zu 15 Zeilen, der poetische Theil in zwei Columnen, gefälliger und deutlicher Koranzug, bis Bl. 156 vocalisirt, Überschriften und Einfassung roth, Rand breit. Sehr gut erhalten. — Von Hammer Nr. 14. — Mxt. 441.

701.

دیوان ابراهیم چلبی جوری

Die Gedichtsammlung von Ibrâhîm Tschelebi, als Dichter Dschaurî genannt und im J. 1065 (beg. 11. Nov. 1654) gestorben. Er war ein Maulawî-Derwisch und verherrlichte durch mehrere seiner Gedichte den Sultan Murâd IV. — Auf die Kasîden Bl. 1v—29r, welche mit dem Distichon beginnen:

اولکه صد فهم وخرد بر سوزنیك ملزمیدر   انا افصح خبر معجز نطق ودمیدر

und unter anderen einen Hymnus auf den Propheten, auf die Nacht seiner Geburt, auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî, mehrere auf Sultan Murâd IV., auf den Kâïmakâm Mûsâpascha, auf Muhammadpascha, bekannt unter dem Namen Sultânzâda und so auf andere Personen, ferner mit den Überschriften نقش معنای لسان عشق ودل, Bl. 23v ترکیب بند در منازعهٔ نفس وروح ومناقشهٔ عقل وعشق und überhaupt mehrere ترکیب بند, und die letzte Bl. 28v قطعه در مباحثهٔ عاقل وعارف enthalten, folgen Bl. 29r—63v die Gazelen und Bl. 63v—81v Chronostichen auf die Jahre zwischen 1029—1051, darunter Bl. 71v—78r mit ihrem Endreim fast alle Buchstaben des Alphabets durchlaufende نوروزیه در مدح حضرت سلطان ابراهیم خان. — Die Abschrift datirt vom Dû'lhiddscha 1091 (Dec. 1680 und Januar 1681). — S. Mxt. 166, 3.

81 Bl. (Bl. 82 Schmuzblatt) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîk in zwei Columnen zu 17 Zeilen, cursiv, nicht gerade ungefälliger, im Allgemeinen deutlicher türkischer Zug, Aufschriften und Einfassung roth. Gebraucht, sonst gut erhalten. — Von Hammer Nr. 13. — Mxt. 429.

702.

خمسهٔ عطائی

Der Fünfer des 'Aṭâallâh Bin Jaḥjâ, bekannt unter dem Namen Nau'îzâda und als Dichter 'Aṭâî genannt, gestorben nach Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 175, Nr. 4800) 1044 (beg. 27. Juni 1634) oder nach Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 244 flg.) 1045. — Der Fünfer dieses zu seiner Zeit bedeutenden Gelehrten und Dichters besteht aus folgenden doppeltgereimten Gedichten:

1. Bl. 2 v — 101 v: صحبة الابكار

Die Gesellschaft der Jungfrauen, ein Seitenstück zum سبحة الابرار (در جواب سبحة الابرار) von Dschâmî, ethischen Inhalts mit mystischer Färbung und wie sein Muster in vierzig Capitel getheilt. Auf das Einleitungsgedicht mit dem Anfange:

ایدهلم بسملهیی هادیٔ راه   یوریسون قافلهٔ حمد آله

folgt ein Preisgedicht und eine Anrufung Gottes, ein Hymnus auf den Propheten, seine Wunderthaten und seine Himmelfahrt, ein Lobgedicht auf Sultan Murâd IV., ein Gedicht über die Veranlassung zur Abfassung und auf den Scheich al-islâm (ob Feiḍallâh?). Vollendet wurde das ganze Gedicht nach dem Chronogramme زهی نظم پاك im J. 1035 (beg. 3. Oct. 1625).

2. Bl. 102 v — 176 v: هفتخوان

Die sieben Schüsseln oder das Siebengericht (s. Bl. 114 v), dessen mit den Worten:

ای سبق ساز. باغ هفت اورنك[1]   نقش پرداز لوح رنكارنك

beginnendes Einleitungsgedicht, auf welches die gewöhnlichen andern mit geringer Modification, darunter eines auf Sultan Murâd und auf das Haupt der Gelehrten صدر العلماء Achîzâda Ḥusein Efendi folgen, mit der Zahl Sieben spielt. Das Gedicht selbst voller داستان beginnt Bl. 114 v اغاز كتاب هفتخوان und ist mystisch-didaktischen Inhalts. — Bl. 177 r eine Skizze mit der Überschrift „der verstorbene Staatssecretär Wadschdî „وجدی بكلكچی مرحوم" von anderer Hand.

---

[1] Mit diesem Mustersänger des Gartens der „Sieben Throne", dem Vorbilde des türkischen Dichters, ist Dschâmî gemeint.

3. Bl. 177 v — 264 r: نفحة الازهار

Der Duft der Blumen, ein Seitenstück zum Magazin der Geheimnisse مخزن الاسرار, mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم فهرس غرّاى كتاب كريم

4. Bl. 265 v — 308 v: ساقى نامه

Das Buch des Schenken, mit dem Anfange:

بنام خداوند افلاك وخاك

und den gewöhnlichen Eingangsgedichten, darunter ein Gazel von Nau'î Efendi غزل مرحوم نوعى افندى, bis Bl. 285 v das Gedicht selbst beginnt.

5. Bl. 309 v — 354 v: ديوان الادب

Der Dîwân der Gesittung. — An die fünf Eingangsdistichen mit dem Anfange:

ايلـون بـملقيى نقش مداد ماه سرلـوحهٔ زرّينه سواد

schliesst sich die prosaische Einleitung mit der Widmung an den Mufti Jaḥjâ Efendi an. Auf diese folgen Bl. 311 v — 324 v die vorzugsweise an hochgestellte Männer, wie den Grosswezir Murâdpascha, Naṣûḥpascha u. s. w., gerichteten Kasîden, welche mit einer Elegie مرثيه vom J. 1016 auf Sagbânzâda Ḥusein Tschelebi سكبان زاده حسين چلبى, einer تهنيت und drei Gedichten mit fünfzeiligen Strophen تخميس schliessen; Bl. 325 r — 350 v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 351 r — 354 r Chronogramme auf die Jahre 1007, 1010, 1017 u. s. w., Bruchstücke قطعه, Vierzeiler رباعى und Anfangsverse مطالع.

354 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Nasta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, etwas unbeholfener, flüchtiger, weniger gefälliger als deutlicher türkischer Zug, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 2. — Mxt. 422.

703.

سهام قضا

Eine Sammlung von Spottgedichten, hier unter dem Titel Schicksalspfeile vereinigt, von 'Umar Efendi aus Erzerum ارضرومى, als Dichter Nafʿî نفعى genannt und nach einem Chronogramme (s. Catal. de St. Pétersb. S. 536) im

J. 1043 (1633), nach Ḥâdschî Chalfa (*III*, S. 631, Nr. 7292) 1044 (beg. 27. Juni 1634) und nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 234) 1045 erdrosselt. Er steht als Dichter unter seinen Zeitgenossen hoch, und wenn er durch seinen Dîwân seine Fertigkeit im Lobgedichte an den Tag legte, so dass ihn selbst der Sultan Murâd IV. gern um sich hatte, so verscherzte er sich hinwieder durch die Geissel seines Spottes alle Gunst so weit, dass ihn der von ihm getroffene Wezîr Beirâmpascha oder nach Ḥâdschî Chalfa der Sultan Murâd erwürgen und in's Wasser werfen liess. — Die Schicksalspfeile beginnen mit einer Satyre auf den Chan der Krim, deren Anfang so lautet:

بلا بر ایکن اوج لولوردی باشنه خانك

Darauf folgen zwei auf den Grosswezîr Gûrdschî كورجى Muḥammadpascha nebst einem vierzeiligen Epigramm auf ihn, eine auf den Grosswezîr Chalîlpascha, auf den Wezîr 'Alîpascha, zwei auf Etmekdschi اتمكجى (Bäcker) Aḥmadpascha, auf das Volk جمهور oder den grossen Haufen, auf die Ḳalender برای قلندران Bl. 11v, auf einen durchtriebenen Teufelskerl, der zugleich ein echter Volksheiliger sein mochte برای شاطر اولیا, auf Weisî, auf Furṣatî فرصتى, eine vierzeilige Schmuckstanze قطعهٔ زیبا und zuletzt wiederum auf den grossen Haufen جمهور; ferner Bl. 15r—35v gegen zweihundert Epigramme, hier مقطعات Bruchstücke statt هجویات genannt, jedes nur eine vierzeilige Strophe, aber voll groben, ungeschlachten Schimpfes und stets mit Nennung der Männer, gegen welche sie gerichtet sind.

35 Bl. (Bl. 36 leer) Octav, gegen 7¼ Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ, gefällig, ziemlich klein und gedrängt in zwei Columnen zu 15 Zeilen, neuere Abschrift vom J. 1834 für 70 Piaster = 8 fl. 45 kr., Überschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 260.

704.

دیوان علی شهری

Die Gedichtsammlung 'Alî's aus Malatia, eines Zöglings des ebengenannten Nafî, als Dichter Schahrî genannt und im J. 1071 (beg. 6. Sept. 1660) gestorben. — Der Dîwân beginnt Bl. 1v—18v mit den Kasîden, die

grösser und kleiner sind, und zwar zunächst mit zwei Distichen, deren erstes so lautet:

شهری سبب خلقتکی دراك اول اندیشهء دنیای دنیدن پاك اول

Den Hymnen auf den Propheten نعت شریف folgen ein Lobgedicht auf Sajjid Muṣṭafâbeg, auf den vorhingenannten Wezîr Gûrdschî Muḥammadpascha, ein ترکیب بند عاشقانه u. s. w. Angehängt sind Bl. 19r — 20v einige Gazelen von طلعتی, عصمتی u. s. w. von der Hand des Codex 709 und ein kurzes Gedicht von Ṣâliḥ Tschelebi diagonal am Rande; Bl. 21v — 42v die alphabetisch geordneten Gazelen und da und dort ein nachgeholtes am Rande von der erwähnten Hand; Bl. 42v — 43r vierzeilige Strophen رباعیات; Bl. 43v Bruchstücke مقطعات; Bl. 44r Anfänge مطالع; Bl. 44r — 46r sechs Chronostichen auf die Jahre 1049, 1050, 1051, 1052, 1057 und 1058; Bl. 46r — 47r eine Elegie von 7 Distichen und persische Gazelen غزلیات فارسی. — Die Abschrift datirt vom Muḥarram 1091 (Februar 1680).

Von Bl. 48v — 60v ist eine Sammlung verschiedener Gedichte von verschiedenen Verfassern, darunter hauptsächlich verfünffachte Gazelen تخمیس von Dschanâni جنانی, Weisî, Jaḥjâ, Bihischti von der Hand des genannten Codex angehängt, sowie Gedichte von sechszeiligen Strophen مسدس von Hudâî, Tîgîbeg, Nâdî Efendi und Gazelen von آذری, صبری, عشقی, ویسی افندی, مثالی, ناطقی, نوعی, نامی, یحیی, نیازی, نادری, منیعی, شمسی, علوی, ساعی, هدائی, جنانی, باقی, حالتی, خیالی, فدائی.

60 Bl. Octav, $7\frac{1}{2}$ Z. hoch, über $4\frac{3}{4}$ Z. breit, Papier heller- und dunklergelb, Taʿlîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, cursiv, ziemlich gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Früher mit Mxt. 20*a* und *c* (Nr. 709) vereinigt und 1834 zu Constantinopel für 100 Piaster gekauft. — Mxt. 20*b*.

705.

Zweites Exemplar derselben Gedichtsammlung mit den Kasîden, unter denen der dritte Hymnus auf den Propheten die Aufschrift führt در وصف بهار بتقریب نعت شریف Bl. 2r — 17v; den Gazelen Bl. 18r — 40r; den vierzeiligen Strophen رباعیات mit einem sechszeiligen مستزاد; den Bruchstücken مقطعات Bl. 41r — 41v; sieben Gedichtanfängen von je einem Verse مطالع Bl. 41v — 42r; den Chronogrammen تاریخ auf die Jahre 1050, 1052 u. s. w. Bl. 42r — 43r, einem

Versstück قطعه und persischen Gazelen غزليات فارسى. — Ein Chronogramm auf die Vollendung der Abschrift تاريخ براى تمام شدن نسخهٔ لامعه im J. 1072 (beg. 27. Aug. 1661) schliesst das Ganze.

44 Bl. (Bl. 1 mit Einzelversen مفردات und einem Bruchstück von Nâbî, Bl. 45 und 46 Schmuzblätter) Octav, 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî, cursiver, wenig gefälliger, sehr in sich gedrängter und bisweilen verschlungener Zug in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Aufschriften und Einfassung roth. Ziemlich gut erhalten, mit Ausnahme von Bl. 23v und 24r. — Von Hammer Nr. 5. — Mxt. 419.

706.

ديوان فهيم

Gedicht von Undschizâda اونجى زاده Muṣṭafâ Tschelebi aus Constantinopel, als Dichter unter dem Namen Fahîm und Fahîmî bekannt und nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 370) im J. 1054[1] (1644) gestorben. — Unter den Kasîden Bl. 1v—23r befinden sich nach der ersten zum Preise Gottes mit dem Anfange:

مهر ومه كم دور ايدرلر عالى هر روز وشب   دور ناهموار افلاكه كلرلر روز وشب

ein Hymnus auf den Gottgesandten, eine Kasîde auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî مولانا, auf Sultan Murâd IV., zwei auf den Statthalter von Ägypten Ajjûbpascha, den er dahin begleitet hatte, ein تركيب بند شكايت كونه, ein Gedicht mit achtzeiligen Strophen مثمن بطريق تضمين مطلع نفعى und zuletzt Bl. 22r ein تركيب بند mit zehnzeiligen Strophen معشر. Die fehlenden Blätter 12—19 sind durch leere ersetzt. — Hierauf folgen Bl. 23r—24r Bruchstücke مقطعات; Bl. 24r—62r die alphabetisch geordneten Gazelen mit der Schlussbemerkung, dass bis hieher die Abschrift im Dschumâdâ II 1105 (Febr. 1694) vollendet worden sei; Bl. 62v—64r die Chronostichen تاريخ; Bl. 64v drei persische Gazelen غزليات فارسى; Bl. 65r—67r die vierzeiligen Strophen رباعيات; und Bl. 68r noch ein türkisches Gedicht von anderer Hand.

[1] Daselbst ist S. 370 obiges Todesjahr angegeben, dagegen S. 374 eine Kasîde von ihm in das J. 1056 gesetzt, wo Ajjûbpascha die Statthalterschaft, welche er zwei Jahre verwaltet hatte, verlor. Im Gedichte selbst ist kein Jahr angedeutet und 1056 offenbar falsch.

68 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Ta'lîḳ, türkischer Zug in zwei Columnen zu 23 Zeilen, cursiv und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth, da und dort gewischt und am Rande einzelne Textberichtigungen. — Von Hammer Nr. 10. — Mxt. 431.

707.

ديوان رياضى

Der Dîwân des Mollâ Muḥammad Bin Muṣṭafâ al-Aṣamm الاصم der Stumme, Verfasser einer Dichterbiographie (s. Ḥ. Ch. *II*, S. 262, Nr. 2818 und *III*, S. 518, Nr. 6724), als Dichter Rijâḍî genannt, geboren 980 (beg. 14. Mai 1572) und im Ṣafar 1054 (April 1644) gestorben. S. Ḥ. Ch. *III*, S. 282, Nr. 5440 und Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 367. — Es beginnen wie gewöhnlich die grösseren Gedichte oder Kasîden, deren erste so anfängt:

پنجه بر رغبت بيحاصل دنيا پنجه بر

Bl. 14v—17r sind leer. Darauf folgen Bl. 17v—75r, von denen das fehlende Bl. 26 im Endbuchstaben راء durch ein leeres ersetzt ist, die alphabetisch geordneten Gazelen, deren Abschrift nach der Schlussbemerkung ein ʿAbdallâh in Constantinopel besorgte; Bl. 75v—82v die Vierzeiler رباعيات und vierzeiligen Versstücke قطعة; und Bl. 82v—86r die Einzelverse مفردات.

86 Bl. Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ, gedrängt, ziemlich gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 21 Zeilen, Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 42.

708.

ديوان يحيى

Die Gedichtsammlung des Muftî Jaḥjâ Efendi, Sohn des Muftî Zakarîjâ, der sich in seinen Gedichten einfach Jaḥjâ nennt. Er war im J. 969 (beg. 11. Sept. 1561) geboren und starb im Ḏû'lḥiddscha 1053 (Februar 1644). S. Ḥ. Ch. *III*, S. 322, Nr. 5754 und Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 378 flg. — Auch Jaḥjâ, wie so viele vorhergenannte Dichter, verherrlichte in seinen wenigen grösseren Gedichten Bl. 1v—4r, deren erstes so anfängt:

كل اولسونى خرم وخندان وشادمان

Sultan Murâd IV. — Es folgen Bl. 5v—71v die nicht durchgängig alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 71v—74r ein grösseres doppeltgereimtes Gedicht; Bl. 74r—76v vierzeilige Strophen und Einzelverse; Bl. 77r—79v Chronogramme, hauptsächlich auf das J. 1048 (beg. 15. Mai 1638). Am Rande sind da und dort Gazelen und Vierzeiler nachgeholt.

79 Bl. (Bl. 80 und 81 leer) Octav, 7 Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîk in zwei Columnen zu 15 Zeilen, nicht ungefällig und deutlich. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 8. — Mxt. 418.

709.

ديوان وجدى

Die Gedichtsammlung von Wadschdî, ein مخلص oder تخلّص, das sich mehrere Dichter beilegten, unter denen entweder der im Ramaḍân 1071 (Mai 1661) hingerichtete Bogaz بوغاز Muṣṭafâ Agazâda 'Abdalbâkî (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 444) oder der im J. 1080 (beg. 1. Juni 1669) verstorbene Maulawî und Scheich aus dem Dorfe Dire in Rûmili (ebenda S. 480) der Verfasser ist. Doch kann nach Allem nur der Letztere hier gemeint sein. Der Codex beginnt Bl. 1v—3r mit kleineren Gedichten, darunter ein ترجيع, deren erstes so anfängt:

كلسون دشمن بكا رحم ايله كريان كورمسون

Dann folgen Bl. 3v—17r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 17r—18r die Bruchstücke مقطعات und unvollendet gebliebenen Gazelen; Bl. 18r und v die Vierzeiler; und Bl. 18v—19r die Logogryphen معميات. — Die Abschrift des Codex, der früher mit dem von Sa'dî (Nr. 678) und Schahrî (Nr. 704) vereinigt war, vollendete as-Sajjid Raḥmatallâh Bin as-Sajjid Muḥammad al-Kaffawi الكفوى mit dem Ehrennamen asch-Scharîf in Constantinopel 7. Radschab 1095 (20. Juni 1684). — Vgl. über mehrere وجدى auch Faṭîn S. ٤٣٤ und ٤٣٥.

19 Bl. (Bl. 20 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss und glatt, Ta'lîk, dünn und gedrängt in zwei Columnen zu 17 Zeilen, doch deutlich, Einfassung roth. Gut erhalten. — Mxt. 20c.

710.

ديوان فصيح

Der Dîwân von Faṣîḥ, dessen eigentlicher Name nicht bekannt ist. Wenn er in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*III*, S. 412) mit dem im J. 1065 (beg. 11. Nov. 1654) verstorbenen Faṣîḥî identificirt wird, so ist diese Annahme unter Voraussetzung des richtig angegebenen Todesjahres wegen der im Dîwân vorhandenen Chronogramme auf die Jahre 1078, 1079, 1080, 1083, 1085 und 1087 entschieden unmöglich. — Die erste der sechs Bl. 1v—8v vorhandenen Kasîden beginnt mit den Worten:

سنسين اول يكتا وجود بينظير نور رب

Darauf folgen Bl. 8v—71r die alphabetisch geordneten Gazelen, unter denen das letzte ein tschagataisches بزبان جغتاى; dann Bl. 71r—81r die von Bl. 72r an alphabetisch geordneten Bruchstücke مقطعات; Bl. 81r—87r 119 Einzelverse مفردات; Bl. 87r—88r acht Chronogramme auf die bereits oben erwähnten Jahre und zwei Logogryphen معما; Bl. 88v—98r längere und kürzere persische Gedichte, darunter ein Matnawî auf den Propheten, nebst 30 persischen Gazelen; Bl. 98r—100v 36 persische vierzeilige Bruchstücke; Bl. 101r—102r persische Einzelverse und einige Vierzeiler; und zuletzt Bl. 102v—107r eine prosaische türkische Abhandlung zum Preise des Kalam und der Beredtsamkeit nach dem Thema ن والقلم وما يسطرون, mit welchen Worten sie selbst anfängt. Eingeflochtene Verse fehlen nicht. — As-Sajjid Muḥammad Amîn vollendete die Abschrift im J. 1170 (beg. 26. Sept. 1756).

107 Bl. (Bl. 108 und 109 leer) Octav, über 7½ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, ta'lîkähnlicher Zug, gedrängt und deutlich, Aufschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Erworben 1835 für 70 Piaster. — Mxt. 22.

711.

تحفهٔ امثال نالى

Das Geschenk der Parabeln, von Muḥammad Bin 'Uṯmân aus Konia (Iconium), als Dichter Nâlî genannt und 1085 (beg. 7. April 1674, so

Hanîfzâda, im H. Ch. *VI*, S. 539, Nr. 14543, wo der Codex fälschlich نابى statt نالى hat) oder 1086 (so im Codex Bl. 1v und in Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 502) in Selanik gestorben. — Unter der Reihe Einleitungsgedichten dieses aus 2000 Versen bestehenden Werkes mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحيم   قبله نماى در ذات قديم

finden wir ein Lobgedicht auf die Einheit Gottes در توحيد بارى عز اسمه, ein Gebet zu Gott عرض نياز بدرگاه خداى بى نياز, einen Hymnus auf den Propheten نعت نبى ورسول, eine Bitte um Fürsprache طلب شفاعت, Lobgedichte منقبت auf die vier Chalifen Abû Bakr, ʿUmar, ʿUtmân, ʿAlî, auf des Letztern beide Söhne Hasan und Husein, auf die vier Gründer des orthodoxen Ritus Abû Hanîfa, Muhammad-Schâfiʿî, Mâlik und Hanbalî, auf Sultan Muhammad IV., auf den Wezîr Ahmad-pascha und Bl. 11r ein Gedicht über die Veranlassung zur Abfassung سبب تاليف كتاب. — Das Werk selbst zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede eine Erzählung حكايت, ihre Parabel تمثيل und eine Anrufung Gottes مناجات einschliesst. — Jene fünf Erzählungen sind: 1. Bl. 15v — 22v ohne Überschrift; 2. Bl. 22v — 32v حكايت شيخ عبد القادر كيلانى; 3. Bl. 32v — 38r حكايت اسكندر; 4. Bl. 38r — 46r حكايت سلطان سليم خان; 5. Bl. 46r — 58v حكايت شيخ مقلد; Bl. 58v — 59v das Schlussgedicht خاتمهٔ كتاب mit dem Chronogramm auf das J. 1082 (beg. 10. Mai 1671) als das der Vollendung des Werkes.

59 Bl. breit Octav, 7¾ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Taʿlîk, cursiv, mehr deutlich als gefällig in zwei Columnen zu 15 Zeilen, die Aufschriften roth. Ausser einigen Wasserflecken gut erhalten. — Von Hammer Nr. 25. — Mxt. 434.

712.

پند نامهٔ جهدى

Das Buch des Rathes oder, wie vollständiger nach der Vignette Bl. 1v steht, پند نامه بر مقتضاء زمانه das zeitgemässe Buch des Rathes, von Dschahdî Tschelebi aus Scutari اسكدارى, bekannt unter dem Namen Sürmeli Tschauschzâda, der in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts d. i. zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts schrieb. — Das Ganze ist eine Sammlung von Gedichten, die man füglich Dîwân nennen sollte. Der obige Titel soll

wahrscheinlich nur dem ersten Gedicht Bl. 1 v — 4 r gelten, das mit den Worten beginnt:

اكر اولق ديلرسك مالك مهر سليمانى

Die zweite Kasîde Bl. 4 r — 5 r ist ein Neujahrsgedicht نوروزيه an seinen Vater Muṣṭafâ Tschelebi, die dritte ebenfalls für den Vater auf dessen Wunsch, die vierte Bl. 5 v ein an Ruschdî Tschelebi gesandtes poetisches Schreiben مكتوب منظوم كه بجانب رشدى چلبى فرستاده بود, die fünfte Bl. 9 r — 10 v ein Festgedicht zur Beglückwünschung zum Beirâm an ʿUmarpascha, dann noch zwei Kasîden ohne Aufschrift; ferner Bl. 13 v — 42 v einige nicht geordnete Gazelen بعض از غزليات, darunter die ersten als Hymnen نعت auf den Propheten; Bl. 42 v von der Mitte an eine zehnzeilige Strophe von neuer Hand, kleines, nettes, gedrängtes Naschî; Bl. 43 r eine Glosse in fünfzeiligen Strophen تخميس; Bl. 43 v ein Anhang von fünf Zeilen تتمه, ein تخميس جهدى غزل نائلى; Bl. 45 r nach der Mitte — die obere Hälfte dieser Seite ist leer — eine Glossirung zweier vereinter Gazelen des ʿAbdîpascha und Nâbî Tschelebi in fünfzeiligen Strophen غزل مشترك عبدى پاشا ونابى چلبى تخميس جهدى افندى; Bl. 46 r — 47 r Chronogramme auf Begebenheiten der Jahre 1089, 1091, 1093 und 1095 (1684); Bl. 47 v ein in fünfzeiligen Strophen glossirtes Gazel Schahdî's شهدى; Bl. 48 r ebenso von Ṭabîbî Efendi طبيبى افندى und ein الهى; Bl. 49 r ein sogenanntes Gürtelgedicht, dem der Name Muḥammad als Gürtel dient موشح باسم محمد und dessen vier Distichen als Akrostichen mit م ح م د beginnen; Bl. 49 r — 51 v Bruchstücke und vierzeilige Strophen مقطعات ورباعيات; Bl. 52 r ein Gedicht von Nihânî نهانى, das der frühere Besitzer des Codex Legrand einschrieb.

52 Bl. Octav, 8½ Z. hoch, über 4¾ Z. breit, Papier hellgelb, netter, gesunder Zug in zwei Columnen zu 13 Zeilen, Einfassung golden und schwarz. Gut erhalten. — A. F. 147 (534).

713.

ديوان نظيم

Gedichtsammlung von Muṣṭafâ Bin Ismâʿîl Efendi, der den dichterischen Beinamen Naẓîm führt und 1107 (beg. 12. Aug. 1695) als

Mustermeister der Janitscharen starb. — Die einleitenden Kasîden, deren erste mit den Worten beginnt:

بسم الله الرحمن الرحیم   پیشرو فوج سپاه قدیم

und die unter anderen einen Hymnus auf den Propheten und seine Gefährten, die vier nachfolgenden Chalifen, und auf die Himmelfahrt معراجیه enthalten, schliessen Bl. 28 r mit einzelnen Versen. — An sie reihen sich Bl. 24 v — 59 r alphabetisch bis ی geordnete Kasîden, während Bl. 59 r Alif von Neuem beginnt, bis Bl. 63 r ی schliesst und von Bl. 63 v — 66 v willkürliche Anordnung herrscht. Hier deutet ein Chronogramm das J. 1098 (beg. 7. Nov. 1686) als die Zeit der Vollendung der Kasîden an; Bl. 67 v — 126 r grössere und kleinere Gedichte, darunter Lobgedichte; Bl. 126 v — 216 v alphabetisch geordnete Gazelen mit dem Anfange:

بسم الله الرحمن الرحیم   تیغ ظلم در کنج حکیم

Bl. 216 v — 246 v neue Gedichte, darunter auch Chronogramme, z. B. auf das J. 1094, in welchen des Sultans Muḥammad IV. vielfach gedacht ist. Auf den Schluss آمین Bl. 242 v folgt noch ein Hymnus auf die Himmelfahrt معراجیهٔ حضرت. — Unstreitig sind hier einzelne Sammlungen von Gedichten gemischten ascetischen und mystischen Inhalts zu einem Ganzen ohne sichere Ordnung zusammengestellt. — S. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 572.

246 Bl. (Bl. 247 — 250 leer) Octav, über 8 Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier rosa, verschieden gelb, grün u. s. w., Ta'lîḳ zu 23 Zeilen, gefällig, gedrängt, deutlich, Aufschriften roth, zu Anfange der Abtheilungen goldene Vignetten, Einfassung golden und da und dort Spuren der Vergleichung am Rande mit بلغ. — Erworben zu Constantinopel 1835 für 350 Piaster. — Mxt. 161.

714.

دیوان سزائی ادرنوی

Die Gedichtsammlung des Scheichs der Gülscheni گلشنی Ḥasandede des Adrianopolitaners ادرنوی, da er sich längere Zeit in Adrianopel als Jünger des Ordens der Gülscheni aufhielt, gewöhnlich Sazâî

genannt und aus Morea stammend. Er starb im Ramaḍân 1151 (Dec. 1738 oder Januar 1739) und seine Gedichte gehören in das Gebiet der mystischen Allegorien. — Die Kasîden Bl. 1v—8r, deren erste mit dem Halbvers beginnt:

ايلدم يا رب سنك حمدكله بوكه ابتدا

behandeln nach der Eingangskasîde das Lob der Einheit Gottes, den Preis نعت des Propheten, die verschiedenen Richtungen oder Thätigkeitsäusserungen des mystischen Weges در وصف آثار اطوار طريقت u. s. w. Darauf folgen Bl. 8r—81v die alphabetisch geordneten Gazelen. Bl. 14r ist aus Versehen vom Abschreiber leer gelassen; Bl. 81v—83v zwei Gedichte mit fünfzeiligen تخميس und zwei mit sechszeiligen Strophen تسديس und ein Chronogramm auf den im J. 1094 (1683) verstorbenen 'Uschschâkî Ṣâdiḳ Efendi; Bl. 83v — 86r vierzeilige Strophen und Bruchstücke رباعيات وقطعات; Bl. 86r — 86v Gedichtsanfänge مطالع. — Der Derwîsch des Ordens der Gülscheni, Naẓîr, vollendete die Abschrift 27. Schawwâl 1206 (18. Juni 1792); Bl. 87 einzelne Verse von anderer Hand. — S. Faṭîn S. ١٩٢.

86 Bl. (Bl. 87 Schmuzblatt) Octav, über 7¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ roh und ziemlich deutlich in zwei Columnen zu 17 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Ziemlich gut erhalten. — Erworben zu Constantinopel 1833 für 50 Piaster. — Mxt. 4.

715.

ديوان عزّت

Die Gedichtsammlung 'Alî's, eines Sohnes des Defterdâr Muḥammadpascha, als Dichter 'Izzat oder 'Izzatbeg genannt und im J. 1103 (beg. 24. Sept. 1691) geboren. Er lebte nach den im Dîwân enthaltenen Chronogrammen wenigstens bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts und trug durch seine Gedichte zur Verherrlichung des Sultans Aḥmad III. bei. — Nach einer Bemerkung Bl. 1r kaufte diesen von seinem im J. 1170 (beg. 15. Sept. 1756) verstorbenen Vater Derwîsch Muṣṭafâ Efendi geschriebenen Codex al-Ḥâddsch Derwîsch Muṣṭafâ von einem fremden Besitzer wieder zurück. Derselbe zerfällt in dreizehn Theile, deren jeder eine besondere Titelvignette hat. Ohne die gewöhnlichen

Einleitungsgedichte beginnt Theil 1. Bl. 1v—23r mit mehreren Lobgedichten ستايش auf Sultan Aḥmad III., deren erstes so anfängt:

بر پادشه كه لطف خدايه قرين اولور

Diesen folgen ähnliche Kasîden auf den Grosswezîr 'Alîpascha und Ibrâhîmpascha, auf den Kapudanpascha Muṣṭafâpascha, auf den Grosswezîr Muḥämmadpascha u. s. w. und zuletzt einige unvollendete Kasîden قصيده ناتمام; 2. Bl. 24v—37r die Chronostichen aus den Jahren 1127—1146; 3. Bl. 38v—42r ein Ringelgedicht ترجيع بند zu einem Vers Naf'î's auf die Eroberung des Schlosses von Tabrîz براى فتح قلعهٔ دلاويز تبريز und mehrere Glossen in fünfzeiligen Strophen تخميس; 4. Bl. 43v—83v die alphabetisch geordneten Gazelen; 5. Bl. 84v—86v Volkslieder شرقيات; 6. Bl. 87v—88v mangelhafte Gazelen; 7. Bl. 89v—91r zwölf Versstücke مقطعات; 8. Bl. 91v—93v sechzehn vierzeilige Strophen; 9. Bl. 94v—95v zwanzig Anfangsverse مطالع; 10. Bl. 96v fünf Einzelverse مفردات; 11. Bl. 97v—101v ابيات لاله zweiundsechzig Tulpendistichen, Einzelverse, in denen je ein Wort überstrichen ist, wie فرح انكيز, فيض سلمانى, جهان آرا, اترنجى; 12. Bl. 102v—105r neun Räthsel الغاز; 13. Bl. 106v—107v zwei doppeltgereimte Gedichte مثنويات. — S. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 279 flg. und Fatîn S. ٢٨٤.

107 Bl. (Bl. 108 und 109 leer) Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier weiss und bunt, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 15 Zeilen, cursiv, nicht sehr gefällig, im Allgemeinen deutlich, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 34. — Mxt. 416.

716.

ديوان نديم

Die Gedichtsammlung Nadîm's, der, wie sich aus seinen Gedichten ergiebt, unter Aḥmad III. (starb 1739) dichtete und dessen Grosswezîre 'Alîpascha und Ibrâhîmpascha zu seinen Schutzherren hatte. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 310. — Nach einer Titelvignette beginnt Bl. 1v die Eingangskasîde mit den Worten:

باشلوب جوششه طبعده مزاياى سخن

worauf Preisgedichte auf den im Kampfe vor Peterwardein 1715 gefallenen Grosswezîr 'Alîpascha, auf Sultan Aḥmad III. und seinen neuen Grosswezîr Ibrâhîmpascha, der 1730 ein Opfer des Aufruhrs wurde, nebst einigen Chronogrammen und kleinen Versstücken bis Bl. 42r folgen. — An die Kasîden reihen sich Bl. 42v—78r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 78r—79r dreizehn Bruchstücke مقطعات zu je zwei Distichen; und Bl. 79v acht Einzelverse مفردات. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid 'Abdal'azîz Himmatzâda همت زاده 22. Muḥarram 1187 (15. April 1773). — Vgl. Faṭîn S. ٤٠١.

79 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 8¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ, ziemlich gefällig und deutlich in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Gekauft 1832 zu Constantinopel für 70 Piaster. — Mxt. 17.

717.

ديوان وحيد مختوم

Die Gedichtsammlung oder ديوان كليات die Gesammtdichtungen, von Waḥîd Maḥtûm oder Maḥtûmî, wofür richtiger Machtûm und Machtûmî zu lesen sein wird (s. Bl. 1v und einzelne Gazelen), der wie Nadîm unter Sultan Aḥmad III. zu Anfang des 18. Jahrhunderts dichtete. Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 328—332. — Auf die Kasîden Bl. 1v—31r, deren erste mit den Worten beginnt:

كونه مهر وماهدر صنعه ويرن فر روز شب

folgen auch hier die alphabetisch geordneten Gazelen, welche den Namen وحيد, مختوم oder مختومى tragen; dann Bl. 66v—73v die Chronostichen; Bl. 73v—77v kürzere Bruchstücke und Vierzeiler; Bl. 78 Einzelverse مفردات; Bl. 79v—93v ein grösseres vom Dichter لاله زار Tulpenbeet oder شهر انكيز Verherrlichung der Stadt (s. den folgenden Codex) genanntes Gedicht. S. Gesch. der Osman. Dichtk. a. a. O. über dessen Inhalt.

93 Bl. (Bl. 94 leer) Octav, 8 Z. hoch, 5¹/₄ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ cursiv und deutlich in zwei Columnen zu 19 Zeilen, Einfassung roth. Text gut erhalten. — Von Hammer Nr. 33. — Mxt. 443.

718.

شهر انكيز وحيد افندى

Zweites Exemplar des obenerwähnten Gedichts die Verherrlichung der Stadt oder das Tulpenbeet لالهزار, mit dem Anfange:

حمد بى غايه حق تعالى يه ويردى حسنله خلقه پيرايه

Die Abschrift dieses Codex, welcher der Theil einer grössern Handschrift war, wie die Bl. 1r zwei ausgestrichenen Distichen eines vorhergehenden Gedichts andeuten, wurde 15. Rabî' II 1191 (23. Mai 1777) vollendet. — Schluss Bl. 21v.

21 Bl. Octav, gegen 7¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî in zwei Columnen zu 13 Zeilen, cursiv und deutlich, türkischer nicht eleganter Zug. Gut erhalten. — Erworben in Constantinopel 1834 für 20 Piaster = 2 fl. 30 kr. — Mxt. 10.

719.

ديوان طالب

Die Gedichtsammlung Muḥammad's aus Brusa البرسوى, wo sein Vater Imâm war, als Dichter Ṭâlib genannt und nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*IV*, S. 23) im J. 1118 (beg. 15. April 1706) gestorben.[1] Er dichtete unter den Sultanen Muṣṭafâ II. und Aḥmad III., und seine türkischen und persischen Kasîden Bl. 1v—11r sind an Feiḍallâh, den Grosswezîr Ḥuseinpascha unter Muṣṭafâ II. u. s. w. und die letzte an Râmî Efendi gerichtet. Die erste beginnt mit den Worten:

مژده اى دل سيّد اعيان دولتدر كلن

Bl. 11r—15v folgen die Chronogramme auf die Jahre von 1090—1117; dann Bl. 16v—41v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 41v—44v wenigstens 33 Vierzeiler رباعيات; und Bl. 44v—45v 23 Anfangsdistichen مطالع. Am Rande von Bl. 41v—43r sind Bruchstücke قطعه und mehrere Epigramme nachgeholt. S. auch Bl. 1r, 3v—4v, 23v—24r.

---

[1] Die Angabe des Todesjahres 1115 bei Ḥanîfzâda (s. Ḥ. Ch. *VI*, S. 574, Nr. 14704) ist schon desshalb unrichtig, weil sich im Dîwân Chronostichen bis zum J. 1117 finden.

45 Bl. (Bl. 46 — 48 leer) breit Octav, 7 ¾ Z. hoch, über 5 Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 15 Zeilen, cursiv, gedrängt und als neuerer Zug ziemlich gefällig, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Mxt. 178.

720.

ديوان سامى

Der Dîwân des Historikers und Dichters Musṭafâ Efendi, als Dichter Sâmî genannt und nach den Chronogrammen auf die Jahre von 1117 bis 1150 (s. Bl. 59 v und 77 v) im hohen Alter, wahrscheinlich bald nach 1170 (beg. 26. Sept. 1756), gestorben. Zwar steht Bl. 1 r von anderer Hand der Schmuztitel ديوان سامى بكر پاشا بديار بكرى, allein dieser deutet fälschlich auf einen neuern Dichter hin (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 488), während nach dem Inhalt des Dîwâns selbst kein anderer als der oben näher bezeichnete Sâmî (s. ebenda *IV*, S. 249 flg. und Ḥanîfzâda in Ḥ. Ch. *VI*, S. 535, Nr. 14527) gemeint sein kann. — Der Codex enthält wie gewöhnlich zuerst Bl. 2 v — 49 v die Kasîden, deren erste also beginnt:

جمال اللهه اولدى وجه پاك مصطفى مرات

Es sind zum grossen Theil Lobgedichte auf den Sultan Aḥmad III., die beiden früher genannten Grosswezîre ʿAlîpascha und Ibrâhîmpascha und auf den Grosswezîr Muḥammadpascha, sämmtlich mit mystischem Anstrich, wie gleich im Anfange das Himmelfahrtsgedicht معراجيه und das Matnawî Bl. 29 r, ferner ein Festgedicht in sechszeiligen Strophen مسدس عيديه, mehrere Frühlingsgedichte بهاريه u. s. w.; dann die Chronogramme تاريخ Bl. 49 v — 77 v; Bl. 77 v — 105 v 143 Gazelen; Bl. 106 r — 110 r 50 Vierzeiler und Bruchstücke; Bl. 110 r — 112 r kleinere Versstücke قطعه und Einzelverse مفردات; Bl. 112 r — 122 v mehrere doppeltgereimte Gedichte; Bl. 122 v — 123 r eine Nachlese von Vierzeilern, Einzelversen und kleinern Versstücken; Bl. 123 v zwei Gedichte لناميه; und Bl. 124 r ein Gazel, Einzelverse und ein Schlussgedicht mit der Angabe der Vollendung des Werkes im J. 1163 (beg. 11. Dec. 1749). — Vgl. Faṭîn in seiner تذكرۀ خاتمة الاشعار S. ١٨١.

124 Bl. Octav, 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî in zwei Columnen zu 19 Zeilen, türkischer Zug, cursiv, nicht sehr gefällig, deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten und mit Textberichtigungen. — Von Hammer Nr. 29. — Mxt. 424.

721.

کلیات نابی افندی

Die Gesammtwerke des Dichters und Stilisten منشی Jûsuf Efendi von Rohâ oder Edessa, als Dichter Nâbî genannt und 1124 (im April 1712) gestorben. Er war der ausgezeichnetste und fruchtbarste Dichter seiner Zeit, wurde desshalb mit dem Namen eines Dichterkönigs beehrt und durch bedeutende Ämter auch äusserlich sicher gestellt. — Seine in diesem Codex befindlichen Gesammtwerke in Prosa und Poesie (vgl. Ḥanîfzâda in Ḥ. Ch. *VI*, S. 622, Nr. 14916 und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 49 flg.) sind nach einem Bl. 1v—2v gegebenen Verzeichniss فهرست کلیات نابی افندی die folgenden:

1. Bl. 3v—7r: Nach einer Vignette die türkische Paraphrase von vierzig Überlieferungen in Prosa und Versen mit einer Einleitung von einem Blatte دیباجهٔ ترجمهٔ حدیث اربعین über die Verdienstlichkeit vierzig Überlieferungen zu sammeln من حفظ علی امتی اربعین حدیثا بعثه الله یوم القیمة فقیها und mit dem Anfange: أرجای (Cod. ارخای) مراتب محامدهٔ معتلی واصناف مدارج حمد وثنا الخ. Der Text ist roth überstrichen und durch zwei Distichen umschrieben.

2. Bl. 7v—58r: تحفة الحرمین Das Geschenk der beiden Heiligthümer, eine historische Abhandlung in Prosa über Mekka und Medina, wohin er gewallfahrtet war, geschrieben im J. 1089 (1678). S. Ḥanîfzâda bei Ḥ. Ch. *VI*, S. 539, Nr. 14544. — Der Abschreiber nennt sich Bl. 38r Muṣṭafâ Bin Muḥammad.

3. Bl. 58v—91r: خیریه in doppeltgereimten Versen, ein sogenanntes نصیحت نامه oder Buch des guten Raths, wie der Verfasser Bl. 60r in سبب نظم نصیحت نامه es selbst nennt und ebenda sagt ایلدم نامنی خیری نامه, die Heilsame (Abhandlung) oder خیر نامه das Buch des Heils betitelt. Er schrieb dieses ethisch-didaktische Gedicht voll guter und heilsamer Lehren für seinen Sohn Cheir-ad-dîn und gab ihm desshalb obigen Namen. Vgl. Nr. 724, 1 und Ḥanîfzâda in Ḥ. Ch. *VI*, S. 570, Nr. 14687.

4. Bl. 91v—94r: صورت حجت وركان Abschrift eines richterlichen Spruches Gûrgân's in Prosa.

5. Bl. 94v—135v: خير آباد Heilsheim, ein ähnliches doppeltgereimtes Lehrgedicht wie die خيريه mit Kasîden auf den Propheten und seine Himmelfahrt, auf Sultan Aḥmad III. u. s. w. Im Gedichte selbst beginnen die Überschriften mit در تعريف خرد, خطاب عقل u. s. w. und am Schlusse die Worte تاريخ براى خاتمه, كتاب تاريخى الك (Cod. تاريخن از) مبارك اولسون, welche kein entsprechendes Chronogramm liefern..

6. Bl. 136v—139v: فيروز نامه للمرحوم كامى افندى das Fîrûz-nâma oder Buch des Fîrûz, was den Doppelsinn Buch des Heils oder Glückes giebt, von dem im J. 1136 (beg. 1. Sept. 1723), also 12 Jahre nach Nâbî, verstorbenen Scheich Kâmî Muḥammad Efendi. S. Ḥanîfzâda a. a. O. S. 621, Nr. 14910. Dieses Lehrgedicht mit dem Anfange:

مشتعل از ظلمت كنج دهن   نور تجلّى جمال سخن

ist wahrscheinlich nicht nur um seines verwandten Inhalts mit der خيريه, sondern auch desshalb hier aufgenommen worden, weil Kâmî es für seinen Sohn Fîrûz geschrieben haben mochte. Doch habe ich für letztere Annahme keinen Anhalt.

7. Bl. 140v—156v: تاريخ قمنچه die Geschichte der im J. 1083 (August 1672) durch Muḥammad IV. eroberten polnischen Feste Caminiec, in Prosa. Vgl. Nr. ~~[illegible]~~ 1088 und 1089.

8. Bl. 157v—273r: مدح سلحدار ابراهيم پاشا ابن سلحدار حسن پاشا Panegyrikus des Waffenträgers Sultan Muḥammad's IV., Ibrâhîmpascha, Sohn des Waffenträgers Ḥasanpascha, auf dessen Veranlassung Nâbî seine Gedichte sammelte und ihm daher dedicirte. Prosaische Aufsätze jeder Art, Einiges in Versen.

9. Bl. 273v—317r: Die Kasîden und doppeltgereimten Gedichte مثنويات, Lobgedichte auf die verschiedensten Personen und Gegenstände, über welche das Weitere in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*IV*, S. 51 flg.) nachzusehen ist.

10. Bl. 317v—414v: ديوان كبير على حروف تهجى der grosse alphabetisch geordnete Dîwân oder die Gazelen غزليات, von denen jeder Buchstabe mit einem Vierzeiler رباعى schliesst.

11. Bl. 414v—429r: Die nach den Jahren geordneten Chronogramme تواريخ auf die Zeit vom J. 1070—1124.

12. Bl. 430v—431v: Fünf Gedichte in fünfzeiligen Strophen تخميسات, davon vier mit Zugrundelegung von Gazelen von فضولى, حبشى زاده, بهائى und روحى بغدادى.

13. Bl. 432v—440r: Die Logogryphen معمّيات.

14. Bl. 440v—442r: Die Räthsel الغاز.

15. Bl. 442v—444v: Kleinere Versstücke zu zwei Distichen قطعات.

16. Bl. 445r—450r: Alphabetisch geordnete vierzeilige Strophen رباعيات.

17. Bl. 450v—456v: Anfangsdistichen, Einzeiler und Zweizeiler مطالع, ebenfalls nach den Buchstaben geordnet.

18. Bl. 456v—459r: Einzelverse مفردات.

459 Bl. Octav, 8¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss und hellgelb, Naschî, die Verse in zwei Columnen zu 25 Zeilen, flüchtig von links nach rechts und deutlich, Überschriften und Stichwörter roth, Einfassung golden. Überall Spuren erfolgter Vergleichung صح, نسخه, بلغ und gut erhalten. — Gekauft zu Constantinopel für 200 Piaster = 34 fl. — Mxt. 158.

722.

كليات نابى

Die poetischen Gesammtwerke Nâbî's; denn nur diese sind in dem wie oben betitelten zweiten Exemplare enthalten, von dem Bl. 1 restaurirt ist, in folgender Weise: Bl. 1v—78r die Kasîden, deren erste mit dem Anfange:

تعالى الله زهى ديوان طراز صورت ومعنا

dem oben erwähnten Silihdâr Ibrâhîmpascha, hier Huseinpaschazâda genannt, gewidmet ist. Ihnen sind die fünfzeiligen Strophen تخميسات Bl. 39r—41r, die Chronogramme, bisweilen zu Kasîden ausgedehnt, Bl. 41v—62v, und die doppeltgereimten Gedichte beigegeben, an deren Schlusse Bl. 77r sich ein Gedicht در بيان سبب ترتيب ديوان befindet, dem noch zwei andere folgen; 2. Bl. 78v—201v die zu einem Dîwân vereinigten alphabetisch geordneten

Gazelen mit zwei Vierzeilern an der Spitze; 3. Bl. 201v—207r die Bruchstücke مقطعات; 4. Bl. 207r—217v die vierzeiligen Strophen رباعيات, an deren Ende Bl. 217v—218r ein تقريض aufgenommen ist; 5. Bl. 217r—222r die Anfangsdistichen مطالع; 6. Bl. 222r—231r die Logogryphen معميات; 7. Bl. 231r—234r ein Logogryph in Form eines Räthsels معمّا بطريق لغز und Nachlese anderer Gedichte; 8. Bl. 234r—237r eine Erzählung in Versen nach Art 'Aṭâî's حكايت منظومه با طرز عطائى und mehrere Chronogramme auf das J. 1118; 9. Der persische Dîwân ديوان فارسى und zwar zuerst Bl. 237r—243v die alphabetisch geordneten Gazelen und dann Bl. 243v—251r 20 fünfzeilige Glossen zu Gazelen anderer Dichter; 10. Bl. 251r—258r Chronogramme und Kasîden, z. B. zwei auf den Chân der Krim Daulat Gerâi در مدح دولت كراى, in abwechselnder Reihenfolge. Bl. 258v die grössere obere Hälfte leer und unten sieben Distichen von der Hand des Codex mit der Überschrift مجلّد محمد افندى كندى فوقى ايچون سويلدكى اباتدر. Der Codex gehörte früher, wie aus den Siegeln an verschiedenen Orten hervorgeht, zum Besitze der Châne der Krim, z. B. Mubârak Gerâi 1168, Bachtî Gerâi 1175, 'Izzat Gerâi 1189, Salâmat Gerâi 1194 und Ḥalîm Gerâi 1202, war früher mit dem von derselben Hand geschriebenen Dîwân Ṯâbit's (s. Nr. 726) in einem Bande und seine Abschrift wurde von Muḥammad Bin 'Alî Bin 'Abdannabî in der Stadt Ḳirkkilîsâ فى بلدة بقصبهٔ قرق كليسا d. i. Vierzigkirchen nicht zu weit von Adrianopel 6. Dschumâdâ I 1171 (16. Januar 1758) vollendet.

258 Bl. hoch Octav, 8¾ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 21 Zeilen, cursiv, etwas roh und steif, und weniger gefällig als im Allgemeinen deutlich, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Gekauft 1834 in Constantinopel für 150 Piaster = 18 fl. 45 kr. — Mxt. 9.

723.

Drittes Exemplar der poetischen Gesammtwerke Nâbî's in folgender Reihenfolge: Bl. 1v—46r die Kasîden und doppeltgereimten Gedichte; Bl. 46r—63v die Chronogramme; Bl. 63v—64r zwei fünfzeilige Glossen مخمّس zu Gazelen von Fuḍûlî und Bahâî بهائى; Bl. 64r—68r die Logogryphen معميات; Bl. 69v—203v die Gazelen غزليات; Bl. 203v—214v die vierzeiligen Strophen رباعيات und Bruchstücke مقطعات;

Bl. 214r und v die Einzelverse مفردات. Die Abschrift besorgte Muṣṭafâ Bin ʿAbdalbâķî.

214 Bl. Octav, 7³/₄ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb, Taʿlîķ, in zwei Columnen zu 21 Zeilen, cursiv, gedrängt, etwas unegal, im Allgemeinen deutlich, Aufschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Mxt. 165.

724.

Zweierlei.

1. Bl. 1v—50v: خيريهٔ نابى

Zweites Exemplar des Lehrgedichts „die Heilsame“ von Nâbî (s. Nr. 721, 3), mit dem Anfange Bl. 1v:

حمد اول الله عظيم الشانه   مبدع دائرهٔ امكانه .

2. Bl. 51v—89r: لطفيهٔ وهبى

Das doppeltgereimte Lehrgedicht Luṭfîja, von Muḥammad Bin Râschid Bin Muḥammad, als Dichter Wahbî und sonst Sunbulzâda „der Sohn der Hyacinthe“ beigenannt, welches dieser unter Nachahmung Nâbî's in seiner Cheirîja für seinen Sohn Luṭfallâh zur Belehrung über seine Studien und seine Charakterbildung verfasste, und die gleiche Veranlassung und der verwandte Inhalt hat unstreitig beide Gedichte hier in einem Bande vereinigt. Wahbî vollendete dasselbe, wie er in einem Chronogramm am Ende sagt, in einer Woche und lebte bis zu unserem Jahrhundert in Constantinopel, das er mit seiner Geburtsstadt Marʿasch vertauscht hatte. Er starb 1214 (beg. 5. Juni 1799). S. Faṭîn S. ٤٤٤. — Das Gedicht beginnt mit den Worten:

حمد او خلاقه كه قيلدى احسان   بر آوج طپراغه شكل انسان

und sein Inhalt (vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 554 flg.) ergiebt sich beispielsweise aus folgenden Überschriften: در خطاب فرزند خويش mit dem Anfange:

بعد ذا اى ولد آگاهم   جگرم پارەسى لطف اللهم

— در علوم نافعه — در سبب تقديم بحث علم — در تعظيم استاد — در فضائل علم شريف — در علم طب — در حكمت — در علم منطق und so fort über viele Wissenschaften —

در منع — در منع مناهی وفسق وعصیان — در بازیچهٔ نرد وشطرنج — در حسن خطّ واملاء — تعصب وریا — در آداب سخن — در منع کذب u. s. w. Zuletzt ein Schlussgedicht und das Chronogramm:

تاریخ اختتام لناظمه

شبهه سز اقرب الطاف[1] الهیدر کیم   کلك وهبی بونی بر هفته ده ایتدی اتمام
اولدی تاریخنده خال رخ زیبای خیال   احسن وجهله لطفیتهٔ نو بولدی ختام

89 Bl. (Bl. 90 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, flüchtig, gefällig, deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 21 und 22. — Mxt. 436.

725.

کلیات دیوان وهبی

Der vollständige Dîwân, von Sajjid Ḥusein (nicht Ḥasan; s. Bl. 87v, Faṭîn S. ٤٤r und Ḥanîfzâda in Ḥ. Ch. *VI*, S. 586, Nr. 14759 und S. 623, Nr. 14917), als Dichter Wahbî und weil älter nicht mit dem eben genannten zu verwechseln. Er schrieb unter Sultan Aḥmad III. (reg. 1703—1730) in der ersten Hälfte des 12. (18.) Jahrhunderts, in welcher sich seine sämmtlichen Chronogramme bewegen, und starb im J. 1149 (beg. 12. Mai 1736). Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 339. — Der Codex enthält: 1. Bl. 2v—48r die Kasîden, deren erste nach kleiner Titelvignette mit den Worten beginnt:

سبك ایدن شمس وقمر قرصین الهی سنسین

und die mit einem Lobhymnus Bl. 3r—6r auf den Propheten نعت شریف, mit Lobgedichten auf die Grosswezîre 'Alîpascha und Ibrâhîmpascha, auf Sultan Aḥmad u. s. w. fortfahren; 2. Bl. 49v—81v die grössern und kleinern chronologischen Gedichte oder Chronogramme aus den Jahren von 1123 bis 1146, von denen da und dort einzelne am Rande nachgeholt sind; 3. Bl. 82v—99v Gedichte auf den Frieden von Çarlowicz und Passarowicz u. s. w., vorzüglich fünfzeilige Glossen zu Kasîden und Gazelen früherer berühmter Dichter, an der Spitze eine fünfzeilige Glosse zu einer Kasîde Naf'î's

---

[1] Codex: قوب انطاق.

قصيدهٔ نفعى تخميس السيد حسين وهبى, dann zu Gedichten von عصمتى, رياضى, نابى, نيلى, رشدى, سرى, فضولى, جمعى, قدرى, نديم, وجدى; 4. Bl. 101v—132r die alphabetisch geordneten Gazelen; 5. Bl. 132v—136v Vierzeiler رباعيات und längere und kürzere Bruchstücke und in einer zweiten Abtheilung Bl. 137v—140r vierzeilige Strophen, in denen viele Zeilen mit ساقى beginnen; 6. Bl. 140v—143r siebenundvierzig Einzelverse مفردات; 7. Bl. 144v—147r kleinere und grössere Gedichte, fünfzehn Räthsel enthaltend, deren Deutung grossentheils am Rande bemerkt ist. — Bis hieher vollendete al-Ḥâddsch Muṣṭafâ Ṣadakî صدقى die Abschrift Mittwochs 24. Radschab 1162 (beg. 10. Juli 1749). Bl. 147v—151r sind leer. — Darauf folgen Bl. 151v—157r, 157v—160r, 160v—163r und 163v—164r grössere und kleinere doppeltgereimte Gedichte, darunter die grössten zum Preise Sultan Aḥmad's III. Es sind also Wahbî's مثنويات, und auch ein Chronogramm ist dabei.

164 Bl. (Bl. 165—168 leer) kleines schmales Folio, 9¾ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier weisslich hellgelb, Naschî in zwei Columnen zu 27 Zeilen, ziemlich gefällig und deutlich, Textberichtigungen mit ط und صح, Einfassung golden. Gut erhalten. — Mxt. 46.

726.

كليات ثابت افندى

Die Gesammtwerke Maulânâ's 'Alâ-ad-dîn Efendi, als Dichter Ṯâbit genannt, der, nachdem er in mehreren Städten des osmanischen Reichs und zuletzt in Diârbakr das Richteramt verwaltet hatte, im J. 1124 (1712) starb. S. Ḥanîfzâda bei Ḥ. Ch. *VI*, S. 617, Nr. 14891 und S. 623, Nr. 14919, und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 46—49. — Es beginnen wie gewöhnlich Bl. 1v—66r die Kasîden, deren erste, ein Preishymnus auf Gott, so anhebt:

حمد اكا كيم اولوب مدبّر عرش   ايتدى ظلّ هماى فضلنى فرش

Darauf Bl. 3r ein Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus نعت auf Muḥammad, auf seine nächtliche Himmelfahrt, auf seine vier Gefährten, die Chalifen Abû Bakr, 'Umar, 'Uṯmân und 'Alî, abermals eine معراجيه und Bl. 18v und 21v zwei Hymnen نعت شريف auf den Gottgesandten, mehrere Preisgesänge ستايش auf den unter Muṣṭafâ II. 1703 hingerichteten Scheich al-islâm Sajjid Feiḍallâh, auf

den Ḳâḍî'askar Rumeliens aus Ancyra Muḥammad Amîn Efendi u. s. w., zuletzt Bl. 63 v ein Gedicht in achtzeiligen Stanzen مثمن und eines in Sechszeilern مسدس; Bl. 66 r — 138 v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 138 v — 140 r Glossen in Fünfzeilern تخميس auf Gazelen von Nadîm und Maḏâḳî Efendi; Bl. 140 v — 150 v Chronogramme auf das Sarâi zu Beschiktasch unter der Regierung Sultans Muḥammad IV., auf die Thronbesteigung Sultans Suleimân II. im J. 1099 (beg. 28. Oct. 1687) u. s. w.; Bl. 150 v — 154 v kleine Versstücke قطعه zu zwei Distichen; Bl. 154 v — 161 v Einzelverse مفردات. Mit diesen schliesst der Dîwân. — Ihm folgt unmittelbar ein Preisgedicht auf Sultan Muṣṭafâ II. und auf den Mufti Feiḍallâh, und dann Bl. 163 v das vom Dichter unvollendet gelassene Adham-nâma ادهم نامه, welches eine Verherrlichung des im J. 162 (beg. 28. Sept. 778) in Syrien verstorbenen frommen Scheichs Ibrâhîm Adham enthalten sollte. Hier sind am Rande mehrere Theile des Gedichts über die Veranlassung zu seiner Abfassung und Ergänzungen تتمه nachgeholt. Bl. 170 v — 188 v das ظفر نامه oder Siegesbuch mit der Überschrift شوق انكيز خامهٔ ثنا خوانى بنظم ظفر نامهٔ جناب خانى und dem Anfange:

كل اى رخش كلك سخن كيرودار

darauf Bl. 171 v die zweite Überschrift جلوس سلطان سليمان ثانى واغاز داستان ظفر نامه خانى; Bl. 188 v — 190 r die Erzählung 'Umar und Leiṯ عمر وليث; Bl. 190 r — 193 v بربر نامهٔ das Buch vom schönen Barbier. — Zuletzt Bl. 193 v — 200 noch einige Kasîden und unvollendete Bruchstücke. — Nach der Bemerkung und dem Siegel Bl. 1 r war der Abschreiber des Codex as-Sajjid Aḥmad Raschîd.

200 Bl. (Bl. 201 — 203 leer) Octav, über 8 Z. hoch, über 6 Z. breit, Papier weiss, Nasta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängt, nicht ungefällig und deutlich, am breiten Rande bisweilen Textberichtigungen نسخه und صح. Gut erhalten. — A. F. 158*a*.

727.

ديوان ثابت

Zweites Exemplar des genannten Werkes, das hier Gedichtsammlung oder Dîwân Ṯâbit's heisst und dem im J. 1172 (beg. 4. Sept. 1758) abgesetzten Chân der Krim Ḥalîmgerâî Dschingîzî und noch anderen

Chanen gehörte. S. Bl. 1r. — Von den Kasîden beginnt hier die erste wie im Petersburger Exemplare (*DLXXV*, S. 519) mit den Worten:

خوشا فرخنده اختر ليلهٔ ممتاز مستثنا

womit im vorhergehenden Exemplare die معراجيه Bl. 15v anfängt. Die dort vorausgeschickten Gedichte finden sich hier alle Bl. 55v — 67r. Die Reihenfolge der anderen Kasîden ist hier theilweise ebenfalls eine andere und einige fehlen, andere kommen hinzu, unter ihnen Lobgedichte auf den erwähnten Mufti Feiḍallâh Efendi, auf den unter Aḥmad II. 1704 (1116) abgesetzten Grosswezîr Dâmâd Ḥasanpascha, auf den 1707 (1118) ebenfalls abgesetzten Mufti Sajjid 'Alî Efendi Paschmakdschizâda پشمقجى زاده, ein Gazel, eine Festkasîde قصيدهٔ عيديه u. s. w.; Bl. 42v — 51r Chronogramme; Bl. 51r — 91v doppeltgereimte Gedichte, Gedichte in acht-, zehn- und fünfzeiligen Strophen مثمن, معشر, تخميس, mehrere Räthsel الغاز und dann die einleitenden Kasîden, darunter die beiden des vorhergehenden Codex Bl. 161v — 164v; Bl. 69r — 74r ادهم نامه; Bl. 74r — 84v ظفر نامه; Bl. 84v — 87r مناقب بربر نامه; Bl. 87r — 90v دره نامه; Bl. 90v — 91v منقبة عمر وليث; Bl. 91v — 147v der Dîwân der Gazelen; Bl. 147v — 151r die Bruchstücke; Bl. 151r — 155v die Einzelverse مفردات; und Bl. 155v noch vier kleine Bruchstücke قطعه, worunter ein Chronogramm. — Über die Zeit der Abschrift und den Abschreiber s. Nr. 722. Beide Codices waren früher vereinigt.

155 Bl. hoch Octav, Format, Papier und Schrift zu 21 Zeilen, wie in dem erwähnten Codex. — Mxt. 8.

728.

مجموعهٔ تائب عثمان زاده

Eine Sammlung von Gedichten und Briefmustern Maulânâ's Aḥmad 'Uṯmânzâda, bekannt unter dem Namen Tâib Efendi, eines der fruchtbarsten Schriftsteller seiner Zeit, wie schon das Verzeichniss seiner Gesammtwerke bei Ḥanîfzâda in Ḥ. Ch. *VI*, S. 623, Nr. 14918 nachweist. Auch er gehört der Zeit Sultans Aḥmad III. an und starb 1136 (beg. 1. Oct. 1723), nachdem er mehrere Professuren in Constantinopel und Richterstellen in den

Provinzen, zuletzt in Kahira, bekleidet hatte. Vgl. Faṭîn S. ٢٢ und Gesch. der Osm. Dichtk. Bl. 120—131. — Der Codex enthält:

1. Bl. 1v—51r einen grossen Theil seines Dîwâns, der mit den Kasîden beginnt, unter ihnen die erste auf Sultan Aḥmad mit den Worten:

تقديره كمله ربط وثوق جنان ايدر

Bl. 3v folgt eine zweite auf ihn; ebenso Bl. 4v ein Lobpreis ستايش; Bl. 6r eine عريضة الفقراء; Bl. 7v flg. mehrere auf 'Alîpascha; Bl. 13v auf Naṣûḥpascha; Bl. 14v auf den Scheich al-islâm, zusammen dreizehn; Bl. 16v—29v die Chronogramme, von denen einige ganze Kasîden sind; Bl. 29v Lob auf das Schâpûr-nâma Fardî's تقريظ براى شابور نامهٔ فردى; Bl. 30r ein ähnliches تقريظ براى صحبت آباد ثاقب افندى, ein تقريظ تذكرهٔ صفائى und vier kleine Bruchstücke قطعه; Bl. 31v—51r nach einer kleinen Vignette die alphabetisch geordneten Gazelen, welche aber nur die Buchstaben ا, ب, ت, ث, ج, د und ر umfassen; Bl. 51v und 52r sind leer.

2. Bl. 52v—100v nach einer kleinen Vignette die schriftlichen Aufsätze Tâib's منشآت تائب افندى, die sämmtlich in Prosa eine bedeutende Anzahl von Musteraufsätzen صورت für verschiedene Gelegenheiten und Bedürfnisse enthalten. — Naẓîf نظيف vollendete die Abschrift im J. 1196 (beg. 17. Dec. 1781).

729.

ديوان ثاقب دده المولوى

Dîwân des Scheich und Maulawî-Derwîsch Muṣṭafâdede Efendi, als Dichter Ṯâḳib genannt und nach einer Randbemerkung im Codex Bl. 148v im J. 1148 (beg. 24. Mai 1735) gestorben, während die Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*IV*, S. 140) das J. 1140 angiebt; Letzteres schon desshalb unrichtig, weil ein Chronogramm z. B. auf das J. 1143 darin vorkommt. Allein nach Faṭîn S. ٣٩, der ihn 1158 (beg. 3. Febr. 1745) sterben lässt, wäre auch die Randbemerkung unrichtig. — Der Inhalt des Dîwâns, dessen Eingangskasîde Bl. 1v mit den Worten beginnt:

بسم الله الرحمن الرحيم   پير ره كعبهٔ نظم قديم

ist seinem Orden entsprechend. Darauf folgt Bl. 3r ein Gebet zu Gott مناجات, Bl. 5v ein Gedicht auf den Propheten in mehreren Abtheilungen, deren erste

سایه نامهٔ ناثیٔ سید الكونين صلعم Schattenbuch überschrieben ist, dann ein arabisches sechszeiliges Gedicht مسدس ملمع عربيه; wo dem arabischen Refrain allemal zwei persische Distichen vorausgehen; mehrere Hymnen auf den Propheten, darunter ein achtzeiliger مثمن, eine Elegie مرثيه auf Sultan asch-Schahîd, Gedicht auf Maulânâ Dschalâl-ad-dîn Rûmî Bl. 21r, den Gründer des Ordens, überhaupt aber auf mannigfache die Maulawî betreffenden Themata, darunter mehrere Fünfzeiler und Sechszeiler. — An diese Kasîden Bl. 1v—53r reihen sich Bl. 54v —129r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 129v — 138v Chronogramme auf die Jahre von 1102—1143; Bl. 138v — 139r ein Gazel; Bl. 139r —142v die alphabetisch geordneten Vierzeiler رباعيات; Bl. 142v—148v die Bruchstücke مقطعات gewöhnlich zu zwei Distichen; und Bl. 148v—149r das Schlussgedicht خاتمهٔ ديوان. — Der Derwisch as-Sajjid Ismâ'îl Ṣadaḳî al Maulawî, ein Jünger از بندكان des Dichters und Biographen Gâlibdede vollendete die Abschrift im J. 1211 (beg. 7. Juli 1796).

149 Bl. Octav, 7¾ Z. hoch, gegen 4½ Z. breit, Papier braungelb, Ta'lîḳ, cursiv, wenig gefällig und gedrängt in zwei Columnen zu 21 Zeilen, Aufschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Gekauft 1833 für 40 Piaster = 5 fl. 40 kr. — Mxt. 15.

730.

ديوان وصلت

Die Gedichtsammlung des Scheich und Derwîsch vom Orden Chalwatî خلوتى Ḥasan Efendi al-Ḳasṭamûnî, nach dem Ritus Hanefit, als Dichter Wuṣlat oder Wuṣlatî, wie auf dem Schnitt und z. B. Bl. 22r, 57r u. s. w. steht, genannt. Sein Todesjahr ist ungewiss, obwohl er in der ersten Hälfte des 12. (18.) Jahrhunderts gelebt haben muss, da er Carl's XII. gedenkt. — An der Spitze des Dîwâns steht die genealogische Kette der Scheiche, die, einer des andern Lehrer, traditionell auch seine Lehrer wurden. Ihn selbst als hinlänglich vorbereitet مأذون (Licentiat) entliess der Scheich al-Ḥâdschî Ḥusein Efendi ar-Rûmî vom Unterricht. Die Kette lautet: هذا ديوان الوصلت الشيخ حسن افندى القسطمونى الحنفى الخلوتى المأذون من الشيخ الحاجى حسين افندى الرومى من الشيخ ابراهيم افندى من الشيخ بحورى محمد افندى من الشيخ ابراهيم افندى من الشيخ على افندى الرومى

من الشيخ رمضان افندی قره حصاری من الشیخ محمد افندی قره حصاری من الشیخ قاسم افندی قره حصاری من الشیخ حاجی افندی قرمانی من الشیخ بکت باشی احمد افندی من الشیخ علاء الدین عشاقی من الشیخ ابراهیم کامل قیصری من الشیخ پیر محمد اذرنجانی (اذربیجانی oder ارزنجانی ?) من الشیخ السید یحیی افندی الشروانی, und der Dîwân beginnt Bl. 2v—90r mit den Gazelen, deren erste so anhebt:

سر بسم الله ابله فتحی زبانم ابتدا

An diese reihen sich Bl. 90r einige grössere Gedichte mit wiederkehrenden Versen und ein längeres Matnawî Bl. 94r—102v, sowie Bl. 102v—103r fünf kleinere Bruchstücke قطعه.

104 Bl. (Bl. 1, 2r, 103v und 104 verschiedene Notizen) Quart, 8 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier dunkelgelb, Naschî in zwei Columnen zu 15 Zeilen, deutlicher, etwas eckiger, türkischer Zug, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 26. — Mxt. 433.

731.

دیوان نجارزاده شیخ رضا

Der Dîwân des Scheichs der Nakschbandî zu Beschiktasch Muṣṭafâ Naddschârzâda d. i. des Zimmermanns Sohn, als Dichter unter dem Namen Riḍâ bekannt und nach der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*IV*, S. 157) im J. 1151 (beg. 21. April 1738) gestorben, während Faṭîn S. ١٤٧ das J. 1159 (1746) erwähnt und das folgende Tarîch die Jahreszahl 1152 angiebt. — Sein Dîwân, rein mystischen Inhalts, besteht aus drei abgetheilten Sammlungen, deren jede Kasîden und Gazelen enthält. Die erste Sammlung Bl. 1v—49v mit den Kasîden bis Bl. 9r und den Gazelen bis Bl. 45r beginnt also:

زهی قوت طبع وفیض تمام　　زهی درّ مکنون وحسن نظام

Angehängt sind Bl. 45r—49r einige kürzere Gedichte und Bl. 49v das Chronogramm:

بو العجب تاریخدر هاتف لساندن رضا　　طرح زیبا بیت رعنا جایکاه جانفزا

Die zweite Abtheilung Bl. 50v—126r enthält Bl. 50v—58v die grösseren und kleineren Kasîden und Bl. 59v—126r die alphabetisch geordneten Gazelen. — Am Schlusse heisst es:

تعالى الله وعدًا انه لا يخلف المعاد فقلنا ربّنا اتمّ لنا فى مبدا الايجاد

وجدنا روضةً فينا ففيها اللوح مدفونا كتبنا نسخةً منها تسمّى تحفة الارشاد

Die dritte Sammlung Bl. 127v—169v giebt bis Bl. 139r die Kasîden und von da an die alphabetisch geordneten Gazelen. — Die Abschrift vollendete Muḥammad Rifḳî im Kloster زاوية Sultan Salîmchân's in Scutari im J. 1246 (beg. 22. Juni 1830).

169 Bl. (Bl. 170 leer) Octav, 7³/₄ Z. hoch, über 5¹/₄ Z. breit, Papier weiss, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, wenig gefällig, im Allgemeinen deutlich, Einfassung roth. Sehr gut erhalten. — Von Hammer Nr. 4. — Mxt. 440.

732.

ديوان منيف افندى

Die Gedichtsammlung Muṣṭafâ's, der in seiner Vaterstadt Antiochien den Beinamen Hazârî هزارى führte, in Constantinopel dagegen das Machlaṣ Munîf annahm. Er wurde nach vielen Seiten hin im Staatsdienste verwendet und starb 1156 (1743) oder bald nachher. S. Faṭîn S. ٢٨٤, wo 1156 steht, und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 164 flg. — An der Spitze des Codex befinden sich Bl. 1v—4v neunundreissig durch zwei türkische Distichen umschriebene Überlieferungen des Propheten, darunter die erste الملاح رباح. Darauf folgt Bl. 4v—31r eine mit Gelegenheitsgedichten und Copien schriftlicher Aufsätze (Bl. 16v—30v) durchflochtene geschichtliche Skizze des Lebens des Dichters, darin das Siegesschreiben der Eroberung Belgrads فتحيهٔ دار الجهاد محميهٔ بلغراد Bl. 16v—23r und das Siegesbuch ظفرنامه Bl. 23v—24v, jenes in Prosa, dieses in Versen; Bl. 32v—67r theils in fünfzeiligen Strophen glossirte Gazelen von Naf'î, Bâḳî, Nâbî und anderen Dichtern, theils Lob- und Gelegenheitskasîden und sechzehn Chronogramme; Bl. 67v—77v alphabetisch geordnete Gazelen; Bl. 77v und 78r ein Räthsel لغز und ein Logogryph معما, ein künstliches مصنع vocalisirtes sechszeiliges Gedicht und ein fünfzeiliges nicht vocalisirtes; Bl. 78v—79v fünfzehn vierzeilige Strophen رباعيات; und Bl. 79v—82r neunundvierzig Einzelverse.

82 Bl. Octav, gegen 7³/₄ Z. hoch, 4¹/₂ Z. breit, Papier rosa und hellgelb, Ta'lîḳ zu 19 Zeilen in zwei Columnen, neuester gefälliger Zug, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Gekauft zu Constantinopel 1832 für 50 Piaster. — Mxt. 60.

733.

Zweites Exemplar desselben Dîwâns, dessen Einrichtung folgende ist: Bl. 1v—4v die 39 unschriebenen Traditionen; Bl. 4v—11r das Siegesschreiben der Eroberung Belgrads; Bl. 11r das Siegesbuch ظفر نامهٔ منظوم وتاريخ; Bl. 12r—33r Kasîden auf Sultan Maḥmûdchân I. (reg. 1730—1754), mehrere auf den Grosswezîr Ibrâhîmpascha, zwei auf den Kapudân Muṣṭafâpascha, auf den Gouverneur von Haleb Ḥakîmbaschizâda 'Alîpascha, auf den Defterdâr 'Izzat 'Alîbeg Efendi, mehrere Festgedichte عيدية u. s. w.; Bl. 33v—39r fünf Gedichte in fünfzeiligen Strophen مخمس; Bl. 39r—45r die Chronogramme; Bl. 45r—55r die Gazelen; Bl. 55r—56r ein Bruchstück, vierzeilige Strophen und Dubeit قطعه ورباعى ودوبيت; Bl. 56r—58v Einzelverse مفردات, darunter Logogryphen; Bl. 58v—60r ein metrisches موزون Musterschreiben und mehrere Kasîden; Bl. 61r—62r prosaische Musteraufsätze.

62 Bl. (Bl. 62v—63 leer) Octav, gegen 8¹/₄ Z. hoch, 4¹/₂ Z. breit, Papier hellgelb, Ta'lîḳ zu 19 Zeilen, die Verse in zwei Columnen, klein, gedrängt, gefällig und deutlich, die Überschriften roth. Gut erhalten. — Geschenk des Herrn Ritter von Raab vom J. 1835. — Mxt. 162.

734.

ديوان عبد الرزاق نورس

Der türkische und persische Dîwân 'Abdarrazzâḳ's, als Dichter Nauras genannt, der unter Sultan Maḥmûd I. (starb 1754), 'Uṯmân III (starb 1757) und Muṣṭafâ III. (starb 1773) schrieb und unter des Letztern Regierung bald nach 1761 gestorben sein muss. S. oben Nr. 300; Faṭîn S. ٤١٩; Gesch. des Osman. Reichs *VIII*, S. 244 und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 321 flg. — Die türkische Abtheilung enthält Bl. 1v—28v die Kasîden, welche zum grossen Theil das Lob der obengenannten drei Sultane zum Gegenstand haben, und an

deren Ende der Codex mitten in einem Gedicht mit Zurücklassung des Blattzeigers unvollendet abbricht. Die erste Kasîde beginnt mit den Worten:

بر دلکه شاه شاهد عشقه مکان اولور

Bl. 29 v — 60 v nach einer abermaligen rohen Vignette die alphabetisch geordneten Gazelen. — Die persische Abtheilung beginnt nach einer Vignette ebenfalls Bl. 61 v — 85 v mit den Kasîden, Chronogrammen und fünfzeiligen Strophen. — Ihnen folgen Bl. 86 v — 103 v die Gazelen; und Bl. 103 v — 113 r die Räthsel und Logogryphen الغاز ومعمّيات, vierzeilige Strophen und Bruchstücke رباعيات وقطعه, Anfangsdistichen und Einzelverse مطالع وفرديات. — Nach den Worten auf dem Vorblatte بخط نورس افندى und der Ähnlichkeit der Handschrift dürfte man ein Autograph in diesem Codex voraussetzen.

113 Bl. (Bl. 114 leer) Octav, über 8³/₄ Z. hoch, 5³/₄ Z. breit, Papier rosa, gelb, weiss, grün, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 15 Zeilen, gefällig, sehr gedrängt und durch verschlungene dîwânîartige Ligaturen in der türkischen Abtheilung bisweilen etwas schwierig, die Aufschriften farbig und golden, die Einfassung golden. — Mxt. 3.

735.

ديوان محمد شريف افندى

Die Gedichtsammlung des im Mai 1136 (beg. 1. Oct. 1723) geborenen und 9. Ramaḍân 1204 (23. Mai 1790) gestorbenen Muḥammad Scharîf Efendi, eines Sohnes des Mufti As'ad Efendi, des Verfassers des 1795 in Constantinopel gedruckten türkisch-arabisch-persischen Wörterbuchs لهجة اللغات. Auch der Sohn brachte es bis zur höchsten Würde des Gesetzes, nachdem er Ḳâḍî'askar von Anatoli und Rumili gewesen war. S. Faṭîn S. ٢١٤ und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 413. — Der Dîwân enthält nach dem Eingangsgedichte Bl. 1 v mit dem Anfange:

خداوند غنى سنن الهى   ايدر عالم دركده لطف خواهى

ein Lobgedicht auf den Fusstapfen des Propheten در مدح نعل رسول; Bl. 2 r — 3 v einen Hymnus auf ihn in vierzeiligen Strophen رباعيات در نعت, ein Gedicht in fünfzeiligen Glossen zu dem Hymnus Naḥîfî's تخميس نعت نحيفى, eine Kasîde zum Lobpreis Râgibpascha's; Bl. 5 v — 15 r nichts als chronologische Lobgedichte

oder Chronogramme auf Begebenheiten in den Jahren von 1172—1190 (1758—1776); Bl. 15v—52v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 52v—55r fünf Glossen in fünfzeiligen Strophen تخميسات und مخمس; Bl. 55r—57r Anfangsverse مطالع bis 15 Distichen auf ا, ب, ت, د, ر, ف, ك, ل, م, ن, ه, ى; Bl. 57r—v zwei Räthsel الغاز; Bl. 57v zwei Bruchstücke مقطعات; Bl. 58r—v eilf Logogryphen oder Namenräthsel معمّيات. — Die Abschrift datirt vom 29. Rabî' I 1247 (7. Sept. 1831).

58 Bl. (Bl. 59—60 leer) Octav, gegen 7¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier violett, rosa, weiss u. s. w., Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Gekauft 1834 für 72 Piaster = 9 fl. — Mxt. 70.

736.

ديوان حضرت نشأت

Die Gedichtsammlung Suleimân's, des Aḥmad Rafî' Efendi im J. 1148 (beg. 24. Mai 1735) geborner Sohn, als Dichter Naschat genannt und 1222 (beg. 11. März 1807) gestorben. So berichtet wenigstens Faṭîn S. ٤٠٦ und ٤٠٧. Seinen Dîwân sammelte oder ordnete der im J. 1805 verstorbene Reichshistoriograph Partaw, welcher im J. 1175 (beg. 2. Aug. 1761) sein Schüler war, im J. 1200 (beg. 4. Nov. 1785). S. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 535. — Ein prosaisches Vorwort des Sammlers über seine Stellung zum Verfasser, über dessen Verdienste, über die Veranlassung seiner Redaction u. s. w., mit dem Anfange: ناظم ديوان شريف بلاغت رديف سله السلام الخ und der Erwähnung der Sultane Aḥmad und Muḥammad, Râgib Muḥammadpascha's und Anderer, leitet Bl. 1v—7r den Dîwân ein, der Bl. 7v—66v grössere und kleinere Gedichte, theils doppeltgereimte, theils andere enthält, ferner Chronogramme, Glossen, Hymnen auf den Propheten und seine Eigenthümlichkeiten, metrische Diplome, durch welche er jungen Dichtern poetische Beinamen beilegte, darunter auch Persisches; Bl. 67v—97v die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 98 Vierzeiler und Bruchstücke; Bl. 98v—99v neunzehn Einzelverse مفردات.

99 Bl. (Bl. 100 leer) Octav, gegen 7¾ Z. hoch, gegen 4¾ Z. breit, Papier weiss, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängter und bisweilen verschlungener Zug. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 11. — Mxt. 435.

737.

ديوان محمد راغب پاشا

Die Gedichtsammlung des mehrfach erwähnten Grosswezîrs Râgibpascha, der diesen Dîwân ein Jahr vor seinem Tode 1175 (beg. 2. Aug. 1761) ordnete. S. Ḥanîfzâda bei Ḥ. Ch. *VI*, S. 573, Nr. 14699 und Fatîn S. ١٢٢ und ١٢٣. — Eine nette Handschrift, die Bl. 1v—3r mit sechs Lobreden تقريظ in arabischer Prosa auf verschiedene Schriften, welche er gelesen, beginnt, und der Verfasser gedenkt bei dieser Gelegenheit auch seiner exegetischen Studien im Beiḍâwî und anderen Commentaren, als er Statthalter (Wâlî) in Ägypten war. Darauf folgen Bl. 3v—8r die Kasîden auf den Statthalter von Bagdad Aḥmadpascha, auf die Mufti As'ad und Tschelebizâda 'Âṣim, auf Moscheen, auf die Geburt des Sultan 'Abdallâh u. s. w., darunter Gelegenheitsgedichte und Chronogramme, z. B. auf das J. 1174; Bl. 8v—11r mehrere Glossen in fünfzeiligen Strophen تخميس zu Gazelen anderer Dichter und ein Lobgedicht auf den Statthalter von Bagdad Aḥmadpascha; Bl. 11v—39v nach einer Titelvignette die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 40v—41r kleinere Versstücke قطعه und einzelne Verse ابيات. — Die Abschrift vollendete Ḥâfiẓ 'Uṯmân al-Ajjûbî 1182 (beg. 18. Mai 1768).

41 Bl. (Bl. 42 leer) Octav, gegen 8¼ Z. hoch, über 4¼ Z. breit, Papier braungelb und goldbesprengt, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 23 Zeilen, klein, cursiv, gefällig und deutlich, Überschriften roth, Einfassung golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 30. — Mxt. 445.

738.

ديوان عاصم

Die Gedichtsammlung des Scheich al-islâm Maulânâ Ismâ'îl Efendi, gewöhnlich Tschelebizâda genannt, weil er ein Sohn des Reïs Efendi Kutschuk Tschelebi war, und als Dichter unter dem Namen 'Âṣim bekannt. Nachdem er in mehreren Collegien Professor gewesen, stieg er von einem Richteramte zum andern bis zur höchsten Würde des Gesetzes und starb, von seinen Zeitgenossen aufrichtig betrauert, im J. 1179 (beg. 20. Juni 1765). —

Ausser einem die J. 1135—1141 umfassenden und in Constantinopel 1153 gedruckten Geschichtswerke hinterliess er einen geschätzten Dîwân, dessen Redaction er im J. 1170 (beg. 26. Sept. 1756) vollendete. S. Faṭîn S. ٢٦٥; Ḥanîfzâda bei Ḥ. Ch. *VI*, S. 573, Nr. 14696, und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 196. — Der Codex führt Bl. 1r die falsche Aufschrift تواريخ مجموعه, zu welcher wahrscheinlich die in ihm enthaltenen Chronogramme Veranlassung gegeben haben. Nach einer goldenen Vignette beginnt er Bl. 1v mit dem Distichon:

یا رب بو معنای بلور هب عالم   کیم عبده سزا جرم وعطا در ساکه هم

Darauf folgen Bl. 1v—5r die gewöhnlichen einleitenden Gedichte und Gedichtchen auf die Einheit Gottes رباعی در توحید جناب بارعز اسمه, ein Hymnus auf den Propheten نوای نای قلم در نعت حضرت حبیب اکرم, auch ein Lobgedicht auf den Sultan Aḥmad III.; Bl. 5v und 6r sind leer; dann Bl. 6r—23r die Kasîden auf Sultan Aḥmad III. und seinen Wezîr Ibrâhîmpascha, die er bei verschiedenen Gelegenheiten und unter verschiedenen Titeln dichtete; Bl. 23v und 24r sind leer; Bl. 24v—44r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 45v—59r die Chronogramme auf die Begebenheiten der J. 1127—1161 (1715—1748); Bl. 60v—61v eilf vierzeilige Strophen رباعیات; Bl. 62r—64v kleinere Versstücke قطعه, ein Vierzeiler und Einzelverse.

64 Bl. Octav, 8½ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss und hellgelb, Ta'lîk in zwei Columnen zu 15 Zeilen, dîwânîartiger Zug, cursiv, etwas stark, gedrängt und deutlich, Aufschriften roth, Einfassung golden. In einem Originaleinbande sehr gut erhalten. — Mxt. 141.

739.

دیوان طرسی

Gedichtsammlung des im J. 1180 (beg. 9. Juni 1766) gestorbenen Satyrikers Ṭirsî, den Faṭîn nicht erwähnt; denn sein Ibrâhîm Ṭirsî Efendi starb 40 Jahre früher. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 199 flg. — Ṭirsî's Dîwân wurde zuerst unter dem in der Schlacht von Peterwardein 1716 gebliebenen Grosswezîr Dâmâd 'Alîpascha zu sammeln begonnen, und diese Redaction im J. 1131 (beg. 24. Nov. 1718) vollendet. Sie ging aber verloren, und so unternahm der Dichter Muṣṭafâ Schânî die abermalige Sammlung und Vervollständigung. Wie

dieser Bl. 36r erzählt, enthielt die erste Redaction eine Kasîde, 174 Gazelen, zwei Tachmîs und ein Chronogramm. Im vorliegenden Codex beginnen Bl. 2v—34v die 175 Gazelen und deren erste:

قتمر کورین وارنجه کارانه ابتدا

nebst vier Tachmîs. Darauf folgt Bl. 34v—35v eine Kasîde; Bl. 35v—36r Chronogramme auf die Jahre 1131, 1154 und 1180; Bl. 36 صورت عرضحال کما وجد فی ذیل نسخة الناظم اسعده الله Abschrift einer Bittschrift, wie sie sich im Anhange eines Exemplars des Dichters findet; und Bl. 37v — 46v ein weiterer Bericht über den Dîwân mit der Überschrift محاوره نکاری در حق طرسی از ان حاسب افندی رحمهم الله und dem Datum am Ende vom 4. Dschumâdâ I 1168 (16. Febr. 1755).

46 Bl. klein Octav, 7 Z. hoch, 4 Z. breit, Papier hellgelb, Naschî, flüchtig, klein, gedrängt, deutlich zu 23 Zeilen, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 7. — Mxt. 417.

740.

دیوان مکی

Gedichtsammlung des Mufti Muḥammad, als Dichter Makkî genannt. Sein Vater Chalîl Efendi war Richter in Mekka, wo der Sohn 1126 (1714) geboren wurde. Er verwaltete mehrfach Richterstellen in den Provinzen, und zweimal auf kurze Zeit das höchste Amt des Gesetzes zu Constantinopel, bis er 22. Dschumâdâ I 1212 (12. Nov. 1797) starb. S. Fatîn S. ٢٨. und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 192 flg. — Der Dîwân, welchen er Sultan Salîm III. darbrachte, enthält Bl. 1v die einleitende Kasîde an Gott مناجات mit dem Anfange:

دوشور دروغه تاب محبتك يارب

dann einen Hymnus auf den Propheten, eine Glosse in fünffachen Strophen zu einer Kasîde Nâbî's تخمیس قصیدهٔ نابی مذیل بمدح حضرت محمد صلعم und Gelegenheitsgedichte bis Bl. 8r; Bl. 8v—15v nach einer rothen Vignette die Chronogramme z. B. auf die Geburt des Prinzen شهزاده S. Salîm, des Prinzen Sultan Muḥammad, die Thronbesteigung des Sultan ʿAbdalḥamîd u. s. w.; Bl. 16v—23v die Gazelen, zwar alphabetisch geordnet, aber nicht viele Buchstaben

umfassend; zuletzt bis Bl. 24v eine fünfzeilige Glosse zu einem Gazel Ruschdî's تخمیس غزل رشدی, eine ähnliche zu einem Gazel Nâbî's, ein vierzeiliges Versstück, drei einzelne Verse بیت, ein Vers سوال عارف افندی und ein Vers جواب مکی. — Der Abschreiber Ṯarwat Andarûnî ثروت اندرونی giebt kein Datum der Abschrift an.

24 Bl. breit Octav, 8¼ Z. hoch, gegen 5¾ Z. breit, Papier weiss, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 21 Zeilen, sehr flüchtig, ziemlich gefällig, gedrängt und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 32. — Mxt. 444.

741.

كلیات غالب

Die Gesammtwerke des Dichters Gâlib oder, weil er auch Derwîsch des Maulawîordens war, Gâlibdede genannt, Sohn Muṣṭafâ's Raschîd Efendi, geboren zu Constantinopel im J. 1171 (beg. 4. Sept. 1757) und wie es scheint nach 1229 (1814) gestorben. S. unter Nr. 526 und vgl. Faṭîn S. ٣٠٩ und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 378 flg. — Ein frommer Scheich und für seine Zeit ausgezeichneter und fruchtbarer Dichter, dessen eigentlicher Namen Muḥammad As'ad war, daher er sich in seinen Gedichten bald Gâlib oder Gâlibî, bald As'ad, bald As'ad Gâlib nannte. Seine poetischen Gesammtwerke — er schrieb auch prosaische — bestehen aus einem vollständigen Dîwân in zwei Abtheilungen und dem romantischen Gedicht Schönheit und Liebe. Die erste Abtheilung des Dîwâns mit dem Anfange:

مهر ومه کیم عالمی پر نور ایدر هرروز وشب

umfasst Bl. 1v—97r Kasîden auf den Propheten, auf Abû Bakr aṣ-Ṣiddîḳ, mehrere auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî, in denen jeder Vers mit مولانا در oder مولانا oder منلای روم endet, viele auf Sultan Salîm III., auf Grosse des Reichs u. s. w., von Bl. 26r an Chronogramme auf Begebenheiten vom J. 1196 an bis wenigstens 1213, von Bl. 52r an eine Reihe Ringelgedichte ترجیع, mehrere ترکیب, ein ساقی نامهٔ بی بدل بند, sechszeilige مسدس und fünfzeilige مخمس oder تخمیس Strophen, Volksgesänge شرقیات Bl. 81r, kurze persische Gedichte Bl. 85v, Räthsel لغز, Bl. 87r leer, Bl. 87v—97r doppeltgereimte Gedichte مثنویات und

am Schlusse vier مصرع und بر قطعه تذكرۀ لطيفه‌لرى صورتيدر, Bl. 97v—101r leer. — Die zweite Abtheilung besteht Bl. 101v—185r aus alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 185r—189r den hauptsächlich vierzeiligen Bruchstücken مقطعات; Bl. 189v—195r den vierzeiligen Strophen رباعيات; Bl. 195r—200r den fünfundneunzig Einzelversen مفردات, und am Schlusse drei مصارعات je zwei zu einem Distichon und ein Halbvers. — Diesen Theil der Abschrift vollendete Sajjid 'Abdî 21. Dschumâdâ II 1244 (29. Dec. 1828).

Das romantische Gedicht Schönheit und Liebe حسن وعشق Bl. 201v—267v, welche man sich beide personificirt zu denken hat, beginnt in dem Gebet zu Gott oder dem Eingangsgedicht mit den Worten:

حمد اكا كه قيلدى خلقه رحمت

Darauf folgt ein Hymnus auf den Propheten نعت حضرت سيد كائنات, die Himmelfahrt desselben در منقبت معراج النبى, den Meister Dschalâl-ad-dîn Rûmî در وصف حضرت خداوندكار, den Ordensobern ذكر پيشواى جسور und der Übergang auf die Veranlassung und den Anfang des Gedichts, dessen Inhalt in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst *IV*, S. 396—413 ausführlich mitgetheilt ist. Es schliesst mit einem Chronogramm تاريخ خاتمه zur Andeutung seiner Vollendung im J. 1197 (beg. 7. Dec. 1782):

غالب بو جريدۀ جفانك تاريخى اولور ختامه المسك

Diesen Theil der Abschrift vollendete derselbe Sajjid 'Abdî früher als den Dîwân zu Anfange des Dû'lḳa'da 1241 (7. Juni 1826).

267 Bl. (Bl. 268 leer) Octav, über 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb und weiss, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 25.

742.

ديوان نسيب افندى

Die Gedichtsammlung Muḥammad's Nasîb Efendi, über welchen eine Biographie an der Spitze des Dîwâns Bl. 1v—6v hinlängliche Auskunft giebt. Der Dichter wurde 1153 (beg. 18. März 1740) zu Constantinopel geboren, wo sein Vater Sajjid Muḥammad Efendi Nasîb Efendi zuletzt grossherrlicher Kämmerer war. Er bekleidete eine Reihe öffentlicher Stellen mit

Unterbrechungen, scheint gewandt, aber auch lebenslustig gewesen zu sein und starb 1204 (beg. 21. Sept. 1789). S. Faṭîn S. ٤٠٣ und ٤٠٤, und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 362—366. — Auf die mit Versen durchmischte Biographie mit dem Anfange کلامندن اولور معلوم کشینك کندی مقداری folgen Bl. 7v — 14r die alphabetisch geordneten, aber nicht alle Buchstaben durchlaufenden Gazelen; Bl. 14v — 18r eine Kasîde auf den Scheich al-islâm Scharîf Efendi, Sohn As'ad's Efendi und neun Chronogramme; Bl. 18r—21v längere und kürzere (bis zu einem Verse) arabische Gedichte اشعار عربیه; Bl. 21v — 28r türkische und persische Bruchstücke قطعات ترکیه وفارسیه, viel vierzeilige Strophen, einundzwanzig Anfangsdistichen مطالع für Gazelen, und Einzelverse مفردات, zum Theil dazu bestimmt, in „Blumengedichten" den Namen der einzelnen Blumen als Randglossen beigeschrieben zu werden بعض ابیات که باسامی شکوفها بر حاشیهٔ ازهار نامه نوشته بود. — Der Codex datirt vom J. 1251 (beg. 29. April 1835) und wurde in demselben Jahre für 75 Piaster erworben.

28 Bl. Octav, gegen 8 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ, in zwei Columnen zu 15 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 71.

743.

دیوان سنبل زاده محمد وهبی

Der Dîwân des unter Nr. 724, 2 erwähnten Muḥammad Bin Râschid Bin Muḥammad, Sunbulzâda beigenannt und als Dichter unter dem Namen Wahbî bekannt. Er starb, wie Faṭîn, der auch ein sogenanntes غزل مصنع von ihm mittheilt, S. ٤٤٤ und ٤٤٥ berichtet, im J. 1214 (beg. 5. Juni 1799). — Sein Dîwân beginnt wie gewöhnlich Bl. 1v — 14r mit den grössern Gedichten oder Kasîden nach der Basmala und der Aufschrift کتاب مرقوم یشهده المقربون und die erstere auf Gott also:

الهی سنسن اول قاضئ حاجات   که لا یقدر سکا عرض مناجات

Es folgt der Hymnus نعت شریف auf den Gottgesandten, auf dessen Himmelfahrt, auf Sultan Salîm III., eine قطعه معما بنام سلیم, ein Gedicht در بیان سبب ترتیب دیوان در زمان حضرت سلطان سلیم خان mit dem Chronogramme:

دیدم تاریخی جوهر کبی خوب   معارف کنجیدر دیوان مرغوب

u. s. w. und ein besonderes Chronogramm auf die Redaction:

تاریخی سلیم خان دیرسه دکلی شایان　　　شاهانه اولدی وهبی دیوان نو مرتب

Bl. 14r—72r die alphabetisch geordneten Gazelen, welche mit dem Chronogramm ihrer im J. 1205 (beg. 10. Sept. 1790) vollendeten Sammlung تاریخ خاتمهٔ بضمن ختام غزلیات

ملهم غیب دیدی تـاریخن　　　بولدی وهبی غزلکده پایان

schliessen; Bl. 72r—74r vierzeilige heiterstimmende Strophen در ایراد بعض رباعیات مفرّحه; Bl. 74v—77r aufmunternde Einzelverse مفردات منشّطه; Bl. 77v—79v Namenräthsel معمیات; Bl. 79v—81r Räthsel الغاز; Bl. 81r—v das Chronogramm auf die Vollendung des Dîwâns تاریخ اتمام دیوان im J. 1223 (beg. 28. Febr. 1808), eine Angabe, die, wenn das bezeichnete Todesjahr richtig ist, einem spätern Redacteur angehören müsste, sowie ein späteres Chronogramm auf das J. 1216; Bl. 81v—84r ein Chronogramm auf die Eroberung Alt-Kahiras und Alexandriens im J. 1801 تاریخ فتح مصر واسکندریه und eine Kasîde zum Preise des Eroberers قصیدهٔ فتحیه وهبی الهی. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid Derwîschzâda Muḥammad Schukrî zu Anfange des Radschab 1244 (7. Januar 1829).

84 Bl. (Bl. 85—88 leer) Octav, 7¾ Z. hoch, gegen 5¼ Z. breit, Papier weiss, Naschî in zwei Columnen zu 17 Zeilen, flüchtig, gedrängt, ziemlich gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 35. — Mxt. 428.

744.

دیوان مفتی عطا افندی

Der Dîwân des Mufti Muḥammad 'Aṭâallâh Efendi oder kurzweg 'Aṭâ, Sohn des Mufti Muḥammad Scharîf Efendi, der im Dschumâdâ I 1173 (Dec. 1759 oder Januar 1760) geboren wurde, im J. 1191 (1777) unter die Maulawî-Derwische eintrat, 1206 (beg. 31. Aug. 1791) nach Ḥidschâz reiste, und dann eine Reihe hoher Stellen durchlief, bis er im Ramaḍân 1226 (Sept. oder Oct. 1811) starb. Vgl. Faṭîn S. ٣٠١ und ٣٠٣, und Gesch. der Osman. Dichtk. S. 498 flg. — Sein Dîwân ist von geringem Umfange und enthält ausser zwei Eingangsdistichen, von denen das erste so beginnt:

خاك درکه فرش جبین ایتسم الهی

fünf Kasîden, die erste zum Lobe Sultan Salîm's III., die zweite auf Aḥmad Schâkirpascha, ein von dem Scheich al-islâm nach Tschamlidsche an den Verfasser des Dîwâns gesandtes Schreiben مشیختدن چاملیجه یه طرفمزه ارسال بیوردقلری تذکره‌در, chronologische Gedichte auf die Eroberung Ägyptens 1216 (beg. 2. Mai 1801) und den Amtsantritt des Mufti Taufîḳ Efendi 1205 (beg. 30. Aug. 1790) تاریخ مشیخت اسلامیه برای توفیق افندی; Bl. 6r—16r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 16r und v zwei Versstücke قطعه am Rande und neun einzeilige Namenräthsel. — Die Abschrift vollendete Ḥâfiẓ Muṣṭafâ an-Nâilî النائلى, ein Jünger oder Client des Dichters من توابع عطآء الله افندى im J. 1244 (beg. 14. Juli 1828). — Angehängt sind unter der Aufschrift مجمع واعظ zwei Distichen.

16 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 21 Zeilen, sehr flüchtig, wenig gefällig, gedrängt und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 4. — Mxt. 439.

745.

دیوان رفیع

Die Gedichtsammlung Rafî's, der ebenfalls unter Salîm III. (starb 1222 = 1807) lebte und vor 1793 nicht gestorben ist. Unstreitig ist es einer unter den von Faṭîn S. ١٠٨ — ١٦٢ erwähnten Dichtern seines Namens; allein welcher wird nur durch eine der von ihm angeführten und mit dem Dîwân zu vergleichenden Stellen zu ermitteln sein. Auch die Geschichte der Osmanischen Dichtkunst erwähnt ihn nicht. — Der Dîwân beginnt Bl. 1v mit einer kurzen Personbeschreibung des Propheten حلية النبى in fünf Zeilen arabischer Prosa, dann zwei Distichen als Titel für den Dîwân unter der Aufschrift قطعهٔ مناسب سر نامهٔ دیوان, mehrere Hymnen auf den Propheten, wovon die erste so anfängt:

مهر ومه کیم ایلر افاقی منور روز شب

auf Medina, Nachahmungen oder Seitenstücke zu mehreren Kasîden Anderer, so die erste zu einer Kasîde Naf'î's auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî در نظیرهٔ نفعی قصیدهٔ بحه در وصف مولانا bis Bl. 8v, darauf viele Bruchstücke قطعه und mehrere Chronogramme تاریخ bis Bl. 17r. — An diese reihen sich Bl. 17r—84r die bis Bl. 83r alphabetisch geordneten Gazelen, darunter Bl. 20v eine tschagataische, nebst einem Nachtrag bis Bl. 84r. Viele haben die Überschrift قطعه,

در نظيرهٔ كليم ,نظيرهٔ شوكت ,نظيرهٔ صائب oder منتخب u. s. w.; Bl. 84r—88v mehrere مخمس عاشقانه ein ,تركيب بند فارسى ,تركيب بند عاشقانه ,تركيب بند فهيمه نظيره z. B. تركيب بند وشاعرانه; Bl. 88v—92v Vierzeiler رباعيات; Bl. 92v—95r Bruchstücke قطعه, sämmtlich mit Aufschriften; Bl. 95r—96v ein Gedicht mit der Aufschrift ختام نامه فهم تيز زبانه نظيره, zuletzt ein Chronogramm; Bl. 96v—101r Einzelverse مفردات; Bl. 101r—105r ein Nachtrag von grösseren Gedichten z. B. mit der Aufschrift احبابدن برينه بهاريه كونه مكتوب ومنظوم oder كتابدن بر دوسته دفترخانه اصطلاحى ايله مكتوب منظوم; Bl. 105r—109r Nachtrag von Gazelen. — Ausserdem am Rande vieler Blätter andere Gedichte von Rafî', vorzüglich Gazelen, von der Hand des Codex in Cursiv-Naschî.

109 Bl. Octav, gegen 7¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weiss, Naschî in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängt und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 61.

746.

ديوان روشنى

Der Dîwân des mit dem Namen Rûschanî bezeichneten Dichters, der in der Geschichte der Osmanischen Dichtkunst (*IV*, S. 368) Maḥmûd, auf dem Schnitt des Codex und Bl. 128r, 132r, 135r Dede 'Umar Rûschani genannt wird. Einer der bessern türkischen Mystiker unter den Dichtern, welcher dem Orden der Dschalwatî angehörte und, nachdem er an mehreren Moscheen Prediger gewesen, fast bis an seinen Tod 1209 (beg. 29. Juli 1794) das Vorsteheramt eines Dschalwatî-Klosters zu Constantinopel bekleidete. — Der Dîwân oder, wie man sagen könnte, die Gesammtwerke Rûschanî's bestehen aus drei Theilen, woron der erste Bl. 1v—47r einen doppeltgereimten Katechismus für die Ṣûfî enthält, der sich über die Hauptlehren der Mystik und das Verhalten ihrer Jünger ausspricht. Er beginnt mit einem Gebet zu Gott مناجات, und dieses mit den Worten:

الهى بن كيم كايدم مناجات   طبوكه ايليم يا عرض حاجات

Darauf folgt eine Erzählung zur Ermahnung حكايت بر سبيل موعظه, dann zwei Abschnitte zur Erklärung des Sufismus در بيان تصوف Bl. 8r—10v; eine Mahnung das Geheimniss zu bewahren در نصيحت كتمان سر Bl. 11r u. s. f. S. Gesch. der Osman. Dichtk. a. a. O. Ausserdem läuft am Rande

Bl. 1v—2r ein Hymnus auf den Propheten mit dem Anfange يا الهی, in welchem jeder Halbvers der dreizehn Distichen mit حقیچون schliesst. — Der zweite Theil Bl. 47v—136r mit der Überschrift دستان چوبان با موسی که[1] از مثنوی معنوی ترجمه شد ist ebenfalls doppeltgereimt, zunächst eine Übersetzung der Geschichte des Hirten mit Moses aus dem Matnawî Dschalâl-ad-dîn Rûmî's mit dem Anfange: حمد نامحدود وثنای نامعدود مر خدایرا عز وجل که الخ. Eine kurze Einleitung von neun Zeilen in persischer Prosa, ein Lobgedicht auf Gott und den Propheten und ein anderes auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî bildet den Übergang zur eigentlichen Geschichte; dann eine Abhandlung über die Flöte Bl. 74r—77v این رساله ایست در بیان احوال ومقالات ومقامات نیْ وتشبیهات واسرار هو وتعریف صفت مرشد کامل وظهورات وی که اینجا می آید ، در مدح مثنوی und eine zweite zur Beschreibung derselben und Vergleichung mit dem vollkommenen Menschen این رساله ایست که در بیان صفت نیْ وتشبیه گردنش بانسان کامل وظهورات وی کوید Bl. 77v—105r. Den Schluss machen nach einem Lobgedichte auf den Propheten und einem Gedichte mit der Überschrift تعبیر در عالم ذوق وحال vier Ringelgedichte d. h. Gedichte mit wiederkehrendem Schlussreim ترجیع und Bl. 135v—136r eine fünfzeilige Glosse مخمس دده عمر روشنی شکایت از دل او. — Den dritten Theil bilden zunächst Bl. 136v—160v die alphabetisch geordneten Gazelen; dann Bl. 161r—174r eine Personalbeschreibung des Propheten nebst Lobgedicht auf ihn مدح رسول الله in Vierzeilern; Bl. 174r—175r Einzelverse; Bl. 175v ist ein türkisches Gedicht von anderer Hand beigeschrieben und Bl. 73v—106v am Rande von der Hand des Codex ein Bruchstück aus 'Attâr's Vögelsprache منطق الطیر.

175 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weissgelb, Ta'lîḳ zu 13 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften und Einfassung roth, Bl. 1 und 2 golden. Wasserfleckig. — Gekauft 1833 zu Constantinopel für 35 Piaster = 4 fl. 22 kr. — Mxt. 7.

747.

دیوان سید محمد پرتو افندی

Der Dîwân des Sajjid Muḥammad Efendi Muwaḳḳitzâda mit dem Dichternamen Partaw d. i. Glanz, unter welchem Beinamen wir später (Nr. 753) auf einen zweiten Dichter zurückkommen. Muḥammad, geboren 1159

[1] Codex: دوان چوبان ناکه از.

(1746) zu Constantinopel, wurde Kriegsmann und Reichshistoriograph und starb 1222 (beg. 11. März 1807), nachdem ihm drei Jahre früher vom Reichshistoriographen 'Izzatbeg sein gesammelter Dîwân überreicht worden war. S. die Chronogramme Bl. 2v und 4v in der prosaischen Einleitung des Sammlers über diese Redaction und Überreichung Bl. 1v—5r mit dem Anfange: انما الله اله واحد فهو المنعم وهو الحامد الخ. Vgl. Fatîn S. ۲۲ und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 419 flg. Ein Stegreifgedicht 'Izzat's schliesst dieselbe. — Es folgen Bl. 5v—56v fünf-, sechs- und vierzeilige Glossen تخميس oder مخمس, مسدس, مربع oder تربيع von Gazelen anderer Dichter z. B. فضولى, شمسى, روحى, نفعى u. s. w., in denen dem Originaldistichon allemal ein zweites beigefügt ist, darunter eine tschagataische تخميس غزل جغتاى, dann mehrere Volksgesänge شرقيات; Bl. 42r ein مخلصانه, Lob- und Gelegenheitsgedichte; Bl. 45r—54v eine Reihe von Chronostichen auf Begebenheiten der Jahre von 1201 — 1219 (1786—1804) und mehrere elegische Gedichte مرثيه auf Sterbefälle; Bl. 57v — 136r die alphabetisch geordneten Gazelen, darunter Bl. 89v ein persisches, mehrere mit der Aufschrift مشترك oder Bl. 63v بحجة تركى عجم, sonst ganz türkisch und nur der Ausgang اى دوست und die letzten sechs Distichen persisch, und am Rande Bl. 60v flg. mehrere mit der Aufschrift مقطع und هو; Bl. 63v unten bis Bl. 64v unten leer; Bl. 136v — 137r die Bruchstücke قطعه; Bl. 137r und v drei Vierzeiler; Bl. 137v—139v zerstreute einzelne Distichen ابيات متفرقه; Bl. 139v zwei Räthsel لغز; Bl. 140 einige biographische und literarische Nachrichten über Partaw. — Die Abschrift vollendete as-Sajjid Mustafâ Rasâ رسا Bin al-Hâddsch Sajjid Feidallâh im J. 1223 (1808). — Schluss Bl. 140v. — Angehängt ist Bl. 141 eine Nachlese von unvollendeten Gazelen und anderen Gedichten von derselben Hand, wie da und dort am Rande.

141 Bl. (Bl. 142 leer) Octav, 8½ Z. hoch, gegen 6¼ Z. breit, Papier weiss und glatt, Naschî zu 23 Zeilen, gedrückter türkischer, etwas roher, sonst deutlicher Zug, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 5.

748.

ديوان كچه جى زاده عزت ملا

Der Dîwân des Mollâ Ketschedschizâda (auch كيجه جى oder كچه جى), d. i. des Kotzenmachers Sohn Muhammad 'Izzet, wurde im J. 1200 (beg. 4. Nov.

1785) geboren und starb bereits 1245 (beg. 3. Juli 1829), also einer der neuesten Dichter. S. Fatîn S. ٢٨٨. — Sein Dîwân, den er خزان آثار d. i. Schatzmeister der Denkmäler nennt — Bl. 5v heisst es: دیکر مجلّه اتخاذ اولنوب خزان آثار ایله نام — آور قلمندر —, steht poetisch nicht hoch, höher durch die grosse Menge von Zahlenreimen in chronologischer oder historischer Beziehung. — Die prosaische, mit Versen durchmischte Einleitung Bl. 1v — 5v mit dem Anfange: لآلی حقه القش سزادر تاریخ نامه اولدی مرتّب جوهربان بیان الخ enthält Bl. 5r das Chronogramm دیوان عزّت auf die Redaction des Dîwâns und eine Bestimmung des Namens desselben تعیین اسم دیوان. — Die Kasîden Bl. 6r — 62r beginnen mit einem Hymnus auf den Gottgesandten und seine Familie نعوت رسالت وآل رسول, auf dessen nächtliche Himmelfahrt معراج, auf denselben Bl. 10r unter der Aufschrift انتساب الی باب حضرت الملجا والمآب, die zwölf Imâme, zwei auf den bei Karbalâ gefallenen Husein مطلع البلا در منقبت سپهر کربلا und Bl. 15v حضرت شهید کربلا, eine Anrufung Gottes استمداد از پروردکار بی انداز, mehrere Gedichte auf den Sultan Mahmûdchân, den Vater des jetzt regierenden Sultans, und so fort Gelegenheits- und Lobgedichte; Bl. 62v — 120v über dreihundert Chronogramme auf die Begebenheiten der Jahre von 1221—1242 (1806—1826), welche fast sämmtlich in die Regierungszeit Sultan Mahmûd's fallen. S, ihr Verzeichniss in Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 515—522; Bl. 121v — 243r die alphabetisch geordneten Gazelen; Bl. 243v — 295r wechseln unter der Aufschrift مخمس مسدس وسائر اثر Glossen mit einander in fünf-, sechs- und siebenzeiligen تسبیع Strophen auf Gazelen von فضولی, نورس, جلبی زاده عاصم, خیالی u. s. w., ein ترجیع بند نظیره روحی بغدادی Bl. 261r — 264v; Gelegenheitsgedichte, ein ساقی نامه, eine Kette der Maulawî-Scheiche im Kloster Kulle سلسله مشایخ کرام در خانقاه باب قلّه Bl. 266v; Bruchstücke قطعه, Epigramme, Bl. 278v — 280r in Prosa; Anfangsverse von Gazelen مطالع Bl. 280r — 286v; Einzelverse مفردات, Halbverse مصرع Bl. 287v — 289v; Erzählungen Bl. 290r — 293r, eine Belobung auf ein Gedicht des Mollâdschikzâda Râif Efendi تقریض منظومه ملا جقزاده رائف افندی, Chronogramme Bl. 293v; Lobpreise auf mehrere vom Sultan Mahmûd zu Medina errichtete Kuppeln قبّه Bl. 294r — 295r; kurz, es ist in diesem Theile Alles zusammengeworfen, was der Verfasser irgendwie gereimt hatte.

295 Bl. (Bl. 296 leer) Octav, gegen 9 Z. hoch, 6 Z. breit, Papier gelb, Dîwânî in zwei Columnen zu 19 Zeilen, als neuerer Zug gefällig und deutlich,

Aufschriften roth. Sehr gut erhalten. — Gekauft 1834 in Constantinopel für 560 Piaster = 65 fl. — Mxt. 121.

749.

ديوان جودت

Der wenig umfangreiche Dîwân des Aḥmad Dschaudat Efendi, der nicht vor 1244 (beg. 14. Juli 1828) starb und sich auch als Sammler einer Anthologie aus beiläufig 500 älteren und neueren Dichtern bekannt gemacht hat. S. Faṭîn S. ٤٧ und Gesch. der Osman. Dichtk. IV, S. 476 und 583. — Sein Dîwân enthält Bl. 1 v — 15 r die grösseren Gedichte oder Kasîden und zwar zuerst ein Gebet zu Gott مناجات بارى mit dem Anfange:

ای خالق ارض وسما درمانده ام فریاد رس

dann Bl. 2 r eine Ramaḍânîja oder Kasîde auf den Monat Ramaḍân zum Preise Ḳara Suleimânpascha's رمضانیه در ستایش قره سلمان باشا, ein Frühlingsgedicht zum Preise des Statthalters von Haleb 'Alîpascha بهارتهٔ رعنا در ستایش والی حلب علی باشا; Bl. 5 v zwei poetische Sendschreiben über den Reichshistoriographen Schânî-beg مکتوب منظوم در حق شانی بك; Bl. 8 v zwei Glossen in fünfzeiligen Strophen مخمس; Bl. 11 v ein achtzeiliges Rondeau in acht Strophen ترکیب بند مثمن, dann noch einige kleinere Gedichte und unvollendete Glossen تخمیس und ein unvollendetes Ringelgedicht mit wiederkehrendem Schlussreim ترجیع; Bl. 15 r — 18 r neun Chronogramme auf Begebenheiten der Jahre 1236—1244 (1821—1828); Bl. 18 v — 34 r gegen sechzig Gazelen, worunter mehrfach unvollendete; Bl. 34 r und v sieben vierzeilige Bruchstücke مقطعات; Bl. 34 v — 36 v neunundzwanzig Anfangsdistichen und Einzelverse مطالع ومفردات; Bl. 36 v — 37 r zwölf zwei- oder dreisprachige Verse mit Mollâ 'Izzat ابیات مشترك با عزت ملا; Bl. 37 r und v vier Halbverse مصراعات; Bl. 37 v ein Volkslied شرقی von acht Distichen und ein Bruchstück قطعه von zwei Distichen. — Die Abschrift datirt vom 12. Ramaḍân 1251 (1. Januar 1836).

37 Bl. (Bl. 38 und 39 leer) Octav, gegen 8¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier gelb, Ta'lîḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängt und gefällig, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 24.

750.

ديوان شانى زاده عطاء الله الشهير بعطا

Der Dîwân des Reichshistoriographen وقعه نويس, Schânîzâda Muḥammad ʿAṭâallâh, bekannt unter dem Namen ʿAṭâ, der im J. 1242 (beg. 5. Aug. 1826) starb. S. Faṭîn S. ٢٠٢ und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 453 flg. — Der Dîwân beginnt Bl. 1 v nach der Aufschrift ديوان وقعه نويس سابق شانى زاده افندى mit einer Winter-Kasîde zum Lobe des Sultan Salîm III. شتائيه در ستايش سلطان سليم خان ثالث, deren erste Worte so lauten:

عجبى فصل خريف ايتسه دهرى باغ نعيم

hierauf bis Bl. 7 v Chronogramme auf die Jahre von 1211—1241 (1796—1825), dann eine Gutheissung der Übersetzung oder des Commentars eines Matnawî von Farruḥ (einmal فرح und einmal فرخ im Texte) Efendi und ein in fünfzeiligen Strophen glossirtes Gazel Kânî's تخميس غزل كانى bis Bl. 8 v; Bl. 9 v—26 r fünfundsiebenzig Gazelen; Bl. 26 v — 28 r zweiundzwanzig Bruchstücke مقطعات, sämmtlich in vierzeiligen Strophen; Bl. 28 v—30 r fünfundzwanzig einzelne Verse ابيات. — Die Abschrift datirt vom Muḥarram 1245 (Juli 1829).

30 Bl. Octav, gegen 7 Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier heller- und dunklergelb, hellgrün u. s. w., Taʿlîḳ in zwei Columnen zu 15 Zeilen, flüchtig, gedrängt, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 24. — Mxt. 421.

751.

ديوان دانش

Die Gedichtsammlung Muḥammad's Dânischbeg Efendi, der, 1220 (beg. 20. März 1805) in vornehmer Familie geboren; in einem Alter von 24 Jahren, wo er bereits zu den grössten Erwartungen für den Staatsdienst berechtigte, im J. 1245 (beg. 3. Juli 1829) starb. Vgl. Faṭîn S. ٩١ und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 475 flg. — Sein mystischer Dîwân enthält Bl. 1 v—26 v die Kasîden, deren erste mit den Worten beginnt:

لشكر[1] محنت هجوم ايتدى دل ناشادمه

[1] Codex: شكر.

Darauf folgen drei Hymnen auf den Propheten, eine neuere Art Glossen in fünfzeiligen Strophen zu einem Gazel Dschâmî's مطرّف تخميس غزل حضرت جامى, ein ähnliches zu einem Hymnus Ruschanî's تخميس نعت روشنى, Lob- und Gelegenheitsgedichte, darunter arabische, mehrere Elegien مرثيه, ein Gedicht auf Dschalâl-ad-dîn Rûmî در وصف مولانا Bl. 8r, zwei Bittschreiben an Châlid Bagdâdî und an seinen Scheich نياز نامه بحضرت خالد بغدادى وبا شيخ خود, ein unvollständiges Lobgedicht auf Sultan Maḥmûd, eine بهاريه zum Lobe des Grosswezîrs Muḥammad 'Izzatpascha, des Staatssecretärs رئيس الكتاب al-Ḥâddsch 'Âkif Efendi, eine قصيدهٔ مخمس در حكايت حال روزكار مرتّع, eine Ermahnung موعظه, Bl. 20r mehrere عاشقانه, eine طرديه, ein نظيره مسدس فضولى, mehrere Glossen zu Gazelen von غزل سلام بك مطرّف پرتو افندى تعشير, منيف, شيخ غالب, دانش بيدل oder بيدل, حافظ, دانش بك, und zuletzt Bl. 25r ein Schenkenbuch ساقى نامه ausser andern Gedichten verschiedener Art; Bl. 27v—46r die Gazelen, darunter persische; Bl. 46r—47r ein Räthsel und mangelhafte Gedichte ناقصات; Bl. 47r—48v siebzehn Bruchstücke قطعات; und Bl. 49r—50r achtzehn einzelne Verse ابيات, vor ihnen zwei Distichen mit der Überschrift در حق الاعزّة الكرام. — Die Abschrift wurde 5. Muḥarram 1252 (22. April 1836) vollendet.

50 Bl. Octav, über 7¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier gelb, Ta'liḳ in zwei Columnen zu 17 Zeilen, gedrängt, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Gut erhalten. — Mxt. 80.

732.

آينهٔ ظفر

Der Siegesspiegel von Chalîl Ibrâhîm Rif'at Efendi Mîri-'alamzâda d. i. der Sohn des Trägers der heiligen Fahne, der nach dem Chronogramm am Ende Bl. 58v, welches in den Titelworten liegt:

جونكه بو منظومه يازلدى تمام   اسمنى قيلدم اكا تاريخ تمام
آينهٔ ظفر

sein Gedicht nach der eigenen Deutung des Codex 1241 (beg. 12. Juni 1831) vollendete, obwohl die Buchstaben nur 1246 geben, wesshalb wohl آ doppelt oder das Hamza als 1 gerechnet werden soll, und im Ramaḍân 1251 (December 1835 oder Januar 1836) starb. S. Faṭîn S. ١٥١ und Gesch. der Osman. Dichtk. IV

S. 487. — Der Codex, von welchem Bl. 1 fehlt, giebt Bl. 2r—4v sechs Gedichte von verschiedenen Verfassern zum Lobe des Werkes, dessen Inhaltsangabe فهرست Bl. 4r—5r folgt. Das Gedicht selbst beginnt nach der rothen Überschrift آينهٔ ظفر ١٢٤٧ Bl. 5v mit den Worten:

بسم الله الرحمن الرحيم اوّل آيات كلام قديم

und ist dem Sultan Maḥmûd gewidmet.

58 Bl. (Bl. 59 leer) Quart, über $8^3/_4$ Z. hoch, gegen $6^1/_2$ Z. breit, Papier weiss und geglättet, dîwânîartiges Naschî in zwei Columnen zu 13 Zeilen, etwas roher, weniger gefälliger als deutlicher Zug, Aufschriften roth, Rand breit. Gut erhalten. — Gekauft 1834 zu Constantinopel für 65 Piaster = 8 fl. 7 kr. — Mxt. 255.

753.

ديوان پرتو

Gedichtsammlung Partaw's, nicht zu verwechseln mit dem früher Nr. 747 erwähnten Partaw. Der hier genannte Dichter, der unstreitig einer der von Faṭîn S. ٤٥ verzeichneten sein wird, lebte später und starb nicht vor 1252 (beg. 18. April 1836), wie aus den Chronogrammen hervorgeht. — Sein Dîwân, der Bl. 1v mit den Worten beginnt:

ذاك حريم أسّه بالقلم مشيّد عرش عليه نوره كالعلم ممدّد

enthält Bl. 1v—7v zuerst grössere und kleinere Gedichte auf den Propheten, einzelne Verse mit Aufschriften, wie محراب طاقة الكشف, مبرك الناقة d. i. ناقة النبي صلعم, oder براى محلّ نزول الاية, مقام عمرة النبي صلعم, مقام حضرت على, mehrere Versstücke قطعه, ein Gebet zu Gott مناجات, ein Hymnus auf den Propheten نعت شريف und andere grössere Kasîden. — Darauf folgen Bl. 7v—28r Chronogramme auf Begebenheiten zwischen den Jahren 1232—1252 (1816—1836); Bl. 28r—33r mehrere Glossen in fünfzeiligen Strophen تخميس und Volkslieder شرقيات; Bl. 33v—49r ungefähr achtundsechzig alphabetisch geordnete Gazelen, darunter ein مستزاد Bl. 43v; Bl. 49r und v sechs Versstücke قطعات, ein Namenräthsel معما und drei Einzelverse مفردات. — Die Abschrift des Codex, ein Geschenk des Ritters von Raab im J. 1839, datirt vom 29. Rabî' I 1255 (13. Mai 1839).

49 Bl. (Bl. 50 leer) Octav, $7^3/_4$ Z. hoch, $4^1/_2$ Z. breit, Papier fleischfarben, Ta'lîķ zu 19 Zeilen, gefällig und deutlich, Aufschriften roth. Sehr gut erhalten. — Mxt. 73.

734.

مضحكات سرورى هزال

Die zum Lachen anregenden Gedichte des Possenreissers Muṣṭafâ Surûrî, der 1165 (beg. 20. Nov. 1751) geboren wurde und ein Zeitgenosse des Nr. 724, 2 und 743 erwähnten SunbulzâdaWahbî war, den er überall in seinen Gedichten satyrisirt. Vgl. Faṭîn S. ١٨٩ und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 489. — Er legte sich den Namen Hawâî هوائى (s. Nr. 692) bei, weil er diesen Dichter in seiner derben, oft arg anstössigen Manier nachzuahmen suchte. Ausserdem vergleicht er seine Satyre mit den Schicksalspfeilen Naf'î's (s. Nr. 703) und lässt seine Gedichtsammlung in mehrere Theile zerfallen, wovon der erste Bl. 1v—13v die eigentlichen Lachgedichte مضحكات enthält. Dieser beginnt mit den Worten:

ارباب حرفت ایجره ظهور ایلدی فتن -

und geht dann auf eine Glosse in fünfzeiligen Strophen über, bis Bl. 2v die Lachgedichte in Form von Gazelen und in alphabetischer Ordnung folgen; Bl. 13v—21v reihen sich die Scherze هزلّيات als zweiter Theil, gewöhnlich mit besonderen Überschriften, an, darunter von Bl. 17v an Chronogramme, sämmtlich possenhaft, schmähsüchtig und selbst schmuzig, wie auch die folgenden Epigramme Bl. 21v—29v, welche er in die Form von bruchstückartigen Chronostichen تاريخ مقطعات einkleidet, nur zwei oder drei Distichen umfassend. Der Schluss lautet hier:

حرف معجله اولدی تـاریخی　　　مضحكات سرورى هزال

Ebenso haben die Versstücke قطعات Bl. 29v—48v nur zwei oder drei Distichen. — Achtunddreissig Einzelverse مفردات schliessen Bl. 48v—50v das Ganze. — Die Abschrift datirt vom J. 1250 (beg. 10. Mai 1834).

50 Bl. Octav, $7^3/_4$ Z. hoch, $4^3/_4$ Z. breit, Papier rosa, hell- und dunklergelb u. s. w., Ta'lîķ in zwei Columnen zu 21 Zeilen, gedrängt und ziemlich gefällig, Überschriften und Stichwörter roth. Gut erhalten. — Gekauft 1834 in Constantinopel für 100 Piaster. — Mxt. 75.

755.

معراجية الشيخ عثمان المولوى

Lobgedicht des Scheich und Maulawî 'Utmân auf die Himmelfahrt des Propheten, vollendet am 15. Dschumâdâ I 1227 (27. Mai 1812).

6 Bl. Octav, 6 Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier hellgelb, Ruk'a zu 13 Zeilen, klein und gefällig, Überschriften roth. Gut erhalten. — N. F. 466.

756.

Ein Lobgedicht auf Sultan Bâjazîd in sechsundfünfzig Versen mit dem Reime auf كشن, von unbekanntem Verfasser.

1 Bl., 2 Schuh 1½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Ta'lîk in zwei Columnen und vier Strophen, gefällig. — N. F. 471.

Poetische Sammelwerke,

Bruchstücke arabischer und persischer, vorzugsweise aber türkischer Dichter enthaltend.

757.

مجموعه

Sammelwerk folgenden Inhalts: 1. Bl. 1—9 türkische Volksgesänge تورکی, unterbrochen Bl. 4 v — 5 r von einem längern Gedicht mit Ritornell auf Mîm unter dem Titel تکرله von Ibrâhîm Tschelebi Islâmbolli اسلامبولی; Bl. 7—8 r leer; Bl. 9 ein zweites Gedicht تکرله. Vielleicht ist Ibrâhîm Tschelebi Verfasser der ganzen Abtheilung; 2. Bl. 11 v—20 r Gazelen, Glossen in vierzeiligen Strophen مربع, Gesänge, wahrscheinlich für den Tanz der Derwîsche bestimmt سماعی, und Turkî genannte Volksgesänge. — Bis hieher von einer Hand in Dîwânî; 3. Bl. 23 v — 25 v Gazelen von Ḥâlatî, gestorben 1040 (beg. 31. Juli 1630) und von Ṣafwatî صفوتی, gestorben 1075 (beg. 15. Juli 1664), und eine am Ende defecte Kasîde des erstern, Alles in nettem Ta'lîk; 4. Bl. 27 v — 35 v türkische Gesänge der Gattung تورکی und سماعی und einige Vierzeiler; 5. Bl. 36 v

bis 47r türkische Gedichte, zuerst ein längeres mit dem Ausgange auf ور und dem Anfange:

بر شانکه بو یاز کونه تنور کشته آتش فشان چو طبع غیور

dann einige andere Kasîden und Gazelen z. B. von دانش, von derselben Hand wie 3; 6. Bl. 49v ein mit Säulen geziertes Haus unter der Aufschrift قدس شریف Jerusalem, also das Gotteshaus daselbst; 7. Bl. 52r—59v zum Theil rosa Papier und ebenso theilweise mit Gold besprenkelt, verschiedene türkische Gedichte mit den Aufschriften نوا, مربع, مقام سکاه, سکاه, بوسکاه, عجم, پنجکاه, worunter Tonarten oder Gesangsweisen zu verstehen sind, viele Hymnen الهی und einige Einzelverse مفرد; ausserdem Bl. 55v eine kalligraphische Vorschrift des mit allen anderen Buchstaben verbundenen ب in Ta'lîḳ; 8. Bl. 61v—70r persische Verse als Schreibmuster diagonal in nettem, sehr grossen Ta'lîḳ; 9. Bl. 72r—76v Verse, darunter ein مربع und ein سماعی, und Notizen. Bl. 75 eine zierliche Federzeichnung, eine Phantasie-Pflanze darstellend. — Bl. 76 unter verschiedenen Notizen die Bezeichnung der Jahre 1091 und 1092 (1680 und 1681) und der Name Ibrâhîm Tschelebi al-Kurûhî Miṣrî, den man für den oben erwähnten Islâmbolli halten könnte.

76 Bl. (Bl. 7, 8r, 9v, 10, 11r, 20v, 21—23r, 26, 27r, 50 und 60 leer) Octav, 7½ Z. hoch, 4¼ Z. breit, auf verschiedenem Papier und von verschiedenen Händen, wie angegeben, zu 18 und mehr oder weniger Zeilen und Einiges in Columnen. — A. F. 347 (199).

758.

الهی

Eine Sammlung grossentheils religiöser und einiger weltlichen Gesänge, bisweilen mit Angabe der Tonart oder Melodie, von verschiedenen Verfassern und verschiedenen Händen zusammengetragen: Bl. 1r — 17v lauter religiöse Gesänge vom Derwîsch Jûnus, später von Bl. 18r von Jûsuf Tschelebi; Bl. 18v und 19r der Zug grösser und gefälliger, von Bl. 19v an weniger gross. — Mit Bl. 26v hört die Hauptsammlung und der angedeutete Schriftzug auf; Bl. 27r wieder ein Hymnus; Bl. 27v flg. geistliche Lieder von Jûnus und vom Derwîsch Aḥmad; Bl. 30v flg. von Salîm, Efendi, Jûnus, Nijâzî نیازی und

Anderen; Bl. 37 r leer. — Von hier an muss man den Codex umwenden, als ob er vom letzten Blatt anfinge, doch läuft er immer fort, der Rücken oben. Die Gesänge, unter ihnen weltliche, sind auch hier bis zum Schluss Bl. 52 v von der Angabe der Melodien begleitet.

52 Bl. Querformat in Form der Safîna, 8 Z. hoch, 3³/₄ Z. breit, Papier schmuzig weiss, bis Bl. 26 Naschî, diagonal, ziemlich flüchtig, deutlich, später dîwânîartig oder Ta'lîḳ, gefälliger, theils grösser, theils kleiner, die Aufschriften gewöhnlich roth. — Mxt. 241.

759.

Sammlung türkischer Gesänge von der Gattung سماعی, تورکی und شرقی, theils von ungenannten Verfassern, theils von den Dichtern Gauharî کوهری, 'Âschiḳ 'Umar عاشق عمر (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 605), Kâtibzâdà کاتب زاده, Korogli کوراوغلی d. i. des Blinden Sohn (s. ebenda S. 611), Ḳulogli قول اوغلی d. i. des Kriegsknechts Sohn (ebenda S. 608). — Da und dort zerstreute Gazelen von Schahdî شهدی, Bâḳî und Jaḥjâ Efendi.

87 Bl. Octav, gegen 6¹/₄ Z. hoch, 4 Z. breit, Papier rosa, blau und grün, grossentheils Dîwânî von verschiedenen Händen, durchgängig diagonal in zwei Columnen. Am Schlusse verwischt. — A. F. 440 (201).

760.

Sammlung von Liedern, von verschiedenen Verfassern Bl. 1 v — 102 r, mit Aufschriften, d. h. Angabe der Melodien, wie الوداع, یوزی, قانی, أیکی, جرعدانی, دیلوم, کل بنی, ای اقندم, قانی مرد ملك, قنی اول, بربرندن. — Die Sammlung datirt vom J. 969 (beg. 11. Sept. 1561). Jede Seite enthält gewöhnlich nur ein Lied.

102 Bl. sehr schmal Octav, 7³/₄ Z. hoch, 2³/₄ Z. breit, Papier ein Blatt um's andere weiss und bunt, Naschî, als türkischer Zug gefällig und deutlich, Alles diagonal, nur 6 bis 8 Zeilen auf der Seite und ohne Columnen. — A. F. 555 (297).

761.

Auszüge aus verschiedenen türkischen Gedichten und zwar: Bl. 3 v — 9 v aus den Grundlehren كتاب اصول in doppelt gereimten türkischen Versen von Jaḥjâ Efendi, welcher kein anderer als der im J. 1053 (beg.

22. März 1643) verstorbene Mufti Jaḥjâ Efendi, der Sohn des Mufti Zakarîjâ sein kann. Vgl. jedoch Ḥ. Ch. *I*, S. 340, Nr. 867. Darunter Bl. 7r eine Erzählung; ferner aus Ḥamdî's Jûsuf und Zuleichâ, aus 'Azîzî und Rûḥî, aus Scheichî's Chusrau und Schîrîn Bl. 11v—13r, aus Ḥâlatî حالتى, darunter ein صورت نامه, شاه درواز Bl. 15r—v, مفردات mehrere Einzelverse, در مقام حسینى, مربّع در مقام بياتى, بياتى سماعى, اسكندر شاه und andere Überschriften. — Von Bl. 17 von einer andern Hand zu 12 und 13 Zeilen, wahrscheinlich der Legrand's, fast durchgängig arabische Verse und ganz wenig persische.

18 Bl. (Bl. *1* und 2v—3r leer) Octav, 7½ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî grossentheils in zwei Columnen zu 19 Zeilen, türkischer flüchtiger, wenig gefälliger, doch deutlicher Zug, bis Bl. 16v die Überschriften roth. Gut erhalten und früher mit dem Wörterbuch سبحهٔ صبيان (s. Nr. 116) in einem Bande. — Legrand. — A. F. 200*b* (405).

762.

مجموعهٔ غزليات

Sammlung türkischer Gazelen von zehn ältern Dichtern, und zwar: 1. Bl. 1v—16v nach sauberer Titelvignette dreiundfünfzig Gazelen von Niẓâmî من كلام نظامى (s. Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 310); 2. Bl. 16v—35r sechsundachtzig Gazelen von dem im J. 920 (1514) hingerichteten Dscha'far Tschelebi (s. ebenda S. 180); 3. Bl. 35v—53r sechsundsiebzig Gazelen von dem im J. 944 (beg. 10. Juni 1537) gestorbenen Isḥâḳ Tschelebi (s. ebenda *II*, S. 218); 4. Bl. 53v—74v achtundneunzig Gazelen von dem im J. 918 (beg. 19. März 1512) gestorbenen Masîḥî (s. ebenda *II*, S. 297); 5. Bl. 74v—89r dreiundsiebzig Gazelen von dem im J. 930 (beg. 10. Nov. 1523) gestorbenen Elias Rawânî روانى (s. ebenda *I*, S. 187); 6. Bl, 89v—107r zweiundachtzig Gazelen von Ṭâli'î طالعى, der zur Zeit Salîm's I. (reg. 1512—1520) dichtete (s. ebenda *I*, S. 264); 7. Bl. 107v — 124r achtzig Gazelen von dem im J. 923 (1517) gestorbenen Benli Ḥasan Ahî بنلى حسن آهى (s. ebenda *I*, S. 209); 8. Bl. 124r—144r fünfundneunzig Gazelen von 'Amrî عمرى (s. ebenda *II*, S. 9), der im J. 930 (beg. 10. Nov. 1523) starb; 9. Bl. 144v—160r neunundfünfzig Gazelen von Dschazarî Ḳâsimpascha Ṣâfî, der unter Muḥammad II.

(starb 1481) vom Sklaven zum Wezîr emporstieg (s. ebenda *I*, S. 259); 10. Bl. 160 v —175 r sechsundsechzig Gazelen von dem im J. 936 (beg. 5. Sept. 1529) gestorbenen Scham'î شمعی (s. ebenda S. 15). — Vier Distichen des Sammlers schliessen diese sorgfältige Zusammenstellung von siebenhundert achtundsechzig Gazelen. — Der Codex ist alt und fast gleichzeitig vom J. 934 (beg. 27. Sept. 1527).

175 Bl. Octav, über 7¼ Z. hoch, 4¼ Z. breit, Papier weiss und bunt, Naschî zu 15 Zeilen, klein, fein, sehr sorgfältig in zwei Columnen, die Aufschriften und Einfassungen golden. Gut erhalten. — Von Hammer Nr. 23. — Mxt. 425.

763.

Eine Sammlung türkischer Gazelen von mehr als sechzig Dichtern, darunter vorzugsweise: Bâķî, 'Amrî, Bihischtî بهشتی, Nûrî, 'Alawî علوی, Chajâlî خیالی, Dschannânî جنّانی, Mardumî مردمی, Aḥmadî, 'Alî Tschelebi, Hudâî هدائی, 'Ischķî عشقی, Hâschimî, Himmatî همّتی, Nihânî, 'Ilmî علمی, Miṯâlî مثالی, Ṣubḥî صبحی, 'Âschiķ, Chusrau خسرو, Fahmî, Ḥasan, Scheichî, Maķâlî مقالی, Nau'î, نوعی, Aḏarî اذری, Châliṣî, Riḍâî رضائی, Gâlib, Nâdirî, Ḥâlatî حالتی, 'Âlî عالی, Firâgî, Iḏârî, Ķadîmî, 'Ubeidî, Ķabûlî, Nischânî, Ṣifâî صفائی, Nâṭiķî ناطقی al-Bagdâdî, Su'ûdî, Maschâmî مشامی (Maschâmmî?), Muḥibbî, Schâhî, 'Azîzî, Kâtibî, Figânî, Meilî میلی, Waḥdatî, Jaḥjâ, Furûgî فروغی, Ṣafî, Dschaurî und Andere. — Ein eigentlicher Schluss fehlt.

68 Bl. Octav, 9¼ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier in den verschiedensten Farben und so, dass das eingelegte Textfeld eine andere Farbe hat als der Rand, alle Blätter aber wieder unter sich in der Farbe abwechseln, Ta'lîķ zu 10 Distichen die Seite, nett und deutlich, die Linien diagonal, bisweilen auch der Rand beschrieben. Bl. 64 r, 67 und 68 sind leer, auf Bl. 26 r, 33 v und 66 v einige lateinische Phrasen und Ausrufungen; sonst gut erhalten. — Von Hammer Nr. 16. — Mxt. 450.

764.

Eine sogenannte Safîna, eine sehr grosse Anzahl türkischer Gedichte in verschiedenen Abtheilungen enthaltend, und zwar:

1. Bl. 1—13 r (Bl. 13 v—18 leer) wahrscheinlich, da Papier und Schriftzug, grösseres Cursivnaschî, von der folgenden Sammlung verschieden sind, später

hinzugekommen: Das erste Gedicht von einem Reïs Efendi گفته‌ رئيس افندى, dann Gesänge unter der Aufschrift توركى oder توركى نرمى und Gazelen von Narmî.

2. Bl. 19—197 v roth eingefasst: Verschiedenartige Gedichte von verschiedenen Verfassern, als Bâkî, Ṣun'î صُنعى, Kâtibî Bl. 29r—30r und Bl. 72r—81r, darunter شرقى und سماعى, Chalîl oder Chalîlî, Madschnûn, Tibrîzlî (?) Manṣûr[1], نظيره‌ تجنيس ايدينى Seitenstück zu einem Wortspiel von Aidînî, Glossen in vier-, fünf- und sechszeiligen Strophen und später Gazelen von Ṣun'î, sowie Bl. 96r ein ككلك نامه von ihm, Tschobân چوبان, Lieder von der Gattung سماعى (سماعى حسن مرغوبست), Kodschasch 'Utmân قوجش عثمان, Bl. 85v —88 und später شرقى, Ḥusein, شرقى von ihm, Gâzî Ḥuseinpascha وَأزصغى مرحوم حسين پاشاى غازى, Abû اهو سماعى گفته Bl. 38r und 97—98, Karadscha Oglân قره‌جه اوغلان, Murâd, Bl. 40r und 47r—49r شرقى von Chalîl, 'Âschikî, Glosse in siebenzeiligen Strophen مسبّع, Gazel und Anderes von Ṣun'î Bl. 45r—46r und 50r—54r, Sipâhî سپاهى, Maẓlûmî, Gesang شرقى, Kaikdschi Muṣṭafâ قايقجى مصطفى Bl. 59r—70v, viele Gedichte und Lieder, darunter ein تكرلة قايقجى مصطفى, Kâsimchân, Lied شرقى, Kulogli Bl. 82v—88v, Körogli كور اوغلى, Tschibugogli چبوغ اوغلى, پشلك نامه von Ṣun'î, Maḥmûd Bl. 101v—108v, darunter Vierzeiler مربع, Kodschasch 'Utmân s. قوجاش قوجش عثمان Bl. 108v—129v, Demirogli دمر اوغلى, Memiogli مى اوغلى Bl. 139r, Hudâî هدائى, Sakkâ Ḥasan سقا حسن, Jûsuf, Miṣrî d. i. Nijâzî مصرى اعنى نيازى, Öñsüz 'Âschik اوكسوز عاشق, Zindschîrî Jûsuf زنجيرى يوسف, Râzî, Manî مانى Bl. 159v, Ruschanî, 'Abdî Bl. 176v, Ischsiz Kul Saru Oglan ايشسز قول صارو اوغلان, Heiderogli حيدر اوغلى, Sultan Bâjazîd II. Bl. 179v, Aḥmad, Abâza Ḥasan اباره حسن, Kul Muṣṭafâ, Muḥammad, Kapudanpascha, Rûḥî, Naf'î Bl. 190r, Rûmî, Fahmî, Fuṣûlî فصولى (Fuḍûlî?), Scharîfî. — Die Unterschrift (Bl. 197v) der Vollendung dieses Theils datirt vom 9. Ramaḍân 1144 (7. Febr. 1732).

3. Bl. 198—200: Verschiedenes, wahrscheinlich zur Ausfüllung, eine Frage von dem Herzen an das Herz من القلب الى القلب und die Antwort in Prosa, Recept zum Goldmachen, ein Scherz von Dschamâlî Tschelebi لطيفه‌ جمالى چلبى

---

[1] Einmal steht تجنيس تبريزلى منصورى und dann تجنيس تيرزلى منصور.

المرحوم نسخة كميا in Prosa. — Der Abschreiber Aḥmad Efendi schrieb diess im J. 1145 (beg. 24. Juni 1732).

4. Bl. 201v—217: Eine neue Sammlung Lieder شرقى und Gazelen von anderer Hand, und zwar von Raschîd Tschelebi Uskudârî, Durrî Efendi, Gauharî, 'Âschiḳ 'Umar, mehrere Gazelen, Ḥâfiẓ Uskudârî, Raḥîmî, Aḥmad Dâ'î داعى, Kâtibî, Anwarî, Bâḳî, Naḥîfî, 'Alawî, Nadschâtî, Ḥeiratî حيرتى, Fauzî, Kamâlpaschazâda, Zîrakzâda Dschâzim زيرك زاده جازم, Magnisijâwi مغنساوى und Ḥasanaga.

5. Bl. 218—237: Eine vierte Sammlung von anderer Hand, grossentheils von den bereits genannten Dichtern, wie Ḳulogli, Gauharî, Körogli, Ḥasan, Kâtibî, Ḥâfiẓ Aḥmadpascha, Madschnûnî und anderen. Am Anfange viele Vierzeiler.

6. Bl. 238—280: Lieder von verschiedenen Händen mit Angabe der Melodie wie بسته حسينى, بسته كوردى, بسته عجم, oder تورکى von Ẓâhirî, Gauharî, oder Turkmânî توركمانى und Einzelverse.

7. Bl. 281—285: Ein Anhang verschiedener Gedichte von der Hand Nr. 1 und 3.

285 Bl. (Bl. 286—292 leer) Querformat, 7½ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier weiss und gelb, Naschî fast durchaus, Nr. 2 und 4 netter und gefälliger türkischer Zug von zwei verschiedenen Händen, Nr. 5 in zwei Columnen. Text gut erhalten. — Von Hammer Nr. 37. — Mxt. 432.

765.

سفينه

Eine ähnliche Sammlung Gesänge oder Lieder in Form einer Safîna von der Gattung سماعى بزمر, توركى ظريفى, جنانى, قوشمه, سماعى, توركى, توركمانى, الهى, قلندرى, طنبورى, بسته, نوا, شرقى, سازكار شرقى u. s. w.; auch Gazelen, grossentheils von 'Âschiḳ 'Umar, Gauharî und Gâzî Aḥmadpascha mit Angabe der Tonart wie مقام صبا, ايلرم نياز باغى, نهفت, طنبورى نهفت, مقام عراق u. s. w. Ausserdem da und dort Einzelverse. Bl. 2r nennt sich der Besitzer, der wohl auch der Sammler und Schreiber ist, as-Sajjid Ḥâfiẓ Muḥammad Efendi mit dem J. 1188 (beg. 14. März 1774) und Bl. 10 steht die abermalige Unterschrift من المحبّ المخلص سيّد حافظ محمد افندى زاده ٤٢ بن شيخ القرّا حافظ اسعد افندى زاده. — Schluss Bl. 56.

56 Bl. (Bl. 45 und 47—54 leer) Querformat, 7½ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier hellgelb und weiss, Naschî zu 17 und mehr und weniger Zeilen, türkischer fetter und deutlicher Zug von einer Hand. Text gut erhalten. — Im J. 1834 für 10 Piaster = 1 fl. 15 kr. gekauft. — Mxt. 296.

766.

Ein aus verschiedenen Bruchstücken von verschiedenen Händen zusammengesetzter Codex, der Verschiedenartiges, aber Alles mangelhaft enthält; zunächst und dem bessern Theile nach Gazelen von verschiedenen Verfassern, wie Schamsî, Ṣâfî Bl. 14—21 zweiunddreissig Gazelen, Ḥamdî, Aḥmadî, Ahî اهى, Sa'dî, Nadschâtî, Muḥibbî, Ḥeiratî, Amrî Tschelebi, Nawâî نوائى, Riḍâî رضائى, eine Kaṣîde Bl. 11 r von Maulânâ 'Alî Tschelebi Efendi Ibn Schah Ḳâsim auf 'Utmânschâhbeg قصيده مولانا على چلبی افندی ابن شاه قاسم فرماید برای حضرت عثمان شاه بك, dann andere Kasîden und Bruchstücke verschiedener Dichtungsarten. Die Gedichte beginnen Bl. 7; vorher und später einige zusammengewürfelte Briefe. Bl. 4, 13 und so fort unzusammenhängende Blätter.

46 Bl. (Bl. 1—3 leer) Octav, über 7 Z. hoch, 5 Z. breit, Papier hellgelb und weiss, doch fleckig, Naschî, Dîwânî u. s. w. von verschiedenen Händen zu 17 und mehr und weniger Zeilen, Manches diagonal. — Mxt. 275 e.

767.

Sammlung türkischer Lieder nach ihren verschiedenen Tonarten so angelegt, dass die Aufschriften der Tonarten vertheilt sind, um unter ihnen, wenn dem Sammler ein Lied dieser oder jener Gattung sich darbot, eingetragen zu werden. Daraus erklärt sich die Menge leerer Blätter und Seiten. — Bl. 1 r einzelne Distichen, bald مفرد, bald بيت genannt, und v ein Gedicht mit der Überschrift تقسيم توحيد, worauf Bl. 2 v unter der Aufschrift فهرست مقامات das Verzeichniss der fünfunddreissig Tonarten folgt. Sämmtliche Gedichte führen überdiess die Aufschrift الهى Hymnen. Von jenen Tonarten sind nicht nur die achtzehn von Kiesewetter S. 18 in seiner Musik der Araber verzeichneten Haupt- und Lauttonarten, sondern auch die Zweig- oder Nebentonarten, wie پنجكاه, نكريز, بسته نكار, همايون, شهناز بوسلك, كوچك, مختير, عيران, بابا طاهر, نهفت, عجم عيران, نشابور,

راحت الارواح und اوج erwähnt. Vgl. ebenda Tafel 1 zu S. 21, und S. 45 und 47. — Bl. 73v stehen einige Vierzeiler رباعی.

74 Bl. Octav, 7½ Z. hoch, über 4½ Z. breit, Papier ganz hellgelb, Naschî diagonal von einer starken, recht deutlichen Hand, bisweilen zwei Columnen. Gut erhalten. — Ragusa Nr. 14. — Mxt. 240.

768.

Sammlung von fünf Gedichten, und zwar: 1. Bl. 3v—6v die Kasîde طیاره d. i. die Fliegende auf ری, welche Muḥammad Sunbulzâda Wahbî unter Sultan ʿAbdalḥamîd auf die Hinrichtung des Chân's der Krim Schâhîn Gerâi auf der Insel Rhodus verfasste mit der Überschrift طیارهٔ سنبل زاده وهبی از قتل شاهین کرای فرموده und dem Anfange:

مؤتد ابلشدر تا ازلدن حضرت باری   معلا دولت عثمانیان معدلت کاری

Sie ist zum Theil übersetzt in der Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 568—570; 2. Bl. 6r—9v die Kasîde طنانه d. i. die Tönende, welche derselbe Wahbî auf seine Gesandtschaftsreise nach Persien, die er in derselben beschreibt, dichtete. Das Lob seines Sultans ʿAbdalḥamîd ist darin nicht vergessen. Sie führt die Aufschrift قصیدهٔ طنانه که در حین عودت از سفارت ایران بغداد بجای تقریر معروض عتبهٔ علیا شده است und beginnt mit den Worten:

زهی فیض الهی دودمان آل عثمانه

S. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 570—573; 3. Bl. 10r ein Chronostichon تاریخ des als Dichter Ilhâmî الهامی genannten Sultans Salîm III. auf seinen vertrauten Kämmerer مابینجی Huseinaga im J. 1203 (beg. 2. Oct. 1788) mit der Aufschrift تاریخ حضرت الهامی سلطان سلیم ثالث در حق بندهٔ دیرین خود مابینجی حسین اغا که صکره قپودان پاشاه (? پاشا اولدی (ob; 4. Bl. 10r ein Gazel desselben Sultans Salîm III.; 5. Bl. 10v—11v هجو عثمان زاده احمد تائب برای ثاقب افندی eine Satyre in Versen von ʿUtmânzâda Aḥmad Tâib im J. 1124 (1712) auf Tâḳib Efendi gedichtet (s. dieselbe Codex Nr. 728 Bl. 101v und Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 95, 120 und 128), und die Antwort Tâḳib's جواب ثاقب افندی darauf, welche in jenem Codex fehlt. S. dieselbe übersetzt a. a. O. S. 130.

11 Bl. (Bl. 1—3r und 12 leer) klein Octav, gegen 7¾ Z. hoch, gegen 4¼ Z. breit, Papier weiss und bunt, Ta'lîk, sehr klein in zwei Columnen zu 15 Zeilen, Überschriften und Einfassung roth. Gut erhalten und 1834 für 20 Piaster = 2 fl. 30 kr. gekauft. — Mxt. 264.

769.

Sammlung türkischer Gedichte, dem grössern Theile nach Kasîden, vorzugsweise oder vielleicht ausschliesslich von Naf'î 'Umar Efendi نفعی عمر افندی, dann Gazelen von Jaḥjâ, Bachschî بخشی, Ḥalatî, 'Urfî, Fadâî فدائی, Scheichî, Rûḥî, Ḥikmî, Dahanî, Raḥmî, Bâkî, Nau'î نوعی, Ṣun'î, Nâdirî, Fauzî, 'Âlî, Riḍâî رضائی, Narkasî نرکسی, Niṯârî نثاری, darunter einige persische von 'Urfî, eine قطعه von ihm Bl. 30r, ein تخمیس auf ein Gazel von Jaḥjâ; Bl. 34 eines von Rûḥî auf ein Gazel von Ḥikmî, und ein Gedicht von Maḏâkî auf die Eroberung von Caminiec Bl. 52v—54r; ferner Chronogramme von Ni'matî نعمتی, Nâbî und Wuṣlatî auf die Eroberung von Caminiec unter Muḥammad IV. im J. 1083 (beg. 19. April 1672). — Die Sammlung ist vielleicht nur das Bruchstück eines grössern Codex.

55 Bl. (Bl. 52r leer) Octav, über 9¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss, grün, gelb, rosa, kirschroth u. s. w., das Textfeld anders als der Rand, Ta'lîk in den zwei Columnen des Mittelfeldes zu 15 Zeilen, gefällig, deutlich und von einer Hand, die Linien auf dem Textfelde bald horizontal, bald diagonal, die Kasîden Naf'î's grossentheils auf dem Textfelde, die Gazelen fast durchgängig horizontal am Rande, Einiges in rother und Bl. 4r in Silberschrift, Einfassung golden. Mit Ausnahme einiger Schmutzflecke gut erhalten. — Von Hammer Nr. 18. — Mxt. 451.

770.

Sammlung türkischer Lieder verschiedener Gattung und von verschiedenen Verfassern, sogenannte تورکی von Madschnûn, Kulogli, 'Abdâl عبدال, Ḳadîmî, Gauharî, Kâtibî, 'Âschiḳ, Ḥuseini, Ḳawâḳliogli قواقلی اوغلی, 'Âschiḳ 'Umar, Ma'mûrî, 'Âschiḳî, Ḥasan; dann شرقی von 'Alawî, سماعی und رباعی. Auf jeder Seite ein Lied oder Gesang.

103 Bl. Duodez, 5½ Z. hoch, 3¾ Z. breit, Papier weiss, Dîwânî diagonal von einer Hand, die gegen das Ende im Zuge wechselt, ohne allen Schmuck. Gut erhalten. — Mxt. 289.

771.

Sammlung verschiedenartiger Gedichte — türkischer und einiger persischer — aus verschiedenen Bruchstücken zusammengesetzt; nach einem Bruchstück Bl. 2 aus einer Kaside auf Muhammad grossentheils Gazelen, ein Muchammas und einige Vierzeiler رباعی, von Dâtî ذاتی, Nasîmî, Țâli'î طالعی, Dscha'far, Figânî, Jaḥjâ, Naḥîfî, Ṣâfî, Schahîdî, Sudschûdî, Ḥeiratî حیرتی oder an andern Stellen خیرتی Cheiratî, Ḥuseinî, Sa'dî, 'Alî, Niẓâmî, Nadschâtî, Chusrau, Schams Iftichârî, Chajâlî, 'Aṭṭâr, Rûschanî, Gülschanî گلشنی, Muḥibbî, Du'âî دعائی, Hidschrî هجری, Uṣûlî, 'Amrî عمری, Firâḳî فراقی, 'Ischḳî, Nijâzî, Ḥasbî حسبی, Aḥmadpascha, Surûrî, 'Adanî عدنی, Rawânî روانی, Kamâlpaschazâda, Mu'îdî معیدی, Chaṭâî خطائی, Scheichî, Masîḥî, Ḳadrî, Ahî, Wadschhî وجهی, Scham'î شمعی, Sultan Muṣṭafâ, Chusrawî, Schams Tibrîzî und einigen andern. — Bl. 43v—48v mehrere Kasîden und Gazelen von Gülschanî گلشنی und Nasamî نسمی; Bl. 48v—50r ein türkischer Tractat in Prosa mystischen Inhalts von unbekanntem Verfasser; Bl. 64v — 70r die beiden Verherrlichungen شهر انکیز der Stadt Brusa von Lâmi'î und Adrianopels von Masîḥî مسیحی. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *I*, S. 297.

153 Bl. Octav, gegen 7¾ Z. hoch, 4½ Z. breit, Papier weiss und gelb, Schrift in zwei Columnen zu 24 und mehr und weniger Zeilen von verschiedenen Händen und aus verschiedener Zeit, grossentheils klein Dîwânî. Sehr alt und abgenutzt. — A. F. 269 (202).

772.

Sammlung folgender türkischer Gedichte und Abhandlungen: 1. Bl. 1v—3v Gedicht von Rafî'î رفیعی mit dem Anfange:

کل وجودك ملکی آلدن چقمدن

Vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *IV*, S. 240 flg.; 2. Bl. 4r—38r Maṯnawî von Baba Ḳaigusiz بابا قیغوسز, von seinem Derwîschorden auch Abdâl ابدال genannt. S. Gesch. der Osman. Dichtk. *III*, S. 356. Das mystische Gedicht beginnt mit den Worten:

الهی عالم السر خفیات سنك سرکده عاقللر اولور مات

3. Bl. 39v—44r Gedicht von dem vorhin genannten Raffî'î mit dem Anfange:

ای گنج نهان بی بدایت　　وی بحر محیط بی نهایت

4. Bl. 44r—45r türkische Verse von Ḥaḳîḳî mit der Überschrift الخط باقی والعمر فانی العهد عاصی والرب عافی من کلام حقیقی, und Bl. 45v ein arabisches Gebet دعاء von anderer Hand; 5. Bl. 50v—117r eine in Versen und Prosa abwechselnde Abhandlung von demselben Baba Ḳaigusiz mit dem Anfange in Prosa: الٓهی خداوندا کریم بادشاه علیم الخ. Schluss Bl. 114v; Bl. 115r—117r zwei Kasîden; 6. Bl. 119v—151v ähnliche mystische Abhandlung in Versen und Prosa von demselben mit dem Anfange:

کل ای کندو حالنه یول بولنلر　　حقیقت کندو مقدارن بلنلر

7. Bl. 155v—184r eine dritte mystische Abhandlung in Prosa mit eingelegten Versen unter der Aufschrift بسم الله الرحمن الرحیم وبه نستعین دلیل خبر کتاب بداله دفتر سالك سرّ عارف خیال نادان در بو کتاب اندر لسان طیر نور نظر عاشقان محمد صلوات und dem Anfange: دوشنده بر درویش کورمش کندوزنی بر صحراده که الخ. — Schluss Bl. 184r.

184 Bl. (Bl. 46r—50r, 117v—119r, 152r—155 leer) Octav, gegen 7¼ Z. hoch, 5¼ Z. breit, Papier weiss, Naschî von einer Hand in zwei Columnen zu 15 Zeilen, vocalisirt, sorgfältig und deutlich, Aufschriften und Einfassung golden. Gut erhalten. — A. F. 383 (241).

773.

Sammlung türkischer Gedichte verschiedener Art mit vielem leeren Raume, und zwar: Bl. 2v—8r sieben Gazelen und ein Rondeau ترجیع von Nabdî نبدی; Bl. 8v—9r türkische Ode; Bl. 21, 22 und 38 europäische Schreibmuster; Bl. 23v sieben Distichen auf die sieben Personen عمر, جنید, رستم, سلمان, ابراهیم, علی, الیاس; Bl. 25 Gedichte mit der Überschrift سبحة الانسانة in kleinerer Schrift; Bl. 40r—41v Gedichte und Anderes in grösserem Cursivzuge; Bl. 52v ein Matnawî von vier Zeilen und vier einzelne Verse بیت; Bl. 54 ein Gazel von Bâḳî, zwei Einzelverse مفرد und ein Distichon بیت; Bl. 54v Gedichte, darunter zwei Distichen mit der Überschrift نصوح باشا زاده نشانی und die Antwort ebenfalls in zwei Distichen جواب کوپرولی زاده صدر اعظم احمد باشا. — Bl. 1 nur ein Distichon.

54 Bl. Octav, $7^1/_2$ Z. hoch, über $4^3/_4$ Z. breit, Papier hellgelb, Naschî vorherrschend zu 15 und mehr und weniger Zeilen, verschiedener Zug, sehr wenig gefällig und von ungeübter europäischer Hand. — A. F. 279 (204).

774.

Eine Sammlung vorzugsweise dichterischen Inhalts: Bl. 1—2 r ein Traumbuch تعبير نامه; Bl. 3 zwei Gazelen von Nadschâtî; Bl. 4 r mehrere Bruchstücke قطعه; Bl. 4 v—7 eilf Gazelen von Chajâlî; Bl. 8 leer; Bl. 9 r persische Verse als Schreibmuster; Bl. 10 v persische Gazelen von Muḥibbî Îlbaṣânî (aus Îlbaṣân in Albanien) محبی البصانی; Bl. 11 v—12 r leer; Bl. 12 v—13 r meistentheils einzelne Distichen von Sa'd Efendi; Bl. 13 v — 36 v Gazelen, einige Bruchstücke قطعه und Einzelverse von verschiedenen Dichtern, wie Bâkî, Amrî, Nadschâtî, Fuḍûlî, Umîdî امیدی, Ṣun'î, Figânî, Sirrî Wârdârî سرّی واردارى, Nawâî نوائی, Scham'î, 'Ubeidî und andere, dazwischen einige persische Gazelen von Ḥâfiẓ Bl. 27; Bl. 37 v—54 r Gedichte von verschiedenen Verfassern, darunter einzelnes Persische, z. B. von 'Unṣarî, Faraḥî فرحی, Niẓâmî, Faurî, Jaḥja, eine Glosse in fünfzeiligen Strophen تخمیس von Nawâî نوائی, ein Ringelgedicht ترجیع بند Bl. 42—43, ebenso Bl. 45 v von Ṣidkî صدقی, besonders von Muḥibbî Îlbaṣânî; Bl. 54 v—65 verschiedene Gedichte und Chronogramme auf das Jahr 900, 938 u. s. w.; Bl. 66 r—77 r Gazelen grossentheils von Nadschâtî, dann von 'Alawî علوی. Bl. 77 r—79 v verschiedene Notizen.

79 Bl. Octav, über 7 Z. hoch, über $4^1/_4$ Z. breit, Papier weiss, gelb u. s. w., Dîwânî und Ta'lîḳ grösstentheils von einer Hand und mehr und weniger deutlich zu 12 und mehr und weniger Zeilen; auf dem Rande einiger Blätter verschiedene Siegel und da und dort von Tengnagel lateinisch beigeschriebene Bedeutungen einzelner Wörter. — A. F. 343 (294).

775.

Sammlung türkischer Volkslieder von der Gattung تورکی, شرقی und سماعی zum Theil mit Angabe der Tonart von verschiedenen Verfassern, wie Gauharî, Kâmil, 'Âschik 'Umar, Kâtibî, Ḥusein, 'Alî, Madschnûnî,

'Âschik 'Utmân, Kâtib 'Utmân, Pîr 'Alî, Nijâzî, Madḥî مدحی, Ṣamûdî (? صمودی Ṣamûdbei?), Mâilî مائلی, Maftûnî مفتونی u. s. w., die meisten von Gauharî; Bl. 63v einige Chronogramme vom J. 1123; Bl. 65v ein مسدس مائلی sechszeilige Strophe von Mâilî; Bl. 64v ein Brief in Dîwânî von anderer Hand; Bl. 66r نظیرهٔ مسدس نائلی von Nâilî.

68 Bl. (ursprünglich 97 Bl., allein mehrere sind verloren gegangen) Querformat, 7¼ Z. hoch, 4¾ Z. breit, Papier weiss, Naschî, flüchtig und deutlich, Weniges von anderen Händen. — A. F. 264 (200).

776.

Sammelbuch in Versen und Prosa, darunter das Wichtigste: Bl. 1—2r verschiedene türkische Notizen, Gebete, Fetwa, Fragen u. s. w.; Bl. 2v—4v kabbalistische Abhandlung در بیان طالب ومطلوب وغالب ومغلوب, d. i. der Strebende und das Zuerstrebende und der Siegende und der Zubesiegende. Sie lehrt, wie auf arithmetischem Wege geweissagt werden kann, ob man das, was man zu erlangen wünscht, erlangen und wer von zwei kämpfenden Parteien der Sieger und wer der Besiegte sein werde. Vgl. Catal. libr. mss. Bibl. Senat. Civ. Lips. S. 337 und 424 und ein zweites Exemplar später. Die Abhandlung beginnt: الحمد لله ربّ العالمين والعاقبة للمتقين والصلوة والسلام على خير البرية الخ; Bl. 5v—9v رسالة در بیان ایام نحسات türkische Abhandlung über die glücklichen und unglücklichen Tage von 'Abdalganî Bin 'Abdaldschalîl mit dem Anfange: الحمد لله وحده والصلوة والسلام على النبي الخ. Sie stützt ihre Lehre auf den Ausspruch des Korans 41, 15: فارسلنا عليهم ريحا صرصرا فى ايام نحسات. Alle Tage der Woche, in wiefern sie Glückliches oder Unglückliches in ihrem Gefolge haben, werden einzeln durchgenommen. Ein zweites Exemplar später; Bl. 10r—18v türkische Hymnen الهی voll mystischen Hauches von mehreren Dichtern, unter denen z. B. Jûnus Imra یونس امره genannt ist. Auch sind bisweilen ihre Tonarten angegeben, z. B. الهی در مقام نواء سنبله und در مقام نواء, oder eine Aufschrift خطاب ربّ العالمين. Ferner ein Hymnus mit wiederkehrenden Schlussdistichen ترجیع الهی und Bl. 10r ein Datum Rabî' I 1068 (Dec. 1657); Bl. 21v—25v verschiedene türkische Gedichte, die meisten von Naẓmî نظمی, darunter eine Glosse in sechszeiligen Strophen مسدس, Kasîden und Gazelen; Bl. 25v—57r

Allerhand, z. B. nützliche Belehrungen فائده mit vielem kabbalistischen Aufputz, Heilmittel, Gebete, gute Rathschläge, Rathschläge von Aristoteles, dem Lehrer Alexanders des Zweigehörnten, auf Ansuchen des Letztern ihm gesandt اسكندر ذو القرنين خواجه‌سى ارسطاليدن نصيحت استيوب كوندردوكى پندلر در, Fragen und Antworten, eine Personenbeschreibung des Propheten durch achtzehn arabisch angedeutete Eigenschaften, wie كهل, اسمر, بياض u. s. w., Überlieferungen, eine Angabe der siebzehn grossen Sünden الكبائر. Es heisst: اعلم ان الكبائر سبعة عشر اربعة بالقلب واربعة باللسان وثلثة بالبطن واثنان بالفرج واثنان باليدين وواحد بالرجل وواحد بجميع البطن (l. البدن), Entscheidungen des Mufti (Fetwa's), über das Tabakrauchen فى حق الدخان Bl. 42 v, Traumdeutungen, Abschnitte aus der Wahrsagekunst und Kabbalistik, über das Frühstück beim Morgengrauen im Ramadân vor Anfang des Fastens بيان السحور Bl. 52 r, Leichenreden und noch manches Andere, Türkisches und Arabisches unter einander; Bl. 58 v — 59 r eine Glosse in achtzeiligen Strophen مثمن von Tanâî ثنائى und eine in sechszeiligen Strophen مسدس von Dschannânî جنانى; Bl. 59 v — 60 r Heilmittel فائده und Anderes; Bl. 73 v — 78 v Ähnliches, ferner Gebete und Recepte علاج; Bl. 79 r — 89 eine medicinische Abhandlung Bl. 79 r — 80 v für Sultan Suleimân verfasst رسالهٔ مرغوبة از علم طب كه تاليف شده براى بادشاه اسلام سلطان سليمان خان, Heilmittel, Gebete, Tradition des Propheten سنة شرب الماء, eine Erzählung حكايت; dann Bl. 83 v — 87 v das medicinische Lehrgedicht von Nidâî ندائى Tschelebi nach der Abhandlung Ḳeisûnîzâda's in Verse gebracht. Letzterer war früher Leibarzt des Châns der Krim Ṣâḥibgerâî صاحبكراى, dann der Sultane Suleimân und Salîm II. Die Übertragung mit dem Anfange: اى حكيم وعليم وحىّ حليم الخ wurde im Ṣafar 978 (Juli 1570) vollendet. Über den Inhalt vgl. Gesch. der Osman. Dichtk. *II*, S. 541 — 543 und Ḥ. Ch. *III*, S. 431—432, Nr. 6291, wo Ḳeisûnîzâda als eine von Nidâî verschiedene Person bezeichnet wird. Am Ende mangelhaft. Vgl. die beiden anderen Exemplare Nr. 1470 und A. F. 268 (198). Zuletzt Bl. 87 v — 89 r Heilmittel für Kopfschmerzen صداع u. s. w.; Bl. 89 v — 90 r Bruchstück, eine Auswahl zusammengesetzter Heilmittel von Baschîr Tschelebi Bin al-Ḳanwîn رسالة مختارة من الاقرباذينات الفه بشير چلبى بن القنوين; Bl. 100 v — 107 r verschiedene türkische Heilmittel, فائده überschrieben; Bl. 122 v — 127 v eine vollständige persische Abhandlung mit dem Anfange: بارك الله لنا ولكم فى القران العظيم الخ über die Aufzählung und Erklärung تعريف der Monate und Feste des muhammadanischen

Jahres in Versen und Prosa; Bl. 127v—129r eine türkische Abhandlung in Versen über die heiligen Namen Gottes رسالهٔ منظومه فى الاسماء الحسنى, die aber bereits in der Erklärung des dritten Namens الرحيم abbricht; Bl. 144r—151r Reden, Freitagspredigten خطب, Ermahnungen موعظة, Aussprüche des Propheten, Gebete u. s. w., türkisch oder arabisch; Bl. 151r—153r über das Erbschaftsrecht oder die rechtliche Theilung von Hinterlassenschaften كتاب الفرائض, türkisch und arabisch; Bl. 165v über die verschiedenen Arten arabischer Schrift خط كوفى, خط ثلث, نسخ, ريحان, ديوانى, رقعه, غبار, توقيع, محقق, تعليق, خط مقله, مثنا, und berühmte Kalligraphen. Beginnt mit dem Halbvers:

الله آدين ذكر ايده لم اوّلا

türkisch; Bl. 167v—169r türkisches doppeltgereimtes Gedicht in Abschnitten فصول auf die Geburt des Propheten هذا مولود رسول عليه السلام; Bl. 169v ein Gebet und ein Hymnus الهى در مرشد آل; Bl. 172—174 verschiedene Notizen, Gebete u. s. w., türkisch und arabisch.

174 Bl. (Bl. 19—21r, 60v—73r, 90v—100r, 101r, 107v—122r, 129v—143v, 154r—165r, 166, 170—172v sind leer) Octav, gegen 7¾ Z. hoch, 5 Z. breit, Papier weisslich hellgelb, Schrift von verschiedenen Händen, zum grossen Theil in starkem deutlichen Naschî, Überschriften und Stichwörter vielfach roth. — A. F. 222 *a* (178).

777.

مجموعهٔ غزليات

Kleine Sammlung Bl. 2v—8v von sechs persischen Gazelen von Ḥâfiẓ und sieben türkischen Bâḳî's; Bl. 9r zwei persische Distichen in schönem Ṯulut, und Bl. 9v hat irgend ein Besitzer die Todesjahre verschiedener Männer aus der Zeit zwischen den J. 997—1014 sich angemerkt. Ausserdem einzelne Distichen, Alles von verschiedenen Händen.

9 Bl. (Bl. 1 und 10 leer) Octav, 9½ Z. hoch, 5½ Z. breit, Papier gelb, blau u. s. w., Ta'lîḳ gewöhnlich zu 8 Zeilen, sehr netter Zug, der Text vorzugsweise diagonal, gewöhnlich auf weissem Grunde und mit Goldstaub besprengt, der Rand bunt, Einfassung golden. Wasserfleckig. — Mxt. 309.

778.

مجموعة اشعار تركية وفرسية

Eine Sammlung persischer und türkischer Gedichte der angesehensten Verfasser: Bl. 1r—4v Gazelen von Bâkî, Dâtî ذاتى, Isḥâk, 'Ubeidî, Ṣun'î, Figânî, Faurî, Nihânî, Sham'î, Gazâlî, Uṣûlî, Ṣubḥî; Bl. 5r—8r ein doppeltgereimtes türkisches Gedicht von Raffî'î unter dem Titel كنج نامه Buch über das Schatzgraben; Bl. 8r und v Gazel von Sâlikî سالكى, Gedicht von Schams Tibrîzî, dann Einzelverse von Hudâî, Anwarî und Seifî; Bl. 9r—13r zwei persische Kasîden von der Classe قصيده مسجع. S. Gladwin's Dissertation on the Rhetoric, Prosody and Rhyme S. 18; Bl. 13r—19v Einzelverse, Vierzeiler, darunter ein arabischer رباعى Bl. 14v, Gazelen und andere Gedichte von Fuḍûlî, Faurî, Ḳabûlî قبولى, Ḥabîbî, Chajâlî, Dâtî, Tânî ثانى, Raḥmî, Mu'înî Efendi, Nau'î, Amrî, Bihischtî, Nawâî نوائى, Nadschâtî, Chusrau, Schamsî, Muḥibbî u. s. w., Bruchstücke vom Mollâ Dschâmî und Andern; Bl. 20r—111r eine türkische Glosse in sechszeiligen Strophen von 'Abdî مسدس عدى, türkische Gazelen und Kasîden von einer grossen Anzahl Dichter, wie Ḳijâsî قياسى, Ḥajâtî, 'Ahdî عهدى, Faurî, Chajâlî Meilî ميلى, Chalîfa خليفه, 'Âschiḳ, Raḥmî, 'Âlî Efendi, Ahî, Glossen von Gazelen in fünf- und sechszeiligen Strophen, wie غزل نهانى, غزل محمد مخمس باقى تخميس راهى u. s. w., und Kasîden von vielen Dichtern; Bl. 111v—113r eine persische rhetorische Abhandlung in Prosa mit der Aufschrift بحر طويل عبد العلى, dann wieder eine grosse Zahl von Glossen in fünfzeiligen Strophen, Ritornelle ترجيع بندى, Einzelverse, Vierzeiler, Gazelen und Bruchstücke bis Bl. 249r.

249 Bl. (Bl. 250 Schmuzblatt) breit Octav, 7¼ Z. hoch, über 5¼ Z. breit, Papier hellgelb und weiss, Schrift zu 15 und mehr Zeilen, zum Theil diagonal und der Quere von verschiedenen Händen, der bedeutendste Theil von einer türkischen deutlichen, nasta'lîḳartigen Hand, dann Dîwânî, die Aufschriften der Gedichte (Namen der Dichter) roth. — Legrand. — A. F. 382 (517).

779.

Gemischte Sammlung von türkischen Briefen, türkischen und persischen Gedichten und arabischen Gebeten: Bl. 1r—12r zum

grossen Theil Briefe von Achîzâda اخی زاده, Jilderimchân und Tîmûr, Chodscha Efendi an Dscha'farpascha, Reïs Efendi 'Alî u. s. w. nebst Gedichten oder dichterischen Bruchstücken von 'Alî Efendi, Hudâî, Niẓâmî, Nau'î, Scheich Sa'dî u. s. w. und Bl. 8r ein Verzeichniss persischer Wörter mit türkischer Übersetzung; Bl. 13v—46 Briefe von Nischândschipascha نشانجی پاشا, Muḥammad Efendi, 'Abdallâh Efendi u. s. w., poetische Bruchstücke von Lâmi'î (eine Kasîde), Kâmî, Bâkî, 'Âlî عالی, Weisî, Ẓuhûrî ظهوری, Naf'î Efendi, نظیره وحدتی افندی, نظیره تیغی بك, Sultan Salîm, S. Murâd, Masîḥî u. s. w. Ausserdem Bl. 13r eine Tabelle für die Namen der Anfänge der Monate und Tage غرّه نامهٔ قمرته وشمسته, und Bl. 19r ein شرح دعاء طاعون, d. i. Erklärung des Gebetes gegen die Pest und Anderes; Bl. 46r und v arabische Gebete, z. B. دعاء عاشورا, دعاء شهر صفر; Bl. 47r—63v wiederum Briefe und Gedichte, z. B. Gazelen von Ṭiflî Tschelebi طفلی جلبی und Bâkî und eine Kasîde von Naf'î Efendi; Bl. 64r—74r persische Gedichte von Waḥschî, Umîdî und Andern, und da und dort türkische Verse; Bl. 74v—75 Anweisung zum Fleckausbringen, türkisch; Bl. 76r—89v türkische Briefe und türkische und persische Gedichte von Naf'î, Hâschimî, Rijâḍî, Ḥâlatî, Miṯâlî, 'Urfîzâda und andere Auszüge.

89 Bl. klein Folio, über 9¾ Z. hoch, 5¾ Z. breit, Papier hellgelb, Dîwânî, wohl von einer Hand, aber in verschiedenen Zügen, theils der Länge nach von oben herunter, theils der Breite nach bisweilen in vier oder weniger Columnen in geraden Linien. Da und dort Naschî. Ziemlich gut erhalten. — Mxt. 220.

780.

Eine Sammlung vorzugsweise türkischer Gedichte, darunter einiges Persische und Arabische: Bl. 1v—5v ein türkisches mystisches Gedicht mit eingelegten und roth geschriebenen arabischen Anrufungen Gottes und mit dem Anfange:

شولدم که اولدم بحر مصفا

und dem ersten arabischen Verse:

الحمد لله الحمد لله   قدكنت حيا من قدرة الله

und ferner:

عاينت سرًّا امنت بالله   عينت دمعى من صبغة الله

Es ist also mehr eine Glosse, die mit zwölf arabischen Versen schliesst; Bl. 5r لغاوت نواى Wörter Nawâî's, d. i. Mîr 'Alî Schîr's, achtundvierzig von ihm gebrauchte tschagataische Worte durch türkische erklärt; Bl. 6r—10r drei Gedichte Bâķî's: *a.* قصيده در صفت بهار ومدح على پاشا; *b.* مرثيهء سلطان سليمان; *c.* در مدح سلطان محمد خان بتقريب فتح اكرى وانهزام كفار; Bl. 10r—11r eine Lobkasîde Faḍlî's auf Sultan Muṣṭafâ; Bl. 11r und v ein von Bâķî in fünfzeiligen Strophen glossirtes Gazel des Sultan Suleimân; Bl. 11v—13r zwei von ihm auf gleiche Weise fünfzeilig glossirte Gazelen des Sultan Salîm; Bl. 13r eine gleiche Glosse Bâķî's zu einem Gazel Nadschâtî's; Bl. 13v desgleichen zu einem Gazel des Sultan Murâd; Bl. 14r ein Gazel Faḍlî's in fünfzeiligen Strophen von Tschaschmî جشمى glossirt; Bl. 15r eine Kasîde 'Âlî's عالى; Bl. 16r—87 Gazelen von Bâķî, Muḥibbî, Figânî, Fuḍûlî, Nihâlî, 'Âlî, Amrî, D̲âtî, Gazzâlî, Nadschâtî, 'Ischķî, Rawânî, Chajâlî, Umîdî, Machlaṣî مخلصى, Ḥeirati, Nâdirî, Dschihânî, Bihischtî, Ahî, Dschalâlî, Wuṣûlî, Schauķî, Raḥmî, Faḍlî, Nijâzî und anderen Dichtern; Bl. 87v—90v Namenräthsel in türkischen Distichen, Einzelverse und Bruchstücke.

90 Bl. (Bl. 91 Schmuzblatt) Duodez, 5½ Z. hoch, 3½ Z. breit, Papier weiss, Nasta'lîķ von einer Hand in zwei Columnen zu 18 Zeilen, klein, sorgfältig und gefällig. — A. F. 485 (197).

781.

Sammlung von vorzugsweise türkischen und persischen Gedichten: Bl. 1v—2r türkische Gazelen von Rawânî روانى; Bl. 2v—3r leer; Bl. 3v—5r türkische Gazelen von Chajâlî; Bl. 5v—6r leer; Bl. 6v türkische Gazelen von Riḍâî رضائى; Bl. 7 und 8r leer; Bl. 8v türkische Gazelen von Ḥeiratî حيرتى. Bis hieher von einer Hand in altem kleinen Dîwânî; Bl. 9r—22v türkische Gesänge mit Angabe der Tonart — هواء نوا, هواء نكيز, هواء نوروز عجم — und allerhand anderen Collectaneen in Versen und Prosa von verschiedenen Händen; Bl. 23—27r leer; Bl. 27v—30r Gazelen und anderes Poetische von Chajâlî, Fuḍûlî und Anderen; Bl. 31v persisches Gazel von Ḥâfiẓ; Bl. 32r—72v türkische und persische Gazelen von Amrî, Figânî, Ahî آهى, Bâķî, Ḥeiratî, Scham'î, Ḥâfiẓ, 'Âschiķ, Nadschâtî und Anderen; auch Bruchstücke قطعه, z. B. von Kamâlpaschazâda und Arabisches, z. B. Bl. 45r, von derselben

Hand wie Bl. 1—4 mit da und dort leer gelassenen Blättern; Bl. 75 r—77 v persische Gazelen von Dschâmî von roher Cursivhand; Bl. 78 r—84 v türkische Gazelen von Salîmî und Nîẓâmî; Bl. 85 r über die unglücklichen Tage; Bl. 85 v —98 v Poetisches und Prosaisches, Türkisches und Arabisches bunt durch einander von verschiedenen Händen, z. B. Gazelen von Rijâḍî und Nadschâtî, dann ein Commentar zu einem Gebet von 'Imrânî شرح دعاء عمرانی; Bl. 99 r—109 v türkische Gazelen von Faḳîrî فقیری, Dscha'far, Nadschâtî, Ḥeiratî, Uṣûlî von einer jedoch von den anderen verschiedenen Hand; Bl. 110 r—142 v verschiedenes Poetische, z. B. Gazelen von Wuṣûlî, Nahârî نهاری, Ahî آهی und Gesänge mit Angabe der Tonarten; dann Prosaisches, z. B. Briefe, Talismanisches, eine Weissagung aus dem Koran, medicinische Recepte und Anderes von verschiedenen Händen ohne Ordnung unter einander; Bl. 143—159 r Kasîden vom Sultan Dscham, Gazelen von demselben, von den Sultanen Salîm, Suleimân, Ḳorḳud قورقود, von den Dichtern Nadschâtî, Liwâî لوائی, Schâ'irî شاعری, Ṣâfî صافی von einer gefälligen Naschîhand; Bl. 154—156 ein Verzeichniss der denkwürdigen Begebenheiten des osmanischen Reiches bis zum J. 974 (beg. 19. Juli 1566); Bl. 159—169 r verschiedenes Poetische von türkischen Dichtern, z. B. Wuṣûlî وصولی, von verschiedenen Händen; Bl. 169 v—174 v verschiedene Heilmittel gegen gewöhnliche körperliche Übel, türkisch; Bl. 175 r—204 r verschiedenes Poetisches und Prosaisches von verschiedenen Händen, Gedichte von Ḥeiratî, Ahî, Sultan Salîm, Nadschâtî, Kamâlpaschazâda, Jaḥjâ, Aḥmadî, Surûrî, ein شهر انگیز ایلچه Bl. 190 v in Prosa, das Lichtgebet دعاء نور und Anderes. Zwischen Bl. 178 und 179 fehlen zwei Blätter.

204 Bl. Octav, über 7½ Z. hoch, gegen 5½ Z. breit, Papier verschieden weiss, Schriftzug, wie angegeben, zu 17 und mehr oder weniger Zeilen, von verschiedenen Händen. Der Codex ist aus verschiedenen Bestandtheilen zu einem Bande vereinigt und im Ganzen gut erhalten. — A. F. 334 (289).